Digitized by Google

QL 571
C68
v. 1-7

New York
State College of Agriculture
At Cornell University
Ithaca, N. Y.

Library

Digitized by Google

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 061 344 291

DATE DUE

MAY 15 1972			
AUG 27 1990			
JAN - 3 2000			

RETURN TO

ENTOMOLOGY LIBRARY
Cornell University
Ithaca, N. Y.

Digitized by Google

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

I.

Preis 1 fl. 12 kr. = 20 Sgr.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1867.

Berlin.
Nicolai'sche Sort.-Buchh.
Brüderstr. 13.

London.
Longman & Comp.
Paternoster Row.

Paris.
L. Buquet.
Rue St. Placide 50.

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

I.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1867.

Digitized by Google

c
QL571
C68
v.1-7

c72402

Digitized by Google

Vorwort.

Fast alle entomologischen Zeitschriften, zunächst die in Deutschland erscheinenden, umfassen das Gesammtgebiet der Entomologie und sehen sich daher bei ihren Publikationen genöthigt, möglichst gleichmässig den mehrfachen und vielseitigen Anforderungen gerecht zu werden, welche die Vertreter der verschiedenen Ordnungen an sie stellen. Es ist hiebei die Ansicht noch massgebend, dass der Entomolog, welcher z. B. *Lepidopterologie* zu seinem Specialstudium gemacht hat, nebenbei auch noch ein ungeschwächtes Interesse an den Leistungen und am Fortschritte jener nehme, die sich ihrerseits speciell mit *Coleopteren* oder *Dipteren* befassen. Mir will diese Auffassung als eine ideale, der Wirklichkeit nicht mehr entsprechende erscheinen; unsere jetzigen Kenntnisse der Insektenwelt haben so ausserordentliche Dimensionen angenommen, die Litteratur ist eine so überwältigende geworden und die Arbeiten gehen so sehr in's Einzelne und Kleine, dass eine Beschränkung sowohl der wissenschaftlichen als der dilettantischen Thätigkeit auf einzelne Ordnungen oder Familien als ganz natürlich erscheint und thatsächlich auch schon lange besteht. Ich wüsste unter

Digitized by Google

meinen zahlreichen entomologischen Freunden und Bekannten kaum Einen zu nennen, welcher mehrere Ordnungen der Insekten zugleich entweder gründlich wissenschaftlich beherrschte oder als Sammler pflegte: es mehrt sich im Gegentheil täglich die Anzahl jener, welche selbst innerhalb einer Hauptgruppe der Entomologie ihre Thätigkeit ausschliesslich einer bestimmten Gruppe zuwenden und dem Beispiele der Herren v. Chaudoir oder Candèze folgen, von denen ersterer nur mit den *Carabiden*, letzterer nur mit *Elateriden* sich beschäftigt.

Da die Entomologie immerhin eine Summe von Stoff in sich schliesst, der für jeden Freund der Insektenkunde, ganz unabhängig von seiner jeweiligen Specialität, von Bedeutung und zu einem höheren Verständnisse dieses Theiles der Zoologie sogar unbedingt nothwendig ist, so dürfte für entomologische Vereinsschriften allgemeinen Inhaltes sich vorzugsweise die Behandlung solcher Gegenstände eignen, welche Fragen von gemeinsamem Interesse berühren. Als solche möchte ich hier in Kürze und nur beispielsweise erwähnen: Geographische Verbreitung, Discussionen über Artbegriff, über Varietäten und Bastardirungen, Terminologie und Nomenclatur, Priorität, Litteratur u. dgl.

Ich beabsichtige daher unter der Bezeichnung: Coleopterologische Hefte ausschliesslich für die *Coleopterologen* einige meiner Arbeiten zu publiciren und erkläre mich hiemit zugleich bereit, Beiträge meiner Fachgenossen, insofern sie in den Rahmen des rückseits gegebenen Programms passen, darin aufzunehmen. Auch soll der seit vielen Jahren von Dr. Gemminger und mir gemeinschaftlich bearbeitete allgemeine *Coleopteren*-Katalog in diesen Heften erscheinen, worüber das nächste eine besondere Anzeige enthalten wird.

Nähere Bestimmungen über Umfang oder Erscheinungszeit dieser Hefte vermeide ich absichtlich; dieselben sollen in mög-

Digitized by Google

lichst zwangloser Weise, je nach dem Vorrathe an Manuscript, in kürzeren oder längeren Zwischenräumen auf einander folgen.

Hiemit empfehle ich das Unternehmen dem Wohlwollen und der Nachsicht der Fachgenossen, zugleich jener Unterstüzung, die ein derartiges neues Beginnen in Anspruch nimmt.

München, März 1867.

E. v. Harold.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

I. Die Arten der Gattung *Canthidium*, vom Herausgeber . . . 1

II. Entomologische Notizen, von Dr. L. Schaufuss in Dresden . . 62

III. Neue *Leptusa*-Arten, beschrieben von W. Scriba, Pfarrer zu Ober-Lais 68

IV. Zur Synonymie zweier *Gymnopleurus*-Arten vom Herausgeber . 73

V. Diagnosen neuer *Coprophagen*, vom Herausgeber 76

Anzeigen 84

Digitized by Google

Zur Kenntniss der Gattung

Canthidium

und ihrer nächsten Verwandten

von

E. v. Harold.

Die Gattungen und ganz besonders die Arten der kleinen *Copriden* aus der Verwandtschaft von *Choeridium* sind bisher nur geringer Aufmerksamkeit gewürdigt worden: sie finden sich daher in den Sammlungen grossentheils bunt unter einander gemengt und diess um so mehr, als eine verhältnissmässig grosse Anzahl derselben noch unbeschrieben ist. Zur nachstehenden näheren Betrachtung dieser Gruppe veranlasst mich daher die Absicht, das hierin Versäumte thunlichst nachzuholen und zunächst auch der Wunsch meinen entomologischen Freunden, die mir vielfach diese kleinen Thiere zur Einsicht und Bestimmung mittheilten, dieselben als beschriebene Arten wieder zurückstellen zu können.

Von diesen zum Theil farbenprächtigen, aber nur höchstens mittelgrossen Thieren, welche im tropischen Amerika als die Repräsentanten der *Onthophagen* erscheinen, scheidet nahezu die eine Hälfte ihrer Anzahl von den übrigen durch den Fussbau aus, indem alle Angehörigen der Gattung *Canthon* die den *Ateuchiden* eigenthümlichen schmalen, gebogenen und gegen die Spitze nur wenig erweiterten hinteren Schienen zeigen, während dieselben bei den übrigen, zu den ächten *Copriden* gehörenden Gattungen, gerade und an der Spitze

Digitized by Google

beträchtlich erweitert sind, dabei zugleich an der Aussenseite immer gekerbt, gezähnelt oder mit Querleisten versehen erscheinen.

Von den Formen der letzteren Abtheilung, nämlich den ächten *Copriden*, werde ich im Nachstehenden einige erläutern, dabei mich aber darauf beschränken, die noch unbeschriebenen Arten den schon vorhandenen Gattungen zuzuweisen, ohne von diesen neue aufzustellen, wozu sich bei einer umfassenden Bearbeitung der ganzen *Copriden*-Gruppe bessere Gelegenheit bieten dürfte.

Die Gattungen, die hier in Frage kommen, sind: Uroxys *Westw.*, Scatimus *Er.*, Choeridium *Serv.*, Scatonomus *Er.*, Onthocharis *Westw.*, Caccobius *Thoms.*, Canthidium *Er.* und einige bisher mit *Copris* vereinigte Abtheilungen, wie *Ontherus* und *Pinotus Er.*, welche hievon entschieden zu trennen sein werden.

Für die Absonderung dieser Gattungen waren bisher Charaktere massgebend, welche sich, so weit wenigstens meine Untersuchungen reichen, nicht als stichhaltig bewähren. Erichson stellt (Nat. Ins. III. p. 761) die Gruppe der ächten *Copriden*, darunter also *Canthidium* und *Ontherus*, den unächten, worunter die übrigen der oben genannten Gattungen, dadurch entgegen, dass bei den ersteren der Kopf frei, bei den letzteren zurückziehbar ist, wobei derselbe von den eingelegten Vorderbeinen bedeckt wird. Dieses an und für sich schon sehr allgemein gehaltene Criterium suchte Lacordaire, welcher in seinen Gen. Col. III. diese Erichson'sche Vorarbeit der seinigen zu Grunde legte, dadurch etwas näher zu bestimmen, dass er für seine Gruppe der *Scatonomiden* auf der Unterseite des Halsschildes scharf begränzte Grübchen (*fossettes nettement limitées*) beansprucht, welche der zweiten Gruppe, den ächten *Copriden* nicht zukommen sollen. Von der Beschaffenheit dieser Gruben überzeugt man sich nun leicht, wenn man einen typischen *Scatonomiden*, z. B. *Choeridium capistratum* mit einem ächten *Copriden*, etwa mit der kleinen, ebenfalls nordamerikanischen *Copris Ammon* oder *anaglyptica* vergleicht. Bei dem ersteren zeigt das Halsschild auf der Unterseite beiderseits in seiner vordern Hälfte eine deutliche Kante oder leistenartig erhabene Linie, welche von den Vorderhüften her, schief gegen die Vorderecken sich hinzieht und dadurch den vor ihr liegenden, tief muldenartig ausgehöhlten Theil von dem flachen hinteren scharf abgränzt. Bei *C. Ammon* hingegen ist der entsprechende Theil gleichmässig mit dem rückwärts der Kante befindlichen flach-

Digitized by Google

gewölbt, also nicht ausgehöhlt; die Leiste dagegen, welche diese beiden Theile scheidet, ist ebenfalls und zwar sehr markirt vorhanden, nur verlauft sie minder schräg gegen die Vorderwinkel und erlischt auch, vor sie den Aussenrand erreicht. Der Vorderrand aber ist hinter den Augen jederseits ausgebuchtet, und hier werden die grossen und gewölbten Augen des Kopfes, welcher fast ebenso zurückziehbar ist wie bei *Choeridium*, aufgenommen. Das Fühlhorn hingegen, welches bei diesen in die erwähnten Gruben sich lagert, bleibt hier vor den Augen liegen und wird nur von den erweiterten äusseren Kopfschildecken, den sogenannten Wangen, bedeckt.

Setzen wir zunächst die Betrachtung dieser unteren Halsschildleiste bei den ächten *Copriden* fort, so bemerken wir höchst verschiedenartige Bildungen. Bei unserer inländischen *C. lunaris* zeigt dieselbe einen ganz ähnlichen Verlauf wie bei der genannten nordamerikanischen Art, es erscheint aber hier der vordere Abschnitt wieder in einen flachen und in einen sehr deutlich zur theilweisen Aufnahme des Fühlerkolbens ausgehöhlten Theil geschieden, deren Gränze aber durch keine erhabene Linie oder Kante markirt ist, denn die Querleiste wendet sich nicht, dem Rande der Aushöhlung folgend, gegen die Augen nach vorn, sondern ihre Richtung geht, unabhängig von derselben, gegen den Aussenrand gerade fort. Ganz ähnlich verhalten sich *C. ferruginea* Oliv. (*egena* Dej.) und *C. hispana*; bei dieser sind die Grübchen noch viel bestimmter vertieft, bei jener breitet sich der ausgehöhlte Theil fast ganz auf Kosten des flachen aus. Die so nah verwandte *C. Orion* Klug zeigt keine Spur mehr von einer Aushöhlung, wohl aber noch eine sehr deutliche Leiste. Bei *C. Phidias* Oliv. und *Nemestrinus* Fabr. ist diese nur mehr sehr schwach angedeutet, sie verschwindet endlich ganz bei den grossen Arten wie *C. Isidis*, *Midas*, *Molossus* u. s. w. Bei der kleinen ostindischen *C. reflexa* Fabr. scheidet hingegen wieder die Leiste sehr bestimmt die Grube von dem flachen Theile.

Bei den amerikanischen *Copris*-Arten, die mit wenigen Ausnahmen zur Gattung *Pinotus* gehören, fehlt diese untere Leiste vollständig, ja selbst dann wenn entschiedene Höhlungen zur Aufnahme der Fühlerkeule vorhanden sind, wie z. B. bei *C. carolina*. Bei *Ontherus* ist sie wieder mit und ohne Gruben sehr deutlich.

Bei den *Canthidien* zeigt die Unterseite des Halsschildes eine sehr deutliche Leiste; sie ist nur bei einer Art, *C. Smaragdinum*,

Digitized by Google

schwach angedeutet; bei einer andern hingegen, *C. decoratum*, fehlt sie ganz; der vordere Abschnitt ist unmerklich vertieft bei der Mehrzahl der Arten, bei den kleineren jedoch, aus der Verwandtschaft von *C. lugubre*, *aterrimum*, u. s. w. deutlich grubenartig ausgehöhlt.

Bei den *Onthophagiden*, welche hier ebenfalls in Betracht zu ziehen sind, da die bisher mit ihnen vereinigte Gattung *Caccobius* Thoms. (*Onth. Schreberi* und mehrere Andere) entschieden zu den *Choerididen* gehört, ist der vor der Querleiste liegende Theil bei der weitaus grössten Mehrzahl der Arten nicht muldenartig vertieft, sondern ebenso flach wie der rückwärts befindliche, ein Umstand, der sich schon aus der geringeren Zurückziehbarkeit des Kopfes erklärt, der meist mit erhabenen, hart am Hinterrande befindlichen Hervorragungen bewaffnet ist. So zeigt sich dasselbe bei *O. austriacus*, *lucidus*, *Hecate*, *auritus* etc. Bei einigen wenigen Arten ist jedoch die Richtung der Querleiste eine minder seitliche, indem sie von den Hüften aus fast ganz gerade nach vorn sich zieht, wodurch der von ihr begränzte vordere Abschnitt sehr schmal wird und mehr nach innen zu liegen kommt: in diesem Falle ist derselbe dann sehr beträchtlich vertieft und verbirgt sich der Fühlerkolben in ihm vollkommen. Diese Bildung zeigt z. B. der durch seine spitz ausgezogenen Halsschild-Vorderecken besonders ausgezeichnete *O. bituberculatus* Oliv.; ähnlich, doch minder scharf ausgeprägt, verhält sich *O. aciculatus* Fahr., indem der ausgehöhlte Theil bei ihm nicht durch die Leiste scharf begränzt wird, sondern nur die Innenwand dieses Abschnittes einnimmt. Es finden sich jedoch auch bei ganz normalen, nämlich seitwärts gerichteten Querleisten, sehr deutliche und tiefe Gruben, wie z. B. bei *O. apicalis* Fahr., einer durch die in der Mitte unter sich verbundenen Stirnleisten besonders merkwürdigen Art. Endlich kommen auch zwischen diesen tiefen Grübchen und den ganz flachen vorderen Abschnitten Uebergänge in der Art vor, dass die muldenartige Vertiefung nur mehr oder minder deutlich erkennbar ist, z. B. *O. furcatus*, *ovatus*, *hirtus*.

Nachdem Erichson (Nat. Ins. III. p. 764.) zuerst auf die Anwesenheit von Gruben an der Unterseite des Halsschildes zur Aufnahme des Fühlerkolbens bei *Onth. Schreberi* und einigen verwandten Arten aufmerksam gemacht hatte, beantragte Lacordaire (Gen. d. Col. III. p. 88 not. 1.) dieselben als eigene Gattung von den *Onthophagen* zu trennen und den *Scatonomiden* einzureihen. Hiebei war

Digitized by Google

für ihn jedoch mehr die Stellung der Vorderhüften massgebend, die indess bei *O. Schreberi* durchaus dieselbe ist, wie bei den übrigen *Onthophagen*, ja einige ächte Arten dieser Gattung, z. B. *O. nitidulus* Klug haben dieselben noch viel merklicher eingebettet. Thomson verfolgte diese Andeutung Lacordaire's weiter und gründete auf *O. Schreberi* die Gattung *Caccobius* (Scand. Col. III. p. 34.). Als wesentliche Gattungscharaktere sind hier erwähnt: *Corpus supra nitidum, haud granulatum; antennae in fovea anteriore prosterni receptae; prosternum lateribus lineis 3 elevatis.* Letzteres Merkmal, d. h. das Auftreten einer weiteren Leiste am Prosternum, ist neu und eine der vielen scharfen Originalbeobachtungen, durch welche sich Thomson's Arbeiten auszeichnen. Bei *O. Schreberi* wird nämlich die Unterseite des Halsschildes durch die gewöhnliche Querleiste, welche von den Vorderhüften gegen den Aussenrand nach vorn sich hinzieht, in zwei Theile geschieden: einen vorderen, deutlich zur Aufnahme der Fühlerkeule vertieften und in einen flachen hinteren, der seinerseits wieder durch eine deutliche Längsleiste halbirt wird; letztere lauft ebenfalls vom Vorderrande aus und zieht sich gerade gegen die Basis des Halsschildes, ohne dieselbe jedoch zu erreichen. Es treffen also hier, an der vorderen Aussenkante gleich hinter den Vorderecken, drei erhabene Ränder zusammen: die lezterwähnte Längsleiste, die gewöhnliche Querleiste und der Seitenrand des Halsschildes.

Die Gattung *Caccobius* betrachte auch ich als eine natürliche und den *Choerididen* angehörende, die Definition derselben scheint mir aber in der bisherigen Form eine mangelhafte. Soll die Anwesenheit von Grübchen als charakteristisch gelten, so müssten theils ganz ächte *Onthophagen*, wie z. B. *O. bituberculatus* Oliv. und *apicalis* Fabr. hiehergezogen werden, theils bliebe die Stellung mancher Arten, z. B. von *O. ovatus* Linn. und *furcatus* Fabr. höchst zweifelhaft, da ein scharfer Unterschied zwischen einem *prosternum foveolatum* und einem solchen *absque foveolis* hier in der Wirklichkeit durchaus nicht gegeben ist. Die Configuration der Leisten auf der Unterseite des Halsschildes ist eine Eigenthümlichkeit, die nur *O. Schreberi* und dem damit nah verwandten *O. histeroides* Ménétr. zukommt; sie fehlt dem mit sehr deutlichen Grübchen versehenem und daher nach Thomson zu *Caccobius* gehörendem *O. fuliginosus* Roth. Die Behaarung endlich oder die glatte Oberfläche

des Körpers können als Gattungscharaktere nicht in Betracht kommen; der eben genannte abyssinische *Onthophagus* ist sehr deutlich behaart.

Das einzige, scharfe und charakteristische Merkmal für *Caccobius* scheint mir der Fussbau der Vorderschienen zu sein: diese entfernen den *O. Schreberi* sammt Genossen sofort von den *Onthophagen* und bezeugen seine Verwandtschaft mit *Choeridium*, denn sie sind, wie bei dieser Gattung, vorn gerade und meisselförmig abgestutzt, mit nach auswärts gerichtetem untersten Randzahne, während diese Schienen bei allen übrigen ächten *Onthophagen*, ganz unabhängig von der Bildung des Prosternums, immer schief abgeschnitten oder wenigstens, wie bei *O. ovatus*, in der Mitte ausgerandet sind, wodurch der unterste Zahn die Richtung nach vorwärts bekommt.

Wenden wir jetzt unser Augenmerk auf die *Scatonomiden*, denen die erwähnten, scharf begränzten Gruben insbesondere zukommen sollen, so überrascht uns natürlich ihre vollkommene Abwesenheit bei der typischen Gattung *Scatonomus* selbst. Hier finden sich zwar wieder Leisten an der Unterseite des Halsschildes, aber der nach vorn liegende von ihnen begränzte Theil, welcher muldenartig vertieft sein soll, ist vollständig flach, so flach wie nur bei irgend einem *Pinotus* oder *Copris*. Die Fühlerkeule des sehr zurükziehbaren Kopfes wird vom Kopfschilde bedeckt und zwar finden sich für ihre Aufnahme eigene Grübchen beiderseits neben den Kinnseiten, auch ist noch ein Hohlraum vorhanden an der Innenseite der Wandungen, welche die besonders vorgestreckten Ecken des Halsschildes hier bilden. Bei Aufnahme des Fühlhornes sind jedenfalls die betreffenden Abschnitte des Prosternums durchaus unbetheiligt. Ein ganz ähnliches Verhältniss finden wir bei *Onthocharis*: es fehlen gleichfalls die Grübchen, ja selbst die Leisten sind nur schwach angedeutet. Beide sind dagegen sehr ausgebildet bei *Scatimus, Uroxys* und *Choeridium*; jedoch bei den Arten der letzteren Gattung, die mit *C. opacum* verwandt sind, sind die Grübchen wieder minder vertieft und denen von *Canthidium lugubre, rutilum* u. s. w. gleich geformt.

Aus diesen in Kürze gegebenen Nachweisen dürfte sich der Schluss ziehen lassen, dass für die Trennung der *Scatonomiden* von den ächten *Copriden* die Anwesenheit oder der Mangel von Gruben an der Unterseite des Halsschildes nicht massgebend sein kann, da dieselben nicht nur unabhängig von der erwähnten Abgränzungskante

Digitized by Google

sind, sondern auch den typischen *Copriden* zukommen, während sie andererseits wieder ächten *Scatonomiden* fehlen.

Ausser diesen Grübchen führt jedoch Lacordaire a. a. O. p. 87 ein zweites Merkmal auf, durch welches er seine *Scatonomiden* von den ächten *Copriden* trennt. Es ist diess die Gestalt der Vorderhüften, welche bei den ersteren quer und vertieft — *transversales et enfouies* —, bei den letzteren kurz, nach innen vorstehend — *courtes, saillantes à leur côté interne* — sein sollen. Erichson hat diesen Charakter ganz und gar mit Stillschweigen übergangen und ich glaube, dass aus demselben eben so wenig Nutzen zu ziehen ist, wie aus den *cavités prothoraciques.* Diese Hüften sind allerdings in ihren Dimensionen sehr verschieden, indem sie z. B. bei *Uroxys* mit ihren äusseren Enden fast bis an den Rand des Halsschildes reichen, während sie in der Regel bei den ächten *Copriden* noch einen sehr breiten Raum dazwischen lassen und zapfenartig nach unten abstehen: ich finde jedoch hierin ganz allmählige Uebergänge und glaube mich darauf beschränken zu können (ausser dem schon bei *O. Schreberi* in dieser Beziehung Erwähnten) auf einen ganz typischen *Copriden*, nämlich *Pinotus smaragdinus* Perty hinzuweisen, dessen Hüften ebenso quer und tief eingebettet sind, wie nur bei irgend einem *Scatonomiden.*

Da auch die breitere Gestalt der Lippentaster, die den ächten *Copriden* eigenthümlich ist, durch Zwischenformen, wie z. B. bei den Gattungen *Canthidium* und *Ontherus*, in die nur schwach erweiterte der *Scatonomiden* übergeführt wird, so müssen für die immerhin als natürliche Gruppen in die Augen fallenden Abtheilungen der *Scatonomiden* und genuinen *Copriden* neue und schärfere Unterscheidungsmerkmale hervorgesucht werden, wobei natürlich die bisher benützten nicht schlechtweg zu entwehrten sind, sondern von accessorischer Bedeutung bleiben können.

Da schon für die Eintheilung der *coprophagen Lamellicornien* in die beiden Hauptgruppen der *Ateuchiden* und der *Copriden* der Fussbau das durchgreifendste Trennungsmerkmal lieferte, so lag der Gedanke nahe, die Gestaltung dieser Organe auch innerhalb dieser Gruppen selbst zu weiteren Unterabtheilungen zu benützen. Ich glaube auch, dass von diesem Gesichtspunkte ausgehend, für die Gruppirung der hieher gehörenden Formen ganz befriedigende Resultate zu gewinnen sind und habe daher im Nachstehenden dem Bau

Digitized by Google

der Beine insbesonders Rechnung getragen. Nur muss ich noch bemerken, dass die Wichtigkeit eines einzelnen Organes für die systematische Classification, so gross auch dessen Bedeutung erscheinen mag, es doch nicht in dem Grade sein wird, dass eben dieses Merkmal ganz allein für sich als massgebend betrachtet werden darf. Immer werden es nur die Verbindungen mehrerer Charaktere sein, durch welche natürliche Gruppen definirt werden können; in diesen Verbindungen selbst prädominirt dann wohl der sogenannte Gruppencharakter, aber in oft sehr verschiedenartigem Verhältnisse zu den neu hinzutretenden Eigenthümlichkeiten.

In der Lacordaire'schen Abtheilung der *Scatonomiden* befinden sich noch die Gattungen: *Coptorrhina*, *Sarophorus*, *Macroderes* und *Pedaria*. Von diesen isoliren sich *Coptorrhina* und *Sarophorus* durch seitlich ausgebuchtete Flügeldecken, *Macroderes* und *Pedaria* durch sehr breite und deutlich kantige Epipleuren: beide Charaktere deuten auf die Verwandtschaft mit den vorhergehenden *Ateuchiden*. *Odontoloma* Bohem., (Ins. Caffr. II. p. 202.) vom Autor neben *Pedaria* gestellt, ist mir unbekannt, scheint aber jedenfalls hieher zu gehören. Da die südamerikanischen *Pedarien*, von denen ich eine Art als *P. hirsuta* (Berl. Ent. Zeit. 1859 p. 194) beschrieben, keine kantig abgesetzten Epipleuren und ein nach vorn winkelig begränztes Metasternum haben, so stehen sie wohl richtiger neben *Choeridium* als eigene Gattung, deren nähere Begründung ich mir aber für einen geeigneteren Augenblick vorbehalte.

Was nun die Eintheilung und Benennung der bisherigen *Scatonomiden* betrifft, so weicht *Scatonomus*, abgesehen von anderen Eigenthümlichkeiten, im Fussbau so wesentlich von *Choeridium* ab, dass die Bezeichnung *Scatonomiden* für die ohnedies weit zahlreicheren *Choeridien* nicht mehr passend erscheint. Ich beschränke daher die Gruppe der *Scatonomiden* auf *Scatonomus* und *Onthocharis*, bilde aus *Uroxys*, *Scatimus*, *Caccobius*, *Choeridium* und *Canthidium* eine neue Gruppe: *Choerididæ* und stelle diesen beiden die *Copidræ genuini* gegenüber, deren weitere Trennung in *Onthophagiden*, *Onitiden* u. s. w. nicht mehr hieher gehört.

Unter sich verglichen lassen sich diese Gruppen wie folgt charakterisiren*):

*) Im Interesse der nichtdeutschen Entomologen sind sowohl diese Gruppencharaktere als die synoptischen Artentabellen lateinisch gegeben.

Digitized by Google

I.
Scatonomidae.

Corpus oblongum glabrum. Frons mutica. Oculi parte superiore elongato-ovali, minuta. Tibiae posticae simplices. Tarsi postici articulis latis, breviter triangularibus. Unguiculi minuti vel deficientes. Prosternum absque foveolis.

Tibiae anticae dentibus apice, non margine laterali sitis	*Scatonomus.*
Tibiae anticae dentibus lateralibus	*Onthocharis.*

II.
Choerididae.

Corpus vel oblongum, vel ovatum vel rotundato-ovatum. Oculi parte superiore plerumque minuta, oblongo-ovali; interdum (Uroxys) majore. Tibiae anticae in ♂ apice scalpriformes, in ♀ vel scalpriformes vel oblique truncatae. Tibiae posticae simplices; vel transversim carinatae (Scatimus). Tarsi postici articulis vel elongato-triangularibus vel elongatis, apice vix dilatatis. Unguiculi normales. Prosternum plerumque foveolatum.

1. *Frons transversim carinata*	2
Frons vel mutica vel tuberculata, nunquam carinata	3
2. *Tibiae posticae simplices*	*Caccobius.*
Tibiae posticae carinis transversis . . .	*Scatimus.*
3. *Oculi majores, thorax lateribus longitudinaliter foveolatus*	*Uroxy.s*
Oculi minuti, thorax foveolis rotundis . .	4
4. *Uterque sexus tibiis anticis scalpriformibus; tarsorum posticorum articulus primus apice dilatatus, mesosternum distinctum*	*Choeridium.*
Tibiae anticae maris scalpriformes, feminae oblique truncatae; tarsorum posticorum articulus primus elongatus,	

Digitized by Google

apice vix dilatatus; mesosternum brevissimum . . . . *Canthidium.*

III.

Copridae *(genuini)*.

Corpus oblongo-ovatum, vel ovatum vel subquadratum, infra plus minusve hirsutum. Oculi parte superiore ovali, majore. Tibiae anticae in utroque sexu apice oblique truncatae; posticae vel simplices, vel denticulatae vel transversim carinatae. Unguiculi distincti.

(Ontherus, Pinotus, Copris etc.)

Von diesen Gattungen soll für diessmal nur *Canthidium* näher erörtert werden.

Canthidium

Erichs. Wiegm. Arch. 1847. I. p. 109.

Scarabaeus Oliv. — *Ateuchus* Fabr. — *Copris* Germ., Perty. — *Onthophagus* Perty. — *Canthon* Cast. — *Choeridium* Dej., Blanch.

Corpus abbreviato-ovatum, valde convexum, glabrum, alatum. Antennae 9-articulatae. Oculi fere plane divisi, parte superiore minuta, angusta. Caput clypeo bidentato, vertice leviter vel obsolete trituberculato, tuberculis triangulariter dispositis. Thorax valde convexus, elytrorum basi latior. Tibiae anticae in ♂ apice scalpriformes, interdum elongatae et incurvatae, in ♀ apice oblique truncatae; posticae apicem versus sensim dilatatae, extus serrulatae, absque carinis transversis. Tarsi postici sublineares, modice depressi, articulo primo elongato. Prosternum plus minusve distincte foveolatum. Mesosternum brevissimum. Metasternum cum abdomine convexum.

Die *Canthidien* unterscheiden sich von den ächten *Copriden*, (von welchen einige noch unbeschriebene *Pinotus*-Arten sehr nahe herantreten) durch ihre oben nur sehr kleinen Augen, ihre meist brillante metallische Färbung, dem nur leicht bewaffneten Scheitel, dessen Höckerchen im Dreieck gestellt sind, indem der mittlere zu-

Digitized by Google

gleich etwas mehr nach vorn steht, und durch die im männlichen Geschlechte vorn gerade abgestutzten Vorderschienen, die zugleich bei mehreren Arten sehr merklich verlängert und leicht einwärts gekrümmt sind. Die sehr nahe verwandten *Choeridien* sind länglicher und flacher gestaltet, ihre Färbung ist nie eine metallische, höchstens kupferige; ihre Hinterbrust sowie der Hinterleib sind nur flachgewölbt, die Grübchen des Halsschildes auf der Unterseite sind sehr markirt, und lagern sich in ihnen nach aussen die Vorderkniee; endlich sind ihre Vorderschienen in beiden Geschlechtern gerade abgestutzt und das erste Glied der hinteren Tarsen ist kürzer oder länger dreieckig. Auch ist das Halsschild an der Wurzel nie breiter als die Basis der Flügeldecken. Die Arten der Gattung *Uroxys*, die mit *Choeridium* die gleiche Färbung und auch den Schienenbau gemein haben, weichen durch längliche Gestalt, die oben viel grösseren Augen und durch das breite Mesosternum ab, welches durch eine spitzwinkelig gebogene Naht vom Metasternum getrennt ist. *Caccobius* und *Scatimus* können wegen der scharfen Stirnleisten nicht damit verwechselt werden, letztere Gattung entfernt sich noch insbesondere durch die Querleisten an den Hinterbeinen.

Die Gattung, welche offenbar *Choeridium* mit den nächstverwandten ächten *Copriden*, als *Ontherus* und *Pinotus* Er. verbindet, ist auf das tropische Amerika beschränkt und erscheint vorzüglich zahlreich in Columbien und Brasilien.

Als *Canthidien* wurden bisher nur von Erichson (a. a. O.) zwei Arten beschrieben, *C. lentum* und *thalassinum*; es gehören jedoch von älteren Arten hieher: *Scarabaeus melanocephalus* Oliv. (1789), *Copris ruficollis* Germ. (1824), *Copris sulcata* und *decorata* Perty, *Onthoph. onitoides* und *cruentus* Perty, *Choeridium collare* und *Canthon scapularis* Cast. (= *C. decoratum*); ferner auch *Choerid. nitidum* Blanch. Voy. d'Orbig. Col. p. 168. Höchst wahrscheinlich sind noch mehrere der von Blanchard im genannten Werke beschriebenen *Choeridien* hieher zu ziehen, was auch von den unter dem nämlichen Gattungsnamen publizirten Arten gilt, die Lucas in Casteln. Voyage etc. aufzählt. Eine sichere Deutung dieser Arten war mir jedoch aus den gegebenen Beschreibungen unmöglich. Im Nachstehenden behandle ich nur die in meiner eigenen oder aus der Münchener Staatssammlung mir zur Einsicht vorliegenden Arten. Dieselben lassen sich wie folgt unterscheiden:

1.	*Thorax lateribus obtuse angulatus* . . .	*sulcatum.*
	Thorax lateribus rotundato-angulatus . .	2
2.	*Thorax basi marginatus, linea marginali integra*	3
	Thorax basi vel omnino immarginatus, vel linea marginali medio interrupta, utrinque longitudinaliter punctata	4
3.	*Totum viride*	*smaragdinum.*
	Viride vel cyaneum, elytris basi rufis . .	*decoratum.*
4.	*Thoracis linea marginalis ad basin utrinque longitudinaliter punctata aut foveolatim punctata*	5
	Thoracis linea marginalis ad basin omnino deficiens	14
5.	*Corpus supra vel omnino vel ex parte opacum aut sericeo-micans*	6
	Corpus supra totum splendens, nitidum .	8
6.	*Thorax ad latera et ad angulos posteriores aequaliter profunde marginatus* . . .	*obscurum.*
	Thorax ad angulos posteriores profundius marginatus	7
7.	*Pygidium nitidum, elytra leviter punctato-striata*	*dispar.*
	Pygidium opacum, elytra foveolatim punctato-striata	*foveolatum.*
8.	*Puncta longitudinalia lineae basalis thoracis magna, utrinque ad latera valde distincta*	*lucidum.*
	Puncta longitudinalia rara, brevia, minus distincta	9
9.	*Striae primae internae elytrorum ad apicem profundiores, plerumque in foveolam confluentes*	10
	Striae elytrorum aequaliter profundae, ad apicem non foveolatae	13
10.	*Elytra tenuiter et minus profunde striata* .	11
	Elytra fortius punctato-vel crenato-striata .	12
11.	*Elytra minus nitida, interstitiis leviter convexis*	*Kraatzi.*

Digitized by Google

Elytra valde nitida, interstitiis planis . laevigatum.

12. *Interstitia plana, oculi majores* . . Kiesenwetteri.

Interstitia convexa, dense punctulata, oculi minuti . . . . auricolle.

13. *Thorax viridis* . . . . Marseuli.

Thorax ferrugineus . . . . melanocephalum.

14. *Elytra ad apicem callosa, sub callo utrinque foveolata* . . . . apicatum.

Elytra postice non callosa nec foveolata 15

15. *Thorax antice medio tuberculo nodiformi instructus* . . . . onitoides.

Thorax muticus 16

16. *Corpus supra totum vel ex parte opacum aut subnitidum* 17

Corpus totum nitidum 24

17. *Elytra unacum thorace dense punctulata* . . . . cuprinum.

Elytra fere laevia 18

18. *Elytra omnino opaca* 19

Elytra disco opaca, apice et lateribus nitida . . . . glabricolle.

19. *Clypeus fere integer, vix bidentatus* . nitidum.

Clypeus distincte bidentatus 20

20. *Elytrorum striae et puncta striarum aequaliter profunda* 21

Puncta profundiora quam striae . . globulum.

21. *Vertex muticus vel trituberculatus* . 22

Vertex bituberculatus . . . . bituberculatum.

22. *Thorax nitidus, elytra opaca* . . . 23

Thorax unacum elytris subopacus, pygidium distincte punctatum . . . moestum.

23. *Elytrorum striae distincte punctatae* . Lebasi.

Elytrorum striae obsoletae, absque punctis . . . . lugubre.

24. *Thorax omnino laevis vel subtilissime tantum punctulatus* 25

Thorax dense et distincte punctatus, corpus viride . . . . puncticolle.

Digitized by Google

25.	*Elytra nigra vel nigropicea vel obscure virescentia*	26
	Elytra laete viridi-aurata vel purpurea . .	36
26.	*Corpus supra atrum, haud metallescens* . .	*aterrimum.*
	Corpus supra plus minusve aenescens . . .	27
27.	*Thorax aut rufus aut piceus, tunc pedes postici flavi*	28
	Thorax obscurus, piceus vel viridi-niger . .	32
28.	*Thoracis basis utrinque ante humeros foveolata*	29
	Thoracis margo basalis integer, ad humeros vix emarginatus	31
29.	*Thorax laete rufus*	*ruficolle.*
	Thorax vel piceus vel obscure rufus . . .	30
30.	*Pedes postici flavo-testacei*	*flavipes.*
	Pedes piceo-rufi vel picei	*clypeale.*
31.	*Thorax basi medio leviter angulatus* . . .	*collare.*
	Thorax basi rotundatus	*Haagii.*
32.	*Pygidium opacum, absque punctis*[1]	*picipes.*
	Pygidium nitidum, punctatum vel rugosulum .	33
33.	*Vertex distincte tuberculatus*	34
	Vertex inermis	*inerme.*
34.	*Interstitia elytrorum plana*	*politum.*
	Interstitia leviter convexa	35
35.	*Pygidium subtiliter punctatum*	*difficile.*
	Pygidium transversim rugosulum	*nanum.*
36.	*Elytrorum striae externae obsoletae* . . .	*Gemmingeri.*
	Elytrorum striae omnes aequaliter distinctae .	37
37.	*Pygidium laeve*	*laetum.*
	Pygidium rugosulum, corpus minutum . . .	*rutilum.*

1. **C. sulcatum** Perty: *Rotundato-ovatum, valde convexum, nitidum, capite thoraceque laete aurato-viridibus, elytris viridibus. Caput dense et rugose punctatum, absque tuberculis, clypei margine antico medio reflexo et acute bidentato. Thorax dense punctatus, lateribus utrinque medio angulatus, basi punctis longitudinalibus marginatus. Elytra sat profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis dense et subconfluenter, at parum profunde punctatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus*

Digitized by Google

subtus nigrum, nitidum; metasterno pedibusque obscure viridi-aeneis. — Long. 5 lin.

Copris sulcata Perty. Delect. anim. p. 37 t. 8. f. 2. (1830.)

Von verlängert-kreisförmiger, stark gewölbter Gestalt, glänzend, Kopf und Halsschild schön goldiggrün, die Flügeldecken reiner grün, ohne Goldglanz, auch etwas minder glänzend. Der Kopf dicht und ineinanderfliessend, daher etwas runzlig punktirt; der Aussenrand schwärzlich, vorn in der Mitte aufgebogen und mit zwei starken Zähnen versehen; der Scheitel flach, ohne Höckerchen. Das Halsschild gleichmässig fein und dicht punktirt, der Seitenrand jederseits in der Mitte eckig gebogen, die Vorderecken ziemlich spitz; am Hinterrande die Randlinie in Längspunkte oder Längsriffen aufgelöst, die besonders deutlich zwischen Schulter und Mitte und wie bei *C. dispar*, *lucidum*, u. s. w. gestaltet sind. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen ziemlich dicht aneinander schliessende Querpunkte, welche die Ränder der Zwischenräume sehr merklich angreifen; diese sehr flach gewölbt, fein und dicht punktirt, die Punktirung aber verworren und fast runzlig. Das Pygidium glänzend, dicht und leicht runzlig punktirt, gegen die Spitze glatt, längs der Mitte ein schwach erhabener, glatter Kiel. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend schwarz; die Hinterbrust, der letzte Hinterleibsring und die Beine schwärzlich grün; die Füsse gegen die Spitze rothbraun, an den Vorderschienen die beiden untersten Randzähne einander etwas genähert, die Oberfläche mit feinen, zerstreuten Pünktchen.

Vaterland: Brasilien.

Nur ein einziges Stück, nämlich das typische Perty'sche, in der Münchener Staatssammlung. Ich war nicht wenig überrascht als ich bei Untersuchung desselben, statt der allgemein unter diesem Namen verbreiteten folgenden Art, die gegenwärtige, höchst ausgezeichnete vorfand, welche durch die Ecken der Seitenränder des Halsschildes sich von allen übrigen *Canthidien* sofort unterscheidet, indem bei diesen der Seitenrand immer vollkommen abgerundet, ohne winkeligen Bug erscheint. So ähnlich auch *C. smaragdinum* auf den ersten Anblick erscheint, so entfernt es sich doch, ausser der erwähnten Form des Halsschildes, durch etwas mehr bläuliche Färbung, das ganz glatte Halsschild, den Mangel von Längsriffen an dessen Hinter-

Digitized by Google

rand und das nur undeutlich punktirte Pygidium. *C. Marseuli* steht dem *C. sulcatum* in der Färbung am nächsten, hat auch Längsriffen am Hinterrande des Halsschildes, diese sind aber äusserst kurz und weitläufig gestellt, daher undeutlich; das Halsschild selbst ist blank, die Flügeldecken sind mattglänzend, ohne wahrnehmbare Punktirung der Zwischenräume. *Canthon sulcatus* Casteln. Hist. Nat. II. p. 69 kann weder auf diese Art noch auf *C. smaragdinum* oder *Marseuli* bezogen werden: derselbe scheint ein ächter *Canthon* zu sein und zwar der unter dem Namen *C. beryllinus* Illig. cursirende. Ich halte das vorliegende Stück, das einzige mir bisher bekannt gewordene, für ein Weibchen; der Enddorn der Vorderschienen ist zwar am Ende ziemlich stumpf, er ist jedoch von beträchtlicher Länge, neben ihm stehen an der inneren Ecke nur ein paar längere Borsten und die Schiene selbst ist weder verlängert noch gekrümmt. Auf der Unterseite des Halsschildes mündet eine deutliche Querleiste in den Winkel des Aussenrandes, der vor derselben liegende Theil ist nicht grübchenartig vertieft.

2. **C. smaragdinum:** *Subrotundato-ovatum, viridi-aeneum, nitidum. Caput antice nigrum, vix perspicue punctulatum, obsolete trituberculatum, tuberculis nigris. Thorax laevissimus, lateribus non angulatus. Elytra sat profunde punctato-striata, striis apicem versus adhuc profundioribus, interstitiis dense, at subtilissime, punctulatis. Palpi cum antennis rufo-picei, his testaceo-clavatis. Corpus subtus nigro-virescens, pedibus cum metasterno viridi-aeneis, tarsis nigris, rufo-ciliatis.* — Long. 5—5½ lin.

Coprobius thalassinus, Sturm. Cat. 1826. p. 110.

Von gerundet-eiförmiger Gestalt, metallisch grün, ziemlich stark glänzend. Der Kopf kaum wahrnehmbar punktirt, vorn schwarz, mit drei halbkreisförmig gestellten sehr flachen Höckerchen, die ebenfalls schwarz gefärbt sind. Das Halsschild sehr stark gewölbt und nach vorn ziemlich abschüssig, vollkommen glatt, höchstens in den Vorderecken undeutlich punktirt, den Schultern gegenüber am Hinterrande stark S-förmig geschweift. Die Flügeldecken ziemlich tief punktirt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze noch etwas tiefer, die Zwischenräume flach, höchst fein und undeutlich, aber dicht punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die

Digitized by Google

Unterseite schwarz, mit schwachem grünlichen Schimmer, die Hinterbrust aber und die Beine, besonders die hinteren, dunkel metallisch grün. Die Fussglieder schwarz, die hinteren auf der Innenseite rostroth behaart, ihr erstes Glied gleichbreit, so lang wie die drei folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Brasilien, Cayenne.

In den Sammlungen ziemlich häufig, überall als *C. sulcatum* Perty bestimmt und zuweilen mit dem ganz verschiedenen *Canthon smaragdulus* vermengt. Geschlechtsunterschiede vermag ich an den mir vorliegenden Stücken nicht aufzufinden; bei allen sind die Vorderschienen an der Spitze schräg abgeschnitten und dieselben daher Weibchen.

3. **C. decoratum** Perty: *Statura omnino praecedentis, at aliter coloratum, viridi-aeneum vel chalybeum, elytris obscure viridibus vel atro-cyaneis, basi laete ferrugineis. Caput distincte et dense punctulatum, fronte trituberculata. Thorax subtilissime punctulatus, postice linea longitudinali impressa. Elytra sat profunde punctato-striata, interstitiis planis, ad apicem convexis, indistincte punctulatis. Antennarum clava rufo-testacea, elongata, palpi rufo-picei. Corpus subtus nigro-virescens, pectore cum pedibus obscure aeneo.* — Long. 4—4$^3/_4$ lin.

Copris decorata Perty. Delect. anim. p. 42. t. 9. f. 4. (1830).

Canthon scapularis Casteln. Hist. Nat. II. p. 69. (1840).

Choerid. scapulare Dupont. i. litt.

Ganz wie *C. smaragdinum* gebaut, aber etwas kleiner und verschieden gefärbt. Der Kopf dicht und fein, dabei deutlich punktirt, vorn schwarz, die Höckerchen, namentlich das mittlere, viel deutlicher als bei *C. smaragdinum*, hinter demselben die Stirn leicht eingedrückt. Das Halsschild gleichmässig äusserst fein und dicht punktirt, auf der hinteren Hälfte mit einer vertieften Längslinie. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen namentlich vor der Spitze stark vertieft, die äussern 5 jedoch vor derselben abgekürzt, in den Streifen etwas weitläufig punktirt, die Zwischenräume flach, hinten aber am Spitzenrand gewölbt, äusserst undeutlich punktirt, minder glänzend als das Halsschild, dunkelblau oder schwärzlich grün, fast die ganze vordere Hälfte rothgelb, wobei jedoch die Naht dunkel

Digitized by Google

bleibt; manchmal sind auch die Seiten bis zur Spitze gelb, so dass nur ein grüner oder schwärzlich-blauer Fleck auf der hinteren Hälfte übrig bleibt; diese gelbe Färbung setzt sich auch auf den umgeschlagenen Theil der Flügeldecken fort und reicht dort in der Regel etwas weiter gegen die Spitze hinab als auf der Oberseite. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber, länglicher Keule. Die Unterseite schwarz, Brust und Beine grünlich glänzend, das erste Glied der hinteren Tarsen schmal, so lang wie die drei folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Brasilien.

Ebenfalls häufig in den Sammlungen. Während bei der vorhergehenden Art das Halsschild unten deutliche Leisten hat, vor denselben aber nicht ausgehöhlt ist, fehlen jene bei *C. decoratum*, dagegen sind deutliche Grübchen vorhanden. Von dem täuschend ähnlich gefärbten *C. Marseuli* unterscheidet sich diese Art durch den Mangel des Eindrucks am Hinterrande des Kopfes, die ununterbrochene Randung der Halsschildwurzel und die viel tiefer gestreiften Flügeldecken. Castelnau's wenn auch kurze Beschreibung a. a. O. lässt doch keinen Zweifel zu, dass er diese Art und nicht den *C. Marseuli* im Auge gehabt habe.

4. **C. obscurum:** ***Rotundato-ovatum, subnitidum, obscure cupreum. Caput postice fere laeve, antice subtiliter rugosulum. Thorax laevissimus, angulis anticis acutiusculis, postice ad basin punctis longitudinalibus marginatus. Elytra punctato-striata, interstitiis planis, laevibus. Palpi cum antennis ferruginei. Pygidium nitidum, basi punctis transversis notatum. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufo-piceis, leviter cuprascentibus, tarsis rufescentibus.*** — Long. 5 lin.

Eine ansehnliche Art, so gross wie *C. dispar*, diesem auch ähnlich gebaut, doch hinten etwas mehr abgerundet und namentlich durch die geringere Breite des Kopfes verschieden. Nur mässig glänzend, schwärzlich kupferfarben. Der Kopf hinten kaum punktirt, vorn sehr fein und etwas runzlig punktirt, der Aussenrand schwärzlich. Das Halsschild sehr blank, ohne Punktirung, längs der Mitte die Spur einer vertieften Längslinie, die Vorderecken minder flach vorgezogen als bei *C. dispar*, mehr nach abwärts gezogen und etwas spitzer; die Seitenrandlinie nicht furchenartig vertieft um die Hinter-

Digitized by Google

ecken herum, sondern hier ebenso fein wie an den Vorderecken; die Hinterrandlinie in Riffe aufgelöst, die nur eine kleine Stelle in der Mitte frei lassen und daher fast zusammenstossen; diese Randlinie selbst durch die kissenartige Wölbung des Halsschildrückens ziemlich scharf abgesetzt. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen weitläufig punktirt, die Punkte greifen, ohne gerade Querpunkte zu sein, die Ränder der Zwischenräume doch merklich an; diese flach oder höchst unmerklich gewölbt, glatt. Das Pygidium ziemlich glänzend, nur an der Wurzel quer nadelrissig. Taster und Fühler rothbraun. Der Körper unten glänzend, schwärzlich; die Beine schwarzbraun, etwas erzschillernd; die hinteren Schienen gegen das Ende innen nicht eckig erweitert, die Tarsen gegen die Spitze röthlich.

Vaterland: Columbien.

Aus der Münchner Staatssammlung. In der Körpergestalt mit *C. smaragdinum* am nächsten verwandt, aber ganz anders gefärbt, durch das hinten verschieden gerandete Halsschild und die tiefer und weitläufiger punktirten Längsstreifen der Flügeldecken leicht zu unterscheiden. *C. Marseuli*, ebenfalls verschieden gefärbt, weicht durch hinten mehr spitze Gestalt, das hinten fast ungerandete Halsschild und die nur fein gestreiften Flügeldecken ab.

5. **C. dispar:** *Convexum, quadrato-ovatum, subnitidum, nigro-cyaneum vel obscure cupreum. Caput sat dense punctulatum, margine postico punctis rarioribus, clypeo antice valde bidentato. Thorax laevis, pone medium linea longitudinali subtilissime impressa. Elytra leviter punctato-striata, stria marginali valde impressa, antice abbreviata, interstitiis planis, impunctatis. Palpi cum antennis rufo-picei. Pygidium laeve. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum.* — Long. $4^1/_2$—$5^3/_4$ lin.

Mas: *Sericeo-opacum; tibiis anticis elongatis et leviter incurvatis, antice truncatis, ad angulum internum fasciculo setarum rufarum instructis, calcari apicali apicem versus dilatato et oblique truncato; posticis extus ante medium dentatis et ad apicem angulatim dilatatis.*

Fem: *Elytris minus opacis et nonnihil fortius striatis, thorace adhuc nitidiore, obscure glauco-aeneo; tibiis anticis non*

elongatis, apice oblique truncatis, calcari apicali acuminato, ad angulum internum setis duobus longioribus instructis; tibiis posticis haud dentatis, ad apicem leviter subangulatim dilatatis.

Choerid. congener Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von gewölbter und eiförmiger, doch dabei etwas eckiger Gestalt, mattglänzend, schwarzblau, zuweilen auch schwärzlich kupfern. Der Kopf dicht punktirt, am Hinterrande die Punktirung feiner und spärlicher, die Mitte des Scheitels sehr leicht beulig aufgetrieben, daneben beiderseits zwei kleine Erhöhungen, eine, welche als Andeutung der Stirnnaht betrachtet werden kann, und vor derselben noch eine schwächere, in gleicher Richtung mit der Wangengränze; da auch der Hinterrand in der Mitte sehr leicht eingedrückt und der Vorderrand hinter den beiden sehr scharfen Zähnen merklich vertieft ist, so erscheint die ganze Kopffläche ziemlich uneben. Das Halsschild kurz und breit, fast ganz glatt, nur in den Vorderecken leicht punktirt, der Hinterrand der Schulterspitze gegenüber etwas ausgeschnitten, von da bis fast zur Mitte mit kurzen Längsfalten; auf der hintern Hälfte der Scheibe erscheint eine kurze, den Hinterrand nicht erreichende Längslinie, die zuweilen nur sehr schwach angedeutet ist. Die Flügeldecken mit den gewöhnlichen 7 Längsstreifen, diese sehr fein und weitläufig punktirt, der Nahtstreifen mit etwas grösseren Punkten; ausserdem ein achter oder Randstreifen, der stark vertieft ist und von der Spitze bis zum ersten Drittel der Flügeldeckenlänge reicht, hier aber plötzlich abbricht, während eine Punktlinie von der Schulterspitze ausgehend sich ihrerseits nur bis zu dieser Stelle hinzieht; die Zwischenräume glatt und flach, nur die Naht etwas glänzender, an der Spitze der Endbuckel etwas höckerig. Taster und Fühler braunroth. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, glänzend, das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie die folgenden drei zusammengenommen; die Tarsen rothbraun und rothbehaart.

Das Männchen ist ganz mattglänzend, mit leichtem Seidenschimmer; die Vorderschienen sind verlängert, dabei leicht gekrümmt; ihr Endrand ist gerade abgestutzt, der Enddorn gegen die Spitze breiter und schief abgeschnitten, neben ihm am Innenende der Schiene ein Büschel rother Borstenhaare; an den hintersten Schienen aussen und nach unten gerichtet, ein Zähnchen am Ende des ersten Drittels ihrer Länge; an der Spitze ist der Innenrand in einem scharfen Winkel erweitert.

Digitized by Google

Das Weibchen ist etwas breiter und kürzer, namentlich hinten stumpfer abgerundet, dabei etwas stärker glänzend, namentlich das Halsschild, dieses zugleich mit einem leichten lauchgrünen Schimmer; auch die Streifen der Flügeldecken etwas tiefer und merklicher punktirt. Die Vorderschienen weder verlängert noch gekrümmt, ihr Ende schief abgestutzt, der Enddorn allmählig zugespitzt, statt des männlichen Haarbüschels nur ein Paar langer, rother Borstenhaare; die hintersten Schienen oben ohne Zahn, gegen die Spitze nur sehr stumpf winkelig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Eine in den Sammlungen häufige Art, von Sturm in seinem letzten Cataloge (1843) als *Choeridium laticolle* und *nigrum* verzeichnet. Die Geschlechtsdifferenzen sind bei ihr ganz besonders entwickelt; sie finden sich zwar bei der nahverwandten folgenden wieder, aber fast nur mehr andeutungsweise. *C. thalassinum* Er. Wiegm. Arch. 1847 I. p. 109. ist mir unbekannt geblieben, da aber die Hinterschienen als *introrsum fortius dilatatae* bezeichnet sind, so vermuthe ich, dass es in die Nähe von *C. dispar* gehört.

6. **C. foveolatum:** *Statura omnino praecedentis, thorace nitido, elytris subnitidis, atro-cyaneum vel obscure cupreum. Caput vertice leviter gibbosulo, absque tuberculis. Elytra subtiliter striata, striis remote at profunde et subfoveolatim punctatis, interstitiis planiusculis, impunctatis. Pygidium atrum, opacum, absque punctis. Corpus subtus nitidum, nigrum, pedibus et metasterno obscure viridi-aeneis, tarsis rufo-piceis.* Long. 4—5 lin.

Mas.: *Thorace laevissimo, nitido, elytris leviter sericeo-opacis; tibiis anticis subelongatis et subincurvatis, apice oblique truncatis, calcari apicali crassiusculo, incurvato, apice obtuso; posticis versus apicem intus vix perceptibile angulatim dilatatis.*

Fem.: *Thorace subtilissime punctulato, unacum elytris nitidulo, tibiis anticis calcari apicali acuminato, posticis versus apicem sensim dilatatis.*

Dem *C. dispar* im Körperbau sehr ähnlich, aber durchschnittlich um ein Merkliches kleiner, dabei etwas schmäler, namentlich die Flügeldecken länger. Die Färbung ist ein sehr dunkles Schwarz-

Digitized by Google

blau, bei einigen erz- oder kupferglänzend. Der Kopf sehr fein, hinten verloschen punktirt, die Mitte sehr leicht beulenartig erhaben, bei den kupfrig gefärbten Stücken der Vorderrand schwarz. Das Halsschild glänzend, glatt, hinten ohne vertiefte Längslinie, die Leisten an der Unterseite deutlich, vor denselben nur unmerklich vertieft. Die Flügeldecken fein gestreift, hinten zwischen den beiden Endbuckeln etwas flach nach hinten und abwärts gedrückt, die Streifen hier merklich vertieft; diese mit weit auseinanderstehenden, tiefen, fast grübchenartigen Punkten besetzt, der Nahtstreif etwas tiefer als die übrigen; die Zwischenräume glatt, äusserst schwach gewölbt. Das Pygidium glatt, ohne Punkte, mattglänzend. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Hinterbrust und die Beine heller oder dunkler erzgrün, die Tarsen röthlichbraun; die Vorderschienen an der Spitze schief abgestutzt.

Bei dem Männchen hat das Halsschild einen lebhaften Glanz, die Flügeldecken dagegen sind matt und etwas seidenschillernd; das Halsschild ist vollkommen glatt; die Vorderschienen sind schwach verlängert und unmerklich einwärts gekrümmt; ihr Enddorn ist von gleichmässiger Dicke, nach innen und unten gekrümmt, am Ende stumpf abgestutzt; die hinteren Schienen sind am Ende nur äusserst schwach nach innen winkelig erweitert.

Bei dem Weibchen sind die Flügeldecken ebenso glänzend, wie das Halsschild, dieses äusserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt; der Enddorn der Vorderschienen ist gerade und allmählig zugespitzt; die hinteren Schienen sind allmählig gegen das Ende erweitert.

Vaterland: Brasilien, Columbien und vielleicht auch Mexiko.

Von mehreren Seiten zugeschickt erhalten, darunter auch ein besonders lebhaft kupfrig gefärbtes Stück mit der vielleicht unrichtigen Heimathsangabe: Mexiko. Von dem nahverwandten *C. dispar* unterscheidet sich diese Art sehr leicht durch ihr mattes Pygidium, die fast grübchenartig punktirten Flügeldecken und das in beiden Geschlechtern glänzende Halsschild. Der Borstenbüschel am inneren Ende der Vorderschienen ist bei derselben nicht stärker als bei den Weibchen von *C. dispar* und *lucidum*, bei den Weibchen selbst fehlt er ganz.

Digitized by Google

7. ***C. lucidum:*** *Statura praecedentium, valde nitidum, colore variabili. Caput sat dense punctulatum, vertice obsoletissime tuberculato. Thorax subtilissime punctulatus, medio fere laevis. Elytra punctato-striata, interstitiis planis, irregulariter ac parum distincte punctatis. Pygidium dense punctatum, linea media subelevata, laevi. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus obscure subaeneis.* Long. 4—$4^3/_4$ lin.

Mas.: *Thorace disco laevi; tibiis anticis leviter elongatis et incurvatis, apice recte truncatis, intus rufo-fasciculatis, calcari apicali apicem versus dilatato, inflexo et emarginato; posticis versus apicem leviter angulatim dilatatis, ante medium denticulatis.*

Fem.: *Thorace lateribus distinctius punctulato; tibiis anticis apice oblique truncatis, absque fasciculo setarum, calcari apicali leviter inflexo, acuminato; posticis apicem versus obsoletissime subangulatim dilatatis.*

Choerid. punctato-striatum Sturm. Cat. 1843. p. 104.
Choerid. varians Klug. i. litt.
C. consentaneum Dej. Cat. 3 ed. p. 153.
C. virens Klug. i. litt.

Ganz von der Körpergestalt des *C. dispar*, doch etwas flacher, sehr stark glänzend, schön stahlblau, zuweilen mit grünlichem Glanze oder ganz grün, auch ganz kupferfarben Der Kopf dicht und deutlich punktirt, mit nur sehr schwachen Erhöhungen, beim Männchen vor der Mitte des Hinterrandes unmerklich vertieft. Das sehr kurze und breite Halsschild äusserst fein punktirt, in der Mitte fast glatt, die Punktirung nur an den Seiten und in den Vorderecken deutlicher. Die Flügeldecken mässig tief punktirt-gestreift, der Nahtstreif und die inneren am Spitzenrande vertieft, ein achter Randstreif wie bei *C. dispar* vorhanden und nach vorn abgekürzt; die Zwischenräume flach, unregelmässig und kaum wahrnehmbar punktirt, leicht nadelrissig. Das Pygidium minder glänzend als die Oberseite, dicht punktirt, in der Mitte eine glatte, leicht erhabene Längslinie, die meist nur an der Wurzel deutlich erkennbar ist. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Hinterbrust und die Beine mehr oder minder

Digitized by Google

deutlich erzglänzend oder schwärzlichgrün, die Hinterbrust äusserst fein punktirt.

Bei dem Männchen ist das Halsschild nur äusserst fein punktirt; die leicht verlängerten und vorn nach innen gekrümmten Vorderschienen sind an der Spitze gerade abgeschnitten, an der Innenecke mit einem rothen Haarbüschel versehen; ihr Enddorn nach unten gekrümmt, gegen das Ende erweitert und hier sehr deutlich ausgebuchtet; die hinteren Schienen wie bei *C. dispar* vor der Mitte nach Aussen und Unten gezahnt, gegen das Ende nach Innen in einem merklichen Winkel erweitert.

Bei dem Weibchen ist das Halsschild etwas deutlicher punktirt, die geraden und nicht verlängerten Vorderschienen sind am Ende schief abgestutzt, der Haarbüschel nur durch eine einzelne Borste angedeutet, der nach Innen leicht gekrümmte Enddorn allmählig zugespitzt; an den zahnlosen Hinterschienen ist eine winkelige Erweiterung kaum wahrzunehmen.

Vaterland: Brasilien.

Von dem nahverwandten *C. dispar* durch den metallischen Glanz, die tieferen und enger punktirten Längsstreifen, die besonders am Spitzenrande fast furchenartig werden, und das punktirte Pygidium verschieden.

8. **C. Kraatzi:** *Statura praecedentium, at nonnihil planius, nitidum, obscure viridi-aeneum, elytris nigro-aeneis. Caput dense punctatum, vertice medio distincte tuberculato. Thorax laevis, lateribus autem dense at subtilissime punctulatus. Elytra punctato-striata, striis parum profundis, apice autem tribus primis interioribus valde profundis, interstitiis, caeterum planiusculis, hic convexis. Pygidium nitidum, basi parce punctulatum. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum; tarsis apicem versus rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Von der Gestalt der vorhergehenden, besonders dem *C. lucidum* ähnlich, doch etwas minder gewölbt, glänzend, Kopf und Halsschild dunkel erzgrün, die Flügeldecken schwarz, mit leichtem Erzglanze. Der Kopf sehr dicht und deutlich punktirt, der Scheitel auf der Mitte mit einem kleinen aber spitzen Höckerchen. Das Halsschild scheinbar ganz glatt, an den Seiten aber äusserst fein und dicht

Digitized by Google

punktirt, die Längsriffen an der Wurzel kurz und gegen die Mitte undeutlich. Die Flügeldecken zwar nicht mattglänzend, aber doch etwas trüber scheinend als das Halsschild, ziemlich fein punktirt-gestreift, die äusseren Streifen vor der Spitze abgekürzt, die drei ersten inneren hier aber bedeutend vertieft, dabei der erste mit dem zweiten vereint, in ihrer Mitte der erste Zwischenraum wulstig erhaben; die Zwischenräume vorn fast ganz flach, ohne Punktirung. Das Pygidium glänzend, schwärzlich-grün, an der Basis fein und weitläufig punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust und die Beine nur mit sehr schwachem grünlichen Scheine, die Füsse röthlichbraun, die Vorderschienen am Ende schief abgestutzt.

Vaterland: Brasilien.

Von *C. lucidum* durch geringere Grösse, die nur schwach angedeuteten Längsriffen der Halsschildwurzel, die am Ende sehr stark vertieften inneren Längsstreifen und das fast glatte, glänzende Pygidium verschieden. An den mir vorliegenden Stücken ist der Enddorn der Vorderschienen fein zugespitzt, es sind daher dieselben, trotz des spitzen Stirnhöckerchens, als Weibchen zu betrachten.

9. **C. laevigatum:** ***Valde nitidum, aterrimum, thorace obscure subaeneo. Caput laeviusculum, vertice transversim intra oculos arcuatim gibbo. Thorax laevissimus, puncta baseos rara et parum distincta. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, laevibus. Pygidium nigrum, nitidum, basi punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum, pedibus nigro-piceis, tarsis rufescentibus.*** — Long. 3 lin.

Von der Gestalt des *C. Kraatzi*, sehr blank und glänzend, schwarz, höchstens das Halsschild und der Hinterrand des Kopfes mit schwachem schwärzlich-grünen Metallschimmer. Der Kopf glatt, selbst am Vorderrande nicht deutlich punktirt, vor den Augen auf der Mitte des Scheitels eine nach vorn gebogene, leicht erhabene Querwulst. Das Halsschild sehr blank, ohne wahrnehmbare Punktirung, die Punkte am Hinterrande sehr vereinzelt und fast undeutlich. Die Flügeldecken fein punktirt-gestreift, die ersten drei inneren Streifen an der Spitze vertieft, aber in kein Grübchen vereinigt; die

Digitized by Google

Zwischenräume flach, glatt, nur die innersten an der äussersten Spitze durch die Vertiefung der Streifen gewölbt. Das Pygidium glänzend, glatt, nur längs der Basis punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit heller röthlicher Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, die Beine dunkel braunschwarz, mit rothbraunen Füssen. (Weibchen.)

Vaterland: Brasilien.

Eine weniger durch die Färbung als durch die Skulptur ausgezeichnete Art, indem bei ihr selbst der Kopf keine deutliche Punktirung zeigt, während bei allen übrigen der vor dem Scheitel liegende Theil entweder dicht punktirt oder meistentheils fein querrunzlig ist.

10. **C. Kiesenwetteri:** *C. Kraatzi affine, at magis ovale, nitidum, viridi-aeneum, elytris cupreis. Caput subtilissime punctulatum, vertice mutico, oculis sat magnis. Thorax laevis. Elytra profunde punctato-striata, striis internis primis tribus ad apicem in foveolam confluentibus, interstitiis leviter convexis, vix perspicue punctulatis. Pygidium nitidum, laeve. Corpus subtus nigrum, nitidum, metasterno cum pedibus cupreo-aeneis.* — Long. 4 lin.

Dem *C. Kraatzi* ähnlich, doch etwas länglicher, daher mehr eiförmig, stark glänzend, Kopf und Halsschild dunkel metallgrün, die Flügeldecken kupfrig. Der Kopf sehr dicht punktirt, die Punkte aber fein und sehr seicht, der Scheitel ohne Spur von Höckern, der obere Theil der Augen auffallend gross. Das Halsschild glatt, die Längsriffen an der Wurzel noch schwächer als bei dem vorhergehenden. Die Flügeldecken tief punktirt-gestreift, die äusseren Streifen vor der Spitze erlöschend, die inneren drei, besonders aber der zweite und dritte an der Spitze grübchenartig vertieft, so dass der erste und der zweite Zwischenraum hier nur als schmaler Kiel erscheinen; die Zwischenräume leicht gewölbt, kaum wahrnehmbar punktirt. Das Pygidium glänzend, glatt, nur an der Basis etwas mattglänzend. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit heller gefärbter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Hinterbrust und die Beine mit grünlichem Kupferglanze.

Vaterland: Brasilien.

Digitized by Google

Diese Art ist das *Choeridium consimile* Dej. (Cat. 3 ed. p. 153). Die Beibehaltung dieses Namens empfiehlt sich jedoch nicht, da verschiedene Arten, mitunter auch ächte *Choeridien* darunter cursiren. Sie unterscheidet sich von dem vorhergehenden *C. Kraatzi* durch den viel feiner punktirten Kopf, dessen flachen Scheitel, die viel tiefer gestreiften und gröber punktirten Flügeldecken, insbesondere aber durch die auffallend grossen Augen, deren oberer Theil grösser als bei irgend einer andern Art dieser Gattung ist und fast den Umfang erreicht, welcher in der Gattung *Copris* normal ist. Ich habe nur Männchen vor mir, deren unmerklich verlängerte Vorderschienen an der Spitze schief abgestutzt und mit einem stumpf zugeschnittenen Enddorn versehen sind. Im Körperbau erinnert sie einigermassen an *Choeridium*, Mittelbrust und Hinterleib sind aber entschieden gewölbt, und das fast gleichbreite erste Glied der hinteren Tarsen ist so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

11. **C. auricolle:** *Affine C. Kiesenwetteri, at nonnihil minus convexum, nitidum, capite thoraceque aurato-cupreis, elytris atris, sutura leviter cuprascente. Caput postice obsolete et remote, antice densius et distinctius punctatum, clypeo nigricante. Thorax omnino fere laevis. Elytra profunde crenato-striata, interstitiis leviter convexis, dense distincte punctulatis; ad apicem utrinque juxta suturam profunde foveolata. Pygidium obscure cupreum, minus nitidum, dense subtiliter punctatum. Corpus subtus nigro-aeneum, pedibus rufo-cupreis, anticis magis obscuratis.* — Long. 4 ¼ lin.

Von der Gestalt des *C. Kiesenwetteri*, doch nicht ganz so stark gewölbt, namentlich die Flügeldecken etwas flacher, glänzend, Kopf und Halsschild kupfrig golden, die Flügeldecken schwarz, mit leicht metallisch gefärbter Naht. Der Kopf hinten nur fein und undeutlich, vorn dichter punktirt, hinten grünlich, in der Mitte kupfrig. Der Aussenrand schwärzlich. Das Halsschild scheinbar ganz glatt, doch äusserst fein und kaum wahrnehmbar dicht punktirt, von den Hinterecken bis gegen die Mitte hin nur einzelne kurze Längsriffen. Die Flügeldecken tief gekerbt-gestreift, die Zwischenräume gewölbt, dicht und deutlich fein punktirt; unmittelbar vor der Spitze jederseits neben der Naht, ein tiefes rundliches Grübchen, in welches die ersten drei inneren Längsstreifen einmünden. Das Pygidium dunkel

kupferfarben, mässig glänzend, dicht und fein, aber nur sehr leicht punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber Keule. Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust kupfrig; die Beine, besonders die Schenkel bräunlichroth, mit grünlichem Metallglanz, die vorderen etwas dunkler braun, ebenso die Schienen der hinteren.

Vaterland: Brasilien.

Nur ein Weibchen aus der Münchener Staatssammlung. Unter den Arten mit grübchenartiger Vertiefung am Ende der Flügeldecken durch die Färbung, die tiefen Streifen der Flügeldecken, deren gewölbte und dicht punktirte Zwischenräume leicht kenntlich.

12. C. Marseuli: *Valde convexum, statura C. smaragdini, nitidulum, viride. Caput dense punctulatum, antice nigrum, vertice tuberculo transverso, subemarginato, postice medio leviter impressum. Thorax valde convexus, disco fere laevis, lateribus autem dense at subtilissime punctulatus. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, minus nitidis. Pygidium subtilissime punctulatum, apicem versus fere laeve. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus nigrum nitidum, metasterno, abdominis segmento ultimo, pedibusque obscure viridi-aeneis.* — Long. $4^3/_4$—5 lin.

Var.: *Elytris basi lateribusque ferrugineis, epipleuris autem viridibus; habitu tunc simulat C. decoratum.*

Ganz vom Aussehen des *C. smaragdinum*, ebenso gefärbt wie dieser, doch die Flügeldecken etwas matter glänzend. Der Kopf fein aber dicht punktirt, vorn schwarz, der Scheitel in der Mitte mit einem der Quere nach zusammengedrückten Höckerchen, welches in der Mitte leicht ausgebuchtet ist; hinter demselben die Stirngegend etwas vertieft. Das stark gewölbte Halsschild in der Mitte und vorn fast glatt, an den Seiten und besonders in den Vorderecken dicht und fein, aber nur sehr seicht punktirt. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen sehr weitläufig gestellte Querpunkte; die Streifen erreichen mit Ausnahme des äussersten siebenten fast sämmtliche die äusserste Spitze; die Zwischenräume flach, ohne deutliche Punktirung, aber etwas seidenartig glänzend, die Naht jedoch vollglänzend. Das Pygidium etwas mattglänzend, fein punktirt, gegen die Spitze glatt.

Digitized by Google

Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend schwarz; die Hinterbrust, die Beine und auch der letzte Hinterleibsring erzgrün.

Vaterland: Brasilien.

Dem *C. smaragdinum* täuschend ähnlich und in den Sammlungen damit verwechselt. Die gegenwärtige Art unterscheidet sich aber durch die feiner gestreiften Flügeldecken, deren minderen Glanz, die dichtere Punktirung von Kopf und Halsschild, hauptsächlich aber durch die hinten in Punkte aufgelöste und in der Mitte ganz erloschene Randlinie der Halsschildwurzel, welche bei jenem deutlich und ununterbrochen längs der ganzen Basis sich hinzieht. Bei den mir vorliegenden Stücken, die ich für Weibchen halte, sind die Vorderschienen am Ende schief abgestutzt, ihr Enddorn ist allmählig, wenn auch nur wenig, zugespitzt und stehen neben demselben an der inneren Ecke ein paar längere Borstenhaare. Die Varietät, bei welcher die Flügeldecken an der Wurzel und auch an den Seiten rothgelb gefärbt sind, sieht dem *C. decoratum* täuschend ähnlich; solche Stücke unterscheiden sich aber doch sehr leicht durch die Beschaffenheit der Halsschildwurzel, den Eindruck am Hinterrande des Kopfes, die flachen Zwischenräume der Flügeldecken und deren grün gefärbten umgeschlagenen Theil, welcher gerade bei *C. decoratum* auch noch in den grünen Theil hinein gelb gefärbt bleibt. Es ist übrigens leicht möglich, dass diese gelbgefärbten Exemplare, die auch oft als *C. scapulare* Dup. cursiren, die Normalform sind und dass die ganz grünen die Varietät bilden. Wohl habe ich mir auch die Frage gestellt, ob *C. Marseuli* nicht etwa als das Weibchen des *C. decoratum* zu betrachten wäre, von dem ich immer nur Stücke mit länglicher Fühlerkeule gesehen habe, die also vielleicht alle Männchen sind. Der Eindruck am Hinterrande des Kopfes, der dem *C. Marseuli* eigenthümlich ist, liesse sich recht wohl noch als Geschlechtsunterschied auffassen, zur Noth auch noch die feinere Skulptur der Flügeldecken; die Verschiedenheit jedoch in der Randung der Halsschildwurzel kann ich vorläufig wenigstens unmöglich als sexuelle Differenz betrachten und scheint mir dieselbe ein guter spezifischer Unterschied.

13. C. melanocephalum Oliv.: *Convexum, abbreviato-ovatum, nitidum, nigro-aeneum, thorace rufo-castaneo, medio longitudinaliter nigro-lineato, elytris rufo-brunneis. Caput leviter trituberculatum, punctulatum. Thorax laevis. Elytra sat*

Digitized by Google

profunde striata, striis transversim punctatis, interstitiis planis, minus nitidis. Pygidium subtiliter punctatum, apice laeve, nitidum, submetallicum. Corpus subtus obscure ferrugineum, metasterno laete viridi-cupreo, pedibus rufo-aeneis, tibiis tarsisque obscure aeneis. — Long. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$.

Scarab. melanocephalus Oliv. Ent. I. 3. p. 173. t. (Melolonth.) 2. f. 18.

Ateuchus melanocephalus Fabr. Syst. El. I. p. 64.

Von gewölbter, kurz-eiförmiger Gestalt, glänzend, schwarz mit grünem Erzglanz, das Halsschild rothgelb mit schwärzlicher Mittellinie, die Flügeldecken rothbraun, etwas minder glänzend als das Halsschild. Der Kopf deutlich und ziemlich dicht punktirt, der Scheitel mit drei kleinen Höckerchen. Das Halsschild glatt, der Vorderrand und die äusserste hintere Randlinie metallisch grün, die Längsriffe an der Wurzel sehr kurz, aber doch fast bis zur Mitte deutlich; die Unterseite ebenso gefärbt wie der Rücken. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Streifen, mit Ausnahme der innersten, vor der Spitze erlöschend, ziemlich weitläufig punktirt, die Punkte aber nicht länglich sondern quer, die Ränder der Zwischenräume sehr merklich angreifend, diese flach, scheinbar glatt, etwas trüber wie das Halsschild, der Schulterbuckel aber glänzend. Das Pygidium röthlich mit Kupferglanz, fein punktirt, gegen die Spitze hin glatt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite dunkelbraun, die Mittelbrust lebhaft kupfrig glänzend. Die Beine rothgelb, mit leicht metallisch glänzenden Schenkeln, die Schienen und Tarsen bräunlich, ebenfalls mit schwachem grünlichen Scheine; die Vorderschienen an der Spitze schief abgeschnitten.

Vaterland: Brasilien.

In den Sammlungen nicht selten, meist als *Canthon* verzeichnet.

14. **C. apicatum:** *Oblongo-ovatum, minus convexum, nitidum, nigro-aeneum. Caput distincte sat dense punctulatum, punctis postice rarioribus. Thorax lateribus basique distinctius punctulatus, postice linea longitudinali brevi impressa. Elytra sat profunde punctato-striata, apice summo utrinque transversim foveolata, interstitiis leviter convexis, subtiliter punctulatis. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus nigrum nitidum,*

Digitized by Google

pedibus obscure piceis, tibiis anticis subelongatis, apice subincurvatis et recte truncatis. ♂ — Long. $3^1/_2$ lin.

Etwas länglicher als die vorhergehenden, auch nicht so hoch gewölbt, glänzend, schwarz, mit nur sehr schwachem Erzglanze. Der Kopf ohne Höcker, vorn sehr fein und deutlich, hinten spärlicher punktirt. Das Halsschild kaum stärker als die Flügeldecken gewölbt, vorn und in der Mitte glatt, an den Seiten aber und besonders an der Wurzel fein und deutlich punktirt, im letzten Drittel seiner Länge eine vertiefte Längslinie, die den Hinterrand erreicht und gegen denselben an Tiefe zunimmt. Die Flügeldecken entschieden länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, ziemlich tief punktirt-gestreift, die beiden ersten Streifen vor der Spitze in einer kleinen grübchenartigen Vertiefung endend, der Endbuckel durch eine beiderseits darunter befindliche längliche Grube besonders deutlich und wulstig abgehoben; die Zwischenräume flach-gewölbt, äusserst fein aber doch deutlich und ziemlich dicht punktirt. Die Afterklappe schwarz, ohne Punkte. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Beine schwarzbraun mit rothbraunen Füssen; die Vorderschienen ziemlich schmal, etwas verlängert, am Ende gerade abgestutzt und unmerklich nach innen gekrümmt, ihr Enddorn stumpf. (Männchen.)

Vaterland: Buenos-Ayres.

Ich habe nur ein paar Männchen von dieser Art vor mir, die durch minder gewölbte und etwas längere Gestalt an *Choeridium* erinnert, wozu noch die Skulptur des Halsschildes kommt, welche ganz ähnlich wie bei der genannten Gattung gebildet ist. Das erste Glied der hinteren Tarsen ist jedoch verlängert, gegen das Ende nur sehr schwach erweitert, das Halsschild überragt an Breite hinten bedeutend die Flügeldecken, und Hinterbrust sammt Hinterleib zeigen die den *Canthidien* eigenthümliche starke Wölbung.

15. ***C. onitoides*** Perty: *Statura omnino C. smaragdini, nitidum, cupreum, elytris obscure rufo-piceis. Caput antice nigrum et rugosulum, vertice medio carina arcuata. Thorax disco laevis, lateribus et basi praecipue medio, dense punctulatus, valde convexus, antice declivis, medio tuberculo obtuso. Elytra subtiliter punctato-striata, interstitiis planis, dense at subtilissime punctulatis. Pygidium leviter transverse rugosulum. Palpi cum*

Digitized by Google

antennis rufo-picei, his flavo-clavatis. Corpus subtus nitidum, obscure cupreum; pedibus piceis, leviter cuprascentibus, femoribus posticis ferrugineis. — Long. 5 $1/_2$ lin.

Onthophagus onitoides Perty. Del. anim. p. 41. t. 8. f. 16.

Eine ansehnliche Art, so gross oder fast grösser als *C. smaragdinum*, ganz so gebaut wie dieser, aber verschieden gefärbt und durch die hinten fehlende Randlinie des Halsschildes sehr kenntlich. Mässig glänzend, Kopf und Halsschild kupfrig goldglänzend, die Flügeldecken etwas matter glänzend, schwärzlich rothbraun, mit nur äusserst schwachem Metallglanz. Der Kopf hinten dicht punktirt, vorn leicht querrunzlig und schwarz, der Scheitel mit einer erhabenen, kurzen, gebogenen Leiste, die aus der Vereinigung der gewöhnlichen drei Höckerchen entstanden scheint. Das Halsschild glatt, nur an den Seiten und besonders hinten in der Mitte deutlich und dicht punktirt, die Punktirung aber äusserst seicht; die Mitte des Hinterrandes etwas als Schneppe gegen die Naht ausgezogen, die Seitenrandlinie sehr bestimmt den Schultern gegenüber plötzlich abgebrochen; sehr stark gewölbt, nach vorn daher abschüssig und in der Mitte ein stumpfes Höckerchen. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, in den Streifen weitläufig gestellte, ebenfalls feine Querpunkte, die Zwischenräume flach, dicht aber höchst undeutlich punktirt. Das Pygidium rothbraun, mit leichtem Kupferglanz, fein und dicht querrunzlig. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbbraun behaarter Keule. Die Unterseite schwärzlich braun, mit röthlichem Kupferglanz, besonders auf der Hinterbrust; die Beine schwarzbraun, mit schwachem Erzglanz, die Schenkel der hinteren Paare roth, mit etwas Erzglanz.

Vaterland: Brasilien.

Ich habe nur das Perty'sche Original seines *Onthophagus onitoides* vor mir, das sich zwar in ziemlich schlechtem Zustande befindet, aber doch über die Hiehergehörigkeit der Art keinen Zweifel lässt. Dieselbe ist die einzige der Gattung, bei welcher das Halsschild vorn in der Mitte einen stumpfen Höcker zeigt, im Uebrigen ist sie mit *C. smaragdinum*, *melanocephalum* u. s. w. innig verwandt. Das einzige vorhandene Stück ist ohne Zweifel ein Weibchen, nach dem spitzen Enddorn der Vorderschienen zu schliessen; die Randzähne derselben sind jedoch durch Abnützung fast ganz verschwunden, was auch Perty's Abbildung getreu wiedergibt.

Digitized by Google

Die sämmtlichen jetzt folgenden ***Canthidien*** zeigen unter sich eine grosse Uebereinstimmung sowohl im Körperbau, der an ***Onthophagus ovatus*** erinnert, als in der Skulptur. Sie sind auffallend kurz gebaut, indem die fast immer sehr fein gestreiften Flügeldecken nur gerade so lang sind als Kopf und Halsschild zusammengenommen; die Randlinie des letzteren ist um die Hinterecken noch fortgesetzt, erlischt aber meist in einer kleinen Einbuchtung des Hinterrandes, der Schulter gegenüber, plötzlich und es bleibt daher die eigentliche Basis vollkommen ungerandet; die Vorderschienen sind bei den Männchen nicht oder doch nur ganz unmerklich verlängert, ihr Enddorn ist aber sehr kurz, am Ende fast so breit als lang, hier in der Mitte leicht ausgerandet und auf der Oberseite mit einem grübchenartigen Punkte versehen; bei den Weibchen hingegen ist derselbe bedeutend länger und allmählig zugespitzt. Auf der Oberseite der Schienen zeigt sich ferner eine kleine, mittlere Längsfurche, die aus tieferen Punkten gebildet ist, vorn gerade an der Einlenkungsstelle des Enddorns beginnt und gegenüber dem oberen Randzahne erlischt. Da die genannten Merkmale den sämmtlichen nachfolgenden Arten gemeinsam angehören, habe ich sie bei den einzelnen Beschreibungen nicht eigens wiederholt.

16. C. cuprinum: ***Statura C. glabricollis, subnitidum, obscure cupreum. Caput dense punctatum, antice leviter rugosum, tuberculis verticis distinctis, leviter transversis. Thorax undique dense punctatus, punctis disci minus profundis, basi non foveolatus. Elytra sat profunde striata, striis punctis transversis, interstitiis planis, dense punctulatis. Pygidium subnitidum, nigrum, aequaliter sat dense punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus piceum, pedibus rufo-piceis.*** — Long. $2^{4}/_{5}$ lin.

Von der breiteren Gestalt des ***C. glabricolle***, doch etwas kleiner als dieses, nur mässig glänzend, dunkel erzfarbig. Der Kopf sehr dicht punktirt, vorn fast runzlig, die Scheitelhöckerchen deutlich, aber wenig spitz, mehr quer geformt; der Vorderrand schwärzlich. Das Halsschild an den Seiten etwas grünlich schimmernd, gleichmässig dicht und deutlich punktirt, die Punkte auf der Scheibe weniger tief und etwas kleiner; der Hinterrand in der Mitte einen sehr stumpfen, gegen die Naht gerichteten Winkel bildend, den Schultern gegenüber

Digitized by Google

keine Grübchen an der Endstelle der Seitenrandlinie. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Streifen gegen die Spitze allmählig etwas feiner, die Punkte in denselben quer und die Ränder der Zwischenräume deutlich angreifend; diese flach, dicht und fein, aber etwas undeutlich punktirt. Das Pygidium mässig glänzend, schwarz, gleichmässig dicht punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Hinterbrust dicht und fein, aber nur äusserst seicht punktirt; die Beine rothbraun.

Vaterland: Corrientes.

Von Herrn Dr. Haag freundlichst zur Ansicht mitgetheilt. Die dichte Punktirung der Oberseite und die nach der Spitze hin etwas feiner werdenden Längsstreifen der Flügeldecken zeichnen diese Art unter den übrigen leicht aus.

17. C. glabricolle: *Suborbiculare, convexum, cupreum, nitidum, elytris basi et ad suturam subopacis. Caput dense punctatum, clypeo transversim rugosulo, vertice obsolete trituberculato. Thorax disco remotius et subtiliter, basi autem lateribusque densius et distinctius punctulatus. Elytra subtiliter striata, striis remote punctatis, interstitiis planis laevibus. Pygidium nigro-aeneum, nitidum, basi minus dense punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus obscure viridi-aeneum vel cupreum, pedibus nigro-aeneis, tarsis rufo-piceis.* — Long. 3 1/4 lin.

Choeridium glabricolle Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von kurzgewölbter flachkugeliger Gestalt, kupferröthlich, an den Rändern zuweilen etwas grünlich schillernd, glänzend, die Flügeldecken jedoch nur am Ende und an den Seiten, die Wurzel und ihre Mitte etwas trüb und seidenglänzend. Der Kopf dicht punktirt, auf dem Scheitel drei leichte, in die Quere gezogene Höckerchen, der Vorderrand leicht querrunzlig, am Aussenrande schwarz, vor den Augen etwas grünlich. Das Halsschild in der Mitte und vorn sehr fein und weitläufig, längs des Hinterrandes jedoch und an den Seiten dichter und deutlicher punktirt, an den Hinterecken aber, neben dem Seitenrandgrübchen, die Punktirung ebenfalls spärlich. Die Flügeldecken fein gestreift, die Streifen an den Seiten jedoch etwas deutlicher, in den Streifen mit feinen, sehr weit auseinander

Digitized by Google

stehenden Punkten, welche die Ränder der Zwischenräume kaum angreifen; diese glatt, flach. Das Pygidium glänzend, schwarz, mit etwas grünlichem Scheine, fein und zerstreut punktirt, an der Spitze glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite glänzend schwarz, die Hinterbrust und die Schenkel grünlich erzglänzend; der Enddorn der Vorderschienen auch beim Weibchen an der Spitze abgestutzt.

Vaterland: Brasilien.

Von dieser Art habe ich nur Weibchen vor mir.

18. ***C. nitidum*** Blanch.: *Statura praecedentis, nitidum, elytris subsericeis, laete aureo-viride. Caput subtilissime punctato-rugosulum, clypeo antice nigro, medio obsolete tantum exciso. Thorax nitidissimus, dense at subtilissime et vix perspicue punctulatus. Elytra subtiliter striata, striis punctis remotis, leviter transversis; interstitiis planis. Pygidium nitidulum, distinctius punctatum. Antennae rufo-piceae, clava ferruginea. Corpus subtus nigro-aeneum, metasterno pedibusque viridi-aeneis, tarsis rufo-piceis.* — Long. $3^1/_2$—4 lin.

Choerid. nitidum Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 168.

Von der kurzen, fast kugelig gewölbten Gestalt des vorhergehenden, glänzend, die Flügeldecken jedoch matt, goldgrün. Der Kopf äusserst fein und dicht ineinanderfliessend punktirt, der Scheitel flach, der Aussenrand schwarz, in der Mitte nur sehr unmerklich eingeschnitten. Das Halsschild lebhaft goldgrün, dicht punktirt, die Punkte aber äusserst fein und kaum wahrnehmbar. Die Flügeldecken grün, trübglänzend, sehr fein gestreift, in den Streifen sehr feine, weitläufig gestellte Querpünktchen, die Zwischenräume flach; die äusseren Streifen erlöschen vor der Spitze. Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit rostrother Keule. Das Pygidium etwas lebhafter als die Flügeldecken glänzend, grün, ziemlich dicht und deutlich punktirt. Die Unterseite glänzend, schwärzlich mit Erzglanz, besonders das Halsschild kupfrig; die Hinterbrust und die Beine dunkel erzgrün, die Füsse rothbraun; die Vorderschienen auch noch oberhalb der kleinen Furche punktirt, ihr Enddorn an der Spitze nach innen und unten gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

Von dem nahverwandten *C. moestum* durch den lebhaften Goldglanz des Halsschildes, das minder eingeschnittene Kopfschild und die bedeutendere Grösse verschieden.

19. **C. globulum:** *E minoribus. Praecedentis statura, adhuc brevius, atrocyaneum, nitidum, elytris subopacis. Caput antice dense punctatum, postice fere laeve, vertice distincte trituberculato. Thorax laevis, lateribus vix perspicue dense punctulatus. Elytra subtiliter striata, striis punctis transversis, sat remotis at profundioribus impressis, interstitiis planis. Pygidium nitidum, basi vix perspicue punctulatum. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus cum pedibus nigro-aeneum.* — Long. $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ lin.

Eine der kleinsten Arten. Von kugeliger, sehr kurzer Gestalt, glänzend, die Flügeldecken etwas trüb, schwarz, mit bläulichem Scheine. Der Kopf hinten nur fein und zerstreut punktirt, vorn die Punktirung dicht und deutlich, auf dem Scheitel drei kleine, aber spitze Höckerchen. Das Halsschild scheinbar ganz glatt, nur an den Seiten mit kaum wahrnehmbarer, dichter Punktirung; die Hinterecken ziemlich stumpf abgerundet. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Streifen, namentlich die äusseren, vor der Spitze erlöschend, weitläufig punktirt, die Punkte entschieden tiefer als die Streifen und die Ränder der Zwischenräume angreifend, diese flach; die Schulterbeule und der Endwulst vollglänzend, der übrige Theil mit leichtem Seidenglanze. Das Pygidium glänzend, an der Wurzel äusserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt. Taster und Fühler bräunlichroth. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, mit schwachem bläulichen Metallschimmer, die Füsse rothbraun.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchener Staatssammlung.

20. **C. bituberculatum:** *Praecedenti valde affine, at vertice bituberculato distinctum. Atrocyaneum, nitidum, elytris subopacis. Caput dense et confluenter punctatum, fronte tuberculis duobus instructa, tertio medio et antico deficiente. Thorax subtiliter, at dense et distincte punctatus. Elytra subtiliter striata, striis punctis remotis subtilibus, interstitiis planis. Palpi*

Digitized by Google

piceo-rufi. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum, tarsis rufo-piceis. — Long. 3 lin.

Wie *C. globulum* gebaut, doch etwas grösser. Glänzend, mit trüben Flügeldecken, schwarz, mit bläulichem Schimmer. Der Kopf dicht punktirt, fast runzlig, auf der Stirnnaht zwei kleine, recht deutliche Höckerchen, vor denselben aber kein weiteres. Das Halsschild äusserst fein und dicht, aber deutlich punktirt, die Hinterecken mehr abgerundet und minder stumpf als bei *C. globulum.* Die Flügeldecken äusserst fein gestreift, in den Streifen mit entfernt stehenden ebenfalls nur sehr seichten Punkten, die Zwischenräume flach. Das Pygidium mässig glänzend, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Tarsen dunkelbraun.

Vaterland: Buenos-Ayres.

Aus der Reich'schen Sammlung, nur ein Weibchen. Von dem nahverwandten *C. globulum* durch die deutliche Punktirung des Halsschildes, dessen stärker abgerundete Hinterecken, die äusserst feinen Punkte in den Längsstreifen der Flügeldecken und den nur mit zwei Höckern versehenen Scheitel verschieden, durch welch' letzteres Merkmal sich diese Art zugleich von allen übrigen unterscheidet.

21. C. moestum: *Affine C. nitido, at omnino subopacum, obscure viride, elytris sublutescentibus. Caput dense punctatum, postice subtiliter, antice transversim rugosule; vertice distincte trituberculato. Thorax antice lateribus et basi subtilissime punctulatus, angulis anticis acutiusculis. Elytra tenuissime striata, in striis remote subtilissime punctata, interstitiis planis. Pygidium obsolete, transverse rugosulum. Palpi rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; tarsis apice rufescentibus.* — Long. $3\frac{1}{4}$ lin. ♂

Ganz wie *C. nitidum* gebaut, das Kopfschild aber in der Mitte deutlicher eingeschnitten und durch das ebenfalls nur mattglänzende Halsschild verschieden. Schmutzig grün, die Flügeldecken etwas bräunlich durchscheinend. Der Kopf hinten fein und dicht, vorn gröber punktirt und querrunzlig, der Scheitel mit den gewöhnlichen drei Höckerchen. Das Halsschild nur vorn an den Seiten und längs des Hinterrandes äusserst fein und dicht punktirt, sonst glatt, die

Digitized by Google

Seitenränder in der vorderen Hälfte etwas geschwungen, daher die Vorderecken ziemlich spitz. Die Flügeldecken äusserst fein gestreift, ebenso fein in den Streifen weitläufig punktirt, die Zwischenräume flach. Das Pygidium mattglänzend, schwärzlich, leicht quernadelrissig. Die Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Tarsen gegen die Spitze röthlichbraun.

Vaterland: Brasilien oder Columbien.

Nur ein paar Männchen von Herrn Tarnier erstanden. Ausser mit *C. nitidum* auch noch mit den beiden folgenden sehr nahe verwandt, von *C. lugubre* durch die Färbung, von *C. Lebasi* durch das matte Halsschild und das deutlich querrunzlige Pygidium hauptsächlich verschieden.

22. C. Lebasi: ***Praecedentium statura, nitidum, elytris subsericeis, obscure viridi-aeneum, elytris atris. Caput postice leviter, antice dense punctatum, vertice leviter trituberculato. Thorax subtilissime punctatus, punctis ad basin nonnihil majoribus. Elytra tenuiter striata, in striis punctis transversis tenuibus impressis, interstitiis planis. Pygidium subnitidum, laeve. Palpi cum antennis rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus nigro-piceis.*** — Long. 3—$3\frac{1}{4}$ lin.

Choeridium Lebasii Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von der Körpergestalt der vorhergehenden, Kopf und Halsschild glänzend, grünlich schwarz, die Flügeldecken matt, schwarz, mit nur schwachem Erzglanze. Der Kopf dicht punktirt, die Punktirung hinten feiner und spärlicher, auf dem Scheitel drei kleine und deutliche Höckerchen. Das Halsschild äusserst fein punktirt, die Punkte an den Seiten deutlicher und auch hinten etwas grösser. Die Flügeldecken äusserst fein gestreift, in den Streifen ebenso feine weitläufig gestellte Querpünktchen, die Zwischenräume flach, die Schulterbeule glänzend. Das Pygidium matt, schwarz, ohne Punktirung. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubraun behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Seiten der Hinterbrust narbig, aber nur ganz seicht punktirt; die Beine schwarz oder schwarzbraun, die Füsse gegen die Spitze röthlichbraun.

Vaterland: Columbien.

Digitized by Google

In den Sammlungen häufig. Von dem sehr nahverwandten *C. lugubre* durch die Färbung und die zwar fein, aber doch deutlich punktirten Längsstreifen der Flügeldecken unterschieden.

23. **C. lugubre:** *Praecedentium statura, nitidum, elytris subsericeis, atro-coeruleum. Caput postice parce punctatum, antice transverse rugosulum, vertice distincte trituberculato. Thorax subtilissime vixque perspicue punctulatus. Elytra subtilissime striata, in striis obsolete vix distincte punctata, interstitiis planis. Pygidium laeviusculum. Palpi cum antennis rufopicei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum, metasterno obscure coeruleo, tarsis rufescentibus.* — Long. $3-3\frac{1}{2}$ lin.

Wie die vorhergehenden gebaut, glänzend, die Flügeldecken mattglänzend, dunkel bläulichschwarz, das Halsschild hie und da, besonders beim Weibchen, blaugrünlich. Der Kopf hinten sparsam punktirt, vorn querrunzlig, der Scheitel mit drei deutlichen Höckerchen. Das Halsschild beim Männchen fast ganz glatt, beim Weibchen an den Seiten und hinten deutlicher, aber äusserst fein punktirt. Die bläulichschwarzen Flügeldecken nur sehr fein gestreift, in den Streifen kaum wahrnehmbar punktirt, die Zwischenräume flach. Das Pygidium schwarz, mit nur sehr schwachem bläulichen Schimmer, glatt. Die Taster und Fühler rothbraun, letzere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Hinterbrust etwas bläulich, die Tarsen dunkelbraun, gegen die Spitze röthlichbraun.

Vaterland: Brasilien.

Nach den Sammlungsexemplaren zu schliessen eine der häufigeren Arten. Die Skulptur der Flügeldecken ist bei ihr am schwächsten entwickelt, indem die Streifen äusserst fein und ihre Punkte kaum wahrnehmbar sind; bei dem Weibchen sind die Flügeldecken etwas minder trüb als bei den Männchen.

24. **C. puncticolle:** *E minoribus, statura praecedentium, nitidum, obscure viride. Caput postice parce punctatum, antice rugosulum. Thorax dense punctatus, punctis ad basin majoribus. Elytra leviter striata, striis punctis remotis leviter*

Digitized by Google

transversis impressis, interstitiis subplanis laevibus. Palpi cum antennis rufo-picei, his nigro-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum, metasterno antice sat dense punctulato. — Long. 2½—2¾ lin.

Eine der kleineren Arten, wie die vorhergehenden gebaut, glänzend, dunkelgrün, die Flügeldecken schwärzlich grün. Der Kopf hinter den Höckern nur leicht punktirt, vor denselben runzlig, der Aussenrand schwarz. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte am Hinterrande merklich grösser. Die Flügeldecken fein gestreift, die Punkte derselben etwas tiefer und die Ränder der Zwischenräume angreifend, diese äusserst unmerklich gewölbt, ohne deutliche Punktirung. Das Pygidium punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Füsse gegen die Spitze röthlichbraun; die Hinterbrust mit sehr schwachem grünlichen Erzglanze, vorn und bis zur Mitte fein und deutlich punktirt.

Vaterland: Brasilien; Mexiko.

Von Herrn Lehrer Schmidt aus Hamburg erhalten, auch von Dr. Haag mitgetheilt. Unter den glänzenden Arten dieser Abtheilung durch das sehr deutlich punktirte Halsschild leicht kenntlich. In der Reich'schen Sammlung befand sich ein aus Mexiko stammendes Stück, welches etwas grösser als die brasilianischen Exemplare ist, auch die Zwischenräume der Flügeldecken mikroskopisch fein punktirt hat.

25. C. aterrimum: *Statura praecedentium, nigrum, nitidum. Caput parum profunde, at dense et subrugose punctatum. Thorax dense, at subtilissime et vix perspicue punctulatus, angulis posticis minus rotundatis. Elytra leviter striata, striis punctis distantibus leviter transversis impressis, interstitiis subplanis, parum profunde at dense punctulatis. Pygidium minus nitidum, basi sat dense punctulatum. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; metasterno linea longitudinali obsoleta impressa.* — Long. 3¼ lin.

Choerid. glabratum Perty i. litt.

Wie die vorhergehenden Arten gestaltet, glänzend, einfärbig schwarz ohne Metallschimmer. Der Kopf dicht punktirt, die Punkte

Digitized by Google

gross, fast ringförmig, aber wenig tief; der Scheitel mit den gewöhnlichen drei Höckerchen, hinter dem mittleren leicht vertieft. Das Halsschild äusserst fein und kaum wahrnehmbar, am Hinterrande jedoch etwas deutlicher punktirt, die stark herabgezogenen Hinterecken etwas stumpf abgerundet, die Seiten von der Mitte bis zu den Vorderecken, bei Ansicht von oben, fast gerade. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, in den Streifen weitläufig punktirt, die Punkte nicht tiefer als die Streifen, die Ränder der Zwischenräume leicht angreifend, diese unmerklich gewölbt, dicht und fein, aber wenig tief punktirt, daher auch nicht so ganz vollglänzend wie das Halsschild. Das Pygidium etwas matt, an der Wurzel und bis zur Mitte mit Querpünktchen besetzt. Taster und Fühler braunroth, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend schwarz, die Hinterbrust vorn äusserst fein punktirt, mit leicht vertiefter Längslinie in der Mitte.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchner Staatssammlung und von Herrn Dr. Gemminger freundlichst mitgetheilt. Durch die schwarze, nicht metallische Färbung und die fein punktirten Flügeldecken von den folgenden zunächst verschieden, von *C. difficile* noch insbesondere durch den minderen Glanz und die Punkte in den Längsstreifen der Flügeldecken, welche bei jenem bedeutend tiefer als die Streifen sind. Durch diese dichte Punktirung erinnert die Art etwas an *C. cuprinum;* dieses ist aber anders gefärbt, minder gewölbt und hat ein viel gröber punktirtes Halsschild.

26. *C. ruficolle* Germ.: ***Praecedentium statura, nitidum, nigro-piceum, thorace rufo-aeneo, elytris piceis. Caput subtilissime punctulatum, vertice acute trituberculato. Thorax fere laevis, postice medio subtiliter punctulatus et angulatim versus suturam subproductus; ad basin utrinque foveola ante humeros. Elytra punctato-striata, punctis leviter transversis, interstitiis planiusculis, dense et subtiliter vix perspicue punctulatis. Corpus subtus, thorace rufo excepto, piceum, pedibus ferrugineis.*** — Long. 3 lin.

Copris ruficollis Germ. Ins. spec. nov. p. 104. (1824.)

Onthophagus cruentus Perty. Del. anim. p. 42. t. 9. f. 1. (1830.)

Digitized by Google

Von der Gestalt der vorhergehenden, jedoch nicht ganz so kurz, glänzend, schwarz, das Halsschild roth, die Flügeldecken dunkelbraun oder schwärzlich. Der Kopf sehr fein, aber ziemlich gleichmässig und wenig dicht punktirt, die Stirnhöckerchen spitz, vor dem mittleren eine merkliche Vertiefung, auch der Hinterrand in der Mitte leicht eingedrückt; der Aussenrand vorn röthlich durchscheinend. Das Halsschild fast glatt, nur hinten in der Mitte fein punktirt; der Hinterrand in der Mitte etwas als Schneppe gegen die Naht ausgezogen, beiderseits den Schultern gegenüber, da wo die Seitenrandlinie erlischt, ein sehr merkliches Grübchen; die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Punkte in den Streifen greifen die Ränder der Zwischenräume merklich an, diese fast flach, dicht, aber äussert fein punktirt. Die Taster und Fühler braunroth. Die Unterseite schwärzlich, das Halsschild aber roth; die Beine gelbroth, die Vorderschienen etwas dunkler.

Vaterland: Brasilien.

In mehreren Exemplaren von verschiedenen Seiten mitgetheilt, auch habe ich das typische Stück des Perty'schen ***Onthophagus cruentus*** vor mir; auf der Tafel ist bei der Figur die Grössenangabe weggeblieben, im Texte ist jedoch dieselbe richtig angegeben. Bei einigen Stücken ist der Hinterrand des Halsschildes, besonders die etwas spitz gestaltete Mitte desselben schwärzlich-grün; es wäre daher leicht möglich, dass auf demselben, wie es bei dem nahverwandten *C. collare* der Fall ist, hie und da ein dunkler Mittelstreifen sich zeigte, ja es könnte vielleicht auch ganz dunkel sich färben, wodurch diese Art von der folgenden kaum mehr zu unterscheiden wäre.

27. **C. flavipes:** ***Praecedenti simillimum et forsan idem. Nitidum, nigrum, elytris atro-viridibus. Caput subtiliter punctulatum, vertice acute trituberculato. Thorax fere laevis, margine basali ad humeros valde foveolato, dorso linea longitudinali obsolete impressa. Elytra leviter striata, striis sat profunde punctatis. Pygidium subtiliter sat dense punctatum, versus apicem laeve. Palpi rufo-picei, antennae rufae, clava cinerascente. Corpus subtus nitidum, piceum, thoracis foveolis anticis rufis; pedes nigro-aenei, femoribus posticis flavo-testaceis.*** — Long. $2^1/_2$ 3 lin.

Ganz wie der vorige gebaut, daher ich mich darauf beschränke, nur die Unterschiede, die allerdings fast nur in der Färbung bestehen, hervorzuheben. Die vorliegende Art ist am Kopf und am Halsschilde glänzend schwarz, ohne Metallglanz, die Flügeldecken dagegen sind metallisch dunkelgrün. Unten ist das Halsschild dunkel röthlichbraun, die ziemlich deutlichen Prosternalgruben jedoch heller braunroth. Die Taster und Fühler rothbraun, die Keule der letzteren mit schwärzlich-grauer Behaarung. Die Beine sind ähnlich wie die Flügeldecken gefärbt, nämlich schwärzlich-grün, die Schenkel der hinteren Paare aber heller oder dunkler schaalgelb, die Kniee jedoch selbst wieder schwärzlich. Auf der Mitte des Halsschildes macht sich eine besonders auf der hinteren Hälfte deutliche, vertiefte Längslinie bemerklich, von welcher bei *C. ruficolle* nichts zu sehen ist.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Dr. Haag und Herrn v. Heyden freundlichst mitgetheilt. Diese Art hat namentlich die Grübchen am Hinterrande des Halsschildes mit der vorhergehenden Art gemein und ist derselben überhaupt so nahe verwandt, dass sie leicht nur Abänderung derselben sein könnte. Es ist nur nicht recht einzusehen, warum bei *C. flavipes*, welches dann ein dunkles und stärker ausgefärbtes *C. ruficolle* sein müsste, gerade die Beine von so blasser und viel hellerer Farbe blieben, wie bei jenem. Als verschiedene Geschlechter sind dieselben ebenfalls nicht zu betrachten, da mir von der einen wie von der anderen Art die betreffenden Stücke vorliegen. Das in der Gestalt und in der Färbung zuweilen ganz ähnliche *C. difficile* unterscheidet sich sofort durch den Mangel der Basalgrübchen des Halsschildes.

28. C. clypeale: *Leviter rotundatum, convexum, nitidum, piceum, thorace rufo vel rufo-piceo. Caput subtiliter et parum distincte punctulatum, margine antico rufescente, medio leviter tantum emarginato. Thorax omnino fere laevis, utrinque basi ante humeros foveolata. Elytra thorace capiteque simul sumptis vix longiora, sat profunde punctato-striata, interstitiis convexiusculis, obsoletissime punctulatis. Pygidium subtilissime dense punctatum, apice laevi. Corpus subtus piceum, thorace obscure rufo, pedibus piceo-rufis vel rufo-piceis.* — Long. 2—$2^1/_4$ lin.

Digitized by Google

Var.: ***Interdum totum piceum, leviter metallescens.***

Mas.: ***Vertice leviter trituberculato; tibiarum anticarum calcari terminali brevi, apice dilatato et emarginato.***

Fem.: ***Vertex carinula transversa elevata, intra marginem clypei et tubercula posita; tibiarum anticarum calcar elongatus, acuminatus.***

Von rundlicher, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, pechschwarz oder schwarz mit leichtem Metallschimmer, das Halsschild heller oder dunkler roth oder rothbraun. Der Kopf sehr fein punktirt, der Scheitel deutlich gehöckert, der Aussenrand röthlich durchscheinend, vorn in der Mitte nur leicht ausgebuchtet. Das Halsschild fast ganz glatt, hinten den Schultern gegenüber wie bei *C.* ***ruficolle*** und ***flavipes***, sehr deutliche Grübchen. Die Flügeldecken ziemlich tief punktirt-gestreift, die Punkte in den Streifen mehr rund als quer, die Zwischenräume sehr flach gewölbt, dicht aber nur sehr undeutlich punktirt. Das Pygidium sehr fein und dicht punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler röthlichbraun. Die Unterseite pechbraun oder schwarz, die Halsschildgrübchen röthlich; die Beine und meist auch der letzte Hinterleibsring heller oder dunkler braunroth.

Das Männchen zeigt einen leicht gehöckerten Scheitel; der Enddorn der Vorderschienen ist kurz, gegen das Ende breit und hier ausgerandet.

Bei dem Weibchen sind die Höcker des Scheitels etwas stärker; vor denselben und in gleicher Entfernung vom Aussenrande zeigt sich eine erhabene, kaum gebogene, dem Aussenrand also nicht parallel laufende Querleiste, die beiderseits abgekürzt ist und den Aussenrand nicht erreicht. Der Enddorn der Vorderschienen ist lang und allmählig zugespitzt.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Dr. Haag freundlichst mitgetheilt. Diese durch den erwähnten Geschlechtsunterschied höchst ausgezeichnete kleine Art ist in der Färbung ziemlich unbeständig, indem neben den Stücken mit röthlichem Halsschilde auch ganz dunkel gefärbte, dann auch etwas metallisch glänzende mir vorliegen. Wegen der Basalgrübchen des Halsschildes kann jedoch das Männchen, welches höchstens mit *C.* ***nanum*** zu verwechseln wäre, nicht verkannt werden; das Weibchen

Digitized by Google

ist durch die zwar nicht immer gleichmässig scharfe, aber doch stets kenntliche Querleiste des Kopfschildes sehr ausgezeichnet.

29. C. collare Cast.: *Simillimum C. ruficolli, at angulis anticis thoracis magis acuminatis, hujusque basi non foveolata distinguendum. Nitidum, nigro-aeneum, thorace rufo-testaceo, viridi-aeneo micante, elytris nigro-viridi-aeneis. Caput dense, postice nonnihil obsoletius punctatum, vertice acute trituberculato. Thorax lateribus antice leviter sinuatis, omnino fere laevis vel obsoletissime punctulatus. Elytra leviter striata, striis remote at sat profunde punctatis, interstitiis planis, dense at parum distincte punctulatis. Pygidium nigrum, nitidum, parce subtiliter punctulatum. Corpus subtus nitidum, thorace rufo excepto cum pedibus nigrum.* — Long. $2^3/_4$ lin.

Var.: *Thorax linea longitudinali plus minusve lata, obscure aenea.*

Choerid. collare Casteln. Hist. Nat. II. p. 83. — Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Dem *C. ruficolle* höchst ähnlich, ebenso gebaut und in der Färbung sehr nahestehend. Glänzend, der Kopf schwarz, hie und da mit grünlichem Erzglanz, ziemlich dicht punktirt, hinten mehr glatt, die Scheitelhöckerchen sehr klein, aber spitz. Das Halsschild fast glatt oder äusserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, die Seitenränder von der Mitte gegen vorn sehr leicht geschwungen, längs der Mitte die sehr schwache Andeutung einer vertieften Längslinie; am Hinterrande, da wo die Seitenrandlinie den Schultern gegenüber erlischt, durchaus keine grübchenartige Vertiefung, nur der Rand etwas ausgeschnitten; die Mitte des Hinterrandes gegen die Naht etwas spitz als Schneppe ausgezogen; mehr gelblichroth als bei *C. ruficolle* gefärbt, dabei zugleich mit merklichem grünlichen Metallglanze. Die Flügeldecken nur fein und seicht gestreift, dagegen in den Streifen ziemlich grob aber nicht quer punktirt, die Zwischenräume fast ganz flach, dicht und fein aber höchst undeutlich punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun. Das Pygidium glänzend, schwarz, fein und wenig dicht punktirt. Die Unterseite mit Ausnahme des rostrothen Halsschildes sammt den Beinen glänzend schwarz, letztere mit röthlich braunen Füssen, die Vorderschienen grünlich metallisch.

Vaterland: Brasilien.

Digitized by Google

Var.: Zuweilen zeigt das Halsschild einen mehr oder minder breiten mittleren Längsstreif von dunkelgrüner Färbung.

Aus der Reich'schen Sammlung, auch von Tarnier erstanden und von Dr. Haag mitgetheilt. Der Enddorn der Vorderschienen ist bei dem Männchen sehr breit gegen die Spitze hin, hier aber nicht ausgeschnitten, röthlich durchscheinend. Unter den ähnlich gefärbten Arten unterscheidet sich *C. collare* durch den Mangel der Basalgrübchen des Halsschildes von *C. ruficolle*, durch die Schneppe des Hinterrandes von *C. Haagi*. Sollte, was nicht unmöglich ist, das Halsschild ganz dunkelgrün erscheinen, so würde diese Art an *C. difficile* ungemein nahe herantreten; dieses ist jedoch etwas breiter, die Flügeldecken sind stärker gestreift und das Pygidium dichter und deutlicher punktirt.

30. C. **Haagi:** *Statura praecedentium, valde nitidum, viridi-aeneum, thorace rufo-metallico, elytris nigris, leviter virescentibus. Caput antice dense, postice remotius punctulatum, verticis tuberculo tertio medio obsoleto. Thorax laevis, basi rotundatus, absque foveolis. Elytra striata, striis sat profunde punctatis, interstitiis lateralibus leviter convexis, laevibus. Pygidium rufo-aeneum, punctulatum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus thorace rufo excepto, piceum; metasterno pedibusque viridi-aeneis, tarsis tibiisque anticis rufo-piceis.* — Long. 3 lin.

Dem *C. ruficolle* und *collare* auf den ersten Anblick ähnlich, aber wesentlich von ihnen verschieden. Sehr glänzend, der Kopf dunkel metallisch-grün, das Halsschild gelbroth, dabei etwas goldglänzend; die Flügeldecken grünlich-schwarz. Der Kopf dicht punktirt, die Punktirung hinten feiner und spärlicher, von den gewöhnlichen drei Scheitelhöckerchen nur die beiden seitlichen deutlich und diese etwas in die Quere gezogen; der Aussenrand schwärzlich und in der Mitte tief eingeschnitten. Das Halsschild fast glatt, nur an den Vorderecken äusserst fein punktirt, der Hinterrand gerundet, in der Mitte also keine Schneppe bildend, auch den Schultern gegenüber keine Grübchen, vielmehr erlischt hier die Seitenrandlinie ganz allmählig. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, in den Streifen etwas stark punktirt, die Zwischenräume gegen die Seiten hin sehr leicht gewölbt, glatt. Das Pygidium roth wie das Halsschild, an der

Digitized by Google

Wurzel fein punktirt. Taster und Fühler roth. Die Unterseite mit Ausnahme des rothen Halsschildes schwarz; die Hinterbrust und die Hinterbeine schwärzlich mit grünem Metallglanze; die Füsse und die Vorderschienen dunkel röthlichbraun. Die Vorderschienen etwas verlängert und am Ende leicht nach innen gekrümmt. (Männchen.)

Vaterland: Brasilien.

Ich ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit diese schöne Art, von der mir nur ein einzelnes Männchen von Herrn Dr. Haag mitgetheilt wurde, demselben zu widmen und ihm zugleich für die höchst freundliche und liberale Unterstützung zu danken, die er mir durch Zusendung seines reichhaltigen Materials gewährte. Diese Art hat manches eigenthümliche, namentlich ist der Mangel des mittleren Stirnhöckers auffallend, auch erlischt die Seitenrandlinie des Halsschildes hinten den Schultern gegenüber nicht so bestimmt wie bei den übrigen Arten dieser Gruppe, ja es machen sich selbst an der äussersten Kante des Hinterrandes einzelne, aber kaum wahrnehmbare Pünktchen bemerkbar, die an eine Beschaffenheit der Hinterrandlinie wie bei *C. laevigatum, Kraatzi* u. s. w. erinnern; es zeigen ferner die Vorderschienen nicht die kleine punktirte Längsfurche auf der Oberfläche neben dem Enddorn, welche sonst keiner Art dieser Gruppe fehlt; da aber doch die erwähnten Punkte am Hinterrande nur äusserst schwer zu entdecken sind, so habe ich in der synoptischen Tabelle die Art unter die ungerandeten gerechnet, und dies um so mehr als auch das ähnlich gebaute *C. inerme* unzweifelhaft am nächsten zu *C. difficile, politum* u. s. w. gehört.

31. C. picipes: *Simillimum C. difficili, at pygidio opaco distinguendum. Nitidum, nigro-aeneum, pedibus piceis. Caput dense, at obsolete punctulatum, clypei margine obscure rufescente. Thorax laevissimus. Elytra mediocriter striata, in striis minus remote et sat profunde punctata, interstitiis distincte leviter convexis, vix perceptibile punctulatis, apice summo opacis. Pygidium nigrum, opacum, absque punctis distinctis. Corpus subtus nitidum, nigrum.* — Long. $2^3/_4$ lin.

Ganz vom Aussehen des *C. difficile*, aber durch das matte Pygidium leicht zu unterscheiden. Glänzend, schwarz, mit Metallglanz, namentlich das Halsschild etwas bläulich scheinend. Der Kopf dicht,

Digitized by Google

aber nur seicht punktirt, der Vorderrand schwarz, röthlich durchscheinend. Das Halsschild sehr blank, nur an der Schneppe des Hinterrandes eine feine Punktirung, der Seitenrand vorn gerundet. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Punkte in den Streifen etwas tiefer als diese, dabei ziemlich gedrängt an einander gereiht, die Ränder der Zwischenräume leicht angreifend, diese deutlich schwachgewölbt, gegen den Spitzenrand matt. Das Pygidium schwarz, matt, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend schwarz, die Beine dunkel röthlichbraun.

Vaterland: Columbien.

Von Herrn Schaufuss mitgetheilt. Auf den ersten Anblick dem *C. difficile* oder *C. politum* höchst ähnlich, aber durch das ganz matte Pygidium und die auch am Spitzenrande matten Flügeldecken von ihnen sowohl wie von den übrigen verwandten leicht zu unterscheiden.

32. **C. inerme:** ***Statura praecedentium, nitidum, obscure viridi-aeneum, elytris nigris. Caput obsolete punctulatum, vertice medio leviter tumidulo at absque tuberculis. Thorax laevis, ad angulos anticos obsolete punctatus, basi medio obtuse angulatus. Elytra leviter striata, in striis, praecipue externis, sat fortiter punctata, interstitiis laevibus. Pygidium sat dense et sat fortiter punctatum, versus apicem laeve. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus obscure rufo-piceis.*** — Long. $2\frac{4}{5}$ lin.

Wie die vorhergehenden Arten gebaut, glänzend, Kopf und Halsschild schwärzlich grün, die Flügeldecken schwarz. Der Kopf fein und fast undeutlich punktirt, der Scheitel in der Mitte zu einer schwachen Beule aufgetrieben, aber ohne Höckerchen; der Aussenrand vorn tief in der Mitte eingeschnitten. Das Halsschild glatt, nur in den Vorderecken, die zugleich von der kissenartigen Wölbung etwas abgesetzt erscheinen, ziemlich deutlich punktirt; der Hinterrand wie bei *C. Haagi* mit Spuren von Punkten, auch die Randlinie bei den Schultern minder plötzlich abgebrochen; die Mitte des Hinterrandes sehr stumpfwinkelig. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen ziemlich stark punktirt, namentlich werden die Punkte gegen die Seiten hin, in dem Maasse als die Streifen feiner werden,

Digitized by Google

gröber, so dass der äusserste (7.) Streif fast nur mehr aus Punkten besteht; auch der Seitenrandstreif ist noch ziemlich deutlich mit Punkten besetzt; die fast ganz flachen Zwischenräume glatt, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler rothbraun. Das Pygidium glänzend, schwarz, ziemlich dicht mit stärkeren Punkten besetzt, gegen die Spitze glatt. Die Unterseite glänzend schwarz, die Beine dunkel rothbraun.

Vaterland: Brasilien.

Ein einzelnes Stück von Dr. Haag mitgetheilt. Diese in der Färbung unscheinbare Art hat doch manches Eigenthümliche und nähert sich namentlich durch die Beschaffenheit der Halsschildwurzel und zum Theil auch durch den Mangel der Scheitelhöcker dem *C. Haagi;* es entfernt sich aber wieder von diesem, abgesehen von der ganz verschiedenen Färbung, durch die viel minder gerundeten Seiten des Halsschildes, den stumpfen Winkel, den der Hinterrand desselben in der Mitte bildet, die an den Seiten grob punktirten Längsstreifen und das ebenfalls dicht und stark punktirte Pygidium. Wegen des unbewaffneten Scheitels kann diese Art auch mit keiner der folgenden verwechselt werden.

33. C. politum: ***Simillimum C. difficili, at elytrorum interstitiis planis distinguendum. Nitidum, nigro-aeneum. Caput obsolete punctulatum, vertice distincte trituberculato. Thorax fere laevis, lateribus autem et ad basin subtilissime et obsolete punctulatus, basi medio leviter angulatus, absque foveolis ante humeros. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, dense at parum distincte punctulatis. Pygidium nitidum, cupreo-micans, sat dense punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nigro-piceum.*** — Long. $2^4/_5$ lin.

Von der Gestalt des *C. collare*, in der Färbung aber mit *C. inerme* und *difficile* zunächst verwandt. Glänzend, schwarz mit Metallglanz, namentlich Kopf und Halsschild etwas grünlich schimmernd. Der Kopf fein, hinten fast undeutlich punktirt, der Scheitel mit drei spitzen Höckerchen. Das Halsschild fast glatt, an den Seiten jedoch dicht und fein punktirt; der Hinterrand in der Mitte zu einer kleinen Schneppe ausgezogen, die Seitenrandlinie erlischt den Schultern gegenüber plötzlich, ohne in ein Grübchen zu münden.

Digitized by Google

Die Flügeldecken mässig tief punktirt-gestreift, die Punkte gegen die Seiten hin etwas tiefer, die Seitenrandlinie ohne deutliche Punktirung, die Zwischenräume vollkommen flach, sehr fein und dicht, aber wenig deutlich punktirt. Das Pygidium glänzend, etwas kupferfarben, dicht punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler pechbraun oder schwärzlich.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Tarnier erstanden. Zunächst mit *C. difficile* verwandt, von dem jedoch die gegenwärtige Art durch die ganz flachen Zwischenräume der Flügeldecken und das kupferglänzende, stärker punktirte Pygidium abweicht; durch eben diese Kennzeichen würde es sich von etwa ganz dunkel gefärbten Stücken des *C. collare* unterscheiden.

34. **C. difficile:** *Simile C. aterrimo, at minus, nigro-aeneum, subvirescens, nitidum. Caput obsolete punctulatum, punctis antice densioribus, viridi-aeneum, margine antico nigro, vertice distincte trituberculato. Thorax laevis. Elytra sat profunde punctato-striata, interstitiis subconvexis, obsoletissime punctulatis. Pygidium nigro-aeneum, nitidum, sat dense, at parum profunde punctatum. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his flavo-clavatis. Corpus subtus nigro-aeneum nitidum, pedibus obscure viridi-aeneis.* — Long. 3 lin.

Von der Gestalt des *C. aterrimum*, aber etwas kleiner, in den Längsstreifen tiefer punktirt, glänzend, schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem grünlichen Erzglanz. Der Kopf hinten undeutlich punktirt, vorn dichter, fast querrunzlig, Stirnhöckerchen deutlich, der Aussenrand schwarz. Das Halsschild sehr blank, höchstens in der Mitte des Hinterrandes, wo die sehr stumpfe Spitze desselben ist, mit feinen aber dichten Pünktchen besetzt, am Ende der Randlinie, den Schultern gegenüber, keine Grübchen. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen mit verhältnissmässig groben Querpunkten, welche die Ränder der Zwischenräume merklich angreifen, diese sehr leicht, aber doch sehr deutlich gewölbt, äusserst fein und dicht, aber nur höchst seicht punktirt. Die Afterklappe glänzend, schwarz, nicht kupfrig, fein und ziemlich dicht punktirt. Die Taster und

Digitized by Google

Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die Unterseite glänzend schwarz; die Seiten der Hinterbrust fein, aber dicht narbig punktirt; die Beine schwärzlich, mit schwachem grünlichen Erzglanz.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchener Staatssammlung und aus der meinigen. Diese Art ist dem *C. politum* höchst ähnlich und kann leicht damit verwechselt werden. Sie ist jedoch von etwas mehr gerundeter Gestalt, entschiedener grünlich erzglänzend. Die Streifen und die Punkte derselben sind bedeutend tiefer, endlich die Zwischenräume, welche bei jenem ganz unzweifelhaft flach sind, erscheinen hier, eben wegen der markirteren Streifen, deutlich gewölbt. Auch der leichte Kupferglanz des Pygidiums, welches bei *C. difficile* rein schwarz ist, unterscheidet *C. politum*. Fast noch näher ist die Verwandtschaft desselben mit *C. picipes* und *C. collare*; hier sind aber die Färbungsunterschiede augenfälliger, ersteres noch insbesondere durch das matte unpunktirte Pygidium verschieden.

35. **C. nanum:** *Statura parva C. rutili, nitidum, obscure rufo-piceum, elytris nigris. Caput subtiliter punctulatum, vertice leviter tuberculato, margine rufescente. Thorax fere laevis, basi tantum subtilissime punctulatus. Elytra distincte crenato-striata, interstitiis planiusculis, laevibus. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-cinereo clavatis. Pygidium vix nitidum, transverse rugosulum. Corpus subtus piceum, pedibus rufo-piceis; prosterni foveolis distinctis, obscure rufis.* — Long. 2 lin.

Eine sehr kleine Art, kaum so gross wie *C. rutilum*, stark glänzend, sehr dunkel röthlichbraun; die Flügeldecken pechschwarz. Der Kopf gleichmässig fein punktirt, der Scheitel mit drei kleinen Höckerchen, der Aussenrand röthlich durchscheinend. Das Halsschild sehr blank, nur am Hinterrande, namentlich in der Mitte, äusserst fein punktirt. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen deutliche Querpunkte, welche die Ränder der Zwischenräume merklich angreifen, diese fast ganz flach, ohne Punktirung. Das Pygidium rothbraun, dicht und fein querrunzlig, daher auch wenig glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwarzbraun, die Beine roth-

braun; die Grübchen am Prosternum sind sehr markirt und hell rothbraun.

Vaterland: Columbien.

In nächster Beziehung steht diese Art zu *C. difficile*, *politum* und *picipes*. Sie unterscheidet sich aber von allen leicht durch ihre geringe Grösse und die Skulptur des Pygidiums, welches keine deutliche Punktirung wie bei *C. difficile* oder *politum* zeigt, sondern dicht und fein querrunzlig, dabei wenig glänzend ist. *C. picipes*, mit ebenfalls mattem Pygidium, weicht durch den Mangel deutlicher Punktirung desselben wesentlich ab. Es sind ausserdem die Grübchen des Prosternums bei *C. nanum* besonders merklich vertieft und auffallend heller gefärbt als der Rest der Unterseite des Halsschildes.

36. **C. Gemmingeri:** *Nitidissimum, laete aurato-viride. Caput dense at subtiliter, postice obsolete punctulatum, vertice absque tuberculis* (♂). *Thorax laevissimus, postice utrinque margine basali leviter foveolatim impresso. Elytra subtilissime striata, striis valde remote et subtiliter punctatis, interstitiis planis, omnino fere laevibus. Pygidium basi et ultra medium subtiliter sat dense punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viridi-cupreum.* — Long. 3 lin.

Von der kurzen, zugerundeten Gestalt der vorhergehenden, sehr glänzend, goldgrün. Der Kopf dicht und fein punktirt, die Punkte gegen den Hinterrand allmählig feiner und spärlicher, der Scheitel (beim Männchen) flach, ohne Höckerchen. Das Halsschild sehr blank, der Seitenrand vorn leicht geschwungen, der Hinterrand am Endpunkte der Seitenrandlinie grübchenartig eingedrückt. Die Flügeldecken sehr fein und seicht gestreift, in den Streifen ebenfalls nur sehr fein punktirt, diese Punkte sehr weitläufig gestellt, der 7. Längsstreif undeutlich und fast nur durch diese Punkte markirt; die Zwischenräume flach, glatt. Das Pygidium goldgrün, etwas minder glänzend als die Flügeldecken, bis über die Mitte hinaus fein punktirt. Die Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit graubraun behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen dunkel goldiggrün.

Vaterland: Columbien, Bogotá.

Digitized by Google

Aus der Münchener Staatssammlung, freundlichst zur Beschreibung von Dr. Gemminger mitgetheilt. Ich habe nur Männchen vor mir, deren Enddorn an den Vorderschienen sehr kurz und breit gestaltet ist. Die Art ist durch ihr sehr blankes Aussehen und die feine Skulptur der Flügeldecken leicht kenntlich, von der folgenden unterscheidet sie ausserdem der grübchenartige Eindruck des Hinterrandes am Ende der Seitenrandlinie, welcher an die gleiche Bildung bei *C. ruficolle* und *flavipes* erinnert.

37. C. laetum: *Valde nitidum, laete viride vel leviter viride-cuprascens. Caput obsolete punctulatum, antice transverse rugosulum, clypeo distincte tuberculato. Thorax laevissimus, basi medio punctulatus. Elytra mediocriter punctato-striata, interstitiis planis laevibus. Pygidium viride, nitidulum, minus distincte punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus nitidum, obscure viridi-cupreum, pedibus viridi-aeneis.* — Long. 3 lin.

Erinnert in Gestalt und Färbung an *C. Gemmingeri*, doch nicht ganz so blank, auch reiner grün, minder kupfergoldig. Der Kopf hinten fein und etwas undeutlich punktirt, vorn fein querrunzlig, der Vorderrand schwarz, der Scheitel mit drei deutlichen, aber stumpfen Höckerchen (♂). Das Halsschild glatt, nur hinten an der Schneppe des Hinterrandes Spuren von Punktirung; am Ende der Seitenrandlinie die Wurzel beiderseits etwas eingekniffl, aber der Rand nicht grübchenartig ausgebuchtet. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, der erste Streifen aber neben der Naht, der bei der vorhergehenden Art fast ebenso fein wie die übrigen ist, hier sehr merklich vertieft; in den Streifen mit den gewöhnlichen, weitläufig gestellten Querpunkten, welche die Ränder der Zwischenräume leicht angreifen, diese flach, glatt oder wenigstens ohne deutlich wahrnehmbare Punktirung. Das Pygidium grün, glänzend, glatt, an der Basis kaum Spuren von Punkten. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz mit grünem Metallglanz; die Hinterbrust, der letzte Hinterleibsring und die Beine schwärzlichgrün.

Vaterland: Mexiko.

Nur ein Männchen von Herrn Schmidt aus Hamburg mitgetheilt.

Digitized by Google

88. C. rutilum: ***Hujus generis fere minimum, nitidum, laete viridi-cupreum vel purpuratum. Caput obsolete punctulatum, margine antico nigro-aeneo. Thorax omnino fere laevis, medio basi tantum punctulatus. Elytra sat profunde punctato-striata, interstitiis leviter convexis, laevibus. Palpi cum antennis ferruginei, his flavoclavatis. Corpus subtus obscure cupreum, metasterno laete cupreo, pedibus rufo-aeneis.*** — Long. 2 lin.

Choerid. cupreum Perty. i. litt.

Mit *C. nanum* die kleinste bisher bekannte Art, wie die vorhergehenden gebaut, stark glänzend, schön purpurgolden oder grün mit Purpurglanz. Der Kopf fein und wenig deutlich punktirt, die Stirnhöcker nur angedeutet, der Aussenrand schwärzlich Das Halsschild sehr blank, nur hinten in der Mitte fein punktirt. Die Flügeldecken stark gestreift, in den Streifen grob punktirt, die Punkte etwas enger an einander gereiht als bei den vorhergehenden Arten und die Ränder der Zwischenräume sehr merklich angreifend, diese deutlich gewölbt, glatt, der Schulterbuckel etwas dunkler gefärbt. Die Taster und Fühler rostfarben, letztere mit rothgelber Keule. Das Pygidium glänzend, leicht querrunzlig. Die Unterseite dunkel kupfrig, die Hinterbrust purpurgoldig, ihre Seiten narbig, aber fein punktirt; die Beine röthlich mit Erzglanz, die Schienen der Hinterbeine dabei etwas grünlich glänzend. (Weibchen.)

Vaterland: Brasilien.

Ein Stück aus der hiesigen Staatssammlung, von Dr. Gemminger freundlichst zur Beschreibung mitgetheilt, ein zweites von Hrn. Tarnier erstanden.

Nachtr. So eben erhalte ich noch durch die gütige Vermittlung des Hrn. v. Heyden die *Canthidien* des Senkenberg'schen Museums aus Frankfurt mitgetheilt, die seinerzeit von Freireiss in Brasilien gesammelt wurden. Unter denselben befanden sich ***C. lucidum, flavipes, collare*** und ***clypeale*** (letzteres in Mehrzahl und in sehr dunkel gefärbten, fast ganz metallisch schwarzen Exemplaren) ausserdem aber folgende drei neue Arten, deren Aufnahme in die synoptische Tabelle mir wegen zu weit vorgeschrittenen Druckes nicht mehr möglich war, die aber doch so ausgezeichnete Charaktere auf-

Digitized by Google

weisen, dass ihre Bestimmung auch in dieser Form keine Schwierigkeiten bieten wird.

39. *C. chrysis* Fabr.: *Affine C. flavipedi in colore, in statura autem C. laevigato proximum, valde nitidum, laeve. Caput vix distincte obsoletissime punctulatum, piceum, subcupreum, margine rufescente medio leviter emarginato, vertice obsolete bituberculato. Thorax minus convexus, viridi-aeneus, basi immarginatus, linea autem punctorum transversa in medio ante scutellum. Elytra modice profunde striata, striis, prima interna excepta, omnibus ante apicem abbreviatis, remote at parum profunde punctatis, interstitiis planis. Palpi cum antennis rufo-picei, his flavo-clavatis. Pygidium nigrum, dense punctulatum, punctis leviter transversis et subconfluentibus, apice laevi. Corpus subtus nigro-virescens, pedibus ferrugineis, anticis, tibiisque cum tarsis rufo-piceis vel piceis.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ lin.

Mas: *Differt a femina tibiis anticis elongatis, apice leviter incurvatis, fasciculatis, calcari apicali dilatato.*

Fem.: *Tibiis anticis simplicibus, apice intus non fasciculatis, calcari apicali elongato, acuminato; clypeo ante tubercula obsolete transversim carinato.*

Ateuchus chrysis Fabr. Syst. El. I. p. 66.

In der Färbung dem *C. flavipes* und der folgenden Art höchst ähnlich, aber grösser und flacher, daher in der Gestalt am meisten mit *C. laevigatum* verwandt. Sehr blank, der Kopf schwärzlich mit etwas Kupferglanz, dessen Aussenrand röthlich durchscheinend, Halsschild und Flügeldecken metallisch-grün, letztere etwas dunkler, mehr schwärzlich-grün. Der Kopf äusserst fein und undeutlich punktirt, der Vorderrand in der Mitte nur mässig ausgebuchtet, der Scheitel mit zwei, vor und zwischen den Augen befindlichen Höckerchen. Das Halsschild viel flacher als bei den kleinen Arten aus der Gruppe des *C. flavipes*, die Vorderecken ziemlich flach abgesetzt, hier auch eine feine Punktirung bemerkbar, übrigens blank, die Basis ungerandet, indem die Seitenrandlinie den Schultern gegenüber sehr bestimmt erlischt; dagegen in der Mitte des Hinterrandes und etwas vom äussersten Rande nach vorn entfernt, gerade der Schildchenstelle

Digitized by Google

gegenüber, eine Querreihe grösserer, zuweilen nur sehr seichter Punkte. Die Flügeldecken nach hinten leicht verschmälert, mässig tief gestreift, in den Streifen weitläufig und gleichfalls nur fein punktirt, die Streifen gegen die Spitze leicht vertieft und mit Ausnahme der ersten inneren abgekürzt, die Zwischenräume flach und glatt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit hell rothgelber Keule. Das Pygidium leicht gewölbt, glänzend, schwarz, fein und dicht punktirt, gegen die Spitze glatt, an der Basis die Punkte quer und leichte Runzeln bildend. Die Unterseite glänzend, schwarz mit leichtem grünlichen Metallschimmer. Die Vorderbeine dunkel erzfarben, die hinteren rothgelb, die Wurzel der Schenkel und ihre Spitze, ferner die Schienen und Tarsen heller oder dunkler braun.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen verlängert und leicht nach einwärts gekrümmt, ihr inneres Vorderende trägt einen gelben Borstenbüschel, der Enddorn ist breit.

Bei dem Weibchen sind Schienen und Enddorn einfach, dagegen erscheint vor dem Scheitel in der Mitte, gleichweit von den Höckern und vom Aussenrande entfernt, ein mehr oder weniger deutlich ausgebildetes Querleistchen.

Vaterland: Brasilien.

Diese Art sowie das weiter unten folgende *C. versicolor*, sind beide durch die Punkte an der Basis des Halsschildes, welche in dessen Mitte der Schildchengegend gegenüber eine kleine, zuweilen mehrfach unterbrochene Bogenlinie bilden, sehr ausgezeichnet und würden in der synoptischen Tabelle eine eigene Abtheilung bilden zwischen den Arten mit gerandetem Halsschilde und jenen mit ungerandetem. Das in der Färbung sehr nahestehende *C. rufipes* unterscheidet sich durch viel tiefer punktirte Längsstreifen der Flügeldecken, den Mangel der Punktreihe an der Halsschildbasis und das höher gewölbte, ganz glatte Pygidium. Das Querleistchen vor dem Kopfschilde des Weibchens, dessen Höckerchen zugleich merklich spitziger als bei dem Männchen sind, erinnert an die gleiche Beschaffenheit bei *C. clypeale;* bei beiden Arten ist jedoch dieses Leistchen öfters etwas undeutlich. Unter obigem Namen fand ich diese Art von Hrn. Senator v. Heyden bezettelt vor; die fragliche Fabricius'sche Art ist bis jetzt meines Wissens nicht mit Bestimmtheit erkannt worden, Heyden's Deutung derselben, ob nun auf Original-

Digitized by Google

ansicht oder auf Probabilität fussend, scheint mir jedenfalls eine richtige, da die Beschreibung des *Ateuchus chrysis* vollständig auf unsere Art passt.

40. C. rufipes: *Summa similitudo C. flavipedis, at minus convexum, postice minus obtuse rotundatum tibiisque posticis multo angustioribus facile dignoscendum. Sicut C. chrysis coloratum, capite piceo, thorace obscure viridi, elytris nigro-viridi-aeneis. Caput obsoletissime punctatum, margine rufescente, vertice fere mutico. Thorax laevis, minus convexus, basi immarginatus. Elytra leviter striata, striis autem profunde punctatis, ad latera striis fere evanescentibus, punctis solis conspicuis, interstitiis leviter convexis. Pygidium nigrum, nitidum, convexum, laeve, basi sola parum distincte punctata. Antennae rufo-piceae, flavo-clavatae. Corpus subtus piceum, leviter metallescens, pedibus, praecipue posticis, rufis, tibiis tarsisque obscure viridi-aeneis, tibiis posticis gracilibus, versus apicem minus dilatatis.* — Long $2^3/_4$—3 lin.

Mas: *Differt a femina tibiis anticis subelongatis, incurvatis, apice fasciculatis, calcari apicali valde dilatato.*

Canthon blandus Heyden. (Mus. Senkenb.)

Ganz wie die vorhergehende Art gefärbt und gestaltet, doch kleiner, sehr glänzend, mässig gewölbt, der Kopf schwarz, am Aussenrande röthlich durchscheinend, das Halsschild dunkelgrün, die Flügeldecken noch etwas dunkler, fast schwärzlich-grün. Der Kopf fein und dicht, aber nur ganz seicht und daher undeutlich punktirt, der Scheitel ohne deutliche Höckerchen. Das Halsschild blank, die Vorderecken wie bei *C. chrysis* geformt, die Seitenrandlinie um die Hinterecken tiefer als im vordern Theile, sie erlischt den Schultern gegenüber plötzlich und bildet hier ein äusserst unmerkliches Grübchen; die Basis selbt ungerandet, auch in der Mitte nicht als Schneppe ausgezogen. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen aber grob und ziemlich dicht punktirt, die äussersten Streifen fast nur mehr durch diese groben Punkte gebildet, die Zwischenräume leicht gewölbt, glatt. Das Pygidium gewölbt, sehr glänzend, schwarz, glatt, nur an der Basis Spuren einzelner Punkte. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite

Digitized by Google

glänzend, schwarz, hie und da kupfrig glänzend; die Beine roth, die vordern, ausserdem die Schienen und Füsse heller oder dunkler rothbraun.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen deutlich verlängert, leicht nach einwärts gekrümmt; an der inneren Ecke des vorderen Abschnittes steht der gewöhnliche Haarbüschel, der Enddorn ist gegen die Spitze blatt- oder löffelartig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Bei Gebrauch meiner synoptischen Tabelle würde diese Art neben *C. Gemingeri* und *C. laetum* zu stehen kommen, von welchen sie indess der Mangel der punktirten Furche an den Vorderschienen und die bedeutend schmäleren, gegen das Ende viel weniger erweiterten Schienen der Hinterbeine wesentlich entfernen. Aus dem nämlichen Grunde kann sie auch nicht mit dem ziemlich ähnlich gefärbten *C. flavipes* verwechselt werden, welches überdiess viel stärker gewölbt ist, in der Mitte der Halsschildbasis eine deutliche Schneppe zeigt und gelbe, nicht rothe Schenkel hat. In nächster Beziehung steht *C. rufipes* indess zu *C. chrysis*, welches die nämliche Farbung und nur leicht gewölbte Gestalt hat; *C. chrysis* unterscheidet sich aber durch bedeutendere Grösse, die viel feiner punktirten Flügeldecken, die eigenthümliche Punktreihe vor der Mitte der Halsschildbasis und das minder gewölbte, dicht punktirte Pygidium.

41. C. versicolor: *Rotundato-ovatum, minus convexum, nitidum, nigro-piceum vel piceum, vel obscure viridi-aeneum, interdum omnino rufescens. Caput obsolete punctulatum, vertice mutico, clypeo rufescente. Thorax laevis vel subtilissime tantum punctulatus, basi immarginata, ante regionem scutellarem autem linea transversa punctorum majorum, medio interrupta. Elytra profunde striata, striis apicem versus adhuc profundioribus, punctis striarum obsoletis, interstitiis laevibus, leviter, ad apicem magis convexis. Pygidium convexum, laeve, basi sola punctulata. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his testaceo-clavatis. Corpus subtus piceum, pedibus rufis vel piceo-rufis.* — Long. $2^1/_4$—3 lin.

Mas: *Differt a femina tibiis anticis elongatis, leviter incurvatis, apice angulo interno spinoso, calcari apicali dilatato.*

Canthon obscurus Heyden. (Mus. Senkenberg.)

Digitized by Google

Von gerundet-eiförmiger, leichtgewölbter Gestalt, glänzend, sehr veränderlich in der Farbe, schwarz oder schwarzbraun, zuweilen auch etwas grünlich oder ganz braunroth. Der Kopf nur sehr undeutlich punktirt, der Scheitel ohne Höcker, doch der Quere nach etwas wulstig erhöht. Das Halsschild flach-gewölbt, fein und sehr undeutlich punktirt, die Seitenrandlinie erlischt den Schultern gegenüber in einer kleinen grübchenartigen Ausrandung; in der Mitte des Hinterrandes, an denselben aber anstehend, nicht wie *C. chrysis* nach vorn davon entfernt, eine Querreihe grösserer, länglicher Punkte, welche in der Mitte selbst, da wo die schwach angedeutete Schneppe sich befindet, unterbrochen ist; diese Punkte erinnern an die Längsriffen bei *C. dispar* und *C. lucidum*, bei welchen sie aber an den Seiten erscheinen und die Mitte frei lassen. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen gegen die Spitze noch mehr vertieft, auch die mittleren an der Basis leichte Grübchen bildend, die Punkte aber in den Streifen wenig bestimmt erkennbar; die Zwischenräume glatt, gewölbt, besonders gegen die Spitze. Das Pygidium verhältnissmässig klein, gewölbt, glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelber Keule. Die Unterseite wie die obere gefärbt, nur heller; die Beine roth oder rothbraun, die Vorderschienen ohne punktirte Längsfurche am Ende.

Das Männchen hat merklich verlängerte, leicht einwärts gekrümmte Vorderschienen, deren innere Endspitze zugleich dornartig verlängert ist; der Enddorn ist breit und löffelartig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Eine durch die tiefen, nur schwach punktirten Längsstreifen der Flügeldecken und die eigenthümliche Punktirung in der Mitte der Halsschildbasis höchst ausgezeichnete Art, die mit keiner andern zu verwechseln ist. Bei ihr sowohl wie bei den vorhergehenden *C. chrysis* und *C. rufipes* zeigt das Halsschild unten keine Querleiste, was durch die nur geringe Wölbung desselben bedingt erscheint.

Wie schon bemerkt, sind mir die beiden von Erichson in Wiegm. Arch. 1847. I. beschriebenen *Canthidien* unbekannt geblieben; ich glaube indess kaum, dass dieselben mit einer oder der anderen der von mir beschriebenen Arten zusammenfallen, da sie beide aus Peru sind und die dortige Fauna in der Regel sehr eigenthümliche, von den columbischen meist wesentlich verschiedene Formen aufweist.

Digitized by Google

Nach der von Herrn Dr. Gerstäcker mir freundlichst gegebenen Auskunft würde *C. lentum* bei Benützung meiner synoptischen Tabelle in die Nähe von *C. dispar* und *foveolatum* zu stellen sein, *C. thalassinum* hingegen sich unter die Arten mit hinten ganz fehlender Randlinie des Halsschildes ordnen. Der Vollständigkeit halber füge ich hier die Diagnosen dieser beiden Erichson'schen Arten bei:

C. lentum Erichs. loc. cit. p. 109.

Ovale, subdepressum, nigrum, subaeneo-nitidulum, clypeo apice bidentato, capite confertim subtiliterque punctato, fronte cuprascente; prothorace dense subtiliterque punctato, lateribus rotundato, basi utrinque subsinuato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis convexis, omnium subtilissime punctulatis; pygidio subtiliter punctulato, pedibus fusco-piceis. — Long. 4 lin.

C. thalassinum Erichs. loc. cit.

Suborbiculare, viridi-aeneum, nitidum, capite confertim subtiliterque punctato, fronte obsolete trituberculata, clypeo ruguloso, nigricante, apice obtuse bidentato; prothorace leviter convexo, obsolete punctato, lateribus fortiter rotundato, basi utrinque subsinuato; elytris fortiter punctato-striatis, interstitiis subconvexis, subtiliter punctulatis; pygidio confertim punctato; tibiis posterioribus introrsum fortius dilatatis. — Long. $2^1/_3$ lin.

Index.

	Seite.
Ateuchus chrysis	54
melanocephalus	30
Canthidium apicatum	30
aterrimum	40
auricolle	27
bituberculatum	36
chrysis	54
clypeale	48
collare	45
Canthidium cuprinum	33
decoratum	17
difficile	50
dispar	19
flavipes	42
foveolatum	21
Gemmingeri	52
glabricolle	34
globulum	36

Digitized by Google

	Seite.
Canthidium Haagi	46
inerme	47
Kiesenwetteri	26
Kraatzi	24
laetum	53
laevigatum	25
Lebasi	38
lentum	60
lucidum	23
lugubre	39
Marseuli	28
melanocephalum	29
moestum	37
nanum	51
nitidum	35
obscurum	18
onitoides	31
picipes	47
politum	49
puncticolle	39
ruficolle	41
rufipes	57
rutilum	54
smaragdinum	16
sulcatum	14
thalassinum	60
Canthidium versicolor	58
Canthon blandus	57
obscurus	58
scapularis	17
Choeridium collare	45
congener	19
consentaneum	23
consimile	27
cupreum	54
glabratum	40
glabricolle	34
laticolle	21
Lebasi	38
nigrum	21
nitidum	35
punctato-striatum	23
scapulare	17
varians	23
virens	23
Copris decorata	17
ruficollis	41
sulcata	15
Onthophagus cruentus	41
onitoides	32
Scarabaeus melanocephalus	30

II.

Entomologische Notizen

von

Dr. L. W. Schaufuss.

I.

Nachtrag zur Monographie der Sphodrinen.[1])

„Wozu wären die Gesetze und Verträge da, als umgangen oder gebrochen zu werden," sagt Talleyrand — ist mein erster Gedanke, während ich dies schreibe. Warum nicht offen sein, der nächste. Mit diesen Worten ist ausgesprochen, was ich eigentlich durch Nachstehendes für diesmal beabsichtige.

Die Redaction dieser neuen Zeitschrift nimmt prinzipiell[2]) keine Einzelbeschreibungen auf und — damit bin ich ganz und gar ein-

---

[1]) Sitzungsberichte der „Isis" zu Dresden, Jan. 1865 p. 69—196, auch separat abgedruckt.

[2]) Mit den obenstehend gegebenen Beschränkungen gegen die Nichtzulassung von Einzelnbeschreibungen erklärt sich die Redaction völlig einverstanden. Wenn z. B. Hr. Marseul die Beschreibung einer einzelnen *Histeridenspecies* einsenden würde, stünde der Aufnahme dieser Diagnose sicher nichts entgegen, da die Publicationen des genannten Autors dafür bürgen, dass demselben sowohl die einschlägige Literatur als auch sämmtliche Beziehungen seiner neuen *Species* zu den bisher publizirten bekannt sind. Als ein Beispiel unzulässiger Einzelnbeschreibungen soll hier nur *Cyamophthalmus nitidus* erwähnt werden. *Sapienti sat.* D. R.

Digitized by Google

verstanden. Wohl aber möchte ich einige Einzelbeschreibungen publiciren und, indem ich dies thue, will ich die Redaction für die Aufnahme durch Folgendes entschuldigen: Die Einzelbeschreibungen im Allgemeinen entbehren zwar des Nutzens nicht, den sie haben sollen, die Veröffentlichung eines neuen oder auch längst gekannten nur verkannten Thieres, sie erschweren aber dem Monographen das Zusammenbringen der Literatur, gerathen jahrelang in Vergessenheit (p. e. Tetrops Starkii Chevr. etc.) bis sich eine mitleidige Seele — Mr. Marseul! — ihrer annimmt, zum beschriebenen Thiere sich ebenfalls beschriebene Gattungscollegen finden, wodurch die Synonymie ans Tageslicht gezogen wird etc. Dadurch wird nun der Nutzen der Einzelbeschreibung vielfach zweifelhaft und da die ***douteux'en animaluchos*** nicht sehr beliebt sind, geben mit Recht die Redactionen ihren stets(!) kostbaren Raum nicht mehr für Einzelbeschreibungen meist solcher Autoren, die sich zum ersten Male versuchen. (— seligen Andenkens!) Möge daher jede Redaction Einzelbeschreibungen zurückweisen oder nicht — deren Veröffentlichung wird nicht in allen Fällen zu verhindern sein. Speziell in einem Falle möchte ich für die Veröffentlichung in die Schranken treten und zwar in dem, wenn es gilt, die Nachtragsbeschreibung einzelner Thiere einer Familie oder Gattung zu geben, deren Arten vom Autor der Einzelbeschreibung bereits monographisch bearbeitet und veröffentlicht wurden. Wir müssen Jedem dankbar sein, der sich die Mühe nimmt, eine wirkliche*) Monographie einer Gattung oder Familie etc. zu geben und ich glaube, es ist ein Akt der Billigkeit, ihm unsere Dankbarkeit dadurch zu bezeigen, dass wir ihm eben das gestatten, wofür ich die Feder ergriff. Dass ich gerade diese Dankbarkeit zuerst ausbeute, wird mir den Vorwurf, unpraktisch zu sein, hoffentlich ersparen.

Ueber meine Monographie der ***Sphodrinen*** ist, soweit mir bekannt, ein öffentliches Urtheil noch nicht gefällt, die an mich schriftlich gerichteten verschweige ich — theils aus angeborener Bescheidenheit, theils aus anderen unnennbaren Rücksichten; die mündlichen Urtheile, welche ich erfahren musste, waren von französischer Seite mitunter die: ich hätte zuviel Arten acceptirt, von deutscher: die

*) Darüber ein andermal.

Digitized by Google

Gattungen seien zu reichlich aufgestellt. Das erstere betreffend, ist man an competenter Stelle jetzt zu der Ansicht gekommen, dass meine Arten, soweit sie bis jetzt durch Material zu beurtheilen sind, eben Arten seien (sogenannte „gute"), das letztere betreffend, halte ich die Aufstellung von Gattungen und deren mehr oder minder berechtigte Aufstellung nach wie vor und wie ich schon öfters ausgesprochen habe, für rein individuelle Anschauung, so lange als wir nicht den Kern des Linné'schen Ausspruches „*Systema naturale scientiae finis*" auszubeuten verstehen lernen.

Ich habe mich nie darauf capricirt, meine Gattungen der *Sphodrinen* octroyiren zu wollen — das geht heutzutage in der Wissenschaft nicht, will man sie für die Cataloge und Sammlungen annectiren, so würde ich dies nur zeitgemäss finden.

Dass aber die von mir angenommenen und neu aufgestellten *Sphodrinen*-Gattungen, denen ich selbst nur den Werth der sogenannten *Subgenera* beilege, nicht ganz „ohne" sind, — darüber belehrte mich ein höchst willkommener Fang, den eine mir unbekannte Grösse in Süd-Australien machte. Man wird staunen, dass ich plötzlich einen Sprung zu den Antipoden mache — in Australien gibt es ja keine *Sphodren!* — Man wird glauben, ich bringe eine Aufklärung über die zweifelhafte Blanchard'sche Gattung *Pristancylus!* — diese Auckländer Insassen haben mich leider bis jetzt in Ruhe gelassen. Ein wirklicher *Sphodrine* ward gefunden und zwar in drei Exemplaren, von denen zwei in meine, einer in Herrn Prof. Nickerl's Sammlung in Prag wanderten.

Der wohlbeleibte Herr — ich meine der *Sphodrus* — machte mir, als ich ihn zum ersten Male sah, den Eindruck eines gedrungenen *Percus loricatus*, nur, abgesehen von der Breite, mit dem Unterschiede, dass die Flügeldecken ziemlich tief gestreift und die Seitenränder eine Linie hinter den Schulterecken niedergedrückt, ja nach hinten verflacht sind. Die gebogenen, zugespitzten Trochanteren-Anhänge, der deutliche, in der Mitte ausgeschnittene Kinnzahn jedoch constatirten, dass ich es mit einem *Sphodrinen* zu thun habe, welcher sich seinem Habitus nach an die Gattung *Pseudotaphoxenus* Schauf. anschliesst.

Meine beiden Exemplare sind in Grösse verschieden. Ohne Beweise bringen zu können, halte ich das kleinere Thier für ein Männchen, das grössere für ein Weibchen — ich glaube, ich täusche

Digitized by Google

mich nicht. Das Prager Thier ist auch ein Weibchen und von bedeutender Grösse.

Die Gattung ***Pseudotaphoxenus*** steht nun unter den ***Sphodris genuinis***, und gehörte der neue Australier hieher, so mussten die Vordertarsen unten mit Haarschüppchen besetzt sein. Dies ist jedoch nicht der Fall: die männlichen Vordertarsen sind wie die des Weibchens, unten glatt, die einzelnen Glieder an den Rändern mit kurzen gelblichen Borsten besetzt wie bei den Vertretern der Gattung ***Taphoxenus*** Motsch. Dadurch wird das Thier den ***Sphodris spuriis*** zugewiesen und ist in Folge der merkwürdigen Trochanteren der Hinterbrust zunächst der Gattung ***Aechmites*** Schauf. zu placiren. Dass es mit ***Aechmites*** keine weitere Gemeinschaft, als die systematische Nachbarschaft haben kann, lehrten sofort die habituellen Verschiedenheiten. Da nun dieser *Sphodrine* sich in keiner der von mir angenommenen Gattungen der unechten ***Sphodren (Taphoxenus, Aechmites, Pseudopristonychus, Platynomerus)*** unterbringen lässt, so bin ich, will ich consequent bleiben, in die traurige Nothwendigkeit versezt, zum Schrecken aller Gattungsjäger und Schauder aller derjenigen, denen neue Gattungen Dornen im Auge sind, noch eine Gattung für *Sphodrinen* aufzustellen, wie folgt.

Gen. **Morphnos**

Mentum dente medio emarginato.
Caput majus.
Palpi articulo ultimo subcylindraceo.
Trochanteres postici recurvo-acuminati.
Tarsi in utroque sexu supra subtusque nudi.
Unguiculi simplices.

M. antipodus: ***Apterus, subparallelus, niger, nitidus; capite majori, subquadrato, deflexo; thorace, subquadrato vel longiore quam latiore, postice angustato, lateribus fere rectis, anguste leviter reflexis, antice basique sinuatis, angulis posticis acutis, supra linea media integra, impressionibus transversis obsoletis ante basin utrinque lineari-formibus; elytris oblongis, post medium vix dilatatis, lateribus post humeros depressis postice deplanato-sinuatis, striatis, interstitiis elevatis; tibiis intermediis rectis; antennis tarsisque piceis; unguiculis simplicibus; abdomen segmento ultimo utrinque bipunctato.***

Digitized by Google

Long.: 22—31$^{mm.}$, lat. 8$^{1}/_{2}$—12$^{mm.}$, ***thorac.*** long.: 7—8$^{1}/_{2}$$^{mm.}$, ***elytris*** long. 13—18$^{mm.}$

Habitatio Australia meridionalis.

Es ist dieser Beschreibung nichts beizufügen und wird ***Morphnos antipodus*** sicher nie verkannt werden.

Wenden wir uns nach Klein-Asien, und begrüssen einen „gelben" ***Sphodrinen***, gewiss interessant genug, um publicirt zu werden, da die Gruppe der ***Antisphodren*** bis noch vor wenigen Jahren nur aus dem Karstgebirge bekannt war.

Antisphodrus obtusangulus: ***Apterus, angustatus, piceo-ferrugineus, subpellucidus; thorace elongato, basi sinuato, angulis posticis fere rectis, obtuse rotundatis, lateribus antemedium dilatato-rotundatis; elytris valde elongato-obovatis, leviter striatis, striis vix punctulatis; pedibus sanguineis, tibiis intermediis rectis, unguiculis simplicibus.***

Long.: 15$^{mm.}$, ***elytr.***: 8$^{3}/_{4}$$^{mm.}$, lat.: 4$^{3}/_{4}$$^{mm.}$

Diese durch abgestumpfte Hinterecken des Halsschildes ausgezeichnete Art, befand sich in der Chevrolat'schen Sammlung mit der Bezeichnung „***Pristonychus elegans? Mt. Ararat***, Wagner". Sie gehört in die Abtheilung 1 † Schauf., bildet jedoch in derselben wiederum eine Unterabtheilung dadurch, dass die Füsse an allen Gliedern, natürlich mit Ausschluss der Klauen, oben und unten borstig behaart sind.

Der Kopf ist mit den Mandibeln doppelt so lang, als an den nicht vorstehenden Augen breit, an der Basis verengt, zwischen den Fühlern jederseits flach, grubig eingedrückt, Augenrand vorn niedergebogen, über und hinter dem Auge ziemlich tief eingedrückt, durch einen kurzen, nach vorn und unten gerichteten linearen Eindruck mit dem hinteren borstentragenden Punkt verbunden.

Das Halsschild ist viel länger als breit, der Vorderrand und die Basis sind leicht ausgeschnitten, sämmtliche Ecken abgerundet, die hinteren kaum nach aussen vorspringend, fast rechteckig. Die Seiten sind vorn gerundet erweitert, nach den Vorderecken zu rasch verengt, die Ränder, nach hinten besonders, etwas aufgebogen, die Basaleindrücke sind zwar tief, doch flach und dadurch wenig markirt, die Mittellinie ist deutlich, nach vorn und hinten abgekürzt.

Digitized by Google

Die Flügeldecken sind doppelt so lang als breit, hinter der Mitte wenig erweitert, seicht gestreift, die Streifen wenig und schwach punktirt.

Die Färbung des Thieres ist oben und unten, mit Ausnahme des Hinterleibes, der Beine und Fühler, welche dunkel blutroth sind, etwas dunkler, als die des ***Antisphodrus Schreibersii*** Küst.

Ein Männchen in M. Chevrolat's Sammlung in Paris.

Dresden, den 19. Februar 1867.

III.

Fünf neue Leptusa-Arten,

beschrieben von

W. Scriba,

Pfarrer zu Ober-Lais in Hessen.

1. **Leptusa rugosipennis:** *Elongata, subdepressa, ferruginea, nitida, abdomine ante apicem nigricante, ano pedibusque testaceis, thorace subquadrato, basi leviter foveolato, elytris hoc dimidio brevioribus, minus crebre transversim rugulose punctatis, abdomine subparallelo, supra segmentis anterioribus* (2,3) *minus crebre punctatis, posterioribus laevigatis.* — Long. 1 lin.

Von der Grösse der *Leptusa nubigena* Kiesw., ein wenig dunkler als diese, durch die kurzen, stark querrunzlig punktirten Flügeldecken sehr ausgezeichnet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, kräftig, nach der Spitze zu wenig verdickt, Glied 1 etwas aufgetrieben, 3 wenig kürzer als 2, länger als breit, 4 deutlich transversal, 5—10 wenig breiter werdend, stark transversal, 11 so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, nicht dicht, sehr fein punktirt. Das Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, nach hinten kaum verengt, nicht sehr gewölbt, an den Seiten wenig, alle Ecken stark gerundet, am Grunde in der Mitte mit einem schwachen Eindruck, der nach vorn in eine schwache Längsfurche verläuft, oben nicht dicht aber deutlich punk-

Digitized by Google

tirt. Die Flügeldecken sind halb so lang als das Halsschild, am Hinterrande in der Gegend der Naht ein wenig ausgebuchtet, nicht dicht, grob, von der Seite besehen deutlich querrunzlig punktirt. Die Oberfläche der Flügeldecken ist etwas uneben, so dass eine von der Schulter nach dem Nahtwinkel schräg herabziehende Vertiefung besonders bemerkbar ist. Ausserdem befindet sich bei beiden Geschlechtern vorn zu beiden Seiten der Naht eine kleine Längsbeule, welche bei dem Männchen besonders stark aufgetrieben ist. Der Hinterleib ist glänzend rothbraun, das 5. und 6. Segment dunkler, an der Spitze röthlichgelb, nach hinten nur unmerklich breiter, fast parallel, Segment 2 und 3 einzeln, fein punktirt, die anderen Segmente glatt. Die Beine sind gelb.

Das Männchen zeichnet sich ausser der stärkeren Beule auf den Flügeldecken noch durch einen schwachen Kiel auf dem sechsten Hinterleibssegment aus.

Von Herrn v. Bruck zu Crefeld wurden einige Exemplare in den toskanischen Apenninen bei Valambrosa gesammelt.

2. Leptusa pallida. ***Elongata, convexiuscula, testacea, subnitida, thorace minus crebre, elytris crebre fortiter punctatis, thorace transverso, basin versus angustato, elytris hoc parum brevioribus, abdomine subparallelo, supra segmentis anterioribus*** (2—4) ***crebre, posterioribus*** (5, 6) ***minus crebre evidenter punctatis.*** — Long. 1 lin.

Durch die ganz hellgelbe Farbe, das kurze Halsschild und die dichte und starke Punktirung der Flügeldecken ausgezeichnet. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu stark verdickt, Glied 1 nicht aufgetrieben, 3 etwas kürzer als 2, länger als breit, 4 deutlich quer, die folgenden an Breite allmählig zunehmend, stark transversal, das Endglied sehr kräftig, so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, einzeln, sehr fein punktirt. Das Halsschild ist kurz, um die Hälfte breiter als lang, nach hinten deutlich verschmälert, an den Seiten gerundet, die Hinterecken stumpf, abgerundet, oben gewölbt, in der Mitte mit einer schwachen Längsrinne, ziemlich dicht und deutlich punktirt. Die Flügeldecken sind nur wenig kürzer als das Halsschild, sehr

Digitized by Google

dicht und stark, querrunzlig punktirt, nur mattglänzend. Der Hinterleib wird nach hinten nur wenig breiter, Segment 2—4 ist dicht, 5 weniger dicht, 6 einzeln, aber alle deutlich punktirt.

Bei dem Männchen befindet sich oben auf der Mitte des sechsten Hinterleibssegmentes ein kurzer Längskiel.

Bei La Preste in den östlichen Pyrenäen von Herrn v. Bruck aufgefunden.

3. **Leptusa laevigata.** ***Elongata, convexiuscula, testacea, nitida, oculis abdominisque cingulo nigricantibus, thorace subquadrato, basin versus vix angustato, supra laevigato, elytris hoc tertia parte brevioribus, minus crebre subtiliter punctatis, abdomine subparallelo, supra laevigato.*** Long. $^3/_4$ lin.

Eine durch ihre helle Färbung und die mit Ausnahme der Flügeldecken glatte und glänzende Oberfläche leicht zu unterscheidende Art, von der Grösse der *L. piceata*, aber etwas weniger gewölbt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, Glied 1 und 2 kräftig, 2 kürzer als 1, Glied 3 kürzer als 2, quadratisch, 4 deutlich transversal, 5—10 allmählig etwas breiter werdend, 11 sehr kräftig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist fast so breit als das Halsschild, rundlich, glänzend glatt. Das Halsschild ist um ein Drittel breiter als lang, nach hinten kaum verschmälert, alle Ecken und der Hinterrand abgerundet, oben etwas gewölbt, ohne deutliche Spur eines Eindruckes, glänzend glatt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als das Halsschild, der Nahtwinkel etwas abgerundet, die Punktirung ist nicht dicht, aber deutlich. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu nur ganz wenig breiter, nur auf den beiden ersten Segmenten sind bei starker Vergrösserung einzelne Pünktchen wahrnehmbar, Segment 5 und 6 sind schwärzlich. Bei den drei vorliegenden Exemplaren ist ein Geschlechtsunterschied nicht wahrnehmbar.

Bei La Preste in den östlichen Pyrenäen von Herrn v. Bruck gesammelt.

4. **Leptusa nigra.** ***Elongata, convexiuscula, nigra, nitida, antennis, pedibus anoque piceo-rufis, thorace transverso, basin versus angustato, elytris tertia parte longiore, abdomine***

Digitized by Google

basin versus subangustato, supra segmentis anterioribus (2—4) *crebre, posterioribus* (5, 6) *parce subtiliter punctatis.* — Long. ³/₄ lin.

Durch die dunkle Farbe und die feine, nicht dichte Punktirung von den anderen bekannten Arten abweichend, von der Grösse und Gestalt der *L. piceata*, aber mit etwas im Verhältniss zum Halsschild längeren Flügeldecken. Die Fühler sind bräunlich roth, an der Basis etwas heller, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu verdickt, Glied 1 und 2 kräftig, Glied 1 um die Hälfte länger als 2, Glied 3 viel schmäler, aber wenig kürzer als 2, länger als breit, 4 quadratisch, die folgenden allmählig etwas breiter werdend, die vorletzten stark transversal, das Endglied etwas heller, nicht ganz so lang als die beiden vorhergehenden zusammen, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, glänzend schwarz mit braunrothen Mundtheilen, einzeln und fein punktirt. Das Halsschild am Vorderrand viel breiter als lang, ist nach hinten deutlich verengt, die Seiten gerundet, die Hinterecken stumpf und etwas abgerundet, jedoch deutlich, oben mit einem flachen aber deutlichen, nach der Basis zu etwas stärker und breiter werdenden Längseindruck, ziemlich dicht und fein punktirt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als das Halsschild, etwas dichter und deutlicher als dieses punktirt, am Hinterrande gemeinschaftlich ausgebuchtet. Der Hinterleib ist vorn dicht, hinten weniger dicht, fein punktirt, der Hinterrand des sechsten und das siebente Segment braunroth. Die Beine sind braunröthlich, die Tarsen heller.

Ein Geschlechtsunterschied ist bei den fünf vorliegenden Exemplaren nicht erkennbar.

Von Herrn v. Bruck bei La Preste in den östlichen Pyrenäen gesammelt.

5. **Leptusa Brucki.** *Elongata, convexiuscula, subopaca, crebre fortiter punctata, picea, thorace, elytris et abdominis basi cinnamomeis, antennis, ore, pedibus anoque rufis, thorace transverso coleopteris paulo latiore, basin versus subangustato, lateribus et angulis omnibus rotundatis, elytris hoc tertia parte brevioribus, abdomine basin versus subangustato, supra segmentis anteriobus* (2—4) *crebre, posterioribus* (5, 6) *minus crebre, subtiliter punctatis.* — Long. ³/₄ lin.

Digitized by Google

Durch das breite Halsschild von allen bekannten Arten unterschieden. Die Fühler sind reichlich so lang als Kopf und Halsschild, Glied 1 und 2 ziemlich kräftig, Glied 2 etwas kürzer als 1, Glied 3 so lang als 2, aber viel dünner, Glied 4 und 5 gleich gross, quadratisch, von da an werden die Glieder allmählig breiter und stärker transversal; das Endglied ist kräftig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, dicht und stark punktirt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, etwas breiter als die Flügeldecken, vor der Mitte ziemlich stark gerundet, nach dem Grunde zu deutlich verschmälert, die Hinterecken stumpf und abgerundet, oben gewölbt, eben, dicht und stark punktirt. Die Flügeldecken sind um ein Drittel kürzer als das Halsschild, am Hinterrand schwach ausgeschweift, noch etwas stärker als das Halsschild, deutlich querrunzelig punktirt. Der Hinterleib ist nach der Basis zu schwach verengt, das 5. und 6. Segment schwärzlich, vorn dicht, hinten weitläufig, ziemlich kräftig punktirt.

Geschlechtsunterschiede sind nicht sichtbar.

Zwei Exemplare hat Hr. v. Bruck bei Valambrosa in den toskanischen Apenninen gefunden.

Bem.: Bei dieser Gelegenheit ändere ich auch den Namen des von mir in der Berl. Ent. Zeit. 1866. p. 378 beschriebenen ***Omalium foraminosum*** in ***porosum*** ab, da der Name schon von Mäklin an eine russisch-amerikanische Art vergeben ist.

Digitized by Google

IV.

Zur Synonymie zweier Gymnopleurus-Arten

vom

Herausgeber.

Die grosse Unsicherheit in Bestimmung zweier *Gymnopleurus*-Arten, die in allen Sammlungen herrscht, die ich bisher musterte, veranlasst mich zu nachstehender Erörterung.

Von den beiden fraglichen Arten, die übrigens nur bei flüchtiger Betrachtung eine Verwechslung zulassen, stammt die eine aus Ostindien, die andere vom Cap der guten Hoffnung. Erstere wurde im Jahre 1819 von Wiedemann in dessen Zool. Mag. I. 3. p. 162 als *G. mundus* zwar kurz, aber doch sehr kenntlich beschrieben; letztere, nämlich die capensiche Art, beschrieb Mac Leay ein paar Jahre später (1821) in seinen Hor. ent. I. 2. p. 510 ebenfalls unter dem Namen *mundus* (Leach i. litt.), ohne sich auf die Wiedemann'sche Arbeit zu beziehen und ohne überhaupt Kenntniss von derselben zu haben. Auch diese Beschreibung, wenngleich sehr dürftig, gestattet wegen der nachträglich auf p. 521 gegebenen Vergleiche ein sicheres Erkennen der Art.

So weit wäre die Sachlage noch eine einfache und durch Einführung einer neuen Benennung für den später aufgestellten, daher vergebenen Namen des *G. mundus* Mac Leay abzuhelfen gewesen. Eine Verwirrung wurde erst durch Castelnau herbeigeführt, der im Jahre 1840 in seiner Hist. Nat. II. p. 70 einen *Gymnopleurus capicola* (Hope i. litt.) beschrieb, demselben aber die Vaterlandsangabe: China, beifügte. Castelnau's Beschreibung, wie fast durch-

Digitized by Google

wegs auch alle übrigen dieses Autors, lässt viel zu wünschen übrig, lässt sich aber doch auf indirektem Wege, wegen der hiebei unterlaufenen Verwechslung, mit Bestimmtheit constatiren. Von dieser Zeit an wurde nun bald der Mac Leay'sche, bald der Wiedemann'sche *mundus* für den *G. capicola* gehalten, je nachdem man mehr Vertrauen zum Artnamen oder zur Herkunftsangabe fasste.

Graf Castelnau, mit dem ich seinerzeit die kritische Frage besprochen, hatte aus einer, ihm nicht mehr näher erinnerlichen englischen Quelle, als *G. capicola* Hope ächte ostindische Thiere erhalten, deren Heimathsangabe zwar die richtige, die Benennung jedoch, wie es so oft bei den Händlern der Fall ist, eine irrthümliche war. Ich kann bei dieser Gelegenheit die Bemerkung nicht unterlassen, dass es sich gar nicht empfiehlt, solche Namen bei Beschreibung neuer Arten beizubehalten, da in den meisten Fällen, wie auch hier im besprochenen, verschiedene Arten darunter cursiren. Der *Gymnopleurus* des Hope'schen Museums, den er selbst als *capicola sibi* bezeichnete, ist nun unzweifelhaft ein capensisches Thier, der *G. capicola* Cast. hiegegen das ostindische.

Unter diesen Umständen, da der Name *capicola* für den zu ändernden *G. mundus* Mac Leay nicht mehr verfügbar bleibt, ist est gestattet, den Dejean'schen Namen dafür in Geltung zu bringen, unter welchem diese Art in dessen Cat. 3 ed. p. 150 aufgeführt ist.

Indem ich hier die Synonymie der beiden Arten gebe, füge ich zugleich die Beschreibung der neubenannten bei.

1. **Gymnopleurus mundus** Wiedem. Zool. Mag. I. 3. p. 162. (1819.)

G. capicola Cast. Hist. Nat. II. p. 70. (1840.)

Patria: India or.

2. **Gymnopleurus fastiditus** Dej. Cat. 3 ed. p. 150.

G. capicola Hope i. litt.

G. mundus Mac Leay Hor. ent. I. 2. p. 510. (1821).

Patria: Cap b. spei, Port Natal.

G. fastiditus: *Similis G. mundo, at thorace ad basin medio non biimpresso elytrisque lateribus profundius sinuatis*

Digitized by Google

facile dignoscendus. Modice convexus, subovalis, omnino densissime scabrosus, opacus, niger vel nigro-piceus, elytris interdum rufescentibus. Clypeus distincte sexdentatus. Thorax lateribus rotundatis, pone medium subrotundato-angulatis. Elytra densissime at subtilius quam thorax scabrosa, subtilissime at distincte striata. Antennae nigro-piceae. Corpus sublus cum pedibus nigrum, nitidum, mesosterno apice obtuse producto. — Long. 7½—9 lin.

Digitized by Google

V.

Diagnosen
neuer Coprophagen

vom

Herausgeber. *)

1. ***Gymnopleurus melanarius*** (Dej.): *Statura et magnitudo G. sinuati, a quo differt thorace postice angustato angulisque posticis obtusis nec rectis. Ater, sat nitidus, antennis rufo-piceis, testaceo-clavatis. Caput subtriangulare, obsolete punctatum, postice laeve. Thorax laevis. Elytra humeris minus quam in G. sinuato sub angulos thoracis deflexis. Corpus subtus nigrum, nitidum, metasterno lateribus laevi et parce rufo-setoso. Tibiae posticae intus rufo-ciliatae, anticae dentibus duobus ultimis approximatis.* — Long. 9 11 lin.

Patria: Sumatra.

2. ***Deltochilum Burmeisteri:*** *Subnitidum, valde convexum, atro-coeruleum vel violaceum, capite thoraceque inter-*

*) Die ausführlichen Beschreibungen der hier in Kürze angezeigten neuen Arten werden in diesen Heften nachfolgen und haben daher obige Diagnosen zunächst den Zweck, mir die Priorität für dieselben zu sichern. Dieses Motiv wird für diejenigen keiner Entschuldigung bedürfen, die sich mit Arbeiten beschäftigen, zu deren Vollendung ein längerer Zeitraum erforderlich ist; es kommt nämlich hiebei nicht selten vor, dass gerade aus dem Gebiete ihrer Specialität isolirte Artenbeschreibungen eiligst veröffentlicht werden. Dem Monographen wird die Arbeit in der Regel durch dieses Verfahren nur erschwert.

Digitized by Google

dum glauco-cyaneis. Caput clypeo medio acute bidentato, utrinque leviter et obtuse bi-angulato. Thorax aequaliter dense punctatus, lateribus medio anguletis, antice ante angulos anteriores angulatim emarginatis. Elytra leviter scabrosa, obsolete striata, in margine externo unicarinata, carina humerali integra, acuta; postice nodulis longitudinalibus quinque acutis. Corpus subtus nitidum, obscure glauco-viride, metasterno excavato. Tibiae anticae tarsis minutis, at distinctis instructae. — Long. 11—13 lin.

Patria: Quito. *(Regio montana.)*

3. **Deltochilum erodioides:** *Statura D. furcati, minus convexum, atrum, sat nitidum. Caput postice evidentius punctatum, antice laeve, clypeo bidentato. Thorax lateribus rotundatis, parce subtiliterque punctatus. Elytra ovata, in margine externo unicarinata, carina ante medium abbreviata, humeris callosis, absque carinula; obsoletissime striata et subseriatim parum dense punctulata, apice nodulis quinque obsoletis. Corpus subtus nigrum, nitidum; mesosternum brevissimum, dense punctatum, metasternum postice leviter foveolatum. Pedes breviusculi, tibiae anticae absque tarsis.* — Long. 9 lin.

Patria: Peru.

4. **Epilissus silphoides:** *Leviter convexus, ovalis, nitidus, obscure rufo-piceus. Caput clypeo antice bidentato. Thorax lateribus ante medium rotundato-angulatus, basi immarginatus, dense subtiliter punctulatus. Elytra absque striis distinctis, stria marginali sola, densissime subtiliter punctulata, epipleuris latis, planis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum; prosterno foveolato, mesosterno magno, a metasterno linea impressa angulatim arcuata distincto; pedibus tenuibus, tibiis posticis angustis, leviter arcuatis, anticis scalpriformibus; unguiculis minutis et valde incurvatis.* — Long. $2^3/_4$ lin.

Patria: Brasilia.

Obs.: *Ex hoc genere hucusque species tantum ex insula Madagascar notae.*

Digitized by Google

5. **Megathopa columbica:** *Leviter ovata, parum convexa, picea, submetallescens, elytris parum nitidis. Caput transversim rugatum, postice intra oculos utrinque punctulatum; antennis palpisque rufo-piceis, clava ferruginea. Thorax obsoletissime punctulatus, angulis anticis leviter acuminatis. Elytra mediocriter punctato-striata, stria octava parte basali carinulata, interstitiis leviter convexis, obsoletissime granulosis. Corpus subtus nitidum, cum pedibus obscure rufo-piceum, pygidio irregulariter fortiter punctato.* — Long. 8 - 9 lin.

Patria: Columbia.

6. **Canthon prasinus** (Dej.): *Affinis C. smaragdulo, at thorace lateribus obtusius angulatis striaque elytrorum suturali profunda distinguendus. Laete aureo-viridis, nitidissimus, convexus. Elytra obsolete striata, striis ad basin leviter foveolatis, stria humerali parte basali carinulata. Pygidium obscure cupreum, planum, punctis nonnullis setigeris. Antennae rufo-clavatae. Corpus subtus metasterno excepto opacum, nigrum, pedibus obscure cyaneis.* — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Patria: Brasilia.

7. **Canthon muticus:** *E minoribus hujus generis. Convexus, elytris leviter depressis. Nigro-violaceus vel aureo-viridis, nitidissimus, elytris subopacis. Caput clypeo leviter tantum medio emarginato, utrinque rotundato. Thorax laevis, lateribus medio rotundatis, non angulatis. Elytra obsolete striata, stria humerali parte basali elevata, interstitiis subtilissime dense reticulatis. Pygidium planum, vix nitidum, laeve. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viride, abdomine atro-viridi.* — Long. 3 lin.

Patria: Brasilia.

8. **Canthon modestus:** *Convexus, dorso subdeplanatus, valde nitidus, aurato-viridis, elytris atro-viridibus, laevigatus. Regio scutellaris leviter impressa. Elytra vix distincte striata, stria humerali haud elevata. Pygidium nitidum, leviter convexum, laeve. Antennae piceae, clava fusca. Corpus subtus*

Digitized by Google

obscure viridi-aeneum, tibiis tarsisque rufo-piceis. — Long. 3 lin.

Patria: Columbia.

9. **Canthon seminulum:** *E minimis, breviter ovatus, dorso deplanatus, parum nitidus, elytris opacis, obscure violaceus. Caput laeve, clypeo medio bidentato. Thorax lateribus rotundatis, medio non angulatis, remote et obsolete punctulatis. Regio scutellaris leviter subimpressa. Elytra vix distincte striata, stria humerali sola distincta. Pygidium apice convexum, rugosulum. Antennae piceae, clava cinereo-pubescente. Corpus subtus cum pedibus obscure atro-cyaneum.* – Long. 2 lin.

Patria: Bahia.

10. **Canthon ochropus:** *Convexus, dorso subdeplanatus, nitidissimus, nigro-virescens, elytris nigris, laevissimus. Caput clypeo quadridentato. Thorax lateribus medio acute angulatus. Regio scutellaris impressa. Pygidium convexum, laeve, minus nitidum, nigrum. Antennae ferrugineae. Corpus subtus nigrum, nitidum. Pedes postici rufo-testacei, geniculis tarsisque rufo-piceis.* — Long. 3 1/2 lin.

Patria: Mexico.

11. **Canthon angustatus:** *Convexus, dorso leviter deplanatus, elongato-ovatus, nitidus, rufo-piceus. Caput clypeo subquadridentato. Thorax lateribus medio angulatus, juxta angulos posticos basi excisa. Regio scutellaris parum impressa. Elytra obsoletissime striata laevia. Pygidium minus nitidum, leviter convexum, laeve. Antennae rufo-piceae, clava rufa. Corpus subtus piceum, pedibus luteo-testaceis, anticis cum tarsis piceo-rufis, tibiis anticis extus bidentatis.* — Long. 4 1/2—5 lin.

Patria: Costa Rica.

12. **Canthon subhyalinus** (Schauf.): *Convexus, dorso minus depressus, laevigatus, nitidus, ater, elytris rufo-testaceis. Caput laeve, clypeo bidentato. Thorax lateribus medio acute angulatis, antice valde sinuatis. Elytra absque striis*

Digitized by Google

distinctis, stria suturali sola punctis obsoletis obscuris. Pygidium minus nitidum, nigrum, laeve, parum convexum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus nitidum, cum pedibus atroviride, tarsis piceo-rufis. — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

Patria: Nova Granada.

13. **Scatonomus insignis:** *Affinis S. chalybeo, at latior clypeique forma valde distinctus. Convexus, elongato-ovatus, nitidus, obscure violaceus. Caput dense inaequaliter punctulatum, margine antico deplanato, quadridentato, dentibus omnibus aequaliter distantibus. Thorax sat dense punctatus, punctis majoribus immixtis minutis. Elytra parum distincte striata, subtiliter sat dense punctulata. Pygidium punctulatum. Antennae piceae. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum.* Long. $7\frac{1}{4}$ lin.

Patria: Brasilia.

14. **Onthocharis chalcea:** *Parallela, abbreviata, dorso deplanata, nitida, picea, leviter cuprascens. Caput antice subrugose punctulatum, clypeo medio bidentato. Thorax lateribus punctulatus et obtuse medio angulatus, postice linea longitudinali leviter impressa. Elytra striata, striis parum distincte punctatis, interstitiis leviter convexis, laevibus. Pygidium subcuprascens, obsolete remote punctatum. Corpus subtus cum pedibus obscure cupreum, tarsis posticis articulis brevibus, dilatatis, extus in spinam productis; unguiculis minutis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Patria: Brasilia.

15. **Saprosites dentipes:** *Elongatus, subcylindricus, nitidus, piceus. Caput latum, antice vel laeve (♂) vel asperato punctatum (♀). Thorax basi marginatus, parum dense punctatus. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis laevibus, disco planis, lateralibus convexis. Pygidium laeve. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Tibiarum anticarum dentes marginales aequaliter distantes.* — Long. 3 lin.

Patria: Brasilia.

Digitized by Google

16. **Saprosites meditans:** *Praecedenti similis, at minor, capite subtilissime et dense, at vix perceptibile punctato distinctus. Thorax basi marginatus, punctis majoribus parum dense irregulariter adspersus. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis laevibus. Tibiae anticae dentibus duobus ultimis approximatis.* — Long. 2 ½ lin.

Patria: Columbia.

17. **Saprosites puncticollis:** *Sequenti similis, thorace dense punctato et basi marginato distinctus. Elongatulus, leviter cylindricus, nitidus, piceus, clypeo rufescente. Thorax quadratus. Elytra humeris spinosulis, profunde crenato-striata. Pygidium laeve. Tibiae anticae dentibus duobus ultimis approximatis.* — Long. 2 lin.

Patria: Brasilia.

18. **Saprosites parallelus:** *Elongatus, subcylindricus, nitidus, piceus, vel rufo-piceus vel omnino rufescens. Caput subtilissime obsolete punctulatum. Thorax brevis, basi medio absque linea marginali, parum dense punctatus. Elytra thorace fere triplo longiora, profunde crenato-striata. Tibiae anticae dentibus duobus apicalibus approximatis, inter primum superiorem et secundum majorem denticulo intermedio minuto instructae.* — Long. 2 lin.

Patria: Columbia.

19. **Saprosites breviusculus:** *Affinis S. peregrino, quem descripsit D. Redtenbacher, at major. Minus elongatus, subcylindricus, nitidus, rufo-piceus. Caput subtilissime dense punctulatum, antice autem omnino laeve. Thorax medio basis absque linea marginali, inaequaliter punctatus, punctis ad latera densis. Elytra thorace vix plus quam duplo latiora, leviter crenato-striata, interstitiis planiusculis. Tibiae anticae dentibus duobus ultimis approximatis, posticis margine apicali subtus denticulato.* — Long. 2 lin.

Patria: Brasilia.

Digitized by Google

Obs.: *Ad hoc genus etiam Cylindropterus pleurophoroides Motsch. referendus, ex insula Ceylon, antea autem jam descriptus a D. Walker nomine: Aphodius dynastoides.*

20. **Euparia costulata:** *Leviter convexa, subovalis, nitida, rufo-brunnea, breviter hirsutula. Caput latum, transversum, clypeo medio sinuato, genis antice a clypeo non distinctis. Thorax basi immarginatus, medio lobatus et utrinque profunde sinuatus, lateribus medio leviter subangulatis antice deplanatis, parce punctatus, punctis piligeris. Elytra subtilissime striata, interstitiis late costatis, medio serie punctorum piligerorum. Mesosternum elongatum, acute longe carinatum. Metasternum abbreviatum, longitudinaliter impressum.* — Long. $2^{3}/_{4}$ lin.

Patria: Brasilia.

21. **Ataenius** (*n. g. Eupariis et Rhyssemis intermedium*) **scutellaris:** *Affinis A. strigato* Say. *at scutello impresso elytrisque punctatis distinguendus. Nigro-piceus, sat nitidus, capitis margine tarsisque rufescentibus. Thorax aequaliter sat dense punctatus, basi marginatus. Scutellum medio longitudinaliter carinatum, utrinque sulcatum. Elytra crenato-striata, interstitiis antice leviter convexis, postice in carinas angustatis, subseriatim punctulatis, punctis lateribus densioribus. Femora postica margine postico linea impressa.* — Long. $2^{1}/_{4}$—3 lin.

Patria: Columbia.

22. **Ataenius opatrinus** (Klug): *Elongatus, convexus, modice nitidus, piceus. Caput irregulariter sat dense punctatum, deflexum. Thorax brevis, longitudine duplo fere latior, ad angulos postico semarginatus, irregulariter punctatus, punctis ad latera densioribus, marginibus ciliatus. Elytra elongato-ovata, crenato-striata, interstitiis convexis, postice in carinas angustatis. Corpus subtus rufo-piceum, mesosterno valde carinato, abdomine lateribus grosse punctato, tibiis posticis margine apicali subtus denticulato.* — Long. 3 lin.

Patria: Bahia.

Digitized by Google

23. **Ataenius capitosus** (Chevrol.): *Hujus generis maximus. Subelongatus, nitidus, convexus, ater. Caput latum, deflexum, vertice convexo, punctulatum, punctis margine postico majoribus. Thorax brevis, basi immarginatus, angulis posticis emarginatis, lateribus et basi fortiter punctatus, punctis disci et antice minoribus. Elytra profunde crenato-striata, interstitiis laevibus, convexis. Corpus subtus cum pedibus nigro-piceum; metasternum apice et postice longitudinaliter foveolatum; femora postica linea impressa marginali.* — Long. 3 $^3/_4$ lin.

Patria: Columbia, Mexico.

24. **Ataenius perforatus** (Reiche): *Similis A. opatrino, at thorace profundius punctato distinguendus. Elongatulus, sat nitidus, piceus vel rufo-piceus. Caput dense et profunde punctatum, clypeo rufescente, margine reflexo. Thorax basi marginatus, marginibus ciliatus, irregulariter sat dense punctatus, punctis magnis, profundis et subconfluentibus, angulis posticis oblique truncatis et emarginatis. Elytra profunde catenulato-striata, interstitiis antice convexis, postice carinulatis, lateralibus punctulatis. Femora postica punctata et longitudinaliter ad marginem posticum lineata.* — Long. 3 $^1/_4$ lin.

Patria: Columbia.

25. **Ataenius hispidus:** *Praecedenti affinis, at elytris seriatim setulosis distinguendus. Caput postice dense et profunde, antice subtilius punctatum, clypeo medio sat profunde emarginato. Thorax basi marginatus, angulis posticis oblique subtruncatis, marginibus ciliatus, aequaliter dense punctatus. Elytra catenulato-striata, interstitiis jam a basi in carinas angustatis. Femora postica punctata et marginata.* — Long. 2 $^3/_4$ —3 lin.

Patria: Venezuela, Caracas.

Digitized by Google

Anzeigen.

Herr Gabriel Tappes (Paris, rue Blanche, 25.) ersucht die Redaction bekannt zu geben, dass er eine Monographie der ***Cryptocephaliden*** Europas und der Küstenländer des mittelländischen Meeres vorbereitet, wobei ihm die Einsichtnahme der Suffrian'schen Typen und die Beihülfe der Herren Reiche, Chevrolat, Marseul u. A. zugesichert ist. Da dem biologischen Theile besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll, so bittet Herr G. Tappes alle Entomologen, seine vorhabende Arbeit durch etwaige Mittheilungen über Lebensweise, Fundorte, Entwicklungsgeschichte u. dgl. freundlichst unterstützen zu wollen.

Australische ***Coleopteren***, gut erhalten, in den Colonien Victoria, Hauptstadt Melbourne (bei Castlemaine und Maldon), und Queensland, Hauptstadt Brisbane (bei Rockhampton am Fitzroyflusse) gesammelt, in Centurien, von denen jede 50 Arten enthält, geordnet (in 30 Centurien sind 82 Arten vertreten) á 4 Thaler, sowie Centurien, nur 10 Arten in je 10 Exemplaren enthaltend, á 2 Thaler, als Tauschmaterial, ausserdem Vogelbälge, Reptilien und Golderze sind zu kaufen bei

Hermann Clement.
Poststrasse, 4. Barmen.

Ich wünsche

Schaufuss, Monographie der Scydmæniden Central- & Süd-Amerikas. 4. 4. Taf. Sep.

Schaufuss, Monographie der Sphodrini, 8. Sep. 128 p.

soweit die wenigen Exemplare, welche nicht bereits ihre Bestimmung haben reichen, gegen ähnliche, mir fehlende zoologische Werke zu vertauschen.

Dresden, Febr. 1867.

Dr. phil. L. W. Schaufuss.

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Parcus).

Digitized by Google

Prospectus.

1.

Die coleopterologischen Hefte sind mit Ausschluss der übrigen Insectenordnungen nur für die Naturgeschichte der Coleopteren bestimmt.

2.

Ihr Inhalt soll vorzugsweise kleinere monographische Arbeiten, faunistische Beiträge, synonymische Bemerkungen, Excursionsberichte, Notizen und Anzeigen aller Art umfassen, auch soll in Kürze über den coleopterologischen Inhalt der im Auslande erscheinenden entomologischen Literatur berichtet werden.

3.

Einzelnbeschreibungen von Arten sollen, wenn dieselben nicht besonders auffallende Novitäten zum Gegenstande haben, oder die nothwendige Berücksichtigung der übrigen Gattungsverwandten in sich schliessen, keine Aufnahme finden.

4.

Die Redaktion übernimmt keinerlei Verantwortung für die von den jeweiligen Autoren in ihren Arbeiten vertretenen Ansichten. Sie wird bemüht sein, jede nicht nothwendig zur Sache gehörende Polemik zu vermeiden.

5.

Um den möglichst billigen Preis zu erzielen, soll die Beigabe von Kupfertafeln unterbleiben.

6.

Sobald es die Anzahl der Subscribenten erlaubt, wird für dieselben eine Begünstigung im Ankaufspreise eintreten. Man subscribirt in allen grösseren Buchhandlungen. Die Subscribenten verpflichten sich zur Abnahme der im Verlaufe eines Jahres erscheinenden 4—6 Hefte. Da in der Folge ein Verzeichniss der Titl. Abonnenten erscheinen soll und auch die Grösse der Auflage hiernach zu bemessen sein wird, so werden dieselben ersucht, auch der Redaktion (München, Carlsstrasse 7) sich als solche zu notifiziren.

7.

Jene Autoren, welche zugleich Subscribenten sind, haben Anspruch auf 12 Separatabdrücke ihrer Artikel.

8.

Zur Recension eingesendete Werke werden sofort besprochen und remittirt werden.

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Parcus) in München.

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

II.

Preis 1 fl. 30 kr. = 27 Sgr.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1867.

Berlin.
Nicolai'sche Sort.-Buchh.
Brüderstr. 13.

London.
Longman & Comp.
Paternoster Row.

Paris.
L. Buquet.
Rue St. Placide 50.

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

II.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1867.

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite.
I.	Die Arten der Gattung *Caccobius*, vom Herausgeber	1
II.	Entomologische Notizen, von Dr. L. Schaufuss in Dresden	17
III.	Beiträge zur Kenntniss der Gattung *Onthophagus*, vom Herausgeber (Erster Theil)	23
IV.	Nachträge zur Gattung *Canthidium*, vom Herausgeber	60
V.	Diagnosen neuer *Coprophagen*, vom Herausgeber	94
VI.	Annonce d'un Catalogue général de Coléoptères	101
VII.	Nachträge zu: *Die forst- und baumzuchtschädlichen Borkenkäfer*, von J. A. Graf Ferrari	104
	Anzeigen, Miscellen	115

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Die Arten der Gattung

Caccobius

vom

Herausgeber.

Ueber die systematische Stellung der früher unter *Onthophagus* inbegriffenen, jetzt den *Choerididen* zugewiesenen Gattung *Caccobius* Thoms. habe ich mich schon früher (Col. Heft I. pag. 5) ausgesprochen und ich lasse daher der Aufzählung der Arten hier nur noch einige allgemeine Bemerkungen vorausgehen.

Der Scheitel ist bei allen Arten, mit alleiniger Ausnahme des *C. punctatissimus*, mit einer Querleiste versehen, hinter welcher in der Regel auch noch die Stirnnaht als zweite Leiste aufsteigt, letztere zuweilen an den Enden in deutliche Hörnchen ausgezogen. Das Halsschild ist nur bei *C. histeroides* und *punctatissimus* ganz flach, bei den übrigen Arten nach vorn mehr oder minder, bei *C. denticollis* sogar stark abschüssig und am Vorderrande der Erhöhung gehöckert. Die Flügeldecken zeigen die den *Onthophagen* eigenthümliche Verflachung des Rückens, nur *C. histeroides*, der überhaupt auch im Habitus am meisten den *Choerididen* sich nähert, ist ziemlich gleichmässig flach gewölbt. Am Prosternum finden sich vorn tiefe Grübchen, welche durch eine von den Vorderhüften gegen die Vorderecken verlaufende Leiste von dem rückwärtigen, nicht vertieften Theile getrennt werden; ausser dieser Querleiste zeigt sich aber noch bei mehreren Arten eine zweite, eine Längsleiste, welche die hintere Prosternalfläche jederseits der Länge nach halbirt und fast bis an den hinteren Endrand derselben reicht.

Digitized by Google

Die Vorderschienen sind nach aussen vierzahnig, gegen das Ende erweitert, hier gerade abgestutzt, die innere Ecke daher vollkommen rechteckig und der unterste Randzahn gerade nach aussen stehend; die hinteren sind an der äusseren Kante fein gezähnelt, einfach, ohne Querleisten.

Herr v. Motschulsky hat in seinen *Etudes entomologiques* 1859 den Gattungsnamen *Histeridium* für den *Onthophagus Schreberi* aufgestellt, diesem Namen jedoch keine Charaktere beigefügt, so dass der Thomson'sche vom Jahre 1863 (Scand. Col. V. p. 34) beizubehalten ist. Die *Caccobien* theilen sich in zwei sehr natürliche Gruppen, nämlich in glatte und in behaarte Arten; eigenthümlicher Weise kömmt die erwähnte accessorische Prosternalleiste auch nur in der ersten Abtheilung vor. Was nun die behaarten Arten betrifft, so ist allerdings ihre habituelle Aehnlichkeit mit einigen ächten *Onthophagen*, namentlich z. B. mit *O. ovatus* und *furcatus*, eine ganz ausserordentlich grosse und wäre es daher vielleicht passend erschienen, wenigstens letztere bei den *Onthophagiden* zu belassen und die Gattung *Caccobius* auf die glatten, mit zwei Prosternalleisten versehenen Arten zu beschränken. Gegen diese Auffassung spricht jedoch insbesondere der Umstand, dass die ganze Hauptabtheilung der ächten *Copriden*, also auch *Onthophagus*, eben dadurch in Gegensatz zu den *Choerididen* tritt, dass in ihr kein einziges meisselförmiges abgestutztes Vorderbein mehr vorkommt, ein zwar künstliches, für die Systematik aber doch so werthvolles Moment, dass dadurch ein kleinerer Uebelstand, wie die gegenwärtige Trennung der behaarten *Caccobien* wohl aufgehoben wird. Selbständiger erscheinen jedenfalls auch im Habitus die glatten Arten. Am nächsten schliesst sich vielleicht an *C. histeroides* ein noch unbeschriebener *Psilax* aus Neuholland, doch weicht derselbe durch grosse Augen und gegen das Ende kaum erweiterte, deutlich schräg abgeschnittene Vorderschienen wesentlich ab.

Es sind mir zur Zeit dreizehn hierher gehörende Arten bekannt; wahrscheinlich sind aber noch einige kleinere Arten aus der Verwandtschaft des *C. aterrimus* und *Vulcanus* als *Onthophagen* beschrieben, da aber über den Fussbau keine näheren Angaben vorliegen, so ist vorläufig hierüber noch keine Gewissheit zu erhalten.

Digitized by Google

A.

Glatte Arten, mit oder ohne accessorischer Prosternalleiste.

C. Schreberi L.: *Abbreviato-ovalis, nitidus, niger, elytris maculis duabus rufis. Caput dense punctatum, transversim bicarinatum. Thorax minus dense punctatus, basi subtilissime marginatus. Elytra crenato-striata, interstitiis irregulariter punctatis. Palpi cum antennis rufi, his nigro-clavatis. Pedes postici piceo-rufi, antici rufo-picei.* — Long. 3—4 lin.

Mas. *Thorax antice retusus et obsolete 4-tuberculatus; tibiae anticae calcari apicali truncato.*

Fem. *Thorax fere aequalis, tibiae anticae calcari apicali acuminato.*

Scarab. Schreberi L. Syst. Nat. I. 2 p. 551.

Ateuch. Schreberi Fabr. Syst. El. I. p. 32.

Onthophag. Schreberi Muls. Col. Fr. Lam. p. 143. — Erichs. Nat. III. p. 780.

Caccobius Schreberi Thoms. Scand. Col. V. p. 35.

Vaterland: Von Schweden an durch ganz Europa verbreitet, im Süden aber häufiger und besonders in den Küstenländern des mittelländischen Meeres zu Hause, Marokko, Algier und Aegypten, dann Syrien und Griechenland.

Von einer ausführlichen Beschreibung dieser bekannten Art glaube ich um so mehr Umgang nehmen zu können, als sie durchaus keinen erheblichen Abänderungen unterworfen scheint und namentlich in der Zeichnung der Flügeldecken sich sehr constant bleibt. Ich bemerke nur, dass die Geschlechter schwer zu unterscheiden sind, indem bei kleineren Männchen die Senkung des Halsschildvorderrandes sich sehr abschwächt, so dass dasselbe der weiblichen Form sehr nahe kommt, bei welcher die vier Höckerchen doch immer durch leichte Eindrücke angedeutet sind; der Unterschied im Enddorn ist sehr wenig in die Augen fallend, da der männliche kaum breiter gestaltet ist als der weibliche, von dem er sich nur durch etwas hakenartige Krümmung und abgestutztes Ende unterscheidet.

Digitized by Google

2. *C. mundus* Ménétr.: *Simillimus praecedenti, at minor, sub-ovalis, aliter coloratus. Nitidus, niger, elytris piceis, apicem versus vel omnino rufescentibus. Caput dense punctatum, fronte bicarinata. Thorax sat dense punctatus, basi subtiliter marginatus. Elytra crenato-striata, utrinque basi juxta suturam leviter impressa, instertitiis punctatis. Palpi cum antennis obscure rufi, his fusco-cinereo-clavatis. Pedes fusco-rubri.* — Long. 2—2½ lin.

Mas. *Thorax antice subretusus, obsolete 4-tuberculatus.*

Fem. *Thorax aequalis.*

Onthoph. mundus Ménétr. Mém. Acad. Petr. V. 1838. p. 23. — Helfer. i. litt.

Dem *C. Schreberi* höchst ähnlich aber kleiner, von etwas mehr eiförmiger Gestalt, glänzend, schwarz, die Flügeldecken mehr schwarzbraun, gegen die Spitze hin mehr rothbraun, zuweilen auch ganz braun. Der Kopf ist punktirt, mit zwei Querleisten, der fein aufgebogene Aussenrand in der Mitte nur unmerklich ausgebuchtet. Das Halsschild mit ziemlich grossen Punkten mässig dicht besetzt, die Basis sehr fein gerandet. Die Flügeldecken wenig tief gekerbt-gestreift, die Schildchengegend flach vertieft, die Zwischenräume unregelmässig zweizeilig punktirt. Das Pygidium mit groben Punkten ziemlich dicht besetzt. Die Taster pechbraun, das Endglied meist mit rother Spitze, die Fühler rostroth mit schwärzlichgrauer Keule. Die Unterseite schwarz, die Beine rothbraun.

Das Männchen hat ein fein und weitläufig punktirtes Halsschild, welches nach vorn leicht abschüssig und mit vier sehr stumpfen Höckerchen versehen ist, von welchen die beiden mittleren meist nur leicht angedeutet sind.

Bei dem Weibchen ist das Halsschild gleichmässig flach-gewölbt, die Punktirung ist dichter und gröber.

Vaterland: Die Art ist im Orient zu Hause; es liegen mir Stücke aus Palästina vor, von Roth in Jerusalem gesammelt, Helfer brachte sie aus Kleinasien, Mesopotamien und Smyrna mit; aus den europäischen Catalogen ist sie vorläufig zu streichen, da sie weder in der Türkei noch in Griechenland bisher nachgewiesen wurde.

Digitized by Google

C. mundus ist zwar mit *C. Schreberi* ausserordentlich nahe verwandt, ich zweifle aber doch nicht daran, dass er eine gute selbstständige Art ist. Er ist durchwegs von kleinerer Körpergrösse als dieser, hinten abgestutzt, daher etwas mehr rein eiförmig, die Flügeldecken sind an der Wurzel neben der Nath viel merklicher vertieft und die Färbung derselben, sowie die der Beine, ist eine ganz bestimmt verschiedene. Bei den Männchen sind ferner unter allen Umständen die beiden seitlichen Höcker des Halsschildes relativ stärker ausgeprägt als bei *C. Schreberi*, während die Weibchen ein merklich flacheres Halsschild als die entsprechenden des *C. Schreberi* haben. Während dieser über ein sehr weites Gebiet sich ausbreitet, scheint *C. mundus* auf Kleinasien beschränkt, wo überdiess der typische *C. Schreberi* gemeinschaftlich mit ihm vorkommt, so dass er nicht als eine klimatische Varietät desselben betrachtet werden kann.

3. **C. denticollis:** *Statura C. Schreberi, adhuc brevior, nitidus, nigro-aeneus, elytris piceis, apice brunneo-testaceis. Caput subrugose punctatum, clypeo medio leviter subemarginato. Thorax disco parce, lateribus fortius punctatus, basi distincte marginatus. Elytra crenato-striata, interstitiis regulariter subseriatim punctatis. Pygidium nigro-aeneum, parum dense at fortiter punctatum. Corpus subtus cum pedibus nigro-virescens, tibiis tarsisque rufo-piceis.* — Long. $2\frac{3}{4}$—3 lin.

Mas. *Caput bicarinatum; carina antica semicirculari brevi; postica tridentata, dente medio minore; thorax valde retusus, quadrituberculatus, tuberculis mediis capiti magis approximatis.*

Fem. *Caput bicarinatum, carina antica arcuata, clypei margine parallela; postica brevi, subarcuata; thorax aequalis.*

Von der Gestalt des *C. Schreberi*, doch noch etwas kürzer als dieser, glänzend, schwarz mit Erzglanz, die Flügeldecken pechschwarz, ihre Spitze gelbbraun. Der Kopf wenig tief, aber ziemlich dicht und etwas runzlig punktirt, der Aussenrand, besonders beim Männchen, breit aufgeworfen, gerundet, in der Mitte nur unmerklich, beim Weibchen jedoch etwas deutlicher ausgebuchtet. Das Halsschild zerstreut, an den Seiten aber dichter und gröber punktirt, die Basis sehr fein, aber deutlich gerandet. Die Flügeldecken gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, unregelmässig gereiht-

Digitized by Google

punktirt. Das Pygidium dunkel erzfarben, glänzend, grob punktirt. Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit schwarzer Keule. Die Unterseite und die Schenkel metallisch schwarz mit grünlichem Erzglanze, Schienen und Füsse mehr rothbraun, aber ebenfalls noch mit grünlichem Metallscheine.

Bei dem Männchen ist die vordere Stirnleiste sehr kurz und bildet einen Halbkreis; die hintere endet beiderseits in ein spitzes nach vorwärts gerichtetes Horn, in der Mitte erhebt sich ebenfalls ein nur kurzes Hörnchen; das Halsschild ist auf der Scheibe nur fein und zerstreut punktirt, vorn stark abschüssig, mit vier, in gleich weiter Entfernung von einander befindlichen Höckern versehen, von denen die beiden seitlichen jedoch etwas weiter hinten stehen.

Bei dem Weibchen ist das Kopfschild minder gerundet, von den beiden Leisten ist die vordere leicht, die hintere nur sehr schwach bogenförmig; das Halsschild ist einfach gewölbt mit vorn kaum angedeuteten Eindrücken.

Vaterland: Ostindien, Himalaya.

Von Herrn Lehrer Schmidt. Diese ausgezeichnete Art steht dem *C. Schreberi* ziemlich nahe, unterscheidet sich aber leicht durch die verschiedene Färbung, namentlich den Erzglanz des Halsschildes und die viel markirtere Bewaffnung von Kopf und Halsschild. Die Höckerstellung dieses letzteren erinnert etwas an den gleichfalls ostindischen *O. dromedarius* Fabr., doch sind bei diesem die mittleren zwei nicht so weit vorgeschoben, enger an einander gestellt und durch eine deutlichere Längsfurche geschieden.

4. **C. histeroides** Ménétr.: *Ovalis, subdepressus, nitidus, niger. Caput dense punctatum, bicarinatum, carinis ambobus leviter arcuatis, clypeo reflexo, medio emarginato. Thorax aequaliter dense punctatus, basi immarginatus, ad angulos posticos parum emarginatus. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, irregulariter punctatis. Pygidium parce punctatum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei, his nigro-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum.* ♀ — Long. 3 lin.

Ontoph. histeroides Ménétr. Cat. rais. p. 180. — Fald. Nov. Mém. Mosc. VI. 1839. p. 180.

O. anthracinus Fald. Faun. transcauc. I. p. 247.

Digitized by Google

O. nigellus Kiesenw. (nec Illig.) Berlin. Ent. Zeitschr. 1858. p. 233.

O. nigellus Stéven i. litt.

Von rein ovaler Gestalt, auf dem Rücken gleichmässig flachgedrückt, also auch das Halsschild nicht gewölbter als die Flügeldecken, glänzend, einfärbig tiefschwarz. Der Kopf mit zwei gleichlangen Querleisten, die Punktirung vorn runzlig, zwischen den Leisten nur dicht, hinten fein; der Aussenrand in der Mitte leicht aber deutlich ausgebuchtet. Das Halsschild mit grossen Punkten gleichmässig dicht besetzt, an den Hinterecken nur sehr schwach ausgerandet, die Wurzel ungerandet. Die Flügeldecken unter den Schultern am breitesten, fein gekerbt-gestreift, die flachen Zwischenräume unregelmässig punktirt, an der Basis des sechsten und siebenten, unter dem Schulterbuckel, zuweilen einige schief gestellte Querstrichelchen. Das Pygidium gewölbt, glänzend, gleichmässig punktirt. Die Taster pechbraun, die Fühler rothbraun mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, die Nebenstücke und die Seiten der Hinterbrust mit grossen, aber seichten, ringförmigen Punkten, ihre Mitte glatt.

Vaterland: Im Süd-Osten Europa's und im angränzenden Asien bis in den Caucasus verbreitet; europäische Stücke liegen mir aus Griechenland und Dalmatien vor.

Diese Art steht zwar dem *C. Schreberi* und noch mehr dem *C. mundus* nahe, sie unterscheidet sich aber doch sehr leicht von beiden durch ihre rein eiförmige, dabei sehr flache Gestalt das gleichmässig punktirte, hinten ungerandete Halsschild, dessen nur unmerklich ausgebuchtete Hinterecken und die tiefschwarze Färbung, welche auch an der Spitze der Flügeldecken keine Flecken aufkommen lässt. Ich habe seltsamer Weise von *C. histeroides*, obwohl ich ziemlich viele Stücke in Händen gehabt, immer nur Weibchen gesehen, oder sollte das Männchen, was am Ende bei der sehr verflachten Körperform nicht unmöglich wäre, sich vom Weibchen durch keine Verschiedenheiten des Kopf- oder Halsschildbaues entfernen?

Woher eigentlich die traditionell gewordene Verwechslung dieser Art mit dem ganz verschiedenen, nicht einmal entfernt ähnlichen *Onthophagus nigellus* Illiger rührt, ist nicht mehr nachzuweisen.

Digitized by Google

Schon Stéven sandte sie aus dem südlichen Russland an Graf Dejean unter dieser Benennung, sie trägt diesen Namen in den meisten Sammlungen und wurde auch in dem Verzeichnisse griechischer Käfer, welches v. Kiesenwetter in der Berl. Ent. Zeitschr. 1858. p. 233 gibt, als solcher aufgeführt. Noch schlimmer ergeht es Lacordaire, der sie (Gen. Col. III. p. 58 not.) als *O. atramentarius* Ménétr. bezeichnet, der nur eine kleinere Form des *O Amyntas* Oliv. (*Hybneri* Fabr.) ist.

Obwohl *O. nigellus* Illig. gar kein *Caccobius* ist und füglich mit *C. histeroides* gar nicht verglichen werden kann, so bemerke ich doch, dass er behaart ist, keine Prosternalgruben und am Ende schief abgeschnittene Vorderbeine hat, die zugleich beim Männchen in der Mitte des Innenrandes einen stumpfen Vorsprung bilden, wodurch er mit *O. punctatus* Illig. (*emarginatus* Muls.) in nächste Verwandschaft tritt. Ueberdiess ist seine Herkunft eine ganz verschiedene, indem er auf Südfrankreich, Spanien und Algier beschränkt ist.

5. **C. rufipennis:** *Ovalis, subconvexus, nitidus, nigro-aeneus, elytris rufis, sutura infuscatis. Caput laeve, margine antico autem punctis nonnullis magnis et profundis, clypeo medio obsoletissime emarginato, vertice carinula antica brevi obsoleta, postice medio subimpresso. Thorax basi marginatus, ad angulos posticos omnino rotundatus, punctis raris adspersus. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis, laevibus. Pygidium magnum, fortiter remote punctatum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigro-aeneum, femoribus apice, tibiis tarsisque piceo-rufis.* — Long. 2 lin.

Von ovaler, mässig gewölbter Gestalt, glatt und glänzend, schwarz mit etwas bläulichgrünem Scheine, die Flügeldecken bräunlich-roth, mit dunkler Nath. Der Kopf glatt, vorn aber mit einzelnen groben und tiefen Punkten, das Kopfschild gerundet, vorn nur sehr leicht ausgebuchtet, auf dem Scheitel die Spur einer kurzen Querleiste, hinter derselben ein sichtbarer Eindruck. Das Halsschild mit ganz abgerundeten Hinterecken, auch die Vorderecken sehr stumpf, unregelmässig und höchst spärlich mit einzelnen grösseren Punkten besetzt, die Basis gerandet. Die Flügeldecken leicht gestreift, die Zwischenräume flach und glatt. Das Pygidium gross,

Digitized by Google

senkrecht stehend, mit groben Punkten mässig dicht besetzt. Taster und Fühler dunkelbraun. Die Unterseite und die Schenkel schwarz; die Mittelbrust dicht punktirt, auf der Hinterbrust in der Mitte nur einzelne Punkte; die Kniee, Schienen und Tarsen rothbraun; keine Nebenleiste am Prosternum.

Vaterland: Ostindien (Mus. Haag!)

Diese ausgezeichnete kleine Art vermittelt dadurch, dass sie keine accessorische Prosternalleiste hat, dagegen aber unbehaart ist, den Uebergang der ersten zur zweiten Abtheilung. Sie wurde von Schenk ungefähr zwei Tagereisen von Calcutta entfernt im Innern Ostindiens gesammelt und befindet sich zur Zeit das einzige bekannte Stück in der Sammlung des Herrn Dr. Haag, der mir dasselbe freundlichst zur Ansicht mittheilte.

B.

Behaarte Arten, ohne accessorische Längsleiste am Prosternum.

6. *C. aterrimus* Fabr.: *Breviter ovatus, dorso leviter deplanatus, opacus, piceus, thoracis angulis anticis elytrorumque apice interdum rufescentibus. Caput vix punctatum, transversim bicarinatum, clypeo integro. Thorax sat dense punctatus, punctis magnis, umbilicatis, parum profundis, basi immarginata. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis remote sat regulariter seriatim punctulatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum, metasterno linea longitudinali impressa.* — Long. 2 lin.

Copris aterrima Fabr. Ent. suppl. p. 35. 236.

Ateuchus aterrimus Fabr. Syst. El. I. p. 65.

Einem kleinen *O. ovatus* nicht unähnlich, aber viel flacher, sehr trüb scheinend, die Vorderecken des Halsschildes und die Flügeldecken an der Spitze etwas röthlich. Der Kopf ohne deutliche Punktirung, das Kopfschild abgerundet, der Scheitel und der Hinterrand mit je einer Querleiste, die des letzteren kurz und etwas höher als die vordere. Das Halsschid mit grösseren, wenig tiefen, genabelten Punkten gleichmässig und ziemlich dicht besetzt, die Basis ungerandet, an den Hinterecken nur leicht gebuchtet, das

Digitized by Google

innere Eck aber doch deutlich stumpfwinkelig und minder abgerundet als bei *O. ovatus*. Die Flügeldecken nur leicht gestreift, die flachen Zwischenräume zerstreut punktirt. Das Pygidium röthlich, nur sehr oberflächlich zerstreut punktirt, etwas gegen die Bauchfläche angezogen. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel röthlichbraun, die Prosternalgruben roth, die Hinterbrust mit leicht vertiefter Längslinie.

Vaterland: Ostindien.

Aus der Germar'schen Sammlung. Der von Fabricius für diese Art gewählte Name ist nicht sehr passend, da man nach demselben eine tiefschwarze Färbung erwarten sollte, das Thierchen ist aber entschieden mehr braun, stellenweise sogar rothbraun. Sehr eigenthümlich ist bei ihm die Neigung des Pygidiums gegen die Bauchfläche.

3. **C. fuliginosus** Roth: ***Parvulus, breviter subovatus, dorso deplanatus, parum nitidus, piceus, subaenescens, elytris interdum leviter rufescentibus. Caput rugose punctatum, clypeo integro, carina verticis media leviter arcuata. Thorax sat dense fortiter punctatus, basi marginatus. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, uniseriatim sat regulariter asperato-punctatis. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus piceum, leviter cuprascens.*** — Lon. $1\frac{3}{4}$—2 lin.

Onthoph. fuliginosus Roth. Wiegm. Arch. 1851. I. p. 127.

O. tigreanus Har. Berl. Ent. Zeit. 1859. p. 224.

Die kleinste Art der Gattung, von etwas kurz ovaler Gestalt, auf dem Rücken flachgedrückt, nur mässig glänzend, ziemlich stark gelblich behaart, schwärzlich, Kopf und Halsschild mit schwachem Kupferscheine, die Flügeldecken mitunter röthlichbraun. Der Kopf grob und zum Theil runzlig punktirt, das Kopfschild abgerundet, auf der Mitte des Scheitels eine leicht bogig gekrümmte Querleiste. Das Halsschild hinten fein gerandet, grob und ziemlich dicht punktirt, glänzend. Taster und Fühler schwärzlich, letztere mit schwarzgrauer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarzbraun, leicht kupfrig glänzend.

Vaterland: Abyssinien; Tigré (Schimper!).

Von Dr. Roth erhalten, Münchner Staatssammlung. Ich habe früher a. a. O. den Namen dieser Art, da er mit ***Onthophagus***

Digitized by Google

fuliginosus Er. Wiegm. Arch. 1842. p. 156. collidirt, abgeändert, nachdem aber gegenwärtig die Roth'sche Art zu *Caccobius* kommt, hat auch der Name *tigreanus* wieder einzugehen.

8. ***C. Vulcanus*** Fabr.: *Ovalis, nitidulus, capite thoraceque obscure cupreis, elytris piceis, apice rufis. Caput parce profunde punctatum, clypeo medio longitudinaliter impresso. Elytra leviter striata; interstitiis, praecipue internis, regulariter biseriatim asperato-punctatis. Pygidium punctis permagnis adspersum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus nigro-aeneum, pedibus obscure rufo-piceis.* — Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Caput bicarinatum: carina anterior brevis, subarcuata, postica valde elevata, utrinque in cornu subrecurvum, apice truncatum, terminata. Thorax antice valde retusus, margine medio in laminam, apice interdum excavatam, supra caput protensam producto.*

Fem. *Caput bicarinatum, carina postica magis elevata, medio emarginata, utrinque in cornu brevissimum truncatum terminata. Thorax antice nonnihil retusus, margine medio versus caput lobato.*

Copris Vulcanus Fabr. Syst. El. I. p. 41.

Onthoph. haemorrhoidalis Megerle. i. litt.

Von ovaler Form, auf dem Rücken etwas flach-gedrückt, sonst ziemlich stark im Körper, nur mässig glänzend, Kopf- und Halsschild kupfrig, die Flügeldecken schwarzbraun, ihr Endrand rostroth, zuweilen auch noch die Schulterbeule röthlich. Der Kopf zerstreut punktirt, der Aussenrand vorn ziemlich tief, namentlich bei dem Weibchen, ausgeschnitten. Das Halsschild mit tiefen und ziemlich grossen Punkten gleichmässig besetzt, hinten in der Mitte der Länge nach flach vertieft, die Basis sehr fein gerandet, die Vorderecken ziemlich spitz. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume durch die zwar sehr flachen, aber weit über die Ränder greifenden Eindrücke der Querpunkte, etwas querrunzlig, ausserdem, besonders die mittleren, mit zwei sehr regelmässigen Reihen erhabener Punkte oder Körnchen. Das Pygidium wenig dicht, aber äusserst grob punktirt. Taster und Fühler gelblichroth. Die Unterseite glänzend, schwärzlich mit schwachem Kupferschein; die Beine dunkelbraun.

Digitized by Google

Bei dem **Männchen** befindet sich zwischen den Augen eine starke, nach hinten minder steile Querleiste, deren Enden jederseits ist ein leicht zurückgekrümmtes, stumpfes Horn endigen; vor derselben eine kleinere, leicht gebogene. Das Halsschild fällt vorn steil ab, der obere Rand setzt sich in der Mitte in ein wagrechtes, den Hintertheil des Kopfes überragendes Horn fort, welches durch eine leichte mittlere Einbuchtung am Ende zweiknotig erscheint.

Bei dem Weibchen sind die beiden Querleisten etwas weiter von einander entfernt; die hintere, dem Hinterrande sehr genäherte, ist in der Mitte breit ausgebuchtet und sind ihre Enden nur wenig erhaben. Das Halsschild fällt minder steil ab, die wagrechte Vorragung in der Mitte ist kurz, vorn gerade abgeschnitten.

Vaterland: Ostindien; Pondichery (Perrotet!).

Von Herrn Tarnier erstanden und aus der Reich'schen Sammlung, auch aus den Doubletten des Mus. Berl. Ich brauche wohl kaum zu bemerken, dass auch Männchen vorkommen, bei denen die Hörner der hinteren Querleiste sich so abschwächen, dass sie von den Weibchen fast nur mehr durch den geringeren Zwischenraum sich unterscheiden, welcher diese Leiste von der vordern trennt.

9. **C. indicus**: *Simillimus omnino C. Vulcano, at aliter coloratus et interstitiis elytrorum irregulariter remotius granulato-punctatis dignoscendus. Leviter nitidus, capite thoraceque obscure viridi-cyaneis, elytris nigris, subcoerulescentibus. Caput remote grosse punctatum, clypeo medio leviter emarginato, bicarinatum, carina postica medio late emarginata, utrinque in cornu brevissimum truncatum terminata (♂). Thorax fortiter parum dense punctatus, antice medio leviter productus et emarginatus. Elytra obsolete striata, interstitiis irregulariter asperato-punctatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus obscure piceum, pedibus rufo-piceis.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Dem *C. Vulcanus* in der Körpergestalt höchst ähnlich, aber anders gefärbt und durch die Sculptur der Flügeldecken verschieden. Ziemlich glänzend, Kopf- und Halsschild sehr dunkel grün mit bläulichem Scheine; die ganz schwarzen Flügeldecken ebenfalls leicht bläulich glänzend. Der Kopf (Männchen) mit zerstreuten

Digitized by Google

groben Punkten, der Aussenrand gerundet, in der Mitte nur leicht ausgebuchtet, auf der Stirnnaht eine erhabene, wie bei *C. Vulcanus* geformte Querleiste, vor derselben, dem Aussenrand genähert, eine zweite leicht gekrümmte, der Raum zwischen beiden Leisten glatt. Das Halsschild zerstreut aber grob punktirt, hinten in der Mitte der Länge nach etwas flach vertieft, vorn leicht abschüssig und mit dem obern Rande in der Mitte einen kleinen leicht ausgebuchteten Vorsprung bildend. Die Flügeldecken nur sehr leicht gestreift, in den Zwischenräumen sehr unregelmässig und kaum gereiht gekörnt-punktirt, scheinbar querrunzlig. Das Pygidium schwarz, glänzend, mit sehr groben, tiefen Punkten. Taster und Fühler roth. Die Unterseite pechschwarz, die Hinterbrust in der Mitte leicht grünlich scheinend, einzeln grob punktirt, die Beine dunkel röthlichbraun.

Vaterland: Pondichery (Perrotet!)

Von Herrn Tarnier mitgetheilt. Trotz der grossen Uebereinstimmung beider Arten in der Körperform, scheint mir doch die ganz verschiedene Färbung, namentlich aber der Unterschied in der Sculptur der Flügeldecken eine Trennung des *C. indicus* von *C. Vulcanus* zu rechtfertigen. Bei diesem sind nämlich die Zwischenräume auf den Flügeldecken, insbesondere die inneren, vollkommen regelmässig zweizeilig gekörnt punktirt, bei *C. indicus* hingegen stehen die länger geformten erhabenen Körnchen viel weiter auseinander und bilden durchaus keine regelmässigen Reihen.

10. C. punctatissimus: *Breviter-ovalis, dorso depressus, vix nitidus, piceus, breviter pubescens. Caput dense, antice confluenter punctatum, clypeo integro rotundato, vertice mutico. Thorax aequaliter densissime punctatus, basi imarginatus. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, irregulariter dense punctatis. Pygidium subcuprascens, subtilius punctatum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus piceum, leviter cuprascens; metasterno medio dense pnnctato.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

In der Körpergestalt am nächsten mit *C. histeroides* verwandt, doch etwas breiter und gerundeter, auf dem Rücken flach gedrückt, schwach glänzend, schwärzlich, hie und da mit sehr leichtem

Digitized by Google

Kupferscheine. Der Kopf dicht, vorn etwas runzlig punktirt, keine Querleisten auf dem Scheitel, der Aussenrand gleichmässig gerundet und leicht aufgebogen. Das Halsschild sehr dicht und gleichmässig punktirt, an den Hinterecken nur unmerklich ausgebuchtet, die Basis ungerandet. Die Flügeldecken fein gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, dicht und unregelmässig punktirt, also ohne Reihenbildung. Dan Pygidium leicht kupfrig glänzend, ziemlich dicht, aber wenig tief punktirt. Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite sammt den Beinen leicht glänzend, braunschwarz mit Kupferschein, die Unterseite der Vorderschenkel, die hintere Hälfte des Prosternums und die Mitte der Hinterbrust sehr dicht punktirt, die hinteren Schenkel nur mit zerstreuten feineren Punkten besetzt.

Vaterland: Unbekannt, wahrscheinlich vom Senegal.

Aus den älteren Bestandtheilen meiner Sammlung, ohne nähere Bezeichnung der Herkunft. Diese Art ist durch den unbewaffneten Kopf sowie durch die dichte Punktirung der Ober- und Unterseite leicht kenntlich.

11. C. signatipennis *Affinis C. Vulcano, at angustior, multo subtilius punctatus, obscure subviridi-aeneus, elytris piceis, apice, margine laterali punctisque utrinque duobus ad basin rufis. Caput subtiliter punctatum, clypeo integro Thorax sat dense subtiliter punctatus, angulis posticis emarginatis. Elytra sat profunde striata, interstitiis internis leviter convexis, subtiliter biseriatim sat regulariter punctulatis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus piceum, leviter cuprascens, pedibus obscure piceo-rufis.* — Long. 2 lin.

Meist kleiner und namentlich schmäler als *C. Vulcanus*, schwach glänzend, schwärzlich oder kupfrig-grün, die Flügeldecken schwarz, der Seitenrand und die Spitze, dann jederseits zwei Flecke an der Basis roth. Der Kopf fein punktirt, mit zwei nur schwach angedeuteten Querleisten. Das Kopfschild nach vorn etwas gerundet verschmälert, nicht ausgebuchtet. Das Halsschild gleichmässig ziemlich fein punktirt, die Hinterecken merklich ausgebuchtet, kein Längseindruck hinten. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, die Zwischenräume neben der Nath leicht gewölbt, fein zweizeilig

Digitized by Google

ziemlich regelmässig punktirt. Taster und Fühler etwas dunkel rostroth. Die Unterseite schwarz mit leichtem Kupferschein, die Schienen und Füsse dunkel röthlichbraun.

Vaterland: Senegal.

Aus der Reich'schen Sammlung. Mit *C. Vulcanus* ist diese Art wegen des nur schwach beleisteten Kopfes und der viel feineren Punktirung des Halsschildes nicht zu verwechseln; sie erinnert viel an die Weibchen des *O. furcatus*, die aber ein gekörneltes Halsschild und schräg abgeschnittene Vorderfüsse haben. *C. fuliginosus* ist mehr gerundet, viel gröber allenthalben punktirt und hat der Scheitel nur eine Querleiste. Sehr ähnlich gefärbt ist ferner *Onthoph. sugillatus* Klug, der aber ein merklich ausgerandetes Kopfschild besitzt und durch dieselben Merkmale wie *O. furcatus* sich unterscheidet.

17. **C. nigritulus** Klug: *Ovalis, dorso deplanatus, parum nitidus, nigro-cupreus, elytris nigris, praecedenti valde similis, at subtilius punctatus, elytris obsoletius striatis mox dignoscendus. Caput carina transversa media obsoleta, clypeo integro. Thorax subtiliter sat dense punctatus. Elytra subtiliter striata, interstitiis planis, obsolete, subtiliter, seriatim punctulatis. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus obscure nigro-piceum.* — Long. 2—$2\frac{1}{3}$ lin.

Onthoph. nigritulus Klug. Monatsber. Berl. Acad. 1855. p. 654; Peters Reis. Moz. 1862. p. 237.

Von ovaler, auf dem Rücken flachgedrückter Gestalt, nur schwach glänzend, schwarz, Kopf und Halsschild mit unmerklichem Kupferscheine. Der Kopf fein punktirt, auf der Mitte eine nur schwach erhabene Querleiste, das Kopfschild nach vorn leicht verschmälert, also wie bei *C. signatipennis* geformt, ohne Ausrandung in der Mitte. Das Halsschild ziemlich dicht, aber nur wenig tief punktirt, die Punktirung hinten in der Mitte sehr fein, die Hinterecken ausgerandet, beide Ecken gerundet. Die Flügeldecken fein gestreift, in der Schildchengegend leicht vertieft, die Zwischenräume flach, sehr fein und ziemlich regelmässig, wenigstens die innern, zweizeilig punktirt. Das Pygidium ähnlich wie bei *C. aterrimus* gegen die Bauchfläche angezogen, grob punktirt, die Punkte aber

Digitized by Google

wenig tief. Taster und Fühler dunkelbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, höchstens die Tarsen dunkel röthlichbraun; die Hinterbrust an den Seiten und auch die Hinterleibsringe matt seidig scheinend.

Vaterland: Mozambik: Sena.

Berliner Museum, aus den dortigen Doubletten auch in meiner Sammlung. Wegen des minder gerundeten, mehr dreieckigen Kopfes und der nur schwach erhabenen Scheitelleiste könnte diese Art höchstens mit *C. signatipennis* verwechselt werden, dieser ist aber länglicher, gröber punktirt und sind namentlich die ersten Streifen sehr merklich vertieft, so dass der erste Zwischenraum ziemlich stark gewölbt ist.

Die folgende und letzte Art habe ich im Augenblicke zu näherer Vergleichung nicht vor mir; ich muss mich daher darauf beschränken, die auf die Stücke der Berliner Sammlung von mir aufgenommene Beschreibung hier wiederzugeben:

13. C. dorsalis: Obscure rufus, elytris ferrugineis parte scutellari suturaque infuscatis. Caput margine postico medio transversim carinulato (♂), *vertice mutico, laevi, clypeo antice rugosulo, rotundato, integro. Thorax medio leviter subaeneus, parum dense punctatus, breviter pilosus. Elytra deplanata, leviter crenato-striata, interstitiis planis obsolete biseriatim punctulatis, punctis flavo-setosulis. Pygidium ferrugineum. Corpus subtus nitidum, rufo-piceum, subcuprascens, metasterno punctato; pedibus piceo-rufis, abdominis lateribus flavo-testaceis. Palpi cum antennis testacei.* — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.

Onthophagus dorsalis Dej. Cat. 3 ed. p. 158.

Vaterland: Senegal.

Berliner Museum. Von der Gestalt des *C. aterrimus*, durch die Färbung und den leistenlosen Scheitel leicht zu unterscheiden. Der dunkle Fleck in der Schildchengegend hat eine ziemlich regelmässig viereckige Gestalt.

Digitized by Google

II.

Entomologische Notizen

von

Dr. L. W. Schaufuss.

Ueber einige Rüsselkäfer aus Spanien.

Wir begegnen jetzt häufig in den Sammlungen einem Thierchen, welches mit dem Namen *Geranorhinus rufinasus* Chevrolat bezeichnet ist.

Forschen wir nach, ob dieser Name dem Thiere zukommt oder wodurch und mit welchem Rechte dasselbe zu erwähnter Bezeichnung gekommen sein mag, so gerathen wir, bei genauer Sichtung der dazu nöthigen Literatur, auf verschiedene geschossene Böckchen, welche an's Tageslicht zu fördern mir gütigst verziehen werden möge.

Bei specieller Untersuchung erwähnten spanischen Thieres auf die Merkmale der von Lacordaire, Gen. d. Col. VI. p. 627 beschriebenen Gattung finden wir zuvörderst, dass die Geisselglieder nicht mit der Beschreibung übereinstimmen. Wenn wir trotzdem die Beschreibung des *Geranorhinus rufinasus* Chevrolat in Rev. et Mag. d. Zool. p. 456 (1860!) nachschlagen, finden wir daselbst unter Nr. 65 der Beschreibungen afrikanischer Käfer nicht einen *G. rufinasus*, sondern *Geranorhinus rufirostris* beschrieben.

Lacordaire gibt ferner an, dass *G. rufinasus* — den wir nun stets beim richtigen Namen nennen wollen — also *Geranorhinus*

Digitized by Google

rufirostris bereits früher von v. Motschulsky unter dem Namen ***Tychius suturalis*** beschrieben worden sei.

Da Lacordaire, der stets genau in seinen Citaten ist, den Platz nicht näher bezeichnet, wo v. Motschulsky diese Beschreibung hat abdrucken lassen, ist der Vermuthung Raum gegeben, Ersterer habe sich nur an Chevrolat's Angaben gehalten. So bequem ist jedoch der grosse Meister nicht.

Chevrolat giebt l. c. folgende Anmerkungen: a) zum Gattungsnamen ***Geranorhinus:*** „Nom de genre d'Erirhinide, qui m'a été transmis sans celui de l'auteur, . . ." b) zur Art: „Une deuxième espèce d'Égypte a été brièvement décrite par Motschulsky (Etudes entomolog. 1858. p. 70) sous le nom de ***Tychius suturalis.*** Ces insectes vivent sur les tamarix.

Wir nehmen nun Motschulsky's Etudes entom. 1858 her — wie es sicher auch Lacordaire gethan hat — und finden pag. 70 wohl diverse *Coeliosomus*-Arten, aber keinen ***Tychius suturalis*** beschrieben. Ein Blatt weiter, p. 72, ist die Taufrede für ***Coeliosomus rufinasus*** (sic!) aus Ostindien ziemlich deutlich ausgesprochen, endlich, pag. 78, lesen wir — nachdem v. Motschulsky einen ***Tychius fasciatus*** aus Birma beschrieben hat — die in Folgendem wiedergegebene Notiz: „Une espèce très voisine, mais plus petite, se trouve en Egypte sur les fleurs du Tamarix et je l'ai distribuée sous le nom de ***Sibines suturella m.*** Elle a la forme et les couleurs de l'espèce des Indes, mais au lieu des bandes sur les élytres, elle présente ces dernières irregulièrement variées de cendre, de brun et de noir."

Dieser ***Sibines suturellus*** ist nun weder in Lac. Gen. d. Col. VI. p. 615 noch in Marseul's Catal. Col. Eur. et conf. p. 108 aufgeführt, und es liegt die Vermuthung nahe, dass die Citate Lacordaire's und Chevrolat's über ***Geranorhinus etc.*** auf briefliche Mittheilungen, sei es v. Motschulsky's oder Chevrolat's, zurückzuführen sind, so gut als ***Tychius suturalis*** Motsch. überhaupt nicht beschrieben ist, der ***Sybines suturellus*** Motsch. aber von Chevrolat l. c. gemeint wird. An eine Identität des ***Sybines suturellus*** mit ***Geranorhinus rufirostris*** ist aber nicht zu denken.

Das spanische Thierchen nun, von welchem ich am Eingange gesprochen habe und für welches a. a. O. als Fundort Jaen in Andalusien angegeben wird, hat, wie erwähnt, anders geformte

Digitized by Google

Geisselglieder als der Autor der Gattung *Geranorhinus* l. c. für diese angibt. Dort heisst es: „Funicule de 7 articles: 1 gros et allongé, 2 de même forme, plus grêle, . . .;“ bei dem spanischen Käfer ist das erste Geisselglied länger als die drei folgenden zusammengenommen, zweites Glied kaum länger als das dritte, verkehrt kurz kegelförmig, (3.—4. klein, quadratisch, 5.—7. jedes so lang als das vierte, allmählig etwas verbreitert. Erstes Glied der Keule fast so lang als das 5.—7. Geisselglied zusammengenommen, letzte Glieder nach aussen an der Basis verengt.) Wir würden hiernach eher auf die Gattung *Hydronomus* kommen, wenn die übrigen Merkmale dem nicht widersprächen, vielmehr vollständig auf die Gattung *Geranorhinus* passen. Um der Sache auf den Grund zu kommen, bleibt uns nun nichts weiter übrig, als Chevrolat's Beschreibung der Art mit Lacordaire's Beschreibung der Gattung zu vergleichen. Da finden wir freilich, dass Chevrolat l. c. p. 457 sagt: „funicule à 1. article allongé, subconique, les six suivants minces et courts.“ — Dies ist auch bei dem spanischen Käfer der Fall. Es kommt nun darauf an, hat Lacordaire ein Exemplar von Biscra oder Egypten vor sich gehabt? Giebt es in Egypten überhaupt einen echten *Geranorhinus?* vielleicht einen *Ger.* (*Tychius*) *suturalis* Motschulsky i. l.?

Wäre letzteres der Fall, und auf die grössere oder geringere Länge des zweiten Geisselgliedes würde, da sonst alles Andere mit den Angaben über die Gattung *Geranorhinus* übereinstimmt, kein solches Gewicht gelegt, dass auf den *Geranorhinus* von Biscra und den von Spanien eine neue Gattung nicht zu creiren wäre, so hätten wir drei Arten, und zwar:

1) die von Lacordaire l. c. VI. p. 628 generisch und specifisch beschriebene egyptische Art mit schlankem zweiten Geisselgliede, welche den Namen *G. suturalis* Lac. zu erhalten hätte — wenn eben nicht etwa ein Irrthum in der Beschreibung der Geisselglieder vorliegt, —

2) die Arten, deren Geisselglieder, mit Ausnahme des ersten, klein und unter sich an Länge fast gleich sind, hieher gehören:

G. rufirostris: *elongatus, squamosus, punctatus, vix pilosus, griseo-rosaceus et viridis; capite convexo; rostro cylindrico, antennisque rufis; thorace oblongo, antice posticeque recto,*

Digitized by Google

pone margines constricto, in dimidio parte antica, guttis nigris conglomeratis signato; elytris elongatis, parallelis, modice convexis, punctato-striatis, griseis aureis, ad latera viridibus, nigroguttulatis, corpore infra pedibusque viridibus.

Long. $1\frac{2}{3}$ mm.; lat. $\frac{1}{2}$ mm.

Geranorhinus rufirostris Chevrolat l. c.

G. Brannanii *n. sp.: elongatus, punctatus; subtus, femoribus basi tarsisque articulis primis supra, unguiculis viridi-supra pedibusque rosaceo-viridi-squamosis; capite convexo; rostro cylindrico, laevis, antennisque et pedibus rufis; thorace subquadrato, punctato, lateribus subrotundatis, antice leviter constricto, basi fere recta in medio elevata, utrinque leviter sinuata; elytris elongatis, subparallelis, modice convexis, fortiter striatis, striis punctatis, marginibus argenteo-viridibus, dorso aureo-rosaceo, obscure bi-vel tri-oblique fasciatis.*

Long. $1\frac{1}{8}$ mm.; lat. $\frac{2}{3}$ mm. Hab. Hisp. mer.

Ich habe das nette Käferchen nach Hrn. *S. Brannan* genannt, meinem treuen Reisecollegen auf meinen Kreuz- und Querfahrten in Ost-, Süd-, West-Spanien und Portugal. Ich verdanke Herrn Brannan eines meiner Exemplare von *Ger. Brannanii*, wie überhaupt der Wissenschaft durch sein eifriges Sammeln auf seinen vielen Reisen schon manches Neue zugeführt wird und noch werden wird. — In seiner Gesellschaft entdeckte ich Mitte Mai vorigen Jahres bei Palma (Baleares)

Mitomermus canaliculatus: *oblongo-subobovatus, convexus, niger, dense cinereo-luteo-tomentoso-squamulosus, setulosus, setulis claviformibus; rostro longitudinaliter parum impresso; capite antice transversim profunde impresso; thorace transverso, utrinque rotundato antrorsum angustato, setuloso, lineis duabus parallelis (antice abruptis) in medio longitudinaliter —, foveis latis duabus utrinque profunde impressis, nigrescente dilute bilineato, basi leviter rotundato; elytris striato-punctatis, cinereo-luteo-squamulosis et variegatis, interstitiis punctulatis, lineatim setulosis; antennis pedibusque fuscis.*

Long. $4\frac{1}{4}$ mm.; lat. 2 mm.

Habitat in insula Mallorca, Hisp.; leg. auct.

Digitized by Google

Ich brauche der gegebenen Diagnose wenig beizufügen. ***M. canaliculatus*** hat den Habitus des ***Trachyphloeus squamosus Schh.***, unterscheidet sich aber von diesem, abgesehen von allem Uebrigen, sofort durch die scharfen Mittelrinnen des Halsschildes und die tieferen Streifen der Flügeldecken; er sieht ferner dem ***(Carthomiocerus) Misomermus variegatus*** Küst., in dessen Gesellschaft ich ihn erbeutete, täuschend ähnlich, ist jedoch viel grösser und wiederum durch die zweifach eingedrückte, vorn abgekürzte Mittellinie des Halsschildes etc. verschieden. Das Halsschild ist auch kürzer, hinten jederseits mit tiefem, grossen Eindrucke, ebenso vorn nach den Vorderecken zu. Der Fühlerschaft ist wenig gebogen, am Ende keulenartig verdickt, das zweite Fühlerglied dick birnförmig, das dritte verkehrt conisch, das vierte bis siebente kaum so lang als breit, die Keule eiförmig zugespitzt.

Sciaphilus carinula Ol. Diesen Käfer verschickte ich früher unter dem Namen ***Metallites cristatus*** Graëlls. Von Herrn Ed. Nagel in Dresden vor drei Jahren darauf aufmerksam gemacht, dass ***Metallites cristatus*** Graëlls der ***Sciaph. carinula*** Ol. sei, beschränkte ich mich einfach darauf, die beiden Arten unter Nr. 3069 meiner Preisliste XXXVIII. 1864 zu vereinigen. Später fanden sich Andere, die die Vogel'schen Ergebnisse als eigene Studienresultate publicirten — dies hat nichts Merkwürdiges an sich, wohl aber, dass Graëlls die Fühlergeissel mit vier kleinen und zwei grossen Gliedern abbildet, während in Wirklichkeit zwei grosse und fünf kleine Geisselglieder vorhanden sind, die Keule aber nur aus drei statt den angegebenen vier Gliedern besteht.

Otiorhynchus. Der geschätzte Monograph der europäischen ***Otiorhynchen*** hat leider das Bulletin d. Moscou nicht benutzt, worin die Hochhut'schen Arten beschrieben sind. Desshalb glaubt man auch, wenn man die Literatur nicht genügend kennt, Stierlin müsse Autor für ***Ot. echinatus*** sein (denn der Beisatz Hochhut in Paranthese gilt ja nur als Autorschaft i. l., die heutzutage gar keine Bedeutung hat), während letzterer im Bulletin d. Moscou etc. beschrieben ist. Ein gleiches gilt von ***Ot. foveicollis***

Digitized by Google

(Stierl. p. 182). Diese Notiz nur um Prioritätsrecht zu wahren. Hätte aber Herr Dr. Stierlin das Bulletin d. Moscou durchgesehen, so würde der achtenswerthe Autor gefunden haben, dass der Name ***Ot. elongatus*** einem ***Otiorhynchen*** bereits von Hochhut im Jahre 1847 gegeben, 1858 von Kolenati citirt und später das Thier a. a. O. sogar nochmals beschrieben worden ist. Ich schlage für ***Ot. elongatus*** Stierl. den Namen ***Ot. francolinus*** vor.

Digitized by Google

III.

Beiträge
zur
Kenntniss der Gattung
Onthophagus
vom **Herausgeber.**

(I. Theil: Australier und Afrikaner.)

Obwohl mir das zu Gebote stehende Material meiner Sammlung zu einer umfassenden Bearbeitung der Gattung *Onthophagus* noch lange nicht reichhaltig genug zu sein scheint, so bietet dasselbe doch hinlänglichen Stoff für eine Reihe von Berichtigungen und sonstigen Bemerkungen, welche ich hier zugleich mit den Beschreibungen einiger neuer, ausgezeichneter Arten veröffentliche.

Nach Ausschluss der zu den *Choerididen* gehörigen Gattung *Caccobius* Thoms., deren Arten ich in diesem Hefte pag. 1 sq. erörtert habe, glaube ich, dem Beispiele Lacordaire's folgend, die alte Gattung *Onthophagus* in ihrem ganzen Umfange belassen zu müssen, einschliesslich der von Erichson davon ausgeschiedenen *Chalcoderus*, *Psilax*, *Monapus* und *Phalops*, da bei den in letzterer Zeit aus Neuholland bekannt gewordenen Arten, sowohl in der grösseren oder geringeren Spaltung des Kinnes, als auch in der Theilung der Augen Uebergänge sich nachweisen lassen, welche

Digitized by Google

die von Erichson hierauf begründeten unterscheidenden Merkmale als nicht durchgreifend oder stichhaltig ergeben.

Sehr viele Arten sind in neuester Zeit aus Neuholland in die europäischen Sammlungen gekommen. Während der Sammlungs-Catalog des Grafen Dejean vom Jahre 1837 nur 4, jener Sturm's vom Jahre 1843 nur 2 Arten nachweist, beträgt die Anzahl der beschriebenen in meinem Cataloge schon 36, von denen jedoch, wie unten zu ersehen, einige wieder unter sich als Synonyma einzugehen haben. Leider ist die Mehrzahl derselben theils von Hope (Proceed. Ent. Soc.d Lon. 1841), theils von dem jüngeren Mac Leay (Trans. Soc. New. South Wales 1864) in wenig genügender Weise beschrieben worden, so dass für die Wissenschaft bis jetzt nicht viel damit gewonnen ist.

Von der sehr ausgezeichneten Form, auf welche Erichson (Nat. Ins. III. p. 763 not. 2) die Gattung *Monapus* gründete, ohne jedoch die Art zu benennen, sind mir jetzt mehrere Species in natura bekannt, und zwar darunter auch jene, auf welche Erichson a. a. O. Bezug nimmt, sowie eine schon früher von Hope in den Proc. Ent. Soc. Lond. 1841 als *O. 4-dentatus* beschriebene; letztere scheint bisher in Vergessenheit gerathen zu sein, da auch Lacordaire in seinem Artenverzeichnisse ihrer nicht erwähnt. Da Hope's Diagnose, in welcher nicht einmal des stattlichen Scheitelhorns gedacht ist, höchst mangelhaft ist und der Artname wegen des ostindischen *O.* (*Ateuchus*) *4-dentatus* Fabr. Syst. El. I. p. 54 überdiess eine Abänderung erleiden muss, so gebe ich hier von beiden, unter sich sehr nah verwandten Arten die nachstehenden Beschreibungen:

O. pentacanthus; *Nigro-piceus, convexus, modice nitidus. Caput medio transversim carinatum, clypeo densissime rugose punctato, apice leviter at distincte emarginato. Thorax basi marginatus, rugosus, versus basin magis laevigatus, postice linea longitudinali leviter impressa. Elytra subtiliter crenato-striata, interstitiis sat dense at parum profunde, nonnisi lateribus, subconfluenter punctatis. Pygidium scabrose punctatum. Palpi cum antennis rufo-picei, clava obscure ferruginea. Corpus subtus nitidum, piceum, longe rufo-hirsutum.* — Long. 8—8¾ lin.

Mas. *Caput vertice cornu longo, erecto, vix incurvato;*

Digitized by Google

thorax antice retusus, medio cornubus duobus porrectis et protensis, approximatis, parum divergentibus, utrinque foveolatus et iterum acute dentatus.

Fem. ***Caput transversim bicarinatum; thorax antice retusus, medio late sublobatus, utrinque foveolatus et leviter tuberculatus.***

O. 4-dentatus Hope. Proc. Ent. Soc. 1841 p. 45; An. Nat. Hist. IX. 1842 p. 423.

Von etwas kurz ovaler, gewölbter Gestalt, mässig glänzend, pechschwarz. Der Kopf in der Mitte mit einer erhabenen Querleiste, vor derselben sehr dicht und runzlig punktirt, das Kopfschild nach vorn leicht verschmälert und in der Mitte deutlich ausgebuchtet; die Augen gross und ungetheilt. Das Halsschild hinten gerandet, grob gerunzelt, nur gegen die Mitte des Hinterrandes, wo auch eine Längsvertiefung sich zeigt, etwas glatter; der Seitenrand vor den Vorderecken stark geschweift, diese daher leicht zipfelartig ausgezogen. Die Flügeldecken leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt, dicht und fast runzlig punktirt, besonders an den Seiten die Punkte tiefer. Das Pygidium rauh punktirt, mit gelben Borstenhaaren. Die Unterseite glänzend, mit Ausnahme des glatten Hinterleibes lang fuchsroth behaart.

Bei dem Männchen erhebt sich auf der Stirnnaht ein gerades, sehr spitzes, überall grob punktirtes Horn; das Halsschild ist vorn abschüssig; die Mitte des Vorderrandes endet in zwei vorgestreckte, einander genäherte und durch einen leichten Längseindruck getrennte Zähne, die nur wenig divergiren: sie nehmen zwischen sich gerade das Scheitelhorn auf, ohne jedoch dasselbe seitlich zu überragen; neben diesen Mittelzähnen befinden sich jederseits rundliche, im Grunde glatte Gruben, an die sich wieder nach Aussen ein scharfes, nach aufwärts und zugleich nach vorne gerichtetes Horn schliesst.

Bei dem Weibchen befindet sich auf der Stirnnaht nur eine stärkere Querleiste, die von einer Augenmitte zur andern reicht; das Halsschild ist etwas weiter vorn abschüssig, der obere Rand in der Mitte wulstig gerandet, wodurch ein stumpfer, in der Mitte leicht eingebuchteter Buckel entsteht; neben demselben jederseits eine leichte Vertiefung und nach aussen ein kleines, aber recht deutliches Höckerchen; die Flügeldecken viel feiner punktirt, namentlich die mittleren Zwischenräume mit nur undeutlicher Punktirung.

Vaterland: Südaustralien, Adelaide.

Digitized by Google

Von den Herrn Deyrolle und Bates mitgetheilt. Die Weibchen dieser, sowie der beiden folgenden Arten, ja selbst noch die des im männlichen Geschlechte sehr verschiedenen *O. capella* Kirby, bieten die grösste Aehnlichkeit unter sich und vermag ich die der ersteren 3 Arten kaum von einander zu unterscheiden. Das Männchen dagegen des *O. pentacanthus* (unter diesem Namen hat Herr Deyrolle sowohl diese als die Weibchen der beiden folgenden Arten versendet) unterscheidet sich von den übrigen Gruppenverwandten leicht durch das etwas längliche, in der Mitte deutlich ausgebuchtete Kopfschild, die geraden, nicht gekrümmten Vorderschienen und in die fast gleich starken vier Hörner des Halsschildes.

O. ferox: *Statura O. pentacanthi, modice nitidus, piceus. Caput clypeo transversim rugosulo. Thorax rugosus, ad basin laevior, postice linea longitudinali subimpressa. Elytra subtiliter crenato-striata, interstitiis subrugose punctulatis, lateralibus distinctius subrugosis. Corpus subtus rufo-hirsutum, cum pedibus piceum.* — Long. 8—8¾ lin.

Mas. *Clypeus rotundatus, medio non emarginatus; vertex cornu erecto, sublaevi, basi latiore; thorax medio dentibus duobus acutis, porrectis, divergentibus, utrinque foveolatus, absque dentibus lateralibus.*

Fem. *Clypeus subtriangularis; tibiae anticae latiores, fortius dentatae; frons intra oculos elevato-carinata, summa caeterum similitudo cum O. pentacanthi* ♀

O. inaequalis Dej. Cat. 3 ed. p. 156.

O. tricornis Latreille i. litt.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art ist desshalb unnöthig, weil sie in Grösse, Färbung und Gestalt vollkommen dem *O. pentacanthus* gleichgeformt ist, so dass es genügt, die Unterschiede hervorzuheben, welche die Männchen beider Arten von einander trennt.

Das Kopfschild ist nicht nach vorn leicht verschmälert und dann ausgebuchtet, sondern halbkreisförmig, ohne Ausbuchtung; der vor der Querleiste liegende Theil ist gröber und leicht querrunzlig punktirt; das Scheitelhorn ist glatt, etwas kürzer, an der Basis breit, von vorn also besehen ein längliches Dreieck bildend.

Digitized by Google

Auf dem Halsschilde erscheinen nur zwei Hörner in der Mitte; diese sind länger, weil tiefer getrennt und divergiren weit mehr als bei ***O. pentacanthus***; die bei diesem jederseits noch auftretenden starken Seitenzähne fehlen hier ganz und sind kaum durch eine unmerkliche Beule angedeutet; die Seitenränder des Halsschildes sind vorn noch stärker geschweift, so dass die Vorderecken schräg nach vorwärts und aussen gerichtet sind; die Hinterbrust ist hinten viel stärker, fast grübchenartig vertieft und ausserdem mit einer vertieften Längslinie versehen, welche jenem fehlt.

Vaterland: Vom Swan River in Westaustralien, auch von Melbourne und Port Macquarie in Süd-Australien.

Von Herrn Tarnier erstanden, auch von Dr. Schaufuss und Dr. Mess mitgetheilt. In den Sammlungen unter dem Namen ***O. ferox*** Erichs. i. litt. nicht gerade selten, durch die angegebenen Merkmale von ***O. pentacanthus*** sehr leicht zu unterscheiden, die Weiber jedoch, vorausgesetzt, dass das von mir als ♀ des ***O. pentacanthus*** aus Adelaide stammende Stück, auch wirklich als solches hieher gehört, kaum anders als durch etwas geringeren Glanz und minder verschmälertes Kopfschild zu unterscheiden.

O. atrox: ***Statura praecedentium, sicut magnitudo et color. Caput transversim bicarinatum, clypeo antice leviter subacuminato, medio parum distincte emarginato. Thorax rugosus, antice retusus, medio obtuse lobatus, utrinque foveolatus et obsolete tuberculatus, lateribus antice leviter sinuatis. Elytra postice nonnihil minus quam in praecedentibus acuminata, subtruncata. Corpus subtus piceum vel rufo-piceum, minus dense rufo-hirsutum.*** — Long. 8 lin.

Mas. ***Carina frontalis postica leviter tantum elevata, anteriore non altior; thorax magis convexus et antice fortius declivis; tibiae anticae elongatae, parum dilatatae, versus apicem leviter incurvatae.***

Fem. ***Tibiae anticae non elongatae, multo latiores et fortius dentatae; carina frontalis valde elevata; caeterum simillima ♀ O. ferocis.***

Ganz wie die vorhergehenden gefärbt und gebaut, nur hinten etwas minder eiförmig, mehr stumpf, von ihnen aber durch ganz verschiedene Geschlechtsauszeichnungen sehr abweichend. Die Weibchen

Digitized by Google

lassen sich von denen des *O. ferox* höchstens durch etwas kürzere Form und die auf der unteren Seite spärlichere Behaarung unterscheiden, die Männchen hingegen, die hier auf den ersten Anblick für Weiber angesehen werden könnten, sind sehr eigenthümlich geformt. Auf dem Kopfe fehlt das Scheitelhorn der beiden vorhergehenden Arten, derselbe ist auch zwischen den Augen nur mit einer einfachen Querleiste versehen, welche durchaus nicht stärker, fast minder erhaben als die vordere ist. Das Halsschild gleicht in seinem Bau sehr dem der weiblichen *O. ferox*, doch ist es höher gewölbt, fällt nach vorn steiler ab und befindet sich der kleine Seitenhöcker genau in der Mitte zwischen dem Endpunkte des Mittelwulstes und dem Aussenrande, während er bei *O. ferox* ♀ näher an den genannten Wulst gerückt ist; die Vorderschienen sind nicht nur von denen des Weibchens, sondern auch von jenen des *O. pentacanthus* und *ferox* sehr verschieden gebaut, indem sie merklich verlängert, gegen das Ende nur wenig erweitert und dabei nach innen gekrümmt sind; bei beiden genannten Arten ist die Vorderschiene nicht länger als der Schenkel und von der des Weibes daher nur durch etwas geringere Breite verschieden. Das Weibchen des *O. atrox* hat wie jenes des *O. ferox* die Stirnleiste stark erhaben und halbkreisförmig nach vorn geöffnet. Die Vorderecken des Halsschildes sind in beiden Geschlechtern gleichgeformt und ist der Seitenrand vor denselben im Verhältniss zu den beiden vorhergehenden Arten nur sehr leicht ausgebuchtet.

Vaterland: Neu-Südwales, Rockhampton, Cap York.

Von Herrn Dämel in Hamburg erstanden, auch von Herrn Dr. Schaufuss mitgetheilt. Diese Art, von welcher ich im Ganzen 6 Stücke vor mir habe, hat mir viele Schwierigkeiten bereitet, bis ich an dem auffallenden Fussbaue die Männchen erkannte, welche wegen ihrer übrigen grossen Aehnlichkeit und namentlich wegen der ganz abgeschwächten Stirnleiste lange Zeit als die Weiber des *O. ferox* oder *pentacanthus* zu betrachten schienen. Nur ungern habe ich mich entschlossen diesen beiden schon an und für sich nahverwandten, und wie bemerkt, im weiblichen Geschlechte kaum zu unterscheidenden Arten eine dritte beizufügen, aber der männliche *O. atrox* weicht durch seine verlängerten und gekrümmten Vorderschienen so erheblich von den beiden anderen ab, dass dieses Merkmal ganz allein ihn zweifelsohne als eigene Art qualificirt,

Digitized by Google

wenn man auch das vollständige Verschwinden des Scheitelhornes und dessen Ersatz durch eine einfache Querleiste für Abschwächung der männlichen Kopfzierde ansehen möchte. Ich bemerke noch, dass ich solche männliche Uebergangsformen zur weiblichen Gestalt bei den hier beschriebenen drei neuholländischen ***Onthophagen***, obwohl ich im Ganzen über 30 Stücke gemustert habe, nicht vorgefunden habe.

Nahverwandt mit den drei vorstehenden Arten, namentlich durch die Verlängerung der Vorderbeine im männlichen Geschlechte mit ***O. atrox***, ist ***O rugosus*** Kirby. Trans. Lin. Soc. XII. p. 398; der Kopf der Männchen ist unbewaffnet wie bei ***O. atrox***, die Mitte des Halsschildes zeigt aber, ähnlich wie bei ***O. ferox***, zwei kurze und stumpfe, divergirende Höcker; die Sculptur ist überall sehr grob und sind die Vorderschienen auffallend verlängert.

Ferner schliesst sich an die vorstehenden ***O. capella*** Kirby. Trans. Linn. Soc. XII. p. 398 an, mit welchem ***O. laminatus*** Mac Leay, W. Trans. Soc. New. South. Wales I. 1864 p. 119 zusammenfällt. Obwohl im ganzen Habitus den bisher aufgezählten Arten recht nahe stehend, weicht das Männchen doch schon durch eine sehr modificirte Bewaffnung des Kopfes ab, indem die hintere Stirnleiste in eine hohe Platte aufsteigt, die gegen oben etwas breiter wird und deren Enden, beiderseits in spitze, leicht übergeneigte Zipfel ausgezogen sind; das Weibchen hingegen sieht noch dem des ***O. ferox*** oder ***atrox*** täuschend ähnlich, nur zeigt das feiner punktirte Halsschild statt des mittleren Querwulstes zwei deutliche und ziemlich spitze Höckerchen, auch sind schon die Augen etwas schmäler, und ist das Kinn nicht bis auf den Grund gespalten.

Nach den Beschreibungen zu urtheilen, gehören die mir unbekannten ***O. macrocephalus*** Kirby. Trans. Linn. Soc. XII. p. 398 und ***O. tabellicornis*** Mac Leay, W. Trans. New. S W. I. p. 120 ebenfalls zu dieser aus stattlichen, aber düster gefärbten neuholländischen ***Onthophagen*** gebildeten Gruppe, mit denen von europäischen Arten höchstens unser ***O. camelus*** einige Analogie bietet. Mit Einschluss des hier nachstehend beschriebenen ***O. capitosus***, welcher ihr ebenfalls noch angehört, beläuft sich die Anzahl der bekannten Arten auf 8.

Digitized by Google

O. capitosus: *Praecedentium statura, at minor et nonnihil minus convexus, parum nitidus, piceus, elytris interdum subrufescentibus. Caput magnum, antice attenuatum, clypeo medio subbilobato reflexo, oculis magnis, vertice medio lineola brevi transversa, subelevata, fronte leviter transversim carinata. Thorax sat dense, lateribus rugose punctatus, angulis anticis parum productis. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis subtiliter, lateralibus fortius punctatis.* — Long. 7—7½ lin.

Mas. *Thorax magis convexus; antice subdeclivis et leviter quadrituberculatus; tibiae anticae elongatae, parum dilatatae, leviter incurvatae.*

Fem. *Thorax minus convexus, fere aequalis, antice non tuberculatus; tibiae anticae breviores, sensim dilatatae.*

In Gestalt und Färbung noch an *O. ferox*, *atrox* etc. erinnernd, jedoch etwas kleiner und nicht mehr so stark gewölbt. Der Kopf ist in beiden Geschlechtern gleich geformt, ziemlich gross, nach vorn leicht verschmälert, das Kopfschild hier mit zwei stumpfen zipfelartigen Zähnen; die Augen gross, zwischen ihnen eine erhabene Querlinie, hinter derselben der Hinterrand glatt; der Scheitel fein runzlig punktirt, in der Mitte die gewöhnliche Querleiste nur durch ein kurzes Querfältchen angedeutet, zuweilen neben diesem jederseits ein sehr schwaches Höckerchen. Das Halsschild ist an den Seiten runzlig, in der Mitte feiner punktirt, gegen hinten fast glatt, der Seitenrand vorn nur wenig geschweift; bei dem Männchen ist dasselbe steiler gewölbt, vorn mit vier in gleicher Entfernung von einander befindlichen, fast gleich starken Höckerchen, von denen die beiden mittleren dem getheilten Querwulste der grösseren Arten entsprechen. Das Pygidium ziemlich grob punktirt, der Länge nach kaum wahrnehmbar gekielt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite heller oder dunkler braun, fuchsroth behaart.

Das Männchen unterscheidet sich ausser den schon angegebenen Verschiedenheiten des Halsschildes durch merklich verlängerte, schmale und leicht gekrümmte Vorderschienen, die beim Weibchen von gewöhnlicher Länge, breiter gezahnt und nicht gekrümmt sind.

Vaterland: Nördliches und östliches Australien, Cap York.

Digitized by Google

Von Herrn Dämel mitgetheilt. Die Art ist leicht kenntlich an dem verhältnissmässig grossen Kopfe und dem nur mit einem erhabenen Querfältchen versehenen Scheitel. Ich bemerke, dass sie mit ***O. macrocephalus*** Kirby., der hinten eine Stirnplatte wie ***O. capella*** zeigt, nichts zu thun hat.

An diese grösseren Arten schliessen sich mehrere kleinere, zum Theil noch ähnlich gefärbte, unbeschriebene Arten, gleichfalls aus Neuholland, mit nur theilweise gespaltenem Kinn, welche die ausgezeichneten Formen der ***Monapus***-Gruppe allmählig in die gewöhnlicheren Typen überführen.

Von den flachen, mit sehr grossen Augen und etwa bis zur Hälfte seiner Länge gespaltenem Kinn versehenen Arten, auf welche Erichson (Nat. Ins. III. p. 764) die Gattung ***Psilax*** errichtete, liegen mir gleichfalls mehrere Arten, jedoch meist nur in einzelnen weiblichen Exemplaren vor, so dass mit deren Beschreibung noch zuzuwarten ist. Als beschriebene Art gehört hierher ***O. Erichsoni*** Hope. Proc. Ent. Soc. 1841; bei dieser Art, von der ich ein Weibchen vor mir habe, ist der Kopf nur am Aussenrande leicht runzlig punktirt, alles übrige glatt, der Scheitel in der Mitte schwach beulig erhaben, von der gewöhnlichen Stirnleiste zeigen sich nur zwei höckerähnliche Querfalten, welche zwischen den Augen stehen, ohne dieselben zu erreichen. Das sehr kurze Halsschild ist ungerandet und nur undeutlich punktirt.

O. flavolineatus Blanch. Voy. Pole Sud. IV. Ent. p. 97 t. 7 f. 7 aus Tasmanien = ***O. posticus*** Erichs. Wiegm. Arch. 1842 I. p. 154.

O. cupreoviridis Blanch. loc. cit. p. 100 t. 7 f. 12 ebendaher = ***O. anisocerus*** Erichs. Wiegm. Arch. 1842 I. p. 155.

O. furcatus Mac Leay, W. Trans. Soc. New. South Wales 1864 I. p. 121 (der Name collidirt nebenbei gesagt mit der allbekannten Art von Fabricius) = ***auritus*** Erichs loc. cit. p. 156. Diese an ihrem starken Glanze und der blanken schwarzen Färbung leicht kenntliche Art hat auch Herr Hope in den Trans. Ent. Soc. V. 1847 p. 282 nochmals als ***O. cereus*** beschrieben; früher cursirte sie in den Sammlungen als ***O. bison*** Klug. und hat sie Sturm in seinem Cataloge von 1843 als ***O. micans*** aufgeführt.

O. purpureicollis Mac Leay, W. loc. cit. p. 123, vermittelt

Digitized by Google

vollständig die ächten ***Psilax***-Arten mit den übrigen typischen ***Onthophagen***; das Kinn ist bei ihm nicht ganz bis zur Hälfte gespalten, die Augen sind von gewöhnlicher Grösse, zwischen den Augen stehen zwei kleine Querwulste wie bei ***O. Erichsoni*** ♀. Die Flügeldecken sind tief gestreift, die Streifen stark gekerbt-punktirt, die Zwischenräume gewölbt und dicht punktirt. Bei meinen Stücken ist das Halsschild nur sehr dunkel kupferfarben.

O. quadripustulatus Fabr. Spec. Ins. I. p. 31. Die rothen Flecken der Flügeldecken, welche in der Regel an den Schultern und an der Spitze sich zeigen, verbinden sich manchmal längs des Seitenrandes oder fehlen wohl auch ganz.

Hieher gehört auch ***O. rubrimaculatus*** Mac Leay, W. loc. cit. p. 122 aus Queensland. Die Neubeschreibung dieser Art ist nicht zu rechtfertigen, da Lacordaire, dessen Genera man doch in Händen jedes publicirenden Entomologen voraussetzen darf, diese durch ihren Namen schon charakterisirte Species in seinem Artenverzeichnisse aufführt und wären daher die wenigen dort vorgetragenen Neuholländer vor Aufstellung neuer Arten zu prüfen gewesen. Die entomologische Literatur über Australien ist gegenwärtig schon sehr reich, nur leider sehr zersplittert: für unsere Collegen in Sidney wäre es aber offenbar ein viel verdienstlicheres Unternehmen das hier zerstreute Material zu sammeln und den Grund zu einer Fauna Neuhollands zu legen, als mit Beschreibungen vermeintlich neuer Arten eine ganz unerspriessliche Thätigkeit zu entwickeln.

O. granulatus Mac Leay, W. loc. cit. p. 124; der Name ist schon von Boheman (Res. Eugen. 1858) an eine ebenfalls neuholländische Art vergeben, ich ändere ihn daher in ***O. consentaneus*** ab und gebe unten eine neue Beschreibung desselben. Boheman's Art, die auch als ***O. quadripennis*** Reiche cursirt, stammt aus Neu-Süd-Wales und aus Queensland; sie ist durch sehr flachgedrückte, an den Rändern aber ziemlich steil abfallende Flügeldecken ausgezeichnet, deren Zwischenräume eine Reihe weitläufig gestellter borstentragender Körner zeigen. Das Männchen hat leicht verlängerte Vorderbeine und vorn am Halsschilde vier sehr schwache Höckerchen. Der Thorax ist gelb behaart und ebenfalls mit feinen erhabenen Körnchen besetzt.

Digitized by Google

O. consentaneus: *Sat convexus, nitidus, niger. Caput transversim bicarinatum, carinis parallelis, clypeo rotundato, transversim rugoso, integro, vertice dense punctato. Thorax convexus, basi marginatus, dense, in angulis anticis subrugose punctatus, postice longitudinaliter impressus, antice plus minusve declivis. Elytra ad suturae basin nonnihil impressa, leviter crenato-striata, interstitiis rugulose punctatis. Pygidium rugato-punctatum. Palpi cum antennis ferruginei, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigro-piceum, nitidum, tarsis piceo-rufis; metasterno antice medio subtuberculato, linea longitudinali impressa.* — Long. 4—5$\frac{3}{4}$ lin.

Von ovaler, ziemlich gewölbter Gestalt, auf den Flügeldecken aber flach gedrückt, ziemlich glänzend, schwarz. Der Kopf mit zwei geraden, ziemlich gleich hohen Querleisten, hinten fein, in der Mitte dicht punktirt, vorn querrunzlig; das Kopfschild gerundet, ohne Ausbuchtung, die Augen klein. Das Halsschild gewölbt, vorn mehr oder weniger abschüssig, hinten gerandet, sehr dicht punktirt, in den Vorderecken fast gerunzelt, auf der hintern Hälfte eine vertiefte Längslinie, am Vorderrande eine kleine kielartige glatte Stelle, die aber nur bei grösseren Stücken bemerkbar ist und neben welcher zwei sehr unmerkliche schräge Eindrücke sich befinden. Die Flügeldecken in der Schildchengegend etwas vertieft, fein gekerbt-gestreift, die Zwischenräume zwar runzlig aber nur wenig tief punktirt. Das Pygidium sehr grob und runzlig punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite stellenweise roth behaart, sammt den Beinen glänzend, pechschwarz, die Füsse braunroth; die Hinterbrust mit vertiefter Längslinie, vorn mit einem leichten, kielartigen Höcker, daneben punktirt und behaart.

Vaterland: Nordöstliches Australien, Rockhampton.

Von den Herren Thorey und Dämel, auch von Dr. Haag mitgetheilt. Obwohl ich gerade von dieser Art die meisten Exemplare vor mir habe, so vermag ich doch durchaus keine Geschlechtsunterschiede aufzufinden; ein Gleiches bemerkte brieflich Dr. Haag, der sie ebenfalls in grosser Anzahl vor sich hatte und auch Mac Leay glaubt die Geschlechter nur an der stärkeren oder schwächeren Stirnleiste unterscheiden zu können, die aber nur durch die Ent-

Digitized by Google

wickelung des Individuums überhaupt, nicht durch das Geschlecht bedingt ist. Wir haben also hier entweder eine Art vor uns, deren Sexualdifferenzen auf Null reduzirt sind, oder das Männchen zu derselben ist uns noch unbekannt. Letzteres scheint mir doch das Wahrscheinlichere und dürfte bei der übrigen Aehnlichkeit des *O. consentaneus* mit dem Weibchen des *O. australis* auch das Männchen der beiden Arten analog geformt sein. Ich besitze allerdings ein einzelnes Männchen in meiner Sammlung, zu dem sich keine Weiber finden und ist dasselbe dem *O. australis* ♂ recht ähnlich geformt: ich getraue mich aber nicht das Thier mit seinen viel tiefer gestreiften Flügeldecken und dem kurzen, am vorderen Seitenrande stark geschweiften Halsschilde als ♂ des *O. consentaneus* zu erklären.

O. bipustulatus Fabr.: *Ovalis, convexus, nitidus, obscure aeneus, elytris nigris, basi rufo-signatis. Thorax basi marginatus, parum dense punctatus. Elytra parum profunde striata, striis basi fortius, apicem versus obsoletius crenato-punctatis, interstitiis remote punctulatis et obsolete transversim plicatulis. Pygidium convexum, fortiter punctatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his nigro-cinereo clavatis. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufo-piceis.* — Long $2\frac{1}{3}$ lin.

Mas. *Vertice medio leviter tumidulo, postice breviter bidentato, dentibus basi inter se conjunctis; tibiae anticae elongatae.*

Fem. *Caput punctatum, transversim bicarinatum, carina anteriore leviter arcuata, postica angulata.*

Scarab. bipustulatus Fabr. Ent. Syst. I. p. 68. - Oliv. Ent. I. 3. p. 175. t. 13. f. 118.

Ich habe von dieser kleinen Art eine neue Beschreibung gegeben, da ausser den beiden hier citirten keine spätere vorhanden ist. Bei dem Männchen ist der Kopf glatt, höchstens am Vorderrand leicht punktirt, die Mitte des Scheitels ist schwach beulig erhaben, am Hinterrande stehen zwei kurze, an der Basis breite Zähne, welche eigentlich als die Enden einer in der Mitte ausgebuchteten Querfalte zu betrachten sind; die Vorderbeine sind schmal, merklich verlängert und etwas einwärts gekrümmt. Bei dem Weibchen ist der Kopf punktirt und mit zwei Querleisten

Digitized by Google

versehen, die vordere leicht gekrümmt, die hintere in der Mitte winkelig gegen den Hinterrand gebrochen.

Vaterland: Das nordöstliche Australien.

O. cuniculus Mac Leay, W. loc. cit. p. 123.

Ich irre wohl nicht, wenn ich die höchst mangelhafte Beschreibung Mac Leay's auf den in den Sammlungen sehr häufigen, durch sein kupfergoldiges Halsschild und die grob punktirten schwarzen Flügeldecken leicht kenntlichen ***Onthophagus*** beziehe, der auch unter dem Namen ***O. splendidicollis*** Dej. i. litt. verbreitet ist. Mac Leay scheint aber nur Weiber oder sehr schwach entwickelte Männchen vor sich gehabt zu haben, denn er erwähnt den spitzen, etwas nach oben gerichteten Zahn nicht, in den der Vorderrand des Halsschildes ausgezogen ist. Eine Diagnose dieser Art gebe ich hier:

O. cuniculus M. L.: *Valde nitidus, aurato-cupreus, thorace antice subtiliter punctato, postice laevi et longitudinaliter impresso, elytris aterrimis, seriatim profunde punctatis, punctis magnis, subfoveolatis. Corpus subtus cum pygidio longe albido-villosum. Palpi cum antennis rufotestacei.* — Long. 3—4½ lin.

Mas. *Clypeus antice acuminatus et reflexus; thorax antice declivis, medio in spinam porrectam acuminatus, spina interdum breviore, longitudinaliter in tubercula duo divisa; tibiae anticae leviter elongatae.*

Fem. *Clypeus rotundatus; thorax antice declivis, medio breviter bituberculatus, utrinque foveolatus.*

O. australis Guér. Voy. Duperrey. II. Col. p. 78. (1830).
O. capella Boisd. Voy. Astrol. p. 153.
O. capella Dej. Cat. 3 ed. p. 157.

Eine der häufigeren Arten. Guèrin vergleicht sie a. a. O mit ***O. dama*** Fabr., der allerdings eine entfernte Aehnlichkeit bietet, viel glänzender und schmäler aber ist und zwischen den Scheitelhöckern keine Querleiste hat. Diese ist bei den minder entwickelten Männchen des ***O. australis*** nur wenig erhaben und zu einer einfachen Verbindungsleiste zwischen den beiden leicht gekrümmten Hörnern reduzirt; bei kräftiger entwickelten Stücken erhebt sie sich zu einer selbstständigen, nach vorn leicht bogigen

Digitized by Google

Platte, welche jederseits durch einen Einschnitt von der Basis der Hörner getrennt ist. Zwischen die Hörner ragt die sehr stumpfe Beule des Thoraxvorderrandes herein. Letztere ist bei dem Weibchen nur durch zwei kleine Querwulste angedeutet, auf dem Kopfe befinden sich die gewöhnlichen zwei Querleisten. Die Verlängerung der Vorderfüsse beim Männchen ist nur sehr unmerklich.

Ich schliesse diese Bemerkungen über australische *Ontophagen* mit der Beschreibung einiger neuer, recht ausgezeichneter Arten:

O. Haagi: *Subovalis, dorso leviter deplanatus, vix nitidus, niger, capite thoraceque antice leviter aenescentibus. Caput antice transversim rugulosum, clypeo medio evidenter bidentato. Thorax antice retusus, basi marginatus, densissime rugose punctatus, punctis longitudinaliter confluentibus, margine antico rarioribus. Elytra leviter tantum striata, interstitiis remote et subtiliter punctulatis, opacis, medio serie tuberculorum plus minusve confluentium, nitidorum. Pygidium subnitidum, sat dense punctatum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure nigroviridi-aeneum.* — Long 4—4¾ lin.

Mas. *Vertex medio cornu subrecurvo, dilatato, apice profunde furcato; thorax antice laevis, medio sublobatus, lobo utrinque dentato; tibiae anticae leviter elongatae.*

Fem. *Vertex carina brevi sat elevata, utrinque leviter dentata; thorax antice punctatus, medio lobo breviter bidentato, dentibus parum distantibus.*

Von etwas breit eiförmiger Gestalt, auf dem Rücken flachgedrückt, fast ohne Glanz, schwarz, Kopf und Vordertheil des Halsschildes hie und da mit schwachem kupfrigem Scheine. Der Kopf vorn querrunzlig punktirt. Der Aussenrand gerundet, in der Mitte aber mit zwei sehr markirten Zähnen. Das Halsschild vorn ziemlich fein punktirt, der ganze Rücken aber und die Seiten äusserst dicht und stark punktirt, die Punkte (besonders in der Mitte) nach der Längsrichtung zusammenfliessend, die Basis gerandet. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Zwischenräume matt, fein und zerstreut punktirt, in der Mitte mit einer Längsreihe unregelmässiger, zum Theil unter sich verbundener, glänzender Höcker, auf dem äussersten Zwischenraume diese Körner meist schwächer oder nur am Schulterbuckel bemerkbar. Das Pygidium etwas seidig glänzend,

Digitized by Google

ziemlich dicht aber wenig tief punktirt. Taster und Fühler schwarzbraun. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, meist mit schwärzlichgrünem Metallglanze.

Bei dem Männchen erhebt sich auf der Mitte des Scheitels ein etwas breites, leicht zurückgekrümmtes Horn, welches an der Spitze tief gegabelt ist, das Halsschild fällt vorn steil ab, der Vorderrand ist glatt, sein oberer Rand bildet in der Mitte einen kurzen, abgestumpften Vorsprung, dessen Ecken beiderseits zahnartig zugespitzt sind; die Vorderbeine sind leicht verlängert.

Bei dem Weibchen befindet sich auf der Scheitelmitte nur eine kurze, ziemlich hohe Querleiste, deren Enden beiderseits in ein kleines Zähnchen ausgezogen sind; das Halsschild ist vorn minder steil, punktirt, in der Mitte mit einem kurzen Vorsprung versehen, dieser ausgebuchtet und beiderseits gezahnt; die Zähne nahe bei einander stehend.

Vaterland: West-Australien.

Von Herrn Thorey und Herrn Dr. Haag mitgetheilt. Diese durch ihre elegante Sculptur so höchst ausgezeichnete Art benenne ich Herrn Dr. Haag-Rutenberg zu Ehren und spreche ihm bei dieser Gelegenheit meinen verbindlichsten Dank für die grosse Bereitwilligkeit aus, mit der er mich stets durch Zusendung seines reichen Materials bei meinen Arbeiten unterstützte.

O. nodulifer: *Elongato-ovalis, leviter convexus, subopacus, niger. Caput antice transversim rugulosum, postice laeve, clypeo integro. Thorax ad angulos posticos sat profunde emarginatus, basi marginatus. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis subconvexis. Pygidium obsolete punctatum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus cum pedibus nitidum, piceum; metasterno lateribus et antice femoribusque versus apicem valde punctatis, punctis setigeris.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Frons cornubus duobus tenuibus, leviter arcuatis, retrorsum inclinatis; thorax sublaevis antice medio subdeclivis, tuberculo minuto vel dente brevi; tibiae anticae subelongatae.*

Fem. *Caput transversim bicarinatum; thorax confluenter et dense at parum profunde punctatus, antice rugula transversa media, obsoleta.*

Digitized by Google

Von ziemlich länglich eiförmiger, nur mässig gewölbter Gestalt, mattglänzend, schwarz. Der Kopf vorn querrunzlig, hinten glatt, die Augen ziemlich gross, das Kopfschild halbkreisförmig. Das Halsschild hinten gerandet, an den Hinterecken sehr merklich ausgebuchtet. Die Flügeldecken fein gekerbt gestreift, die Zwischenräume flachgewölbt, ohne deutliche Punktirung. Das Pygidium fein und wenig deutlich punktirt. Taster und Fühler bräunlichroth, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, pechschwarz; die Hinterbrust an den Seiten und vorn die Schenkel gegen die Spitze, besonders die mittleren, mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten besetzt; die Tarsen rothbraun.

Bei dem Männchen befindet sich auf dem Scheitel eine nach hinten winkelige Querleiste, hinter welcher der Kopf glatt ist; am Hinterrande erheben sich, ähnlich wie bei *O. taurus* zwei divergirende, nur leicht gekrümmte, nach rückwärts geneigte Hörner; das Halsschild ist fein, fast undeutlich punktirt, der Vorderrand in der Mitte etwas eingedrückt, oben mit einer kleinen, knotenförmigen Beule, die bei kräftiger entwickelten Stücken wohl auch zahnartig zugespitzt ist; die Vorderschienen sind leicht verlängert.

Bei dem Weibchen erscheinen die gewöhnlichen zwei Querleisten, von denen die vordere leicht nach hinten gekrümmt, die hintere etwas derber ist; das Halsschild ist runzlig, aber nur seicht punktirt, vorn nicht abschüssig, nur mit einem kleinen Querwulst versehen.

Vaterland: Das nordöstliche Australien, Rockhampton.

Von Herrn Dämel mitgetheilt. Dem europäischen *O. taurus* nicht unähnlich, aber gewölbter mit längeren Flügeldecken und fast geraden Scheitelhörnern, durch die kleine, zuweilen zahnartige Beule vorn am Halsschilde leicht kenntlich.

Die prachtvollen, mit *O. harpax* Fabr. verwandten Arten, von welchen mir gegenwärtig 6 bekannt sind, geben zu einigen synonymischen Bemerkungen Anlass, wobei ich zugleich die Artenunterschiede in nachstehender analytischer Uebersicht vorausschicke:

Digitized by Google

1.	***Thorax viridis, lateribus flavo-vel aureo-cinctus***	2.
	Thorax concolor, viridis vel atrocyaneus	4.
2.	***Capitis cornu apice integrum*** . . .	**Pactolus.**
	Capitis cornu apice furcatum	3.
3.	***Thorax medio versus basin laevis*** . .	***harpax.***
	Thorax omnino punctatus	***loricatus.***
4.	***Thorax medio excavatus, utrinque dentatus***	***lanista.***
	Thorax utrinque dentatus, medio bituberculatus	5
5.	***Antennae rufae***	***trituberculatus.***
	Antennae nigrae	***Worsissa.***

1. ***O. Pactolus*** Fabr. Mant. I. p. 12.

Das Kopfhorn des Männchen ist nur gegen das Ende gekrümmt, hier einfach zugespitzt und nicht gegabelt, dagegen etwas über der Mitte beiderseits mit einem kleinen Zähnchen versehen; vor demselben befindet sich auf dem Scheitel keine Querleiste. Das Halsschild ist gleichmässig dicht punktirt, die Unterseite sammt den Beinen grün oder goldiggrün. Die Art soll aus Madras in Ostindien stammen.

2. ***O. harpax*** Fabr. Syst. El. I. p. 32.

Dem vorigen sehr ähnlich, aber durchwegs kleiner, alle Ränder des Halsschildes gelb gesäumt, das Scheitelhorn an der Spitze getheilt, vor demselben eine deutliche Querleiste, das Halsschild hinten in der Mitte glatt, die Beine und der grösste Theil der Unterseite goldgelb. Aus Guinea und wie es scheint auf der Ostküste Afrika's nicht auftretend.

3. ***O. loricatus*** Klug. Monatsber. Berl. Acad. 1855. p. 653.

O. collaris Fahr. Boh. Ins. Caffr. II. p. 268 (1857).

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art gab Klug später in Peters Reise nach Mozambique. 1862. p. 231. Sie ist dem *O. harpax* höchst nahe verwandt, aber doch sehr bestimmt verschieden. Das Scheitelhorn ist nicht glatt, sondern deutlich punktirt, die Punktirung des Halsschildes ist wie bei ***O. Pactolus***, also gleichmässig,

Digitized by Google

ohne glatten Mittelfleck, der golgelbe Seitenrand ist nicht so bestimmt von der grünen Mitte abgesetzt und schickt gegen hinten einen Ast nach innen. Die Art kommt auf der Ostküste Afrika's und noch in Caffrarien vor, wo sie von Wahlberg am Flusse Gariep angetroffen und von Fabraeus in den Ins. Caffr. II. a. a. O. sehr kenntlich beschrieben wurde.

4. *O. lanista* Casteln. Hist. nat. II. p. 84 (1840).
O. aulicus Fahr. Ins. Caffr. II. p. 266 (1857). — Dej. Cat. 3 ed. p. 156.

Das lange Scheitelhorn des Männchen ist schwarz, leicht bogig gleichmässig gekrümmt, das Halsschild ist grösstentheils glatt, vorn mit einer weiten Vertiefung, jederseits daneben ein seitlich zusammengedrücktes Horn, welches ebenfalls nach hinten gekrümmt ist, so dass die Bogenlinie dieser Hörner mit jener des Scheitelhorns parallel lauft. Bei dem ♀ hat der Kopf zwei kurze, derbe Querleisten, die vordere winkelig gebogen; das Halsschild ist von vorn nach hinten abnehmend dichter punktirt, vor der Hinterrandschneppe glatt; die beiden Seitenhörner des ♂ sind nur durch kleine Höcker angedeutet, der Raum zwischen ihnen ist durch eine zahnartige Vorragung getheilt, die von oben her flach gedrückt ist und mehr oder weniger deutlich halbirt ist; hinter derselben erscheint eine erhabene, glatte Mittellinie, die aber bald in eine vertiefte übergeht. Die Art scheint auf das Capland beschränkt. Ich sehe keinen Grund ein, die ältere sehr genügende Castelnau'sche Beschreibung der viel späteren des Herrn Fahraeus zu opfern.

5. *O. tuberculicollis* Casteln. Hist. nat. II. p. 84 (1840).
O. Worsissa Roth. Wiegm. Arch. 1851. I. p. 124 (ex rte).
O. laniger Chevrol. i. litt.

Mas. *Capitis cornu longissimum, a dimidio longitudinis reclinatum; vertex antice non carinatus. Thorax omnino fere laevis, viridis vel cyaneus, medio leviter bituberculatus, utrinque excavatus et dente compresso, brevi, armatus. Elytra thorace fere breviora; interstitiis alternis subelevatis. Antennae ferrugineae.*

Digitized by Google

Ich habe hier von dem Männchen dieser Art nochmals eine Beschreibung gegeben, weil dasselbe öfters mit dem ganz verschiedenen *O. Worsissa* verwechselt wird, wie es auch Roth in seiner Beschreibung der Art gethan. Die gegenwärtige Art unterscheidet sich aber sofort durch das rothe Fühlhorn, welches diese Farbe beibehält, unabhängig davon ob Kopf und Halsschild grün oder dunkelblau gefärbt sind: vor dem Scheitelhorn, welches länger und in der hintern Hälfte zurückgelegt ist, befindet sich keine Querleiste, das Halsschild ist fast ganz glatt, die Zähne desselben sind ganz anders als wie bei *O. Worsissa* geformt, nämlich kurz, in eine dreieckige Platte verflacht, die Höckerchen der mittleren Vorragung stehen weiter auseinander und ist ihre Spitze nach vorwärts gerichtet, endlich sind die Flügeldecken viel kürzer wie bei jenem, kaum so lang wie das Halsschild, dabei deutlicher gestreift, die abwechselnden Zwischenräume sehr leicht gewölbt. Diese Art scheint weiter verbreitet, ich habe Stücke aus Abyssinien, vom Cap und Senegal.

6. ***O. Worsissa*** Roth. Wiegm. Arch. 1851. I. p. 124.

Mas. *Capitis cornu modice longum, basi latius, subrectum; vertex antice leviter carinatus. Thorax punctulatus, punctis setigeris, niger, lateribus cyaneus; medio acute bituberculatus, utrinque excavatus et cornu compresso, reclinato armatus. Elytra thorace longiora fusco-brunnea, obsolete striata, interstitiis aequalibus, parce punctulatis. Antennae nigrae. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subvirescens. ♀ vertice bicarinato, carina antica brevi, arcuata, postica altiore, leviter bidentata.* — Long. $4\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ lin.

Roth hat diese beiden Arten, wie die von ihm selbst in der Münchener Sammlung eingereihten Stücke ausweisen, verwechselt; ich behalte aber seinen Artnamen, um keinen neuen aufstellen zu müssen, für die gegenwärtige Art bei. Die Unterschiede glaube ich bei der vorigen sattsam erörtert zu haben; ich füge nur noch bei, dass die beiden spitzen, aber sehr kleinen Höckerchen in der Halsschildmitte recht nach aufwärts gerichtet stehen und dass sich in der Mitte eine namentlich nach hinten stark vertiefte Längsfurche bemerklich macht. Durch das schwarze Fühlhorn weicht übrigens diese Art zugleich von allen übrigen dieser Gruppe we-

Digitized by Google

sentlich ab. Kleinere, minder entwickelte Männchen nähern sich Weibern sehr; sie verlieren das Scheitelhorn fast ganz, welches dann zu einer hinteren, mehr oder minder spitzen Querleiste reduzirt ist. Ich kenne nur Stücke aus Abyssinien.

Obwohl durch die Arbeiten Reiche's und Roth's schon eine beträchtliche Anzahl abyssinischer ***Onthophagen*** beschrieben ist, so kann ich doch aus meiner Sammlung noch zwei neue beifügen, darunter die folgende, höchst ausgezeichnete:

O. Gerstäckeri: ***Subdilatatus, postice leviter deplanatus, sat nitidus, niger, capite, elytrorum laterum parte subhumerali et pygidio basi albido-setosis. Caput dense punctatum, clypeo integro. Thorax in angulis posticis foveolatus, basi medio angulatim producta. Elytra vix distincte striata, obsoletissime punctulata, opaca, sutura, apice calloque humerali nitidis. Pygidium basi punctatum, apice laeve. Palpi cum antennis rufo picei, his nigro-cinereo clavatis. Corpus sublus cum pedibus nigrum, nitidum, ex parte albido-villosum.*** — Long. 6½ lin.

Mas. ***Frons cornubus duobus longissimis, arcuatis, tenuibus, reclinatis, basi antice denticulatis, dente intermedio frontali, minuto. Thorax medio longitudinaliter foveatus, antice utrinque iterum foveolatus, ante foveas dente brevi, acuto armatus.***

Fem. ***Caput transversim bicarinatum, carina postica tridentata. Thorax antice subrugose punctatus, medio longitudinaliter impressus, antice ruga transversa, sinuata.***

Von ziemlich breiter, hinten etwas flachgedrückter und verschmälerter Gestalt, leicht glänzend, schwarz, der Vordertheil des Kopfes, die Basis des Pygidiums und die Seiten der Flügeldecken unter den Schultern silbergrau behaart, letzterer Fleck erlischt im letzten Drittel der Flügeldeckenlänge, zieht sich aber etwas schräg gegen die Mitte, wo neben der Naht noch ein paar behaarte Punkte stehen, so dass bei ganz rein erhaltenen Stücken wohl eine zusammenhängende Querbinde entstehen könnte. Der Kopf dicht punktirt, das Kopfschild gerundet, ohne Ausrandung. Das Halsschild stark kissenartig gewölbt, hinten in der Mitte eckig vorgezogen, in den Hinterecken, den Schultern gegenüber, eine grubige Vertiefung. Die Flügeldecken sehr kurz, nicht länger als das Halsschild, von der Basis gegen die Spitze verschmälert, höchst fein

Digitized by Google

gestreift, die Zwischenräume flach, undeutlich netzartig gerunzelt und äusserst fein punktirt, matt, die Nath jedoch sowie die Spitze und der Schulterbuckel glänzend. Das Pygidium punktirt, gegen die Spitze glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwarzer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und glänzend; die Seiten der Hinterbrust und der Bauchringe silbergrau behaart, die Behaarung der Schienen und Tarsen blass röthlich.

Bei dem Männchen erhebt sich hinten eine Querleiste, die in der Mitte ein kleines Zähnchen zeigt und deren Enden sich jederseits in ein langes, über die Halsschildwurzel hinausreichendes, bogig gekrümmtes und stark zurückgelegtes Horn verlängern; diese Hörner sind flach gedrückt, aber schmal und im ersten Drittel ihrer Länge am oberen Rande mit einem Zähnchen versehen. Das Halsschild ist in der Mitte grubig vertieft, glatt, am Vorderrande mit zwei spitzen Höckern versehen, die genau zwischen dem mittleren Zahne der Scheitelleiste und dem erwähnten Randzahne der Hörner hereinragen; hinter ihnen befindet sich nochmals eine grubige Vertiefung. Die Vorderbeine sind von denen des Weibchens nicht verschieden.

Bei dem Weibchen trägt der Kopf zwei derbe Querleisten, die hintere ist in der Mitte und beiderseits an den Enden mit einem Zahne versehen. Das Halsschild ist an den Seiten gekörnt-punktirt, in der Mitte der Länge nach vertieft, vorn mit einem ausgebuchteten Querwulste versehen.

Vaterland: Abyssinien.

Diese prachtvolle Art, die einzige, die einigermassen mit *O. rangifer* verglichen werden kann, mit dem sie aber nur den Körperumriss im Allgemeinen gemein hat, verdanke ich Herrn Dr. Gerstäcker, dem zu Ehren ich sie in dankbarster Anerkennung der vielen mir erwiesenen Gefälligkeiten benenne.

O. Schaufussi: *Affinis O. nutanti, at inter alia antennis rufis clypeoque antice truncato valde discrepans. Subelongato-ovatus, leviter convexus, parum nitidus, nigro-coeruleus vel obscure atro-viridis, elytris piceis. Thorax basi marginatus medioque subangulatus, granulatus, postice laevior. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis, subtilissime biserialim punctulatis, externis elevato-punctatis. Pygidium nigro-cyaneum,*

Digitized by Google

dense at minus profunde punctatum. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum et subcyanescens, rufo-hirsutulum. — Long. 4½—5½ lin.

Mas. *Caput oblongum, antice subacuminatum et truncatum, dense punctulatum; genae rotundatae; vertex carina arcuata; frons lamina reclinata, apice in cornu subreflexo terminata. Thorax antice retusus medioque antice bituberculatus, longitudinaliter sulcatus.*

Fem. *Caput bicarinatum, carina postica breviore at crassiore; thorax vix retusus, bituberculatus, obsolete sulcatus.*

O. nutans var. Roth. Wiegm. Arch. 1851. p. 125.

O. semicyaneus Chevrol. i. litt.

Von etwas länglich eiförmiger, mässig gewölbter Gestalt, nur wenig glänzend, schwärzlichblau oder dunkelgrün, die etwas fettglänzenden Flügeldecken schwarz. Der Kopf etwas verlängert, die Wangen vor den Augen abgerundet, kein Eck bildend, der Vorderrand etwas verschmälert, vorn gerade abgeschnitten. Das Halsschild gekörnelt, hinten fast glatt, die Körner länglich, mit nach hinten gerichteter Spitze; die Mitte der Basis eine zwar stumpfe, aber doch sehr deutliche Schneppe bildend. Die Flügeldecken sehr seicht gekerbt-gestreift, die Streifen im Grunde glänzend, die Zwischenräume flach, höchst fein zweizeilig punktirt, die äusseren dichter und rauh punktirt. Das Pygidium dunkel stahlblau, dicht und ziemlich grob, aber nur wenig tief punktirt. Taster und Fühler dunkel rostfarben. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwach bläulich scheinend, bräunlich roth behaart, die Vorderschienen mit Ausnahme der gewöhnlichen Längsreihe ohne weitere Punkte.

Bei dem Männchen befindet sich vor den Augen eine leicht gekrümmte, zuweilen nur schwach angedeutete Querleiste; die Stirn ist mit einer nach hinten geneigten Platte versehen, die sich gegen das Ende plötzlich in ein schmales, gekrümmtes Hörnchen verengt. Das Halsschild ist vorn abschüssig und oben mit zwei stumpfen Höckern versehen, in deren mittleren Ausschnitt sich das Scheitelhorn einlegt; der Rücken ist sehr deutlich der Länge nach gefurcht.

Bei dem Weibchen ist das Kopfschild etwas gröber punktirt; von den gewöhnlichen zwei Querleisten ist die vordere leicht ge-

Digitized by Google

krümmt, die hintere meist etwas derber. Das Halsschild ist der Länge nach nur unmerklich vertieft, nach vorn kaum abschüssig, die beiden Höckerchen sind aber ziemlich spitz.

Vaterland: Abyssinien.

Von Dr. Roth erhalten. Obgleich nach der eben gegebenen Beschreibung eine Verwechslung mit *O. nutans* kaum denkbar ist, so will ich doch noch, da einmal Roth eine solche begangen hat, die Unterscheidungsmerkmale beider Arten besonders hervorheben. *O. nutans* ist einfärbig schwarz, das Kopfschild ist nach vorn allmälig zugespitzt, die Wangen bilden vor den Augen ein deutliches Eck; das Halsschild ist punktirt, nicht gekörnt, dessen Hinterrand nur sehr schwach gerandet und abgerundet, also ohne Schneppe, auch keine Längsfurche auf dem Rücken; die Flügeldecken sind dicht und deutlich punktirt, das Fühlhorn hat eine schwarze Keule und die Oberseite der Vorderschienen ist dicht punktirt.

Es beträgt sohin gegenwärtig die Anzahl der beschriebenen abyssinischen *Onthophagen* mit Ausschluss des zur Gattung *Caccobius* gehörenden *O. fuliginosus* Roth 19 Arten, von welchen die Mehrzahl der Fauna dieses interessanten Landes ausschliesslich eigenthümlich ist: Hier folgt ein Verzeichniss derselben:

1. *O. porrectus* Reiche. Voy. Gal. Abyss. Zool. p. 318. t. 19. f. 5.
2. *O. prostans* Reiche. loc. cit. p. 320, t. 19. f. 4.
3. *O. Gerstäckeri* Harold.
4. *O. Brucei* Reiche. loc. cit. p. 316. t. 19. f. 6.
   O. Bohemani Mannerh. i. litt.
   O. Reichei Dej. i. litt.
5. *O. tuberculicollis* Cast. Hist. nat. II. p. 84.
   O. Worsissa Roth. Wiegm. Arch. 1851. I. p. 124. (pars.)
   O. laniger Chevrol. i. litt.
6. *O. Worsissa* Roth. loc. cit. p. 124.
7. *O. variegatus* Roth. loc. cit. p. 125.
8. *O. Gazella* Fabr. Ent. Syst. I. p. 56.
9. *O. Schaufussi* Harold.
   O. semicyaneus Chevrol. i. litt.
   O. nutans var. Roth. loc. cit. p. 125.
10. *O. aeruginosus* Roth. loc. cit. p. 124.
11. *O. bifidus* Reiche. loc. cit. p. 324. t. 19. f. 9. (1850.)
    O. graniger Roth. loc. cit. p. 126.

Digitized by Google

12. *O. distichus* Roth. loc. cit. p. 125.
    O. bisertus Roth. i. litt.
13. *O. corniculatus* Reiche. loc. cit. p. 325. t. 19. f. 8.
14. *O. fimetarius* Roth. loc. cit. p. 126.
15. *O. diversus* Reiche. loc. cit. p. 322. t. 19. f. 7.
    O. lepidus Roth. loc. cit. p. 125.
16. *O. lugubris* Roth loc. cit. p. 126.
17. *O. lituratus* Roth. loc. cit. p. 125.
18. *O. scaber* Roth. loc. cit. p. 125.
19. *O. pullus* Roth. loc. cit. p. 127.

Der *Scarabaeus tridens* Fabr. Spec. Ins. I. p. 29. (*Sc. tridens* Oliv. Ent. I. 3. p. 139. t. 12. f. 106), welcher von der Kritik nicht näher erörtert worden und zuletzt noch von Lacordaire als *Phanaeus* aufgezählt wird, obwohl die beiden genannten Autoren mit Bestimmtheit das südliche Afrika als Heimath angeben, dürfte unzweifelhaft auf einen grossen, aus Guinea stammenden *Onthophagus* zu beziehen sein, den ich in den älteren Bestandtheilen meiner Sammlung aus mir nicht näher erinnerlicher Quelle vorfinde. Olivier's Abbildung sowohl als die ausführliche Beschreibung passen so genau als nur möglich auf das fragliche Thier und ich stehe daher nicht an, diese Benennung auf den hier näher beschriebenen prachtvollen *Onthophagus* anzuwenden:

O. tridens Fabr.: *Ovalis, convexus, subnitidus, aurato-cupreus, elytris nigris, sutura viridi-cuprea. Caput rugose punctatum, clypeo rotundato integro, bicarinatum, carina postica subtridentata. Thorax leviter setulosus, aciculato-granulatus, basi marginatus medioque angulatus, antice retusus et medio transversim elevato-rugatus, utrinque tuberculo obsoleto. Elytra obsolete punctato-striata, interstitiis dense et fortiter punctatis. Pygidium remotius at fortius adhuc punctatum, viridi-cupreum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus cum pedibus cupreum, hirsutum; metasterno longitudinaliter carinatum, carina antice acuminata; tibiis anticis punctatis.* — Long. $6\frac{1}{2}$ lin.

Scarab. tridens Fabr. Spec. Ins. I. p. 29.
Sc. tridens Oliv. Ent. I. 3. p. 139. t. 12. f. 106.
Copris tridens Fabr. Syst. El. I. p. 49.

Digitized by Google

Von ovaler, ziemlich plumper und gewölbter Gestalt, nur mässig glänzend, röthlich kupfrig, die Flügeldecken schwarz, die Naht grünlich metallisch. Der Kopf grob und runzlig punktirt, vorn schwarz, mit zwei Querleisten versehen, die hintere in der Mitte deutlich, daneben etwas stumpfer gezahnt; das Kopfschild gerundet, ohne Ausbuchtung. Das Halsschild sehr kurz gelblich behaart, mit nach hinten zugespitzten Längskörnen von vorn gegen die Basis zu abnehmend dicht besetzt, letztere gerandet und in der Mitte eckig vortretend; vorn etwas abschüssig, in der Mitte des oberen Vorderrandes eine nach hinten bogige, kurze Querfalte, daneben jederseits ein sehr kleines Höckerchen. Die Flügeldecken nicht flachgedrückt, sehr fein punktirt-gestreift, die flachen Zwischenräume sehr dicht und stark punktirt, die Punktirung fast zu Längsrunzeln zusammnnfliessend. Das Pygidium sehr grob aber minder dicht punktirt, grünlich kupferfarben. Taster und Fühler dunkel rostfarbig. Die Unterseite rothbraun behaart, sammt den Beinen kupfrig; die Hinterbrust mehr grün gefärbt, der Länge nach erhaben gekielt, dieser Kiel vorn in eine kurze, aber scharfe Spitze ausgehend; die Vorderschienen auf der Oberseite punktirt; die Brustseiten dicht, aber fein punktirt.

Vaterland: Guinea.

Ich habe nur ein Stück dieser prachtvollen Art vor mir und erinnere mich nicht, ausser in einer Pariser Sammlung, andere irgendwo gesehen zu haben. Ich möchte das mir vorliegende für ein Männchen halten, da der Enddorn der Vorderschienen ziemlich derb und am Ende schräg abgestutzt ist. Unter den mir bekannten ***Onthophagen*** kann ich den ***O. tridens*** nur mit ***O. aciculatus*** Fahr. und ***O. Semiris*** Thoms. vom Gabon vergleichen; letzterer steht in der Färbung und Körpergestalt am nächsten, ist aber viel kleiner, das Halsschild ist einfach punktirt, nicht gekörnt, die Zwischenräume der Flügeldecken sind leicht gewölbt und viel feiner punktirt, ebenso das Pygidium; die Hinterbrust hat keinen Längskiel, sondern endet nur vorn in einem spitzen Höckerchen. ***O. aciculatus***, der bekanntlich bald rein erzfarben, bald schwärzlich blau erscheint, bietet eine grosse Aehnlichkeit in der Sculptur der Flügeldecken, er hat aber ebenfalls keinen Längskiel am Metasternum, sondern nur einen Endhöcker, ist viel kleiner und unterscheidet

Digitized by Google

sich leicht durch die charakteristische glatte Längslinie des Thorax, die sich auch noch auf den Hinterkopf fortsetzt.

Ob der *O. Schüppelii* Dej. Cat. 3. ed. p. 156. der nicht aus Brasilien, sondern aus Senegambien stammthieher gehört, vermag ich nicht mit Bestimmtheit anzugeben; eine kurze Notiz, die ich mir über denselben bei Einsichtnahme der Dejean'schen Sammlung gemacht, drängt mir jedoch diese Vermuthung auf.

O. gracilicornis Fahr. Ins. Caffr. II. p. 281 (1857) collidirt mit dem ostindischen *O. gracilicornis* Germ. Mag. Ent. I. p. 114 (1813); ich ändere daher ersteren Namen in *stenocerus* ab.

O. lugubris Fahr. loc. cit. II. p. 287, muss ebenfalls geändert werden wegen des älteren *O. lugubris* Roth. Wiegm. Arch. 1851. I. p 126: ich schlage hiefür den Namen *lutulentus* vor.

O. muticus Mac Leay, W. Trans. Soc. New. S. Wales 1864 p. 124. wäre zwar wegen *O. muticus* Bohem. Res. Eugen. 1858. p. 48. aus Honolulu, ebenfalls ein vergebener Name, kann aber beibehalten werden, da die Boheman'sche Art gar kein *Onthophagus* sondern ein *Canthidium* ist.

O. nitidulus Klug. Monatsber. Berl. Acad. 1855. p. 654, muss ebenfalls wegen eines früher von Klug selbst so benannten *O. nitidulus* (Symbol. phys. V. t. 41) einen andern Namen erhalten: ich benenne ihn *virescens*. Die ägyptische, auch in Arabien verbreitete Art findet sich in den Sammlungen vielfach unter dem Namen *O. niloticus* Reiche und *O. 6-striatus* Waltl.

O. analis Luc. Expl. Alg. Ent. p. 257 collidirt eigentlich auch mit *O* (*Copris*) *analis* Germ. Mag. Ent. I. p. 115. Hier kann aber der Lucas'sche Name beibehalten werden, da *O. analis* Germ. nach den typischen Stücken nur Weibchen des *O. limbatus* Herbst. (*nuchidens* Fabr.) ist.

Noch unbeschrieben, zum Theil aber unter Sammlungsnamen längst bekannt, sind folgende Arten:

Digitized by Google

O. bubalus: *Dilatato-ovalis, convexus, dorso depressus, leviter nitidus, viridi-aeneus, elytris flavo-testaceis, nigro-irroratis. Caput clypeo reflexo, medio truncato et subdentato. Thorax longitudinaliter late subsulcatus, postice laevis vel punctulatus, antice aciculato-granulatus, basi medio obtuse tantum subangulata. Elytra leviter striata, sutura viridi-aenea, interstitiis subconvexis, vix distincte punctulatis. Pygidium obscure cupreo-aeneum. Palpi picei, antennae piceo-rufae, nigroclavatae. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viridi-aeneum.* — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Mas. *Capitis carina posterior utrinque in cornu erectum, curvatum producta; thorax antice retusus, medio inter cornua obtuse bituberculatus, utrinque pone cornua impressus; tibiarum anticarum angulus internus acuminatus.*

Fem. *Caput simpliciter bicarinatum; thorax antice subdeclivis, medio obsolete tantum bicallosus; tibiae anticae angulo interno non spinoso.*

O. bubalus Klug. i. litt.

O. varipennis Dej. Cat. 3 ed. p. 157.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Häufig in den Sammlungen unter obigem Namen, meist aus Hamburger Quellen stammend. Die Art ist leicht an der Sculptur des Halsschildes kenntlich, welches vorn, besonders am Buckel, mit nach hinten zugespitzten, scharfen Körnern besetzt ist, die aber die Mitte und die ganze Basis frei lassen, welche nur höchst fein punktirt ist. Hie und da ist der Seitenrand des Halsschildes schmal gelb gesäumt. Bei dem Männchen sind die Vorderschienen an der inneren Endecke zahnartig zugespitzt. Von dem ziemlich ähnlichen *O. gazella* durch flachere, mehr quadratische Gestalt, die Längsfurche des Halsschildes und die flachen, an der Basis durch die Leiste verbundenen, auch dem Halsschilde mehr angepassten Kopfhörner leicht zu unterscheiden.

O. urus: *Ex affinitate O. cameli, abbreviato-ovalis, dorso depressus, opacus, niger. Thorax basi tenuiter marginatus, dense granulatus, postice laevior, opacus, granulis autem nitidulis.*

Elytra leviter striata, interstitiis sat regulariter biseriatim granulatis. Pygidium opacum, dense punctatum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei, his nigro-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum. — Long. $4\frac{1}{4}$ – $5\frac{1}{4}$ lin.

Mas. *Caput dense subconfluenter punctatum, clypeo antice emarginato; carina verticis obsoleta, postica utrinque cornuta, cornubus nonnihil reclinatis, parum arcuatis. Thorax retusus medioque inter cornua obtuse bituberculatus. Tibiae anticae apice angulo interno spinoso.*

Fem. *Caput rugose punctatum, bicarinatum. Thorax antice obsolete 4-tuberculatus, tuberculis nitidis. Tibiae anticae apice simplices.*

O. urus Illig. i. litt.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Besonders durch die kleinen, vom matten Grunde glänzend sich abhebenden Körnchen auf Halsschild und Flügeldecken ausgezeichnet. Bei kleineren Männchen reduziren sich die Hörner zu kleinen Endspitzen der Stirnleiste, dagegen wird die vor denselben befindliche Scheitelleiste deutlicher. Die Weiber des ebenfalls capensischen *O. giraffa* unterscheiden sich leicht durch punktirtes, nicht gekörntes Halsschild, dem auch die Höcker vorn fehlen und dessen Basis hinten entschieden abgerundet ist, während bei *O. urus* noch eine deutliche Schneppe vorhanden ist. Das Männchen der genannten Art, welches nur ein mittleres Kopfhorn hat, kann hier gar nicht in Frage kommen.

O. sticticus : *Oblongus, leviter convexus, nitidulus, rufo-testaceus, vertice, thoracis linea longitudinali plagaque utrinque laterali obscure viridi-aeneis, elytris fascia arcuata maculari, ad basin plerumque medio obscure striolatis. Thorax punctis magnis parum dense adspersus, imixtis punctis minimis, basi marginatus. Elytra leviter striata, interstitiis subseriatim remote granulatis. Pygidium opacum, luteo-testaceum. Palpi cum antennis rufo-testacei. Corpus subtus brunneo-testaceum, me-*

Digitized by Google

tasterno medio viridi-aeneo, pedibus leviter aeneis. — Long. 4—4½ lin.

Mas. *Caput obsolete tantum punctatum, vertice medio obsolete breviter carinulato, postice cornubus duobus basi sublaminatis, incurvatis et apice obtusatis. Thorax antice leviter declivis medioque inter cornua obtusissime tuberculatus.*

Fem. *Caput antice densissime rugulose punctatum, carina verticis medio subdentata, frontalis utrinque breviter dentata. Thorax aequalis, margine antice medio tuberculo minuto, subtransverso.*

O. arabicus Reiche. i. litt.

Von verlängert eiförmiger, leicht gewölbter Gestalt, nur schwach glänzend, bräunlich gelb, der Hintertheil des Kopfes, eine Längslinie auf dem Halsschilde und jederseits daneben ein länglicher Fleck dunkel erzgrün, die Flügeldecken mit einer stark gebogenen in 6 Flecke aufgelösten Querbinde, von denen je einer im 7. Zwischenraume unter der Schulter, einer in der Mitte des 5. und der letzte hinter der Mitte im 3. Zwischenraum steht, ausserdem sind die inneren Längsstreifen an der Basis meist dunkler gefärbt, der erste neben dem hintersten Fleck meist ebenfalls etwas dunkelbraun. Das Halsschild mit groben, auf der Scheibe meist dunkel gefärbten Punkten mässig dicht besetzt, dazwischen sehr feine Pünktchen eingestreut, die Basis gerandet; die grünen Flecke sind zuweilen nur dunkelbraun, auch zeigt das ganze Halsschild, besonders bei den Männchen, einen leichten kupfrigen Metallglanz. Die Flügeldecken leicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume mit weitläufigen, unregelmässig gereihten Körnchen. Das Pygidium schmutzig gelb, mattglänzend, seicht punktirt. Die Taster und Fühler röthlichgelb. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, bräunlich gelb; die Hinterbrust in der Mitte dunkel metallischgrün, auch die Schienen und Schenkel leicht kupfrig, die Vorderschienen dunkel rothbraun.

Bei dem Männchen ist der Kopf ziemlich glatt, nur der Aussenrand punktirt; das Kopfschild ist vorn leicht aufgebogen und in der Mitte unmerklich ausgerandet; auf dem Scheitel eine meist nur sehr leicht angedeutete kurze Querleiste; die Stirn mit zwei

Digitized by Google

an der Basis ziemlich breiten, flachgedrückten, dabei um ihre Achse gewundenen, am Ende stumpfen Hörnern. Das Halsschild bildet vorn eine sehr stumpfe Beule, die zwischen die Scheitelhörner hereinsieht, daneben jederseits eine flache Vertiefung.

Bei dem Weibchen ist der Kopf dicht und fein runzlig punktirt, mit zwei Querleisten versehen, die vordere in der Mitte, die hintere an den Enden leicht gezahnt. Das Halsschild zeigt vorn in der Mitte einen kleinen, etwas dichter punktirten Querhöcker.

Vaterland: Aegypten und Arabien.

Von Dr. Waltl erhalten, in den Sammlungen nicht selten.

Die beiden folgenden, einander nahverwandten Arten scheinen erst kürzlich durch Dr. Fritsch aus dem Inneren Südafrika's in die Sammlungen gebracht worden zu sein.

O. quadraticeps: *Subelongato-ovalis, nitidulus, pilosus, viridi-aeneus, elytris flavis, interdum longitudinaliter brunneo-signatis. Caput dense punctatum, oblongoquadratum, clypeo reflexo integro, transversim bicarinatum, carinis utrinque longitudinaliter connexis. Thorax densissime at subtiliter tantum granulatus, medio longitudinaliter obsoletissime impressus, margine basali utrinque juxta medium inflexo. Elytra subtiliter striata, interstitiis subseriatim leviter punctatis. Pygidium convexum, punctatum, griseo-hirsutum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus viridinigrum, metasterno antice obtuse tuberculato.* — Long. 4—4¼ lin.

Von etwas länglich-eiförmiger Gestalt, behaart, nur mässig glänzend, metallisch erzgrün, die Flügeldecken schmutzig blassgelb, zuweilen auf der Scheibe dunkelbraun gefärbt oder nur mit einzelnen braunen Längsstricheln. Der Kopf dicht punktirt, mit fast parallelen Seiten und vorn abgestutzt, daher etwas länglich-quadratisch; das Kopfschild vorn aufgebogen, ohne Ausrandung; mit zwei Querleisten versehen, die hintere etwas höher als die kürzere vordere, die Enden dieser Leisten unter sich durch eine Naht verbunden. Das Halsschild ziemlich stark gewölbt, vorn aber kaum abschüssig, mit einem sehr seichten Längseindruck auf dem Rücken,

Digitized by Google

äusserst dicht aber nur höchst fein gekörnelt, mit dichter aber kurzer graugelber Behaarung, der Basalrand beiderseits neben der Mitte etwas umgeknifft. Die Flügeldecken nur sehr fein gestreift, die Zwischenräume ziemlich regelmässig doppelreihig punktirt. Das Pygidium gewölbt, dicht punktirt, gelblichgrau behaart. Taster und Fühler roth. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, mit erzgrünem Scheine; die Hinterbrust vorn stumpf beulig; das innere Endecke der Vorderschienen zahnartig zugespitzt. ♂

Vaterland: Freistaat Oranje, (Fritsch!).

Von Herrn Dr. Kraatz und Herrn Stadtrichter Witte mitgetheilt. Ich habe nur Männchen dieser Art vor mir; das Weibchen wird sich aller Analogie nach höchstens durch einfache, am inneren Ende nicht gezahnte Vorderschienen unterscheiden.

O. leucopygus: *Praecedenti affinis, praecipue iisdem coloribus at minor, magis nitidus, aeneo-viridis, elytris testaceis, interdum virescentibus. Thorax sat dense subgranose punctatus, postice medio distinctius impressus. Elytra leviter striata, interstitiis planiusculis, sat regulariter biseriatim punctatis. Pygidium parum convexum, densissime argenteo-pilosum. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, leviter virescens; metasterno antice parum tumidulo.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{3}$ lin.

Mas. *Caput margine antico rotundato, fortiter punctatum; frons cornu brevi, erecto, acuminato. Thorax antice subdeclivis. Tibiae anticae angulo interno non acuminato, calcari autem apicali apice truncato.*

Fem. *Caput transversim bicarinatum, carina frontali altiore et subtridentata. Thorax antice medio breviter bidentatus, utrinque leviter impressus. Tibiae anticae calcari apicali acuminato.*

Ziemlich glänzend, grün, mit bräunlich gelben, zuweilen ebenfalls grünlich gefärbten Flügeldecken, fein gelblich behaart. Der Kopf gerundet, grob punktirt. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte mit erhabenem Vorderrande, also eigentlich gekörnelt, in der hinteren Hälfte ein sehr merklicher, flacher Längseindruck;

Digitized by Google

die Basis in der Mitte vortretend, oben abgerundet. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume unmerklich gewölbt, ziemlich regelmässig zweizeilig punktirt. Das Pygidium flach, schwarz, jedoch mit ganz dichter, anliegender, silberweisser Behaarung. Taster und Fühler dunkel rostfarben. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, leicht grünlich scheinend, einzeln grau behaart: die Hinterbrust vorn nur sehr stumpf beulig.

Bei dem Männchen trägt die Stirn ein kurzes, aufrechtes, allmälig zugespitztes Horn, vor demselben keine Querleiste. Das Halsschild ist vorn leicht abschüssig. Die Vorderschienen sind an der inneren Endecke nicht gezahnt, ihr Enddorn ist aber gleichbreit, an der Spitze abgestutzt.

Bei dem Weibchen hat der Kopf zwei kurze Querleisten, die hintere höher, leicht dreizahnig. Das Halsschild hat vorn in der Mitte zwei eng aneinander stehende zahnartige Höckerchen, daneben jederseits einen leichten Eindruck. Der Enddorn der Vorderschienen ist zugespitzt.

Vaterland: Inneres Südafrika (Fritsch!).

Ebendaher. Von dem in der Färbung nahverwandten *O. quadraticeps* durch die ganz verschiedenen Geschlechtsdifferenzen, das mehr körnig punktirte, hinten breiter eingedrückte Halsschild und das silberweiss behaarte Pygidium leicht zu unterscheiden.

O. Dregei: *Depressus, postice subattenuatus, breviter testaceo-pubescens, vix nitidus, fusco-aeneus vel obscure viridi-aeneus, elytris vel concoloribus vel obsolete rufo-brunneo variegatis, interdum omnino fere fusco-brunneis. Caput asperato-punctatum, carinula media transversa, subarcuata. Thorax sat dense granulato-punctatus, postice laevior, longitudinaliter versus basin obsolete sulcatus. Elytra obsolete crenato-striata, interstitiis planis, utrinque seriatim subtiliter asperato-punctatis. Palpi picei, antennae rufo-piceae, clava nigra. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum; tarsis posticis compressis, fusco-ciliatis, articulo primo reliquo pede breviore.* — Long. 5—6 lin.

Mas. *Caput triangulariter acuminatum; frons in laminam recumbentem producta, lamina fissa, utraque pars extus rotun-*

Digitized by Google

data et apice in spinam subreflexam exiens. Thorax antice ad receptionem laminae semicirculariter excavatus. Tibiae anticae angulo interno apice acuminato.

Fem. *Caput ellipticum; frons postice in laminam brevem producta, lamina bipartita, pars utraque denticulo interno minuto et apicali majore; lamina interdum brevissima et potius carinam medio emarginatam exhibens. Thorax margine antico leviter declivi. Tibiae anticae simplices.*

O. Dregei Dej. Cat. 3 ed. p. 156.

O. virgatus Germar. i. litt.

Aus der Verwandtschaft des *O. Iphis*, *fimbriolatus* u. s. w., von flachgedrückter, nach hinten etwas verschmälerter Gestalt, gelblich kurz behaart, nur sehr schwach glänzend, sehr dunkel erzfarbig, zuweilen schwärzlich grün, die Flügeldecken entweder gleichfarbig oder mit undeutlichen, meist nur am Basalrande bemerklichen rothbraunen Flecken, zuweilen auch ganz schmutzig rothbraun. Der Kopf rauh punktirt, auf dem Scheitel eine kleine, leicht gekrümmte Querleiste. Das Halsschild dicht gekörnelt-punktirt, nach hinten glatter, gegen die Basis der Länge nach schwach gefurcht, der Seitenrand vorn leicht geschweift. Die Flügeldecken sehr seicht gekerbt-gestreift, die flachen Zwischenräume jederseits mit einer Reihe sehr feiner rauher Pünktchen. Die Taster schwarzbraun, die Fühler rothbraun mit schwarzer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und glänzend; die hinteren Tarsen flachgedrückt, dunkelbraun bewimpert; die einzelnen Glieder an Breite wenig abnehmend, das Klauenglied daher fast ebenso breit wie das vorhergehende; das erste Glied kürzer als der übrige Fuss.

Bei dem Männchen ist der Kopf dreieckig verlängert, das Kopfschild vorn also zugespitzt und aufgebogen; die Stirn bildet eine rückwärts geneigte Platte, die an den Seiten gerundet, oben in eine etwas übergeneigte Spitze verschmälert und der Länge nach gespalten ist. Das Halsschild ist vorn zur Aufnahme dieser Platte halbkreisförmig ausgehöhlt. Das innere Endecke der Vorderschienen ist gezahnt.

Bei dem Weibchen ist der Kopf länglich-gerundet; die Stirn endigt in einer analogen Platte, hier stehen aber die beiden Hälften weiter auseinander und hat jede zwei Spitzen, eine grössere am

Digitized by Google

Ende und eine kleinere innere an der Ecke des Einschnittes; bei kleineren Weibchen reduzirt sich diese Platte zu einer schwach erhabenen, in der Mitte ausgeschnittenen Querleiste. Der Vorderrand des Halsschildes ist schwach abschüssig. Das innere Endecke der Vorderschiene ist einfach.

Vaterland: Das Cap der guten Hoffnung, von da nach Innen verbreitet; Krome Elbock (Fritsch!).

In Mehrzahl theils aus meiner eigenen Sammlung, theils von vielen Seiten zugesendet. Es ist mir nicht möglich gewesen, diesen sehr verbreiteten ***Onthophagus*** unter den zahlreichen von Boheman beschriebenen Südafrikanern aufzufinden, daher ich ihn hier mit Beibehaltung des Dejean'schen Catalogsnamens als neu beschreibe. Die sehr eigenthümliche Verflachung und breite Gestalt der hinteren Tarsenglieder bringen diese Art zu der von Erichson in Vorschlag gebrachten Gattung ***Phalops***; wie wenig dieses Merkmal aber hiezu tauglich ist, zeigt schon die nächste, höchst nahverwandte Art, bei welcher die Füsse schon um ein Merkliches schmäler geformt sind.

O. Wittei: ***Valde affinis O. Dregei, at metatarso longiore inter alia valde discedens. Nigro-aeneus vel obscure nigro-viridis, thoracis lateribus interdum rufo-brunneis, elytris vel fuscis vel testaceo-bruneis, plerumque callo apicali infuscatis. Caput ut in illo. Thorax postice medio remotius asperato-punctatus, longitudinaliter vix impressus, lateribus antice non sinuatis. Elytra distinctius crenata-striata, interstitiis subconvexis, parce tantum subseriatim asperato-punctatis. Palpi picei, antennae rufo-piceae, clava nigra. Pedes postici articulis latitudine sensim decrescentibus, articulo primo reliquo pede longitudine aequali.*** — Long. $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{4}$ lin.

Mas. ***Caput triangulariter productum; frons ut in O. Dregei laminata, utraque pars autem denticulo interno, ut in O. Dregei ♀ instructa. Tibiae anticae angulo interno spinosae.***

Fem. ***Clypeo antice rotundato medioque subemarginato. Frons postice carina utrinque in dentem brevem elevata, medio emarginata et tuberculo minuto anteposito instructa.***

Ganz wie ***O. Dregei*** gebaut, aber meist grösser und durch den Bau sowie das Längenverhältniss der hinteren Tarsenglieder sehr

Digitized by Google

verschieden. Meist schwärzlich erzfarben, zuweilen auch grünlich, dann meist der Seitenrand des Halsschildes und die Flügeldecken gelbbraun oder röthlichbraun, die Endbeule hie und da angedunkelt. Das Halsschild hinten in der Mitte glatter als bei jenem, ein Längseindruck kaum wahrnehmbar, der Seitenrand vorn nicht geschweift. Die Flügeldecken viel deutlicher gekerbt - gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, nur sehr zerstreut und kaum gereiht gekörnelt-punktirt. Taster und Fühlerkeule schwarz, der Stiel rothbraun. Die Unterseite glänzend und schwarz, hie und da leicht erzscheinend; die Schenkel sehr fein und zerstreut punktirt, ausserdem mit einigen groben, borstentragenden Punkten. Die Glieder der hinteren Tarsen zwar flachgedrückt, an Breite jedoch allmählig abnehmend, so dass das Klauenglied das schmälste ist; das erste Glied reichlich so lang wie der übrige Fuss.

Bei dem Männchen ist der Kopf dreieckig verlängert, die Endspitze aufgebogen, hinter derselben eine glatte Grube; die Stirnplatte ähnelt derjenigen der Weiber des *O. Dregei*, sie ist nämlich in zwei Theile gespalten, von denen jeder eine kürzere innere und eine längere Endspitze zeigt. Das innere Endecke de Vorderschienen bildet einen Zahn.

Bei dem Weibchen ist der Kopf vorn gerundet, der Aussenrand aufgebogen und in der Mitte leicht ausgebuchtet; die hintere Scheitelplatte ist wie bei *O. Dregei* zu einer schief nach rückwärts geneigten Leiste verkümmert, die in der Mitte ausgeschnitten und jederseits gezahnt ist; in der Mitte macht sich aber nach vorn noch ein sehr kleines Höckerchen bemerkbar. Das Endecke der Vorderschienen ist einfach.

Vaterland: Das innere Südafrika, Owampo (Fritsch!).

Von Herrn Dohrn und Herrn Stadtrichter Witte mitgetheilt, von letzterem ein sehr grosses, ganz dunkel gefärbtes Männchen. Ich ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit, diese ausgezeichnete Art ihm zu dediziren und für die höchst freundschaftliche Unterstützung zu danken, die er mir durch Zusendung seines interessanten Sammlungsmaterials aus Südafrika angedeihen liess.

Ich besitze noch das Weibchen einer dritten hiehergehörenden Art, welches den verhältnissmässig schmäleren Fussbau mit *O. Wittei*

Digitized by Google

gemein hat; das kleine Höckerchen vor der Mitte der Stirnleiste ist noch etwas weiter nach vorn gerückt, das Kopfschild vorn fast zweizahnig, die Behaarung nicht gelblich, sondern weiss. Ich stehe von einer Namengebung ab, da mir das Männchen noch fehlt.

In nächster Beziehung zu den letztgenannten *Onthophagen*, dieselben aufs innigste mit *O. Iphis* Oliv. und dessen Verwandten *O. ciconia, ardea, prasinus* u. s. w. verbindend, steht noch eine sehr ausgezeichnete neue Art, die ich Herrn Bates zu Ehren benenne, dem ich dieselbe verdanke:

O. Batesi: ***Statura O. ciconiae et O. Iphis, ab his autem angulis anticis thoracis acuminatis valde discedens. Obscure cyaneus, vix nitidus. Caput granulatum, medio carinula transversa, postice lamina reclinata, bilobata; clypeo antice truncato medio spina angusta, leviter recurva instructo. Thorax irregulariter profunde punctatus et aciculato-granulatus, lateribus antice sinuatis angulisque acuminatis. Elytra leviter striata, interstitiis aciculato-granulatis. Pygidium fere laeve. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigro-violaceum; tibiae anticae apice angulo interno bispinosae.*** ♂ — Long. $5\frac{1}{4}$ lin.

Von der Gestalt des *O. Iphis*, doch etwas plumper wie dieser, nur schwach glänzend, dunkel stahlblau. Der Kopf dicht gekörnelt, in der Mitte eine gebogene, feine Querleiste, hinten eine angelegte, in zwei abgerundete Lappen ausgehende Platte; das Kopfschild gerundet und vorn leicht abgestutzt, in der Mitte aber in einen schmalen, etwas zurückgekrümmten Dorn verlängert. Das Halsschild vorn etwas abschüssig, ziemlich dicht spitz-gekörnelt, dazwischen aber, besonders hinten zu beiden Seiten, grobe und tiefe Punkte; der Seitenrand vorn ausgebuchtet, die Vorderecken zipfelartig zugespitzt. Die Flügeldecken in der hinteren Hälfte gewölbt, fein gestreift, die Zwischenräume etwas gewölbt, dicht und fein runzlig gekörnelt. Das Pygidium nur einzeln punktirt. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwärzlich stahlblau; die Vorderschienen leicht nach einwärts gekrümmt, die innere Endecke in zwei divergirende Zähne aus-

Digitized by Google

gehend; die hinteren Tarsenglieder flachgedrückt, beiderseits schwarz behaart.

Vaterland: Von den Nigermündungen.

Von Herrn Bates mir freundlichst zugeschickt. Diese schöne Art steht in der Körperform und im Fussbau, namentlich aber in dem der Vorderschienen, dem ***O. Iphis*** am nächsten, unterscheidet sich aber von diesem durch den schmalen Fortsatz des Kopfschildes, die mit diesem abgerundeten, also nicht zipfelartig vortretenden Wangen und die spitz nach Aussen abgesetzten Vorderecken des Halsschildes.

Digitized by Google

IV.

Nachtrag

zur

Bearbeitung der Gattung

Canthidium

vom Herausgeber.

Die vielen neuen *Canthidien*-Arten, die mir in letzterer Zeit von mehreren Seiten zugeschickt wurden, wobei ich mit ganz besonderem Danke die Herren Bates, Bonvouloir, Deyrolle, Kirsch und Stål erwähnen muss, zunächst aber die Einsichtnahme der Berliner Sammlung und der Ankauf der frühe-Germar'schen, welche auch noch einige Typen der von Germar beschriebenen Arten enthält, ferner die höchst freundliche Mittheilung der Boheman'schen Typen aus dem Stockholmer Reichsmuseum durch Herrn Stål, veranlassen mich jetzt schon einen Nachtrag zu meiner im ersten Hefte erschienenen Bearbeitung zu geben.

Ich muss es mir für diesmal versagen, eine neue synoptische Tabelle der Arten vorzulegen, da eine solche, wie es die Natur der Sache mit sich bringt, nur dann möglich herzustellen ist, wenn man gleichzeitig alle Arten in natura vor sich hat: nun kann ich die Arten des Berliner und Stockholmer Museums, von denen ich mir Diagnosen gemacht, die aber nicht in meiner Sammlung sich befinden, mit den letzteren nicht so genau vergleichen, wie es bei Aufsuchung dichotomischer Unterschiede nothwendig wird: ich lasse daher die meisten derselben vorläufig bei Seite und begnüge mich

Digitized by Google

die immerhin ansehnliche Zahl mir selbst angehörender neuer Arten zu beschreiben und dieselben in den Rahmen meiner ersten Bearbeitung einzuschalten. Auch bei diesen früher schon beschriebenen Arten ist Manches beizufügen oder zu ändern, wie es eben die Einsichtnahme eines reicheren Materials bei diesen, besonders in der Färbung sehr variablen Thieren nothwendig mit sich bringt. Einschliesslich der hier neubeschriebenen oder der Gattung als zugehörend nachgewiesenen Arten, zählt dieselbe bereits 70 Arten, womit wahrscheinlich erst die Hälfte der vorhandenen erreicht ist. Der leichteren Uebersicht halber theile ich hier die Arten nach der Beschaffenheit der Halsschildbasis, welche bei *Canthidium* eine wichtige Rolle spielt, in zwei Hauptabtheilungen:

A.

Das Halsschild ist an der Wurzel entweder ganz gerandet oder mit Längsriffen versehen, oder es löst sich wenigstens die Seitenrandlinie allmählig in einzelne Punkte auf, welche am äussersten Randsaume stehen und in der Regel nur die Mitte der Basis freilassen.

Canthidium sulcatum Perty. Kommt nicht nur grün, sondern auch stahlblau gefärbt vor. Sowohl ***Choeridium viride*** Luc. Voy. Casteln. p. 102 als dessen ***C. virescens*** p. 103 scheinen beide mit der Perty'schen Art nahe verwandt und gehören jedenfalls zur Gattung ***Canthidium***.

C. ***smaragdinum*** Har. Col. Heft. I. p. 16. Von dieser Art sah ich bis jetzt nur einfärbig grüne Stücke; im Mus. Berol. führt sie den Namen ***C. aeruginosum*** Klug.

C. obscurum Har. loc. cit. p. 18. Scheint hauptsächlich in Columbien zu Hause zu sein, von wo es Herr Kirsch aus Bogotá und Herr Deyrolle als ***C. aequatorium*** Reiche mittheilte.

C. lentum Er.: ***Elongato-ovale, leviter convexum, nitidum, elytris minus nitidis, piceum. Caput dense subtiliter punctulatum, oculis magnis, vertice mutico. Thorax laevis, linea marginali postice utrinque in puncta sat minuta soluta, basi media immarginata, ante humeros subtiliter emarginata. Elytra leviter***

crenato-striata, striis autem, praecipue interioribus, apicem versus valde profundioribus, callo apicali subacuto; interstitiis leviter convexis, laevibus. Pygidium nitidum, sat dense punctulatum. Palpi cum antennis ferruginei, his testaceo-clavatis. Corpus subtus nitidum, piceum, pedibus rufo-piceis; prosterno tenuiter transversim carinato, antice subfoveolato; metasterno antice subtilissime longitudinaliter carinato. — Long. 5 lin.

C. lentum Er. Wiegm. Arch. 1847. I. p. 109.

Von etwas gestreckter Gestalt, dabei ziemlich gleichbreit, mässig gewölbt, glänzend, die Flügeldecken etwas trüber, schwarz mit etwas Erztou, namentlich hinten leicht kupfrig. Der Kopf fein, aber dicht punktirt, der Scheitel flach, die Augen gross. Das Halsschild glatt, der Seitenrand setzt sich um die Hinterecken fort und geht dann allmählig in Punkte über, die selbst bald erlöschen, so dass die Mitte entschieden ungerandet bleibt; den Schultern gegenüber zeigt die Basis an der Stelle, wo zuweilen die Basalgrübchen sich befinden, eine merkliche, wenngleich flache und wenig tiefe Ausbuchtung. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, die Streifen mit sehr feinen Kerbpünktchen; die inneren Streifen, wenigstens die ersteren drei, deutlich am Ende vertieft, aber nicht vereint, der Endbuckel etwas kantig. Das Pygidium glänzend, fein und dicht punktirt. Taster und Fühler roth, letztere mit gelbrother Keule. Das Prosternum mit feinen Querleisten, vor denselben leicht ausgehöhlt; das Metasternum vorn mit einem schwachen Längskiel. Die Beine röthlichbraun.

Vaterland: Peru.

Im Berliner Museum nur ein Stück. Die Art steht meinem *C. obscurum* am nächsten, sie entfernt sich aber von demselben durch die feineren, hinten aber furchenartig vertieften inneren Längsstreifen der Flügeldecken, das hinten viel weniger deutlich gerandete Halsschild, den flachen Scheitel und insbesondere durch die grossen Augen. Durch diese tritt sie in nächste Verwandtschaft mit *C. Kiesenwetteri*, welches auch die unbewaffnete Stirn und die vertieften Längsstreifen damit gemein hat; es vereinigen sich aber hier der erste und der dritte Streif in einer Grube, in die der zweite Zwischenraum kielartig hereinragt, auch sind die übrigen Streifen viel tiefer und gröber punktirt als bei

Digitized by Google

der Erichson'schen Art. Durch diese eigenthümliche Vertiefung der inneren Längsstreifen an ihrem Ende vor der Spitze, wobei sie mitunter in einer tiefen rundlichen Grube sich vereinigen, lässt sich eine grössere Anzahl von Arten in eine recht natürliche Gruppe zusammenfassen, welcher *C. Kraatzi, Kiesenwetteri, lentum, auricolle, apicatum* und die hier nachfolgend beschriebenen neuen Arten angehören.

C. Deyrollei: *Breviter ovale, leviter tantum convexum, sat nitidum, obscure aeneum, thorace rufo, longitudinaliter medio nigro vel fusco-lineato, elytris vel atro-coeruleis vel virescentibus, interdum rufescentibus. Caput subtilissime at subconfluenter punctulatum, clypeo plerumque rufescente, fronte mutica. Thorax laevis, linea marginali postice ultra angulos producta, tunc in puncta minuta soluta, basi media leviter subangulata, imarginata. Elytra profunde crenato-striata, interstitiis convexis, subtilissime dense punctatis, striis 3 internis ad apicem foveolatis. Pygidium rufum, vix punctatum. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum vel rufum, leviter aenescens.* — Long. $2\frac{3}{4}$ —$3\frac{1}{4}$ lin.

C. lineola Chevrol. i. litt.

Var. Interdum omnino rufus vel fusco-cupreus.

Von kurz eiförmiger, mässig gewölbter Gestalt, ziemlich vollglänzend, dunkel erzfarbig, das Halsschild roth, in der Mitte mit einer breiteren oder schmäleren schwarzen Längslinie, die Flügeldecken schwärzlich blau oder grünlich schwarz, zuweilen auch rothbraun. Der Kopf höchst fein und dicht, aber etwas verworren punktirt, hinten fast glatt, der Scheitel flach, der Aussenrand zuweilen rothbraun. Das Halsschild glatt, die Seitenrandlinie setzt sich noch eine gute Strecke um die Hinterecken an der Basis fort und löst sich dann in feine Punkte auf, so dass nur die Mitte, welche eine leichte Schneppe bildet, wirklich ungerandet bleibt. Die Flügeldecken verhältnissmässig tief gestreift, die inneren drei Streifen vor der Spitze grübchenartig vertieft, aber doch in keine gemeinsame Grube zusammenfliessend; die Zwischenräume leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktirt. Das Pygidium heller oder dunkler roth, glatt. Taster und Fühler roth oder röthlichbraun. Die Unterseite bei den heller gefärbten Stücken rothbraun, bei den dunk-

Digitized by Google

leren, mit Ausnahme des stets rothbraunen Prosternums, schwärzlich braun mit etwas grünlichem Erzglanz; die Beine braun oder röthlichbraun; die mittleren Schienen in der oberen Hälfte schmal, dann plötzlich erweitert; am inneren Ende der Vorderschienen bei dem Männchen ein kleiner Borstenbüschel, der Enddorn lang und am Ende nach abwärts gekrümmt.

Vaterland: Südliches Cayenne und unteres Gebiet des Amazonenstromes; Pará und Tapajos (Bates!).

In Mehrzahl von Herrn Bates mitgetheilt, auch von Deyrolle unter obigem Namen. Die Art hat manches mit *C. melanocephalum* gemein, welches sich aber durch bedeutendere Grösse, gehöckerten Scheitel und die hinten nicht vertieften Längsstreifen der Flügeldecken sofort unterscheidet. Unausgefärbte Stücke sind einfarbig rothbraun, ohne Spur von schwarzer Länglinie auf dem Halsschilde; manchmal ist die ganze Oberseite sehr dunkel kupferfarbig, ein Stück aus Parà ist sogar ganz schwarz.

C. Dohrni: *E majoribus, subelongato-ovale, convexum, nitidulum, elytris opacis, nigro-aeneum, thorace rufo-testaceo, macula longitudinali medio angulata nigra; elytris rufo-brunneis. Caput dense subconfluenter at subtiliter punctatum, vertice leviter trituberculato. Thorax fere laevis, dorso postice linea longitudinali impressa, linea marginali ultra angulos longe producta, tunc punctata. Elytra leviter crenato-striata, foveola apicali profunda, interstitiis planis, non punctulatis. Pygidium rufo-testaceum, convexum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus rufo-brunneum, femoribus posticis rufo-testaceis, tibiis basi piceis, apice-rufescentibus, intermediis angustis, apice autem subito dilatatis.* — Long. $4\frac{1}{3}$—$4\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Differt a femina tibiis anticis subelongatis, posticis subangulatim a medio longitudinis incurvatis.*

Von etwas länglich-eiförmiger, gewölbter Gestalt, ziemlich glänzend, die Flügeldecken aber lederartig matt; schwärzlich erzfarben, das Halsschild gelbroth, längs des Rückens ein schwarzer, in der Mitte meist eckig erweiterter Fleck, die Flügeldecken dunkel rothbraun. Der Kopf dicht und verworren, aber wenig tief punktirt, der Scheitel mit drei deutlichen Höckerchen. Das Halsschild glatt, auf der hinteren Hälfte eine sehr deutlich vertiefte Längslinie, die

Digitized by Google

aber die Basis nicht erreicht; die Seitenrandlinie weit um die Hinterecken fortgesetzt, dann mit kleinen Längsriffen versehen, die eigentliche Mitte, welche eine stumpfe Schneppe bildet, ungerandet. Die Flügeldecken nur leicht gestreift, die Streifen mit ziemlich weitläufig gestellten Kerbpunkten, welche die Ränder der Zwischenräume merklich angreifen; diese flach, höchstens an den Seiten schwach gewölbt, ohne Punktirung. Das Pygidium gewölbt, rothgelb, sehr fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite dunkelbraun, die Hinterbrust in der Mitte leicht kupfrig; der Hinterleib gelbroth, ebenso die hinteren Schenkel und die Schienen gegen das Ende; die mittleren in der oberen Hälfte sehr dünn, dann plötzlich stark erweitert.

Bei dem Männchen sind die Vorderbeine etwas verlängert, die hinteren Schienen sind nicht gleichmässig am Innenrande erweitert, sondern von der Mitte ab, wodurch sie von oben besehen, wirklich gekrümmt erscheinen.

Das Weibchen hat allmählig und gleichmässig erweiterte Hinterschienen.

Vaterland: Südliches Cayenne und Gebiet des Amazonenstromes (Bates!).

Von Herrn Deyrolle und in Mehrzahl von Herrn Bates mitgetheilt. Eine sehr schöne Art, die etwas an *C. melanocephalum* erinnert, auch keine Prosternalleisten hat, von diesem aber durch die Endgruben an der Spitze der Flügeldecken sich leicht unterscheidet. In der Regel entstehen diese Gruben durch die plötzliche Vertiefung des ersten und zweiten Längsstreifes, zuweilen nimmt auch noch der dritte daran Theil: die kielartig verschmälerten Zwischenräume setzten sich über den Grund dieser Gruben fort. Bei minder ausgefärbten, durchwegs heller gefärbten Stücken reduzirt sich der schwarze Längsfleck des Halsschildes auf einen schmalen unbestimmt begränzten Streifen, der meist nur auf der hinteren Hälfte deutlich ist. Ich glaube hier auch auf die eigenthümliche Analogie in der Färbung aufmerksam machen zu müssen, die zwischen diesen *Canthidien*- und einigen *Canthon*-Arten, wie z. B. *C. triangularis*, *cyanocephalus*, *rufulus*, *nigriceps* etc. besteht.

C. Gerstäckeri: *Praecedenti valde affinis, at elytris adhuc subtilius striatis thoracisque linea impressa deficiente dignoscendus. Viridi-aeneus, thorace luteo-testaceo, basi anguste viridi-aenea, longitudinaliter interdum infuscato, elytris rufo-brunneis. Caput subtiliter dense punctulatum, vertice trituberculato. Elytra subtilissime tantum striata, striis vix crenato-punctatis, foveola apicali rotunda, profundissima. Corpus subtus cum pedibus brunneo-testaceum, femoribus posticis rufo-testaceis.* — Long. 4—4¼ lin.

Dem vorhergehenden so ähnlich, dass ich mich darauf beschränken kann, die unterscheidenden Merkmale hervorzuheben. Der Kopf ist immer dunkel erzgrün, fein und dicht punktirt. Das Halsschild mehr schmutzig braungelb als gelbroth, der äusserste Hinterrand metallisch grün, zuweilen auch noch der Vorderrand und die Vorderecken grünlich scheinend, längs der Mitte nur ein unbestimmt begränzter dunkler Streif, der meistens ganz fehlt, die bei *C. Dohrni* sehr markirt vertiefte Längslinie fehlt ganz. Die Flügeldecken wie bei jenem rothbraun, an der Basis hie und da etwas schwärzlich, nur äusserst fein gestreift, die Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume vollkommen flach; die Endgrube an der Spitze klein, aber rund und tief, der Länge nach durch den kielartig verschmälerten zweiten Zwischenraum getheilt, ausserdem noch jederseits ein sehr kleines Längskörnchen. Die Unterseite gelbbraun, die Beine mehr röthlichgelb, die Schienen an der Spitze nur leicht bräunlich, die Hinterbrust in der Mitte leicht erzglänzend.

Vaterland: Cayenne und unteres Gebiet des Amazonenstromes. Von Herrn Deyrolle und Bates mitgetheilt.

C. auricolle Har. Col. Heft. I. p. 27. Im Berliner Museum als *C. cupricolle* Klug verzeichnet. Eine grössere Anzahl dieser Art verdanke ich Herrn Bates, welcher dieselbe um Pará und am unteren Amazonenstrome sammelte. Sie kommt nicht nur mit kupfrig goldenem Halsschilde und schwarzen Flügeldecken sondern auch viel heller gefärbt vor, wobei der Kopf erzgrün, das Halsschild roth mit Goldglanz und die Flügeldecken rothbraun erscheinen. Bei einem sehr grossen weiblichen Stücke aus Pará ist auch

Digitized by Google

der Goldglanz des Halsschildes abgeschwächt, und fast die ganze Oberseite rothbraun. Solche Stücke erinnern dann sehr an jene des *C. Dohrni*, die keinen schwarzen Längsfleck auf dem Halsschilde haben, doch ist die gegenwärtige Art viel tiefer gestreift, die Zwischenräume sind gewölbt, glänzend, dicht punktirt, der Goldglanz des Halsschildes ist immer erkennbar. Die Grube an der Spitze der Flügeldecken vereinigt das Ende des ersten, zweiten und dritten Längsstreifes, zwei kleine Längskörnchen deuten in ihr die Reste des ersten und zweiten Zwischenraumes an. Die Geschlechtsunterschiede sind die nämlichen wie bei *C. Dohrni*, ebenso der Bau der mittleren Schienen.

C. Kiesenwetteri Har. Col. Heft. I. p. 29. Auch von dieser Art sandte Herr Bates ein paar Stücke aus Pará ein: dieselben sind ganz anders gefärbt, wie das von mir a. a. O. beschriebene, nämlich einfärbig röthlichbraun oder dunkelbraun mit leichtem Kupferglanze; die Art bleibt indess an den grossen Augen und dem unbewaffneten Scheitel leicht kenntlich. Bei dem Männchen zeigen die hinteren Schienen im oberen sehr schmalen Theile eine kleine wadenartige Anschwellung; eigentliche Grübchen entstehen an der Spitze der Flügeldecken nicht, wohl sind aber die innersten drei Streifen hier stark und plötzlich vertieft.

C. Kraatzi Har. Col. Heft. I. p. 24. Ein zweites Stück dieser Art theilte Herr Deyrolle mit; dasselbe scheint unausgefärbt, indem das Halsschild braun mit grünlichem Metallscheine ist und die Flügeldecken dunkel röthlichbraun erscheinen. Unter allen Umständen bleibt die Art sehr leicht an dem nur mit einem Höckerchen versehenen Scheitel und den genäherten beiden untersten Randzähnen der Vorderschienen kenntlich. Auch hier sind keine Grübchen mehr an der Spitze vorhanden, der erste Längsstreif dagegen und auch der zweite merklich, doch mehr allmählig vertieft.

Ich habe noch einige kleinere *Canthidien* vor mir, die mit den beiden letztgenannten in naher Beziehung stehen, namentlich ein dem *C. Kraatzi* nahstehendes, ebenfalls mit unbewaffnetem Scheitel, aber kleinen Augen versehenes; ich habe jedoch jetzt mehrfach die Erfahrung gemacht, wie misslich es namentlich in

Digitized by Google

dieser Gattung ist, auf einzelne Stücke Beschreibungen zu entwerfen, und verspare mir daher diese Novitäten auf günstigere Zeiten.

C. laevigatum Har. Col. Heft. I. p. 25. Ein zweites mit dem von mir beschriebenen ganz gleich gefärbtes Weibchen sandte Herr Stål aus dem Stockholmer Reichsmuseum. Das sehr verschiedene Männchen ist jedoch erst kürzlich durch den Ankauf der ehemaligen Germar'schen Sammlung in meinen Besitz gekommen. Dasselbe hat ein rothes Halsschild, über dessen Mitte sich ein breiter, unbestimmt begränzter, dunkel kupfriger Längsstreif zieht. Die Vorderschienen sind sehr verlängert und schmal, ihr Ende ist nach einwärts gekrümmt, der Enddorn gegen die Spitze verdickt, dann aber spiessförmig zugespitzt. Wahrscheinlich ist diese Färbung (die Unterseite ist ebenfalls dunkel rothbraun) nur individuell und es kommen sicher auch ganz schwarze Männchen vor; in beiden Geschlechtern bleibt die Art an dem glatten, nur in der Mitte schwach beuligen Kopfe und den an der Wurzel etwas grubig vertieften Längsstreifen der Flügeldecken (besonders 4 und 5) leicht zu erkennen. Zunächst an sie schliesst sich nachstehendes kleine *Canthidium* an:

C. puncticeps: *Ovatum, leviter convexum, valde nitidum, nigrum, capite thoraceque subaenescentibus. Caput aequaliter sat dense punctatum; vertice medio leviter convexo, non tuberculato. Thorax laevis, ad angulos anticos autem distincte punctatus, linea marginali ultra angulos posticos vix producta, basi extrema punctis nonnullis minutis. Elytra sat profunde crenato-striata, striis duobus internis apice nonnihil profundioribus. Pygidium nitidum, obscure viridi-aeneum, basi punctatum. Palpi cum antennis rufo-picei, his testaceo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, leviter virescens; metasterni lateribus sericantibus.* Long. $2\frac{1}{2}$ lin.

Etwas verkehrt-eiförmig, nur leicht gewölbt, sehr glänzend, schwarz, Kopf und Halsschild schwach grünlich erzglänzend. Der Kopf gleichmässig ziemlich dicht punktirt, der Scheitel in der Mitte leicht beulig gewölbt, ohne Höckerchen. Das Halsschild sehr blank, nur in den Vorderecken mit recht deutlichen Punkten, die Rand-

Digitized by Google

linie setzt sich nur sehr wenig und etwas undeutlich um die Hinterecken fort, auf dem äussersten Randsaume der Basis erscheinen dann nur mehr einzelne, kleine Punkte. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, namentlich die Kerbpunkte sehr markirt, die beiden innersten Streifen vor der Spitze noch etwas vertieft, die übrigen abgekürzt. Das Pygidium leicht grünlich erzscheinend, an der Basis sehr deutlich punktirt. Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit hellgefärbter, gelbrother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und leicht metallisch glänzend; die Seiten der Hinterbrust seidig matt; das Prosternum mit feinen Querleisten.

Vaterland: Montevideo.

Nur ein paar Männchen von Herrn Deyrolle mitgetheilt, welche einen breiten, am Ende abgestutzten Enddorn an den Vorderschienen besitzen. Diese sehr blanke kleine Art ist durch ihre nur leichte Wölbung, den gleichmässig punktirten Kopf und den leicht gewölbten, aber ganz unbewaffneten Scheitel leicht kenntlich. Mit ihr steht in nächster Verwandtschaft:

C. gracilipes: *Subelongato-ovale, leviter convexum, nitidum, viridi-aeneum. Caput laeve vel margine antico tantum obsolete punctulato, fronte mutica, clypeo reflexo, apice summo, pone dentes, longitudinaliter impresso. Thorax laevis, linea marginali ultra angulos posticos producta, tunc in puncta soluta, basi medio immarginata, rotundata. Elytra profundius crenato-striata, interstitiis leviter convexis, laevibus. Pygidium nitidum, laeve. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus viridi-aeneum; prosterno absque carinis transversis; tibiis posticis apicem versus minus compressis minusque dilatatis.* — Long. 2—2¼ lin.

Choerid. ambiguum Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von etwas länglich-eiförmiger Gestalt, mässig gewölbt, glänzend, schön metallisch grün. Der Kopf glatt, höchstens vorn undeutlich punktirt, der Scheitel unbewaffnet, der Vorderrand hinter dem mittleren Einschnitte mit einer deutlich vertieften Längslinie, welche wie eine spaltartige Fortsetzung des Einschnittes aussieht. Das Halsschild glatt, die Randlinie setzt sich um die stark herab-

gezogenen Hinterecken deutlich, bis über die Schulterbeule hinaus, fort, geht dann in einzelne feine Punkte über, die aber ebenfalls vor der Mitte der Basis erlöschen; diese daher ungerandet, abgerundet, nicht als Schneppe ausgezogen. Die Flügeldecken tief gekerbt-gestreift, die Zwischenräume glatt, sehr leicht gewölbt. Das Pygidium glänzend, glatt, höchstens am Basalrande einige Pünktchen. Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite sammt den Beinen grün, die Seiten der Hinterbrust und der Hinterleib schwärzlich, erstere seidig matt; das Prosternum ohne Querleisten; die hintersten Schienen verhältnissmässig wenig gegen die Spitze erweitert, auch etwas minder flach gedrückt; der Enddorn der Vorderschienen lang, an der Spitze nach abwärts gebogen.

Vaterland: Cayenne.

Von Herrn Bonvouloir mitgetheilt, auch im Berliner Museum. Eine zwar kleine, aber durch die eigenthümliche Falte im Kopfschilde, das leistenlose Prosternum, zunächst aber die schmalen Hinterbeine recht ausgezeichnete Art.

C. nobile: ***Simillimum quoad staturam C. Marseuli, rotundato-ovale, valde convexum, nitidum, elytris opacis vel subopacis, colore variabili, thorace capiteque plerumque atro-cyaneis, interdum laete cupreis, elytris vel concoloribus vel rufo-brunneis, sutura tunc viridi-aenea. Caput punctatum, punctis antice densioribus, intra oculos carina brevi, arcuata, postice medio impressum. Thorax laevis, absque linea longitudinali impressa, linea marginali longe ultra angulos ducta, tunc punctata, basi media subtiliter marginata. Elytra subtiliter punctato-striata, striis apice non profundioribus. Pygidium plerumque atro-cyaneum. Palpi cum antennis rufo-picei, his nigro-clavatis. Corpus subtus nigro-aeneum, plerumque cum pedibus atro-chalybeum; tarsorum posticorum articulo primo minus angustato quam in C. Marseuli.*** — Long. 4—5 lin.

Ganz wie *C. Marseuli* gebaut, also von gerundeter, stark gewölbter Gestalt, glänzend, die Flügeldecken meist trüber scheinend, von veränderlicher Färbung, meist dunkel stahlblau, zuweilen aber auch schön purpurroth, oder nur Kopf und Halsschild blau und die Flügeldecken rothbraun, dann meist ihre Naht grünlich. Der Kopf dicht punktirt, die Punktirung vorn noch gedrängter und theilweise

Digitized by Google

in einander fliessend, der Aussenrand immer schwarz; in der Mitte des Scheitels wie bei *C. Marseuli* eine kleine, bogige, stark erhabene Querleiste, hinter derselben der Hinterrand leicht grubig vertieft. Das Halsschild etwas breiter als die Flügeldecken, glatt, oder doch nur äusserst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, ohne vertiefte Längslinie in der Mitte, die Randlinie um die Hinterecken noch eine ziemliche Strecke fortgesetzt, dann in einzelne Längspunkte aufgelöst, die Mitte der Basis aber wieder höchst fein gerandet. Die Flügeldecken fein gestreift, in den Streifen fein und weitläufig punktirt. Das Pygidium glänzend, meist bläulichschwarz, ziemlich dicht aber nur seicht punktirt. Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, mit bläulichem oder bläulichgrünem Scheine; das Prosternum mit feinen Querleisten; die hintersten Tarsenglieder an Breite allmählig abnehmend, das erste viel breiter als bei *C. Marseuli.*

Vaterland: Das südliche Brasilien, Caasapava.

Von Herrn Dohrn mir freundlichst überlassen, auch im Berliner Museum. Diese schöne Art schliesst sich innig an *C. Marseuli* an, mit dem sie namentlich die Kopfbildung und die Beschaffenheit der Halsschildbasis gemein hat, sie entfernt sich aber von demselben durch das glatte, nicht punktirte Halsschild, die viel feiner gestreiften Flügeldecken, das schwarze Fühlhorn, endlich durch das viel breitere erste Glied der hintersten Tarsen, welches bei jenem nur unmerklich breiter wie die folgenden und fast gleich schmal von Anfang bis zu Ende ist. Durch ebenfalls mit einer bogigen Querleiste versehenen Scheitel, der aber daneben sehr deutlich gehöckert ist, schliesst sich hier ferner an:

C. taurinum: *Statura C. nobilis, breviter ovale, valde convexum, nitidulum, obscure viridi-aeneum. Caput antice dense punctatum, vertice carina elevata brevi, semicirculari, postice utrinque in cornu acutum terminata. Thorax distincte punctatus, linea longitudinali leviter impressa, linea marginali ad humeros terminata, basi tunc longitudinaliter punctata. Elytra profunde crenato-striata, striis internis versus apicem adhuc profundioribus, interstitiis convexis, sublaevibus. Pygidium sat dense punctatum. Palpi cum antenis rufi. Corpus subtus cum*

Digitized by Google

pedibus piceum, virescens; prosterno obscure piceo-rufo, transversim carinato, metasterno medio laevi. — Long. 4 lin.

Von der kurz-eiförmigen, gerundeten Gestalt des *C. nobile*, stark gewölbt, mässig glänzend, dunkelgrün. Der Kopf vorn dicht punktirt, der Scheitel mit einer kurzen, halbkreisförmigen Leiste, welche hinten jederseits in ein spitzes Hörnchen endet; da auch am Hinterrande in der Mitte zwischen diesen Hörnchen ein kleines nach hinten bogiges Leistchen sich zeigt, so entsteht nahezu ein geschlossener, erhabener Ring, innerhalb dessen der Scheitel glatt bleibt, während die Umgebung dicht punktirt ist. Das Halsschild dicht und sehr deutlich punktirt, am Vorderrand in der Mitte der Länge nach sehr schwach erhaben und daneben äusserst unmerklich vertieft, in der Mitte eine vertiefte Längslinie; die Randlinie erlischt sehr deutlich da, wo sie mit dem Seitenrande der Flügeldecken zusammentrifft, die Basis selbst aber ist mit sehr deutlichen Längspunkten bis fast zur Mitte besetzt, welche wieder äusserst fein gerandet ist. Die Flügeldecken tief gekerbt-gestreift, die Streifen, besonders die inneren, allmählig gegen die Spitze furchenartig vertieft, die Zwischenräume gewölbt, undeutlich punktirt. Das Pygidium gewölbt, gleichmässig etwas dicht punktirt. Taster und Fühler bräunlichroth. Die Unterseite mit Ausnahme der seidig matten Hinterbrustseiten ziemlich glänzend, sammt den Beinen schwärzlich, mit grünem Metallscheine; das Prosternum rothbraun, mit Querleisten; der Enddorn der Vorderschienen an der Spitze nach innen gekrümmt, sehr schief abgestutzt, so dass das innere Ende eine scharfe Spitze bildet.

Vaterland: San João del Rey.

Aus der Schaum'schen, früher Germar'schen Sammlung, ein einzelnes weibliches Stück. Von allen *Canthidien* zeigt diese höchst ausgezeichnete Art die entwickelste Bewaffnung des Scheitels; in die vorhin erwähnte Gruppe des *C. auricolle*, *Kraatzi* u. s. w. kann sie desshalb nicht eingereiht werden, weil die Streifen der Flügeldecken gegen das Ende zwar sehr tief werden, jedoch nicht plötzlich, wie bei jenen, sondern ganz allmählig furchenartig sich erweitern.

Aus der Abtheilung der *Canthidien* mit gerandeter oder punktirter Halsschildbasis habe ich noch die folgenden, ziemlich isolirt stehenden neuen Arten vor mir:

Digitized by Google

C. quadridens: *Ovale, convexum, nitidum, obscure viridi-aeneum. Caput subconfluenter punctatum, fronte mutica, clypeo quadridentato. Thorax subtilissime punctulatus, basi media punctis nonnullis marginalibus, majoribus. Elytra crenato-striata, striis apice nullomodo profundioribus, interstitiis planis, laevibus. Pygidium laeve. Palpi piceo-rufi, antennarum clava rufa. Corpus subtus cum pedibus nigro-aeneum; posterno carinis transversis, tibiis posticis modice tantum versus apicem dilatatis, articulo primo tarsorum sequentibus duobus junctis nonnihil longiore.* — Long. 3 lin.

Von ovaler und gewölbter Gestalt, glänzend, schwärzlich grün. Der Kopf dicht und etwas runzlig, doch wenig tief punktirt, der Scheitel ohne Höcker, das Kopfschild vorn mit vier sehr deutlichen Zähnen. Das Halsschild höchst fein punktirt, auf der hinteren Hälfte eine leicht vertiefte Längslinie, die Seitenrandlinie gleich hinter den Schultern in einzelne kleinere Punkte aufgelöst, dann erlöschend, in der Mitte aber wieder einzelne grössere, dem Rande genäherte Punkte, keine Schneppe. Die Flügeldecken mässig tief gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze durchaus nicht tiefer, vor der Spitze sogar erlöschend, die Zwischenräume flach, glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwärzlich grün, die Schenkel etwas röthlich durchscheinend; das Prosternum mit Querleisten; die hinteren Schienen nur mässig gegen das Ende erweitert, das erste Glied der hinteren Tarsen nur wenig länger als die beiden folgenden zusammen genommen.

Vaterland: Oberes Gebiet des Amazonenstromes, Pebas (Bates!).

Von Herrn Bates mitgetheilt. Eine jener unbequemen Formen, bei welchen man sich damit trösten muss, dass sie als Ausnahme nur die Regel bestätigen. Bei allen übrigen *Canthidien* ist nämlich das Kopfschild vorn durch einen kleinen mittleren Einschnitt mit nur zwei Zähnen versehen, hier zeigen sich aber deren vier, von welchen die beiden mittleren etwas stärker sind. Den Bau der hinteren Schienen hat dieses *Canthidium* mit *C. gracilipes* gemein.

C. basale: *Elongato-ovatum, convexum, nitidum, obscure viridi-aeneum. Caput dense at parum profunde punctulatum, vertice bituberculato, tuberculis transversis. Thorax sub-*

Digitized by Google

tilissime punctulatus, ad angulos anticos autem et secundum basin, praecipue medio, punctis magnis adspersus. Elytra valde crenato-striata, interstitiis laevibus. Pygidium convexum, laeve, margine basali autem dense punctato. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus obscure aeneum, prosterno transversim carinato, tibiis postice versus apicem modice tantum dilatatis. — Long. 2¾—3 lin.

Von ziemlich länglicher, dabei stark gewölbter Gestalt, glänzend, dunkelgrün. Der Kopf ziemlich dicht und deutlich, aber nur wenig tief punktirt, vor jedem Auge eine kleine Vertiefung, die Stirn mit nur zwei, weit auseinander stehenden, etwas in die Quere gezogenen Höckerchen. Das Halsschild stark gewölbt, nur undeutlich punktirt, in den Vorderecken aber ein paar grobe Punkte, auch der ganze Basalrand mit derben, in der Mitte zahlreicheren Punkten besetzt; der vordere Seitenrand leicht geschweift, daher die Vorderecken ziemlich spitz. Die Flügeldecken grob gekerbt gestreift, die Streifen, besonders die äusseren, vor der Spitze abgekürzt, die leicht gewölbten Zwischenräume glatt. Das Pygidium glänzend, gewölbt, glatt, nur die Basis dicht punktirt. Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite sammt den Beinen schwärzlich grün; das Prosternum mit Querleisten, die hinteren Schienen gegen das Ende nur mässig erweitert.

Vaterland: Vom Tapajos (Bates!).

Von Herrn Bates mitgetheilt. Färbung und Fussbau, nämlich die nur mässig erweiterten hinteren Schienen, hat dieses *Canthidium* mit *C. gracilipes* gemein, von dem es aber wesentlich durch die zweihöckerige Stirn, den groben Punktsaum an der Halsschildbasis und die derb gestreiften Flügeldecken abweicht.

C. Batesi: *Subdilatato-ovale, convexum, nitidum, aeneum, colore caeterum ut in C. lucido variabili, interdum omnino piceum vel cupreum. Caput parum dense et obsolete punctatum, vertice trituberculato. Thorax obsolete at distincte punctatus, postice linea media longitudinali brevi at profunde impressa, basi longitudinaliter punctata, punctorum serie ipso medio carinula brevi interrupta. Elytra valde crenato-striata, striis versus apicem adhuc profundioribus, interstitiis convexis, laevibus. Pygidium rugose punctatum, apice convexo, laevi. Palpi cum antennis*

Digitized by Google

piceo-rufi, his rufo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus obscure aeneum; prosterno laevi, absque carinis; femoribus posticis margine postico pone medium obtuse angulato. — Long. $2\frac{3}{4}$—4 lin.

Mas. ***Differt a femina tibiis anticis elongatis, minus dilatatis, apice leviter incurvatis, calcari apicali apice truncato.***

Von etwas breit eiförmiger Gestalt, ziemlich gewölbt, glänzend, in der Färbung ganz wie *C. lucidum*, nämlich bald grün oder dunkel kupferfarben, wohl auch ganz tiefschwarz. Der Kopf fein und wenig dicht punktirt, der Scheitel mit drei recht deutlichen Höckerchen. Das Halsschild ebenfalls fein, aber gleichmässig und deutlich punktirt, hinten eine kurze, aber sehr markirte vertiefte Längslinie; die Basis mit ziemlich grossen Randpunkten, nur die Mitte selbst eine glatte, leicht erhöhte Stelle bildend, indem die Punktlinie hier den Basalrand verlässt und sich etwas nach vorn, gegen das Ende der Längslinie wendet. Die Flügeldecken tief gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze noch tiefer, die Zwischenräume glatt, gewölbt. Das Pygidium an der Basis mit ringförmigen Punkten dicht besetzt, die Spitze aber glatt und gewölbt. Taster und Fühler braunroth, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel erzfarbig oder kupfrig scheinend, die Schenkel meist röthlich kupfrig; das Prosternum glatt, ohne Querleisten; die hinteren Schenkel am hinteren Rande, etwas über die Mitte hinaus, stumpfwinkelig; das erste Tarsenglied kaum so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

Das Männchen unterscheidet sich durch verlängerte, schmale, am Ende nach Innen gekrümmte Vorderschienen, deren Enddorn breit und am Ende abgestutzt ist.

Vaterland: Gebiet des Amazonenstromes und des Tapajos, Ega und Pará (Bates!).

In Mehrzahl von Herrn Bates mitgetheilt. Ich ergreife mit Freude die Gelegenheit diese höchst ausgezeichnete Art demselben zu widmen und ihm zugleich meinen Dank für die grosse Unterstützung auszusprechen, die er mir durch Zusendung seines kostbaren Materials angedeihen liess. *C. Batesi* erinnert in seinen verschiedenen Farbenkleidern viel an *C. lucidum*, ist aber kürzer wie dieses und durch den eckigen Hinterrand des hintersten Schenkelpaares unter allen Gattungsgenossen ausgezeichnet. Die Form der Punktlinie an der Halsschildbasis erinnert ganz an die ähnliche bei

C. versicolor, welches ebenso veränderlich im Farbenkleide erscheint; letztgenannte Art ist jedoch viel kleiner, hat einen flachen, unbewaffneten Scheitel und nur undeutlich punktirte Längsstreifen, die bei *C. Batesi* dicht und stark gekerbt sind. Als nächster Verwandter, besonders in lezterer Beziehung, schliesst sich hier an:

C. aeneolum: *Statura C. Batesi, adhuc fere brevius, rotundatum, convexum, nitidum, colore variabili, plerumque cupreum, elytris obscure piceo-cupreis, thorace interdum rufo. Caput vage obsoletissime punctatum, vertice medio carina brevi sat elevata. Thorax medio distincte punctatus, punctis ad latera minutis et raris, ad angulos anticos autem et praecipue medio ad basin majoribus; basi distincte longitudinaliter punctata. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis convexis. Pygidium apice laeve, basi punctatum et longitudinaliter impressum. Corpus subtus obscure aeneum, pedibus rufescentibus; prosterno transversim carinato; calcari apicali tibiarum anticarum elongato, dentibus duobus marginalibus ultimis approximatis.* — Long. 3¼ lin.

Mas. *Verticis carina obsoletiore.*

Von etwas breiter, abgekürzt-eiförmiger Gestalt, ziemlich gewölbt, glänzend, kupfrig, die Flügeldecken dunkelbraun mit Kupferschein, zuweilen schwarz. Der Kopf zerstreut und fast undeutlich punktirt, der Scheitel in der Mitte mit einer kurzen, geraden, ziemlich starken Querleiste. Das Halsschild in der Mitte deutlich punktirt, ebenso in den Vorderecken, die Seiten glatt, die Punktirung gegen die Mitte der Basis wieder stärker; längs der Basis eine Punktreihe, die in der Mitte zwar nicht unterbrochen ist, sich hier jedoch ein wenig vom äussersten Randsaume entfernt; die Hinterecken nicht ganz vollkommen abgerundet, einen sehr stumpfen Winkel bildend. Die Flügeldecken tief gekerbt-gestreift, die Streifen nach hinten etwas tiefer, die Zwischenräume glatt und gewölbt. Das Pygidium an der Spitze glatt, oben punktirt und mit einem Längseindruck. Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite dunkelbraun, die Hinterbrust in der Mitte metallisch scheinend; die Beine rothbraun; das Prosternum mit Querleisten, die beiden untersten Randzähne der Vorderschienen einander leicht genähert; ihr Enddorn auffallend lang, am Ende hackenförmig gekrümmt.

Digitized by Google

Vaterland: Vom Tapajos und von Pará (Bates!), auch aus dem südlichen Cayenne.

Von den Herren Bates und Deyrolle erhalten. Auf den ersten Anblick einem kleinen *C. Batesi* sehr ähnlich, von diesem aber durch den Querhöcker des Scheitels, das mit keiner Längslinie versehene Halsschild und insbesondere durch die vorhandenen Querleisten des Prosternums weit verschieden. Die Art ist ausserdem durch den auffallend langen Enddorn der Vorderschienen ausgezeichnet, beim Männchen ist derselbe derber, die Querbeule dagegen des Scheitels abgeschwächt; auch ist der Einschnitt des Kopfschildes eigenthümlich geformt, nämlich schmal halbkreisförmig.

C. versicolor Har. Col. Heft. I. p. 58. Unter den vielen Farbenänderungen dieser Art befindet sich auch eine in der Germar'schen Sammlung unter dem Namen *C. erythropus*, welche fast ganz das Farbenkleid meines *C. rufipes* zeigt, nur ist umgekekrt das Halsschild mehr schwarzgrün als die Flügeldecken gefärbt. Die sehr deutlichen Punkte in der Mitte der Halsschildbasis und die viel tieferen Längsstreifen der Flügeldecken bei *C. versicolor* machen jedoch dasselbe sofort kenntlich. Ein paar Stücke mit gelbrothem Halsschilde und bräunlichen Flügeldecken theilte auch Herr Bates aus S. Paolo mit. An diese Art und an das oben beschriebene *C. aeneolum* schliesst sich nahe an:

C. paranum: *Ovale, leviter convexum, nitidum, nigro-viride, affine C. aeneolo, at thorace medio laevi inter alia dignoscendum. Caput subtilissime et obsoletissime punctulatum, vertice mutico. Thorax densissime subtiliter punctulatus, disco fere laevis, linea marginali ultra angulos rotundatos producta, tunc evanescente. Elytra crenato-striata, striis versus apicem sensim profundioribus, interstitiis laevibus. Pygidium obsolete tantum punctatum. Palpi cum antennis rufi, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigro-aeneum, prosterno carinato, tibiis posticis modice versus apicem dilatatis.* — Long $2\frac{1}{2}$—3 lin.

Aus der Verwandtschaft des *C. aeneolum* und *versicolor*, von ovaler, nur mässig gewölbter Gestalt, glänzend, schwärzlichgrün. Der Kopf höchst fein und fast undeutlich punktirt, der Scheitel

Digitized by Google

ohne Höcker, der mittlere Einschnitt des Kopfschildes ziemlich tief, dreieckig. Das Halsschild äusserst dicht, aber nur höchst fein punktirt, die Scheibe fast glatt, die Seiten jedoch und die Vorderecken deutlicher punktirt; die Randlinie setzt sich um die abgerundeten Hinterecken noch eine Strecke weit fort und erlischt dann, ohne deutliche Längspunkte zu bilden. Die Flügeldecken nach hinten leicht verschmälert, gekerbt-gestreift, die Streifen allmählig gegen die Spitze tiefer, hier fast furchenartig, die oben fast flachen Zwischenräume hier merklich gewölbt. Das Pygidium nur fein und wenig dicht punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbrother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarzgrün, die Hinterbrust besonders metallisch grün; das Prosternum mit Querleisten, die Vorderschienen mit drei kräftigen, in gleicher Entfernung befindlichen Randzähnen, ihr inneres Endecke stumpfwinkelig.

Vaterland: Pará (Bates!).

Von Herrn Bates mitgetheilt. Durch den unbewaffneten Scheitel, die nach hinten vertieften Längsstreifen der Flügeldecken und die nur mässig gegen das Ende erweiterten hinteren Schienen tritt diese Art in nächste Verwandtschaft mit *C. aeneolum* und *versicolor*; von beiden unterscheidet sie sich leicht durch die nicht genäherten beiden letzten Randzähne der Vorderschienen, von ersterem noch insbesondere durch den flachen Scheitel, das nur höchst fein punktirte Halsschild und das an der Basis nicht eingedrückte Pygidium, von *C. versicolor* durch den Mangel der groben Randpunkte in der Mitte der Halsschildbasis.

C. dispar Har. Den vielfachen Benennungen, unter welchen diese Art in den Sammlungen figurirt, sind noch beizufügen *C. atrocoeruleum* und *rubrocupreum* Reiche, beides für Männchen, letzteres für die schwärzlich-kupferige Varietät; *C. meticulosum* Reiche für Weibchen; in der Germar'schen Sammlung führte die Art den Namen *C. asphalthinus* Germ. i. litt. Als *C. elevatum* Reiche wird bald diese, bald die folgende Art bezeichnet.

C. lucidum Har. Als *C. purpureomicans* Deyrolle und *C. viridicatum* Reiche von den Herren Bonvouloir und Deyrolle mitgetheilt; letztere Form steht meinem *C. smaragdinum* in der

Digitized by Google

Färbung recht nahe, unterscheidet sich aber leicht durch die tieferen Punktstreifen und die grobgeriffte Basis des Halsschildes. Germar benannte diese Art in seiner Sammlung *C. maccassiticum;* sowohl diese wie die vorhergehende stammen aus Rio Janeiro.

B.

Arten mit entschieden ungerandeter Halsschildwurzel, indem die Seitenrandlinie sehr bestimmt den Schultern gegenüber plötzlich erlischt.

C. onitoides Perty. Hieher gehört als Synonym *Choerid. trituberculatum* Luc. Voy. Casteln. p. 102. Von dieser schönen Art habe ich jetzt eine grössere Anzahl Exemplare vor mir, welche Herr Bates bei Ega und Pebas gesammelt hat. Zur Ergänzung meiner Beschreibung in Col. Heft. I. p. 31, welche nach dem einzigen, schlecht conservirten Perty'schen Originalstücke entworfen ist, habe ich beizufügen, dass der Kopf schön kupfrig erzfarben, vorn aber breit schwarz gesäumt ist; das gelbrothe, glänzende, ziemlich deutlich punktirte Halsschild hat einen unbestimmt begränzten, dunkel kupfrigen Längsfleck in der Mitte; der bei dem Perty'schen Stücke abgeplattete kleine Knopf in der Mitte des Halsschildvordertheils ist hier ziemlich spitz. Die Flügeldecken sind seidig matt, schwärzlich, hie und da etwas bräunlich durchscheinend, oder wohl auch ganz rothbraun. Das Pygidium ist gelbroth, dicht, fast querrunzlig punktirt. Die Unterseite ist schwärzlich, die Mitte der Hinterbrust leicht kupfrig; die Schenkel der Hinterbeine und die Seiten der Bauchringe sind gelb. Castelnau fand die Art bei Sarajacu; die Stücke von Pebas sind meist dunkler, einige sogar ganz schwarz gefärbt.

C. rufinum: ***Affine C. melanocephalo, Gerstäckeri etc., ab his autem thoracis basi immarginata discedens. Nitidum, convexum, obscure viridi-aeneum, thorace ferrugineo, subaurato vel cuprascente, elytris rufo-castaneis. Caput dense punctulatum, antice nigrum et transversim rugosum, vertice medio carina subarcuata, obsolete trituberculata. Thorax laevis, angulis anticis subtilissime punctulatis, basi ad humeros subemarginata, media leviter angulata. Elytra subtiliter crenato-striata, interstitiis planis. Pygidium rufo-cupreum, dense et subtiliter punctatum, versus apicem laeve. Palpi cum antennis piceo-rufi, his rufo-***

Digitized by Google

clavatis. Corpus subtus piceo-rufum, femoribus posticis rufo-testaceis, leviter metallescentibus, prosterno transversim carinato. — Long. 4 lin.

In Färbung und Gestalt an *C. Gerstäckeri, melanocephalum* und Genossen erinnernd, durch das hinten ungerandete Halsschild aber wesentlich verschieden. Von gewölbter, etwas kurz-ovaler Gestalt, glänzend, der Kopf vorn schwarz, hinten erzgrünlich, das Halsschild etwas kupfrig rothgelb, die Mitte etwas dunkler, die Ränder mit grünlichem Scheine, die Flügeldecken röthlich kastanienbraun. Der Kopf hinten dicht und fein punktirt, vorn querrunzlig, der Vorderrand in der Mitte nur sehr schwach ausgebuchtet, auf dem Scheitel eine kurze, leicht bogig gekrümmte Querleiste, die in der Mitte und an ihren Enden schwach zugespitzt ist. Das Halsschild glatt, nur in den Vorderecken dicht und äusserst fein punktirt, die Hinterecken etwas stumpf abgerundet; die Basis in der Mitte eine Schneppe bildend, jederseits den Schultern gegenüber eine kleine Ausbuchtung, an derem äusseren Ende die Seitenrandlinie erlischt. Die Flügeldecken fein gekerbt-gestreift, die Streifen vor der Spitze n i c h t tiefer, die Zwischenräume flach, glatt. Das Pygidium kupferröthlich, glänzend, sehr fein punktirt, mit glatter Spitze. Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel röthlichbraun, mit leichtem Metallglanze; das Prosternum mit Querleisten, die Seiten der Hinterbrust bogig gestrichelt; die Schenkel der Hinterbeine röthlichgelb, leicht erzglänzend.

Var. Dunkler gefärbt, die Flügeldecken und die Beine schwarz.

Vaterland: Columbien: Costa Rica und Bogotá, auch vom oberen Amazonenstrom.

Von Dr. Moritz Wagner erhalten, auch von Herrn Kirsch mitgetheilt. Die Art repräsentirt in der Abtheilung der ungerandeten *Canthidien* die rothbraunen Genossen des *C. melanocephalum*. Wegen dieser ausgezeichneten Färbung, sowie wegen ihrer ansehnlicheren Grösse nähert sie sich etwas dem *C. onitoides*, mit dem sie auch die Form der Scheitelleiste gemein hat; dieses ist aber nur sehr fein auf den Flügeldecken gestreift, das Pygidium ist dicht, fast querrunzlig punktirt, endlich ist auch die Hinterbrust in der Mitte punktirt und der Länge nach fein vertieft. Die von Herrn Bates aus Pebas eingeschickten Stücke sind meist sehr dunkel

Digitized by Google

gefärbt. Das mir unbekannte *Choerid. erythropterum* Luc. Voy. Cast. p. 101 gehört vielleicht hieher.

C. bovinum: *C. taurino simile, at minus convexum, elytris subtilius striatis thoracisque basi immarginata praeter alia dignoscendum. Nitidum, obscure viridi-aeneum. Caput sat dense, at parum profunde punctatum, vertice intra oculos bituberculato, tuberculis carina semicirculari anteriore inter se subconjunctis. Thorax marginibus subtiliter punctulatus, caeterum laevis, basi media leviter angulata. Elytra parum profunde crenato-striata, striis versus apicem nullo modo profundioribus, interstitiis planis, subtilissime sat dense punctulatis. Pygidium subnitidum, leviter punctatum. Palpi cum antennis piceo-rufi, his fusco-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum, leviter subcoeruleo-virescens, prosterno transversim carinato.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

C. nitescens Germar i. litt.

Von ziemlich rein ovaler, gewölbter Gestalt, glänzend, die Flügeldecken mit sehr schwachem, fast unmerklichem Fettglanze, etwas schwärzlich metallisch grün. Der Kopf gleichmässig ziemlich dicht punktirt, jederseits auf der Stirne neben den Augen ein ziemlich kräftiges, spitzes Höckerchen, vor denselben und sie theilweise mit einander verbindend eine leicht gekrümmte, kurze Querleiste. Das Halsschild nur an den Rändern und in den Vorderecken punktirt, sonst glatt, vorn in der Mitte, den Vorderrand berührend, ein deutliches, aber stumpfes Höckerchen; die Basis ungerandet ihre Mitte eine Schneppe bildend. Die Flügeldecken länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, wenig tief gekerbt-gestreift, die Streifen gleich tief bis zur Spitze, die äusseren dagegen merklich gröber gekerbt-punktirt als die inneren; die Zwischenräume flach, dicht und äusserst fein punktirt. Das Pygidium noch etwas matter scheinend als die Flügeldecken, ziemlich dicht fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlicher, grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, mit etwas bläulichgrünem Metallglanze; das Prosternum mit Querleisten; der Enddorn der Vorderschienen ziemlich breit, am Ende schief abgestutzt.

Vaterland: Brasilien.

Ein einzelnes Stück, wahrscheinlich Männchen, aus der Germar'-

Digitized by Google

schen Sammlung, ohne nähere Bezeichnung des Fundortes. Die Art erinnert etwas an *C. taurinum*, indem namentlich die Bewaffnung des Scheitels eine gewisse Analogie zeigt; bei ihr sind aber die beiden, übrigens viel kleineren Höckerchen, hinten nicht wie bei jenem ebenfalls durch ein Leistchen verbunden, der Raum zwischen ihnen ist nicht glatt, sondern ebenso punktirt, wie die übrige Kopffläche, ausserdem ist das Halsschild hinten entschieden ungerandet, die Flügeldecken sind bedeutend länger, viel feiner gestreift, die Streifen nicht gegen das Ende vertieft, und bilden dieselben keine Rinnen, sondern sie sind einfach eingerissen. Das stumpfe Höckerchen in der Mitte des Vorderrandes des Halsschildes, welches bei *C. taurinum* höchst schwach ebenfalls angedeutet ist, bringt die Art vorläufig neben *C. onitoides*.

C. lugubre Har. Col. Heft. I. p. 39. = *C.* (*Copris*) *breve* Germ. Ins. spec. nov. p. 103, nach dem typischen, jetzt in meinem Besitze befindlichen Stücke. Auch *Choerid. litigiosum* Dej. Cat. 3 ed. p. 153. gehört zu dieser in der Färbung, wie es scheint constanten Art, von der mir jetzt auch Stücke aus Montevideo und Buenos Aires vorliegen. Von dem in der Körpergestalt sehr nahverwandten folgenden *C. moestum* unterscheiden sie am leichtesten die gerundet in das Kopfschild übergehenden Wangen, welche bei jenem ein deutliches Eck an ihrem vorderen Ende bilden.

C. moestum Har. Col. Heft. I. p. 37. Von dieser Art besitze ich jetzt gleichfalls eine grössere Anzahl von Stücken, theils von Herrn Dohrn aus St. Catharina mitgetheilt, theils von Herrn Bates aus Rio Grande do Sul, endlich auch aus Montevideo von Herrn Deyrolle unter dem Namen *C. aerarium* Reiche. Die Färbung ist nicht so constant wie bei *C. breve;* es kommen schwärzlich kupfrige und sehr dunkelblaue, fast schwarze Varietäten vor, die Normalform scheint aber die dunkelerzfarbige zu sein. Zur Ergänzung meiner früheren Beschreibung habe ich Nachstehendes beizufügen. Die Wangen bilden vorn, wo sie vom Kopfschilde abgesetzt sind, eine kleine, aber recht deutliche Ecke, gehen also nicht gerundet in das Kopfschild über, wie es bei den nahestehenden *C. breve* und *aureolum* der Fall ist. Auf dem Halsschilde machen sich einige unmerklich erhöhte, glättere Stellen bemerkbar, die zugleich glänzender sind und sich daher von dem matten Grunde

Digitized by Google

etwas abheben: die eine derselben bildet eine Längslinie in der Mitte, die auf der hinteren Hälfte bis zur Basis reicht, die beiden anderen, etwas grösseren, sind schräg von der Mitte der Basis aus nach vorn gerichtet. Diese glatten Stellen fallen sehr wenig in die Augen, namentlich der Mittelstreif: sie lassen sich aber doch, wenn man einmal ihre Lage kennt, meistens mit Bestimmtheit erkennen.

C. nitidum Blanch. Die von mir (Col. Heft. I. p. 35) unter diesem Namen beschriebene Art ist keinesfalls die Blanchard'sche, welche von Chiquitos stammt und grobpunktirte Längsstreifen der Flügeldecken haben soll; eine angeblich authentische Bestimmung in der hiesigen Staatssammlung hatte mich zu diesem Irrthum veranlasst. Die brasilianische, auch in dem Gebiete des Amazonenstromes von Bates gesammelte Art, benenne ich jetzt *C. aureolum*.

C. Lebasi Har. Col. Heft. I. p. 38. Von dieser auf Columbien beschränkten Art, die in der Färbung constant bleibt, kommen auch kleinere nur $2\frac{1}{2}'''$ lange Stücke vor. Von dem sehr nahe verwandten *C. breve* unterscheidet es sich durch deutlichere, namentlich bestimmter punktirte Längsstreifen der Flügeldecken, den gröber punktirten Kopf und die vorn etwas markirten Wangenenden. Herr Deyrolle sandte Stücke aus St. Martha in Neugranada.

C. globulum Har. Col. Heft. I. p. 36. Kommt auch grün und kupferfarbig vor; Herr Deyrolle sandte solche Stücke aus Brasilien, ohne nähere Angabe des Fundortes.

C. humerale Germ.: *Abbreviato-ovale, convexum, nitidum, viridi-aeneum, elytris vel omnino atro-viridibus vel humeris ferrugineis. Caput obsolete punctatum, clypeo sat profunde exciso, vertice bituberculato. Thorax aequaliter distincte punctatus, basi interdum punctis nonnullis majoribus. Elytra fortiter crenato-striata, striis apicem versus vix profundioribus, interstitiis convexis, laevibus. Pygidium nitidum, convexum, aequaliter sat dense punctatum. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his fusco-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum,*

Digitized by Google

metasterno medio femoribusque virescentibus; prosterno transversim carinato. — Long. 2—2½ lin.

Mas. ***Differt a femina tibiis anticis leviter elongatis, calcari apicali apice dilatato; tibiis posticis margine interiore basi ampliato, tunc emarginato.***

Ateuchus humeralis Germ. Mag. Ent. I. 1. p. 116 (1813).

Von etwas gerundet eiförmiger, ziemlich gewölbter Gestalt, glänzend, grün oder goldgrün, die Flügeldecken etwas dunkler grün, entweder einfärbig oder meist mit rothbraunem Schulterfleck. Der Kopf fein und ziemlich dicht, aber nur wenig tief punktirt, der mittlere Einschnitt des Kopfschildes ziemlich stark, auf dem Scheitel nur zwei deutliche Höckerchen, der Hinterrand in der Mitte schwach eingedrückt. Das Halsschild ziemlich gleichmässig und dicht, fein punktirt, am Hinterrande einzelne Punkte, besonders in der Mitte, grösser. Die Flügeldecken stark gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze nur unmerklich vertieft. Die Zwischenräume gewölbt, glatt. Das Pygidium dunkelgrün, glänzend, gewölbt, gleichmässig ziemlich dicht und stark punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Schenkel und die Mitte der Hinterbrust mit grünem Metallglanz; das Prosternum mit Querleisten; der Metatarsus der hinteren Füsse so lang wie der übrige Fuss.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen etwas verlängert, ihr Enddorn ist lang, am Ende löffelartig erweitert; die hinteren Schienen sind am Innenrande gleich an der Basis wadenartig verdickt, dann aber unter der Mitte wieder ausgebuchtet.

Bei dem Weibchen sind sowohl die hinteren wie die vorderen Schienen einfach, letztere mit starken Randzähnen versehen, von welchen der mittlere fast der stärkste ist.

Vaterland: Unterer Amazonenstrom und Inneres von Brasilien; vom Tapajos und von Pará (Bates!).

Germar's Typen, dann in Mehrzahl im Berliner Museum und von Herrn Bates erhalten. Wegen des nur zweihöckerigen Scheitels kann dieses ***Canthidium*** nur mit ***C. bituberculatum*** verglichen werden, von dem es sich aber sogleich durch die grobe

Digitized by Google

Sculptur der Flügeldecken unterscheiden lässt; es ist ausserdem, wenigstens im männlichen Geschlechte, durch die gleich an der Wurzel beginnende Erweiterung des inneren Schienenrandes an den Hinterbeinen sehr ausgezeichnet; durch die Färbung macht es den Eindruck eines zwerghaften *C. decoratum.*

C. collare Cast. Von dieser Art habe ich jetzt eine grössere Anzahl meist aus Rio Janeiro stammender Stücke vor mir, wodurch ich meine Beschreibung wesentlich zu ergänzen im Stande bin. Vor Allem ist zu bemerken, dass dieses *Canthidium* ausserordentlich in der Färbung variirt; nicht nur dass das Halsschild durch Ueberhandnehmen des meist nur hinten an der Basis angedeuteten dunklen Fleckes ganz schwarzgrün wird, sondern es erscheint dasselbe auch von dunkel kupfriger (*C. scintillans* Germar. i. litt.) oder sogar rein schwarzer Farbe, in welch letzterem Falle jedoch immer noch an den Seiten oder in den Vorderecken kupfrig scheinende Stellen übrig bleiben. An diesem Farbenwechsel des Halsschildes nehmen die Flügeldecken nur einen geringen Antheil, indem sie höchstens von schwarzgrün in schwarz übergehen. Nachdem unter diesen Umständen das Erkennen der Art durch das grünlich gelbrothe Halsschild allein, wie es der typischen Form zukommt, nicht immer möglich ist, so ist ein genauer Vergleich derselben mit den ihr zunächst stehenden unbedingt nothwendig. *C. ruficolle*, in der Farbe mitunter sehr ähnlich, weicht sehr bestimmt durch die Basalgrübchen des Halsschildes ab, ebenso *C. flavipes; C. Haagi* ist flacher, der Scheitel hat nur zwei schwache Höckerchen, die Basis des Halsschildes hat feine Längspunkte und bildet keine deutliche Schneppe in der Mitte; *C. politum* weicht durch ganz entschieden flache Zwischenräume der fein gestreiften Flügeldecken ab. Auch *C. trinodosum*, so täuschend ähnlich die dunkelgefärbten Stücke des *C. collare* ihm auch sind, lässt sich sehr leicht davon unterscheiden, indem die Form und das Längenverhältniss des ersten Gliedes der hintersten Tarsen bei beiden Arten sehr verschieden sind; bei *C. collare* nämlich ist dieses Glied gegen das Ende leicht erweitert und kürzer als der übrige Fuss, bei *C. trinodosum* hingegen ist dasselbe fast gleich schmal, dabei reichlich so lang wie die übrigen Fussglieder zusammengenommen. Am nächsten steht aber wohl das folgende

Digitized by Google

C. aterrimum, welches jedoch immer grösser, von mehr gewölbter und plumper Gestalt ist und in der Mitte der Halsschildbasis keine Schneppe hat.

C. aterrimum Har. Ich habe jetzt von den Herren Bonvouloir und Deyrolle dieses *Canthidium* in Mehrzahl zugeschickt bekommen und es zeigt sich, dass dasselbe in der Färbung ebenso veränderlich wie *C. collare* ist, ja es findet sich fast für jedes Farbenkleid der einen Art das entsprechende Gegenstück bei der anderen. Wenn auch die ganz schwarzen Stücke die Mehrzahl ausmachen, so finden sich doch zahlreiche, bei denen das Halsschild roth gefärbt ist und mitunter einen dunkel erzgrünen Fleck an der Basis oder einen mittleren Längsstreif zeigt, auch kommen ganz grünlichschwarze Exemplare vor, die dem *C. trinodosum* dann täuschend ähnlich sehen. Der Artname ist zwar unter diesen Umständen nicht mehr recht passend, doch behalte ich ihn bei, da mir dies ein geringeres Uebel zu sein scheint, als eine Abänderung desselben. Trotz dieser Veränderlichkeit in der Form ist doch *C. aterrimum* immer recht gut zu erkennen an seiner plumperen, mehr bauchig gewölbten Gestalt, der feinen aber deutlichen und dichten Punktirung in den Zwischenräumen der Flügeldecken, dem hell gelbrothem Fühlhorne und dem hinten in der Mitte stumpf abgerundetem Halsschilde, welches keine Schneppe wie bei *C. collare* oder *trinodosum* bildet. Die Tarsenbildung hat es mit *C. collare* gemein, unterscheidet sich also von *C. trinodosum* sehr leicht durch das kürzere erste Glied derselben. Auch das Pygidium ist grösser als bei allen verwandten Arten, gewölbt, meist etwas kupferröthlich, sehr dicht und fein punktirt, fast runzlig, da die Punkte, besonders an der Basis etwas in die Quere gezogen sind. Bei der Mehrzahl meiner Stücke ist Cayenne als Heimath angegeben. Beide Arten, sowohl diese als die vorhergehende, werden oft als *C. collare* Dej. versendet, das *C. collare* Cast. wohl auch als *C. flavicolle* Deyr.

C. picipes Har. sandte Herr Kirsch auch aus Bogotá ein. Die Art ist durch ihr mattglänzendes, kaum deutlich punktirtes Pygidium sehr kenntlich, auch vertiefen sich bei ihr die inneren Längsstreifen der Flügeldecken an der Spitze viel merklicher als bei dem verwandten *C. trinodosum*; sie hat ausserdem eine Eigenthümlichkeit,

Digitized by Google

die zwar wenig in die Augen fällt und nicht immer gleichmässig scharf ausgeprägt ist, da aber, wo sie auch nur angedeutet ist, höchst charakteristisch erscheint. Auf der Kopffläche zeigen sich nämlich, ausser den gewöhnlichen drei Höckerchen, noch zwei weitere, je eines zu beiden Seiten des mittleren Höckers; der Scheitel hat dann fünf deutliche Höckerchen, drei in einer vorderen Reihe, zwei in der hinteren. Diese Nebenhöckerchen, die ich nur bei dieser Art finde, stehen am Ende der Wangennaht vor den Augen.

C. abbreviatum: ***Simillimum C. clypeali et C. nano, ab illo thorace ad basin non foveolato, ab hoc pygidio parcius punctato thoracisque basi medio distincte angulata discedens. Breviter-ovale, nitidum, obscure rufo-piceum. Caput dense punctulatum, clypeo rufescente, fronte trituberculata. Thorax laevis, lateribus plerumque rufescens, basi media distincte angulata. Elytra sat profunde striata, striis remote crenato-punctatis, interstitiis laevibus. Pygidium dense punctulatum, non transversim rugosulum. Corpus subtus cum pedibus obscure piceo-rufum, prosterno transversim carinulato.*** — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.

In der Gestalt dem *C. clypeale* und *C. nanum* am ähnlichsten auch ebenso gefärbt wie diese, kurz eiförmig, glänzend, dunkelbraun, der Aussenrand des Kopfes und meist auch die Halsschildseiten röthlichbraun. Der Kopf dicht und ziemlich fein punktirt, der Scheitel mit den gewöhnlichen drei Höckerchen. Das Halsschild ohne Punktirung, der Hinterrand in der Mitte eine deutliche Schneppe bildend. Die Flügeldecken nur so lang als breit, ziemlich tief gestreift, auch die Punkte in den Streifen etwas grob, die Zwischenräume flach und glatt. Das Pygidium glänzend, mit fast glatter Spitze, gegen die Basis sehr dicht und fein, aber nicht querrunzlig punktirt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlich-grauer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler rothbraun; das Prosternum mit Querleisten, das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer wie der übrige Fuss.

Vaterland: St. Catharina.

Von den Herren Dohrn und Deyrolle mitgetheilt. Auf den

Digitized by Google

ersten Anblick möchte man versucht sein, diese Art mit *C. clypeale* oder *C. nanum* zu vereinigen, sie unterscheidet sich aber sehr gut von ersterem durch den Mangel der Basalgrübchen am Halsschilde, von letzterem durch die deutlichere Schneppe der Halsschildbasis und das nicht querrunzlige Pygidium. Am nächsten steht sie den dunklen Varietäten des *C. collare*, dieses ist aber entschieden gestreckter, die Flügeldecken sind länger als breit und zeigt das Halsschild eine zwar sehr feine, in den Vorderecken aber immer recht deutliche Punktirung.

Onthophagus trinodosus Bohem. Res. Eugen. 1858. p. 46. aus Rio Janeiro, ist nach dem typischen Exemplar, welches mir in zuvorkommendster Weise von Herrn Stål zur Einsicht mitgetheilt wurde, ein ächtes *Canthidium* und zwar das von mir in Col. Heft. I. p. 50. beschriebene *C. difficile*. Ich gestehe, dass ich allerdings unter der Gattung *Onthophagus* bei einem neueren Autor kein *Canthidium* vermuthet hätte. Früher (Berl. Ent. Zeitschr. 1862. p. 403.) hatte ich den Boheman'schen Namen, da er in der Gattung *Onthophagus* mit einer gleichnamigen, von Fahraeus in den Ins. Caffrariae beschriebenen Art collidirte, in *subarmatus* geändert: dieser Name hat jetzt, da die Art einer anderen Gattung angehört, wieder einzugehen.

Onthophagus muticus Bohem. ebenda p. 48. aus Honolulu ist ebenfalls ein *Canthidium* und zwar ein neues, dessen nähere Beschreibung hier folgt:

C. muticum Bohem.: *Ovatum, subnitidum, obscure cupreum, elytris piceis. Caput vertice mutico, antice rugosum, postice sublaeve. Thorax laevis, ad angulos anticos subtilissime tantum punctulatus, basi immarginata, medio obtuse tantum angulata, ante humeros leviter foveolata. Elytra leviter tantum striata, striis remote at fortiter punctatis, stria 7 obsoleta, interstitiis laevibus. Pygidium laeve. Palpi cum antennis piceo-rufi, his rufo-clavatis. Corpus subtus nitidum, piceum, pedibus obscure cuprescentibus, prosterno carinato, metasterno lateribus grosse punctato, abdomine laevi.* — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

Von verkehrt eiförmiger, ziemlich gewölbter Gestalt, nur mässig glänzend, schwärzlich kupferfarben, die Flügeldecken schwarz. Der

Digitized by Google

Kopf ohne alle Höckerchen, vorn runzlig, in der Mitte nur fein punktirt und hinten fast glatt, die Stirn in der Mitte mit einem vertieften, punktartigen Grübchen. Das Halsschild glatt, höchstens in den Vorderecken ganz unmerklich punktirt, die Seitenrandlinie erlischt den Schultern gegenüber in einem deutlichen Grübchen, die Mitte nur eine sehr stumpfe Schneppe bildend; die Seiten etwas minder gerundet als gewöhnlich, das Hintereck daher stumpf abgerundet. Die Flügeldecken nur leicht gestreift, in den Streifen aber grob und weitläufig punktirt, der 7. Streif kaum angedeutet, der Randstreif aber sehr deutlich punktirt; die Zwischenräume flach, ohne Punktirung. Das Pygidium glänzend, schwarz mit äusserst schwachem Kupferschein, glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Beine etwas kupfrig; das Prosternum mit Querleisten und vor denselben muldenartig vertieft, die Hinterbrust an den Seiten grob punktirt, der Hinterleib glatt; die Tarsen rothbraun, ihr erstes Glied kürzer als der übrige Fuss (♂).

Vaterland: Honolulu.

Das einzige typische Stück wurde mir von Herrn Stål freundlichst zur Ansicht mitgetheilt. Die Art hat manches Eigenthümliche und ist durch den leichten Glanz, die Grübchen der Halsschildbasis, den nur angedeuteten 7. Längsstreif der Flügeldecken, das glatte Pygidium and die grob punktirten Brustseiten gut kenntlich. Bei Gebrauch meiner synoptischen Tabelle in Col. Heft. I. würde sie neben ***C. globulum*** zu stehen kommen, von dem sie sich unter Anderem durch den unbewaffneten Scheitel leicht unterscheidet.

C. Ståli: ***Ovale, dorso deplanatum, nitidum, nigrum. Caput aequaliter dense et subrugose punctatum, muticum. Thorax subtilissime et vix perspicue punctulatus, basi medio angulata, ante humeros utrinque emarginata. Elytra ad suturam parte basali impressa, leviter striata, striis remote at valde punctatis, interstitiis planis, dense at subtilissime punctulatis. Pygidium nitidum, convexum, basi transverse-punctatum. Antennae obscure ferrugineae, clava rufo-cinerea. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum, tarsis autem rufis; prosterno carinis transversis, metasterno laevi.*** — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Digitized by Google

Von eiförmiger, aber auffallend flacher Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf ohne Höcker, gleichmässig und dicht, fast runzlig punktirt. Das Halsschild mit kaum wahrnehmbarer höchst feiner Punktirung; der Seitenrand hinter der Mitte ein zwar sehr stumpfes, aber doch deutliches Eck bildend, die Basis in der Mitte mit einer merklichen Schneppe, jederseits den Schultern gegenüber leicht ausgebuchtet, so dass die eigentlichen Hinterecken, da nämlich, wo die Seitenrandlinie erlischt, nicht abgerundet sind. Die Flügeldecken unter den Schultern am breitesten, nach hinten leicht verschmälert, die Nahtgegend in der oberen Hälfte merklich vertieft, fein gestreift, die Streifen mit ziemlich groben, weitläufigen Punkten, die Zwischenräume flach, dicht und äusserst fein punktirt. Das Pygidium glänzend, gewölbt, an der Basis mit Querpunkten besetzt. Die Fühler dunkel rostroth, ihre Keule röthlichgrau behaart. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und schwarz, nur die Tarsen rostroth; an den hinteren das erste Glied kürzer wie der übrige Fuss; das Prosternum mit Querleisten, das Metasternum glatt; der Enddorn der nicht verlängerten aber doch leicht gekrümmten Vorderschienen breit und abgestutzt.

Vaterland: Brasilien, Rio Janeiro.

Von Herrn Stål aus dem Stockholmer Museum mitgetheilt. Diese ausgezeichnete Art erinnert im Habitus einigermassen an einen *Onthophagus*, wozu besonders der in der Gattung *Canthidium* weiter nicht auftretende Scutellareindruck beiträgt.

C. rutilum Har. Col. Heft. I. p. 54. Herr Bates theilte diese kleine Art in mehreren Stücken aus Pará mit. Die Färbung ist bei allen ziemlich die gleiche, nämlich ein goldig kupfriges Halsschild und ebenso oder etwas grünlicher gefärbte Flügeldecken. Ein sehr charakteristisches Kennzeichen für dieselbe ist die starke zahnartige innere Endecke der Vorderschienen; durch dieses Merkmal, sowie durch den feiner, vorn nicht dichter punktirten Kopf unterscheidet es sich leicht von dem sonst sehr ähnlichen folgenden.

C. metallicum: *Valde affine C. rutilo, at staturae plerumque majoris et magis convexum. Rotundato-ovale, nitidum,*

Digitized by Google

colore variabili, plerumque rufo-cupreum vel obscure viride. Caput postice laeve, antice subtiliter dense punctatum; vertice trituberculato. Thorax laevis, ad humeros basi subemarginatus. Elytra leviter crenato-striata, interstitiis planis laevibus. Pygidium dense subtiliter punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus obscure aeneum, prosterno transversim carinato. — Long. 2—2¾ lin.

Mas. *Clypeo simplici, tibiis anticis angulo apicali interno leviter acuminato, calcari apicali lato, brevi, truncato.*

Fem. *Clypeus ante tubercula obsolete transversim carinatus; tibiae anticae simplices, calcari elongato, acuminato.*

Von gerundeter, kurz eiförmiger und ziemlich stark gewölbter Gestalt, glänzend, veränderlich in der Färbung, meist schön kupfrig roth oder dunkelgrün. Der Kopf hinten glatt und sehr leicht eingedrückt, vorn sehr fein punktirt, der Aussenrand nur schmal schwarz gesäumt, der Scheitel mit den gewöhnlichen drei Höckerchen. Das Halsschild blank, höchstens in den Vorderecken und in der sehr stumpfen, aber doch erkennbaren Schneppe, höchst fein punktirt; an der Basis, der Schulter gegenüber, da wo die Seitenrandlinie erlischt, ein sehr unmerklicher Ausschnitt. Die Flügeldecken leicht gestreift, in den Streifen aber merklich gekerbt-punktirt, die Zwischenräume flach und glatt. Das Pygidium fein und dicht, gleichmässig punktirt, nur die äusserste Spitze glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler braun, mit Metallglanz; das Prosternum mit Querleisten.

Bei dem Männchen ist das Kopfschild eben und nur höchst fein punktirt; die Vorderschienen haben eine etwas zugespitzte innere Endecke, ihr Enddorn ist kurz, gegen das Ende sehr breit und hier abgestutzt.

Bei dem Weibchen zeigt sich auf dem Kopfschilde, ähnlich wie bei *C. clypeale*, vor dem mittleren Höckerchen eine sehr leichte Quervertiefung, wodurch ein sehr schwach erhabener, dem Aussenrand aber nicht parallel gebogener, sondern gerader Wulst aufgehoben wird; die Vorderschienen sind am inneren Ende einfach stumpfeckig, ihr Enddorn ist lang und schmal, an der Spitze leicht nach innen und unten gekrümmt.

Vaterland: Vom Tapajos und von Parà (Bates!).

Digitized by Google

In grösserer Anzahl von Herrn Bates mitgetheilt. Als der nächste Verwandte dieser Art erscheint zwar *C. clypeale*, welches mit ihm die sehr eigenthümliche Geschlechtsdifferenz im Kopfschildbau gemein hat; dasselbe kann aber doch wegen der sehr markirten Basalgrübchen des Halsschildes und der sehr verschiedenen Färbung nicht damit verwechselt werden. Eher wäre dies mit *C. rutilum* möglich, welches die gleiche Färbung und Körpergestalt hat, doch ist dieses etwas flacher und sind die Vorderschienen am inneren Endecke viel stärker gezahnt. Bei kleineren Weibchen schwächt sich mitunter die erhabene Querwulst des Kopfschildes fast bis zur Unkenntlichkeit ab, auch ist bei ihnen das Pygidium dichter punktirt, fast querrunzlig. Manche Stücke haben ein rothes Halsschild und schwarze Flügeldecken; diese sehen dem *C. collare* täuschend ähnlich, welches aber durch schmälere Gestalt und die viel deutlichere Schneppe des Halsschildes gut zu unterscheiden ist.

Ich schliesse den heutigen Nachtrag mit der Beschreibung einer weiteren, durch die dichte Punktirung der ganzen Oberseite ausgezeichneten Art.

C. discolor: ***Ovale, sat convexum, nitidulum, obscure rufescens. Caput aequaliter dense punctulatum, tuberculis tribus verticis obsoletis, transversis, oculis majoribus. Thorax dense et subtiliter, aequaliter punctatus. Elytra parum profunde crenato-striata, interstitiis planis, dense at obsolete et subconfluenter punctulatis. Pygidium convexum, dense punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus rufo-brunneum, pedibus brunneo-rufis; prosterno laevi, transversim carinato, metasterno medio dense punctulato.*** — Long. $2\frac{1}{3}$—3 lin.

Von rein ovaler, ziemlich gewölbter Gestalt, mässig glänzend, rothbraun, zuweilen mit grünlichem Metallscheine. Der Kopf gleichmässig fein und dicht punktirt, die drei Scheitelhöckerchen nur leicht ausgeprägt, etwas in die Quere gezogen, die Augen gross. Das Halsschild ebenfalls ganz gleichmässig fein punktirt. Die Flügeldecken nur schwach gestreift, auch die Kerbpunkte nur seicht, doch sehr in die Quere gezogen, die Zwischenräume flach, dicht aber höchst fein und etwas in einander fliessend punktirt. Das Pygidium gewölbt, dicht und fein punktirt. Taster

Digitized by

und Fühler rostroth. Die Unterseise braun, die Beine und das Prosternum rothbraun, letzteres glatt und mit Querleisten versehen; die Hinterbrust in der Mitte dicht und fein punktirt.

Vaterland: Amazonenstrom.

Von Herrn Bates mitgetheilt. Eine in der Färbung unscheinbare, durch die grossen Augen aber, die feine und dichte Punktirung der ganzen Oberseite, sowie durch die besonders auf dem Rücken nur schwach angedeuteten Längsstreifen der Flügeldecken in dieser Gruppe recht ausgezeichnete Art.

Digitized by Google

V.

Diagnosen
neuer Coprophagen

vom

Herausgeber.

1\. ***Ateuchus Erichsoni*** (Westerm.): *Similis A. sancto a quo differt thorace multo latiore, postice medio non laevigato elytrisque brevioribus. Subconvexus, modice nitidus, cupreo-viridis vel cyaneo-viridis. Frons transversim carinata, carina medio interrupta. Thorax lateribus medio valde ampliatis, dense asperato-granulatus. Elytra leviter striata, interstitiis variolose punctatis. Scutellum apparens. Tibiae posticae parce nigro-pilosae, medio autem dense fusco-setosae.* — Long. 10—11 lin. *India or.*.

2\. ***Gymnopleurus aeruginosus:*** *Affinis G. coerulescenti, aliter coloratus et densius rugulosus. Parum nitidus, sat dense breviter pubescens, aeruginosus. Caput linea longitudinali elevata, clypeo sexdentato. Thorax omnino dense granulato-rugosus, maculis parvulis tantum laevibus. Elytra parum convexa, densissime aciculato-granosa, obsolete striata. Corpus subtus cum pedibus viridi-atrum, nitidum.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin. Aegyptus, Kordofan.

G. aeruginosus Kollar. i. litt.

3\. ***Uroxys coarctata:*** *Convexa, oblonga, nitida, picea. Caput antice transversim rugatum; vertice medio breviter unituberculato. Thorax transversus, laevis. Elytra crenato-striata,*

Digitized by Google

stria secunda ad apicem in foveola exeunte, interstitiis laevibus. Mas differt a femina thorace latiore, lateribus medio angulatis, elytris angustato-ovalibus, tibiis anticis elongatis, incurvatis, intus ante medium dentatis. — Long. $5\frac{1}{4}$ lin. Columbia.

Copris coarctata Dej. Cat. 3 ed. p. 155.

4. **Uroxys aterrima:** *Oblonga, sat convexa, valde nitida, laevissima, nigra. Vertex transversim carinatus. Thorax brevis, margine basali utrinque juxta medium punctato. Elytra leviter striata, apice depressa, striis 4 internis ad apicem sulcatis. Corpus subtus cum pedibus nigro-piceum vel piceum, mesosterno utrinque juxta angulum suturalem metasterni punctis nonnullis majoribus.* — Long. 4—$5\frac{1}{4}$ lin. Brasilia.

Mas. *Differt a femina carina frontali minus elevata, thorace latiore, lateribus angulato et antice arcuato, elytris postice subtruncatis, tibiis anticis elongatis, angustis, apice incurvatis.*

5. **Choeridium puncticolle:** *Abbreviato-ovale, sat convexum, nitidum, piceum, interdum elytris piceo-rufis. Caput dense et subrugose punctulatum. Thorax medio subgibbose convexus, densissime, disco autem parcius punctatus, basi transversim leviter impressus, non marginatus. Elytra crenato-striata, striis apice nonnihil profundioribus, interstitiis planis, laevibus. Pygidium dense punctatum. Palpi ferruginei, antennae testaceo-clavatae. Corpus subtus rufo-piceum.* — Long. $3\frac{3}{4}$ — 4 lin. Brasilia.

6. **Choeridium mutilatum:** *Convexum, ovatum, nitidum, piceum. Caput rugose punctatum, clypeo medio bidentato, vertice tuberculis duobus carina subarcuata conjunctis. Thorax lateribus ante medium angulatis, margine antico medio obtuse tuberculatus, postice linea profunde impressa longitudinali. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis convexis, dense subtiliter punctulatis. Antennae ferrugineae, clava rufo-testacea. Tibiae anticae in ♂ subelongatae, subtus ante medium dentatae, apice margine interno emarginatae, spina apicali crassa, obtusa, intus deflexa; femoribus posticis versus apicem margine superiore*

Digitized by Google

obtuse dentato; ♀ tibiis anticis femoribusque simplicibus. — Long. $5\frac{3}{4}$—8 lin. Brasilia.

Copris mutila Germar i. litt.

7. **Deltorhinum:** (Nov. Gen.) *Choeridiis affine at clypei forma tarsorumque structura valde discrepans. Caput triangulare, genis clypeoque acuminatis fronte transversim carinata. Thorax basi immarginatus. Prosternum transversim carinatum et antice foveolatum. Tibiae anticae scalpriformes. Tarsi antici nulli, postici brevissimi, extus longe ciliati, articulo primo lato, ultimo et penultimo filiformibus, unguiculis minutis.*

D. Batesi: *Oblongum, nitidum, convexum, piceum. Thorax laevis, linea longidutinali impressa, margine antice medio transversim carinato. Elytra crenato-striata, interstitiis subconvexis, laevibus. Pygidium convexum, basi punctulatum. Palpi cum antennis ferruginei. Tibiae anticae insuper rugose punctatae.* — Long. $4\frac{1}{2}$ lin. Ega.

8. **Onthocharis Germari:** *Leviter elongata, parallela, dorso subdepressa, nitida, aurato-cuprea vel obscure cuprea, elytris dilute viridi-aeneis interdum piceis. Caput laeve. Thorax lateribus tantum subtiliter punctulatus, postice medio longitudinaliter obsoletissime sulcatus, lateribus rotundatis, medio non angulatis. Elytra leviter et simpliciter striata, striis cupreis, interstitiis planis, sat laevibus. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus piceo-cupreum, tarsorum posticorum articulis quam lati longioribus.* — Long. $2\frac{3}{4}$ lin. — Rio Janeiro.

9. **Ontherus Kirschii:** *Elongatulus, convexus, nitidus, piceus vel rufo-piceus, elytris, praecipue parte basali, coeruleo-iridescentibus. Caput antice transversim rugosum; carina frontali arcuata, medio breviter tuberculata. Thorax lateribus tantum punctatus, postice medio vix longitudinaliter impressus. Elytra thorace dimidio longiora, sat late et profunde striata, striis leviter crenato-punctatis, interstitiis convexis laevibus. Pygidium dense punctulatum. Differt ab O. sulcatore,*

Digitized by Google

elytris longioribus, latius et profundius striatis. — Long. 8—9 lin. Bogota.

10. **Ontherus brevipennis:** *Oblongo-quadratus, convexus, nitidus, piceus. Caput clypeo rotundato, integro, carina frontali brevi, elevata, bidentata. Thorax antice et lateribus punctulatus, basi marginatus, antice subretusus medioque obtuse tuberculato. Elytra thorace vix longiora, profunde crenato-striata, interstitiis convexis, laevibus. Pygidium parvulum, laeve. Metasternum medio longitudinaliter foveolatum.* — Long. 5¾—7 lin. — Nova Granada.

11. **Pinotus nutans:** *Affinis P. Buqueti, convexus, ovatus, sat nitidus, piceus. Caput transversim rugosum, triangulariter acuminatum, ♂ lamina reclinata, apice angustata et recurva, ♀ carina frontali medio obsolete bituberculata. Thorax brevis, basi marginatus, antice abruptus et excavatus, dorso longitudinaliter profunde sulcatus, sulco versus basin evanescente. Elytra late subcrenato-striata, striis internis ante apicem fulvo-tomentosis. Antennae obscure ferrugineae. Pygidium subtiliter punctatum.* — Long. 11—14 lin. — Uruguay.

12. **Pinotus sericeus:** *Ovatus, leviter convexus, subnitidus, piceus, omnino subcoeruleo-iridescens. Caput postice tantum punctatum, clypeo antice bidentato, vertice cornu brevi, conico. Thorax basi profunde marginatus et ante humeros foveolatus, laevis vel vix perspicue lateribus antice punctulatus. Elytra crenato-striata, interstitiis subconvexis, laevibus. Palpi cum antennis piceo-rufi, his fusco-testaceo clavatis. Metasternum longitudinaliter impresso-lineatum.* — Long. 7—8½ lin. — Columbia.

13. **Pinotus irinus** (Dej.): *Praecedenti certe affinis thoraceque in angulis posticis ut in illo foveolato, at nonnihil latior, minus laete iridescens, capite thoraceque omnino punctatis, elytris profundius striatis, et interstitiis magis convexis leviter dignoscendus.* — Long. 8½ lin. — Cayennae.

Digitized by Google

14. **Pinotus Satanas:** *Ex affinitate P. Mormonis summaque ut in illo differentia sexualis. Convexus, nitidus, piceus. Caput clypeo rotundato, antice vix emarginato. Elytra subcrenato-striata, striis 3 et 4 ante apicem conjunctis, interstitiis planis, dense subtilissime punctulatis. Antennae rufo-piceae, clava rufo cinerea.* — Long. 10—13 lin. — Columbia.

Mas. (*Copris Cacus* Dej.) *Caput cornu complanato, brevi, obtusato, margini antico approximato. Thorax parte maxima declivis, postice trituberculatus, tuberculo medio majore, insuper et antice directo. Individua minora* (*C. Satanas* Buquet), *tuberculis his fere aequalibus, parte antica minus declivi.*

Fem. (*Copris Danaus* Dej.) *Caput convexum cornu frontali brevi, triangulariter conico. Thorax antice abruptus, margine superiore quadrituberculato, tuberculis aequaliter distantibus ejusdem fere magnitudinis.*

15. **Pinotus protectus:** *Simillimus* (♂) *praecedenti tantumque thoracis forma cornuque clypei postice ad apicem tuberculato distinguendus. Thorax postice non ut in illo tridentatus, sed parte elevata medio late surgente, emarginata et utrinque dentata; parte declivi longitudinaliter obsolete carinata. Feminam hucusque non vidi.* — Long. 12 lin. — Columbia.

16. **Pinotus depressicollis:** *Ex affinitate praecedentium, at thoracis forma in utroque sexu fere aequalis. Oblongus, convexus, nitidus, piceus. Caput transverse rugatum, clypeo oblongo integro; in* ♂ *cornu brevissimum, latum, emarginatum, margini appositum, in* ♀ *vertex leviter convexus, cornu simile in medio suturae frontalis positum. Thorax antice abruptus, parte superiore deplanata, medio obtuse lobata, utrinque excavata et extus obtuse tuberculata. Elytra crenato-striata, interstitiis subconvexis punctulatis.* — Long. 12 — 14 lin. — Brasilia.

17. **Pinotus andicola** (Reiche): *Oblongo-ovalis, convexus, nitidus, piceus. Caput* (♂) *leviter rugosum, clypeo medio emarginato et utrinque iterum rotundato-lobato, cornu erecto, margini approximato, apice truncato. Thorax antice ab-*

Digitized by Google

rupte declivis, laevis, medio obtuse valde bidentatus, longitudinaliter subsulcatus, parte declivi medio dense punctata. Elytra leviter striata, striis vix punctatis, 5 ad basin foveolata, interstitiis laevibus. Antennae rufae. Metasternum lateribus fulvo-hirsutum, prosterno absque carinis transversis. — Long. 11 lin. — Summae Andes.

18. **Pinotus Achamas** (Buquet): *Ex affinitate P. Mormonis, Satanae et protecti. Convexus, truncato-oblongus sat nitidus, piceus, elytris interdum rufo-piceis. Caput clypeo rotundato, integro, transverse rugosum. Thorax granulatus, antice fovea magna, laevi. Elytra lateribus fere parallelis, obsolete striata, interstitiis subnitidis, dense at parum distincte punctulatis. Antennae piceae, clava luteo-cinerea.* — Long. 12—18 lin. Columbia.

Mas. *Caput cornu brevi, crasso, nonnihil recurvo, margini antico sat approximato. Thorax antice laevis, postice medio tuberculo lato et apice truncato, ascendente; parte declivi abrupta et granulata.*

Fem. (*C. Baal* Buquet.) *Capite postice convexo et breviter unituberculato. Thorax antice medio laevis, profunde excavatus, tuberculo insuper producto, apice truncato, deplanato, tuberculo subtus granulato.*

19. **Pinotus fissus** (Germar.): *Oblongo-ovalis, convexus, valde nitidus, laevissimus. Caput postice cornu brevi deplanato, apice emarginato; clypeo medio fortiter bidentato; dentibus triangularibus, leviter divergentibus. Thorax antice retusus, obtuse lobatus, medio absque linea impressa. Elytra leviter punctato-striata, interstitiis planis. Pygidium laeve. Prosternum absque carinis transversis; metasternum postice foveolatum. P. bicuspis similis, at minor, elytris distinctius striatis cornuque verticis acuto.* — Long. 6—13 lin. — Brasilia.

20. **Euparia argentina:** *Elongata, parum convexa, leviter nitida, picea. Caput obsoletissime rugato-punctatum, vertice medio tumidulo. Thorax dense et fortiter punctatus, lateribus, praecipue antice deplanatis, rufescentibus, ciliatis. Elytra*

Digitized by Google

catenulato-striata, interstitiis laevibus, planis, ad latera autem et versus apicem convexis. Antennae ferrugineae. Metasternum longitudinaliter profunde sulcatum, tibiae posticae leviter arcuatae. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin. — San Luis, Mendoza.

21. Ataenius: (Nov. Gen.) *Caput gibbosum, vertice mutico. Mandibulae occultae, dente molari solido, laminibus membranaceis. Maxillae malis membranaceis. Oculi plerumque obtecti. Abdominis segmenta connexa, ultimum praecedenti brevius, ab illo sulco divisum. Mesosternum carinatum. Pygidium liberum, deflexum, versus abdomen contractum. Tarsorum posticorum articulus primus elongatus, anticorum primus sequentibus singulis longior. Tibiae posticae simplices absque carinis transversis, rectae. Eupariis proximum, differt tibiis posticis non arcuatis, metasterno non abbreviato, thoracis lateribus non deplanatis.*

A. opacus: *Elongatulus, leviter convexus, niger, opacus. Caput densissime vixque perspicue punctulatum. Thorax basi marginatus, densissime et subtilissime punctatus, angulis anticis rotundatis. Elytra crenato-striata, interstitiis planiusculis, primo tertioque subconvexis, laevibus, opacis. Corpus subtus nigrum, pedibus obscure rufo piceis, metasterno punctato.* — Long. $2\frac{3}{4}$ lin. — Brasilia.

22. Caccobius jessoensis: *Ovalis, deplanatus, leviter nitidus, nigro-aeneus, thorace subvirescente. Caput obsolete bicarinatum, clypeo integro. Thorax parum dense punctatus, punctis versus basin majoribus, angulis anticis acutiusculis. Elytra regione scutellari impressa, sat fortiter crenato-striata interstitiis leviter convexis, punctulatis. Pygidium aequaliter sat dense punctatum. Palpi cum antennis picei. Prosternum ut in C. Schreberi carina longitudinali accessoria.* — Long. $3\frac{1}{4}$ lin. — Ins. Jesso.

Digitized by Google

VI.

Annonce

de la

publication prochaine d'un Catalogue général de Coléoptères.

Les entomologistes se souviendront peut-être qu'il y a près de dix ans que nous avons annoncé l'entreprise d'un ouvrage, qui devait avoir pour objet la publication d'un Catalogue général de toutes les espèces de Coléoptères décrites jusqu'à ce jour. Ce catalogue, maintenant terminé, offre l'énumeration de toutes les espèces tant européennes qu'exotiques de même que leur synonymie complète. Nous avons cité après chaque nom d'espèce l'endroit où elle a été décrite la première fois: en outre nous avons ajouté, quand le cas se presentait, la citation de la meilleure description donnée depuis ou celle d'une monographie; enfin quand l'espèce avait été figurée ou quand ses premiers états étaient connus, nous y avons également ajouté l'indication. Pour la synonymie nous nous sommes bornés à ne mentionner que les descriptions où un nouveau nom avait été donné; nous avons toute-fois jugé à propos de tenir compte de beaucoup de noms manuscrits ou inédits (in litteris) répandus dans les collections, surtout de ceux du Catalogue Dejean, pour faciliter à tout le monde, qui ne posséderait pas une riche bibliothêque, la rectification de ces noms.

L'ordre systématique est celui que Mr. Lacordaire a établi dans son Génera des Coléoptères. Cet ordre ayant cependant subi depuis l'apparition des premiers volumes déjà d'assez nombreux changements, nous avons partout intercalé les nouveaux genres ou modifié la suite des genres, selon qu'un nouvel arrangement avait été proposé par quelque auteur de monographie. Ainsi p. e. les Staphylinides et les Elatérides étaient presque entièrement à refaire,

Digitized by Google

les uns d'après les travaux de Mr. Kraatz, les autres d'après la monographie de Mr. Candèze.

Pour l'énumération des espèces d'un genre nous avons choisi l'ordre alphabétique, qui permettra de retrouver facilement les noms qu'on cherche. L'arrangement naturel ou le classement d'après l'affinité eut été préférable peut-être, mais il eut exigé l'impossible, c'est-à-dire de connaitre toutes les epèces en question ex visu, et rendu très difficile la recherche dans les genres nombreux en espèces, tels que Hydroporus, Homalota, Cryptocephalus etc.

De nombreux secours nous ont été prêtés de toutes parts et nous croyons pouvoir offrir au public entomologique non pas un ouvrage exempt de tout défaut, mais au moins un recueil de quelque utilité, qui montrera où nous en sommes pour le moment. En effet, l'impossibilité d'avoir connaissance de toutes les publications entomologiques qui paraissent journellement et de toutes parts, ou de se procurer celles qui, souvent inaccessibles, très rares ou énormément couteuses sont disséminées dans les bibliothêques du globe entier, a nécessairement dû conduire à un état de choses, où le fléau de la synonymie menace d'embrouiller notre science. Personne, qui désire publier aujourd'hui une nouveauté quelconque, n'est sùr de ne pas décrire des espèces ou des genres déjà connus antérieurement ou d'introduire des noms également déjà donnés avant lui. De là les doubles emplois inévitables, dont le nombre s'augmente de jour en jour, de là les dangers, que Mr. de Marseul a signalés d'une manière si éloquente dans une note adressée à la Société entomologique de France.

L'avis présent n'ayant pour but que d'annoncer l'apparition prochaine de notre catalogue nous devons nous borner à ce peu de mots sur son contenu et sur l'importance que nous croyons oser lui attacher; l'avant-propos qui paraitra en tête de la première partie donnera de plus amples renseignements sur les détails de l'ouvrage et sur les principes, qui nous ont servi de base pour sa rédaction.

De nombreuses difficultés, inattendues, qui ne se sont présentées que pendant le courant de ce travail, ont retardé son apparition. Enfin, il nous a été impossible de réaliser notre intention primitive en ce qui concerne le mode de publication pour cet ouvrage. Nous aurions préféré pouvoir présenter ce Catalogue tout achevé en une

Digitized by Google

seule fois, en un volume. Les dimensions cependant qu'il a pris depuis et certaines difficultés relatives à l'impression nous ont forcé de choisir une autre voie.

Le titre de l'ouvrage est:

Catalogus Coleopterorum
hucusque
descriptorum systematicus et synonymicus.

La publication va s'effectuer de la manière suivante. Le Catalogue paraitra par parties, chacune d'environ 300 pages. Nous ajouterons à chaque partie une table alphabétique des noms de genres qui y sont compris, l'index géneral ne pouvant être donné qu'avec la dernière livraison. La première partie, actuellement sous presse, renferme les Cicindélides et les Carabides. On peut s'adresser à tous les principaux libraires de l'Allemagne et de l'étranger. A Paris un dépôt se trouvera chez M. Deyrolle, Rue de la Monnaie 19.

Le manuscrit du catalogue se trouve complètement achevé, la suite des numéros n'éprouvera donc aucune interruption. Nous avons tâché d'utiliser pour notre ouvrage les matériaux les plus récemment publiès: nous adressons donc à tous les entomologistes la prière, de bien vouloir nous communiquer, soit par lettres, soit par tirages à part, ceux, dont la publication pourrait avoir lieu en même temps ou immédiatement après celle du catalogue. Il en est de même pour toute autre remarque, surtout pour celles qui toucheraient la synonymie, dont nous ne pourrions avoir connaissance d'une autre manière. Nous prions les personnes qui voudraient nous faire des communications de n'y mettre aucun retard.

Munich, 1867.

Dr. Gemminger. B. de Harold.

Digitized by Google

VII.

Nachträge, Berichtigungen und Aufklärungen

über

zweifelhaft gebliebene Arten

in

„die forst- und baumzuchtschädlichen Borkenkäfer“

(*Tomicides* Lac.) etc.

von

J. A. Graf Ferrari.

Im Verlaufe des Sommers 1867 hat eine kleine literarische Arbeit von mir, betitelt: „die forst- und baumzuchtschädlichen Borkenkäfer (*Tomicides* Lac.) etc.“ bei Gerold's Sohn in Wien, die Presse unter Umständen verlassen, welche mich so schwer und hart betroffen haben, dass sie mir die gehörige Ruhe und Sammlung raubten, dieser bereits eingeleitet gewesenen Veröffentlichung die erforderliche Aufmerksamkeit und Umsicht zu widmen. Die natürliche Folge davon war, dass nicht nur eine bedeutende Anzahl, zum Theile selbst sinnstörender Druckfehler, welche lange nicht alle auf Seite 95 daselbst verbessert erscheinen, stehen blieb, sondern dass selbst einige Verbesserungen und Berichtigungen, welche zum Theil bereits beschlossen waren, im Drange des Augenblickes unberücksichtiget geblieben sind.

Jene Mängel meiner Arbeit, welche ich, ihrer Natur nach, noch immer nicht zu beseitigen vermag, nur zu gut kennend und würdigend, drängt es mich um so mehr solche, welche ich jetzt schon zu berichtigen im Stande bin, zu beseitigen, wobei ich jedoch allfällige spätere Publikationen über denselben Gegenstand gänzlich unberücksichtiget lassen will und muss.

Dem hiedurch angedeuteten Zweck dieser Zeilen gemäss sollen dieselben:

Digitized by Google

1. Einige Berichtigungen über Punkte, in welchen ich in meinem obbenannten Schriftchen geirrt, dann

2. Aufklärung über einige zweifelhaft gebliebene Arten, ferner

3. Vervollständigung mancher darin verfochtener Ansichten und aufgestellter Behauptungen.

4. Endlich die Ausmerzung der noch übersehenen wichtigeren und sinnstörenden älteren, oder durch die vorzunehmenden Correcturen neu erscheinenden Druckfehler enthalten, und glaubte ich diese Nachtragserläuterungen, welche ich in der Reihenfolge der dadurch zu berichtigenden Arbeit, mit Berücksichtigung der fortlaufenden Seitenzahl, möglichst kurz zu bringen gedenke, meinen P. T. Lesern und mir selbst schuldig zu sein.

Demgemäss wären folgende Einschaltungen, Abänderungen und Auslassungen vorzunehmen:

Zu Seite 5.

Nach Aufführung der Tomiciden-Gattungen in der analytischen Tabelle, vor Nota 1 daselbst, schalte man ein:

Dr. Theod. Kirsch stellt in einem längeren Aufsatze, betitelt: „Beiträge zur Käferfauna von Bogotá, II Stück“, in der Berliner entom. Zeitschrift, Band X pag. 213 und 214, eine neue Tomiciden-Gattung unter dem Namen ***Monarthrum*** auf, welche er jedoch so kurz, und mehr officiell als generell begründet, dass sich auch nicht mit anscheinender Sicherheit ermitteln lässt, welche von den hier angeführten Gattungen, denen in der Regel oder doch ausnahmsweise eine eingliedrige Fühlergeissel zukömmt, damit allenfalls zusammenfallen könnte, oder ob dieselbe eine neue fernere hieher gehörige bilde?

Am wahrscheinlichsten ist es, dass sie mit ***Corthylus*** Er. und zwar Sectio A daselbst zusammenfalle und auf einer Art errichtet worden sei, wo das zweite Geisselglied gänzlich geschwunden ist. Diese Benennung vermag daher keine der von mir aufgestellten Gattungen zu präjudiciren, wie mir der Hr. Verfasser selbst mündlich zugestand, dem zur Zeit der Aufstellung dieser Gattung das Bestehen noch anderer Gattungen mit eingliedriger Fühlergeissel in ähnlicher Weise unbekannt war. Die Art selbst: ***Chapuisi*** Kirsch, dürfte jedoch neu sein, und ist mithin einstweilen bei ***Corthylus*** Er., Sectio A, am Schlusse nach ***Corthylus dimidiatus*** mihi mit einem

Digitized by Google

Fragezeichen (?) und (*Monarthrum* Kirsch) in der systematischen Uebersicht Seite 91 aufzunehmen.

Zu Seite 6.

Der ebenso gelehrte als fachkundige Herr Oberförster Eichhoff drückte mir brieflich seinen Zweifel über die Berechtigung der daselbst aufgestellten Art: *Crypturgus numidicus mihi* aus, wobei er besonders betont, dass derselbe gleichfalls eine glatte Längmittellinie des Halsschildes zeige, und die längere Behaarung der Flügeldeckenspitzen auch mit *Cr. cinereus* gemein habe. Doch ist erstere viel schwächer, und nur bei guter Beleuchtung erkennbar, letztere jedoch viel stärker und auffälliger, so dass sie reinen Exemplaren schon bei freiem Auge hinten einen fahlen Seidenglanz ertheilt, abgesehen von den anderen daselbst angedeuteten Unterschieden, wodurch die Artrechte des *Cr. numidicus*, mindestens nach der gegenwärtig in der Wissenschaft herrschenden Auffassungsweise, wohl eben so gut gerechtfertigt erscheinen, wie jener vieler hundert unbestrittener Käferarten.

Zu Seite 15, Nota 1.

Von competenter Seite ist neuerlich die Zusammengehörigkeit von *Cryphalus Abietis* Ratz. und *Tiliae* Gyll., trotz meiner l. c. gelieferten Nachweisung angezweifelt und hiebei auch die Bemerkung gemacht worden, dass kein Vorkommen dieses Käfers in Laubholz, namentlich auf der Linde bekannt sei. Doch meines Erachtens beweist dieser letzte Grund hier nichts, da ja eine Verwechslung der Nahrungspflanze nicht nur sehr leicht möglich, sondern es eine in der Entomologie oft vorkommende Thatsache ist, dass Thiere ihre Namen nach Pflanzen erhielten, denen sie vollkommen fremd sind, z. B. *Haemonia Equiseti*, die blos auf *Potamogeton natans* vorkommt, u. a. Wie viele Notizen über Vorkommen und Lebensweise muss der Entomologe in den Kauf nehmen, ohne sie stets selbst prüfen zu können, wie er sie eben den manchmal auch mangelhaften Beobachtungen übrigens ganz glaubwürdiger Anfänger oder Laien in der Wissenschaft entnommen; ein Uebelstand, welchen, immerhin möglicher Irrung durch Verwechslung zu geschweigen, wie sie selbst die Worte Gyllenhals: „*Habitat sub cortice Tiliae europeae rarius*“ (in dessen *Insecta suecica* V. 3. pag. 369) keines-

Digitized by

wegs ausschliessen, gänzlich zu vermeiden, vorzugsweise einem Faunisten beinahe geradezu unmöglich ist, da er doch nicht alles aus eigener Erfahrung allein schöpfen kann, und in früherer Zeit, wo die Beobachtungen im Allgemeinen minder riguros vorgenommen wurden, um so leichter möglich war. Mag nun der Name ***Cr. Abietis*** auch passender, jener ***Tiliae*** auch ganz unpassend sein, so verdient doch der ältere Gyllenhal's, wenn die Identität beider Arten constatirt ist, den unbestreitbaren Vorzug.

Zu Seite 23, Nota 5.

Es gibt allerdings, und auch nach Herrn Eichhoff's mir gütigst mitgetheilter eigener Erfahrung, ziemlich viele exotische Arten von ***Xyleborus***, welche dem ***Xyl. ferrugineus*** F. sehr nahe stehen, und leicht mit demselben verwechselt werden können, wie ich selbst l. c. angedeutet habe. Dazu gehören namentlich die daselbst angeführten ***Xyl. conformis*** Koll. ***in litt.***, ***Xyl. perforatus*** Woll. u. a. Dass jedoch der echte ***Xyl. ferrugineus*** Fabr. in der neuen Welt sehr weit verbreitet sei, unterliegt wohl keinem Zweifel.

Zu Seite 27.

Die hier gegebene Kennzeichnung des ***Dryocoetes autographus*** Ratz. ♂ beruht auf einem Irrthum, in welchen seiner Zeit Redtenbacher in seiner ***Fauna austriaca*** Ed. II Seite 836 in Nota, verfiel, indem eine aufmerksame Durchlesung der entsprechenden Stelle in Ratzeburg (Forstinsekten I Käfer Seite 160) erkennen lässt, dass letzterer von ***Bost. autographus*** ♂ daselbst nicht spreche. Auch hat er ihn sonst wohl nirgend beschrieben oder besprochen. In der That ist auch meines Wissens der ♂ dieser Art bis zur Stunde noch nicht ermittelt, welchen Umstand mir auch Herr Eichhoff bestätigte, wenigstens ist auch ihm derselbe nie zu Gesicht gekommen, auch kennt er keine Sammlung, die ihn enthielte. Demzufolge wäre auf Seite 27 der Gegensatz 3 in der analytischen Tabelle der Gattung ***Dryocoetes*** gänzlich zu streichen und die folgenden Gegensätze hätten dann sämmtlich eine geringere Nummer zu erhalten, so statt 4, 3 — statt 5, 4 u. s. w.

Zu Seite 47, Nota 6.

Es erübriget mir noch an dieser Stelle eine Mittheilung von bedeutendem Interesse zu machen, welche ich der nie genug aner-

Digitized by Google

kennenswerthen Güte des P. T. Herrn C. von Heyden in Frankfurt a. M., leider jedoch erst nachträglich, verdanke. Derselbe, im Besitze von Sahlberg's ***Insecta fennica*** Tom. II, hatte die grosse Gefälligkeit durch freiwillige Uebermittlung einer wortgetreuen Copie aus jenem so ungemein seltenen Bande, mich in den Besitz der Original-Beschreibungen der drei zweifelhaften Bostrichus-Arten jenes Autors zu setzen, wodurch einiges Licht über die wahre Stellung derselben verbreitet wird. Deshalb, und wegen der Schwierigkeit sich die Einsicht in den obbesprochenen Band zu verschaffen, habe ich hier diese Beschreibungen wieder bringen zu sollen geglaubt.

Was zunächst den ***Bost. duplicatus*** Sahlb. betrifft, so ist derselbe wohl ohne Zweifel mit ***Cyrtotomicus rectangulus*** Eichh., welchen ich auf Seite 83 und 84 nach der Natur diagnosticirte, identisch. Dies ergibt sich deutlich aus der Vergleichung der Sahlbergischen Beschreibung mit meiner Diagnose der letzterwähnten Art (l. c.)

Es hat daher der Name ***Cyrtot. rectangulus*** Eichh. zu entfallen und statt dessen ist ***Cyrtot. duplicatus*** Sahlb. auf Seite 83 etc. zu setzen:

Hier Sahlberg's eigene Worte (Ins. fenn. Tom. II. pag. 144):

Nr. 3. **Bost. duplicatus:** ***Niger, nitidus, parcius pallido-pilosus, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris piceo-nigris, subtilius punctato-striatis, apice circulatim excavato-retusis, singuli ambitu tridentato, dente intermedio, geminato.*** — Long. $1\frac{3}{4}$ lin.

Habitat sub cortice arborum emortuarum, semel tantum in Ylåne captus.

Descriptio: A praecedente (octodentato), cui de caetero valde similis est, differe videtur magnitudine duplo minore, tuberculis capitis paullo majoribus et parcius elevatis, pubescentia rariore, fundo excavationis elytrorum paullo profundius punctato et dentium forma.

Caput parvum, deflexum, retractum, nigrum, tuberculis exasperatum, parcius pallido-pilosum, foveola nulla supra os impressa; mandibulae nigrae, immaculatae. Antennae rufo-testaceae, structura ut in praecedente. Thorax niger; de caetero ut in antecedentibus. Scutellum minutum, nigrum, laeve. Elytra piceo-nigra subtilius punctato-striata, stria suturali profundiori,

Digitized by Google

interstitiis planis, punctis quibusdam seriatim impressis apice circulatim profunde (pag. 145) *excavato-retusa, fundo excavationis profundius punctato, ambitu vero singuli elytri tridentato, dente primo minutissimo, secundo latissimo, geminato, angulo nimirum superiori breviter acuminato, inferiori autem longius exserto, apice rotundato; structura caeteroquin ut in prioribus. Corpus subtus nigrum, subnitidum, punctulatum, parcius pubescens. Pedes ut in praecedente.*

Anlangend ***Bost. xylographus*** Sahlb., so ist dessen Ermittlung schon bedeutend schwieriger. Soviel steht jedoch vor Allem fest, dass meine auf Seite 47 in Nota 6 versuchte Nachweisung, dass derselbe allenfalls als Varietät zu ***Cumatot. typographus*** L. gehören dürfte, durchaus irrig ist, da schon seine geringe Grösse (von ¾ Linien), abgesehen von allem Andern, offenbar dagegen spricht. — Ich möchte ihn, nach sorgfältiger Vergleichung seiner Beschreibung bei Sahlberg und der paar Worte, mit welchen Ratzeburg (Forstinsekten I. die Käfer, Seite 160 in Nota) seinen ***Bostr. (Pityographus) exsculptus*** kennzeichnet, mit letzteren für identisch halten, jedoch natürlich nur fraglich.

Sahlberg's Beschreibung (l. s. c., pag. 148) lautet:

Nr. 10. **Bost. xylographus:** *Nigro-piceus, nitidus, griseo-subpubescens, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris rufo-piceis, basi nigricantibus, subtilissime punctato-striatis, apice excavato-retusis singulo dentibus tribus aequalibus, acutis armato.* — Long. ¾ lin.

Mas. ***Fronte tuberculo elevato.***

Fem. ***Fronte aequali.***

Var. b. *Rufo-ferrugineus vel pallide-testaceus totus.*

***Habitat** sub cortice Pini et Abietis in Fennia australi passim.*

***Descriptio:** Magnitudine et statura B. chalcographo similis, sed differt dentibus elytrorum majoribus, inter se aequalibus, acutis, et fronte maris haud excavata, sed tuberculo elevato instructa. Caput parvum, deflexum, retractum, nigro-piceum* (pag. 149) *crebre sed obsoletius granulato-punctatum, pilis fuscescentibus densius obsitum, tuberculo parvo in fronte maris elevato; os pallido-ciliatum. Antennae, thorax et scutellum ut in sequente (i. e. chalcographo). Elytra thorace paullo angustiora et nonnihil longiora, cylindrica, rufo-picea vel rufo-ferruginea,*

Digitized by Google

nitida, basi plus minus nigricantia, versus latera et apicem griseo-pilosa, subtilissime punctato-striata, interstitiis laevibus, puncto uno alterove tantum impressis, apice subexcavato-retusa, singulo dentibus tribus sat magnis, basi crassis, apice nigris, acutis, aequalibus, armato. Corpus subtus, pedesque ut in sequente (B. chalcographo).

Var. b. *Caeteroquin simillima, sed color totius corporis rufo-ferrugineus vel pallido-testaceus; oculi tantum nigro-fusci.*

Bostr. tachygraphus Sahlb. endlich fällt wohl mit keiner der sonst beschriebenen Arten zusammen. Auch der Gattung ***Tomicus*** kann er schon deshalb nicht beigezogen werden, weil Sahlberg, der doch offenbar mehrere Exemplare zur Verfügung hatte, da er des muthmasslichen Geschlechtsunterschiedes und auch einer unausgefärbten Varietät erwähnt, die Flügeldeckenabdachung weder als gezähnt, noch als gekerbt angibt. Er steht gewiss dem ***Xyleborus Pfeili*** Ratz. am nächsten, von welchen ihn zunächst die dunklen Schenkel, die wohl mangelnden (mindestens nicht erwähnten) Körnchen auf den Flügeldecken und etwas geringere Grösse zu unterscheiden scheinen. Doch scheint er auch einige weit schwächere Analogien mit ***Dryogr. cryptographus*** zu haben.

Diese Art dürfte daher wohl der Gattung ***Xyleborus*** fraglich angehören und daselbst dem ***Xyleb. Pfeili*** Ratz. zunächst zu stellen sein, jedenfalls jedoch am Schlusse dieser Gattung mit einem Fragezeichen (?) eingereiht werden sollen.

Hier möge gleichfalls der Originaltext des Autors (l. s. c. pag. 152) folgen.

Bost. tachygraphus: *Cylindricus, niger, subnitidus, subpubescens, antennis, tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace subgloboso, antice exasperato, postice laevi, elytris punctato-striatis* (pag. 153) *interstitiis subtiliter seriato-punctatis, transversim obsolete rugosis.* — Long. $1\frac{1}{6}$ lin.

Var. b. *Femoribus elytrisque piceo-ferrugineis. Habitat in truncis arborum emortuarum in Fennia australi, rarissime.*

Descriptio: Magnitudo et forma B. lineati, sed differt thorace longiore, postice laevi, interstitiisque elytrorum seriatim punctatis. Caput deflexum, nigrum, subopacum, parce granulato-punctatum, oculo acute armato creberrime et subtilissime strigosum, fronte vel (in mare?) late impressa, vel (in femina?) con-

Digitized by Google

vexiuscula, in omnibus carinula elevata notata, ut in praecedente (B. lineato); os flavo-ciliatum. Antennae breves, rufo-testaceae, clava ovata, compressa, obtusa Thorax latitudine paullo longior, antice et lateribus rotundatus, postice truncatus, supra valde convexus, in medio fere gibbosus, totus niger, subnitidus, pilis griseis adspersus, antice tuberculatus, exasperatus, postice sublaevis, oculo acute armato subtilissime et creberrime strigosus, punctisque quibusdam paullo profundioribus parce impressus. Scutellum parvum, rotundatum, nigrum. Elytra cylindrica, thorace vix angustiora, et eodem paullo longiora, apice obtusa, supra nigra, nitida, pilis griseis versus latera et apicem adspersa, punctato-striata, striis singuli elytri duabus suturae proximis ad apicem paullo profundioribus, interstitiis punctis sat crebre sed subtilissime impressis in seriem dispositis, rugisque transversis obsolete elevatis. Corpus subtus nigrum, subnitidum, sat profunde punctatum, griseo pubescens. Pedes breviusculi, nitidi, femoribus nigris, apice piceis, tibiis tarsisque rufo-testaceis.

Var. b. *Differt tantum femoribus totis elytrisque piceo-ferrugineis.*

Zu Seite 95.

Zum Schlusse hier die Aufzählung jener sinnstörenden Druckfehler, welche mir im Verzeichnisse derselben entgangen sind, nebst den Correkturen, welche durch gegenwärtige Zeilen im Texte geboten erscheinen, soferne sie nicht schon soeben vorgenommen worden sind, in welchem Falle blos darauf hingewiesen werden soll.

Seite II des Vorwortes, Zeile 7 v. u. ist nach „Herrn“ einzuschalten: C. von Heyden.
Seite 5, Zeile 22 v. o. reihe man den hier früher gegebenen Satz ein.
Seite 9, Zeile 3 v. u. lese man: eben statt oben.
Seite 12, Zeile 8 v. o. setze man: nach „Laubholz“ ein (?).
Seite 17, Zeile 27 v. u. lese man: so wohl statt sowohl.
Seite 24, Zeile 18 v. o. füge man bei: Nota 7. Als zweifelhafte und mit ***Xyl. Pfeili*** Ratz. anscheinend sehr nahe verwandte Art, dürfte noch ***Bost. tachygraphus*** Sahlb. (in dessen Ins. fenn. Tom. II pag. 152 et 153) aus Finnland fraglich hieher zu ziehen sein, wie aus der Vergleichung der Beschreibung ersichtlich wird, da mir diese Art unbekannt blieb.

Digitized by Google

Seite 27 und 28 sind bei der Gattung *Dryocoetes* in der analytischen Tabelle die Correkturen vorzunehmen, welche bereits hier früher bezeichnet worden sind.

Seite 30, Zeile 15 v. u. lese man: *aut* statt *ant.*

Seite 32 nach der letzten Zeile, als Synonym zu *exsculptus* Ratz. ist zu setzen: *xylographus* Sahlb. (?)

Seite 34, Zeile 20 v. o. füge man bei: Diese Art dürfte wohl mit *Bost. xylographus* Sahlb. (in dessen Ins. fenn. Tom. II. pag. 148 et 149) identisch sein?

Seite 44, Zeile 25 und 26 v. o. ist: (v.? *Xylographus* Meg. *in coll.* [Sahlb.]), gänzlich zu streichen, und statt dem (v.? *proximus* Ferr.) zu setzen.

Seite 44, Zeile 12 v. u. nach „Gyll." einzusetzen: *duplicatus* Sahlb. (. — Dann nach „Eichh." die Klammer („zu streichen.

Seite 47, Zeile 4 v. o. ist die Nota 6 in der gegenwärtigen Fassung gänzlich zu streichen, und statt dem zu setzen: Nota 6. Von den drei Arten *Bostr. duplicatus*, *xylographus* und *tachygraphus* Sahlb., welche im Cat. col. Eur. ed. II erscheinen, ist die Stellung der erstgenannten bereits hier auf Seite 44 bezeichnet, jene der zweiten auf Seite 34 angedeutet, jene der dritten jedoch, welche im *Catalogus* als *incertae sedis* unter dem Striche erscheint, auf Seite 27 in Nota 7 besprochen worden. Alle drei blieben mir in der Natur unbekannt, und Lacordaire übergeht sie sämmtlich mit Stillschweigen.

Seite 58, Zeile 7 v. o. lese man: *sub-semicirculare* statt *subhemisphaericum.*

Seite 83 nach Zeile 15 v. o. füge man bei: Diese Art ist jedoch wohl mit *Bost. duplicatus* Sahlb. (in dessen Ins. fenn. Tom. II pag. 144 et 145) identisch und muss daher Sahlberg's Benennung beibehalten werden, worüber mir die Beschreibung jenes Autors, welche mir erst später zugänglich wurde, kaum einen Zweifel übrig lässt.

Seite 83, Zeile 8 v. u. ist: *rectangulus* Eichh. zu streichen und dafür: *duplicatus* Sahlberg zu setzen.

Seite 83, Zeile 3 v. u. hat dasselbe zu geschehen.

Seite 84 sind die Zeilen 19 und 20 v. o. zu streichen.

Seite 84, Zeile 9 v. u. ist: *xylographus* Meg. *in coll.* (Sahlb.?) zu streichen, und statt dem *proximus* Ferr. zu setzen.

Digitized by Google

Seite 87 Col I. nach Zeile 4 v. o. schalte man ein: ? *tachygraphus* Sahlb.

Seite 87 Col. I vor Zeile 10 v. u. schalte man als Synonymum zu *exsculptus* Ratz., hineingerückt: *xylographus* Sahlb ? ein.

Seite 87 Col. II setze man vor Zeile 9 v. o. hineingerückt: v. ? *proximus* Ferr.

Seite 87 Col. II setze man vor Zeile 20 v. u. *duplicatus* Sahlb.

Seite 87 Col. II rücke man die Zeile 19 v. u. *rectangulus* Eichh. (als Synonym zu *duplicatus* Sahlb.) hinein.

Seite 87 Col. II streiche man die beiden Zeilen 5 und 6 v. u. gänzlich.

NB. Die entsprechenden soeben vorgenommenen Correkturen auf Seite 87, sind gleichfalls in der auf Seite 88 bis 92 folgenden systematischen Uebersicht, wie diese, und die sonst erforderlichen hier ersichtlichen im alphabetischen Inhaltsverzeichnisse auf Seite 93 bis 95 an den entsprechenden Stellen vorzunehmen. Auserdem jedoch noch:

Seite 91 Col. I vor Zeile 8 v. o. bei: *A. Corthylus* Ferr. ? *Chapuisi* Kirsch (Bogotá) einzureihen und darunter [*Monarthrum* Kirsch] zu setzen, wie bereits früher bemerkt worden ist. (Man berücksichtige auch das soeben in NB. gesagte).

Seite 92 Col. I, Zeile 6 v. o. lese man: *septentrionis* statt *septemtrionis*.

Hier möge zum Schlusse der Deutlichkeit halber die rectificirte systematische Uebersicht der mir bekannt gewordenen europäischen Gattungen und Arten aus der Tomiciden-Gruppe der Scolytiden-Familie Lac. folgen, als:

1) **Crypturgus** Er.
pusillus Gyll.
cinereus Hbst.
v. *cinereus* Gyll.
v. *terminatus* Sahlb.
numidicus Ferr.

2) **Hypothenemus** Westw.
eruditus Westw. ⸸
ruficollis F. (♂ ?)

3) **Trypodendron** Steph.
domesticum L.
quercus Eichh.

4) **Xyloteres** Er.
lineatus Ol.
v. *melanocephalus* Hbst.
v. *melanocephalus* F.

5) **Cryphalus** Er.
A. *Cryphalus* Thoms.
granulatus Ratz.
Hampei Ferr. ⸸

Ratzeburgi Ferr.
Tiliae Ratz.
binodulus Ratz.
asperatus Gyll.
v. ? *Piceae* Ratz.
intermedius Ferr.
Tiliae (F. ?) Gyll.
Abietis Ratz.
Fagi Nördl.

B. *Ernoporus* Thoms.
Thomsoni Ferr.
Fagi Thoms.
Jalapae Letz. ⸸

6) **Hypoborus** Er.
Ficus Er.
Mori Aubé.
Genistae Aubé.
? *setosus* Eichh.

7) **Xyleborus** Eichh.
monographus F.
dryographus Er.
Sachseseni Ratz.
v. *Dohrni* Woll. †
decolor Boisd.
Alni Muls & Rey.
angustatus Eichh.
eurygraphus Ratz.
Pfeili Ratz.

? *Victoris* Muls.
? *tachygraphus* Sahlb.

8) **Anisandrus** Ferr.
dispar F.
? *dactyliperda* F. ⸸

9) **Dryocoetes** Eichh.
autographus Ratz.
v. *micrographus* Ol.
villosus F.
cryptographus Ratz.
Alni Georg.
? *Eichhoffi* Ferr.
Coryli Perris.

bicolor Hbst.
v. *Bulmerincqui* Kol.
caproratus Perris.

10) **Pythophthorus** Eichh.
Lichtensteini Ratz.
micrographus Gyll.
v. ? *ramulorum* Perris.
exsculptus Ratz.
xylographus Sahlb. ?
chalcographus L.
v. (Ips) *spinosus* Degeer.
v. *sexdentatus* Ol.
bidens F.
v. ? *quadridens* Nördl.
v. *trepanatus* Nördl.

11) **Thamnurgus** Eichh.
Kaltenbachi Bach.
Euphorbiae Handsch.
Delphinii Rosh.

12) **Xylocleptes** Ferr.
bispinus Dft.

13) { **Tomicus** Latr.
{ *Bostrichus* F.

A. *Cumatotomicus* Ferr.
stenographus Dft.
Cembrae Heer.
typographus L.
v. ? *proximus* Ferr.

Digitized by Google

B. ***Cyrtotomicus*** Ferr.
acuminatus Gyll.
duplicatus Sahlb.
rectangulus Eichh.
longicollis Gyll.
C. ***Onthotomicus*** Ferr.
oblitus Perris.
curvidens Germ.
v.? *denticulatus* Strm. cat.
Laricis F.
v. (Ips.) *micrographus* Degeer.
nigritus Gyll.
suturalis Gyll. ♀

Miscellen.

Wenn man, um von hundert Fällen beispielsweise hier nur zwei anzuführen, in den „Annales de la Soc. Ent. de France 1867" p. 69 liest:

Catopsimorphus formicetorum Peyron = *Fairmairei* Delarouzé

und in der Berliner entomologischen Zeitschrift 1864 p. 206:

Licinus hierichonticus Reiche = *aegyptiacus* Dej.

so ergibt sich, dass in der Anwendung des Zeichens = eine sehr störende Ungleichheit besteht. Es ist zwar klar ausgedrückt, dass beide auf diese Weise zusammengestellten Arten als identisch zusammengehören, sehr unklar aber, ob der rechts oder links vom Gleichheitszeichen befindliche Name als der ältere zu bleiben, der andere dagegen in der Synonymie einzugehen hat. In der französischen Zeitschrift gehört der rechts vom = stehende, später (1860) publizirte Name als synonym zu dem links befindlichen, älteren (1857). Umgekehrt wird in der deutschen Zeitschrift der jüngere Reiche'sche Name (1855) links und der ältere Dejean'sche (1826) rechts gesetzt. In manchen Fällen, wie in dem letztgenannten, ist durch das ziemlich bekannte Altersverhältniss der beiden Autoren ein Irrthum kaum denkbar, im ersteren ist aber ein solcher naheliegend. Als die richtige Ausdrucksweise glaube ich unbedingt die in der Berliner Zeitschrift (aber auch nicht consequent) angewendete bezeichnen zu müssen und möchte hiemit zu

Digitized by Google

gleichmässiger Befolgung derselben die Herren Collegen eingeladen haben. Es liegt nämlich in der Natur der Sache, wie schon die Anwendung des fraglichen Zeichens in allen mathematischen Formeln bezeugt, dass der rechts von demselben befindliche Theil als der abschliessende, endgiltige zu betrachten ist, z. B. x = 3, womit gesagt ist, dass für das jetzt bedeutungslose x der Werth 3 einzutreten hat. Nach wie vor bleibt bei solchen Citationen die Beifügung der Jahreszahl wünschenswerth, indem dadurch jedem Zweifel vorgebeugt ist.

Harold.

Da wir gegenwärtig mit dem Drucke der ersten Theile unseres allgemeinen Coleopteren-Catalogs beginnen, so ersuchen wir hiemit jene Herren Autoren, welche allenfalls aus den Familien der *Cicindelidae* und *Carabidae* neue Gattungen und Arten in solchen Publikationen aufgestellt haben, die entweder schon unter der Presse sind oder doch demnächst veröffentlicht werden sollen, um gefällige Mittheilung der desfallsigen Namen, nebst Angabe des Vaterlandes und des Werkes (wo möglich auch der Seitenzahl), worin dieselben erscheinen werden, um sie eventuell noch in unserem Cataloge aufnehmen zu können.

Dr. Gemminger. Harold.

Herr Ch. Brisout de Barneville ändert nachstehende vergebene Artnamen, wie folgt, ab:

Myrmedonia punctatissima Bris. Ann. Soc. France. 1866 p. 358 in *punctatella*, wegen *M. punctatissima* Kraatz Linn. Ent. 1857 p. 52.

Philonthus gratiosus Bris. loc. cit. p. 359 in *suavus*, wegen *P. gratiosus* Erichs. Gen. Staph. p. 461.

Lithocharis vicina Bris. loc. cit. 1859. Bull. p. 233 in *propinqua*, wegen *L. vicina* Kraatz. Wiegm. Arch. 1859 p. 137.

Digitized by Google

Meligethes subtilis Bris. loc. cit. 1866 p. 368, in ***hypocrita***, wegen ***M. subtilis*** Bohem. Ins. Caffr. I. 1. pag. 576.

Homalota glacialis Bris. Ann. Soc. France. 1866. p. 356, aus den Pyrenäen, welche mit ***H. glacialis*** Miller. Wiener Monatschrift 1864. p. 200, aus Kärnthen collidirt, ändere ich in ***H. Brisouti*** ab.

Harold.

Le nom du genre ***Caranistes*** Erichs. Gen. Staphyl. p. 925 (1840) fait douple emploi avec celui donné par Schönherr antérieurement (1839) à un genre d'***Anthribides***; je le change en ***Naddia***, nom d'une province du Bengale où se trouve la ***N. Westermanni*** Er.

A. Fauvel.

Literatur. *)

Schaum und **v. Kiesenwetter**, Naturgeschichte der Insecten Deutschlands, I. 2. Erste Lieferung. 1868. ***Dytiscidae*** und ***Gyrinidae***.

Die erste Abtheilung, nämlich die Dytisciden, sind zum Theile noch von dem verstorbenen Prof. Dr. Schaum und H. v. Kiesenwetter gemeinschaftlich bearbeitet, die Gyriniden dagegen von letzterem ausschliesslich. Die Arbeit ist mit gewohnter Genauigkeit und Gründlichkeit durchgeführt, auch den früher erschienenen

*) Weder Raum noch Zeit gestatten für diesmal eine weitere Besprechung der neuesten Literatur; dieselbe soll in einem der nächsten Hefte nachfolgen und beschränken wir uns daher auf die Anzeige der beiden obigen für die Kenntniss europäischer Coleopteren besonders wichtigen Werke.

D. R.

Digitized by Google

Theilen sehr conform gehalten; namentlich sind die Artenbeschreibungen mit Vermeidung alles unwesentlichen in richtigem Umfange gegeben. Nur die Nomenclatur gibt zu einigen Bemerkungen Anlass und bedauere ich, dass dieselbe vielfach von der von Dr. Gemminger und mir in unserem Cataloge angenommenen abweicht. Den Stephens'schen Arten ist z. B. die Priorität nur in einzelnen Fällen eingeräumt. So wird ***Hydroporus nitidus*** Sturm (1834) ganz richtig in die Synonymie des älteren Stephens'schen ***H. oblongus*** (Ill. Brit. V. 1832) gestellt, dagegen aber ***H. scalesianus*** Steph. loc. cit. II. 1829 dem viel jüngeren Sturm'schen ***H. pygmaeus*** nachgesetzt; bei ***Colymbetes pulverosus*** wird nur Sturm als Autor, nicht der ältere Stephens (Ill. Brit. II. 1829) citirt. Bei ***Hydroporus lautus*** (p. 35) ist kein Autor angegeben, derselbe ist aber schon von Schaum in Germar's Zeitschrift IV. p. 187 (1843) beschrieben. ***Haliplus flavicollis*** Sturm wird bei uns als ***H. impressus*** Fabr. aufgeführt, ebenso ***Noterus sparsus*** Marsh. als ***N. semipunctatus*** Fabr. und ***Laccophilus interruptus*** Panz. als ***L. minutus*** Linné; es kommt hier offenbar wenig oder gar nichts darauf an, ob diese Arten auch wirklich die ächten von Fabricius und Linné gemeinten sind, die Beseitigung dagegen dieser älteren Namen, nachdem ihre Deutung einmal vorgenommen worden, erscheint nicht gerechtfertigt.

Die forst- und baumzuchtschädlichen Borkenkäfer (***Tomicides*** Lac.) aus der Familie der Holzverderber (***Scolytides*** Lac.) mit besonderer Berücksichtigung vorzüglich der europäischen Formen und der Sammlung des k. k. zoologischen Cabinetes in Wien, von J. A. Graf Ferrari. 1867.

So lautet der Titel einer 100 Octavseiten umfassenden Brochure, welche im Sommer dieses Jahres bei Gerold in Wien erschienen ist. Ohne uns in die Einzelnheiten dieser Arbeit einzulassen, welche, trotzdem dass sie unter der Einwirkung der hemmendsten Eindrücke zur Vollendung kam, doch das Gepräge der Gediegenheit, Fachkenntniss, des Fleisses und der genauen Beobachtung seitens ihres Verfassers, welcher kein Neuling in der wissenschaftlichen Literatur ist, trägt, gereicht es uns doch zum Vergnü-

Digitized by Google

gen hiemit zu constatiren, dass damit einem bereits sehr fühlbar gewordenen Bedürfnisse Abhilfe geschieht. Wir wollen zugleich dem Wunsche Ausdruck geben, dass der Herr Verfasser auch die übrigen Gruppen der I. Tribus der Scolytiden-Familie, welche gleichfalls der kritischen Revision so sehr bedürftig sind, in ähnlicher Weise bearbeiten möge. Das Schriftchen behandelt vollständig die europäischen Gattungen und Arten, welche dadurch ansehnlich vermehrt und durch Hebung vieler Zweifel wesentlich berichtigt werden, ohne dass auch die exotischen aus dem Auge verloren werden, wie es eben die systematische Uebersicht und der angegebene Zweck erheischen, und wie es ferner die zu Gebote stehenden Mittel gestatteten. Es ist daher auch für einen grösseren Leserkreis berechnet und der Gegenstand trotz der streng wissenschaftlichen Form so behandelt, dass jeder gebildete Forstmann und Oekonom dasselbe nicht nur mit Interesse lesen sondern auch viel Nutzen daraus schöpfen wird. Da übrigens auch noch der Preis ein sehr mässiger ist, können wir dasselbe mit bestem Gewissen allerorts auf das Wärmste anempfehlen.

D. R.

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus) in München.

Digitized by Google

Inhalt des I. Heftes.

I. Die Arten der Gattung *Canthidium*, vom Herausgeber.

II. Entomologische Notizen, von Dr. L. Schaufuss in Dresden.

III. Neue *Leptusa*-Arten, beschrieben von W. Scriba, Pfarrer zu Ober-Lais.

IV. Zur Synonymie zweier *Gymnopleurus*-Arten vom Herausgeber.

V. Diagnosen neuer *Coprophagen*, vom Herausgeber.

Anzeigen.

Preis 20 Sgr. = 1 fl. 12 kr. rh.

Druck der Dr. Wilt'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

III.

Preis 1 fl. = 17 Sgr.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1868.

Berlin.
Nicolai'sche Sort.-Buchh.
Brüderstr. 13.

London.
Longman & Comp.
Paternoster Row.

Paris.
L. Buquet.
Rue St. Placide 50

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

III.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1868.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

I. Observations sur quelques Carabiques, par M. Louis Reiche . . 1
II. Prodromus zu einer Monographie der *Passaliden*, von Dr. J. Kaup 4
III. Die *Choerididen*-Gattungen *Uroxys* und *Trichillum*, vom Herausgeber 33
IV. Nachlese zu den Käfern von Tirol, von V. Gredler 56
V. Diagnosen neuer *Coprophagen*, vom Herausgeber 80
Miscellen, Anzeigen 87

Digitized by Google

I.

Observations
sur quelques Carabiques.

Par

M. Louis Reiche.

La ***Cymindis Servillei*** Solier (Soc. ent. Fr. 1835) est la ***C. humeralis*** F.; c'en est à peine une variété. J'ai le type même de la collection Solier; M. Baudi s'est trompé complétement en la rapportant à la ***C. confusa*** Peyron, qui est la ***C. seriepunctata*** Redt.

La ***Cymindis monticola*** Chevrol. (Rev. Zool. 1866) = ***C. singularis*** Rosenh.

Le ***Brachinus berytensis*** Reiche (Soc. ent. Fr. 1855) est à maintenir; l'identification avec le ***Br. bombarda*** Dej. est une erreur de Schaum.

Le ***Brachinus bombarda*** Illig. (Wiedem. Arch. I.) = ***B. mutilatus*** Fabr.

Le ***Brachinus bombarda*** Dej. (nec Illig.) = ***B. plagiatus*** Reiche.

Le ***Brachinus sichemita*** Reiche (Soc. ent. Fr. 1855) = ***B. explodens*** var.

Le ***Brachinus atricornis*** Fairm. (Faun. Fr. p. 42) = ***obscuricornis*** Brullé. Silb. Rev. II. p. 110; ce n'est pas du tout le ***B. nigricornis*** Dej.

La ***Lebia pubipennis*** Dufour (An. Sc. phys. VI.) se rapporte à la ***L. africana*** Sol., qui elle même n'est que la ***L. fulvicollis*** F.

Le ***Masoreus grandis*** Zimmerm. (Mon. p. 121) = ***M. orientalis*** Dej.

Digitized by Google

M. de Castelnau a décrit dernièrement (Not. Austral. Col. 1867 p. 25 et 26) deux espèces du genre ***Silphomorpha*** sous le même nom de ***marginata***. Je propose de changer la ***S. marginata*** Cast. (l. c. p. 26) en : ***S. Castelnaui***.

Le ***Graphipterus Valdani*** Guér. (Rev. Zool. 1859) = ***G. variegatus*** var.

Le ***Harpalus grandicollis*** Reiche (Soc. ent. Fr. 1861) est une variété du ***H. caspius*** Stéven.

Le ***Harpalus Reichei*** Desbroch. (Not. ent. Bourbonn. 1866) est une variété du ***H. griseus*** Panz.

Harpalus Bellieri Reiche (Soc. ent. Fr. 1861) = ***H. sardeus*** Dahl; Dej. Collect., où il était confondu avec le ***H. consentaneus***. C'est à tort que le ***H. Bellieri*** a été mis en synonymie du ***H. sulphuripes***, ses pattes étant toujours concolores, indépendamment des autres caracterès signalés.

Mon ***Harpalus subcylindricus*** (Voy. Ferr. Abyss.), qui fait double emploi avec le ***H. subcylindricus*** Dej. doit changer son nom en ***H. palangoides***.

Le ***Zabrus validus*** Schaum (Berl. Ent. Zeit. 1862) = ***Z. graecus*** var.

Le ***Zabrus helopioides*** Reiche (Soc. ent. Fr. 1855) est une espèce à rétablir, qui s'éloigne par son corselet rétréci postérieurement du ***H. damascenus***, auquel Schaum le reunissait par erreur.

Le ***Patrobus Napoleonis*** Reiche (Soc. ent. Fr. 1857) est également à maintenir; la réunion au ***P. excavatus*** est absurde, car il est aptère, les epaules sont éffacées.

J'ajoute les descriptions suivantes de deux espèces nouvelles du genre ***Cymindis*** :

1. Cymindis Leachi (Solier i. litt.) Reiche.

Oblonga, convexa, nitida, fusca; antennis, pedibus, thoracis limbo, elytrorum limbo, vittaque obliqua rufis. — Long. $11\frac{1}{4}$ mill. lat. $4\frac{3}{4}$ mill.

Caput subrotundatum, crebre punctatum, rufescens, labro palpisque rufis, mandibulis piceis. Thorax transversus, capite tertia parte latior, antice late nec profunde emarginatus, lateribus reflexus et rotundatus, postice angustatus, subcordatus; angulis posticis extus prominulis; basi sinuatus medioque rotundatus; disco convexo,

Digitized by Google

crebre punctato, lateribus corroso, obsolete transversim rugato. Scutellum rufescens, rugosum. Elytra convexa, thorace fere duplo longiora et fere triplo longiora, punctato-striata, interstitiis convexiusculis, crebre et profunde punctatis. Subtus rufescens, abdomine laevigato. — Hab. in Italia meridionali. E collectione Solierana et in Mus. imperiali Parisiensi sub nomine *C. neapolitana.*

Magna in illo genere, affinis videtur *C. lineatae* Schönh. et *C. axillari* Fabr., at magnitudine, convexitate puncturaque distinctissima.

2. *C. sicelidis* Reiche.

Oblonga, depressa, nitidula, piceo-rufa; ore, antennarum basi, pedibus, elytrorum limbo maculaque humerali oblonga pallide-rufis, elytris quadratis — Long. 9 mill. lat. 3½ mill.

Caput subrotundatum, laxe punctatum, longitudinaliter obsolete strigatum. Thorax transversus, capite paulo latior, antice late vix emarginatus, lateribus reflexis rotundatis, postice parum angustatus, subcordatus, angulis posticis extus prominulis; basi sinuatus et in medio rotundatus; disco laxe valde punctato, transversim subrugaloso, lateribus corroso. Scutellum rufulum laevigatum. Elytra depressa, quadrata, thorace fere duplo latiora, haud triplo longiora, crenato-striata; interstitiis convexiusculis, parum tenuiter punctatis, in tertio punctis majoribus quatuor vel quinque impressis; subtus dilutior, abdomine laevigato. — Habit. in Sicilia, Catanam versus.

Affinis *C. coadunatae* Dej. et *C. singulari* Rosenh., sed latior, planior, thorace postice minus angustato, elytris magis quadratis, striis crenatis dignoscenda.

La *Cymindis Gaubili* Luc. (Expl. Alg. Ent.) = *C. alternans* Ramb. M. Chevrolat, qui possède le type de la *C. Gaubili* a reconnu l'exactitude de cette synonymie; il est très douteux même que cet individu vienne de l'Algérie, et surtout de l'Est de cette régence.

Digitized by Google

II.

Prodromus

zu einer Monographie der Passaliden

von

Dr. J. **Kaup** in Darmstadt.

Familie: **Passalidae.**

1. Unterfamilie: *Aulacocyclinae* Kaup.

Der Prosternalstiel zwischen den Hüften der Vorderfüsse versenkt und nicht sichtbar. Clypeusrand glatt ohne Zähne. Prothorax mit einem buchtigen Furchenrand rings umgeben.

1. Genus *Aulacocyclus* Kaup.

a) Das Kopfhorn bildet eine dachförmige Leiste über den ganzen Kopf, der vorn abgestutzt und an der Wurzel ausgeschnitten ist.

1. ***Aulacocyclus cylindraceus*** Perty.

Perty. Obs. in col. ind. or. 36. Fig. 3.

Perch. Mon. 1 Suppl. 40. t. 79. Fig. 4. — Burm. p. 516.

P. punctifrons Hope. Cat. of Luc. col. 29.

Malacca. Darmstädter Sammlung (aus der Sammlung von Germar).

b) Das sehr grosse Kopfhorn nimmt mit seiner Wurzel die ganze Kopffläche fast ein, steigt fast gerade vom Rande des Clypeus und hinten vom Rande des Hinterkopfs schief in die Höhe; es ist vorn und hinten rauh und endigt in eine divergirende vorn glatte Gabel mit stumpfen Zinken. Der Aussenrand ist in der Mitte zackig. Der hintere Zahn des Kiefers erhebt sich zu einem Horn, fast so hoch als das Kopfhorn. Auch von dieser höchst sonderbaren Gruppe kennt man nur eine Art aus Thibet, die 2—3 Dornen an den Mittelschienen hat und nicht selten zu sein scheint.

Digitized by Google

2. ***A. bihastatus*** Perch.

Perch. 2 suppl. pl. 135. 3. — Burm. p. 517.

P. tricornis Burm. MSC.

Darmstädt. Mniszech, Melly's Sammlung. Unser Exemplar ist ein Geschenk des Major Parry.

c) Die seitliche Narbe der Vorderbrust ist gross, lang, schief nach vorn gerichtet und verästelt sich zuweilen nach vorn hin. Das Kopfhorn kurz, mit seinen Kanten nach hinten geschlossen und steigt sehr wenig nach vorn aufwärts. Vorderschienen ungewöhnlich breit. Es sind lauter kleine Formen von Malacca und Borneo.

3. ***A. pygmaeus*** Kaup.

Länge 7‴. Stirnfläche fein granulirt mit schwachem fast geradem Clypeusrand. Die zwei niedrigen Leisten des Kopfhorns laufen vorn zusammen. Prothorax fein punctirt. Flügeldecke an den Seiten punktirt, auf dem Rücken fast punktlos. Die Mitte der Unterlippe bildet eine glatte Rolle mit scharfen Endkanten.

Malacca. Unicum der Mniszech'schen Sammlung.

4. ***A. bicuspis*** Kaup.

Länge 9‴. Stirnfläche glatt. Clypeusrand deutlich, in der Mitte etwas vorspringend und an den Seiten schwach ausgeschnitten. Die schief aufsteigenden Kanten des Kopfhorns bilden vorn zwei in die Höhe gerichtete Spitzen. Prothorax glatt. Oberflügel durchaus grob punktirt. Die Mitte der Unterlippe schwach concav.

Malacca. Zwei Exemplar durch Herrn v. Rosenberg; 1 Exemplar in der Mniszech'schen Sammlung.

5. ***A. platypus*** Kaup.

Länge 9‴. Stirnfläche granulirt quer gerippt. Clypeusrand äusserst schwach bogenförmig. Die stumpfen Kanten des sehr kurzen Kopfhornes fallen vorn abgerundet ab. Oberflügel durchaus grob punktirt. Mitte der Unterlippe schwach concav. Zeigt die breitesten am Rande bogenförmigen Vorderschienen.

Borneo. 1 Exemplar durch Herrn Thorey der Darmstädter Sammlung geschenkt; 2 Exemplare in der Sammlung des Grafen Mniszech.

Digitized by Google

6. ***A. bicanthatus*** Guér.

Guér. Perch. Monogr. I. suppl. p. 41. pl. 79. f. 5. — Burm. 516.

Länge 13‴. Sehr cylindrisch. Stirnfläche glatt. Clypeusrand etwas wulstig relief. Die ziemlich weit auseinander stehenden Leisten des Kopfhorns umgeben eine granulirte zuweilen in der Mitte convexe Fläche. Mitte der Unterlippe concav, hufeisenförmig mit nach vorn gerichteter Spitze. Oberflügel durchaus punktirt.

Malacca. In vielen Sammlungen; nicht selten. Mit dieser Art wird häufig die folgende verwechselt.

7. ***A. cavicornis*** Burm.

Passalus cavicornis Burm. Mus. Germar.

Länge 12‴. Die Kanten des Kopfhorns stehen enger beisammen, fallen glatt, dachförmig nach der Mitte ab und springen vorn wie hinten etwas vor. Vorn sind beide Leisten abfallend in eine Spitze verbunden und springen hinten in einem Knöpfchen aufwärts. Die ganze Seitenfläche vom Horn abwärts grob grubig. Die am Grunde glatte Narbe der Vorderbrust nach vorn mit einem Punkt. Oberbrust am unteren Rand, wie die Schulterecke der Oberflügel und obere Seite der Taille lang und dünn behaart. Taille und Seiten der Bauchringe grob punktirt. Unterlippe dicht behaart, die Mitte als scharfer Kiel vorspringend. Die Vorderschienen schlanker und weniger breit als an dem vorigen.

Penang. 1 Exemplar aus der Germar'schen Sammlung.

8. ***A. laevicornis*** Kaup.

Länge 11‴. Gleicht in allen Punkten der vorigen Art, allein die Kopffläche, obgleich wulstig zeigt keine Gruben, sondern ist glatt. Sie ist weniger schlank, weniger glänzend und dürftiger behaart; auch die Furchen des Oberflügels sind weniger tief.

Malacca. Durch Herm. v. Rosenberg. Bicanthatus, cavicornis, laevicornis bilden eine kleine Gruppe.

d) Die seitliche Narbe der Vorderbrust ist klein und meist halbmondförmig. In dieser Gruppe wird das Kopfhorn allmälig länger und zum wirklichen Kopfhorn, das an der Spitze sich gabelt.

Digitized by Google

9. *A. tricuspis* Kaup.

Länge 11'''. Das kurze Kopfhorn an der Krone gefurcht mit divergirenden Leisten. Zwischen die Endspitzen setzt sich in schiefer Richtung nach unten eine dritte Spitze ein. Clypeusrand schmal, schwach gewölbt. Ganze Kopffläche vollkommen glatt, nur die Seiten des Hinterkopfs grob punktirt; nur die Fläche nächst dem Kopfhorn glatt und von diesem durch eine flache Furche getrennt. Unterlippe in der Mitte concav mit erhöhten Rändern. Vorderbrust mit unregelmässig gebogener am Grund punktirter Bucht. Narbe mässig lang, auf dem Grund punktirt. Oberflügel tief gefurcht, durchaus punktirt. Behaarung gelbroth, kurz, stärker als gewöhnlich. Vorderschienen von mässiger Breite. Es ist eine derbe, ziemlich convexe Form. Diese Art neigt sich zu *bicuspis* etc.

Neu-Caledonia. 1 Exemplar der Sammlung des Grafen Mniszech.

10. *A. Rosenbergii* Kaup.

Länge 10'''. Das kurze Kopfhorn mit kurzer schief gestellter und eng gefurchter Krone, die hinten wie vorn etwas übersteht und dann steil zur Stirn abfällt. Clypeusrand schmal und deutlich. Die ganze Kopffläche glatt, allein der Hinterkopf wie bei voriger punktirt. Unterlippe in der Mitte flach. Vorderbrust mit schmaler unregelmässiger vorderer Bucht. Narbe klein, granulirt. Furchen des Oberflügels nur an den Seiten unregelmässig punktirt. Behaarung nur an den Seitenlappen der Unterlippe und an den Füssen, allein sehr dürftig.

Niasinsel. 1 Exemplar durch Herm. v. Rosenberg.

11. *A. perlatus* Kaup.

Länge 9'''. Die Punkte des Oberflügels sind mit äusserst feinen Kreischen umgeben, die wie Perlschnüre zusammenhängen. Das Kopfhorn wie bei voriger Art, allein derber und die Krone hinten nicht überhängend. Vorderbrust mit deutlicher Bucht am vorderen Rand, die auf dem Grund punktirt ist. Narbe mässig gross, am Grund punktirt. Mitte der Unterlippe schwach concav, vorn oval, mit schwach reliefen Rändern. Behaarung sehr dürftig.

Neu-Guinea. Ein Exemplar der Sammlung des Grafen Mniszech.

12. *A. Deyrollei* Kaup.

Länge 10—11'''. Kopfhorn kurz. Leisten der schief aufstei-

Digitized by Google

genden Krone hinten geschlossen, vorn steil abfallend. Stirn fein punktirt. Zwei Leisten bilden den vorderen Clypeusrand, wovon die erste granulirt. Eine etwas wulstige Querleiste am vorderen Fusse des Kopfhorns, von der eine Relieflinie zur vorderen Ecke der Augenkante sich hinzieht. Hinterkopf, die Mitte ausgenommen, fein punktirt. Mitte der Unterlippe schwach convex, in der Mitte mit kleiner Furche und als kleiner Vorsprung zur Zunge gehend. Vordere Bucht der Vorderbrust nicht sehr entwickelt. Seiten des Oberflügels deutlich, Rücken desselben schwach punktirt. Vordere Schienen ziemlich breit. Etwas weniger convex als die übrigen.

St. Denis auf Réunion. 2 Exemplare in der Mniszech'schen, 1 in der Darmstädter Sammlung als Geschenk des Herrn H. Deyrolle.

13. *A. Parryi* Kaup.

Länge 11'''. Das kurze Kopfhorn steigt grade auf und seine schief fortlaufende Krone hängt vorn etwas über. Stirn glänzend glatt. Clypeusrand von einer sehr schmalen Leiste gebildet. Mitte der Unterlippe durch ein dreikantiges Schildchen gebildet. Vorderrand der Vorderbrust mit geringer Bucht. Narbe klein. Alle Furchen des Oberflügels deutlich punktirt. Vorderschienen mässig schlank. Behaarung dürftig.

Ceram. Durch Herm. v. Rosenberg. 1 Exemplar in der Darmstädter, 1 Exemplar in der Mniszech'schen Sammlung.

14. *A. Percheroni* Kaup.

Länge $10\frac{1}{2}$'''. Das kurze Kopfhorn steigt gerade auf und seine kurze am Rücken gefurchte Krone hängt vorn und hinten höchst unbedeutend über. Die grosse Stirn breit, glänzend, glatt. Clypeusrand eine deutliche Leiste bildend. Mittelschildchen der Unterlippe schwach concav. Seiten des Oberflügels deutlich punktirt. Rücken desselben ohne Punkte.

Von Trisbane in Neuholland. 1 Exemplar der Mniszech'schen, 1 Exemplar der Haag'schen Sammlung.

15. *A. edentulus* Mac Leay.

Mac Leay in Kings narrat. Tome II p. 439.

Perch. Mon. I suppl. p. 39. — *P. cylindraceus* Perch. Monogr. 103. pl. 7. Fig. 8.

Digitized by Google

P. furcicornis d'Urv. Astrol. 242. — Burm. p. 515.

Länge 11—13'''. Das ziemlich lange schlanke Kopfhorn ist nach vorn gebogen und fast längs des ganzen Rückens gefurcht. Stirn glatt. Clypeusrand granulirt. Mitte der Unterlippe mit einem concaven Höcker. Narbe der stark gewölbten Vorderbrust am Grund punktirt. Bucht des Vorderrandes nicht sehr entwickelt.

Neuholland. Gemein in vielen Sammlungen.

16. *A. teres* Perch.

Perch. Monogr. suppl. p. 39. — Burm. p. 515.

Länge 19—20'''. Die Basis des Kopfhorns ist länger als bei vorigem, allein die schief aufgerichtete Krone kürzer und die Leisten bilden vorn eine mehr divergirende Gabel. Der gerade Clypeusrand granulirt. Die Mitte der Unterlippe mit einem runden oder längsgefurchten Höcker. Vorderbrust wie Flügelrücken weniger convex. Furchen der Oberflügel sehr oberflächlich mit nur Spuren von Punkten an den Seiten. Die grösste von allen bekannten Arten und gut unterschieden.

Neuholland. In Sammlungen seltner.

e) Die Narbe der Vorderbrust behaart. Das nach vorn gebogene Kopfhorn mit gerad ausgehender Spitze, ohne am Ende eine Gabel zu bilden.

17. *A. comatus* Kaup.

Länge 13—16'''. Das Kopfhorn, im Anfang gerade, bildet plötzlich einen Hacken nach vorn. Ganze Kopffläche mit groben Punkten und Härchen. Clypeusrand wulstig. Mitte der Unterlippe mit scharfer Kante. Punkte der seitlichen Oberflügelrippen fein und kurz behaart. Taille, Mesosternalseiten und Anfänge der Bauchringe fein punktirt. Es gibt Individuen, die eine Spur von Furche auf dem Rücken des Kopfhorns zeigen, die sich am Ende als zwei kleine Tuberkel darstellt, zwischen welchen sich die Endspitze einschiebt.

Philippinen. Sammlung des Grafen Mniszech und des Herrn Thorey. Scheint nicht selten zu sein.

Betrachten wir die enorme Verbreitung dieses Genus über viele Inseln des indischen Meeres bis nach Neuguinea und Australien, ferner das Festland von Asien, wie Malacca und Thibet, so wird es sehr glaublich, dass nur der allerkleinste Theil von mir beschrieben ist. Malacca, am besten durchforscht, zeigt bereits fünf

Digitized by Google

Arten, Neuholland drei, Thibet, die Philippinen, Borneo, Sumatra (Niasinsel) etc. eine Art. Celebes, Java etc. haben bis jetzt keine Art aufzuzeigen.

Werden das östliche Festland von Asien und alle Inseln bis nach Australien besser untersucht sein, so wird es sich herausstellen, dass in wenigen Jahren diese Zahl verdoppelt sein wird. Wie viele Arten mögen noch in europäischen Sammlungen sich befinden!

2. Unterfamilie.

Der Prosternalstiel deutlich zwischen den Hüften der Vorderfüsse als scharfe Leiste vortretend. Kiefern an dem Ende gestreckt mit zwei Zäckchen.

Sie zerfallen in mehrere Genera.

A. Mit 3 Fächergliedern.

1. Solenocyclus Kaup.

Ein schmaler Furchenrand ohne Buchten umgibt die ganze Vorderbrust. Clypeusrand mit 6 kurzen Zähnen. Kopfhorn niederliegend, vorn frei. Der Fächer kurz mit 3 Gliedern. Unterlippe in der Mitte nach der Zunge vorspringend und wie die Narben, Seitenlappen und die Zunge rauh granulirt.

1. *S. exaratus* Klug.

P. exaratus Klug. Ins. von Madagascar. 117. — Perch. I. suppl. p. 16. — Burm. p. 472.

P. Manouffi Perch. Monogr. 62. pl. 4 Fig. 7.

Länge 13—16'''. Stirn runzelig uneben. Kopfhorn schief nach vorn aufsteigend mit 2 unregelmässigen Längshöckern an seiner Wurzel. Narbe der Vorderbrust mässig gross, am Grund punktirt. Um diese und zuweilen an der vorderen Ecke einzelne Punkte. Oberflügel mit groben Punkten an den Seiten, die am Rücken weniger scharf ausgeprägt sind. Narbe der Taille rauh und winkelförmig. Hinten nächst der Sternalplatte grob punktirt. Vorderschienen grob punktirt mit 8 kurzen Zähnchen. Mittel- und Hinterschienen ohne Dornen. Unterer Vorderbrustrand, Kinn, Vorderschenkel rothbraun behaart. Brustseiten nur punktirt.

Ein unreifes Exemplar mit dem Namen *imberbis* Germar aus der Germar'schen, ein reifes aus der Mniszech'schen Sammlung.

Digitized by Google

2. *Leptaulax* Kaup.

Der äusserst schmale Furchenrand des vorderen Theils der Vorderbrust erstreckt sich kaum über die Augen. Clypeusrand mit spitzen Zähnchen, namentlich als Fortsetzungen der Stirnleisten. Fühler wie bei vorigem. Unterlippe mit deutlichen Narben. Behaarung sehr dürftig.

a) Afrikaner. Die hintere Hälfte des Prosternalstiels lederartig, glanzlos, flach am Ende abgestutzt.

1. ***L. punctipectus*** Kaup.

P. guineensis Dup. MSC.

Länge 8'''. Das ganze Sternalschild mit seinen Ecken punktirt. Kopf und Vorderbrustseiten grob punktirt. Oberlippe am vorderen Rand gerade. Clypeusrand mit 6 kurzen Zähnchen. Stirnleisten divergirend. Das kurze runde Kopfhorn an der Wurzel mit 2 kleinen Querhöckern. Oberflügel grob punktirt, Seiten mit feinen Querleistchen. Ende des Prosternalstiels flach, lederartig, glanzlos. Narbe der Taille commaförmig längs der Naht.

1 Exemplar der Mniszech'schen, 1 Exemplar der Darmstädter Sammlung.

2. ***L. parastictus*** Imhoff.

Imhoff. Verh. d. Naturf.-Ges. zu Basel V. 171. 2. — Burm. p. 476.

Pass. africanus Perch. 2. suppl. pl. 135 f. 2.

Länge 10'''. Oberlippe gerade. Clypeusrand mit 6 Dornen, wovon die 2 mittleren nur kurze Knöpfchen bilden. Stirnleisten wenig divergirend. Kopfhorn kurz, nach vorn und hinten schief abfallend, 2 Seitenhöcker an der Wurzel. Vorderbrust schwach gewölbt mit kleiner Narbe und grob punktirten Seiten. Oberflügel grob punktirt, seitlich mit feinen Querleistchen. Prosternalstiel am Ende flach, lederartig mit doppelter Kante. Narbe der Taille schmal und commaförmig. Nur das Ende des Sternalschildes und die hinteren Ecken punktirt. Unterlippe flach, Narben länglich, Seitenlappen mit wenigen Punkten.

Guinea. 1 Exemplar in der Mniszech'schen, 1 Exemplar in der Darmstädter Sammlung. Beide aus Germar's Collection.

3. ***L. morbillosus*** Klug.

Klug. Ins. von Madagascar 87—119. — Perch. suppl. 18, pl. 77. Fig. 6. — Burm. p. 474.

Digitized by Google

Länge 10—11'''. Die ganze Vorderbrust mit Punkten bestreut. Oberlippe gerade. Die Stirnleisten springen als spitze Dornen vor, die sich etwas aufrichten. Seitlich von diesen ein oder zwei kleine Dörnchen. Zwischen den Stirnleisten uneben, zuweilen mit einem mehr oder weniger entwickelten Höcker. Kopfhorn und Nebenhöcker sehr gering entwickelt. Unterlippe mit deutlichen Narben, sonst grob punktirt. Prosternalstiel flach. Anfang der Taille grob punktirt. Narben rauh commaförmig. Hintere Ecke des unbestimmt abgegrenzten Sternalschildes punktirt. Die 2 letzten Bauchringe chagrinirt. Oberflügel wie bei ***parastictus***.

Berliner, Darmstädter und Mniszech'sche Sammlung.

4. ***L. Klugii*** Kaup.

Länge 10'''. Die ganze gewölbte Vorderbrust mit Punkten bestreut. Oberlippe gerade. Die 2 Stirnleisten begränzen einen breiten rauhen Clypeusrand, indem dieselben sehr divergiren und nur 2 kleine Spitzen bilden; seitlich von diesen 2 kleinere, im Ganzen 4. Kopfhorn hinten breit, gewölbt, und in der Mitte gefurcht, von 2 Längshöckern begränzt. Hinteres Ende des Prosternalstieles löffelförmig mit reliefem Rand und mit einem tiefer liegenden zackigen Wulst umgeben. Unterlippe in der Mitte schwach convex, mit deutlichen Narben und grob punktirten Seitenlappen. Sternalschild verflossen ohne alle Punkte. Oberflügel wie bei dem Vorigen punktirt.

1 Exemplar durch Herrn Major Parry geschenkt. Auf der Etiquette mit Afrika durch W. Radden bezeichnet.

5. ***L. laevis*** Klug.

Klug im Atlas zu Erman's Reise 39. 105. — Burm. 474.

Länge 9—10'''. Kopffläche mit kleinen Kreispünktchen. Das Kopfhorn bildet eine breite Querleiste, aus deren Mitte das Kopfhörnchen hervorragt. An dieses schliesst sich eine Leiste an, die sich in der divergirenden Stirnleiste theilt, welche weit vom Clypeusrand in einem Knötchen endigt. Clypeusrand mit 5 Spitzen. Vorderbrust mässig gewölbt, glatt mit kleiner Narbe. Hintere Ecke der Sternalplatte glatt.

Ile de Prince. 3 Exemplare durch H. Deyrolle in der Darmstädter und Mniszech'schen Sammlung.

Digitized by Google

6. *L. approximatus* Klug.

Klug. Ins. von Madagascar 86. — Perch. 2 suppl. pl. 77. f. 2.

Länge 13—14'''. Oberlippe ausgeschnitten. Clypeusrand mit 4—5 Zähnchen; mit 4, wenn der mittlere nicht entwickelt ist. Stirnleisten mehr oder weniger divergirend und ihre Enden etwas aufgerichtet. Kopfhorn oblong mit zwei kleinen Seitenhöckern. Kopffläche rauh. Unterlippe von vorn nach hinten schwach convex. Narben gross. Seitenlappen grob punktirt. Ende des Mesosternalstieles in der Mitte schwach convex, am hinteren Rand gerade. Narbe der Taille nächst der reliefen Naht rauh und beilförmig. Mesosternalplatte schrunnig, an den hinteren Ecken punktirt. Bauchringe, namentlich die 2 letzten, chagrinartig punktirt. Die flache Oberbrust an den Seiten mehr oder weniger grob punktirt mit kleiner Narbe. Vordere Ecke wie die meisten scharf.

Berliner, Mniszech'sche und Darmstädter Sammlung.

Ich kenne nicht:

1. *L. quadrifrons* Perch. pl. 4. Fig. 8. — Burm. 472. Pariser Museum.

---

b) Asiatische Arten. Das Ende des Prosternalstieles ist glänzend.

7. *L. Thoreyi* Kaup.

Länge 11'''. Oberlippe gerade. Stirnleisten in einem Bogen sehr divergirend und in 2 spitze Dornen auslaufend. In der Mitte zwischen beiden die Spur einer dritten Leiste und kleinem Vorsprung. Nächst den Hauptdornen ein kleinerer seitlicher. Kopfhorn klein, steil mit 2 queren Nebenhöckern. Kopffläche, namentlich zwischen den Stirnleisten punktirt. Unterlippe in der Mitte convex, nach vorne zu beiden Seiten schwach ausgeschnitten. Die Narben verfliessen in die grobnarbigen Seitenlappen. Der hintere Lappen des Prosternalstiels körnig punktirt. Narbe der Taille doppelt. Hintere Ecke der Mesosternalplatte mit 2 Reihen Punkte, wovon die Punkte der inneren Reihe in einander fliessen. Bauchringe glatt, Oberbrust gewölbter, Narbe punktirt, behaart, über dieser und an der vorderen Ecke eine Gruppe von Punkten. Der ganze Rand der Oberbrust gelbröthlich behaart. Oberflügel ziemlich convex, punktirt, an den Seiten stärker. Die Rippen mit

Digitized by Google

feinen Punkten und in jedem ein Härchen. Mittelschienen mehr wie gewöhnlich behaart.

1 Exemplar von den Philippinen durch Herrn Thorey verehrt.

8. *L. Eschscholtzi* Kaup.

Länge 11'''. Flacher als *dentatus*, von derselben Grösse. Oberlippe winkelig ausgeschnitten, linke Hälfte schmäler, allein länger als die rechte. 5 Dornen am Clypeusrand, wovon der mittlere am kürzesten. Stirnleisten sehr divergirend, am Knotenpunkt gerade zur Spitze gehend. Kopfhorn schmal, schief auf- und absteigend mit undeutlichen Querleisten an seiner Wurzel. Kopffläche punktirt. Unterlippe flach, mit einem Punkt in der Mitte, runden Narben und grob punktirten Seitenlappen. Narbe der Taille lang und commaförmig. Mesosternalplatte bestimmt abgegränzt, an der Spitze concav, an den hinteren Ecken punktirt. Bauchringe glatt. Oberflügel punktirt, an den Seiten bestimmter. An der Vorderbrust über der Narbe und vorn am Eck einzelne Punkte. Behaarung kaum nennenswerth.

1 Exemplar von der Insel Nias durch Herrn v. Rosenberg.

9. *L. dentatus* Weber.

Ehe an die Beschreibung dieser Art gegangen werden kann, muss ich vorausschicken, dass diese Art, welche über das ganze östliche Asien mit seinem Archipel bis nach Neuholland verbreitet ist, sehr in der Grösse variirt.

Timoriensis umfasst die grösseren (12—14''') und *dentatus* (10—14''') die kleineren Exemplare. Percheron gibt dem *timoriensis* 27—32 Mm., welches in Par.-Lin. übertragen 11$\frac{1}{2}$—13$\frac{3}{4}$''' macht. Burmeister gibt dieser Art nach Percheron eine Länge von 13—16''', was demnach ein Irrthum ist. Meine grössten Exemplare von Timor und Cambodje haben eine Länge von 13$\frac{1}{2}$—14'''. Percheron beschreibt die Vorderbrust mit einigen Punkten um die Narbe. (Die Abbildung gibt der ganzen Seite, wie Burmeister es beschreibt, dicht gedrängt stehende Punkte.) Bei 2 Exemplaren der Mniszech'schen Sammlung ist die Narbe punktirt und vor ihr stehen einige grobe Punkte; ein Exemplar hat an der oberen linken Ecke einen isolirten Punkt.

Da bei den folgenden ebenfalls glatte Vorderbrustseiten und

Digitized by Google

solche mit groben Punkten dicht besäet vorkommen, so geht daraus hervor, dass die An- oder Abwesenheit von Punkten an diesem Körpertheil kein Unterscheidungsmerkmal abgibt. Bei der grössten Zahl von allen Grössen ist die Vorderbrustseite dicht mit groben Punkten besäet. Diess scheint die normale und die glatte Vorderbrustseite die abnorme zu sein. Burmeister gibt 3 Vorsprünge am Clypeus bei *timoriensis*, Percheron 4. Da die Carine zwischen den Stirnleisten öfters sich zur Spitze ausbildet, so ist die Zahl 5 die richtige. Percheron bringt den *timoriensis* in allernächste Nähe von *dentatus* und ich glaube, dass er ersteren nicht von letzterem unterschieden haben würde, wenn er nicht zufällig ein Exemplar zur Beschreibung in Händen gehabt hätte, an dem die Seiten der Vorderbrust glatt ohne die Unzahl grober Punkte war.

Hat man grosse Suiten von beiden, so ist man nicht im Stande zu sagen, wo die eine aufhört und die andere beginnt.

dentatus Web. obs. ent. I. 82. 5. — Fabr. S. El. II. 256. 5. Perch. Mon. pl. V. fig. 1. — Burm. pag. 477.

timoriensis Perch. Mon. I. suppl. pl. 78. fig. 1. — Burm. pag. 473.

Länge 10—14'''. Oberlippe schwach ausgeschnitten. Clypeus mit 5 Zähnen, wenn die mittlere Carine als Spitze vortritt. Kopfhorn als stumpfe Spitze vorn und hinten schief abfallend. Stirnleisten am Anfang divergirend, am Knotenpunkt bis zur Spitze gerade. Zwei Querhöcker an der Wurzel des Kopfhorns. Kopffläche mit Kreispünktchen.

Unterlippe an der Zunge fast gerade mit deutlichen Narben und grob punktirten Seitenlappen.

Die seitlichen Furchen des Oberflügels mit Querleistchen.

Von dem *Thoreyi* unterscheidet sich diese Art, dass sie keine behaarte Pünktchen auf den Rippen des Oberflügels, und dass sie keine doppelte oder spitzwinkelige Narbe auf der Taille zeigt; ausserdem durch geringere Convexität.

Von dem *Eschscholtzi*, dass *dentatus* convexer ist und keine so tief ausgeschnittene Oberlippe etc. besitzt.

So wesentlich sich *dentatus* von diesen beiden Arten unterscheidet, so schwer hält es die Grenzen zu finden, wodurch sich

Digitized by Google

die folgende abscheiden lässt, obgleich man bei grossen Suiten leicht sagen kann, welche zu *dentatus* oder zu *bicolor* gehören.

10. *L. bicolor* Fabr.

F. S. El. II. 256. 6. — Perch. Mon. pl. 5. fig. 3 — Burm. p. 478.

P. planus Ill. Wied. Arch. I. 2. 104. 2.

P. vicinus Hope. Perch. 2 suppl. 11. 24. a.

P. innocuus Buquet. MSC.

Länge 6 — 9‴. Oberlippe schwach ausgeschnitten. Clypeus mit 5 Zähnen. Kopfhorn schmal; an seiner Wurzel zu jeder Seite eine Querleiste. Divergiren die Stirnleisten sehr, dann entsteht zwischen den Querleisten des Kopfhorns ein schmaler enger Raum, der jedoch breiter wird, wenn die Stirnleisten weniger gerade sind und mehr in einem Bogen zum Clypeus gehen. Der Charakter, welchen Burmeister angibt, dass bei *bicolor* die Dornen der Stirnleisten einen viel grösseren Raum am Rande des Clypeus umspannen, ist nur bei einigen Individuen richtig. Abweichungen mit glatten Vorderbrustseiten oder wenig punktirten, kommen auch bei dieser Art vor.

In der Germar'schen Sammlung fand ich auf einer und derselben Nadel 2 Stücke, wovon das untere *bicolor* und das kleinere obere *vicinus* seu *innocuus* ist. Wahrscheinlich war es ein Pärchen, das in der Begattung gestört wurde. Ist dieser Schluss richtig, dann stellen die 6‴ grossen Exemplare die kleinen Männchen vor.

Beide Arten *dentatus* und *bicolor* scheinen eine ganz gleiche Verbreitung zu haben und sind über alle Inseln des indischen Archipels bis nach Neuholland verbreitet; auch das Festland vom östlichen Asien zeigt sie, wie Siam, Assam, Cambodje.

B. Mit 5 Fächergliedern.

Erionomus Kaup.

Ein schmaler Furchenrand geht um die abgerundete Vorderbrust nur bis zur Augenleiste. Das Kopfhorn bildet ein sehr kurzes Höckerchen, von dem die Stirnleisten divergirend bis zu den Knötchen und von da zu dem Dorn des Clypeus in gerader Linie gehen. Dieser Enddorn springt auf- und nicht vorwärts, daher der Clypeusrand fast gerade ist. Mitte der Unterlippe convex, punktirt mit grossen Narben und punktirten

Digitized by Google

Seitenlappen. Zunge rauh punktirt mit 1 Mittel- und 2 Seitenleisten. Prosternalstiel sehr scharf vorspringend, hinten steil abfallend, lederartig, am Ende ausgeschnitten mit 2 glänzenden Läppchen und schmalem Saum. Unterer Rand der Vorderbrust, oben an dem seitlichen Oberflügel und Mittelschienen mehr als gewöhnlich behaart. Statt der Narbe der Taille eine grosse gewölbte punktirte Fläche mit kurzen Härchen. Fächer mit 5 Gliedern, wovon die 2 ersten sehr kurz, die 3 folgenden etwas länger, allein im Vergleiche zu ***P. Palinii*** sehr dick sind.

1. ***E. planiceps*** Eschscholtz.

Esch. Diss. n. 11. — Perch. 1. suppl. pl. 78. Fig. 3. — Burm. 471.

P. dasypleurus Imh. Verh. d. nat. Ges. z. Basel V. 171.

Länge 17—24'''. Ziemlich stark gewölbt. Kopffläche zwischen den Stirnleisten runzelig, sonst glatt. Vorderbrust äusserst fein punktirt mit abgerundeten Ecken und kleiner punktirter Narbe. Oberflügel an der oberen Ecke etwas vorspringend, mit breiten Rippen und feinen Punkten in den Furchen, die oben fast verschwinden. Die Sternalplatte nicht sehr scharf geschieden mit glattem Zwickel in die fein punktirten Seiten hineingehend. Zuweilen sind die Kopfleisten sehr undeutlich und die Haare der Flügelseiten fehlen.

Guinea. Berliner, Darmstädter, Haag'sche und Gory'sche Sammlung.

Pentalobus Kaup.

Furchenrand der Vorderbrust unvollständig, wie bei vorigem. Clypeusrand mit 4 oder 5 vorstehenden Dornen. Kopfhorn schief aufsteigend nicht frei. Zwischen den scharf ausgeprägten Stirnleisten ein Knötchen.

Unterlippe flach convex mit deutlichen Narben, die zuweilen mit den Punktnarben der Seitenlappen verfliessen. Narbe der Taille der Nath folgend und sehr divergirend. Seiten der Bauchringe und der Anusring chagrinirt, letzterer behaart.

Die 5 Läppchen der Fühler schmal und lang. Der erste von diesen sehr kurz und wenig entwickelt.

Sie gehören Guinea an.

Digitized by Google

1. ***P. Palinii*** Perch.

Perch. 2 suppl. p. 8. pl. 135. Fig. 1. — Burm. p. 475.

Länge 13—21'''. 4 Zähne am Clypeus, indem der mittelste nicht entwickelt ist. Kopffläche uneben ohne Kreispunkte. Das Kopfhorn ist höher und die Stirnleisten fallen steiler ab, als bei den folgenden. Narbe der Vorderbrust klein punktirt. Seiten derselben nicht so reich punktirt als bei *barbatus*. Seiten des Oberflügels deutlich und scharf punktirt; der flache Rücken ohne Punkte. Der hintere Lappen des Prosternalstiels flach, am Ende abgestutzt und in der Mitte schwach convex. Behaarung kurz und dünn.

2. ***P. barbatus*** Fabr.

Fabr. S. El. II. 256. 4. — Perch. pl. 2 Fig. 8. — Burm. 475.

Länge 12—14'''. Kopf wie bei vorigem, allein die Kopffläche mit kleinen Kreispunkten. Seiten der Vorderbrust dicht besäet mit Punkten. Die 2. bis 6. Furche des Oberflügels mit Querleistchen. Hinterer Lappen des Prosternalstiels mit concavem Grübchen und erhabenem Rande. Behaarung unter dem Thorax, auf der Schulterecke des Oberflügels und den Mittelschienen, dünn und rothgelb.

In den Sammlungen wie der vorige ziemlich gemein.

3. ***P. Savagei*** Perch. 2 suppl. p. 6. pl. 134. Fig. 4. Von 8''' Länge und mit fünffach gezahntem Clypeusrand kenne ich nicht.

C. Mit 6 Fächergliedern und symmetrischem Clypeus.

Macrolinus Kaup.

Furchenrand der Vorderbrust unvollständig. Clypeusrand gerade, nur am Rande der Oberlippe vorspringend. Kopfhorn schief aufsteigend, seitlich comprimirt mit 2 undeutlichen Höckerchen an der Wurzel. Stirnleisten, wenn deutlich, bis nächst dem Vorsprung des Clypeus gehend. Kopffläche sehr rauh. Unterlippe schwach convex in der Mitte, mit Narben, die in die punktirten Seitenlappen verfliessen. Die 6 Fächerglieder schmal und lang, die 3 ersten etwas kürzer und das 2. kürzer als das 1. und 3.

Die 3 Arten haben eine Länge von 11½—12'''. Die Vorderbrust meist nur mit einer nadelritzartigen Linie auf der Mitte oder ganz glatt.

Digitized by Google

1. ***M. latipennis*** Perch.

Perch. I. suppl. p. 8. pl. 77. Fig. 3. — Burm. 464.

Kopf mit deutlichen Stirnleisten, die vom steil abfallenden Kopfhorn in einem kleinen Bogen zu dem Clypeusvorsprung gehen und als kleines Dörnchen oder Knötchen schief vor demselben endigen. Beide sind zuweilen durch einen wulstigen in der Mitte vorspringenden Rand verbunden. Das Kopfhorn steigt aufwärts und ist an der Spitze nicht frei. Unterlippe in der Mitte gewölbt. Unterer Rand der Vorderbrust, Narbe, Seiten des Metasternum, Oberflügelecke, Mittel- und Hinterschienen fein behaart. Obere Spitze der Taille und der Narbe punktirt. Vorderbrust vor der Taille und obere Ecke punktirt. Hinterer Querrand des Sternalschildes punktirt. Es gibt Individuen mit glatter und längsgefurchter Oberbrust.

Java und Malacca. Gemein in Sammlungen.

2. ***M. Weberi*** Kaup.

Länge $11\frac{1}{2}'''$. Kopf mit undeutlichen Stirnleisten. Kopfhorn an der Rückenwurzel gefurcht, hinten schief, vorn steil abfallend. 2 kleine spitze Höcker seitlich an der Wurzel. Gleicht im Ganzen dem vorigen, allein ist schwächer behaart. Die Sternalplatte nicht scharf geschieden und ohne Punkte an der hinteren Ecke.

Philippinen. Darmstädter Sammlung durch Herrn Thorey.

3. ***M. Duivenbodei*** Kaup.

Kopfhorn aus einem flachen zerrissenen Schildchen schief aufsteigend und als freie Spitze vorragend. Stirnleisten undeutlich, nur die Enden als Knötchen vor dem glänzenden Clypeusvorsprung sichtbar. Die grosse Narbe der Vorderbrust behaart. Einzelne Punkte zuweilen an der vorderen Ecke. Brustschild an der hinteren Ecke punktirt.

Celebes. Darmstädter und Mniszech'sche Sammlung durch Herrn Renesent van Duivenbode, reicher Gutsbesitzer in Menado, dem unser Museum viele und seltene Arten verdankt.

Mastachilus Kaup.

Das Kopfhorn steigt comprimirt schief von hinten aufwärts und fällt vorn getheilt als 2 feine Stirnleisten abwärts, endigt mit erhabenen Dornen, die mit einer Querleiste verbunden sind. Clypeus-

Digitized by Google

rand gerade oder schwach ausgeschnitten mit einem Vorsprung am Rande der Oberlippe. Kopffläche rauh. Unterlippe mit einem grösseren oder kleineren Einsatz nächst der Zunge. Seitenlappen glänzend und punktgrubig. Fächer mit 6 Gliedern, wovon die 3 oberen schmal und von mittlerer Länge und die 3 ersten allmälig kürzer sind. Narbe der Taille schief, commaförmig und rauh. Seiten des Oberflügels gröber als der Rücken punktirt. Brustschild bestimmt, an der hinteren Ecke punktirt. Behaarung schwach.

1. ***M. Mac Leayi*** Kaup.

Länge 18‴. Oberbrust sehr gewölbt ohne Mittelnaht oder kaum als Nadelritz auf der hinteren Hälfte sichtbar. Vordere Ecke scharf. Unterlippe auf der Mitte mit einem breiten wulstigen Aufsatz. Prosternalstiel am Ende mehr relief als bei dem folgenden. Behaarung fast null. Diese Art ist mehr convex und oben an den Schultern der Oberflügel 6‴ breit.

Neuholland. Unicum der Mniszech'schen Sammlung.

2. ***Mastachilus polyphyllus*** Mac Leay.

Mac Leay in Kings narrat. II. 439. — Burm. p. 469.

P. sexdentatus Eschsch. Nouv. Mém. Mosc. I. p. 23. — Perch. Mon. p. 28. pl. 2. Fig. 5.

P. hexaphyllus Dej. Boisd. Astrol. p. 241.

Länge 15—18‴. Breite an den Flügelecken 5‴. Kopffläche weniger rauh. Oberbrust flacher, mit stumpferen Vorderecken und tiefer, durchaus gehender Mittelfurche. Unterlippe in der Mitte mit kleinem tiefer liegenden, fast dreieckigen Zwickel. Unterer Rand der Vorderbrust, Mesosternalseiten, sämmtliche Schienen ziemlich dicht gelb behaart. Narbe der Taille nicht so deutlich als an vorigem.

Neuholland. Gemein in vielen Sammlungen.

Pharochilus Kaup.

Verbinden mit der Kopfbildung der vorigen lange Fühler mit sehr kurzen Fächergliedern. Die schmale lang gestreckte Unterlippe bildet auf beiden Enden eine Gabel zur Aufnahme der Narbe. Die obere Zinke der Gabel zieht als mehr oder weniger breiter punktirter Streif in die Seitenlappen, deren Seitenränder mehr oder weniger breit und lederartig gefärbt sind. Zwischen Zunge und

Digitized by Google

Unterlippe ein in der Mitte gefurchter Höcker, der durch eine Furche von der Lippe getrennt ist. Querleistchen auf den Seitenfurchen des Oberflügels.

Neuholland.

1. ***Ph. dilatatus*** Dalm.

Dalm. in Schönh. Syn. Ins. I. 3. 334. 11; Append. 144. 198. — Burm. p. 465.

P. crinistrius Boisd. Astr. 244. 5.

P. Chevrolatii Perch. Mon. 26. pl. 2. Fig. 4.

Länge 14—18‴. Oberbrust mit der Spur eines Nadelritzes auf der Mitte der Vorderbrust, ohne Punkte auf der vorderen Ecke. Die Seitenlappen der Unterlippe gestreckter mit schmalem, matt gefärbten Rand. Die 6 Furchen des Flügelrandes mit Querleistchen. Narbe der Taille gross, lang und deutlich.

Neuholland. In vielen Sammlungen.

2. ***Ph. politus*** Klug.

P. politus Klug in Burm. p. 466.

P. dilatatus Perch. Mon. 29. pl. 2. Fig. 6.

Länge 15—18‴. Oberbrust mit und ohne Spur eines Nadelritzes. Meist mit Punkten auf der vorderen Ecke und in und um die Narbe. Die Seitenlappen der Unterlippe kürzer mit breitem matt schwarzem Saum. Die 6 Furchen des Flügelrandes einfach punktirt. Narbe der Taille klein und undeutlich.

Auf Van-Diemensland. In Sammlungen noch gemeiner als voriger.

D. Mit 6 Fächergliedern und asymetrischem Clypeusrand.

Eriocnemis Kaup.

Clypeusrand mehr oder weniger steil abfallend, seine Vorsprünge mehr oder weniger unregelmässig. Schildchen auf der Unterlippe von den Seitenlappen durch eine Furche getrennt. Kopfhorn kurz, nicht frei, entsteht aus einem gewölbten Querwulst. Von dem Kopfhorn gehen 2 Stirnleisten, die in einem Knötchen endigen, welche mit einer Querleiste sich verbinden.

Meist grosse, ziemlich convexe Formen, die auf den indischen Archipel, Asien und Neuholland beschränkt sind.

Digitized by Google

a) Arten, deren Oberlippe asymetrisch gestaltet und die linke Hälfte länger als die rechte ist. In der Mitte beider Hälften ein kleiner Vorsprung. Rechter Clypeusvorsprung asymetrisch mit 3, linker einfacher mit 2 Dornen. Unterlippe in der Mitte mit kleinem glatten, dreieckigen unten abgestutzten Schildchen. Oberbrust mit kleiner runder Narbe. Unterer Rand behaart, jedoch nicht als Haarwulst vorstehend. Taille mit kleiner ovaler Narbe. Hinterer Rand des Sternalschildes grubig punktirt. Mittelschiene mit dichtem Haarkleid. Rücken der Flügel fast flach mit breiten und fast punktlosen Furchen.

Scheinen auf die Sundainseln und Malacca beschränkt zu sein und variiren sehr in der Grösse.

1. ***E. tridens*** Wied.

Wied. zool. Mag. II. 1. p. 109. — Perch. 24. pl. 2. Fig. 3. — Burm. p. 461.

P. laterisculptus Perty. Col. Ind. or. 37. Fig. 2.

Ocythoe tridens Lap. de Cast. hist. nat. II. 170. 1.

Mittelfurche der Vorderbrust nadelritzartig, öfters kaum sichtbar. Die 3 oberen Furchen des Flügels mit oblongen Querleistchen. Gruben der Taille oval, rauh, am Ende abgestutzt.

Länge 18—30'''. Java. Malacca. (Mniszech's Sammlung.) Gemein in Sammlungen.

2. ***E. Mniszechi*** Kaup.

Länge 22'''. Mittelfurche der Vorderbrust tief eingeschnitten. Die Furchen der 4 oberen Rippen wie bei ***tridens*** mit oblongen Querleistchen. Narbe der Taille bogenförmig, wovon die Naht die Sehne bildet. Kopffläche schrunniger, allein ohne Punkte. Diese Art zeigt deutlich, dass die An- oder Abwesenheit einer Längsfurche auf dem Rücken der Vorderbrust — ein höchst künstliches Kennzeichen ist, wodurch die verwandtesten Arten auseinandergerissen werden.

Unicum. Nias-Insel; durch Herm. v. Rosenberg.

3. ***E. Burmeisteri*** Kaup.

Länge 18—19'''. Furche der Vorderbrust wie bei ***tridens***, allein proportionirt breiter (10 lang, 15 Mm. breit). Furchen der Flügel fein punktirt ohne Querleistchen. Taillenarbe oval, nach hinten breiter und abgestutzt. Fächerglieder kürzer als bei ***tridens***.

Java. Darmstädter und Mniszech's Sammlung durch Herm. v. Rosenberg.

Wird wahrscheinlich öfters mit ***tridens*** verwechselt.

Digitized by Google

b) Oberlippe ohne Vorsprung in der Mitte. Schild der Unterlippe breit und convex. Furchen der Flügel fein punktirt.

4. *E. gigas* Kaup.

Länge 29'''. Vorderbrust mit tiefer Längsfurche, die nach vorn nadelritzartig wird. Narbe klein, haarlos. Mitte des Oberflügels concav. Prosternalstiel zwischen den Vorderhüften gefurcht und uneben, mit convexem Rücken gegen das Ende, das hufeisenförmig concav mit einem Wulst in der Mitte ist. Behaarung mehr ockergelb als braunroth.

Die Oberlippe winkelig ausgeschnitten und links etwas höher. Fächer mässig lang. Schild der Unterlippe convex mit zerstreuten Haarpunkten; Zunge grob carinirt mit Punktgruben und Härchen. Seitenkanten nach vorn aufsteigend und plötzlich abfallend. Das kleine, seitlich zusammengedrückte Kopfhorn steigt schief auf und steil abwärts. Die undeutlichen Stirnleisten bilden eine quere Leiste und verbinden sich mit einem Wulst, der zum vorderen Ende der Augenleiste sich hinzieht. Rechts am Clypeus mit 3 Höckern, links mit einem spitzen, längeren, etwas aufgeschwungenen Dorn. Vorderschienen kurz behaart, rauh punktirt mit 6 Zähnchen. Narbe der Taille sehr deutlich, divergirend, klein, länglich oval und rauh.

Ternate. Unicum der Mniszech'schen Sammlung.

5. *E. crassus* Kaup.

Länge 25—27½'''. Gleicht sehr der vorigen Art, allein ist convexer und zeigt auch auf der linken Seite des Clypeus häufig drei Knötchen und der mittlere Theil des Clypeus ist weniger tief ausgeschnitten. Prosternalstiel fällt am Ende plötzlich ab und breitet sich lamellenartig flach aus. Schildchen der Unterlippe breiter und weniger convex. Narbe der Taille kleiner und weniger deutlich.

Batchian. 1 Exemplar der Mniszech'schen, 1 Exemplar der Haag'schen Sammlung.

Darmstädter Sammlung 1 Exemplar aus der Mniszech'schen Collection.

6. *E. moluccanus* Guér.

Guér. in Perch. Monogr. 31. pl. 2 Fig. 7. — Burm. p. 470.

Länge 22'''. Gleicht ebenfalls den vorigen, ist jedoch stets

Digitized by Google

etwas kleiner. Die quere Stirnleiste sehr scharf ausgeprägt. Von den Endknötchen der Stirnkanten geht die Leiste sehr divergirend zu dem Enddorn des Clypeus. Die linke divergirt weniger und ist desshalb etwas kürzer. Der mittlere Clypeusrand fällt weniger steil ab und ist in der Mitte ausgeschnitten. Durch diesen und den Ausschnitt nach aussen hin entstehen zwei stumpfe Spitzen. Das Ende des Prosternalstiels plötzlich abfallend, lederartig, am Ende abgestutzt und im Ganzen flach. Narbe der Taille klein, oval, nach aussen breiter und abgestutzt. Sternalplatte nicht scharf getrennt, ohne Punkte am hinteren Rand.

Amboina. Meine Exemplare sind mit Neuguinea bezeichnet. Ebenso ein Exemplar der Haag'schen Sammlung.

7. ***E. compergus*** Boisd.

Astrol. p. 244. — Burm. p. 519 und 530.

Länge 15'''. Mit durchaus gehender Mittelfurche auf der Vorderbrust und deutlichem Pelzring um dieselbe. Die breite Oberlippe vorn schwach ausgeschnitten. Stirn und Querleiste deutlich; die rechte Leiste mehr divergirend zum Clypeusvorsprung, der an der Spitze sich gabelt und dessen rechte Zinke in einem Bogen oder spitzem Winkel zu der Augenkante geht. Die linke Kante geht mehr gerade zum Clypeusvorsprung. Der Prosternalstiel ist am Ende plötzlich abfallend, lederartig ausgebreitet und am Rande abgestutzt. Narbe der Taille länglich viereckig, gross und rauh am Grunde. Sternalplatte nicht scharf geschieden, ohne Punkte an der hinteren Ecke. Die Vorderschienen breiter als bei folgendem.

Neu-Guinea. Nicht selten in Sammlungen.

8. ***E. australis*** Boisd.

Astrol. p. 246. pl. 6. Fig. 21. — Burm. p. 519 und 531.

Länge 12'''. Schlanker und convexer als der vorige mit langer schiefstehender Narbe, nadelritzartiger Mittelfurche und ohne Pelzring am unteren Rand. Die Kiefer sind länger. Oberlippe tief ausgeschnitten. Der mittlere Ausschnitt des Clypeusrandes wird durch zwei lange, etwas aufwärts gerichtete Vorsprünge gebildet. Querleiste sehr kurz, zuweilen gar nicht erkennbar. Von den Vorsprüngen geht in einem Bogenausschnitt eine Kante zur vorderen Ecke der Augen-

Digitized by Google

kante und bildet mit einem Wulst, der von der Stirnleiste kommt, eine Höhle. Das Schildchen auf der Unterlippe ist vorn abgestutzt herzförmig. Prosternalstiel lederartig am Ende, längs der Mitte mit einem länglichen Höcker. Einige grobe Punkte an der hinteren Ecke der Sternalplatte. Unterer Rand der Vorderbrust, Seiten des Mesosternum chagrinartig und dünn behaart. Unter der Vorderbrust kein Pelzring. Am stärksten ist noch die Mittelschiene behaart.

Neu-Guinea. Aus der Nähe des Hafens von Dorey. In Sammlungen nicht selten. Unsere Exemplare durch Herm. von Rosenberg.

c) Furchen des Oberflügels ohne Punkte. An den langen Fühlern hat der Fächer 4 lange schmale Glieder; die 2 ersten kurz, als Häckchen nach Innen gehend.

9. ***E. Ptox*** Kaup.

Die grosse Narbe der Vorderbrust an der hinteren Ecke fein punktirt und kurz behaart. Kurzer, jedoch sichtbarer Pelzring um die Vorderbrust.

Länge 23‴. Oberlippe breit, vorn ausgeschnitten. Stirnleisten von der Spitze des Kopfhorns kommend, sind als divergirende Furchen angedeutet, in die sich eine breite pfeilförmige Figur mit langer Spitze hineinzieht. Querleiste in einem Bogen, der auf beiden Seiten ein Knötchen hat. Von diesem geht eine sehr divergirende Leiste zum rechten Clypeusvorsprung, der vorn abgestutzt zuweilen 2 Knötchen hat und als breite, convexe Brücke zur Augenkante zieht. Auf der linken Seite ist die Leiste kürzer und mehr gerade, ebenfalls abgestutzt, mit 2 Dornen. Kopffläche wulstig uneben. Schild der Unterlippe vorn bogig ausgeschnitten, in der Mitte relief und mit groben behaarten Punkten. Prosternalstiel am Ende lederartig, steil abfallend, in der Mitte schwach convex; keine oder schwach erkennbare Narben auf der Taille, die zuweilen einige Punkte längs ihrer Mitte zeigt. Einige grobe Punkte an der hinteren Ecke der Sternal-Platte.

Aruinsel. 1 Exemplar in der Mniszech'schen, 1 in der Haag'schen Sammlung.

d) Furchen des Oberflügels ohne Punkte. Fächer wie gewöhnlich mit 6 Gliedern, wovon die 3 unteren die kürzeren sind.

Digitized by Google

10. ***E. quadricornis*** Kaup.

Länge 22'''. Die Dornen der Stirnleisten stehen aufrecht und der Vorsprung der rechten Clypeusseite ist sehr entwickelt. Das Kopfhorn bildet ein äusserst kleines Knötchen, von dem die undeutlichen Stirnleisten ausgehen, deren Enden als Dornen sich erheben und mit einer starken Querleiste verbunden sind. Von dem rechten Dorn geht eine schwach divergirende Leiste zu dem grossen Vorsprung des Clypeus, der oben flach und an der Spitze schief abgestutzt ist. Der linke Vorsprung bildet einen kurzen Dorn. Schild der Unterlippe breit, in der Mitte schwach convex und nach vorn schwach ausgeschnitten. Narbe der Taille ziemlich gross, bogenförmig, die Naht die Sehne bildend, seicht und nach aussen verfliessend. Grobe Punkte an der hinteren Ecke der Sternalplatte.

Die Oberbrust mit nadelritzartiger Längsfurche, mit sehr kleiner Narbe und abgerundeten Ecken. Oberflügel mit breiten Rippen, deren Furchen auf den Seiten kaum angedeutet sind; tiefer sind sie auf dem mehr flacheren Rücken.

Pelzring um die Vorderbrust fein, nicht so geschlossen sammtartig dicht, als bei den meisten vorhergehenden. Mittelschienen wenig, hintere schwach rothbraun behaart.

In der Mniszech'schen Sammlung unter dem Namen ***Passalus Lottini*** Dupont.

Bei dem ***Lottinii*** gibt jedoch Boisduval folgende Charaktere: Linea media impressa, elytris profunde striatis.

Astrolabe. p. 243.

Im französischen Text heisst es: corselet un peu convexe, entièrement lisse, marqué d'une ligne médiane enfoncée; élytres un peu convexes, profondément striées; leurs stries entièrement lisses et les intervalles larges.

Aus der dürftigen Beschreibung von dem ***Lottinii*** konnte ich unmöglich mit nur einiger Sicherheit ermitteln, ob mein ***quadricornis*** identisch mit ***Lottini*** ist oder nicht.

Beide kommen von Neuholland.

Aceraius Kaup.

Die Arten gleichen den vorigen, allein sie sind weniger convex.

Digitized by Google

Die linke Kopfhälfte mehr entwickelt als die rechte. Auf der Mitte der Unterlippe kein durch eine Furche abgegränztes ganzes Schildchen, sondern diese läuft mit den Seitenlappen zusammen.

a) Arten, deren unterer Rand der Vorderbrust, deren Narbe und deren seitlicher Rand der Oberflügel mit feinen Härchen bekleidet ist. Auch die Kopffläche mit einzelnen Härchen. Sie zeigen auf der Unterlippe keine Spur von Narbe. Vorderbrust ohne Mittelfurche oder diese ist nur als Nadelritz vorhanden.

1. ***A. grandis*** Burm. (nec. Dej.)

Burm. 463. — ***Pass. emarginatus*** Perch. Mon. p. 21. pl. II. Fig. 1.

Länge 18—27‴. Die Augenkanten verlängern sich in einen spitzen Dorn, der zuweilen schief in der Höhe steigt, oder wagerecht liegt. Narbe der Taille sehr divergirend, schmal und commaförmig, längs der Naht.

Auf Borneo und Assam kommen Individuen vor, bei welchen an der Vorderbrust der Seitenrand und der vordere Rand bis über die Augen hin, wie die Narbe grob punktirt und häufig fein behaart ist.

Java, Borneo, Assam. Ueberall gemein. Die grossen Exemplare sind die häufigeren.

2. ***A. emarginatus*** Web.

Web. obs. 81. — Burm. p. 463. — ***P. laevicollis*** Ill. Wied. Arch. 1. 2. 103. 1.

P. pilifer Perch. Mon. p. 23. pl. 2. Fig. 2.

Länge 12—21‴. Die abgestutzten Augenkanten bilden eine oblonge, oben zugespitzte mit Kanten umgebene Vertiefung. Narbe der Taille klein, allein nicht immer vorhanden. Wie bei vorigem sind zuweilen die Seiten und der vordere Rand der Vorderbrust mit Punkten bedeckt. Wie Burmeister richtig bemerkt, sind bei dieser Art die grossen Exemplare seltener. Ich kenne kein einziges grosses Exemplar. Mein grösstes ist 17‴ lang. Könnte es wohl der Fall sein, dass der kleinere ***emarginatus*** das Männchen von ***grandis*** wäre ??

Beide Arten kommen stets an denselben Orten vor.

Digitized by Google

b) Arten im reifen Zustande ohne Behaarung an den Seiten des Oberflügels. Vorderbrust ohne deutliche Mittelfurche, oder diese ist nur Nadelritz ähnlich.

3. ***A. Comptoni*** Kaup.

Die Unterlippe zeigt in der Mitte einen nach hinten zugespitzten Höcker, der auf jeder Seite von einem kleineren begränzt ist. Keine Narbe.

Länge 12½—17‴. Oberlippe stumpfwinkelig ausgeschnitten. Das Kopfhorn erhebt sich aus der Mitte einer Querleiste schief aufwärts und fällt vorn steiler ab. Von der vorderen Spitze des Kopfhorns gehen als Furchen die Stirnleisten sehr divergirend abwärts und endigen in einem kleinen Höcker. Vor dem linken erhebt sich ein starker, breiter, an der Spitze stumpfer Dorn. Der rechte ist kleiner. Zwischen beiden Clypeusvorsprüngen ist der Clypeus abfallend, rauh tuberkulirt und mit etwas undeutlicher Querleiste. Die Augenleiste bildet von der Seite eine kleine Spitze, die nach vorn eine Leiste zeigt. Kopffläche punktirt. Hinter den Augen gröber punktirt. Vorderbrust mit deutlicher, jedoch nicht tiefer Naht. Einzelne Punkte über der kleinen Narbe und oberen Ecke. Behaarung des unteren Randes schwach, kaum vorstehend; Narbe der Taille gross, seicht, rauh nach aussen verflossen. Grobe Punkte an den Seiten und dem hinteren Rande der Sternalplatte. Alle Furchen des Oberflügels fein punktirt.

Ceylon. Viele Exemplare durch Herrn Major Parry und aus der Germar'schen Sammlung.

Ich habe diese Art nach meinem jungen Freunde Theodor Compton genannt, welcher alle Arten meines grösseren Werkes mit grosser Meisterschaft gemalt hat.

4. ***A. Cantori*** Perch.

Perch. 2 suppl. p. 3. pl. 134 Fig. 2. — Burm. p. 468.

Länge 14—17‴. Unterlippe schmal, bogenförmig, sparsam punktirt, mit einem kleinen Vorsprung nach der Zunge hin. Augenleiste abgestutzt mit ovaler Grube, die nach vorn schief abgestutzt ist. Linker Clypeusvorsprung länger, oben gefurcht, nach innen steil abfallend und vorn abgestutzt. Der rechte mehr dornartig. Von der scharfen Querleiste fällt der mittlere Theil abwärts. Vorderbrust mit nadelritzartiger Mittellinie. Narbe gross, wie die Seiten punktirt.

Digitized by Google

Keine Narbe auf der Taille.

Auf dem Oberflügel mit breiten Rippen und Furchen mit sehr feinen Punkten.

Assam und Malabar. Nicht selten in Sammlungen.

5. *A. cancrus* Perch.

Perch. 2. suppl. 4. pl. 134 Fig. 3.

Die ganze Seite des Oberflügels mit sehr schmalen Rippen und sehr breiten flachen Furchen, die mit dicken Querleistchen versehen sind. Rücken derselben flach. Die Querleistchen geben den Flügeln ein matt seidenglänzendes Ansehen.

Länge $16\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}'''$. Die 2 Clypeusvorsprünge stehen mit ihren Spitzen sehr weit auseinander. Der linke steht ein wenig vor. Beide sind durch eine Kante mit dem Enddorn der Stirnleiste verbunden. Kopffläche uneben schrunnig, ohne Punkte. Unterlippe flach, vorn in der Mitte etwas ausgeschnitten, nach hinten abfallend; Seitenlappen grubig punktirt.

Narbe der Taille sehr flach und verschwommen.

Vorderbrust glatt; Narbe klein. Behaarung am unteren Theil schwach, wenig vorstehend. Furchenrand äusserst schmal, vorn kaum sichtbar zum Auge gehend. Vordere Ecke abgerundet. An der hinteren Ecke des Sternalschildes einige Punktgruben.

Nepaul. Gemein daselbst, allein noch selten in Sammlungen.

c) Oberbrust mit deutlicher, durchaus gehender Mittelfurche. Es sind kleine Formen mit dürftiger Behaarung.

6. *A. sodalis* Kaup.

Oberbrust mit grosser Narbe und groben Punktgruben über dieser und an der vorderen Ecke. Der Furchenrand bildet vorn eine Ecke, ist grob punktirt und geht tief in den Kopf hinein und ist etwas buchtig bevor er endet.

Länge $12'''$. Oberlippe vorn gerade, an den Enden abgerundet, Kopffläche grob punktirt. Die 2 Vorsprünge des Clypeus fast symetrisch; der linke jedoch gerade und der rechte mehr divergirend schief gestellt. Zwischen diesen ist der Clypeusrand schwach bogenförmig und am Rand schwach und flach höckerig. Das Kopfhorn erhebt sich aus der vorderen Hälfte eines Querhöckers. Unter

Digitized by Google

seiner stumpfen Spitze entstehen die kurzen, wenig divergirenden Stirnleisten, die sich nach vorn zu Höckern erhöhen, die durch eine Querleiste verbunden sind. Augenleisten vorn zugeschärft schief abfallend, Unterlippe breit, lang, glatt, mit deutlichen Narben, die nach aussen mit den Punktgruben der Seitenlappen verfliessen. Narbe der Taille oval, flach. Die ganzen Mesosternalseiten grob punktirt. Einzelne Punkte nach dem unteren Rand der Sternalplatte hin. Behaarung dürftig.

Ternate. Haag'sche Sammlung, unter dem Namen ***P. sodalis*** Deyrolle.

7. ***A. neelgheriensis*** Perch.

Perch. 1. suppl. 4. pl. 77. Fig. 1. — Burm. p. 469.

Länge 12—14'''. Oberbrust mit kleiner Narbe und einem oder zwei Punkten über dieser. Der Furchenrand bildet vorn eine stumpfere Ecke und geht ohne Bucht nur über die Augen hinaus.

Oberlippe vorn schwach stumpfwinkelig ausgeschnitten; linker Dorn länger und gerader als der rechte. Stirnleisten schwach divergirend, bilden Furchen und enden mit einem Knötchen. Zwischen diesen die Querleiste, von welcher schief der weniger breite Clypeusrand abfällt. Augenleiste vorn schief abfallend, Unterlippe in der Mitte nach vorn vorspringend, verfliesst ohne Narbe in den grob punktirten grubigen Seitenlappen. Narbe der Taille gross, der Taillennaht folgend. Die Seiten und die hintere Ecke des Sternalschildes grob punktirt. Rippen der Oberflügel namentlich der Seiten faltig; Furchen schmal mit feinen zusammenhängenden Punktreihen. Behaarung dürftig.

Malabar, Kotchin. In französischen Sammlungen gemein.

8. ***A. Germari*** Kaup.

Länge $13\frac{1}{2}$'''. Oberbrust flach mit kleiner Narbe. Der Furchenrand geht nur zum Ende des Auges ohne Bucht. Ein Punkt über der Narbe und der vorderen Ecke. Oberlippe ausgeschnitten mit abgerundeten Lappen.

Das Kopfhorn ist eine Fortsetzung des breiten Querwulstes, der in einem kleinen Bogen mit der dickwulstigen hinteren Augenkante sich verbindet. Vorn fällt das Kopfhorn schief ab und seine 2 Stirnleisten als Furchen verschwinden gegen die runden Knötchen hin, zwischen welchen die stumpfe Querleiste sich hin-

Digitized by Google

zieht. Der linke Dorn des Clypeus grösser, auf die Kante gestellt und vorn abgestutzt. Der rechte Vorsprung ist mehr dornartig mit abgerundeter Spitze. Die hintere Hälfte des Kopfes ist grob punktirt und schrunnig. Die Unterlippe sehr abweichend gestaltet, ist vorn abgeschnitten, gerade, glatt, schwach convex, und ist nach hinten winkelig ausgeschnitten mit convexen Rändern, die sich mit den convexen Rändern der Seitenlappen verbinden und eine Furche seitlich zwischen sich lassen. Auf beiden Seiten der schwach convexen Mitte 2 verflachte Narben. Narbe der Taille mässig, länglich, der Naht folgend. Die ganzen Seiten des Sternalschildes schrunnig uneben ohne Haare. Behaarung überhaupt dürftig. Rippen der Flügel mässig breit, glatt; in den Furchen feine Punkte.

Ich fand diese Art in der Germar'schen Sammlung ohne Namen und Angabe des Vorkommens. Wahrscheinlich das Festland von Asien.

9. *A. naviculator* Perch.

Perch. 2 suppl. p. 1. 2. pl. 134 Fig. 1.

Länge 9—12'''. Oberkiefer schlank und länger als gewöhnlich. Kopfhorn wie bei vorigem, allein statt der Furchen zwei bogig divergirende Stirnleisten, deren Knötchen mit einer Querleiste verbunden sind. Der linke Dorn schief nach Innen auf die Kante gestellt, vorn mit 2 stumpfen Zäckchen. Rechter Vorsprung mehr dornartig. Oberlippe mehr oder minder ausgeschnitten. Unterlippe sehr veränderlich, bald glatt, bald uneben; öfters mit Narben und einer Figuration, wie ich sie bei *Germari* beschrieben habe. Die Vorderbrust ist flach convex, vorn mit meist abgerundeten Ecken und einer Seitenfurche, die bis oder etwas über die Augen hinaus reicht. Narbe glatt, seltener mit Punkten. Ueber dieser und an der vorderen Ecke zuweilen eine Gruppe mit Punkten. In der Regel ist die Oberfläche der Vorderbrust völlig glatt, ohne alle, oder nur mit wenigen Punkten. Narbe der Taille schmal, der Naht folgend. Die Seiten nächst dem Mesosternalschilde rauh und grob punktirt. Die Flügelseiten mit schmalen Furchen und deutlichen Punkten.

Auf vielen Sundainseln, vielen Molukken und den Inseln des stillen Oceans vorkommend. In den Sammlungen desshalb sehr gemein.

Digitized by Google

Schluss der Passaliden der alten Welt.

Von den beschriebenen Arten fehlen mir folgende:

1. ***Passalus australasicus*** Perch. I. suppl. p. 6. pl. 77. Fig. 2. Länge 45 Mm. oder $19\frac{1}{2}'''$ (nicht $22\frac{1}{2}$ wie Burm. angibt). Neu-Holland.
2. — *inaequalis* Burm. Ich bezweifle die richtige Angabe von 4 Fächergliedern. Molukken oder Philippinen. Burmeister's Sammlung.
3. — *Lottini* Boisd. Neuholland; in der Dupont'schen Sammlung.
4. — *quadrifrons* Perch. Cap. Pariser Museum.
5. — *Savagei* Perch. Guinea. Hope's Sammlung.
6. — *rugiceps* Reiche. Hope. Cat. Luc. p. 28. Neu-Holland. Hope's Sammlung.

Digitized by Google

III.

Die Choerididen - Gattungen

Uroxys und Trichillum

vom

Herausgeber.

Die Gattung *Uroxys* wurde im Jahre 1847 von Westwood in den Trans. Ent. Soc. Lond. IV. 4. p. 229 auf eine columbische Art, *U. cuprescens* Westw., gegründet und dabei, wie schon der Name andeutet, auf die dornartige Verlängerung, in welche jede einzelne Flügeldeckenspitze ausläuft, das Hauptgewicht gelegt. Dieser Charakter kommt dem männlichen Geschlechte allein zu und findet sich überdiess in der angegebenen Weise nur bei dem einzigen *U. cuprescens*; bei einer zweiten Art, *U. angulatus*, ist derselbe schon bedeutend modificirt und bei den zahlreichen übrigen Arten fehlt er vollständig.

Von diesem Standpunkte aus betrachtet, und da die übrigen von Westwood angeführten Gattungscharaktere sich sämmtlich auch bei *Choeridium* wiederfinden, war Erichson ganz berechtigt, wenn er (Nat. Ins. III. p. 761) die Gattung *Uroxys* als nicht wesentlich von *Choeridium* verschieden erklärte. Lacordaire jedoch (Gen. Col. III. p. 91. not. 4.), dem schon mehrere hieher gehörige Exemplare zur Verfügung standen, hat die eigenthümlichen Merkmale der *Uroxys*-Arten zum Theil schon richtiger aufgefasst und die Gattung als sehr verschieden von *Choeridium* bezeichnet. Den Namen der Gattung indess zu ändern, wie Lacordaire ebenda in Anregung bringt, scheint mir doch unstatthaft, da es in unserer Nomenclatur an Beispielen nicht fehlt, dass die vom ursprünglichen

Digitized by Google

Begründer einer Gattung für charakteristisch angesehenen und dann auch in der Namengebung verwertheten Merkmale durch das Hinzutreten neuer Arten ihre generische Bedeutung ganz oder theilweise verloren haben. So fehlen z. B., um nur einen Fall zu erwähnen, bei mehreren ***Pterostichus***-Arten, wie ***P. tristis, fastiditus*** u. s. w. die eingestochenen Punkte auf den Flügeldecken, worauf der Gattungsname Bezug nimmt, vollständig, ohne dass eine Beseitigung desselben irgendwie aus diesem Grunde gerechtfertigt erschiene.

Lacordaire hat a. a. O. auf p. 88 in der synoptischen Tabelle seiner ***Scatonomiden*** die Gattung ***Uroxys*** von ***Choeridium*** zunächst dadurch getrennt, dass er letzteren nur mässig (médiocrement) quergelagerte Vorderhüften zuspricht, bei ersteren dagegen diese als stark (fortement) quergestellte bezeichnet. In der Gattungscharakteristik (p. 91 und 92) wird dagegen das Hauptgewicht auf die Einziehung der Afterklappe und auf die abnorme Grösse der Vorderhüften gelegt, deren Lagerung aber, und zwar mit Recht, nicht weiter betont. In der That sind auch diese Hüften bei vielen echten ***Choeridien***, z. B. den typischen ***C. capistratum*** und ***C. viridum*** in Bezug auf ihre quergestellte Lagerung durchaus nicht von denen der ***Uroxys***-Arten verschieden, nur dass sie mit dem äusseren Ende wegen ihrer geringeren Länge weiter vom Halsschild-Seitenrande entfernt bleiben. Ueber die Unzuverlässigkeit dieses, wie mir scheint von Lacordaire zu hoch angeschlagenen Merkmales, habe ich mich schon in meiner Arbeit über die ***Canthidien*** ausgesprochen und bemerke hier nur noch, dass unter den echten ***Choeridien*** auch wieder Arten sich finden, wie z. B. ***C. pauperatum***, bei welchen die zapfenartig abstehenden kurzen Vorderhüften überhaupt kaum mehr als ***transversales*** bezeichnet werden können.

Was nun die Stellung des Pygidium betrifft, so ist dasselbe allerdings bei ***U. cuprescens*** und dem damit verwandten ***U. metallescens*** stark gegen die Bauchfläche angezogen und daher ziemlich horizontal gelagert; bei dem unzweifelhaft typischen ***U. aterrimus*** weicht dasselbe jedoch in seiner Lage durchaus nicht von der bei ***Choeridium capistratum*** wahrzunehmenden ab, ja es finden sich echte ***Choeridien***, wie ***C. robustum***, bei welchen dasselbe entschieden wagrechter gestellt ist, als bei ***U. cuprescens***. Bei dem eben genannten ***Choeridium*** und einigen mit demselben nah-

Digitized by Google

verwandten Arten ist überdiess die mehr oder weniger senkrechte Stellung des Pygidium je nach dem Geschlechte verschieden, die Bedeutung dieses Merkmals daher zur Trennung von *Uroxys* und *Choeridium* offenbar illusorisch.

Ein Gleiches gilt von der kräftigen, zunächst nur dem männlichen Geschlechte der *Uroxys*-Arten zukommenden Entwicklung der Vorderhüften oder der Vorderbeine überhaupt; wenn auch die Mehrzahl der *Choeridien* schwächere und nach dem Geschlechte kaum oder nur wenig verschieden geformte Vorderbeine zeigt, so stehen sich doch in dieser Beziehung *C. robustum* und *U. coarctatus* so vollkommen gleich, dass auch die Werthlosigkeit dieses Criteriums in die Augen fällt.

Betrachten wir uns aber die letztgenannten Arten oder die auch habituell einander höchst ähnlichen *Uroxys aterrimus* und *C. breve* näher, und zwar zunächst auf der Unterseite, so fällt uns sogleich ein bedeutender Unterschied in der Abgränzung des Meso- und des Metasternum bei denselben auf. Bei den *Choeridien* nämlich ist das sehr kurze Mesosternum durch eine gerade, kaum bogig gekrümmte Nahtlinie vom Metasternum getrennt, während letzteres bei den *Uroxys*-Arten in das viel grössere Mesosternum mit einem scharfen Winkel eintritt. Dieses Merkmal, welches als das eigentlich charakteristische bezeichnet werden muss, da die Gattung *Uroxys* hiedurch scharf von *Choeridium* geschieden wird, ist Lacordaire allerdings nicht entgangen, denn er sagt ausdrücklich: métasternum séparé par un sillon anguleux du mésosternum — es bleibt nur auffällig, dass er dasselbe zur Charakteristik der Gattung im Vergleiche zu *Choeridium* nicht weiter ausgenützt hat.

Ausser diesem, an und für sich zur Unterscheidung schon vollkommen ausreichenden Merkmale, zeigen aber auch noch bei *Uroxys* das Prosternum sowie das Pronotum (Thorax) eine eigenthümliche Gestalt, welche durch das nahe Herantreten des Hüftenendes an den Aussenrand des Halsschildes bedingt ist. Der vordere Abschnitt des Prosternum ist jederseits zur Aufnahme der Kniee stark grubenartig ausgehöhlt, der hintere dagegen, unter den das eigentliche Ende der Vorderhüfte noch hereintritt und von demselben überdeckt wird, ist stark beulig gewölbt; durch diese starke Niveaudifferenz ist es dem Thiere ermöglicht, die verhältnissmässig

kräftigen und wenig flachgedrückten Vorderschenkel in eine Ebene mit dem Reste der Unterleibsfläche zu bringen.

Diese Configuration der Unterseite des Halsschildes übt auch auf die Oberseite desselben ihren sichtbaren Einfluss aus. Der Seitenrand ist vorn, hinter den Vorderecken stark bogig aufgewölbt, um den Knieen geeigneten Spielraum zu gewähren, die Vorderecken selbst sind dadurch etwas nach unten herabgezogen, das gewöhnliche Randgrübchen aber in der Mitte der Seiten ist in eine Längsfurche verwandelt, durch welche der Aussenrand mehr oder weniger stark wulstartig abgehoben wird. Die Verwandlung des gewöhnlichen rundlichen Randgrübchens in eine Längsvertiefung ist ein weiteres Merkmal, durch welches jeder ***Uroxys*** sich auf den ersten Blick von einem ***Choeridium*** unterscheiden lässt; selbst das schon erwähnte ***C. robustum*** hat trotz der mächtigen Entwicklung seiner Vorderbeine, welche der des ***U. coarctatus*** zum Mindesten gleichkommt, ein einfach rundliches Grübchen.

Nachdem aus dem eben Gesagten, wobei etwa noch der auffallende Unterschied in der Grösse der Augen zu erwähnen wäre, die Differenzen zwischen ***Uroxys*** und ***Choeridium*** sattsam erhellen dürften, so bleibt uns noch weiter übrig, die etwaigen nahen Verwandtschaften zu den anderen Gattungen der ***Choerididen***-Gruppe zu erörtern.

In meiner Eintheilung der ***Choerididae,*** welche ich in Col. Heft. I. p. 9 gegeben habe, ist zwar ***Uroxys*** von ***Choeridium*** und ***Canthidium*** durch die erwähnte eigenthümliche Form der Metasternalnaht richtig geschieden, von ***Scatimus*** jedoch, wie sich jetzt, wo mir eine grössere Anzahl ***Uroxys***-Arten vorliegt, ergibt, nicht passend getrennt. Es würde der Gattung ***Scatimus*** nach obiger Eintheilung eine erhabene Querleiste auf dem Scheitel ausschliesslich zukommen, ***Uroxys*** hingegen durch den Mangel einer solchen zu unterscheiden sein. Es findet sich aber bei ***U. aterrimus, Batesi*** und einigen verwandten Arten ganz die nämliche Querleiste auf der Kopfmitte, wie sie sich bei ***S. ovatus*** zeigt: da bei ***Scatimus*** überdiess eine analoge Auflösung des Seitenrandgrübchens in eine Längsfurche sich zeigt, und auch die Metasternalnaht nach vorn einen, wenngleich etwas stumpferen Winkel bildet, so ist es offenbar diese Gattung, welche als der nächste Verwandte an ***Uroxys*** herantritt und muss daher zur Unterscheidung ein anderes Merkmal als die

Digitized by Google

Leiste des Scheitels herangezogen werden. Ein solches findet sich denn auch in dem für *Scatimus* ganz charakteristischen Fussbau; hier sind nämlich die hinteren Schienen, sowohl die mittleren als das hinterste Paar, mit deutlichen, nicht abgekürzten Querleisten versehen, während bei *Uroxys* die Aussenkante einfach gezähnelt ist; diese Zähne sind bald klein (*U. cuprescens*), bald kräftiger ausgebildet (*U. coarctatus*), zuweilen auch (*U. Batesi, oblongus*) erscheint von der Spitze ein einzelner kräftiger Zahn, unterhalb welchem dann eine Ausbuchtung des Schienenrandes eintritt; aber selbst in diesem Falle zeigt sich höchstens am hinteren Schienenpaare die Andeutung einer Querleiste. Ich würde diesem Unterschiede auch die Verlängerung der Vorderbeine im männlichen Geschlechte bei *Uroxys* beifügen, wenn es mir verbürgt wäre, dass bei der Gattung *Scatimus*, von der ich allerdings nur *S. ovatus* in Mehrzahl vor mir habe, eine solche Differenz nicht stattfindet.

Die neue *Choerididen*-Gattung *Trichillum* nähert sich in einiger Beziehung auch an *Uroxys*, namentlich hat sie das grosse Mesosternum und die winkelige Naht damit gemein; die kleinen Arten derselben entfernen sich aber doch wesentlich durch den Mangel eines Seitenrandgrübchens am Thorax, die verwachsenen Hinterleibsringe und die in der gegenwärtigen Gruppe ganz auffällige Behaarung der Oberseite.

Die Charaktere der Gattung sind nach der obigen Erörterung folgende:

Uroxys

Westwood. Trans. Ent. Soc. IV. p. 229 (1847).

Corpus oblongum laeve. Clypeus antice bidentatus. Oculi magni. Thorax transversus, lateribus longitudinaliter sulcatus. Elytra striis 7. Prosternum antice foveolatum. Mesosternum magnum. Metasternum sutura antica angulata. Abdominis segmenta libera. Coxae anticae transversae, elongatae. Tibiae anticae scalpriformes, posticae simplices, margine externo vel serrulatae vel unidentatae, absque carinis transversis. Tarsi postici articulis longitudine sensim decrescentibus. Differentiae sexuales in thoracis forma et in pedum anticorum sicut et interdum in elytrorum structura.

Digitized by Google

Die *Uroxys*-Arten sind meist kleine, kaum mittelgrosse Thiere, von pechschwarzer Färbung, die zuweilen in's Braunrothe übergeht, hie und da auch einen merklichen Kupferschein zeigt. Mundtheile und Fühlhorn, die in der ganzen Gruppe der *Copriden* constantesten Organe, zeigen die gewöhnliche Beschaffenheit. Das Kopfschild ist vorn mit zwei ziemlich stumpfen Zähnen versehen, der Wangeneinschnitt nur höchst unmerklich; der ganze vordere Theil des Kopfes ist in der Regel mit Querfalten bedeckt. Die Halsschildbasis zeigt fast bei allen Arten die eigenthümlichen Randpunkte, die auch bei *Canthidium* wiederkehren, nur sind sie hier meist ringförmig, weniger als Längsriffe geformt. Die Flügeldecken haben 7 Streifen, von welchen die äusseren die kürzesten sind, die inneren dagegen an der Spitze sich regelmässig vertiefen, ohne jedoch, wie bei *Canthidium*, in Gruben zusammen zu laufen; hier sind auch die Flügeldecken flach und nach abwärts gedrückt, so dass die Endbeule zuweilen eine deutliche Querkante (*U. striatus*) bildet, deren äusseres Ende mehr oder weniger eckig sich abhebt. Das glatte und gewölbte Pygidium ist an der Basis jederseits quergefurcht, seiner Stellung nach bald mehr (*U. elongatus*, *metallescens*) bald weniger (*U. coarctatus*, *aterrimus*) gegen die Bauchfläche geneigt. Das Metasternum, dessen nach vorn winkelige Gränzlinie gegen die Mittelbrust schon erwähnt wurde, zeigt hinten einen sehr seichten rundlichen Eindruck; die Hinterleibsringe sind frei, ihre Nähte immer sehr deutlich. Die hinteren Schienen sind einfach, ihr Aussenrand entweder gezähnelt oder (*U. Batesi*, *elongatus*) unter der Mitte mit einem grösseren Zähnchen versehen. Die Tarsenglieder nehmen an Länge unter sich allmälig ab, das erste ist länglich dreieckig; sie sind nicht nur auf beiden Seitenrändern, sondern auch jederseits unten gegen das Ende hin bewimpert. Die Klauen sind klein und schwach, meist stark bogig gekrümmt; bei einer Art (*U. aterrimus*) ist das Klauenglied am oberen Ende hackenartig verlängert.

Bei der Mehrzahl der Arten sind die sexuellen Unterschiede stark ausgesprochen und erhalten dadurch die Thiere, je nach dem Geschlechte, ein sehr verschiedenes Aussehen. Hiezu trägt besonders die Gestalt des Halsschildes bei, welches bei den Männchen, um die kräftigeren Vorderbeine aufzunehmen, am Seitenrande gegen die Vorderecken hin, stark aufgewölbt ist, wodurch in der Mitte

Digitized by Google

ein merklicher Winkel entsteht, der von oben besehen, jederseits als scharfes Eck hervortritt. Die Flügeldecken zeigen die Neigung, und zwar nur bei den Männchen, an der Spitze sich dornartig entweder zu verlängern (*U. cuprescens*) oder doch wenigstens ihre Endbeule kräftig zu entwickeln (*U. angulatus*); immer ist bei ihnen die Biegung und Verflachung markirter als bei den Weibchen. Letztere haben die gewöhnlichen Vorderschienen der *Choeridien*, der Enddorn ist allmälig zugespitzt; bei den Männchen verlängern sich die Vorderschienen merklich und krümmen sich dabei gegen das Ende etwas nach innen; der Enddorn ist breit, am Ende stumpf oder abgestutzt. Ausser diesen, in mehr oder weniger ausgesprochener Weise, allen Arten zukommenden Merkmalen, zeigen auch noch die Männchen einiger Arten (*U. metallescens, coarctatus*) an der Unterseite der Vorderbeine eigenthümliche Hacken oder Zähne.

Die Arten scheinen eben nicht zahlreich zu sein und erstreckt sich ihr Verbreitungsbezirk von Columbien bis nach Montevideo. Ich bezweifle das Vorkommen derselben in Mexico, obwohl ein von Herrn Bonvouloir mitgetheiltes Stück diese Herkunft angibt.

Die älteren Autoren haben diese Thiere unbeachtet gelassen; Graf Dejean führt in seinem Cataloge (3 ed. p. 153) die später von Westwood beschriebene Art als *Pygurus productus* auf, eine zweite als *Copris coarctata* (l. c. p. 155); letztere stellt er unmittelbar neben die ostindische *C. reflexa* Fabr., mit welcher sie allerdings in der leicht metallischen Färbung und der allgemeinen Körpergestalt eine entfernte Aehnlichkeit bietet. Sturm scheint in seinem Cataloge von 1843 mehrere Arten unter *Choeridium* aufzuführen; bekannt ist mir davon nur *C. vulneratum*, welches mein *U. aterrimus* ist. Die erste hieher gehörige Art wurde erst von Blanchard in Voy. d'Orbigny. Col. p. 173 (1843) als *Choeridium dilaticolle* beschrieben; sie ist mir zwar unbekannt, scheint aber meinem *U. striatus* am nächsten zu kommen. Nach Begründung der Gattung durch Westwood ist nur mehr eine Art beschrieben worden, nämlich von Boheman in Res. Freg. Eugen. 1858 als *Choeridium angulicolle*.

Die Anzahl derselben beträgt bis jetzt 12; davon habe ich im Augenblicke 10 vor mir und lassen sich dieselben wie folgt unterscheiden:

Digitized by Google

1.	Vertex medio tuberculatus vel transversim carinatus	2.
	Vertex omnino muticus vel antice tantum rugatus	6.
2.	Elytrorum striae simplices absque punctis distinctis	3.
	Elytra punctato- vel crenatostriata	4.
3.	Elytra leviter striata, interstitiis planis . . .	*aterrimus*.
	Elytra profunde striata, interstitiis convexis. .	*striatus*.
4.	Vertex transversim carinatus	*Batesi*.
	Vertex medio unituberculatus	5.
5.	Opacus	*elongatus*.
	Nitidus	*coarctatus*.
6.	Elytrorum striae obsolete punctatae	7.
	Elytra distincte crenato-striata	8.
7.	Clypeus transversim rugatus	*cuprescens*.
	Clypeus sublaevis, corpus parvulum	*minutus*.
8.	Corpus aeneum	*metallescens*.
	Corpus piceum, vix subcupreum	9.
9.	Thoracis anguli antici rotundati	*angulatus*.
	Thoracis anguli antici subacuti	*inconspicuus*.

1. *U. aterrimus* Harold. *Subelongatus, postice subtruncatus, nitidus, ater. Caput laeve, vertice medio transversim carinato. Thorax transversus, laevis, ad angulos anticos punctis nonnullis majoribus, basi marginatus, in basi ipsa ocellato-punctatus. Elytra leviter tantum striata, striis internis simplicibus, externis vix distincte subcrenatis, interstitiis laevibus. Palpi cum antennis obscure rufi. Mesosternum punctis majoribus parce adspersum.* — Long. $3\frac{3}{4}$—5 lin.

Mas. *Thorax lateribus fortiter angulatus, margine laterali ante medium valde arcuato. Tibiae anticae elongatae, angustae, apice leviter incurvatae.*

Fem. *Thorax lateribus rotundatus, margine non arcuato; tibiis anticis simplicibus.*

Uroxys aterrima Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 95.

Von etwas länglicher, hinten leicht abgestutzter Gestalt, mässig gewölbt, glänzend, tiefschwarz, zuweilen aber auch einfärbig rothbraun. Der Kopf glatt, auf dem Scheitel eine ziemlich stark er-

Digitized by Google

habene, in der Mitte jedoch leicht ausgebuchtete Querleiste, hinter derselben die Stirn gegen den Hinterrand hin unmerklich vertieft. Das Halsschild kurz, quer, vollkommen glatt, höchstens neben den Vorderecken zerstreute grössere Punkte, welche die Fortsetzung der tiefen, ebenfalls punktirten Seitenrandfurche andeuten; die Basis gerandet und besonders an den Seiten mit einer Reihe länglich ringförmiger Punkte, die Mitte eine abgerundete, sehr stumpfe Schneppe bildend. Die Flügeldecken etwas schmäler als das Halsschild, nur leicht gestreift, die Streifen einfach und ohne Punktirung, höchstens die äusseren mit sehr undeutlichen Kerbpunkten; die Zwischenräume flach, an den Seiten sehr leicht gewölbt. Das Pygidium glatt. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Auf der Unterseite die Hinterbrustseiten und die Mittelbrust neben der Metasternalspitze punktirt; das Klauenglied oben am Ende hackenartig verlängert.

Das Männchen zeigt, von oben besehen, am Halsschilde jederseits eine scharf vortretende Ecke, der Seitenrand ist vor der Mitte stark bogig aufgewölbt. Die Vorderschienen sind verlängert und verschmälert, sie sind am Ende leicht nach einwärts gekrümmt und ihr Enddorn ist abgestutzt.

Bei dem Weibchen sind die Seiten des Halsschildes einfach gerundet, der Seitenrand gegen die Vorderecken kaum aufgebogen; die Vorderschienen sind einfach, ihr Enddorn allmälig zugespitzt. Die Stirnleiste ist meist etwas kräftiger als beim anderen Geschlechte.

Vaterland: Brasilien, Rio Janeiro.

Wahrscheinlich sehr häufig, denn ich habe eine grosse Anzahl dieser Art vor mir.

2. *U. striatus*: *Statura U. aterrimi, a quo differt inter alia elytris fortius striatis et statura plerumque minore. Nitidus piceus, capite postice intra oculos parce punctato. Thorax medio laevis, antice utrinque punctatus, margine basali latius transversim impresso, postice medio linea longitudinali leviter impressa. Elytra valde striata, striis externis obsolete punctatis, interstitiis convexis, laevibus. Corpus subtus piceum, femoribus plerumque rufo-piceis, posticis margine antico leviter sinuato; mesosterno juxta angulum suturalem parce punctato.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Digitized by Google

Mas. ***Elytra postice subtruncata, callo externo apicali subacuto; thorax (insuper visus) lateribus medio obtuse angulatis; tibiis anticis longioribus.***

Fem. ***Elytra postice ovato-rotundata; thorax lateribus leviter tantum rotundatis; tibiae anticae simplices.***

Ganz von der Körpergestalt des ***U. aterrimus***, doch meist etwas kleiner, durch die viel tiefer gestreiften Flügeldecken leicht zu unterscheiden. Der Kopf hinten zwischen den Augen mit einzelnen grösseren Punkten, zuweilen auch noch eine äusserst feine Zwischenpunktirung, die wohl auch nach vorn bis an den Aussenrand reicht; die Querleiste des Scheitels besonders beim Männchen in der Mitte deutlich unterbrochen. Das Halsschild glatt, vorn aber jederseits eine Gruppe grösserer und tiefer Punkte, auch in den Seitenrandgruben deutliche Punkte; der Basalrand merklich vertieft, so dass sich der gewölbte Rückentheil kissenartig abhebt; längs des Hinterrandes eine Reihe ringförmiger Punkte, in der Mitte die ziemlich deutliche Spur einer eingedrückten Längslinie. Die Flügeldecken tief gestreift, die inneren Streifen einfach, die äusseren sehr undeutlich punktirt, die Zwischenräume glatt, gewölbt. Die Unterseite schwarzbraun, die Schenkel meist etwas bräunlich; die hinteren am Vorderrande weit, aber wenig tief ausgebuchtet, so dass der Rand vor den Knieen ein stumpfes Eck bildet; die Mittelbrust neben dem Nahtwinkel mit zerstreuten grösseren Punkten; das Klauenglied oben nur eine sehr kurze Spitze bildend.

Bei dem Männchen sind die Flügeldecken hinten merklich umgeknifft und wie abgestutzt; der Rand dieser Abstutzung ist ziemlich kantig und tritt namentlich das äussere Eck ziemlich scharf hervor; das Halsschild bildet jederseits, von oben besehen, in der Mitte einen stumpfen Winkel; die Vorderschienen sind leicht verlängert.

Bei dem Weibchen sind die Flügeldecken einfach gerundet, die Streifen jedoch noch etwas tiefer als bei dem Männchen; das Halsschild hat nur sehr schwach gerundete Seiten; die Ausbuchtung der vorderen Kante der Hinterschenkel ist minder markirt, die Vorderschienen sind einfach.

Vaterland: Brasilien. (Mexico?)

Aus der Germar'schen Sammlung, auch ein einzelnes Stück von Herrn Bonvouloir mit der wahrscheinlich irrthümlichen Angabe:

Digitized by Google

Mexico. Bei aller Aehnlichkeit mit *U. aterrimus* weicht doch die gegenwärtige Art in mehreren Punkten von demselben ab; sie unterscheidet sich durch die deutliche Punktirung des Kopfes am Hinterrande, das hinten an der Basis breiter vertiefte Halsschild, die kleine Längslinie desselben, die besonders kurz vor der Wurzel recht deutlich ist, die viel tieferen Längsstreifen der Flügeldecken und die Ausrandung der Hinterschenkel. Auch ist sie meist von etwas geringerer Grösse und nicht so rein schwarzgefärbt, zuweilen fast etwas kupferscheinend.

3. *U. Batesi: Statura U. aterrimi, at latior, nitidus, piceus, capite laevi, medio transversim carinato, clypeo valde bidentato, dentibus sat distantibus. Thorax laevis vel subtilissime vixque perspicue punctulatus, sulco laterali absque punctis, lateribus antice arcuatis, angulis anticis deflexis, antice medio subtumidulo, basi punctis remotis. Elytra brevia, thorace nonnihil angustiora, leviter striata, striis distincte punctatis, interstitiis planis, laevibus. Pygidium laeve. Palpi cum antennis rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufo-piceis, metasterno subtilissime punctulato; tibiis anticis margine interno ciliato, subtus versus apicem dentato.* ♀ — Long. $5\frac{1}{4}$ lin.

Vom Aussehen des *U. aterrimus*, aber breiter als dieser, glänzend, pechschwarz. Der Kopf glatt, der Scheitel mit einer Querleiste, das Kopfschild vorn mit zwei starken Zähnen, die durch einen ziemlich breiten, bogenförmigen Ausschnitt getrennt sind. Das Halsschild scheinbar glatt, bei stärkerer Vergrösserung äusserst fein und dicht punktirt, die Seitenrandgrube gerade, ohne grössere Punkte; der Vorderrand in der Mitte eine flache Beule bildend, der Seitenrand im vordersten Drittel bogig aufgewölbt, die Vorderecken dadurch etwas herabgezogen, die hinteren stumpf abgerundet; die Basis fein gerandet, keine Schneppe in der Mitte, die Randpunkte länglich, weitläufig gestellt. Die Flügeldecken unmerklich schmäler als das Halsschild, an der Spitze etwas minder flachgedrückt als bei *U. aterrimus*, der Endbuckel aussen mehr abgerundet; fein gestreift, die Streifen aber sehr deutlich punktirt, der 7te im Basaltheile leicht grübchenartig punktirt; die Zwischräume glatt, mit Ausnahme des leichtgewölbten äussersten, flach. Das Pygidium glatt, gewölbt. Taster

Digitized by Google

und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite pechschwarz, die Beine dunkelbraun; der Winkel der Metasternalnaht mit etwas abgerundeter Spitze, keine Punkte daneben auf dem Mesosternum; die Hinterbrust in der Mitte äusserst fein punktirt; die Vorderschienen verlängert, leicht einwärts gekrümmt, ihr Innenrand leistenartig erhaben, dicht bewimpert, vorn, dem obersten Randzahne gegenüber, in einen starken Zahn endend; die hintersten Schienen aussen unter der Mitte einen merklichen Zahn bildend, dann ausgebuchtet; die Tarsenglieder an beiden Rändern und ausserdem noch auf der Unterseite bewimpert, auch an der inneren, etwas spitz ausgezogenen Endecke der Vorderschienen ein doppelter Haarbüschel.

Vaterland: Pará.

Ich habe von dieser ausgezeichneten Art nur ein einzelnes Männchen vor mir, welches ich der freundlichen Mittheilung des Herrn Bates verdanke. Die ziemlich getrennten, dabei fast divergirenden Zähne des Kopfschildes, welches neben denselben mit Einschluss der Wangen einfach abgerundet ist, geben ihr ein ziemlich fremdartiges Aussehen; die etwas kurzen und reichlich bewimperten Tarsenglieder erinnern einigermassen an *Deltorhinum*.

4. *U. elongatus*: *Modice convexus, sat elongatus, piceus, vix nitidus. Caput valde rugiferum, medio breviter tuberculatum. Thorax laevis, lateribus antice non arcuatis, postice valde rotundatis, basi subtiliter marginata, punctis marginalibus parum conspicuis. Elytra thorace non angustiora sat profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis convexis laevibus. Pygidium convexum, opacum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus piceum, parum nitidum, prosterno autem leviter cupreonitido; tibiis posticis extus pone medium obtuse dentatis.* — Long. $5\frac{3}{4}$—6 lin.

Mas. *Differt a femina tibiis anticis elongatis, angustatis, apice incurvatis et angulo interno spinoso.*

In Grösse und Gestalt dem *U. coarctatus* vergleichbar, doch etwas minder gewölbt als dieser, mehr gleichbreit, besonders durch die mattschwarze Färbung der Oberseite ausgezeichnet, ohne Kupferschein. Der Kopf mit einem sehr deutlichen, etwas seitlich zusammengedrückten Scheitelhöcker, hinter diesem gegen die Mitte des

Digitized by Google

Hinterrandes eine kleine Längsvertiefung, vor demselben zahlreiche Querfalten. Das Halsschild glatt, auch die Seitenrandgrübchen ohne deutliche Punktirung, die Basis sehr fein gerandet, die gewöhnlichen Randpunkte nur leicht angedeutet; die Hinterecken vollkommen abgerundet, der Seitenrand von der Mitte an nach vorn in beiden Geschlechtern gleichmässig geschwungen und fast gerade, nur höchst unmerklich gewölbt. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen im Grunde glänzend, fein querpunktirt, die Punkte greifen aber die Ränder der Zwischenräume merklich an; diese gewölbt, ohne Punktirung. Das Pygidium glatt, gewölbt, etwas glänzender als die Flügeldecken und mit schwachem Kupferschein. Taster und Fühler dunkelroth, die Keule der letzteren dunkelgrau behaart. Die Unterseite schwarz, etwas glänzender als die obere, besonders die hintere gewölbte Abtheilung des Prosternum, diese zugleich mit deutlichem Kupferscheine; der vor ihr liegende Abschnitt nur mässig vertieft; die Beine etwas schwarzbraun, mit dunkel-rothbraunen Füssen; die hintersten Schienen aussen etwas unter der Mitte mit einem ziemlich starken Zahne, dann leicht ausgebuchtet.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen verlängert und sehr schmal; ihr Innenrand gleich an der Kniestelle ausgeschnitten, gegen vorn ausgebuchtet, wodurch die Schiene einwärts gekrümmt wird; die innere Endecke in eine scharfe Spitze ausgezogen; das Klauenglied lang und schmal.

Vaterland: Quito.

Von Herrn Bates mitgetheilt. Eine durch die matte Färbung, die Gestalt des Halsschildes und die merkliche Zahnung der hinteren Schienen höchst ausgezeichnete Art.

5. *U. coarctatus* Harold: ***Subelongatus, convexus, nitidus, piceus, leviter subaenescens. Caput subcuprascens, vertice medio breviter tuberculato, clypeo transversim rugato, medio ad apicem longitudinaliter impresso. Thorax transversus, laevis, basi subtiliter marginata et longitudinaliter punctata, medio non angulata. Elytra fortiter striata, striis crenato-punctatis, internis primis ad apicem profundioribus, interstitiis sat convexis, laevibus. Pygidium laeve. Antennae ferrugineae.*** — Long. 5—5$\frac{3}{4}$ lin.

Mas. ***Thorace latiore, elytris angustioribus postice subacu-***

Digitized by Google

minatis; tibiis anticis elongatis, subtus ante medium dentatis, femoribus anticis postice versus apicem uncinatis.

Fem. *Thorace quam elytra non latiore his postice obtusioribus; tibiis anticis non elongatis, cum femoribus muticis.*

Uroxys coarctata Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 94.

Copris coarctata Dej. Cat. 3 ed. p. 155.

Von ziemlich länglicher, dabei stark gewölbter, fast cylindrischer Gestalt, glänzend, schwarz, mit nur äusserst schwachem Erzscheine. Der Kopf schwach kupfrig scheinend, glatt, der Scheitel in der Mitte mit einer kleinen, ziemlich spitzen Beule, das Kopfschild vor derselben mit Querrunzeln, in der Mitte jedoch der Länge nach vertieft, so dass der mittlere Einschnitt des Vorderrandes noch in das Kopfschild hinein fortgesetzt erscheint; die beiden Zähne dreieckig, wenig spitz. Das Halsschild stark kissenartig der Quere nach gewölbt, glatt, die hinteren Ecken abgerundet, die Längsfurche des Seitenrandes ohne deutliche Punktirung; die Basis fein gerandet und mit kurzen, seichten Längsriffen versehen, die Mitte keine Schneppe bildend. Die Flügeldecken stark gestreift, in den Streifen ziemlich kräftig gekerbt punktirt, die beiden innersten gegen die von oben flachgedrückte Spitze vertieft, die Zwischenräume gewölbt und glatt. Das Pygidium klein, glatt, besonders beim Männchen stark gewölbt. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glatt, höchstens die Seiten der Hinterbrust mit einzelnen grösseren, ringartigen Punkten; die Hinterbrust in der Mitte mit einer sehr seichten Vertiefung; die Hinterschienen am Aussenrande ziemlich grob gezähnelt, die vorderen an der inneren Endecke gezahnt.

Das Männchen hat ein sehr breites Halsschild und merklich schmälere Flügeldecken, die zugleich nach hinten eiförmig zugespitzt sind; der Seitenrand des Halsschildes ist von der Mitte an nach vorn bogig aufgewölbt, die Ecke selbst ist stumpf; die Vorderschienen sind verlängert und schmal, die innere Kante ist gezähnelt und lang bewimpert, vor der Mitte ein grosser, aber stumpfer Zahn; die Vorderschenkel sind am Vorderrande zur Aufnahme dieses Zahnes bei angezogenen Beinen ausgebuchtet, unmittelbar vor den Knieen aber mit einem hackenartig gekrümmten Zahne versehen.

Bei dem Weibchen sind Halsschild und Flügeldecken gleich breit, letztere nach hinten stumpfer gerundet; die Vorderbeine sind ungezahnt, das Pygidium ist minder hoch gewölbt.

Digitized by Google

Vaterland: Columbien.

Die Art ist in den Sammlungen sehr verbreitet und scheint häufig zu sein, wenigstens habe ich sie von den Herrn Deyrolle, Bates und Kirsch in ziemlicher Anzahl zugesendet bekommen.

6. *U. cuprescens* Westw. *Oblongus, leviter convexus, nitidus, piceus, obscure cuprascens. Caput subtilissime tantum punctulatum, antice rugatum, clypeo utrinque juxta dentes emarginato, genis antice a clypeo distinctis. Thorax vix perspicue punctulatus, angulis posticis omnino rotundatis, basi immarginata, punctis marginalibus remotis. Elytra parum profunde striata, striis obsolete tantum punctatis, interstitiis planiusculis, vix distincte punctulatis. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus nitidum, mesosterno laevi.* — Long. 5 lin.

Mas. *Differt a femina elytris apice singulis acuminatis, tibiis anticis elongatis, subtus dentatis.*

U. cuprescens Westw. Trans. Ent. Soc. IV. 4. 1847. p. 229.

Pygurus productus Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von länglich eiförmiger, nur mässig gewölbter Gestalt, glänzend schwarz, mit sehr merklichem Kupferscheine, besonders auf Kopf und Halsschild. Der Kopf äusserst fein punktirt, der Scheitel ohne Leiste oder Höcker, vorn die gewöhnlichen Falten, das Kopfschild jederseits neben den Mittelzähnen und auch am vorderen Wangenende leicht ausgeschnitten. Das Halsschild kaum wahrnehmbar äusserst fein punktirt, gleichmässig nur leicht gewölbt, die Hinterecken bogig abgerundet, die Seitengruben ohne grössere Punkte; der Seitenrand nur sehr leicht bogig aufgewölbt, die Basis ohne deutliche Randlinie, die Randpunkte länglich und einfach, also nicht ringförmig. Die Flügeldecken oval, mässig tief gestreift, die Streifen, besonders die mittleren, nur sehr undeutlich punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, dicht, aber äusserst fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, ebenfalls leicht kupferscheinend, die Beine meist etwas rothbraun; die Mittelbrust in der Mitte neben der Nahtgränze des Metasternum ohne Punkte; die hinteren Schienen aussen ohne grössere Zähnchen.

Bei dem Männchen laufen die Flügeldecken hinten in eine kurze, gemeinschaftliche Spitze aus; die Vorderschienen sind verlängert und unten gezahnt.

Digitized by Google

Vaterland: Columbien.

In den Sammlungen ziemlich verbreitet, das Männchen jedoch viel seltener.

7. *U.* ***minutus:*** ***Ovalis, modice convexus, nitidus, piceus. Caput fere laeve, antice parum distincte punctulatum. Thorax laevis, basi immarginatus, sulco laterali parum profundo, lateribus antice leviter arcuatis. Elytra obsolete tantum striata, stria 7 nonnihil profundiore, interstitiis planiusculis, laevibus. Pygidium basi utrinque profunde transversim impressum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum.*** — Long. 2 lin.

Von ovaler, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, braunschwarz, zuweilen röthlichbraun. Der Kopf fast glatt, nur vorn eine feine, aber undeutliche Punktirung, das Kopfschild neben den beiden spitzen Mittelzähnen einfach gerundet. Das Halsschild glatt, die Basis ungerandet, die gewöhnlichen Randpunkte kaum angedeutet, die Seitenfurche seicht, der Seitenrand, von oben besehen, in der Mitte eckig, nach vorn leicht bogig aufgewölbt. Die Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nur schwach gestreift, der 7te Streif etwas tiefer, die Streifen kaum wahrnehmbar punktirt, die Zwischenräume glatt, unmerklich gewölbt. Das Pygidium glänzend, gewölbt, die Quereindrücke an der Basis sehr markirt. Taster und Fühler röthlich. Die Unterseite sammt den Beinen rothbraun; die Seiten der Mittelbrust zerstreut, aber etwas körnig punktirt; das Prosternum vorn tief ausgehöhlt, die Vorderschienen schmal und sehr unmerklich gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

Ein paar Männchen aus der Germar'schen Sammlung. Diese kleine Art ist an den seichten Längsstreifen der Flügeldecken und dem glatten Kopfe gut kenntlich und hiedurch von dem sonst sehr ähnlichen ***U. inconspicuus*** zu unterscheiden. Habituell erinnert sie in hohem Grade an die kleinen brasilianischen ***Epilissus***-Arten, besonders an ***E. silphoides*** Har. (Col. Heft. I. p. 77.) Abgesehen jedoch von der Verschiedenheit im Fussbau, wodurch ***Epilissus*** den ***Ateuchiden*** zugewiesen wird, unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch gewölbtere Augen, die Längsfurche des Halsschildes, welche jenem fehlt, und den Mangel an flach umgelegten Epipleuren.

Digitized by Google

8. *U. metallescens: Summa similitudo U. cuprescentis, at elytrorum striis distinctius punctatis et differentia sexuali valde discedens. Elongato-oblongus, nitidus, obscure nigro-cupreus. Caput vix punctulatum rugis transversis interdum parum conspicuis. Thorax laevis, basi immarginatus. Elytra sat fortiter crenato-striata, interstitiis planiusculis, subtilissime et vix perspicue punctulatis. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus nitidum, aeneo-nigrum.* — Long. 5 lin.

Mas. *Thorax lateribus antice valde arcuatis, medio angulatis; femora antica apice sublus fortiter mucronata, tibiae anticae non incurvatae nec subtus dentatae.*

Fem. *Thorax lateribus antice leviter tantum sinuatis, pedibus anticis simplicibus.*

In Färbung und Körpergestalt dem *U. cuprescens* höchst ähnlich, meist jedoch etwas grösser und mit stärkerem Kupferglanz. Der Kopf hinten glatt, die Querfalten besonders beim Männchen etwas abgeschwächt, die Einschnitte des Kopfschildes wie bei jenem. Das Halsschild glatt, höchstens eine äusserst feine Punktirung neben der Längsfurche, diese mit Andeutungen grösserer Punkte; die Basis mit feinen Randpunkten, ohne deutliche Randlinie, die Mitte stumpf abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich stark gestreift, die Streifen, auch die inneren sehr merklich gekerbt-punktirt, die Zwischenräume glatt oder mikroskopisch fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, dunkel kupfrig, Mittel- und Hinterbrust ohne Punktirung.

Bei dem Männchen bildet der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte ein starkes Eck, von da an ist derselbe gegen vorne stark bogig aufgewölbt, so dass die Vorderecken nach unten herabgezogen sind; die Vorderschenkel sind vor der Spitze auf der Unterseite mit einem hackenartigen Zahne versehen, die Schienen sind gerade, die untere innere Randleiste ohne Zahn, ihre Verlängerung ist nur unmerklich.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand des Halsschildes nur unmittelbar vor den Vorderecken leicht ausgebuchtet, die Vorderbeine sind einfach.

Vaterland: Columbien.

Von den Herren Tarnier und Deyrolle. Während die Männchen dieser Art von denen des *U. cuprescens* sich sehr leicht durch die

Digitized by Google

ganz verschieden geformten Vorderbeine und die hinten nicht zugespitzten Flügeldecken unterscheiden, sehen sich die Weibchen beider Arten zum Verwechseln ähnlich. *U. metallescens* hat jedoch sehr deutlich gekerbt-punktirte Längsstreifen und ist auch die Ausrandung am Seitenrande des Halsschildes oder vielmehr dessen bogige Wölbung stärker als bei *U. cuprescens*.

9. *U. angulatus: Ovalis, leviter convexus, nitidus, niger. Caput planum, postice subtilissime punctatum, antice obsolete rugatum. Thorax brevis vix perspicue punctulatus, lateribus pone medium acute angulatis, basi medio obtuse angulata. Elytra sat profunde crenato-striata, singulo callo apicali mucronato. Palpi cum antennis rufopicei. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufo-piceis; tibiis anticis elongatis, non incurvatis; posticis extus obsolete serrulatis.* ♂ — Long. 3¾—4 lin.

Choerid. angulatum Klug. Mus. Berol.

Von eiförmiger, nur mässig gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, mit kaum merkbarem Kupferscheine. Der Kopf klein, hinten äusserst fein punktirt, vorn nur schwach quergefaltet, der Einschnitt des Kopfschildes wenig tief. Das Halsschild mikroskopisch fein punktirt, die Basis in der Mitte eine stumpfe Schneppe bildend, an den Seiten nur schwache Randpunkte; den Seitenrand etwas hinter der Mitte in ein sehr scharfes Eck ausgezogen, von da nach vorn aufgewölbt und dann wieder gegen die Vorderecken gerundet; die wenig tiefe Längsfurche ohne grössere Punkte, vorn aber neben derselben noch ein merklicher Längseindruck. Die Flügeldecken ziemlich stark gekerbt-gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, der Endbuckel jeder einzelnen in einen dornartigen Lappen ausgezogen. Taster und Fühler rothbraun. Der Nahtwinkel des Metasternum stumpf; die Beine dunkel rothbraun; die Vorderschienen schmal, nicht einwärts gekrümmt, ihr Innenrand in der Mitte etwas wadenartig verdickt; die hinteren Schienen auf der Aussenkante nur schwach gezähnelt. (Männchen).

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, auch im Berliner Museum unter obigem Namen. Diese hübsche Art, die in der Körpergestalt etwas an *Gyrinus* erinnert, ist durch die geraden Vorderschienen, das kurze, an den Seiten stark eckige Halsschild und die Enddornen der Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Digitized by Google

10. ***U. inconspicuus:*** *Subelongato-ovalis, modice convexus, nitidus, piceus. Caput postice laeve, antice subtiliter dense rugatum, clypeo juxta dentes medios emarginato. Thorax laevis punctis marginalibus baseos parum distinctis. Elytra minus profunde striata, striis parum profunde at evidenter crenato-punctatis, interstitiis laevibus, leviter convexis. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus obscure rufo-piceum, mesosterno medio laevi.* ♀ — Long. $2\frac{1}{8}$ lin.

Von etwas länglich eiförmiger Gestalt, mässig gewölbt, glänzend, braunschwarz. Der Kopf hinten glatt, vorn dicht und fein querfaltig, das Kopfschild jederseits unmittelbar neben den Mittelzähnen ausgebuchtet, auch der Wangeneinschnitt leicht angedeutet. Das Halsschild glatt oder nur mikroskopisch äusserst fein punktirt, die Randpunkte der Basis nur an den Seiten erkennbar, die Mitte eine sehr stumpfe Schneppe bildend, der Seitenrand vorn leicht bogig aufgewölbt. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, die Streifen mit nur seichten, aber doch deutlichen Querpunkten, die glatten Zwischenräume ziemlich gewölbt. Die Quereindrücke an der Basis des Pygidiums sehr markirt. Taster und Fühler gelbroth. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler rothbraun; die Mittelbrust in der Mitte ohne Punkte; die Vorderschienen einfach.

Vaterland: Montevideo.

Zwei weibliche Stücke von Herrn Tarnier mitgetheilt. Die Art steht dem *U. minutus* recht nahe und da ich von diesen beiden Arten nur je das eine Geschlecht vor mir habe, so schien die Vereinigung derselben nahe zu liegen. Die gegenwärtige Art jedoch ist um ein Merkliches grösser und können weder die viel deutlicheren Streifen der Flügeldecken noch die viel markirteren Ausbuchtungen des Kopfschildes als Geschlechtsunterschiede aufgefasst werden; die Zähne selbst sind bei *U. minutus* kurz und spitz, bei *U. inconspicuus* grösser und mehr zipfelartig.

Zu diesen 10 eben beschriebenen Arten kommen noch folgende zwei:

11. ***U. dilaticollis*** Blanch.

Choerid. dilaticolle Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 173.

Aus Montevideo. Scheint meinem *U. striatus* nahe zu stehen und ist möglicherweise damit identisch.

Digitized by Google

12. *U. angulicolle* Bohem.

Choerid. angulicolle Bohem. Res. Freg. Eugen 1858. p. 41.

Ebendaher; durch die freundliche Vermittlung des Herrn Stål hat mir diese Art zur Einsicht vorgelegen; leider ist dieselbe jetzt wieder in Stockholm und beschränken sich meine damals gemachten Notizen darauf, dass sie eine mit *U. inconspicuus* und *minutus* nahverwandte, von beiden jedoch verschiedene, durch die Ausbuchtung des Kopfschildes neben den Mittelzähnen ausgezeichnete Art ist.

Trichillum.

Corpus ovale, supra setigerum. Clypeus bidentatus. Thorax absque foveolis lateralibus, basi immarginatus, angulis posticis deflexis. Elytrorum epipleura medio ampliata. Pygidium contractum. Abdominis segmenta connexa suturis obsoletis. Metasternum a mesosterno angulato-divisum. Tibiae anticae scalpriformes, posticae simplices. Differentiae sexuales nullae.

Der Körper ist eiförmig, gleichmässig gewölbt, oben mit zerstreuten und aufrecht stehenden, auf den Flügeldecken reihenweise geordneten Borstenhaaren besetzt. Das letzte Glied der Maxillartaster sehr lang und allmählig zugespitzt. Der Kopf ohne Scheitelhöcker, das Kopfschild vorn mit zwei stumpfen Zähnen, die Augen mässig gross. Das Halsschild ohne Seitenrandgrübchen und ohne Basallinie; die abgerundeten Hinterecken sehr nach unten gezogen, von der oberen Seite durch eine schräge, vertiefte Linie getrennt. Die Flügeldecken schliessen eng an das Halsschild; ihr umgeschlagener Theil ist schmal, in der Mitte jedoch, längs der Hinterbrustseiten erweitert. Das Pygidium ist stark gegen die Bauchfläche angezogen. Die ziemlich grosse Mittelbrust ist durch eine winkelige Naht vom Metasternum abgegränzt. Die Hinterleibsringe sind fest untereinander verwachsen, ihre Nähte höchstens an den Seiten angedeutet. Die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, unten der Länge nach in der Mitte mit einer erhabenen, bewimperten Leiste; die hinteren Schienen ohne Querleisten, nach aussen sehr fein gezähnelt, wie die Tarsen stark bewimpert. Keine Geschlechtsunterschiede.

Die Gattung ist nahe mit *Choeridium* verwandt, sie weicht jedoch durch die ganz verwachsenen Bauchringe, die Erweiterung des

Digitized by Google

Flügeldeckenrandes und die in der Gruppe der ***Choerididen*** nur mehr bei ***Pedaria*** und ***Pedaridium*** (Nov. Gen. die südamerikanischen ***Pedarien*** umfassend) vorkommende Behaarung der Oberseite erheblich ab. Letztere Gattung, obwohl im Habitus sehr verschieden, steht wohl in noch näherer Beziehung zu ***Trichillum*** als ***Choeridium*** namentlich hat sie die Verwachsung der Abdominalsegmente und die eigenthümliche Abgränzung der Hinterecken des Halsschildes durch eine schräge Linie damit gemein; die sehr auffallende Verkürzung des ersten Gliedes der Hinterbeine und die den Hinterleib überragenden Flügeldecken weisen jedoch der genannten Gattung eine ganz isolirte Stellung zu.

Es ist mir nur eine Art bekannt.

T. Heydeni: ***Nitidum, piceum vel obscure rufo-piceum, setis rufo-testaceis insuper rarioribus, in elytris seriatim dispositis, obtectum. Caput inaequaliter parce, antice densius punctatum. Thorax disco laevis, lateribus punctis magnitudine valde inaequalibus sat dense punctatus, ad angulos posticos utrinque linea impressa, obliqua. Elytra simpliciter parum profunde striata, interstitiis planis, serie punctorum majorum, setiferorum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum, pectoris abdominisque lateribus dense grosse punctatis.*** — Long. $1\frac{3}{4}$—2 lin.

Von rein ovaler, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, schwarzbraun oder röthlich braun, mit einzelnen auf den Flügeldecken in Reihen geordneten goldgelben Borstenhaaren besetzt. Der Kopf mit sehr grossen und sehr kleinen Punkten zerstreut, vorn aber dichter besetzt, die grossen Punkte Borsten tragend; die beiden Mittelzähne des Kopfschildes durch einen abgerundeten Einschnitt getrennt. Das Halsschild auf der Scheibe glatt, an den Seiten aber dicht und sehr ungleich punktirt, die Seitenrandlinie bei den abgerundeten Hinterecken nach unten verlaufend, diese durch ein Strichelchen vom oberen Rückentheile getrennt; kein Seitenrandgrübchen. Die Flügeldecken fein und einfach gestreift, die Zwischenräume flach und glatt, jeder aber mit einer Reihe weitläufig gestellter und der Nachtseite zugewendeter, grober Punkte. Das Pygidium rothbraun, hie und da etwas kupferscheinend, mit einzelnen groben, borstentragenden Punkten. Taster und Fühler gelblich-roth. Die Unterseite braun, ebenso die Beine, letztere meist röthlich-braun; die Brustseiten und der Hinter-

Digitized by Google

leib jederseits dicht und grob punktirt; die Tarsenglieder der Hinterbeine unter sich von abnehmender Länge, das erste so lang wie die beiden folgenden zusammengenommen.

Vaterland: Das innere und südliche Brasilien, Campos altos und Paraguay (Vogt!), vom Tapajos (Bates!).

Aus der Reich'schen Sammlung, dann von den HH. Deyrolle, Bates, Dr. Haag und v. Heyden mitgetheilt, ausserdem in mehreren Sammlungen bemerkt. Diese kleine Art scheint weit verbreitet und nicht selten zu sein, da sie mir in Mehrzahl und von vielen Seiten zugekommen ist; einzelne Stücke zeigen einen sehr leichten Kupferschein; andere sind rothbraun; bei den meisten bilden die grösseren Punkte des Halsschildes jederseits hinter dem Vorderrande desselben eine ziemlich regelmässige, in der Mitte unterbrochene Querreihe. Ich benenne diese Art Herrn L. v. Heyden zu Ehren, als schwachen Beweis meiner Dankbarkeit für die mir erwiesenen zahlreichen Gefälligkeiten.

Ich schliesse die gegenwärtige Notiz mit nachstehender synoptischer Tabelle der amerikanischen *Choerididen*-Gattungen; zugleich bemerke ich, dass diese Gruppe ihre Repräsentanten auch in Neuholland hat, indem die Gattung *Coptodactyla* Burm. Genera Ins. I. eine ächte *Choerididen*-Form ist; die Art, *C. emana* Burm. i. litt. stammt aus Nordaustralien und ist höchst wahrscheinlich die von Hope in den Annales nat. hist. IX. 1842. p. 524 beschriebene *Copris glabricollis*.

1.	Corpus plus minusve hirsutum, abdominis segmenta connexa	2.
	Corpus glabrum, segmenta abdominalia libera .	4.
2.	Tarsorum posticorum articulus primus sequenti longitudine aequalis vel brevior	*Pedaridium*.
	Articulus iste sequenti multo longior	3.
3.	Pygidium contractum, epipleura medio ampliata	*Trichillum*.
	Pygidium rectum, epipleura non ampliata . . .	*Aphengium*.
4.	Tibiae posticae transversim carinatae	*Scatimus*.
	Tibiae posticae absque carinis transversis . .	5.
5.	Mesosternum magnum, a metasterno sutura angulata divisum, oculi majores	*Uroxys*.

Digitized by Google

Mesosternum breve, metasterni sutura recta vel subarcuata, oculi minuti . . . . 6.

6. Caput triangulare, tarsi antici nulli . . . . *Deltorhinum.*

Caput semicirculare, tarsi non deficientes . . 7.

7. Tibiae anticae in utroque sexu scalpriformes . *Choeridium.*

Tibiae anticae feminarum oblique truncatae . . *Canthidium.*

Digitized by Google

IV.

Nachlese

zu den Käfern von Tirol.

Von

V. Gredler in Bozen.

Im Jänner 1866 verliess der II. Theil der „Käfer von Tirol“ die Presse und in demselben Jahre schon konnten wir in einer topographisch-faunistischen Skizze („Excursion auf Joch Grimm“), welche ein Beiblatt des „Boten für Tirol und Vorarlberg“ artikelweise brachte und die auch als Brochure ausgegeben wurde, die in obiger Fauna namhaft gemachte Zahl von 3218 Tiroler Arten um 30 neue Funde vermehren. — Im verflossenen Jahre publicirte auch mein Freund Dr. Stef. de Bertolini „I Carabici del Trentino“ (Atti del Istituto veneto di scienze, lettere ed arti, Vol. XII. Ser. III.), wodurch sowohl mehrere für unser Heimatland neue Vorkommnisse nachgewiesen und einige nicht hinlänglich verbürgte Bürger demselben nunan neuerdings bestätigt und immatrikulirt wurden. Wir geben die Namen der einen wie der andern nachstehend wieder, da jene Verhandlungen wenigen deutschen Entomologen bekannt sein dürften. Zu ersteren (— als neue Funde —) zählen: ***Carabus clathratus*** L. (Trient), ***Dyschirius impunctipennis*** Daws. (Trient), ***Blechrus glabratus*** Duftschm., ***Chlaenius azureus*** Duftschm. (Torcegno), ***Pogonus litoralis*** Duftschm. (Valsugana), ***Pterostichus angustatus*** Duftschm. (Mezzano) und ***carinatus*** Duftschm. (Valsugana), ***Amara striatopunctata*** Dej. (Valsugana), ***Harpalus hospes*** St. (Rabbi), ***H. ferrugineus*** F. (Roveredo), ***H. pygmaeus*** Dej. (Roveredo), ***H. neglectus*** Dej. (Trentino), ***Stenolophus discophorus*** Fisch.

Digitized by Google

(Val Lagarina), ***St. dorsalis*** F. (Roveredo, Torcegno), ***St. exiguus*** Dej. (Ala), ***Trechus austriacus*** Dej. (Roveredo), ***T. rotundatus*** Dej. (Roveredo), ***Bembidium biguttatum*** var. ***guttula*** Redt. (am Leno); — zu letzteren: ***Brachinus psophia*** Dej. (Trient), ***Cymindis cingulata*** Dej. (Torcegno), ***Anchomenus depressus*** Lass. ***Amara rufipes*** Dej. (Val. Lagarina und Sugana), ***Apotomus rufus*** Rossi (Judikarien), ***Harpalus rupicola*** St. (Roveredo). — Ueberdies veröffentlichte Bertolini in d. Verhandl. d. k. k. zoolog. bot. Ges. in Wien, Jhrg. 1868 drei „neue Käferarten des Trentinogebietes", nämlich: ***Cistela Costessii*** Bert. aus dem Pinéthale, ***Omophlus longicornis*** Bert. (Trient) und ***Polydrosus gentilis*** Bert. (Trient).

Und abermals sind wir in der Lage, sowohl annoch weniger durchforschte Faunengebiete, als auch den Verbreitungshorizont seltener Arten mit einigen Streiflichtern zu beleuchten, sowie endlich manche bisher verborgen gebliebene Bestie*) in den Vordergrund dieser Skizze zu ziehen. Von diesem dreifachen Gesichtspunkte ist nachstehendes Verzeichniss abgefasst und will als blosser Sammelbericht, als Ergänzungsnotiz zur Fauna eines Alpenlandes aufgenommen sein, welches zugleich die Grenzlinien der Fauna von Deutschland und Italien bildet.**) —

*) Sind mit * gekennzeichnet; jene, die bislang nicht zuverlässig verbürgt waren, mit (*).

**) Bei dieser Gelegenheit, wo wir auch hauptsächlich Vorkommnisse an den südlichen Confinen Tirols registriren, können wir ein Befremden nicht unterdrücken, unser Befremden über die noch immer und zumal unter den Entomologen herrschenden Differenzen, so oft sich's handelt, Deutschland's Südgrenze in Tirol festzustellen. Den Einen gehören die ganzen „deutschen Alpen" nimmer zu Deutschland und sie citiren nur verstohlener Weise etwa noch einen Grossglockner; die Anderen gehen bis an die Centralkette, die allerdings ein Nord- und Südtirol, nicht aber ein Deutsch- und Welschland scheiden; die Dritten halten sich an die Sprachgrenze (auch der Grödner und Ladiner?), die aber nicht zugleich auf natürlichen Marken beruht. Unseres Erachtens muss gerade aus geographischen Gründen, der höchst complicirten orographischen Construktion zufolge das gesammte und ungetheilte Land, mit oder ohne deutschen Bund, mit oder ohne Sympathien für Oesterreich oder Preussen, zum deutschen Faunengebiete gezogen werden; — will man nicht an der nördlichen Kalkkette, mit der oberbayerischen Ebene, so darf man nur an der Po-Ebene abschliessen. Ihre spezifisch tirolische Eigenart werden zwar die zwei- bis tausendfüssigen Wesen des Landes so wie so bewahren.

Digitized by Google

Das Materiale dieser abermaligen Nachlese verdankt der Verfasser nicht so fast der Gunst eigener Forschungsreisen, als vielmehr der gütigen Unterstützung einiger Freunde, unter welchen er namentlich dem Bezirksförster Al. Gobanz, den Herrn Em. v. Bruck aus Crefeld und G. Dieck aus Merseburg und mehreren Studierenden am hiesigen Gymnasium dankbare Erwähnung schuldet.

Bezüglich der systematischen Folge dieser Aufzählung halten wir uns an den Schaum'schen Catalog, nicht blos weil derselbe uns deutschen Entomologen noch immerhin der geläufigste, oder weil ein Sammelbericht nicht Systematik zu machen hat, sondern weil auch die Fauna Tirols nach demselben verfasst ist.

Verzeichniss.

Cicindela campestris Linn. var. *nigrescens* Heer. — Findet sich beinahe ganz schwarz um das Bad Schergau im Sarnthale.

Loricera pilicornis Fabr. — Bei Kühtei im Oetzthale (Prof. Heller).

Cychrus angustatus Hoppe. — Bei Condino in Judikarien unter Baumrinde und laufend getroffen (Gbz.*)

C. italicus Bon. — Im Daonethal**) unter Baumrinde (Gbz.)

C. rostratus Linn. — Gerlos (Bruck***).

Carabus Creutzeri Fabr. (var.?****) *Kircheri* Germ. — Im Val Sella bei Borgo di Valsugana, im Val Vestino und in Wäldern um Condino unter der Rinde von Baumstrünken (Gbz.)

---

*) Abbreviatur für Gobanz.

**) Das Daonethal, dessen nachstehed noch öfter Erwähnung geschieht, erstreckt sich vom Hauptthale (Judikarien), in nordwestlicher Richtung abzweigend, 10 Wegstunden in die Länge. Bis zur Mitte des Thales führt ein Fahrweg, von dort bis an die Gletscher des Val di Fum ein Fusssteig. Nach briefl. Mittheil. des Herrn Gobanz ist daselbe, wie interessant in botanischer Beziehung so auch sehr reich an Coleopteren, und bieten schon die den Fahrweg einfassenden Zäune aus Fichten-, Buchen- und Erlenstangen reiche Ausbeute an *Buprestiden, Curculioniden* und *Cerambyciden*, ist aber auch an Vipern reichlich gesegnet.

***) Hat auch im Folg. als Gewährsmann zu gelten für diesen vom schönen Zillerthale nach Pinzgau führenden, gegenwärtig als Eisenbahnlinie bezeichneten Gebirgspass.

****) Bertolini (Carab. d. Trent, p. 12.) will Uebergänge dieser beiden Arten aus Primier kennen!

Digitized by Google

C. depressus Bon. — Bei Gerlos, auf dem Stilfserjoche und auf Alpen bei Haid. (Bruck).

C. irregularis Fabr. — Bei Rossschläg unweit Vils an der bayerischen Grenze (Stud. Lob).

C. auronitens Fabr. — Gerlos. — Eine kleinere und schlankere Varietät mit flachem und mehr viereckigem als herförmigem Halsschilde, pechbraunen Fühlern und rothbraunen Beinen sammelte in 2 Ex. Stud. Putzer bei Welschnoven. Auch aus dem Vorarlbergischen wurden mir mittlerweile sehr kleine Ex. bekannt.

C. auratus Linn. — Bei Vils (Lob); nun auch in Südtirol und zwar bei Walten in Passeier aufgefunden (Moser).

C. nitens Linn. — Im Gebiete von Reutte (Lob) und im Sarnthale zwischen Weissenbach und Walten (Moser).

C. Ulrichii Germ. — Bei Vils; auch hier in kleinen Dimensionen (Lob).

C. arvensis Fabr. — Vils (Lob).

C. catenulatus Scop. — Im Val Vestino (Gbz. i. l.).

C. Linnei Panz. — Im Tierser Walde, zwischen Thiers und Welschnoven (Putz).

C. sylvestris Fabr. var. *Hoppei* Sturm. — Auf der Haide und dem Stilfserjoche (Bruck).

C. glabratus Payk. — Um Vils und Reutte (Lob).

Calosoma sycophanta Linn. — Bei Jenbach im Unterinnthale (Pfretzschner); S. Felix.

Nebria castanea Bon. — Arlberg; Gerlos (Bruck).

Leistus spinibarbis Fabr. — Mit *L. nitidus* Duftschm. am Stelvio (Bruck); Condino, an einer Quelle (Gbz.).

Dyschirius globosus Herbst. — Bei Borgo und mit *D. nitidus* Dej. auch bei Condino (Gbz.).

Dromius linearis Oliv. — Bei Kreith am Kalterer-See Ende Sept. gestreift.

D. quadrimaculatus Linn. — Passeier (Mos.).

D. spec. (?) mit *melanocephalus*, *sigma* und *notatus* verwandt. — Judikarien (Gbz).

Blechrus glabatrus Duftschm. — Campen bei Bozen, im Jul.

Lionychus quadrillum Duftschm. — Meran, an der Etsch (Bruck).

Lebia cyathigera Rossi. — Auf Haselgesträuch bei Borgo (Gbz).

Chlaenius nigricornis Fabr. — Bei Vils (Lob).

Oodes helopioides Fabr. — Senale (Lamprecht).

Licinus Hoffmannseggii Panz. — Judikarien (Gbz).

Broscus cephalotes Linn. — Judikarien (Gbz.).

Anchomenus angusticollis Fabr. — Gerlos; Eggenthal.

A. cyaneus Dej. — Am Chiese-Ufer in Judikarien (Gbz.).

A. albipes Fabr. — Vils (Lob); Judikarien und Val Vestino (Gbz.)

Stomis rostratus Sturm. — Im Sellathale bei Borgo (Gbz).

Pterostichus punctulatus Fabr. — Passeier (Mos.)

P. strenuus Panz. — Am Arlberg (Bruck); Val. Sella (Gbz.).

P. unctulatus Duftschm. — Brenner; Haid (Bruck).

P. multipunctatus Dej. — Am Stelvio und auf der Haide.

P. Ziegleri Duftschm. — Auf der Cima delle dodeci (Gbz. i. l.).

P. striola var. ***parallelipipeda*** Dej. — Hin und wieder im tieferen Südtirol.

P. edurus Dej. — Im Sellathale und auf der Alpe Marcesina bei Strigno nicht selten; auch im Val Vestino (Gbz.)

P. elatus Fabr. — Brenner (Bruck).

P. (*) ***Cottelii*** Duftschm. — Auf diese Art beziehen sich wohl die meisten Fundorte (— soweit uns noch erinnerlich —), die der Verfasser in den „Käf. v. Tirol" von ***Pt. terricola*** aufgeführt; möglich, dass letztere Art sich südlich der Centralalpen gar nicht mehr findet.

Amara aulica Panz. — Auf der Haide und dem Stilfserjoche (Bruck).

* ***A. Helleri*** Gredler, ***nov. spec. Subaeneo-picea, planiuscula; prothorace lateribus rotundato, subquadrato, basi tantum punctato, utrimque bistriato, angulis posticis subrectis; elytris ovatis, apicem versus vix ampliatis, punctato-striatis.*** Long. 6'''.

Eine zu ***Amara*** (***Curtonotus*** Steph.) ***aulica*** Panz. und ***convexiuscula*** Marsh. in naher Beziehung stehende Art, welche zwischen diesen beiden auch ihre systematische Stellung einzunehmen hat. Ein Vergleich mit ersterer, allgemeiner verbreiteten und gekannten Species wird die Kennzeichnung ihrer, wie bei den meisten Gattungsverwandten blos relativen Merkmale am sichersten markiren.

Ausser dem Bronceschimmer, welcher sich besonders auf den Flügeldecken bemerkbar macht, und der flachen Wölbung des Halsschildes und der Flügeldecken, ist es zunächst der Halsschild, der

Digitized by Google

unsere Art habituell unterscheiden lässt. Derselbe ist viel schmäler und nach vorne nur wenig gerundet-erweitert, die Punkte am Vorderrande fehlend, die an der Basis dichter und feiner, die Scheibe nach der Quere nadelrissig gewellt, die Hinterecken beinahe rechtwinkelig, stumpfspitzig; der innere Strich am eingedrückten Hinterrande sowie die Stirnfurchen seichter. Ueberdiess ist der Kopf gross, die Flügeldecken lang, fast gleichbreit, die Wimperhaare am Vorderrande des Halsschildes fuchsroth und die Dornen am Aussenrande der Vorderschienen sind spärlicher, darum auch weniger dicht gestellt. —

Bei Kühtei im Oetzthale, am nördlichen Gebirgsabhange unter Steinen, von Prof. Heller entdeckt.

A. erratica Dufschm. — Auf der Haide und dem Brenner (Bruck).

A. acuminata Payk. — Fand sich am 27. August auf der Strasse am Brennersee auf kurze Distanz zu Hunderten und hatte es den Anschein, dass sich eine zahlreiche Brut an eben diesem Tage entwickelt habe: alle waren noch sehr weich. Auch bei Senale im Nonsberge (Lampr.)

A. curta Dej. und *montivaga* Sturm. — Auf der Haide (Bruck).

* *Dichirotrichus lacustris* Redt. — Am Ufer der Passer beim Sandhofe in Passeier (Mos.)

Anisodactylus binotatus var. *spurcaticornis* Dej. — Haid (Bruck).

Harpalus puncticollis Payk. — Im Gnadenwalde bei Hall, häufig.

H. quadripunctatus Duftschm. — Am Pinnissjoch (Heller).

H. sobrinus Dej. — Am Stelvio (Bruck).

* *Stenolophus elegans* Dej. — Bei Moritzing westlich von Bozen an Abzugsgräben gesammelt von Stud. G. Schmid.

F. flavicollis Sturm. — In Stubai (Heller).

Bradycellus collaris Payk. — In Kühtei (Heller).

Trechus rubens Fabr. — Gerlos; Weissenbach im Lechthale.

* *T. palpalis* Dej. — Im Sorinothale bei Condino sehr selten (Gbz.)

T. ochreatus Dej. — Wie voriger, jedoch nicht selten (Gbz).

* *T. pulchellus* Putz. — und

Digitized by Google

* ***T. glacialis*** Heer. — In Judikarien auf der Alpe Serolo, am Rande des schmelzenden Schnee's (Gbz.)

Tachys Fockii Humm. — Im Sorinothale (Gbz.)

T. sexstriatus Duftschm. — Bei Meran (Bruck) und in Passeier.

Bembidium normannum Dej. — In der Umgebung von Bozen.

B. fulvipes Sturm. — Passeier.

B. decorum Panz. — Meran (Bruck).

* ***B. monticola*** Sturm. — Am Wasserfalle des Fagenbaches bei Bozen.

B. tibiale Duftschm. — Am Stilfserjoch (Bruck).

B. tricolor Fabr. — Gerlos.

B. bisignatum Ménétr. — Meran (Bruck).

* ***B. stomoides*** Dej. — Kühtei, am Finsterthaler-See (Heller); Passeier.

B. pygmaeum Fabr. — Bei Meran (Bruck) und Condino (Gbz.)

B. punctulatum Drap. — Judikarien (Gbz.)

Tachypus caraboides Schrank. — Bei Vils (Lob).

* ***Haliplus elevatus*** Panz. mit ***H. lineatocollis*** Marsh. — Bei Vils (Lob).

H. flavicollis Sturm. — Condino (Gbz).

Hydroporus decoratus Gyll. — Vils (Lob).

H. geminus Fabr. — Mit Vorigem; auch bei Borgo (Gbz.)

H. Davisii Curt. — In der Etsch bei Meran (Bruck).

H. Aubei Muls. — Im Val Sella bei Borgo (Gbz.)

H. pubescens Gyll. — Mit Vorigem (Gbz.)

H. Victor Aubé. — auf der Rothwand am Kollererberge bei 4500' s. M. in Tümpeln.

* ***H. elongatulus*** Sturm. — Südtirol; wahrscheinlich auf der Seiseralpe gesammelt.

H. angustatus Sturm. — Um Vils (Lob).

H. bilineatus Sturm und ***pictus*** Fabr. — Bei Vils nicht selten (Lob).

* ***Colymbetes adspersus*** Fabr. — Bei Vils (Lob).

* ***Ilybius ater*** De Geer. — In Gräben bei Moritzing (Schmid) und in einem Teiche bei Runkelstein nächst Bozen (Putz.); unseres Wissens auch an den südlichen Confinen.

Agabus femoralis Payk. — Bei Vils (Lob).

Digitized by Google

A. Sturmii Schh. — Vils (Lob).

A. guttatus Payk. mit *A. biguttatus* und *maculatus*. — Bei Vils (Lob), am Kreuzjoche und Laugen.

Cybister Roeselii Fabr. — Findet sich in einem Teiche von Oberbozen noch bei 4000′ Seehöhe. Ein Exemplar meines Aquariums lebt darin bereits 2 volle Jahre.

Hydaticus cinereus Linn. — In den Gräben bei Siebenaich, selten.

Limnebius papposus Muls. — Im Val Sella (Gbz.)

Cyclonotum orbiculare Fabr. — In Passeier (Mos.)

Sphaeridium bipustulatum Fabr. — Haid (Bruck).

Cercyon haemorrhoidale Fabr. — Gerlos.

C. flavipes Fabr. — Borgo (Gbz).

C. melanocephalum Linn. — Arlberg (Bruck).

C. minutum Fabr. — Von Heller (aus Stubai?) mitgetheilt.

C. centrimaculatum Sturm. — Auch in Nordtirol und auf der Haide (Bruck).

Falagria nigra Grav. — Meran (Bruck) und Sigmundskron am Fuss der Weidenbäume Anfangs März; mit *F. sulcata* und *obscura* ebenfalls in Judikarien.

Leptusa fumida Er. — Gerlos.

Aleochara rufitarsis Heer. — Arlberg (Bruck).

* *Dinarda Maerkelii* Kiesw. — Bei Algund unter Ameisen (Dieck).

Atemeles paradoxus Grav. und *emarginatus* Grav. — Condino, bei rothen Ameisen (Gbz).

* *Calodera uliginosa* Er. — Bozen, an der Talfer um Murlachen häufig.

Chilopora rubicunda Er. — Am Arlberg (Bruck).

Tachyusa atra Grav. — Brenner (Bruck).

Oxypoda alternans Grav. — Gnadenwald bei Hall, an Schwämmen.

Homalota arcana Er. *clientula* Grav. und *notha* Er. — Um Condino (Gbz.)

* *H. cuspidata* Er. — Condino (Gbz.)

Phloeopora corticalis Grav. — In Judikarien (Gbz.)

Oligota flavicornis Lac. — Haid (Bruck).

Digitized by Google

* ***Gyrophaena pulchella*** Heer. — Gnadenwald an Schwämmen im August mit ***G. nana***, welch' letztere daselbst in mehreren Farben- und Grössen-Abänderungen, und nach Bruck auch am Brenner vorfindig.

* ***Hypocyptus discoideus*** Er. — Im Gebiete von Bozen unter trockenem Schilf an Gräben (Schmid).

Tachinus marginellus Fabr. — Brenner; Gerlos.

T. elongatus Gyll. — Arlberg (Bruck).

* ***Bolitobius cingulatus*** Mannh. — Im Thale von Navis (Heller).

B. trinotatus Er. und ***pygmaeus*** Fabr. — Bei Condino (Gbz).

Mycetoporus splendens Marsh. — Bozen (Bruck).

M. splendidus Grav. — Judikarien (Gbz).

Quedius fulgidus Fabr. — Haid; Stilfserjoch (Bruck).

Qu. xanthopus Er. — Badl bei Bozen; Passeier; im oberen Nonsberge unter Tannenrinden.

Qu. laevigatus Gyll. — Gerlos; Alpen bei Haid (Bruck); Senale, unter Buchenrinde (Lampr.)

Qu. impressus Panz. — Gerlos.

Qu. alpestris Heer. — Alpen bei Haid (Bruck).

Staphylinus fulvipes Scop. — Condino, unter Steinen (Gbz.)

Ocypus brachypterus Brullé. — Am Stelvio (Bruck).

* ***O. italicus*** Géné, ***cyaneus***, ***picipennis***, ***morio*** u. a. — Bei Condino unter Steinen (Gbz.)

Xantholinus tricolor Fabr. — Gerlos; Stelvio (Bruck).

Leptacinus batychrus Gyll. — Brenner (Bruck).

Baptolinus alternans Grav. — In der Gerlos und am Brenner (Bruck); im Sarnthale, unter Baumrinden; Senale.

B. pilicornis Payk. — Badl unweit Bozen.

* ***Lathrobium spadiceum*** Er. (?) — Am Brenta-Ufer (Gbz).

Lithocharis melanocephala Fabr.

Sunius filiformis var. pulchellus Heer und ***S. intermedius*** Heer. } Bei Sigmundskron am Fusse der Weiden, Anfangs März.

Paederus melanurus Géné. — Meran, ausserhalb des Vinschgauerthores (Dieck); stellenweise häufig an Gräben bei Siebenaich.

Dianous caerulescens Gyll. — Jenesien, an Thalrünsten (Lampr.); an einer Quelle bei Condino und im Val Vestino (Gbz.)

Digitized by Google

Stenus incrassatus Er., ***circularis*** Grav., ***flavipes*** Er., ***cicindeloides*** Grav. (mit an der Spitze gedunkelten Fühlern und Tastern) nebst einigen anderen um Condino (Gbz.)

St. declaratus Er. — Bei Bozen.

St. tarsalis Ljung. — Gerlos; Condino (Gbz.)

St. paganus Er. — Kühtei (Heller).

Bledius tibialis Heer und ***fracticornis*** Payk. — Bei Meran an der Etsch (Bruck).

Oxytelus complanatus Er. und ***sculpturatus*** Grav. — In Gerlos.

Deleaster dichrous an den südlichen Confinen (Gbz.)

Anthophagus praeustus Müll. — Im Gnadenwald bei Hall, Aug.

Geodromicus globulicollis Mannh. — Aus Nordtirol (Selrain?) mitgetheilt von Prof. Heller.

Lesteva nigra Kraatz. — Im Daonethale (Gbz.)

Amphichroum canaliculatum Er. und ***hirtellum*** Heer. — Beide am Arlberg und in der Gerlos; erstere Art auch im Hintergrunde des Daonethales, Anfangs August zahlreich (Gbz.)

Anthobium signatum Märk. — Auf dem Arlberg (Bruck).

A. puberulum Kiesw. — Gerlos.

Proteinus brachypterus Fabr. — Gnadenwald, im August an Pilzen.

* ***Micropeplus staphylinoides*** Marsh. — Bozen und Girlan, auf Landstrassen im November noch fliegend.

Pselaphus Heisei Herbst. — Bei Meran (Bruck); Condino unter Steinen (Gbz.)

* ***Tychus ibericus*** Motsch. — Bei Meran (Bruck).

Batrisus venustus Reichenb. — St. Valentin bei Meran (Dieck); Condino (Gbz.)

* ***B. Delaporti*** Aub. — St. Valentin bei Meran unter Ameisen (Dieck i. l.)

Bryaxis juncorum Leach, sowie die häufigeren Arten: ***sanguinea***, ***fossulata*** und ***haematica*** von Bruck bei Meran gesammelt.

B. Lefebvrei Aub. und ***impressa*** Panz., ***fossulata***, ***haematica*** u. a. — Bei Condino unter Steinen (Gbz.)

B. antennata Aub. — An Gräben bei Moritzing im Spätherbst und Vorfrühling, äusserst selten; ungleich häufiger ***Br. serrata m.***

Digitized by Google

Bythinus puncticollis Denny. — Meran (Bruck).

B. bulbifer Reichenb. und *Aurellii* Denny bei Condino auf nassen Gründen (Gbz.)

C. Curtisii Denny. — Eggenthal, über 4000′ s. v. an einem Bergbache unter Steinen.

* *B. hybridus* Saulcy. — Meran (Bruck). Wie folg. — Originalbestimmung Saulcy's.

* *B. validus* Aub. * *B. uncicornis* Aub. * *B. noricus* Saulcy.	Meran (Bruck).

* *Trimium Schmidtii* Maerk. — Im Naifthale bei Meran (Dieck, Bruck). Von mir ehedem (Joch Grim, S. 16.) als *Tr. brevipenne* aufgeführt.

Claviger foveolatus Müll. — Borgo in Valsugana bei rothen Ameisen (Gbz.)

* *Cephennium carnicum* Saulcy. — Bei Meran (Bruck).

Scydmaenus scutellaris Müll. und Kz. — Meran (Bruck); Condino (Gbz.)

* *S. pusillus* Müll. und Kz. * *S. Gredleri* Saulcy. * *S. helvolus* Schaum.	Bei Meran (Bruck).

S. pubicollis Müll. und Kz. — Forst bei Meran (Dieck).

* *S. denticornis* Müll. und Kz. — Meran (Bruck).

S. Wetterhalii Gyll. — Eggenthal, im April unter Steinen; Meran (Bruck); mit *Motschulskyi* Sturm. — Auch in Judikarien.

S. tarsatus Müll. und Kz. — Bei Gandegg im Ueberetschgebiete an Feldrändern im September gestreift. Meran (Dieck).

Choleva angustata Fabr. — In Judikarien (Gbz.)

Catops tristis Panz. *C. alpinus* Gyll. *C. fumatus* Spence	an Aas bei Condino (Gbz.); letztere Art auch in der Gerlos.

Silpha thoracica Linn. — Bei Vils (Lob), im Eggen- und Sarnthale an Menschenkoth.

S. opaca Herbst. — Auf der Haide (Bruck).

Hydnobius punctatus Sturm. — Passeier (Dieck).

Anisotoma rhaetica Er. — Kühtei (Heller).

A. calcarata Er. — Campen im Jul.; Judikarien.

Digitized by Google

Liodes axillaris Gyll. und *L. glabra* Kugel. — Bei Senale unter Buchenrinde (Lampr.) Erstere Art mit *L. humeralis* Fabr. auch im Tierserthale in Spalten morscher Stöcke.

Agathidium seminulum Linn. — Unter Baumrinden im Sarnthale und bei Condino (Gbz.)

* *Clambus punctulum* Beck. — Bei Meran (Dieck) und Bozen, im Frühjahre gesiebt.

Scaphidium quadrimaculatum Oliv. — Judikarien (Gbz.)

Scaphisoma agaricinum Oliv. — Senale unter Buchenrinden (Lampr.)

Paromalus parallelipipedus Herbst. — Condino unter Baumrinden (Gbz.)

Hetaerius sesquicornis Preyssl. — Kaltern im April. (Stud. Riedl).

Saprinus rugifrons Payk. — Um Condino (Gbz.)

Plegaderus discisus Er. — Sigmundskron, unter Rinden (Putz.)

* *Onthophilus affinis* Redt. — Bei Condino von Gobanz aufgefunden.

Cercus pedicularius Linn. — Kollern bei Bozen, 4000′ s. m. im Hochsommer.

C. sambuci Er. — Vils (Lob); Borgo (Gbz.)

Brachypterus gravidus Ill. — Bei Trient (I. Erbers Coleopt. Verzeichn.)

B. urticae Fabr. — Meran (Bruck).

Epuraea melina Er. und *pusilla* Ill. — Haid (Bruck).

Thalycra fervida Gyll, — Badl bei Bozen, August.

Meligethes maurus Sturm. — Gerlos.

M. seniculus Er. — Brenner (Bruck).

M. lugubris Sturm. — Meran (Bruck).

Cychramus fungicola Heer. — Vils (Lob).

C. luteus Fabr. — Gnadenwald, im Aug. an Schwämmen äusserst zahlreich.

Rhizophagus nitidulus Fabr. — Am Brenner (Bruck).

R. bipustulatus Fabr. — In Passeier.

Peltis dentata Fabr. mit *ferruginea* Linn. — Unter morscher Tannenrinde bei Senale (Lampr.)

Sarrotrium clavicorne Linn. — Im Naifthale bei Meran, unter Moos (Dieck); Moser streifte es bei St. Leonhard.

Digitized by Google

Coxelus pictus Sturm und

Bothrideres contractus Fabr. — In Judikarien (Gbz).

Prostomis mandibularis Fabr. — Wurde nun auch in Passeier in Fichtenstöcken von Moser zahlreich gesammelt.

Sylvanus (Aeraphilus) elongatus Gyll. — Stadlhof, auf Schilf gestreift im September.

Antherophagus pallens Oliv. — Senale, im Moose gekäschert (Lampr.)

Cryptophagus dentatus Herbst. — Auf der Haide (Bruck).

Paramecosoma abietis Payk. — Wie vorige Art.

Dasycerus sulcatus Brogn. — Auf der Rothwand bei Deutschnoven 4500′ s. m. an Buchenschwämmen. Senale, unter trockenen Steinen (Lampr.); Judikarien (Gbz.)

Lathridius liliputanus Mannh. — Judikarien (Gbz.)

* ***L. parallelus*** Mannh. — Im Gebiete von Bozen, sehr selten.

Mycetophagus atomarius Fabr. — Judikarien (Gbz.)

Dermestes vulpinus Fabr. — Bozen, in einem Zimmer getroffen, 3. Juli.

* ***Nosodendron fasciculare*** Ol. — In Judikarien (Gbz.)

Syncalypta paleata Er. und ***spinosa*** Rossi. — Condino an der Kehrseite von Steinen (Gbz.)

Curimus petraeus Gredler. — Salurn, am Fusse des kleineren Geierberges, 23. Apr.

(*) ***C. lariensis*** Heer. — Um Condino nicht selten.

Simplocaria semistriata Fabr. — Condino (Gbz.)

Limnichus sericeus Duftschm. — Condino, an der Unterseite der Steine (Gbz.)

(*) ***Parnus striatopunctatus*** Heer. — Fand mittlerweile auch der Verfasser im Gebiete von Bozen, Gobanz mit ***lutulentus*** und ***prolifericornis*** am Chiese-Ufer bei Condino.

P. auriculatus Ill. — Meran (Bruck); Condino (Gbz.)

Onthophagus austriacus Panz. — Auf dem Kollererberg bei Bozen, wohl über 4500′ s. m.

Aphodius scrutator Herbst. — Mehrerau bei Bregenz.

A. fossor var. * ***sylvaticus*** Ahr. — Mit Vorigem aus Vorarlberg mitgetheilt. Die Art auch auf dem Brenner und der Haide (Bruck).

A. ater De Geer. — Haide; Stilfserjoch (Bruck).

A. constans Duftschm. — Am Arlberg und Stilfserjoch (Bruck).

Digitized by Google

A. depressus Kugel. — Bei Gries in Selrain.

(*) *Geotrupes Typhoeus* Linn. — Fand Fr. Moser zwischen St. Leonhard und Moos in Passeier, im Rossmiste.

G. sylvaticus Panz. — Gerlos.

Anthypna abdominalis Fabr. — Bei Meran und im Finale-Thale.

Homaloplia ruricola Fabr. — Die ganz schwarze Varietät, die überdies durch ihre Kleinheit (vielleicht weil sie in der Ebene weniger prosperirt?) ebenfalls ausgezeichnet ist, fing Dieck bei Meran, in der Richtung gegen Gratsch, auf *Colutea arborescens* und *Pteris aquilina*; der Verfasser in schwärmender Menge am 22. Mai, Mittags, bei Tirol. Es ist wohl var. * *pruinosa* Küst.

Anisoplia bromicola Germ. — Meran (Bruck); Vöran.

Phyllopertha horticola var. ustulatipennis Villa. — Auf Wiesen bei Condino (Gbz.)

Anomala oblonga Fabr. und *Frischii* Fabr. — Bei Meran (Bruck).

Cetonia speciosissima Scop. — Bei Meran (Dr. Settari).

Ptosima flavoguttata Ill. — Meran (Bruck).

Poecilonota festiva Linn. — Neuerdings bei Völlan (Stud. Kirchlechner) und St. Leonhard gefunden.

Ancylochira octoguttata Linn. — Jenbach im Unterinnthale (Stud. Pfretzschner*).

Chalcophora mariana Linn. — Bei Ambras und Jenbach (Pfretzschner), im Eggenthale und bei Siebenaich.

Chrysobothris affinis Fabr. — Judikarien; (Gbz. i. l.)

Coraebus bifasciatus Ol. — Kaltern, im Hochsommer (Stud. Riedl).

C. graminis Panz. — Gfrill bei Tisens, auf Haseln (Lampr.)

Agrilus derasofasciatus Ratz. — Valsugana (Gbz.)

A. coeruleus Rossi. — Valsugana (Gbz.); am Anstiege zum Laugen auf Haseln (Lampr.)

A. rugicollis Ratz. — Bozen (Bruck).

Trachys pygmaeus Fabr. — Judikarien (Gbz.)

* *Adelocera lepidoptera* Gyll. — Passeier, in Fichtenstöcken (Moser).

---

*) Pfretzschner sammelte bei Jenbach auch eine *Eurythyrea (carniolica?)* die wir nicht genauer zu untersuchen Gelegenheit haben (zoolog. Mus. der Univers. Innsbruck.)

Digitized by Google

Melanotus castanipes Payk. — Haid (Bruck).

Sericosomus brunneus Linn. und *subaeneus* Redt. — In Gerlos.

Corymbites affinis Payk. und *quercus* Gyll. — Auf der Haide (Bruck).

C. pectinicornis Linn. — Auch in der Ebene von Bozen.

C. rugosus Germ. — Praxmar in Selrain (Heller); Judikarien (Gbz. i. l.)

C. sulphuripennis Germ. — Mit *aulicus*, *aeruginosus* u. a. am Stelvio (Bruck).

Athous rufus Fabr. — Judikarien (Gbz.)

Limonius cylindricus Payk. — Arlberg (Bruck).

L. minutus Linn. mit *lythrodes*. — Bei Senale (Lampr.) und Condino (Gbz.)

Elater sanguineus Linn. — Im Sarnthale.

E. elongatulus Ol. — Passeier.

E. scropha Germ. — In der Gerlos und auf dem Stilfserjoche (Bruck); in Judikarien (Gbz. i. l.)

Cryptohypnus tetragraphus var. *dermestoides* Herbst. — Gerlos; Judikarien.

C. lapidicola Germ. — Bei Meran (Bruck).

C. (Drasterius) bimaculatus var. *quadrisignatus* Küst. — Am Fuss der Weiden und an Gräben bei Sigmundskron, Anfangs März sehr häufig.

Cardiophorus discicollis Herbst. — Bei Weissenstein.

C. vestigialis Er. — Meran (Bruck).

C. nigerrimus Er. — Campen bei Bozen, in Kastanienblüthen, Juli.

Helodes minuta Linn. — Haid (Bruck).

Cyphon variabilis Thunb. — Gerlos.

Scirtes hemisphaericus Linn. — An der Brenta bei Borgo (Gbz.)

Eros rubens Gyll. — Am Brenner.

E. affinis Payk. — Im Daonethale, auf Blumen (Gbz.); Badl bei Bozen, im Hochsommer.

Homalisus suturalis Fabr. — Vils (Lob).

Luciola italica Linn. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Cantharis Erichsonii Bach. — Campen im Jul.

C. tristis Fabr. — Am Arlberg, Brenner, Stilfserjoch und auf der Haide (Bruck).

Digitized by Google

C. obscura Linn. — Haid (Bruck).

C. nigricans Müll. — Arlberg, Innsbruck, Haid (Bruck).

C. livida Linn. — Vils (Lob).

C. signata Germ. und *rufescens* Letzn. — Bei Meran (Bruck).

C. testacea Linn. — Vils (Lob), Haid, Gerlos.

C. denticollis Schumm. — Vils (Lob).

Malthodes misellus Kiesw. — Am Arlberg und bei Meran (Bruck).

M. brevicollis Payk. — Stilfserjoch (Bruck).

Malachius scutellaris Er. — Gummer im Eggenthale, 20. Apr.

M. inornatus Küst. und *ruficollis* Ol. — Um Meran (Bruck).

M. marginellus Ol. — Vils (Lob.)

* *M. ovalis* Cast., *cyanipennis* Er. — Wahrscheinlich in Kaltern gesammelt.

Anthocomus fasciatus Linn. — Um Vils (Lob).

Troglops albicans Linn. — Bei Vils (Lob) und Judikarien (Gbz.)

Dasytes niger var. *montanus* Gredler. — In Kühtei, nicht ganz selten (Hell.)

D. coeruleus Fabr. — Arlberg (Bruck).

(*) *Haplocnemus alpestris* „Heer". — Will auch Bruck bei Oberbozen gefunden haben.

Tarsostenus univittatus Rossi. — Am Eckhof bei Bozen auf Steinbuchen und um Sigmundskron, 4. Juni (Dieck); auch am 29. Mai im Klostergarten zu Bozen, Mittags fliegend.

Laricobius Erichsonii Rosenh. — Auf der Haide (Bruck).

Ptinus sexpunctatus Panz. — Campen, Ende Juli.

Xyletinus pectinatus Fabr. — Bei Welschnoven (Stud. Putzer).

Mesocoelopus niger Müll. — Oberbozen und Campen.

Dorcatoma affinis Sturm. — Vils (Lob).

Cis hispidus Payk. — In Passeier.

* *Dichillus minutus* Sol. — Am Sandhofe in Passeier am Ufer der Passer (Mos.)

Asida grisea Ol. — Passeier, an der Kellerlahn (Mos.); in Judikarien (Gbz. i. l.)

* *Crypticus alpinus* Com. — In Judikarien nicht sehr selten. (Gbz.)

Heliopathes emarginatus Fabr. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Eledona agaricola Herbst. — Bozen, Anfangs Winter auf Mauern.

Hypophloeus castaneus Fabr. — Senale, unter Buchenrinden (Lampr.)

Digitized by Google

Laena viennensis Sturm. — Im Sellathale bei Borgo (Gbz).

Helops Rossii Germ. — Condino, an der Wurzel eines Kastanienbaumes (Gbz.)

H. striatus Fourcroy. — Haid (Bruck).

Cistela metallica Küst. — Passeier (Mos.); bei Prissian im Grase (Lampr.)

Mycetochares barbata Latr. — In Calamentothale bei Borgo unter Steinen und bei Condino unter Baumrinden (Gbz).

Omophlus picipes Fabr. — Innsbruck (Bruck); Vöran, 3500′ s. m.

O. longicornis Bertolini. — Auch in der Umgebung von Bozen nicht ganz selten, — sowie in Passeier.

Orchesia micans Panz. — Condino, angeblich auf einer Blume (Gbz.)

Melandrya caraboides Linn. — Judikarien (Gbz).

Xylophilus nigrinus Germ. — Campen, auf gestösseltem Holze zahlreich.

X. populneus Fabr. — Meran (Bruck).

Notoxus monoceros Linn. — Campen, auf Holzstössen nicht selten.

Formicomus pedestris Rossi. — Am Sandhofe in Passeier (Mos.)

Ochthenomus unifasciatus Bon. — Haid, — also über 4000′ s. m.! (Bruck).

Mordella maculosa Naez. — Bei Hall und im Gnadenwald, August; Senale (Lampr.)

* *M. villosa* Schrank. — Auf der Haide (Bruck).

Mordellistena abdominalis Fabr. — Bei Hall.

* *M. grisea* Muls. — Am Stelvio (Bruck).

Anaspis maculata Fourcroy. — Bei Meran (Bruck) und in Judikarien (Gbz. i. l.)

Meloë proscarabaeus Linn. — Gerlos; Haid.

M. violaceus Marsh. — Wie vorige Art (Bruck), auch bei Kühtei (Heller).

M. hiemalis Gredler. — Nun auch in Judikarien: auf einer Wiese bei Storo, 16. Oktober gesammelt (Gbz).

M. brevicollis Panz. — Haid (Bruck).

Calopus serraticornis Linn. — Jenbach und Voldepp (Pfretzsch.)

Oedemera tristis Schmidt, sowie *Oed. flavescens* Linn. — Bei Vils (Lob).

Digitized by Google

O. virescens Linn. — Vils (Lob); Brenner (Bruck).

Bruchus varius Ol., ***nubilus*** Schh. und ***viciae*** Ol. — Am Ritten (Bruck). Erster auch bei Condino (Gbz).

Tropideres cinctus Payk — Um Condino (Gbz).

Platyrhinus latirostris Fabr. und

Anthribus albinus Linn. — In Passeier auf Erlen häufig (Moos); Daonethal, auf Zäunen (Gbz. i. l.)

Rhynchites parellinus Schh. — Passeier.

R. aeneovirens Marsh. und ***cupreus*** Linn. - Bei Vils (Lob).

R. betulae Linn. — Meran (Bruck); Aberstickl im Sarnthale auf Zitterpappeln.

* ***Apion sanguineum*** De Geer. — In Passeier.

A. pavidum Germ. mit ***A. loti*** und ***haematodes*** Kirb. — Bei Meran; dieser auch auf der Haide (Bruck), bei Gnadenwald und in Passeier.

Metallites mollis Germ. — Gerlos.

Molytes glabratus Fabr. — In Judikarien (Gbz. i. l.)

Liosomus ovatulus Clairv. — Borgo di Valsugana (Gbz).

Plinthus Megerlei Panz. — St. Sigmund in Selrain, unter einem Brette gesellschaftlich. Bezirk Condino: bei den Alphütten von Clevet und Brialono an den Wurzeln von ***Rumex*** in Mehrzahl (Gbz.)

Phytonomus comatus Schh. und ***polygoni*** Fabr. — Bei Vils (Lob).

Phyllobius alneti Fabr. — Arlberg; Gerlos.

P. betulae Fabr. — Bei Innsbruck (Heller) und im Trentino.

Trachyphloeus spinimanus Germ. und ***digitalis*** Gyll. — Bei Condino: letzterer auch im Val Vestino unter Steinen (Gbz).

* ***Meira suturella*** Fairm. — Im Naifthale bei Meran (Dieck i. l.)

Dichotrachelus Stierlini Gredler. — In Alpein und Kühtei (Heller).

Otiorhynchus dolomitae Kiesw. — Auf der Alpe Serolo in Judikarien unter Steinen (Gbz).

O. planatus Fabr. — Gerlos.

O. fortis Rosh. — Auf Alpen um Condino nicht selten und in sehr veränderlichen Grössen (Gbz).

O. fuscipes Oliv. — Auf dem Brenner (Bruck).

Digitized by Google

O. haematopus Schh. — Kühtei und Praxmar im Thale Selrain (Heller).

O. scabripennis Schh. — Auf Alpen um Haid und am Stelvio (Bruck).

O. niger var. *rugipennis* Schh. — Im Thale Navis (Heller).

O. chrysocomus Germ. — Gerlos; Brenner (Bruck).

* *O granulosus* Schh. — Aus Passeier, mitgetheilt von Moser (Dieck i. l.)

O. Mülleri Rosenh. — Mit dem verwandten *foraminosus* Schh. — Auf der Alpe Serolo unter Steinen (Gbz).

O. porcatus Herbst. — Vils (Lob).

O. septentrionis Herbst. — St. Sigmund in Selrain; Judikarien.

O. hypocrita Rosenh. — Bei Condino unter Steinen (Gbz).

* *O. maurus* Gyll.? var. *Gobanzi* Gredler. *Ovatus, niger, subnitidus, parcissime cinereo-pubescens, antennis pedibusque rufis, rostro medio tenuiter carinato, thorace brevi, rotundato-ampliato, undulato-punctato, lateribus granulato; elytris ovatis, punctato-striatis, interstitiis planiusculis, punctulatis, femoribus inarmatis.* — Long. $2\frac{1}{3}'''$ (*sine rostro*).

Habituell von kleineren und kahleren Formen des *Ot. maurus* Gyll., zu welchem unsere sehr distinguirte Varietät schon um der ungezähnten Schenkel willen zunächst gehört, nicht wesentlich unterschieden; durch eine regelmässigere Wölbung des Halsschildes und der Flügeldecken, zumal aber durch Glätte und Glanz auf den ersten Anblick an einen *Ot. alpicola* gemahnend. In der That ist auch die Sculptur mehr jener dieser letzteren Art verwandt: das Halsschild auf der Scheibe nicht gekörnt, sondern mit halbkreisförmigen Vertiefungen (wie mit einem Hohleisen eingestochen) versehen; die Zwischenräume der punktirt gestreiften Flügeldecken flacher, glatter und breiter als bei *Ot. maurus*, aber gewölbter und schmäler als bei *alpicola*, mit einzelnen feinen Pünktchen besetzt. Die Fühler noch lichter bränlich-gelb, als dies bei *Ot. maurus* der Fall ist, die Farbe und Bildung der Beine wie bei diesem.

Wir behalten uns vor, wenn uns einmal eine grössere Anzahl von Exemplaren zu Gebote steht, dieser Varietät (?) ihr Artrecht unter obiger Diagnose zu vindiziren. Bis dahin aber erscheint sie

Digitized by Google

uns mehr wie ein Bastard von ***Ot. maurus*** und ***alpicola***, welche beide Arten auch auf unseren Alpen gerne zusammenleben.

Im Daonethale unter Steinen von Gobanz gesammelt.

Otiorhynchus varius Schh. — Vils (Lob); Alpe Serolo (Gbz.)

O. eremicola Rosenh. — Nach Bruck am Arlberg, Brenner, Stelvio und auf der Haide, auch bei Bozen (sic?).

O. squamosus Miller. — Gerlos, Haid, Stilfserjoch (Bruck).

O. sulcatus Fabr. — Alpe Serolo (Gbz.) Senale (Lampr.)

O. auricomus Germ. — Selrain, am Anstiege zum Kreuzjoche.

O. montivagus Schh. — Alpen bei Condino (Gbz.)

O. pinastri Herbst. — Gerlos.

O. pauxillus Rosenh. — Gries in Selrain, unter Steinen.

Rhinocyllus latirostris Latr. — Brenner (Bruck).

Erirhinus bituberculatus Zett. — Borgo in Valsugana (Gbz).

E. validirostris Schh. — Am Arlberg (Bruck).

Anthonomus pyri Koll. — Bei Borgo (Gbz).

Balaninus crux Fabr., sowie ***B. brassicae*** Fabr. — Bei Borgo (Gbz.)

* ***Phytobius canaliculatus*** Schh. — Im Gebiete von Condino (Gbz.)

Anoplus roboris Suffr. — Borgo (Gbz.)

Orchestes lonicerae Fabr. — Bei Gandegg im Ueberetschgebiete, Sept.

O. decoratus Germ. — Arlberg (Bruck).

Trachodes hispidus Linn. — Auf der Alpe Marcesina bei Strigno (Gbz.)

Baridius T album Linn. — Arlberg (Bruck).

B. artemisiae Herbst. — Im Spronserthale bei Meran, auf dem Wege, Mai.

Coeliodes guttula Fabr. — Judikarien (Gbz.)

C. geranii Payk. — Meran (Bruck); Tiers.

Acalles hypocrita Schh. — Aus Passeier in Mehrzahl überbracht von Moser.

A. abstersus Schh. — Alpe Marcesina in Valsugana und in Judikarien (Gbz).

* ***A. turbatus*** Schh. und ***A. misellus*** Schh. — Bei Condino an der Kehrseite der Steine (Gbz.)

Ceutorhynchus echii Fabr. — Passeier.

Digitized by Google

C. horridus Panz. — Senale (Lampr.)

C. melanostictus Marsh. — Auch in Nordtirol; Gnadenwald bei Hall, August.

* *C. rapae* Gyll. mit *C. sulcicollis, floralis, troglodytes* u. a. — Condino (Gbz).

Rhinoncus topiarius Germ. — Auf den Alpenwiesen des Mt. Rango (Gbz).

R. pericarpius Fabr. — Arlberg (Bruck).

Gymnetron longirostris Schh. — Bei Borgo (Gbz.)

Hylastes cunicularius Er. — Arlberg (Bruck); auf der Höhe des Kreuzjoches über der Stamser Alpe, 8400' s. m., auf Schnee getroffen. Auch bei Condino (Gbz).

H. palliatus Gyll. — Marcesina bei Strigno (Gbz.)

Dendroctonus micans Kug. — In einem Walde bei Castello (Gbz).

Xyloteres lineatus Ol. — Haid (Bruck).

Bostrichus bidens Fabr. — Condino (Gbz).

B. (Xyleborus) Saxesenii Ratzeb. Condino (Gbz.)

* *B. (X.) eurygraphus* Ratzeb. — Im Haslacher Walde bei Bozen im November (Stud. Drassl).

* *B. (Dryocoetes) villosus* Fabr. — Bei Condino (Gbz.)

Rosalia alpina Linn. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Callidium femoratum Linn. — Gerlos.

Saphanus piceus Laich. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Tetropium luridum Linn. — Gerlos, Haid; Stilfserjoch (Bruck);

Deilus fugax Fabr. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Stenopterus rufus Linn. — Haid (Bruck); Judikarien (Gbz. i. l.)

Parmena unifasciata Rossi. — Judikarien (Gbz).

* *Dorcadion fuliginator* Linn. — St. Leonhard in Passeier, auf einer Distelblüthe (Mos.)

Morimus lugubris Fabr. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Pogonocherus hispidus Linn. — Jenbach (Pfretzschner); Judikarien (Gbz. i. l.)

Saperda scalaris Linn. — Vils (Lob); Judikarien (Gbz. i. l.)

Stenostola nigripes Fabr. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Oberea pupillata Schh. — Vils (Lob).

Toxotus cursor Linn. — Am Arlberg und Stelvio (Bruck); Stud. Pfretzschner sammelte bei Brixlegg ein ganz schwarzes ♀; ein zweites Stück erhielt der Verfasser aus Passeier.

Digitized by Google

Pachyta strigilata Fabr. — Gerlos.

Leptura virens Linn. — Bei Vils (Lob).

L. scutellata Fabr. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Anoplodera 6-guttata Fabr. — Judikarien (Gbz. i. l.)

A. lurida Fabr. — Vils (Lob.)

Donacia discolor Hoppe — Gerlos.

Zeugophora subspinosa Fabr. und *flavicollis* Marsh. — Vils (Lob).

Lema puncticollis Curt. — Sigmundskron, in den Auen am rechten Etschufer, 21. Sept.

L. Erichsonii Suffr. mit var. *Lipperti* Gredler häufig bei Vils (Lob).

Cryptocephalus lobatus Fabr. — Condino (Gbz.)

C. pini Linn. — Stadlhof, im Sept.

C. marginatus Fabr. — Judikarien (Gbz. i. l.); Tiers, Tirol, im Mai.

C. pygmaeus Fabr. — Auf der Seiseralpe (Stentz).

C. frontalis Larsh. — Bei Welschnoven (Putzer).

C. strigosus Germ. — Auf Moorgründen bei Senale (Lampr.)

(*) *C. villosulus* Suffr. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Chrysomela rufa Duftschm. — Judikarien (Gbz. i. l.)

C. limbata Fabr. — In Judikarien (Gbz. i. l.); Meran (Bruck).

C. lamina Fabr. — Vils (Lob).

C. geminata Payk. — Am Stelvio (Bruck).

C. (Oreina) speciosa var. (*) *venusta* Suffr. — Am Brenner und Stelvio (Bruck).

C. (Oreina) nivalis Suffr. — Erhielt ich auch aus der Umgebung von Vils (Lob).

Lina collaris Linn. — Auf einer Alpe bei Haid (Bruck).

L. vigintipunctata Scop. — Vils (Lob).

Gonioctena quinquepunctata Fabr. mit *pallida* Linn. — Bei Vils (Lob.)

Phaedon cochleariae Fabr. — Gerlos.

Prasocuris phellandrii Linn. — Bei Vils (Lob).

P. beccabungae Ill. — Gerlos.

Adimonia Gredleri Joannis. — Wenn wir über diese Art gehörig unterrichtet sind, sammelten wir sie am Rittener Horn, auf

Digitized by Google

dem Timbl in Passeier und der Schliniger Alpe (vgl. Käf. v. Tirol. *Ad. rustica* p. 430).

A. Villae Küst. — In vielen Exemplaren bei Vils gesammelt von Lob.

Galeruca tenella Linn. und *G. viburni* Payk. — Bei Vils } (Lob).

Malacosoma lusitanicum Linn. — Judikarien (Gbz. i. l.)

Luperus gularis Gredler. – Fand sich neuerlich auch bei Campen nächst Bozen und im Sarnthale, Juli, August; am 30. Mai im Tierserthale auf dem Wege.

Haltica (Crepidodera) nitidula Linn. — Vils (Lob).

H. (C.) femorata Gyll. — Haid (Bruck); Kühtei (Heller).

H. (C.) Modeeri Linn — Gerlos; Senale auf Sumpfwiesen (Lampr.)

** *H. (Orestia) Elektra* Gredler, *nov. spec. Fusiformi-ovalis retrorsum angustata, convexa, nitidula, fusco-picea, antennis pedibusque pallidioribus; thorace transversim haud impresso, utrimque sulcato; elytris lineato-punctatis, punctis apicem versus evanescentibus.* — Long. 1‴.

Eine nahe Verwandte der *Or. alpina* Germ. und *Hampei* Miller, und zwar ersterer Art habituell und im Ganzen, in Grösse der letzteren näher stehend, von beiden durch den gänzlichen Mangel eines Quereindruckes an der Basis des Halsschildes leicht unterscheidbar. Stark gewölbt, verkehrt ei- fast spindelförmig (— von *Olibrus*-artigem Aussehen —), blass pechbraun, Fühler und Beine heller rostfarben. Das Halsschild kurz, an den Seiten leicht gerundet und nach vorn etwas verengt, die Scheibe sehr fein und zerstreut punktirt, beiderseits mit einem Längsstrichelchen, ohne Quereindruck; die Flügeldecken nach der verschmälerten Spitze zu allmälig lichter gefärbt, mit distanten Punktreihen, die bis zur Mitte aus weitabstehenden und kräftigen, vor der Spitze aber verschwindenden Punkten bestehen und jeder Spur von Streifung entbehren.

In Judikarien, Bezirks Condino, von Förster Gobanz entdeckt und mitgetheilt.

H. (Phyllotreta) flexuosa Ill. — Am Alfachjoch (Heller).

H. (P.) atra Ent. Hft. — Arlberg (Bruck).

H. (Aphthona) caerulea Payk. — Haid (Bruck).

H. (A.) euphorbiae Fabr. — Meran (Bruck); Axams.

Digitized by Google

* ***Longitarsus lateralis*** Ill. — Gargazon im Etschthale, auf Verbascum, 20. Mai.

Plectroscelis Sahlbergii Gyll. — Gerlos; Haid (Bruck).

Psylliodes napi Ent. Hft. — Haid (Bruck).

P. affinis Payk. — Gerlos.

Hypnophila obesa Waltl. — Bozen unter Moos.

Spheroderma testacea Fabr. — In Judikarien (Gbz. i. l.) und auf dem Nonsberge.

* ***Hispa atra*** Linn. — Bei Vils gestreift (Lob).

Cassida sanguinosa Suffr., ***equestris*** Fabr. (auch von mir am 19. Mai auf Salvia glutinosa) und ***murraea*** Linn. — Bei Meran (Bruck).

Engis humeralis Fabr. — Senale unter Buchenrinden (Lampr.) Judikarien (Gbz. i. l.)

Coccinella oblitterata Linn. — Im Sarn- und Spronserthale.

C. alpina Muls. — Am Stelvio (Bruck).

C. variabilis Ill. — Vils (Lob); Meran (Bruck); Condino, auf Blumen (Gbz.)

Halyzia tigrina Linn. — Jenbach (Pfretzschner); Passeier, auf Gras gestreift (Mos.)

Hyperaspis campestris Herbst, um Condino (Gbz.)

Platynaspis villosa Fourcr. — Judikarien (Gbz.)

Scymnus Redtenbacheri Muls. — Meran (Bruck).

* ***Arthrolips obscurus*** Sahlb. — Bozen, im Vorfrühlinge mehrmals gesiebt. — Judikarien (Gbz.)

Digitized by Google

V.

Diagnosen
neuer Coprophagen

vom

Herausgeber.

---

1. ***Ateuchus Fritschi:*** Ex affinitate ***A. costati,*** at multo brevior, leviter nitidus, deplanatus, niger, thorace sat dense profunde punctato, linea media longitudinali laevi, basi medio angulata, elytris late striatis, interstitiis sat convexis; scutello distincto angusto; palpis rufo-piceis, antennis laete rufo-testaceis; tibiis anticis quadridentatis, dentibus aequalibus; posticis parce fusco-ciliatis. — Long. $6\frac{1}{2}$ lin. Afric. austral. inter.

2. ***Cephalodesmius Mac Leayi:*** Ovalis, valde convexus, niger parum nitidus, capite subtiliter punctato, clypeo obtuse bidentato, thorace ocellato-punctato, postice medio utrinque laevigato, lateribus medio rotundatis, elytris obsolete striatis, interstitiis subconvexis; palpis antennisque rufo-piceis; tibiis posticis elongatis, incurvatis, tarsorum articulis brevibus compressis, longitudine aequalibus. — Long. 7 lin. Nov. Holland.

3. ***Cephalodesmius Castelnaui:*** Praecedentis statura, at minus convexus, omnino opacus, exceptis thoracis tuberculis duobus aeneonitidis, pone medium disci positis; thorace elytrisque breviter

Digitized by Google

fusco-setulosis; antennis obscure rufis; metasterno antice obtuse tuberculato; tibiis posticis elongatis et arcuatis, anticarum dentibus duobus ultimis approximatis. — Long. 7 lin. Brisbane.

4. *Choeridium robustum:* Oblongum, nitidum, nigrum, capite rugulose punctato, vertice mutico; thorace subtiliter, lateribus evidentius punctulato, linea media longitudinali postice impressa; elytris crenato-striatis, interstitiis leviter convexis, punctatis; pygidio (in ♀) contracto, punctulato, subconcavo; tibiis anticis (♂) elongatis, apice calcari valido, incurvato, femoribus anticis ad apicem emarginatis et obtuse mucronatis. — Long. 5—6 lin. Brasilia.

Copris paupercula Dej. Cat. 3 ed. p. 155.

5. *Choeridium carbonarium* (Dej.): Breve, valde convexum, opacum nigrum; capite antice trarsversim rugosulo, thorace laevi, postice linea impressa media; elytris obsolete tantum striatis; palpis rufo-piceis, antennis obscure rufis; subtus piceum vel rufo-piceum femoribus dilatatis, intermediis margine antico medio valde angulato; tibiis anticis bidentatis, dente tertio superiore obsoleto. — Long. 3—3$\frac{4}{5}$ lin. Brasilia.

Copris pilula Sturm i. litt.

6. *Choeridium laevicolle*: Simillimum *C. robusto*, at thorace laevi, femoribus posticis ampliatis et pygidii structura valde differens; capite antice tantum subpunctulato; thoracis lateribus ut in *C. pauperato* antice leviter tantum subarcuatis (♂); elytris valde crenato-striatis, pygidio (in ♂) contracto, basi transversim carinato, pone carinam utrinque breviter impresso, medio longitudinaliter subelevato, (in ♀ simplici); femoribus posticis, praecipue in ♂, dilatatis. Long. 4—5$\frac{1}{2}$ lin. Ega.

7. *Choeridium substriatum*: Ovale, convexum, nitidum, nigerrimum, capite mutico dense subtiliter punctulato, thorace adhuc subtilius punctato, elytris parum profunde punctato-striatis, interstitiis planis, dense at minus profunde punctulatis; tibiis anticis (in ♂) non elongatis, calcari apicali brevi, lato. — Long. 4 lin. Tapajos, Amazon.

Digitized by Google

8. ***Choeridium Candezei***: Subovatum, leviter convexum, capite thoraceque nitidis, obscure subcupreis, elytris minus nitidis piceis; vertice mutico laevi, thorace impunctato, basi medio tantum subtiliter marginato; elytrorum striis simplicibus, externis obsolete tantum remote punctatis, interstitiis subconvexis, laevibus; pygidio convexo laevi, basi opaco, apice nitido. — Long. $3\frac{3}{4}$—4 lin. Panama.

9. ***Choeridium aeneomicans***: Valde convexum, compactum, nitidum, nigroviride, thorace capiteque plerumque subcupreis; laeve, elytris sat profunde striatis, striis remote et parum grosse punctatis, interstitiis planis; pygidio laevi, convexo; subtus piceum vel rufopiceum, tibiarum anticarum calcari apicali in ♂ lato et truncato, in ♀ tenui et bidentato. — Long. $2\frac{3}{4}$ — 3 lin. S. Paulo, Amazon.

10. ***Choeridium pygidiale***: Valde convexum, nitidum, piceum, plerumque rufo-piceum; thorace linea longitudinali postice impressa, basi media tantum punctulato, elytris crenato-striatis, interstitiis laevibus, subconvexis; pygidio basi impresso et rugoso, apice laevigato; antennis rufis, sexuum differentia ut in praecedenti. — Long. $2\frac{1}{2}$ — 3 lin. Pará, Tapajos, regio inferior Amazon. Obs. Species haec similis *C. (Canthidium) apicato* Harold (= *Copris bidentula* Klug. i. litt.), differt autem pygidii et tibiarum anticarum structura staturaque minore.

11. ***Aphengium sordidum***: Ovatum, leviter convexum, opacum, nigrum vel subcuprescens, hirsutulum; capite thoraceque punctatis, hoc antice medio laevigato et subtumidulo, ibique setis longioribus fulvis instructo; elytris leviter striatis, interstitiis planis, punctulatis; antennis rufis, tibiis anticis dente quarto superiore obsoleto, abdominis segmento ultimo maximo. — Long. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ lin. Montevideo.

Choeridium sordidum Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

12. ***Ontherus podiceps***: Subelongatus, subcylindricus, nitidus, piceus; capite aequaliter punctato, fronte carina transversa arcuata; thorace disco parce, lateribus densius punctato, postice medio leviter impresso lineaque longitudinali abbreviata; elytris valde crenato-striatis, interstitiis convexis punctulatis, versus apicem margine ex-

Digitized by Google

terno et interno unidentato, tibiis anticis basi intus emarginatis. — Long. 5 lin. Brasilia.

13. ***Phanaeus prasinus***: Modice nitidus, viridis, elytris interdum leviter cyanescentibus; capite clypeo integro, cornu nigro simplici recurvo; thorace basi biimpresso, deplanato-declivi (♂), parte plana truncato-triangulari; elytris late striatis, interstitiis convexis, subtilissime punctulatis; tibiis anticis quadridentatis. Differt a ***P. Adonis***, cui proximus, parte deplanata thoracis antice elevato-marginata, subtilius scabrose punctata, elytrorum striis latioribus, obsolete crenato-punctatis. ***P. Hermes***, species altera simillima, colore cupreo, elytris opacis et interstitiis vix convexis distinguendus. — Long. 9—10 lin. Venezuela.

14. ***Dendropemon bahianus:*** Deplanatus, parallelus, modice nitidus, obscure nigro-viridis; capite antice nigro transversim rugoso, postice viridi, carina transversa intraoculari, nigra et elevata; thorace lateribus antice punctatis, margine antico subretuso, medio carina transverse lobata et utrinque sinuata; longitudinaliter medio lineato; elytris profunde et sat late striatis, striis obsolete crenato-punctatis, interstitiis convexis, lateralibus irregulariter punctulatis; antennis rufo-piceis. — Long. 5 lin. Bahia.

15. ***Onthophagus pugnax***: Convexus, piceus, leviter nitidus; capite transversim bicarinato, carina antica subarcuata, postica (♂) altiore utrinque dentata; thorace rugose punctato, linea longitudinali impressa, antice utrinque excavato, medio obtuse bituberculato tuberculis non ut in ***O. capella***, cui simillimus, disjunctis, sed antice connexis, excavatione utrinque laterali profundiore. — Long. 7 lin. Nov. Holland.

16. ***Onthophagus Thoreyi***: Similis ***O. australi***, a quo differt inter alia thoracis lateribus antice fortius sinuatis elytrorumque interstitiis magis convexis. Sat nitidus, niger, capite thoraceque obscure virescentibus; fronte (♂) postice lamina brevi transversa et cornu utrinque erecto, vix curvato, carina a cornubus incisione divisa; thorace gibbose convexo, medio punctato, antice laevi et medio obtuse tumidulo; elytris sat fortiter striatis, ad regionem

Digitized by Google

scutellarem impressis; (♀) thorace aequali, subrugose punctato. — Long. 5 lin. Nov. Holland.

17. ***Aphodius forcipatus***: Elongato-ovatus, convexus, nitidus, piceus, thoracis angulis anticis rufis, elytris flavo-testaceis, sutura leviter infuscata; fronte linea transversa elevata, clypeo bidentato; thorace antice angustato, basi immarginato, parce, lateribus densius punctulato; elytris subtiliter crenato-striatis; corpore subtus piceo, pedibus ferrugineis; mesosterno carinulato; tarsorum posticorum articulo primo sequentibus duobus simul sumtis breviore. — Long. 2 lin. Algeria.

18. ***Aphodius centralis***: Nitidus, elongatulus, capite fere laevi, convexo, mutico, clypeo subtruncato, rufo-piceo; thorace medio laevi, lateribus parce punctato, basi non marginato, piceo, lateribus margineque antico rufescentibus; elytris postice lateribusque parum dense at sat longe rufo-setosis, punctato-striatis, interstitiis leviter convexis, praecipue apice utrinque uniseriatim punctatis; rufotestaceis, sutura limboque infuscatis, sutura pone scutellum usque ad medium limboque medio latius picescentibus; pedibus rufo-testaceis, tibiis piceo-rufis, antennis rufo-testaceis. Colore ***A. quadrimaculatum*** vel ***vittatum***, maxime autem ***rufopustulatum*** simulat. — Long. $2\frac{3}{4}$ lin. Africa austral.

19. ***Aphodius Kraatzi***: Ex Erichsonii Divis. K. Elongatulus, angustulus, piceus vel obscure rufo-piceus; capite mutico, clypeo subtruncato leviter late emarginato; thorace sat dense punctato, basi media immarginata; scutello laevi; elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus, leviter subconvexis; palpis testaceis, articulo ultimo infuscato; antennis testaceis, clava cinerea, pedibus rufopiceis, tibiis posticis setis apicalibus longitudine aequalibus, metatarso articulis sequentibus duobus simul sumtis longiore. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin. Graecia, Creta, Sarepta.

20. ***Coptochirus vulgatus***: Nitidus snbconvexus, piceus, thoracis lateribus indeterminate rufo-testaceis, elytris luridotestaceis; capite laevi, clypeo fere bilobato; thorace vix perspicue lateribus punctulato; elytris punctato-striatis, interstitiis laevibus convexis, alternis

Digitized by Google

apice altioribus; pedibus luteotestaceis; tibiis anticis (♂) bidentatis, absque calcari apicali, dente ultimo apice truncato; (♀) tridentatis, thorace lateribus ante angulos posticos valde et profundius quam in ♂ emarginatis. Minor quam *C. pteropus*, thorace marginibus non ciliato et metatarso simplici facile dignoscendus. Colore *Aphod. consputum* simulat. — Long. 2—2½ lin. Africa austral.

21. *Coptochirus excisus*: Praecedenti simillimus, plerumque omnino rufo-testaceus, thoracis disco infuscato, clypeo adhuc profundius emarginato, thorace distinctius punctulato, lateribus magis rotundatis, elytrorum interstitiis subdeplanatis, subtiliter et parce punctulatis dignoscendus. Tarsorum posticorum articulus primus (metatarsus), ut in *C. vulgato*, brevior in ♀ quam in ♂. — Long. 2¼—2½ lin. Africa austral.

22. *Coptochirus brachypterus*: Praecedentium statura, elytris autem obscure rufis brevioribus et versus apicem subdilatatis, valde punctatostriatis, interstitiis convexis, alternis nonnihil altioribus, praecipue 9 subcarinato; capite thoraceque piceis, sat dense punctatis, clypeo obtusius lobato; pedibus rufobrunneis, antennarum clava nigro-cinerea; differentiae sexuales ut in *C. vulgato*. — Long. 1¾—2 lin. Africa austral. Obs. In *C. pteropus* mas tantum metatarsum dilatatum exhibet, in femina simplex.

Aphod. rutilipennis Germ. i. litt.

23. *Ataenius elegans*: Elongatulus, sat convexus, subnitidus, obscure rufus, capite dense punctulato, thorace marginibus ciliato, basi submarginato, dense punctato, punctis versus basin sensim majoribus, scutello medio carinato, elytris catenulato-striatis, interstitiis medio carinatis et utrinque iterum tenuiter costatis; metasterno dense punctato, profunde sulcato; femoribus posticis non marginatis. — Long. 1¾ lin. Brasilia.

24. *Ataenius simulator*: Statura et summa similitudo *A. Derbesis*, at minor, plerumque omnino piceo-rufus; capite fortius granulato, thoracis ciliis marginalibus brevioribus punctisque magnis ad basin et lateribus dispositis sicut elytris profundius crenato-striatis, interstitiis laevibus facile dignoscendus. — Long. 1½ lin. Mendoza

25. ***Ataenius integer:*** Subelongatus, leviter convexus, nitidus, piceus, clypeo thoracisque margine antico plerumque rufescentibus; capite antice leviter rugato, postice obsolete punctulato, thorace punctis majoribus et minutis inaequaliter parum dense adsperso; elytris crenato-striatis, interstitiis laevibus apice angustatis; tibiis posticis margine apicali non denticulato. femoribus marginatis. — Long. 2 lin. Brasilia.

26. ***Ataenius arenosus:*** Angustulus, subelongatus, sat nitidus, piceus vel rufo-piceus, capite dense punctulato, clypeo granulato, medio sat profunde breviter emarginato, angulis utrinque, insuper visis, non rotundatis sed obtuse acuminatis; thorace aequaliter densissime punctato; elytris anguste catenulato-striatis, interstitiis convexis, utrinque granulatis, brevissime seriatim setosulis, metasterno punctato, femoribus posticis marginatis. — Long. $1\frac{4}{5}$ lin. Brasilia, Macejó.

27. ***Ataenius sculptilis:*** Leviter convexus, subelongatus, parum nitidus, piceus, capite aequaliter dense punctulato, clypeo utrinque obtuse subdentato; thorace dense ac fortiter punctato; elytris catenulato-striatis, interstitiis medio carinatis et utrinque iterum tenuiter costatis, costulis hisce a punctis striarum interruptis; tibiis posticis margine apicali denticulato, femoribus marginatis; similis ***A. hispido*** at nudus clypeoque non rotundato differens. — Long. $2\frac{1}{5}$ lin. Venezuela.

28. ***Ataenius punctipennis:*** Subnitidus, piceus, leviter convexus, capite postice laevi, antice obsolete subgranulato, thorace subtiliter dense punctato, setis marginalibus brevibus, subclavatis; elytris catenulato-striatis, interstitiis convexis, punctulatis, latere interiore crenulatis; femoribus non marginatis, tibiis posticis margine apicali non denticulato. — Long. 2 lin. Columbia.

Obs. Nomen generis ***Cnemargus,*** a me in Berl. Ent. Zeit. 1866. p. 123 propositum, antea autem a Dom. Schönherr generi ***Curculionidarum*** impositum, mutandum in ***Mendidius***.

Digitized by Google

Miscellen.

Berichtigungen und Zusätze zum ***Catalogus Coleopterorum*** synonymicus et systematicus.

S. 9. ***Cicindela auraria*** Klug. Lies Carthagena statt Cartagena.

„ 42. Gattung ***Omophron***.

Herr von Chaudoir hat in Guérin's Revue et Magas. Zool. 1868. No. 2. p. 54 eine Monographie der Gattung gegeben, welche erst nach dem Drucke eingetroffen ist. Durch diese Arbeit wird in der Synonymie der Gattung, wie sie im Cataloge erscheint, nichts geändert, dieselbe wird hingegen um 9 neubeschriebene Arten vermehrt, als: ***O. gratus*** aus Mexico, ***saïgonensis*** aus Cochinchina, ***capicola*** vom Cap, ***dominicensis*** von Sto. Domingo, ***axillaris, interruptus*** und ***guttatus*** aus Bengalen, ***nitens*** aus Texas und ***porosus*** aus Deccan.

„ 48. Beizufügen: ***Nebria currax*** Wollast. Cat. Col. Canar. 1864. p. 3. Ins. Canar.

„ 55. Beizufügen: ***Leïstus nubivagus*** Wollast. loc. cit. p. 1.

„ 57. Gattung ***Procrustes***.

Herr Gautier des Cottes beschreibt in den Mittheil. der Schweiz. Ent. Ges. II. 1868. p. 322 einen ***P. Wiedemanni*** (Lederer i. litt.) aus Amasia und vergleicht ihn mit ***P. assimilis*** Crist. et Jan. (***P. Thirki*** Erichs.). Diese Art ist offenbar = ***P. Wiedmani*** Guér. Mag. Zool. 1837 t. 182. f. 3. Nach brieflicher Mittheilung Gautier's ist sein ***P. sphodrinus*** (Rev. Zool. 1866 p. 287) nicht mit ***P. rugosus*** zu verbinden, sondern eine selbsständige, durch mattschwarze Färbung und eine „forme ovalo-elipsoïdale“ ausgezeichnete Art.

„ 69. ***Carabus microderus*** Chaud. wird von Gautier (a. a. O. p. 322) mit ***C. paphius*** Redtenb. vereinigt und die Selbstständigkeit letzterer Art befürwortet; im Cat. ist dieselbe als Var. zu ***C. maurus*** gezogen, wobei die Ansichten der Herren v. Chaudoir und Reiche massgebend waren Als neue, mit ***C. microderus*** aber

Digitized by Google

wahrscheinlich identische Art, beschreibt Gautier ebenda einen *C. Ledereri* vom Taurus.

S. 74. *Carabus serratus* Say. Trans. Am. Phil. II. p. 77 — statt 75.

„ 75. *Carabus Ulrichi* Germ. Eine ältere Beschreibung dieser Art als die Germar'sche (von 1824) hat schon Drapiez in den Annales gen. d. Sc. phys. Brux. Vol. I. 1819 auf p. 131 als *C. repercussus* (*C. perlatus* Bonelli i. litt.) gegeben und ebenda auf t. 7. f. 2. dieselbe abgebildet.

„ 77. Beizufügen: *Damaster auricollis* Waterh. Trans. Ent. Soc. Lond. 1867 aus Japan.

„ 85. Im Citate der Gattung *Ophionea* ist Zool. Atl. — anstatt: All. zu lesen.

„ 96. Bei *Aenigma noctis* Newm. Entomol. 1842 ist: p. 413 zu ergänzen.

„ 104. *Brachinus elongatus* Tournier aus Messina — statt Pedemont.

„ 105. *B. elegantulus* Erichs. p. 4. — statt p. 2.

„ 106. *B. joenius* Patti. p. 133 — statt p. 129.

„ 108. *B. siculus* Patti. p. 134 — statt p. 129.

„ 108. Zu *Mastax Parreyssi* Chaud. ist die Abbildung nachzutragen, welche Tournier in den Ann. France 1867. t. 13. f. 1. gegeben hat; ebenda beschreibt der Autor (p. 561) diese Art als neu unter dem Namen *M. Parreysi* Tourn., wobei die Chaudoir'sche Beschreibung aus Bull. Mosc. 1850. I. p. 84 von demselben übersehen worden zu sein scheint.

„ 120. *Cymindis Gaubili* Luc. ist nach Reiche mit *C. alternans* Ramb. zu vereinigen, sohin der Gattung *Platytarus* beizuzählen. Die *C. Leachi*, welche noch mit der Bezeichnung (adhuc inedit) aufgeführt ist, wurde inzwischen von Reiche (huj. oper. p. 2) beschrieben.

„ 127. *Aëtophorus rufescens* Géné (*ruficeps* Géné i. litt.) soll nach Herrn Reiche eine von *A. imperialis* verschiedene, dem Küstengebiete des mittelländischen Meeres angehörende Art sein; auf sie ist der von Lucas in der

Digitized by Google

Explor. Algérie erwähnte ***Demetrias imperialis*** zu beziehen.

S. 131. ***Dromius crudelis*** Newm. p. 37 — statt 38.

„ 134. ***Apristus laticollis*** Lec. Ann. Lyc. V. p. 176 — statt 191. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass in dem IV. Bande obiger Annalen durch einen Druckfehler die Pagination von 233 auf 334 überspringt, dass im Catalage jedoch die richtigen Seitenzahlen, nämlich von 334 an immer um 100 weniger, citirt sind.

„ 136. ***Lebia benefica*** Newm. p. 368 — statt p. 367.

„ 137. ***Lebia callida*** Newm. — statt ***calida.***

„ 138. ***Lebia irrita*** Newm. p. 368 — statt p. 370.

„ 139. ***Lebia mollis*** Newm. p. 368 — statt p. 370.

„ 140. ***Lebia*** (***Lamprias***) ***ruficeps*** Mac Leay ist aus dieser Gattung zu streichen, da sie zu ***Colpodes*** gehört, wo sie auch richtig steht. Diese Art schien bei einer späteren Revision des Mac Leay'schen Werkes ursprünglich übersehen worden zu sein, da sie in der ganzen Gruppe der Truncatipennen nicht aufzufinden war; sie wurde daher nachträglich in das Manuskript eingetragen, der Irrthum jedoch erst beim Drucke von ***Colpodes*** wahrgenommen. Aehnliche Fehler mögen sich im Cataloge ohne bisher bemerkt worden zu sein, noch mehrere finden und beanspruchen die Nachsicht der Kritiker; sie erklären sich aus der absoluten Unmöglichkeit die ganze Literatur immer gleichzeitig zur Disposition zu haben.

„ 140. ***Lebia plana*** Newm. Entomol. 1840. p. 31 — statt p. 33.

„ 161. Die Abänderung des Schaum'schen Namens ***Tylonotus*** (1863) in ***Nototylus*** war durch die frühere Verwendung dieses Namens von Seiten Haldemann's für eine ***Cerambyciden***-Gattung geboten (Trans. Am. Phil. X. 1847).

„ 195. Bei ***Dyschirius latipennis*** Seidlitz ist p. 44 zu ergänzen. Mehrfach haben zur Benützung, wie in obigem Falle, nur Separatabdrücke vorgelegen; da die Pagination derselben meistentheils eine selbstständige ist, konnte die im Hauptwerke befindliche erst durch Einsichtnahme desselben ermittelt werden.

Digitized by Google

S. 304. ***Poecilus texanus*** zu lesen — statt ***texanns***.

„ 348. ***Amara exsculpta*** Hausm. ist als Varietät mit ***A. acuminata*** zu vereinigen; (vergl. Kraatz. Berl. Ent. Zeit. 1868. p 337), dagegen

„ 349. ***Amara Helleri*** Gredler (huj. op. p. 60) aus Tirol als neue Art einzuschalten.

„ 376. ***Platynus scintillans*** Bohem. 1858 — statt 1868.

D. H.

Zur Nomenclatur der Gattung Calathus.

Die Gattung ***Calathus*** hat in neuester Zeit, insbesondere durch die Arbeiten der Herren Wollaston, Gautier des Cottes und Vuillefroy einen ausserordentlichen Zuwachs an Arten erhalten. Ohne mich darauf einzulassen, ob durch diese reichlichen und an und für sich ganz gediegenen, unter sich aber selbstständigen und fast gleichzeitigen Beiträge, die höchst schwierige Determination der Arten in dieser Gattung wesentlich gewonnen hat, beschränke ich mich darauf, einige Conflicte in der Nomenclatur derselben zu erörtern, wozu mich der eben beendete Druck dieser Gruppe in dem von Dr. Gemminger und mir gemeinschaftlich bearbeiteten Coleopteren-Cataloge veranlasst. Die hier besprochenen, wie ich wiederholt bemerke nur auf die Nomenclatur Bezug nehmenden Fragen dürften insoferne nicht ohne allgemeineres Interesse sein, als sie sich auf die in dem erwähnten Cataloge befolgten Grundsätze beziehen.

1. ***Calathus (Carabus) fuscus*** Fabr. (Syst. El. I. 1801. p. 191.) wird von Gautier (Mittheil. Schweiz. Ges. II. 1867. p. 264) nach dem Vorgange von Fairmaire in Faun. Fr. I. p. 71. als ***C. ambiguus*** Payk. Faun. Suec. 1798.) aufgeführt und ist dieser Artname auch im Cataloge angenommen. Obwohl nämlich Paykull unter dieser Benennung sowohl die gegenwärtige Art als den ***C. fulvipes*** Gyllh. vermengte (vergl. Schaum. Nat. Ins. I. p. 394), so muss doch sein Name wenigstens für die eine der von ihm vereinigten Arten erhalten werden, da eine consequente Ausmerzung aller sogenannten Collectivnamen zur Beseitigung einer grossen Anzahl der von den älteren Autoren ertheilten Speciesnamen führen würde. Ganz dasselbe Verhältniss findet sich bei den älteren Gattungsnamen,

Digitized by Google

welche fast durchwegs sehr heterogene, durch die neuere Systematik anderen Gattungen zugewiesene Elemente enthalten: auch hier ist es nicht mehr als billig für gewisse mit mehr oder weniger Bestimmtheit als typische zu betrachtende Arten den ursprünglichen und ältesten Namen zu conserviren.

2. ***Calathus cisteloides*** Illig. wird von Gautier wieder als *C.* ***latus*** Linn. benannt. Mit dieser Aenderung kann ich mich nicht für einverstanden erklären und behält daher im Cataloge die Art den Illiger'schen Namen. Schaum hat (Stett. Ent. Zeit. 1847. p. 318 und Nat. Ins. I. p. 391) die seinerzeit von Brullé und Fairmaire desshalb gepflegten Erörternngen, auf welche Gautier Bezug nimmt, ganz evident widerlegt, indem er als *C.* ***latus*** Linn. einen ächten ***Harpalus***, den ***H. limbatus*** Duftschm. ermittelt hat.

3. *C.* ***flavipes*** Fourcroy heisst auch bei Gautier nach dem bisherigen Gebrauche *C.* ***fulvipes*** Gyllh., ein Name, der auf gar keinen Fall bleiben kann, da Gyllenhal in Ins. Suec. II. p. 128 nicht einen ***Harpalus fulvipes*** als neue Art aufstellt, sondern nur auf ***Carabus fulvipes*** Fabr. (der ein ächter ***Harpalus*** ist) irrthümlich Bezug nimmt; dass unter diesen Umständen ein Artname allemal verwirkt ist und selbst dann nicht fortbestehen kann, wenn die fälschlich angezogene Art in einer ganz anderen Gattung sich befindet, darüber hat immer wenig oder gar keine Meinungsverschiedenheit geherrscht. Als der älteste oder nächstberechtigte Name erscheint dann der Fourcroy'sche; ob dieser seine Art gut oder schlecht, genügend oder ungenügend beschrieben hat, ist insoferne ganz gleichgültig, als es Niemanden einfallen wird, die ***Calathus***-Arten seiner Sammlung nach ihm zu bestimmen. Den irrthümlich gebrauchten Gyllenhal'schen Namen hat übrigens schon Sahlberg (Ins. Fen. I. p. 240) in ***erratus*** zu berichtigen versucht.

4. In Anbetracht, dass ***Calathus angustatus*** Ramb., mit welchem nach Gautier *C.* ***asturiensis*** Vuillefr. zusammenfällt, selbst nichts anderes als obiger *C.* ***flavipes*** Fourc. ist, kann *C.* ***angustatus*** Redtenb. (Hügel. Caschm. IV. 2. p. 500) seinen Namen beibehalten. Ich bemerke nebenbei, dass der 2. Theil des genannten Werkes auf dem Titelblatte die Jahreszahl 1844 trägt, sicher aber nicht vor 1847 erschienen sein kann, da noch Werke

Digitized by Google

von 1846 darin citirt werden. Bekanntlich wurde auch das Reise-Werk von Ferret et Galinier fast um volle vier Jahre zurückdatirt; wo indess der wirkliche Moment des Erscheinens im Buchhandel constatirt werden kann, wie es in vorstehenden Fällen schon die Einsichtnahme des Textes ergibt, kann aus einer solchen Manipulation unmöglich ein Prioritätsrecht erwachsen.

5. Da die Gattung *Pristodactyla* nach der übereinstimmenden Ansicht von Leconte, Schaum und Gautier mit *Calathus* zu vereinigen ist, so begegnen sich zwei Arten mit dem Namen *advena* und zwei *mollis*. *Calathus advena* Wollast. Ann. nat. hist. 1862. p. 344 muss dem älteren *C.* (*Pristodactyla*) *advena* Lec. An. Lyc. IV. 1846 weichen; ich bringe für diese Art den Namen *canariensis* hiemit in Vorschlag und ist sie als solche im Cataloge aufgeführt. Bei dem zweiten Falle collidirt *C.* (*Pristodactyla*) *mollis* Eschscholtz. Mém. Mosc. VI. mit dem bekannten *C. mollis* Marsh. Ent. brit. p. 456. Die Beschreibung des englischen Autors datirt von 1802, ist sohin viel älter als die von Eschscholtz aus dem Jahre 1823. Letztere Art wäre daher umzutaufen, da sie aber in ihrer Synonymie einen anderen, von einer Beschreibung unterstützten Namen aufweist, nämlich *C. dulcis* Mannerh. Bull. Mosc. 1853. III. p. 141, so hat der Name *dulcis* in erste Linie zu treten, obwohl Mannerheim wahrscheinlich damit nur eine Abart des *C. mollis* bezeichnet hat; dieser Uebelstand, wenn es überhaupt einer ist, erscheint von geringerem Belange als die Einführung eines dritten, neuen Namens.

6. Es befinden sich zur Zeit zwei *C. orbicollis* in der Gattung, der ältere von Morawitz in den Bull. Ac. Petr. IV. 1862 aus Südost-Sibirien beschrieben, der später von Motschulsky im Bull. Mosc. 1864 aus dem Caucasus aufgestellt. Bei der hohen Wahrscheinlichkeit, dass letztere Art sich entweder als synonym zu einer bereits früher beschriebenen oder überhaupt als gar nicht erkennbar herausstellen dürfte, schien eine Abänderung des Motschulsky'schen Namens nicht gerechtfertigt.

7. Herr Gautier hat erst kürzlich (Mittheil. Schweiz. Ent. Ges. II. 1868. p. 323 einen *C. ruficollis* aus Sicilien beschrieben, der

Digitized by Google

mit der gleichnamigen Dejean'schen Art aus Nordamerika collidirt. Nach brieflicher Mittheilung des Autors wird der Name in einem der nächsten Hefte der genannten Zeitschrift in *C. erythroderus* abgeändert werden, als welcher er bereits im Cataloge aufgeführt wird. Nach einer Notiz von Herrn Reiche möchte jedoch diese Art. von *C. melanocephalus* kaum spezifisch verschieden sein.

D. H.

Als ein Curiosum, nicht so fast von geographischer Verbreitung als von Verschleppung, habe ich das Vorkommen von *Pimelia bipunctata* Fabr. bei Jenbach im Unterinnthale zu berichten. Im Sommer des vorigen Jahres wurden dortselbst von einem Touristen zwei Stücke und zwar gerade ein Männchen und ein Weibchen, auf dem Wege laufend angetroffen und an Herrn Dr. Mess dahier eingeliefert. Die Erklärung ergibt sich wohl aus dem Umstande, dass Jenbach eine Station an der Brennerbahn ist, und wurden die Thiere höchst wahrscheinlich mit italienischen Waaren hergeschafft und dortselbst ausgeladen.

D. H.

Mehrfache Nachfragen über den Verkauf der Sturm'schen Coleopteren-Sammlung kann ich dahin beantworten, dass sich in Nürnberg, nachdem die vom Staate für den Ankauf dieser Sammlungen postulirte Summe von der bayerischen Abgeordnetenkammer nicht verwilligt worden, ein Comité gebildet hat um dieselben in ihrer Gesammtheit für die Stadt zu erwerben. Ueber den Verkauf Sturm'scher Werke sehe man die Anzeige auf dem Umschlage.

D. H.

Literatur:

Reise der österreichischen Fregatte Novara. Zoologischer Theil. II. Coleopteren. Bearbeitet von Dr. L. Redtenbacher. Wien 1867.

Die soeben erschienene verdienstvolle Arbeit des geschätzten Verfassers enthält eine systematische Aufzählung sämmtlicher von den Naturforschern der Novara-Expedition auf ihrer Rundreise um

Digitized by Google

die Erde gesammelten Coleopteren. Die Gesammtzahl der aufgeführten Species beträgt 1389, hievon 173 neue; von letzteren lieferten Brasilien 37, das Cap 10, Ceylon 11, die Nikobaren 12, Java 15, Amboina 2, Borneo 4, Manilla 2, China 21, Neu Seeland 24, Sidney 17, Taiti 2, Chili 14, Ostindien und Punipet je eine. Die Zahl der neu aufgestellten Gattungen ist 25 und zwar: ***Carabidae*** 2, ***Nitidulidae*** 1, ***Trogositidae*** 1, ***Cucujidae*** 1, ***Dermestidae*** 1, ***Parnidae*** 1, ***Melolonthidae*** 2, ***Dynastidae*** 1, ***Dascillidae*** 1, ***Dasylidae*** 1, ***Tenebrionidae*** 3, ***Cistelidae*** 1, ***Melandryadae*** 2, ***Curculionidae*** 3, ***Cerambycidae*** 4. Die sorgfältigen, z. Th. durch recht charakteristische Abbildungen unterstützten Beschreibungen lassen überall das Object recht deutlich erkennen und sind auch die Charaktere der neuen Gattungen mit grosser Genauigkeit gegeben. Mit Recht weist der Verfasser im Eingange auf die mühvolle Arbeit hin, welche die Bestimmung des ubique terrarum gesammelten Materials bei der sehr zerstreuten und oft schwer zugänglichen entomologischen Literatur mit sich bringen musste. Dass hier die Gefahr nahe lag, das eine oder das andere schon früher publizirte, als neu wieder zu beschreiben, ist sich der Verfasser wohl bewusst gewesen. Dieser Fall dürfte bei aller Umsicht desselben öfters eingetreten sein als er vielleicht selbst vermuthet, insbesondere bei dem misslichen Umstande, dass es gerade die von der Novara besuchten Küstenlocalitäten sind, welche von jeher am gründlichsten ausgebeutet wurden und das meiste Material in die europäischen Sammlungen geliefert haben. Der geschätzte Verfasser wird es mir nicht verübeln, wenn ich die hier ausgesprochene Vermuthung durch ein paar Belege unterstütze, welche ich meiner Spezialität, den coprophagen Lamellicornien, entnehme.

Choeridium platymerum Redt. (l. c. p. 54) = ***C. subaeneum*** Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 172.

Choeridium foveicolle Redt. (l. c.) ist das Weibchen zu der nämlichen Art. Dieses ***Choeridium*** ist um Rio Janeiro eine der gemeinsten Arten und figurirt im Cataloge Dejean das ♂ als ***Ch. femorale***, das ♀ als ***C. subaeneum***

Aphodius longitarsus Redt. = ***A. Tasmaniae*** Hope. Trans. Ent. Soc. IV. 1847 p. 285. (Vergl. Berl. Ent. Zeit 1859. p. 217; 1862. p. 381). Einen ***A. longitarsis*** aus Bolivia habe ich in den Ann. Soc. Ent. France. 1860. p. 615. beschrieben.

Digitized by Google

Den ***Onthophagus ferox*** (Erichs. i. litt.) habe ich unter demselben Namen im Col. Heft II. beschrieben. Gleichzeitig sind wohl Redtenbacher's und meine Beschreibungen einiger ***Canthon***-Arten. Die mir vom Autor freundlichst mitgetheilten Aushängebögen konnte ich leider zu Namensänderungen bei dem ebenfalls schon vorangeschrittenen Drucke meiner Monographie nicht mehr benützen. Aus Redtenbacher's sehr genauen Beschreibungen ergibt sich, dass sein ***C. quadripunctatus*** mit meinem ***corpulentus***, sein ***C. ornatus*** mit ***thoracicus*** (Dej.) und sein ***C. lamproderes*** mit ***compactus*** zusammenfällt.

Canthon cyanopterus Redt. = ***C. 6maculatus*** Casteln.

Copris Anceus Oliv. vom Cap (Redt. l. c. p. 55) ist sicher keine Varietät des ***C. lunaris***, von dem er sich unter anderem sehr leicht durch die divergirenden Seitenzähne des Thorax unterscheidet. Hier liegt wahrscheinlich eine Verwechslung mit einer jener südafrikanischen Arten vor, welche wie z. B. ***C. Orion***, sehr nahe an unsere europäische Art herantreten.

Die als ***Rhyparus Desjardinsii*** Westw. aufgeführte Art, welche mir der Verfasser vor mehreren Jahren freundlichst zur Ansicht mittheilte, ist sicher nicht die Westwood'sche, sondern eine um das doppelte grössere, ausgezeichnete Art aus Java, die ich damals ***R. Redtenbacheri*** benannte, ohne sie zu beschreiben, da es mir bisher nicht gelingen wollte, einen ächten ***R. Desjardinsi*** zum Vergleiche zu erhalten. Die im Mus. Berol. gegenwärtig als solcher verzeichnete Art ist durchaus kein ***Rhyparus*** und schien mir der Repräsentant einer neuen, neben ***Sybax*** Bohem. zu stellenden Gattung.

Auch der ***Ateuchus sacer***, den der Verfasser als vom Cap der guten Hoffnung herrührend aufführt, ist wohl schwerlich diese Art; ich besitze in meiner Sammlung einen der genannten Species höchst nahekommenden, aber doch bestimmt verschiedenen ***Ateuchus*** vom Cap, der leicht die von Redtenbacher gemeinte Art sein könnte.

D. H.

Digitized by Google

Berichtigung zu Heft II.

Seite 20 Z. 12 v. u. lies: *Mitomermus* statt *Misomermus*.
„ 21 Z. 6 v. o. Ebenso.
„ 21 Z. 16 v. o. lies: Ed. Vogel statt Ed. Nagel.

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Digitized by Google

Anzeige.

Auf den wiederholten Wunsch der Wittwen der Gebrüder Sturm hat der Unterzeichnete es übernommen, für den ferneren Vertrieb der entomologischen Werke J. Sturm's Sorge zu tragen. Das grösste und wichtigste derselben:

J. Sturm's Deutschlands Fauna. 23 Bände. Käfer. Nürnberg 1805—1855 mit 426 color. Kupfertafeln soll anstatt für $65\frac{1}{6}$ Thlr. zu $31\frac{1}{2}$ Thlr., also unter dem gewöhnlichen bisherigen antiquarischen Preise, abgegeben werden.

Da die ausgezeichnete Ausführung des Stiches das Colorit in der That fast entbehrlich macht (Probetafeln können auf Wunsch zur Ansicht eingesendet werden), sollen Exemplare mit nicht colorirten Tafeln für 20 Rthlr. abgegeben werden.

Diejenigen, welche sich für einzelne Gattungen und Familien besonders interessiren, aber nicht im Stande oder Willens sind das ganze Werk anzuschaffen, erhalten einzelne Bände ebenfalls zu ermässigtem Preise und zwar:

Band III—XIX. mit colorirten Tafeln pro Band $1\frac{1}{2}$ Rthlr., mit uncolorirten Tafeln pro Band 25 Sgr.

Band I., II., XX—XXIII. mit col. Tafeln pro Band 2 Rthlr., mit uncol. Tafeln pro Band 1 Rthl.

Der Inhalt der einzelnen Bände ist kurz folgender:

Band I. Einleitung (44 S.) *Lucanus, Geotrupes, Onthophagus, Aphodius* nebst den zwischenliegenden kleineren Gattungen: *Histeriden*, mit *Sphaerites*. 217 S., 20 Taf.
II. *Sphaeridium, Cercyon, Anisotomiden, Phalacriden, Byrrhiden, Anthrenus, Trox, Bolitophagus, Opatrum, Laena, Scarites, Platyope, Blaps, Tenebrio, Tragosita, Prostomis, Helops, Melandrya*. 279 S., 32 Taf.
III—VII. *Carabicinen*. Taf. 53—184.
VIII—IX. *Hydrocantharen*. Taf. 185—216a.
X. *Palpicornien, Gyriniden*. Taf. 216b—228.
XI. *Cleriden, Xyletiniden, Anobiaden* ex parte Taf. 228—243.
XII. *Dorcatoma, Ptiniden*. Taf. 244—258.
XIII. *Scydmaeniden, Necrophorus, Silpha, Necrophilus*.
XIV. *Catops, Colon, Peltis, Thymalus, Ips, Strongylus*.
XV. *Brachypterinen, Carpophilinen, Nitidulinen (Epuraea, Nitidula, Soronia, Prix etc.) Anophthalmus*.
XVI. *Meligethes, Cryptophagus*.
XVII. *Trichopterygier* bearbeitet von Dr. Gillmeister.
XVIII. *Atomaria, Antherophagus, Paramecosoma, Ephistemus*.
XIX. *Mycetophagiden, Dermestiden*.
XX. *Colydiaden, Cerylinen, Leptodirus*.
XXI. *Rhysodiden, Cucujiden, Silvanien, Anophthalmus*.
XXII. *Rhizophagiden, Nemosoma, Georyssiden, Parniden, Leptodirus, Anophthalmus*.
XXIII. *Elmiden, Heteroceriden, Gnorimus, Trichius, Valgus*.

Es sind ferner abzugeben:

Gillmeister, *Trichopterygia*. 1845. gr. 8. mit 2 schw. und 7 col. Taf. 2 Rthlr.

J. Sturm, die deutschen (fünf) *Anophthalmus*-Arten. 28 pg. 2 Taf. für 15 Sgr.

J. Sturm, die deutschen (drei) *Leptodirus*-Arten. 18 pg. 2 Taf. 10 Sgr.

Dr. G. Kraatz.
Berlin, Zimmerstrasse 94.

Inhalt des II. Heftes.

I. Die Arten der Gattung *Caccobius*, vom Herausgeber

II. Entomologische Notizen, von Dr. L. Schaufuss in Dresden.

III. Beiträge zur Kenntniss der Gattung *Onthophagus*, vom Herausgeber (Erster Theil).

IV. Nachträge zur Gattung *Canthidium*, vom Herausgeber.

V. Diagnosen neuer *Coprophagen*, vom Herausgeber.

VI. Annonce d'un Catalogue général de Coléoptères.

VII. Nachträge zu: *Die forst- und baumzuchtschädlichen Borkenkäfer*, von J. A. Graf Ferrari.

Anzeigen, Miscellen.

Preis 20 Sgr. = 1 fl. 12 kr. rh.

Druck der Dr. Wolf'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

IV.

Preis 1 fl. 30 kr. — 3 Frcs. — 25 Sgr.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1868.

Berlin.	London.	Paris.
Nicolai'sche Sort.-Buchh.	Longman & Comp.	L. Baquet.
Brüderstr. 13.	Paternoster Row.	Rue St. Placide 10.

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

IV.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1868.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite
I.	Prodromus zu einer Monographie der *Passaliden*, von Dr. J. Kaup	1
II.	Die Arten der Gattung *Choeridium*, vom Herausgeber . . .	32
III.	Beschreibung zweier neuen Lucaniden, von Dr. J. Kaup . . .	77
IV.	Description of a new Genus of Nitidulidae, by Andr. Murray	78
V.	Diagnosen neuer *Coprophagen*, vom Herausgeber	79
VI.	Notes on genera and species of Copridae, by H. W. Bates . .	87
	Miscellen	92

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Prodromus

zu einer Monographie der Passaliden

von

Dr. J. Kaup in Darmstadt.

(Nachtrag zu den Passaliden der östlichen Halbkugel.)

Pleurarius Kaup.

Fächer mit 3 sehr kurzen Läppchen (wie *Erionomus*). Clypeusrand bogenförmig in der Mitte ausgeschnitten mit starkem Vorsprung über den Rand der Oberlippe.

Keine Narben auf der Unterlippe. Ohne Behaarung auf der Schulterecke.

Pl. pilipes Kaup.

Länge 18'''. Oberflügel 11'''. Oberlippe fast gerade, grob höckerig, dünn beborstet.

Das hinten flache an der Wurzel gefurchte Kopfhorn hat zwei breite etwas herabhängende Seitenflügel, ist schief aufsteigend und hat am Ende eine kurze stumpfe Spitze. Von dieser geht bogig die scharfe Stirnleiste herab, die sich am Ende zu einem Knötchen erhebt. Dieses verbindet sich mit einem Wulst mit den Endvorsprüngen des wulstigen Randes des Clypeus. Die schiefe, unebene Stirn hat im Winkel eine flach-convexe Erhöhung. Von beiden Höckern des Clypeus und der Stirn eine breite hinten rund abfallende Brücke zur inneren Augenkante. Diese ist vorn breit gefurcht und hat auf der Mitte ihrer Firste ein Dörnchen. Die hintere

Digitized by Google

Kopffläche ist fein punktirt. Unterlippe in der Mitte eingebuchtet, rauh grubig ohne Narben. Seitenlappen so lang wie die Zunge, diese ist längs der Mitte scharf gekielt, mit scharfen Rändern und oben breiter und abgestutzt.

Die gewölbte Vorderbrust hat keine vollständige Längsfurche, runde vordere Ecken und die Furchenkante geht vorn nur bis zum Augenwulst. Die Narbe wird durch eine grosse schief nach vorn und oben gehende Vertiefung gebildet.

Auf der Taille ist die Nath sehr deutlich ohne eine Narbe zu bilden; sie ist concav in der Mitte mit einem Wulst gegen die mittleren Hüften hin. Das Schildchen ist in der Mitte und an der Spitze glatt, an beiden Seiten dicht gestrichelt punktirt.

Oberflügel mit runden etwas vorspringenden Knöpfen an den Schulterecken und schwach punktirten Furchen. Ihre Gestalt ist etwas convexer als bei ***planiceps***. Unterer Rand der Vorderbrust, die Metasternalseiten, Mittel- und Hinterschienen, namentlich die Mittelschienen dicht behaart. Die Haare an letzteren sind ungewöhnlich lang und fahnenartig.

Sumatra. Fort Mangala, Gambongdistrict. Ein Exemplar im Münchner Museum.

Dieses Genus stellt sich nächst ***Erionomus planiceps***, von welchem es sich unterscheidet:

1) durch die Gestalt des Clypeus, den Narbenmangel der Unterlippe und dadurch dass die Schultergegend nicht behaart ist.

Leptaulax (***dentatus***) unterscheidet sich durch den vielfach gezahnten Clypeus, längere Läppchen des Fächers, Narben auf der Unterlippe und Taille und dürftigere Behaarung.

Solenocyclus (***exaratus***) unterscheidet sich, durch geraden gezähnelten Clypeus, durch die vollkommene Randfurche der Vorderbrust, durch die winkelig gestaltete Narbe der Taille und geringere Behaarung.

Von allen übrigen Gattungen der alten Welt unterscheidet dieses Genus die Zahl der Fahnenläppchen, die 5 oder 6 bei der Mehrzahl ist.

Unter der Benennung ***naviculator*** werden in Sammlungen fünf Arten verwechselt, die ausser ähnlicher Grösse unter sich sehr bedeutend abweichen.

Digitized by Google

Burmeister bemerkt bei *naviculator* Perch., dass die Oberkiefer etwas schlanker und länger als gewöhnlich sind. Von dieser Form hatte ich viele unter den Händen und die langen schwach gebogenen Kiefern, die tief ausgeschnittene Oberlippe und der linke Vorsprung des Clypeus, der gross und auf seiner schmalen Kante aufgestellt ist, unterscheidet diese Art sehr leicht von allen übrigen. Meine Exemplare stammen von Amboina, Batchian und Woodlark, wo diese Art sehr gemein sein muss. Burmeister citirt den M.S. Namen *vanicorensis* Dup. und sagt, dass sie von Vanicoro und andern Inseln der Süd-See stamme.

Das Stück der Mniszech'schen Sammlung, welches mit *naviculator* Burm. (type) bezeichnet ist und aus der nämlichen Quelle herrührt (Dupont), aus welcher Burmeister seinen *naviculator* erhielt, gehört einer wesentlich verschiedenen Art an, die ich nicht *vanicorensis* nenne, weil ich befürchte, dass Dupont unter diesem Namen mehrere Arten verwechselt hat.

In diese Gruppe gehört ebenfalls *inaequalis* Burm., obgleich dieser grosse Entomologe sagt: „Der Fühlerfächer besteht aus vier Gliedern, von denen das untere erste schon sehr gurz ist.

Da ich mit Percheron keine Art kenne, die auf die Benennung *tetraphyllus* Anspruch machen kann, so glaube ich, dass bei dem Exemplar, welches Burmeister in Händen hatte, und welches in Spiritus längere Zeit gelegen war, die 2 letzten Fächerglieder sich beigelegt hatten und von Burmeister übersehen wurden. Burmeister bringt diese Art als nächsten Verwandten zu *naviculator*, allein sagt von derselben, dass sie auf den Schultern sperrig behaart sei. Ich kenne diese Art nicht.

Um die Gattung *Aceraius* leichter übersehen zu können, habe ich dieselbe in mehrere Sectionen gebracht.

a) Rippen der Flügelseiten fein punktirt und behaart.

1. *A. grandis* Burm. — Kaup. Col. Heft III. p. 27.

Die Augenkante nach vorn dornartig verlängert.

2. *A. emarginatus* Web. — Kaup. l. c. p. 27.

Die abgestutzte Augenkante vorn mit dreikantiger Bucht.

b) Die Rippen der Oberflügelseiten ohne Pünktchen und ohne Haare. Vorderbrust ohne Punktgruppen an den Seiten.

3. *A. Comptoni* Kaup. Col. Heft III. p. 28.

Digitized by Google

Vorderbrust mit Mittelfurche wie Nadelritz. Die seichte Narbe der Taille schmal und lang. Mitte der Unterlippe in 3 Knötchen zerfallend. Punktirung der schmalen Furchen sehr fein.

4. *A. cancrus* Perch. — Kaup. l. c. p. 29.

Vorderbrust glatt. Keine Taillenarbe. Die sechs Furchen der Seiten breit, mattschwarz, mit glänzenden Querleistchen.

5. *A. Cantori* Perch. — Kaup. l. c. p. 28.

Vorderbrust mit Mittelfurche wie Nadelritz. Keine Taillenarbe. Furchen der Flügelseite sehr eng, kaum punktirt. Ohne Punkte auf der hinteren Ecke der Sternalplatte. Thäler des Kopfes punktirt, zuweilen behaart.

6. *A. Germari* Kaup. l. c. p. 30.

Vorderbrust mit feiner Mittelfurche. Narbe der Taille schmal, lang, nach oben erweitert und vertieft. Seiten und hintere Ecke der Sternalplatte höckerig ohne Punkte. Unterlippe in der Mitte zu beiden Seiten flach vertieft mit einer bogigen Furche, welche die Seitenlappen trennt. Länge 13½‴.

7. *A. neelgherriensis* Perch. — Kaup. l. c. p. 30.

Vorderbrust mit feiner Mittelfurche. Die Narbe der Taille bildet einen flachen Bogen bei dem die Nath die Sehne bildet. Seiten und hintere Ecke der Sternalplatte grubig punktirt, kleine Inseln bildend. Die schmale Mitte der Unterlippe springt in der Mitte vor. Länge 14—15‴.

8. *A. infantilis* Kaup.

Vorderbrust mit deutlicher Mittelfurche. Narbe der Taille gross, lang, breit und vertieft. Oben begränzt sie eine Spitze, welche von der Mitte der Taille längs der Nath hinzieht. Seiten und Ecken nächst der Sternalplatte grubig punktirt, Inseln bildend. Die schmale Unterlippe springt in der Mitte vor. Zwischen ihr und der Zunge vertieft liegende Körnerpunkte. Länge 11½‴.

Vanicoro. Mniszech's Sammlung.

c) Die Rippen der Oberflügelseiten ohne Punkte und Haare. Vorderbrust mit Punktgruppen über der Narbe und an der oberen Ecke. Kiefer kurz und gebogen.

α. Mit offenen Narben an den Seiten der Unterlippe.

Digitized by Google

9. *A. sodalis* Kaup. l. c. p. 29.

Passalus sodalis F. Deyrolle.

Länge 12'''. Oberflügel 7½'''. Oberlippe fast gerade an den Ecken abgerundet. Die Querleiste der Stirn springt in der Mitte etwas vor als kleine Spitze, die nach hinten als Carine abfällt. Zwischen der Stirn und den queren Kopfhornleisten einzelne grobe Punkte. Seitenlappen der Unterlippe netzartig grob punktirt.

Zwischen der Zunge ist die Unterlippe abfallend vertieft mit einem schmalen glänzenden Schildchen am Rand. Narbe der Taille oval, flach und hochgelegen. Ecke des Sternalschildes sehr grob und reich punktirt.

Von unten ziehen 2 Reihen Punkte ins Sternalschild im spitzen Winkel herein.

Die chagrinirten Eindrücke ziehen tief in die Bauchringe hinein.

Die Bucht an der Vorderbrust hat einen geschwollenen Vorderrand, ist tief, punktirt und geht bis zum hinteren Rand des Augenwulstes.

Ternate. Sammlung des Dr. Haag.

10. *A. virginalis* Kaup.

Länge 10'''. Oberflügel 6½'''. Oberlippe stumpfwinkelig ausgeschnitten. Unterlippe vorn bogig ausgeschnitten und mit einem Schildchen ausgefüllt, das am Rand fast gerade ist. Der linke Vorsprung des Clypeus ist an der Spitze abgestutzt und an der Seite nach aussen etwas ausgeschnitten.

Die Querleiste der Stirnleisten hat einen mehr geraden, äusserst fein gezackten Rand. Die deutlicheren Stirnleisten divergiren mehr. Die hinteren Thäler der Kopffläche sind mehr körnig rauh als punktirt. Die Bucht der Vorderbrust ist weniger entwickelt und geht weniger tief ein. Die vordere Punktgruppe, wie über der Narbe nicht so reich als an vorigem. Schildchen glatt mit einer Längsfurche in der Mitte. Narbe der Taille hoch gelegen, deutlich, halb oval. Sternalplatte uneben, hintere Ecke grob punktirt.

Südsee. Darmstädter Sammlung.

11. *A. peltostictus* Kaup.

Länge 10'''. Oberflügel 5¾'''. Oberlippe fast gerade etwas dachförmig auf beiden Seiten geneigt.

Digitized by Google

Unterlippe vorn bogig ausgeschnitten und vertieft mit einem Schildchen in der Mitte. Die Narben sind klein und liegen in den punktirten Seitenlappen, deren Anfang sie schmal begränzt.

Die Stirnleisten bilden von der Spitze des Kopfhorns abwärts einen äusserst spitzen Winkel und gehen dann mehr horizontal und dann parallel, um sich zu zwei Höckerchen zu erheben, die mit einer feinen Querleiste sich verbinden. In der Mitte der Stirn ein kleiner vorn und hinten abfallender Querhügel. Das Thal nächst den Querhügeln des Kopfhorns ist deutlich punktirt.

Vorderbrust seitlich reich punktirt. Die schmale Bucht geht nur zum vorderen Rande des Augenwulstes. Schildchen glatt, nur oben in der Mitte streifig punktirt. Narbe der Taille höchst flach, fast kaum erkenntlich. Hinteres Ende der Sternalplatte, sowie ihre Ecke punktirt. Die Quereindrücke der Bauchringe deutlicher chagrinirt als an vorigem.

Aru. Durch Herm. v. Rosenberg.

12. ***A. pumilio*** Kaup.

Länge $9\frac{1}{2}'''$. Oberflügel $5\frac{1}{2}'''$. Oberlippe rund ausgeschnitten mit abgerundeten Seitenlappen.

Unterlippe in der Mitte ambosartig, zu beiden Seiten vertieft und mit einer Furche von den Seitenlappen und der Zunge getrennt. Die Stirnleisten bilden am Kopfhorn einen spitzen Winkel, divergiren sehr und erheben sich am Ende als Knötchen. Letztere durch eine mehr oder minder starke Querleiste verbunden. Der linke Clypeusvorsprung ist knolliger als der rechte und der bei ***naviculator***. Die hinteren Thäler der Kopffläche mit wenigen Punkten. Schildchen glatt. Narbe der Taille mässig lang, oval und vertieft. Hintere Ecke der punktlosen Sternalplatte punktirt. Die Quereindrücke auf den Bauchringen deutlich und chagrinirt.

Amboina. Durch Herm. v. Rosenberg. Darmstädtische und Mniszech's Sammlung.

β) Ohne Narben auf der Unterlippe.

13. ***A. puerilis*** Kaup.

Länge $10'''$. Oberflügel $6'''$. Oberlippe rund ausgeschnitten mit etwas spitzerem linken Lappen. Kopfbildung wie bei den vorigen. Kopfflächen uneben, allein ohne Punkte. Mitte der Unter-

Digitized by Google

lippe schmal, tief und rund ausgeschnitten, mit einem abfallenden flachen Höcker in der Mitte und 2 bogigen Leisten hinter der schmalen Zunge, die vorn breiter wird und in der Mitte und seitlich carinirt ist. Die ganze Unterlippe mit den Seitenlappen grob punktirt. Schildchen mit glattem Strich in der Mitte, sonst dicht gestrichelt punktirt.

Narbe der Taille gross, vertieft, bildet einen flachen Bogen.

Ecke der glatten Sternalplatte mit wenigen grubigen Punkten.

Aru. Durch Herm. v. Rosenberg. 1 Exemplar der Darmst. Sammlung, 1 der Mniszech'schen Sammlung.

d) Mit gestreckten schwach gebogenen Kiefern, langen linken Clypeusvorsprung, der mit der schmalen Kante aufgerichtet ist. Unterlippe ungewöhnlich gross, flach, in der Mitte schwach convex, seitlich concav und an den hinteren Ecken am tiefsten. Die Punktirung der Vorderbrustseiten varriirt sehr; bald bilden sich lichte Punktgruppen, oder es ist nur ein Punkt an der oberen Ecke vorhanden und selbst dieser fehlt zuweilen, so dass die ganze Vorderbrust glatt erscheint.

Bei allen übrigen habe ich keine solche Variation beobachtet.

14. *A. naviculator* Perch. — Kaup. l. c. p. 31.

Bei allen den hier beschriebenen kleineren Arten ist die Behaarung der unteren Vorderbrustseiten und der Mittelschiene eine sehr dürftige und sperrige, so dass dieselbe zur Unterscheidung der Arten nicht dienen kann. Ich habe sie desshalb bei keiner Art erwähnt.

Anmerkung. Dem Wunsche des Verfassers entsprechend theile ich hier der Vollständigkeit halber die Diagnose des *Passalus nikobaricus* Redtenb. Reis. Novar. Zool. II. 1867. p. 49. mit und bemerke, dass derselbe soweit ich aus den Angaben der Beschreibung zu entnehmen vermag, in die Gattung *Macrolinus* neben *M. latipennis* Perch. zu stellen sein dürfte.

P. nikobaricus Redt.

Niger, nitidus, thoracis lateribus glabris; antennis hexaphyllis, foliis tribus primis multo minoribus; thorace linea media longitudinali nulla; elytris striis duabus internis vix, caeteris subtiliter punctatis, interstitio septimo et nono disperse punctatis, ultimo antice punctato. — Long. 13''', lat. elytr. 5'''.

Von der Nikobarischen Insel Sambelong.

D. H.

Digitized by Google

Genera und Arten der westlichen Halbkugel.

Dritte Unterfamilie

Proculinae.

(Uebersicht der Arten.)

I. Genus Proculus.

1) *Pr. Goryi* Melly.	Guatemala.
2) *Pr. Mniszechi* Kaup.	„
3) *Pr. opacipennis* Thoms. . . .	„

II. Genus Proculejus.

1) *P. heros* Truq.	Mexico.
2) *P. concretus* Kaup.	Columbia.
3) *P. laevissimus* Kaup.	Guatemala.
4) *P. laevior* Kaup.	Central-America.
5) *P. Truquii* Kaup.	Mexico.
6) *P. brevis* Truq.	„
7) *P. Sartorii* Kaup.	„
8) *P. hirtus* Truq.	„

---

3. Unterfamilie: ***Proculinae.***

Die Vorderbrust sehr gross, steht in keinem Verhältniss zu dem verkürzten eiförmigen Hinterkörper, der meist sehr convex ist.

Man kennt bis jetzt nur 2 Genera. Bei *Proculejus* kommen 2 und 3 Spitzen am Ende des Kiefers vor.

I. ***Proculus.***

Die abgestutzte Spitze des Kiefers mit 2 Zähnchen, wie die der alten Welt. Der Fächer besteht aus 5 Gliedern, wovon die 3 ersten sehr lang und die 2 folgenden kurz und spitz sind; das 6. hat kaum einen Ansatz zu einer Spitze. Alle Glieder des Fächers sind lang und behaart. Oberlippe schwach ausgeschnitten, chagrinartig mit Borsten. Oberer hinterer Zahn des Kiefers gross und spitz. Clypeus gerade mit nach unten gerichteten Endspitzen. Stirn schief abfallend mit undeutlichen Stirnleisten, deren Enden einen deutlichen Höcker haben. Unter diesen eine

Digitized by Google

geschwungene Leiste, die in einem Bogen zur wulstigen Augenkante geht. Diese zieht in einem Bogen zum Hinterkopf. Das Kopfhorn, von hinten schief aufsteigend, erhebt sich zu einer kleinen Spitze. Augen sehr klein durch die entwickelten nach aussen zugespitzten Querleisten, welche sie grösstentheils durchziehen.

Unterlippe in der Mitte vorspringend ist grob punktirt wie die kurzen Seitenlappen; alle Theile der Unterlippe mit Borstenhärchen. Keine Narben. Das zweite Tasterglied schmal und lang, am Ende verdickt und lang behaart; es ist fast doppelt so lang als das dritte. Die tiefliegende versteckte Zunge ist höckerig, behaart und vorn mit einer geraden tiefer liegenden Querkante.

Vorderbrust mit sehr schmaler Furchenkante, die vorn zur Augenkante und hinten fast zur Mitte des bogig ausgeschnittenen Randes geht. Narbe klein und glatt. Untere Seite vorstehend behaart. Prosternalstiel hoch, Vorderlappen stumpf gerippt, hinten steil abfallend, flach, vierkantig und zugespitzt. Taille ohne Narben. Oberflügel mit seichten kaum punktirten Furchen, breiten flachen Rippen, die seitlich mehr oder weniger punktirt und behaart sind.

Vorderschienen mit 5—7 Randzähnen. Mittel- und Hinterschienen mit kleinen Dornen.

Bis jetzt nur 3 Arten aus Guatemala, die zu den grössten Seltenheiten gehören. Bei näherer Kenntniss dieses reichen Landes werden sich noch andere Arten auffinden.

1. ***Proculus Goryi*** Melly. Mon. p. 66. 65/1. 972

Pass. Goryi Melly. Guér. Mag. III. pl. 56. — Perch. Suppl. p. 47. — Burm. p. 480.

Diagn.: Kopfhorn messbar hoch und zugespitzt. Ganzer Oberflügelrand wie die Schultern fein punktirt und behaart. Unterlippe in der Mitte glatt, Seitenlappen normal, grob punktirt, behaart, an den Enden glatt.

Taille an der unteren Ecke über und unter der Naht punktirt und behaart.

Beschreib. Länge 32''' oder 73 Mm. Breite in der Nähe der hinteren Hüften $12\frac{2}{3}$''' oder 29 Mm. Vorderbrust $8\frac{1}{2}$''' od. 20 Mm. lang, 12''' od. 28 Mm. breit. Oberflügel 17''' oder 40 Mm. lang. Höhe am Sternalschild 9''' od. 21 Mm.

Die grösste und massenhaftigste Art der ganzen Familie. Der

Digitized by Google

abfallende glatte Rand des Clypens hat in der Mitte einen kleinen Ausschnitt und seine äusseren Ecken am Rand der Oberlippe sind abwärts gebogen.

Stirnleisten undeutlich und nur durch die Endhöcker erkennbar. Von diesen geht eine Brücke zum vorderen Theil der Augenkante, die nach aussen durch einen bogigen Wulst begränzt wird und nach hinten als Wand abfällt. Vor dem stumpfen Höcker der Augenkante spitzwinkelige Leisten, wovon die vordere in einem Bogen die Augenleiste begleitet, welche die länglich ovalen Augen von gelbbrauner Farbe zur Hälfte durchschneidet. Die kleinere Leiste geht zum äusseren Rand der Brücke.

Das Kopfhorn ist an der Wurzel breit und gewölbt und erhebt sich schief zu einer kleinen deutlichen messbaren Spitze in die Höhe, die vorn steil abfällt. Das breite bogige Thal springt in der Mitte etwas vor und geht bis zum hinteren Augenwulst. Nur die Thalflächen nächst dem Augenwulste und nächst dem Hinterkopfe sind etwas rauh und schrunnig. Die Oberlippe ist in der Mitte etwas ausgeschnitten, hat vorn grobe und hinten feinere Punkte mit Borstenhaaren. Die Unterlippe in der Mitte etwas vorspringend und punktlos. Die Seitenlappen von normaler Bildung. Die gigantische Vorderbrust hat stumpfe Ecken und ist an den Narben etwas vorspringend. Die schwachen Narben sind fein punktirt und kurz behaart. Der Furchenrand, obgleich deutlich, ist sehr schmal und geht vorn ohne eine Bucht zu bilden zur Mitte des Augenwulstes.

Der Prosternalstiel ist an der vorderen Platte ungleich gerippt, mit seitlichen Querfältchen; der schmale Stiel seitlich dicht behaart. Sein Ende ist lanzenförmig, in der Mitte convex, runzlig, seitlich mit einer Leiste und endigt als flache runzlige Warze.

Das Schildchen ist oben und an den Seiten der glatten Mitte fein punktirt und behaart, die seitlichen Ecken glatt.

Der Oberflügel ist oben am queren abfallenden Theil nach der Vorderbrust hin chagrinartig punktirt und dünn behaart. Die erste und dritte Rippe, weniger die zweite, ist dicht punktirt und durchaus behaart. Die fünfte und siebente Rippe am Ende punktirt und behaart. Alle Furchen deutlich und fein punktirt.

Die Taille ist in der Mitte schwach convex und glatt, seitlich

Digitized by Google

unter der Nath grob punktirt und lang behaart; über der Nath fein punktirt, kurz und dichter behaart. Die Sternalplatte vorn spitz, bildet eine kleine unebene Scheibe mit schwach erhabenem Rand. Die Mesosternalseiten punktirt und behaart. Die Bauchringe seitlich dünn behaart. Die schiefen Eindrücke deutlicher als bei den folgenden. Vorderschienen mit 5—6 Randzähnen (Burmeister zählte 7 am nämlichen Individuum.) Mittelschiene mit 3, hintere mit 1—2 Dornen. Sämmtliche Schienen mit dünner sperriger Behaarung.

Guatemala. Unicum des Genfer Museum, durch den seeligen Melly.

Die französischen Entomologen verwechseln diese Art mit der folgenden, weil Herr Melly diese Art für seinen ***Goryi*** erkannte. Da Herr Melly nur die generischen Kennzeichen im Gedächtniss hatte, so gab mir dies keinen endgültigen Grund ab, die folgende Art, die sich in mehreren Sammlungen in Paris befindet, als eine neue Art, wesentlich von ***Goryi*** verschieden, zu betrachten.

Obgleich die Abbildung in Guérin's Magazin vortrefflich ist, so schrieb ich dennoch an Herrn Professor Pictet in Genf mir sein Unicum zur Beschreibung und Abbildung zu leihen, was derselbe mit der grössten Bereitwilligkeit gethan hat und wofür ich demselben meinen tiefsten Dank zolle.

Burmeisters Beschreibung nach der Natur entworfen ist im Ganzen sehr genau und nur eins frappirte mich, dass er bei den unteren Seitenlappen der Lippen sagt, dass sie von gewöhnlicher Bildung seien. Da alle Passaliden einerlei Bildung in diesen Seitenlappen zeigen und nur der einzige ***P. Mniszechi*** abnorm gebildet ist, so war seine Bemerkung eine wahre prophetische, um mit diesem Kennzeichen augenblicklich ***Goryi*** von ***Mniszechi*** zu unterscheiden.

2. ***Proculus Mniszechi*** Kaup. Mon. p. 67. 972.

Pass. Goryi Thoms. Arch. Ent. I. p. 421.

Diagn: Länge 28½'''. Kopfhorn ein nicht messbarer Höcker, niedriger als der Endhöcker der Stirnleiste. Oberflügel nur am oberen Querrand und oben an der 1—3 Rippe fein punktirt und kurz beharrt.

Unterlippe in der Mitte eckiger vorspringend und punktirt.

Digitized by Google

Die glatten Spitzen der Seitenlappen nach innen und nach unten hackenförmig gekrümmt Taille seitlich nach aussen behaart und an der unteren Ecke vor der Nath punktirt.

	Goryi	*Mniszechi*	*opacipennis*
Länge	32 ‴. .	$28\frac{1}{2}$‴. .	22-25‴.
Breite in der Nähe d. H. Hüften .	$12\frac{2}{3}$‴. .	10 ‴. .	$8\text{-}8\frac{1}{2}$‴.
Länge der Vorderbrust	$8\frac{1}{2}$‴. .	$7\frac{1}{2}$‴. .	6‴.
Breite	12 ‴. .	10 ‴. .	8‴.
Oberflügel	17 ‴. .	15 ‴. .	12‴.
Höhe am Sternalschild	9 ‴. .	$7\frac{1}{2}$‴. .	6‴.

Die Läppchen des Fächers sind um einen mm. kürzer; der hintere obere Zahn des Kiefers spitzer. Oberlippe tiefer ausgeschnitten; die Endpunkte der Stirnleisten deutlich, allein das Kopfhorn so kurz, dass es kaum messbar ist und dem Finger beim Darüberfahren keinen Widerstand entgegensetzt. Die winkelige Leiste über der vorderen Augenkante fehlt, während die Ecke unter dem kleinen Auge spitzer ist. Alle Thäler der Kopffläche glatt. Die Narbe der Vorderbrust ohne Haare. Die Haarwulst unter dem Brustrand steht nicht so stark vor und die Vorderbrust ist weniger convex. Schildchen längs der Mitte glatt, allein die Seiten des glatten Streifens mit commaförmigen Punktritzen bedeckt. **Prosternalstiel am bogigen schmalen Theil nicht behaart**, ist an dem hinteren Ende concav mit gefurchter Endspitze. Taille glänzend, glatt, convex, nach den Hüften punktirt. Das Ende als Gabel zwischen den Hüften. Sternalplatte vorn mit erhöhtem Wulst, hinten im stumpfen Winkel die Platte abschliessend. Mesosternalseiten fein punktirt ohne Haare. Furchen der Bauchringe weniger deutlich.

Oberflügel mit weniger tiefen Furchen und feinen Punkten. Vorderschienen mit 5—6 Randzähnen. Mittelschienen mit 3, hintere mit 2 Dörnchen.

Ich habe diese schöne und interressante Art nach meinem hochverehrten Gönner und Freund, dem Grafen Mniszech genannt, durch dessen Prachtsammlung es mir allein möglich wurde, meiner Arbeit die möglichst grösste Vollständigkeit zu geben. Ausser der Mniszech'schen Sammlung befindet sich diese Art im Pariser Museum, in den Sammlungen der Herrn Thomson etc. etc.

Digitized by Google

3. ***Pr. opacipennis*** Thoms.

Archiv. Vol. I. p. 420. pl. 21. Fig. 4. (vortreffl. Abbildung.)

Diagn. Länge 22—25'''. Oberflügel glanzlos, unregelmässig quergefaltet. Die ganze Seite auf den drei ersten Rippen behaart.

Beschr. Gleicht mehr *Goryi* als *Mniszechi* und ist die kleinste und leicht durch die lederartig glanzlose Flügeldeke zu erkennende Art. Oberlippe fast gerade, allein zu beiden Seiten schwach bogig vorspringend, wodurch die Mitte etwas ausgeschnitten wird. Der obere Zahn des Kiefers, wie die Ecke vor dem Auge ist spitzer, Läppchen des Fächers so lang als bei *Mniszechi*. Kopfhorn höher und Stirnleiste deutlicher. Von den Endhöckern derselben geht eine schrunnige Brücke zum vorderen Theil der Augenkante, die nach vorn mit einem bogigen Wulst begränzt ist. Dieser Wulst spaltet sich in einem spitzen Winkel vor der aufsteigenden Wulst der Augenkante. Der eine kürzere Schenkel begränzt die Brücke und der andere geht zu der Augenleiste, welche das Auge theilt. Die normale Unterlippe springt nach vorn vor und ist wie die Seitenlappen grubig und behaart. Prosternalstiel zwischen den Hüften wie bei ***Goryi*** behaart und gefurcht, allein weniger convex nach dem Ende zu. Behaarung der Taille wie ***Goryi***. Schildchen glatt mit feinenPunkten und Ritzen längs der glatten Mitte. Oberflügel an den drei ersten Rippen durchaus behaart, am dichtesten nach den Schultern hin, wo auch die vierte und fünfte Rippe noch Härchen zeigen. Sternalplatte ähnlich wie bei ***Mniszechi***. Furchen deutlich, allein die Punktirung durch die matte Färbung weniger. Vier bis fünf Zähne an den Vorderschienen, zwei bis vier an den Mittel-, drei bis fünf an den Hinterschienen. Quereindrücke an den Bauchringen undeutlich.

Thomson's und Mniszech's Sammlung.

II. ***Proculejus.***

Die Arten dieser Gattung ähneln den vorigen, allein sie haben kürzere Läppchen an den Fächergliedern und die zwei nächst den drei vorderen sind sehr kurz. Kopfhorn und Stirnleisten deutlicher. Taille mit deutlichen Narben.

Es sind lauter neuere Entdeckungen aus Guatemala und namentich aus Mexico.

Digitized by Google

Man darf sie bereits in zwei kleine Sectionen vertheilen.

a) Die seitlichen Rippen des Oberflügels ohne Punkte und demnach ohne Haare. Narbe der Vorderbrust glatt.

973 1. ***Pr. heros*** Truqui.

Rev. Zool. 1857. p. 262.

Länge 19—21''', Oberbrust 4''', Oberflügel 10—11'''. Kopfhorn an der Spitze herabgebogen vorstehend. Mittel- und Hinterschienen mit 1 Dorn. Ohne Punkte in den Furchen der Flügeldecke.

Mexico. In der Sammlung des Herrn Truqui in Turin. Ich kenne diese höchst interessante Art nicht.

977. 2. ***Pr. concretus*** Kaup. = Publius crassus p. 70.

Länge 18—21'''. Vorderbrust 5—6'''. Oberflügel $9\frac{1}{2}$—$11\frac{1}{2}$'''. Läppchen des Fächers, wie bei ***Passalus*** sehr kurz. Das Kopfhorn an der Wurzel mit Querleisten, die meist kaum erkennbar sind, steigt schief in die Höhe, ist seitlich compromirt, fällt vorn steil ab und gibt von der Spitze zwei Leisten für die Stirn ab, die meist undeutlich und nur durch die starken Endhöcker erkenntlich sind. Von diesen geht eine glatte, schmale Brücke zum inneren Rand der Augenkante. Vor den Knoten der Stirnleiste liegt der Clypeusrand, der durch keine Furche von der Stirn getrennt wird. Er biegt sich an den Rand der schwach ausgeschnittenen Oberlippe herab, ohne eine Spitze zu bilden. Die Augenkante hat vorn nach innen zu eine tiefer liegende Furche, welche durch den Anschluss der Brücke gebildet wird. Auf dem Firste der Augenkante ein stumpfes Höckerchen. Die Augenleiste die Hälfte der Augen durchsetzend, an beiden Enden stumpf vorspringend. Alle Thäler der Kopffläche glänzend und glatt. Unterlippe in der Mitte flach concav mit kleinen offenen Narben und kurzen Seitenlappen, die punktirt und behaart sind. Vorderbrust mit sehr schmaler glatter Furchenkante, die vorn ohne Bucht nur bis zum Augenwulst geht. Narbe klein und glatt. Oberflügel mit feinen Furchen; nur die Seiten mit Schnürchen von sehr feinen Pünktchen. Die dritte Rippe, vom inneren Rand gezählt, endigt entfernt vom hinteren Oberflügelrand in einer Gabel, welche die zweite und vierte Rippe bildet, ebenso die sechste in einer Gabel der fünften und siebenten. Aehnliche Bildung zeigt die

Digitized by Google

neunte. Die gekrümmte Mittelschiene, wie der untere Rand der Vorderbrust mit dichtem rothbraunen Haarkamm. Obere Seite des Anusringes ebenso behaart.

Columbia. 2 Exemplare in der Mniszech'schen Sammlung von 18''' Länge zeigen nur 2 Zähne an der Spitze des Kiefers. Ein grösseres Exemplar, Geschenk des Majors Parry, von 21''' Länge zeigt 3 Zäckchen, wovon das dritte unterste sehr klein ist.

Diese Art ist der nächste Verwandte des mexikanischen ***P. heros*** Truq., welcher sich durch einen Dorn an Mittel- und Hinterschienen und durch das vorgestreckte Kopfhorn wohl leicht unterscheiden lässt. In der Mniszech'schen Sammlung befindet sich diese Art unter dem Namen ***concretus*** Perch.

b) Die seitlichen Rippen des Oberflügels punktirt und behaart, ebenso die Narbe der Vorderbrust.

3. ***Pr. laevissimus*** Kaup. Ogyges Mon. p. 69.

Länge 16'''. Oberbrust 4'''. Oberflügel 9'''. Das grosse Kopfhorn steigt von hinten schief aufwärts, geht dann wagerecht und fällt vorn steil ab. Die breiten undeutlichen Stirnleisten enden vor den Höckern des Clypeus. Dieser bildet am Rand eine gerade Leiste und zeigt in der Mitte einen Einschnitt. Stirn und Thäler der Kopffläche mit Querrunzeln. Narbe der Taille beilförmig. Oberflügel glatt und glänzend. Furche nächst dem Rand sehr tief, die übrigen seicht, fast nadelritzartig äusserst fein punktirt und nur mit der Louppe erkennbar. An den Seiten sind die drei ersten Furchen etwas tiefer, mit sehr ungleichen Rippen, die feine Querfältchen haben. Mittel- und Hinterschiene mit groben Dorn. Unterer Rand der Vorderbrust rothbraun behaart. Mittelschiene grob punktirt mit kurzen Haaren auf der Leiste.

Guatemala, durch Herrn Moritz Wagner. Münchener Sammlung.

4. ***Pr. laevior*** Kaup. Ogyges p. 70.

Länge 13'''. Vorderbrust 3'''. Oberflügel 7'''. Kopfhorn hinten breit und steigt schief aufwärts mit seitlich zusammen gedrückter Spitze, an die sich unmittelbar die Leisten der Stirn ansetzen, welche mit einem Knötchen am Rande des Clypeus enden. Dieser bildet am Rand eine glatte in der Mitte schwach ausgeschnittene Leiste. Von dieser und den Knötchen der Stirnleiste eine Brücke zum vor-

Digitized by Google

deren Theil der Augenkante. Vorderbrust sehr klein, nur 4‴ breit. Narbe der Taille klein und hochgelegen.

Oberflügel etwas abgeflacht mit glatten Furchen ohne Punkte. Schlanker und zierlicher als der vorige.

Central-America, durch Herrn Moritz Wagner. Münchener Sammlung.

973 5. *Pr. Truquii* Kaup.

Länge 13‴. Oberbrust 3¼‴. Oberflügel 7½‴. Das Kopfhorn steigt sehr schief aufwärts und ist an der Wurzel des Rückens gefurcht, nach der unfreien Spitze zusammengedrückt und an der Spitze schief abfallend. An der Wurzel dieser Spitze die bogigen sehr divergirenden Stirnleisten, die vor ihrem Ende zu einem starken Knötchen sich erheben, das mit der scharfen Clypeusleiste verbunden ist und mit einer kurzen Seitenlaufenden Leiste mit dem äusseren Knötchen des Clypeus sich verbindet. Die breite Stirn ist rauh und hat in der Mitte einen Querwulst, hinter welchem die Stirn nach dem Winkel hin schwach vertieft ist. Vor der Leiste des Clypeus fällt dieser schief ab und fällt nächst der schwach ausgeschnittenen Oberlippe abwärts. Von den Höckern der Stirnleisten und des Clypeus geht eine faltige Brücke zur Augenkante. Diese ist nach vorn abfallend und gefurcht, hat auf der Mitte der Firste einen stumpfen Höcker der auf der Mitte eines kurzen und breiten Augenwulstes endigt. Die Unterlippe, in der Mitte gekerbt vorspringend, hat grosse offene Narben, die wie die Seitenlappen grob punktirt sind; die Zunge ist kurz, tief concav mit 2 sehr vorspringenden Ecken nach vorn.

Vorderbrust mit schmaler Furchenkante, die ohne Bucht zum vorderen Rand des Augenwulstes geht. Die Punkte der Narbe sehr fein und gehen bis in den Furchenrand hinein. Das Schildchen breit, schwach concav und glatt. Narbe der Taille deutlich, lang und schmal und oben in eine runde Vertiefung sich schliessend.

Prosternalstiel an der vorderen Platte gerippt, zwischen den Hüften spitzwinkelig gespalten und auf der convexen Mitte der Länge nach mit zwei unregelmässigen grubigen Vertiefungen.

Sternalplatte stumpf geschieden mit drei unregelmässigen Eindrücken nach dem hinteren Rand zu. Oberflügel grob gefurcht und punktirt; zweite, dritte und vierte seitliche Rippe punktirt und theil-

Digitized by Google

weise wie die Schultern dünn behaart; die übrigen Rippen nur gegen das Ende zu punktirt. Mittelschiene mit zwei, hintere mit einem Dorn. Behaarung unter der Vorderbrust, an der Mittelschiene und dem Anusring rothbraun und nicht sehr reich. Auch bei dieser Art zeigen die Kiefern nur zwei Zähnchen.

Mexico. Unicum der Mniszech'schen Sammlung.

Ich habe diese Art aus Hochachtung nach einem Gelehrten genannt, welcher so vieles für die mexicanische Fauna geleistet hat.

6) ***Pr. Sartorii*** Kaup.

Länge 13'''. Vorderbrust 4'''. Oberflügel 7'''. Das hohe Kopfhorn erhebt sich ziemlich steil aus zwei knolligen Nebenhöckern und fällt vorn steil ab, ohne überhängend zu sein. Von dem vorderen Theil der Spitze laufen sehr divergirend die Stirnleisten in einem schwachen Bogen herab und erheben sich zu deutlichen Knötchen mit einer Querleiste. Der Clypeusrand ist in zwei Leisten getheilt, die sich in zwei Knötchen spalten, wovon das eine abwärts nächst dem Rande der schwach ausgeschnittenen Oberlippe, das andere aufwärts geht und sich vor dem Knötchen der Stirnleiste placirt. Von beiden Knötchen geht eine Brücke zur inneren Augenkante, hinter welcher ein tiefes Thal entsteht. Augenkante ähnlich der vorigen Art. Unterlippe springt in der Mitte stark vor, mit geschlossenen punktirten und behaarten Narben und kurzen wenig punktirten Seitenlappen. Prosternalstiel am hinteren Ende convex, uneben mit kleiner Narbe auf der Mitte. Narbe der Taille schmal, lang, flach, ohne runde Vertiefung am Anfang. Vorderbrust ähnlich wie bei ***Truquii***. Oberflügel wie bei voriger Art ebenso die Sternalplatte. An der Mittelschiene fühle ich nur mit der Nadel die Spur eines Dörnchens. Diese Art wurde durch Herrn Sartorius gesammelt und an seinen Oheim, Herrn Höpfner überschickt. Ich nenne sie nach meinem alten bewährten Freunde, dem unsere Sammlung so viel zu verdanken hat. Auch diese Art zeigt nur zwei Zähnchen an der Spitze des Kiefers, allein ob dieses individuell ist, kann ich nicht behaupten, da von allen diesen neuen Arten der Gattung ***Proculejus*** nur einzelne Exemplare in Europa vorhanden sind.

973. 7. ***Pr. brevis*** Truqui. Mon. p. 61.

Truq. Rev. Zool. 1857. p. 263.

Länge 13—14‴. Vorderbrust $4\frac{2}{3}$‴. Oberflügel 7‴. Aehnelt am meisten dem ***Pr. Truquii***, ist jedoch convexer und weicht in der Kopfbildung sehr ab. Das Kopfhorn entspringt aus einem scharfkantigen hinten flach gewölbten Querhügel, bildet vorn eine scharfe Leiste und fällt in einem stumpfen Winkel abwärts, an seiner Wurzel die kurzen Stirnleisten, etwas bogig mit deutlichen Knötchen am Ende. Der abfallende Clypeusrand in der Mitte schwach ausgeschnitten und zeigt über sich eine Leiste, die sich zu Knötchen am Ende erheben. Da die Breite dieser Leiste sehr bedeutend und die Stirnleisten sehr kurz sind, so ist die Entfernung von den Knötchen der Stirnleiste und den Knötchen der Clypeusleiste ungewöhnlich gross und die Brücke eine sehr lange.

Die abfallenden Thäler der hinteren Kopffläche schrunnig. Prosternalstiel vorn auf der Platte gegabelt, hinten gespalten mit erhabenen Rändern und convexem Längswulst in der Mitte, der eine kleine Narbe zeigt. Vorderbrust wie bei dem vorigen. Schildchen zu beiden Seiten der glatten nach dem Ende gefurchten Mitte punktirt; die Ecken glatt. Oberflügel nächst der Schulterecke scharf eingezogen. Zweite und dritte Rippe durchaus, vierte nur zur Hälfte punktirt und behaart.

Mittel- und Hinterschiene mit deutlichem Dorn. Narbe der Taille oben hackenförmig. Die Kiefern zeigen zwei deutliche und ein weniger erkennbares drittes Zähnchen.

Mexico. Ein Exemplar durch Herrn Sartorius.

973 8. ***Pr. hirtus*** Truq. Mon. p. 62.

Truq. Rev. Zool. 1857. p. 264.

Länge 11—12‴, Vorderbrust $3\frac{1}{3}$‴, Oberflügel 6—$6\frac{1}{2}$‴. Gleicht ***Truquii*** am meisten, allein die Knöpfe der Stirnleisten sind von denen des Clypeus deutlicher getrennt. Die Randfurche der Vorderbrust steht etwas über dem Kopfrand tiefer, als der übrige vordere Rand. Das Schildchen ausser dem glatten Mittelstreifen und dem Rand grob punktirt. Erste bis sechste Rippe des Oberflügels punktirt und behaart, wie das Ende aller Rippen. Zwei tiefe Narben auf dem Ende des Pectoralschildes.

Mittel- und Hinterschienen mit zwei deutlichen Dornen.

Digitized by Google

Der Kiefer zeigt zwei Zähnchen mit der schwachen Spur einen dritten.

Mexico. Ein Exemplar durch Herrn Truqui in der Sammlung des Grafen Mniszech, bei Huauchinongo gesammelt.

Vierte Unterfamilie:

Passalinae.

(Uebersicht der Arten.)

I. *Passalus* Fabr.

1. *P. bicornis* Truq. Mexico.
2. *P. recticornis* Burm. „
3. *P. Haagi* Kaup. „
4. *P. tropicus* Perch. „
5. *P. eclipticus* Truq. „
6. *P. laticornis* Truq. „
7. *P. corticicola* Truq. „
8. *P. furcilabris* Eschsch. Bras.
9. *P. assimilis* Weber. „
10. *P. Heydeni* Kaup. Bras.
11. *P. cephalotes* Serv. „
12. *P. platyrhinus* Hope. Columb.
13. *P. transversus* Dalm. Bras.
14. *P. Wagneri* Kaup. Columb.
15. *P. striatopunctatus* Perch. Mex.
16 *P. zodiacus* Truq. Mex.
17. *P. cuspidatus* Truq. Mex.
18. *P. distinctus* Weber. Am. bor.

II. *Oileus* Kaup.

1. *O. rimator* Truq. Mex.
2. *O. expositus* Kaup. „ (?)
3. *O. Klingelhöferi* Kaup. Mex.
4. *O. guatemalensis* Kaup. Columb.

III. *Undulifer* Kaup.

1. *U. incisus* Truq. . . . . Mexico.

IV. *Stephanocephalus* Kaup.

1. *S. hostilis* Perch. Brasilien.
2. *S. stellaris* Kaup. Mexico.

V. *Pseudacanthus* Kaup.

1. *P. mexicanus* Truq. Mexico.
2. *P. aztecus* Truq. Mexico.

VI. *Phoroneus* Kaup.

1. *P. denticollis* Kaup. Brasil.
2. *P. lunaris* Kaup. „
3. *P. spinifer* Perch. „
4. *P. rusticus* Perch. „
5. *P. quadricollis* Eschsch. Brasil.
6. *P. obtusidens* Kaup. „
7. *P. binominatus* Perch. Cuba.
8. *P. rugifrons* Kaup. Brasil.

Digitized by Google

9. *P. perplexus* Kaup. Brasil.
10. *P. Maillei* Perch. Mexico.
11. *P. erosus* Truq. „
12. *P. abortivus* Perch. Antill.
13. *P. punctatostriatus* Perch. Mex.
14. *P. paxilloides* Kaup. Mexico.
15. *P. glaberrimus* Eschsch. Bras.
16. *P. cayor* Perch. Brasil.

VII. ***Pertinax*** Kaup.

1. *P. convexus* Dalm. Brasil.
2. *P. Pertyi* Kaup. Cuba.
3. *P. latifrons* Perch. Guyana.
4. *P. morio* Perch. Brasil.
5. *P. gibbosus* Burm. Columb.
6. *P. longulus* Perch. Brasil.
7. *P. mancus* Burm. „
8. *P. marginatus* Perch. Columb.
9. *P. tau* Kaup. Columb.

VIII. ***Ptichopus*** Kaup.

1. *P. angulatus* Perch. . . . . . Mexico.

IX. ***Spasalus*** Kaup.

1. *S. robustus* Perch. Antill.
2. *S. crenatus* Mac Leay. Brasil.

---

4. Unterfamilie: ***Passalinae.***

Sie haben einen gestreckteren Hinterkörper und die Vorderbrust steht in Grösse mit den Oberflügeln in einem normalen Verhältnisse. Der Rand der Oberflügelseiten ist niemals behaart. Durch ersteren Charakter unterscheiden sie sich von den *Proculinae* (*P. Goryi*) und durch letzteren von den *Neleinae* (*N. interruptus.*).

I. ***Passalus.***

Mit 3, (abnorm 2) Zähnchen an der Spitze des Oberkiefers. Fächer der langen Fühler mit drei sehr kurzen Gliedern. Clypeusrand glatt, ohne eigentliche Zähnchen und meist durch eine Furche von der Stirn getrennt.

a) Kopfhorn bildet zwei kleine Höcker, die durch eine sattelförmig tiefer liegende Querleiste verbunden sind.

Spurius · 1. *P. bicornis* Truq. Mon. p. 75.

Truqui. Rev. Zool. 1857. p. 317.

Länge $7\frac{1}{2}'''$. Der Clypeusrand gerade, äusserst fein punktirt, durch eine granulirte Furche geschieden, die am Ende ein Knöt-

Digitized by Google

chen zeigt. Ueber dem Clypeusrand eine zweite Querleiste, die seitlich abfällt und nach beiden Enden nach vorn gebogen ist. Von jeder Spitze des Kopfhorns geht eine breite Stirnleiste in einem spitzen Winkel zu der Querleiste und bildet zwischen sich eine dreieckige Grube. Augenkante vorn mit zwei Zäckchen. Das Thal zwischen dieser und der bogig ausgeschnittenen Stirn ist rauh. Vorderbrust springt vorn knotig vor und hat neben sich eine grosse grobpunktirte Bucht, die nur zur Augenkante geht. Ueber der kleinen Narbe Punkte. Schildchen glatt mit einer Furche in der Mitte, die nicht bis zum Ende reicht. Unterlippe in der Mitte convex, vorn mit runder Spitze ohne Narben. Auf der Taille in der Mitte mit flacher concaver Grube, Narbe schmal. Sternalplatte an der hinteren Ecke glatt. Die kurze Leiste der Mittelschiene mit kurzem Haarkamm, ohne Dorn.

Mexico. Ein Exemplar durch Oberst Klingelhöfer geschenkt.

b) Das Kopfhorn bildet eine Spitze, die aus der Mitte eines Querhöckers entspringt.

2. *P recticornis* Burm. Soranur Mon p. 108.

Burm. Handb. p. 508. — Truq. Rev. Zool. 1857. p. 316.

Länge 8—9'''. Eine Furche im schwachen Bogen trennt den breiten Clypeusrand von der Stirn. Die in einem Bogen divergirenden Stirnleisten laufen parallel mit den seitlich ausgebreiteten Leisten des Kopfhorns, und endigen mit einem Knötchen. Vorderbrust an den vorderen Ecken abgestutzt und hinter diesen rundlich vorspringend. Die punktirte Randfurche mit einer Bucht, die bis zum hinteren Rande des Auges geht. Ueber der punktirten Narbe viele Punkte, die sich fast über die ganze Seite erstrecken. Auf der Taille eine schmale deutliche Narbe. Schildchen stumpf punktirt. Sternalplatte auf der hinteren Ecke ohne Punkte. Leiste der Mittelschiene mit kurzem Haarkamm und 1—2 kleinen Dörnchen.

Mexico. Unser Exemplar aus der Germar'schen Sammlung. Ziemlich gemein in den Sammlungen.

3. *P. Haagii* Kaup. Soranur Mon p. 107.

Länge 9½'''. Oberflügel 5½'''. Eine compacte breite Form. Clypeus breit, abfallend, schwach convex bogenförmig, in der Mitte

Digitized by Google

schwach ausgeschnitten und durch eine Furche von der Stirn getrennt. Am Ende derselben ein feines Knötchen. Kopfhorn an der Wurzel breit, gewölbt mit zwei breiten dreieckigen Nebenhöckern. An der Wurzel des steilabfallenden nicht freien Kopfhorns setzen sich im Bogen die Stirnleisten an, die knotig vor den Höckern des Clypeus endigen. Von beiden getrennt stehenden Knötchen geht eine Brücke zur inneren Seite der inneren Augenkante. Von der Mitte der Firste der Augenkante fällt diese nach vorn nnd hinten ab. Das Kopfhorn ist bis zur Brücke mit einem etwas unebenen Thal umgeben.

Unterlippe mit den Seitenlappen fast durchaus grob punktirt mit kleinen, ovalen abgeschlossenen Närbchen. Vorderbrust mit stumpfen Ecken, schwach ausgeschnitten, mit punktirter Bucht, die bis zur Mitte des Augenwulstes reicht. Vor der vorderen Ecke eine Gruppe und über und um die grob punktirte Narbe eine grössere Gruppe Punkte, die vereinzelt bis fast zur Mittelnaht gehen. Schildchen grob punktirt mit glattem Mittelstreifen. Längs der Naht der Taille kaum die Spur von Narbe. Sternalplatte an den Rändern verflossen, ohne Punkte an den hinteren Ecken. Punktirung der Flügel deutlich; die der Seiten werden durch kleine Leistchen gebildet. Zwei kleine Dörnchen an den Mittel-, eins an den Hinterschienen. Behaarung dürftig, nur ein kurzer Kamm auf der Leiste der Mittelschiene.

Mexico. Ein Exemplar aus der Sammlung des Herrn Dr. Haag, nach welchem eifrigen Sammler diese neue Art genannt ist.

4. *P. tropicus* Perch. Soranus Mon. p. 109.

Perch. Mon. p. 79. T. 7. f. 4. — Burm. Handb. p. 509. — Truq. Rev. Zool. 1857. p. 312.

P subcornutus Hope. (nach Truqui.)

Länge 11½—13'''. Clypeusrand durch eine Furche von der Stirn getrennt und in der Mitte schwach vorspringend, mit einem Knötchen am Ende. Stirnleisten divergirend, schief vor dem Clypeusknötchen endigend. Zuweilen fehlen die Stirnleisten und nur ihre Endknötchen sind sichtbar. Das Kopfhorn springt als stumpfe Spitze vor, oder diese legt sich als Wulst um und steigt zur Mitte der Stirnleisten herab. Vorderbrust gewölbt, fein punktirt mit mässig stumpfen Ecken, schmalen Furchenrand, der vorn eine Bucht

Digitized by Google

bildet, die zum hinteren Rand des Augenwulstes reicht. Um die punktirte Narbe einzelne Punkte. Schildchen mit zwei Reihen Punkte längs der Mitte und vielen Punktstrichen am Ende.

Längs der Naht der Taille keine Narbe. Sternalplatte schwach geschieden mit mehr oder weniger Punkten an der hinteren Ecke. Behaarung ziemlich stark. Mittel- und Hinterschiene mit 1 Dorn.

Mexico. Sehr gemein.

6. ***P. eclipticus*** Truq. Sommer Mon. p. 108.

Truqui. Rev. Zool. 1857. p. 311.

Länge 13½—14‴. Gleicht der vorigen Art, ist aber gestreckter und die Fächerglieder sind etwas, jedoch kaum messbar länger. Auf der Mitte der niederen Querhöcker setzt sich das convexe Kopfhorn auf, welches als Wulst schief zur Mitte der Stirn herabsteigt. Die Stirnleisten beginnen etwas entfernter vom mittleren Kopfhorn als bei ***tropicus***, divergiren mehr, wodurch die Stirnfläche schmäler wird. Der Clypeusrand ist breiter, in der Mitte schwach ausgeschnitten. Die Stirnfläche ist glatt, äusserst fein punktirt, während sie bei ***tropicus*** uneben ist. Die seitlichen Kopfthäler rauh punktirt. Vorderbrust glatt, äusserst fein punktirt. Furchenrand bildet fast keine Bucht am vorderen Rand. Ueber der Narbe wenige Punkte. Schildchen glatt, am Ende der Mitte gefurcht mit einzelnen Pünktchen an den Seiten. Narbe der Taille am oberen Ende kaum erkennbar. Sternalplatte verschwommen ohne Punkte an der hinteren Ecke. Eins auch zwei Dörnchen an den Mittel- eins an den Hinterschienen. Behaarung fast wie bei ***tropicus***.

Da es bei ***P. tropicus*** Individuen gibt, die ein freies Kopfhorn haben, so wird der Analogie gemäss auch bei dieser Art eine freie Kopfhornspitze auftreten.

1 Exemplar in der Mniszech'schen, 1 in der Darmst. Sammlung, welches wir dem Herrn Grafen Mniszech verdanken.

Mexico. Noch selten.

6. ***P. laticornis*** Truq. = Pseudacanthus mexicanus Kp. Col. Hft 5 p. 9.

Truq. Rev. Zool. 1857. p. 316.

Länge 13‴. Das hinten breite, convexe Kopfhorn spitzt sich nach vorn geneigt als freie Spitze in liegender Stellung zu und

Digitized by Google

seine tiefer liegenden Seitenhöcker bilden zugeschärfte nach vorn gebogene Flügel. An diese setzen sich die Stirnleisten als dicke Wulste an, die nach innen zu abfallen. Sie bilden mit der glatten tiefer liegenden Stirn ein Thal. Der Clypeusrand ist breit, nach vorn etwas abfallend, von der Stirn durch eine tiefe Furche getrennt; am Ende der Oberlippe mit starken Knötchen, nächst diesen in schiefer Richtung ein zweites kleineres Knötchen durch eine Leiste verbunden. Von dieser und von der Stirnleiste gehen zwei Leisten zur inneren Augenkante, die ein schmales Thal zwischen sich bilden. Von diesen Leisten zieht sich quer über die wulstige Augenkante eine schmale Wulstlinie bis zum hinteren Augenwinkel.

Unterlippe in der Mitte convex mit rauh genarbten Seitenlappen.

Taille mit langen flachen matt gefärbten Narben. Schildchen in der Mitte mit glattem flach gefurchten Streifen, sonst total gestrichelt punktirt.

Auf der verschwommen begränzten Sternalplatte wenige Punkte auf der hinteren Ecke. Behaarung deutlich, jedoch kurz. Keine Dornen an den Mittel- und Hinterschienen. Punktirung deutlich, wie immer stärker an den Seiten.

Mexico. Ein Exemplar aus der Germar'schen, eins in der Münchener Sammlung.

---

c) Zwei nun folgende Arten haben eine tief ausgeschnittene Oberlippe, die concav und zugeschärft ist; der Clypeusrand fällt steil ab.

7. **P. *corticicola*** Truq. (Cerrer p. 115.)

Truq. Rev. Zool. 1857. p. 310.

Länge 35—38 mm. oder 15—16½'''. Breite der Oberflügel 11—12 mm. oder 4—5'''. Oberlippe etwas weniger tief ausgeschnitten als ***furcilabris***, seitlich grubig mit langen Borstenhaaren. Kopfhorn hinten stark gewölbt und aufgerichtet. Seitenhöcker ebenfalls gewölbt nur etwas niedriger. Der Clypeus randlos, an beiden Enden mit einem Tuberkel und schwach bogig.

Von der Höhe der Seitenhöcker fallen die undeutlichen Stirnleisten in einem spitzen Winkel abwärts zu den Höckern des Clypeus und haben auf ihrer Mitte eine Andeutung von einer Quer-

Digitized by Google

leiste. Von dieser geht eine faltige Brücke zum inneren Rand der Augenkante. Die Thäler um das Kopfhorn und die Augenkante sind etwas buckelig, allein glatt. Die Unterlippe in der Mitte flach, nach hinten abfallend mit schwachen nach aussen offenen Narben. Vorderecken mit abgerundeten Vorderecken. Die Furchenkante sehr kurz, geht nur bis zum hinteren Rand des Auges. Narbe glatt. Keine Narbe an der Taille, keine Punkte an der Ecke der verflossenen Sternalplatte, keine Dornen an den Mittel- und Hinterschienen. Behaarung mässig.

Mexico. Durch Herrn Dr. Hille. Scheint nicht selten zu sein.

8. ***P. furcilabris*** Eschsch. Verres p. 115.

Eschsch. Nouv. Mém. Mosc. I. p. 25. — Perch. Mon. p. 92. t. 7. f. 2. — Burm. Handb. p. 513.

Länge 18—22'''. Oberlippe tiefer ausgeschnitten mit langen Borsten. Clypeusrand zugeschärft, in der Mitte schwach bogig mit Endspitzen, die nach unten gerichtet sind. Ueber dem Rand zwei ovale Eindrücke der Quere nach. Das Kopfhorn ist mit den Seitenhöckern verschmolzen nnd richtet sich als stumpfe Spitze in die Höhe. Unter und vor ihm die Stirnleisten, die parallel mit dem Clypeusrand laufen und am Rande wellig sind. Von der Spitze des Clypeus und vom Fuss des Endes der Stirnleiste geht eine Brücke zur inneren Seite der Augenkante. Sie ist etwas concav und punktirt. Die Furche welche den Hinterkopf abgränzt rauh punktirt. Thäler glatt. Unterlippe convex mit flachen Narben. Vorderbrust mit Furchenrand der nur bis zum Kopfrand geht. Narbe schmal, schief in die Höhe gerichtet. Schildchen mit glattem Längsstreifen und zerstreuten Punktreihen auf den Seiten. Keine Narbe auf der Taille. Auf der hinteren Ecke der verflossenen Sternalplatte wenige Punkte, Punktirung und Behaarung schwach. Mittel- und Hinterschienen dornlos.

Brasilien und Guyana. In Sammlungen nicht selten.

---

d) Folgende 5 Arten haben keine in der Mitte zugeschärfte Oberlippe. Das Kopfhorn ist eine kurze Spitze auf der Mitte von seitlichen flügelartigen tiefliegenden Nebenhöckern umgeben. Die Stirnleisten divergiren weniger und gehen in einem spitzen Winkel zum Clypeus hin. Oefters verschwinden

Digitized by Google

sie und nur das Endknöpfchen ist sichtbar. Vorderbrust am vorderen Rand doppelt ausgeschnitten, indem der mittlere Theil schwach vorspringt. Der Furchenrand geht bis zum Augenwulst. Die Narbe ist klein und rund. Von oben gesehen überwölbt die Seite zum Theil den Furchenrand. Sie haben weder Narben an der Taille noch Punkte an der hinteren Ecke der verflossenen Sternalplatte.

Die Enden des Clypeusrandes bilden keine Höcker, sondern sind abwärts gebogen. Sie stehen sich sehr nahe und die vier ersteren sind nicht leicht zu unterscheiden.

9. ***P. assimilis*** Web. Lécurieux Mon. p. 111.

Weber. Obs. p. 81. 3. — Perch. Mon. p. 96. t. 7. f. 5. — Burm. Handb. p. 511.

P. semicylindricus Eschsch. l. c. p. 15. — Burm. l. c. p. 511, 518 et 532. — Perch. suppl. p. 45.

Länge 12—13½'''. Bei 12'' Länge ist die Vorderbrust 2⅔''' lang und 3¾''' breit. Flügel 4''' breit und 7''' lang. Unterscheidet sich noch am leichtesten durch seine geringe Grösse, durch seine erloschenen Stirnleisten, deren Endhöckerchen nur übrig geblieben sind. Eschscholtz beschreibt sie als: punctis duobus acutis elevatis und Percheron: en avant du bord du chaperon, deux autres tubercules écartés rejoignent les côtés de la tête par deux carênes peu élevées, remontant en se courbant un peu en arrière.

Das Kopfhorn ist kurz, erhebt sich schief und fällt vorn schief ab. Zu seinen Seiten ein flügelartiger Querhügel. Das Thal, aus dem das Kopfhorn hervortritt, ist hinten mit einem dicken convexen Wulst umgeben, mit dem sich der hintere Augenkantenwulst, am Ende abfallend, verbindet. An der vorderen Spitze des Kopfhorns sind die Anfänge der Stirnleisten.

Der mittlere Theil der Vorderbrust springt vorn etwas mehr vor, die Furchenkante geht weniger tief ein und die Narbe ist deutlicher als bei ***cephalotes***. Das gewölbte Schildchen ist in der Mitte schwach gefurcht und auf den Seiten zerstreut punktirt (Scutellum medio laevissimum, lateribus parum punctatis (Eschsch.). L'écusson est sillonné dans son milieu et ponctué des deux côtés du sillon. (Perch.)

Die Oberflügel sind tiefer gefurcht und alle Furchen stärker punktirt, als bei ***cephalotes***. Die Vorderschienen mit nur zwei Seitenstacheln und zuweilen einem dritten kleineren. Behaarung

Digitized by Google

dürftig, allein die Leiste der Mittelschiene mit sperrigem Haarkamm.

Rio Janeiro. Ein Exemplar der Mniszech'schen Sammlung. Bis jetzt noch immer selten.

10. ***P. Heydenii*** Kaup. Veturier Mon. p. 110.

Länge 16‴. Oberbrust 4‴ lang, 5½‴ breit. Oberflügel an den Schultern 5‴. breit, 8½‴ lang. Gleicht sehr dem ***P. cephalotes***, allein die Oberlippe weniger dicht behaart und zeigt am vorderen Rand tiefe Punktgruben. Das Kopfhorn messbar höher, seitlich zusammen gedrückt und spitzer. Fährt man mit dem Finger über die Kopffläche, so setzt dieses spitzere Horn demselben mehr Widertand entgegen, als bei ***cephalotes***. Erst an seiner Wurzel beginnen die kurzen Stirnleisten, die erst am Ende deutlich werden, wo sie ein Knötchen bilden. Die von den Stirnleisten begränzte Stirn ist uneben, ohne die runde Warze in der Mitte, welche die Mehrzahl von ***cephalotes*** besitzt. Am vorderen Rand der Vorderbrust ist nächst der Furchenkante der Rand nicht so tief ausgeschnitten. Das Schildchen hat einen concaven Längseindruck in der Mitte und nächst diesem drei Reihen feiner Punktstriche.

Brasilien (?). Ein Exemplar der Mniszech'schen Sammlung.

11. ***P. cephalotes*** Serv. Veturier p. 112.

Serv. Enc. méth X. p. 20. — Burm. Handb. p. 512.

P. sinatus Eschsch. Nouv. Mém. Mosc. I p. 25.

Länge 15—20‴. Bei einer Länge von 18‴ hat die Oberbrust eine Länge von 4‴ und eine Breite von 6‴. Der Oberflügel ist vorn 5½ breit und 10‴ lang.

Gleicht der vorigen Art, allein die Oberlippe ist mehr beborstet und hat zahlreichere und feinere Punkte. Das Kopfhorn ist kürzer und die Stirnleisten beginnen fast von der Spitze des Kopfhorns und haben zwischen sich eine mehr oder weniger entwickelte glatte und faltige Warze. Der glättere abfallende oder wulstige Clypeusrand hat in der Mitte meist einen kleinen Ausschnitt und springt mehr vor, als bei der vorigen. Die Furchenkante an der Vorderbrust geht tiefer in diese hinein. Das Schildchen längs der Mitte

Digitized by Google

glatt oder mit Längseindruck, ist an den ganzen Seiten zerstreut oder dicht punktirt, bei manchen total, bei anderen bleiben die Ecken frei von Punkten. Bei frisch entwickelten Individuen eine dünne Schulterquaste. Behaarung stärker an der unteren Seite der Taille, den Mesosternalseiten, Unterbrustseiten, Schienen und dem Rande der Bauchringe.

Brasilien. Gemein, ich hatte zu meiner Beschreibung zwanzig Stück vor Augen.

12. ***P. platyrhinus*** Hope. Vatterius p. 111.

Hope. Cat. Lucan. 1845. p. 28.

P. validus Burm. Handb. p. 513.

Länge 20—22'''. Die grösste Art. Bei einer Länge von 22''' ist die Vorderbrust $5\frac{1}{3}'''$ lang und $7\frac{1}{3}'''$ breit. Der Oberflügel an den Schultern 7''' breit und 12''' lang. Gleicht auffallend dem vorigen, unterscheidet sich aber durch seine Grösse, kräftigere Gestalt und dadurch, dass das Kopfhorn spitzer ist. Der grösste Theil der Taille ist matt sammtschwarz und zeigt keine Behaarung längs der Naht. Der Prosternalstiel zeigt am Ende keine winkelige Furche, sondern ist daselbst convex und geht als breite Spitze über die quergerunzelten Ränder der Vorderbrust hinaus. ***P. cephalotes*** zeigt den unteren breiten Rand der Vorderbrust durch eine Furche getrennt und der zugespitzte Prosternalstiel geht nur bis zu dem breiteren Rand. Zwischen den Vorderhüften ist der Stiel im spitzen Winkel getheilt und die Randleisten gehen bis zu den Ecken, wo die Spitze beginnt.

Columbien. 5 Exemplare in der Mniszech'schen Sammlung, wovon eines die Darmstädt. Sammlung erhielt. Diese Exemplare sind von Burmeister als ***validus*** bestimmt und stammen aus derselben Quelle (Dupont) wie jene Burmeister's.

Die nun folgende Art ist nicht mit den bisher beschriebenen zu verwechseln, denn sie zeigt 1—2 fühl- oder sichtbare Dörnchen an den Mittel- und Hinterschienen, die an letzteren zuweilen fehlen,

Digitized by Google

13. ***P, transversus*** Dalm. Paturius p. 113.

Dalm. Schönh. Syn. I. app. p. 143. 197. — Perch. Mon. p. 94. t. 7. f. 3. — Burm. Handb. p. 511.

P. trituberculatus Esch. p. 26.

P. intermedius et ***bifoveicollis*** Dup.

Länge 15—19'''. Der Rand des Clypeus ist in der Mitte mehr oder weniger schwach ausgeschnitten mit schärferer oder wulstiger, selten doppelter Kante. Die Querleisten des Kopfhorns sind flügelartig und haben an ihren Enden ein mehr oder weniger entwickeltes Knötchen.

Von der Spitze des kleinen Kopfhorns gehen die Stirnleisten in bogig geschwungener oder gerader Linie zum Clypeus, wo sie sich vor demselben zu einem Knötchen erheben. Diese beiden Knötchen sind häufig mit einer mehr oder minder deutlichen Querleiste verbunden, die jedoch zuweilen ganz fehlt. Von den Höckern der Stirnleiste geht die Brücke als abgerundete Leiste zum inneren Augenrande und verbindet sich mit einem kurzen Wulst, der nach vorn abfällt, einen kleinen Bogen nach innen bildet und sich mit einer Kante verbindet, die zum kleinen Vorsprung des Clypeus geht. Diese Leisten bilden mit der Brücke ein mehr oder weniger deutliches Querthal das in der Regel glatt ist und nur höchst selten einen Höcker hat. Die Stirn zwischen den Leisten ist entweder glatt, oder uneben, oder flach gewölbt, zuweilen mit einer Warze in der Mitte, die glatt oder zerrissen ist. Die Kopfthäler sind meist glatt, allein wo Punkte in den Ecken auftreten, zeigen sich auch Spuren von kurzer und dürftiger Behaarung. Die Unterlippe in der Mitte vorn gewölbt, hinten schief abfallend, Narben quer, oval grubig, nach aussen behaart wie die grubigen Seitenlappen. Die Taille hat längs der Mitte eine schwach convexe Leiste und zeigt längs der Naht feine Pünktchen und feine Härchen; andere ebenso häufige Exemplare sind an der Stelle matt schwarz und punktlos. Die Vorderbrust ist am vorderen Rand doppelt ausgeschnitten. Der Furchenrand geht bis oder zur Mitte des Augenwulstes und ist an der vorderen Ecke ziemlich breit. Wie bei dem vorigen ist die Narbe kaum angedeutet. ***P. bifoveicollis*** Dup. in der Mniszech'schen Sammlung hat am hinteren Rand einen concaven Eindruck, der auf der rechten Seite anders gestaltet, als auf der

Digitized by Google

linken ist. Ich halte denselben für eine reine Zufälligkeit, da er mit seinen übrigen Kennzeichen nicht von den gewöhnlichen abweicht.

Das Schildchen längs der Mitte mit glattem zuweilen gefurchten Streifen sonst bis zu den glatten Ecken gestrichelt punktirt. Zuweilen sind die Strichpunkte auf einen breiten Streifen reducirt, zuweilen sind sie jedoch auf das ganze Schildchen ausgedehnt. Das Sternalschild, ohne Kanten, zeigt vor dem hinteren Querrand einen oder zwei variant gestaltete Eindrücke, die jedoch häufig nur angedeutet sind oder ganz fehlen. Behaarung und Punktirung wie bei ***P. cephalotes.*** Zwei Dornen an den Mittel- und Hinterschienen an einem Stück des Münchener Museums von Panama. Ein Dorn an den Mittel- und Hinterschienen an vielen Exemplaren. Ein Dorn an den Mittel-, kein Dorn an den Hinterschienen, wie bei Burmeisters Exemplaren. Bei kleinen Individuen tritt der sonderbare Fall auf, dass die Spitze des Kiefers nur zwei Zähnchen zeigt, bei andern sieht man jedoch die Verschmelzung des zweiten mit dem dritten.

Brasilien, Cayenne. Zu meiner Beschreibung haben mir 20 Stück gedient, denn es ist eine Art, die in allen Sammlungen sich befindet.

e) Das mehr oder minder hohe steil aufsteigende Kopfhorn ist an der Spitze frei und nach vorn geneigt; seine Nebenhöcker oder Querleisten sind kaum angedeutet oder fehlen gänzlich.

14. ***P. Wagneri*** Kaup. Sorianus Mon. p. 108.

Länge 10'''. Oberbrust 2⅓''' lang, 3⅓''' breit. Oberflügel lang 5½''', breit 3⅓'''. Unterscheidet sich leicht durch Punkte in und um die Brustnarbe, und durch Punkte an der hinteren Ecke der Sternalplatte und glattes convexes Schildchen.

Der schmale wulstige Rand des Clypeus ist durch eine Furche von der Stirn getrennt und bildet einen schwachen Bogen, an dessen Enden ein sehr kleines Knötchen sich befindet. Das hinten flache Kopfhorn setzt sich als Zwickel in einen niedrigen Sockel ein und steigt mit seiner freien Spitze schief in die Höhe. Unter der Wurzel der vorderen Spitze zwei bogige kurze Stirnleisten, die in einem kleinen Knötchen kaum erkennbar endigen. Von diesen geht zur Mitte des Clypeus eine stumpfe Leiste die eine spitzovale Vertiefung unter dem Kopfhorn begränzen.

Digitized by Google

Augenkante auf der Mitte und vorn mit einem Knötchen und hinten als wulstige Falte über den dickeren hinteren Wulst nach den Augen hin abfallend.

Vorderbrust vorn mit scharfen Ecken und rauher Bucht, die zur Mitte des Augenwulstes reicht. Narbe gross, punktirt, über, vor und hinter derselben zahlreiche Punkte. Oberflügel tief gefurcht, stark punktirt.

Unterlippe in der Mitte vorn convex, nach hinten abfallend, mit rauh punktirten deutlichen Narben, Taille ohne Narben. Sternalplatte klein, ziemlich scharf abgegränzt mit deutlichen Punktgruben an der hinteren Ecke. Behaarung mässig. Vorderschienen mit drei, mittlere und hintere mit einem scharfen Dorn.

Guatemala durch Herrn Thorey. Ich habe diese Art nach dem verdienstvollen Reisenden Herrn Moritz Wagner genannt.

Berichtigung. In Heft III. p. 19 ist statt *Mastachilus* zu lesen: *Mastochilus.*

(Schluss im nächsten Heft.)

Digitized by Google

II.

Die Arten der Gattung

Choeridium

vom

Herausgeber.

Choeridium

Serville. Encycl. méth. X. p. 356 (1825).

Ateuchus Fabr. — ***Scarabaeus*** Oliv. — ***Copris*** Say.

Corpus alatum, convexum, ovale, glabrum. Capitis clypeus antice medio emarginatus, obtuse bidentatus. Oculorum pars superior minuta, angustata. Mentum antice subangustatum, apice leviter emarginatum. Antennae articulis 9. Thorax fovea laterali rotunda. Scutellum nullum. Elytra striis 7, epipleuris angustis. Pygidium liberum. Prosternum antice foveolatum, mesosternum breve, metasternum magnum, antice linea recta vel vix arcuata a mesosterno divisum. Abdominis segmenta libera, suturis distinctis. Tarsi antici (in ♀) non deficientes; postici breves, articulis compressis, latitudine et longitudine sensim decrescentibus; unguiculi minuti. Tibiae anticae 3-vel 4 dentatae, apice in utroque sexu recte truncatae; posticae versus apicem dilatatae, simplices, absque carinis transversis.

Ich habe mich sowohl über die systematische Stellung von ***Choeridium*** als über dessen nächste Beziehungen zu den nahver-

Digitized by Google

wandten Gattungen ***Uroxys, Canthidium, Trichillum***, u. s. w. bei deren Bearbeitung (in No. I, II, u. III dieser Hefte) mehrfach ausgesprochen, so dass ich mich gegenwärtig darauf beschränken kann, die für die ächten ***Choeridien*** wesentlichen und charakteristischen Merkmale in Kürze hier zusammen zu fassen. Als solche sind zu betrachten: kleine, verschmälerte Augen, höchstens stumpf zweizahniges Kopfschild, rundliche Seitenrandgruben des Halsschildes, schmale, nicht umgeschlagene Epipleuren, freie Abdominalsegmente mit auch in der Mitte deutlichen Nähten, kurzes, vom Metasternum durch eine gerade oder höchst schwach bogige Grenzlinie geschiedenes Mesosternum, einfache Hinterschienen ohne Querleisten und in beiden Geschlechtern vorn gerade abgestutzte Vorderschienen. Keine dieser eben angeführten Eigenschaften kommt den ***Choeridien*** ausschliesslich zu, die Gattung kann daher nur durch die Vereinigung derselben charakterisirt werden. Dieselbe enthält in ihrer gegenwärtigen Begränzung, also nach Ausscheidung von ***Uroxys, Aphengium, Trichillum*** und ***Deltorhinum*** immerhin noch einige heterogene Elemente, welche zur Zeit ihre Definition erschweren; so weicht z. B. *C.* ***apicatum*** durch den Mangel der Vordertarsen im männlichen Geschlechte und *C.* ***carbonarium*** durch Sculptur wie durch abnorme Gestaltung der Schenkel erheblich von den typischen Gattungsgenossen ab; da aber die fremdartige Form des ersteren offenbar durch das nahestehende *C.* ***pygidiale*** vermittelt wird und die Schenkelbildung bei *C.* ***squalidum*** ebenfalls und zwar je nach dem Geschlechte, eine ungewöhnliche ist, so scheint eine generische Trennung der genannten Arten durchaus nicht geboten.

Von hohem Interesse und ungemeiner Mannigfaltigkeit sind in dieser Gattung die Geschlechtsdifferenzen, indem dieselben nicht nur die Gestalt des Enddornes an den Vorderschienen und die Vorderbeine überhaupt berühren, sondern auch den Ausschnitt des Clypeus, die Form der Halsschildseiten, die Lage und Sculptur des Pygidiums, die Gestalt der Hinterschenkel, die Anwesenheit der Vordertarsen und bei einer Art selbst die eines zweiten Enddornes an den hintersten Schienen bedingen. Im Allgemeinen unterscheiden sich die Männchen durch etwas mehr angezogenes Pygidium, leicht verlängerte Vorderbeine und den vor der Mitte höher aufgewölbten Seitenrand des Halsschildes, welcher dadurch dem Vorderschenkel einen grösseren Spielraum gewährt. Einen sehr beachtenswerthen,

bisher wohl noch übersehenen Unterschied zeigen die Weibchen auch in den Verhältnissen des Hinterfusses, indem dieser entschieden kürzer sein kann als bei dem Männchen, wobei zugleich die einzelnen Glieder namentlich das erste, breiter und gegen das Ende etwas stärker erweitert sind, eine Differenz, welche bei vielen Arten nur unscheinbar, bei *C. apicatum* z. B. und bei *C. mutilatum* jedoch unverkennbar ist.

Ausser diesen mehr relativen Merkmalen ist es hauptsächlich die Gestalt des Enddorns der Vorderschienen, durch welche sich die beiden Geschlechter leicht und bestimmt unterscheiden lassen. Dieser Dorn, der bei den typischen *Ateuchen* sowohl als bei den ächten *Copriden* gleichmässig bei den Männchen wie bei den Weibchen zugespitzt ist, zeigt in allen zwischenliegenden Gattungen (von *Gymnopleurus* an bis zu *Canthidium*) die mehr oder minder stark entwickelte Neigung sich bei den Männchen schaufelförmig auszubreiten, so dass er in seiner Form von dem des Weibchens sehr verschieden ist. Am stärksten finde ich den Unterschied bei *Canthidium* ausgesprochen, mitunter eben so stark, aber nicht so gleichmässig, bei der gegenwärtigen Gattung. Es kommen nämlich hier z. B. bei *C. robustum* (♂) Enddorne vor, die nicht verflacht sind, sondern cylindrisch bleiben und von denen der Weibchen sich dann nur mehr durch stumpfes Ende und massivere Gestalt unterscheiden. Ein allmählich und scharf zugespitzter Enddorn, wie er den Weibern von *Canthidium* zukommt, scheint indess bei *Choeridium* gar nicht vorzukommen, sondern der an der Wurzel sehr dünne Dorn e r w e i t e r t sich ebenfalls gegen das Ende, ist schief abgeschnitten und ausgerandet. So wenigstens zeigt er sich bei ganz rein erhaltenen Stücken, wie ich sie besonders von *C. substriatum* und *pygidiale* vor mir habe; höchst wahrscheinlich nützt sich derselbe durch den Gebrauch an der Spitze sehr bald ab und e r s c h e i n t dann allmählich zugespitzt. Es ist daher in den nachfolgenden Beschreibungen, wo von einem *calcari sensim acuminato* die Rede ist, nur die bei den untersuchten Sammlungsexemplaren erkennbare Form gemeint, wodurch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen ist, dass bei rein erhaltenen Stücken, die ihre Vorderbeine noch nicht zum Graben benützt haben, dieser Dorn analog wie bei *C. pygidiale, aeneomicans* u. s. w. gestaltet ist.

Eine besondere Beachtung verdient noch das Pygidium. Das-

Digitized by Google

selbe ist von höchst variabler Gestalt und für die Artenunterscheidung von grosser Bedeutung. Ganz einfach geformt, nämlich gleichmässig gewölbt, fast senkrecht gestellt und sculpturlos erscheint es nur bei wenigen Arten (*C. capistratum*, *squalidum*), bei vielen zeigen sich Eindrücke und Vertiefungen an der Basis, durch welche der nicht vertiefte Theil entweder als die ganze untere Hälfte (*C. pygidiale*) oder als unterer Längskiel (*C. laevicolle*), bei *C. semicribratum* als inselartiges Dreieck abgehoben wird. Ein stark gegen die Bauchfläche geneigtes Pygidium findet sich bei *C. laevicolle*, ein zur Hälfte mattes, zur Hälfte glänzendes bei *C. simplex*, ein dichtpunktirtes bei *C. puncticolle*, ein fast ganz flaches, seidigmattes und in den oberen Endecken (nur beim Männchen) gezähntes bei *C. apicatum*, ein in der Mitte der Basis gedorntes bei *C. hoplopygum* u. s. w.

Die Gattung scheint an Arten nicht besonders reich zu sein, wenigstens lange nicht so wie *Canthidium*; ich habe wenigstens, obwohl ich seit Jahren alles aufgekauft, was mir von *Choeridien* unter die Hände gekommen und durch die freundlichen Mittheilungen der Herrn Bates, Deyrolle, Bonvouloir, Tarnier, Heyden, Haag, Riehl, Thorey u. s. w. recht viel Material zusammengebracht habe, höchstens 30 Arten vor mir, von welchen ich in der gegenwärtigen Bearbeitung einige unberücksichtigt lassen muss, da mir nur einzelne oder schlecht conservirte Stücke zu Gebot stehen. Was die geographische Verbreitung betrifft, so reichen die *Choeridien*, eine specifisch amerikanische, in der alten Welt nur durch zweifelhafte Analogien (*Caccobius* in Europa, *Coptodactyla* in Australien und *Pedaria* in Südafrica) vertretene Gruppe weiter nach Norden hinauf als die verwandten *Canthidien*, in welcher Beziehung ihr Verbreitungsbezirk so ziemlich mit dem von *Canthon* zusammenfällt. Während ich von letzterer Gattung jetzt einige kleine Arten aus Cuba kenne, scheinen die *Choeridien* dem westindischen Archipel zu fehlen, ebenso ist bis jetzt keine chilensische Art bekannt.

Die nachfolgenden, sämmtliche in meiner Sammlung befindlichen Arten lassen sich wie folgt unterscheiden.

1. Vertex carinatus . . . . 2.
   Vertex muticus . . . . 3.
2. Thorax margine antico medio subtuberculatus *mutilatum*.

Digitized by Google

Thorax muticus, verticis carinula brevis . . *subquadratum*.
3. Corpus supra omnino nitidum . . . . . . 4.
Corpus vel omnino opacum vel elytris minus nitidis . . . . 22.
4. Pygidium vel punctatum vel deplanatum et sericeo-opacum . . . . 5.
Pygidium laeve vel convexum . . . . . . 8.
5. Pygidium absque punctis, planum, opacum . *apicatum*.
Pygidium omnino vel basi tantum punctatum 6.
6. Elytra margine laterali acute carinato . . *laterale*.
Elytra margine laterali non carinato . . . 7.
7. Pygidium basi punctatum, apice laeve . . . *pygidiale*.
Pygidium omnino punctatum . . . . *puncticolle*.
8. Elytrorum striae apice distincte profundiores 9.
Striae aequaliter profundae . . . . 18.
9. Caput dense punctatum, interdum rugosum . 10.
Caput postice laeve, thorax laevis . . . . 13.
10. Thoracis anguli postici obtusi . . . . . . 11.
Thoracis anguli postici arcuatim rotundati . 12.
11. Breve, subquadratum . . . . *breve*.
Oblongum . . . . *pauperatum*.
12. Nigrum, elytris fortiter crenato-striatis . . *robustum*.
Cupreo-aeneum, elytrorum striae subcrenatae *capistratum*.
13. Elytrorum striae obsolete vel vix crenato-punctatae . . . . 14.
Striae valde crenato-punctatae . . . . . . 16.
14. Thorax basi media punctis majoribus . . . *Lecontei*.
Thorax basi media laevis . . . . 15.
15. Subcupreum, interstitiis planis . . . . . *illaesum*.
Piceum, interstitiis subconvexis . . . . . *connexum*.
16. Elytrorum striae modice profundae, internae obsoletius crenato-striatae . . . . *Klugi*.
Striae omnes valde crenato-striatae . . . . 17.
17. Corpus supra obscure aeneum . . . . . . *hoplopygum*.
Corpus nigrum . . . . *laevicolle*.
18. Corpus leviter convexum, thorax lateribus punctatus . . . . *squalidum*.
Corpus convexum, thorax laevis . . . . . 19.

Digitized by Google

19.	Corpus nigrum	20.
	Corpus aeneum vel obscure viridi-aeneum. .	21.
20.	Elytrorum interstitiis planis, punctulatis . .	*substriatum.*
	Interstitiis leviter convexis, laevibus . . .	*Murrayi.*
21.	Thoracis margo lateralis medio subarcuatus, corpus obscure aeneum.	*viridum.*
	Thorax lateribus rotundatis medio non arcuatis, laetius aeneum	*aeneomicans.*
22.	Caput et thorax nitida vel subnitida . . .	23.
	Corpus supra omnino opacum	24.
23.	Thorax basi medio distincte punctatus. . .	*simplex.*
	Thorax omnino laevis	*Candezei.*
24.	Thorax laevis, femora media dilatata . . .	*carbonarium.*
	Thorax dense punctatus, femora simplicia. .	*semicribratum.*

1. ***C. mutilatum*** Harold: ***Ovatum, convexum, nitidum piceum. Caput rugose punctatum, vertice carina brevi subarcuata et utrinque subcornuta. Thorax lateribus ante medium angulatis, in angulis anticis punctatus, linea dorsali abbreviata, impressa, margine antico medio subtuberculato. Elytra valde crenato-striata, interstitiis convexis, subtiliter dense punctulatis. Pygidium laeve, leviter convexum. Corpus subtus piceum, pedibus interdum rufescentibus; palpis antennisque obscure ferrugineis.*** — Long $5\frac{3}{4}$—8 lin.

Mas. ***Tibiae anticae elongatae, basi intus late, apice breviter emarginatae, ante medium subtus valde mucronatae, calcari apicali robusto, elongato, incurvato; femora antica apice dentata, postica antice versus apicem obtuse emarginata.***

Fem. ***Tibiis anticis sicut et femoribus simplicibus.***

Choerid. mutilatum Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 95.

Copris mutila Germar. i. litt.

Von breit- und verkehrt eiförmiger Gestalt, gewölbt, glänzend, pechschwarz. Der Kopf dicht und grob punktirt, auf dem Scheitel eine leicht gebogene, kurze aber stark erhabene Querleiste, deren Ende jederseits einen kleinen Höcker bildet. Das Halsschild glatt, nur in den Vorderecken, an den Seiten und an der äussersten Basis punktirt, diese ungerandet, indem die Seitenrandlinie gegenüber dem

Digitized by Google

sechsten Längsstreif sehr deutlich aufhört; der Seitenrand vor der Mitte eckig, hinter diesem Winkel zugleich etwas ausgebuchtet; der Vorderrand bildet in der Mitte eine kleine flache Beule und ist neben derselben beiderseits leicht vertieft; eine tief eingegrabene Längslinie reicht von der Basis bis zur Mitte des Rückens. Die Flügeldecken tief gestreift und in den Streifen grob gekerbt-punktirt, die Streifen an der Basis etwas grubig, die inneren an der Spitze noch mehr vertieft, die Zwischenräume gewölbt, dicht aber sehr fein punktirt. Das Pygidium glatt und gleichmässig leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarzbraun, namentlich die Beine zuweilen rothbraun; das Prosternum mit Querleisten, vor denselben aber kaum vertieft; das Metasternum glatt, mit vertiefter, hinten erweiterter Längslinie.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen merklich verlängert, ihr Innenrand ist oben breit, vor der Spitze kurz ausgebuchtet, so dass die breite Stelle wie eine kurze Platte nach Innen ragt; unten, gegenüber dem obersten Randzahne befindet sich ein starker, hackenartig nach rückwärts gerichteter Zahn, der Enddorn ist lang und leicht gekrümmt, fast gleichbreit und mit stumpfer Spitze. Die Vorderschenkel sind am Vorderrande gegen das Ende gezahnt und passt dieser Zahn in eine muldenartige Vertiefung des Schienenkörpers; die hintersten Schenkel sind am Vorderrande vor dem Ende stumpf gezahnt, ihr Hinterrand dagegen leicht ausgebuchtet. Die Tarsenglieder sind nur leicht gegen das Ende verdickt.

Das Weibchen ist noch etwas bauchiger und breiter von Gestalt; die Schienen sowie die Schenkel sind jedoch von gewöhnlicher und einfacher Form, der Enddorn der Vorderschienen ist allmählich zugespitzt, die hinteren Tarsenglieder sind gegen das Ende stärker erweitert.

Vaterland: Brasilien; Neu Freiburg.

Wahrscheinlich eine häufige Art, denn ich habe sie in ziemlicher Anzahl vor mir und in den meisten Sammlungen bemerkt, wo sie in der Regel unter den *Copris-* oder *Pinotus*-Arten steckt. Sie ist die grösste der Gattung und sehr ausgezeichnet durch die eigenthümliche Gestaltung der Beine beim Männchen; auffallender Weise bildet diese den einzigen Geschlechtsunterschied, da weder die Form oder Stellung des Pygidiums noch die Bewaffnung des

Digitized by Google

Kopfes nach den Geschlechtern eine verschiedene ist. Die Analogieen, welche dieses *Choeridium* mit einigen *Ontherus*-Arten, namentlich mit *O. brevipennis* bietet, liegen auf der Hand; die Geschlechtsdifferenz im Fussbau weist dasselbe jedoch unzweifelhaft in die gegenwärtige Gattung.

2. *C. subquadratum*: *Subovatum, nitidum, piceum. Caput parce, antice distinctius punctulatum, vertice carinula brevi transversa arcuata. Thorax laevis, linea abbreviata dorsali fortiter impressa et at basin transversim foveolata. Elytra crenato-striata, punctis striarum transversis sat distantibus, interstitiis parum convexis, vix perspicue punctulatis. Palpi cum antennis ferruginei. Pygidium leviter convexum, laeve. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus piceis; tibiis anticis tridentatis, calcari apicali brevi et dilatato* (♂), *acuminato* (♀). — Long. 4—5 lin.

Choerid. subquadratum Klug. i. litt.

Von leicht verkehrt-eiförmiger, gewölbter und ziemlich breiter Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf sehr fein punktirt, nur vorn die Punkte tiefer und etwas runzlig, der Scheitel mit einer kleinen, leicht bogigen Querleiste. Das Halsschild glatt oder kaum wahrnehmbar punktirt, der Seitenrand bis zu den stark gerundeten Hinterecken gerade; die vertiefte Rückenlinie im Grunde leicht punktirt, hinten, vor sie die Basis erreicht, plötzlich erweitert, wodurch eine Quervertiefung gegenüber der Schildchenstelle entsteht. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen etwas weitläufig gekerbt-punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, glatt oder nur höchst unmerklich punktirt. Das Pygidium gleichmässig gewölbt, glänzend und glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Beine meist schwärzlich rothbraun; das Metasternum in der Mitte glatt, mit einem seichten Längseindruck; die Vorderschienen nach aussen dreizahnig, der vierte oberste Zahn nur sehr schwach angedeutet, der Enddorn derselben beim Männchen kurz und breit, beim Weibchen länger und schmal.

Vaterland: Brasilien; Rio Janeiro.

Aus der Germar'schen Sammlung, ausserdem von vielen Seiten mitgetheilt. Die Art hat mit der vorigen nichts gemein als die Bewaffnung des Scheitels; am nächsten steht ihr *C. pauperatum*,

Digitized by Google

welches jedoch durch den leistenlosen Kopf, den eckigen Seitenrand des Halsschildes und die Geschlechtsdifferenzen in den Vorderschienen sich leicht davon unterscheiden lässt. Kleine Stücke des *C. robustum* entfernen sich, ausser dem Mangel der Stirnleiste durch den stark bogig aufgewölbten vorderen Seitenrand des Halsschildes und den gleichmässig grobpunktirten Kopf.

3. *C. apicatum* Harold: ***Valde convexum, oblongum, postice truncatum, nitidulum, piceum, capite thoraceque interdum obscure viride-subaeneis. Caput postice subtiliter, antice evidenter et subrugose punctatum. Thorax disco fere laevis, lateribus antice punctulatis, linea dorsali parum profunda. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis convexis, distincte punctulatis, sub callo apicali foveolata. Pygidium planum, sericeo-opacum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus nigrum, abdomine opaco.*** — Long. $3\frac{1}{3}$--$4\frac{1}{3}$ lin.

Mas. ***Tibiae anticae subelongatae, angustae, absque tarsis, calcari apicali brevi versus apicem dilatato. Thorax lateribus antice arcuatis, angulis anticis deflexis. Pygidium basi utrinque acute tuberculatum.***

Fem. ***Tibiae anticae simplices, tarsis normalibus, calcari apicali acuminato; thorax lateribus ante medium obsolete subarcuatis, angulis anticis non deflexis; pygidium basi non dentatum, tarsi postici articulis versus apicem latioribus quam in ♂.***

Canthid. apicatum Harold. Col. Heft. II. p. 30. (♀.)

Copris bidentula Klug. i. litt.

Von starkgewölbter, länglicher, übrigens fast parallelseitiger Gestalt, hinten wie abgestutzt, nicht ganz vollglänzend, schwarz, das Halsschild zuweilen leicht schwärzlichgrün scheinend, auch der Kopf mitunter etwas kupfrig gefärbt. Dieser ist hinten dicht und fein, vorn gröber und leicht runzlig punktirt. Das Halsschild fast glatt, an den Seiten aber, namentlich vorn, und an der Mitte des Hinterrandes, wo die kurze und mässig tiefe Rückenlinie einmündet, ziemlich dicht und deutlich punktirt. Die Flügeldecken stark gekerbtgestreift, besonders der Nahtstreif tief, die Zwischenräume gewölbt, dicht und fein punktirt; unter dem Endbuckel ein besonders beim Männchen stark markirtes Grübchen. Das Pygidium flach, ohne

Digitized by Google

Punktirung, schwarz, seidig mattscheinend, nur an der leicht gewölbten Spitze glänzend. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und glänzend, der Hinterleib jedoch, mit Ausnahme des letzten Ringes wie das Pygidium mattseidig, ebenso die Seiten der Hinterbrust. Das Prosternum vor den Querleisten nur mässig vertieft, das Metasternum äusserst fein punktirt, mit nur leicht vertiefter Längslinie.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen etwas verlängert und nur wenig gegen das Ende erweitert; der äussere Rand ist mit stumpfen Zähnen versehen, der innere auf der Unterseite stark bewimpert; der Enddorn ist ziemlich breit, am Ende verflacht und stumpf zugerundet. Die Vordertarsen fehlen. Das Halsschild ist am Seitenrande vor der Mitte bogig aufgewölbt, wodurch die Vorderecken nach abwärts gerichtet werden. Das Pygidium ist jederseits an der Basis mit einer dornartigen Ecke versehen. Die hinteren Schienen haben neben dem gewöhnlichen Enddorne noch einen zweiten, sehr kleinen, am inneren Schienenende gelegenen. Die hinteren Tarsenglieder sind schmal, das erste nur wenig gegen die Spitze erweitert.

Das Weibchen hat ein etwas dichter punktirtes Halsschild, dessen Seitenrand fast gerade verlauft und fehlen demselben die Zähnchen an der Basis des Pygidiums; dagegen ist dasselbe mit den normalen, sogar ziemlich langen und kräftigen Vordertarsen versehen; der Enddorn ist allmählich zugespitzt. Die hinteren Schienen haben nur einen Enddorn, ihre Tarsenglieder, besonders das erste, sind länglich dreieckig.

Vaterland: Das südliche Brasilien bis nach Buenos Aires.

Ich habe a. a. O. ein einzelnes Weibchen dieser höchst eigenthümlichen Art für ein männliches *Canthidium* betrachtet und als solches beschrieben, die *Copris bidentula* Klug jedoch, wegen der abnormen Vorderbeine und der viel schmäleren hinteren Tarsenglieder für ein ganz verschiedenes Thier gehalten. Erst bei Einsichtnahme reicheren Materials und nachdem mir die Verschiedenheit in der Form der Hinterfüsse als Geschlechtsdifferenz der *Choeridien* klar geworden, erkannte ich die Zusammengehörigkeit der beiden Formen und ihre natürliche Stellung in der gegenwärtigen Gattung. Immerhin weicht das Männchen, aber auch nur dieses

Digitized by Google

durch den Mangel der Vorderfüsse und die Anwesenheit eines zweiten Dornes am Endrande der hintersten Schienen bedeutend von den genuinen *Choeridien* ab und würde die generische Absonderung desselben wohl gerechtfertigt sein, wenn nicht einerseits *C. pygidiale*, andererseits das nachfolgende *C. laterale*, welchem zwar ebenfalls die Vorderfüsse aber auch wieder der accessorische Enddorn der Hinterschienen fehlen, offenbare Uebergangsformen zu den gewöhnlichen *Choeridien* wären. Ich bemerke noch, dass bei schwächer entwickelten Männchen die Vorderbeine minder schmal und auch die Zähne am Pygidium nur mehr leicht angedeutet sind: solche Stücke unterscheiden sich aber immer, abgesehen von den fehlenden Vordertarsen, durch den ganz verschieden geschwungenen Seitenrand des Halsschildes von den Weibchen.

4. C. *laterale*: ***Breviter oblongum, thorace elytrisque subgibbose convexis, nitidulum, nigro-aenescens. Caput dense, antice subrugose punctulatum. Thorax aequaliter dense punctatus, margine laterali antice arcuato, angulis anticis deflexis. Elytra striata, striis, praecipue pone medium, oblique crenato-punctatis, interstitiis subconvexis, parum distincte punctulatis; margine acute carinato, parte reflexa transversim dense rugata. Pygidium contractum, dense subrugose punctatum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus nitidum, nigro-cupreum; tibiis anticis elongatis, rectis, parum dilatatis, tarsis anticis nullis.*** ♂ — Long. $4\frac{1}{4}$ lin.

Von ziemlich gedrungener Gestalt, Halsschild und Flügeldecken gewölbt, aber nicht gleichmässig, sondern letztere wieder selbstständig und besonders auf der Scheibe stark convex, mässig glänzend, schwärzlich, mit leichtem Erzscheine, besonders das Halsschild dunkel kupferfarbig. Der Kopf fein und dicht, vorn etwas runzlig punktirt. Das Halsschild gleichmässig dicht punktirt, mit nur höchst schwacher Rückenlinie; der Seitenrand vor der Mitte eckig und dann nach vorn aufgewölbt, so dass die Vorderecken nach abwärts gerichtet sind; die Hinterecken durch einen seichten Ausschnitt der Basis etwas eckig markirt. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die Streifen mit Querpunkten, diese Punkte haben aber mehr das Aussehen von Strichelchen und stehen schon vor der Mitte schief auf den Streifen, auf der rechten Flügeldecke nach links, auf der

Digitized by Google

linken nach rechts aufsteigend; die Zwischenräume schwach gewölbt, undeutlich punktirt; der ganze Seitenrand scharf kielartig vortretend und gegen die Spitze etwas aufgeschwungen, der umgeschlagene Theil dicht mit Querrunzeln besetzt. Das Pygidium gegen die Bauchfläche angezogen, wegen der dichten, leicht querrunzeligen Punktirung nur wenig glänzend. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite mässig glänzend, schwarz mit leichtem Kupferscheine; das Prosternum mit Querleisten und Gruben; der Hinterleib wegen des angezogenen Pygidiums sehr kurz, der letzte Ring in der Mitte mit einer kleinen Querleiste; die Vorderschenkel unten punktirt, ihr Vorderrand zweimal sehr seicht ausgebuchtet; die Vorderschienen etwas verlängert, gegen das Ende nur wenig erweitert, gerade, ihr Enddorn etwas verflacht und am Ende stumpf zugerundet, keine Tarsen; die hinteren Tarsenglieder kurz, ihr erstes Glied viel kürzer als der Enddorn.

Vaterland: Brasilien; San Paolo.

Von H. Deyrolle erstanden. Eine höchst ausgezeichnete Form, von welcher ich leider nur ein einzelnes Männchen vor mir habe. Die Art schliesst sich durch den Mangel der Vorderfüsse zunächst an *C. apicatum* an, bei ihr sind aber die Vorderschienen ganz gerade, nicht leicht gekrümmt wie bei jenem; die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken und deren kielartig abgesetzter Rand, wodurch gegen die Spitze breitere, stark quergeriffte Epipleuren entstehen, sind in der ganzen Gattung ohne weiteres Beispiel. Aller Analogie nach wird das Weibchen wie das des *C. apicatum* sich verhalten, auch dürfte die kleine Querleiste auf der Mitte des letzten Abdominalsegments gegenüber der Spitze des Pygidiums nur Geschlechtsauszeichnung sein.

5. *C. pygidiale* Harold: ***Valde convexum, ovale, nitidum, piceum, interdum omnino rufescens. Caput dense at subtiliter punctatum, vertice nonnihil convexo. Thorax laevis, margine laterali non arcuato, linea dorsali sat profunde impressa. Elytra sat profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis subconvexis, laevibus. Pygidium basi impressum et rugose punctatum, parte apicali autem convexa, laevi et nitida. Palpi cum antennis rufi, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus nitidum;***

Digitized by Google

prosterno transversim carinato et foveolato, mesosterno punctulato, metasterno laevi; tibiarum anticarum calcari apicali lato et truncato ♂, *tenui, elongatulo, apice oblique truncato et emarginato* ♀. — Long. 2½—3 lin.

Choerid. pygidiale Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 82.

Von ziemlich hochgewölbter, eiförmiger Gestalt, glänzend schwarz, zuweilen auch ganz rothbraun. Der Kopf dicht aber nur seicht punktirt, die Mitte etwas beulig gewölbt. Das Halsschild glatt, höchstens an den Vorderecken eine unmerkliche Punktirung und an der Mitte der Basis; der Seitenrand ohne Wölbung, von den Vorderecken bis zur hinteren Rundung fast gerade, die Rückenlinie ziemlich tief. Die Flügeldecken ziemlich tief gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze nur unmerklich tiefer, die flachgewölbten Zwischenräume glatt. Das Pygidium in seiner ganzen oberen Hälfte eingedrückt, dicht und grob punktirt, der Spitzentheil dagegen gewölbt, glatt und glänzend. Taster und Fühler dunkelroth, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite glänzend, schwarz oder rothbraun; das Prosternum mit Querleisten und Gruben, das Mesosternum dicht punktirt, das Metasternum glatt, mit seichter Mittellinie; die Schenkel kräftig, die Vorderschienen kurz, ihr Enddorn beim Männchen breit und kurz, vorn gerade abgestutzt, beim Weibchen schmal und lang, am Ende schief abgeschnitten und ausgebuchtet; das erste Glied der hinteren Tarsen nur mässig gegen das Ende erweitert.

Vaterland. Vom Tapajos und dem unteren Gebiete des Amazonenstromes, auch aus Parà (Bates!).

In Mehrzahl von Herrn Bates mitgetheilt. Eine durch die eigenthümliche Sculptur des Pygidiums ausgezeichnete und nicht zu verkennende Art.

1007 6. *C. puncticolle* Harold: *Convexum, subdilatato-ovale, nitidum, piceum vel rufopiceum. Caput dense et subrugose punctatum, clypeo sat acute bidentato. Thorax aequaliter dense punctatus, linea dorsali parum profunda. Elytra modice profunde striata, striis crenato-punctatis, interstitiis vix convexis, indistincte punctulatis. Pygidium dense punctatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus nitidum, cum pedibus piceum vel rufo-piceum; metasterno medio parce subtiliter punctato,*

Digitized by Google

abdomine dense punctato; tibiis anticis distincte quadridentatis. — Long. 4 lin.

Choerid. puncticolle Harold. Col. Heft. II. 1867. p. 95.

Von gewölbter, ziemlich breit eiförmiger Gestalt, glänzend, schwarz oder rothbraun. Der Kopf dicht und fast runzlig punktirt, die Zähne des Kopfschildes dreieckig. Das Halsschild gleichmässig dicht punktirt, die Rückenlinie nur schwach vertieft, die Basis etwas verflacht; der Seitenrand gerade, kurz vor den Vorderecken nach Innen gebogen, diese wenig spitz. Die Flügeldecken mässig tief gekerbt-gestreift, die Streifen gegen die Spitze unmerklich vertieft, die Zwischenräume kaum gewölbt, mit sehr seichter, kaum wahrnehmbarer Punktirung. Das Pygidium gleichmässig dicht punktirt, leicht gewölbt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen schwarzbraun oder rothbraun; das Prosternum mit Querleisten und tiefen Gruben, das Mesosternum punktirt, das Metasternum in der Mitte mit zerstreuter sehr feiner Punktirung; der Hinterleib, besonders das letzte Segment, dicht punktirt; die Hinterschenkel mit tiefen Randlinien, die Vorderschienen mit vier deutlichen Randzähnen, ihr Enddorn beim Männchen nur etwas stumpfer und deutlicher gekrümmt wie beim Weibchen.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung. Eine durch die starke und gleichmässige Punktirung von Kopf, Halsschild und Pygidium ausgezeichnete Art.

7. ***C. breve: Convexum, abbreviatum, subquadratum, nitidum, nigrum. Caput aequaliter dense punctatum. Thorax gibbose convexus, disco subtiliter, lateribus fortius et densius punctatus, linea dorsali sat profunda, basi medio subangulata et utrinque subsinuata; lateribus ante medium rotundato-ampliatis, angulis anticis acutis. Elytra modice profunde crenato-striata, interstitiis planis, subtiliter sat dense punctulatis. Pygidium nitidum, apice remote subpunctulatum. Palpi cum antennis rufi, his clava cinereo-hirta. Corpus subtus nitidum, cum pedibus nigrum; tibiis anticis (♂) elongatis, parum dilatatis, subincurvatis, calcari apicali brevi, lato et truncato.*** — Long. 5 lin.

Von gewölbter, auffallend kurzer, fast viereckiger Gestalt,

Digitized by Google

glänzend, schwarz. Der Kopf dicht, vorn etwas runzlig punktirt. Das Halsschild stark kissenartig gewölbt, fein punktirt, die Punktirung an den Seiten, besonders bei den Vorderecken, dichter und gröber; die Rückenlinie ziemlich tief, die Basis in der Mitte stumpfwinkelig, vor der Mitte jeder Flügeldecke merklich ausgebuchtet, ebenso neben den Hinterecken, welche dadurch deutlich stumpfeckig werden; der Seitenrand vor der Mitte stark bogig gerundet, von der Seite besehen aber nicht aufgewölbt, vor den Vorderecken wieder ausgebuchtet, wodurch diese als kleine, scharfe Spitzen vortreten. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen mit wenig dicht aneinander geschlossenen Kerbpunkten, die Zwischenräume flach, äusserst fein und seicht punktirt. Das Pygidium flachgewölbt, glänzend, glatt, höchstens gegen die Spitze einzelne sehr feine Punkte. Taster und Fühler bräunlichroth, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und schwarz; das Prosternum mit Querleisten und Gruben, das Metasternum in der Mitte glatt; die Vorderschenkel kräftig, dabei kantig und wenig flachgedrückt, vorn bei den Knieen ausgebuchtet, die Vorderschienen nur wenig gegen das Ende erweitert, leicht einwärts gekrümmt, der Aussenrand mit vier deutlichen Zähnen, ihr Enddorn breit und kurz; das erste Glied der hinteren Tarsen gegen das Ende kaum erweitert. (Männchen.)

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung, nur ein Männchen. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als Kopf und Halsschild zusammengenommen, daher diese Art die gedrungenste in der ganzen Gattung ist; sie zeichnet sich überdies durch die spitz vortretenden Vorderecken des Halsschildes und dessen geschwungene Basis unter allen übrigen aus. Ich bedaure bei dieser wie bei mancher anderen Art keinen spezielleren Fundort angeben zu können.

8. *C. pauperatum* Germar: *Convexum, oblongum, nitidum, nigro-piceum. Caput antice rugose, postice subrugose punctatum. Thorax disco vel laevis vel subtilissime punctulatus, lateribus distincte punctatus, linea dorsali brevi, angulis posticis obtusis, non rotundatis. Elytra modice profunde striata, striis remote crenato-punctatis, interstitiis subconvexis, obsoletissime*

Digitized by Google

punctulatis. Pygidium convexum, nitidum, laeve. Corpus subtus nitidum, piceum, pedibus plerumque rufo-piceis. — Long. 4½—5 lin.

Mas. *Tibiae anticae subelongatae et apice leviter incurvatae, margine interno sinuato, calcari apicali valido, apice dilatato et rotundato; thoracis margine laterali longe ante medium angulato.*

Fem. *Thorax densius punctatus, margine laterali recto, non angulato; tibiae anticae simplices, calcari apicali apice acuminato.*

Copris pauperata Germ. Ins. spec. nov. p. 103 (1823).

Von gewölbter, länglicher Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf hinten ziemlich grob, vorn runzlig punktirt. Das Halsschild auf der Scheibe fast glatt, an den Seiten deutlich punktirt, auch an der Mitte der Basis, wo die kurze, nach rückwärts vertiefte Rückenlinie einmündet, mit einigen grösseren Punkten; die Hinterecken durch einen leichten Ausschnitt der Basis den Schultern gegenüber nicht abgerundet, sondern stumpfwinkelig. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen mit weitläufigen Querpunkten, die Zwischenräume schwach gewölbt, kaum wahrnehmbar punktirt. Das Pygidium glänzend und glatt, gewölbt, beim Männchen etwas mehr gegen die Bauchfläche angezogen. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, schwarz, die Beine meist röthlicher und mit schwachem Kupferschein; die Hinterbrust in der Mitte sehr fein punktirt, mit seichter Längsfurche; das erste Glied der hinteren Tarsen in beiden Geschlechtern gegen das Ende kaum erweitert.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes weit vor der Mitte eckig, dann von dieser Ecke bis zu den Vorderwinkeln sehr leicht ausgebuchtet, von der Seite besehen aber nicht aufgewölbt. Die Vorderschienen sind etwas verlängert und am Ende leicht gekrümmt; ihr Enddorn ist derb, stumpf, löffelartig.

Bei dem Weibchen verlauft der Seitenrand des Halsschildes ganz gerade und bildet vorn einen kaum merklichen Winkel; die Vorderschienen sind einfach, ihr Enddorn allmählich zugespitzt.

Vaterland: Brasilien.

Digitized by Google

Germars Typen, auch aus der Reich'schen Sammlung. Diese Art wäre höchstens mit *C. robustum* zu verwechseln, welches in der Körperform und dem Baue der Vorderschienen viel Aehnlichkeit bietet; bei diesem ist aber der Seitenrand des Halsschildes vorn ganz anders gewölbt und sind die Hinterecken bogig abgerundet. Einzelne Stücke zeigen einen sehr schwachen Kupferschein.

9. ***C. robustum*** Harold: ***Obongum, convexum, nitidum piceum, interdum leviter subaeneum.*** *Caput dense, omnino fere rugose punctatum. Thorax linea dorsali brevi, profunda. Elytra fortiter crenato-striata, interstitiis leviter convexis, obsolete punctulatis. Pygidium contractum, laeve, nitidum Palpi cum antennis piceo-rufi, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum.* — Long. $4\frac{1}{3}$—$5\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Thorax laevis, lateribus subtiliter punctatus; margine laterali nonnihil ante medium obtuse angulato, tunc fortissime arcuato, angulis anticis deflexis. Pygidium subconcavum, longitudinaliter subelevatum, subtilissime punctulatum, valde contractum. Tibiae anticae robustae, margine interno basi subampliato, tunc leviter sinuato, calcari apicali valido, incurvato, apice vix dilatato.*

Fem. *Elytra minus elongata, obtusiora. Thorax distincte et disco punctatus, interdum omnino dense punctatus; margine laterali nec angulato nec antice arcuato. Pygidium minus contractum, leviter convexum. Tibiae anticae simplices, calcari apicali minore, apice oblique truncato.*

Choerid. robustum Harold. Coleopterol. Heft. III. pag. 81. (1868).

Copris paupercula Dej. Cat. 3 ed. p. 155.

Von gewölbter und ziemlich länglicher Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf dicht und grob punktirt, nach vorn zu runzlig, die Punkte zuweilen auch auf der Stirn in einander fliessend. Das Halsschild mit kurzer und tiefer Rückenlinie, die Hinterecken bogig abgerundet, auch setzt sich die Randlinie noch über dieselben bis fast zur Mitte zuweilen ununterbrochen fort, diese mit einzelnen groben Punkten. Die Flügeldecken stark gekerbt-gestreift, die

Digitized by Google

Streifen besonders beim Männchen an der Spitze merklich vertieft, auch vor derselben abgekürzt, so dass ein glatter Endwulst entsteht; die Zwischenräume leicht gewölbt und sehr fein punktirt. Das Pygidium glänzend, glatt oder äusserst fein punktirt, gegen die Bauchfläche angezogen. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und schwarz; die Vorderschienen deutlich vierzahnig.

Das Männchen ist etwas schmaler und länglicher, namentlich hinten spitzer. Das Halsschild ist glatt, nur an den Seiten nach vorn sehr fein punktirt; der Seitenrand bildet etwas vor der Mitte ein stumpfes Eck und ist von da bis zu den Vorderecken in einem hohen Bogen aufgewölbt, die Ecken daher spitz und nach abwärts gerichtet. Das Pygidium ist sehr stark angezogen, fast concav, mit schwach kielartig erhabener Mitte. Die Vorderbeine sind kräftig und verlängert, ihre Schenkel vor den Knieen ausgebuchtet und gezahnt, die Schienen am Innenrande an der Basis und vor der Spitze seicht ausgebuchtet, mit langem, gekrümmten, gleichbreiten und an der Spitze nicht erweiterten Enddorne.

Das Weibchen ist kürzer und breiter, hinten stumpfer abgerundet. Das Halsschild ist dichter, zuweilen an den Seiten fast runzlig punktirt; der Seitenrand zeigt keine Spur von der bei dem Männchen stark bogigen Wölbung, er ist fast ganz gerade und sind daher die stumpfen Vorderecken nicht nach abwärts gezogen. Die Vorderbeine sind einfach, die Vorderschenkel vor den Knieen an ihrer oberen Kante zwar ausgerandet aber nicht gezahnt; der Enddorn der Vorderschienen schmal, am Ende schief von aussen nach innen und vorwärts abgestutzt, (durch Abnützung zuweilen einfach zugespitzt erscheinend).

Vaterland: Von Rio Janeiro an südlich bis nach Buenos Aires verbreitet; La Plata und Montevideo.

In Mehrzahl von vielen Seiten mitgetheilt erhalten, daher wohl eine häufige Art, bei welcher die Geschlechtsdifferenzen, namentlich in der Form des Thoraxseitenrandes sehr stark ausgeprägt sind. Das Männchen hat eine gewisse habituelle Aehnlichkeit mit dem des ***Uroxys coarctatus***, namentlich ist die Verlängerung und Krümmung der Vorderschienen beinahe dieselbe; bei ***Uroxys*** sind aber dieselben aussen dreizahnig und unten noch mit einem starken Haken bewaffnet; auch die Vorderschenkel beider Arten sind vorn

Digitized by Google

gegen die Spitze ausgerandet, während aber bei *C. robustum* der Zahn an der oberen Kante des Schienenkörpers sitzt, befindet er sich bei *U. coarctatus* an der unteren. Dieser Zahn, welcher auch noch beim Weibchen der genannten *Uroxys*-Art sich findet, fehlt beim *Choeridium* und ist schon bei schwächer entwickelten Männchen kaum mehr zu erkennen. Solche minder kräftige Männchen sind überhaupt in der Körperform den Weibchen ähnlicher und ist namentlich der Längskiel auf dem Pygidium nur mehr schwach angedeutet. Meine kleinsten Stücke stammen aus Rio Janeiro, die grössten, zugleich schwach metallisch glänzenden, aus Montevideo.

10. *C. capistratum* Fabr. *Ovale, modice convexum, nitidum, obscure cupreo-aeneum. Caput distincte et vertice punctatum, punctis clypei majoribus, subconfluentibus. Thorax distincte et disco punctatus, punctis lateribus et praecipue ad medium baseos majoribus; angulis posticis arcuatim rotundatis. Elytra sat profunde striata, striis leviter crenato-punctatis, interstitiis planis laevibus. Corpus subtus nitidum, cum pedibus obscure aeneum.* — Long 3—3¾ lin.

Mas. *Calcari apicali tibiarum anticarum brevi, lato, apice obtuse-rotundato.*

Fem. *Calcari apicali attenuato, apice oblique subtruncato.*

Ateuchus capistratus Fabr. Syst. El. I. p. 62. (1801). — Palis. d. Beauv. Ins. Afr. et Am. p. 57. t. 4. f. 1. (1809).

A. histeroides Weber. Obs. ent. I. p. 37. (1801).

Copris histeroides Say. Journ. Ac. Phil. III. p. 205. (1824).

Choerid. capistratum Casteln. Hist. nat. II. p. 83. (1840).

Von nahezu rein eiförmiger, doch hinten gerundeter Gestalt, mässig gewölbt, schwärzlich mit markirter Kupferfärbung. Der Kopf auch hinten deutlich punktirt, die Punktirung vorn gröber und fast runzlig. Das Halsschild auf der Scheibe fein, aber immer deutlich punktirt, die Punktirung an den Seiten und besonders am Hinterrande dichter, hier die Punkte zugleich bedeutend grösser; die Rückenlinie kurz und fein, nicht unmittelbar bis zur Basis reichend; der Seitenrand von der Mitte bis zu den Vorderecken höchst un-

Digitized by Google

merklich geschwungen, die Hinterecken im Bogen abgerundet. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen leicht aber deutlich gekerbt-punktirt, die Zwischenräume kaum gewölbt, fast glatt. Das Pygidium glänzend und gewölbt, mit höchst feiner, kaum wahrnehmbarer Punktirung. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und mit der Oberseite gleichgefärbt; die Brust- und Hinterleibsseiten narbig punktirt, der letzte Ring jedoch glatt; das erste Glied der hinteren Tarsen länglich-dreieckig.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen sehr kurz und breit, am Ende stumpfspitzig abgerundet.

Bei dem Weibchen ist dieser Dorn länger und schmal, am Ende leicht schief abgeschnitten.

Vaterland: In den Vereinigten Staaten weit verbreitet, besonders häufig in Missouri, Georgien und Carolina, wo dasselbe nach Art der ***Onthophagen*** im Kuhmiste sich aufhält.

Ich habe von dieser bekannten Art eine ausführliche Beschreibung gegeben, weil das sehr nahestehende ***C. Lecontei*** gewöhnlich damit verwechselt wird und weil möglicherweise noch eine dritte Art abzusondern sein wird, die ich aber jetzt noch unberücksichtigt lassen muss, da mir nur ein einzelnes Exemplar vorliegt. Von ***C. Lecontei*** unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch die meist entschieden kupferröthliche Färbung, die hinten stumpfer gerundeten Flügeldecken, deren deutlicher gekerbt-punktirte Längsstreifen, die auf Kopf und Halsschild auch in der Mitte immer deutliche Punktirung und besonders durch vollständig im Bogen abgerundete Hinterecken, welche bei jenem, dadurch dass die Rundung des Seitenrandes schon vor denselben beginnt, viel weniger nach abwärts zu liegen kommen und daher an der Stelle, wo die Seitenrandlinie aufhört, einen deutlichen stumpfen Winkel bilden. Leconte bemerkt in seiner Classification of Col. North. Amer. 1861 I. p. 125, dass bei dieser Art an den Klauen die Afterkralle fehlt (was bei den ***Copriden*** überhaupt der Fall ist) und dass die Spitze des Klauengliedes unten in einen Fortsatz verlängert ist, welcher die halbe Länge der Klauen erreicht. Diesen sehr unmerklichen Fortsatz finde ich nur an den Vorderfüssen.

Was das erwähnte zweifelhafte Stück betrifft, dessen Herkunft mir überdiess nicht näher bekannt ist, so weicht dasselbe nur durch

Digitized by Google

bedeutendere Grösse, etwas breitere Gestalt und den hinter den Vorderecken leicht geschwungenen Seitenrand des Halsschildes ab; dasselbe dürfte vorläufig nur als ein kräftig entwickeltes Männchen zu betrachten sein.

11. *C. Lecontei: Ovale, modice convexum, valde nitidum, nigro-subaeneum. Caput laeve, antice tantum punctatum. Thorax laevis, ad angulos tantum anticos punctulatus et ad medium baseos punctis nonnullis majoribus; angulis posticis obtuse rotundatis. Elytra striis obsolete punctatis et vix crenatis, interstitiis subconvexis, laevibus. Differt a C. capistrato, cui simillimum, vertice thoraceque medio laevibus, angulis hujus minus arcuato-rotundatis, elytrorum striis vix crenatis et corpore postice magis acuminato.* — Long. 3—3½ lin.

Dem *C. capistratum* täuschend ähnlich, daher ich in der Beschreibung mich darauf beschränken kann, nur die Unterschiede beider Arten hervorzuheben. Schon in der Färbung scheint sich eine Verschiedenheit zu zeigen, indem *C. capistratum* in der Regel einen kupfrig rothen Glanz zeigt und nur ausnahmsweise schwarz erzfarben auftritt; letztere Farbe ist die normale bei *C. Lecontei*, von dem ich noch keine kupfrigen Stücke gesehen habe. In der Körpergestalt ist dasselbe rein eiförmig, namentlich hinten spitzer gerundet als *C. capistratum*, bei welchem die Rundung des Hinterleibs vom letzten Drittel der Flügeldeckenlänge an betrachtet, einen reinen Halbkreis bildet. Der Kopf ist hinten vollkommen glatt oder kaum wahrnehmbar punktirt, bei *C. capistratum* immer sehr deutlich; ebenso verhält sich das Halsschild, auf dessen Mitte höchstens beim Weibchen eine äusserst feine Punktirung zu bemerken ist; der Seitenrand desselben ist aber ganz verschieden geformt, bei *C. capistratum* nämlich von den Vorderecken bis nach hinten fast gerade, dann in kurzem Bogen nach aufwärts steigend, wodurch vollkommen abgerundete Hinterecken entstehen, bei *C. Lecontei* hiegegen ist der ganze Seitenrand leicht im Bogen gerundet, die Rundung desselben erreicht bei den Hinterecken ihr Ende, diese sind daher bestimmt und deutlich, wenn auch sehr stumpf, winkelig abgesetzt; einen ganz ähnlichen Unterschied zeigt das Halsschild des *C. pauperatum* mit dem des *C. robustum* verglichen. Die

Digitized by Google

Streifen der Flügeldecken sind nur seicht punktirt, diese Punkte mehr gerundet, daher keine eigentlichen Kerbpunkte, wie sie bei *C. capistratum* immer zu erkennen sind. Die Zwischenräume, namentlich der erste, welcher auch meist eine schwach grünliche Färbung zeigt, sind etwas deutlicher gewölbt. Endlich sind, wenn ich mich nicht täusche, auch die Augen um einen Gedanken grösser.

Vaterland: Die Vereinigten Staaten.

Ich vermag leider keine nähere Bezeichnung des Fundortes anzugeben, da ich diese Art auch in meiner Sammlung bisher mit *C. capistratum* vermengt hatte und mir bei diesem ein besonderes Augenmerk auf die specielle Herkunft nicht geboten schien. Aus Carolina dürften einige meiner Exemplare mit grosser Wahrscheinlichkeit stammen, da dieselben aus der Germar'schen herrühren, der seine Nordamerikaner meistens durch Zimmermann erhielt und dieser meines Wissens hauptsächlich im genannten Staate gesammelt hat. Ich zweifle nicht, dass unsere transatlantischen Collegen, wenn einmal ihre Aufmerksamkeit auf die Verschiedenheit dieser beiden *Choeridien* sich gerichtet haben wird, bald darüber nähere Auskunft ertheilen werden.

12. *C. illaesum: Oblongo-ovatum, convexum, sat nitidum, nigro-subaeneum. Caput postice subtiliter, antice fortius punctatum. Thorax laevis, linea dorsali leviter tantum impressa, angulis posticis late rotundatis. Elytra parum profunde striata, striis obsolete tantum punctatis, interstitiis planis laevibus. Pygidium leviter convexum, nitidum, laeve. Corpus subtus piceum, pedibus obscure rufo-piceis, metasterno medio laevi.* — Long. $3\frac{3}{4}$—4 lin.

Mas. *Differt a femina calcari tibiarum anticarum apicali lato et truncato.*

Von länglich-ovaler, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, doch nicht so vollglänzend wie die vorhergehenden, schwarz, mit nur leichtem Erzscheine. Der Kopf hinten fein, beim Weibchen meist etwas deutlicher punktirt, nach vorn die Punktirung allmählich dichter und gröber. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie wenig tief, die Hinterecken im weiten Bogen abgerundet, die Seitenrandlinie jedoch der Schulterecke gegenüber bestimmt abgebrochen. Die

Digitized by Google

Flügeldecken nur wenig tief gestreift, auch die Punkte in den Streifen seicht und fast unscheinbar; die Zwischenräume glatt und höchstens an den Seiten flach gewölbt. Das Pygidium leicht gewölbt, ohne Punktirung. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rostrother Keule. Die Unterseite glänzend, schwärzlich mit etwas Kupferschein, die Beine mehr rothbraun; die Hinterbrust in der Mitte ohne Punktirung.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes gleich hinter den Vorderecken leicht bogig gewölbt; der Enddorn der Vorderschienen ist breit, am Ende stumpf abgerundet.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand des Halsschildes von den vorderen Ecken bis zum Hinterrande gleichmässig leicht gerundet; der Enddorn ist schmal, am Ende abgestutzt.

Vaterland: Mexiko und vielleicht auch Columbien.

Aus der Reich'schen Sammlung, und von Herrn Deyrolle mitgetheilt, auch ein Stück in den älteren Bestandtheilen meiner Sammlung mit der Angabe: Martinique. Die Uebereinstimmung dieser Art mit *C. Klugi, columbianum* und *connexum* ist eine sehr grosse und ich bin nicht sicher, in der Unterscheidung dieser schwierigen Arten immer das rechte getroffen zu haben. *C. illaesum* ist in Folge einer äusserst unscheinbaren nur bei stärkerer Vergrösserung namentlich auf dem Halsschilde erkennbaren Punktirung nicht ganz so vollglänzend, wie etwa *C. Lecontei* oder *capistratum*; von den erwähnten Arten unterscheidet es sich hauptsächlich durch die mässig tief gestreiften Flügeldecken und die unscheinbare Punktirung der Streifen, die beim ersten Anblick fast einfach erscheinen. Diese Art sowohl als *C. Klugi* und *C. columbianum* cursirt unter dem Namen *C. lucidulum* Dej. und *C. nitidulum* Klug. Es empfiehlt sich daher nicht einen derselben beizubehalten, da für die Bestimmung damit nichts gewonnen ist; der Name *nitidulum* konnte auch desshalb nicht angewendet werden, da Castelnau (Hist. Nat. II. p. 83) ein *Choerid. nitidulum* Klug. beschreibt, welches aber höchst wahrscheinlich, soviel sich aus der dürftigen Beschreibung und der Grössenangabe ($2\frac{2}{3}$ lin., also kleiner als das zu 3 lin. angegebene *C. capistratum*) entnehmen lässt, kein *Choeridium* sondern eher ein *Canthidium* ist.

Digitized by Google

13. ***C. connexum***: *Ovale, valde convexum, nitidum, nigrum. Caput postice laeve, antice sat dense at non rugose punctatum. Thorax laevis, minus convexus quam elytra, lateribus leviter rotundatis, linea dorsali brevi leviter impressa, basi media punctis nonnullis. Elytra fortiter striata, striis autem, praecipue internis, vix punctatis, interstitiis convexis, sublaevibus. Pygidium convexum, nitidum, laeve. Corpus subtus nigrum, nitidum, femoribus posticis rufo-piceis.* — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Calcari apicali antico lato et truncato.*

Fem. *Calcari apicali sensim acuminato.*

Von ovaler, stark gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, ohne Erzschein, höchstens der Vorderrand des Kopfschildes mit leichtem Kupferglanze. Der Kopf glatt oder höchst unscheinbar punktirt, gegen den Aussenrand die Punktirung deutlich aber nicht runzlig, der Einschnitt des Kopfschildes ziemlich tief. Das Halsschild minder gewölbt als die Flügeldecken, glatt, beim Weibchen mit äusserst feiner, kaum wahrnehmbarer Punktirung; an der Mitte der Basis, da wo die kurze und seichte Rückenlinie einmündet, einige wenige grössere Punkte; der Seitenrand einfach gerundet, vorn fast gerade. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen jedoch, besonders die inneren, kaum bemerkbar punktirt, die Zwischenräume gewölbt, mit undeutlicher verloschener Punktirung, scheinbar glatt und daher etwas minder vollglänzend als das Halsschild. Das Pygidium glatt, gleichmässig gewölbt, glänzend. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz; die hinteren Schenkel und die vorderen auf der Oberseite meist rothbraun, ebenso die Schienen und Füsse; das Metasternum in der Mitte glatt, auch die Unterseite der Vorderschenkel nicht punktirt.

Das Männchen unterscheidet sich durch den breiten, kurzen und am Ende gerade abgestutzten Enddorn der Vorderschienen.

Vaterland: Ega, (Bates!)

Von Herrn Bates mitgetheilt. In der Sculptur bietet diese Art viel Aehnlichkeit mit *C. Klugi* oder ***C. illaesum***, doch unterscheidet sie sich von ihnen durch minder oblonge, mehr reinovale Gestalt, bedeutend stärkere Wölbung der Flügeldecken, deren tiefe und fast einfache Streifen, gewölbte Zwischenräume, die schwarze Färbung der Oberseite und die röthlichbraune der Beine.

Digitized by Google

14. *C. Klugi: Statura C. illaesi at elytris fortius crenato-striatis et thorace antice magis convexo discedens. Oblongo-ovatum, nitidum, obscure nigro-aeneum. Caput laeve, antice subrugose punctatum. Thorax laevis, antice medio subgibbose convexus, linea dorsali obsoleta. Elytra modice profunde striata, striis internis leviter, externis fortius crenato-punctatis, interstitiis laevibus, subconvexis. Pygidium laeve, nitidum. Corpus subtus nitidum, cum pedibus leviter aeneopiceum vel rufo-piceum; metasterno medio et abdomine laevibus, tibiis anticis distincte 4dentatis.* — Long. $3\frac{3}{4}$—4 lin.

Mas. *Thoracis lateribus antice leviter arcuatis; tibiarum anticarum calcari apicali lato et truncato.*

Fem. *Thoracis lateribus aequaliter rotundatis, antice non arcuatis; calcari apicali sensim acuminato.*

C. lucidulum Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

Von länglich-ovaler Gestalt, ziemlich stark gewölbt, glänzend, schwarz, mit leichtem, auf Kopf und Halsschild meist deutlicheren Kupferscheine. Der Kopf hinten glatt, in der Mitte fein punktirt, vorn die Punktirung fast runzlig. Das Halsschild glatt, am äussersten hinteren Randsaume besonders in der Mitte einzelne Punkte; die Rückenlinie kurz und nur sehr schwach vertieft; der vordere Theil in der Mitte etwas beulig gewölbt, so dass von oben und rückwärts besehen, ein merklicher Buckel gegen den Kopf vorragt. Die Flügeldecken ziemlich tief gestreift, in den Streifen deutlich, in den äusseren aber stark gekerbt-punktirt, die Zwischenräume glatt, sehr leicht gewölbt. Das Pygidium glänzend, glatt, hie und da mit etwas grünlichem Scheine. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite glänzend, pechfarben, besonders die Beine rothbraun und die Schenkel mit leichtem Metallscheine; die Hinterbrust in der Mitte und der Hinterleib glatt; die Vorderschienen deutlich vierzahnig; die Unterseite der Vorderschenkel ohne Punktirung.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes vorn leicht bogig geschwungen; der Enddorn der Vorderschienen ist kurz und breit.

Digitized by Google

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand gleichmässig leicht gerundet; der Enddorn der Schienen ist allmählich zugespitzt und schmal.

Vaterland: Mexiko.

Von Herrn Deyrolle und aus der Reich'schen Sammlung. Diese Art steht gewissermassen in der Mitte zwischen *C. illaesum* und *C. columbianum*, mit denen es die Körpergestalt, die dunkle schwachmetallische Färbung und das glatte Halsschild gemein hat; sie unterscheidet sich von ersterem durch die tieferen, auch auf der Scheibe sehr deutlich gekerbt-punktirten Streifen der Flügeldecken, von letzterem durch etwas länglichere Gestalt, die auf der Scheibe schwächer gekerbten Längsstreifen und das ungekielte Pygidium. Das mir unbekannte Weibchen des *C. hoplopygum* dürfte ihm, namentlich was die Sculptur der Flügeldecken betrifft, am nächsten stehen; bei diesem sind aber die Zwischenräume der Flügeldecken entschieden flach, das Halsschild zeigt vorn keine stärkere Wölbung und der eigenthümliche Dorn an der Basis des Pygidiums wird ohne Zweifel beim Weibchen auch angedeutet sein.

15. C. hoplopygum: *Statura C. illaesi et Klugi, ab ambobus thoracis forma et pygidii spina basali bene distinctum. Nitidum, subaeneum, modice convexum. Thorax laevis, linea dorsali obsoleta, lateribus antice angulatis, tunc arcuatis, angulis anticis deflexis. Elytra modice profunde striata, striis internis leviter, externis fortius crenato-punctatis, interstitiis planis, laevibus. Pygidium contractum, laeve, nitidum, cupreum, basi media longitudinaliter acute tuberculata. Corpus subtus piceum et leviter cuprescens, pedibus rufo-piceis; tibiis anticis leviter elongatis et apice subincurvatis.* ♂. — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Ganz ähnlich geformt wie *C. illaesum*, nur etwas weniger gewölbt, schwärzlich mit leichtem Erzscheine, besonders das Halsschild etwas kupfrig. Der Kopf hinten glatt, vorn grob und leicht runzlig punktirt. Das Halsschild vollkommen glatt, die Rückenlinie nur schwach angedeutet, die Basis den Schultern gegenüber sehr unmerklich ausgebuchtet, der Seitenrand vorn ein starkes Eck bildend, dann bogig aufgewölbt, so dass die Vorderecken etwas nach

Digitized by Google

abwärts stehen. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, die inneren Streifen nur leicht, die äusseren dagegen stark gekerbt-punktirt, die ersten vier an der Spitze stark vertieft; die Zwischenräume glatt und flach. Das Pygidium glänzend, kupfrig, etwas angezogen gegen die Bauchfläche, an der Wurzel in der Mitte mit einem spitzen Dorn, der sich auf der oberen Hälfte leicht als Längskiel fortsetzt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite und ebenso die rothbraunen Beine mit leichtem Kupferglanze; die Hinterbrust in der Mitte und ebenso der Hinterleib glatt; die Vorderschenkel auf der Unterseite ohne Punkte, vorn neben den Knieen ausgebuchtet; die Vorderschienen etwas verlängert und am Ende sehr leicht gekrümmt, der Enddorn breit und stumpf zugerundet.

Vaterland: Columbien.

Ein einzelnes Männchen aus der Germar'schen Sammlung. Ich habe nicht gezögert, diese Art zu beschreiben, obwohl ich nur ein einziges Stück vor mir habe, da sie bei aller Verwandtschaft mit ihren Nachbarn doch durch den Bau von Halsschild und Pygidium höchst ausgezeichnet ist. In ersterer Beziehung erinnert sie fast an ***Uroxys***, im Bau des Pygidiums bieten ***C. laevicolle*** und ***C. columbianum*** eine gewisse Analogie. In der Sculptur der Flügeldecken steht ***C. Klugi*** äusserst nahe, doch sind bei diesem die Zwischenräume etwas weniger flach, die Streifen durchgehends mit dichter gestellten und stärkeren Kerbpunkten versehen.

16. ***C. columbianum:*** ***Convexum, ovale, nitidum, piceum, subaenescens. Caput laeve, antice subrugose punctatum. Thorax laevis, linea dorsali leviter impressa, lateribus medio leviter susarcuatis. Elytra profunde striata, striis valde crenato-punctatis, interstitiis laevibus, leviter convexis. Pygidium laeve, nitidum, obscure aeneum. Palpi cum antennis rufi, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure nigrocupreum; metasterno medio et abdomine laevibus, tibiis anticis distincte 4dentatis.*** — Long. 4 lin.

Mas. ***Tibiae anticae calcari dilatato, apice truncato; pygidium a basi usque ad medium longitudinaliter carinatum.***

Fem. ***Tibiae anticae calcari tenui, angustato; pygidium parte basali longitudinaliter obsoletissime carinatum.***

Digitized by Google

In der Körpergestalt am nächsten mit *C. connexum* verwandt, also ziemlich stark gewölbt und rein oval, glänzend, schwarz, mit leichtem Kupferglanze, besonders das Halsschild in der Regel mit schwärzlichgrünem Scheine. Der Kopf hinten glatt, vorn dicht und etwas runzlig punktirt. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie nur leicht vertieft, der Seitenrand in der Mitte äusserst leicht bogig aufgewölbt, die Vorderecken ziemlich spitz, die Hinterecken bogig abgerundet. Die Flügeldecken tief gestreift, die Streifen alle gleichmässig stark gekerbt punktirt, die Kerbpunkte ziemlich dicht aneinander gereiht, die Zwischenräume deutlich gewölbt, glatt. Das Pygidium glänzend, leicht gewölbt, meist grünlich scheinend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz mit merklichem Kupferscheine, die Beine etwas röthlichbraun; die Hinterbrust in der Mitte, die Unterseite der Vorderschenkel und der Hinterleib ohne Punktirung; die Vorderschienen deutlich vierzahnig.

Das Männchen hat einen breiten, am Ende abgestutzten Enddorn an den Vorderschienen; die obere Hälfte des Pygidiums ist der Länge nach gekielt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmal und am Ende schief abgeschnitten; der Kiel auf der oberen Hälfte des Pygidiums ist sehr schwach angedeutet, aber doch meistens erkennbar.

Vaterland: Columbien.

Von den Herren Tarnier und Deyrolle, auch aus der Münchener Staatssammlung. Diese Art verhält sich in der Körperform und in der Sculptur der Flügeldecken zu dem nahverwandten *C. Klugi*, wie *C. connexum* zu *C. illaesum*; es weicht nämlich von ihm durch stärkere Wölbung und derbere Sculptur der Flügeldecken ab, zeichnet sich überdies unter den nahstehenden Gattungsgenossen durch den Längskiel des Pygidiums und den in der Mitte leicht ausgebuchteten Seitenrand des Halsschildes aus. Als nächster, wenngleich wegen der beträchtlicheren Grösse, der reinschwarzen Färbung und der Geschlechtsdifferenz an den Hinterschenkeln nicht zu verwechselnder Verwandter erscheint immerhin das folgende *C. laevicolle*.

17. *C. laevicolle* Harold: ***Ovatum, sat convexum, nitidum***

Digitized by Google

nigrum. Caput laeve, antice leviter subrugulose punctatum. Thorax laevis, ad medium baseos subtiliter punctulatus, linea dorsali brevi, obsoleta. Elytra valde punctato-striata, interstitiis leviter convexis, laevibus. Palpi cum antennis piceo-rufi, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus nitidum, cum pedibus nigrum; metasterno medio et abdomine laevibus; femoribus dilatatis. — Long. 4—5½ lin.

Mas. *Thoracis margo lateralis nonnihil ante medium subsinuatus, tunc leviter angulatus et versus angulos anticos subarcuatus. Pygidium basi transversim carinatum et utrinque foveolatum, medio parte basali longitudinaliter carinatum. Femora postica margine postico ampliata; tibiae anticae subelongatae, calcari apicali brevi et truncato.*

Fem. *Thorax lateribus obtusius angulatus, medio subsinuatus. Pygidium simplex, convexum. Femora postica lata at non subangulatim ampliata; tibiae anticae calcari tenui, sensim acuminato.*

C. laevicolle Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 81.

Von leicht verkehrt-eiförmiger, gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf hinten glatt, vorn fein runzlig punktirt. Das Halsschild glatt, nur hinten wo die schwach angedeutete Rückenlinie einmündet leicht punktirt; die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken tief gestreift, in den Streifen grob punktirt, die Punkte wenig quergeformt, mehr rund, die leicht gewölbten Zwischenräume glatt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz; die Mitte der Hinterbrust und der Hinterleib glatt; die hinteren Schenkel breit, linsenförmig.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes kurz vor der Mitte leicht gebuchtet, dann stumpfeckig und gegen die Vorderecken in einem flachen Bogen aufgewölbt. Das Pygidium ist gegen die Bauchfläche angezogen, an der Basis der Quere nach gewulstet, in den Ecken jederseits grubig vertieft, der Querwulst der Basis setzt sich als Längskiel bis etwa zur Mitte fort. Die hinteren Schenkel sind zur Anlegung der Schienen an ihrem unteren und hinteren Rande bogig erweitert; die Vorderschienen sind leicht verlängert, ihr Enddorn ist kurz, breit, am Ende abgestutzt.

Digitized by Google

Bei dem **Weibchen** ist der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte unmerklich gebuchtet, dann sehr stumpf abgerundet und gegen die Vorderecken kaum aufgewölbt. Das Pygidium ist einfach gewölbt. Die hinteren Schenkel linsenförmig, ohne bogige Erweiterung des unteren Randes. Der Enddorn der Vorderschienen lang und schmal.

Vaterland: Ega, (Bates!)

Von Herrn Bates freundlichst mitgetheilt, auch von Herrn Bonvouloir, wohl aus der nämlichen Quelle. Eine durch ihre Grösse, die rein schwarze Färbung, die linsenförmigen Hinterschenkel und den Geschlechtsunterschied im Pygidium ausgezeichnete Art. In der Körpergestalt und Farbe nähert sich ihr am meisten ***C. connexum***, weicht aber durch geringere Grösse, nur schwach punktirte Längsstreifen und einfaches Pygidium ab. Das ebenfalls verwandte ***C. columbianum*** unterscheidet sich leicht durch kürzere, höher gewölbte Gestalt, leicht metallische Färbung und geringere Grösse.

18. ***C. squalidum*** Fabr. ***Ovale, minus convexum, nitidum, obscure aeneum. Caput omnino laeve. Thorax lateribus punctatus, basi media obtuse angulata, linea dorsali fere nulla. Elytra parum profunde striata, striis obsolete et vix distincte punctatis, apice non profundioribus, interstitiis leviter convexis, laevibus. Pygidium convexum, aeve. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus leviter cupreo-aeneum; metasterno medio laevi, tibiis anticis tridendatis.*** — Long. 3—4 lin.

Mas. ***Clypeus obsolete tantum medio emarginatus, angulis utrinque obtusis. Thorax lateribus subtiliter tantum punctatus, interdum omnino fere laevis, juxta foveolam lateralem tumidulus. Femora postica margine postico lobato-dilatato, basi autem impresso-emarginata. Metasternum late foveolatum. Tibiae anticae calcari apicali brevi, lato et truncato.***

Fem. ***Clypeus medio profundius incisus, dentibus utrinque acutis. Thorax lateribus sat dense punctatus, in angulis anticis foveolatim-depressus, juxta foveolam lateralem laevis, deflexus et tumidulus. Femora postica non dilatata. Metasternum planum linea tantum longitudinali impressa. Tibiae anticae calcari apicali tenui, apice subtruncato.***

Digitized by Google

Scarab. squalidus Fabr. Syst. Ent. p. 30. n. 119.

Ateuchus squalidus Fabr. Syst. El. I. p. 61 n. 30. ♂

Choerid. subaeneum Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 172 ♂ — Dej. Cat. 3ed p. 153. ♀.

C. foveicolle Redtenb. Reis. Novar. Zoolog. II. pag. 54. (1868). ♀.

C. platymerum Redtenb. l. c. p. 54 ♂. .

C. femorale Dej. Cat. 3ed. p. 153. ♂.

Von ovaler, verhältnissmässig nur leicht gewölbter Gestalt, glänzend, braunschwarz mit merklichem Kupferscheine, zuweilen heller braun mit kupfrigem Halsschilde. Der Kopf glatt, die Augen ziemlich gross. Das Halsschild je nach dem Geschlechte stärker oder schwächer an den Seiten punktirt, die Rückenlinie nur schwach angedeutet, die Mitte der Basis einen sehr stumpfen Winkel gegen die Schildchenstelle bildend; der Seitenrand neben dem Randgrübchen wulstig und glatt, vorn mit Wimperhaaren besetzt. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, die Streifen gegen die Spitze nicht vertieft, seicht gekerbt-punktirt, die Zwischenräume leicht gewölbt, glatt. Das Pygidium glatt, fast beulig gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen heller oder dunkler erzfarben, die Schenkel meist dunkel rothbraun mit Metallschein; die Vorderschienen am Aussenrande nur dreizahnig, der vierte obere Zahn nur durch einen sehr stumpfen Winkel angedeutet.

Bei dem Männchen ist der Einschnitt des Kopfschildes nur seicht, die Ecken daneben sind stumpf gerundet. Das Halsschild ist zuweilen ganz glatt, meist mit einer feinen Punktirung neben dem Randgrübchen; der Seitenrand ist leicht gerundet, in der Mitte äusserst unmerklich gebuchtet, die Vorderecken sind stumpfwinkelig. Die Hinterbrust ist in der Mitte glatt und zeigt eine weite aber flache Vertiefung. An den Hinterschenkeln ist der untere und hintere Rand in einen breiten stumpf dreieckigen Lappen erweitert, auf den sich bei angezogenen Beinen die Hinterschiene legt; die obere Seite dieses Lappens ist flach, die untere knotig gewölbt, neben ihm, gegen die Schenkelstützen hin, ist der Schenkel eingedrückt und ausgebuchtet. Der Enddorn der Vorderschienen ist breit und am Ende abgestutzt.

Digitized by Google

Das **Weibchen** hat einen viel tieferen, rein dreieckigen Einschnitt in der Kopfschildmitte, daher die beiden Zähne daneben ebenfalls dreieckig und spitz sich gestalten. Das Halsschild ist an den Seiten ziemlich dicht punktirt, in den Vorderecken zeigt sich eine muldenartige Vertiefung, neben welcher, gegen den Aussenrand zu, der wulstig aufgetriebene Seitenrand sich abhebt; diese flachen Gruben hängen mit dem Randgrübchen nicht zusammen, sondern sind von demselben durch eine Erhöhung getrennt. Die Hinterbrust ist flach, mit einer feinen, hinten etwas erweiterten Längslinie. Die hinteren Schenkel einfach, ebenso die Vorderschienen; der Enddorn derselben ist schmal, etwas nach abwärts gekrümmt.

Vaterland: Brasilien; bei Rio Janeiro nach d'Orbigny's Angabe sehr häufig.

In grosser Anzahl von fast allen Seiten mitgetheilt, daher sicher eine der gemeinsten Arten. Zu den Geschlechtsdifferenzen, welche die vorhergehenden Arten geboten haben, kommen bei dieser mehrere neue und sehr eigenthümliche hinzu, nämlich beim Männchen ein viel seichter ausgebuchtetes Kopfschild und ein breit muldenartig vertieftes Metasternum, beim Weibchen die Vertiefung des Halsschildes an den Vorderecken. Auch die etwas grösseren Augen und die Wimperhaare des Halsschildseitenrandes neben den Vorderecken sind dieser Art ausschliesslich zukommende Eigenschaften.

Der *Ateuchus squalidus* Fabr. ist von der Kritik bisher nicht näher erörtert worden. Hope hält ihn in seiner Aufzählung der Linné'schen und Fabricius'schen Lamellicornien (Col. Man. I. p. 57) für einen *Canthon* (*Coprobius*), ohne denselben jedoch gekannt zu haben und auch Lacordaire führt ihn fraglich (Gen. Col. III. p. 78 not. 3) bei dieser Gattung auf. Aus der höchst vagen Beschreibung lässt sich in der That das Thier unmöglich deuten und ist namentlich der unglückliche Vergleich mit *A.* (*Gymnopleurus*) *Koenigii* (in Syst. El. I. p. 61) wenig geeignet einen richtigen Aufschluss zu geben. Auf die Vermuthung, dass dasselbe ein *Choeridium* sei, wurde ich erst vor mehreren Jahren bei Durchsicht der Sturm'schen Sammlung in Nürnberg geführt, wo als *Choeridium squalidum* Fabr. ein ächtes *Choeridium* und, soweit ich mich zu erinnern vermag, auch richtig die gegenwärtige Art steckt. Ich verdanke der freundlichen Mittheilung des Herrn Bates, welcher auf

Digitized by Google

mein Ansuchen gemeinschaftlich mit Herrn Waterhouse die Fabricius'sche Type in der Banks'schen Sammlung einer gründlichen Prüfung unterwarf, den ganz unzweifelhaften Nachweis, dass der *Ateuchus squalidus* das bei Rio Janeiro sehr häufige *Choeridium* ist, dessen Männchen in den Sammlungen als *C. femorale* Dej. seit lange bekannt ist.

1007 19. *C. substriatum* Harold: *Ovale, convexum, nitidum, nigrum. Caput subtiliter punctatum, antice subrugulosum, medio nonnihil convexum. Thorax dense at subtilissime et vix perspicue punctulatus, linea dorsali nulla. Elytra leviter striata, striis sat remote punctatis, interstitiis planis subtilissime punctulatis. Pygidium leviter convexum, nitidum, laeve. Palpi cum antennis piceo-rufi, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus, nigrum, nitidum.* — Long. 4—4¾ lin.

Mas. *Tibiae anticae bidentatae, dente tertio superiore obtuso; calcari apicali lato, apice truncato.*

Fem. *Tibiae anticae tridentatae; calcari apicali tenui, apice latiore et truncato.*

C. substriatum Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 81.

Von ovaler, ziemlich hochgewölbter Gestalt, glänzend und blank, rein schwarz. Der Kopf dicht und sehr fein punktirt, vorn schwach gerunzelt, die Mitte leicht beulig erhaben. Das Halsschild äusserst fein und namentlich beim Männchen kaum wahrnehmbar punktirt, die Rückenlinie kaum angedeutet, die Seitenrandlinie sehr bestimmt bei den Hinterecken abgebrochen. Die Flügeldecken leicht gestreift, in den Streifen mit feinen, wenig dichten Kerbpünktchen besetzt, die flachen Zwischenräume ziemlich dicht aber äusserst fein punktirt. Das Pygidium glatt und glänzend, leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgrau behaarter Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen schwarz; die Mitte der Hinterbrust glatt, die Hinterleibsringe mit punktirten Rändern.

Bei dem Männchen ist der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte sehr unmerklich gebuchtet, dann gegen die Vorderecken leicht aufgewölbt. Die Vorderschienen haben nur zwei Randzähne,

Digitized by Google

indem der dritte obere kaum als stumpfer Winkel angedeutet ist; der sehr breite und kurze Enddorn ist gerade abgeschnitten.

Bei dem Weibchen ist der Seitenrand des Halsschildes gleichmässig und nur leicht gerundet. Die Vorderschienen haben drei deutliche Zähne, ihr Enddorn ist schmal, am Ende aber erweitert und schief abgestutzt.

Vaterland: Vom Tapajos, (Bates!)

Von Herrn Bates freundlichst mitgetheilt, auch von Deyrolle erstanden. Eine durch tief schwarze Färbung und polirtes Aussehen gut kenntliche Art, an welche nur das folgende *C. vividum* näher herantritt, durch metallische Färbung aber und den Mangel jeglicher Punktirung sowie durch die deutlich dreizahnigen Vorderschienen sich leicht unterscheidet.

20. *C. vividum* Germar: *Ovale, convexum, nitidum, obscure aeneum, elytris viridi-nigris. Caput laeve, antice rugulosum. Thorax laevis, linea dorsali nulla, lateribus medio tantum obsolete sinuatis. Elytra leviter tantum striata, striis obsolete et parum distincte punctatis, interstitiis planis, laevibus. Pygidium laeve, nitidum, leviter convexum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viridi-aeneum, metasterno laevi, obscure cupreo; tibiis anticis tridentatis.* — Long. 4 lin.

Mas. *Differt calcari apicali brevi, dilatato, apice rotundato-truncato.*

Ateuchus vividus Germar. Ins. spec. nov. p. 99. (1823.)

Choerid. quadrum Klug. i. litt. (Mus. Berol.)

Von ovaler, ziemlich hochgewölbter Gestalt, glänzend, dem *C. substriatum* überhaupt ähnlich, aber nicht schwarz, sondern mit merklichem metallischen Scheine, das Halsschild etwas kupfrig, die Flügeldecken schwärzlichgrün. Der Kopf glatt, der Aussenrand leicht runzlig punktirt. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie fehlend oder nur höchst schwach angedeutet, der Seitenrand nur wenig gerundet, in der Mitte ganz unmerklich aufgebuchtet, die Randlinie bestimmt den Schultern gegenüber abgebrochen. Die Flügeldecken etwas vor der Mitte am breitesten, nur leicht gestreift,

Digitized by Google

in den Streifen unmerklich punktirt, die Zwischenräume flach und glatt. Das Pygidium gleichmässig leicht gewölbt, glänzend, glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und schwärzlich erzgrün, die Hinterbrust jedoch kupferfarbig und glatt; die Vorderschienen mit drei deutlichen Randzähnen.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen kurz und breit, am Ende stumpf gerundet.

Bei dem Weibchen ist dieser Enddorn schmal und allmählich zugespitzt.

Vaterland: Brasilien.

Germar's Typen, ausserdem nur im Berliner Museum unter obigem Namen; die Art scheint daher mehr aus dem inneren, weniger explorirten Brasilien zu stammen, wofür auch ihre Verwandtschaft mit dem vom Tapajos kommenden *C. substriatum* spricht. Das in der Sculptur nahestehende *C. aeneomicans* unterscheidet sich durch kürzere, gewölbtere Gestalt, die goldig grüne Farbe, den geraden, in der Mitte nicht gebuchteten Seitenrand des Halsschildes und die leichte Wölbung der Zwischenräume auf den Flügeldecken, auch ist bei diesen der 7. Längsstreif gerade, bei *C. vividum* etwas unter die Schultern gebogen.

1006 · 21. *C. aeneomicans* Harold: *Breviter ovale, valde convexum, nitidum, viridi-aeneum, subauratum. Caput laeve, antice subrugose punctatum, vertice leviter convexo. Thorax laevis, ad medium baseos punctis nonnullis raris, linea dorsali obsolete impressa, lateribus antice usque ad medium rectis. Elytra striata, striis remote et obsolete crenato-punctatis, interstitiis laevibus, subconvexis. Pygidium nitidum, laeve, convexum. Palpi cum antennis obscure ferruginei, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus obscure viridi-aeneum, interdum rufescens; tibiis anticis tridentatis.* — Long. 3 lin.

Mas. *Calcari apicali tibiarum anticarum lato, apice truncato et subemarginato.*

Fem. *Calcari apicali tenui, versus apicem sensim dilatato et emarginato.*

C. aeneomicans Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 82.

Von etwas gedrungener, ziemlich hochgewölbter, ovaler Gestalt, namentlich auch der Hinterleib auf der Unterseite bauchig, glänzend, heller oder dunkler goldig grün, Kopf und Halsschild meist kupfrig. Der Kopf glatt, vorn leicht runzlig punktirt, der Scheitel in der Mitte etwas gewölbt. Das Halsschild glatt, nur hinten an der Basis, wo die sehr seichte Rückenlinie einmündet, einzelne Punkte; der Seitenrand vorn bis zur Rundung der Hinterecken gerade. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, die Streifen mit weitläufigen und seichten Kerbpunkten besetzt, die Zwischenräume glatt, unmerklich gewölbt, der 7. Streif vorn gerade, nicht unter die Schulter gebogen. Das Pygidium gleichmässig gewölbt, glatt, glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend und heller oder dunkler erzgrün, zuweilen rothbraun mit grünem Metallschein; die hinteren Schienen am Innenrande ausgebuchtet, daher scheinbar gekrümmt, die vorderen mit drei kräftigen Randzähnen; das erste Glied der hinteren Tarsen wenig erweitert und fast von gleicher Breite.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen kurz und breit, am Ende abgestutzt und leicht ausgebuchtet.

Bei dem Weibchen ist dieser Enddorn an der Basis schmal, gegen das Ende allmählich erweitert, hier sehr merklich ausgebuchtet, so dass er gegabelt erscheint.

Vaterland: San Paolo am Amazonenfluss; (Bates!)

Von Herrn Bates mitgetheilt. Von dem folgenden *C. Murrayi* durch die Färbung, die kräftigen drei Randzähne der Vorderschienen und die Form des Metatarsus der hinteren Schienen leicht zu unterscheiden. Die Benennung Metatarsus für das erste Tarsenglied glaube ich nach dem Vorgange Thomson's in Skand. Col. der Kürze wegen anwenden zu dürfen, obgleich die Lage dieser Glieder in linearer Aufeinanderfolge den Ausdruck wenig correkt erscheinen lässt. Die grosse Verwandtschaft dieses *Choeridium* mit einigen ächten *Canthidien* erörtere ich bei dem folgenden *C. Murrayi.*

22. *C. Murrayi*: ***Breviter ovale, valde convexum, nitidum, nigrum, interdum omnino rufescens. Caput laeve, antice subtiliter punctulatum. Thorax laevis, linea dorsali nulla. Elytra parum profunde striata, striis obsolete tantum remote punc-***

Digitized by Google

tatis, interstitiis leviter subconvexis, laevibus. Pygidium magnum, convexum, laeve. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus nigrum, nitidum, pedibus rufopiceis; abdomine utrinque ad receptionem femorum impresso; tibiis anticis bidentatis, dente tertio superiore obtuso; tibiarum posticarum metatarso brevi et lato. — Long. $2\frac{1}{3}$—$2\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Tibiarum anticarum calcari apicali lato, truncato.*

Fem. *Calcari apicali tenui, acuminato.*

Von etwas kurz-eiförmiger, ziemlich hochgewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, zuweilen ganz rothbraun. Der Kopf glatt, nur vorn sehr fein und undeutlich punktirt, hier auch der Aussenrand durch einen höchst unmerklichen Quereindruck etwas flach abgesetzt. Das Halsschild glatt, ohne Rückenlinie, der Seitenrand leicht gerundet, beim Männchen unmerklich hinter den Vorderecken etwas aufgeschwungen, diese daher etwas minder stumpf als bei dem Weibchen. Die Flügeldecken wenig tief gestreift, in den Streifen weitläufig und nur unmerklich punktirt, die Zwischenräume sehr leicht gewölbt, glatt; der 7. Streifen in der Regel schwächer als die übrigen, im oberen Theile stark geschwungen und hier dem 6. sehr genähert; zuweilen ist derselbe nur durch eine seichte Punktreihe angedeutet. Das Pygidium gross, gleichmässig gewölbt, glatt und glänzend. Taster und Fühler roth. Die Unterseite schwarz, die Beine rothbraun; der Hinterleib jederseits zur Einlage der Hinterschenkel längs der Hüften leicht muldenartig vertieft; die hinteren Schienen am Innenrande ausgebuchtet, daher merklich gekrümmt; die Vorderschienen mit nur zwei deutlichen Randzähnen, der dritte obere sehr abgestumpft; der Metatarsus der Hinterfüsse ist kurz und breit.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen sehr breit und am Ende gerade abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn sehr schmal und zugespitzt, der Metatarsus der Hinterfüsse noch etwas breiter als beim Männchen.

Vaterland: Vom Gebiete des Amazonenflusses und des Tapajos, besonders aus Ega; (Bates.)

Digitized by Google

Von Herrn Bates mitgetheilt. Diese unscheinbare, aber in mancher Beziehung eigenthümliche Art, erlaube ich mir Herrn A. Murray zu widmen, wobei ich demselben meinen besten Dank ausspreche für die mir freundlichst erwiesenen Gefälligkeiten. Unter den *Choeridien* bietet nur in der Sculptur *C. aeneomicans* einige Aehnlichkeit, dasselbe kann aber mit der gegenwärtigen Art wegen der kräftigen drei Randzähne der Vorderschienen, der ganz verschiedenen Färbung, des viel schmäleren Metatarsus der Hinterfüsse und des Mangels der Abdominaleindrücke nicht verwechselt werden. Dagegen treten an diese beiden letztgenannten *Choeridien* einige *Canthidien* ausserordentlich nahe heran und diese beweisen, dass alle zur Trennung beider Gattungen, namentlich vom Bau der Hinterfüsse hergenommenen Merkmale im Stich lassen mit alleiniger Ausnahme des constanten Unterschiedes in der Form der Vorderschienen, welche bei den weiblichen *Canthidien* immer schief, bei den *Choeridien* immer gerade abgestutzt sind. Die metallische Färbung, die Wölbung der Unterseite des Hinterleibs, die bogigen und tief herabreichenden Hinterecken des Thorax sowie der Mangel einer Rückenlinie, die ich früher als charakteristisch für *Canthidium* betrachtete, kommen mehreren, an den Gränzen beider Gattungen befindlichen Arten gemeinsam zu; so hat z. B. *Choerid. aeneomicans* die Metallfarbe und die Halsschildform, *C. Murrayi* den bauchigen Hinterleib und den nicht gefurchten Thoraxrücken der typischen *Canthidien*, dagegen *Canthid. chrysis* stumpfere Hinterecken des Halsschildes und *Canthid. sulcicolle**) eine tiefere Rückenlinie als irgend ein ächtes *Choeridium*. Das

---

*) Ich theile bei dieser Gelegenheit die Diagnosen von drei neuen, den zuletzt beschriebenen *Choeridien* habituell sehr ähnlichen *Canthidien* mit:

Canthid. semicupreum: Nitidum, obscure cupreum, elytris piceis, capite trituberculato, tuberculis lateralibus parum distinctis, clypeo in ♀ obsolete transversim carinulato; thorace laevi, basi immarginato, linea dorsali brevi impressa; elytris leviter striatis, striis obsolete punctatis, apice non profundioribus, interstitiis planis, laevibus, pygidio laevi, nitido, viridi-cupreo. — Long. $3^1/_2$ lin. Pará.

C. sulcicolle: Nitidum, nigro-viride, elytris piceis, capite medio transversim carinato, thorace immarginato laevi, linea dorsali postice profunde impressa; elytris leviter tantum striatis, striis apice non profundioribus, vix

dem *Choerid. Murrayi* habituell äusserst ähnliche *Canthid. cereum*, dessen Hinterschienen genau ebenso gekrümmt sind wie bei dem genannten *Choeridium*, entfernt sich doch erheblich von demselben durch die sehr deutlichen vierzahnigen, beim Weibchen vorn schief abgestutzten Vorderschienen. Ich werde durch den gegenwärtigen Fall, dem sich viele analoge anreihen liessen (so z. B. das Verhältniss von *Canthon* zu *Deltochilum*) mehr und mehr in der Ansicht bestärkt, dass der Fussbau, insbesondere aber jener der Vorderbeine, zur systematischen Gruppirung der Coprophagen die wichtigsten und verlässigsten Merkmale abgibt.

23. *C. simplex* Serville: *Oblongo-ovale, modice convexum, subaeneum, capite thoraceque subnitidis plerumque leviter subcupreis, elytris adhuc minus nitidis. Caput subtiliter, antice fortius punctatum, medio subconvexum. Thorax subtiliter, lateribus densius punctulatus, ad medium baseos punctis majoribus, linea dorsali brevi impressa. Elytra apice carinato-callosa, parum profunde striata, striis subtiliter crenato-punctatis, interstitiis planis vel leviter convexiusculis. Pygidium convexum, basi opacum, apice laeve. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure cupreum.* — Long. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Differt a femina calcari apicali tibiarum anticarum dilatato, apice rotundato.*

Choerid. simplex Serv. Encycl. méthod. X. 1825. p. 356.

Ateuchus simplex Dej. Cat. 1. ed. p. 52.

Von etwas länglich ovaler, nur mässig gewölbter Gestalt, mässig glänzend und leicht kupfrig gefärbt, die nur mattglänzenden Flügeldecken grau erzfarben. Der Kopf fein, vorn dichter punktirt, in der Mitte gleichmässig leicht gewölbt. Das Halsschild äus-

---

punctatis, interstitiis planis laevibus; pygidio cupreo laevi, nitido; tibiis posticis margine externo denticulato. — Long. 3 lin. Cayennae.

C. cereum: Nitidum, ovale, piceum: capite laevi subnitido, vertice transversim carinulato; thorace laevi, basi immarginato; elytris sat profunde striatis, striis vix punctatis, apice autem profundioribus, interstitiis planiusculis, laevibus; pygidio nitido basi subtilissime sparsim punctulato; tibiis posticis margine externo denticulato. — Long. 3 lin. Ega.

Digitized by Google

serst fein punktirt, die Punktirung nur an den Seiten deutlicher, hinten, wo die kurze und leicht vertiefte Rückenlinie endet, eine Gruppe grösserer Punkte; der Seitenrand leicht gerundet, in der Mitte sehr leicht, beim Weibchen fast unmerklich aufgebuchtet. Die Flügeldecken an der Spitze mit kantigem Endwulst, fein gestreift, in den Streifen leicht gekerbt, die Kerbpunkte an der Basis und in den inneren Streifen etwas deutlicher; die Zwischenräume flach oder sehr leicht gewölbt. Das Pygidium gewölbt, glatt, an der Basis matt, die Spitze glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rostrother Keule. Die Unterseite dunkel kupfrig, glänzend, die Beine lebhafter kupferfarben; die Hinterbrust in der Mitte glatt, die Vorderschenkel auf der Unterseite gegen hinten punktirt, das erste Glied der hinteren Tarsen fast gleichbreit, so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen breit, am Ende stumpf gerundet, beim Weibchen schmal und allmählich zugespitzt.

Vaterland: Cayenne, vom Amazonenfluss und vom Gebiete des Tapajos, Pará.

In Mehrzahl von vielen Seiten mitgetheilt. Die Stücke vom Tapajos zeigen eine etwas breitere Gestalt, weniger trübe Flügeldecken, deren Zwischenräume ziemlich deutlich gewölbt sind, auch eine etwas tiefere Rückenlinie und stärkere Punktirung an ihrer Endstelle: ich glaube jedoch diesen Unterschieden, welche durch ein einzelnes Stück aus Pará vermittelt werden, keine Artrechte ertheilen zu können, da diese südliche Form in allen übrigen Merkmalen, besonders aber in der Form des Halsschildseitenrandes mit der Normalform aus Cayenne übereinstimmt.

24. C. Candezei Harold: *Subovatum, modice convexum, sat nitidum, obscure cupreum, elytris minus nitidis piceis. Caput laeve, clypeo subrugose punctato. Thorax laevis, linea dorsali obsoleta, margine laterali antice leviter arcuato. Elytra sat profunde striata, striis obsolete, internis vix punctatis, interstitiis leviter convexis. Pygidium opacum, apice laeve. Corpus subtus nitidum, piceum, pedibus leviter subcupreis.* — Long. 3½—4 lin.

Digitized by Google

Mas. *Calcari apicali tibiarum anticarum brevi, lato, obtuse truncato.*

Fem. *Calcari apicali sensim acuminato.*

C. Candezei Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 82.

Von verkehrt-eiförmiger, mässig gewölbter Gestalt, glänzend, schwärzlich kupferfarben, die minder glänzenden Flügeldecken schwarz, nur sehr schwach erzscheinend. Der Kopf glatt, der Vorderrand in der Mitte mit seichter aber leicht runzliger Punktirung. Das Halsschild glatt, die Rückenlinie nur schwach angedeutet, der Seitenrand vorn hinter den Vorderecken leicht aufgewölbt, der Hinterrand neben den Hinterecken merklich ausgebuchtet. Die Flügeldecken stark gestreift, die Streifen mit schwachen Punktspuren, die äusseren gegen die Spitze etwas deutlicher punktirt, die Zwischenräume gewölbt, mattglänzend, ohne Punktirung. Das Pygidium gewölbt, die obere Hälfte matt, die untere glänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbbrauner Keule. Die Unterseite glänzend, sammt den Beinen schwarz mit etwas Kupferschein; die Hinterbrust in der Mitte flach vertieft, glatt, ebenso der Hinterleib und die Unterseite der Vorderschenkel; die Vorderschienen dreizahnig.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen breit und abgestutzt, beim Weibchen schmal.

Vaterland: Panama.

Von Herrn Bates mitgetheilt. Diese Art hat zwar viel Aehnlichkeit mit *C. simplex*, sie unterscheidet sich aber von demselben durch das glatte Halsschild und den nicht in der Mitte, sondern vorn aufgewölbten Seitenrand des Halsschildes; auch ist der Endwulst an der Spitze der Flügeldecken minder kantig und sind diese viel tiefer gestreift.

25. *C. carbonarium* Harold: *Breviter ovale, valde convexum, opacum, nigrum, interdum rufescens. Caput laeve, antice rugosum, oculis minutis. Thorax gibbose convexus, laevis, linea dorsali leviter impressa. Elytra subtiliter striata, striis remote obsoletissime punctatis, externis parum distinctis, interstitiis planis. Pygidium laeve, convexum. Palpi cum antennis*

Digitized by Google

piceorufi vel rufi. Corpus subtus nitidulum, piceum vel obscure rufum, pedibus plerumque rufopiceis; femoribus posticis latis, intermediis margine antico valde angulatim dilatato, posticis margine postico ad receptionem tibiarum ampliato. — Long. $3\frac{1}{4}$-4 lin.

Mas. *Metasterno minus convexo, tibiarum anticarum calcari apicali brevi, lato, truncato.*

Fem. *Metasterno leviter convexo, calcari apicali basi tenui, versus apicem leviter dilatato et oblique truncato.*

C. carbonarium Harold. Col. Heft. III. 1868. p. 81. — Dej. Cat. 3. ed. p. 153.

C. pilula Sturm. Cat. 1843. p. 105.

C. pingue Germar. i. litt.

Von plumper, breit eiförmiger und stark gewölbter Gestalt, mattglänzend, ohne Punktirung, schwarz oder schwarzbraun, zuweilen ganz rothbraun. Der Kopf glatt, vorn gerunzelt, die Augen sehr klein. Das Halsschild buckelig gewölbt, die Rückenlinie wenig tief, der Seitenrand einfach leicht gerundet, keine Randgrübchen. Die Flügeldecken sehr fein, an den Seiten undeutlich gestreift, die Streifen weitläufig und kaum wahrnehmbar punktirt; der Seitenrand hinter der Mitte geschwungen. Das Pygidium leicht gewölbt, an der Basis beiderseits die Spur einer schwachen Vertiefung. Taster und Fühler heller oder dunkler rothbraun. Die Unterseite meist etwas heller gefärbt als die obere, ziemlich glänzend, die Brust- und Hinterleibsseiten aber matt; die Beine schwärzlich, zuweilen rothbraun; die mittleren Schenkel nach vorn sehr stark eckig erweitert, die hinteren fast linsenförmig, ihre Unterseite nach hinten zur Aufnahme der Schienen erweitert, der erweiterte Theil in der Mitte leicht ausgebuchtet; an den Vorderschienen der dritte oberste Zahn stumpf; die Hinterschienen geschweift, ihr Aussenrand unten gezähnelt.

Bei dem Männchen ist die Hinterbrust ziemlich flach, der Enddorn der Vorderschienen breit und abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist die Hinterbrust leicht gewölbt, der Enddorn schmal, gegen das Ende erweitert und schief abgestutzt.

Vaterland: Brasilien.

Eine der häufigsten Arten, sehr leicht kenntlich an den breiten,

Digitized by Google

nach vorn eckig erweiterten mittleren Schenkeln. Ich würde diese Art unbedingt für den bekanntlich noch nicht näher gedeuteten *Ateuchus femoratus* Fabr. Syst. El. I. p. 66. halten, da die Beschreibung recht wohl passt und die *femora clavata* zur Noth auf die eigenthümlich erweiterten Schenkel sich anwenden liessen; nur die Bezeichnung *nitens* für das ganz entschieden glanzlose Thier steht dieser Annahme entgegen.

Ich habe noch ein einzelnes männliches Stück eines *Choeridium* vor mir, welches in Allem mit *C. carbonarium* übereinstimmt, nur ist es merklich kleiner (nur $2\frac{1}{2}'''$ lang) und zeigt einfache Schenkel, indem weder die mittleren nach vorn noch die hinteren auf der Unterseite nach hinten erweitert sind; wahrscheinlich wird dasselbe einer neuen Art angehören, da eine Abschwächung der erwähnten Schenkelerweiterungen auch bei den kleinsten der vielen mir vorliegenden Stücke des *C. carbonarium* nicht zu bemerken ist. Ich bezeichne dasselbe einstweilen als *C. velutinum*.

26. *C. semicribratum: Statura praecedentis, opacum nigrum. Caput dense, antice rugose punctatum. Thorax dense punctatus, linea dorsali impressa nulla at medio disci laevigata. Elytra leviter striata, striis subtiliter crenato-punctatis, versus apicem nonnihil profundioribus, interstitiis planis. Pygidium opacum basi transversim et apice utrinque impressum, medio triangulariter elevato. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum; metasterno lateribus, abdomine et femoribus anticis subtus punctatis; femoribus posticis simplicibus, non dilatatis.* — Long. $2\frac{3}{4}$—3 lin.

Mas. *Metasterno postice longitudinaliter foveolato; tibiis anticis calcari apicali lato, truncato.*

Fem. *Metasterno linea impressa longitudinali, calcari apicali sensim acuminato.*

C. semicribratum Dej. Cat. 3 ed. p. 153.

C. obscurum Perty. i. litt.

Von der gerundet-eiförmigen und gewölbten Gestalt des *C. carbonarium*, ebenso glanzlos wie dieses, schwarz. Der Kopf dicht punktirt, nach vorn querrunzlig. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte stellenweise etwas länglich, keine vertiefte Rückenlinie, da-

gegen auf der Scheibe eine mehr oder weniger deutliche glatte Längslinie; der Seitenrand einfach gerundet, die Hinterecken durch einen daneben befindlichen leichten Ausschnitt der Basis deutlich abgesetzt. Die Flügeldecken fein, aber deutlicher als bei ***C. carbonarium*** gestreift, die Streifen leicht gekerbt-punktirt, gegen die Spitze merklich vertieft, die Zwischenräume flach. Das Pygidium an der ganzen Basis und jederseits gegen die Spitze hin vertieft, mattglänzend und leicht punktirt, die Mitte bildet ein erhabenes, umgekehrtes und glänzendes Dreieck. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend schwarz, ebenso die Beine; der Hinterleib, die Brustseiten und die Unterseite der Vorderschenkel punktirt; die hinteren Schenkel einfach; die Vorderschienen deutlich dreizahnig mit der Andeutung eines vierten oberen Zahnes.

Bei dem Männchen hat die Hinterbrust hinten eine kleine Längsvertiefung, der Enddorn der Vorderschienen ist breit und abgestutzt.

Bei dem Weibchen zeigt die Hinterbrust eine vertiefte Längslinie, der Enddorn ist schmal und allmählich zugespitzt.

Vaterland: Brasilien; Bahia.

Von den Herrn Bates und Deyrolle mitgetheilt, auch in der Münchener Staatssammlung. Eine mit ***C. carbonarium*** durch die kugelige Gestalt und die trübe Färbung verwandte, durch das eigenthümlich geformte Pygidium jedoch unter allen Gattungsgenossen recht ausgezeichnete Art.

Unter dem Namen ***Choeridium*** hat Herr Blanchard (Voy. d'Orb. Col. p. 168. sq.) 11 Arten beschrieben, von welchen jedoch 6, nämlich ***C. nitidum, prasinum, cupreum, flavicorne, violaceipenne*** und ***viridicolle*** mit Bestimmtheit zu ***Canthidium*** gehören; ***C. subaeneum*** Blanch. ist, wie schon erwähnt = ***C. squalidum*** Fabr.; ***C. dilaticolle*** (Vid. Col. Heft. III. p. 51) ein ***Uroxys***. Es bleiben daher nur 3 Arten, ***C. latum, viduum*** und ***fuscipes*** übrig, welche wahrscheinlich ächte ***Choeridien*** sind: von diesen scheint ***C. viduum*** (l. c. p. 171 aus Valle Grande) nach der Beschreibung dem ***C. carbonarium*** nahe zu stehen, jedoch einfache Schenkel zu haben; ***C. fuscipes*** (l. c. p. 172 von Santa Cruz de la Sierra) möchte in die Nähe von ***C. pauperatum*** zu stellen sein, ***C. latum*** (l. c. p. 169 aus Chiquitos) dürfte wegen der geringen Grösse (5 mill.) und

Digitized by Google

des kleinen Stirnhöckers doch eher zur Gattung ***Canthidium*** gehören. Ebenso sind die sämmtlichen von Lucas im Reisewerke Castelnau's beschriebenen ***Choeridien*** zur Gattung ***Canthidium*** zu bringen. Ausser den eben erwähnten Arten sind nur noch von Castelnau Hist. nat. II. p. 83. ***Choeridien*** beschrieben worden, von denen jedoch ***C. fasciatum*** und ***elegans*** zu ***Canthon***, ***collare*** wieder zu ***Canthidium*** gehört; dasselbe wird der Fall mit dem schon erwähnten ***C. nitidulum*** Cast. sein.

Nachtrag. So eben bemerke ich noch an einem der von mir bei Seite gesteckten ***Choeridien*** ein so ausgezeichnetes Merkmal (wahrscheinlich nur Geschlechtsunterschied), dass ich die Beschreibung desselben hier noch beifügen will.

C. calcaratum: ***Subovalum, modice convexum, nitidulum, piceum, capite antice punctato, postice laevi, thorace laevi, linea dorsali fere nulla, margine laterali medio obsolete subarcuato, elytris sat profunde striatis, striis apice profundioribus, internis obsolete, externis fortius crenato-punctatis, interstitiis laevibus leviter convexis, pygidio convexo, subopaco, femorum posticorum trochanteribus spinosis.*** — Long. 3 lin.

Eine mässig gewölbte, etwas fettig glänzende Art von schwärzlicher, nur höchst schwach kupfriger Färbung. Der Kopf vorn punktirt, hinten glatt. Auf dem glatten Halsschilde nur die Spur einer Rückenlinie, der Seitenrand etwas vor der Mitte sehr leicht bogig aufgewölbt, die Randgrübchen fast verloschen. Die Flügeldecken stark gestreift, die Streifen hinten deutlich vertieft, die inneren schwach, die äusseren stärker gekerbt-punktirt. Das Pygidium leicht kupfrig, etwas mattscheinend, nur die Spitze glänzend. Die Unterseite schwarz, die Beine mit Kupferschein; die Schenkelstützen der Hinterbeine neben ihrem gewöhnlichen spitzen Ende, welches sich an den Schenkelrand anlegt, mit einem dornartigen Zahne. Aus Cayenne. Eine durch eigenthümlichen Glanz und die gedornten Trochanteren recht ausgezeichnete Art, von der ich drei Männchen vor mir habe, die sich durch sehr breiten und stumpf gerundeten Enddorn der Vorderschienen als solche zu erkennen geben.

C. columbianum ist aus Versehen in der synoptischen Tabelle weggeblieben, und dafür ***hoplopygum*** gesetzt worden; letzteres gehört zu Nr. 16 neben ***C. Klugi***, von dem es das gedornte Pygidium sofort unterscheidet.

Digitized by Google

IIII.

Beschreibung

zweier neuen Lucaniden

von **J. Kaup.**

Odontolabis inaequalis: Länge von der Spitze des linken Kiefers bis zum Hinterleibsende 50 mm. Breite der Vorderbrust 20 mm. Steht dem ***O. Dejeani*** Reiche und dem ***O. Stevensi*** Parry am nächsten, allein die Mandibeln sind stärker, die linke mehr entwickelt und länger als die rechte. Beide sind kurz und stark gebogen, ihre Oberfläche grob unregelmässig gerieft und punktirt. Vor und hinter dem grösseren Zahne befinden sich Spuren von kleineren, die den Mundtheilen zunächst liegenden sind gröber und deutlicher. Der Kopf ist mässig chagrinirt, gröber dagegen der blattartige Vorsprung unter der oberen Hälfte des Auges; hinter diesem ein stumpfer nach vorn gerichteter Zahn. Die unbedeutend längere Vorderbrust an der hinteren Ecke schärfer und deutlicher ausgeschnitten. Die Vorderschienen an der Oberfläche mit Längseindruck und 2 stumpfen Dornen an der äusseren Seite. Die Blättchen der Fühler weniger entwickelt als bei ***O. Dejeani.***

Zwei Männchen durch Herrn v. Rosenberg von der Insel Nias.

Odontolabis gracilis: Länge 49 mm. Breite der Vorderbrust am letzten Dorn 18 mm. Steht dem ***O. dux*** und ***bellicosus*** am nächsten, ist aber bedeutend kleiner. Die Mandibeln sind gestreckt und gerade, nur am Ende mit feiner gebogener Spitze. Der ganze innere Rand hat sieben ungleiche Zähne, während die Wurzel deren nur drei zeigt. Die Augenseite fällt steiler ab und zeigt gleich hinter den Augen einen runden, stumpfen und kurzen Dorn. Die Vorderbrust ist weniger gewölbt, an den Seiten mit doppeltem Ausschnitt. Sämmtliche Schienen mit zerstreuten groben Punktgrübchen bedeckt. Zwei Dornen am Aussenrande der Vorderschienen, zuweilen noch oben ein dritter kaum sichtbarer.

Zwei Männchen durch den nämlichen Geber von der Insel Nias.

Digitized by Google

IV.

Description
of a new Genus of Nitidulidae
by **Andrew Murray**, Esq.

Niliodes (Nilio; εἶδος aspectus.)

Corporis forma inter Cassida et Nilio. Subrotundatus, subdepressus, opaco-subsericeus, subpapillosus, disco parum elevatus, crinibus longis erectis obtectus, elytris singulis ut in Amphicrossus fasciculo crinium medio instructis. Epistoma parum projiciens. Labrum transversum, subquadratum. Mandibulae breves, simplices, subtus excavatae; palpi breves, subcylindrici. Antennae articulo primo magno, 2—8 tenuibus, 2—6 longitudine fere aequalibus, 7—8 minoribus, clava compressa obovata, articulo 9—11 composita. Oculi sat magni. Thorax angulis omnibus late rotundatis, apice fortiter emarginatus, angulis anticis valde prominulis, lateribus late deplanatis, translucentibus. Scutellum minutum. Elytra rotundata, angulis anticis rectis. Pedes sat tenues, tarsi articulo ultimo elongato.

Niliodes bipenicillatus: Like a minute *Mesomphalia*, an appearance a good deal owing to the sides of the thorax being broadly explanate and to a tuft of black hairs standing up near the suture about the middle of the elytra, as in *Amphicrossus*, which give the elytra the appearance of having a raised boss in the middle. In other respects it looks like *Nilio*. It is dark reddish brown, with a sericeous surface bearing a number of faint papillae or tuffs as in some species of *Nilio* and thinly clothed with black erect hairs. The elytra are here and there irregularly impressed, particularly behind the minute scutellum; there are three or four undistinct indications of striae. The under side and legs are a little paler and more reddish in colour. — Long. $1\frac{1}{4}'''$, lat. $1\frac{1}{8}'''$.

Amazon. A single specimen captured by Mr. Bates, now in the British Museum.

Digitized by Google

V.

Diagnosen neuer Coprophagen

vom

Herausgeber.

---

1. ***Ateuchus festivus***: A. cupreo Casteln. (A. aeruginosus Klug) proximus a quo differt statura minore et minus convexa, thoracis linea media glabrata integra, antice non abbreviata, subelevata, elytrorum punctis multo majoribus, setigeris, tibiarum posticarum hirsutie non fusco-rufa sed nigra. Ab ***A. sancto*** dignoscendus elytris opacis thoraceque et basi dense punctato. — Long. 12 lin. Fl. Niger.

2. ***Gymnopleurus thoracicus*** (Dupont): Aurato-cupreus, elytris vel viridibus vel cyaneis, clypeo bidentato, thorace inaequaliter punctato lateribus granulato, spatiis laevibus parum distinctis, elytris bicostatis, inter suturam et costam primam transverse rugatis. A ***G. bicolori***, cui proximus, bene distinctus elytris costatis et thoracis spatiis laevibus non elevatis. — Long. 5 lin. Aegypt. sup.

3. ***Deltochilum Riehli***: Rotundato-ovatum, nigrum, opacum breviter parce piloso-squamulatum; capite punctato antice subcupreo, thorace lateribus medio angulato, angulis anticis acutis, elytris obsolete striatis, interstitiis planis, 3, 5 et 7 seriatim tuberculato, tuberculis nitidis, subaeneis, internis minus elevatis, humeris subti-

Digitized by Google

liter carinulatis; palpis rufis, antennis testaceo-rufis; corpore subtus cum pedibus opaco, nigro. — Long. 6½ lin. Brasilia.

4. ***Canthon Gundlachi***: Parvulus, niger, nitidulus, clypeo 8dentato, dentibus 4 mediis acutis, tenuibus, oculis sat magnis, thorace densissime et subtilissime punctulato, elytris sulcatis, interstitiis convexis laevibus, epipleuris sat latis, longitudinaliter carinatis, antennis pedibusque rufo-piceis. — Long. 2 lin. Cuba.

5. ***Canthon histeroides***: Praecedenti affinis, clypeo autem quadridentato, genis antice parum acutis, nitidus, capite thoraceque laevibus, elytris vix distincte striatis, striis apice autem profundioribus, epipleuris ut in illo latis et unicarinatis, pedibus rufo-piceis, tarsis rufis, tibiis posticis leviter incurvatis. — Long. 2½ lin. Cuba.

6. ***Epirhinus dentinus*** (Illig. Dej. Cat.): Niger, parum nitidus, setis fuscis, in elytris seriatim dispositis obtectus; clypeo sexdentato, thorace densissime punctato, antice linea media longitudinali laevi et elevata, postice obsolete sulcato; elytris utrinque pone humeros impressis, striatis, striarum marginibus elevatis, interstitiis planis dense punctatis; pygidio transversim rugoso, corpore subtus dense punctato. — Long. 1¾ lin. Cap bon. spei.

7. ***Epirhinus sculpturatus***: Summa similitudo praecedentis, a quo differt setis fusco-flavis, statura minore et magis ovali, thorace dense at minus confluenter punctato, inde magis nitido, absque linea antica laevi, pygidio basi utrinque leviter impresso. — Long. 1¼ lin. Cap bon. spei.

8. ***Ontherus digitatus***: Oblongus, piceus, capite punctato mutico, clypeo vix emarginato, thorace disco laevi, lateribus valde punctato, absque linea impressa dorsali, elytris profunde crenato-striatis, pygidio valde punctato, femoribus posticis apice dentato-angulatis, tibiis posticis intus ante medium dentatis, anticis quadridentatis, dente ultimo apicali juxta angulum internum posito, inflexo et angusto. — Long. 4½ lin. Brasilia.

9. ***Ontherus mexicanus***: Oblongus, nitidus, piceus, capite transversim rugoso, vertice tuberculo brevi transverso bidentato, thorace laevi, antice subretuso et leviter quadrituberculato, tuber-

Digitized by Google

culis mediis approximatis, margine antico utrinque juxta medium profunde sinuato, elytris fortiter punctato-striatis, tarsis anticis articulis latitudine sensim decrescentibus. — Long. 6½ lin. Mexico.

10. ***Copris simplex:*** Oblongus, nitidus, piceus, modice convexus, capite subtiliter dense punctato, mutico, clypeo late et leviter tantum emarginato, utrinque rotundato; thorace lateribus punctato, linea dorsali postica impressa, angulis posticis obtusis; elytris profunde crenato-striatis, interstitiis convexis, parce punctulatis; pygidio valde punctato, tibiis anticis quadridentatis, posticis margine apicali tridentato. — Long. 7 lin. Caffraria.

11. ***Copris latifrons*** (Dej. Cat.): Oblongo-ovalis, piceus, convexus, nitidus, capite granulato mutico, fronte ruga minuta transversa, clypeo apice vix emarginato, thorace angulis anticis et posticis rotundatis, lateribus asperato-punctato, medio versus basin simpliciter remote punctato; elytris parum profunde crenulato-striatis, interstitiis vix convexis, subtiliter punctatis, pygidio basi utrinque subimpresso, tibiis anticis tridentatis, posticis margine apicali non dentato. — Long. 8 lin. Cap bon. spei.

12. ***Copris Laius*** (Reiche i. litt.): Simillimus *C.* ***Oedipus***, differt autem: ♂ verticis cornu magis recurvo, thoracis angulis anticis magis prominulis, tuberculis dorsalibus non truncatis, conicis; ♀ cornu verticis basi angustato, apice tridentato, cruciformi, thoracis lobo dorsali antice medio subemarginato et utrinque rotundato. — Long. 11 lin. Senegal, Guinea.

13. ***Bolbites*** (Nov. Gen.): Juxta ***Gromphas*** Perty locandum. Corpus deplanatum, subquadratum. Antennae 9 articulatae, clava oblongo-ovali. Palpi labiales articulis duobus primis dilatatis, secundo minore quam primo, tertio minuto, subcylindrico. Thorax basi media profunde biimpressus. Scutellum nullum. Elytra striis septem obsoletis. Metasternum antice conicum. Tarsi antici nulli. Tibiae intermediae incurvatae, posticae margine apicali simplici, non ut in ***Gromphas*** dentato.

B. onitoides: Subopacus, obscure aeneo-viridescens, thorace interdum cupreo, saepius omnino niger. Caput dense rugulosum, ante oculos carina transversa. Thorax margine antico carina media

Digitized by Google

leviter arcuata, foveola laterali profunda. Elytra humeris callosis, margine basali utrinque medio carinato. ♂: Tibiae anticae valde elongatae, subarcuatae, apice penicillatae; posticae versus apicem intus mucronato-dilatatae, extus emarginatae; femora postica emarginata et dentata. Pygidio parvulo, basi utrinque (ut in *Choeridio apicato*) dentato. ♀: Tibiis anticis et posticis, sicut et pygidio simplicibus. — Long. 10—11 lin. Montevideo.

14. ***Phanaeus Batesi***: Affinis *P. bellicoso*, niger, thorace antice elytrisque atro-cyaneis, clypeo apice vix emarginato, thorace basi media bifoveolato, elytris obsolete striatis, interstitiis antice convexis, postice planis, laevibus, parum nitidis, tibiis anticis tridentatis; ♂: capite cornu longissimo subrecurvo, postice medio subincrassato, thorace laevi, medio longitudinaliter profunde excavato, marginibus utrinque in dentem compressum triangularem elevatis. — Long. 9—12 lin. Bolivia.

15. ***Phanaeus Dejeani*** (Buquet i. litt.): Viridi-chalceus, elytris coeruleis, nitidus. Affinis *P. floriger* Kirby, a quo differt ♂ praeter colores pube corporis nigra, antennis nigro-fuscis, elytris non subopacis sed nitidis, obsolete tantum striatis, striis vix punctatis; ♀ thoracis maculis dorsalibus nigris pone foveolam anticam minutis, disjunctis, humeris unacum elytris coeruleis, non nigris. — Long. 9—11 lin. Brasilia.

16. ***Phanaeus Hermes*** (Dej. Cat.): Subopacus, olivaceo-cupreus, pygidio viridi-aeneo, thorace medio baseos biimpresso, elytris late striatis, striis distincte etsi parum profunde punctatis, interstitiis leviter convexis. ♂: Cornu frontali magno, recurvo, basi intus emarginato, thorace deplanato, asperato-punctato, postice utrinque dentato. ♀: Thorace margine antico medio foveolato, ante foveolam carinula arcuata medio subtuberculata. — Long. 7—9 lin. Columbia.

17. ***Phanaeus Cadmus*** (Dej. Cat.): Omnino simillimus *P. Mimas*, a quo facile dignoscitur thorace antice lateribus laevissimo, non rugoso, angulis posticis multo minus emarginatis, elytris obsoletius striatis et pygidio laevi, non ut in illo punctato. — Long. 12 lin. Cayennae.

Digitized by Google

18. ***Dendropemon Amyntas*** (Dej. Cat.): Obscure aeneo-viridis, thorace antice et medio nigro, capite clypeo nigro, fronte transversim carinata, thorace postice linea longitudinali leviter impressa, antice carina transversa utrinque sinuata, medio semicirculari, elytris late striatis, interstitiis convexis, sat dense at obsolete tantum punctulatis. Coloribus, statura minus convexa et thorace rugose punctato a ***D. piceo*** dignoscendus. — Long. 9—11 lin. Cayennae.

19. ***Onitis sulcicollis*** (Dej. Cat.): Deplanatus, nitidus, subaeneus, capite carina verticis brevi, posteriore frontali medio tuberculo minuto longitudinali interrupta, thorace parum profunde at late sulcato, elytris subsericeis, sutura et interstitio quinto magis elevato nitidis, femoribus intermediis valde bidentatis, posticis unidentatis, trochanteribus spinosis. — Long. 9 lin. Senegal.

20. ***Onitis hoplosternus***: Capite testaceo postice viridi-aeneo, thorace subopaco viridi-aeneo, elytris lurido-testaceis, viridi-maculatis, interstitiis, praecipue humerali, costatis; ♂: femoribus anticis ante apicem dentatis, medio longitudinaliter carinatis, prosterno processu apice truncato et quadrato. Differt ab ***O. Apelles***, cui proximus, colore, elytris non nigro-tuberculatis, processu sternali non bifurcato, tibiis intermediis non excavatis. — Long. 7 lin. Afric. austr. inter.

21. ***Onthophagus Murrayi***: Piceus, leviter nitidus, convexus, thorace postice versus suturam elevato et acuminato, elytris punctatis, subtiliter striatis; ♂: capite carina media transversa, thorace antice scabrato-rugoso, declivi, medio in tuberculum obtusum, depressum et profunde sulcatum producto; ♀: fronte tuberculo brevi transverso apice emarginato, thorace antice medio carina transversa angulatim subarcuata, pone illam longitudinaliter subsulcato. Corpore subtus nitido, femoribus, praecipue anticis, plerumque rufopiceis. — Long. 8½—10 lin. Old Calabar. Obs. Speciem hanc insignem benevolenter communicavit Dom. Bates.

22. ***Onthophagus orientalis***: Modice nitidus, nigro-aeneus, thorace interdum subcupreo, breviter sat dense pubescens, antennis testaceis; thorace dense ac fortiter punctato, medio versus basin

Digitized by Google

subsulcato, elytris ad suturam basi impressis, late et sat profunde striatis, interstitiis convexis, sat dense punctatis. ♀: Frons bicornuta, cornubus inter se lamina medio altiore conjunctis; thorax antice pone cornua utrinque impressus. ♂: Caput bicarinatum, spatio inter carinas laevi; thorax antice utrinque carina transversa. — Long. $3\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{2}$ lin. Hongkong, Bengal.

23. ***Onthophagus lunatus***: Niger, nitidus thorace sat dense valde punctato, elytris leviter striatis, interstitiis subconvexis, subseriatim sat fortiter punctatis, antennis ferrugineis. ♂: Vertex laminata erecta, basi angustiore, utrinque dentata, semilunari; thorax in lobum apice emarginatum supra caput productus. ♀: Vertex carina arcuata, frons tuberculo medio acutiusculo; thorax antice obtuse bituberculatus. — Long. $4\frac{3}{4}$—5 lin. Hongkong.

24. ***Onthophagus lobocephalus***: Rotundato-ovalis, convexus, subopacus, niger; capite rugoso, vertice transversim carinato, carina utrinque dentata, clypeo quadrilobato, genis antice angulatis; thorace elytris latiore, lateribus asperato, disco laeviore, antice retuso et medio tuberculis duobus transversis, basi medio biimpresso; elytris obsolete striatis, striis externis distinctius punctatis; palpis cum antennis piceis, his cinereo-clavatis. — $4\frac{3}{4}$—$6\frac{1}{2}$ lin. Mendoza.

25. ***Onthophagus rhinophyllus*** (Germar. i. litt.) Capite thoraceque nitidis, parce punctatis, obscure viridi-aeneis, elytris obsolete striatis minus nitidis, subopacis nigris, antennis rufo-piceis, clava fusco-cinerea. ♂: Frons cornubus duobus extrorsum flexis; clypeus reflexus, apice in laminam erectam basi angustiorem, truncatam producto; thorax antice declivis, medio tuberculis duobus approximatis; tibiae anticae elongatae, graciles. ♀: Clypeus antice emarginatus simplex, postice carina transversa, frons tuberculis duobus approximatis, acutis; tibiae anticae non elongatae, valde 4dentatae. — Long. 3—4 lin. Venezuela.

26. ***Coptochirus pallidipennis*** (Dej.): Similis *C. exciso*, a quo differt statura minore, thorace capiteque vix punctatis, elytris pallido-testaceis. Niger, nitidus, thoracis margine laterali flavescente, angulis posticis in ♂ non emarginatis; elytris punctato-striatis, in-

Digitized by

terstitiis convexis laevibus, metatarso in ♂ leviter incurvato. — Long. 1¾ lin. Cap bon. spei.

Aphod. melaleucus Hoffmsg. i. litt.

27. ***Aphodius Candezei***: Elongatus, nitidus, piceorufus, thoracis marginibus elytrisque testaceis, his utrinque nonnihil pone medium maculis quatuor et laterali ante apicem fuscis; capite rugose punctato, clypeo emarginato, fronte tuberculis tribus obsoletis, thorace sat dense punctato, basi marginato, elytris punctato-striatis, interstitiis leviter convexis parum dense at fortiter punctatis, tibiis anticis parum dilatatis, calcari apicali lato et truncato. — Long. 3½ lin. Adelaida.

28. ***Ataenius purator***: Nitidus, rufopiceus, capite laevi, margine postico subtilissime punctulato, thorace basi profunde marginato, irregulariter fortiter punctato, elytris crenato-striatis, interstitiis laevibus, convexis, non carinatis, tibiarum posticarum margine apicali non denticulato, femoribus posticis absque lineis marginalibus. — Long. 2½ lin. Pará.

29. ***Ataenius sculptor***: Elongatus, leviter nitidus, piceus, capite antice laevi, postice densissime punctulato, thorace aequaliter dense punctato, elytris catenato-striatis, interstitiis carinatis et utrinque seriatim punctatis, tibiis posticis margine apicali denticulato; ab *A. hispidulo*, cui simillimus, differt costis elytrorum lateraliter utrinque punctatis. — Long. 2¾ lin. Columbia.

30. ***Rhyssemus Goudoti*** (Dej. Cat.): Fusconiger, parum nitidus, capite aequaliter asperato-granuloso, clypeo medio late rotundato-emarginato, thorace transversim quinquecostato, costis unacum sulcis punctatis, elytris sat late crenato-striatis, interstitiis convexis obsolete granulatis, metatarso tibiarum posticarum articulis tribus sequentibus simul sumtis longitudine aequali. — Long. 2 lin. Madagascar.

31. ***Trox regularis***: Clypeo antice medio acuminato, fronte bituberculata, thorace granulato-papilloso, angulis posticis rectis obtusatis, elytris regulariter tuberculato-striatis, seriebus novem tuberculorum longiorum, aurato-hirtorum, seriebus novem alteris mi-

Digitized by Google

norum, singulo in margine antico puncti posito; humeris testaceis sublaevigatis. — Long. 6 lin. Java.

Obs. Dom. Blanchard in genere Trox bis eodem nomine *gemmifer* usus est (Voy. d'Orb. p. 187 et 188). Specimen secundam (T. gemmifer p. 188) nunc *T. guttifer* denomino; differt a T. gemmifero, cui valde affinis, statura majore, thorace angustius medio sulcato, sulco autem longiore, guttis elytrorum nigris minus convexis, magnitudine valde disaequalibus. Mendoza.

32. ***Trox Chevrolati:*** Ovatus, capite antice triangulariter acuminato, vertice bituberculato, thoracis sulco longitudinali medio angustato, basi versus scutellum vix producta, elytris subtiliter striatis, interstitiis sat remote seriatim granulatis, serie 3, 5, 7 et 9 tuberculis majoribus, tibiis anticis dente apicali bifido denticulisque duobus superioribus. — Long. 4½ lin. Cuba.

VI.

Notes

on Genera and Species of Copridae.

By

H. W. Bates,
Pres. Ent. Soc. Lond., &c.

---

1. ***Scarabaeus gigas*** Olivier. Ent. I. 3. p. 132. t. 14. f. 137.

This magnificent Copride is certainly not the ***Scarabaeus gigas*** of Linnaeus, neither is it a variety of the female of ***S. Antenor,*** as Olivier himself suggested, but an entirely distinct species from Western Equatorial Africa, belonging to the modern genus ***Heliocopris.*** I have frequently examined the type in the Banksian collection. It is a female and the British Museum has recently received the male of the same species, of which I hope to be able to give a description in a continuation of these notes. According to the excellent description of the ***Sc. gigas*** given in the Mus. Lud. Ulr., Linnaeus must have had before him a female of what is known in collections as ***Heliocopris Isidis.*** My excellent friend the Baron de Harold informs me in a letter that he believes ***H. Midas*** Fabr. and ***H. Isidis*** Latr. to be varieties of one and the same widely-diffused species. According to the examples I have examined, there appears to be a constant difference between these two in the ♂, in the shape of the antero-lateral projections of the prothorax; indeed I am inclined to admit a third species in individuals I have received from the vicinity of Lake N'Gami.

Digitized by Google

Heliocopris gigas Linné. Syst. Nat. 10 Ed. p. 348. nr. 25.
— Mus. Lud. Ulr. p. 16. (♀).
„ *Isidis* Latr. Mém. Mus. V. 1819. p. 249.
„ *Isidis* Bohem. Ins. Caffr. II. p. 214.
Egypt, Caffraria.

2. *Heliocopris Midas* Fabr. Syst. Ent. p. 21. 84. — Oliv. Ent. I. 3. p. 99. t. 20. f. 183.

The type in the Banksian Collection is an undeveloped ♂, with a broad horn on the vertex, narrowed to the summit and truncated, and the angles prolonged into acute points. It has a short erect tooth on the lateral margins of the clypeus. India.

3. *Heliocopris Andersoni* nov. spec.

♂. *H. giganti simillima, major, elytrorum striis minus distinctis, clypei cornubus lateralibus retrorsum spectantibus, prope apicem dilatatis et compressis, apice valde obtusis; angulis preocularibus nullis. Thorax processu medio subhorizontali, apice integro; cornubus lateralibus rectis, divergentibus, apice latis bifidis.*

♂. *Minor: statu correspondenti H. gigantis differt carina frontali tridentata, nec bidentata.* — ♀ (*ignota.*)
Prope Lacum N'Gami, (Anderson!)

4. *Heliocopris Colossus* Nobis (Vide supra).
Sc. gigas Oliv. Ent. I. 3. p. 132. t. 14. f. 137. ♀.

5. *Heliocopris domina* nov. spec.

♂ *major: Figura H. gigantis, multo major, piceo-nigra, polita, elytris castaneis, distincte striatis, interstitiis subconvexis sparsim punctatis. Caput valde expansum, angulis preocularibus nullis, clypeo antice late leviter emarginato, lateribus medio utrinque cornu suberecto armatis, vertice etiam bicornuto, cornubus paullo minoribus; clypeo subtiliter transverse plicato, vertice postice rugose-punctato. Thorax quadratus, lateribus antice imprimis paullo obliquis, dein dente brevi retrocurvato armatis, post hoc breviter sinuatis, dein paullo rotundatis, ante angulos posticos sinuato-angustatis; supra antice retusus et confertim granulatus, rufo-pilosus, medio valde elevatus, flexuoso-carina-*

Digitized by Google

tus, carina medio dente lato, acuto, depresso, subhorizontali armata, dorso postice elevato-reticulato.

♂ *minor: A majore differt capite magis angulato, clypei dentibus lateralibus nullis; carina thoracica medio paullo producta; angulis preocularibus nullis.* — Long. 27—30 lin., Lat. prothor 15 lin.

♀ (ignota).

Assam. Allied to ***H. Dilloni*** Guér., from which it differs in the four horns of the head being in a transverse line, two on the vertex an two on the lateral margins.

6. ***Synapsis*** Nov. Gen.

Corpus late oblongum vix convexum. Caput late triangulare, genis prolongatis acutis, in thoracis emarginatione receptis. Thorax brevis, inermis, elytris angustior, lateribus bicarinatis, carinis mox pone angulos anticos conjunctis. Elytra octo-striata, inter strias 7 et 8 carinata; epipleuris latis bistriatis. Tibiae anticae valde tridentatae, intermediis posticisque sensim a basi usque ad apicem dilatatis, carinis exterioribus multidentatis, apice ut in Heliocopride obliquis, tridentatis.

A genus formed for the reception oft the very peculiar ***Copris brahminus*** of Hope (Gray. Zool. Miscell. p. 22). I have two examples before me which I believe to be ♂ and ♀. In both, the posterior tibiae have the two longitudinal carinae wide apart, as in ***Heliocopris***, the lower one only being dentate, but in the ♂ the upper carina has a long dense fringe of hairs, whilst in the ♀ it is naked.

Synapsis brahmina Hope. l. c.

Subdepressa, piceo-nigra. Clypeus antice obtuse bidentatus, dentibus incisione profunda separatis, rugis brevibus transversis sculptus; vertice unituberculato cum genis granulato. Thorax confertim granulatus, medio sublaevis. Elytra subtilissime strigosa, striis subtiliter crenato-punctatis. Nigra, minus nitida. — Long. 13—14 lin., lat. 7—7½ lin. N. India, Assam.

7. ***Phanaeus bispinus*** nov. spec.

Oblongus, aeneo-obscurus, opacus, clypeo antice vix bidentato transverse strigoso; thorace laevissimo, opaco, lateribus vi-

ridi-aeneis nitidis, margine postico medio bipunctato; elytris grosse striato-punctatis, interstitiis laevissimis opacis; pygidio viridi, grosse punctato.

♂: *Cornu frontali subrecto, basi paullo dilatato, apice leviter dilatato obtusissimo. Thorace regulariter convexo antice vix perspicue retuso, dorso antico stylis obtusis duobus rectis, parallelis, subhorizontalibus, marginem anticum pronoti haud superantibus armato.* — Long. 6¼ lin., lat. 4 lin.

This extraordinary and beautiful little ***Phanaeus*** was taken in one example only, by my friend Dr. Spruce at Canelos on the Pastaza, in Ecuador. — Collect. nostr.

8. ***Phanaeus chalcomelas*** Perty. Delect. anim p. 40 t. 8. fig. 9. ♀.

Perty states that his species was taken in Southern Brazil. I believe this locality is erroneous like many others given by this author. The species is found at most places on the banks of the Upper Amazons, whence Spix and Martius obtained it. It is also found at Cayenne. It belongs to the group of ***P. carnifex***, the ♂ having the surface of the prothorax flattened. The frontal horn is wide and plane (in front) at the base, and becomes suddenly narrowed before the middle.

Taken by myself at Ega and S. Paulo, Upper Amazons.

9. ***Phanaeus lautus*** Mac Leay. Hor. ent. I. p. 131.

Mac Leay's description of this species like that of most of the Copridae he attempted, is full of errors and misconceptions. In describing the ♂, he clearly describes the head of a ♂ and the thorax of a ♀. His description of the ♀ is certainly not that of a ♀ at all but of an undeveloped ♂. The two forms most probably belong to separate species. In such a case, I think it is better for the interest of science to set aside his description all together.

10. ***Phanaeus hilaris*** Mac Leay. l. c.

Oxysternon hilare Casteln. Hist. nat. II. p. 82.

Mac Leay in this species also describes an undeveloped ♂ for the ♀; in which mistake he is followed by Castelnau. I think I

Digitized by Google

recognize in these descriptions a species which I met with sparingly on the Upper Amazons and have also received from Cayenne. All my specimens however are „rubro-aeneus“, only on the front and sides of the prothorax and on the pygidium; the sides and apex of the elytra are also sometimes coppery. The species probably varies greatly in colour. It is of the same broad form as ***P. festivus***, but much smaller (7—8 lin.). Very feeble males are without cephalic horn, but have a bituberculate frontal carina. The prothorax has a broad fovea near its anterior margin, having a tubercle on each side', which structure distinguishes them at once from the ♀ which has the usual short curved carina. The cephalic horn of the fully-developed ♂ differs from that of all the allied species being straight, dilated in the middle and narrowed towards the apex.

11. ***Phanaeus Silenus*** Casteln.

Oxysternon Silenus Cast. Hist. nat. Col. II. p. 82.

The expression: „tête ayant une carène transversale bituberculée dans les ♀“ shows that the author mistook undeveloped males for females. Fully developed males appear to be very rare; although I frequently took the species on the Amazons I never met with these males. I have since received one from Bolivia. The species has the narrower form of ***P. floriger***. Cephalic horn of the ♂ long, perfectly straight and truncated at the apex. Undeveloped males have a short bituberculate carina on the vertex, the same carina being trituberculate in the ♀. Colour extremely variable. Thorax brilliant coppery, green or light blue; elytra generally black, with coppery margins.

Digitized by Google

Miscellen.

Herr Reiche hat im 3. Hefte dieser Zeitschrift p. 2 die von Schaum (in der Berl. entom. Zeitschrift 1860 p. 84) auf Grund eines typischen Exemplares vorgenommene Vereinigung des ***Patrocus Napoleonis*** Reiche (Ann. soc. ent. Fr. 1857 Bull. VIII) mit ***Patr. excavatus*** für „absurd“ erklärt.

Letztere Art ist bekanntlich von Paykull aufgestellt, welcher in der Faun. Suec. I. p. 123 von ihr sagt: „alae jam amplae, albo-hyalinae, jam omnino desunt.“ Gyllenhal (Ins. Suec. II p. 97) betrachtet die ungeflügelte Form als die typische und führt die geflügelte unter Var. C. auf. Spätere Autoren haben die letztere mit Recht als besondere Art, ***P. picicornis***, unterschieden und beschreiben den ***P. excavatus*** einstimmig als „***apterus***“, so u. a. Erichson, Schiödte, Thomson aus Lund etc. Auch Fairmaire und Laboulbène in der Faune franc. bezeichnen ihn als „aptère“ und in der That ist er flügellos oder hat nur schwache Rudimente von Flügeln und deren entsprechend gebildete Flügeldecken ohne deutliche Schulterecken. Gerade durch die Eigenthümlichkeiten also, durch welche ihn Reiche von seinem ***Patr. Napoleonis*** unterscheiden will, stimmt er mit demselben überein.

Reiche's Ausspruch ist sonach völlig ungerechtfertigt und muss auf einem grossen Irrthum beruhen. Nicht weniger unbegründet scheinen mir die übrigen Widersprüche Reiche's gegen die Ansichten Schaums. Jedenfalls kann man Ersteren nicht ohne Weiteres als einen competenten Richter über einen so genauen Kenner der Carabiciden, wie Schaum war, gelten lassen; man wird vielmehr die Reiche'schen Behauptungen, insofern sie nicht mit Gründen belegt sind, nur mit grosser Vorsicht benutzen und in der Regel voraussetzen dürfen, dass Schaum und nicht Reiche Recht hat, wenn die Ansichten beider Autoren von einander abweichen.

Herr von Harold hat in den Coleopt. Heften II. p. 7 unter ***Caccobius histeroides*** Mén. auch meine Notiz (Berl. entom. Zeit. 1858 p. 233), in welcher der Käfer als ***Onth. nigellus*** aufgeführt wird, citirt. Da weiterhin bemerkt wird, dass nicht mehr nachzu-

Digitized by Google

weisen sei, woher eigentlich die traditionell gewordene Verwechselung dieser Art „mit dem nicht einmal entfernt ähnlichen ***O. nigellus*** Illig." rührt, so glaube ich zu meiner Rechtfertigung doch darauf aufmerksam machen zu müssen, dass ich zwar allerdings durch traditionelle Bestimmungen auf den Illiger'schen Namen geführt worden bin, dass ich aber, ehe ich der Tradition folgte, Illiger's Beschreibung genau verglichen habe. Sie stimmt mit dem ***C. histeroides*** Wort für Wort bis auf eine unbedeutende Angabe über die Punktirung des Pygidiums und in's Besondere legt die Stellung des Käfers bei Illiger unmittelbar hinter ***C. Schreberi*** die Vermuthung nahe, dass ***Copris nigella*** ebenfalls ein ***Caccobius*** sein möge, zumal da Illiger dieselbe „***nitida, supra glabra***" nennt, Eigenschaften, die habituell nicht den europäischen ***Onthophagen***, sondern den ***Caccobien*** zukommen. Jedenfalls passt Illiger's Beschreibung besser zu dem unbehaarten ***Cacc. histeroides*** als zu ***O. nigellus*** Harold, der behaart sein soll. Dass die traditionelle Deutung des Illiger'schen Käfers nicht durch einen äusseren Zufall, wie Harold anzunehmen scheint, entstanden, sondern durch die Uebereinstimmung der Beschreibung mit ***Cacc. histeroides*** herbeigeführt worden ist, scheint mir unzweifelhaft. Ich würde sogar bei Illiger einen Irrthum in der Vaterlandsangabe annehmen und die Beschreibung noch jetzt auf ***Cacc. histeroides*** beziehen, wenn dem nicht die im Berliner Museum befindlichen Originalexemplare des ***O. nigellus*** Illig. widersprächen.

Auf den Vergleich dieser Originalexemplare hätte aber Herr v. Harold bei seiner Notiz über den fraglichen Käfer Bezug nehmen müssen, da der Widerspruch der Angaben Illiger's und Harold's in Betreff der Behaarung des Thieres eine derartige Rechtfertigung der Determination erforderte. Es wäre wohl nicht nur der Billigkeit entsprechend, sondern auch zu Beseitigung solcher Zweifel zweckmässig gewesen, meine eigene berichtigende Notiz über den ***C. histeroides*** Berl. ent. Z. 1859, p. 187, die auf die typischen Exemplare der ***Copris nigella*** Illiger ausdrücklich Bezug nimmt, auch bereits der Verwandtschaft des ***O. nigellus*** mit ***O. punctatus*** gedenkt, eben so gut zu citiren als meine ursprüngliche irrige Nomenclatur.

v. Kiesenwetter.

Digitized by Google

Einige Bemerkungen zu den „Observations sur quelques Carabiques" par M. L. Reiche (Col. Hefte III. p. 1.)

Synonymische Bemerkungen müssen von den Entomologen mit besonderem Dank aufgenommen werden, dürfen aber namentlich in solchen Fällen kaum in aphoristischer Kürze auftreten, wo es sich um sogenannte zweifelhafte Arten handelt.

1. Herrn Reiche's kurze Behauptung a. a. O. bei ***Brachinus berytensis*** Reiche: „l'identification avec le ***Br. bombarda*** Dej. est une erreur de Schaum" war für mich von besonderem Interesse, da sich das von Schaum erwähnte (Berlin. Ent. Zeitschr. V. p. 201), ihm von Peyron eingesendete Stück des ***Br. berytensis*** jetzt in meinem Besitze befindet. Ich theile ganz Schaum's Ansicht, dass dieses Stück nichts als ein Exemplar des ***bombarda*** Dej. ist, bei welchem sich die gelbe Farbe des Scutellarflecks längs der Naht nach hinten erstreckt. Wenn nun Schaum einen Irrthum begangen hat, so sollte Herr Reiche doch angeben welchen? Dem Irrthum, dass kleine Farben-Varietäten, welche bisweilen an bestimmten Localitäten auftreten, als besondere Species angesprochen werden, begegnen wir bei solchen Beschreibern, welche sich mit dem Studium der verwandten Formen wenig beschäftigt haben, nicht selten! Wenn nun der ***berytensis*** Reiche, abgesehen von seinem grösseren Scutellarfleck, dem ***bombarda*** Dej. so ähnlich ist, dass ihn Schaum nicht zu unterscheiden vermochte, und wenn Herr Reiche in der Beschreibung seinen ***berytensis*** (wie Schaum hervorhebt) gar nicht mit ***bombarda*** Dej. verglichen hat, so ist es mindestens nothwendig, dass Herr Reiche die Unterschiede beider Arten scharf hervorhebt, bevor er Schaum einen Irrthum vorwirft. Dann werden wir uns ein Urtheil bilden können, ob Herr Reiche Recht hatte, auf die Beiruter Stücke eine eigene Art zu gründen, deren nahe Verwandtschaft mit ***bombarda*** Dej. dann Herr Reiche jedenfalls erst durch Schaum kennen gelernt hätte. Aus dem Gesagten geht übrigens bereits hervor, dass Schaum überhaupt den ***berytensis*** nicht mit ***bombarda*** Dej. identificirt, sondern für eine Varietät desselben erklärt hat.

2. Vom ***Patrobus Napoleonis*** Reiche, welcher in Schaums Catal. Col. Europ. ed. II pag. 7. zu ***Patr. excavatus*** gezogen ist, sagt Herr Reiche a. a. O. pag. 2: il est également à maintenir;

Digitized by Google

la réunion au *P. excavatus* est absurde, car il est aptère, les epaules sont effacées."

Nun fängt 1) Schaums Beschreibung des *P. excavatus* in der Naturgesch. der Ins. Deutschl. I. p. 377 mit dem Worte: apterus an, 2) sind in Reiche's Beschreibung seines *Napoleonis* die: epaules effacées mit keinem Worte erwähnt und 3) die: epaules, bei dem typischen Stücke des *Napoleonis* in Schaum's Sammlung (Namen und Vaterland von Reiche's eigener Hand) nichts anders als bei kräftigen Stücken des *excavatus* gebaut.

Die Dreistigkeit, mit welcher hier unserem gelehrten deutschen Collegen eine Absurdität vorgeworfen wird, weil er eine der vielen schlechten Arten Reiche's eingezogen hat, wird nur von der Schlechtigkeit der „description sommaire" selbst übertroffen, welche nicht den mindesten Anspruch darauf hat, wirklich eine Beschreibung genannt zu werden.

Welcher Unterschied zwischen *P. excavatus* und *Napoleonis* ergiebt sich denn aus der Beschreibung des Letzteren, die hier wiederholt werden mag?

Patrobus Napoleonis: Long. 8—9, lat. 3—3½ mill. Apterus, piceus infra dilutior; ore, antennis pedibusque rufo-ferrugineis. Caput rotundatum, oculos versus utrinque longitudinaliter punctato-sulcatum. Thorax capite paulo latior, transversus, lateribus rotundatus, postice parum angustatus angulis rectis, canaliculatus, utrinque foveolatus. Elytra ovata, medio ampliora, apice subacuminata. Hab. Thorshaven, Ins. Feroe.

Ist der Thorax anders gebaut, gefurcht, punktirt als beim *excavatus*, ist er überhaupt punktirt?

Ohne Herrn Reiche's Verdienste um die Entomologie verkennen zu wollen glaubte ich doch in einem so eclatanten Falle für den verewigten Schaum eintreten zu müssen.

Dr. G. Kraatz.

Berichtigungen und Zusätze zum *Catalogus Coleopterorum* synonymicus et systematicus.

Die hier gegebenen Zusätze beschränken sich natürlich auf solche Publicationen, die in den Zeitraum vor dem Drucke des

Catalogs oder während desselben fallen; eine fortgesetzte Aufzählung aller neueren Literaturerscheinungen würde allmählich in das Gebiet der „Jahresberichte" überführen und zum Cataloge selbst in keiner näheren Beziehung mehr stehen. Auf die neuere Literatur soll daher nur dann Bezug genommen werden, wenn wesentliche Berichtigungen daraus für die Synonymie und die Nomenclatur des bereits vorhandenen Catalogsinhalts sich ergeben.

Unter jene Publicationen, welche der Zeit nach in den Catalog noch hätten aufgenommen werden können, wenn dieselben rechtzeitig zur Benützung vorgelegen wären, gehören in erster Linie Wollaston's im Jahre 1867 erschienene: *Coleoptera Hesperidum.*

Die darin als neu beschriebenen Arten sind erst von den ***Staphylinen*** anfangend im Cataloge aufgeführt; die in den vorausgehenden Familien der ***Carabidae***, ***Dytiscidae***, und ***Hydrophilidae*** fehlenden sind hier nachstehend aufgezählt; sie gehören sämmtliche dem Cap Verd'schen Archipel an und ist daher keine weitere Heimathsangabe beigefügt.

Ad Vol. I.

Von Wollaston sind in *Coleoptera Hesperidum.* 1867. neu beschrieben und am betreffenden Orte einzuschalten: ***Calosoma tegulatum*** (p. 4), ***Dyschirius auriculatus*** (p. 7), ***Tarus alutaceus, Dohrni*** (p. 8), ***anchomenoides*** (p. 9), ***Dromius attenuatus*** (p. 9), ***Metabletus Grayi*** (p. 11), ***Blechrus strigicollis*** (p. 12), ***Amblystomus lineatus*** (p. 14), ***Xenothorax,*** (nov. gen. mit ***Lebia*** verwandt), eine Art: ***X. hexagonus*** (p. 16), ***Masoreus spinipes*** (p. 16), ***ascendens*** (p. 17), ***Chlaenius uncosignatus*** (p. 18), ***consanguineus*** (p. 20), ***Poecilus profundecrenatus*** (p. 21), ***Harpalus Paivanus*** (p. 23), ***serienotatus*** (p. 24), ***Dichirotrichus? lineatopictus*** (p. 25, nur zwei Weibchen, daher die generische Stellung zweifelhaft), ***Stenolophus subrelucens*** (p. 26, vielleicht einerlei mit ***St. relucens*** Erichs.), ***Tachys atomarius*** (p. 28), ***Bembidium (Peryphus) hesperidum*** (p. 31.).

pag. 7. Der Gattungsname ***Hiresia*** ist wieder in ***Iresia*** zu restituiren und statt *ειρεσια* zu lesen *εἰρεσία*. Mir will es übrigens wahrscheinlicher dünken, dass der Namengeber hiebei an das Stammwort *ἴρις* gedacht hat, welches für

Digitized by Google

die farbenprächtigen *Iresien* einen viel passenderen Sinn hat, als das ganz unglückliche: *remigatio.*

p. 77. *Carabus viridilimbatus* statt *viridiilimbatus.*

„ 169. *Anthia Duparqueti* Luc. (1867) = *A. omostigma* Chaud. (1866); Vid. Ann. Soc. France. 1868. Bull. p. 48.

„ 269. *Hypolithus pavoninus* Gerstäck. statt *pavonicus.*

„ 177. In den Ann. Soc. Ent. Belg. Vol. XI. 1868 hat Herr v. Chaudoir die Gattung *Carenum* einer Revision unterworfen und ergeben sich für den Catalog folgende Aenderungen. *Monocentrum,* nov. gen. neben *Eutoma,* mit *M.* (*Carenum*) *megacephalum* Westw. und zwei neuen Arten, *grandiceps* (p. 140) und *longiceps* (p. 147) aus Nord-Australien. Für *Carenum amabile* und *superbum* Cast. wird eine neue Gattung *Conopterum* in Vorschlag gebracht und eine dritte Art, *C. insigne* (p. 147) beschrieben. Auf die sehr abweichende Form des *Carenum gagatinum* wird die neue Gattung *Carenidium* (p. 149) aufgestellt. Neue Arten sind: *Carenum foveigerum* (p. 138) von Cap York, *transversicolle* (p. 139), *Castelnaui* (p. 141), *convexum* (p. 142) aus Nordaustralien, *Eutoma politissimum* (p. 145). Zu letzterer Gattung gehören ausserdem *Carenum bipunctatum, glaberrimum, subrugulosum* und *substriatum.* Die Gattung *Neocarenum* scheint Herrn v. Chaudoir haltbar, *N. Kreusleri* Cast. ist jedoch = *C. elongatum* Mac Leay.

„ 189. Gattung *Oxystomus.* Ebenda (p. 134) setzt Hr. v. Chaudoir die Artenunterschiede des *O. grandis* und des *O. Sancti Hilarii* auseinander, welche demnach zwei verschiedene Species bilden und beschreibt eine neue: *O. Putzeysi* (p. 135) von Neu-Granada.

„ 240 et sq. Herr Putzeys hat in der Stett. Ent. Zeitung 1868 eine Bearbeitung der *Brosciden* geliefert, welche mir, obwohl der Autor so freundlich war dieselbe sofort nach ihrem Erscheinen einzusenden, erst beim Abschluss des ersten Bandes zukam. Ich erwähne dieselbe hier um so bereitwilliger als gerade die genannte Gruppe und die darin von Castelnau aufgestellten Gattungen noch sehr der Revision bedürfen. Als neue Gattungen werden beschrie-

Digitized by Google

ben: ***Lychnus*** Putz. (l. c. p. 324) neben ***Percosoma*** mit einer Art ***L. ater***, zu welcher fraglich ***Mecodema montanum*** Cast. gezogen wird; ***Oregus*** (nov. gen. neben *Percosoma*) auf ***Promecoderus aereus*** White (nicht ***aeneus***, wie P. schreibt) und ***Anheterus*** (nov. gen. neben *Parroa*) auf ***Promecod. gracilis*** Germ. gegründet. Als neue Arten werden aufgestellt: ***Broscus illustris*** (Syrien), ***Metaglymma aberrans*** (Neuseeland), ***Promecoderus morosus*** und ***majusculus*** aus Neuholland, (letzterer vielleicht = ***Cerotalis versicolor*** Cast.), ***lucidus***, ***puella*** aus Neusüdwales, ***Cnemalobus*** (***Scelodontis*** Cat. G. u. H.) ***pampensis***, ***Germaini***, ***Gayi***, ***abbreviatus*** aus Chili, ***Gnathoxys Mac Leayi*** vom Schwanenfluss, ***Westwoodi*** von King Georges Sund. Für die Synonymie ergiebt sich: Gattung ***Maoria*** Cast. = ***Metaglymma*** Bates, ***Mecodema percoides*** Cast. = ***Percosoma carenoides*** White; ***Cerotalis*** Cast. wird als Subgenus mit ***Promecoderus*** vereinigt, ***Cascellius niger*** Blanch. = ***C. aeneoniger*** Waterh. Mit ***Barypus*** (***Baripus*** Dej.) werden als Untergattungen verbunden ***Tetraopes*** Blanch. und ***Cardiophthalmus*** Curt.; ***T. laevis*** Blanch. = ***B. clivinoides*** Curt., ***B. subsulcatus*** Sol. = ***parallelus*** Guér., ***B. aterrimus*** Chaud. = ***Scelodontis obscura*** Brullé ♀, ***Gnathoxys*** (im Cat. bei den ***Scaritiden*** p. 189). ***Blissi*** Mac Leay = ***granularis*** Westw. Für die Nomenclatur ist folgendes zu bemerken: ***Scelodontis tentyrioides*** Curt. (p. 244) muss dem älteren Namen ***obscura*** Brullé (1834) weichen. Die Gattung ***Scelodontis***, deren Benennung von jeher controvers war, heisst bei Putzeys wieder ***Cnemalobus*** Guér. Der berechtigste Name wäre jedenfalls ***Odontoscelis*** und würde derselbe auch im Cataloge angenommen worden sein, da der anderweitig vergebene Name hieran nicht gehindert hätte: es hat aber in der Folge der Autor selbst diesen Namen in ***Scelodontis*** berichtigt (Trans. Linn. Soc. XIX. 1845), so dass unter diesen Umständen, die Gattung wohl am billigsten unter dieser letzteren Benennung sein Eigenthum verbleibt.

Digitized by Google

p. 244. Als Synonym zu ***Cascellius Eydouxi*** ist nachzutragen: ***C. Kingi*** Curt. Trans. Linn. Soc. XVIII. 1839. p. 183. t. 15. f. A. aus Chiloë.

„ 293 et sq. Die Gruppe der Trigonotomiden wurde von Chaudoir (Ann. Soc. Belge XI.) einer Revision unterzogen und in etwas engerem Sinne aufgefasst als dies von Lacordaire geschehen. ***Dyschromus*** wird mit ***Euchroa*** vereinigt, ***Dirotus*** den ***Anchomeniden*** und ***Oxycrepis*** den Feroniden zugewiesen, ***Amblytelus*** in die Nähe von ***Antarctia*** gestellt, dagegen ***Leiradira*** Cast. (Cat. p. 246) hieher versetzt, ***Triplogenius*** wird wieder als selbständig von ***Lesticus*** getrennt und neu beschrieben ***T. Mouhoti*** (p. 152) von Cambodia, ***semiviolaceus*** (p. 152) aus Hindostan, ***chalcothorax*** aus Cochinchina, ***rectangulus*** und ***serraticollis*** (153) von Deccan, ***praestatus*** (p. 154) von Hongkong; ausserdem gehören hieher ***T. bicolor*** Cast. (diese Art ist ***Trigonotoma Dejeani*** Buquet. Dej. Cat. 3 ed. p. 36), ***T. planicollis*** Dej., ***T. Waterhousei*** und ***Omaseus magnus*** Motsch. (Cat. p. 312), welchen Chaudoir: ***ingens*** Moraw. benennt, obwohl dieser Name späteren Datums ist. Zu ***Lesticus*** kommen als neue Arten: ***chloronotus*** (Dej. Cat. ed. p. 36), aus Neuholland, ***amabilis*** aus Java, ***politus*** aus Neuguinea und ***tricostatus*** aus Ostindien. Neue ***Trigonotoma***-Arten: ***similis*** aus Java, ***crenata*** aus Ostindien, ***nitidicollis*** aus Cochinchina, ***curtula*** von Laos und ***luzonica*** aus Luzon. Neu: ***Leiradira liopleura*** (p. 163) von der Moreton Bay.

Ad Vol. II.

„ 428 et sq. Aus Wollaston. Col. Hesperid. sind nachzutragen: ***Hyphydrus crassus***, (p. 33), ***Copelatus formosus*** (p. 34), ***Hydroxenus*** (nov. gen. neben ***Berosus***, p. 40) ***subpictus*** und ***minor***, ***Hydrobius phalacroides*** (p. 47), ***Cercyon fimicola*** und ***putricola*** (p. 49), ***Cryptopleurum sulcatum*** (p. 49).

p. 445. Bei ***Laccophilus irroratus*** und ***lineatus*** sind die Anfangsbuchstaben beim Zusammenschlagen der Form herausgefallen und dann beim Einsetzen verwechselt worden; gegen

Digitized by Google

solche und ähnliche Fehler, wie das Wegspringen des Spiritus asper im Etymon zu ***Hololepta*** (Vol. III p. 753) schützt natürlich auch die sorgfältigste Correktur nicht.

p. 455. ***Agabus hydroporoides*** Murray gehört zur Gattung ***Celina***.

„ 457. ***Eunectes conicollis*** Wollast. = ***E. helvolus*** Klug.

„ 487. Zeile 8. v. o. lies Kugelann anstatt Kugellann.

„ 502. Eine Reihe synonymischer Notizen in brieflichen Mittheilungen über diese Familie verdanke ich Herrn Fauvel; leider konnte Manches, wozu erst weitere Correspondenz erforderlich gewesen wäre, beim raschen Fortschreiten des Druckes nicht mehr benutzt werden.

„ 505. ***Hoplandria ochracea*** Kraatz ist früher von Melsheimer als ***Gyrophaena lateralis*** in Proc. Ac. Phil. II. 1844. p. 32 beschrieben und in den Cat. Melsheimer's u. Leconte's als ***Homalota*** verzeichnet, unter welcher Gattung sie auch im Cat. auf p. 537 sich befindet. Dieselbe ist daher hier zu streichen, in die Gattung ***Hoplandria*** zu stellen und die ***H. ochracea*** Kraatz als synonym ihr unterzuordnen.

„ 543. Zeile 10 v. u. lies Nobis anstatt Mobis.

„ 584. Bei ***Philonthus addendus*** Sharp ist zu ergänzen: Trans. ent. Soc. Lond. 1867, p. 440.

„ 587. ***Philonthus depressus*** Steinh. Herr Ingenieur Steinheil wird in den Atti Soc. Ital. Sc. nat. di Milano über die von Pr. Strobel auf seiner letzten Reise durch die argentinische Republik gesammelten Coleopteren berichten und dabei mehrere neue Arten beschreiben, welche einstweilen unter obiger Bezeichnung im Cataloge aufgenommen sind.

„ 590. Bei ***Philonthus Linki*** Solsky ist p. 81 zu ergänzen und Samara statt Russia zu setzen.

„ 610. Einzuschalten: ***Lathrobium Jansoni*** Crotch. Trans. ent. Soc. 1867. p. 441 aus England, ebenso:

„ 633. ***Stenus annulatus*** Crotch. l. c. p. 442.

„ 640. Statt ***Stenus Sheperdi*** Crotch. Cat. Brit. Col. ist zu zu lesen: ***S. Shepherdi*** Crotch. Trans. ent. Soc. 1867 p. 441. (NB. Synonym zu ***S. ruralis*** Er.)

„ 645. ***Bledius puelches*** zu lesen anstatt ***pueches***.

„ 631 statt 931.

„ 656. ***Planeustomus*** zu lesen anstatt ***Planeustumus***.

Digitized by Google

p. 680. Die Larve des ***Micropeplus staphylinoides*** ist von Lubbock in Trans. ent. Soc. Lond. 1868. III. p. 275 beschrieben und auf t. 13 abgebildet.

" " Anstatt Familia VIII ist VII, ebenso auf p. 700 VIII und IX statt IX und X, auf p. 706 X statt XI, auf p. 716, XI statt XII zu setzen. Da früher die ***Amphizoidae*** als eigene Familie gerechnet waren, waren auf den Manuscriptumschlägen die alten Nummern der Familien stehen geblieben und wurde der Irrthum erst gegen Schluss des Bandes bemerkt.

" 681. ***Ctenistes Dejeani*** (♀ ***palpalis***) Encycl. méth. p. 221 zu lesen anstatt 220.

" 682. ***Tmesiphorus posticus*** Schauf. Dasselbe, wie auf p. 587, gilt von einigen bei den ***Pselaphiden*** citirten Arten, deren Bearbeitung demnächst erfolgen soll. Hr. Dr. Schaufuss war so freundlich mir ein Verzeichniss der neuen Gattungen und Arten mitzutheilen, welches jedoch erst während des Druckes eintraf, so dass nur mehr einzelne Arten eingeschaltet werden konnten.

" 689. Bei der Gattung ***Rhexius*** ist nach dem Etymon die Zeile, welche das Gattungscitat geben soll, ausgefallen; man ergänze: Leconte. Bost. Journ. VI. 1850. p. 102.

" 700. Bei ***Gnostus*** ist das Citat der Gattung zu berichtigen in: Trans. ent. Soc. n. Ser. III. 1854; bei der Art p. 92 und f. 1. aus Santarem.

" 702. In Proc. ent. Soc. Lond. 1845. p. 130 hat Westwood eine ***Paussiden***gattung ***Melanospilus*** aufgestellt und dieselbe in zwei Unterabtheilungen getheilt, ***Ceratoderus*** und ***Merismoderus***. Ersterer Name ist aber älter (Westw. Trans. Linn. Soc. XIX. 1842) und der ***Melanospilus Bensoni*** (bei diesem ist im Cat. als ältestes Citat vorauszusetzen: Proc. ent. Soc. 1845 p. 130) wird vom Autor selbst später als ***Merismoderus*** aufgeführt, so dass der Name ***Melanospilus*** aufgegeben scheint. ***Melanospilus*** fehlt im Cataloge, wird jedoch im Generalregister, welches sämmtliche bis dahin in der Coleopterologie gebrauchten Gattungsnamen aufzählen soll, (also auch die nach dem

Digitized by Google

Drucke der einzelnen Bände publizirten neuen Namen) mit dem Hinweis auf gegenwärtige Notiz vorgetragen werden.

p. 716. Eine sehr bemerkenswerthe Varietät des ***Leptodirus angustatus*** beschreibt Dr. Joseph unter dem Namen ***L. Robicii*** in dem: Bericht über die Arbeiten der schles. Ges. für vaterl. Cultur. 1868. Dieselbe wurde in einem einzelnen weiblichen Stücke in einer Grotte zwischen dem Nanosberge und Lueg gefunden und ist möglicherweise eine selbständige Art.

Index. Bei ***Hydaticus*** ist p. 464 statt 472 zu lesen.

Ad. Vol. III.

„ 757. Gattung ***Abbotia*** Leach. Die Typen der beiden von Leach beschriebenen Arten ***A. Paykulliana*** und ***Georgiana*** befinden sich noch in der Sammlung des British Museum und verdanke ich Herrn Waterhouse die Auskunft darüber, dass diese Arten ***Platysomen*** sind und zwar scheint ihm erstere das ***P. depressum*** zu sein, letztere hält er mit Bestimmtheit für ***P. oblongum.*** Da Leach Nordamerika als Vaterland angibt, so habe ich die ***A. Paykulliana*** einstweilen fraglich zu dem, unserem europäischen ***P. depressum*** täuschend ähnlichen ***P. Lecontei*** Mars. gestellt; Leach's Name würde natürlich, wenn die Identität beider Arten sich später herausstellen sollte, den Vorrang haben.

„ 798. ***Murmidius ovalis*** Beck. Das Citat ist zu ergänzen: p. 7. t. 1. f. 1.

„ 802. Herr A. Murray war so freundlich mir eine Reihe synonymischer und sonstiger Bemerkungen über die ***Nitidulidae*** mitzutheilen, wodurch namentlich jener Theil der Familie, welcher vom genannten Autor noch nicht monographisch bearbeitet ist, wesentliche Berichtigungen erhalten hat. Leider wird die Fortsetzung der Monographie in den Transact. Linn. Soc. in ihrer bisherigen Form von der Linnean Society zu kostspielig befunden, so dass Murray nur in Kürze die systematische Reihenfolge der Gattungen zu bringen gedenkt, hiebei von den Arten immer nur eine ausführlich beschreibend, die anderen einfach ca-

Digitized by Google

talogisirend. Einen Auszug dieser vorhabenden Publikation theilte mir derselbe mit und sind daher im Cataloge (mit dem für solche Fälle bestimmten Beisatze: ***adhuc inedit.***) einige noch unbeschriebene Gattungen und Arten aufgenommen.

p. 856. Zeile 8 v. u. ist ***Lemmis*** zu lesen statt ***Lemnis.***

„ 941. Für die Lucaniden war mir der Catalog des Herrn Major Parry (Trans. ent. Soc. New Ser. (II. 1. 1864) von grossem Behelf, ebenso zahlreiche Notizen, die mir der Verfasser freundlichst zukommen liess, wofür ich demselben anmit meinen besten Dank erstatte. Auch für die ***Passalinen*** konnte ich die neueste Bearbeitung Dr. Kaup's benützen und zwar in der Art, dass die noch ungedruckten Theile seines Prodromus, welche den Anfang des V. Heftes bilden werden, im Cataloge nach dessen Manuscript geordnet wurden. Für die Unterbringung einiger Arten, in dessen neu aufgestellte Gattungen, welche sowohl dem Verfasser wie mir unbekannt geblieben, konnten allerdings nur allgemeine Anhaltspunkte massgebend sein.

„ 974. ***Oileus Klingelhöfferi*** statt ***Klingelhöferi*** zu lesen.

Ad Vol. IV.

Vom raschen Fortgange des Druckes übereilt, bedauere ich die Gruppe der Coprophagen, deren Studium ich mir seit mehreren Jahren angelegen sein liess, in ihrem gegenwärtigen, verhältnissmässig noch sehr ungeordneten Zustande geben zu müssen. Meine sämmtlichen, zur Zeit nur im Manuscript vorhandenen Materialien bei der Abfassung des Catalogs zu verwerthen, schien mir bedenklich, da bei meinen vielen anderweitigen Beschäftigungen die sofortige und regelmässige Publizirung derselben nicht mit Bestimmtheit anzunehmen war, so dass mehrfache Veränderungen auch in diesen noch nicht veröffentlichten Theilen zu gewärtigen sind. Ich habe mich demnach darauf beschränkt, anticipando nur jene Novitäten aufzunehmen, welche in Nr. V dieser Hefte oder doch voraussichtlich noch im Laufe des Jahres 1869 publizirt werden sollen. Den Herren Reiche in Paris, Bates in London und Dr. Gerstäcker in Berlin, welche mich jederzeit bereitwilligst unterstützten, so oft ich um Auskunft über dortige Typen nachfrug, spreche ich bei dieser Gelegenheit meinen verbindlichsten Dank aus. Harold.

Digitized by Google

Abänderungen vergebener Namen.

Quedius marginalis Kraatz. Nat. Ins. Deutschl. IV. p. 512. ist in *mutatus* umzutaufen, da schon von Mäklin (Bull. Mosc. 1852. II. p. 315) eine gleichnamige Art aus Sitkha beschrieben ist.

Dr. G. Kraatz.

Le nom du genre *Sphaerosoma* Mars. (Ann. Soc. ent France. 1855. p. 164), antérieurement employé par Leach (Samouelle. The Ent. useful Compend. 1819) parmi les Coccinellides, doit être changé en *Sphaericosoma*.

M. de Marseul.

The name of *Amphicrossus bicolor* Murray) Ann. nat. Hist. XIX. 1867. p. 177) having previously being employed by Leconte (Agass. Lake super p. 223), must be changed into: *castaneus*. At the same time I propose the name *Grammorus*, in lieu of Grammophorus, the latter being preoccupied.

A. Murray.

Nachstehende vergebene Artnamen ändere ich hiemit, wie folgt, ab:

Scydmaenus castaneus Wollast. Col. Atlant. App. 1865. p. 66, wegen *S. castaneus* Schaum. (1841) in: *castanicolor*.

Necrophorus lunatus Leconte. Proc. Ac. Phil. 1853. p. 277, wegen *N. lunatus* Fischer (1844) in: *luniger*.

Lobiopa setulosa Leconte. New Spec. Col. 1863. p. 63, wegen *L. setulosa*. Erichs. (1847), in: *setosa*.

Attagenus dichrous Leconte. Proc. Ac. Phil. 1854. p. 110, wegen *A. dichrous* Roth. (1851), in: *bicolor*.

Ateuchus cicatricosus Bohem. Ins. Caffr. II. 1857. p. 177, wegen *A. cicatricosus* Lucas (1849) in: *Bohemani*.

Copris sexdentatus Redtenb. Hügel Caschm. 1848. p. 520, wegen *C. sexdentatus* Thunb. (1818) in: *Sarpedon*.

Onthophagus discolor Klug. Monatsber. Berl. Ac. 1855. p. 653, wegen *O. discolor* Hope (1841) in: *impurus*.

Onthophagus minutus Motsch. Etud. ent. 1858. p. 54, wegen *O. minutus* Hausm. (1807), in: *promissus*.

Drepanocerus setosus Bohem. Res. Eugen. 1858, wegen *D. setosus* Wiedem. (1823), in: *sinicus*.

Harold.

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Inhalt des III. Heftes.

I. Observations sur quelques Carabiques, par M. Louis Reiche.

II. Prodromus zu einer Monographie der *Passaliden*, von Dr. J. Kaup.

III. Die *Choerididen*-Gattungen *Uroxys* und *Trichillum*, vom Herausgeber.

IV. Nachlese zu den Käfern von Tirol, von V. Gredler.

V. Diagnosen neuer *Coprophagen*, vom Herausgeber.

Miscellen, Anzeigen.

Zur Nachricht. Der Preis der einzelnen Hefte ist für die Folge regelmässig festgesetzt zu 1 fl. 30 kr. — 3 Frcs. — 25 Sgr.

Druck der Dr. Wilf'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

V.

Preis 1 fl. 30 kr. = 3 Frcs. — 25 Sgr.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1869.

Berlin.
Nicolai'sche Sort.-Buchh.
Brüderstr. 13.

London.
Longman & Comp.
Paternoster Row.

Paris.
L. Buquet.
Rue St. Placide 50.

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

V.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1869.

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

I. Prodromus zu einer Monographie der *Passaliden*, von Dr. J. Kaup 1
II. Diagnoses de quelques Rutélides nouvelles, par M. le Dr. Candèze 41
III. Ueber coprophage Lamellicornien, vom Herausgeber 46
IV. Déscription de 14 nouvelles espèces de Curculionides et d'un genre nouveau de cette famille, par M. A. Chevrolat 71
V. Tabula synoptica specierum generis *Onthophagus* ex Australia, autore E. Harold 78
VI. Bemerkungen zu den *Elateridae* im Stein'schen Cataloge, vom Herausgeber 88
VII. Diagnosen neuer Coprophagen, vom Herausgeber 95
Berichtigungen und Zusätze zum Catalogus Gemminger et Harold 105
Miscellen 120

Digitized by Google

I.

Prodromus

zu einer Monographie der Passaliden

von

Dr. J. Kaup in Darmstadt.

(Schluss.)

(Vierte Unterfamilie: Gattung *Passalus.*)

15. *Passalus striato-punctatus* Perch.

Perch. Mon. p. 101. t. 7. f. 7. — Burm. Handb. V. p. 510. — Truq. Rev. Zool. 1857. p. 311.

Länge 12‴. Clypeusrand gerad, an beiden Enden mit einem kleinen Tuberkel, gefurcht, in der Mitte mit kurzer dreieckiger Spitze, die mehr oder weniger lang ist; Kopfhorn kurz, hinten gewölbt, von der Wurzel der freien Spitze gehen die Stirnleisten zur Stirn herab und endigen mit einem kleinen Tuberkel, zwischen diesen eine Leiste. Stirn schwach concav mit Wulststreifchen. Thäler faltig. Unterlippe nach vorn etwas vorspringend, in der Mitte gekerbt mit deutlichen nach aussen offenen Narben. Seitenlappen mit wenigen Punktgruben. Taille mit oben beilförmiger flacher Narbe. Vorderbrust mit stumpfen Ecken; hinter der Bucht und vor derselben, dann über der punktirten, zuweilen behaarten Narbe einzelne grobe Punkte. Schildchen gewölbt und glatt. Die verschwommene Sternalplatte an der

Digitized by Google

hintern Ecke mit Punkten. Oberflügel mit tiefen Furchen und deutlicher Punktirung. Behaarung mässig; Mittel- und Hinterschiene mit einem Dorn, an letzterer zuweilen fehlend.

Eine der gemeinsten Arten aus Mexiko. Der in der Mitte des Clypeus dreieckige Vorsprung unterscheidet sie leicht von den übrigen Arten.

16. *P. zodiacus* Truq. Rev. Zool. 1857. p. 312.

Länge 14'''. Vorderbrust $3^2/_3$''' lang, $4^2/_3$''' breit. Oberflügel 8''' lang. Diese Art ist am nächsten mit *P. striatopunctatus* verwandt, von der sie sich durch die Grösse und den Mangel des mittleren Vorsprungs am Clypeusrand leicht unterscheidet. Das Kopfhorn ist lang und ragt von oben gesehen bis zum Rand des Clypeus. Die Seitenhöcker fehlen oder sind nur angedeutet. Von der Wurzel der überhängenden Spitze gehen die undeutlichen Stirnleisten herab, die nur unmerkliche Endhöcker haben; beide werden durch eine vorn stufige Leiste verbunden, welche ein längliches Thal unter dem Kopfhorn begränzt. Der Clypeusrand ist wulstig und hat am Ende 2 Ausläufer, wovon der eine am Rande der Oberlippe nach unten, der andere aufwärts zur inneren Brücke der Augenwand geht. Das Thal zwischen Kopfhorn und Augenkante rauh. Die Augenkante hat drei Höcker, wovon der hintere abwärts als Falte zum hinteren Augenwinkel geht. Mitte der Unterlippe convex, seitlich mit offener punktirter Narbe. Die Seitenlappen total punktirt. Oberbrust mit sehr tiefer Längsfurche und stumpfen Ecken. Vorn geht die Randfurche bis zur Mitte des Augenwulstes. Ueber der punktirten Narbe einige Punkte, die zum Theil verfliessen. Narbe der Taille glatt, undeutlich, nach vorn erweitert. Schildchen nadelritzartig punktirt, in der Mitte mit glattem Streifen. Sternalplatte ziemlich geschieden, mit einzelnen Punkten an den hinteren Ecken. Punktirung und Behaarung wie bei *P. striatopunctatus*. Mittel- und Hinterschienen mit kurzem Dorn, an den hintern zuweilen fehlend.

Mexiko. Ein Exemplar aus der Mniszech'schen Sammlung durch Herrn Truqui.

17. *P. cuspidatus* Truq. Rev. Zool. 1857. p. 313.

Länge 17'''. Oberflügel lang $9^1/_3$''', breit $5^3/_4$'''. Unterscheidet sich durch Grösse, mehr cylindrische Form, stärkeres Kopfhorn, glatte

Digitized by Google

Vorderbrust ohne Punkte und schwächere Punktirung auf den Flügeldecken.

Mexiko. Ein Exemplar in der Sammlung des Herrn Truqui. Ich kenne diese Art nicht.

18. *P. cornutus* Fabr. Syst. El. II. p. 256.

P. distinctus Weber. Obs. ent. I. p. 79.

Zeichnet sich durch starke aufwärts gebogene Kiefern, tief ausgeschnittene Oberlippe, etwas vorspringenden gefurchten Clypeusrand, hohes Horn, welches nach vorn umgebogen und seitlich lanzenartig erweitert ist, punktlose Vorderbrust und Sternalplatte aus. Verkümmerte Exemplare zeigen ein sehr kleines einfaches Horn. Höchst gemein in Nordamerika, seltener in Texas und Mexiko.

Die nun folgenden Gattungen haben die 3 oberen Glieder des Fächers mehr verlängert und sind diese deshalb schlanker.

II. *Oileus.*

Durch den meist geraden Rand des Clypeus gleichen sie den eigentlichen *Passali*, allein die Fühlerglieder sind länger, das 4—5 zeigt kurze Spitzen. Die Schulterecke mit feinen Häärchen. Sie scheinen auf Mexiko und Guatemala beschränkt zu sein.

1. *O. sagittarius* Smith. Cat. Brit. Mus. p. 14. t. 1. f. 3. (1852).

P. rimator Truq. Rev. Zool. 1857. p. 266.

Unterscheidet sich leicht von den 3 folgenden Arten durch seine Grösse (Länge 15''', Vorderbrust 4''', Oberflügel 8''') und durch das lange freie Kopfhorn, welches von oben gesehen bis zum Rande des Clypeus reicht. Oberlippe ausgeschnitten, in der Mitte nach aussen verlaufend concav ausgehöhlt. Vorderer Rand des Clypeus wulstig, in der Mitte schwach ausgeschnitten, leicht gebogen und an den Enden plötzlich aufsteigend in ein Knötchen endigend. Kopf hinter dem Clypeusrand vertieft und punktirt. Keine Stirnleisten, die nur als abgerundete Kanten errathen werden können. Das grosse Kopfhorn ist seitlich zusammengedrückt, bis zur Stirn mit dem Kopfe verbunden und wird erst über der Stirne frei, wo es ein wenig gebogen ist. Seitenhöcker kaum als kleine Wulste angedeutet. Nach dem Hinterkopf zu zeigt die obere Fläche des Kopfhorns eine schwache Furche. Die Stirn ist glatt und nur die hinteren Thäler zeigen einige Unebenheiten ohne rauh zu werden.

Digitized by Google

Unterlippe wenig vorspringend mit den Seitenlappen und Narben undeutlich punktirt und dicht mit Borstenhaaren bedeckt. Vorderbrust mit kleiner Narbe, ohne Punkte über dieser. Die unbedeutend erweiterte glatte Bucht geht bis zum vorderen Rande des Augenwulstes. Unterer Rand der Vorderbrust behaart. Taille längs der Naht bis zur glatten Mitte punktirt und kurz behaart. Keine Narbe. Schildchen flach convex, ohne Punkte. Sternalschild mit stumpfen Kanten und wenigen groben Punkten an der hinteren Ecke. Die Seiten des Mesosternum kurz und dicht behaart. Furchen der Flügeldecken punktlos, kaum angedeutet an den Seiten. Mittlere und hintere Schienen kurz behaart; die mittleren mit einem Dorn, zuweilen mit zwei.

Mexiko. Ein Exemplar in der Mniszech'schen Sammlung, ein zweites aus dieser in der Darmstädter Sammlung; ausserdem bei Herrn Truqui.

Die 3 nun folgenden Arten sind neu und haben an der Spitze kein freies Kopfhorn. Zwischen *O. sagittarius* und ihnen fehlen die vermittelnden Formen.

2. *O. expositus* Kaup.

Länge 10'''. Oberflügel $5\frac{1}{2}$'''. Oberlippe fast gerade, an den Ecken abgerundet, am Rande flachhöckerig, nach dem Clypeus zu fein punktirt. Clypeusrand schwach wulstig, gerade, an den Ecken in zwei Höckerchen in die Höhe gehend (wie *sagittarius*). Das kurze Kopfhorn erhebt sich aus 2 gewölbten Querhöckern. Von seiner kurzen Spitze gehen im spitzen Winkel die kurzen Stirnleisten abwärts und endigen in einem deutlichen Höcker, der weit vom Clypeusrand entfernt ist. Von diesem geht schief nach aussen eine Leiste zum Höcker des Clypeus, die mit einer schmalen Brücke sich mit der vorderen Augenkante verbindet. Zwischen den Höckern der Stirnleiste ist die Stirn vertieft, wodurch eine stumpfe Querleiste entsteht. Die Unterlippe ist in der Mitte gewölbt, glatt, schwach nach vorn vorspringend, zeigt kleine geschlossene Narben, kurze grob punktirte Seitenlappen und wenige Borsthäärchen; Vorderbrust mit kleiner punktirter Narbe, ohne Punkte über dieser und tiefer punktirter Bucht, die bis zum Ende des Augenwulstes reicht. Narbe der Taille nach oben erweitert. Die Mitte vorn gefurcht, nach hinten erweitert und gestrichelt. Schildchen convex, glatt ohne Punkte.

Sternalschild mit stumpfen Kanten und wenigen Punkten an der

Digitized by Google

hintern Ecke. Ein oder zwei Dörnchen an der Mittelschiene. Behaarung dürftig, nur am untern Rand der vordern Brust und dem hintern Rande der Mittelschiene erkennbar. Alle Furchen des Oberflügels punktirt.

? Mexico. Ich habe ihn nach der Aehnlichkeit mit *O. sagittarius* und *Klingelhöfferi* nach Mexico versetzt, woraus auch der Name entstand.

3. *O. Klingelhöfferi* Kaup.

Länge $9\frac{1}{2}'''$. Oberflügel $5\frac{1}{2}'''$. Unterscheidet sich leicht von dem vorigen und der folgenden Art durch den glatten nach vorn abfallenden Clypeusrand, dessen obere reliefe Naht an beiden Enden zwei höchst kleine Tuberkel zeigt. Das Kopfhorn entsteht aus der Mitte als Zwickel von zwei langen Querkanten, die nach hinten sich lappenartig verlängern und an der Wurzel des Kopfhorns gefurcht sind. Von der Spitze des Kopfhorns fallen die Stirnleisten im spitzen Winkel abwärts, bilden an der Wurzel des Kopfhorns 2 kleine Bogen mit einem Höckerchen am Ende. Die Querhügel des Kopfhorns laufen mit den Stirnleisten fast parallel. Auf der Mitte der Stirn zwischen den Stirnleisten ein kleiner Längstuberkel. Der Hinterkopf bildet einen flach convexen Wulst mit feinen zerstreuten Punkten und einer schwachen Längsfurche in der Mitte.

Die Thäler des seitlichen Theils der Kopffläche etwas rauh. Unterlippe flach convex, glatt und vorspringend in der Mitte, mit kleinen begränzten Narben. Diese wie die flachen Seitenlappen punktirt. Vorderbrust mit kleiner punktirter Narbe und zerstreuten Punkten über dieser.

Bucht schmal, bis zur Mitte des Augenwulstes reichend. Taille vorn convex und in der Mitte gefurcht, nach hinten ausgebreitet und gestrichelt. Unter der Naht mit matt gefärbter flacher Narbe einen vertieften Haken nach der Mitte der Taille bildend. Keine Punktirung nach der Mitte zu. Das Schildchen ist convex, längs der Mitte dicht punktirt. Sternalplatte stumpf gekantet mit wenigen undeutlichen Punkten an der hinteren Ecke. Ein Dörnchen, vielleicht auch zwei an den Mittelschienen.

Behaarung an der Vorderbrust und den Mittelschienen dürftig; Punktirung in den Furchen des Oberflügels fein, jedoch sehr deutlich.

Mexico. Ich habe diese schlanke und gestreckte Art nach

Digitized by Google

meinem alten bewährten Freunde Herrn Oberst Klingelhöffer genannt, der den europäischen Entomologen als fleissiger Sammler wohl bekannt ist.

4. *O. guatemalensis* Kaup.

Länge 9''', Oberflügel 5'''. Gleicht dem *O. Klingelhöfferi* noch am meisten, ist jedoch etwas kleiner und schlanker. Der vordere Clypeusrand fällt nicht als gerade Fläche ab, sondern bildet eine Kante, die etwas aufgerichtet ist, in der Mitte einen feinen Ausschnitt zeigt und in schwachem Bogen zu den mehr vorstehenden Eckdörnchen geht.

Von der Spitze des sehr kurzen Kopfhorns geht in sehr stumpfem geraden Winkel die Stirnleiste, die in einem Dörnchen vor dem des Clypeusrandes endigt. In der Mitte zwischen Clypeusrand und im Winkel der Stirnleisten ein Knötchen. Durch den sehr stumpfen Winkel der Stirnleiste ist die Stirn viel niedriger als bei *Klingelhöfferi* und *expositus*. Die Seitenhöcker bilden 2 sich anlehnende Längswulste und bilden keine Querleisten *(Klingelhöfferi)* oder Querwulste *(expositus)*. Zwischen Stirnleiste und Augenwulst ist das Thal tiefer und rauher als bei *Klingelhöfferi*. Die Unterlippe springt in der Mitte etwas vor, ist glatt und zeigt nur am hinteren Rande eine Reihe Pünktchen oder eine glatte Leiste. Die Narben sind nach aussen offen und die kurzen Seitenlappen grob punktirt. Wenige Borsthaare auf der ganzen Unterlippe. Oberbrust mit querer kleiner punktirter Narbe; über dieser nach vorn und hinten eine Reihe grober Punkte. Die Bucht geht als punktirte Furche oder als Punkte bis zum vorderen Rande des Augenwulstes. Taille glatt mit vertiefter Narbe längs der Naht. Schildchen glatt, convex ohne Punkte. Sternalschild scharf begränzt, zuweilen mit mehr oder weniger Punkten; hintere Ecke grob punktirt. Flügel weniger convex als die kleineren vorhergehenden Arten, allein ähnlich punktirt. Ein auch zwei kleine Dornen an den Mittelschienen, die zuweilen sehr undeutlich sind.

Zwei Exemplare aus Guatemala. Eins in der Darmstädter Sammlung, das andere in der Mniszech'schen.

III. *Undulifer*.

Der Clypeusrand besteht aus 3 flachen Bogen, wovon der mittlere ein wenig vorragt. Das Kopfhorn an der

Digitized by Google

Wurzel tief gefurcht. Ganze Kopffläche runzelig und sehr uneben. Glieder des Fächers lang; die 2 folgenden mit äusserst kurzen Ansätzen.

1. *U. incisus* Truq. l. c. p. 266.

Länge 13—14''', Oberflügel 7—7 1/2'''. Oberlippe fast gerade, schwach ausgeschnitten. Die seitlichen Bogen des Clypeus bilden einen stumpfen Winkel mit einer Seitenfalte, die vom inneren Theil der Augenkante mit der kürzeren Leiste des Clypeus zusammentrifft. Die kurze freie Spitze des Kopfhorns ragt vor; von ihrer Wurzel gehen die undeutlichen Stirnleisten, die vor lauter Fältchen der Kopffläche nicht zu erkennen sind. Unterlippe convex in der Mitte, vorn mit einzelnen Punkten. Narben gross, nach aussen offen, wie die Seitenlappen punktirt und beborstet. Vorderbrust stark gewölbt mit stumpfen Ecken, und einer Bucht, die bis zum Ende des Augenwulstes geht, tiefer Mittelfurche und vielen Punkten um die Narbe. Schildchen punktirt, längs der Mitte und den Ecken glatt. Prosternalstiel matt lederartig, vorn mit ungerippter Platte, zwischen den Hüften abfallend, gefurcht als Fünfeck verlängert mit reliefen Rändern; das verlängerte hinten abgestutzte gerippte Ende glänzend. Auf der Mitte der Prosternalplatte ein längs der Mitte geritztes Höckerchen. Die Mitte der Taille ist glatt, vorn und hinten mit flachen Eindrücken. Zwischen der Mitte der Taille und der Seitennaht punktirt und behaart. Die Sternalplatte wie die ganzen Seiten punktirt und behaart; nur die hintere flach concave Hälfte, breit abgestutzt, ist glänzend. Unterbrust und Mittelschiene behaart. Mittelschienen mit 2, hintere mit 1 Dörnchen. Punktirung deutlich.

Mexico. Ein Exemplar durch Herrn Thorey geschenkt, ein anderes aus derselben Quelle in der Mniszech'schen Sammlung. Diese Art mit ihren abweichenden Charakteren ist in keiner der Burmeister'schen Sectionen unterzubringen. Die verwandten Arten fehlen bis jetzt.

IV. *Stephanocephalus.*

Der Clypeusrand aufgestülpt mit 3 Ausschnitten in gleicher Ebene und 4 in die Höhe gerichteten Dornvorsprüngen. Die seitlichen Nebenhöcker des Kopfhorns sind mehr Dornen als Querleisten. 2 fast unkennbare Zäckchen auf den 2 Gliedern hinter dem Fächer. Schienen der Füsse ungewöhnlich kurz. Vorderschienen sehr schmal.

Digitized by Google

1. *St. hostilis* Perch.

Perch. Suppl. p. 14. pl. 77. Fig. 4. — Burm. Handb. V. p. 518 u. 532.

Länge 14—15''', Oberflügel 8'''. Oberlippe etwas winkelig ausgeschnitten. Der mittlere Theil des Clypeus ist etwas breiter als die seitlichen, sein Rand ist gezähnelt und seine beiden Randdornen etwas höher als die Endhöcker, welche an die innere Wand der Augenkante gränzen, allein höher als diese sind. Das Kopfhorn ist kurz, schief aufsteigend. Von seiner Spitze gehen die deutlichen Stirnleisten und endigen vor den Knötchen des Clypeus, ohne sich mit diesen zu verbinden. Auf der vertieften Stirn eine Längswarze. Brücke von der Endspitze der Stirnleiste schmal durch eine Furche vom seitlichen Clypeusrand getrennt. Auf der Mitte der Augenkante ein stumpfer Höcker. Kopfthäler fein schrunnig. Hinter dem Augenwulst und den Augen grob punktirt. Unterlippe flach convex, vorn vorspringend und in der Mitte ausgeschnitten. Narben halb mondförmig, der Länge nach gestellt. Die Seitenlappen nach innen punktirt, an den äussern Rändern und der Spitze glatt. Die glatte Vorderbrust flach, mit abgerundeten Ecken, am vorderen Rand flach ausgeschnitten. Die schmale punktirte Bucht geht bis zum Ende des Augenwulstes. Die grosse Narbe ist fein punktirt und behaart. Schildchen glatt mit flacher Längsfurche. Prosternalstiel mit gerippter glänzender Platte. Der lederartige hintere Theil zwischen den Hüften gefurcht mit wulstigem Rand umgeben, der am Querrand ungewöhnlich breit ist. Deutliche Narbe auf der Taille, die lang und rauh ist. Die flach concave Sternalplatte ist schrunnig, an den hintern Ecken mit Punkten. Behaarung mittelmässig. Punktirung deutlich an dem sehr flachen Oberflügel. Keine Dornen an den Mittel- und Hinterschienen.

Brasilien. Ein Exemplar in der Mniszech'schen Sammlung.

2. *St. stellaris* Kaup.

Länge 10''', Oberflügel 6'''. Diese Art ist bedeutend convexer als *hostilis*, der sie in der Kopfbildung gleicht. Wie diese hat sie keine freie Spitze am Kopfhorn, sondern von der angehefteten Spitze gehen die Stirnleisten aus, die mit einem Knötchen endigen, das durch eine Leiste mit den Vorsprüngen des Clypeus verbunden ist. Die gewölbtere Vorderbrust hat scharfe Ecken, ist vorn schwach aus-

Digitized by

geschnitten mit einer schmalen punktirten Bucht, die bis zum vorderen Rand des Augenwulstes geht. Die Narbe ist punktirt. Ueber die ganze Seite dicht punktirt, vereinzelt fast bis zur Mittelfurche. Unterlippe flach, mit deutlichen runden oder ovalen Narben und wie die Seitenlappen punktirt. Schildchen convex, glänzend und glatt. Narbe der Taille klein und hoch gelegen. Prosternalstiel vorn mit gerippter Platte, hinten mit wulstigen Rändern und quer abgestutztem Ende. Sternalplatte etwas längs schrunnig, stumpf gekantet und ohne Punkte. Fast ohne Behaarung, nur einzelne Haare auf den Schienen. Auf den Mittel- und Hinterschienen Spuren von fühlbaren Dörnchen. Punktirung der Oberflügel deutlich wie bei *hostilis*.

Mexico, ohne nähere Angabe in der Sammlung des Grafen Mniszech.

V. *Pseudacanthus*.

Sie gleichen den vorigen, allein sie haben keine Endhöcker an den Stirnleisten und diese gehen und verbinden sich mit den mittleren Zähnchen des Clypeus, die wie die Randhöcker nach vorn gerichtet sind. Die Stirn fällt viel steiler ab und ist viel weniger lang als bei *Stephanocephalus*. Kopfhorn an der Spitze frei, oder steil abfallend.

1. *P. mexicanus* Truq. l. c. p. 315.

Länge 13‴, Oberflügel $7^1/_3$‴ lang, $4^1/_2$‴ breit. Das Kopfhorn ist an der Spitze frei. Stirn zwischen den Leisten glatt, glänzend und kaum punktirt. Keine Dörnchen an den Mittelschienen.

Gleicht in der Grösse *hostilis*. Ich kenne diese Art wie die folgende nicht.

2. *P. astecus* Truq. l. c. p. 315.

Länge 10‴, Oberflügel 6‴ lang, $3^2/_3$‴ breit. Das Kopfhorn an der Spitze frei. Vorderbrust vollständig an den Seiten punktfrei. Ohne Dorn an den Mittelschienen.

3. *P. agnoscendus* Perch.

Perch. Suppl. I. p. 22. pl. 78. f. 2. — Burm. Handb. V. p. 500. — Truq. l. c. p. 310.

Länge 10—$10^1/_2$‴, Oberflügel 6‴ lang. Mit schiefabfallendem

Digitized by Google

Clypeusrand, der zuweilen einen knotigen Vorsprung in der Mitte hat und der durch eine bogige schmale Leiste zwischen den mittleren Vorsprüngen von der Stirn getrennt ist. Sehr nah den mittleren stehen die Endvorsprünge des Clypeus, die mit einer Leiste unter sich verbunden sind. Das Kopfhorn ist kurz, hinten gewölbt mit 2 deutlichen Querhöckern. Die Spitze des Kopfhorns geht schief abwärts und verbindet sich mit den sehr divergirenden Stirnleisten. Von dem hinteren Fuss des mittleren Clypeusdorn geht eine kurze Leiste nach aussen, wendet sich bogig oder eckig nach vorn und geht zur äusseren Spitze des Clypeus. Diese Leiste bildet ein mehr oder minder grosses Thal. Von der mittleren Hälfte dieser Leiste geht eine schmale Brücke zum inneren Augenrand, der nach vorn abgerundet und am Ende spitzig ist. Die glatte convexe Mitte der Unterlippe springt in der Mitte vor, zeigt offene grosse Narben, die punktirt und behaart sind; die Seitenlappen sind schmal glänzend mit wenigen oder mehr Punkten. Kopfthäler glatt.

Die glatte glänzende Vorderbrust hat stumpfe Ecken und vorn eine sehr kurze punktirte schmale Bucht, die nur bis zum vorderen Rand des Augenwulstes geht. Die Narbe von mässiger Grösse ist auf dem Grunde rauh. Das Schildchen flach convex zeigt keine Pünktchen. Der Prosternalstiel bildet einen flachen Bogen und ist nach hinten sehr convex mit nicht vorragendem breiten Rand. Die Taille mit deutlicher Narbe, die nach oben breiter ist, einen kleinen Bogen bildet, von dem die Naht die Sehne ist.

Die schwach geschiedene Sternalplatte an der hinteren Ecke ohne Punkte. Behaarung dürftig. Mittelschiene mit kleinem Dorn, zuweilen nur fühlbar. Nach Truqui variirt diese Art durch stärkere oder schwächere Punktirung. Sie lebt nach diesem Gelehrten und Reisenden unter Tannenrinde.

Mexico. Gory's, Mniszech's, Thorey's und Darmstädter Sammlung. Scheint nicht selten zu sein.

VI. *Phoroneus.*

(*Passalus* Burm. Sect. 13 et 14.)

Der Clypeusrand springt mehr oder weniger vor und ist in der Mitte mit einer einfachen Spitze versehen, oder diese ist mehr oder weniger deutlich ausgeschnitten, um 2 Zähnchen zu bilden. In

diesem Genus tritt die grösste Zahl von Dornen an den Mittelschienen auf. Die Punktirung ist bei allen sehr deutlich, namentlich an den Seiten des Oberflügels.

a) Die mittlere Spitze des Clypeus ragt vor, ohne an der Spitze merkbar getheilt zu sein.

1. *Ph. denticollis* Kaup.

Länge 15'''. Die 3 ersten Glieder des Fächers sind dick und rund mit äusserst kurzen Spitzen nach aussen. Oberlippe schwach bogenförmig in der Mitte concav zugeschärft und grob punktirt. Mittlerer Vorsprung des Clypeus an der Spitze stumpf, höchst schwach eingeschnitten. Die seitlichen Zähnchen über dem Rand der Oberlippe und etwas zurück stehend und mit dem mittleren durch eine höchst schmale Leiste verbunden. Die Stirn ist gewölbt und durch Quer- und Längsrunzeln höchst uneben. Längs der Mitte eine Furche. Stirnleisten zackig und sehr undeutlich. Das convexe starke Kopfhorn steigt an der Wurzel etwas in die Höhe, um horizontal sich zu biegen und eine mässige freie Spitze zu bilden. Seine Seitenhöcker stehen niedrig und sind wenig entwickelt. Die Augenkante ist vorn zugeschärft und fällt im stumpfen Winkel ab. Die hinteren Thäler sind glatt.

Die mässig convexe Vorderbrust weicht durch ihren eckig vorspringenden Furchenrand von allen bekannten Passaliden ab. Dieser Furchenrand ist an der abgeschnittenen vorderen Ecke sehr schmal, allein springt dann am oberen Drittel eckig vor. Der vordere Theil der eigentlichen Vorderbrust vor der Bucht springt etwas kugelig vor und verdeckt von oben gesehen die abgeschnittene Randfurche. Die kurze Bucht in einer scharfen Ecke nach innen und hinten gehend, ist punktirt. Die grob punktirte Narbe zeigt über sich einige grobe Punkte. Die mittlere Längsfurche sehr tief, vorn etwas erweitert. Das Schildchen mit feinen Pünktchen, in der Mitte mit schwach convexem Längsstreifen. Narbe der Taille gross, flach, matt gefärbt mit einigen zerstreuten Punkten. Die scharf begränzte Sternalplatte an der hinteren Ecke punktirt.

Mittelschienen mit 3 Dörnchen, hintere mit 1 Dorn. Behaarung dürftig.

Brasilien. Ein Exemplar in der Mniszech'schen Sammlung unter dem Namen *P. denticollis* Dup.

Digitized by Google

2. *Ph. lunaris* Kaup.

Länge $13\frac{1}{2}'''$. Die ersten 3 Glieder des Fächers mit kurzen dicken Spitzen. Der glatte wulstige Clypeusrand springt vor und bildet mit den seitlichen Vorsprüngen eine halbmondförmige Gestalt. Das kurze Kopfhorn mit 2 deutlichen niedrigen, kurzen Nebenhöckern hat keine freie Spitze, sondern von dieser gehen divergirend die Stirnleisten, welche sich am Ende plötzlich erheben und sich mit den Seitenhöckern des Clypeus verbinden, um einen abfallenden in der Mitte ausgeschnittenen Vorsprung zu bilden. Zwischen diesem Vorsprung und der Augenkante eine tiefer liegende Brücke. Vorderer Theil der Augenkante ist zugeschärft, abfallend, mit Vorsprung am Ende, der aufwärts steigt. Auf der Mitte der Stirn eine runde Warze, die übrigen Thäler etwas uneben. Vorderbrust mit normalem Furchenrand, der punktirt ist und vorn als schmale Bucht nur bis zum vorderen Rand des Augenwulstes reicht. Ueber der punktirten Narbe Punkte; zerstreute längs der Seiten. Schildchen glatt ohne Punkte. Narbe der Taille oben erweitert und deutlicher als nach hinten.

Längs der scharfen Kante der Sternalplatte eine Reihe grober verflossener Punkte. 2—3 Dörnchen an den Mittelschienen. Behaarung dürftig. Punktirung grob und deutlich wie bei voriger Art.

Brasilien. Durch Herrn Thorey.

3. *Ph. spinifer* Perch.

Perch. Suppl. p. 29. pl. 78. Fig. 5. — Burm. Handb. p. 498.

Länge $10\frac{1}{2}'''$. (25 mm. Perch.) Die 3 ersten Glieder des Fächers haben kurze schmale Spitzen nach aussen, wovon das dritte das längste. Die durch Punkte abgegränzte Leiste des Clypeus springt in der Mitte als kurzer Dorn vor. Der übrige Rand ist fast gerad, mit kleinem Vorsprung am Ende. Das kurze Kopfhorn hat 2 Querhöcker an der Wurzel. Von der Spitze des Kopfhorns die Stirnleisten, die am Ende ohne Knötchen sich verlaufen. Die Stirnfläche mit runden Punkten und wahrscheinlich mit einer Warze im Winkel, die an meinem Exemplar nicht deutlich entwickelt ist. Die Augenkante fällt nach vorn im stumpfen Winkel ab, ohne eine Spitze zu bilden. Die hinteren Thäler der Kopffläche uneben und die Brücke vom äusseren Clypeusdorn zur Augenkante undeutlich, schief abfallend und faltig.

Digitized by Google

Die convexe Vorderbrust mit vorderer vorspringender Ecke und tief eingehender punktirter Bucht.

Die länglichte punktirte Narbe hat über sich viele Punkte. Zerstreute an der ganzen Seite. Das Schildchen fein punktirt mit glattem Längsstreifen in der Mitte.

Narbe hoch gelegen, tief, oval. Sternalschild mit einigen Punkten; hintere Ecke desselben reich punktirt. Mittel- und Hinterschiene mit 1 Dörnchen (an der hinteren fehlt an meinem Exemplare auf der linken Seite das Dörnchen).

Burmeister's Annahme, dass diese Art viele Dornen an den Mittelschienen habe, bestätigt sich nicht. Die An- oder Abwesenheit von Dornen an den Mittelschienen hat überhaupt keinen Werth, um Sectionen zu bilden.

Brasilien. Ein Exemplar in Mniszech's Sammlung.

b) Der Clypeusrand springt in der Mitte wenig vor und ist daselbst eingeschnitten, um zwei nah oder etwas entfernter stehende Zäckchen zu bilden.

α. Das Kopfhorn mit langer Basis bildet nach vorn eine kurze freie Spitze und die Stirnleisten beginnen mehr nach der vorderen Seite der Wurzel zu. Ueber der meist glatten Narbe der Vorderbrust wenige oder keine Punkte.

4. *Ph. rusticus* Perch.

Perch. Mon. p. 61. pl. 4. f. 6. — Burm. Handb. p. 502.

Länge 18—20'''. Die grösste, plumpste und am gröbsten punktirte Art. Von den 3 ersten Gliedern des Fächers zeigt nur das 2 und 3 eine kurze stumpfe Spitze. Kopfhorn ohne Seitenhöcker steigt hinten steil auf, biegt sich nach vorn und hat vorn eine runde wenig freie Spitze. Stirnleisten sehr divergirend mit einem Knötchen vor dem des Clypeus. Mitte des Clypeus vorspringend mit 2 rundlichen etwas divergirenden Zacken, Ende desselben mit 2 nach vorn gerichteten Dornen über den Rändern der Oberlippe, die stark bogenförmig ausgeschnitten ist und deren seitliche Läppchen abgerundet sind. Zwischen den mittleren Zacken des Clypeus ein Längswulst bis zum Kopfhorn. Die 3eckige Brücke von den Höckern der Stirn und des Clypeus zur Augenwand gehend, ist faltig, sonst alle Kopfflächen glatt. Unterlippe mit halbmondförmig der Länge nach gestellten Narben.

Vorderbrust mit vorderer scharfer Ecke, punktirtem Furchenrand und mässiger Bucht, die zum hinteren Rand des Augenwulstes geht.

Digitized by Google

Narbe grob punktirt mit einigen Punkten über derselben. Schildchen mit sparsamen Pünktchen längs der glatten Mitte. Taille mit oblongen flachen Narben längs der Naht. An der inneren Ecke der scharfgeschiedenen Sternalplatte reich punktirt. Mittel- und Hinterschiene mit kaum sichtbarem Dorn. Behaarung dürftig.

Brasilien. Pariser Museum. Ein Exemplar aus der Germar'schen Sammlung.

5. *Ph. quadricollis* Esch.

Eschsch. Nouv. Mém. Mosc. I. p. 21. — Perch. Mon. p. 59. t. 4. f. 5. — Burm. Handb. p. 501.

Länge 14—15'''. Stirn und alle Kopfflächen faltig und runzelig. Die 3 ersten Glieder des Fächers dick und rund mit kurzen stumpfen Spitzen. Vordere Ecke der Augenkante spitz aufspringend. Seitenhöcker des Kopfhorns deutlich, dicht hinter den fast quer gestellten Stirnleisten. Narben der Unterlippe rund. Hintere Ecke der Sternalplatte mit mehr zerstreuten Punkten. Zwei Dörnchen an den Mittel- und 1 an den Hinterschienen. Behaarung deutlicher; Punktirung weniger grob.

Brasilien. Gory's, Mniszech's, Burmeister's und Germar's nun Darmstädter Sammlung.

6. *Ph. obtusidens* Kaup.

Länge 13''', Oberflügel 7½'''. Nur das 2 und 3 Glied des Fächers mit kurzen Spitzen. Kopffläche glatt, allein uneben. Clypeusvorsprünge dick und stumpf; die vordere abfallende Augenkante gefurcht, die vordere Kante etwas spitz aufgerichtet. Unter dem Kopfhorn ein vertieftes Thal und zwischen den mittleren Zacken des Clypeus ein Einschnitt über dem vorderen Theil der Stirn. Kopfhorn mit viel längerer freier Spitze. Unterlippe mit offenen Narben und kurzen wenig punktirten Seitenlappen.

Vorderbrust an der vorderen Ecke ausgeschnitten, mit verengter Randfurche und breiter punktirter Bucht, die zur Mitte des Augenwulstes geht. Schildchen oben schwach punktirt. Narbe der Taille flach, kaum sichtbar. Sternalplatte geschieden ohne Punkte. Mittel-

Digitized by

schiene mit der Spur eines Dorns. Behaarung dürftig; einige kurze auf der Schulterecke.

Brasilien. Ein Exemplar im Darmstädter Museum.

β. Die Stirnleisten beginnen von der Spitze des Kopfhorns und dieses bildet keine freie überhängende Spitze.

7. *Ph. binominatus* Perch. Suppl. p. 23.

P. occipitalis Perch. Mon. p. 80. pl. 6. Fig. 2. — Burm. p. 500.

Länge 14—15'''. Nur das 2 und 3 Glied mit kurzen Spitzen. Die Stirnleisten laufen in einem Bogen zu den äusseren Höckern des Clypeus, endigen mit einem aufspringenden Knötchen und verbinden sich mit einem Leistchen mit dem Höcker des Clypeus. Letzterer ist zwischen den Vorsprüngen marginirt und hat zwischen den mittleren einen runden Ausschnitt und Grube, die sich bis zur flachen Warze zwischen dem Winkel der Stirnleisten erstreckt. Unterlippe mit ovalen geschlossenen Narben, kurzen Lappen mit 3 Reihen Punkten. Keine Punkte auf dem Schildchen, nur wenige Längsstriche auf der oberen Hälfte. Oberbrust mit ausgeschnittener oberer Ecke und schmaler punktirter Bucht, die nur bis zum vorderen Rand des Augenwulstes geht. Narbe klein, glatt ohne Punkte über ihr. Hinterer Rand der geschiedenen Sternalplatte mit 1 Reihe Punkte. Taille ohne Spur von Narben. Behaarung mässig, Mittelschiene mit 1—2 Dörnchen.

Cuba. Mniszech's und Chevrolat's Sammlung.

8. *Ph. rugifrons* Kaup.

Nur das 2 und 3 Glied mit kurzen Spitzen. Clypeusrand in der Mitte schwach vorspringend mit 4 stumpfen Zähnchen. Das Kopfhorn springt als stumpfer kurzer nach hinten gerichteter Knollen aufwärts und von seiner Spitze gehen stark divergirend im Bogen die Stirnleisten abwärts und enden mit einem Knötchen, das vom entsprechenden Clypeusdorn weit entfernt steht. Der vordere Theil der Stirn ist wulstig erhöht mit groben Kreispunkten, der hintere Theil vertieft mit feinen Kreispünktchen.

Der abfallende vordere Theil der Augenkante gefurcht und die äussere Kante als Spitze erhöht. Brücke vor dem Dorn der Stirnleiste fast glatt; ebenso die hinteren Thäler des Kopfes. Die Nebenhöcker des Kopfhorns nächst den Stirnleisten klein, allein deutlich. Unter-

Digitized by Google

lippe in der Mitte nach vorn vorspringend, punktirt, mit geschlossenen Narben und dicht punktirten Seitenlappen.

Vorderbrust vorn ausgeschnitten mit verkümmerter Randfurche, allein sehr grosser punktirter Bucht, zum hinteren Rand des Augenwulstes gehend. Ueber der punktirten Narbe ein Streifen grober Punkte nach vorn und hinten reichend. Schildchen mässig gestrichelt. Narbe der Taille lang und schmal. Hintere Ecke der Sternalplatte punktirt. 1—2 Dörnchen an den Mittel-, 1 an den Hinterschienen. Behaarung mässig. Punktirung wie gewöhnlich sehr ausgeprägt.

Brasilien. Durch Herrn Thorey im hiesigen Museum.

9. *Ph. perplexus* Kaup.

Pass. perplexus Dej. Cat. p. 195.

Länge 12'''. Ist dem *binominatus* ähnlich. Die 3 ersten Glieder des Fächers dick und rund, fast ohne Spitzen nach aussen. Der Clypeusrand ist wulstig; die zwei mittleren Zähne stehen ziemlich von einander entfernt, allein der Raum zwischen ihnen und den Endzähnen ist etwas weiter. Die Leisten der Stirn gehen in einem spitzen Winkel zu den äusseren Zähnen des Clypeus, wo sie sich als Knötchen erheben und fast mit dem Clypeushöcker verschmelzen. Die Augenkante am vorderen abfallenden Ende grubig und vorn abgestutzt.

Die Stirn zeigt 2 Querfalten. Die Brücke zeigt 2 Querfältchen. Die Nebenhöcker des kurzen Kopfhorns sind 2 blasige Auftreibungen. Unterlippe kurz und breit mit offenen Narben und kurzen wenig punktirten Seitenlappen.

Die wenig convexe Vorderbrust an den vorderen Ecken schwach ausgeschnitten. Furchenrand schmal, punktirt, nach der Mitte des Augenwulstes hin wenig erweitert und keine Bucht bildend. Narbe hoch und punktirt. Narbe der Taille tief und halb bogenförmig. Wenige Punkte auf der hinteren Ecke der scharfbegränzten Sternalplatte. 1—2 Dörnchen an den Mittelschienen. Behaarung dürftig. Oberflügel flacher wie bei allen übrigen.

Brasilien. Ein Exemplar der Mniszech'schen Sammlung.

10. *Ph. Maillei* Perch.

Perch. Suppl. p. 31. pl. 78. f. 6. — Burm. p. 497.

P. cognatus Truq. l. c. p. 309.

Länge 8—11''', Oberflügel 5—6'''. Nur das 2 und 3 Glied

Digitized by

mit Häkchen nach innen zu gerichtet. Diese Art zeichnet sich durch 4—5 Dörnchen an den Mittelschienen und 3—4 solcher an den Hinterschienen aus, die von oben nach unten an Grösse zunehmen. Die mittleren Zähnchen des Clypeus sind klein und nah beisammenstehend; von diesen geht eine bogige Leiste zu den äusseren Clypeusdornen, die stark und schief in die Höhe gerichtet sind. Das Kopfhorn ist kurz und seine Nebenhöcker an den Enden zu Spitzen erhoben, deutlich. Die Stirnleisten sind kurz mit spitzen Höckern endigend; sie sind mittelst einer Leiste mit den Eckdornen des Clypeus verbunden. Die Stirn ist uneben und zeigt im Winkel ein Wärzchen. Der abfallende Rand der Augenkante ist vorn gefurcht, und von seiner inneren Kante geht eine Leiste zu dem äusseren Dorn des Clypeus. Unterlippe kurz, breit, nach vorn gekerbt vorspringend mit grossen Narben und kurzen punktirten Seitenlappen. Vorderbrust mit äusserst schmalem und breiteren Furchenrand, der vorn gegen den Kopfrand sich erweitert und punktirt ist. Die Narbe punktirt, ebenso die ganze Seite mehr oder minder dicht gedrängt. Das Schildchen ist glatt. Narbe der Taille hoch gelegen, oval und eine tiefe Grube bildend. Ecke der Sternalplatte punktirt.

Meine kleinen Exemplare von 8‴ Länge zeigen fast keine Zähne am Clypeusrand, eine gewölbtere Vorderbrust, fast ohne Seitenfurche und mit Punkten viel dichter besetzte Seiten, die selbst zerstreut sich über den ganzen Rücken erstrecken. Diese kommen von Peru. Percheron's Messung 8—15 Mm. ($3\frac{1}{2}$‴—$6\frac{1}{2}$‴) scheint ein Druckfehler zu Grunde zu liegen, denn von solchen Dimensionen gibt es keinen *Passalus*.

Mexico. In den Sammlungen nicht selten.

11. *Ph. erosus* Truq. Rev. Zool. p. 268.

Länge 15‴, Oberflügel 11‴. Clypeus rauh in der Mitte mit Einschnitt und 2 nah beieinander stehenden starken Zäckchen. Kopfhorn auf dem Rücken carinirt, ohne freie Spitze, die mit den Stirnleisten verbunden ist, welche vor dem starken Dörnchen des Clypeus mit einem Knötchen endigen. Wurzel des Kopfhorns mit 2 Höckern. Vorderbrust glatt, mit starker Narbe ohne Punkte. Mittelschiene mit 1 Dörnchen. Behaarung dürftig. Punktirung wie gewöhnlich stark.

Mexico. Coll. de la Ferté. Ich kenne diese Art nicht.

Digitized by Google

12. *Ph. abortivus* Perch.

Perch. Mon. p. 87. pl. 6. f. 7. — Burm. Handb. p. 499.

Länge 12—13 $^1/_2$'''. Das 2. und 3. Glied des Fächers mit kurzer schmaler Spitze. Der punktirte Clypeusrand mit 4 liegenden Dörnchen, wovon die mittleren ziemlich nah beisammen stehen. Kopfhorn als scharfe Carine schief aufsteigend, seine Wurzel grob punktirt mit undeutlichen Seitenhöckern. Von der Spitze des Kopfhorns die kurzen Stirnleisten, deren Endknötchen weit von den entsprechenden äusseren Dornen des Clypeus entfernt stehen. Die unebene Stirn mit 1 Warze im Winkel. Brücke glatt. Vorderer Rand der Augenkante abfallend und gefurcht. Die äussere Kante am Ende als kurze Spitze aufwärts gerichtet. Unterlippe an der vorspringenden Mitte gekerbt, mit grossen offenen Narben und kurzen grob punktirten Seitenlappen.

Oberbrust mit breiter punktirter Bucht, vorn ausgeschnitten, hinten bis zum hinteren Rand des Augenwulstes gehend. Narbe schief nach vorn und oben gerichtet, mit groben Punkten. Schildchen mit einzelnen Strichpünktchen am oberen Rand.

Taille oben in der Mitte convex mit kleiner ovaler Grube. Narbe der Taille gross, breit, flach und punktirt. Hintere Ecke der scharf geschiedenen Sternalplatte reich punktirt. Mittelschiene mit 2, hintere mit 1 Dörnchen. Behaarung dürftig.

Obgleich das 3. Glied unter den 3 langen äusseren Fächergliedern etwas länger und schmäler als gewöhnlich ist, so ist es doch noch fraglich, ob diese Art *tetraphyllus* Eschcholtz sein könnte, denn diese Art hat nur eine Länge von 8'''. Der Character mit glatten und punktirten Brustseiten ist nicht stichhaltig.

Antillen. Ein Exemplar im Münchener Museum.

13. *Ph. punctatostriatus* Perch.

P. punctatostriatus et *contractus* Perch. Mon. p. 78. pl. 6. Fig. 1; Suppl. p. 34. pl. 79. f. 2. — Burm. p. 497—498. — Truq. l. c. p. 308.

Länge 10 $^1/_2$—13'''. Bei einer Länge von 11 $^1/_2$''' ist die Vorderbrust 3''' und die Flügel 6 $^2/_3$''' lang; bei einer Länge von 10 $^1/_2$''' ist die Vorderbrust 2 $^1/_2$''' und die Flügel 5 $^1/_2$''' lang. Clypeuskante mit Leiste, die in der Mitte etwas ausgeschnitten, nach den Seiten schwach im Bogen geschwungen und am Ende mit einem nach vorn gerichteten Vorsprung versehen ist. Dieser und der Endhöcker der

Digitized by Google

Stirnleiste verbindet sich mit der Brücke, die schief zu den Augenkanten geht. Kopfhorn kurz, hinten gewölbt mit 2 knotigen Seitenhöckern, die zuweilen durch Furchen zerrissen sind, wie das Kopfhorn. Von der Spitze des Kopfhorns fallen die Stirnleisten ziemlich steil im spitzen Winkel abwärts, die am Ende sich zu einem Knötchen erheben und sich mit einem kurzen Leistchen mit den Höckern des Clypeus verbinden. Stirn in der Mitte mit einer mehr oder weniger entwickelten Warze. Alle Kopfflächen uneben, ohne rauh zu sein.

Vorderbrust vorn am Rand schwach ausgeschnitten mit einer punktirten Bucht, die zur Mitte des Augenwulstes geht. Seiten mit kleiner punktirter Narbe und mehr oder weniger Punkten längs der Seiten. Nach Truqui und nach Stücken von Guatemala gibt es Individuen, an welchen die Seiten der Vorderbrust vollkommen glatt und nur die Narbe punktirt ist. Narbe der Taille hoch gelegen. Punkte an der hinteren Ecke der scharf begränzten Sternalplatte. Behaarung dürftig. Mittelschiene mit 1—3, hintere mit 0—1 Stachel.

Es gibt Individuen mit mehr flacher und mehr gewölbter Vorderbrust.

Mexico, Guatemala. Sehr gemein.

14. *Ph. paxilloides* Kaup.

Die 3 ersten Glieder des Fächers ohne Spur von wahrnembaren Verlängerungen. Länge 8‴, Oberflügel 5‴. Oberlippe gerade, grob punktirt. Clypeuskante in der Mitte etwas vorspringend, schwach ausgeschnitten. Die Stirnleisten fallen schief ab und bilden über dem Rand der Oberlippe einen stumpfen Vorsprung; sie schliessen die unebene grob punktirte Stirn in einem spitzen Winkel ein. Das kurze liegende Kopfhorn hat keine freie Spitze, an die sich die Stirnleisten anschliessen. Die Nebenhöcker des Kopfhorns sind blasig und undeutlich. Die Thäler des Kopfes uneben ohne rauh zu sein. Die Unterlippe springt etwas vor und die kurzen etwas tiefer liegenden Seitenlappen zeigen grobe Punkte.

Die Vorderbrust ziemlich convex, zeigt vorn scharfe Ecken, eine schmale punktirte Furchenkante. Die schwach erweiterte Bucht geht nur bis zu der vorderen Kante des Augenwulstes. Die Narbe ist klein und wie die ganze Seite grob punktirt. Das Schildchen ist convex und glatt. Die Narbe der Taille hoch gelegen und oval.

Digitized by Google

Sternalplatte ziemlich geschieden, längs der Seiten grob punktirt. Mittelschiene mit 2 Dörnchen, wovon das obere undeutlich.

Punktirung der Flügel wie gewöhnlich grob punktirt.

Brasilien. Darmstädter Museum.

15. *Ph. glaberrimus* Esch.

Esch. p. 20. — Perch. Mon. p. 81. t. 6. f. 3. — Burm. p. 499.

P. bidentatus Dej. Cat. pag. 195.

Länge 8—9'''. Das 2 und 3 Glied des Fächers zeigt kurze Häkchen. Gleicht dem *punctatostriatus* mehr als den übrigen durch die seitlich grob punktirte Vorderbrust, allein ist stets kleiner, schlanker und weniger convex. Die Zähne des Clypeus sind spitzer, die Stirn mehr spitzwinkeliger und höher. Die Bucht am vorderen Rand der Vorderbrust kürzer und breiter. Die vorderen Ecken spitzer und mehr nach unten gebogen. Mittelschienen mit 2 Dörnchen.

Brasilien. Mniszech's, Burmeister's, Chevrolat's und Darmstädter Sammlung.

16. *Ph. cajor* Perch.

Perch. p. 67. pl. 5. f. 2. — Burm. p. 500.

P. punctifrons Dej. Cat. 195. (nec *sulcatulus* Dej. = *anguliferus*).

Länge 9—10'''. Das 2 und 3 Glied des Fächers mit kurzen Häkchen. Leicht erkenntlich dass die ganze Fläche des Kopfes mit Kreispünktchen bestreut ist. 6 Stacheln bilden den vorderen Rand des Clypeus, indem auch die innere Leiste der Augenkante nach vorn in einen Stachel ausläuft. Ist der mittlere nicht gekerbt, dann zählt man nur 5. Das kurze Kopfhorn mit 2 entwickelten Querhügeln. Stirnleisten kurz mit rundem Knopf am Ende, der sehr entfernt vom 2ten Vorsprung des Clypeus steht. Stirn schief abfallend. Unterlippe spitz vorspringend, in der Mitte mit mässigen Narben und langen Seitenlappen; alles grob punktirt.

Vorderbrust mit scharfen abwärts gebogenen Ecken, kleiner schmaler Bucht nur zum hinteren Rand des Augenwulstes gehend. Narbe klein. Schildchen glatt. Narbe der Taille gross und deutlich und fein punktirt.

Auf der hinteren Ecke der verschwommenen Sternal-

Digitized by Google

platte keine Punkte. Keine Dornen an Mittel- und Hinterschienen. Behaarung dürftig.

Brasilien. Percheron's, Burmeister's, Mniszech's und Darmstädter Sammlung.

VII. *Pertinax.* *)

Die 3 Glieder unter dem Fächer mit kurzen Zäckchen. Clypeusrand gerade, ungewöhnlich breit, an beiden Enden ein Höckerchen über den Rändern der Oberlippe. Das kurze Kopfhorn ist gerade aufgerichtet ohne freie überhängende Spitze. Von dieser letzteren gehen die Stirnleisten aus, die mit einem Knötchen endigen, das weit vom Dorn des Clypeus entfernt steht.

Die Vorderbrust ist hoch gewölbt. Alle mehr oder weniger convex. Punktirung wie gewöhnlich auf den Seiten stärker als auf dem Rücken des Oberflügels. Narbe der Taille fehlt oder ist flach und sehr undeutlich. Vorderschienen von gewöhnlicher Bildung, auf der unteren Seite mit 2 oder einer Längsrippe und vorn von mässiger Erweiterung.

1. *P. convexus* Dalm.

Dalm. Schönh. Syn. Ins. I. 3. p. 335. app. p. 142. 196. — Perch. Mon. p. 86. pl. 6. Fig. 6. — Burm. p. 503.

P. pelliculatus Perty. Del. p. 55. t. 11. f. 16.

Länge 18—19'''. Clypeusrand sehr breit, in der Mitte zuweilen aus- oder eingeschnitten mit und ohne Fältchen, zuweilen durch einen Absatz sehr bestimmt von der faltigen Stirn getrennt. Im Winkel der Stirnleisten eine Warze. Seitenhöcker des Kopfhorns tief sitzend und als Knötchen sehr wenig entwickelt.

Vorderbrust mit stumpfen Ecken und tiefer breiter nach hinten erweiterter Bucht, die punktirt ist und zur Mitte des Augenwulstes geht. Narbe am Rande breiter und mit der Spitze schief nach vorn in die Höhe gerichtet. Sie zeigt einige grobe Punkte. Sternalplatte scharf geschieden mit wenigen Punkten am hinteren Rand. Behaarung

*) Die 15te Section von Burmeister, aus der ich nur den *angulatus* entfernt habe, da dieser durch Bildung des Kopfes, des Kiefers und der Vorderschienen zu sehr von den übrigen abweicht. Diese Arten unterscheiden sich nicht sehr scharf von den *Phoroneus*-Arten.

Digitized by Google

unter der Vorderbrust und an den Mittelschienen ziemlich bedeutend. Mittel- und Hinterschienen selten mit der Spur eines Dörnchens.

Brasilien. In vielen Sammlungen.

2. *P. Pertyi* Kaup.

P. pelliculatus Perch. (nec Perty) Mon. p. 77. pl. 5. f. 8.

Der Clypeusrand zwischen den Dornen weniger breit, schwach in der Mitte ausgeschnitten. Die steiler abfallenden Stirnleisten, fast ohne Endknötchen, gehen nicht bis zu den Dornen des Clypeus. Die Stirn ist vorn grob punktirt, nach dem Winkel zu glatt. Das Kopfhorn höher und die Seitenhöcker deutlicher. Die noch mehr convexe Vorderbrust mit Bucht, die weniger breit und nicht so tief einwärts geht. Narbe kleiner, fein punktirt. Schildchen mit seichtem Längseindruck und Pünktchen am oberen Rand. An den Mittel- und Hinterschienen 1 zuweilen 2 Dornen. Hintere Ecke der Sternalplatte punktirt; Behaarung stark wie bei *convexus*.

Cuba. Nicht selten in den Sammlungen.

3. *P. morio* Perch.

Perch. Mon. p. 83. pl. 6. Fig. 4. — Burm. p. 506. — Dej. Cat. p. 195.

P. inops Truq. l. c. p. 268.

Länge 11—15‴. Clypeusrand meist gerade, breit wie bei *convexus*, entweder mit oder ohne Leiste; von beiden Formen gibt es Uebergänge und solche, wo die Leiste kaum angedeutet ist. Die Stirn ist durch Wülstchen rauh und uneben, zuweilen ein Wärzchen im Winkel der Stirnleisten. Von der Endspitze des Clypeus geht im stumpfen Winkel eine Brücke oder Leiste schief nach hinten zur inneren Augenwand. Die Höcker neben dem Kopfhorn sind quere, die durch eine Furche von dem hinteren Wulst der Augenkante sich trennen. Die Stirnleisten sind kurz und endigen mit einem Knötchen weit entfernt vom Clypeushöcker. Vorderbrust mit breiter Bucht wie *convexus*, auf dem Grunde mit Querleistchen oder Punkten. Narbe schmal und lang, schief nach vorn gerichtet und punktirt, zuweilen mit Punkten der Länge nach über ihr. Schildchen glatt. Grobe Punkte auf der hinteren Ecke der ziemlich scharf getrennten Sternalplatte. Behaarung dürftig. 1—3 Stacheln an den Mittel-, 0—2 Dörnchen auf den Hinterschienen. Bei einem mexicanischen Exemplar 3 auf der rechten (die stets die bevorzugte ist), 2 auf der linken Seite.

Digitized by Google

Diese Art variirt, denn es gibt Individuen, die auf der Mitte des Clypeus einen Aus- oder Einschnitt haben, der zuweilen durch die ganze Stirn, bis an den Winkel der Stirn hinaufzieht.

Bei einer Länge von 14''' ist die Vorderbrust $3\frac{1}{3}$ und die Oberflügel $8\frac{1}{2}$''' lang. Ein Exemplar von 12''' zeigt die Vorderbrust $3\frac{1}{4}$ und die Oberflügel $6\frac{1}{2}$''' lang. Ein anderes Exemplar von Mexico von $11\frac{1}{2}$''' Länge zeigt die Oberflügel $7\frac{3}{4}$''' lang. Das Exemplar mit $6\frac{1}{2}$''' Oberflügellänge zeigt den Clypeus in der Mitte etwas vorspringend und hat die rechte Hälfte des Randes durch Gruben verungleicht.

Brasilien, Mexico. Ziemlich gemein und in vielen französischen Sammlungen. Ich hatte 8 Exemplare zu meiner Beschreibung.

4. *P. latifrons* Perch.

Perch. Suppl. I. p. 32. pl. 79. Fig. 1. — Burm. Handb. V. p. 504.

Länge 13''' oder nach Percheron 30 Mm. Burmeister's Angabe von 18''' ist irrig. Die Leiste des Clypeusrandes ist in der Mitte schwach vorgestreckt und mit einer Längsfurche versehen, die bis zum hinteren Winkel der Stirn geht: an beiden Enden, die bis zum Rande der Kiefern gehen, ein nach vorn liegender Vorsprung. Von diesem, wie von der Endspitze der Stirnleisten zur inneren Seite der Augenwand eine Leiste. Die Seitenhöcker des Kopfhorns undeutlich. Die Augenwand hat vorn und auf der Mitte einen stumpfen Höcker. Ganze Unterlippe punktirt mit runden begränzten Narben. Vorderbrust mit mässig scharfen Ecken. Furchenrand durchaus punktirt, vorn mit ziemlich bedeutender Bucht, bis zur Mitte des Augenwulstes reichend. Narbe gross und punktirt; hinter, über und vor ihr zerstreute grobe Punkte, die zuweilen fehlen. Schildchen oben mit in einem spitzen Keil endigenden Streifen feiner Punktstriche und schwachem Längsstreifen. Taille in der Mitte vor den Mittelhüften eine halbkreisförmige Vertiefung. Prosternalstiel mit fein am Rande granulirter Vorderplatte. Stiel zwischen den Hüften gefurcht, sich ausbreitend mit einer stumpfen Spitze, etwas über den Rand der Vorderbrust wegragend. Keine Spur von seitlichen Narben. Sternalschild uneben, schwach, jedoch deutlich geschieden, mit groben Punkten an der hinteren Ecke. Behaarung dürftig; Mittel-Schiene mit einer bis zwei Spuren von Dornen.

Digitized by Google

Guyana. Ein Exemplar im Darmstädter Museum, eins in der Sammlung des Grafen Mniszech.

5. *P. gibbosus* Burm.

Burm. Handb. p. 507. ? *elongatus* Dej. cat. 195.

Länge 11—12‴. Breite an den Schultern $3\frac{1}{2}$‴. Eine schlankere Form als *morio* und *latifrons*. Der breite glatte und abfallende Clypeusrand ist durch eine Furche von der Stirn getrennt. Am Ende dieser Furche ein kleiner aufgerichteter Höcker. Das Kopfhorn ist ein breiter, hinten gewölbter Höcker, der vorn steil abfällt und aus dessen Mitte das eigentliche Kopfhorn als kurze Spitze in die Höhe ragt.

Entfernt von diesem Kopfhorn beginnen in einem Bogen die Stirnleisten, die in einem stumpfen Knötchen vor dem Höcker des Clypeus endigen. Die Stirn ist nach dem Winkel vertieft und hat in der Mitte ein Längswülstchen. Kopffläche und deren Thäler glatt. Mitte der Unterlippe convex, glatt mit nach aussen offenen Narben und grob punktirten Seitenlappen. Die glatte Vorderbrust mit kleiner Narbe, die wenige Punkte in oder neben sich hat. Der vordere Rand etwas ausgeschnitten mit glatter schmaler Bucht, die ziemlich tief hinein geht. Die mittlere Längsfurche vorn nicht den Rand erreichend, tief zuweilen, in der Tiefe vorn mit einem Grat. Schildchen mit einer Mittelfurche und zerstreuten Pünktchen auf beiden Seiten. Narbe der Taille schmal, sehr flach und demnach sehr undeutlich. Auf der Mitte nach hinten zu eine kleine runde Narbe. Vorderer Lappen des Sternalstiels am Rand schwach gerippt mit Querfältchen auf dem Stiel. Hinten fällt derselbe steil ab, breitet sich seitlich eckig aus und endigt mit einer Spitze zwischen den erhöhten Rändern der Brust. Mesosternalseiten bis über die vorderen Ecken der Platte punktirt und dünn behaart. Keine Punkte auf der hinteren Ecke. Behaarung auf der unteren Seite der Vorderbrust und Mittelschiene deutlich; letztere mit schwachem Dörnchen.

Columbien. Burmeister's, Mniszech's, Darmstädter Sammlung.

6. *P. longulus* Perch.

Perch. Suppl. p. 35. pl. 79. f. 3. — Burm. p. 505.

Länge 12‴ (Percheron 27 Mm.) (nicht 13—14 Burm.) Clypeusrand ohne Furche, granulirt durch Wärzchen. Kopfhorn wie bei vorigem, allein die Stirnleisten, im Winkel mit einem

Digitized by Google

Wärzchen, gehen von der Spitze des Kopfhorns herab und endigen in deutliche Höcker; von diesen geht im Bogen eine Leiste zum Dorn des Clypeus, von welchem in schiefer Richtung nach hinten eine Leiste bis zur Mitte der Augenkante geht, welche mit der Augenkante einen spitzen Winkel bildet; der vordere Theil der Augenkante endet in einer aufgerichteten Spitze.

Unterlippe springt in der Mitte mit schwach gegabelter Spitze vor, ist convex und punktirt. Die Narben nach aussen offen. Lappen kurz und punktirt. Vorderbrust vorn mit runden Ecken und ausgeschnitten. Randfurche punktirt, vorn mit tiefer Bucht. Längsfurche nicht den vorderen Rand erreichend. Narbe punktirt; wenige Punkte über ihr. Sternalstiel ähnlich wie bei *gibbosus*, allein die Läppchen der Vorderbrust sind etwas länger als die stumpfere Spitze des hinteren Theils des Sternalstiels. Mitte der Taille ohne Narbe. Seitennarben breit, lang, flach und undeutlich. Mesosternalseiten weniger punktirt und behaart. Behaarung dürftiger; einige Häärchen auf den Schultern wie *gibbosus*. Mittelschienen viel schwächer und kürzer behaart, ebenfalls nur mit einem kleinen Dörnchen.

Brasilien. Buquet's, Mniszech's Sammlung.

7. *P. mancus* Burm. Handb. V. p. 506.

Länge $10^1/_2$'''. Clypeusrand schwach als Querwulst angedeutet, wenig in der Mitte vorgezogen, an den Enden mit kleinen aufgerichteten Höckerchen. Von der stumpfen Spitze des Kopfhorns in spitzem Winkel die kurzen Stirnleisten in einem Knötchen endigend. Von diesem eine Leiste zu dem Knötchen des Clypeus. Von beiden Knötchen eine Brücke zu der inneren Augenkante, die nach innen zu breit, nach aussen schmal ist. Kopfflächen und Thäler glatt. Augenkante mit runder Firste, ohne eigentlichen Höcker auf der Mitte. Unterlippe in der Mitte convex, breiter als lang, vor der runden Narbe mit 2—3 Punkten und Seitenlappen mit weniger Punkten. Vorderbrust mit stumpfen Ecken, vorn schwach ausgeschnitten mit schmaler punktirter Bucht, die zur Mitte des Augenwulstes geht. Narbe klein, glatt ohne punktirte Umgebung. Schildchen glatt, convex mit Spuren von Pünktchen auf der oberen Mitte. Keine Punkte auf der hinteren Ecke der unbegränzten Sternalplatte. Behaarung dürftig. Kleines Dörnchen auf den Mittel- und Hinterschienen.

Digitized by Google

Brasilien. Ein Exemplar aus der Germar'schen Sammlung, mithin den Typus zu Burmeister's Beschreibung.

8. *P. marginatus* Perch.

Perch. Mon. p. 89. pl. 7. f. 1. — Burm. Handb. p. 507.

Länge 9'''. Clypeusrand wie bei *gibbosus* glatt und deutlich von der Stirn getrennt; am Ende der scharfwulstigen Naht mit 2 Dörnchen. Querhügel des Hinterkopfes hoch, aus ihrer Mitte das spitze Hörnchen. Vor der Wurzel dieses eine kurze Leiste, an die sich die etwas bogigen Stirnleisten anschliessen, die vor den Spitzen des Clypeus als Knötchen endigen. Die Stirn ist etwas uneben. Die Augenkante ist doppelt ausgeschnitten, wodurch 3 kleine Höcker entstehen, wovon der nach vorn am spitzesten ist. Narben der Unterlippe seicht und undeutlich, der mittlere Theil glatt, convex, nach vorn schwach vorgezogen, etwas gekerbt.

Vorderbrust vorn mit schmaler glatter Bucht, die bis zum inneren Rand der Augenwulsten geht. Die tief eingedrückte Mittelfurche geht nicht bis zum vorderen Rand. Ueber der Narbe eine Gruppe Punkte und Eindrücke. Prosternalstiel vorn plötzlich abfallend mit vorspringender Platte; nach hinten lederartig mit glänzenden Seitenrändern und kurzer vorragender Spitze.

Taille mit oben breiterer gegabelter flacher Narbe und convexer Mitte, die vor dem abfallenden Ende einen schmalen Eindruck zeigt. Sternalplatte verschwommen abgegränzt, mit einzelnen Punkten an der hinteren Ecke. Behaarung dürftig. Keine Dornen an Mittel- und Hinterschienen.

Columbia. Ein Exemplar aus der Germar'schen Sammlung.

9. *P. Tau* Kaup.

Länge 9'''. Gleicht der vorigen Art, allein zeigt eine T förmige Figur auf der Stirn und die Stirnleisten beginnen direkt divergirend an der Wurzel des Kopfhorns. Die Vorderbrust hat vorn eine tiefere breitere punktirte Bucht. Die Mittelnaht geht bis zum vorderen Rand. Ueber der Narbe zahlreichere Punkte und einige auf der vorderen Ecke. Der Prosternalstiel fällt vorn zur Platte schief ab, hat hinten keine glänzenden Ränder und breitere Endspitze. Die Taille ist convex, glatt, ohne Grube längs der Mitte. Narbe oben mässig deutlich und sehr flach.

Digitized by Google

Wenige Punkte auf der hinteren Ecke der Sternalplatte. Schildchen sparsam punktirt. Ein deutliches und oben ein undeutliches Dörnchen an der Mittelschiene. Spur eines Dörnchens an der hinteren.

Columbia. Ein Exemplar in der Mniszech'schen Sammlung.

VIII. *Ptichopus.*

Gleichen *Pertinax* durch den geraden in der Mitte ausgeschnittenen Clypeusrand und Vorsprüngen an den Enden und durch die Kopfform, allein die mehr gekrümmten Kiefern haben eine einfache nicht dreizähnige Spitze und die breiteren Vorderschienen zeigen auf der unteren Seite quere Fältchen.

1. *P. angulatus* Perch.

Perch. Mon. p. 84. pl. 6 f. 5. — Burm. p. 505. — Truq. l. c. p. 267.

P. gagatinus Dej. Cat. p. 195.

P. thoracicus Smith. Cat. Brit. Mus. p. 15. pl. 1. f. 8. (nach Truqui).

Länge $9\frac{1}{2}$—15‴. Die ganze Kopffläche ist rauh und die Augenkante ist aufgeschwollen. Die Vorderbrust ist vorn doppelt ausgeschnitten und die mehr oder weniger entwickelte Bucht geht nicht über den Augenwulst hinaus. Die kleine weit nach hinten gerückte Narbe auf dem Grund punktirt. Narbe auf der Taille undeutlich. Sternalschild mässig geschieden ohne Punkte an den hinteren Ecken. Furchen des Oberflügels schwach, punktlos, die Seiten tiefer gefurcht mit deutlichen Punkten.

Die Mittelschienen haben an der Aussenseite eine scharfe Kante, die 1—2 dornähnliche Vorsprünge zeigen. Hintere zuweilen mit der Spur eines Dörnchen.

Variirt sehr in der Grösse. Die kleinsten Individuen in der Sammlung von Dr. Schaufuss. Die grösseren cursiren unter dem sonderbaren Namen *ornithorhinus* Dup.

Mexico. Sehr gemein.

IX. *Spasalus.*

Es sind *Pertinax*, allein sie haben 5 Glieder an dem Fächer. Ihr Clypeusrand ist gerade, schwach in der Mitte ausgeschnitten mit 2 kleinen Vorsprüngen am Ende. Die Stirnleisten mit ihren Knötchen

Digitized by Google

stehen vor den Clypeusdornen. Zwischen dem spitzen Winkel der Stirn ein Wärzchen. Vorderbrust gewölbt, seitlich grob punktirt. Narbe der Taille deutlich. Hinterwinkel der Sternalplatte punktirt. Es sind kleine mehr convexe Formen mit deutlicher Punktirung in tiefen Furchen. Behaarung kaum angedeutet.

1. *Sp. robustus* Perch.

Perch. Mon. p. 35. pl. 3. f. 1. — Burm. p. 495.

P. nigritius Dej. cat. p. 195.

Länge 8—9‴. (Nach Percheron 10—11‴.) *) Die Stirn fällt steiler abwärts. Die Vorderbrust und die Oberflügel sind breiter; 1—3 Dornen an den Mittelschienen.

Nordamerika und Antillen.

2. *Sp. crenatus* Mac Leay.

Mac Leay. Hor. ent. I. p. 106. — Eschsch. Nouv. Mém. Mosc. I. p. 12. — Perch. Mon. p. 38. t. 3. f. 3. — Burm. Handb. V. p. 496.

P. puncticollis Serv. Enc. méth. X. p. 21.

P. crenulatus Dej. Cat. p. 195.

Gleicht sehr dem vorigen und zeigt zuweilen ebenso viel Dornen an den Schienen, allein sie fehlen zuweilen auch ganz.

Brasilien und Antillen.

Fünfte Unterfamilie:

Neleinae.

(Uebersicht der Arten.)

I. *Paxillus* Mac Leay.

1. *P. pentaphyllus* Beauv. Columb. 2. *P. Leachi* Mac Leay. Bras.

---

*) Von dieser Grösse habe ich keine gesehen.

Digitized by Google

II. *Neleus* Kaup.

1. *N. interruptus* Lin. Bras.
2. *N. unicornis* Serv. Antill.
3. *N. conifer* Eschsch. Bras.
4. *N. punctiger* Serv. „
5. *N. laborator* Kaup. Bras.
6. *N. punctatissimus* Esch. Bras.
7. *N. interstitialis* Esch. „

III. *Neleides* Kaup.

1. *N. affinis* Perch. S. Doming.
2. *N. geometricus* Perch. Bras.
3. *N. incertus* Perch. Columb.
4. *N. multispinosus* Kaup. Columb.
5. *N. angulifer* Perch. Bras.
6. *N. punctulatus* Kaup. Panama.

IV. *Vatinius* Kaup.

1. *V. plicatus* Perch. Bras.
2. *V. nasutus* Perch. „
3. *V. aculeatus* Perch. Bras.
4. *V. torifer* Eschsch. „

V. *Petrejus* Kaup.

1. *P. sicatus* Burm. Bras.
2. *P. pugionatus* Burm. Columb.
3. *P. mucronatus* Burm. „
4. *P. curtus* Kaup. Columb.
5. *P. gracilis* Kaup. „

---

5. Unterfamilie: *Neleinae*.

Vorderbrust und Hinterleib mehr oder weniger flach gedrückt und in Proportion zu einander stehend. Kiefer stets mit 3 deutlichen Zähnchen am Ende. Schulter des Oberflügels und die äusseren seitlichen Rippen mit rothbraunen Haaren mehr oder weniger bedeckt. Durch die Behaarung des Oberflügels sind sie von den *Passalinae*, durch die 3 Zähnchen von denen der alten Welt und zum Theil von den *Proculinae* und durch die proportionirte Grösse der Vorderbrust zu dem Hinterkörper von den *Proculinae* leicht zu unterscheiden.

I. *Paxillus**) Mac Leay (partim).

Fächer mit 5 langen Gliedern. Clypeus fast gerade mit Knötchen am Ende. Von der Spitze des kurzen Kopfhorns gehen im

*) Der Name *Paxillus* wurde später von A. Smith für Molusken verwendet. Proceed. 1852. p. 93.

Digitized by Google

spitzen Winkel die Stirnleisten in einem Knötchen vor den Höckern des Clypeus endigend.

1. *P. pentaphyllus* Beauv.

Beauv. Ins. Afr. et Am. p. 2. pl. 1. f. 2. — Guérin. Ic. d. règn. an. pl. 27. Fig. 7. — Griffith. An. kingd. Ins. V. 2. p. 503. pl. 51. f. 7. — Perch. Mon. p. 40. pl. 3. f. 4. — Burm. p. 493.

P. consobrinus Mannerh. i. litt.

Länge 9—12'''. Unterscheidet sich durch die rothbraune Behaarung der Schulterecke, die sich zum Theil über die äusseren Rippen des Oberflügels erstreckt. Mittelschiene wie der untere Vorderbrustrand behaart. Kopffläche glatt. Einzelne Punkte auf der Stirn und eine kleine Warze im Winkel. Punkte in dem Thal zwischen Stirnleiste und der Augenkante. Vorderbrust mit sehr schmaler Furchenkante, die vorn auf dem abwärts gebogenen Rand sehr kurz ist und nur den Anfang der Augenkante erreicht. Unterlippe glatt, vorspringend mit offenen Narben. Taille mit deutlichen langen Narben. Sternalplatte scharf begränzt mit groben Punkten längs der Seiten. Die Mittelschienen ohne sichtbare Dörnchen.

Südstaaten, Antillen und Columbien. In Sammlungen noch selten

2. *P. Leachi* Mac Leay.

Mac Leay. Hor. ent. I. p. 106. — Perch. p. 37. pl. 3. f. 2. — Burm. p. 494. — Truq. l. c. p. 317.

P. brasiliensis Guér. Dict. class. d'hist. nat. p. 13. 90.

P. depressus Drap. Ann. gén. d. sc. phys. I. p. 50. pl. 4. Fig. 4.

Länge 7—9'''. Gleicht dem vorigen, allein er ist weniger dicht behaart. Die hinteren Thäler der Kopffläche ohne Punkte. Häufig fehlt die Behaarung an den Flügeln. Zuweilen ein Dörnchen an der Mittelschiene. Erreicht nie die Länge von 12'''.

Brasilien, Mexico, Columbien, Cayenne. Gemein in allen Sammlungen.

II. *Neleus.*

Der schwach bogige Clypeusrand mit 4 Zähnchen, wovon die 2 mittleren nah beisammen stehen. Das Kopfhorn an der Wurzel mehr oblonge als quere Seitenhöcker. Die breite, jedoch kurze Stirn ist steil mit vertieften Punkten. (Burm. Gruppe 8).

Digitized by Google

1. *N. interuptus* Linn.

Lucan. interruptus Linn. Syst. Nat. I. 2. p. 560.

P. interruptus Fabr. Syst. El. II p. 255.

P. spectabilis Perty. Delect. p. 55. t. 11. f. 15.

P. grandis Dej. (nec Burm.) Cat. p. 194.

Länge 22—27'''. Grösse und glatte Vorderbrust mit kleiner rauher, zuweilen punktirter Narbe, die keine Punkte über sich zeigt, unterscheiden diese Art. Das sanft aufsteigende Kopfhorn nur an der Spitze wenig frei. Stirn kurz, allein breit, zuweilen mit einer Querleiste, ohne Punktkreischen, allein dann querfaltig. Taille mit am Anfang vertiefter Narbe.

Brasilien, Cayenne, Columbien, Guyana und Peru. Gemein.

2. *N. unicornis* Serv.

Serv. Enc. méth. X. p. 20. — Perch. Mon. p. 57. pl. 4. — Burm. p. 487. (Gruppe 9).

P. occipitalis Esch. Nr. 9. — Burm. p. 485, 518 und 532.

P. suturalis Burm. p. 485.

Länge 16—20'''. Punkte über der Vorderbrustnarbe und zuweilen längs der Seiten. Kopfhorn länger, ragt von oben gesehen fast über den Clypeus, der ebenso punktirt und scharf gezahnt ist. Seiten der Oberflügel gröber punktirt. Narbe der Taille schmal und glatt, oben etwas erweitert.

Südamerika, Guadeloupe. Noch selten in den Sammlungen.

3. *N. conifer* Esch.

Esch. Nouv. Mém. Mosc. I. p. 16. — Burm. p. 483.

P. coarctatus Perch. Mon. p. 49. pl. 3. f. 7.

Länge 18'''. Narbe der Vorderbrust klein, glatt oder mit einigen Punkten. Einige wenige über oder vor dieser; öfters zusammengeflossen. Kopfhorn ist höher, weniger liegend. Punkte des Seitenflügels fein wie bei *interruptus*. Narbe der Taille flach, breit und lang, fein punktirt und behaart.

Brasilien, Peru. Selten.

4. *N. punctiger* Serv.

Serv. Enc. méth. X. p. 20.

P. punctiger et *Tlascala* Perch. Mon. p. 47. pl. 3. Fig. 6; p. 45 pl. 3. f. 5. — Burm. p. 482—483. — Truq. l. c. p. 264.

Digitized by Google

P. striolatus Esch. l. c. p. 17.

Länge 15—17'''. Kopfhorn kurz, liegend, vorn unbedeutend vorspringend. Clypeusrand und Stirn mit Kreispunkten. Brustnarbe glatt oder punktirt. Einige Punkte über und vor derselben. Narbe der Taille lang, vertieft und etwas rauh.

Mexico, Columbien, Brasilien. Gemein.

5. *N. laborator* Kaup.

Länge $14\frac{1}{2}$'''. Kopfhorn kurz, liegend mit kurzer steil abfallender nicht vorragender Spitze. An der Wurzel der Spitze die sehr divergirenden zackigen Stirnleisten, deren Spitzen mit den Höckern der Clypeuskanten zusammenstossen. Stirn uneben und wie der wulstige Clypeusrand punktirt. In dem Winkel der hohen Stirn ein Wülstchen. Vorderbrust mit punktirter Narbe; über und vor dieser mit wenigeren Punkten als bei den folgenden. An der Randfurche mit feinen Pünktchen. Schildchen mit glatter Mitte und seitlichen Punktstreifen und einzelne Pünktchen an den Ecken. Behaarung dürftiger als bei *punctiger*. Mittelschiene mit einem Dorn.

Brasilien. Germar'sche Sammlung als fragliche Art.

6. *N. punctatissimus* Esch.

Esch. l. c. p. 19. — Perch. Mon. p. 51. pl. 3. f. 8. — Burm. p. 485.

Länge 12—14'''. Kopfhorn kurz, liegend mit kurzer wenig vorstehender Spitze. An der Wurzel derselben die sehr divergirenden etwas zackigen Stirnleisten, die mit den Höckern der Clypeuskante zusammenstossen. Stirn grob punktirt. Narbe und Seiten der stärker gewölbten Vorderbrust punktirt; die der Seiten fliessen zusammen und umgeben inselartig die glatten Flächen. Narbe der Taille commaförmig, oben abgerundet und am tiefsten. Schildchen wenig punktirt. Behaarung an den Rippen des Oberflügels am dürftigsten. Ein, selten 2 Dornen an der Mittelschiene.

Ecuador, Columbien, Brasilien. Gemein.

7. *N. interstitialis* Esch.

Esch. l. c. p. 18. — Perch. Mon. p. 73. pl. 5. f. 6. — Burm. p. 484. — Truq. p. 265.

P. acuminatus Esch. l. c. p. 19. Kleinere Raçe nach Burm.

Digitized by Google

P. barbatus Serv. Enc. meth. X. p. 21. — *P. sobrinus* Dej. Cat. p. 194.

Länge 10—16‴. Die flachste Art von allen. Bei einer Länge von 15‴ ist die Höhe an der Sternalplatte etwas mehr als 2‴. Von der Spitze des Kopfhorns geht unmittelbar in spitzem Winkel die Stirnleiste. Stirn rauh, zuweilen punktirt mit einer Warze im Winkel. Narbe der Taille commaförmig, glatt, oben breiter und tiefer. Stücke aus Cuba zeigen weniger Punkte an den Seiten der Vorderbrust.

Brasilien, Columbien, Mexico, Nordamerika und Cuba. Sehr gemein.

III. *Neleides.*

Sie gleichen den vorigen, allein der Rand des Clypeus zeigt in der Mitte keine Zähne, sondern höchstens einen seichten Einschnitt. Die Stirnleisten beginnen von der Spitze des Kopfhorns. Längs der Flügelschulter mehr oder weniger behaart. Weniger flach als *Neleus*. Burmeister's Sectio 10.

1. *N. affinis* Perch.

Perch. Mon. p. 72. pl. 5. f. 5. — Burm. p. 491.

P. coronatus Mannerh. Dej. cat. p. 195.

P. carbonarius Sturm. Cat. 1843. p. 137.

Länge 18—19‴. Die Stirnleisten divergiren sehr. Stirn mit Kreispünktchen, am Winkel glatt, ohne Spur von einer Leiste. Narbe der Vorderbrust breit und lang, nach aussen verflossen. Behaarung des Oberflügels geht bis zur Mittelschiene. 1—2 Dornen an Mittel- und Hinterschienen.

St. Domingo. In den Sammlungen noch selten. Das Museum durch die Germar'sche Collection.

2. *N. geometricus* Perch.

Perch. Mon. p. 70. pl. 5. f. 4. — Burm. p. 491.

Länge 18‴. Clypeusrand in der Mitte mit deutlichem Einschnitt. Stirn rauh mit einer Querleiste, welche den Clypeusrand abgränzt. Narbe der Vorderbrust schwach punktirt, ohne Punkte über ihr. Narbe der Taille halbcirkelförmig, nach aussen verflossen. Behaarung wie bei vorigem. Ich kenne diese Art der Gory'schen Sammlung nicht.

Brasilien.

Digitized by Google

Nach den Arten des Genus *Neleus* zu schliessen fehlen intermediäre Formen zu den folgenden.

3. *N. incertus* Perch.

Perch. Suppl. p. 27. pl. 78. Fig. 4. — Burm. p. 492.

Länge 10''' (nach Perch. 23 Mm., Burmeister gibt irrig 14''' an). Die Stirnfläche ist wulstig oder höckerig ohne Querleiste. Clypeusrand schwach gerundet mit stumpfem Einschnitt in der Mitte. Die Stirnleisten gehen im spitzen Winkel zur Spitze des Kopfhorns. Vorderbrust an den Seiten mit groben Punkten, namentlich dicht über der kleinen Narbe. Narbe der Taille breit und tief. Sternalplatte nicht geschieden, ohne Punkte an der hinteren Ecke. Keine Spur von Dornen an Mittel- und Hinterschiene.

Columbien. Mniszech's und Buquet's Sammlung.

4. *N. multispinosus* Kaup.

Gleicht vollständig dem vorigen, allein die Stirnleisten divergiren mehr, wodurch die Stirn weniger hoch, allein breiter wird. Er unterscheidet sich jedoch wesentlich durch 4 kleine, jedoch deutliche Dornen an der Mittelschiene.

Columbia. Unicum der Mniszech'schen Sammlung.

5. *N. angulifer* Perch.

Perch. Mon. p. 75. pl. 5. f. 7. — Burm. p. 492.

P. mundus Klug. in Germar's Sammlung.

Länge $8\frac{1}{2}$ — $10\frac{1}{3}$'''. Stirnleisten etwas bogig divergirend. Stirn punktirt rhombisch mit einer Warze. Vorderbrust glatt. Narbe glatt, ohne oder mit 2 Pünktchen über ihr. Narbe der Taille flach, oben etwas tiefer. Die deutlich gekantete Sternalplatte mit Punkten an der hinteren Ecke. Dörnchen an Mittel- und Hinterschiene. Bei einem Exemplar von $8\frac{1}{2}$''' Länge bildet das Ende der Stirnleiste ein Knötchen. Von diesem geht eine Leiste in scharfer Richtung nach aussen, die sich mit dem Randknötchen des Clypeus verbindet. Von letzterem Knötchen geht eine Leiste zum inneren Augenrand und von diesem eine Leiste zum Knötchen der Stirnleisten. Diese 3 Leisten begränzen eine Grube von 3eckiger Gestalt. Diese Grube findet sich auch bei den grösseren Exemplaren, allein nicht so ausgebildet.

Brasilien. Chevrolat's, Mniszech's und Darmstädter Museum.

Digitized by

6. *N. punctulatus* Kaup.

Länge 8'''. Stirnleisten bogig divergirend. Clypeusrand breit und uneben. Stirn etwas vertieft und in der Mitte ein grösseres und zu beiden Seiten ein Punkthöckerchen. Vorderbrust wie *incertus* punktirt. Sternalplatte gekantet, punktirt wie die hinteren Ecken. Behaarung des Oberflügels bis zu den Hinterhüften. Mittel- und Hinterschienen ohne fühlbare Dörnchen.

Panama. Germar'sche Sammlung, 1 Exemplar.

IV. *Vatinius*.

Der Clypeusrand springt vor, ist in der Mitte gezahnt oder glatt. Das Kopfhorn mehr senkrecht, erreicht von oben gesehen nicht den Rand des Clypeus. Burm. sect. 9 (partim.)

1. *V. plicatus* Perch.

Perch. Mon. p. 54. pl. 4. f. 2. — Burm. p. 486.

Länge 11'''. Clypeusrand in der Mitte schwach eingeschnitten. Stirnleisten bogig divergirend. Kopffläche wenig rauh. Stirn mit mondförmigen Vertiefungen. Narben der Vorderbrust rund, wenig punktirt. Bucht am vorderen Rand deutlich. Schildchen glatt. Hintere Ecke der Sternalplatte kaum punktirt.

? Brasilien. Coll. Chevrolat.

2. *V. nasutus* Perch.

Perch. Mon. p. 90. pl. 6. f. 8. — Burm. p. 480.

Länge 11'''. Flach; Clypeus breit und ganz mit vertieften Kreispünktchen ohne Einschnitt in der Mitte. Stirnleisten bogig divergirend. Kopfhorn vorn frei. Vorderbrust mit stumpfen Ecken. Narbe glatt. Bucht des vorderen Randes punktirt und bis zum Ende des Augenwulstes reichend. Auf den Ecken der Sternalplatte einzelne Punkte.

Brasilien. Pariser Museum.

3. *V. aculeatus* Perch.

Perch. Mon. p. 52. pl. 4. Fig. 1. — Burm. p. 488.

Länge 10—11'''. Die schiefe Stirn mit Kreispünktchen dicht besäet. Clypeusrand in der Mitte ganz, oder äusserst schwach einge-

Digitized by Google

schnitten. Das Kopfhorn länger mit oblongen Seitenhöckern, die zuweilen kaum angedeutet sind. Ziemlich entfernt von den äusseren Clypeushöckern die Endknötchen der Stirnleisten. Thal zwischen Augenkante und Stirnleiste ziemlich breit. Der zugeschärfte vordere Theil der Augenkante in der Mitte und vorn mit einem Zäckchen. Narbe der Taille flach und undeutlich. Sternalplatte gekantet mit Punkten an der hinteren Ecke. Vorderbrust mit punktirter Bucht, nicht das Ende der wulstigen Augenkante erreichend. Seiten mit groben Punktgruppen. Dörnchen an der Mittelschiene. Behaarung wie bei *torifer*.

Brasilien. Gory's, Mniszech's, Darmstädter Sammlung.

4. *V. torifer* Esch.
Eschsch. l. c. p. 17. — Burm. p. 518 und 531.
P. villosus Perch. p. 56. pl. 4. f. 3. — Burm. p. 487.
P. subarmatus Dej. Cat. p. 195.

Länge 14—16'''. Mit kurzem hinten convexen Kopfhorn, schief aufsteigend mit kurzer freier Spitze. Nebenhöcker oblong, nahe der Wurzel des Kopfhorns. Stirnleisten wulstig, vorn sich zu einer Spitze erhebend und fast verschmolzen mit den Vorsprüngen des Clypeus. Die Augenkante mit einem kleinen Höcker auf der Mitte, nach vorn abfallend und am Ende als Spitze sich erhebend. Alle Flächen und Thäler des Kopfes uneben und schrunnig. Mitte der Unterlippe springt vor und zeigt deutliche Narben. Seitenlappen rauh durch tiefe Punkte. Vorderbrust mit tiefer Narbe mit groben Punkten, die sich über die ganze Seite erstrecken. Furchenkante breit, punktirt, vorn zur mässigen Bucht erweitert. Narbe der Taille breit, lang, tief punktirt, öfters behaart. Sternalplatte kantig mit vielen Punkten an der hinteren Ecke. Unterer Rand der Vorderbrust, Flügelrand, Seiten des Metasternum und Mittelschienen dicht behaart. Mittel- und Hinterschienen mit 1—2 Dörnchen, öfters nur fühlbar.

Brasilien. Nicht selten in Sammlungen. Burmeister vermuthete zuerst, dass *P. villosus* identisch mit *torifer* sei.

V. *Petrejus.*

Das Kopfhorn ist lang und ragt von oben gesehen bis zum Rand des Clypeus, der nicht vorgestreckt und in der Mitte mehr oder

Digitized by Google

weniger tief eingeschnitten ist. Burmeister deutet dieses Genus an, indem er sagt, dass *mucronatus* mit *sicatus* und *pugionatus* eine besondere Formdifferenz in der Gruppe 9 bilde, welche sich durch das weit nach vorn gerückte Kopfhorn etc. unterscheide.

1. *P. sicatus* Burm.
Burm. Handb. p. 489.

Länge $13^1/_2'''$. Clypeus glatt mit 4 stumpfen Zähnen. Kopfschild glatt, in der Mitte 2 runde grosse Punktgruben. Scheitelhorn hoch, in der Mitte dick, nach vorn und hinten zugespitzt, vorn halbfrei, wagrecht vorragend, hinten mit 2 kleinen Höckerchen neben der Spitze. Die von ihnen ausgehenden erhabenen Stirnleisten anfangs sichtbar, dann plötzlich mit einem Höckerchen abgebrochen. Vorderbrust mässig gewölbt mit einem Punkt über der Narbe. Narben der Taille undeutlich. Sternalplatte kantenlos, ohne Punkte an der hinteren Ecke. Mittelschienen mit 2 kleinen Dörnchen.

Brasilien. Burmeister's Collection.

2. *P. pugionatus* Burm.
Burm. p. 489.

Länge $12^2/_3'''$. Das Kopfhorn steht mitten auf der Stirn, geht breit vom Grund aus, steigt vorn sanft auf, ist ganz frei und hat neben sich 2 kleine spitze Höcker als Reste der Stirnleisten; an der Wurzel 2 runde Beulen als Seitenhöcker. Am Clypeusrand stehen die 2 mittleren Zähnchen weiter auseinander.

Seiten der Vorderbrust mit feineren Punkten als *mucronatus*. Sternalplatte kantenlos mit einer Punktgruppe an der hinteren Ecke. Mittel- und Hinterschienen wie bei *P. mucronatus*.

Columbien. Burmeister's Collection. Diese wie die vorige Art kenne ich nicht.

3. *P. mucronatus* Burm.
Burm. p. 488.

Länge $11'''$, Vorderbrust $3^1/_4'''$, Oberflügel $6^1/_4'''$ lang. Die Zähne des Clypeus stehen fast in gleicher Ebene und die 2 mittleren sind sehr nah beisammen. Kopfhorn sehr weit nach vorn, ist an der Wurzel zusammengedrückt und wölbt sich erst gegen die Spitze hin. Von oben gesehen reicht die Spitze bis zu den mittleren Clypeuszacken.

Digitized by Google

Von der Wurzel der freien Spitze gehen seitlich die queren kurzen Stirnleisten mit 1 Knötchen am Ende. Dieses ist von dem des Clypeus sehr weit entfernt. Die glatte Stirn ist sehr kurz, indem die Wurzel des Kopfhorns sich sehr weit nach vorn erstreckt. Die Seiten der Vorderbrust, wie die Bucht punktirt. Schildchen in der Mitte punktirt. Narbe der Taille hoch gelegen. Sternalplatte kantig mit wenigen Punkten auf der hinteren Ecke. Behaarung ziemlich. Mittelschienen ohne oder mit Spuren von 1—3 Stacheln.

Columbien. Mniszech'sche Sammlung, das Museum durch Herrn Thorey.

4. *P. curtus* Kaup.

Länge $10^{1}/_{2}'''$, Vorderbrust $3^{2}/_{3}'''$. Oberflügel $5^{3}/_{4}'''$. Gleicht dem vorigen, ist jedoch etwas breiter, namentlich die Vorderbrust. Der Clypeusrand ist gerade und nur die Mitte zeigt einen undeutlichen Einschnitt, der keine Zähne bildet. Die breitere aber kürzere Stirn zeigt Tuberkel. Vorderbrust an den Seiten feiner punktirt. Schildchen vollkommen glatt. Mittelschiene mit 2 deutlichen Dörnchen.

Columbien. Unicum der Mniszech'schen Sammlung.

5. *P. gracilis* Kaup.

Länge $9'''$, Oberflügel $5^{1}/_{3}'''$. Sehr flach und die flachste Art von allen. Clypeusrand wulstig, in der Mitte rund ausgeschnitten. Stirn breit, glatt und glänzend. Kopfhorn ragt über den Ausschnitt des Clypeus. Stirnleisten sehr divergirend gehen bogig bis zur Brücke. Die langen Seitenhöcker lehnen sich an das lange schmale Kopfhorn an. Vorderbrust wie bei dem vorigen punktirt. Schildchen in der Mitte mit einigen Kritzpunkten. Narbe der Taille hoch gelegen und deutlich. Sternalplatte kantig mit mehr Punkten an der hinteren Ecke. Ein Dörnchen an Mittel- und Hinterschienen.

Columbien. Mniszech'sche und Darmstädter Sammlung.

Nachtrag. Ueber einige mir unbekannt gebliebene oder erst während dieser Arbeit näher bekannt gewordene *Passali* habe ich folgendes zu berichten:

Passalus monticulosus Smith. Cat. Brit. Mus. p. 6.

Gehört in die Gruppe von *Eriocnemis tridens*, *Mniszechi* und

Digitized by Google

Burmeisteri. Diese Art hat eine kurze mittlere Längslinie auf dem Rücken des Prothorax und kann deshalb nicht *Mniszechi* sein, wo diese Linie eine tiefe Furche ist, die das ganze Halsschild in zwei Hälften theilt. Es bleiben daher nur *E. tridens* und *Burmeisteri* zum Vergleiche übrig. Bei beiden ist diese Mittellinie ein schmaler Nadelritz, der weder den vorderen noch den hinteren Rand des Prothorax erreicht. Bei *E. tridens* zeigen die Furchen der 3 oberen Rippen des seitlichen Theils des Oberflügels der ganzen Länge nach kleine Querleistchen, die bei *Burmeisteri* Punkte sind. Bei *tridens* sind die Furchen breit und die Rippen des seitlichen Oberflügels schmal; bei *Burmeisteri* sind die Furchen schmal und die Rippen breit. Da die Mehrzahl der Charaktere, welche Smith gibt, unvollständige generische sind, und derselbe die Kennzeichen, wodurch sich die Arten unterscheiden, nicht erwähnt hat, so ist es eine Unmöglichkeit von dieser Art zu sagen, ob sie eine neue oder ein kleines Stück von *tridens* ist. Die kleinsten von diesem sind 18''' lang, während *monticulosus* $16\frac{1}{3}$''' (19''' engl.) lang ist. Diese Art bedarf demnach einer nochmaligen Revision. Smith's lange und doch höchst ungenügende Beschreibung zeigt deutlich, wie nothwendig es war, die *Passaliden* generisch zu trennen, um zu den Kennzeichen zu gelangen, wodurch sich die Arten unterscheiden. Auch die Abbildung auf t. 1. f. 1. ist nicht genau: das Zäckchen auf dem vorderen Rand der Oberlippe ist übersehen, der Rand des Prothorax in der Mitte nach dem Kopfe hin sicher zu weit im Bogen vorgezogen und die Narbe ganz ausgelassen. Ein Fehler war es, nicht anzugeben wie stark die Abbildungen vergrössert sind.

Passalus crassus Smith. l. c. p. 14.

Ohne Angabe der Länge. Es ist mein *Proculejus concretus*, den ich unter dem Namen *P. concretus* Perch. in Mniszech's Sammlung fand. Das Exemplar des Brittischen Museum gehört zu denen, bei welchen das innere kleine Zähnchen an der Spitze der Kiefern nicht entwickelt ist.

Passalus thoracicus Smith ist, wie schon Truqui bemerkt, der in Mexico sehr gemeine *P. angulatus* Perch. An der Abbildung t. 1. f. 3. ist namentlich die Oberlippe verzeichnet und nicht halbmondförmig ausgeschnitten. Die Eindrücke auf beiden Seiten der Mittelnaht auf dem Rücken des Prothorax sind Zufälligkeiten. Nach

Digitized by Google

der angegebenen Länge gehört das Exemplar des brittischen Museum zu den mittelgrossen. In der Beschreibung ist die abweichende Bildung der Vorderfüsse nicht erwähnt.

P. oroleius Smith l. c. p. 17. t. 1. f. 4. von Corea und 12''' lang, steht den *Leptaulax* am nächsten und dürfte bei näherer Untersuchung ein eigenes Genus bilden.

Passalus basalis Smith l. c. p. 18. t. 1. f. 3.

Mein *Aulacocyclus comatus* (Col. Heft III. p. 9.) gehört als Synonym zu dieser Art. Auf dem scharfen oberen Rand des Kiefers vor der zweizackigen Spitze ein grösserer und hinter diesem ein kleiner Zahn. Durch den grösseren Zahn scheint es, als habe die Spitze der Kiefer 3 Zähne. Diese Charaktere müssen in der Figur profil gezeichnet werden. Bei *A. bihastatus* ist dieser grössere Zahn des oberen Kieferrandes zu einem langen Horn entwickelt.

Passalus humeralis Smith l. c. p. 19. t. 1. f. 6.

Ist synonym von *Erionomus planiceps* Esch. An der Abbildung hätte die Kopffläche und namentlich der Clypeusrand rauher dargestellt sein müssen.

Digitized by Google

II.

Diagnoses

de quelques Rutélides nouvelles.

Par

M. le Dr. Candèze.

---

1. *Anomala (Heteroplia) breviuscula:* Ovalis, testacea, nitida; oculis prominulis; prothorace transverso, haud dense punctato, elytris striis fortiter punctatis, interstitiis convexis, sutura obscura; corpore subtus, antennis pedibusque sparsim longe ciliatis, tibiis dilatatis, tarsis brunneis. — Long. 10 mill. lat. 5 mill. Sumatra.

2. *Anomala nigrosulcata:* Oblongo-ovalis, parum nitida; capite fortiter punctato, aenescente; prothorace transverso, crebre fortiterque punctato, linea longitudinali media marginibusque lateralibus testaceis; scutello punctato elytrisque testaceis, his striis profundis fusco-punctatis, interstitiis convexis, punctatis; propygidio obscuro; corpore subtus femoribusque testaceis, tibiis tarsisque cupreis. — Long. 15 mill. lat. 8 mill. Calabaria.

3. *Anomala (Euchlora) obesa:* Hujus generis maxima, ovalis, viridi-aenea, parum nitida; fronte prothoraceque crebre et fortiter punctatis; elytris vage multistriatis rugose punctatis, apice fulvotinctis; propygidio pygidioque opacis, strigatis, hoc utrinque foveato; corpore subtus pedibusque cupreis. — Long. 28 mill. lat. 17 mill. Ins. Philippinenses.

Digitized by Google

4. *Anomala (Euchlora) limata:* Oblonga, aeneo-aurata, nitidissima; fronte crebre punctata, clypeo rugoso, violaceo, marginato; prothorace longiusculo basi lobato, subtiliter sat dense punctato; elytris seriatim punctatis, apice plicatis et rugulosis, rufo-tinctis; corpore subtus pedibusque aeneo-rufescentibus, longe griseo-hirtis; pygidio sparsim fortiter punctato, hirto. — Long. 18 mill. lat. 10 mill. Borneo.

5. *Anomala (Euchlora) encausta:* Ovalis, convexa, parum nitida, nigro-cyanea, olivaceo-micans; fronte dense punctata; clypeo rufescente, angusto viridi-cincto; prothorace punctato, margine laterali rufo-testaceo; scutello obscure viridi; elytris punctatis, striis subtilibus, nonnullis plicaturisque mediis notatis; corpore subtus testaceo, pygidio ruguloso, plagisque duabus testaceis. — Long. 18 mill. lat. 11 mill. Manilla.

6. *Anomala planata:* Ovalis, depressa, testacea, nitida, aeneo-micans; vertice fortiter punctato viridi; clypeo inaurato; prothorace minus dense punctato, disco viridi, saepe linea media testacea; elytris subseriatim punctatis, plicaturis mediis notatis, sutura et nonnunquam regione scutellari viridibus; corpore subtus pedibusque testaceis, tarsis obscuris; pygidio basi viridi. — Long. 11 mill. lat. 7 mill. Manilla.

7. *Anomala fulvescens:* Ovalis, depressa, fulvo-viridis, parum nitida, fulvo micans; fronte crebre punctata, prothorace longiusculo, crebre punctato, lateribus flavomarginato, margine flavo intus viridi-terminato, medioque puncto concolori notato; scutello apice purpureo-tincto; elytris postice dilatatis, rugulosis, crebre punctatis, striis nonnullis plicaturisque notatis; corpore subtus pedibusque flavis, tibiis abdomineque cupreis; pygidio flavo-viridi anguste marginato. — Long. 12 mill. lat. 7 mill. Celebes.

8. *Anomala (Spilota) picturata:* Lata, depressa, fulva, cupreo-micans, nitida; fronte cuprea dense punctata; prothorace medio subtiliter et parce, lateribus densius et fortiter punctato, basi lobato, lobo subtruncato, maculis octo nigris notato; elytris profunde punctato-striatis striis apice sulciformibus; interstitiis haud punctatis, convexis, maculis nigris et pallidis variegatis; corpore subtus pedibusque testaceis, cupreo-micantibus, tarsis posticis obscuris; pygidio nigro-bimaculato. — Long. 13 mill. lat. 8 mill. Manilla. Species *A. irrorellae* Casteln. affinis.

Digitized by Google

9. *Anomala (Spilota) popiliopsis:* Lata, depressa, aeneo-cuprea, purpureo-micans, subnitida; fronte punctato-rugosa; prothorace foveola laterali, medio vix, lateribus fortiter sparsim punctato, basi lobata, lobo truncato; elytris deplanatis, punctato-sulcatis, interstitiis haud punctatis, inaequalibus, flavis undulatim nigrofasciatis et maculatis, cupreo seu violaceo, seu purpureo-micantibus; corpore subtus pedibusque nigro-violaceis, metallescentibus, femoribus posticis flavomarginatis; abdomine flavofasciato et maculato; pygidio gibboso, plaga media flava notato. — Long. 15 mill. lat. 9 mill. Nepalia.

10. *Anomala (Spilota) Wallandii:* Lata, depressa, fulva, nitida; vertice nigro bimaculato, basi viriditincta; prothorace convexo, sparsim fortiter punctato, nigro-quadrivittato, lateribus viridi-tincto, basi lobata, lobo truncato, margine basali viridi; scutello nigro-marginato, viriditincto; elytris profunde punctato-sulcatis, interstitiis haud punctatis, inaequalibus, nigro-tessellatis; corpore subtus testaceo, nigro-viridi maculato; femoribus posticis flavis, macula nigra rotunda notatis; pygidio nigro, flavoplagiato. — Long. 13 mill. lat. 7 mill. Sumatra.

11. *Anomala (Callistethus) iris:* Oblonga, parum convexa, viridis, nitidissima, aureomicans; vertice sparsim clypeo densius punctatis; prothorace vix distincte punctulato; elytris punctato-substriatis, in margine laterali sub callo humerali elevatis, iricoloribus, sutura chalybea, disco viridi, extus sensim purpurescentibus. — Long. 12 mill. lat. fere 7 mill. Nepalia.

12. *Heterosternus Rodriguezii:* (♂) Ellipticus, convexus, fulvus, parum nitidus; clypeo nigro-marginato; prothorace transverso, angulis anticis productis, punctato, interstitiis punctorum tenuiter granulatis, anguste nigro-marginato; scutello nigro-cincto; elytris medio ampliatis, sutura postice elevata, grosse punctatis, rugosis, margine toto angustissime nigro; corpore subtus piceo-nigro; pedibus nigris, femoribus tarsisque posticis longissimis, illis intus apicem versus calcari valido, uncinato armatis. A *H. buprestoide* ♂ forma elliptica et calcari femorum praecipue differt. — Long. 45 mill. lat. 24 mill. Guatemala.

13. *Antichira Haroldi:* Oblongo-subquadrata, parum convexa, viridis, haud metallica, subnitida, fronte vertice crebre punctata; prothorace subtilissime sparsim punctato, lateribus postice parallelis;

Digitized by Google

elytris rufo-brunneis; corpore subtus femoribusque virescentibus; tibiis tarsisque rufo-cupreis, unguibus simplicibus. Affinis *A. splendenti* at major, minus nitida, haud metallica, colore elytrorum pedumque diversa. — Long 18 mill. lat. 10 mill. Nicaragua.

14. *Parastasia basalis:* Nigra, nitidissima; fronte grosse sparsim punctata; prothorace antice lateribusque sparsim fortiter punctato, postice laevi; elytris latiusculis, striato-punctatis, plaga lacerata basali rufa; corpore subtus pedibusque obscure brunneis. *P. binotatae* Westw. affinis at latior, minus punctata, elytris seriatim punctatis. Variat prothorace rufescente. — Long. 18 mill. lat. 11 mill. Taprobana.

15. *Chlorota pallida:* Convexa, fulvotestacea, nitida; vertice sparsim punctato; clypeo strigato; prothorace sparsim inaequaliter sat fortiter punctato, interstitiis punctorum tenuiter punctulatis, margine laterali flavo; scutello flavo; elytris seriatim punctulatis, flavo-marginatis, metathorace obscuro, flavohirto; mucrone mesosterni brevi. — Long. 18 mill. lat. 11 mill. Guatemala.

16. *Popilia vestita:* Nigra, dense pilosa; fronte cuprea vel aenea, rugosa; prothorace transverso, postice arcuato, pilis fulvis dense vestito; scutello albicante; elytris brevibus, apice angustatis, subcostatis, nigris vel rubiginosis; pygidio piloso, maculis duabus vel quatuor nudis; mesosterno haud mucronato. — Long. 9 mill. lat. 5 mill. Celebes.

17. *Popilia strigata:* Subrhomboidalis, nigra, parum nitida, glabra; prothorace longiusculo, transversim strigato, lobo postico late emarginato; elytris deplanatis, prothorace multo latioribus, anguste costatis et punctis umbilicatis latis seriatim dispositis, notatis; propygidio limbo postico, pygidii maculis duabus, in abdominis lateribus plagisque quatuor, metathorace albopilosis; mesosterno vix mucronato. — Long. 8 mill. lat. $4\frac{1}{2}$ mill. Celebes.

18. *Popilia lacertosa:* Lata, aeneo-viridis, metallica; fronte et clypeo creberrime punctatis, hoc rufescente; prothorace convexo, creberrime punctato, flavo late limbato; scutello purpurascente; elytris seu fulvis seu viridi-violaceis, fulvo-maculatis, punctato-sulcatis, interstitio secundo basi dilatato, impresso, punctato; pygidio albo-biplagiato; corpore subtus aenescente; pedibus crassis, fulvis, tarsis obscuris. — Long. 13 mill. lat. 7 mill. Calabaria.

Digitized by Google

19. *Popilia lucidipennis:* Viridis, saepe purpureo-cincta; vertice strigis concentricis notato; prothorace crebre punctato, basin versus punctis evanescentibus; scutello punctato; elytris parum nitidis, subopalinis, punctato-striatis, interstitio secundo ultra medium, quarto basi tantum, inaequaliter punctatis, callo humerali irregulariter punctato; pygidio albo-plagiato; corpore subtus cupreo-aeneo; pedibus cupreis. *P. viridipenni* Blanch. affinis, sed prothorace aliter punctato distincta. — Long. 13 mill. lat. 6 mill. Calabaria.

20. *Popilia octogona:* Viridis, nitida, vertice laevi; clypeo rugose punctato, prothorace medio vix punctato, late flavo-limbato; scutello parum punctato; elytris punctato-striatis, vitta lata, obliqua, flava notatis; pygidio albo-biplagiato; corpore subtus pedibusque rufo-cupreis, posticis obscuris. — Long. 8 mill. lat. 5 mill. Calabaria.

Digitized by Google

III.

Ueber

Coprophage Lamellicornien

mit besonderer Berücksichtigung der Pariser Sammlungen.

Vom Herausgeber.

Mein diesjähriger Aufenthalt in Paris, den ich vorzugsweise zur Musterung der dortigen Sammlungen benützte, wobei ich mich fast einzig auf die Gruppe der coprophagen Lamellicornien beschränkte, hat mir so überaus reiches Material sowohl an Neuigkeiten als an Aufklärungen und Berichtigungen geliefert, dass ich gern jetzt schon das Wichtigste davon und namentlich für die Synonymie Bedeutendste veröffentlichen will. Ich hätte diese Notizen, welche grossentheils auf den vierten Band des *Catalogus Coleopterorum* Bezug nehmen, den in diesen Heften erscheinenden „Zusätzen und Berichtigungen" einverleiben können; um jedoch einzelnes ausführlicher besprechen zu können, zog ich es vor, dieselben in dieser Form mitzutheilen, so dass ich in den erwähnten Zusätzen mich dann lediglich auf formelle Berichtigungen, Druckfehler u. dgl. beschränken kann.

Ein paar Worte über die hauptsächlichsten Pariser Sammlungen sind vielleicht nicht ohne Interesse, nur wiederhole ich die schon Eingangs gemachte Bemerkung, dass ich fast ausschliesslich die genannte Gruppe der Lamellicornien zum Gegenstande meiner Betrachtungen wählte.

Was den Reichthum an Arten- wie an Individuenzahl betrifft,

Digitized by Google

so nimmt unzweifelhaft die Sammlung des Jardin des plantes den ersten Platz ein, wenngleich dieselbe in ihrer etwas altmodischen Einkleidung und namentlich in ihrem nur halb oder gar nicht geordneten Zustande für das Auge wenig Bestechendes hat. Von vorn herein muss ich erwähnen, dass mir die ungenirteste Benützung dieser Sammlung in höchst entgegenkommender Weise sowohl vom Vorstande des entomologischen Cabinets Herrn Emil Blanchard, als vom ersten Custos desselben, Herrn H. Lucas eingeräumt wurde, wofür ich den genannten Herrn meinen wärmsten Dank ausspreche. Ich kenne in dieser Beziehung nur noch das Berliner Museum, wo den fremden Entomologen (ob nur diesen?) in einer für ungestörtes Studium so entsprechenden und würdigen Weise begegnet wird. Die Oeffnung der Lokalitäten, welche erst Mittags 12 Uhr stattfindet, hat für deutsche Arbeitslust, die an frühere Bureaustunden gewöhnt ist, anfangs etwas unbequemes, doch findet man sich bald in dieses wie in so manches andere fremdartige, am schwersten vielleicht noch in die französische Aussprache lateinischer Namen, die oft eine mehrmalige Wiederholung des seltsam verunstalteten Lautes erforderlich macht.

In grossen mit Glasdeckeln versehenen Kästen steht nur ein Theil der Coprophagen geordnet, nämlich die Gattungen bis inclusive *Phanaeus*, ferner noch einige mit den ersten *Onthophagen*. In den bekannten und zum Gebrauche höchst praktischen Cartons befinden sich jedoch meist nach dem Herkunftsorte zusammengesteckt, grosse Massen noch gänzlich ungeordneter und unbestimmter Sachen, darunter namentlich zahlreiche Abyssinier, die Lucas'schen Typen aus der Castelnau'schen Reise und aus der Explor. d'Algérie, die Blanchard'schen aus dem Voyage au Pole Sud u. s. w. Es ist Schade, dass die ungeheuere Menge von Doubletten nicht im Kaufe verwerthet wird; das Museum tauscht zwar, es ist aber bekanntlich schwer, solchen öffentlichen Anstalten gegenüber passende Tauschobjekte anzubieten, andererseits ist die Manipulation des Tausches, wie es hier in der Natur der Sache liegt, mit gewissen protokollarischen Umständlichkeiten verknüpft, die namentlich da, wo es sich nur um geringere Erwerbungen handelt, in keinem Verhältnisse zu dem damit für die Herrn Custoden erwachsenden Zeitaufwande stehen. Indess gelang es mir mittelst eines dem Museum fehlenden *Tefflus violaceus* ein wenn auch kleines so doch für mich ganz befriedigendes Tauschgeschäft abzuschliessen. Die Conservation der Thiere ist eine gute, die Bestimmung aber, selbst in solchen

Digitized by Google

Gruppen, welche von in Paris wohnhaften entomologischen Autoren bearbeitet sind, wie z. B. die Abyssinier von Reiche in Galinier's Reise, eine ganz unrichtige oder gar keine. So sind fast sämmtliche *Onitis*, *Onthophagus*, *Aphodius*, die Reiche dort beschrieben, in der Sammlung zwar vorhanden aber unbenannt, *Copris gorilla* Thoms. (Arch. Ent. II. p. 51.) als *C. vervex* Burm. (i. litt.) verzeichnet u. s. w. Unter den neueren Aquisitionen des Museums scheint mir besonders eine kleine Partie Insekten aus der chinesischen Provinz Se-tschun erwähnenswerth, darunter ein Päärchen von einem prachtvollen grossen *Geotrupes*, auf den Herr Lucas eine neue Gattung *Enoplotrupes* gründete, ferner ein höchst ausgezeichneter neuer *Carabus (C. pustulifer* Luc.) aus der Verwandtschaft des *C. Lafossei*, aber mit derben kegelförmigen Tuberkeln auf den Flügeldecken nach Art der neuholländischen *Amycterus*.

Die Sammlung des Herrn August Sallé, obwohl dieselbe fast nur Amerikaner enthält, darunter aber die Mexicaner in seltener Vollständigkeit, verdient jedenfalls an zweiter Stelle genannt zu werden, da ihr Besitzer, der zugleich über eine ausgezeichnete Bibliothek verfügt, auf's Genaueste über Fundort, Lebensweise und Erscheinungszeit jedes einzelnen Thieres Auskunft zu geben vermag und bei der grossen Individuenzahl der meisten Arten über deren Begränzung in schwierigen Fällen werthvolle Aufschlüsse zu ertheilen im Stande ist. Bei einer kleinen Arbeit über die mexicanischen *Pinotus*- und *Copris*-arten, welche ich für die Annales de la Soc. ent. de France mit Benützung seiner Sammlung anfertigte, unterstützte mich derselbe in freundlichster Weise und ich verdanke seinem kritischen Scharfblicke manchen schätzbaren Nachweis. Herr Sallé besitzt nicht nur wie gesagt sehr schöne literarische Hilfsmittel, sondern ist in denselben auch vollkommen bewandert, ebenso auch mit den geographischen und anderen faunistischen Verhältnissen Mexico's in seltener Weise vertraut. Ich konnte es mir nicht versagen, ihm mein Bedauern darüber auszusprechen, dass gerade er, der in so hohem Grade dazu berechtigt wäre, an Publicationen wenig Gefallen findet.

Herr Bonvouloir war leider in den Pyrenäen abwesend, seine Sammlung jedoch stund den Besuchern geöffnet. Ich überzeugte mich bald, dass dieselbe in den coprophagen Lamellicornien so ziemlich auf dem nämlichen Standpunkte verblieben war, in dem ich sie vor zehn Jahren zum erstenmale sah. Wie so viele Andere hat auch Bonvouloir trotz der reichen Mittel, über die er verfügt, allmählig die Unmöglich-

Digitized by Google

keit verspürt, bei den stetig wachsenden Dimensionen des Materials das Ganze in befriedigender Weise zu beherrschen: er hat sich daher mehr und mehr auf einzelne Gruppen und zunächst auf die Europäer beschränkt, diese allerdings im weitesten annexionistischen Sinne. Ich habe unter seinen Coprophagen, einige *Epilissus*-Arten abgerechnet, kaum etwas nennenswerthes bemerkt. Die Kästen mit den *Eucnemiden* enthalten die kostbaren Typen zu der lange erwarteten und nun bis auf den Stich einiger Tafeln vollendeten Monographie dieser Familie; es ist das reichhaltigste Material, welches ich bisher gesehen; doch schienen mir einige Prachtstücke des Berliner Museums nicht vertreten zu sein. Schöner noch als Bonvouloir's Sammlung ist seine grossartige Bibliothek, die neben den theueren Reisewerken und Atlanten auch jene oft unscheinbaren literarischen Seltenheiten enthält, um die ihn nur der Kenner beneidet.

Ein Besuch bei Herrn James Thomson in St. Germain, gemeinschaftlich unternommen mit Dr. Kraatz und Dr. Haag, bot uns die bekannte Augenweide, welche die Eleganz äusserer Ausstattung und grossentheils auch der innere Reichthum dieser berühmten Sammlung mit sich bringt. Herr Thomson, der bekanntlich die Longicornien zum Gegenstande mehrfacher und zunehmend werthvoller Publicationen gewählt hat, besitzt in dieser Familie unglaublich schönes und reichhaltiges Material; er hat sich jetzt, so lange Lacordaire mit derselben beschäftigt ist*) vorläufig jeder Arbeit hierin enthalten, um hernach wieder seine Thätigkeit zu beginnen. Unter seinen *Coprophagen* fand ich vorzüglich schöne Sachen; die *Choeridien*, *Canthon* und *Canthidium* zwar spärlich vertreten und wie überall in buntem Durcheinander, dagegen die *Onthophagen* und ächten *Copriden* in schönen und zahlreichen Exemplaren, darunter Seltenheiten wie *Synapsis brahmina* Hope und eine zweite Art dieser ausgezeichneten Gattung. Von besonderem Interesse waren mir die Typen aus der Gabonreise, über die ich weiter unten berichte. Eine stattliche Bibliothek gestattet im Bedarfsfalle sich sogleich die gewünschte Auskunft zu erholen.

Herr Doué, den ich zu meinem Bedauern etwas leidend angetroffen, besitzt eine zwar nicht umfangreiche, aber doch an seltenen Sachen reiche Sammlung, namentlich aus Quellen, die in der Neuzeit

*) Bei meiner Anwesenheit in Liége Ende Mai waren vom zweiten Theil des 9ten Bandes der Genera die ersten 15 Bogen gedruckt.

Digitized by Google

lange nichts mehr geliefert haben. Gattungen wie *Epilissus*, *Megathopa*, *Eucranium*, *Scatonomus*, *Onthocharis* u. s. w. sind bei ihm durch sehr werthvolle Exemplare vertreten, darunter wohl manches noch Neue und mir unbekannte. Herr Doué ist zur Zeit Bibliothekar der entomologischen Gesellschaft und verfügt als solcher über reiche literarische Schätze.

Herr Chevrolat, der mit unermüdlichem Eifer seinen entomologischen Beschäftigungen sich hingibt, besitzt zwar keine elegant geordnete, auch mit den neueren Prachtstücken nicht besonders versehene Sammlung, dieselbe ist aber gerade in den schwierigen und anderwärts meist vernachlässigten Gruppen vorzüglich reich und namentlich zu Studien besonders geeigenschaftet. Die Thiere sind nicht auf gleiche Höhe umgesteckt und in Paradestellung, wie es gegenwärtig allgemein für obligat gilt, sondern an ihrer ursprünglichen Nadel belassen worden, dabei meist mit den Original-Etiquetten der Geber oder Beschreiber versehen, grossentheils nach den älteren französischen Sammlungen, wie von Olivier, Castelnau, Latreille, Dejean u. s. w. geprüft und mit genauen Herkunftsangaben bezettelt. Ich wiederhole, dass dieser Zustand einer Sammlung, wo man das zur Besichtigung herausgenommene Thier nicht ängstlich wieder an seinen nämlichen Platz und in das nämliche Loch stecken muss, und wo man auch nicht riskirt, durch kunstvoll angeklebte falsche Beine oder Fühlhörner in Irrthümer zu gerathen, für das Auge zwar wenig bestechendes hat, aber doch zu entomologischen Arbeiten — und dies sollte ja wohl der erste und wichtigste Zweck aller Sammlungen sein — vorzüglich geeignet erscheint. Unter den *Choeridien*, *Canthidien*, *Aphodien* u. s. w. findet sich vieles ausgezeichnete und neue; leider gestattete es meine Zeit nicht, alles in's Einzelne durchzumustern und musste ich mich darauf beschränken, die vom Autor in seinen zahlreichen Publicationen beschriebenen Arten aufzusuchen und näher zu untersuchen. Von besonderem Interesse waren mir die Cuba'schen Sachen, die in grosser Vollständigkeit vorhanden sind. In Chevrolat's ausgezeichneter Bibliothek fand ich ferner einige literarische Rarissima, die mir zu wesentlichen synonymischen Berichtigungen Anlass gaben.

Herr Reiche, den ich zu meiner grossen Freude noch in rühriger Thätigkeit getroffen, hat sich in seiner Sammlung leider auf Europäer beschränkt und sind seine sämmtlichen Schätze an Exoten, worunter ich namentlich die Dejean'schen Typen am schmerzlichsten vermisste, nach England gewandert, wo sie von Janson oder Bakewell angekauft

Digitized by Google

wurden. Die unscheinbaren Gruppen der *Aphodien*, *Oxyomen* und *Onthophagen* sind äusserst zahlreich vertreten und wie bei Chevrolat meist mit Originaletiquetten versehen; sämmtliche Typen zu den vielen von Reiche beschriebenen Arten, die dem europäischen Faunengebiete im Sinne des Marseul'schen Kataloges angehören, sind vorhanden. Ich kann bei dieser Gelegenheit die Bemerkung nicht unterlassen, dass durch die übertriebene Ausdehnung, welche dem bekannten „*bassin de la Méditerranée*" gegeben wird, höchst fremdartige Thiere in solche Sammlungen eingeschmuggelt werden, die dann nichts weniger mehr als das richtige Bild einer geographisch begränzten oder doch begränzt sein sollenden Fauna darbieten. Formen wie *Heliocopris gigas* (*Isidis* Latr.), *Ateuchus Aegyptiorum*, *Onthophagus gazella* u. s. w. sämmtliche aus dem oberen Aegypten, gehören der Küstenfauna des mittelländischen Meeres bestimmt nicht mehr an, ebenso wenig wie die Gattungen *Ateuchus*, *Onitis* und *Bubas* dem deutschen Gebiete beizuzählen sind. Es sind dies Angehörige einer fremden Fauna, die über die Gränzen der einen in die andere sporadisch hereinragen, nach ihrem ganzen Charakter jedoch und zufolge ihrer weiteren Verwandtschaftskreise vollkommen das Gepräge eingedrungener Fremdlinge tragen. Um eine Fauna annähernd natürlich zu begränzen, was immerhin ein willkührlicher und namentlich nicht durch künstliche, auf geographische Gliederung fussende Definition zu erreichender Zweck bleibt, sollte man sich, meiner Ansicht nach, mehr durch den Eindruck und das Gefühl der Zusammengehörigkeit, die sich oft klar genug aussprechen, leiten lassen und weder die mitteleuropäische Fauna mit der südeuropäischen noch diese mit der subtropischen afrikanischen zusammenwerfen.

Mit Mulsant ist Reiche einer der wenigen Franzosen, die auch in der älteren entomologischen Literatur gründlich Bescheid wissen; bedeutende bibliographische Kenntnisse und vielfache Erinnerungen aus dem Verkehr mit den bedeutendsten, jetzt meist verstorbenen Notabilitäten unserer Wissenschaft verleihen seinem Umgange einen besonderen Reiz und man ist immer sicher bei ihm, ohne irgend welche Verabredung, bald mit einigen Pariser Entomologen bald mit eben anwesenden Fremden zusammenzutreffen. Besonders interessant waren mir einige Tafeln Originalzeichnungen von Palisot de Beauvois zu Ins. recueillis en Afr. et en Amer.; es sollen auch solche von Olivier's Entomologie in Paris noch zu haben sein, jedoch zu unverhältnissmässig hohen Preisen. Ich muss hier schliesslich dankbarst der viel-

Digitized by Google

fachen Unterstützung erwähnen, die mir Herr Reiche jederzeit in freundschaftlichster Weise bei meinen Arbeiten zukommen liess.

Die Mehrzahl der übrigen noch zahlreichen Pariser Sammlungen bot für mich deshalb ein geringeres Interesse, weil unter den europäischen *Coprophagen*, vielleicht ein paar kleinere *Aphodiden* ausgenommen, kaum etwas Besonderes zu erwarten war; ich erwähne daher nur, dass ich bei Herrn Buquet eine ungefleckte Varietät meines *Onthophagus sticticus* aus Biskra bemerkte, sowie bei Marseül einen *Onthophagus*, auf den mir Illiger's Beschreibung seines *O. nigellus* vollständig zu passen schien, so dass ich auf die bekannte Frage über *O. nigellus* Illig. (siehe Kiesenw. Col. Heft. IV. p. 92) wohl gelegentlich noch einmal zurückkommen werde. Herr Marseul, dessen ausserordentliche Thätigkeit und Raschheit im Publiciren allenthalben Bewunderung erregt, hat soeben wieder eine Monographie der schwierigen Gattung *Mylabris* vollendet. Charles Brisout war eben auf einer Excursion in Südfrankreich abwesend, sein Bruder Henri, der fleissige Bearbeiter europäischer *Curculioniden*, beschäftigt sich eben mit einer Monographie der Gattung *Cionus*. Herr G. Tappes mit einer eingehenden Revision der *Cryptocephali*.

Bei den Insectenhändlern fand ich verhältnissmässig sehr wenig für meine Zwecke, nur bei H. Deyrolle grosse Vorräthe an Neuholländern; von diesen sind überhaupt in letzterer Zeit gewaltige Massen nach Hamburg und Paris gelangt, so dass die Thiere bald sehr im Werthe sinken werden: leider kommt dagegen wenig oder gar nichts mehr vom Senegal und vom Inneren Madagaskar's. Was die Pariser Preise betrifft, so muss ich lobend hervorheben, dass dieselben im allgemeinen sehr mässig gestellt und dass namentlich zwischen gut erhaltenen Sachen und defecten auch erhebliche Preisunterschiede gemacht werden; hierin verfahren die Franzosen offenbar rationeller als ihre deutschen Collegen. Die Herren Jekel und Gougelet waren so freundlich, mir einzelnes aus ihren Sammlungen zu überlassen, bei letzterem bemerkte ich eine etwas merklicher gestreifte Varietät des *Geotrupes Momus*, die in der Folge kaum der Taufe entgehen wird. Herr Depuiset (sehr billige Preise!) beschäftigt sich mehr mit *Lepidopteren*, in seiner hübschen Bibliothek sah ich zum erstenmale ein lang vergebens gesuchtes Buch: Donovan, Epit. Ins. New Holland.

Noch habe ich der berühmten Sammlung des Herrn Grafen

Digitized by Google

Mniszech zu erwähnen, die ich hier zuletzt aufführen muss, weil für mich die wissenschaftliche Bedeutung und der Nutzen einer Sammlung bedingt erscheinen durch den literarischen Rahmen einer entsprechenden Bibliothek; leider fehlt dem genannten an prachtvollen und seltenen Sachen überreichen Museum diese wesentliche Zierde fast vollständig, so dass man vorkommenden Falls sich nicht über etwaige Zweifel durch Nachschlagen und Vergleichung der Beschreibungen u. s. w. informiren kann, sondern lediglich auf den allerdings imposanten und unvergleichlichen Augengenuss beschränkt bleibt. Den prachtvollen Serien russischer und sibirischer *Caraben*, den classisch gewordenen *Buprestiden*, den Schatzkästchen mit den *Euchiriden* und *Trictenotomiden* konnte ich nur flüchtige Augenblicke schenken; anziehender waren für mich noch nie gesehene Unica unter den Coprophagen, darunter namentlich ein noch unbeschriebener *Phanaeus* — *Ph. taurus* Dupont i. litt. — mir gänzlich unbekannte *Heliocopris*-Arten, eine Reihe *Onthophagen* aus der Verwandtschaftsgruppe des äusserst seltenen *O. imperator*, endlich die gleichfalls mir neuen Männchen zu den grossen *Onitis*-Arten, wie *O. Castelnaui*, *tridens* und einer dritten nahestehenden Art vom inneren Südafrika. Die kleinen Sachen sind jedoch etwas vernachlässigt und ungeordnet, ihre Bestimmung besonders in der schwierigen Gruppe der *Choerididen* sehr mangelhaft.

Graf Mniszech, der seine kostbaren Schätze mit freundlichster Bereitwilligkeit den zahlreichen Besuchern zeigt, ist ein sehr guter Kenner derselben und besitzt ein scharfes Auge für Formenunterschiede; unsere Ansichten aber über Artbegriff und alle damit zusammenhängende Fragen gingen himmelweit auseinander. Ich erinnerte mich irgendwo gelesen zu haben; „la collection du Comte Mniszech est remplie d'hybrides“ und man wird es natürlich finden, dass ich unter diesen höchst spannenden Auspizien erwartungsvoll in die Schachteln mit den Goliathiden blickte, welche a. a. O. speziell und gewissermassen als die handgreiflichsten Belege für diese zuversichtlich gegebene Behauptung genannt werden. Ich fand da unter circa 50 Stücken fünf männliche Exemplare einer Art, welche ziemlich genau die Mitte hält zwischen *G. regius* (*G. Druryi* Westw.) und *G. cacicus*; sie nähert sich nämlich letzterem durch die entschieden gelbbraune Farbe des Thoraxfilzes, ersterem durch die Verbindung des Schulterfleckes mit dem des Endbuckels der Flügeldecken, die bekanntlich bei *G. cacicus* constant getrennt sind. Für mich — ich äussere damit allerdings nur meine

individuelle Anschauung und gebe recht gerne zu, dass sich die Sache noch anders beleuchten lässt — handelt es sich nun in diesem Falle einfach darum: ist dieses Thier eine Zwischenform, die uns zu der schon von Melly vertretenen Ansicht drängt, dass die beiden genannten Goliathiden nur eine Species sind, oder aber ist dasselbe eine gute selbstständige Art? Ich glaube die Frage in letzterem Sinne bejahen zu müssen und zwar so lange, bis nicht auch die weiteren Uebergänge zwischen dieser immerhin sehr markirten Form und ihren Nachbarn nachgewiesen sind. Die Annahme einer Hybridation glaube ich unbedingt zurückweisen zu müssen, da sie zur Zeit lediglich eine speculative, nicht durch die Beobachtung von Thatsachen erhärtete Behauptung ist und nur auf dem Felde positiver Thatsachen und exacter Beobachtung können wir eine Lösung dieser Probleme anstreben. Von den vielen Gründen, die für meine Beurtheilung der Sache massgebend sind, kann ich hier in aller Kürze nur einen, aber einen thatsächlichen aufführen. *Melolontha hippocastani* und *M. vulgaris*, zwei äusserst nahverwandte aber doch bestimmt verschiedene Arten, erscheinen beide — wenigstens in hiesiger Gegend, gleichzeitig und gewöhnlich in verderblicher Menge, sie leben gesellschaftlich auf den nämlichen Pflanzen und der Begattungseifer der Männchen ist wie bei allen kurzlebenden Insekten ein entsprechend lebhafter; (vergl. hiezu eine Notiz von Laboulbène in den Annales de la Soc. Ent. de France 1859). Hier sollte man demnach meinen, es seien die allergünstigsten Bedingungen für Bastardirung vorhanden und doch hat es weder mir gelingen wollen, obwohl ich diesen Thieren alljährlich einige Aufmerksamkeit schenke, jemals ein verdächtiges oder zweifelhaftes Stück zu erblicken, an dem sich Uebergänge von der einen zur andern Art hätten wahrnehmen lassen, noch ist es mir bekannt, dass irgend ein derartiger Fall in der Literatur aufgezeichnet wäre.*) Wenn also, so schliesse ich, unter Myriaden von *Melolonthen* Bastardirung nicht vorkommt, oder doch so äusserst selten, dass sie bisher der Beobachtung sich gänzlich entzogen hat, warum sollen dann unter circa 100 Goliathiden, die am Gabon aufgelesen wurden, sofort volle fünf unzweifelhafte Bastarde angetroffen worden sein! — Mehr als die Unwahrscheinlichkeit der Sache bloszulegen, war nicht mein Zweck, wie denn

*) Den sehr zweifelhaften ausgenommen: Westwood. Trans. ent. Soc. 1842. III. p. 199.

Digitized by Google

überhaupt der Gegenstand keine aphoristische Behandlung zulässt. Ich wende mich jetzt, indem ich diesen Excurs, der mich viel weiter geführt als ich beabsichtigt hatte, beschliesse, zu den speziellen Bemerkungen und Notizen über einige *Coprophagen*.

2.

Die drei westafrikanischen *Scarabaeus (Ateuchus) Lamarki*, *Cuvieri* und der nachstehend neubeschriebene *subaeneus* sind fast in allen Sammlungen mit einander verwechselt, was in so ferne nicht befremden darf, als zur Unterscheidung wenigstens der beiden ersten nur Mac Leay's sehr dürftige Beschreibung vorliegt (Hor. Ent. I. 2. p. 499), die überdies nur wenigen Entomologen zur Hand sein möchte. Die Dejean'schen Namen *senegalensis* und *guineensis*, unterschiedslos von Händlern bald der einen, bald der andern ertheilt, haben die Verwirrung zu einer constanten gemacht.

1. *S. Lamarki* Mac Leay. (Cat. p. 980).*) Gemeinsam sind dieser Art mit den beiden folgenden eine flachgewölbte Gestalt, nur mattglänzende Oberfläche, ein sichtbares Schildchen, quadratische, unter den Schultern etwas eingeschnürte Flügeldecken, schwarze Behaarung der Beine, ein Zähnchen am Vorderrande des Schenkelpaares und ein nur kurzer oberster Randzahn der vierzähnigen Vorderschienen. Die gegenwärtige Art, von der ich Stücke bis zu 40 mill. Länge vor mir habe, ist tief schwarz, mit meist nur unmerklichem Erztone, das Halsschild hat wie bei *S. Cuvieri* in der Mitte eine glatte, daher etwas glänzende und sehr schwach erhabene leiertartige Zeichnung, deren mittlerer Ast ein leicht vertieftes Längsstrichelchen zeigt. Auf der Mitte der Stirn bemerkt man einen kleinen Längskiel, die vom vorderen Augenecke kommenden Querleistchen sind bogig gegen den Hinterrand des Kopfes gekrümmt. Auf den Flügeldecken sind der 3 und 5 Zwischenraum etwas gewölbter als die übrigen, zugleich minder mattglänzend. Diese Art hat eine weitere Verbreitung als die beiden folgenden; sie kommt noch am Kap und auf der Ostküste in Mozambique vor (*A. infernalis* Klug.) Der *A. Lamarki* Casteln (Hist. nat.

*) Der Kürze halber verweise ich wegen der Citate und der Synonymie allemal auf den Catalog Gemminger u. Harold.

Digitized by Google

II. p. 65) gehört nicht hieher, sondern zum kupferrothen *S. subaeneus*, der *A. Lamarki* Klug. (Peters Reis. p. 213) zum folgenden *S. Cuvieri*.

2. *S. Cuvieri* Mac Leay (Cat. p. 980). „Zeichnung des Halsschildes genau wie bei *Lamarki*, die Färbung meist etwas markirter erzscheinend, auch ein wenig glänzender, der 3 und 5 Zwischenraum auf den Flügeldecken nicht gewölbter, auf der Mitte der Stirn ein kurzes, spitzes Höckerchen, welches keine Längsleiste bildet, die Querleisten stärker, gerade gegen die Mitte gerichtet und nicht nach hinten gebogen.

3. *S. subaeneus* nov. spec. *Subsericeo-opacus, obscure rufo-cupreus, modice convexus; fronte intra oculos oblique carinulata, medio tuberculo longitudinali obsoletissimo; thorace elytris latiore antice dense postice parcius granulato, medio longitudinaliter et utrinque basi laevigato; elytris leviter striatis, interstitiis dense obsoletissime granulosis, punctis majoribus parum profundis sat densis; pygidio asperato-punctato, longitudinaliter leviter carinato; femoribus anticis paullo pone medium denticulo brevi instructis.* — Long. 28—34 mill. Senegal.

Von der vorhergehenden Art durch meist sehr deutliche Kupferfärbung leicht zu unterscheiden, die namentlich am Halsschilde beiderseits in der Mitte bei reinerhaltenen Stücken schön seidenartig erscheint; das Halsschild hat keine leierartige Zeichnung und ist an den Seiten stärker gerundet, daher bedeutend breiter als die Flügeldecken; auf der Stirn ist das mittlere Höckerchen nur sehr schwach angedeutet, die Querleisten sind etwas schief gerichtet; an den Vorderschenkeln ist das kleine Zähnchen des Vorderrandes vom Kniegelenke etwas entfernter, das Pygidium hat eine rauhe Punktirung und einen meist deutlichen Längskiel, die verdichtete Wimperreihe an den Hinterschienen nimmt eine geringere Ausdehnung ein als bei den vorigen. *A. cuprifer* Sturm und *A. Lamarki* || Casteln. (nec Mac Leay) gehören hieher.

Gymnopleurus indicus Casteln. und *impressus* Casteln. (Cat. p. 987) sind zu vereinigen; letzterer ist auf kleinere, mehr grün gefärbte Stücke gegründet. Von *G. cyaneus* Fabr. unterscheidet sich derselbe durch kürzere, mehr gewölbte Gestalt, den deutlich vierzahnigen Clypeus, den Mangel des eingedrückten Längsstriches an der Halsschildbasis und die grossen grübchenartigen Punkte, die auf den Flügeldecken ziemlich regelmässige Reihen bilden.

Digitized by Google

Gymnopleurus Wahlbergi Fåhr. (Cat. p. 988) wird sehr oft mit *G. splendens* verwechselt; er unterscheidet sich durch stärkere und mehr gleichmässige Wölbung, die beiden Längsstriche in der Mitte der Halsschildbasis sind feiner, die Flügeldecken sind neben der Naht nicht geglättet und der Mesosternalfortsatz hat unmittelbar hinter seiner stumpfen Spitze einen grübchenartigen Eindruck.

Canthon apicalis Luc. (Cat. p. 989) = *C. lituratus* var.

Canthon costulatus Luc. (Cat. p. 990) = *C. unicolor* Blanch.

Canthon confluens Harold (Cat. p. 990) = *C. rubrescens* Blanch. Die Querleiste an den hinteren Schienen, welche Blanchard in seiner Beschreibung erwähnt und die mich am Erkennen der Art hinderte, muss das Ergebniss einer optischen Täuschung gewesen sein, denn sie existirt einfach nicht.

Canthon cupricollis Harold (Cat. p. 990) = *C. lividus* Blanch. Das typische und einzige Stück in der Sammlung des Jardin des plantes ist ein schlecht conservirtes Exemplar, welches aber selbst in diesem Zustande den Artnamen *lividus* nicht rechtfertigt.

Canton fractipes Harold (Cat. p. 991) = *C. plicatipennis* Blanch.

Canthon gagatinus Harold (Cat. p. 991) = *C. humectus* Say. Ins. of Louisian. 1832. p. 4, und nicht i. litt. wie im Cataloge angegeben ist. Say's Publication war mir unbekannt geblieben und verdanke ich ihre Mittheilung und die gegenwärtige Berichtigung Herrn Sallé.

Canthon cupricollis Luc. Voy. Casteln. p. 99. (1859) gehört zur Gattung *Deltochilum*, und zwar ist derselbe einerlei mit dem fast gleichnamigen *D. cupreicolle* Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 197. (1843). Im Cataloge (p. 995) ist irrthümlich dem Blanchard'schen Artnamen das Citat von Lucas beigesetzt und der Speciesname des letzteren dagegen weggeblieben.

Canthidium aureolum Harold (Cat. p. 1004) = *orbiculatum* Luc. Möglicherweise ist diese Art mit *C. cupreum* Blanch. zu vereinigen, von dem ich in der Sammlung des Jardin des plantes 2 Stücke vorfand, die sich höchstens durch etwas düstere Färbung und das deutlicher ausgeschnittene Kopfschild von der Lucas'schen Art zu unterscheiden schienen. Da das Vaterland ein sehr verschiedenes ist, *C. cupreum* Blanch. kommt aus Valle Grande in Bolivien, *C. orbiculatum*

Digitized by Google

vom Gebiete des Amazonenstromes, und da die sämmtlichen anderen von Blanchard beschriebenen *Canthidien* eigenthümliche, von den übrigen Brasilianern verschiedene Arten sind, so glaube ich die Vereinigung noch nicht vornehmen zu dürfen.

C. nitidum Blanch. (Cat. p. 1005) gehört in die Gruppe der Arten, bei welchen sich die Randlinie des Halsschildes bis zur Mitte fortsetzt, ebenso *C. latum* (Cat. p. 1005), letzteres ist durch grosse Augen und ungehöckerten Kopf ausgezeichnet; es kommt neben *C. Kiesenwetteri* zu stehen, von dem es sich aber durch viel feiner gestreifte Flügeldecken und eine deutliche Punktreihe vor der Schildchenstelle auszeichnet.

C. prasinum Blanch. (Cat. p. 1006) steht meinem *C. bituberculatum* nahe, weicht aber durch bedeutend tiefer gestreifte Flügeldecken ab.

C. flavicorne Blanch. (Cat. p. 1005). Wieder eine mit *C. orbiculatum* nahverwandte Form, das Halsschild ist aber gleichmässiger und stärker punktirt, auf der hinteren Hälfte eine deutlich vertiefte Längslinie.

C. violaceipenne Blanch. (Cat. p. 1006). Von dieser Art ist nur ein einzelnes Männchen da, welches leicht zu *C. flavicorne* als solches gehören könnte, da es sich nur durch ungehöckerten Scheitel davon unterscheidet.

C. viridicolle Blanch. (Cat. p. 1006) ist meinem *C. globulum* täuschend ähnlich, der Scheitel ist aber unbewaffnet.

C. smaragdinum Harold (Cat. p. 1006) = *viride* Luc.

C. breve Germar. (Cat. p. 1004). In den Sammlungen meist unter dem Namen *C. litigiosum* Dej. Ich erhielt diese Art in sehr grosser Anzahl durch Herrn Candèze, der sie seinerseits aus einer Wollenspinnerei in Verviers bezog, wo diese Thiere zugleich mit vielen anderen Arten, natürlich meist Coprophagen, in Schafwolle aufgefunden wurden, die direkt von Montevideo kam. *C. breve* ist durchaus nicht so constant in der Färbung als ich bis jetzt vermuthete, die bläulichschwarzen Stücke, wie sie von Germar beschrieben sind, machen zwar die Mehrzahl aus, es finden sich aber auch einfarbig dunkel-kupfrige Stücke, dann solche mit schwärzlichen Flügeldecken und schön kupfriggoldenem oder grünlichen Halsschilde; auch die Grösse variirt von 5—7½ mill. Die Art bleibt aber immer gut kenntlich an ihrer auf-

Digitized by Google

fallend gedrungenen und runden Gestalt, den sehr deutlichen drei Stirnhöckerchen, von denen der mittlere quergeformt ist, und der hinten abgerundeten, in der Mitte keine Schneppe bildenden Halsschildbasis.

Choëridium virescens Luc. (Cat. p. 1006) ist eine ausgezeichnete Art der Gattung *Ontherus*, die einzige mit metallisch gefärbten Flügeldecken; auf der Stirn zieht sich eine Querleiste im Halbbogen von einem Auge zum anderen.

Ch. velutinum Harold (Cat. pag. 1007) = *viduum* Blanch.

Ch. fuscipes Blanch. (Cat. p. 1007) ist ein ächtes *Choeridium*: der Kopf ist unbewehrt, sammt dem Halsschilde deutlich punktirt, die Streifen der Flügeldecken sind gegen das Ende merklich vertieft, das Pygidium ist mattglänzend, die beulig erhabene Mitte aber vollglänzend. Nur ein einzelnes Männchen.

In der Gattung *Ontherus* habe ich vieles Interessante aufgefunden und verspricht dieselbe mindestens ebenso zahlreich zu werden als *Choeridium*. Da ich sie in einem der nächsten Hefte eigens zu bearbeiten gedenke, so beschränke ich mich hier auf einige kurze Notizen.

O. digitatus Harold (Cat. p. 1008) erhielt ich von Sallé als aus Bolivia stammend.

O. mexicanus Harold (l. c.) Ich habe a. a. O. nur das Weibchen beschrieben, welches in den Sammlungen als *Copris truncaticornis* Chevrol. i. litt. cursirt. Das Männchen hat ein kurzes aber derbes und spitzes Scheitelhorn. Eine nähere Beschreibung desselben sowie der übrigen mexicanischen Copriden erscheint in den Annales de la Soc. Ent. de France.

O. (Copris) Polynice Blanch. (Cat. p. 1008) und *rotundatus* Blanch. (loc. cit.) gehören beide und zwar ersterer als Weibchen, letzterer als Männchen zu *O. quadratus* Erichs.

Copris Alexis Blanch. (Cat. p. 1009. *Pinotus*) ist ebenfalls ein *Ontherus*, dem *O. Kirschi* nahverwandt, das Scheitelhorn ist aber derber, der vorn leicht abschüssige Theil des Halbschildes zeigt vier sehr stumpfe Höckerchen.

Copris ovalipennis Blanch. (Cat. p. 1010. *Pinotus*) = *Ontherus sulcator* Fabr. Die Art ist sehr weit verbreitet: ich habe Stücke

vor mir aus Cayenne und Surinam; Bates sandte sie vom Amazonenstrom und vom Tapajos, Martius sammelte sie in Goyaz und Mato Grosso, kürzlich erst erhielt ich sie in grosser Anzahl durch Herrn Ernsthal aus Cordova in der argentinischen Republik. Die Geschlechtsunterschiede fallen wenig in die Augen, doch unterscheiden sich die Männchen durch derberen Enddorn der Vorderschienen, an denen zugleich der unterste Randzahn kleiner ist und durch eine merkliche muldenartige Vertiefung der Hinterbrust. Die Stücke variiren von 14—20 mm. Länge. In den Sammlungen erscheint dieser *Ontherus* gewöhnlich als *Copris Nisus* bestimmt, der jedoch ein ächter *Pinotus* ist.

Gattung *Pinotus*. Ich bemerke hier, dass in einer kleinen Revision dieser Gattung, die ich in der Abeille VI. 1869 gegeben, sich mehr Druckfehler befinden, als man gewöhnlich für nothwendig erachtet. Es erklärt sich dies aus dem Umstande, dass die Correkturen nicht mehr rechtzeitig nach Paris kamen, wo der Druck der Abeille in bekannter rascher Weise unaufhaltsam vor sich ging. Man lese dort u. a. auf p. 126 statt *P. coloncuis: colonicus*, ebenso p. 128: *P. Telamon* anstatt *Pelamon*. Mein dort (p. 127) beschriebener *P. bituberculatus* ist der ächte *P. colonicus* Say und zwar das Männchen, dagegen ist *P. colonicus* || Harold (nec Say) l. c. p. 126 eine columbische, in Mexico nicht vorkommende Art, für welche der Name *eremita* einzutreten hat, unter welchem sie Reiche in den Sammlungen benannt hat. Die Weibchen dieser zwei *Pinotus*-Arten und jene des *P. carolinus* vermag ich zur Zeit, so gut auch die Männchen auseinander zu halten sind, durchaus nicht zu unterscheiden.

P. andicola Harold (Cat. p. 1009) = *P. Aricius* Blanch.

P. crenatipennis Blanch. (l. c.) = *P. semiaeneus* Germar.

P. opacus Blanch. (Cat. p. 1010) = *P. carbonarius* Mannerh.

P. hypocrita Luc. (Cat. p. 1010) = *P. inhiatus* Germar.

P. conicollis Blanch. (Cat. p. 1009) ist meinem *P. protectus* sehr nahe verwandt, die erhabene Stelle des Thorax zeigt jedoch eine ihrem Vorderrande gegen die Seitengrübchen zu parallel verlaufende Furche, welche der columbischen Art fehlt.

P. depressicollis Harold (Cat. p. 1010) stammt aus Minas Geraës.

Digitized by Google

P. Eridanus Oliv. Ich habe jetzt erst Weibchen dieser Art kennen gelernt; sie unterscheiden sich von den Männchen durch eine minder erhabene aber etwas längere Stirnleiste, die in der Mitte zwischen den Endzähnen eine dritte stumpfe Erhabenheit bildet. Dieser *Pinotus* mit seinem haarlosen Körper und dem höchst eigenthümlich geformten Fühlhorne dürfte seiner Zeit wohl eine eigene Gattung bilden.

Copris bellator Chevrol. und *corniger* Sahlb. (Cat. p. 1013). Die Sahlberg'sche Benennung ist kein Katalogsname, wie ich angenommen hatte, sondern die Art ist beschrieben und abgebildet in Thon. Archiv. II. 1. 1829. p. 14. t. 2. f. 2—3.

C. incertus Say. (Cat. p. 1013). Die Synonyme *denticornis* Klug und *exadius* Chevrol. gehören nicht zu dieser Art, sondern zum Männchen des *C. prociduus* Say.

C. integer Reiche (Cat. p. 1014) *Mas: Caput cornu breviusculo erecto postice basi angulatim dilatato, clypeo medio leviter inciso et utrinque obtuse lobato; thorace leviter convexo postice laevi, antice granulato, antice biimpresso, lobo medio truncato et quadridenticulato, dentibus mediis approximatis et minutis; elytris leviter striatis, striis obsolete punctulatis, interstitiis laevibus, vix convexis.* — Long. 22—24 mill.

Da Reiche a. a. O. nur ein einzelnes Weibchen dieser abyssinischen Art beschreibt, so habe ich hier eine Diagnose des Männchens gegeben. Sie steht in nächster Verwandtschaft mit *C. Anceus*, dessen stärker gewölbtes Halsschild jedoch zwei stark divergirende Seitenzähne hat, während der Mittelhöcker einfach abgestutzt und zweizähnig ist. In der Sammlung des Jardin des plantes steht die Art als *C. lunaroides* Blanch. verzeichnet.

C. orphanus Guér. (Cat. p. 1015). Die Synonymie dieser Art ist im Cataloge vollkommen verfehlt. *C. troglodytarum* Roth ist eine ausgezeichnete, von *C. orphanus* grundverschiedene Art. Dagegen fällt mit der Guérin'schen Art der *C. evanidus* Klug (Cat. p. 1014) zusammen, der ebenso wie *C. Amyntor* von Schimper aus Abyssinien mitgebracht wurde. *C. orphanus* steht dem *C. Orion* ziemlich nahe, die Gestalt ist aber schmäler und länglicher, der Mittelhöcker des Halsschildes, der bei *C. Orion* abgestutzt und ausgerandet ist, bildet hier in der Mitte noch ein kleines drittes, stumpfes Zähnchen. *C. Amyntor* ist viel breiter, der Mittelhöcker des Thorax zeigt vier stumpfe Höckerchen, die in gleich weiter Entfernung von einander stehen.

Digitized by Google

C. prociduus Say (Cat. p. 1015). *C. Actaeon* Klug und *similis* Sturm sind aus der Synonymie zu streichen, sie bilden eine eigene Art, die ich in meiner Arbeit über mexicanische Copriden *C. Klugi* benannt habe.

Gattung *Gromphas*. Mit grossem Interesse suchte ich in der Sammlung des Jardin des plantes nach den Blanchard'schen Typen von *G. Lacordairei* und *dichroa* nach, da ich nicht ganz sicher war, die Synonymie (Cat. p. 1016) richtig gegeben zu haben. Für erstere fand ich meine Deutung bestätigt: die *G. Lacordairei* Blanch. ist in der That die ächte *G. aeruginosa* Perty, die *G. dichroa* hingegen kein *Bolbites*, sondern ebenfalls eine ächte *Gromphas*, nahverwandt mit meiner *G. inermis*, von der ich hier, da sie bereits im Cataloge aufgeführt ist, die Beschreibung mittheile.

G. inermis Harold: *Ovalis, dorso subdepressa, nitidula, elytris sutura calloque humerali et apicali exceptis opacis, obscure cupreo-aenea vel viridi-aenea; capite subtiliter at dense granulatim punctato, vertice carina arcuata transversa medio in tuberculum emarginatum breve elevata; thorace postice medio deplanato, antice longitudinaliter subtumidulo, subtilissime et dense granulatim punctulato, postice medioque sublaevi; elytris striis parum distinctis; pygidio subopaco punctulato, viridi-aeneo; palpis piceo-rufis, antennis rufo-testaceis articulis primis rufo-piceis; corpore subtus cum pedibus obscure nigro-viridi; tibiis anticis absque tarsis, posticis margine apicali inferiore tridentato. Differt a G. dichroa cui proxima thorace distinctius omnino fere punctato, postice ante medium baseos deplanato nec foveolato, elytris vix striatis.* — Long. 12—15 mill. St. Catharina, Buenos Aires, Corrientes.

G. Lacordairei Dej. Cat. 3. ed. p. 159.

G. aeneus Blanchard in litt.

Die Geschlechtsunterschiede fallen bei dieser Art so wenig in die Augen, dass ich früher sogar meine sämmtlichen *G. inermis* für Weiber der *G. aeruginosa* Perty hielt, an welcher ich deren ebenfalls keine wahrzunehmen vermochte und die mir daher wegen der Bewaffnung des Scheitels und des Halsschildes nur Männchen zu sein schienen. Erst jetzt habe ich bei beiden Arten mit Beihülfe der anatomischen Untersuchung und seit ich auf die verschiedene Form des ersten Gliedes der Hintertarsen (Metatarsus) aufmerksam geworden, deren

Digitized by Google

vorgefunden, allerdings nur ganz relative und unscheinbare. Bei beiden Arten sind die Vorderbeine der Männchen etwas schmäler und unmerklich verlängert, der Enddorn ist am Ende deutlicher schief abgeschnitten, der Metatarsus ist mehr gleichbreit, nicht dreieckig erweitert; bei *G. aeruginosa* sind ausserdem die Halsschildhöcker des Weibchens immer viel schwächer entwickelt, daher nie so deutlich divergirend wie beim anderen Geschlechte. Letztere Art stammt aus Bolivien und dem inneren Brasilien; die Perty'schen Stücke stammen von Pebas am oberen Amazonenstrome, von wo sie auch Bates in Mehrzahl mitgebracht. *G. inermis* findet sich in Montevideo und Buenos Aires, dann im südlichen Brasilien von Porto Allegro bis Santa Catharina.

Was nun die *G. dichroa* Blanch. betrifft, so befindet sich in der Sammlung des Jardin des plantes ein einzelnes bei Montevideo aufgefundenes Stück, welches mit *G. inermis* ausserordentlich nah verwandt ist. Dasselbe ist stark glänzend, die Punktirung auf dem kupferrothen Halsschilde ist sehr fein, in der Mitte und hinten ganz unmerklich, vor der Schildchenstelle befinden sich zwei seichte Vertiefungen, die durch eine merkliche Längserhöhung getrennt sind, die Naht der schwarzblauen Flügeldecken ist vorn vertieft und klafft etwas auseinander, das dunkel stahlblaue Pygidium ist beiderseits an der Basis leicht eingedrückt. Ein dieser *G. dichroa* höchst ähnliches aber ganz verschieden gefärbtes Stück erhielt ich von Herrn Doué unter dem Namen *G. Leprieuri* Buquet aus Buenos Aires; dasselbe ist grösser als *G. inermis*, ganz schwarz mit nur schwachem grünlichen Scheine am Hinterkopf und Vordertheil des Thorax; die Punktirung des Thorax und die Eindrücke vor der Schildchenstelle wie bei *G. dichroa*; die Flügeldecken sind etwas länger als bei *G. inermis* und mehr eiförmig, während sie bei jener fast quadratisch sind, dabei etwas mattglänzend und recht deutlich gestreift, das schwärzlichgrüne Pygidium ist gleichmässig gewölbt, ohne Basaleindrücke.

Ob nun diese *G. dichroa* sowohl als die ebenerwähnte *G. Leprieuri* nur als leichte Formen- und als auffallende Farbenvarietäten der *G. inermis* zu betrachten sind (der Name *dichroa* wäre dann natürlich als der ältere beizubehalten), darüber wage ich zur Zeit, wo mir von denselben nur je ein einzelnes Exemplar bekannt ist, nicht zu entscheiden; ich bemerke nur, dass die *G. inermis*, die ich in bedeutender Anzahl vor mir habe und deren ich viele in den Sammlungen beob-

Digitized by Google

achtete, in Gestalt und Färbung sich sehr constant bleibt, indem bei dem schmutzigen Broncegrün höchstens der kupfrige oder der grünliche Ton etwas bestimmter auftritt.

Phanaeus Acrisius Mac Leay (Cat. p. 1016). Diese Art wird gewöhnlich mit *Ph. Jasius* Oliv. verwechselt von dem sie sich aber leicht unterscheiden lässt. Olivier's Art ist fast auf der ganzen Oberseite, namentlich aber auch auf den Flügeldecken metallisch grün gefärbt, das Halsschild ist auf dem Rücken gleichmässig gekörnelt und zeigt nicht wie bei *P. Acrisius* in der Mitte fast glatte, nur fein punktirte und mattscheinende Stellen, die Hinterecken desselben sind mehr stumpf und minder rechtwinkelig, weil die davor befindliche Ausbuchtung seichter ist. Bei dem Männchen hat die Querkante, welche vorn den abschüssigen Theil des Thorax begränzt, in der Mitte ein viel unmerklicheres Zähnchen, bei dem Weibchen ist die Grube am Vorderrand minder tief, vorn durch eine gerade, leicht dreizahnige Querleiste begränzt, die bei jenem höher und mehr bogig ist. Die Synonymie dieser beiden Arten ordnet sich wie folgt:

1. *Ph. Jasius* Oliv. Ent. I. 3. p. 109. t. 7. f. 50. e—f. ♀.
Ph. Jasius Mac Leay. Hor. Ent. I. p. 126. ♂ et ♀.
Ph. Acrisius Deyrolle (non Mac Leay).

2. *Ph. Acrisius* Mac Leay. l. c. p. 127. ♀.
Ph. Satyrus Casteln. Hist. nat. II. p. 80.

Zu diesen beiden kommt noch nachstehende dritte Art und ich gebe daher von sämmtlichen die vergleichenden Diagnosen.

1. *Ph. Jasius* Oliv. *Obscure viridi-aeneus, capite, thoracis dorso, elytrorum humeris calloque apicali indeterminate nigris; pygidio femoribusque posticis viridi-aeneis. Mas: Thorace, parte basali utrinque excepta, asperato-granuloso, medio longitudinaliter distincte impresso, antice transversim carinato carina obtusissime tridentata. Fem. Capitis carina frontali tridentata non arcuata, thorace antice foveolato, fovea antice carina truncata et subtridentata.*

2. *Ph. Acrisius* Mac Leay. *Niger, thorace antice, pygidio, femoribusque posticis viridi-coeruleis. Mas. Thorace strigosim granulato, dorso medio et basi utrinque punctulato et leviter opaco, medio tridentato, dente medio lateralibus longiore. Fem. Thorace antice profunde transversim foveolato, fovea antice carina alta, arcuatim truncata.*

Digitized by Google

3. *Ph.* **Cerberus**: *Omnino niger, elytris minus nitidis, femoribus non aeneis.* **Mas.** *Capite cornu laminato et reclinato; thorace asperato-granulato, dorso medio basique utrinque fere laevi, pone medium versus basin longitudinaliter impresso, parte declivi antice medio obtuse dentata, utrinque vix tuberculata.* **Fem.** *Carina frontali tridentata, non arcuata, dentibus magnitudine aequalibus; thorace transversim carinato, antice non foveolato, carina medio obtuse angulata et utrinque subsinuata.* — Long. 22—27 mill. Brasilia.

Diese Art ist ganz schwarz gefärbt, sie weicht bei aller Aehnlichkeit mit den vorhergehenden doch dadurch schon erheblich ab, dass die Weibchen vorn am Halsschilde keine Grube mehr haben. Der sehr ähnliche mexicanische *Ph. Corythus* hat den mittleren Vorsprung des Halsschildes ausgerandet und daher zweizahnig, sein Weibchen hat wieder eine Vertiefung vorn, die durch eine bogige Querleiste begränzt wird. *Ph. Abas* Mac Leay ist mir unenträthselt geblieben: er soll drei Vorragungen am Thorax haben, die beiden seitlichen zahnartig, die mittlere abgestutzt und gefurcht.

Ph. Chabrillaci Thoms. (Cat. p. 1017) = *Ph. saphirinus* Sturm. Das typische Stück ist nichts als eine schön kupfrigrothe Varietät.

Ph. Batesi Harold. (Cat. p. 1016). In vielen Sammlungen als *Ph. Sylvanus* Cast. bestimmt, der aber = *bellicosus* Oliv. ist.

Ph. Palaeno Cast. (Cat. p. 1019). Das Blanchard'sche Citat ist zu streichen und gehört *Ph. Palaeno* Blanch. nach dem typischen Stücke im Jardin des plantes zu *Ph. Kirbyi* Vigors.

Ph. Meliboeus Blanch. (Cat. p. 1018) ist eine gute Art, die in nächster Beziehung zu *Ph. Dejeani* steht; die Flügeldecken sind fast mattscheinend, nur die Mitte der Zwischenräume glänzend; das Kopfhorn ist an der Spitze nicht verflacht, der Fühlerkolben gelbroth, die Behaarung braunschwarz.

Ph. laevicollis Cast. (Cat. p. 1018) = *Ph. planicollis* Perty.

Ph. Davus Erichs. (Cat. p. 1017). In den Pariser Sammlungen unter dem Namen *Oruscatus rugicollis* Reiche i. litt. verbreitet. Trotz des etwas fremdartigen Habitus und des in beiden Geschlechtern nur mit einer Stirnleiste versehenen Kopfes, glaube ich doch, dass die Art von *Phanaeus* kaum getrennt werden kann, da sie die beiden charakteristischen

Digitized by Google

Eigenschaften dieser Gattung, nämlich den trichterförmigen Fühlerkolben und das klauenlose Endglied der Hintertarsen besitzt.

Ontis Castelnaui Harold (Cat. p. 1021). Ich habe meine Beschreibung nach weiblichen Stücken entworfen, die Männchen dieser Art sowie des nahverwandten aber durch schmälere Gestalt und flache Zwischenräume der Flügeldecken verschiedenen *O. tridens* Casteln. haben verlängerte Vorderbeine und flache, nur mit den gewöhnlichen Querleisten versehene Köpfe, denen der merkwürdige Stirnaufsatz der Weibchen vollständig fehlt.

Gattung *Onthophagus*. Die interessante Bemerkung, dass bei *O. pentacanthus* und den damit verwandten Arten die Weibchen ebenso bewaffnet sind als wie die Männchen und sich überhaupt nur durch etwas breitere Vorderschienen und die minder tiefen Ausbuchtungen neben der mittleren Thoraxvorragung unterscheiden, verdanke ich Herrn H. Deyrolle. Die von mir als Weibchen betrachteten Individuen gehören sämmtlich zu *O. atrox*. Da ich über die neuholländischen Onthophagen meiner Sammlung in diesem Hefte eine kleine synoptische Tabelle gebe, so berichte ich hier nur über einige nichtaustralische Arten.

O. analis Luc. (Cat. p. 1025) gehört nach dem typischen Stück zu *O. sellatus* Klug.

O. brasiliensis Harold (Cat. p. 1025). Diese Namensänderung für *O. aeneus* Blanch., der mit *O. aeneus* Fabr. collidirte, ist jetzt unnöthig, da die Blanchard'sche Art = *O. hirculus* Mannerh. ist.

O. Murrayi Harold (Cat. p. 1033) = *O. noctis* Thoms.

O. scotias Thoms. (Cat. p. 1036) = *O. tridens* Fabr. Die Stücke vom Gabon und vom Senegal haben ein grünliches, die von Guinea meist ein kupferröthliches Halsschild. Zu ersteren gehört auch *O. Schüppeli* Dej., letztere befinden sich in manchen Sammlungen als *O. Mioni* Reiche.

O. rhinophyllus Harold. Col. Heft. IV. p. 84 aus Venezuela ist aus Versehen im Cataloge weggeblieben. Sehr nahe damit verwandt sind der mexicanische *O. rhinolophus* Harold (Ann. Soc. France 1869) und der Blanchard'sche *O. clypeatus* (Cat. p. 1027). Bei diesen drei Arten ist das Kopfschild bei den Weibchen in der Mitte eingeschnitten, bei den Männchen dagegen in eine hohe, an der Basis verschmälerte

Digitized by Google

und am Ende abgestutzte Platte aufgebogen. Bei *O. clypeatus* ist diese Platte nur wenig gegen das Ende erweitert und unten glatt, bei *O. rhinophyllus* ist sie sehr stark erweitert, unten punktirt und am Ende leicht ausgerandet, bei *O. rhinolophus* ist sie wieder glatt, dagegen am Ende mehr bogig abgegränzt. *O. nasutus* Guér. mit ebenfalls rüsselartig verlängertem und aufgebogenen Clypeus gehört durch seinen ungehörnten Kopf schon wieder einer ganz verschiedenen Gruppe an.

O. Worsissa Roth (Cat. p. 1039). Bei sehr entwickelten Männchen, wie ich deren in der Sammlung des Jardin des plantes bemerkt, zeigt das sehr hohe Kopfhorn hinten im letzten Drittel seiner Länge jederseits drei kleine Zähnchen; die Thoraxhörner sind säbelartig nach rückwärts gekrümmt. Einen neuen prachtvollen abyssinischen *Onthophagus*, den ich aus den Doubletten der genannten Sammlung eintauschte, wo er als *O. hoploferus* Blanch. i. litt. verzeichnet stand, benenne ich hier Herrn Blanchard zu Ehren und danke demselben zugleich für die liberale Benützung des Pariser Museums, die mir derselbe gewährte.

O. Blanchardi: Cupreo vel viridi-aeneus, nitidus, elytris subtiliter striatis testaceo-viridi-aeneis, antennis piceis basi rufescente, corpore subtus cum pedibus obscure viridi-aeneo, tibiis posticis margine apicali valde bidentato. Mas: Caput muticum hexagonum, angulis duobus mediis approximatis; thorax laevis, medio antice lobo brevi truncato, sub lobum in spinam interdum longissimam et caput exeuntem, deflexam productus. Fem. Caput rugose punctatum, transversim bicarinatum; thorax punctatus, postice medioque sublaevis, antice medio subretusus et transversim carinatus. — Long. 13 mill. Abyssinia.

Bei minder entwickelten Männchen ist das vorgestreckte Thoraxhorn kürzer, auch tritt dasselbe nicht unterhalb eines Mittelhöckers aus dem Vordertheile des Thorax hervor, sondern der Rücken geht unmittelbar in eine verlängerte, am Ende schwarze Spitze über; diese ist, je kürzer, desto weniger nach abwärts gerichtet und zuweilen am Ende selbst etwas aufgerichtet.

Gattung *Oniticellus:* Für die madagaskarischen Arten dieser Gattung habe ich in den französischen Sammlungen einen Gattungsnamen *Radama* Reiche i. litt. vorgefunden, es hat mir jedoch bisher nicht glücken wollen, für diese Arten haltbare Charaktere zu entdecken,

Digitized by Google

um sie von den übrigen *Oniticellus* generisch abzusondern, von denen sie allerdings habituell ziemlich abweichen, durch die nur 8 gliedrige Fühlerkeule aber sich eng wieder an dieselben anschliessen. Die grosse metallisch grüne und in den Sammlungen viel verbreitete Art gilt gewöhnlich für *O. Marsyas* Oliv., der jedoch nach einem typischen, in Chevrolat's Sammlung befindlichen Stücke eine zwar sehr ähnliche, aber bestimmt verschiedene Art ist. Ersteren hat Herr Chevrolat *giganteus* benannt und habe ich denselben vorläufig unter diesem Namen im Cataloge (p. 1049) aufgeführt. Zur Unterscheidung beider Arten dürften nachstehende Diagnosen genügen:

O. Marsyas Oliv. *Sequenti minor, convexus, ovalis, nitidus, obscure aeneo-viridis, elytris nigricantibus. Caput carinis tribus transversis, arcuatis, aequaliter inter se distantibus, antica majore, postica minore; margine postico medio lamina quadrata brevi apice recte truncata. Thorax antice punctulatus et subscabratus, immixtis punctis majoribus irregulariter dispositis; antice medio pone capitis laminam linea impressa longitudinali.* ♂ — Long. 19 mill.

O. giganteus: Praecedenti plerumque multo major, laetius viridi-nitens. Caput carinis tribus transversis, anterioribus duobus inter se approximatis intermedia vix arcuata, potius obtuse angulata; margine postica medio lamina brevi erecta apice emarginata. Thorax omnino fere laevis, antice punctis majoribus raris. — Long. 20—25 mill.

♀ *Caput carina transversa abbreviata subarcuata, postice medio tuberculo obtuse acuminato. Thorax antice excavatus, medio lobo obtuse bidentato.*

Die ganz verschiedene Gestaltung der Querleisten auf dem Kopfe unterscheidet die beiden Arten bei aller Aehnlichkeit leicht von einander; Weibchen der Olivier'schen Art habe ich bisher keine gesehen. Auffallend und ganz im Gegensatze zu den übrigen Copriden ist die Bewaffnung des Halsschildes beim Weibchen des *O. giganteus.* Bei dem sehr ähnlich gebauten, aber meist in der Färbung sehr verschiedenen und dabei höchst veränderlichen *O. undatus* sowie bei *O. quadripunctatus* ist dasselbe in beiden Geschlechtern unbewehrt. Es ist mir noch eine fünfte hieher gehörende Art bekannt, die ich nachstehend hier unter dem Namen beschreibe, den sie im Pariser Museum führt.

O. Clouei: Affinis O. quadripunctato at minor et aliter coloratus. Laete viridi-aeneus, nitidus, elytris rufo-castaneis, callo humerali, apice

Digitized by Google

maculaque parvula anteapicali in interstitio sexto nigris. Caput carinis duobus transversis, postica breviore, crassiore et magis arcuata; postice medio tuberculo brevi obtuse acuminato. Thorax laevis, gibbose convexus. Elytra ad scutellum impressa, obsoletissime striata, laevia. Corpus subtus cum pedibus obscure viridi-aeneum, antennis basi piceo-rufis, clava nigro-cinerea ♂ — Long. 10 mill.

O. Clouei Mus. Paris.

Bei dem ähnlichen, aber grösseren und breiteren *O. quadripunctatus* sind Kopf und Halsschild mehr bläulich lauchgrün, auf jeder Flügeldecke befinden sich zwei runde schwarze Flecken, ein kleinerer unter der Schulter und ein grösserer vor der Spitze.

Aphodius rapax Falderm. (Cat. p. 1057). Das typische Stück in der Mniszech'schen Sammlung ist ein ächter *A. prodromus* und zwar ein Männchen, wie übrigens schon Reiche seinerzeit es bemerkt hat. Die Stücke, die ich im Berliner Museum unter diesem Namen gesehen habe, schienen mir jedoch von *prodromus* verschieden.

Aphodius suturalis Falderm. (Cat. p. 1061) ist ebenfalls nach dem typischen Stück = *granarius;* ich hatte geglaubt, ihn auf Reiche's Ausspruch hin (Ann. Soc. France 1856 p. 394), der ihn für gut verschieden erklärte, im Cataloge trennen zu müssen.

Aphodius Haagi Becker i. litt. (Cat. p. 1049) ist nicht einerlei mit *A. granarius*, wie ich nach einem von Heyden unter diesem Namen mitgetheilten Stücke annehmen musste, sondern = *A. Kraatzi* Harold. Col. Heft. III. p. 84. Ich habe Exemplare aus Sarepta, der Türkei und der Insel Creta.

Aphodius Lucasi Harold (*affinis* Luc.) Den Lucas'schen Namen, da er mit dem älteren Panzer'schen collidirte, hatte ich Berl. Ent. Zeitschr. 1859. p. 224 abgeändert. Die Art ist mir lange ein Räthsel geblieben, da ich aus Erichson's Bemerkung in Nat. Ins. Deutschl. III. p. 808 not. an eine sehr nahe Verwandtschaft derselben mit *A. granarius* dachte. Die im Berliner Museum als *A. affinis* Luc. bestimmten Exemplare trugen nichts zur Aufklärung der Sache bei, denn die dort befindlichen 2 Exemplare gehören bestimmt zu *A. granarius*. Die Lucas'schen Typen im Pariser Museum erwiesen sich als = *A. ater* Degeer und zwar halten sie so ziemlich die Mitte zwischen dem eigentlichen *ater* und der Varietät *convexus* Erichs. Fast die nämliche Form ist *A. ascendens* Reiche.

Digitized by Google

Oxyomus excavaticollis Blanch. (Cat. p. 1066) ist eine Art der Gattung *Euparia*.

Die übrigen von Blanchard beschriebenen *Oxyomen* gehören sämmtliche zur Gattung *Ataenius*. Diese enthält noch eine sehr grosse Anzahl unbeschriebener und meist schwer zu unterscheidender Arten, wie denn überhaupt in allen Sammlungen, die ich bisher gesehen, nach dem Schlusse der Aphodien bis etwa zur Gruppe der *Hybaliden* eine chaotische Verwirrung herrscht. Hier ist wohl noch am meisten zu thun und beabsichtige ich daher wenigstens für die *Ataenius*-Arten in einem der folgenden Hefte eine tabellarische Uebersicht zu bringen. Einen *Ataenius* vom Orient, sehr ähnlich meinem *A. horticola* (Abeille V. p. 429) aus der Türkei, habe ich bei Herrn Reiche aus Syrien bemerkt, endlich besitzte ich auch noch einen ächten Repräsentanten dieser Gattung aus Neuholland.

Digitized by Google

IV.

Description

de 14 nouvelles espèces de Curculionides d'Europe, d'Algérie, de l'Asie mineure et d'un nouveau genre de cette famille

par M. A. Chevrolat.

1. *Strophosomus flavipes:* Squamosus, elongato-ovatus, brunneus griseo-pruinosus, infra albus, crebre et rugose punctatus; rostro conico, apice truncato et infra emarginato, postice transversim impresso, sulco longitudinali, capite brevi transverso; antennis fuscis; clava cinerea, acuta, triarticulata; oculis nigris globosis exsertis albo-cinctis; prothorace longiore quam lato, crebre et rugose punctato, antice recto, postice subangulose rotundato; elytris ovalibus, conjunctim rotundatis; basi et lateribus albido-pruinosis; pedibus flavis. — Long. 4, lat. 3 mill. Hispania: Asturia.

2. *Metallites pruinosus:* Elongatus, fuscus, pube brevi densa grisea vestitus, antennis pedibusque fulvis, rostro sat lato capiteque griseo lanuginosis, fovea inter oculos, antennis crassiusculis, scapo clavato, marginem prothoracis attingente, oculis globosis, nigris; prothorace elongato, antice posticeque recto, lateribus rotundato et lanugine densa griseo-argentea tecto, vix conspicue punctato, subcarinato; elytris oblongis, postice obtuse productis, punctato-striatis, fuscis, griseo-pruinosis,

Digitized by Google

interstitiis subconvexis; femoribus clavatis validis. — Long. 4, lat. 1 1/2 mill. Algeria, (D. Poupillier.)

Cette espèce est beaucoup plus étroite et plus allongée que le *M. anchoralifer:* elle devra se placer près des *M. globosus, murinus, tibialis* et *ovipennis.* J'ai obtenu dernièrement un exemplaire du *M. anchoralifer* des environs d'Oran, dont la tache en forme d'ancore des élytres a presque totalement disparu.

*Piezocnemus**): Genre nouveau du groupe des *Naupactides*, tribu des Brachydérides de Lacordaire, formé aux dépens de l'une des espèces du genre *Polydrosus:* le *P. paradoxus* Schönh., l'une des plus remarquables. Pattes robustes courtes, cuisses épaisses inermes, jambes larges, aplanies, largement canaliculées, un peu arquées, légèrement anguleuses en dehors, très-amincies à leur base, antérieures crochues au sommet interne, tarses à 1er article assez grand triangulaire, 2e de même forme plus petit, 3e largement bilobé, dernier mince très-peu renflé n'offrant qu'un seul ongle. Trompe et tête larges, en plan incliné, la première échancrée au sommet, la deuxième offrant une petite fossette entre les yeux. Antennes courtes, scape dépassant à peine les yeux, funicule de 7 articles: 1er un peu plus long que les suivants, ceux-ci moniliformes poilus, massue ovalaire, allongée, aiguë. Yeux latéraux, petits, arrondis. Prothorax, presque carré, droit en avant et transversalement comprimé sur le tiers antérieur, modérément arrondi sur le côté, plan en dessus. Ecusson arrondi. Elytres aplanies, légèrement arrondies au milieu de la base, un peu élargies et assez convexes vers le sommet, terminée chacune sur la suture en un angle plus ou moins obtus, à stries ponctuées. Abdomen de 5 segments, 1er, 2e et 5e à peu près de même longueur, pénultièmes egaux plus courts.

L'espèce suivante, qui habite les hautes montagnes du Nord de l'Italie et qui présente des caractères analogues, m'a déterminé à etablir ce nouveau genre.

3. *P. pedemontanus:* Squamosus, elongatus, subdepressus viridis, pilis brevibus erectis nigris et fuscis, sed longioribus in pedibus, tibiis et tarsis flavis, oculis nigris, rostro valde emarginato, medio sulcato et inter oculos transversim impresso, fovea parva frontali; prothorace subquadrato, antice posticeque recto, lateribus rotundato; elytris elongatis,

*) πιέζω, je comprime; κνήμη, jambe.

Digitized by Google

singulatim angulose productis punctato-striatis, femoribus crassis squamulis viridibus indutis. — Long. 5—6 mill., lat. 2—$2^1/_3$ mill. Italia septentrionalis. (Mus. Lacordaire).

Cette espèce se distinguera aisément par la couleur verte des cuisses et par les poils raides de la tête et ceux des jambes.

4. *Polydrosus (Eustolus) florentinus:* Elongato-ovatus squamulosus, prasino-viridis, nigro-adspersus, antennis pedibusque flavis (femoribus viridi-squamosis); rostro brevi, capite convexo, oculis rotundatis nigris; prothorace elongato, antice posticeque recto, ante medium transversim constricto, punctis minutis nigris irrorato; scutello rotundato; elytris prothorace latioribus, subparallelis, postice convexis, punctato-striatis, striis geminatis alterne pallidioribus nigroadspersis nigroque setosis, femoribus posticis vix dentatis. — Long. 4, lat. 1 mill. Italia: Fiesole, (D. Bellier de la Chavignerie!)

Le genre *Eustolus* de Mr. le Dr. Thomson me paraît bon a maintenir; le *Phyllobius ligurinus* Gyll. Schönh. Syn. Ins. II. p. 450 de Crimée doit en faire partie.

Pour ce qui est du vrai *Polydrosus armipes* Gyll. l. c. VI. 1. p. 445 (type sicilien de ma collection) il ne me paraît différer du *P. dentipes* Brullé. Exped. Mor. III. de Grèce que par les élytres qui se prolongent un peu plus en pointe obtuse sur le sommet de la suture.

C'est bien à tort qu'on trouve réuni comme synonyme (Cat. de Marseul. 1866. p. 93) le *P. chrysocephalus* à *l'armipes*, ce dernier a de très-forts éperons aux cuisses, tandis que le précédent en est tout-à-fait privé.

5. *Polydrosus nodulosus:* Elongatus, crebre et rugose punctatus, niger, cinereo-pilosus, in elytris cinereo-maculatus, antennis piceis scapo rufo; rostro longitudine capitis, apice paullulum attenuato, fovea inter oculos, fronte convexa, oculis rotundatis nigris; prothorace antice constricto, basique recto, lateribus rotundato, anguste sulcato; elytris prothorace triplo longioribus, ultra medium paullulum latioribus et convexis, conjunctim rotundatis, punctato-striatis, interstitiis convexis, in humero et in basi secundum scutellum lineis duabus brevibus elevatis, pedibus longis, femoribus valde calcaratis. — Long. 6, lat. 2—$2^1/_3$ mill. Gallia meridionalis: Nizza, (D. Peragallo!)

Cette espèce devra avoisiner le *P. cervinus* Linn.

Digitized by Google

6. *Polydrosus melanostictus:* Affinis *P. cervino* Lin. sed magis squamatus, longus, griseo-argenteo-micans, antennis ferrugineis (articulis tribus ultimis et clava elongata nigricantibus), rostro et capite aureo-squamosis, ante oculos angulose sulcato, fronte convexa, fovea obsoleta frontali; prothorace rotundato, antice posticeque recto, sulcato atque reflexo, obscuro lineis tribus griseis; scutello luteo; elytris elongatis, singulatim productis in sutura, punctato-striatis, interstitiis paullulum convexis, griseo-virescente squamosis nigroque maculatis (maculis glabris); corpore infra cinereo; pedibus nigris cinereo-pubescentibus, femoribus valde calcaratis. — Long. $5^1/_2$, lat. 2 mill. Gallia orientalis: Mons Pilat; (D. Saintpierre!)

Cette espèce viendra se placer entre le *P. nodulosus* et le *P. cervinus* L.

7. *Tanymecus alboscutellatus:* Ex minimis hujus generis, elongatus, minutissime coriaceus et granulosus, pube brevi grisea et umbrina mixtus; rostro lato, latitudine et longitudine capitis, virenti-nitidus, crebre punctatus, foveola utrinque supra oculos, fronte convexa, ore pedibusque cinereo-pilosis, antennis fuscis, scapo nitido, oculis globosis nigris; prothorace granulato, elongato, planiusculo, antice et postice recto, lateribus rotundato, linea media subelevata et angusta, foveis quatuor: una antica, altera basali in utroque latere; scutello albo; elytris elongatis, obsolete punctato striatis, postice angulose emarginatis, modice convexis, griseis vel umbrinis et aliquoties cum vitta humerali fusca; corpore cinereo, femoribus fusco-annulatis. — Long. $4^1/_2$, lat. 2 mill. Oran. (D. Saintpierre!)

C'est la plus petite espèce du genre, elle égale à peine en taille la ♀ du *Sitones Regensteinensis.*

8. *Otiorhynchus asturiensis:* Nigerrimus, subnitidus, glaber, minutissime coriaceus rostro elongato, apice plano, tricarinato, minute punctato, foveola frontali; scapo longo recto, modice clavato, articulo 1 funiculi fere longitudinis secundi, ambo elongatis, 3—7 nodosis subaequalibus, clava ovata acuminata articulis tribus; prothorace antice posticeque recto, planiusculo, pone medium rotunde ampliato; elytris ovalibus, conjunctim obtuse productis, coriaceis; femoribus clavatis, tibiis valde arcuatis, anticis apice uncinatis, posticis intus albo-pilosis et versus apicem intus dente magno armatis; abdomine crebre ruguloso, primo

Digitized by Google

segmento late depresso ♂. — Long. 10, lat. 4 mill. Hispania, Asturia.

Cette espèce devra être placée près de l'*O. dentipes* Graëlls.

9. *Otiorhynchus (Eurychirus) Coyi:* Niger, nitidus, crebre et rugose punctatus, rostro compresso, supra costis tribus, capite convexo, grosse punctato, antennis gacilibus, oculis subrotundatis fuscis; prothorace subgloboso, antice attenuato et postice recto, crebre punctato (punctura elevata et reticulata); elytris oblongis, conjunctim apice rotundatis, punctato-striatis, interstitiis subelevatis rugosis; femoribus clavatis inermibus, tibiis apice ampliatis, parce fusco-pilosis, tarsis rufescentibus; corpore infra nigro, nitido, punctato, primo segmento abdominis medio valde depresso. ♂. — Long. 9, lat. 3 mill.

Cette espèce, que je dédie à Mr. le capitaine Coye, mon ami, a été trouvée par lui sur les montagnes du pays des Druses, lors de la dernière expédition française en Syrie.

10. *Cleonus (Cyphocleonus) sardous:* Elongato-ovatus, cinereus, rostro sat longo lineis tribus albis, occipiti brevi medio bicostato et unisulcato, oculis oblongis nigris, albocinctis, antennis cinereis clava fusca; prothorace fusco, minute granulato, lineis tribus albis, lateralibus antice et postice anguste duplicatis, infra oculos lobato, basi bisinuato; scutello parvo declivi; elytris ovalibus, postice ampliatis, conjunctim rotundatis, rugulosis, obsolete punctato-striatis, cinereis, maculis tribus fuscis; prima communi semicirculari, pone medium baseos incipiente, 2 obliqua in medio longitudinis, 3 parva, triangulari in callo; corpore infra pedibusque cinereis nigropunctatis, tarsis infra ochraceis, anguste sulcatis medio, unguiculis brevibus validis subconicis basi. ♂. ♀. — Long. 17, lat. 6—6 $^1/_2$ mill. Sardinia, (D. Baudi!)

Cette espèce doit avoisiner le *C. morbillosus* Fabr.

11. *Cleonus (Conorhynchus) turbinatus:* Subcylindricus, antice attenuatus, creberrime punctatus, griseus vel fuscus, lateribus cinereus, infra albidus et in pedibus guttulis nigris adspersis; rostro turbinato, antice angulose emarginato, carinato, utrinque obsolete canaliculato, fronte convexa, mandibulis nigris nitidis, antennis cinereis, clava fusca albo-annulata, oculis magnis subrotundatis nigris, albocinctis; prothorace cylindrico, obsolete costato, fusco, lineis obliteratis quinque cinereis

Digitized by Google

(vitta lata fusca infra marginem lateralem), antice rotundato-lobato infra oculos, postice angulose emarginato; scutello semirotundato, fusco; elytris cylindricis, postice convexis et paullulum latioribus, conjunctim rotundatis, breviter in apice emarginatis, punctato-striatis, cum lineolis elongatis fuscis undique signatis praesertim versus marginem et suturam, in basi lineolis quatuor albis, sutura fusca vel rufa; pedibus brevibus, femoribus albo-annulatis. — Long. 9—12 (rostro except.), lat. 3—4 $^{1}/_{2}$ mill. Algeria; Oran. (D. Saintpierre!)

Espèce remarquable par sa forme aminçie en avant et élargie en arrière.

12. *Stephanocleonus gaditanus* (Rambur): Lanuginosus, cinereus, rostro elongato albo, fere prothoracis longitudine, anguste carinato, foveola frontali nigra, lateribus infuscato, oculis oblongis nigris, albo-cinctis; prothorace inaequali, argute carinato usque ad medium, utrinque angulose elevato, plicato, versus latera vage et grosse punctato, in angulo antico rectangulariter producto; elytris prothorace triplo longioribus, extra humerum oblique angulatis et ad apicem angulose emarginatis, punctato-striatis, cinereis, alboguttatis, in margine albo nigroque breviter fasciculatis, in basi notulis sex, fasciis duabus abbreviatis; prima ante et secunda pone medium et puncto in callo nigris; corpore infra pedibusque cinereis albopilosis, nigropunctatis, femoribus albo-annulatis. — Long. 10—11, lat. 3—3 $^{3}/_{4}$ mill. Hispania merid. (Rambur!)

Cette espèce qui vient de Cadix se place près du *St. ericae* Fabr.

13. *Stephanocleonus? (Plagiographus*) Saintpierrei*: Subelongatus, cinereo-albidus, rostro longo, subconico, fortiter carinato, utrinque canaliculato, lineis duabus albis, fronte lateribus impressa et in medio fovea signata, oculis oblongis, nigris, albo circumcinctis; prothorace inaequali, magna macula dorsali infuscata, medio depresso et carinato, utrinque linea alba extus angulata ornato, antice juxta oculos lobato, postice bi-arcuato, versus latera vage et grosse punctato; scutello parvo; elytris elongatis, apice oblique emarginatis punctato-striatis, leucophaeis, fusco-variegatis et ordine alboguttatis; in basi notulis quatuor, fasciis duabus latis et extus abbreviatis (prima ante medium

---

*) Nouvelle coupe générique.

Digitized by Google

et secunda ultra) notulaque in callo apicali fusco-obscuris, sutura rufa, interstitiis convexis; corpore infra pedibusque parce pilosis, albis et ochraceis nigroque punctatis. — Long. 9—14, lat. 3—5 $^1/_2$ mill. Algeria: Oran.

Cette espèce devra être placée près du *St. vittiger* Fhr. Je saisis cette occasion de témoigner içi toute ma reconnaissance à Mr. Charles Saintpierre et d'honorer la mémoire de feu son jeune frère Ernest, pour les intéressantes découvertes entomologiques faites aux environs d'Oran par ces deux chasseurs, découvertes dont ils ont bien voulu me faire profiter pour une grande part. Je leurs dédie cette nouvelle espèce; elle rappelle un peu par le dessin des élytres et du prothorax le *St. excoriatus* Illig., mais elle est plus étroite et plus allongeé et offre plusieurs autres caractères distinctifs faciles à saisir.

Le *C. Pelleti* Fairm. devra venir en synonymie du *St. tabidus* Oliv. dont je possède le type. Schönh. et Gyllenhal n'ont pas reconnu cette espèce et ce dernier a décrit sous ce nom un tout autre insecte.

14. *Bothynoderes luscus:* Similis *B. conicicolli* Oliv., cinereus, rostro longo subconico, medio carinato, utrinque obsolete canaliculato, lateribus infuscato, fovea parva inter oculos, oculis oblongis nigris albocinctis, antennis fuscis, clava angusta acutissima; prothorace subconico, antice valde attenuato, inaequali, medio breviter carinato et depresso, lineis 6 fuscis: duabus centralibus latis apice inter se junctis et ante medium extus recte angulatis, lateralibus rectis et duabus aliis infra marginem lateralem positis, magnis et triangularibus; elytris ovalibus, apice breviter emarginatis, singulo in basi maculis duabus, fasciola media obliqua, lineolaque obliqua juxta callum nigris (ipso callo macula ovali oculum album efficiente); corpore infra albido pedibusque elongatis parce pilosis, nigroguttatis. — Long. 14 (rostro except.), lat. 5 mill. Hispania: Carthagena, (Sommer!)

Cette espèce se distingue de ses congénères par la forme conique de son prothorax.

Digitized by Google

V.

Tabula synoptica

Specierum generis Onthophagus

ex Australia

autore E. Harold.

(Not. Species tantum in collectione mea exstantes enumeravi. Characteres ad distinctionem plerumque ex ♂ solis sumpti. Species nonnullas, quarum ♀ sola mihi nota, omisi.)

1.	Caput corno unico erecto acuminato . . .	2.
	Caput bicornutum vel bituberculatum vel postice transversim laminatum	4.
	Caput omnino in utroque sexu muticum .	17.
2.	Thorax quadridentatus	*pentacanthus.*
	Thorax bidentatus	3.
3.	Thorax antice inter cornua longitudinaliter subcarinulatus, cornubus basi dilatatis, antice minus profunde divisa	*Mniszechi.*
	Thorax non carinulatus, cornua sensim acuminata	*ferox.*
4.	Pygidium longe albovillosum	*auritus.*
	Pygidium nudum vel parce breviter pubescens	5.
5.	Clypeus bidentatus	6.
	Clypeus integer vel obtuse subemarginatus	8.

Digitized by Google

6.	Thorax antice hirsutus, punctatus . . .	*jubatus.*
	Thorax nudus, rugosus	7.
7.	Vertex bicornutus, elytra non granulosa .	*hostilis.*
	Vertex lamina transversa bidentata, elytra seriatim granulosa	*Haagi.*
8.	Elytra rubromaculata	*quadripustulatus.*
	Elytra absque maculis, concoloria . . .	9.
9.	Frons tuberculis duobus transversis parum elevatis	10.
	Frons bicornuta, vel lamina dentata armata	11.
10.	Elytra fortiter crenato-striata	*purpureicollis.*
	Elytra leviter striata, thorax linea postica impressa	*promptus.*
11.	Caput postice longe bicornutum, carina verticis retrorsum arcuata	*nodulifer.*
	Cornua capitis lamina inter se juncta, carina antrorsum arcuata	12.
12.	Lamina utrinque simpliciter dentata, thorax quadrituberculatus	*pugnax.*
	Lamina utrinque a cornubus angulo vel incisione divisa	13.
13.	Corpus distincte aeneum vel subcupreum .	14.
	Corpus nigrum vel vix subaeneum . . .	15.
14.	Antennae piceae	*anisocerus.*
	Antennae rufae	*australis.*
15.	Cornua erecta, apice non inclinata, thorax subaeneus	*Thoreyi.*
	Cornua apice inclinata, thorax niger . .	16.
16.	Lamina lata, a cornubus incisione parvula divisa	*capella.*
	Lamina brevis, a cornubus utrinque late et profunde divisa	*Schmeltzi.*
17.	Oculi angustati	18.
	Oculi majores, ovales	29.
18.	Pygidium longe albovillosum, thorax laete cupreus	*cuniculus.*
	Pygidium nudum vel parce breviter pubescens	19.

19.	Antennarum clava rufa vel testacea . . .	20.
	Antennarum clava nigra vel nigro-cinerea .	25.
20.	Clypeus antice angustatus et bidentatus, corpus non rugosum	*capitosus.*
	Clypeus non bidentatus, plerumque integer vel subtruncatus	21.
21.	Thorax simplex, antice subretusus . . .	*consentaneus.*
	Thorax vel mucronatus, vel declivis, vel lobatus	22.
22.	Corpus insuper omnino fortiter rugosum .	*rugosus.*
	Elytra laevia vel obsolete tantum rugosula	23.
23.	Thorax subaeneus, leviter punctulatus, thorax in ♂ antice spinosus, in ♀ subbilolatus	*Dunningi.*
	Thorax rugosus	24.
24.	Thorax lobo brevi antice flexuose carinato .	*atrox.*
	Thorax deplanato-declivis, medio postice obtuse unituberculato	*declivis.*
25.	Elytra seriatim granulata	*granulatus.*
	Elytra absque granulis	26.
26.	Thorax dense vel subrugose punctatus . .	27.
	Thorax parum dense punctulatus	28.
27.	Nitidus, thorace subaeneo	*evanidus.*
	Opacus, omnino niger	*parvus.*
28.	Corpus supra pubescens	*pexatus.*
	Corpus supra nudum	*posticus.*
29.	Frons intra oculos transversim obsolete bi-tuberculata	*Erichsoni.*
	Frons intra oculos plana, mutica	*Kingi.*

1. *O. pentacanthus* Harold. Col. Heft. II. p. 24.

Feminae hujus speciei sicut et sequentium duarum pari modo ut mas thoracem et caput cornubus armatum exhibent nec ab hoc sexu aliter distinguendae nonnisi tibiis anticis parum latioribus prothoracisque excavationibus utrinque juxta cornua duo media minus profundis. Quod mihi femina olim visum, (l. c. p. 25) ad *O. atrocem* referendum.

2. *O. Mniszechi* (Nov. spec.)

Niger, infra rufo-villosus, clypeo rotundato, fronte cornu erecto valido, thorace rugato, antice laevi et abrupto, medio dentibus duobus divergentibus,

Digitized by Google

basi extus angulatim dilatatis, elytris leviter striatis, interstitiis obsolete, externis distinctius subrugose punctatis. — Long 18—22 mill.

Species *O. feroci* simillima, at plerumque major thoracis dentibus multo latioribus non sensim acuminatis, sed extus pone basin subangulatim dilatatis, antice sinu minus profundo fere semicirculari divisis, bene dignoscenda; accedit interdum inter cornua media carinula longitudinalis parum distincta. Carina transversa capitis minus antrorsum arcuata quam in illo. Specierum omnium ex Australia mihi notarum haec maxima. Feminam non vidi at vix dubitandum, quin eodem modo ut ♂ caput et thoracem armatum praebeat.

3. *O. ferox* Harold. Col. Heft. II. p. 26.

Ab individuis minoribus *O. pentacanthi*, in quibus cornua lateralia minus vel parum tantum conspicua, facile tamen dignoscendus cornubus thoracis magis divergentibus et margine laterali prothoracico fortius pone angulos anticos sinuato. Quoad feminam, videas quae supra dixi ad *O. pentacanthum*.

4. *O. auritus* Er. Wiegm. Arch. 1842. I. p. 156.

Vulgatissimus in museis, pygidio albido-villoso, colore nigro nitenti calloque elytrorum subhumerali bene dignoscendus. Clypeus in ♀ magis obtuse rotundatus, in ♂ sat acuminatus.

5. *O. jubatus* (nov. spec.)

Subsericeo-opacus, niger thorace capiteque interdum leviter subaeneis; clypeo distincte bidentato; thorace fortiter sat dense punctato; elytris leviter striatis, interstitiis leviter convexis, inaequalibus, subrugosis; antennis rufo-piceis, clava nigro-cinerea. ♂ : *Capite punctulato aeneo et sat nitido, postice bicornuto, cornubus basi inter se non junctis, leviter introrsum flexis; thorace parte antica declivi et sat longe pubescente.* ♀ : *Minus opaca, capite grosse punctato transversim bicarinato, thorace densius fortiter punctato, aequali, elytrorum interstitiis magis convexis, fortius rugose punctatis.* — Long. 7 mill. Adelaida.

Femina affinis *O. evanido*, at duplo major, thorace grossius punctato elytrorumque interstitiis convexis rugose punctatis dignoscenda. In ♂ clypeus valde emarginatus et utrinque sat acute dentatus, obsoletius in ♀, quam non sine ullo dubio huc refero.

6. *O. hostilis* (nov. spec.)

Opacus, niger, interdum leviter subcupreseens; capite thoraceque confertim rugulosis, clypeo bidentato; capite in ♂ *transversim bicarinato,*

Digitized by Google

in ♂ postice cornubus duobus basi inter se non junctis, apice nonnihil retrorsum recurvatis; elytris subtiliter striatis, interstitiis planis, 3 et 5 nonnunquam subelevatis, obsolete biseriatim parum regulariter punctulatis, punctis brevissime piliferis; antennis rufo-piceis, clava cinereo-nigra. — Long. 7 mill. Adelaida.

Ex affinitate *O. Haagi*, at valde differens ab illo statura minore, capite bicornuto, thorace aequali, elytrorum interstitiis planis, non granulatis. In ♀ carinae transversae capitis utrinque abbreviatae, antica adhuc brevior quam frontalis.

7. *O. Haagi* Harold. Col. Heft. II. p. 37.

Species distinctissima propter elytrorum tubercula nitida et longidutinaliter subconfluentia; occurrunt specimina interdum leviter subcuprea et usque ad 8 mill. longitud.

8. *O. quadripustulatus* Fabr.

Macula rufa humeralis interdum secundum marginem usque ad apicem producta, modo ut discus elytrorum mediumque baseos sola nigro-aenea maneant. In collectione D. Haag vidi alteram speciem prope accedentem ex Australia boreali orientali: forsan *O. rufosignatus* Mac Leay.

9. *O. purpureicollis* Mac Leay. Tr. Soc. N. S. Wales. I. p. 123.

In hac specie thorax, cui color laete cupreus interdum deest, margine antico utrinque juxta medium impressiusculus et sublaevis est. Elytra strias profundas exhibent, striarum puncta valde transversa et interstitia convexa invadentia.

10. *O. promptus* (nov. spec.)

Subelongato-ovalis, nitido-aeneus, viridi-cupreus, elytris nigris sutura viridi-aenea; capite transversim bicarinato, carina postica medio sinuata, clypeo transversim rugulato, antice medio subtruncato; thorace subtiliter, ad angulos anticos densius punctato, postice medio linea impressa longitudinali; elytris striatis, punctis striarum vix transversis, interstitiis leviter convexis, sat dense obsolete punctatis; antennis rufis. — Long. 6—7 $^1/_2$ mill. Austral. bor.

A praecedente, cui propter habitum et colores proximus, differt clypeo rugato, thoracis linea impressa longitudinali, elytris minus profunde nec crenato-striatis. *O. lucidicollis* Bohem. Res. Eugen. p. 45, quantum ex descriptione patet, cum hac specie vel cum praecedente congruere videtur; ni thorax antice in utroque sexo bituberculatus

Digitized by Google

indicatus esset, ad *O. promptum* relatum habuerim, cui videlicet character iste non conveniens.

11. *O. nodulifer* Harold. l. c. II. p. 37.

Thoracis denticulum interdum obsoletum, saepius sat acutum. Capitis carina transversa retrorsum arcuata character hujus speciei peculiaris.

12. *O. pugnax* Harold. l. c. III. p. 83.

Femina differt a ♂ tibiis anticis latioribus et brevioribus, capite transversim bicarinato, carina postica altiore. Thorax ut in ♂, at obtusius antice quadrituberculatus, tubercula 2 media inter se subconnexa, non sulco longitudinali ut in *O. capella* separata. Specimina ex Brisbane communicavit D. Deyrolle.

13. *O. anisocerus* Er. Wiegm. Arch. 1842. I. p. 155.

Sequenti valde affinis at capite thoraceque magis nitidis, hoc minus rugulose punctato et praecipue antennis piceis bene dignoscendus.

14. *O. australis* Guér. Voy. Coquille. p. 78.

Omnino opacus, colore sat variabili, obscure viridi vel cupreo, cornua in ♂ leviter introrsum arcuata, basi lamina inter se juncta, lamina autem utrinque emarginatione a cornuum basi divisa. Ad hanc speciem, non ad praecedentem ut in Catalogo indicavi (p. 1025) referendus secund. typ. in Mus. Paris. *O. cupreoviridis* Blanch. Ex collectione Germari accepi sub nomine *O. chalcodes* Hope. i. litt.

15. *O. Thoreyi* Harold. l. c. III. p. 83.

Caput postice angustum, cornua erecta in ♂ sat approximata, carinula transversa alta truncata divisa. Cum specie ex India orientali, *O. orientalis* Harold, majorem similitudinem praebet quam cum ulla ex Australia. Differt autem *O. orientalis* antennarum clava cinerea, thorace elytrisque valde rufo-pubescentibus, illo densius et profundius undique punctato et postice longitudinaliter sulcato. Femina simillima *O. consentaneo* at facile dignoscenda carina frontali non recta sed retrorsum angulata thoracisque margine laterali pone angulos anticos sinuato, non ut in illo rotundato.

16. *O. capella* Kirby. Tr. Linn. Soc. XII. p. 398.

In ♂ magis perfectis frons laminam altam basi angustiorem exhibet, utrinque in dentem vel cornu obtusum exeuntem, medio truncatam et a cornubus emarginatione obtusa separatam. In ♂ minoribus vel

Digitized by Google

minus perfectis lamina simplex, minus elevata utrinque breviter dentata. Thorax antice in utroque sexu obtuse quadrituberculatus, lateralibus interdum, praecipue in ♀, parum distinctis. In tibiis anticis sexuum differentia fere nulla. Species sat vulgata in museis.

17. *O. Schmeltzi* (nov. spec.)

Statura et summa similitudo praecedentis at laminae frontalis structura bene dignoscendus. ♂ : *Niger, nitidus, elytris subopacis leviter striatis, interstitiis planis obsolete rugulosis; capite carina transversa verticali utrinque abbreviata, fronte laminata: lamina utrinque in cornu apice leviter proclinans productum, intus juxta cornua late emarginata, medio elevata, proclinata et truncata; thorace antice declivi, medio breviter bituberculato, sulco dorsali bene distincto.* — Long. 14 mill. N. S. Wales.

Species haec, etsi pro habitu, coloribus et magnitudine simillima *O. capellae*, laminae frontalis tamen parte media brevi et utrinque a cornubus profunde divisa valde discrepat; denominata in honorem dom. J. D. E. Schmeltz, custodis Musei Godeffroyensis, qui benevolenter mecum communicavit nonnulla in Australia lecta specimina.

18. *O. cuniculus* Mac Leay. Tr. Soc. N. S. Wales. I. p. 123.

Capitis clypeo antice acuminato, thorace nitido laevi, elytris nigerrimis, pygidio corporeque subtus longe albido-villoso *O. auritum* approximat, longe autem discedit capite mutico in utroque sexu, thorace in ♂ antice acute mucronato elytrisque adhuc fortius, subfoveolatim punctatis; callus autem lateralis subhumeralis aequaliter occurrit ut in *O. aurito*. In museis nonnullis militantem sub nomine *O. festivus* Reiche. i. litt. vidi.

19. *O. capitosus* Harold. l. c. II. p. 30.

Statura et colore affinis *O. capellae* at valde discedens capite mutico antice acuminato et clypeo bidentato, tibiisque anticis in ♂ elongatis et leviter incurvatis. Thorax disco punctatus, lateribus rugosus, in ♂ antice parum retusus at distincte quadrituberculatus, tuberculis mediis nonnihil transversis. *O. macrocephalus* Kirby mihi ignotus, verosimiliter altera species ex stirpe hac notabili, at lamina frontali in triangulum producta (secundum descriptionem) bene distincta.

20. *O. consentaneus* Harold l. c. II. p. 33.

Nihil addendum habeo ad descriptionem quam l. c. de hac specie dedi.

21. *O. rugosus* Kirby. Tr. Linn. Soc. XII. p. 398.

Caput muticum est in utroque sexu et dense punctatum, thorax

Digitized by Google

autem et elytra rugosissima sunt: in ♂ thorax antice obtuse quadrituberculatus, tibiae anticae valde elongatae, angustae et incurvatae. Specimina vidi in Mus. Berol. et accepi a Dom. Deyrolle.

22. *O. Dunningi* (Cat. p. 1028) (nov. spec.)

Nitidulus, capite thoraceque leviter subcupreis, elytris nigris, palpis antennisque rufis, his testaceo-clavatis; thorace punctulato, postice fere laevi, elytris leviter crenato-striatis, regione scutellari impressa, interstitiis planis subtiliter parum dense punctulatis. ♂: *clypeo medio in spinam reflexam producto, thorace antice medio in mucronem acuminatum supra caput prolongato; tibiis anticis angustatis et elongatis;* ♀: *capite bicarinato, spatio inter carinas parce punctulato, clypeo rotundato, thorace antice medio lobo breviusculo obtuse bidentato.* — Long. 8—9 mill. N. S. Wales.

Differentiae sexuales in hac specie valde conspicuae. Thorax maris ut in *O. cuniculo* mucronatus, mucro autem non oblique ascendens, deplanatus, longior, rugulose punctatus. In individuis minoribus mucro iste sicut et nasus clypei breviores. Thorax basi non marginatus. Speciem hanc insignem, denominatam in honorem Dom. J. W. Dunning, accepi a Dom. Deyrolle.

23. *O. atrox* Harold. l. c. II. p. 27.

Optime dignoscendus ♂ a ♀ tibiis anticis elongatis, incurvatis et carina postica frontali parum elevata, quae in ♀ altior et utrinque fere subdentata est. Femora antica maris apice margine superiore obtuse tuberculata, ad receptionem hujus tuberculi tibiae intus basi leviter emarginatae. Jam supra dictum, feminas olim a me cum *O. pentacantho* et *O. feroci* connexas, huc esse referendas. Species in museis sat frequens.

24. *O. declivis* (nov. spec.)

Habitus et colores O. capellae, atrocis etc. thoracis forma valde notabilis. Caput transversim bicarinatum, carinis aequaliter altis, antica medio nonnihil elevatiore, clypeo rotundato integro; thorace punctis magnis praecipue antice subumbilicatis, longitudinaliter medio versus basin plerumque confluentibus densissime adsperso, parte antica media oblique deplanata, insuper medio tuberculo brevi obtuso, longitudinaliter postice versus basin subprolongato; elytris leviter striatis, opacis, interstitiis absque punctis distinctis. — Long 13—15 mill. N. S. Wales.

A congeneribus thoracis forma optime distinctus. Ratione habita

Digitized by Google

tibiarum anticarum, quae sat dilatata, specimina mea duo, a Dom. Deyrolle accepta, feminas esse opinor.

25. *O. granulatus* Bohem. Res. Eugen. p. 48.

Species propter elytra deplanata et in interstitiis longitudinaliter seriatim parce tuberculata facile cognoscenda. In ♂ clypeus antice medio triangularis et reflexus, tibiae anticae valde angustatae et elongatae; in ♀ clypeus subtruncatus. In museis frequenter occurrit.

26. *O. parvus* Blanch. Voy. Pole Sud. p. 101.

E minoribus, niger, leviter nitidus, capite in ♂ medio laevi, antice punctulato, clypeo emarginato, carina frontali sat elevata, thorace densissime et subrugose punctulato, elytrorum interstitiis distincte convexis, obsolete rugulosis, pygidio grosse punctato, palpis piceo-rufis, articulo ultimo basi fusco, antennis fusco-rufis, clava nigro-cinerea, metasterno femoribusque leviter subcupreis.

27. *O. evanidus* (nov. spec.)

Minutus, leviter nitidus, niger, leviter subcupreus, capite rugose punctato clypeo emarginato, carinis duobus transversis, frontali minus elevata et retrorsum arcuata, thorace sat dense aequaliter punctato, elytris leviter striatis, interstitiis planis, subsericeo-opacis, irregulariter, lateribus fortius punctatis, antennis rufopiceis, clava nigra, corpore subtus nitido, subaeneo, metasterno medio fere laevi, longitudinaliter sulcato. — Long. 4 mill. Tasmania.

Caput setis brevibus erectis parcis obsitum; feminam non vidi.

28. *O. pexatus* (nov. spec.)

Affinis O. postico at corpore supra breviter piloso ab illo sicut et a caeteris congeneribus bene distinctus. Sat convexus, opacus, obscure cupreus, thorace parum dense punctato, elytris leviter striatis, interstitiis planiusculis, irregulariter parum dense biseriatim punctatis, punctis piliferis; antennis piceis, corpore subtus nitido-aeneo; ♂: capite plano, parce, antice densius punctato, margine postico tuberculis duobus transversis obsoletissimis; tibiis anticis elongatis, apice intus fasciculatis; ♀: capite punctato, medio carinula brevi transversa, tibiis anticis simplicibus, metasterno longitudinaliter sulcato. — Long. 7 mill. Adelaida.

Ex collectione Germari, ♂ sub nomine *pilosus*, ♀ *simplex* denominata. Ab *O. postico* facile dignoscendus corpore magis convexo et pubescente. *O. fuliginosus* Er. secundum descriptionem affinis, at tibiarum anticarum fasciculo nigro certe distinctus.

Digitized by Google

29. *O. posticus* Er. Wiegm. Arch. 1842. I. p. 154.

Species colore sat variabili, plerumque nigro-fusca, elytris apice tantum rufosignatis, interdum obscure viridis, elytris rufo-testaceis, nigro-viridi strigatis (var. *flavolineatus* Blanch.) In ♂ thorax margine antico medio obtusissime tuberculatus, caput planum, clypeo reflexo, tibiae anticae graciles et elongatae, apice rufo-fasciculatae; in ♂ caput bicarinatum, carina antica brevissima.

30. *O. pronus* Er. l. c. p. 154.

O. Erichsoni Hope. Proc. Ent. Soc. 1841. p. 13 species certe affinis, at mihi haut rite nota; specimina nonnulla, quae propter tubercula transversa in fronte posita pro specie Hopeana habuerim, antennis rufis capiteque rotundato non trigono discrepant.

31. *O. Kingi* (nov. spec.)

Ovalis, parum convexus, nitidus, niger vel piceus, clypeo antice interdum rufescente; capite rotundato, carina media transversa, ante carinam transversim rugatulo, postice punctulato; thorace brevi, vix perspicue subtilissime punctulato, basi immarginato; elytris leviter striatis, interstitiis planis, vix distincte punctulatis; palpis antennisque rufis, his testaceo-clavatis; corpore subtus cum pedibus interdum obscure rufo; metasterno medio subtilissime punctulato; femoribus posticis versus apicem punctis nonnullis majoribus piliferis, articulo tarsorum ultimo apice truncato et subtus acuminato producto, unguiculis basi fortiter subangulatim arcuatis. — Long. 8—10 mill. Australia borealis: Rockhampton.

Accedit ad hanc speciem altera simillima, eadem unguiculorum structura notabilis, at oculis magis angustatis carinaque capitis nulla sat discedens.

Digitized by Google

VI.

Bemerkungen zu den Elateridae

im Stein'schen Cataloge

vom Herausgeber.

Es ist durchaus nicht meine Absicht, durch nachstehende Notiz einen übelwollenden Tadel an dem verdienstvollen Unternehmen des mir persönlich befreundeten Dr. Stein aussprechen zu wollen; weiss ich doch selbst aus eigener Erfahrung, wie schwer es bei Catalogsarbeiten hält das überall zerstreute Material aufzubringen und allen, oft verschiedenartigen und widersprechenden Anforderungen gerecht zu werden. Die Verbesserungen und Vorzüge solcher Arbeiten, und der Stein'sche Catalog bietet deren unläugbar viele, werden von der Kritik in der Regel als etwas ganz selbstverständliches mit Stillschweigen hingenommen; um so lärmender pflegen sich aber die Kritiker mit den Fehlern zu beschäftigen und das meist in einem Tone, als wäre ihnen dergleichen, und zwar ebenfalls ganz selbstverständlich, gewiss nicht passirt.

Der Zweck der folgenden Zeilen ist lediglich der, an ein paar Gattungen, die ich nur deshalb wählte, weil mir die Literatur der *Elateridae* wegen gleichzeitiger Bearbeitung dieser Familie im Catalogus Gemminger und Harold gerade geläufig ist, den Nachweis zu liefern, wie weit selbst dieses neueste Namensverzeichniss noch von einer correkten und endgiltigen Fassung entfernt ist.

Digitized by Google

Adelocera varia Oliv. — Muss *quercea* Herbst heissen; (Füssl. Arch. V. 1784. p. 113. t. 27. f. 11.)

Elater coccinatus Rye. The Entomol. Monthl. Mag. III. p. 249. (1867). England. — Fehlt.

E. coccineus Schiödte. Kröyer Nat. Tidsskr. III. 3. p. 533. (1865). Dänemark. — Fehlt. Da es schon zwei andere *coccineus* in der nämlichen Gattung gibt, einen von Fischer in Cat. Col. Karelin. 1843. aus der Songorei und einen von Candèze in den Mém. Belg. XVII. 1865 aus Ostindien, so wird der Name zu ändern sein, was aber gegenwärtig, wo die Synonymie der rothen *Ampedus*-Arten noch eine äusserst confuse ist, voreilig wäre.

E. dibaphus Schiödte l. c. p. 533 aus Dänemark. — Fehlt.

E. cardinalis Schiödte. l. c. p. 534 aus dem nördlichen Europa und auch aus Sicilien. — Fehlt.

E. aurilegulus Schauf. Rev. Zool. 1863. p. 120. Castilien. — Fehlt.

E. exsanguis Eschsch. Die Quatember. 1830. II. 3. p. 17. Livland. — Fehlt.

E. pomorum Geoffr. Der Autorname Geoffroy ist hier an die Stelle von Herbst gesetzt worden, der noch in der Editio secunda et emendata des Schaum'schen Catalogs von 1862 als solcher figurirt. Weder der eine noch der andere kann als Autor bei *pomorum* citirt werden: Geoffroy hat überhaupt keine lateinischen Speciesnamen gegeben, sondern beschreibt in seiner Histoire abrégée d. Ins. 1764. I. p. 131. nur verschiedene Varietäten eines „taupin à étuis jaunes et corcelet lisse", worunter die Var. c. die gegenwärtige Art bezeichnet; Herbst, den Kiesenwetter, wohl aus Germar, als Autor aufführt (Nat. Ins. IV. i. p. 342), obwohl der genaue Schönherr nichts davon weiss, sagt an der angezogenen Stelle (Füssly. Archiv. V. 1784. p. 112. 18) weiter gar nichts, als dass eine kleinere Spielart des *E. sanguineus*, bei der das Roth etwas brauner ist, von Hrn. v. Scheven *pomorum* genannt wird. Die erste Beschreibung*) welche den Namen *pomorum* unterstützt stammt von Germar im Vol. V. seiner Zeitschrift 1844

*) Ob Hellwig (Ed. Rossi. 1795) die Art beschreibt oder ebenfalls nur nennt, kann ich im Augenblicke nicht mit Bestimmtheit sagen.

Digitized by Google

p. 158. Da aber die Art früher, und zwar im Jahre 1835, von Lacordaire in der Faune ent. d. envir. de Paris p. 655 als *E. ferrugatus* beschrieben wurde, so ist dieser unbestreitbar der älteste und alleinberechtigte Name, dem als zweites Citat Casteln. Hist. nat. I. p. 244 (1840) beizufügen ist, welches immer noch die Priorität vor der Germar'schen Beschreibung voraus hat..

E. crocatus Geoffr. — In Beziehung auf Geoffroy gilt das nämliche wie von *E. pomorum*; die Var. a seines taupin à étuis jaunes etc. gehört hieher. Die erste Beschreibung für den Namen *crocatus* datirt erst von 1840 (Casteln. Hist. nat. I. p. 244); älter aber ist der Eschscholtz'sche Name *erubescens* (Thon. Arch. II. 1. 1829 p. 33), den die Art daher führen muss.

E. ochropterus Küst. — Hier ist wieder Eschscholtz als älterer Autor zu citiren, der die Art schon 1830 in Trautwetter's Quatembern beschrieben hat.

E. elongatulus Oliv. — Hier ist Fabricius als ältester Autor zu citiren (Mantissa I. 1787). Die Olivier'sche Beschreibung ist späteren Datums (1790). Solche Fehler, an denen unsere Nomenklatur noch wimmelt, wobei ich auch die ersten Bände des Münchener Catalogs nicht ausnehme, erklären sich nur aus der ganz verwerflichen Methode bei Fabricius immer nur Syst. El. (1801) zu citiren, wenn auch die Art schon früher im Syst. Ent. oder in einem anderen älteren Werke beschrieben ist. Der Name *E. glycereus* Herbst, der gewöhnlich mit dem Citat: Füssly. Arch. V. p. 112. herbeigezogen wird, wäre älter als beide, nämlich von 1784, es beschreibt aber Herbst dort keine Art unter diesem Namen, sondern erwähnt nur nebenbei einen *glycereus* Scheven i. litt. (Siehe oben bei *E. pomorum*).

E. melanurus Muls. — Dass so, und nicht Muls. et Guillebeau citirt wird, finde ich vollkommen richtig; warum kommt aber dann das: et G. bei den *Melanotus*- und *Athous*-Arten wieder in Aufnahme?

Cryptohypnus lapidicola Germ. — Muss dem älteren Castelnau'schen Namen *meridionalis* von 1840 weichen, was schon Candèze in seiner trefflichen Monographie berichtigt hat. Man sehe doch einmal die Beschreibung z. B. des *Cardiophorus cinereus* Herbst nach, der unbeanstandet seiner zahlreichen Synonymie vorangesetzt wird, worunter natürlich viel bessere Beschreibungen und auch der *E. testaceus* Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 229; wenn die 24 Worte, die Herbst für seinen *Elater* aufwendet, demselben das Autorrecht zusichern, so kann

Digitized by Google

man dasselbe billigerweise den 19 Castelnau'schen nicht versagen, der wenigstens seine Art mit Längenangabe und schon generisch richtig vorträgt. Das Nichtanerkennen des Prioritätsrechtes und die Neuschaffung eines Synonyms: *meridionalis* Candèze ist doch ein ganz unhaltbarer Standpunkt.

Cryptohypnus exilis Cand. — Der Name ist vergeben, wegen *C. exilis* Motsch. Etud. ent. 1858 p. 58. Herr Candèze ändert ihn am Schlusse dieses Heftes in *angularis* ab.

Cardiophorus biguttatus Fabr. — Es ist Olivier (1790) als Autor zu gebrauchen, da die Beschreibung des Fabricius in Ent. Syst. I. 2. p. 233, wo auch Olivier natürlich citirt wird, erst von 1792 ist.

Cardioph. Farinesi Villa. Col. Eur. Dupl. Suppl. 1838. p. 62 aus Perpignan. — Fehlt.

Cardioph. rotundicollis Friv. — Kommt zweimal vor, einmal als selbstständige Art, dann als Synonym bei *turgidus* Erichs.; letzteres das richtige.

Melanotus punctaticollis Bris. — Der Name ist von Brisout *punctatocollis* geschrieben worden; sollte eine grammatikalische, mir übrigens hier nicht nöthig scheinende Emendation das *i* an die Stelle des *o* gesetzt haben, so hätte ein gleiches bei dem am Schlusse der Gattung befindlichen *fuscatocollis* Brullé geschehen müssen.

Melanotus niger Fabr. — Es ist dies der *Elater niger* ‖ Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 221; hier verweist aber Fabricius auf den *E. niger* Linné, der ein *Athous* ist, sein Name ist daher verfallen, ebenso der Olivier'sche *aterrimus* ‖, der gleichfalls auf den *E. aterrimus* Linné Bezug nimmt, der ein *Agriotes* ist. Unter diesen Umständen ist der erste berechtigte Name *E. punctolineatus* Pelerin. (1829).

Limonius Bructeri Fabr. — Es ist Panzer als ältester Autor zu citiren (Ent. Germ. 1795. p. 243), die Beschreibung des Fabricius datirt von 1801 (Syst. El. II. p. 243), der älteste Name ist aber *aeneoniger* Degeer.

Limonius cylindricus Payk. — Muss *aeruginosus* Oliv. heissen, da *cylindricus* ‖ Payk. irrthümlich auf *cylindricus* Rossi bezogen ist.

Athous Dejeanii Cast. — Hier wird richtig Castelnau citirt, warum aber dann Laporte bei *Cryptohypnus quadriguttatus*, der in dem nämlichen Werke auf dem nachfolgenden Blatte (p. 245) beschrieben

Digitized by Google

ist. So gut wie bei *A. Godarti* das zweite *i* weggeblieben ist, hätte es füglich auch bei *Dejeanii* ausbleiben können.

Athous tibiellus Chevrol. Rev. Zool. 1865. p. 352. Spanien. — Fehlt, gehört aber als synonym zu *Corymbites nivicola* Kiesenw.

Athous limoniiformis Cand. Mém. Belg. XVII. p. 50 (1865). Toscana. — Fehlt.

Athous longicornis Cand. l. c. aus den Ostpyrenäen. — Fehlt.

Athous chloroticus Cand. l. c. p. 51. Portugal. — Fehlt.

Athous pyrenaeus Cand. l. c. p. 50. Pyrenäen. — Fehlt.

Athous pubescens Gebl. Humm. Essai. VI. p. 6, aus Sibirien, von Faldermann bei Petersburg aufgefunden. — Fehlt.

Corymbites aeneicollis Oliv. (Stein Cat. p. 136). — Der Olivier'sche Name von 1792 muss dem älteren Schrank'schen *virens* weichen, unter dem diese Art in den Schriften der Berl. Gesellsch. Naturf. Freunde. II. 1781. p. 317 beschrieben ist.

Corymbites Kiesenwetteri Brisout. Ann. Soc. France. 1866. p. 375. Escurial. — fehlt, während die übrigen von Brisout ebenda beschriebenen Arten aufgenommen sind. Die Art ist übrigens synonym mit dem ebenfalls fehlenden:

Corymbites pyrenaeus Charpent. Hor. ent. p. 189. (Der *C. pyrenaeus* Dej. = *amplicollis* Germ. hat damit nichts zu thun.)

Corymbites profugus Fald. = *globicollis* Germ. — Hier wäre jedenfalls umgekehrt die Germar'sche Art (Zeitschrift IV. 1843) in die Synonymie der Faldermann'schen (Nouv. Mém. Mosc. IV. 1835) zu bringen gewesen; der älteste Name für die Art ist jedoch *alpestris* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 155.

Corymbites holosericeus Linné. — Linné hat niemals einen *Elater* unter diesem Namen beschrieben, es wäre also das älteste Citat hiefür Oliv. Ent. II. 31. p. 27 (1790), dann erst Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 222 (1799); hierüber ist jedoch noch folgendes zu bemerken:

Corymbites sjaelandicus Müller. Faun. Fridrichsdal. 1764. p. 170. — fehlt, was um so misslicher ist, als der *E. tessellatus* aller Autoren nach Linné, zufolge der genauen Erörterung Schiödte's in Kröyer Nat. Tidsskr. 1865 hieher gehört, wogegen obiger *E. holosericeus* Olivier's und aller folgenden Autoren zum ächten *E. tessellatus* Linné gehört. Schiödte's Arbeit ist dem Verfasser des Cat. Col. Europ. offenbar unbekannt geblieben. Die Synonymie ist also folgende:

Digitized by Google

1. *C. tessellatus* Linné. Syst. Nat. I. 2. p. 655.
holosericeus Olivier. Fabr., Kiesenw., Cand. &
undulatus Herbst. Käf. X. p. 41.
2. *C. sjaelandicus* Müller. Fn. Fridrichsd. 1764. p. 170.
nubilus Schrank. Baiersch. Reis. 1786. p. 46.
tessellatus Fabr. Oliv. Kiesenw. Cand. &
var. *assimilis* Gyll. Ins. Suec. I. p. 394.

Agriotes incanus Gyll. — Thomson zieht diese Art (secund. typ.) in Skand. Col. VI. 1864. p. 70 als Synonym zu *Corymbites quercus* ein.

Agriotes cribrosus Eschsch. Quatemb. 1830. aus Livland — fehlt.

Agriotes corallifer Eschsch. l. c. — fehlt.

Gattung *Ctenonychus* Steph. — Der Name *Synaptus* Eschsch. ist älter (1829) und kann ganz gut neben *Synapta* bei den *Echinodermata* bestehen; wollten wir in der Coleopterologie unsere Gattungsnamen auch noch wegen Aehnlichkeit im Laute mit denen anderer Ordnungen aufgeben, so dürften 5—600 Namen umzutaufen sein.

Adrastus pusillus Fabr. — Diese Art ist nach Schiödte (l. c. p. 526) = *limbatus* Fabr. und zwar nach dem typischen Stücke in der von Fabricius (Syst. El. II. p. 246) citirten Sehestedt'schen Sammlung. Der Name *nanus* Herbst hat jetzt für die von Erichson als *luteipennis* beschriebene Art einzutreten. Die Synonymie der *Adrastus*-Arten liegt übrigens noch im Argen.

Ectinus Theseus. — *Ectinus* Eschsch. fällt bekanntlich als synonym mit *Agriotes* zusammen; es kann daher der Name auf keine andere Gattung übergetragen werden, besonders nicht für eine Art, die Eschscholtz gar nicht gekannt hat. Hier ist der von Kiesenwetter im Schaum'schen Cataloge vorgeschlagene Name *Pittonotus* zu gebrauchen.

Betarmon bisbimaculatus Schönh. — Fabricius hat bekanntlich einen *Elater quadrimaculatus* in Ent. Syst. I. 2. p. 233 beschrieben, obwohl unter diesem Namen schon früher von Olivier eine andere Art aufgestellt worden. Schönherr hatte daher den späteren Fabricius'schen Namen (Syn. Ins. I. 3. p. 313) in *bisbimaculatus* geändert, da beide Arten noch in der Gattung *Elater* sich befanden. Gegenwärtig, wo die Olivier'sche Art ein *Euphemus*, die des Fabricius ein *Betarmon* ist, liegt keine Collision mehr vor und somit auch kein Grund, den ursprünglichen Namen der Art zurückzusetzen.

Gattung *Campylus* Fischer. — Ist von Fischer in Entom.

Digitized by Google

imper. Ross. II. 1823 aufgestellt, muss daher dem älteren Herbst'schen Namen *Lepturoides* von 1784 weichen (Füssl. Arch. V. p. 103).

Drapetes equestris Fabr. (1789). — Eine viel ältere Beschreibung sammt Abbildung hat schon Host in Jacquin. Collectan. Hist. nat. III. 1789. p. 298. t. 23. f. 5. a—c, unter dem Namen *Elater mordelloides* gegeben. Da Jacquin's Werk ein sonst durchaus botanisches ist, so scheinen die darin befindlichen Insekten in Vergessenheit gerathen zu sein; ähnliches treffen wir bei den von Linné in der Mantiss. plantarum altera VI. 1771 beschriebenen Arten.

Ich schliesse gegenwärtige Notiz mit dem Bemerken, dass mir Ueberhäufung mit anderweitigen Arbeiten nicht gestattet hat, ausführlicher auf den Gegenstand einzugehen und es mag daher auch in diesen wenigen Berichtigungen der eine oder der andere Irrthum sich eingeschlichen haben. Ich glaube dabei auf die Nachsicht jener zählen zu können, die mit den eigenthümlichen Schwierigkeiten und Gefahren bibliographischer Erörterungen vertraut sind.

Digitized by Google

VIII.

Diagnosen
neuer Coprophagen

vom

Herausgeber.

(Not. Die im Band IV. des Catalogs schon aufgeführten Arten sind mit * bezeichnet).

1. * *Scarabaeus (Ateuchus) Westwoodi:* Affinis *S. paradoxo*, niger, capite thoraceque nitidis, elytris sutura margineque laterali exceptis opacis; capitis clypeo subtus valde bidentato; thorace sat vonvexo, postice angustato, omnino dense et subtilissime granulato, disco punctis remotis majoribus adsperso, pone angulos anticos breviter emarginato; scutello nullo; elytris apice angustatis, subtilissime striatis, interstitiis subtiliter granulosis, remote punctatis; antennis pedumque villositate nigris, tibiis anticis parum incurvatis, quadridentatis, posticarum calcari apicali libero. — Long. 27—30 mill. Africa austr. inter.

2. * *Megathopa virens:* Statura et magnitudo *M. villosae*, nitida, obscure nigrovirescens, subglauca; capite punctato, antice transversim strigoso, clypeo bidentato, dentibus lateralibus obtuse-rotundatis; thorace laevi, margine laterali pone medium obtuse angulato et depressiusculo; elytris obsolete tantum striatis, interstitiis planis, laevibus; pygidio basi laevissimo, parte apicali grosse punctata; antennis rufo-

Digitized by Google

piceis, clava nigro-cinerea; corpore subtus cum pedibus obscure virescente. — Long. 22 mill. Brasilia, Nov. Friburg.

3. * *Canthon Candezei:* Ovalis, nitidus, politus, obscure nigro-viridis, capite laevi, clypeo antice angustato leviter bidentato; thorace vix perspicue punctulato, lateribus medio angulatis, angulis posticis acutis, impressione scutellari nulla; elytris obsolete vix striatis, absque carinula humerali; pygidio convexo subtilissime punctulato; prosterno transversim carinato; pedibus piceis, intermediis piceo-rufis, tibiis anticis apice recte truncatis, extus bidentatis, posticis vix arcuatis, tarsis cum antennis ferrugineis. — Long. $7\,{}^{1}/_{2}$ mill. Tapajos.

4. * *Canthon pygmaeus:* Ovalis, leviter convexus, nitidus, piceus et subaenescens, elytris basi testaceis; capite dense punctulato, clypeo bidentato; thorace obsolete at dense punctulato, medio ad basin subimpresso; elytris simpliciter sat profunde striatis, interstitiis convexis sublaevibus; palpis cum antennis piceo-rufis; corpore subtus cum pedibus rufo-piceo; prosterno transversim carinato et antice foveolato; metasterno dense subpunctato, femoribus tenuibus, tibiis anticis breviter bidentatis. — Long. 3 mill. Cuba.

5. * *Byrrhidium* (Nov. Gen.). Juxta *Coproecus* locandum, a quo differt inter alia tibiis intermediis apice bicalcaratis. Corpus ovale, valde convexum, apterum. Oculorum pars superior minima. Clypeus quadridentatus, dentibus intermediis distantibus et acutis, lateralibus obtusis. Scutellum nullum. Epipleura lata. Pygidium inflexum et subhorizontale. Antennae 9 articulatae, articulo 9 subtus longitudinaliter profunde sulcato. Mesosternum magnum, a metasterno sutura subrecta divisum. Tibiae anticae apice recte truncatae extus bidentatae, posticae extus ante apicem sinuatae. Tarsi breves, postici compressi, articulis longitudine fere aequalibus.

B. ovale: Nigrum vix nitidum, capite thoraceque subtiliter dense punctulatis; thorace angulis anticis rotundatis, posticis obtusis, basi non marginata, margine laterali longitudinaliter carinato; elytris obsolete striatis, interstitiis planis, laevibus, punctulis nonnullis seriatim dispositis brevissime pilosulis. Antennae obscure ferrugineae. Prosternum transversim carinatum et antice foveolatum; pygidio, abdomine, meso- et metasterno subtilissime dense punctulatis. — Long. 12 mill. Port. Natal.

6. * *Aulonocnemis anobioides:* Elongatula, subnitida, nigro-fusca,

Digitized by Google

capite deflexo subtiliter dense punctulato, clypeo integro obtuse rotundato, thorace antice gibbose convexo, basi angustato, aequaliter, subtiliter et dense punctulato, elytris profunde sulcatis, sulcis punctis elongatis valde distantibus, interstitiis convexis, vix perspicue punctulatis; palpis antennisque rufis, corpore subtus nitido, cum pedibus rufo-piceo. — Long. 4 mill. Madagascar.

7. *Aulonocnemis irregularis:* Leviter nitida, capite et prothorace dense punctulatis, illo sutura frontali distincte impressa, hoc antice gibbose convexo, lateribus postice sinuatis, elytris leviter punctato-striatis, punctis valde remotis, interstitiis planis biseriatim subtiliter punctatis, circa humerum et lateribus juxta callum apicalem carinato-convexis, interstitio 8 et 10 antice, 9 postice abbreviato. — Long. $3^1/_2$ mill. Madagascar.

8. * *Bdelyrus* (Nov. Gen.): Juxta *Aphengium* et *Pedaridium* locandum. Corpus oblongum, subconvexum, insuper brevissime setulosum. Caput muticum, planum, clypeo antice angustato et breviter bidentato. Oculorum pars superior minuta. Thorax deplanatus absque foveola laterali, basi non marginatus. Elytra epipleuris acute deflexis, latis, longitudinaliter usque ultra medium carinatis. Prosternum antice breviter at profundissime foveolatum. Metasternum breve, sutura rectilinea obsoleta a metasterno divisum. Segmenta abdominalia suturis distinctis, ultimo praecedenti longiore. Pygidium contractum et abdomini appositum. Tibiae anticae apice recte truncatae, margine apicali ad tarsorum receptionem sulcato; posticae subtus dense appresso-pilosae. Tarsi postici dilatati, compressi, subtus dense pilosi, articulis latitudine sensim decrescentibus, unguiculo simplici.

* *B. lagopus:* Sat nitidus, cupreo-niger, capite, thorace elytrisque dense parum profunde punctatis, his leviter punctato-striatis, interstitiis planis; palpis antennisque testaceo-rufis; corpore subtus dense punctato, punctis magnis at non profundis; femoribus gracilibus; tibiis anticis insuper punctulatis, margine externo tridentatis, dentibus duobus inferioribus approximatis, calcari apicali brevissimo. — Long. 6—8 mill. Bahia.

9. * *Scatimus bicarinatus:* Subovatus, convexus, nitidus, piceus, subcuprescens, capite transversim bicarinato, clypeo antice sat profunde emarginato, thorace subtilissime punctulato, margine basali punctis longitudinalibus, juxta foveolam lateralem, ad angulos anticos et utrinque

Digitized by Google

ad marginem anticum punctis raris majoribus; elytris striatis, striis crenato-punctatis, interstitiis planis laevibus, postice convexis; pygidio linea punctorum magnorum transversa; corpore subtus cum pedibus rufo-piceo. — Long. 7 mill. Brasilia.

10. * *Canthidium monoceros:* Modice convexum, ovale, nitidum, nigrum, elytris obscure viridi-aeneis; capite laevi, medio tuberculo brevi singulo nonnihil antrorsum directo, clypeo bene emarginato, thorace laevissimo, margine basali punctis longitudinalibus obsoletis et parum distinctis; elytris leviter punctato-striatis, interstitiis planis, laevibus, pygidio parte basali obsolete punctulato, palpis antennisque rufis, metasterno laevi, tibiis anticis calcari apicali magno, apice valde rotundato-dilatato. ♂. — Long. 6 mill. Brasilia.

11. * *Xinidium* (Nov. Gen.): Juxta *Choeridium* locandum a quo differt inter alia striis 8 elytrorum et calcaris apicalis tibiarum anticarum positione. Corpus oblongum, convexum. Caput clypeo medio fortiter bidentato, oculis parte superiore convexa, ovali. Antennae articulis 9. Palpi labiales angusti, subcylindrici, articulo tertio distincto. Elytra striis 8. Pygidium liberum, non contractum. Mesosternum breve, sutura rectilinea a metasterno divisum. Tibiae anticae extus quadridentatae, apice recte truncatae, angulo interiore acuminato, calcari apicali antice medio supra tarsi insertionem locato; posticae simplices, tarsorum articulis parum dilatatis, unguiculis normalibus.

X. dentilabris: Nigrum, sat nitidum; capite laevi, vertice carina transversa utrinque abbreviata, thorace regulariter punctato, antice retuso et utrinque leviter impresso; elytris striatis, striis punctis transversis parum profundis, octava integra non punctata, interstitiis convexis, subconfluenter leviter punctatis; pygidio punctato, metasterno laevi. — Long. 13 mill. Port. Natal.

12. * *Ontherus cephalotes:* Oblongo-ovalis, parum nitidus, capite antice transversim rugato, vertice elevato transversim arcuato-carinato, thorace laevi, elytris profunde striatis, striis leviter tantum crenato-punctatis, interstitiis convexis, laevibus; pygidio convexo laevi; tibiis posticis extus serrulatis, metasterno postice longitudinaliter foveolato, laevi. — Long. 11—14 mill. Nov. Friburg.

13. * *Pinotus Batesi:* Oblongo-ovalis, parum nitidus, piceus leviter subiridescens, capite magis nitido, postice irregulariter, antice vix punctato, clypeo bidentato, vertice medio breviter tuberculato, thorace

Digitized by Google

sat dense subocellato-punctato, elytris sat profunde striatis, striis vix distincte punctatis, interstitiis leviter convexis, laevibus; pygidio punctato sat nitido, antennis rufis, tibiarum posticarum calcari apicali robusto et apice valde emarginato. Ex affinitate *P. irini* et *sericei*, at thorace in angulis posticis non foveolato optime distinctus. — Long. 15 mill. Ega.

14. *Copris Saundersi:* Oblongus, nitidus, niger, laevissimus, elytris subtiliter tantum striatis, interstitiis planis. Mas: capite obsolete punctulato, clypeo rotundato vix emarginato, genis acutis, cornu in medio verticis acuminato, antice directo et recurvo; thorace lateribus pone angulos anticos valde sinuato, his late truncatis, medio semicirculariter excavato, dentibus utrinque antrorsum directis compressis et apice truncatis, utrinque sub dentibus profundissime foveolato. Fem. Clypeo distincte inciso et utrinque lobato, fronte tuberculo transverso brevi apice emarginato, thorace antice punctulato medioque carinula brevi transversa, lateribus rotundatis angulis anticis rotundato-angulatis. In honorem Dom. E. Saundersi denominatus. — Long. 15—29 mill. Celebes.

15. * *Dendropemon angustipennis:* Similis *D. bahiano*, at angustior, nitidus, piceus, elytris ad suturam nonnihil virescentibus, capite rugato, thorace elytris latiore, angulis posticis minus profunde quam in illo emarginatis, elytris sulcatis, sulcis distincte transversim punctatis, pygidio fortiter et subconfluenter punctato, corpore subtus nitido, nigro. — Long. 8 mill. Ega.

16. * *Dendropemon convexus:* Nitidulus, piceus, convexus, capite clypeo medio leviter bidentato, fronte transversim carinata, thorace rugoso, carina antica media elevata subarcuata; elytris sat profunde striatis, striis parum distincte crenato-punctatis, interstitiis leviter convexis punctatis; pygidio obsolete punctato; antennarum clavae articulo primo glabro, sequentes includente; tibiis posticis absque carinis transversis, articulo primo brevi latissimo, 3 et 4 minimis; corpore infra rufo-hirsuto. — Long. 12 mill. San João del Rey. (Mus. Berol.)

17. * *Onthophagus Parryi:* Niger, nitidus, elytris deplanatis subnitidis, capite mutico, clypeo antice reflexo et in lobum producto, thorace subtiliter punctato, in medio disci tuberculo nodiformi, basi tenuiter marginata, elytris leviter punctato-striatis, interstitiis seriatim breviter pubescentibus, pygidio sericante, pedibus piceis, antennis tarsisque ferrugineis. — Long. $8\frac{1}{2}$ mill. Ins. Dorey.

Digitized by Google

18. * *Aphodius Fauveli:* Ex Erichsoni Divis. P. Elongato-ovalis, nitidus, rufotestaceus, capite thoracisque disco plerumque rufopiceis, elytris interdum ante apicem leviter infuscatis; capite mutico subtilissime punctulato, clypeo subtruncato, genis rotundatis, thorace basi marginato, parum dense leviter punctato, elytris punctato-striatis, striis apice nonnihil latioribus, interstitiis laevibus vix convexis; antennis testaceis, clava subcinerea; mesosterno non carinato, pedibus rufotestaceis, tarsorum articulis 2—4 longitudine aequalibus. — Long. $4^3/_4$ mill. Africa austral. inter.

19. *Aphodius Steinheili:* Subelongatus, nitidus, leviter convexus, piceorufus, clypeo thoracisque lateribus rufescentibus, elytris rufotestaceis lateribus maculisque nonnullis rufo-piceis in singulo elytro ut sequitur dispositis: 1 in basi interstitii 4, 1 pone scutellum, 1 ante et alterum pone medium in 2, 1 in 3, 1 in 4 ante medium, his plerumque cum illa in secundo confluentibus; capite subrugulose punctato, fronte tuberculis transversis obsoletis, clypeo emarginato et utrinque obtuse angulato; thorace sad dense, lateribus densius punctato, basi marginato; elytris leviter punctato-striatis, interstitiis planis laevibus; pedibus obscure rufis, tibiis anticis calcari apicali valido et longissimo. — Long. $4^3/_4$ mill. Illinois (?). A dom. E. Steinheil benevolenter communicatus illique dedicatus.

20. * *Ammoecius terminatus:* Elongatulus, nitidus, piceus, clypeo bidentato rufescente; capite grosse punctato, antice transversim acute carinato; thorace aequaliter sat dense punctato; elytris leviter punctato-striatis, interstitiis planis distincte subseriatim parce punctatis et apice sat convexis. Differt ab *A. lugubri* Bohem. statura magis elongata, capite fortius punctato, carina clypei altiore non abbreviata, elytrorum interstitiis apice minus convexis. — Long. $4^1/_2$ mill. Afric. austral.

21. * *Oxyomus morosus:* Subelongatus, modice convexus, parum nitidus, piceus, elytris fusco-brunneis, brunneo-strigatis; capite dense parum profunde punctato, clypeo rufescente integro, thorace densissime punctato basi marginata, scutello apice medio longitudinaliter elevato; elytris striatis, interstitiis medio carinato-convexis utrinque transversim punctatis, punctis piliferis, interstitiis 2, 3, 4 et 6 basi latioribus et brunneotestaceis, 5 angustiore; corpore subtus cum pedibus piceorufo, mesosterno sat lato, femoribus gracilibus punctatis, metatarso articulis sequentibus junctis longitudine fere aequali. — Long. $4^3/_4$ mill. Chili.

Digitized by Google

22. * *Oxyomus tricostatus* (*sulcipennis* Dej.): Leviter convexus, rufo-testaceus vel rufus; capite oblique angustato, clypeo antice truncato, genis sat prominulis, oculis majoribus; thorace pubescente dense punctulato, angulis posticis oblique truncatis, basi immarginata medio lobata et utrinque sat profunde sinuata; elytris vix nitidis, sutura et singulo costis tribus acute carinatis, utrinque striatis, interstitiis planis laevibus, epipleuris deplanatis. — Long. 4 mill. Columbia.

23. * *Dialytes* (Nov. gen.): Caput muticum, deflexum, planiusculum. Oculi semiliberi. Mandibulae membranaceae. Maxillae lobis membranaceis. Thorax basi marginatus, angulis posticis oblique truncatis et emarginatis. Elytra humeris spinosulis. Segmenta abdominis libera. Mesosternum non carinatum. Pygidium obtectum. Tibiae anticae quadridentatae: dentibus superioribus duobus obsoletis, tertio apicali et marginali majore, quarto minuto, antrorsum directo, juxta tarsi insertionem sito; posticae carinis transversis obsoletis, oblique a basi versus apicem canaliculatae. Tibiarum structura peculiari, humeris spinosulis, carinis transversis obsoletis ab Aphodiis genuinis discedit. Species duo huc referendae: *D. striatulus* Say et *D. truncatus* Melsh.

24. * *Harmogaster nasuta*: Leviter convexa, elongatula, parum nitida, rufo-picea, thoracis marginibus rufis, elytris fuscotestaceis; capite obsolete punctulato, clypeo antice sat pro unde emarginato utrinque lobato, genis obtusis; thorace dense punctato, punctis in lateribus elongatis, angulis posticis rotundatis; elytris striis punctorum 20, interstitiis alternatim planis et carinatis, interstitio 7—10 in callum humeralem confluentibus; corpore subtus rufo-piceo, pedibus rufo-testaceis, tibiis anticis (♂) leviter incurvatis, calcari apicali incurvato. — Long. 4 mill. Afric. australis, Xobar.

25. * *Harmogaster opacula*: Simillima *H. geminatae* at densius punctata et interstitiis altioribus minus convexis praecipue distincta. Vix nitida, nigra, elytris interdum fusco-rufescentibus; capite densissime subtiliter punctato, genis rotundatis; thorace subtiliter densissime punctato, linea longitudinali media impressa parum distincta; elytris geminato-crenatostriatis, striis geminatim approximatis, interstitiis latioribus parum elevatis, leviter tantum convexis, subtilissime et dense punctulatis; pedibus obscure rufis. — Long. $4\frac{1}{4}$ mill. Cap. bon. spei.

26. * *Saprosites eugastricus*: Elongatulus, parallelus, nitidus, de-

Digitized by Google

planatus, piceo-rufus; capite subtiliter punctulato, vertice subgibboso laevi; thorace sat dense punctato, punctis majoribus immixtis minoribus, medio baseos immarginato, lateribus rectis; elytris leviter crenatostriatis, interstitiis angustis, planis, laevibus; corpore subtus cum pedibus piceo-rufo; abdomine dense punctato segmentis connexis, medio desplanato, utrinque foveolato et declivi; tibiis posticis apice extus spinosulis. Species singulari abdominis structura insignis. — Long. $3^1/_2$ mill. Brasilia.

27. * *Saprosites sulcatus:* Elongatus, parallelus, nitidus, piceus, capite subtiliter densissime punctulato, medio et antice sublaevi, pone clypeum transversim rugato, thorace irregulariter punctato, punctis ad angulos anticos confluentibus, basi media non marginata, elytris profunde crenato-striatis, interstitiis convexis, laevibus; femoribus anticis compresso-dilatatis, abdominis segmentis antrorsum arcuatis. — Long. 5 mill. Ega: (Bates!)

28. * *Ataenius arator:* Piceus, nitidulus, clypeo rufescente, capite subtilissime punctulato antice laevi, thorace lateribus dense et subrugose, disco subtiliter et parce punctulato, angulis anticis obtusis, lateribus rectis absque linea marginali, elytris catenulato-striatis, interstitiis simplicibus, non iterum carinatis, convexis, laevibus. Primo visu simillimus *A. opatrino*, at capite laevigato et thorace lateribus non marginato ab illo sicut et reliquis congeneribus valde discedens. — Long. $6^3/_4$ mill. Brasilia.

29. * *Ataenius complicatus:* Opacus, elongatus, nigrofuscus; capite fortiter dense punctato, punctis versus clypeum minoribus et rarioribus, thorace densissime subrugose punctato, angulis posticis rotundatis; elytris parce breviter rufo-hirsutulis, catenulato-striatis, interstitiis anguste medio convexis et iterum utrinque subtiliter carinulatis, carinulis crenatis. Ab *A. hispido*, cui simillimus, differt corpore minus nitido et thorace multo densius punctato. — Long $5^1/_2$ mill. Brasilia.

30. * *Ataenius laborator:* Elongato-ovatus, nitidus, piceus vel piceo-rufus; capite postice dense punctulato, antice obsolete asperatulo, thorace subtiliter dense punctulato, punctis basi et lateribus non condensatis, angulis posticis obtuso rotundatis; elytris catenulato-striatis, interstitiis subtilissime sat dense punctulatis, vix convexis, apice tantum angustatis; abdomine laevi, lateribus tantum punctis majoribus raris. — Long. 5 mill. Brasilia: Montevideo.

Digitized by Google

31. * *Ataenius morator:* Subelongatus, vix nitidus, nigro-fuscus, interdum subrufescens; capite densissime et subtilissime punctulato, punctis longitudinaliter subconfluentibus, antice rarioribus; thorace dense punctulato, punctis versus basin nonnihil majoribus et densioribus, in lateribus subrugose confluentibus, angulis anticis et posticis rotundatis; elytris catenulato-striatis, interstitiis convexis, opacis laevibus; abdomine obsolete at dense punctato, cum pedibus obscure rufo. Differt ab *A. punctipenni* capite antice non ruguloso, thorace densius punctato, elytrorum interstitiis non punctulatis; ab *A. opaco* statura minore, thoracis punctis majoribus, elytrorum interstitiis aequaliter elevatis. — Long. 4 mill. Bahia.

32. * *Ataenius sordidus:* Piceus, plerumque squamulis cinereis vel cinereo-testaceis dense obtectus, brevissime pubescens, opacus; capite parum profunde dense punctulato, clypeo emarginato utrinque rotundato; thorace confertim subrugose at leviter punctato, angulis anticis rotundatis; elytris leviter punctato-striatis, interstitiis subconvexis, seriatim breviter, apice distinctius aurato-pilosis, 3 et quinto versus apicem subelevatis; metasterno abdomineque dense punctatis, cum pedibus piceis vel piceo-rufis. — Long. 4—4 $^1/_2$ mill. Texas, Mexico, Honduras, Cuba, Macejò, Ega.

33. * *Ataenius vexator:* Rufescens, nitidus, elongato-ovatus, capite margine postico punctulato, antice sublaevi; thorace disco inaequaliter et parum dense, lateribus rugose punctato, angulis posticis rotundatis: elytris ovatis, fortiter crenato-striatis, punctis transversís et nonnihil oblique positis praecipue interstitiorum latera interna invadentibus, his convexis apice et lateribus distincte punctulatis; femoribus et metasterno medio laevibus, abdomine punctato. — Long. 5 mill. Brasilia, Ins. St. Thomas.

34. * *Psammobius subciliatus:* Nitidus, elongato-ovatus, ferrugineus, capite grosse asperato, thorace irregulariter punctato, foveola parva utrinque transversa, margine antico utrinque pone oculos transversim sulcato, medio ad basin sulco longitudinali obsoleto, marginibus setis tenuibus apice non incrassatis; elytris catenulato-striatis, interstitiis convexis laevibus; metatarso triangulari, calcari majore tibiarum filiformi apice obtuso. — Long. 3 $^3/_4$ mill. Afric. austral. inter.

35. * *Aegialia punctata:* Subelongato-ovata, nitida, convexa, brunnea, capite antice truncato, rugoso; thorace brevi, antice angustato, dense

Digitized by Google

punctato, linea longitudinali media subelevata laevi; elytris non striatis, ne stria suturali quidem distincta, dense punctulatis; tibiarum posticarum calcaribus brevibus, acuminatis, metatarso triangulari, unguiculis minimis; femoribus posticis incrassatis, metasterno medio sublaevi, plano. — Long. $4^3/_4$ mill. Aegyptus.

36. * *Geotrupes Jekeli:* Elongato-ovalis, niger, opacus; capite postice laevi, medio verticis breviter tuberculato, pone tuberculum impresso, clypeo rotundato rugoso, longitudinaliter versus tuberculum verticis carinulato; thorace lateribus medio angulato-rotundatis, laevi, juxta marginem lateralem punctis raris, basi marginata, linea marginali utrinque juxta medium obsoleta; scutello laevi, versus apicem longitudinaliter foveolato; elytris vix distincte striatis, transversim obsolete undulato-rugosulis; pygidio punctulato nigro-setoso; corpore subtus cum pedibus nigro; tibiis anticis septemdentatis, dentibus sensim majoribus; tibiarum posticarum calcaribus apicalibus depressis, externo incurvato. Ad *Phelotrupes* Jekel pertinens, juxta *Ph. orientalem* locandus. — Long. 23 mill. Himalaya: Sikkim; (Schlagintweit!)

Digitized by Google

Berichtigungen und Zusätze zum *Catalogus Coleopterorum* synonymicus et systematicus.

1. Von Herrn G. R. Crotch.

Ad. Vol. I.

p. 3. *Megac. megacephala* Fabr. — lege Oliv. 1790.

„ 10. *C. campestris* Linn. 1735. — lege 1758. ed. X. (There are only 12 pages in the 1th edition.)

„ 12. *C. chinensis* Fabr. — lege Degeer. IV. 1774. If Degeer's insect be different Thunberg's name must stand.

„ „ *C. cincta* Fabr. — lege *cincta* Oliv. 1790.

„ „ *C. coerulea* Pall. Ic. — lege Pall. Iter. II. 1773: it is not in the Icones.

„ 16. *C. germanica* var. *obscura* Fabr. Syst. El. — lege Suppl. p. 61. n. 21.

„ 19. *C. japonica* Guér. (nec Thunb.) — preoccupied by Thunberg, use *japana* Motsch.

„ „ *C. interrupta* Fabr. Syst. El. (nec Fabr. 1775) — use *semicincta* Brullé.

„ „ *C. interstincta* Schönh. — lege Fabr. in Illig. Mag. II. p. 290. 1803; but he has changed the oldest of the two *interrupta!*

„ 24. *C. micans* Fabr. Syst. El. (var. of *punctulata*) — lege Suppl. p. 61. n. 21.

„ 28. *C. triguttata* Herbst. 1806. — why not *viduata* Fabr. 1801.

„ 30. *C. bipunctata* Fabr. 1792. — why not *cayennensis* Fabr. 1787.

Digitized by Google

p. 37. *Collyris aptera* ‖ Lund.*) (nec Oliv.) = *Lundii.*
„ 45. *Elaphrus uliginosus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792. p. 178.
„ 51. *Nebria sabulosa* Fabr. Syst. El. — lege Mant. 1787.
„ „ *N. lateralis* Fabr. Syst. El. — lege Mant. 1787.
„ „ *N. nitidula* Fabr. Syst. El. — lege Mant. 1787.
„ „ *N. nivalis* Payk. Faun. Suec. — lege Mon. Carab. p. 52.
„ 52. *N. erythrocephala* Fabr. Syst. El. — lege Mant. 1787; at p. 280 the same is given as = *Harpalus latus* Linn.
„ 55. *Leïstus praeustus (= rufescens)* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792.
„ 56. *Procerus scabrosus* Oliv. Ent. III. — lege Enc. Méth. V. p. 324. (1790).
„ 58. *Carabus arvensis* Fabr. 1787. — lege Herbst. Arch. 1783. p. 132 *(C. arcensis).*
„ „ *C. pomeranus* Oliv. Enc. Méth. — lege Gmel. Syst. Nat. 1788.
„ 66. *C. hispanus* Fabr. Syst. El. — lege Mantiss. 1787.
„ „ *C. gemmatus* Fabr. Syst. El. — lege Spec. Ins. 1781.
„ „ *C. hungaricus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. I. p. 128. 18.
„ 67. *C. cyaneus* Fabr. Syst. El. — lege Gen. Ins. 1777.
„ 69. *C. melancholicus* Fabr. Syst. El. — lege Suppl. 1798.
„ 70. *C. nemoralis* Müller. Zool. Dan. Pr. — lege Faun. Fridr. 1764.
„ 71. *C. variolosus* Fabr. 1792. — lege Mantiss. 1787. p. 195. Why not use this name rather than *nodulosus* Creutz.?
„ 73. *C. excellens* Fabr. 1801. — lege Suppl. p. 54. 9.
„ 74. *C. splendens* Fabr. Syst. El. — lege Oliv. Encycl. méth. V. 1790.
„ „ *C. carolinus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. syst. 1792.
„ „ *C. suturalis* Fabr. Syst. El. — lege Syst Ent. 1775; the pag. in Syst. El. is 175 not 238.
„ 75. *C. taedatus* Fabr. Syst. El. } lege Mantissa 1787.
„ 76. *C. purpurascens* Fabr. l. c. } lege Mantissa 1787.
„ 78. *Calosoma alternans* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792.

---

*) Das Zeichen ‖ bedeutet eine irrthümliche Bezugnahme, d. h. in obigem Falle glaubt Lund die Olivier'sche Art vor sich zu haben und citirt daher Olivier, seine Species ist jedoch eine von der Olivier'schen verschiedene.

D. R.

Digitized by Google

p. 78. *Calosoma retusum* Fabr. l. c. — lege Syst. Ent. 1775 and this is the oldest name.

„ 79. *C. indagator* Fabr. 1787 is not so old as *C. Maderae* Fabr. 1775, which is to be used.

„ 81. *C. auropunctatum* Payk. Fn. Suec. — lege Mon. Carab. 1790 and is older than *sericeum* Fabr.

„ 84. *Scaphinotus* — lege *Scaphonotus*.

„ 90. *Drypta dentata* Rossi. Mant. — lege Faun. Etr. 1790.

„ „ *D. emarginata* Fabr. 1792. — lege Oliv. II. 1790, hence keep this name.

„ 91. *D. cylindricollis* Fabr. 1801. — lege Suppl. 1798.

„ 92. *Calophaena acuminata* Oliv. — lege Enc. méth. V. p. 340 (1790).

„ „ *C. bifasciata* Oliv. — lege Enc. méth. 1790. p. 347.

„ 93. *Galerita attelaboides* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 305.

„ „ *G. Janus* Fabr. 1801 — lege Ent. Syst. p. 136.

„ „ *G. occidentalis* Oliv. — lege Enc. méth. 1790. p. 339.

„ 99. *Zuphium olens* Fabr. — lege Rossi. Faun. Etr. 1790.

„ 102. *Aptinus bombarda* Illig. 1800 is older than *mutilatus* Fabr. 1801; in other cases Illiger's right to priority is admitted and one year is as good as a dozen.

„ „ *Pheropsophus complanatus* Fabr. 1801 — lege Ent. Syst. 1792.

„ „ *P. aequinoctialis* L. — lege Cent. Ins. 1763.

„ „ *P. nigripennis* Fabr. Syst. El. — Ent. Syst. App. p. 442. 81.

„ 103. *Brachinus* — lege *Brachynus*.

„ 108. *B. sclopeta* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792.

„ 114. *Callida amethystina* Fabr. Syst. Ent. — lege Mant. 1787.

„ 115. *C. festinans* Fabr. Syst. El. — lege Suppl. 1798.

„ 116. *C. ruficollis* Fabr. l. c. — lege Mantiss. 1787.

„ 120. *Cymindis humeralis* Fabr. — lege Payk. Mon. Carab. 1790.

„ 126. *Hystrichopus dorsalis* || Thunb. — lege *capensis* Oliv. Enc. méth. 1790.

„ „ *Demetrias monostigma* Curt. — lege Leach. Sam. Compend. 1819 and this name is older than Germar.

„ 128. *Dromius truncatus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792.

„ 129. *D. velox* Fabr. l. c. — lege Syst. Ent. 1775.

„ „ *D. fenestratus* Fabr. l. c. } lege Ent. Syst. App. 1794.
„ 130. *D. marginellus* Fabr. l. c. }

Digitized by Google

p. 130. *D. nigriventris* Thoms. This name must be used; *notatus* Steph. is probably distinct.

„ 133. *Metabletus truncatellus* Linn. Fn. Suec. 1746. — There are no names in Faun. Suec. 1746.

„ 137. *Lebia crux major* Oliv. — lege Fabr. Syst. Ent. 1775.

„ „ *L. errata* Rossi. Fn. Etr. — lege Mantiss. 1792.

„ 138. *L. elevata* Fabr. Syst. El. } lege Ent. Syst. 1792.
„ „ *L. fulvicollis* Fabr. l. c. }

„ „ omitted: *Lebia ephippium* Steph. Manual. Append. 1840. p. 433.

„ 139. *L. haemorrhoidalis* Fabr. 1792. — lege Mant. 1787.

„ 141. *L. turcica* Fabr. Ent. Syst. — lege Mant. 1787.

„ „ *L. vittata* Fabr. Syst. El. — lege Gen. Ins. Mant. 1777.

„ 144. *Tetragonoderus biguttatus* || Thunb. = *binotatus* (Dej.)

„ „ *T. quadrinotatus* Fabr. Syst. El. — lege Suppl. 1798.

„ 150. *Coptodera triloba* Fabr. l. c. — lege Ent. Syst 1792.

„ 159. *Ozaena* Oliv. Enc. méth. 1791! — 1805 at least.

„ 162. *Siagona rufipes* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792.

„ 164. *Ditomus interruptus* Fabr. Syst. El. — lege Syst. Ent. 1775.

„ 166. *Graphipterus cicindeloides* Oliv. — lege Swoder. Vet. Ac. Handl. 1787. p. 200. 34.

„ 167. *G. multiguttatus* Oliv. Ent. } lege Encycl. méth. p. 335. 57.
„ „ *G. obsoletus* Oliv. l. c. } et 337. 66.

„ „ *G. obsoletus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792.

„ „ *G. variegatus* Fabr. Syst. El. } — lege Spec. Ins. 1781.
„ „ *G. trilineatus* Fabr. Syst. El. }

„ 168. *Anthia elongata* Oliv. Ent. — lege Degeer Ins. VII. p. 626. t. 47. f. 1.

„ „ *A. quadriguttata* Fabr. Syst. El. — lege *Actaeon* Fabr. Ent. Syst. IV. 1794. p. 468.

„ 169. *A. maxillosa* Fabr. Mant. — lege Spec. Ins. 1781.

„ „ *A. sexmaculata* Fabr. Ent. Syst. — lege Mant. 1787.

„ 170. *A. sulcata* Fabr. Ent. Syst. — lege Oliv. Enc. méth. 1790.

„ „ *A. thoracica* Fabr. Mant. — lege Thunb. Nov. Ins. Sp. IV. p. 69.

„ „ *Cycloloba septemguttata* Fabr. — lege App. Ent. Syst. 1794.

„ 173. *Morio olympicus* Redtenb. Persia — lege Syria.

„ 176. *Pasimachus depressus* Fabr. — lege Mant. 1787.

Digitized by Google

p. 177. *P. marginatus* Fabr. l. c. — lege Mant. 1787. p. 206.
„ 178. *Carenum cyaneum* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775.
„ 184. *Scarites bucida* Pall. — lege Iter. III. (non V.)
„ 185. *S. buparius* Forst. 1771. ought to stand.
„ „ *S. Polyphemus* Herbst. This name is older than Bonelli. (1813).
„ 187. *S. subterraneus* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775.
„ 194. *Dyschirius gibbus* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792.
„ 199. *Clivina bipustulata* Fabr. — lege Suppl. 1798.
„ 208. *Eudema angulatum* Fabr. — lege Spec. Ins. 1781. p. 302.
„ 209. *E. reflexum* Fabr. — lege Spec. Ins. 1781. p. 302.
„ 210. *Panagaeus bipustulatus* Oliv. — lege Fabr. Syst. Ent. 1775.
„ 214. *Chlaenius analis* Oliv. — lege Enc. méth. V. 1790. p. 342.
„ 218. *C. fallax* Oliv.! — the insect cited from Olivier = *cinnamomeus*; there is no *fallax* in Olivier, but Laporte was in error about it.
„ 219. *C. festivus* Fabr. Syst. El. — lege Panz. Fn. Germ. XXX. 15.
„ 220. *C. holosericeus* Fabr. Mant. 1787. — lege *tristis* Schaller. 1783. This name as the older should be used.
„ 224. *C. quadricolor* Oliv. — lege Enc. méth. 1790. p. 344.
„ 225. *C. Schranki* Duft. — lege *nitidulus* Schrank. Enum. Ins. 1781; why not use this name?
„ 237. *Licinus agricola* Oliv. — lege Enc. méth. V. 1790. p. 337.
„ 238. *L. depressus* Payk. — lege Mon. Carab. 1790. p. 34.
„ „ *L. silphoides* Fabr. — lege Ent. Syst. I. p. 148. (nec Rossi), the name therefore should be changed.
„ „ *Rhembus impressus* Fabr. = lege Suppl. Ent. Syst. 1798.
„ 239. *R. politus* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792.
„ „ *Badister bipustulatus* Fabr. — lege Fabr. Ent. Syst. 1792. (nec Syst. Ent. 1775); use Stephen's name for it.
„ „ *R. crux minor* Oliv. = Fabr. Syst. Ent. 1775.
„ 248. *Cyclosomus flexuosus* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775.
„ 250. *Agonoderus lineola* Fabr. Ent. Syst. } — lege Syst. Ent. 1775.
„ „ *A. comma* Fabr. Syst. El. } — lege Syst. Ent. 1775.
„ „ *A. furcatus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792.
„ „ *A. pallipes* Fabr. — lege Mantiss. 1787. p. 202.
„ 254. *Anisodactylus binotatus* Fabr. — lege Mant. 1787.
„ 261. *Barysomus semivittatus* Fabr. — lege Ent. Syst. Suppl. p. 59.
„ 262. *B. scalaris* Oliv. — lege Enc. méth. V. p. 348.

Digitized by Google

p. 262. *Dichirotrichus pubescens* Payk. — lege Mon. Carab. p. 61.
„ 263. *Bradycellus fulvus* Marsh. = *verbasci* Duft. Dejean's name *rufulus* should stand; he first separated it from *harpalinus* and had therefore the right to name it.
„ 267. *Pangus caliginosus* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775.
„ 268. *Hypolithus saponarius* Oliv. — lege Enc. méth. p. 341
„ 271. *Ophonus rufibarbis* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792.
„ 272. *Actephilus* Motsch. — lege Stephens.
„ „ *Harpalus aeneus* ‖ Fabr. — The name *H. Proteus* Payk. must be used.
„ 276. *H. elegans* Preller. = *H. Proteus* (*aeneus* F.)
„ „ *H. ferrugineus* ‖ Fabr. — Non Linné's *ferrugineus*, to be renamed.
„ 279. *H. integer* Fabr. — lege Suppl. p. 58.
„ „ *H. fulvipes* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792.
„ 280. *H. erythrocephalus* Fabr. — is sec. p. 52. = *Nebria picicornis.*
„ 282. *H. ruficornis* Fabr. — lege Fabr. Syst. Ent. 1775, which is older than Müller but = *rufipes* Degeer 1774, which should be used.
„ 289. *Acupalpus cruciger* Fabr. — lege Suppl. p. 60. n. 185.
„ 292. *Stenolophus smaragdulus* Fabr. — lege Suppl. p. 60. n. 184.
„ „ *St. vaporariorum* ‖ Fabr. — lege Syst. Ent. 1775.
„ „ *St. mixtus* Herbst. 1784 is to be preferred to *vespertinus* Panz.
„ 298. *Catadromus tenebrioides* Oliv. — lege Enc. méth. p. 324.
„ 302. *Poecilus tricolor* Fabr. — lege Suppl. p. 57.
„ „ *P. Kugelanni* Panz. This name is to be preferred, *dimidiatus* being preoccupied.
„ „ *P. lepidus* Fabr. — lege Leske. Iter I. p. 17. The reference to Syst. El. p. 153 is incorrect, it is p. 189.
„ 303. *P. punctulatus* Fabr. — lege Schaller. Act. Hal. 1783.
„ 306. *Argutor inaequalis* ‖ Marsh. (non Panz.) — Use *longicollis* Duft.
„ 311. *Omaseus maurus* Fabr. — lege Suppl. p. 54.
„ „ *O. aterrimus* Payk. — lege Herbst. Arch. 1783. p. 140.
„ 315. *Steropus madidus* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775. p. 241.
„ 319. *Platysma oblongopunctatum* Fabr. — lege Mantiss. I. 1787. p. 202.

Digitized by Google

p. 319. *Pl. macrum* Steph. — lege Marsh. Ent. Brit. 1802 and use this name for *picimanum*.

„ 320. *Pl. striatulum* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 240.

„ 324. *Pterostichus metallicus* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792. p. 146.

„ 332. *Molops terricola* " Fabr. (non Herbst. Arch.) — to rename.

„ „ *M. madida* Payk. — lege Mon Carab. p. 38.

„ 335. *Zabrus spinipes* Fabr. — lege Suppl. p. 46. 5.

„ 338. *Bradytus analis* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 155.

„ „ *B. latus* Fabr. } lege Syst. Ent. 1775.
„ 339. *B. pallidus* Fabr. }

„ „ *Cyrtonotus alpinus* Fabr. — lege Payk. Mon. Carab. p. 119.

„ 341. *C. bicolor* Payk. Fn. Suec. — lege Mon. Carab.

„ „ *C. piceus* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792.

„ 347. *Amara eurynota* Panz. Is older than *acuminata* and should be used.

„ „ *A. vulgaris* Fabr. Syst. El. } lege Ent. Syst. 1792.
„ 350. *A. ovata* Fabr. l. c. }

„ 356. *Sphodrus planus* Fabr. Syst. El. (p. 179 and not 279) — lege Ent. Syst.

„ „ *S. spiniger* Payk. — lege Mon. Carab. p. 43.

„ 359. *Pristonychus inaequalis* Panz. Certainly a curious variety if not a new species; the name cannot be used over *terricola* described in 1783!*)

„ 361. *Calathus ambiguus* Payk. — lege Mon. Carab.

„ „ *C. fuscus* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 158.

„ „ *C. rufipes* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 138.

„ „ *C. flavipes* Payk. — lege Mon. Carab. and Oliv. t. 8. f. 86. non 36.

„ 365. *Taphria vivalis* Illig. — to be retained, *nivalis* was preoccupied in *Carabus*.

---

*) Der Name *terricola* Herbst wurde nur deshalb im Cataloge nicht angenommen, weil Schaum in Nat. Ins. Deutschl. I. p. 387 ausdrücklich angibt, dass Herbst „irrigerweise den *Carabus terricola* Fabr. vor sich zu haben glaubt." Die Einsichtnahme von Füssly's Archiv. V. p. 140 ergibt aber, dass Herbst dort einen *terricola* originaliter beschreibt, ohne irgend welche Bezugnahme auf Fabricius, was auch schon darum unmöglich wäre, weil die älteste Beschreibung des *terricola* || Fabr. erst von 1792 datirt.

Digitized by Google

p. 365. *Dolichus flavicornis* Fabr. Syst. El. 1801. — lege Mant. 1787. p. 199; but *halensis* Schaller 1783 is older!
„ 370. *Platynus dorsalis* Müll. — lege Pontopp. Dansk. Atl. 1763.
„ „ *P. prasinus* Thunb. — lege Nov. Ins. spec. p. 74.
„ „ *P. viridanus* Oliv. — lege Fabr. Mant. p. 204.
„ 372. *P. assimilis* Payk. — lege Mon. Carab. 1790.
„ 374. *P. oblongus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. p. 140; but use the older *obscurus* Herbst. Arch. 1783.
„ „ *P. parumpunctatus* Fabr. Syst. El. — lege Ent. Syst. 1792. p. 157; but use the older name *Mülleri* Herbst. Arch. 1783.
„ 375. *P. picipes* Fabr. — lege Mant. 1787. p. 203.
„ 379. *Olisthopus rotundatus* Payk. — lege Mon. Carab. p. 41.
„ 385. *Habropus carnifex* Fabr. Syst. El. — lege Syst. Ent. p. 244.
„ 390. *Trechus discus* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 164.
„ 392. *T. minutus* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 167. but use *quadristriatus* Schrank. 1781. p. 218.
„ 394. *T. secalis* Payk. — lege Mon. Carab. p. 94.
„ „ *T. testaceus* Fabr. Syst. El. — lege Syst. Ent. 1775.
„ 406. *Bembid. affine* Steph. (non Say.) — I have proposed the name *Stephensii* in the second edition of my Catalogue of British Coleoptera.
„ „ *B. Andreae* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 311. 70.
„ 407. *B. subglobosum* Payk. — lege Mon. Carab. 1790. p. 88. This name is to retain, as it is older than Panzer's from 1795.
„ 408. *B. biguttatum* Fabr. — lege Spec. Ins. 1781. p. 313.
„ 414. *B. lampros* Herbst. Arch. 1781. — lege 1783.
„ „ *B. triste* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792. p. 167.
„ 416. *B. normannum* Dej. — Is a good species.
„ „ *B. cursor* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 164; why not used?
„ 419. *B. pygmaeum* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 167.
„ „ *B. quadriguttatum* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775.
„ 421. *B. striatum* Fabr. — lege Ent. Syst. p. 179.
„ 423. *B. tricolor* ‖ Fabr. — use *varicolor* proposed by Fabricius 1803.

2. Vom Herausgeber.

Ad. Vol. I.

p. 88. Gattung *Odontacantha*. Von schätzbarer Seite ist die Abänderung des sprachwidrig gebildeten Namens *Odacantha* in den

Digitized by Google

correkteren *Odontacantha* gerügt worden. Es wird hiebei bemerkt, Fabricius habe sein Wort recht wohl von ὀδός, Schwelle, Leiste und ἄκανθα herleiten können, selbst angenommen aber, er habe es aus ὀδούς, Zahn, gebildet, so erscheine die sprachliche Zulässigkeit von *Odacantha* durch die Analogien von ὀδαγμός, ὀδάζω und ὀδακάζω gerechtfertigt. Hierauf habe ich zu erwiedern:

1. Der Wortlaut der Fabricius'schen Diagnose: Maxilla elongata, cornea, acuta: spinis plurimis longioribus armata, spricht sich klar und bestimmt genug dafür aus, dass er bei der Namengebung an Zahn und nicht an „Leisten" gedacht habe.

2. Die angezogenen Worte ὀδαγμός, ὀδάζω und ὀδακάζω können zur Rechtfertigung einer Form *Odacantha* wohl deshalb nicht allegirt werden, weil bei ihrer Zusammensetzung das Wort ὀδούς gar nicht betheiligt ist: bei ihnen ist δάξ, δάκνω, reissen, beissen, das Stammwort, dem ein anlautender Vocal, der bald ο bald α sein kann (z. B. ἀδάξω) vorgesetzt ist.

p. 169. *Anthia Mannerheimi* Chaud. = *A. (Carabus) Thunbergi* Fischer. Mém. Mosc. I. 1806. p. 18. t. 2. f. 5.; letzterer Name fehlt im Cataloge.

p. 323. *Pterostichus fossulatus* Quens. (1806). — Muss heissen: *Pt. (Carabus) pilosus* Host. Jacquin. Collectan. III. 1789. p. 299. t. 23. f. 6. Beschreibung und Abbildung sind unverkennbar.

Ad Vol. II.

p. 450. *Colymbetes Grappi.* — Es ist *Grapei* zu lesen; (von Hr. C. A. Dohrn im letzten Hefte der Stett. ent. Zeit. monirt.)

p. 463. *Dytiscus anastomozans.* — Well, von dem der Aufsatz in Jacquin's Miscellen herrührt, ist als Autor einzuschalten.

p. 530. *Homalota.* — Sharp hat eine Anzahl neuer Arten beschrieben; man sehe unter: Literatur.

p. 626. *Paederus coriaceus* Fauvel. Tijdschr. Ent. XII. 1869. aus Celebes; neu.

p. 628. *Paederus rufitarsis* Solsky, statt *rufitartis.*

p. 700. *Anapestus Kreusleri* = *Ectrephes formicarum;* man sehe unter: Literatur.

Ad Vol. III.

p. 891. Bei der Gesammtsumme der *Cryptophagidae* ist 196 statt

Digitized by Google

296 zu lesen. Im Index ist der Gattungsname *Pristoscelis* p. 878 (Synonym zu *Xenoscelis*) nachzutragen.

Ad Vol. IV.

p. 979. *Scarabaeus Aegyptiorum.* — Im Citate ist Cailliaud anstatt Calliaud zu lesen.

p. 980. *Sc. indicus.* — Als Autor ist Motschulsky beizufügen.

p. 985. *Gymnopleurus aciculatus* Gebl. Bull. Ac. Petr. VIII. 1841. p. 372. Kirgisia. Beizufügen.

p. 1003. *Caccobius aterrimus* Fabr. — Die von mir dafür gehaltene Art = *Onthophagus pusillus* Fabr. Syst. El. I. p. 66. (Cat. p. 1035), der daher bei *Caccobius* einzureihen ist mit dem Synonym *aterrimus* Harold. Mon. p. 9. Ueber *C. aterrimus* Fabr. vermag ich zur Zeit keine nähere Auskunft zu geben. Zur Gattung *Caccobius* gehört ferner *Onthoph. histerinus* Fahr. Bohem. Ins. Caffr. II. p. 302, in Germar's Sammlung als *O. trapezoidalis* bezeichnet.

p. 1009. Gattung *Pinotus.* Bei sämmtlichen Arten, die das Citat Abeille 1868 haben, ist dasselbe in VI. 1869 zu ändern; die Seitenzahlen sind: *Agenor* p. 141, *Ascanius* p. 138, *bituberculatus* p. 127, *Deyrollei* p. 139, *fimbriatus* p. 143, *glaucus* p. 135, *Lucasi* p. 137, *luctuosus* p. 135, *mundus* p. 136, *Reichei* p. 138, *Telamon* p. 128.

p. 1009. *Pinotus colonicus* Say. — Im Citate ist 1835 anstatt 1837 zu lesen.

p. 1014. *Copris furcillatus.* — Guérin. p. 309. und f. 2—3 zu lesen, statt p. 308 und f. 2.

p. 1015. *C. orphanus* — Guérin. p. 310. f. 4, statt p. 308. f. 3.

p. 1030. *Onthoph. histerinus* Fahr. — Ist ein *Caccobius.*

p. 1035. *Onthoph. pusillus* Fabr. — Ebenso.

p. 1041. *Coptochirus.* — In der Etymologie χεὶϱ statt χεῖϱ zu lesen.

p. 1042. *Coptoch. singularis.* — Seite 395 ergänzen.

p. 1055. *Aphodius pecari* Fabr. Ent. Syst. — Der Herbst'sche Name *satellitius* ist älter und muss daher statt des Fabricius'schen eingeführt werden.

p. 1059. *Aphodius Sallei.* — Beim Vaterland ist Mexico statt Sallei zu lesen.

p. 1062. *Plagiogonus arenarius* Oliv. — Muss den Namen

Digitized by Google

rhododactylus Marsh. führen, da Olivier bei seinem *arenarius* || irrthümlich auf *arenarius* Fabr. Mant. I. verweist, der ein anderes Thier, nämlich eine *Aegialia* ist.

p. 1068. *Psammobius cruciatosulcatus* Preyssl. — Dieser Name ist zu beseitigen und *sulcicollis* Illig. zu restituiren. In der Germar'schen Sammlung fand ich ein Stück dieses *Psammodius* mit der Bezeichnung: *Sc. cruciato-sulcatus* Preyssl. Ich habe leider diese mir sehr plausibel scheinende Deutung, indem das *cruciato-sulcatus* sich auf die Längs- und Querfurchen des Halsschildes zu beziehen schien, angenommen und den älteren Preyssler'schen Namen vor den Illiger'schen gesetzt. Später erst, als ich gelegentlich Preyssler's Originalbeschreibung verglich, erkannte ich, dass seine Art unmöglich dieser *Psammodius* sein kann, indem der Ausdruck *cruciato-sulcatus* sich auf eine eigenthümliche, unklar gegebene Durchkreuzung der Längsfurchen der Flügeldecken bezieht. Was Preyssler für ein Thier gemeint hat, ist mir vollständig räthselhaft. Bei keinem *Aphodiden*, und um einen solchen handelt es sich doch sicher nach Beschreibung, Fundortsangabe und wenn auch sehr missrathener Abbildung, ist mir eine auch nur entfernt ähnliche Configuration der Längsstreifen bekannt, wo der 4te den 5ten etwas vor der Mitte der Flügeldeckenlänge durchkreuzen soll!

p. 1073. *Ochodaeus chrysomelinus* Fabr. — Man setze Ent. Syst. I. 2. p. 175 (1792) als ältestes Citat; aus der Synonymie ist *chrysomeloides* Schrank. p. 16. (nicht 25) zu streichen. Erichson stellt ihn zwar hieher (Nat. III. p. 923), aber Schrank's Angabe: tibiis anticis bidentatis weist ihn viel natürlicher zu *Serica holosericea*, wo er auch, nach Illiger. Mag. IV. p. 82, im Cat. p. 1119 eingereiht ist. Da Fabricius bei Beschreibung seiner *Melolontha chrysomelina* auf *chrysomeloides* Schrank verweist, so wird sein Name zu ändern sein.

p. 1074. Beizufügen: *Phaeochrous Behrensi* Horn. Trans. Amer. ent. Soc. I. 1867. p. 163. t. 3. f. 1. aus San Francisco.

p. 1081. *Geotrupes*. — Es schien mir nicht geboten, den Gattungsnamen in *Geotrypes* zu ändern, da bei Latinisirung griechischer Worte das *υ* häufig in *u* übergegangen ist, z. B. *φυγή* — *fuga*, *φῦκος* — *fucus*, *μῦς* — *mus*, u. s. w.

p. 1176. Beizufügen: *Rhizotrogus lepidus* Schauf. Col. Faun. Balear. 1869. p. 16. Menorca.

p. 1181. Beizufügen: *Polyphylla mauritanica* Luc. Expl. Alg.

Digitized by Google

p. 1212. *Popillia tessellata* Murray. = *Anomala popiliopsis* Cand. Col. Heft. V. p. 43.

p. 1271. *Phileurus castaneus* Lec. (bei *valgus* Linné). — Es ist Haldeman statt Leconte zu lesen.

p. 1287. *Blaesia Lansbergei.* — Die Bezeichnung: (nov. gen.) ist aus Versehen weggeblieben; mit *Blaesia* hat die Art nur eine entfernte Aehnlichkeit und muss jedenfalls eine neue Gattung bilden.

Ad Vol. V.

Herr Edward Saunders beabsichtigt ebenfalls einen vollständigen Catalog der *Buprestidae* zu publiciren: zur Zeit, als ich mich mit demselben in Correspondenz setzte, war er leider eben auf einer Reise in Frankreich begriffen und konnten daher die von mir erbetenen Auskünfte nur eine sehr mangelhafte Beantwortung finden. Herr Saunders war so freundlich, mir die Correkturbögen seiner neuesten Bearbeitung australischer *Stigmoderen* (Insect. Saunders III.) mitzutheilen und ich habe die 40 darin neubeschriebenen Arten, die einen erheblichen Zuwachs zur genannten Gattung bilden, ausnahmsweise am Schlusse der Familie aufgeführt, da der Druck der Buprestiden über *Stigmodera* schon hinaus war. Unter diesen 40 Arten werden jedoch zwei einer Namensänderung bedürfen: *bimaculata* und *viridiventris*, da die Namen schon vergeben sind.

p. 1356. *Chalcotaenia*, *Iridotaenia*, *Paracupta* und *Pleioma* Deyr. Ich will nicht in Abrede stellen, dass die genannten Gattungen sich bei einer späteren Revision der sämmtlichen *Chalcophora*-Arten als haltbar erweisen dürften, da aber Herr Deyrolle nur ostindische Arten bearbeitet hat und demnach nicht zu ersehen war, welche andere nichtasiatische Arten etwa diesen Gattungen beizuzählen wären, so blieb kein anderer Ausweg als dieselben vorläufig in der Synonymie bei *Chalcophora* unterzubringen; ein gleiches wiederholt sich bei verschiedenen Agrilidengattungen.

p. 1386. *Psiloptera ornata* Gory. — Nicht aus Mexico, sondern von Mendoza (von Herrn E. Steinheil monirt).

p. 1398. *Stigmodera chrysochlora.* — Steht wohl besser bei *Conognatha*.

p. 1376. *Poecilonota fastuosa* (bei *rutilans*). — Als Autor ist Woll einzuschalten, der in Jacquin's Miscellen die Art beschrieben hat.

p. 1380. Bei der Gattung *Bubastes* ist statt der angegebenen Etymologie zu lesen: Nom. mytholog.

Digitized by Google

p. 1407. *Ptosima undecimmaculata* Herbst. — Dieser Name ist der älteste und daher allein berechtigte für die *B. novemmaculata* Fabr.; Illiger's Abänderung war unnöthig.

p. 1412. *Acmaeodera taeniata* Fabr. — *A. flavofasciata* Pill. et Mitterp. ist älter (1783) und daher als Hauptname voranzusetzen.

p. 1420. Zu *Actenodes* gehört, nach Mittheilung des Herrn E. Saunders, die *Buprestis regalis* Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 187. Cayenne.

p. 1384. *Trachypterys* Kirby. — lege *Trachypteris.*

p. 1413. *Trachys.* — Fabricius, indem er die Gattung in Syst. El. p. 218 aufstellt, sagt: *Trachydis* corpus parvum &. &. und gibt den Speziesnamen weibliche Endungen; er hat sich also einfach ein beliebiges Wort *Trachys* ohne alle Bedeutung gebildet und dasselbe als Femininum gebraucht. Das Wort von τραχύς abzuleiten und als masculinum zu betrachten ist daher eine willkührliche, dem Namengeber gewaltsam aufgezwungene Deutung. Ob es sich mit *Brachys* nicht ähnlich verhält, lässt sich kaum mit Gewissheit entscheiden.

p. 1429. *Cisseis pulchella* Kirby. — Ist nach Saunders = *Agrilus armatus* Weber; das Kirby'sche Exemplar ist von Donovan abgebildet in: Nat. Reposit. II. t. 62. f. 4.

p. 1429. *Cisseis eremita* White. — Gehört wahrscheinlich zu *Anilara.*

p. 1429. *Polynoychus* Chevrol. — lege *Polyonychus.*

p. 1487. *Elateridae.* Herrn Dr. Candèze bin ich für viele brieflich mitgetheilte Notizen verbunden, desgleichen Herrn Reiche. Von besonderem Werthe war mir ein handschriftlicher Catalog des Herrn Crotch, der jedoch leider erst kurz vor Beendigung des Druckes eingetroffen, so dass die reichhaltigen Aufschlüsse und Berichtigungen, die aus demselben zu entnehmen waren, nur mehr von p. 1542 an und selbst hier nur theilweise benützt werden konnten. Herr Crotch, dessen gründliche Kenntnisse der älteren Literatur schon aus den vorstehenden Bemerkungen zu Vol. I. des Catalogs erhellen, hat von Linné anfangend ein chronologisches Verzeichniss aller Artenbeschreibungen bis inclusive das Jahr 1835 angelegt; die Citate sind alle den Originalwerken entnommen und durch die eingehaltene Reihenfolge ist es leicht zu ersehen, wo und von wem ein Name zuerst gebraucht worden, ein Zweck, der selbst bei Schönherr nicht immer mit Bestimmtheit, nach der Citirungsweise der modernen Autoren aber gar nicht zu er-

Digitized by Google

reichen ist. Indem ich hier Herrn Crotch meinen verbindlichsten Dank dafür ausspreche, dass er mir die Früchte seiner so sehr gründlichen und fleissigen Arbeit zu Gute kommen lässt, erkläre ich zugleich, dass ich den von ihm vorgezeigten Weg fortan auf's strengste einhalten werde und nur von Befolgung dieser Methode eine endliche Stabilität in der Nomenclatur erwarte.

p. 1490. *Adelocera pictipes.* — Ist zu streichen, da sie bei *Asaphes* und zwar hier am richtigen Platze steht.

p. 1492. *Lacon caliginosus.* — Ob die *Adelocera caliginosa* Boisd. l. c. p. 98. und sein *Elater caliginosus* l. c. p. 105 beide identisch sind, ist mir, wenn ich die Beschreibungen vergleiche, etwas zweifelhaft; ich habe sie nur auf Erichson's ausdrückliches Zeugniss hin (Wiegm. Arch. 1842. I. p. 98. not. 2) vereint. Ich gestehe, dass in solchen Fällen das Citat der Autorität, welche sich dafür ausgesprochen hat, wünschenswerth wäre, ebenso vielleicht bei allen Synonymen die Angabe ihres Urhebers; leider gebietet die Rücksicht auf den Umfang des Catalogs darauf zu verzichten.

p. 1506. *Semiotus suturalis* Fabr. — Als erstes Citat gehört hieher: Oliv. Ent. II. 31. p. 18. t. 1. f. 3; bei *angulatus* Drury ist p. 69 zu ergänzen und der Name als der ältere (1782) voranzusetzen.

p. 1517. Zur Gattung *Dicrepidius* gehört wahrscheinlich, nach Herrn Sallé's Ansicht, *Elater planicapillus* Drapiez. Ann. Sc. gén. phys. II. 1819. p. 44. t. 16. f. 3. aus Haiti.

p. 1527. *Aeolus similis* Herbst. — Datirt von 1806, daher der ältere Name *unifasciatus* Fabr. (1801) voranzusetzen.

p. 1533. *Elater coccineus* Schiödte. — Nach der Beschreibung wäre diese Art der *sanguineus* bei Germar, *lythropterus* Germar dagegen scheint mit *sanguineus* Schiödte zusammen zu fallen: ich habe hier an der Nomenclatur nichts geändert, da die Synonymie einer erneuten und gründlichen Prüfung bedarf. Ich beabsichtige zu diesem Zwecke im nächsten Hefte Schiödte's Beschreibungen der rothen *Ampedus*-Arten in deutscher Uebersetzung zu bringen und zugleich die Diagnosen der sämmtlichen hier in Frage kommenden Arten zusammen zu stellen.

p. 1534. *E. ferrugatus* Lacord. — Crotch citirt in seinem handschriftlichen Cataloge bei *pomorum:* Hellw. Rossi. Faun. Etr. 1795. p. 205. Die Art scheint also dort beschrieben zu sein und müsste

Digitized by Google

dann diesen Namen führen; Hellwig's Ausgabe der Rossi'schen Fauna konnte ich bisher nicht einsehen. *Elater flavatus* Schrank. Faun. boic. p. 591. ist der Synonymie beizufügen, der Name *ferrugatus* also jedenfalls aufzugeben.

p. 1552. *Cardiophorus superbiens* Gravenh. — Ich habe diese Art, über die ich selbst nichts näheres weiss, nur deshalb aufgeführt, um auf die Gravenhorst'sche Arbeit aufmerksam zu machen, welche meines Wissens nur äusserst selten von Entomologen benützt worden ist.*) Die Beschreibungen der neuen Arten sind theilweise sehr dürftig und namentlich durch den Mangel von Grössen- und Vaterlandsangaben ungenügend; bei einigen Chrysomeliden jedoch, besonders *Lema-* und *Cryptocephalus*-Arten, scheinen dieselben ein Erkennen des Objektes recht wohl zu ermöglichen. Der vollständige Titel des Werkes ist: Vergleichende Uebersicht des Linneischen und einiger neueren zoologischen Systeme von J. L. E. Gravenhorst. Göttingen. 1807. Bei Heinrich Dieterich.

p. 1581. *Corymbites tessellatus.* — Herr Crotch schreibt mir, dass er der Schiödte'schen Deutung dieser Linne'schen Art nicht beistimme, da „the type specimen in the collection of Linné with label of his handwriting and marked in the System. Nat. as being in his collection = *tessellatus* auctor.“ Ich bedauere, mich in diesem Falle der Ansicht meines gelehrten Freundes nicht anschliessen zu können. Gegen Schiödte's kritische Erörterung, welche durch den Wortlaut der Beschreibung unterstützt ist, kann dem Typus nur eine ganz untergeordnete Bedeutung zuerkannt werden. In Fällen, wo sogenannte typische Stücke mit der Beschreibung in Widerspruch stehen, sind sie unbedingt als unächt zu erachten und ohne jegliche Beweiskraft.

---

*) Im Augenblicke ist mir nur Germar erinnerlich, der in seinem Mag. Ent. IV. den *Rhynchaenus venosus* Grav. citirt und neubeschreibt; die Art ist der *Balaninus glandium* Marsh.

Digitized by Google

Miscellen.

Réponse à MM. de Kiesenwetter et Kraatz.

Mr. Kiesenwetter, (Coleopt. Heft. IV. p. 92) à propos d'une correction de Schaum, que je qualifie d'absurde, savoir l'identité de *Patrobus Napoleonis* mihi avec le *Patrob. excavatus* Payk. prétend que le manque d'ailes dans mon espèce ne signifie rien puisque *l'excavatus* est décrit par Paykull comme étant tantôt ailé, tantôt aptère. Je serais parfaitement de l'avis de mon contradicteur si je n'avais pas signalé le *Napoleonis* comme ayant les élytres ovales, c'est à dire en forme d'oeuf et par consèquent sans épaules bien marquées; cette expression ne saurait convenir à *l'excavatus* dont les élytres sont oblongues et où les épaules sans être anguleuses, sont bien marquées et recouvrent des ailes plus ou moins développées. Mon espèce non seulement n'a pas d'ailes mais ne peut pas en avoir parcequ'il n'y a pas de point d'insertion sous les élytres. La forme du *Napoleonis* le fait reconnaitre à première vue quand on a sous les yeux une série d'individus; or j'en ai eu six, des deux sexes, tous provenant de l'ile de Feroe où *l'excavatus* ne se trouve pas.

Il me peine d'avoir à relever le dernier paragraphe de la note de Mr. v. Kiesenwetter, qui avance que quand un auteur est en dissidence avec Schaum, à propos de Carabiques, c'est nécessairement Schaum qui a raison! Poser Schaum en Pape infaillible des Entomologistes est un ridicule que ce savant, tout exclusif qu'il était, aurait tout-au-plus pu accepter dans ses derniers moments.

Quant à ma compétence en matière de Carabiques je rappellerai à Mr. v. Kiesenwetter que j'ai écrit sur cette famille avant que Schaum ne fut connu et que successivement j'en ai décrit plus de 200 espèces; par conséquent plus que Schaum.

Digitized by Google

Mr. Kraatz à la suite de la note de Mr. v. Kiesenwetter revient sur le même sujet qui a occoupé son collègue, mais comme il commence par agiter une autre question, celle de l'identité du *Brachinus berytensis* avec le *B. bombarda* je vais la traiter avant de m'occuper du reste.

Mr. Kraatz a dans sa collection un *Brachinus* envoyé à Schaum par Mr. Peyron (pas par moi) comme étant le *Br. berytensis* mihi et naturellement il approuve Schaum de ne considerer cet insecte que comme une variété du *bombarda*. Je n'ai pas vu cet insecte et je ne puis pas dire si en effet, ce dont je doute, il constitue une variété du *bombarda* qui, à ma connaissance, n'a jamais été trouvé en Syrie, mais j'affirme que ce n'est pas mon *berytensis*, qui n'a pas le quart de volume du *bombarda* et qui est d'une forme toute différente; il ressemblerait plutôt à un petit *Br. strepitans* d'une couleur de poix avec une tache jaune scutellaire s'étendant le long de la suture. Je suppose, avec quelque raison, que l'insecte que Schaum a reçu de Mr. Peyron est une espèce inédite dont je possède 7 exemplaires tous identiques et différant du *bombarda* par une forme beaucoup plus raccourcie, aplatie, avec la tache scutellaire prolongée sur la suture.

La seconde partie de la note de Mr. Kraatz concerne encore le *Patrobus Napoleonis*. Je ne reviendrai pas sur ce que j'en ai dit, en réponse à Mr. v. Kiesenwetter et qui suffit pour réfuter Mr. Kraatz. Seulement je relève son assertion que j'avais donné à Schaum des exemplaires typiques de cet insecte étiquettés de ma main. Ces exemplaires se réduisent à un! ce qui peut expliquer en partie l'erreur de Schaum qui n'en ayant pas vu une série n'a pas saisi la différence. Quand à la brièveté de ma description du *P. Napoleonis* j'avoue qu'elle est trop sommaire, mais elle devait paraître plus étendue dans la relation du voyage du Prince Napoleon et il n'a pas dépendu de moi qu'elle y fut; en outre quelque brève qu'elle soit Mr. Kraatz n'a pas su la lire puisqu'il n'a pas vu: „*Elytra ovata.*“

Mr. Kraatz trouve que j'ai été bien hardi ou bien éffronté (Dreistigkeit) de m'attaquer à Schaum (encore le Pape infaillible) et m'accuse d'avoir créé une quantité innombrable (sic) de mauvaises espèces quoiqu'il finisse (en contradiction) par reconnaître les services que j'ai rendus à l'entomologie. Comme Schaum, comme MM. Kraatz et Kiesenwetter, comme tous ceux qui ont beaucoup décrit, j'ai sans doute commis quelques erreurs que je me suis bien empressé de corriger à mesure que je les ai reconnues, mais je serais obligé à Mr. Kraatz de me

Digitized by Google

dire qu'elles sont les *innombrables* fautes que j'ai pu faire sur plus de 400 espèces que j'ai décrites !

L'auteur termine en immortalisant Schaum c'est-à-dire en le Déifiant après l'avoir déclaré infaillible.

Je ne puis finir ces réfutations sans faire ressortir le ton qui règne dans ce factum ; comme je ne veux pas l'imiter je m'abstiens de le qualifier ici.

Louis Reiche.

Abänderungen vergebener Namen.

Le nom du genre *Anepsius*, employé antérieurement par Leconte (Ann. Lyc. V. 1852) parmi les Ténébrionides doit être changé en *Achrestus;* celui de *Blax*, également déjà employé par Thomson (1860) en *Metablax*.

Le *Cryptohypnus exilis* Cand. Mon. III. p. 84 (1860), qui fait double emploi avec le *Cr. exilis* Motsch. Etud. ent. 1858 est à changer en *angularis;* de même le *Cardiophorus signatus* Cand. Mém. Belg. XII. 1865 en *stigmaticus*, à cause du *C. signatus* d'Olivier (1790).

Candèze.

Les espèces suivantes, décrites dans ma Monographie (Abeille. II. 1864) devront changer leurs noms: *Sphenoptera impressicollis* (Mon. p. 355) en *mendax*, à cause de *l'impressicollis* Fahraeus (1851); *Acmaeodera guttifera* en *spilophora*, à cause de la *guttifera* Leconte (1859); *Anthaxia verecunda* (Mon. p. 256) en *venerabilis*, à cause de la *verecunda* Erichs. 1834; *Agrilus impressicollis* (Mon. p. 454) en *foveicollis*, à cause de *l'impressicollis* Gory.

M. de Marseul.

Nachstehende vergebene Gattungs- und Artnamen habe ich wie folgt geändert:

1. Gattungen.

Lasiopus Lec. (Cat. 1099) in *Podolasia*, wegen *Lasiopus* Schönh. (1826) bei den *Curculionidae*.

Barybas Burm. (Cat. p. 1142) in *Byrasba*, wegen *Barybas* Blanch. (1850).

Digitized by Google

Hoploscelis Burm. (Cat. p. 1103) in *Hoplocnemis*, wegen *Hoploscelis* Serville (1832) bei den *Prionidae*.

Prionophora Solier (Cat. p. 1149) in *Pristerophora*, wegen *Prionophora* Westw. (1848) bei den *Cucujidae*.

Aulacopalpus Guér. (Cat. p. 1232) in *Sulcipalpus*, weil es als vox hybrida unzulässig.

Chalepus Mac Leay (Cat. p. 1245) in *Dyscinetus*, wegen *Chalepus* Thunb. (1805) bei den *Hispidae*.

Trigonophorus Sol. (Cat. p. 1386) in *Trigonogenium*, wegen *Trigonophorus* Serv. (1834) bei den *Cerambycidae*.

Acanthopygus Deyr. (Cat. p. 1432) in *Geralius*, wegen *Acanthopygus* Montrouz. Ann. France. (1860) bei den *Anthribidae*.

2. Arten.

Phyllotocus ruficollis Mac Leay (Cat. p. 1116) wegen *ruficollis* Mac Leay. Trans. Soc. N. S. Wales. I. 1864. p. 87 in: *collaris*.

Serica fuliginosa Burm. (Cat. p. 1119) wegen *fuliginosa* Blanch. Cat. Collect. 1850. p. 81 in: *javana*.

Serica ferrugata Blanch. (Cat. p. 1120) wegen *ferrugata* Blanch. l. c. 1850. p. 78 in: *rubiginosa*.

Serica micans Klug. (Cat. p. 1121) wegen *micans* Fabr. Syst. El. 1801. p. 183 in: *splendens*.

Serica robusta Lec. (Cat. p. 1121) wegen *robusta* Blanch. l. c. 1850. p. 79 in: *valida*.

Ablabera luridipennis Burm. (Cat. p. 1125) wegen *luridipennis* Blanch. l. c. 1850. p. 101 in: *lutaria*.

Scitala pruinosa Blanch. (Cat. p. 1133) wegen *pruinosa* Dalm. Analect. 1823. p. 53 in: *rugosula*.

Liogenys pallidicornis Blanch. (Cat. p. 1140) wegen *pallidicornis* Blanch. l. c. 1850. p. 167 in: *xanthocerus*.

Phytalus laevigatus Burm. (Cat. p. 1172) wegen *laevigatus* Blanch. l. c. 1850. p. 131 in: *politus*.

Anomala plebeja Burm. (Cat. p. 1205) wegen *plebeja* Oliv. Ent. I. 3. 1789. p. 25 in: *posterior*.

Anomala polita Blanch. (Cat. l. c.) wegen *polita* Blanch. Cat. 1850. p. 182 in: *relucens*.

Anomala collaris Motsch. (Cat. p. 1206) wegen *collaris* Burm. Handb. IV. I. 1844. p. 268: in *turcomanica*.

Digitized by Google

Antichira virens Blanch. (Cat. p. 1217) wegen *virens* Drury. Ill. Exot. Ins. 1773. p. 54 in: *viridana.*

Pelidnota sumptuosa Casteln. (Cat. p. 1223) wegen *sumptuosa* Vigors. Zool. Journ. I. 1825. p. 542 in: *sybarita.*

Adoretus cribratus Blanch. (Cat. p. 1233) wegen *cribratus* White. Ann. nat. hist. 1844. p. 424 in: *cribrosus.*

Adoretus vestitus Bohem. (Cat. p. 1235) wegen *vestitus* Reiche. Voy. Galin. 1850. p. 349 in: *versutus.*

Leucothyreus laticollis Blanch. (Cat. p. 1238) wegen *laticollis* Burm. Handb. IV. 1. 1844. p. 504 in: *mutatus.*

Cyclocephala frontalis Burm. (Cat. p. 1243) wegen *frontalis* Chevrol. Guér. Ic. 1845. p. 90 in: *mutata.*

Cyclocephala clypeata Erichs. (Cat. p. 1242) wegen *clypeata* Burm. Handb. V. 1847. p. 42 in *laticeps.*

Cyclocephala castanea Erichs. (Cat. p. 1243) wegen *castanea* Oliv. Ent. I. 5. 1789. p. 79 in: *peruana.*

Stigmodera obscuripennis Saund. (Cat. p. 1400) wegen *obscuripennis* Mannerh. Bull. Mosc. 1837. p. 32 in: *gravis.*

Acmaeodera ornata Wollast. (Cat. p. 1410) wegen *ornata* Fabr. Syst. Ent. 1775. p. 220 in: *elegans.*

Acmaeodera cuprina Bohem. (Cat. l. c.) wegen *cuprina* Spinola. Ann. Fr. 1838. p. 367 in: *gamensis.*

Acmaeodera fasciata Bohem. (Cat. l. c.) wegen *fasciata* Roth. Wiegm. Arch. 1851. I. p. 119 in: *fascigera.*

Chrysobothris soror Lec. (Cat. p. 1423) wegen *soror* Cast. et Gory. Mon. II. 1839. p. 12 in: *adelpha.*

Agrilus mucronatus Bohem. (Cat. p. 1435) wegen *mucronatus* Klug. Ent. Bras. 1825. p. 8 in: *acanthopterus.*

Agrilus leucostictus Saund. (Cat. p. 1441) wegen *leucostictus* Klug. l. c. 1825. p. 9 in: *irrorellus.*

Agrilus pygmaeus Fahr. (Cat. p. 1442) wegen *pygmaeus* Cast. et Gory. Mon. II. 1839 p. 70 in: *minutus.*

Agrilus cyanipennis Cast. et Gory. (Cat. p. 1443) wegen *cyanipennis* Chevrol. Silb. Rev. V. 1837. p. 22 in: *orientalis.*

Agrilus desertus Lec. (Cat. p. 1445) wegen *desertus* Klug. Symb. Phys. Bupr. I. 1829 in: *solitarius.*

Agrilus tenuis Gory. (Cat. p. 1446) wegen *tenuis* Ratzeb. Forstins. I. 1837. p. 53 in: *umbratus.*

Digitized by Google

Agrilus tenellus Bohem. (Cat. l. c.) wegen *tenellus* Fahr. Bohem. Ins. Caffr. 1851. p. 362 in: *vagans*.

Melanotus persicus Fald. (Cat. p. 1559) wegen *persicus* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 157 in: *mutatus*.

Athous montanus Lec. (Cat. p. 1567) wegen *montanus* Cand. Mon. III. 1866. p. 463 in: *orophilus*. Harold.

Callirrhipis bicolor Blanch. Voy. Pole Sud. IV. 1853. p. 83. t. 6. f. 3. ändere ich wegen *bicolor* Casteln. Ann. Fr. 1834. p. 355 in *separata*.

Helodes ruficollis Motsch. Etud. ent. VII. 1858. p. 63 in *rufithorax*, wegen *ruficollis* Say. Journ. Ac. Phil. V. 1825. p. 162.

Helodes collaris Solier. Gay. Hist. Chil. IV. 1849. p. 456 in *torquatus*, wegen *collaris* Guér. Spec. et. Ic. fasc. 3. nr. 9. 1843. p. 4. f. 22.

Helodes obscurus Solier. l. c. p. 458. in *tristis*, wegen *obscurus* Guér. l. c. p. 4. Dr. Gemminger.

Bücher: gesuchte und abgebbare.

1. Gesucht werden: 1) Der XIIte Band von Latreille. Hist. nat. Crust. et Ins.
2) Stettiner Ent. Zeit. Band I und II.
3) Fabricius. Suppl. Ent. Syst. 1798.

Abzugeben zu nachstehenden Preisen:

1. Castelnau. Histoire naturelle des Coléoptères. 1840. 2 Bände, à 3 Thlr. (ohne Abbildungen; vergriffen und in den Antiquariatskatalogen äusserst selten).
2. Burmeister. Handb. Vol. I. und Vol. III. Zusammen à 2 Thlr.
3. Germar. Mag. Ent. Band I und II; à $2\frac{1}{2}$ Thlr.

(Näheres durch die Redaktion (Barerstrasse 23); wer einzelne Bände aus grösseren Werken und Zeitschriften besitzt und dieselben tausch- oder kaufweise ablassen möchte, wird um Nachricht hierüber ersucht; ebenso um die Bekanntgabe etwaiger Desideraten zur Completirung defecter Werke.) d. R.

Berichtigung: Nach Mittheilung des Herrn Chevrolat ist der in diesem Hefte (p. 76) von ihm als neu beschriebene *Stephanocleonus gaditanus* = *Plagiographus Amori* Mars. Abeille. 1868. p. 199.

d. R.

Literatur.

Annales de la Société entomologique de Belgique XII. 1869. p. 107. sq.

Herr A. Preudhomme de Borre: Notice sur les femelles à élytres lisses du *Dytiscus marginalis* Linné. Der Verfasser theilt seine Beobachtungen mit über die gefurchten und ungefurchten Weibchen des *D. marginalis* und der beiden anderen nahverwandten *D. circumflexus* und *circumcinctus*, wobei besonders das Zahlenverhältniss derselben betont wird; bei den südrussischen Stücken des *marginalis* bilden ungefurchte Weibchen die Mehrzahl, wodurch Ballion's Beobachtung, der unter mehreren hundert Individuen nur ein leichtgefurchtes aufgefunden hatte, bestätigt wird. Einer früheren Arbeit über den nämlichen Gegenstand von Altum in der Stettiner ent. Zeitung 1865. p. 365. sq. wird hiebei nicht erwähnt. Der V. bemerkt weiter, dass die gefurchten Weibchen des *D. marginalis* immerhin den ungefurchten gegenüber als eine vollendetere Form zu betrachten seien (évidemment une forme plus parfaite). Nach Darwin's Theorie liesse sich das leicht so erklären: es genügte, dass dieser Charakter einmal auftrat, um sich dann fortgesetzt zu bilden, wobei zuletzt die zur Begattung passender eingerichteten gefurchten Weibchen über die ungefurchten im „*struggle for life*" schliesslich die Oberhand gewinnen mussten. Wie aber, fährt dann der V. fort, erklärt man sich mit der nämlichen Theorie das Vorherrschen der ungefurchten Weiber im südlichen Russland? man wird einwenden können, dass an der unteren Wolga die Umwandlung ungefurchter Weibchen in gefurchte, die im westlichen Europa schon vollendet ist, erst in ihrer Entstehung begriffen ist. C'est très-possible — schliesst der V. — mais, entre la possibilité et la certitude scientifique, il y a une grande distance à franchir. Aussi je m'abstiendrai prudemment de me prononcer sur une semblable question, qui pour moi ne sera tranchée que lorsqu'on pourra lui donner une solution *positive*, c'est-à-dire appuyée, non de raisonnements, mais de faits observés et incontestables. — Wie unter diesen Umständen Herr E. Deyrolle, der in seinen „Petites nouvelles entomologiques" obige Schrift gleichfalls anzeigt, hat herausfinden können, dass sich der V. der Darwin'schen Anschauungsweise nähert, ist mir nicht recht ersichtlich.

Transactions of the entomological Society of London 1869.

Da ich bemerkt habe, dass die Schriften der englischen entomo-

Digitized by Google

logischen Gesellschaft, besonders in Deutschland*), wenig verbreitet sind, so werde ich fortan, wenn auch in gedrängter Kürze, über den coleopterologischen Inhalt derselben berichten.

p. 1—8. Edward Saunders. Beschreibung 9 neuer Buprestiden: *Sternocera multipunctata* aus Cochinchina, *Julodis aeneipes* aus Persien (?), *Catoxantha Mouhoti* von Laos, *Chrysaspis viridipennis* vom Gabon, *Psiloptera Batesi* von Buenos Aires; neue Gattung: *Pseudhyperantha* (zwischen *Capnodis* und *Cardiaspis*) mit der Art *P. jucunda* von Penang, *Hyperantha bella*, *Acherusia Parryi* und *A. piliventris* von Brasilien; alle auf tab. 1 sehr schön abgebildet.

p. 11—12. Edmund Thomas Higgins: Eine neue Prioniden-gattung: *Ommatomenus* (mit *Acanthophorus* und *Doryceras* verwandt) mit der Art *O. sericatus* t. 2. f. 1. von den Nigermündungen.

p. 13—20. Charles Waterhouse: Neue Lucaniden: *Aulacostethus* (neue Gattung, neben *Cladognathus*) mit der Art *A. Archeri* aus Nord-Indien; hiebei bemerkt Herr W., dass diese Art unter dem Namen *Cladognathus Batesi* in den Sammlungen verbreitet ist; als solcher steht sie auch im Münchner Cataloge (p. 950) mit dem antizipirten, nunmehr illusorischen Citate: Parry. Trans. ent. Soc. 1869. — *Cladognathus Motschulskyi* von Japan, *C. impressus* aus Ostindien; *Chiasognathus peruvianus* aus Peru; hiezu Tafel III.

p. 37—58. H. W. Bates: Verzeichniss der *Prionidae* vom Amazonenstrome. Darunter neu: *Parandra gracillima*, *Mallodonhoplus (!) crassidens*, *Polyoza lineata*, *Pyrodes formosus*, *gratiosus*, *nodicornis*, *dispar*, *Esmeralda laetifica*; in den Noten sind ferner beschrieben: *Acanthinodera bihamata* von Mendoza, *Mallaspis Belti* von Nicaragua, *M. Salvini* von Costa Rica und *Holonotus nigroaeneus* von Nicaragua.

p. 83—90. J. S. Baly. Neue *Hispidae* und *Cassididae*.

Dolichotoma distincta von Nicaragua, *Calaspidea Bacchus* von Pará, *connectens* von Pebas, *Mesomphalia honorata* von Bolivia, *Batonota collaris* von Pebas, *rufo-ornata* und *Alurnus ornatus* von Nicaragua, *Eurispa Odewahni* von Südaustralien, *normalis* von Queensland und *Howitti* von Melbourne.

p. 91—272. David Sharp. Revision der englischen *Homalota*-Arten.

---

*) Das Mitgliederverzeichniss für 1868 weist unter 203 deren nur 3 für Deutschland auf.

Digitized by Google

Eine umfangreiche und sorgfältige Arbeit, deren nähere Prüfung ich natürlich den Sachverständigen überlassen muss. Ich erwähne also hier nur die neubeschriebenen Arten und etwa noch, dass der Verf. bei Anordnung der zahlreichen Arten (das Verzeichniss zählt 157 auf) der von Dr. Kraatz gegebenen Eintheilung den Vorzug vor der Thomson'schen ertheilen musste, die sich für seine Zwecke als unbrauchbar erwies, obwohl er dem Autor Originalität und kritische Schärfe gerne einräumt. Neu: *H. eximia, delicatula, littorea, londinensis, clavipes, oblongiuscula, halobrectha* (die bisher für var. der *atricilla* gehaltene *H. maritima* Waterh.), *princeps, subglabra, fallaciosa, cribriceps, curtipennis* (vielleicht *breviceps* Thoms.), *cavifrons, simillima, decipiens, exarata, subaenea, aeneicollis, incognita, hybrida, ignobilis, diversa, puberula, perexigua, indubia, indiscreta, atricolor, germana, hodierna, canescens* und *setigera*.

p. 315—320. T. O. Westwood: Bemerkungen über *Ectrephes* und Beschreibungen neuer exotischer Coleopteren.

Ectrephes wird von den Paussiden und Gnostiden weg in die Nähe der Ptiniden und zwar neben *Mezium* und *Gibbium* gebracht; neu *E. Kingi* und *Pascoei* vom Swan River; mit *E. formicarum* fällt *Anapestus Kreusleri* King als synonym zusammen. *Polyplacotes*, eine neue Gattung, welche den Uebergang von *Ectrephes* zu den *Ptinidae* vermittelt, mit der Art *P. nitidus* vom Swan River: *Diplocotes*, n. Gatt. neben voriger, mit *D. Howittanus* von Adelaida; *Chlamydopsis*, n. Gatt. zwischen *Histeridae* und *Byrrhidae* mit zwei Arten: *C. Duboulaii* und *striatella* vom Swan River. Ausserdem neu: *Articerus tumidus* vom Swan River, *amazonicus* vom oberen Amazonenstrom, *Paussus Burchellianus* von Südafrika, *Aprostoma planifrons* vom Niger.

p. 351—353. Edwin Brown: über die australischen *Tetracha*-Arten.

Mit Bezugnahme auf die 9 im Cat. Gemminger & Harold aufgeführten Arten dieser Gattung bemerkt Brown, dass mit *T. Australasiae* Hope entweder die *humeralis* oder die *crucigera* zu vereinigen sein wird, worüber jedoch bei Mangelhaftigkeit der Hope'schen Beschreibung nur von dessen Type, die sich in Oxford befindet, Auskunft zu erwarten ist. *T. Waterhousei* Casteln. (1867) = *T. australis* Chaud. (1865). (Brown schreibt *australis* = *Waterhousei*, wodurch man letzteren Namen für den älteren halten könnte, wie ich Col. Heft. II. p. 115 erinnert habe). Zu den hiedurch auf 7 beschränkten Arten,

Digitized by Google

fügt B. eine achte neue hinzu: *T. pulchra* von etwas mehr cylindrischer Form als die übrigen Australier und mit ganz grünen Flügeldecken.

Petites nouvelles entomologiques, par E. Deyrolle fils.

Dieselben erscheinen seit 1. Juli ds. Jahres monatlich zweimal und enthalten zum Theil interessante kleine Notizen über die neuesten theils schon publizirten theils demnächst erscheinenden literarischen Novitäten, Sammelberichte, Anfragen, Bücheranzeigen u. dgl. Der Plan des Unternehmens ist im Allgemeinen nur zu billigen, wenn er in bisheriger Weise befolgt wird; der Herausgeber wird aber sicher im Interesse der Wissenschaft handeln, wenn er Einzelnbeschreibungen, besonders wo sie mit der ausgesprochenen Absicht: „pour prendre date" auftreten, fernerhin aus dieser Publication ausschliesst. Dass damit nur den persönlichen Interessen jener, die ihre vermeintlichen neuen Arten möglichst schnell beschreiben wollen, gedient wird, liegt auf der Hand: ebenso aber, dass Interesse und Würde der Wissenschaft hiedurch ernstlich gefährdet werden.

Die Redaction der „Coleopterologischen Hefte" befindet sich gegenwärtig: Barerstrasse 23 (nicht mehr Carlsstrasse 7). Den Abnehmern innerhalb des deutsch-österreichischen Postverbandes können auf Verlangen die Hefte auch direkt durch die Redaction *franco* zugesendet werden; der Betrag ist dann gelegentlich durch Posteinzahlung an die Redaction zu adressiren. D. R.

Digitized by Google

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

VI.

Preis 1 fl. 30 kr. 3 Frcs. 25 Sgr.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1870.

Berlin.
Nicolai'sche Sort.-Buchh.
Brüderstr. 13.

London.
Longman & Comp.
Paternoster Row.

Paris.
L. Buquet.
Rue St. Placide 50.

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

VI.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1870.

Digitized by Google

Digitized by Google

Inhalt.

		Seite.
I.	Zweite Nachlese zu den Käfern von Tirol, von V. Gredler	1
II.	Die Arten der Gattung *Euparia*, vom Herausgeber	19
III.	Ueber den Gattungsnamen *Trachys*, von Dr. G. Kraatz	31
IV.	Bemerkungen zur Nomenclatur der Elateriden, von H. v. Kiesenwetter	33
V.	Ueber Nomenclatur, vom Herausgeber	37
VI.	Die Gattungen der Coleopteren, von G. R. Crotch (übersetzt vom Herausgeber)	70
VII.	Beiträge zur Familie der Tenebrioniden, von Dr. Haag-Rutenberg	84
	Berichtigungen und Zusätze zum Catalogus	94
	Miscellen	112

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Zweite Nachlese
zu den Käfern von Tirol.

Von

V. Gredler in Bozen.

Eine Anzahl neuer (im nachstehenden Verzeichnisse mit * bezeichneter) Funde, die in Anbetracht der bereits mannigfachen Durchforschung des tiroler Landes und der reichlichen Ergebnisse für dessen Coleopteren-Fauna eine nicht unbedeutende genannt werden kann, veranlasst den Verf. sobald schon eine II. Nachlese folgen zu lassen. — Aber auch eine unangenehmere Pflicht — der Berichtigungen zum ersten Sammelbericht fördert geradezu Beschleunigung dieses zweiten. Verf. muss nämlich vorerst ein paar in der I. Nachlese (vgl. Coleopt. Hft. III.) unserer Fauna aufgeschmuggelte Arten: *Dichirotrichus lacustris*, *Dichillus minutus* und *Dorcadion fuliginator* — vielleicht auch *Geotrupes Typhoeus* — widerrufen, sowie die südliche Verbreitung einiger anderer: eines *Carabus auratus*, *nemoralis* und *nitens* in Frage stellen; obgleich *Geotrupes Typhoeus* auch Gistel im Vinschgau getroffen zu haben versichert, und *Car. nemoralis* als angeblicher Südtiroler dem Verf. schon wiederholtermalen vorgestellt worden. Nachdem sich nämlich herausgestellt hat, dass der Bauer Fr. Moser in Passeier, von welchem die bedenklichen Angaben herrühren, von einem auswärtigen Entomologen gerade jene Arten bezog, unterliegt es keinem Zweifel mehr, dass diese Passanten aus Passeier intrudirte Kuckukseier sind, die der Verf. nur auf die bestimmtesten, wiederholten Versicherungen und nur deshalb ohne ? aufgenommen, um Moser's kümmerliche Subsistenz nicht zu diskreditiren. Was aber den

Digitized by Google

Bauer, der bis dahin durchaus für ehrlich galt, zu dieser Fälschung Anlass gegeben haben mag, ist annoch schwer zu begreifen.

Den besten Stoff auch zu diesem Nachtrage bot wieder der südwestlichste Rayon Deutschlands, das Gebiet von Judikarien, welches der emsige Bezirksförster Al. Gobanz mit ebensoviel Geschick als Glück durchforschte und dessen Schätze um so vollständiger registrirt zu werden verdienen, als denselben nach nunmehr erfolgter Versetzung des Hrn. Gobanz lange nicht wieder ein so liebevolles Auge zugekehrt werden dürfte. Nebst Judikarien findet das Thal Ulten, südlich von Meran, welches der Verf. letzten Sommer an mehreren Punkten zu begehen Gelegenheit hatte, die meiste Beachtung.

In systematischer Anordnung, grösstentheils auch in Nomenclatur schliesst sich dieses Verzeichniss an das der „Käfer Deutschlands" von Dr. G. Kraatz an.

Verzeichniss.

Carabus Creutzeri Fabr. var. *Kircheri* Germ. Auch am Joch Grim vergangenes Jahr gesammelt von Dr. Funk.

* *Nebria Bremii* Germ. Findet sich unter meinen Sammelvorräthen und stammt wahrscheinlich vom Timbl in Passeier.

* *Drypta emarginata* Oliv. (*dentata* Rossi). Bei Darzo in Judikarien am Fusse eines Wallnussbaumes, Ende März (Gbz *).

* *Dromius angustus* Brull. In Gerlos von Dr. Funk gesammelt.

* *Dromius fenestratus* Fabr. Vom Förster Gobanz im Daonethale unter Baumrinde aufgefunden.

Oodes helopioides Fabr. In Judikarien (Gbz).

Broscosoma baldense Rosh. Auch auf der Alpe Pura von Gobanz in 6 Expl. gefunden.

Calathus micropterus Duftschm. Mit *C. cisteloides* und *fulvipes* bei Altrei im Cembrathale.

Anchomenus antennarius Duftschm. Bei Condino in Judikarien unter Steinen (Gbz).

* *A. puellus* Dej. Ein kleines Expl. aus Südtirol findet sich in der Sammlung eines Studenten vor.

Olisthopus Sturmi Duftschm. Bei Deutschnoven (Stud. Brunner).

Feronia externepunctata Dej. Am Kurnigl in Ulten bei 7000' s. m. mehrmals getroffen.

*) Gbz. für Gobanz.

F. Panzeri (Meg.) Panz. Auf dem Strassberg bei Telfs im s. g. Alpl an der obern Holzgrenze nicht ganz selten; auch die Var. mit rothen Beinen.

F. unctulata Duftschm. Bei Altrei.

F. ovalis Duftschm. Mit *Panzeri* am Strassberg, nicht selten.

Amara lucida Duftschm. In Judikarien (Gbz. f. Bert.*).

Harpalus brevicollis Dej. Im Gnadenwalde bei Hall; Campen, im Juli.

H. luteicornis Duftschm. In den Thälern Selrain und Ulten. Im letztern auch *H. laevicollis* und *fuliginosus* Duftschm.

Trechus longicornis Sturm. In Judikarien (Gbz. i. litt.).

* *Bembidium rufescens* Dej. Judikarien, im Angeschwemmten (Gbz).

* *B. atrocoeruleum* Steph. Judikarien (Gbz). Aber auch in des Verf. Sammlung von andern Orten vertreten, und mochte es derselbe früher von *B. tibiale*, dem es bekanntlich allzu nahe kommt, nicht unterschieden wissen.

* *B. albipes* Dej. Auf der Alpe Serolo in Judikarien (Gbz).

Colymbetes collaris Payk. Schwaz, in Springbrunnen im August nicht selten. Mit ihm *Hydroporus nigrita* F., welcher je 2 lichte Makeln an den Schultern trägt, *Liopterus agilis* F., und

Hydaticus grammicus Germ., ziemlich häufig.

* *Hydrous flavipes* Stev. Schwaz, in Gartenbrunnen, Juli.

Hydrochus carinatus Germ. Bei Meran gesammelt von Stud. Reinthaler.

* *Ochthebius granulatus* Muls. Bei Castello in Judikarien, in einer Quelle (Gbz. f. Bert.).

* *O. fossulatus* Muls. Judikarien: im torrente Ribon unter Steinen (Gbz).

Cercyon minutum Fabr. Um das Mitterbad in Ulten.

* *C. anale* Payk. Judikarien, im Pferdemist; auch *C. flavipes* Fabr. daselbst (Gbz) und in Ulten.

* *Silusa rubiginosa* Er. Judikarien, in Schwämmen (Gbz. f. Bert.).

* *Ocalea castanea* Er. Judikarien, unter einem Steine (Gbz).

Leptusa fumida Er. Judikarien, unter Baumrinden (Gbz).

*) Gbz. f. Bert. i. e. Gobanz fide Bertolini, — eine in solchen Fällen gebrauchte Abbreviatur, wo Dr. Bertolini das betreffende Expl. eingesehen und bestimmt hat.

Digitized by Google

Thiasophila angulata Er. Judikarien, im Vorfrühlinge unter Baumrinde (Gbz).

* *Aleochara filum* Kraatz. Aus Judikarien mitgetheilt von Gobanz; desgleichen: *A. rufipennis* Er., *lanuginosa* Grav., *bilineata* Gyll. und *nitida* Grav.

* *A. morion* Grav. Judikarien, in Schwämmen (Gbz).

Dinarda dentata Grav. Judikarien (Gbz).

Myrmedonia cognata Maerk. Condino, unter Steinen im Vorfrühlinge (Gbz).

Calodera uliginosa Er. Am Chiese-Ufer in Judikarien (Gbz).

Chilopora longitarsis Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *Tachyusa balteata* Er. Bei Condino an einer Pfütze in 3 Expl. erbeutet (Gbz).

T. coarctata Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Oxypoda opaca Grav. Am Joch Grim; ungewöhnlich dunkel gefärbt.

* *O. soror* Thoms., *flava* Kraatz. Am Bad Ratzes bei Sonnenuntergang um aufgestösseltes Holz fliegend.

* *O. Gobanzi* Gredler, nov. spec. *Testacea, capite abdominisque basi fuscescente, subtiliter sericeo-pubescens, thorace transverso, convexiusculo, elytris paulo breviore, abdomine apicem versus fortius attenuato.* Long. $\frac{3}{4}$—1'''.

Eine kleine, zu *Oxypoda praecox* Er. in nächster Beziehung stehende, auch von Scriba bestätigte Novität. Sie unterscheidet sich aber von dieser hauptsächlich durch andere Färbung und merklichere Grösse, sowie durch das länger gestreckte 3. Fühlerglied und den Mangel abstehender schwarzer Haare am Ende des Hinterleibes. — Der Kopf gerundet viereckig, fast eben, röthlichbraun, mit hellern Mundtheilen und schwarzen Augen; Fühler röthlichgelb, gedrungen, kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach aussen deutlich verstärkt, Glied 2 und 3 gestreckt, letzteres jedoch um $\frac{1}{3}$ kürzer und schmäler als das 2., das 4. noch bedeutend kleiner, fast kuglig, 5. und 6. wenig, die folgenden entschieden transversal und allmälig breiter werdend, das letzte gross, stumpf zugespitzt. Kopf und Halsschild fein und dicht punktirt und wie die Flügeldecken mit deutlicherer Pubescenz und Seidenschimmer, der Hinterleib mit lebhafterem Glanze und abstehenden gelblichen Haaren; das Halsschild doppelt so breit als lang, am gerundeten, glattern und leicht berandeten Hinter-

Digitized by Google

rande von der Breite der Flügeldecken, nach vorn stark verengt und an den Ecken herabgebogen. Die Flügeldecken ein wenig länger als das Halsschild und wie der Hinterleib (mit Ausnahme der 2 letzten Ringe) viel stärker punktirt; der Hinterleib gestreckt und stark verengt, mit kräftigen Rändern, die Spitze sowie die Beine gelb.

In Judikarien von Gobanz aus der Luft erhascht, und nach zwei Exemplaren beschrieben, von denen Eines in des Verfassers Sammlung.

* *Homalota gracilicornis* Er. Am Chiese-Ufer in Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *H. inhabilis* Kraatz. Judikarien (Gbz).

* *H. trinotata* Kraatz. Judikarien, in Schwämmen (Gbz).

Gyrophaena pulchella Heer. Innsbruck, in Waldungen um die Lanserköpfe an Schwämmen im Sept. häufig.

G. affinis Sahlb. Mit vorig. in Judikarien (Gbz).

* *Myllaena intermedia* Er. Am Bach-Ufer des Personcino im Val Vestino (Gbz).

* *Trichophya pilicornis* Gyll. Bei Condino im Flug gefangen (Gbz).

Cilea silphoides Linn. Bei Campen. Judikarien, im Miste, schon im Jänner ziemlich häufig (Gbz).

Tachinus elongatus Gyll. Auf der Alpe Vallaperta in Judikarien (Gbz).

Tachyporus abdominalis Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *Bolitobius striatus* Ol. In Judikarien erbeutet von Gobanz.

* *Bryoporus rufus* Er. Judikarien, unter einem Steine (Gbz).

Mycetoporus splendens Marsh. Judikarien (Gbz).

* *M. longicornis* Mäklin. Brixen, bei Köstland an Feldrändern im März unter Steinen.

* *Quedius* (Velleius) *dilatatus* Fabr. Dies seltene schöne Thier ward vom Stud. Reinthaler in der Meraner Gegend aufgefunden, und zwar nach seiner sichern Vermuthung (im Widerspruche mit dem sonstigen Aufenthalte) auf der Zieler Alpe.

Qu. cruentus Ol. Im Achenthale (Dr. Funk).

Qu. boops Grav. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Staphylinus stercorarius Ol. Im Spronserthale bei Meran (Dr. Funk).

St. fulvipes Scop. Am Maraunberg in Ulten, Juli.

Ocypus macrocephalus Grav. Im Spronserthale (Dr. Funk).

O. brunnipes Fabr. Campen bei Bozen.

Philonthus prolixus Er. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *Leptacinus parumpunctatus* Gyll. Aus Judikarien mitgetheilt

Digitized by Google

von Gobanz. Das Exemplar besitzt am Halsschilde mehr (10 auf der innern, 7 auf der äussern Reihe) Punkte.

* *Scopaeus Erichsoni* Kolen. Am Chiese-Ufer im Hinterjudikarien (Gbz); auch *Sc. minutus* Er. daselbst.

Sc. cognatus Muls. et Rey. Bozen, in Gärten am Fuss der Obstbäume, März.

* *Lithocharis obsoleta* Nordm.? (Das Expl. ist nicht mit ganzer Sicherheit zu bestimmen). Judikarien, im Flug gefangen (Gbz).

Sunius intermedius Er. Der hellere Hinterrand der Flügeldecken beinahe unmerklich. Condino (Gbz).

Paederus longipennis Er. Brixen, im Angeschwemmten am Eisack.

Stenus providus Er. Am Rammelsbach bei Mitterbad in Ulten.

St. glacialis Heer. Auf der Alpe Danerba in Judikarien (Gbz).

Trogophloeus riparius Lac. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

T. punctatellus Er. Judikarien, bei Ameisen (Gbz).

* *Ancyrophorus longipennis* Fairm. Aus Judikarien, mitgetheilt von Gobanz. Das Expl. misst, gleich dem verwandten *A. omalinus* Er., nur $1\frac{1}{2}'''$, ohne im Uebrigen auf letztere Art zu stimmen.

* *Anthophagus scutellaris* Er. Um das Mitterbad in Ulten im Juli einmal geklopft. Ist nicht blos für Tirols, sondern auch für Deutschlands Fauna neu.

A. omalinus Zett. Auf Joch Grim häufig von Lärchen geklopft, Ende Aug. — Auch in Judikarien (Gbz).

* *Deliphrum algidum* Er. Im Hochthale Sorino aus der Luft gehascht, Dezemb. (Gbz).

Arpedium quadrum Grav. Am Idrosee, im März unter Steinen (Gbz).

* *Coryphium Gredleri* Kraatz, nov. spec. Schon vor mehren Jahren am Kreuzjoche im Sarnthal in 2 Expl. aufgefunden.

Omalium rivulare Payk. und *caesum* Grav. auch in Judikarien (Gbz).

O. pusillum Grav. Ratzes, an aufgestösseltem Holze.

Proteinus brevicollis Er. Um Condino (Gbz).

P. brachypterus Fabr. Altrei im Cembrathale, in Bärenbratzen zahlreich, Ende Aug.

Megarthrus depressus Payk. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *M. affinis* Miller bei Condino (Gbz).

Centrotoma lucifuga Heyden. Judikarien, in Nestern „der kleinen grauschwarzen Ameise“, im Mai (Gbz. i. litt.).

Digitized by Google

Batrisus oculatus Aub. Condino (Gbz). Unsere Expl. sind kaum 1''' lang.

* *Euplectus nanus* Reichb. Im Daonethale auf der Alpe Stabulone unter Birkenrinde (Gbz).

Cephennium thoracicum Müll. et Kz. und *Scydmaenus tarsatus* Müll. et Kz. } Judikarien (Gbz. f. Bert).

Liodes orbicularis Herbst. Im Daonethale unter Fichtenrinde (Gbz).

Agathidium badium Er. Altrei, an Bärenbratzen im Aug.

A. mandibulare Sturm. Im Daonethale unter Baumrinde (Gbz).

Hister carbonarius Ent. Heft. Telfs, im Kuhdünger nicht selten, Juli.

Saprinus aeneus Fabr. Mit einer zweiten, noch unbestimmten Art, bei Telfs an einem todten Maulwurfe.

Acritus nigricornis Ent. Heft. Bei Nals, im Mai.

* *A. minutus* Fabr. Um Bozen, selten.

* *Olibrus pygmaeus* Sturm? Förster Gobanz theilte diese Art aus Judikarien zur Ansicht mit, welche aber die Färbung d. *Ol. affinis* St. besitzt.

Epuraea aestiva L. var. *bisignata* Sturm. Auch in Judikarien unter Baumrinden. (Gbz. f. Bert.).

* *Meligethes lumbaris* Sturm. In Judikarien auf Biscutella laevigata (Gbz).

* *M. lumbaris* var. *marginata* Gredler. Eine zwischen *M. rufipes* Gyll., womit diese Varietät die lichte Färbung und greise Behaarung theilt, und *M. lumbaris* Sturm., womit selbe in Grösse, Punktirung und all den übrigen Verhältnissen correspondirt, sich einschiebende Varietät (oder Bastard), welche hauptsächlich durch die Färbung unterschieden, indem auch die Vorderbrust, Hüften, der letzte Abdominalring, sowie der Oberrand des breit abgesetzten und aufgestülpten Halsschildes und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken röthlichgelb erscheinen. — Kalditsch an der Fleimser Strasse, auf *Rubus*, in einem Pärchen erbeutet.

M. umbrosus Sturm und *maurus* Sturm in Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Pocadius ferrugineus Fabr. Campen bei Bozen (Stud. Reinthaler). In Tirol gar selten.

* *Cychramus quadripunctatus* Herbst. Um das Mitterbad in Ulten auf einer Birke. Konnte ihn kein zweites Mal finden.

Digitized by Google

Cybocephalus politus Gyll. Bei Campen (Biasioli.).

Rhizophagus ferrugineus Payk. Um das Mitterbad in Ulten. Val di Fum, um aufgestösseltes Krummholz schwärmend, im Juli (Gbz).

Sarrotrium clavicorne Linn. Brixen, bei Köstland unter Steinen, März; Joch Grim, 6600′ s. m. Aug. — Judikarien (Gbz).

Synchita juglandis Fabr. Condino, in Erlenschwämmen zahlreich. (Gbz. i. litt.).

Bothrideres contractus Fabr. Salurn, an Pfählen von Weingartenholz (Frapporti).

* *Laemophloeus testaceus* Fabr. Judikarien (Gbz. f. Bert.); auch *L. ferrugineus* Steph. findet sich bei Condino unter Baumrinden.

Monotoma picipes Payk. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

M. flavipes Kunze. Ratzes, an aufgestösseltem Holz, zahlreich; auf dem Maraunberg in Ulten, im Flug, Juli.

Antherophagus nigricornis Fabr. Mitterbad in Ulten, in einer grossblütigen *Campanula*, Mitte Juli.

Lathridius angusticollis Humm. Senale, unter Steinen.

Mycetophagus quadripustulatus Linn. Bei Nals im Flug, 18. Mai.

Dermestes mustelinus Er. Von Prof. Heller aus den Nestern (Gespinnsten) der *Cnethocampa pityocampa* zahreich gezogen, die aus Brixen stammten *).

Attagenus verbasci Linn. Bozen, in einem Naturalienkasten, — August. —

Trogoderma nigrum Herbst. Um das Mitterbad in Ulten, Juli.

Trinodes hirtus Fabr. In Judikarien (Gbz).

* *Syncalypta setigera* Ill. Bei Condino gesammelt von Gobanz.

Byrrhus fasciatus Fabr. Ausserordentlich zahlreich am Kurnigl in Ulten, unter Steinen am Rande des Schnees, 7000′ s. m.

Parnus pilosellus Er. Moritzing nächst Bozen (Stud. Schmid).

P. striatopunctatus Heer. Auch bei Vils von Stud. Lob gesammelt.

Aphodius erraticus Linn. Auf der Kugele-Alpe am Joch Grim, wohl bei 6500′ s. m.

---

*) Dieser Aufenthalt erscheint um so weniger als zufällig, da auch *D. lardarius, laniarius* u. a. Arten die ausgelegten Cocons des *Bombyx mori* massenhaft heimsuchen, dieselben durchfressen und die Puppen aufzehren und so zu den schädlichsten Feinden der Seidenzucht zählen.

Digitized by Google

A. putridus Sturm. Mit vorigem, und *A. alpinus, obscurus* etc. nicht selten im Kuhdünger, Aug. — Das Roth am Seitenrande des Halsschildes oft ganz verschwunden.

A. pusillus Herbst. Auf dem Gampen in Ulten mit *A. rufescens, foetens, rufipes, fossor, obscurus* etc. im Kuhdünger, Juli.

Hoplia philanthus Sulz. Seefeld, im Juli auf Gesträuch (Weiden?).

Homaloplia ruricola Fabr. Bei Telfs auf Viehtriften im Juli nicht selten.

Anomala aurata Fabr. Bei Truden, an der Cis.

* *Pentodon punctatus* Villers. Auch in Welschtirol (Betta i. litt.).

Cetonia floricola Herbst. Von dieser Art findet sich in der Umgebung von Innsbruck (fid. Dalla Torre) auch die var. *Volhynensis* Gory — völlig übereinstimmend mit den Originalien Volhyniens — nicht selten vor.

Osmoderma eremita Linn. Um Salurn im Etschthale.

Antharia morio Fabr. Um das Mitterbad Ulten, auf Birken.

Ptosima undecimmaculata Herbst. Gar häufig und variirend bei Nals, Mitte Mai.

Chrysobothrys Solieri Lap. Mehrmals im Haslach bei Bozen gesammelt v. Stud. K. Offer.

Agrilus auricollis Kiesw. Auch bei Nals stets auf Celtis lebend, 18. Mai.

A. integerrimus Ratzeb. Am Kurnigl in Ulten auf *Daphne Mezereum* beinahe an der obern Holzgrenze, jedenfalls zwischen 5—6000′ s. m., anfangs Juli.

Trachys minuta Linn. Hält sich mit Vorliebe auf der Ostrya, z. B. bei Nals, auf.

Elater praeustus Fabr. und *E. balteatus* Linn. an mehreren Punkten in Ulten gesammelt.

E. elongatulus Oliv. Bei den Malcolm'schen Sägen unweit St. Pankraz in Ulten, im Flug, anfangs Juli.

E. Megerlei Lac. Campil bei Bozen, in einem morschen Strunke im Frühjahre (Biasioli).

Cryptohypnus riparius Fabr. Bei Vils (Stud. Lob).

C. rivularius Gyll. Ulten, bei St. Walburg und in Rünsten am Spitznerberg. Um das Mitterbad auf Wegen auch *C. minutissimus* Germ.

Cardiophorus vestigialis Er. Brixen, an südlichen Abhängen im März unter Steinen.

Digitized by Google

C. nigerrimus Er. Mitterbad Ulten, an einer Feldmauer, Juli.

C. ebeninus Germ. Am Bachufer der Falschauer bei St. Walburg in Ulten.

Limonius aeneoniger DeGeer (*Bructeri* Fabr.). In Ulten; mit *Athous subfuscus* Müll. (auf Fichten) und *A. Zebei* Bach, dieser auch im Tierser Thale.

Corymbites pectinicornis Linn. und *virens* Schrank (besonders var. *signatus* Panz.) sehr häufig um das Mitterbad in Ulten.

C. affinis Payk. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

C. impressus Fabr. Bei St. Moriz in Ulten, nach Sonnenuntergang fliegend, in Wäldern, 18. Juli.

C. cinctus Panz. Einzeln auf den Gebirgen um Bozen.

Agriotes ustulatus Schaller und *obscurus* Linn. Bei Vils (Lob) und in Ulten.

A. aterrimus Linn. Auf Fichten am Maraunberg in Ulten, Juli.

* *Adrastus humilis* Er. Auf verschiedenen Kräutern und Bäumen um das Mitterbad in Ulten nicht selten, Juli.

Helodes Hausmanni Gredler. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Eubria palustris Germ. Bei Seefeld auf Torfwiesen gestreift.

Eros affinis Payk., mit *E. rubens* Gyll., *Dictyoptera sanguinea* L. und *Homalisus suturalis* F. um das Mitterbad in Ulten.

Cantharis fibulata Märk. Am Kurnigl in Ulten, selten.

Rhagonycha signata Germ. Judikarien (Gbz).

Rh. rufescens Letzn., *nigriceps* Waltl, *fuscicornis* Ol., *nigripes* Redt. u. a. in Ulten zahlreich.

* *Malthodes vincens* Gredler, nov. spec. — *Niger, nitidus, subtiliter griseo-pubescens, antennis pedibusque piceis; prothorace transverso, basi apiceque marginato, aurantiaco, medio fusco-vittato, impresso, angulis anticis oblique truncatis, elevatis, nigris; elytris concoloribus, elongatis, transverse rugulosis.* Long. $1\frac{2}{3}'''$.

Mas: *Segmentis duobus ultimis dorsalibus elongatis, penultimo convexiusculo, angulis apicalibus acutis, subinflexis, ultimo a medio inde furcato; ventrali penultimo profunde emarginato utrinque in lobum elongato triangularem apice subacuminatum producto, ultimo furcam laciniis apice acuminatis leviter curvatam exhibente.*

Gemahnt auf den ersten oberflächlichen Anblick durch Grösse und die röthliche Färbung des Halsschildes an *Malthodes sanguinolentus* Fall.; allein gerade das Colorit schon: die dunkle Färbung der Fühler,

Flügeldecken (ohne schwefelgelben Tropfen an der Spitze) und Beine, lässt sie eben so rasch von dieser wie von ähnlichen Arten unterscheiden. — Der Kopf gewölbt, mit den sehr hervorgequollenen Augen deutlich breiter als das Halsschild, stark glänzend, fein — am sehr verengten Nacken dichter und runzlig punktirt; die Fühler ziemlich zart und viel kürzer als der Körper, ganz pechschwarz. Das Halsschild etwas breiter als lang, vorn und rückwärts — unmerklicher an den Seiten — berandet, die Vorderecken schief abgestumpft, wulstig emporgerichtet und etwas vortretend, schwarz, die Hinterecken ob einer seichten Ausschweifung des Seiten- und Hinterrandes beinahe rechtwincklig. Das Halsschild orange, die Scheibe der Länge nach breitplatt, hinterhalb bogig-eingedrückt und mit braunem Schattenfleck bis nahe zum Vorderrande, an diesem rechts und links ebenfalls eine kleine (vielleicht nur zufällige) braune runde Makel, ein anderer Eindruck zieht sich verbreiternd von den Hinterecken schief gegen die Mitte und wird nach vorne von einem bogigen, und gegen den Seitenrand in ein kleines Buckelchen auslaufenden Wulst begrenzt, — allenthalben zerstreut und fein, doch deutlich sichtbar punktirt und behaart. Die Flügeldecken breiter als das Halsschild, lang und schmal, glänzend, einfärbig schwarz, mit kurzer greiser Behaarung spärlich besetzt, quer gerunzelt, die Spitze glatter, und mit undeutlicher Längsrippe in der Mitte. Die Flügel schwarz, so lang als der Leib, dieser schwarz, an den Rändern der Bauchsegmente gelblichgrau. Die Beine pechbraun, die Schienenspitzen der Vorderbeine und die Tarsen merklich blasser.

Die Bildung der Bauch- und Rückensegmente diagnosirte sehr eingehend und sattsam (vgl. oben) Hr. v. Kiesenwetter (i. litt.), der unsere Art ebenfalls als Novität bestätigt und selbe „sehr ausgezeichnet" nennt. Sie ward von dem um die Insektenfauna von Judikarien vielverdienten Bezirksförster A. Gobanz auf Föhren oberhalb Cologna am 6. September in 3 Expl. gesammelt und dem Verf. zur Ansicht und Veröffentlichung gütigst überlassen. Seine systematische Stellung scheint *Malth. vincens* an der Spitze seiner Gattungsverwandten einnehmen zu sollen.

M. trifurcatus Kiesenw. Ward von Dr. Funk sammt *M. maurus* Redtb. in Nordtirol gesammelt. Ersterer findet sich gleichfalls bei St. Pankraz in Ulten.

M. guttifer Kiesenw., *flavoguttatus* Kiesenw., *misellus* Kiesenw. und *aemulus* Kiesenw. in Judikarien auf Gras und Gesträuch (Gbz).

Digitized by Google

Malachius rubidus Er. Am Griesnerberg und bei Glaning anfangs Juni nicht selten.

M. viridis Fabr. Am Jenesierberge bei Bozen, Ende Juni.

Attalus analis Panz. Glaning, auf Kastanienlaub, 5. Juni; am Maraunberg in Ulten auf Lärchen, Mitte Juli, zahlreich.

Ebaeus flavicornis Er. Telfs, in Gärten, Juli.

* *Troglops Silo* Er. Diese auch für Deutschlands Fauna neue Art ward vom Verf. am Eingange ins Ultenthal von Lärchen geklopft, 3. Juli.

Dasytes coeruleus Fabr. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Haplocnemus alpestris Kiesenw. Am Joch Grim, z. B. auf der Kugele-Alpe, wiederholt von Nadelholz (Lärchen?) geklopft.

Tillus elongatus Linn. Um das Mitterbad in Ulten, Juli.

Ptinus subpilosus Sturm. Um Vils (Lob) und Campen (Biasioli).

Mesocoelopus niger Müll. In Wäldern von Altrei.

Dendarus coarcticollis Muls. hat als der richtige Name für *Dendarus* (od. *Heliopathes*) *emarginatus* Fabr., wie Rosenhauer u. Verf. (Käf. v. Tir. S. 268) verzeichneten, zu stehen.

* *Tribolium madens* Charp. Vom Stud. Biasioli angeblich bei Campen nächst Bozen gesammelt.

Cistela ceramboides Linn. Bei Badl und Glaning, anfangs Juni; in Ulten, auf Fichten nicht selten, Juli.

Mycetochares bipustulata Ill. Auf der Etschbrücke bei Sigmundskron am 5. Mai in Mehrzahl; Tisens, 18. Mai, im Flug; Judikarien (Gbz).

* *Lissodema denticolle* Gyll. Nals im Etschthale, 18. Mai aus der Luft gehascht.

Xylophilus tirolensis Gredler. In Ulten, sehr spärlich; erinnerlich auf Umbelliferen-Blüthen gesammelt.

Notoxus monoceros Linn. Bei den Malcolm'schen Sägen unweit St. Pankraz in Ulten, Juli.

Anthicus floralis Fabr. und *hispidus* Rossi in Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Mordellistena pumila Gyll. Bei Stadl im Etschthale.

* *Anaspis monilicornis* Muls. Im Gebiete von Bozen, sehr selten.

A. rufilabris Gyll., mit *thoracica* L. u. a. um das Mitterbad in Ulten.

A. varians Muls. Dieselbe, welche Rosenhauer u. Verf. (Käf. v. Tir. S. 287) als *A. depressa* Schüpp. aufführte. Auch Mulsant's var. B. findet sich vor.

Digitized by Google

A. forcipata Muls. (*pulicaria* Fröhl. Käf. v. Tir.), *pulicaria* Costa. Bei Tisens, im Mai.

Meloë hiemalis Gredler. Bei Mühlbach im Pusterthale (Dalla Torre). Scheint nach Expl., die Baron v. Rottenberg gesammelt und Verf. oberflächlich gesehen, im Süden bis nach Sizilien zu reichen.

Otiorhynchus geniculatus Germ. In Ulten sammelte der Verf. mit der Art auch eine Varietät mit dunkel pechbraunen, beinahe schwarzen Beinen.

O. bisulcatus Fabr. var. *Istriensis* Germ. In Valsugana.

O. scabrosus Marsh. Bei Salurn (Fraporti).

O. foraminosus Boh. S. Im „Alpl" auf dem Strassberge bei Telfs, nicht selten.

O. Mülleri Rosenh. Bad Ratzes, am Bachufer unter Steinen.

O. porcatus Herbst. Um Vils (Lob).

O. subcostatus Stierl. Am Joch Grim, selten. Im Sorinothale unter Stein und Holz (Gbz).

O. uncinatus Germ. Auf der Alpe Danerba in Judikarien (Gbz).

O. teter Gredler. Auch in Judikarien aufgefunden (Gbz).

O. pupillatus Gyll. S. Bei Vils (Lob) und um das Bad in Ulten, auf Fichten im Juli nicht selten.

O. subdentatus Bach. Bei Tiers; um das Mitterbad und am Kurnigl in Ulten. Variirt habituell: an Grösse, Länge, Breite, Convexität u. s. w. ungeheuer und mehr als bekannt sein mag. — Auch am Mt. Lavanech (Gbz).

O. varius Boh. S. Brixen, bei Köstland im März unter Steinen, hier sehr stark gewölbt.

O. subquadratus Rosenh. Am Westabhange von Joch Grim mehrmals getroffen.

O. squamosus Miller. Bad Ulten, auf Fichten nicht gemein.

O. helvetius Boh. S. Auch in Nordtirol: am Tannberg (Dr. Funk).

O. alpicola Boh. S. Bei Kühtei im Ötzthale (Funk) und am Latemar-Gebirge.

Dichotrachelus Stierlini Gredler. Am Kurnigl um Schneeflecken unter Steinen, sehr selten. Auf der Alpe Danerba im Daonethale (Gbz).

Sciaphilus barbatulus Germ. Bei Nals, im Mai.

Minyops variolosus Fabr. Obermais, bei Meran, Ende Mai.

* *Hypera (Phytonomus) constans* Boh. S. In Judikarien (Gbz).

Cleonus cinereus Schrank. Im Val di Non (Funk).

Digitized by Google

Mecinus pyraster Herbst. In Passeier. Condino, in Baumschwämmen (Gbz).

Brachonyx indigena Herbst. Telfs, auf Föhren nicht selten, Juli. Meist unausgefärbt, d. h. einfärbig rostgelb.

Balaninus villosus Herbst. In Hinterjudikarien (Gbz).

Anthonomus ulmi de Geer. Bei Vils (Lob).

A. varians Payk. Die rosträthliche helle Varietät ausschliesslich und häufig von Föhren geklopft bei Telfs und Seefeld, im Juli.

Acalyptus rufipennis Schh. Judikarien (Gbz. i. litt.).

Orchestes jota Fabr. Mit *O. pratensis* Germ. bei Seefeld gestreift, 9. Juli.

* *Tychius genistae* Boh. S. Bei Condino, mit *T. tomentosus* Herbst (Gbz).

T. picirostris Fabr. Bei Senale im Moose gekätschert (Lamprecht). Condino, ungewöhnlich klein (Gbz).

Sibynia viscariae Linn. Bei Nals, 18. Mai.

* *Gymnetron labilis* Herbst. Soll nach einem von Bertolini bestimmten Expl. in Dalla Torre's Sammlung in Tirol vorkommen.

* *G. rostellum* Herbst. Judikarien, im Vorfrühling unter Steinen (Gbz).

G. noctis Herbst. Condino, auf Lamium (Gbz).

Orobitis cyaneus Linn. Im Kochenthale bei Telfs, an Quellen auf Wasserpflanzen, Juli.

* *Acalles Aubei* Boh. S. Unweit St. Pankraz in Ulten von Fichten geklopft, 3. Juli.

A. hypocrita Boh. S. In Judikarien. (Gbz).

Ceuthorhynchus ericae Gyll. Altrei, an dürren Hügeln unter *Calluna vulgaris* im Mulm, 24. Aug.

* *C. campestris* Gyll. S. Judikarien (Gbz. f. Bert.). Daselbst auch *C. marginatus* Payk. und

* *C. rapae* Gyll. Bei Condino (Gbz).

Baris artemisiae Herbst. Siebenaich, auf *Artemisia campestris*, 18. Mai.

Magdalinus memnonius Falderm. Beim Röll am Kollerer Berge, anfangs Juni.

Apion atomarium Kirby. Am Joch Grim, wahrscheinlich von Lärchen geklopft.

Digitized by Google

A. minimum Herbst und *intrusum* Gyll. in Judikarien (Gbz). Nach Bertolini's Bestimmungen finden sich daselbst auch *A. pavidum* Germ., *A. stolidum* Germ. u. a.

A. frumentarium Linn. Am Schwarzhorn bei 6500' s. m. von Nadelholz geklopft.

* *A. hydrolapathi* Msh. In Judikarien (Gbz. f. Bert.).

* *A. simum* Germ. Im Val Vestino gestreift von Gobanz.

Hylastes attenuatus Er. Am Virgl bei Bozen und um Nals, da wie dort am 18. Mai.

H. angustatus Herbst. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Hylurgus piniperda Linn. In Judikarien (Gbz).

Phloeophthorus tarsalis Först. Bei Condino gestreift (Gbz). Das Expl. ist ebenfalls übermässig gross (vgl. Käf. v. Tir. S. 370).

* *Cryphalus asperatus* Gyllh. Judikarien, unter Baumrinde (Gbz).

* *C. abietis* Ratzeburg, *tiliae* Gyll. Judikarien, im Flug erhascht (Gbz).

* *C. tiliae* Fabr. Ratz., *Ratzeburgii* Ferr. Judikarien. Unter morscher Rinde von *Cytisus Laburnum*, der als Rebstangen dient, im Frühjahr in Mehrzahl gesammelt (Gbz).

Bostrychus chalcographus Linn. Mitterbad in Ulten. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

Tropideres sepicola Herbst. Bei Bozen am Haslachkirchlein ansitzend, 30. Apr.

Brachytarsus varius Fabr. Auf *Ribes aureum* in Gärten von Bozen, ob zufällig? Apr.

Clytus Capra Germ. Bei Bozen, Nals und in Ulten, vom Mai an.

Saperda scalaris Linn. In Ulten um das Mitterbad nicht selten.

Rhagium mordax Fabr. Bei Nals, Mitte Mai.

Pachyta sexmaculata Linn. Gemein um das Mitterbad in Ulten, mit *Leptura fulva* de Geer (*tomentosa* Fabr.) und *cincta* Fabr. in mehren Varietäten.

Donacia comari Suffr. Um den Durnholzer See; *D. clavipes* Fabr. (*menyanthidis* F.), um den Heiterwanger See (Stud. Hosp).

Zeugophora flavicollis Marsh. Mitterbad, auf *Populus nigra*, im Juli nicht selten.

Lema flavipes Suffr. Telfs, in Gärten, Juli.

Clytra (*Gynandrophthalma*) *aurita* Linn. Bei Nals auf *Prunus Mahaleb*, 18. Mai.

Digitized by Google

Lamprosoma concolor Sturm. In Passeier, in riesigen Verhältnissen*). Judikarien (Gbz).

Eumolpus obscurus Linn. Am Joch Grim, bei 6700′ s. m., von Fichten geklopft, August.

Cryptocephalus coryli Linn. Am Labberg (Deutschnovener Alpe) zwei gelbe Expl. auf Birken, August.

C. sexpunctatus Linn. Seefeld, auf Gesträuch (Weiden), Juli. Am Gampen in Ulten.

C. quadripustulatus Gyll. Am Joch Grim bei 6500′ s. m. auf Fichten und Zirbeln im Aug. nicht sehr selten.

C. bilineatus Linn. Auf dem Strassberg bei Telfs bis 5000′ s. m. mit *C. minutus, geminus* u. a.

Chrysomela polita Linn. Um Lana und in Ulten.

Oreina nivalis Heer. und *O. luctuosa* Duft., Suffr. In Judikarien (Gbz).

O. intricata Germ. Am Joch Grim gegen die Kugele Alpe mit *O. cacaliae* Schr., jedoch ungleich seltener als diese, auf *Senecio*. Ende Aug.

Gonioctena viminalis Linn. Am Kurnigl, um Schneeflecken.

Phaedon carniolicus Germ. Im Hochthale Sorino im Gebiete von Judikarien (Gbz).

* *Galeruca nymphaeae* Linn. Auf den Blättern der *Nymphaea* in den Rheinthaler Seen bei Rattenberg ziemlich häufig (Prof. Heller).

Luperus circumfusus Marsh. Judikarien (Gbz. f. Bert.).

L. pinicola Duftschm. Bei Seefeld und am Zimmerberg bei Telfs auf jungen Föhren nicht selten, Juli.

Crepidodera rufipes Linn. Bei Stadl im Etschthale, 19. Mai.

C. femorata Gyll. Am Kurnigl in Ulten.

* *C. cyanipennis* Kutsch. Auf der Alpe Elten und Serolo in Judikarien.

---

*) Da in letztern Jahren grosse Parthien von Passeirer Käfern an verschiedene Entomologen des Auslandes abgingen, die der Bauer Fr. Moser in St. Leonhard alljährig gesammelt und mir zum Verkaufe übergeben hatte; so mache ich neuerdings aufmerksam, dass fast sämmtliche Arten ohne Ausnahme in diesem Thale enorme Dimensionen erreichen, so dass deshalb die Determinirung nicht selten beirrt wird. Woher aber diese Erscheinung, die bis zum Menschenschlage des Thales hinauf wie ein Naturgesetz feststeht? indess in dem parallellaufenden Sarnthale wohl auch die Menschenraçe — und zwar noch auffälliger — nicht aber die Thiere also prosperiren!

Orestia Elektra Gredler. Das Original, welches der Verf. in der I. Nachlese beschrieb, stammte nicht von Condino, wie daselbst angegeben worden, sondern aus Valsugana. Nun aber erbeutete Gobanz auch in Judikarien zwar übereinstimmende, nur etwas kleinere ($^3/_4$''' kaum überschreitende) und lichtere Expl. — Sie lebt an Alpenquellen auf Holzklümpchen träg sitzend.

Mniophila muscorum E. H. Im Sorino - Thale unter faulem Holze (Gbz).

Thyamis (Longitarsus) anchusae Payk. und *nasturtii* Fabr. in Judikarien (Gbz).

Psylliodes attenuatus E. H. und *affinis* Payk. in Judikarien (Gbz).

* *P. glaber* Duftschm., *alpinus* Redt. Auf der Alpe Serolo in Judikarien (Gbz).

P. cucullatus Ill. Gemein bei Nals auf Brennesseln, Mitte Mai.

Triplax aenea Payk. sammt *russica* Linn. in Judikarien (Gbz).

Tritoma bipustulata Fabr. Telfs, an Erlenstämmen in Auen; am Maraunberg in Ulten.

Mycetina cruciata Schall. * var. *interrupta* Gredler. Von der Art unterscheidet sich diese auffallende Farbenvarietät dadurch, dass der schwarze Querstreifen über die Mitte der Flügeldecken auf zwei Randmakeln sich reduzirt und auch der Längsstreifen der Naht in der Mitte verschwindend schmal ist. — Bei Boazzo in Judikarien von Gobanz und zwar in 2 Expl. in Schwämmen aufgefunden.

Mycetaea hirta Marsh. Bei Vils (Stud. Lob).

Coccinella obliterata Linn. In Ulten häufig von Fichten geklopft. Val Sorino, unter Fichtenrinde (Gbz).

C. alpina Muls. Neuerdings beim Röll, um Deutschnoven, am Kurnigl und a. O. gesammelt; dürfte überhaupt keinem Gebirge Tirols zwischen 4—7000' gänzlich fehlen.

C. notata Laich. Bei St. Pankraz in Ulten.

C. impustulata Linn. Im Ulten- und Cembrathale.

C. variabilis Ill. Bei Vils (Lob) und in Gärten von Bozen, selten.

Chilocorus renipustulatus Scriba. Telfs, an Erlenstämmen in den Auen am Inn.

Platinaspis villosa Fourcr. Salurn.

Scymnus nigrinus Kugel. Altrei und Cembra, Ende August.

Sc. abietis Payk. Am Joch Grim, 6500′; um das Mitterbad in Ulten.

Sc. fasciatus Fourcr. Judikarien (Gbz f. Bert.).

Alexia pilosa Panz. Altrei, zahlreich in Bärenbratzen, August, Judikarien (Gbz f. Bert.).

II.

Die Arten der Gattung
Euparia.

Vom Herausgeber.

In Amerika treten die Aphodiden in weniger ausgezeichneten Formen auf, namentlich die ächten *Aphodii* in minder buntem Gewande und in verhältnissmässig nur geringer Artenanzahl. Es gilt dies besonders von den tropischen Gegenden dieses Continents, während die entsprechenden Lagen der alten Welt, insbesondere Afrikas, überaus reich an ansehnlichen Repräsentanten dieser Gruppe erscheinen. Ganz dasselbe Verhältniss zeigt sich auch bei den Onthophagen, von denen wir aus Brasilien bisher nur ein paar unscheinbare Formen kennen. Für diese treten als Stellvertreter die eigenthümlichen und zahlreichen Formen der Gattungen *Canthon*, *Canthidium*, *Trichillum*, *Choeridium*, *Onthocharis* u. s. w. auf, für die Aphodiden die ebenfalls spezifisch amerikanischen *Euparia*- und *Ataenius*-Arten. Letztere entsprechen jedoch in ihrer Lebensweise nicht den ächten Aphodien; soviel sich aus den allerdings dürftigen Angaben hierüber schliessen lässt, bewohnen sie nicht frische oder halbtrockene Excremente, sondern halten sich unter Steinen auf sandigem Boden auf, wodurch sie in nächste Beziehung zu den arenicolen Gattungen *Rhyssemus* und *Psammobius* treten, mit denen auch ihre Organisation die meiste Verwandtschaft zeigt.

Während sich die Gattung *Ataenius* mit zahlreichen, einander sehr nahestehenden und daher schwierig zu unterscheidenden Arten von Pennsylvanien bis nach Patagonien hinab ausdehnt, tritt *Euparia*

Digitized by Google

nördlich vom Aequator nur mit einer, südlich desselben mit wenigen, aber recht ausgezeichneten Species auf, die sämmtliche in den Sammlungen nur spärlich vertreten sind und hier näher erörtert werden sollen.

Euparia

εὖ, bene: παρεία, gena.

Serville. Encycl. méth. Ins. X. p. 357 (1828).

Caput breve, transversum, planum, fronte mutica, oculis obtectis, genis salientibus.

Mandibulae occultae, dente molari solido, lamine membranaceo.

Maxillae lobo externo coriaceo, interno corneo.

Palpi labiales articulo ultimo ovali, intus directo.

Thorax ad caput recipiendum profunde emarginatus, margine laterali deplanato, ciliato.

Humeri valde spinosi.

Scutellum angustatum, acuminatum.

Pygidium semiliberum, versus abdomen non contractum.

Pedes graciles; tibiae posticae simplices absque carinis transversis, basi haud compressae, subincurvae, apice extus in spinulam productae; tarsorum posticorum articulus primus elongatus; calcaria apicalia longitudine valde inaequalia; unguiculi minuti.

Der breite und kurze Kopf ist leicht kappenartig gewölbt, dabei nach abwärts geneigt; die Stirne ist unbewaffnet und ohne Quernaht, die nach aussen vortretenden Wangen sind durch eine Ausbuchtung oder selbst durch einen Einschnitt *(castanea)* vom Kopfschilde abgesetzt. Die Mundtheile sind denen der Gattung *Rhyssemus* fast völlig gleichgebildet, namentlich ist auch das letzte Glied der Lippentaster fast rechtwinkelig nach Innen gerichtet; die innere und kleinere Lade der Maxillen ist entschieden hornig, der Mahlkolben der Mandibeln derb und schwach quergerifft, wie bei *Ammoecius*. Das Kinn ist etwas breiter als lang, vorn mässig tief ausgebuchtet. Das Halsschild bedeckt mit seinem Vorderrande bei angezogenem Kopfe die Augen vollkommen und ist vorn weit und tief ausgebuchtet, die Seiten sind flach ausgebreitet, besonders gegen die Vorderecken hin; der Seitenrand und zum Theil auch der Hinterrand zeigt einen Wimpernbesatz. Das kleine Schildchen ist schmal und zugespitzt. Die Flügeldecken haben zahnartig zugespitzte Schultern, der sechste Längsstreif ist an der

Digitized by Google

Basis meist grübchenartig vertieft und die anliegenden etwas beulig erhaben. Das Pygidium bleibt mit seinem Spitzentheil, der in der Regel grob sculptirt ist, unbedeckt; es steht gerade nach abwärts und ist nicht gegen die Bauchfläche angezogen. Die verhältnissmässig breite Mittelbrust ist meistens der Länge nach erhaben gekielt, die etwas verkürzte Hinterbrust zeigt eine tiefe Längsrinne. Die Hinterleibsringe sind frei, nur bei *E. castanea* behaart, sonst glatt, der letzte mindestens ebenso gross wie der vorletzte. Die Beine sind schlank und dünn, auch die Hinterschenkel verschmälert; die hinteren Schienen einfach, ohne Querleisten, an der Wurzel nicht zusammengedrückt sondern fast drehrund, leicht gekrümmt und am Ende nach Aussen zugespitzt; ihre Enddornen sind an Länge sehr ungleich. Das erste Glied der Tarsen ist verlängert, an den Hinterfüssen immer bedeutend länger als die folgenden drei zusammengenommen. Die Klauen klein und schwach. Geschlechtsverschiedenheiten unmerklich.

So beschränkt, umfasst *Euparia* nur mehr einige wenige Arten, die mit der typischen von Serville aufgestellten *E. castanea* die eigenthümliche Verflachung des Halsschildseitenrandes, den kurzen breiten Kopf, die ausspringenden Wangen und die gekrümmten Hinterschienen gemein haben. Die zahlreichen übrigen Formen aus dem Verwandtschaftskreis des *Scarab. stercorator* Fabr., auf welche Erichson die Gattung ausgedehnt hatte, weichen habituell bedeutend von den Euparien ab, die vermöge ihrer eben erwähnten charakteristischen Eigenschaften auf den ersten Blick zu erkennen sind; sie gehören insgesammt zur Gattung *Ataenius*, die sich durch nicht abgesetzte Wangen, einfach gewölbtes Halsschild ohne Randerweiterung und gerade, nicht gekrümmte Hinterbeine leicht davon unterscheiden lässt.

Die Gattung *Euparia* wurde im Jahre 1828 von Serville in der Encycl. méthod. Ins. Vol. X. p. 357 auf *E. castanea* errichtet. Erst 1847 wurde sie ein zweitesmal und zwar sehr gründlich von Westwood in den Trans. ent. Soc. IV. p. 239 erörtert, wo er die nämliche Art beschreibt und auf t. XVII. eine recht charakteristische Abbildung derselben nach einem einzelnen, von Hope mitgetheilten Stücke giebt. Die ebenda aufgestellte zweite Art, *E. nigricans*, deren Herkunft unbekannt ist, habe ich zwar im Münchener Cataloge (p. 1066) noch bei *Euparia* belassen, es ist mir aber jetzt unzweifelhaft, dass dieselbe ein *Ataenius* aus der Verwandtschaft des *A. opatrinus*, *perforatus* u. s. w. ist, wie aus der Gestalt des verschmälerten, seitlich nicht

erweiterten Halsschildes hervorgeht. Im Conspect. Col. Peru. (Wiegm. Archiv. 1847 I. p. 110) erwähnt Erichson der *E. castanea* als einer abnormen *) Art und beschreibt zwei neue: *E. atramentaria* und *E. catenulata*, welche beide zu *Ataenius* gehören. In Nat. Ins. Deutschl. I. 5. p. 791 (1848) wird der Gattung in derselben Weise gedacht. Jacquelin Duval (1857) erwähnt dieselbe ebenfalls in Ramon de la Sagra's Geschichte von Cuba, indem er den *Scarab. stercorator* Fabr. als Einwohner dieser Insel nachweist; zugleich ändert er den Gattungs-Namen in *Auperia* ab, weil derselbe in der Botanik *(Primulaceae)* schon in Gebrauch ist, worin ich ihm jedoch nicht gefolgt bin, da ich keinen Collisionsfall hierin erkenne. Seine *Auperia stercorator* ist schwerlich die Art des Fabricius, jedenfalls aber ein *Ataenius*. Zu dieser Gattung gehören auch die von Chevrolat in Ann. Soc. France. 1864. p. 413 — 14 beschriebenen *Auperia stercorator* Fabr., *rhyticephala*, *sulcatula* und *terminalis*. Der *Oxyomus excavaticollis* Blanch. Voy. d'Orbigny. Ins. p. 184 (1843), dessen Type ich in der Sammlung des Jardin des Plantes gesehen, ist eine ächte *Euparia*, sämmtliche übrige *Oxyomus*-Arten Blanchard's sind dagegen zu *Ataenius* zu bringen. Erst kürzlich sind von mir zwei ächte Euparien beschrieben worden (Col. Heft I. und II. 1867), *E. argentina* und *costulata*, denen ich heute noch weitere zwei beifügen kann.

Ueber die Lebensweise dieser Thiere liegen zwar nur wenige Angaben vor, dagegen um so beachtenswerthere, da sich aus denselben ergiebt, dass die Euparien als Ameisengäste zu betrachten sein dürften, wenngleich nur in der Begränzung, welche Märkel in Germar's Ent. Zeitschrift. III. 1841. p. 210 seiner zweiten Abtheilung der *Insecta myrmecophila* ertheilt. Leconte (Classific. Col. North Amer. I. 1861. p. 127) berichtet ausdrücklich, dass *E. castanea* Ameisennester bewohnt. Eine weitere Notiz über eine brasilianische, bei St. Catharina aufgefundene Art, verdanke ich Herrn C. A. Dohrn, der die betreffende Art, die nachstehend beschriebene *E. Friedenreichi*, von Dr. Friedenreich mit der Bemerkung eingesendet bekam, dass das Thier in Mehrzahl im Neste einer Ameise getroffen wurde, welches am Fusse eines hohlen

---

*) Erichson scheint dieselbe in natura nicht gekannt zu haben; was ich wenigstens im Jahre 1867 als *E. castanea* im Berliner Museum getroffen, war nicht die Serville'sche, sondern eine davon ganz verschiedene, stark gestreifte und schmale Art, vielleicht meine *E. attenuata*.

Digitized by Google

Baumes sich vorfand. Beim Stören dieses Nestes machten die Ameisen sogar Versuche, die weit schwereren Käfer in die Löcher einzuschleppen.

Ob nähere Beziehungen zwischen den Ameisen und diesen ihren Gästen bestehen, namentlich ob letztere ihre Verwandlung in den Nestern durchmachen, bleibt noch zu ermitteln. Bei uns findet man die, wie schon erwähnt, in ihrer Organisation nahverwandten *Rhyssemus*-Arten nicht selten an sandigen Stellen, besonders an Wiesenrändern, die an Wasser angrenzen, gemeinschaftlich mit Ameisen unter Steinen. Hier scheint mir aber ausser der zufälligen Gemeinsamkeit des Wohnortes eine weitere Intimität unter den Insassen nicht vorzuliegen.

Die bisher bekannten und mit Ausnahme der *E. excavaticollis* mir in natura vorliegenden Arten, lassen sich wie folgt unterscheiden:

1.	Corpus hirsutulum	2
	Corpus nudum, non pilosum	3
2.	Elytra parallela, interstitiis planis	*castanea.*
	Elytra ovata, interstitiis convexis	*costulata.*
3.	Elytra minus profunde striata, interstitiis planis	*argentina.*
	Elytra fortiter striata, interstitiis convexis . . .	4
4.	Thorax confluenter rugose punctatus	*Friedenreichi.*
	Thorax confluenter foveolato-rugosus	*attenuata.*
	Thorax punctis majoribus non confluentibus . .	*excavaticollis.*

1. *E. castanea* Serv. *Leviter convexa, nitida, picea vel obscure-castanea, supra omnino sat dense pilis brevibus, erectis flavescentibus obtecta. Caput parum dense asperato-punctatum, clypeo antice subtruncato vix sinuato, genis lobato-prominulis. Thorax disco subgibbulus, parce asperatopunctulatus, basi non marginata utrinque juxta medium excisa. Scutellum laeve, angustato-ovale. Elytra thorace angustiora, lateribus fere parallelis, humeris spinose productis, leviter punctato-striata, interstitiis planis, utrinque juxta strias subseriatim leviter asperatopunctulatis. Corpus subtus cum pedibus obscure rufocastaneum, abdomine punctulato et hirsutulo.* — Long. 5 mill.

E. castanea Serville. Encycl. méth. Ins. p. 357. (1828). — Westw. Trans. ent. Soc. Lond. IV. p. 239. t. 17. f. 3. (1847). — Dejean. Cat. 3. ed. p. 160.

Leicht gewölbt, glänzend, pechbraun oder dunkel röthlichbraun, allenthalben abstehend kurz gelblich behaart, die Behaarung aber nirgends dicht und je nach der Punktirung auf der Scheibe des Halsschildes spärlicher und auf den Flügeldecken Reihen bildend. Der Kopf kurz und breit, die Scheitelmitte etwas gewölbt, das Kopfschild vorn gerade abgestutzt und kaum ausgerandet, die Wangen durch einen Einschnitt von demselben zipfelartig abgesetzt, ihr Hinterrand gerade, der vordere halbkreisförmig; zerstreut und nach vorn etwas dichter punktirt, die Punktirung rauh und wie gekörnelt. Das Halsschild ebenso wie der Kopf punktirt, die Scheibe besonders gegen vorn etwas beulig gewölbt, der Seitenrand von hinten nach vorn allmählig erweitert, flach abgesetzt und mit feinen Randwimpern besetzt; der Hinterrand mit vorgezogener Mitte, beiderseits daneben eingebogen und ausgerandet; die Hinterecken stumpfwinkelig, die vorderen kreisförmig abgerundet. Das Schildchen glatt, verschmälert eiförmig. Die Flügeldecken mit fast geraden Seiten, schmäler als das Halsschild, ihre Schultern in einen nach vorwärts gerichteten Zahn ausgezogen, neben diesem Zahne an der Basis ein tiefes Grübchen; leicht punktirt gestreift, die flachen Zwischenräume reihenweise neben den Streifen gekörnelt punktirt. Die Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler rothbraun; die Mittelbrust scharf gekielt, der Hinterleib leicht gekörnelt punktirt und behaart; die Vorderschienen schmal, auf ihrer Oberfläche fein punktirt und ebenfalls behaart, die oberen zwei Randzähne kurz, der unterste dagegen lang und gekrümmt; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der grössere Enddorn und nur wenig kürzer als der übrige Fuss.

Vaterland: Georgien (Nordamerika).

Aus der Germar'schen Sammlung und in Mehrzahl von Herrn Sallé erhalten. Westwood's Figur a. a. O. giebt im Ganzen ein richtiges Bild dieser Art, nur vermisse ich daran die geschwungenen Hinterschienen und die kleinen, aber tiefen Grübchen, die sich an der Basis der Flügeldecken an der Innenseite des dornartigen Schulternfortsatzes befinden. Die eigenthümliche Sculptur der Oberseite, die in einer rauhen erhabenen Punktirung besteht, wobei jeder Punkt ein abstehendes Börstchen trägt, zeichnet diese Art unter den übrigen Gattungsgenossen besonders aus und findet sich nur annähernd wieder bei der folgenden.

Digitized by Google

2. *E. costulata* Harold: *Leviter convexa, elongato-ovata, nitida, rufo-picea, parce breviter fulvo-pubescens. Caput latum, transversum, antice dense et subrugose, subtiliter autem asperato-punctulatum, clypeo medio sinuato. Thorax basi non marginata, medio autem lobato-producta et utrinque sinuata; lateribus deplanatis, leviter medio obtuse subangulatis; parce punctulatus, punctis piliferis. Scutellum angustatum, acuminatum. Elytra basi thoracis latitudine, medio ampliata, humeris spinula extus directa, leviter catenulato-striata, interstitiis subcostatis, medio serie punctorum piligerorum. Corpus subtus cum pedibus piceo-rufum, mesosterno elongato, acute carinato, metasterno abbreviato.* — Long. $5\frac{1}{3}$ mill.

E. costulata Harold. Col. Heft. I. p. 82. (1867).

Mässig gewölbt, verkehrt eiförmig, glänzend, rothbraun oder dunkler braun, mit kurzen, röthlichen Haaren spärlich besetzt. Der Kopf gesenkt, breit und kurz, dicht und fein punktirt, die Punktirung etwas rauh; das Kopfschild vorn in der Mitte deutlich ausgebuchtet, der Wangeneinschnitt sehr stumpf. Das Halsschild spärlich und wenig tief, wie gekörnelt punktirt, jeder Punkt mit einem sehr kurzen röthlichen Börstchen; die Seiten vorn allmählig verflacht, der Seitenrand leicht gerundet, in der Mitte einen sehr stumpfen Winkel bildend, hinter diesem Winkel der Saum mit dichtem, kurzen und filzartigen Borstenbesatz; die Scheibe vorn etwas kissenartig gewölbt, der hintere Theil vor dem Schildchen leicht verflacht; die Basis in der Mitte vortretend, daneben beiderseits ausgebuchtet. Das schmale Schildchen scharf zugespitzt. Die Flügeldecken mit ziemlich stark gerundeten Seiten, der Aussenrand besonders gegen die Spitze etwas flach abgesetzt, die Schultern mit einem kleinen, gerade nach Aussen gerichteten Zähnchen; fein gestreift, in den Streifen mit weitläufigen, wenig markirten Kettenpunkten, die breiten Zwischenräume leicht dachförmig gewölbt, auf der Kante mit einer Längsreihe borstentragender, rauher Punkte. Die Taster und Fühler rothbraun; die Mittelbrust länger als die Hinterbrust, der ganzen Länge nach scharf gekielt, die kleine Metasternalplatte mit einer kurzen aber tiefen Längsfurche; an den Vorderschienen die äusseren drei Randzähne gleichweit von einander entfernt; die hinteren Schenkel und Schienen schmal; die einzelnen Bauchringe durch einen längsgerifften Saum von einander getrennt; das erste Glied der hinteren Tarsen viel länger wie der obere Enddorn, so lang wie die folgenden drei zusammengenommen, diese unter sich von abnehmender Länge.

Digitized by Google

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung; ein zweites Stück aus dem Wiener Museum von Dr. Redtenbacher freundlichst zur Ansicht mitgetheilt. Durch ihre mehr ovale Gestalt entfernt sich diese Art habituell noch am meisten von ihren Gattungsgenossen; sie hat aber die ausgezeichnete Form des Halsschildes mit ihnen gemein, mit *E. castanea* ausserdem die Behaarung und die leicht gekörnelte, erhabene Punktirung der Oberseite. Die Schultern sind nicht wie bei *castanea* nach vorwärts in einen Zahn verlängert, sondern es zeigt sich nur von oben besehen, ein kleines nach auswärts gerichtetes Dörnchen. Die Entwickelung der Mittelbrust auf Kosten der Hinterbrust, die bei der nordamerikanischen Art schon angedeutet erscheint, ist hier stark ausgeprägt.

3. *E. argentina* Harold: *Subconvexa, picea, elongatula, leviter nitida. Caput subtilissime strigato-rugulosum, vertice medio gibbulo, clypeo sinuato. Thorax fortiter ac dense, lateribus fere rugose punctatus, basi marginatus, angulis posticis et praecipue anticis rotundatis. Elytra catenulato-striata, interstitiis laevibus, planis, lateralibus autem et apice convexis. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus fusco-rufum, abdomine laevi.* — Long. 6 mill.

E. argentina Harold. Col. Heft. II. p. 99. (1867).

Von flachgewölbter und länglicher Gestalt, mässig glänzend, die Flügeldecken mit etwas trübem Fettglanz, dunkelbraun oder röthlichbraun, unbehaart. Der Kopf äusserst fein runzlig gestrichelt, indem von der erhabenen Scheitelbeule aus gegen den Aussenrand zu, fast strahlenförmig eingeritzte Wellen sich zeigen; das Kopfschild röthlich durchscheinend, in der Mitte ausgebuchtet, der Wangeneinschnitt unmerklich. Das Halsschild nach vorn verschmälert, grob und dicht, an den Seiten sogar runzlig punctirt, gleichmässig gewölbt, die Basis gerandet und neben den Hinterecken nur leicht ausgebuchtet, daher in der Mitte gegen das Schildchen nicht vorgezogen wie bei *E. costulata;* der Seitenrand mit röthlichgelben, ziemlich derben Wimpern besetzt. Das Schildchen zugespitzt, der Länge nach schwach gekielt. Die Flügeldecken hinter der Mitte leicht erweitert, an der Wurzel schmäler als das Halsschild und wie bei *E. costulata* mit einem kleinen, nach auswärts gerichteten Zähnchen; mässig tief gestreift, in den Streifen mit länglichen Kettenpunkten, die jedoch die Ränder der

Zwischenräume etwas angreifen, diese glatt, flach, am Aussenrande jedoch und vor der Spitze gewölbt; der fünfte und sechste Längsstreif an der Basis etwas vertieft, der siebente zur Vereinigung mit dem sechsten etwas nach einwärts gekrümmt. Die Taster und Fühler rostroth. Der unbedeckte Theil des Pygidiums grob gefurcht. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel rothbraun, die Hinterbrust mit tiefer Längsfurche, die Hinterleibsringe glatt.

Vaterland: San Luis in der argentinischen Republik; (Strobel!)

Von Herrn E. Steinheil erhalten. Habituell am nächsten mit einigen *Ataenius*-Arten verwandt, zeigt diese Art doch recht deutlich gekrümmte Hinterschienen nnd die characteristische Verflachung des Halsschildseitenrandes. Auch die eigenthümliche Configuration der Längsstreifen an der Basis der Flügeldecken bringt sie in nächste Beziehung zu *E. Friedenreichi*, wo dieselbe nur viel markirter auftritt; das tiefe Grübchen an dieser Stelle bei *E. castanea* entspringt dem nämlichen Systeme.

4. *E. Friedenreichi*: *Angustato-elongatula, sat nitida, picea. Caput strigato-rugosulum, clypeo leviter sinuato. Thorax brevis, confertim subrugose punctatus, punctis nonnihil longitudinalibus, margine laterali breviter ciliato, valde impresso-dilatato; basi marginata, utrinque juxta angulos posticos sinuata et inflexa. Elytra subcylindrica, thorace fere angustiora, humeris spinosis, spina oblique antrorsum directa; crenato-striata, interstitiis laevibus, convexis, 6 basi angustato-abbreviato, 7 et 8 ibidem magis convexis. Corpus subtus rufo-piceum, pedibus piceo-rufis; mesosterno acute at subtiliter carinato.* — Long. 6 mill.

So gross wie die vorhergehende Art, aber viel schmäler und fast parallelseitig, schwarzbraun, das Kopfschild und der verflachte Seitenrand des Halsschildes etwas röthlich durchscheinend, ziemlich glänzend. Der Kopf mit dichten, aber feinen und gestrichelten Runzeln, die Scheitelmitte etwas beulig, das Kopfschild vorn in der Mitte leicht ausgebuchtet. Das sehr kurze Halsschild dicht und grob punktirt, die Punkte etwas länglich geformt und zum Theil auch der Länge nach in einander fliessend; der Seitenrand durch die starke Wölbung der Randbeule tief abgesetzt, mit kurzem Wimpernbesatz, die abgerundeten Vorderecken etwas grubig vertieft; der Hinterrand mit seichter Randlinie, jederseits neben den Hinterecken ausgebuchtet und zugleich nach unten eingeschlagen. Das Schildchen glatt, schmal

Digitized by Google

lanzettförmig. Die Flügeldecken reichlich dreimal so lang wie das Halsschild und fast etwas schmäler, ihre Schultern zahnartig, der Zahn schief nach aussen und vorwärts gerichtet, tief gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese gewölbt und glatt; der fünfte Längsstreif ist an der Basis bedeutend vertieft, wodurch eine Verengung und zugleich eine Verkürzung des sechsten Zwischenraumes entsteht;* der sechste und siebente Längsstreif sind vor der Schulterbeule etwas nach Innen gewendet, hiedurch und durch die Verkürzung des achten und neunten die Schulter glatt und auffallend abgesetzt. Das Pygidium an seiner freistehenden Spitze längsgerifft. Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite dunkelbraun, die Beine rothbraun, die Mittelbrust zwischen den Hüften scharf aber fein gekielt, die kleine Metasternalplatte mit tiefer Längsrinne, die Bauchringe glatt, die schmalen Hinterschenkel fein und undeutlich punktirt, das erste Glied der hinteren Tarsen fast so lang wie der übrige Fuss, die beiden obersten Randzähne der Vorderschienen kurz, der unterste scharf und fast bogig gekrümmt wie bei *E. castanea*.

Vaterland: Brasilien: St. Catharina, Colonie Blumenau, (Friedenreich!)

Von Herrn Dr. Friedenreich, dem zu Ehren ich diese Art benenne, aufgefunden und mir von Herrn C. A. Dohrn zugleich mit den Eingangs erwähnten Notizen freundlichst mitgetheilt. Diese schöne Art kann nur mit der folgenden *E. attenuata* verglichen werden, die sich aber durch die viel gröbere, grübchenartige Punktirung des Thorax sofort unterscheidet.

5. *E. attenuata: Angustato-elongatula, subnitida, rufo-picea. Caput strigato-rugulosum, clypeo medio leviter sinuato. Thorax brevis, dense foveolato-punctatus, basi late marginatus. Elytra fortiter striata, striis dense punctato-crenatis, interstitiis angustis convexis, humeris spinulosis, spina oblique antrorsum directa. Corpus subtus cum pedibus obscure ferrugineum, femoribus posticis gracilibus, laevibus.* — Long. 5 $^1/_2$ mill.

Vom Körperbau der vorhergehenden Art, doch kleiner, minder glänzend, schmutzig rothbraun, der Kopf und die Halsschildseiten mitunter roth. Der Kopf wie bei *E. Friedenreichi* gestrichelt. Das Kopfschild vorn in der Mitte leicht ausgebuchtet. Das Halsschild kurz, grübchenartig sehr dicht punktirt, hinten breit und seicht gerandet, neben den Hinterecken ausgebuchtet, der Seitenrand mit dichtem,

kurzen und röthlichen Wimpernbesatz. Das Schildchen schmal, mit erhabener Mitte. Die Flügeldecken gleichbreit, tief gestreift, die Streifen grob und dicht mit Querpunkten besetzt, welche die Ränder der Zwischenräume so stark angreifen, dass nur deren gewölbte Mitte frei bleibt; die Schultern gezahnt, der Zahn schief nach vorwärts gerichtet; sämmtliche Längsstreifen an der Basis etwas convergirend, der fünfte und siebente Zwischenraum hier etwas höher gewölbt, der sechste abgekürzt. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen rothbraun, die Mittelbrust nicht gekielt, die schmalen Hinterschenkel glatt, das erste Glied der hinteren Tarsen länger als der obere Enddorn und so lang wie der übrige Fuss.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Germar'schen Sammlung. Die Art ist zwar mit *E. Friedenreichi* verwandt, sie unterscheidet sich aber wesentlich von dieser wie von den übrigen durch das dicht mit Grübchen bedeckte Halsschild, die ungekielte Mittelbrust und das sehr lange erste Glied der hinteren Tarsen.

Die folgende Art habe ich nicht in natura vor mir und muss ich mich darauf beschränken auf die Blanchard'sche Beschreibung und auf jene hinzuweisen, die ich mir seinerzeit nach dem typischen Stücke im Pariser Museum notirt; diese lautet:

6. *E. excavaticollis* Blanch.: *Elongatula, leviter convexa, picea, nitidula. Caput strigoso-rugatulum, vertice sat gibbulo, clypeo medio sinuato. Thorax lateribus deplanatis, ciliatis, punctis magnis at parum profundis irregulariter non confluenter adspersus. Scutellum angustatum, laeve. Elytra subovata, fortiter subcrenato-striata, interstitiis convexis, laevibus. Palpi cum antennis obscure ferruginei. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum, tibiis posticis leviter incurvatis.* — Long. 5 mill.

Oxyomus excavaticollis Blanch. Voy. d'Orbigny. Col. p. 184. (1843).

Von länglicher, aber minder parallelseitiger Gestalt, ziemlich glänzend, mässig gewölbt, schwarzbraun. Der Kopf mit den gewöhnlichen Wellenrunzeln, der Scheitel in der Mitte beulig, das Kopfschild ausgerandet. Das Halsschild unregelmässig mit groben, aber wenig tiefen und nicht in einander fliessenden Punkten besetzt. Die Flügeldecken leicht eiförmig, tief gestreift, in den Streifen seicht ge-

kerbt-punktirt, die mässig gewölbten Zwischenräume glatt. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen dunkelbraun, der Hinterleib glatt.

Vaterland: Corrientes (d'Orbigny!)

Type im Pariser Museum. Von d'Orbigny im Monat October bei Itaty, Provinz Corrientes, auf trockenen und sandigen Höhen aufgefunden.

Digitized by Google

III.

Ueber den Gattungsnamen

Trachys.

Von

Dr. **G. Kraatz** in Berlin.

Auf Seite 117 des 5. Heftes der coleopterologischen Hefte spricht sich der geschätzte Herausgeber gegen die willkührliche, dem Namengeber gewaltsam aufgedrungene Deutung des Fabricius'schen Gattungsnamens *Trachys* aus, deren sich Diejenigen schuldig machen sollen, welche den erwähnten Gattungsnamen auf das griechische Adjectivum **τραχυς** zurückführen und in demselben nicht, wie Herr v. Harold (Cat. syst. p. 1452) ein Wort sans aucune signification erblicken. Obwohl ich mir nun in etymologischen Fragen fast niemals mitzusprechen erlaube, so möchte ich doch zu Gunsten des griechischen Adjectivs ein Wörtchen einlegen, weil gerade auf meine Veranlassung in der ersten Auflage des Schaum'schen Catalogus Coleopterorum Europae die Arten der Gattung *Trachys* mit männlichen Endungen versehen wurden. Dieselben sind auch in meinem Verzeichniss der deutschen Käfer beibehalten, obwohl v. Kiesenwetter im vierten Bande der Naturgesch. d. Insekt. Deutschl. die Arten mit weiblichen Endungen auffasst. —

Das Wort τραχυς heisst nach Schmidt's Handwörterbuch „rauh, uneben". v. Kiesenwetter sagt a. a. O. S. 167: „Die *Trachys*-Arten sind der Regel nach mit einzelnen s t a r k e n und kurzen, mehr oder weniger anliegenden Härchen bekleidet," und bei der häufigsten Art, der *minuta* giebt er S. 168 an: „die Flügeldecken sind uneben." Diese eigenthümliche Unebenheit, Querrunzeln etc. werden auch bei

Digitized by Google

den meisten anderen deutschen Arten erwähnt. Sollte Fabricius wirklich an diese Eigenschaften nicht gedacht, sondern „sich einfach ein beliebiges Wort *Trachys* ohne alle Bedeutung gebildet und als Femininum gebraucht haben"? Ist diese Annahme, welche bei unserem Collegen Stål sehr einfach wäre, wirklich auch bei Fabricius so einfach, dem Bildner der Gattungsnamen *Aesalus, Brontes, Elaphrus, Helophorus, Platynotus* *) etc. etc., dem Verewiger des alten Griechen κυχρεὺς (= *Cychrus*), welchem wir wohl überhaupt nur wenige Gattungsnamen nachweisen dürften, welche dem Griechischen nicht entlehnt sind? Einen einfachen Grund für Fabricius, den *Trachys*-Arten eine weibliche Endung zu geben, möchte ich darin finden, dass er dem Gattungsnamen *Buprestis* wegen der zahlreichen Arten gewissermassen das Gewicht eines Familiennamens beilegt und die einzige, abgezweigte kleine Gattung *Trachys* dadurch in ein Verhältniss zu ihr bringt, welches ungefähr dem der jetzigen Untergattungen entspricht, dass er ihren Arten, ähnlich wie den *Buprestis*-Arten, weibliche Endungen giebt. Hat doch Erichson den Mannerheim'schen Gattungsnamen *Trichophya* in *Trichophyus* umgeändert „quoniam omnia Tachyporinorum nomina masculina sunt," ein Grund, der mir allerdings nicht stichhaltig erschien. Wunderbar inconsequent ist Bach (Käferfauna II. S. 19), welcher unter *Trachys* ausdrücklich τραχὺς = rauh übersetzt und dann den Arten weibliche Endungen giebt; dieselbe beizubehalten ist jetzt um so weniger Grund vorhanden, als die übrigen Gattungen in der *Agrili*-Gruppe sämmtlich Masculina sind. Vielleicht fügt sich hiernach Herr v. Harold doch der scheinbaren Gewaltherrschaft und erklärt den Glauben, dass der Gattungsname *Trachys* aus dem Griechischen stamme, für den allein selig machenden.

*) Dieser Gattungsname, welcher in Dejean's Catalog etc. für die indischen Arten festgehalten wird, ist von Mulsant für eine Anzahl *Clytus*-Arten in Anwendung gebracht; ich möchte daher für dieselben den Namen *Hadroclytus* vorschlagen.

IV.

Bemerkungen zur Nomenclatur der Elateriden

von

H. v. Kiesenwetter.

(Vergl. Harold Col. Heft. V. p. 88 ff.)

Elater pomorum. Das Citat Herbst. Archiv p. 112 habe ich seiner Zeit nicht bloss, wie H. v. Harold' vermuthet, aus Germar übernommen, sondern a. a. O. verglichen und gerade wegen der möglichen Zweifel ganz speciell erwogen. Dass Herbst hier den Käfer nur nennt, kann ich zunächst nicht zugeben, denn Herbst bezeichnet ihn als eine mit *E. sanguineus* nahe verwandte Art, die mehr braunrothe Flügeldecken und zwar, wie man aus den folgenden Worten schliessen muss, ohne schwarze Spitze haben soll. Diese Worte können nur auf *E. pomorum* bezogen werden und bezeichnen die Art sehr viel kenntlicher als manche andere alte Artbeschreibungen, die man mit vollem Rechte gelten lässt, deutlicher z. B. als die Beschreibung, die Linné vom *Elater sanguineus* giebt. Will man an die alten Schriftsteller einen strengen Massstab anlegen, so thue man es da, wo es sich um Hervorsuchung verschollener Prioritäten handelt, nicht aber, wo eine durch die Tradition und das Urtheil monographischer Autoritäten verbürgte Bestimmung in Frage steht. In der Hellwig'schen Ausgabe von Rossi's Fauna heisst es unter *E. pomorum:* „Species distincta videtur, quamvis elytrorum colore castaneo-rufo excepto characterem alium detegere nequeam. Medius est nec tanta magnitudinis varietate occurrit."

Digitized by Google

E. elongatulus. An sich ist es von untergeordneter Bedeutung, ob bei *elongatulus* Fabric. oder Oliv. citirt wird, da die Autorangabe nur als ein der Deutlichkeit halber beigefügtes Citat angesehen werden muss. *E. glycereus* Herbst betrachte ich zwar als beschrieben, aber nicht als ausreichend kenntlich gemacht, um den Namen, der von früheren Autoren nicht anerkannt worden ist, meinerseits zur Geltung zu bringen.

Cardiophorus Farinesi. Mir ist Villa's von Harold citirtes Werk gegenwärtig nicht zur Hand. Es scheint mir aber wünschenswerther, dass die Art, zu welcher dieser *Cardioph. Farinesi* gehört, ermittelt wird, als dass er ohne diesen Nachweis in den Berliner Catalog aufgenommen wird.

Melanotus niger. Es liegt nach meiner Meinung kein Grund vor, die gangbare Nomenclatur zu ändern. Ist ein Citat, wie schon oben bemerkt wurde, der Natur der Sache nach nichts weiter als eine, der gegebenen Beschreibung in der Absicht, das betreffende Object besser kenntlich zu machen, beigefügte Notiz, so verfehlt dasselbe selbstverständlich seinen Zweck, wenn es falsch ist. Dieser Fall kann aber nicht anders beurtheilt werden, als etwa die Beifügung einer schlechten, d. h. nicht naturgetreuen Abbildung. In dem einen wie in dem anderen Falle fragt es sich, ob die betreffende Beschreibung das genannte Naturobject, trotz der Beifügung des falschen Citates, oder der schlechten Abbildung oder irgend einer sonstigen falschen oder ungenauen Angabe kenntlich macht, oder ob der vorgekommene Fehler das Erkennen hindert. Ist ersteres der Fall, so hat der mit der fraglichen Beschreibung in die Wissenschaft eingeführte Name zu gelten, es sei denn, dass ein wirklicher Collisionsfall vorläge. *Melanotus niger* collidirt aber mit *Athous niger* nicht.

Das Princip, wonach Herr v. Harold hier verfährt, gefährdet die Stabilität der Nomenclatur im allerhöchsten Grade, namentlich deshalb, weil wir bei

Limonius cylindricus, welcher in *L. aeruginosus* umgetauft werden soll, sehen, hier die Frage der sogenannten Collectiv- oder Mischarten in Betracht kommt. Offenbar haben Rossi sowohl als Paykull und Olivier (den ich im Augenblicke nicht vergleichen kann) *Lim cylindricus* und *nigripes* zusammengefasst. Erst Gyllenhal hat sie mit Bestimmtheit getrennt und seiner Nomenclatur können wir getrost folgen, unbeschadet des Umstandes, dass Paykull bei seiner Mischart

Digitized by Google

Rossi citirt und dass Exemplare aus Rossi's Händen existiren, welche zu *L. nigripes* gehören.

Corymbites Kiesenwetteri. Die Art ist von *Cor. pyrenaeus* Charp. durchaus verschieden, denn während letzterer, wie dies auch Charpentier angiebt, mit *C. cupreus* (var. *aeruginosus)* am nächsten verwandt ist, gehört *Kiesenwetteri* in die Gruppe des *pectinicornis.* Die Aeste der männlichen Fühlerglieder sind sehr viel länger als bei *pyrenaeus* und die Halsschildfurche ist sehr viel breiter und tiefer. Brisout hat die Art übrigens ganz richtig beschrieben. Ob *C. pyrenaeus* von *cupreus* wirklich verschieden ist, vermag ich wegen unzureichenden Sammlungsmaterials nicht zu entscheiden. Charpentier hebt eigentlich nur trübere Färbung als Unterschied hervor. An den Exemplaren meiner Sammlung sind die Aeste der Fühlerglieder des Männchens etwas kürzer als bei *cupreus*, es fragt sich aber, ob dieser Unterschied, den Charpentier nicht kennt, Stich hält.

Corymb. globicollis. Germar hat ganz Recht gehabt, den *Ludius profugus* Falderm. nicht ohne Weiteres mit seinem *Diacanthus globicollis* zu vereinigen, denn *profugus* hat die Stirn „profunde exarata" und die Flügeldecken „supra valde convexa, violaceo aenea, subvirescentia"; *Cor. globicollis* dagegen „die Stirne fast eben und die Flügeldecken flach gewölbt, beim Weibchen etwas minder gedrückt", ohne Spur metallischer Färbung.

Corymb. profugus Falderm. *(Ludius)* wird dagegen allerdings mit *Elater alpestris* Ménétr., der ebenfalls subvirescens genannt und mit *melancholicus* verglichen wird, identisch sein.

Corymb. tessellatus. Ich bin meines Wissens der Erste gewesen, der den *Elater sialandicus* der Fauna Friedrichsd. citirt hat (Insekt. Deutschl. p. 286), „obwohl der genaue Schönherr nichts davon weiss" und es ist nur geschehen, um anzudeuten, dass ich die Berechtigung dieses Namens speciell erwogen, aber nicht für begründet angesehen habe. Zu näherer Motivirung war in den Insekt. Deutschl. nicht der Platz. Entscheidend war für mich der Umstand, dass Linné's Worte mit der traditionellen Deutung derselben nicht im eigentlichen Widerspruche stehen, wenn sie sich auch besser auf den *C. holosericeus* der neueren Schriftsteller beziehen lassen. Da nun auch Linné's mit eigener Hand bezetteltes Sammlungsexemplar für die gangbare Nomenclatur spricht, so halte ich einen Umsturz derselben für ungerechtfertigt. Original-Exemplare sind nur dann ohne Bedeutung,

wenn sie mit den Worten der Beschreibung in Widerspruch stehen, nicht aber auch dann, wenn sie, wie hier, recht wohl auf dieselbe bezogen werden können.

Campylus. Der Name *Lepturoides* Herbst ist allerdings älter, auch lässt sich nicht leugnen, dass er mit einer genügenden Beschreibung veröffentlicht ist. Noch älter ist freilich der Genusname *Denticollis* von Piller und Mitterpacher vom Jahre 1783, der in Kraft treten muss, wenn einmal verschollene Namen wieder ans Tageslicht gezogen werden sollen.

Digitized by Google

V.

Ueber
Nomenclatur.
Vom Herausgeber.

(1. Stück.)

In der Vorrede zum Münchener Cataloge habe ich mehrere Grundprincipien der Nomenclatur in gedrängter Kürze behandeln müssen, da für spezielle Erörterungen dieser Art der Raum dort nicht ausreichend zur Verfügung stand. Ich sehe mich heute um so mehr veranlasst auf einige und zwar auf die wesentlichsten dieser Grundsätze ausführlicher zurückzukommen als mir mehr und mehr, je länger und je eingehender ich mich mit dem Gegenstande beschäftige, die Ueberzeugung sich aufdrängt, dass ein guter Theil unserer Nomenclatur, in so weit dieselbe auf die Literatur vom Ende des vorigen und vom Anfange des gegenwätigen Jahrhunderts Bezug nimmt, weiter nichts als ein fortgeschlepptes und stationär gewordenes Chaos von Willkührlichkeiten, Inconsequenzen und Irrthümern ist, zu dessen Sichtung und correkter Behandlung kaum noch der Anfang gemacht ist.

Von vorneherein muss ich dem Einwande entgegen treten als verlange das Interesse an der Stabilität unserer Nomenclatur die Unterlassung jeglicher derartigen Correktur. Wir sehen täglich fast von jedem Monographen und von jedem arbeitenden Entomologen, der sich ein wenig in der älteren Literatur umgesehen, zurückgesetzte und verschollene aber berechtigte Namen an die Stelle bisher ge-

Digitized by Google

bräuchlicher eingeführt *); von Jahr zu Jahr mindert sich die Zahl der zweifelhaft gebliebenen Arten der ältesten Autoren, da entweder die Typen nochmals geprüft oder die Probabilitäten für ihre Deutung erhärtet werden: es ist klar, dass aus diesem fortwährenden Ringen nach Wahrheit, welches nur als eine Emanation des rechtlich begründeten Prioritätsprinzipes betrachtet werden kann, die Stabilität der gegenwärtigen Nomenclatur alterirt wird, es ist aber eben so klar, dass diese Aenderungen schliesslich zur endlichen Stabilität führen müssen und dass das conservative Festhalten am Irrthümlichen und Unberechtigten im Gebiete der Entomologie eben so hinfällig ist wie in dem der Politik oder der übrigen Wissenschaften. Sind einmal, nach streng und consequent durchgeführten Gesetzen, die ältesten, daher berechtigten Namen alle eingeführt, dann hört von selbst jede weitere Aenderung der Nomenclatur auf; so lange dieses nicht geschehen, kann von einer Stabilität die Rede überhaupt nicht sein. Ich hoffe, dass jeder Unbefangene aus dem eben Gesagten den Schluss wird ziehen können, dass ich nicht gegen, sondern gerade für das Interesse der Stabilität auftrete.

Es würde mich auch hier noch zu weit führen, wenn ich über die Genesis der Nomenclatur, wozu eine eigene Studie erforderlich wäre, mich eines näheren erginge: für die nachstehenden Erörterungen genügt wohl vollkommen die Bemerkung, dass mit Linné, dem Schöpfer der binominalen Methode, wie sie in der Ed. X. des Syst. Nat. (1758) zum erstenmale erscheint, die Gränze bezeichnet ist, bis zu welcher nach brauchbaren Speciesnamen überhaupt zu suchen ist; es hat glücklicherweise in diesem Punkte unter den Entomologen, wenigstens im Bereiche der Coleopterologie, niemals eine Meinungsverschiedenheit bestanden und für die Zulässigkeit eines Artnamens war auch stets seine Correktheit in der Form massgebend, so zwar, dass Doppelnamen wie sie bei Linné's Zeitgenossen auch noch nach Begründung seiner Methode sich vorfinden, mit Recht unberücksichtigt bleiben. Es sind also Degeer'sche Namen wie *Chrysomela rubra liliorum* (1775), Scriba'sche wie *Chrysomela cuprea salicis* (1791) allemal auszuschliessen, weil sie formell unzulässig sind, wogegen die von den genannten wie von verschiedenen anderen Autoren gebrauchten Formen *coeruleo-*

*) So führt z. B. Thomson erst jetzt in seinen Skand. Col. VIII. eine Reihe älterer Degeer'scher Namen bei den *Chrysomelidae* ein.

striata, rubropunctata, viridimarginata u. s. w., welche durch die Verbindung zweier Adjectiva noch als einnamig erscheinen, unbedenklich anzunehmen sind, ohne hiebei den Umstand, dass sie in der Regel recht bezeichnend und daher zweckdienlich sind, hier als Aufnahmsgrund mit in Betracht zu ziehen. Die von Linné selbst aufgestellten Namen *Lebia (Carabus) crux minor* und *Panagaeus (Carabus) crux major*, sowie die Bezeichnungen *V-nigrum*, *S-littera* u. s. w. sind unbeanstandet recipirt worden und es wäre eine irrationelle Rigorosität sie ausmerzen zu wollen: unbedingt müsste dies aber der Fall sein, wenn sie als Rechtfertigung für die Zulassung der oben erwähnten Degeer'schen oder der Voet'schen Namen angezogen würden. Was den letzgenannten Autor betrifft, so ist wohl zu beachten, dass er sich einer eigenen und mitunter abentheuerlichen Nomenclatur, der Linné'schen aber als solcher durchaus nicht bedient hat, so dass seinen Benennungen auch da keine Bedeutung vindicirt werden kann, wo sie zufällig formell correct ausfallen. Ebenso glaube ich, dass bei der Geoffroy'schen *Lampyris hemiptera* (jetzt Gattung *Phosphaenus*) nicht Geoffroy als Autor zu citiren ist, weil das „*hemiptera*" bei ihm nicht ein Speciesname im Linné'schen Sinne ist, sondern nur zufällig das Aussehen eines solchen erhält, da es eigentlich das erste, im gegebenen Falle allerdings zugleich auch das letzte Wort der lateinischen Diagnose ist.

Wenn mit Linné, d. h. mit dem Erscheinen der Ed. X. des Systema Naturae (1758) der Zeitpunkt fixirt ist, über den hinaus keine Namen in der Nomenclatur Eingang finden können, so ist damit nicht gesagt, dass die theilweise höchst verdienstlichen Arbeiten seiner Vorgänger oder namentlich seiner Zeitgenossen, welche seine Methode nicht sofort adoptirt haben, für die Entomologie und, wie wir sehen werden, auch für die Nomenclatur geradezu als nicht bestehend zu betrachten seien. Bevor ich jedoch diese wichtige und bisher nur aphoristisch angeregte Frage in Betracht ziehe, habe ich vorerst über den Autornamen, welcher dem Artnamen beizufügen ist, einiges vorauszuschicken.

Leider sind die Meinungen der Entomologen über diesen meiner Ansicht nach so höchst einfachen und klaren Punkt nicht immer ganz übereinstimmend gewesen und bei einigen herrschen selbst jetzt noch hierüber Anschauungen, die nur geeignet sind, Unsicherheit und Verwirrungen hervorzurufen.

Im Zusammenhange mit der Ansicht des Grafen Dejean, welcher dem vom Finder oder ersten Benenner herrührenden Artnamen den Vorzug einräumte vor dem später durch Beschreibungen unterstützten, stand der Gebrauch, bei beschriebenen Arten, wenn der Speciesname des Finders oder Benenners beibehalten worden war, diesen an erster Stelle und nicht den eigentlichen Beschreiber zu citiren. So schreibt z. B. Sturm in seinem Catalog von 1843 *Agonum ericeti* Eschscholtz und *Calathus glabricollis* Ulrich, Panzer's und Dejeans Citat, welche die Art zum erstenmale beschrieben haben, in zweite Linie setzend. Man ist jetzt allgemein *) und mit Recht von dieser Methode abgekommen und citirt nur mehr den ersten Beschreiber. Wer ist nun dieser erste Beschreiber und warum citirt man ihn überhaupt? Ich werde versuchen, diese zwei Fragen, welche für die Nomenclatur von höchster Wichtigkeit sind und die den Gegenstand der oben angedeuteten noch heute bestehenden Differenzen bilden, möglichst präcis zu beantworten, wobei ich keine legislatorischen Absichten hege, sondern nur von dem Bestreben ausgehe, die hierin so sehr wünschenswerthe Einigung unter den Entomologen anzubahnen.

Es ist einleuchtend, dass für den einfachen Verkehr, für den gewöhnlichen Hausbedarf, um mich so auszudrücken, die Beisetzung eines Autornamens überflüssig ist; wenn mir also ein Bekannter mittheilt, er habe z. B. das *Sinodendron cylindricum* da und dort erbeutet oder wenn ich bei einem Händler den *Dynastes Neptunus* bestelle, so ist in dem einen wie in dem anderen Falle der Beisatz von Linné oder Quensel unnöthig, und zwar deshalb unnöthig, weil eine Missdeutung der gemeinten Objecte hiebei wohl nicht in Frage kommt. Schickt mir aber ein Freund eine *Pachychila Frioli*, die er durch Rosenhauer erhalten oder bietet mir ein anderer tauschweise eine *Dima dalmatina* an, die er von Stentz bezogen hat, so werde ich ersterem antworten müssen, seine *Pachychila* sei nicht die *P. Frioli* Solier sondern *P. Frioli* Rosenh. (= *glabella* Herbst), letzterem, seine *Dima* sei zwar die *D. dalmatina* Stentz (= *elateroides var.*) aber nicht die ächte *D. dalmatina* Küst. Aus diesen Beispielen, und ich habe absichtlich die einfachsten gewählt, ersehen wir, dass zur

---

*) Dass Einzelne noch nicht davon zurückgekommen sind lehrt mich ein Brief von Herrn A. Villa in Mailand, worin derselbe gelegentlich einiger Bemerkungen über den Münchener Catalog schreibt: il *Percus Villae* è di Durazzo non di Kraatz.

genauen und unzweifelhaften Bezeichnung des Objectes mindestens drei Factoren — Gattungsname, Speciesname und Autorname — unerlässlich sind. *Pachychila* allein genommen bezieht sich auf 30 oder mehr Arten, *Pachychila Frioli* auf zwei, nämlich auf die Solier'sche und auf die Rosenhauer'sche Art, erst *Pachychila Frioli* Solier schliesst jede weitere Deutung aus, da jetzt nur mehr *P. Frioli* Solier An. Soc. ent. France. 1835. p. 301 gemeint sein kann. Selbstverständlich handelt es sich hier nur um das Citat in seiner kürzesten Form, wie es in gewöhnlichen Aufzählungen, Catalogen, Preisverzeichnissen u. dgl. vorkommt; in descriptiven Werken bedient man sich ohnehin ausführlicher und vollständiger Citate.

Ich habe gesagt, es seien mindestens drei Angaben erforderlich um durch die Nomenclatur ein Object unzweifelhaft zu bezeichnen. Im eben angeführten Beispiele genügt der Zusatz Solier, weil der Autor nur im genannten Bande der französichen Annalen, also weder in einem vorausgehenden noch in einem späteren Werke diese Art beschreibt; ist aber ein Thier in verschiedenen Werken mehrmals von dem nämlichen Autor beschrieben, so ist der einfache Beisatz des Autornamens nur dann eine bestimmte Bezeichnung des Objectes, wenn alle diese wiederholten Beschreibungen auch auf eine und dieselbe Art sich beziehen. Wir werden sogleich sehen, dass letzteres nicht immer unbedingt nothwendig ist und dass dann zur unzweifelhaften Bezeichnung des Objectes ein weiterer Zusatz nothwendig wird. Linné giebt z. B. in der Ed. XII. des Syst. Nat. auf p. 670 eine wiederholte Beschreibung seines *Carabus marginalis*, den er schon früher (Faun. Suec. 1761. p. 222) aufgestellt hat; da dieser ein *Agonum*, der nachträglich beschriebene aber ein *Chlaenius* ist, so ist nach dem Autornamen bei *Carabus marginalis* auch noch das Syst. Nat. oder die Faun. Suec. zu citiren, Angaben, die in derartigen Fällen auch in den einfachsten Catalogen nicht wegbleiben sollten.

Aus dem vorstehenden ergiebt sich demnach was z. B. unter dem einfachen Citat *Cassida biguttata* Fabr. zu verstehen ist: es ist die in sämmtlichen Werken des Autors unter diesem Namen vorkommende Art und zwar, wenn wir mit dem jüngsten und letzten derselben beginnen: Syst. El. I. p. 399. 70. (1801); Ent. Syst. I. p. 299. 35. (1792); Mant. Ins. I. p. 64. 28. (1787); Spec. Ins. I. p. 111. 23. (1781) und endlich Syst. Ent. p. 91. 14. (1775). Wäre bei Fabricius eine Artenverwechslung vorgekommen und etwa die Art des Syst. El.

eine von der des Syst. Ent. verschiedene, so müsste, wie ich oben gezeigt habe, auch im einfachen Citate durch den Beisatz Syst. El. oder Syst. Ent. der Irrung vorgebeugt werden. Da wir nun diese *Cassida* aus dem Grunde *biguttata* nennen, weil Fabricius für diese Art zuerst und Niemand vor ihm diesen Namen gebraucht hat, so bezeichnen wir auch consequenter Weise durch das einfache Citat: Fabr. dessen erstes und ältestes Werk, da er in den nachfolgenden immer wieder auf die vorausgegangenen zurückweist, der Name originaliter erst im Syst. Ent. auftritt. Finde ich also in den Catalogen die nur einfache Citate geben, *Agrilus biguttatus* Fabr. und als synonym dabei *pannonicus* Pill. et Mitterp., der von 1783 datirt, so handelt es sich bei Fabr. nicht etwa um Syst. El. (1801) oder Ent. Syst. (1792), sondern natürlich um ein älteres Werk als das Iter per Poseg. und zwar im vorliegenden Falle um Gen. Ins. Mant. 1777.

Da der Zeitpunkt, wann eine Art aufgestellt worden ist, für die Nomenclatur die grösste Bedeutung mit sich bringt, so gehört selbstverständlich überall da wo man keine einfachen, sondern unverkürzte, vollständige Citate giebt, wie in allen descriptiven Werken, nach den Autornamen das Citat des Werkes, wo derselbe den Namen zum erstenmale gebraucht; dieses ist für den Namen der Art das Wichtigste, die bessere Beschreibung etwa, die in einem nachfolgenden späteren Citate gegeben sein kann, kommt hier erst in zweiter Linie in Betracht. Viele Autoren begnügen sich in ihren Arbeiten, z. B. bei Fabricius nur das Syst. El. zu citiren, wenn auch die Art schon in dessen früheren Werken vorkommt; abgesehen davon, dass ich gar keinen Grund dafür einsehe, dem Syst. El., welches meiner Ansicht nach so ziemlich die schwächste Arbeit des Fabricius ist, eine solche Bedeutung unterzulegen, sieht man sich auch bei dieser höchst mangelhaften Citirungsweise allemal genöthigt, wenn durch andere Combinationen für die betreffende Art das Datum der Publikation in Frage kommt, die nicht sehr bequemen Recherchen hierüber in der Synonymia Insectorum Schönherr's vorzunehmen. Wer aber von diesem Missbrauch keine Kenntniss hat, der ist natürlich von vorneherein angeführt und meint solche Arten datiren erst von 1801. Eine Erklärung hiefür kann ich nur in dem Umstande suchen, dass die meisten Autoren von Fabricius zahlreichen Werken nur das Syst. El. besassen; ebenso verhält es sich wohl mit Linné, wenn nur die Ed. XII. citirt wird,

obgleich die erste Beschreibung schon in der Ed. X. oder der Faun. Suec. zu finden ist, oder mit Olivier's Entomologie, wenn die Bearbeitung in der Encyclopédie méthodique dieser vorausgeht.

In ihrer fehlerhaftesten Form erscheint aber diese Methode, wenn hinter einem solchen, an und für sich schon mangelhaften Citate gar noch das eines anderen, aber älteren Autors gesetzt wird. So findet man in neueren, übrigens höchst gediegenen Arbeiten, Citate wie folgendes:

Buprestis biguttata Fabr. Syst. El. II. 212. 144. — Oliv. Ent. 32. p. 76. 104. t. 7. f. 79. — Gyll. Ins. Suec. I. 452. 12. — Panz. Faun. Germ. 90. 8.

Ordnet man diese Citate, chronologisch, so ergiebt sich die Reihenfolge: Olivier (1791!), Fabricius (1801!), Panzer (1805!) und Gyllenhal (1808!); man wird dadurch zur irrthümlichen Annahme veranlasst, die Art sei ursprünglich und zuerst von Olivier so benannt worden, und müsse in Folge dessen natürlich *biguttata* Oliv. heissen. Dieser Schluss wäre aber ein falscher, da Fabricius lange vor Olivier nämlich schon 1777 in Gen. Ins. Mant. p. 137 diese Art aufstellt. Bei den zweiten oder den folgenden Autorenangaben, im vorliegenden Falle also bei Olivier, kann, da sie ihrem Alter nach keinerlei Einfluss mehr auf den Bestand des Artnamens ausüben können, statt des ältesten Citates ein passendes, etwa das der besten Abbildung oder der besten Beschreibung gebraucht werden; es ist demnach hier nicht geradezu nöthig die Encycl. méth. Vol. IV. (1789) vor der späteren Ent. II. 32. (1790) zu citiren.

Hätte Schaum nicht nach dieser falschen Methode in Ins. Deutschl. I. p. 248. seine Citate geordnet, wo er *Cicindela emarginata* Fabr. Ent. Syst. I. 177. — Oliv. Ent. II. 33. p. 32. nr. 35. citirt, so würde er wahrscheinlich die dort vorgenommene Abänderung der *Drypta emarginata* Fabr. in *dentata* Rossi unterlassen haben, da Olivier nicht erst im Vol. II. seiner Entomologie, sondern schon früher in der Encycl. méthod. V. 1790. seine Art beschreibt, also früher als Fabricius und gleichzeitig mit Rossi (Faun. Etr. 1790). Hätte Herr Allard in seiner Monographie der Gattung *Asida* (Abeille. VI. 1869. p. 245) anstatt *Pimelia rugosa* Fabr. Ent. Syst. I. p. 103 (1792) zu citiren, das älteste Citat: Syst. Ent. p. 252 (1775!) angezogen, so würde ebenfalls die Abänderung dieser Art wegen *rugosa*

Fourcroy (1785) in *Fabricii* Allard unterblieben sein! Ich denke die Wichtigkeit der Sache erhellt aus diesen wenigen Beispielen zur Genüge.

Schönherr's Synonymia Insectorum, ein noch heute durchaus unentbehrliches Buch, mag nebenbei manches zu diesem Ignoriren der ältesten Citate beigetragen haben. Der gelehrte Schwede ordnet seine Aufzählung „nach Fabricii Systema Eleutheratorum", citirt bei den Arten des Fabricius allemal zuerst Syst. El. und hierauf erst im ordo ascendens die älteren Werke, das älteste mithin zuletzt. Die ganze übrige Synonymie, selbst wenn Linné'sche Namen darunter sind, wird diesen Fabriciuscitaten untergeordnet, aber nicht in chronologischer, sondern vielfach in ganz willkührlicher Reihenfolge, wobei die ihm nicht aus Autopsie bekannten Werke, wie Harrer's Beschreibungen der Schäffer'schen Insekten, Müller's Faun. Fridrichsdalina, Schrank's Fauna boica u. s. w. den Schluss bilden. Würde man von Anbeginn an die so sehr empfehlenswerthe Methode befolgt haben, jedem Citate die Jahreszahl beizusetzen (wie es bis jetzt nur von Seiten Wollaston's in seinen durch und durch gründlichen und schönen Arbeiten geschehen), so würden sich diese groben Verletzungen des Prioritätsrechtes höchst wahrscheinlich weder eingeschlichen noch fortgeerbt haben und wir wären jetzt der undankbaren Mühe enthoben, diese veralteten Schäden zu beseitigen, von denen man vergeblich behaupten wird, sie seien durch langen Gebrauch (i. e. Missbrauch) legitimirt worden.

Ich glaube kaum, dass gegen die bisherigen Ausführungen, die lediglich den Zweck hatten, dem Autor die Citirung des ältesten Werkes, worin er den Namen zuerst aufstellt, zu sichern, irgend etwas Erhebliches vorzubringen sein wird. Der Schwerpunkt aller weiteren Differenzen liegt jetzt in der Frage: wer ist als Autor eines Artnamens anzusehen?

So formulirt fällt die Frage nur theilweise mit einer anderen zusammen, die nicht minder controvers ist, die uns aber im Augenblicke nicht speziell interessirt, nämlich die Ungewissheit darüber, was als genügende Artbeschreibung oder als ungenügende zu betrachten sei. Mit dieser hängt die oben gestellte Frage nur in dem Falle zusammen, wenn bei mehreren Autoren eine und dieselbe Art unter dem nämlichen Namen vorkommt, also die *Feronia (Orites)*

nicaeensis Villa. Fairm., das *Cercyon depressum* Steph. Halid. u. s. w. oder auch die Form *Feronia dissimilis* (Villa) Heer der Berliner Cataloge. Wer ist bei diesen Arten als Autor zu betrachten?

„Derjenige, der die Art zuerst kenntlich beschrieben hat" — so lautet regelmässig der Bescheid auf diese Frage, obwohl durch endlose Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten sattsam erwiesen ist, dass damit praktisch gar nichts gewonnen ist, da die Definition des Genügenden oder Ungenügenden der Beschreibung ein Postulat der Unmöglichkeit ist und allemal der individuellen Ansicht und Willkühr anheimfällt. Wäre dem nicht so, so würde ich gerne bereit sein, dem theoretisch ganz richtigen Bescheid mich anzuschliessen und mein Möglichstes zu dessen Durchführung beizutragen, die tägliche Erfahrung aber lehrt, dass wir eine bestimmtere, die persönlichen Auffassungen möglichst ausschliessende Beantwortung der Frage zu suchen haben und eine solche glaube ich auch geben zu können.

Ich bin gegenwärtig nach einer mehr als zehnjährigen speziellen Beschäftigung mit dem Gegenstande, wie sie meine Mitarbeit am Münchener Cataloge nothwendig in sich schloss, bei der Ueberzeugung angelangt, dass unsere Nomenclatur — es handelt sich wohlgemerkt immer nur um diese — durch Abwägungen über den Werth der Beschreibungen nicht bedingt sein darf, wenn wir es je zu einer Stabilität in derselben bringen sollen. Wollen wir nur sogenannte genügende Beschreibungen anerkennen und die vermeintlich ungenügenden ausschliessen oder zurücksetzen, so bemerke ich, dass weitaus die grösste Zahl der Linné'schen, Scopoli'schen, Fabricius'schen u. s. w. Beschreibungen zum sichern Erkennen des gemeinten Objectes faktisch und unbestreitbar ungenügend sind, dass fast sämmtliche älteren Autoren nach den heutigen Anforderungen der Wissenschaft unzureichende Diagnosen gegeben haben und dass dasselbe bei allen Arten aus solchen Gruppen oder Gattungen der Fall ist, die seit längerer Zeit nicht mehr in guten Monographien revidirt worden sind. Wer, frage ich, ist im Stande, wenn er nicht schon anderweitig instruirt ist, aus den Werken des Linné, des Herbst, des Fabricius auch nur einen *Harpalus*, eine *Haltica*, eine *Nitidula* etc. mit Sicherheit zu bestimmen? Fast ausnahmslos sind die Arten dieser Autoren nur mit Zuhülfenahme der Typen, der ferneren Angaben ihrer Zeitgenossen und sonstiger erfinderischer Hilfsmittel gedeutet worden, ein

Verfahren, das auch ich von meinem Standpunkte aus vollkommen billige, welches aber nur beweist, dass die Beschreibungen allein den Zweck der Kenntlichmachung der Thiere absolut verfehlen. Weigern wir uns doch nicht länger einzugestehen, dass wenn wir auf der einen Seite die Anforderung kenntlich machender Beschreibungen stellen und auf der anderen bei allen diesen Arten Linné, DeGeer, Fabricius u. s. w. citiren, wir uns nur einer grossartigen Inconsequenz schuldig machen, die wir vergebens durch Pietätsrücksichten für die Altväter der Entomologie zu bemänteln suchen, denn die ungenügend beschriebenen, d. h. nur durch Autopsie der Typen zu ermittelnden, in der Nomenclatur aber aufgenommenen Arten reichen bis auf unsere Zeiten herab. Sollen wir dann wieder eine arbritäre Unterscheidung machen zwischen solchen Autoren, welche wohlwollende Rücksichten verdienen und solchen die keine Nachsicht verdienen oder die überhaupt kein Recht haben sollen, Arten zu beschreiben! Vorliebe für gewisse Persönlichkeiten und Gehässigkeit gegen andere, absichtliches Ignoriren der einen und künstliche Protection der anderen würden nicht nur den Ausschlag in der Nomenclatur geben, sondern es sind diese widerlichen Manipulationen zum Theil schon in Praxis gesetzt worden, ich brauche wohl nicht näher anzudeuten, von welcher Seite dies vorzüglich versucht worden.

Die Schwankungen, die Unsicherheit und die unvermeidlichen Widersprüche zu welchen die unklare Auffassung des Prioritätsrechtes führen muss, will ich hier nur durch ein Paar Stellen aus den Werken hochgeschätzter Autoritäten belegen, deren wissenschaftliche Verdienste natürlich bei dieser rein formellen Frage gar nicht berührt werden.

Lacordaire äussert sich in seiner Monographie des Phytophages (Mém. Soc. Liége. III. 1.) bei *Donacia linearis* Hoppe auf p. 162 wie folgt:

„Fabricius après avoir décrit cette espèce dans ses premiers ouvrages sous le nom de *simplex*, l'a passée sous silence dans son Syst. El. et a appliqué le nom en question à la *semicuprea* de Panzer. Pour rétablir la synonymie telle qu'elle devrait être à la rigueur, il faudrait par conséquent restituer à celle-ci ce nom de *simplex*, et c'est ce que M. Kunze a proposé de faire; mais l'usage a tellement consacré le nom de *linearis*, qui lui a été imposé par Hoppe, qu'il

me semble que cette restitution aurait plus d'inconvéniens que d'avantages."

Derselbe ebenda a. a. O. p. 182. bei *Donacia sericea:*

„Il résulte de ce qui précède que le nom de *sericea* donné à l'espèce par Linné doit lui être restitué, comme étant le plus ancien et que celui de *nympheae* adopté généralement dans les collections, au moins en France, doit être rejeté dans la synonymie."

Dann wieder a. a. O. p. 17 bei der Gattung *Mecynodera:*

„Ce genre a été établi en 1840 par M. Hope sur un insecte qu'il croyait nouveau mais qui avait déjà été publié en 1835 par M. Boisduval sous le nom de *Lema coxalgica.* La description de cet auteur (nämlich Boisduval) est, il est vrai, très-incomplète et je n'eusse pas moi-même reconnu l'espèce à laquelle elle s'applique, si je n'avais pas eu entre les mains l'exemplaire même sur lequel elle a été rédigée: mais la loi de la priorité, telle qu'on l'entend aujourd'hui, exige que le nom qu'il a imposé à cet insecte soit conservé."

Derselbe a. a. O. p. 363 bei *Lema rugicollis* Suffrian:

„Elle devrait porter le nom de *puncticollis* sous lequel Curtis l'a décrite le premier; mais ce nom convenant également aux *Lema cyanella, Erichsoni* et *flavipes* et n'étant par conséquent nullement caractéristique, j'ai cru devoir adopter, à l'imitation de M. Suffrian, celui de *rugicollis* sous lequel elle est connue dans toute les collections du continent."

Endlich ebenda auf p. 434 bei *Lema ruficollis* Fabr.:

„Je me conforme à l'opinion de M. le comte Dejean, en regardant cette espèce comme la *ruficollis* de Fabricius, quoique à vrai dire, la description excessivement brève de cet auteur, puisse s'appliquer à plusieurs espèces à la fois."

Herr v. Kiesenwetter (Nat. Ins. Deutschl. IV. 3. p. 414) sagt bei *Cyphon pallidulus* Bohem. (1849), der dem älteren *ochraceus* Steph. (1830) vorgezogen wird:

„Die Beschreibung, die Stephens a. a. O. von *C. ochraceus* giebt, enthält zwar nichts, was gegen die Identität mit *C. pallidulus* spräche,

Digitized by Google

sie ist aber so unzureichend, dass dem Namen kein grösserer Werth als der eines Catalogsnamens zugestanden werden kann."

Derselbe (Berl. Ent. Zeitschr. 1863. p. 442):

„*Cantharis haemorrhoidalis* Fabr.: Mulsant behält den Namen *clypeata* Illig. bei, indem er die Fabricische Beschreibung für zu wenig kenntlich erklärt, um dem allgemein gangbaren Namen gegenüber das Prioritätsrecht geltend zu machen. Ich habe indessen den älteren Namen nicht sowohl wegen des von Suffrian nach dem typischen Exemplar gegebenen Nachweises, als darum in sein Recht eingesetzt, weil die Diagnose von Fabricius den Käfer doch soweit kennzeichnet, dass man die gemeinte Art füglich errathen und nicht leicht eine andere darauf beziehen kann."

Derselbe (in Nat. Ins. Deutschl. IV. 4. p. 640), wo es sich um den von Müller, wie folgt, charakterisirten *Thelephorus plumbeus* handelt: *nigroaeneus, pilosus, tibiis rufis:*

„Die älteste Beschreibung giebt Müller im Zool. Dan. Prodr. no. 576. Die Fabricische Beschreibung des *Anobium flavipes*, etc. kann unmöglich auf den gegenwärtigen Käfer bezogen werden. Es liegt hiernach voller Grund vor, den älteren Namen in seine Rechte treten zu lassen."

Schaum (Nat. Ins. Deutschl. I. p. 509), wo die ältere Villa'sche *Amara alpestris* als Synonym zu *A. helopioides* Heer gebracht wird, sagt:

„Villa's Name hat nur den Werth eines Catalogsnamens, da die wenigen Worte der Diagnose die Art nicht erkennen lassen."

Derselbe ebenda p. 406, wo der ältere Name *assimilis* Payk. für *Anchomenus angusticollis* Fabr. nicht eingeführt werden soll:

„Durch den fünfzigjährigen allgemeinen Gebrauch des letzteren (i. e. *angusticollis*) ist auch das Prioritätsrecht des *C. assimilis* Payk. verwirkt."

Derselbe ebenda p. 417, wo statt des gebräuchlichen Namens *Anchomenus elongatus* Fischer der ältere *gracilipes* Duft. eingeführt wird:

„Duftschmidt's *) Beschreibung von *Carabus gracilipes* bezeichnet

*) Dieser Autor schreibt sich Duftschmid.

Digitized by Google

die gegenwärtige Art so genau, dass die Aenderung des gebräuchlichen Artnamens nicht zu vermeiden ist."

Derselbe, l. c. p. 426, wo für *Anchomenus picipes* der ältere Name *piceus* Linné eingeführt wird:

„Ich fand diese Art als *Carabus piceus* in der Linné'schen Sammlung; die Beschreibung in der Faun. Suec. passt auch recht gut."

Derselbe, l. c. p. 462, wo ein älterer Duftschmid'scher Name für *Pterostichus diligens* Sturm nicht eingeführt werden soll:

„Die Beschreibung des *Car. rotundicollis* Duft. passt gut auf die gegenwärtige Art, ist aber nicht so bezeichnend, dass mir die Einführung des Namens gerechtfertigt erscheint."

Von demselben Autor sind aber bekanntlich eine Menge Linné'scher oder Fabricius'scher Namen, die nicht aus den Beschreibungen, sondern einzig und allein durch die Autopsie der Typen zu ermitteln waren, wie *Carabus antiquus* Fabr. für *C. lusitanicus* Dej., *Leistus ferrugineus* Linné für *L. spinilabris* Panz., *Bembidium minimum* Fabr. für *B. pusillum* Gyll. neu eingeführt worden!

Ueber den Begriff einer sogenannten genügenden Beschreibung will ich hier nur noch Weniges beifügen, um dann auf diesen Gegenstand, der schon bis zum Ueberdruss, aber ganz erfolglos discutirt wurde, weiter nicht mehr zurückzukommen. Der Werth, die Brauchbarkeit einer Beschreibung wird in der Regel nach dem Augenmasse abgeschätzt, d. h. je länger dieselbe ist, desto tauglicher soll sie zum Erkennen der Art sein und umgekehrt. Es kommt hier aber nicht auf das Quantum sondern auf das Quale an, denn es giebt ganz kurze Diagnosen, in denen manchmal ein einziges Wort, ein glücklicher Vergleich mehr Anhaltspunkt bei der Bestimmung bietet, als z. B. die scheinbar durch ihre Länge ganz genügenden Beschreibungen in den Insectis Caffrariae, mit denen ich wenigstens nie habe zurecht kommen können. Es liegt ferner ein wesentlicher Unterschied auch darin, wer gerade solche kritische Beschreibungen deuten soll: bei eingehender und wiederholter Prüfung lösen sich oft manche Zweifel, die Eigenthümlichkeit im Ausdruck des betreffenden Autors muss erst studirt und erfasst werden, der Specialist endlich wird zuweilen mit Angaben, die für einen anderen völlig nichtssagend erscheinen, noch recht gut auskommen können. Während eine falsche Vaterlands-

Digitized by Google

angabe oft die beste Beschreibung unbrauchbar macht, können umgekehrt recht dürftige Diagnosen zum Erkennen noch ausreichen, wenn die zu bestimmenden Arten genau aus derselben Localität stammen, aus welcher der Autor sein Material bezogen hat. Es ist dies namentlich bei vielen Motschulsky'schen Arten der Fall; wenn ich manche der von ihm aus Ostindien, Ceylon und Japan beschriebenen *Copriden* bis jetzt nicht habe deuten können, so vermuthe ich eben, dass ich die Thiere nicht habe: kämen mir aber Sendungen aus denselben Quellen zu, wie sie dem russischen Autor zuflossen, so zweifle ich nicht daran, dass ich deren viele oder alle erkennen würde.

Eine absolut genügende, für alle Zeiten ausreichende Beschreibung eines Thieres halte ich überhaupt in den meisten Fällen für eine Unmöglichkeit, da man nie im Voraus wissen kann, auf welchen Charakter, auf welche Einzelnheit es möglicherweise in der Folge ankommen wird *) um eine Art von einer nahverwandten zu unterscheiden, die erst später hinzutritt, oder die man nicht in natura sondern nur aus der Beschreibung eines anderen kennt. Wer sich viel mit Aufstellung dichotomischer Tabellen befasst hat, weiss recht gut, dass es bei der Sichtung der Arten oft auf diesen oder jenen Charakter ankommt, der in den besten Beschreibungen manchmal unerwähnt bleibt, so dass solche Arten dann gar nicht classificirt werden können. Wo aber kämen wir erst hin, wenn das Wahrheit wäre, was aufgeklärte Leute irgendwo behauptet haben, dass nämlich die Arten, die wir gegenwärtig mit möglichster Sorgfalt und Genauigkeit beschreiben, sammt und sonders in Zukunft unkenntlich sein werden, weil sie sich im Laufe der Zeiten verändern müssen, und die uns unklar scheinenden Beschreibungen unserer entomologischen Altvorderen es nur deshalb sind, weil eben die Arten damals andere waren!

Der verstorbene Dr. Schaum, mit dem ich über diese Frage lange in Correspondenz stand, in welcher er seine Ansichten mit viel Scharfsinn, aber mit noch mehr Leidenschaftlichkeit vertrat, pflegte bei dieser Gelegenheit wiederholt auf die Gefahr hinzuweisen, dass durch die Anerkennung schlechter Beschreibungen eine Prämie auf

---

*) Schon Hellwig äussert sich hierüber in der Vorrede zu Illigers Käf. Preuss. p. VII.

Digitized by Google

die Verfertigung derselben gesetzt werde. Die öffentliche Meinung und das Urtheil der Fachgenossen werden aber nach wie vor leichtfertige, übereilte und unwissenschaftliche Publicationen eines Autors durch ihren Tadel brandmarken und es will mir unwahrscheinlich dünken, dass Jemand aus blosser Autoreneitelkeit mit Absicht und mit Bewusstsein dieser Strafe sich aussetzen sollte. Da aber in der Entomologie nicht jeder ein Latreille sein kann, so muss man auch der Individualität in Bezug auf die Qualität der Leistungen einiges zu gut halten.

Hier beende ich die Discussion über genügende oder ungenügende Beschreibungen und bezeichne nur mehr die naheliegenden Folgerungen, die sich aus derselben ergeben.

Als Autor einer Art gilt mir nicht etwa jener, der sie zuerst ausreichend beschrieben haben soll, sondern jener, der den Namen zuerst der Form nach correct in die Wissenschaft eingeführt hat; unter dieser correcten Form ist richtige, d. h. den Linné'schen Gesetzen entsprechende Namengebung zu verstehen und ein kürzerer oder längerer Beisatz, aus welchem zu entnehmen ist, dass derselbe wenigstens die Absicht hatte, seine Art zu kennzeichnen, wodurch Manuscript- oder blosse Catalogsnamen ausgeschlossen bleiben. Wer nach diesem ersten Autor die Art am kenntlichsten beschrieben hat, ist eine weitere, mit der des Namens gar nicht zusammenhängende Frage, die je nach Zeit und Umständen immer verschieden zu beantworten ist; bei *Feronia nicaeensis* Villa habe ich also die Art nach Villa zu benennen, ihre Beschreibung aber bei Fairmaire, Schaum, Chaudoir oder in Zukunft wo anders zu suchen. Bei dem einfachen Citate bediene ich mich sohin des Ausdruckes *Feronia nicaeensis* Villa, beim ausführlichen gebe ich nach dem Villacitat noch jenes der nachfolgenden Autoren.

Ich glaube und ich hoffe dass alle diejenigen, welche ohne Voreingenommenheit diese Definition des Autorbegriffes prüfen wollen, wenigstens zugeben werden müssen, dass auf diese Weise dem Rechtsprincip des *suum cuique* am ehesten entsprochen wird, dass die endlosen und unerquicklichen Streitigkeiten über Vor- und Zurücksetzungen von Namen auf ihr möglichstes Minimum reduzirt werden, dass es ferner ein offenbarer Gewinn für die Stabilität unserer Nomenclatur ist, wenn dieselbe von dem Einflusse befreit wird, den die willkühr-

Digitized by Google

lichen und abweichenden Ansichten über den Werth der Beschreibungen nothwendigerweise darauf ausüben müssen.

Ich gehe jetzt zu dem eigenthümlichen Verhältnisse in unserer Nomenclatur über, wo ein Speciesname ohne alle Beschreibung und ohne allen Beisatz, also selbst ein Catalogsname, Berechtigung vom Augenblicke seiner Publikation an (Manuscriptnamen sohin ausgeschlossen) erhält. Es kommen hier mehrere und verschiedenartige Fälle in Betracht; ich beginne mit dem einfachsten.

Es ist ein allgemein anerkannter Grundsatz, dass innerhalb einer und derselben Gattung der nämliche Artname nur einmal vorkommen darf, so dass also der später publizirte, wo solche gleichlautende Namen zusammentreffen, abzuändern ist. Der Name desjenigen nun, der den Collisionsfall zuerst constatirt und dadurch aufhebt, dass er für den abzuändernden einen neuen aufstellt, tritt in Geltung von dem Momente an, wo diese Namensänderung in irgend einem Werke, einer Zeitschrift oder auch nur in einem Cataloge veröffentlicht ist. Eine neue Beschreibung braucht er mit dem neuen Namen nicht zu geben, weil die Art schon eine beschriebene ist, auch könnte er dies in den meisten Fällen nicht thun, weil ihm die fragliche Art durchaus unbekannt sein kann. Sollten z. B., was nebenbei gesagt, nicht unwahrscheinlich ist, die beiden Gattungen *Stenolophus* und *Acupalpus* wieder in eine zusammengezogen werden, so würden zwei Arten mit dem Namen *marginatus* zusammentreffen, eine von Dejean (1827) und eine spätere von Lucas (1849); für letztere hätte dann der Name *Stenolophus Lucasi* Gaubil einzutreten, da Gaubil zuerst in seinem Cataloge von 1850 durch Aufstellung des Namens *Lucasi* den Collisionsfall erkannt und beseitigt hat. Solche Fälle beweisen zugleich recht klar, dass mit dem Namen des Thieres dessen Beschreibung nicht nothwendig zusammenhängt: wir benennen diesen *Stenolophus* nach Gaubil, seine Beschreibung suchen wir bei Lucas. Im Stein'schen Cataloge hat der Autor das *Lathrobium gracile* Solsky. Hor. Soc. ent. ross. IV. 1867. p. 82. in *Solskyi* geändert wegen des älteren *L. gracile* Hampe. Wien. ent. Monatsschr. 1866. p. 371. Es datirt mithin *Lathrobium Solskyi* Stein von 1868 und kann durch keinen späteren Namen mehr verdrängt werden, selbst wenn die Solsky'sche Art in der Folge nochmals unter einem anderen Namen beschrieben würde. Zurücktreten müsste der Stein'sche Name nur dann, wenn eine vor dem Jahre 1868 publizirte Art damit identificirt

würde. In Catalogen europäischer Arten, wie in dem Stein'schen, erkennt man nun allerdings aus der Anwesenheit des zweiten Hampe'schen *L. gracile* den Grund, warum der vergebene Solsky'sche Name in die Synonymie von *L. Solskyi* Stein gerathen ist; in einem Verzeichnisse russischer Käfer allein, wo Hampe's aus Ungarn stammende Art nicht vorkäme, wäre der Grund nicht zu ersehen, und da solche Cataloge oft das einzige literarische Hilfsmittel für einen ziemlich grossen Theil des entomologischen Publicum bilden, so erscheint es höchst wünschenswerth durch den Beisatz eines bestimmten Zeichens einen Namen als vergebenen kurz zu bezeichnen. Die Nordamerikaner bedienen sich schon seit geraumer Zeit solcher von Leconte eingeführten Zeichen in ihren Catalogen sowohl als auch in ihren sonstigen Publicationen, wodurch dieselben an Deutlichkeit ungemein gewinnen; ich dächte wir sollten unsererseits nicht länger anstehen ein so praktisches Beispiel zu befolgen und ich kann hier nur mein Bedauern darüber aussprechen, dass nicht auch bei Bearbeitung des Münchener Cataloges diese Methode befolgt worden. Ein solches Zeichen für vergebene Namen ist || und bedeutet daher *Lathrobium gracile* || Solsky, dass schon eine andere und zwar ältere Art der Gattung *Lathrobium* den Namen *gracile* führt. *) Aus dem Stein'schen Cataloge ist der Grund nicht ersichtlich, weshalb der offenbar ältere *Trox granulatus* Fabr. als Synonym des *T. Fabricii* Reiche auftritt, da der Name *granulatus* unter den übrigen *Trox*-Arten dort nicht weiter vorkommt. Die Aenderung des Fabricius'schen *granulatus* (1801) wurde von Reiche wegen eines älteren ostindischen *T. granulatus* Herbst (1784) vorgenommen, was durch die Bezeichnung *granulatus* || Fabr. sofort verständlich gemacht würde.

Als vergebener, durch das Zeichen || zu bezeichnender Name ist nun meiner Ansicht nach doch nur ein solcher zu betrachten, der durch seine gegenwärtige Stellung in einer und derselben Gattung mit einem älteren gleichlautenden und zwar in Gebrauch befindlichen Namen zusammentrifft; ist also ein solcher älterer gleichlautender Name zwar vorhanden, aber dadurch ausser Ge-

*) In Nr. V. dieser Hefte (pag. 106) habe ich dem Zeichen || eine andere Bedeutung gegeben, jene nämlich, die dem ‡ zukömmt. Ich beeile mich, indem ich dieses berichtige, der Leconte'schen Gebrauchsweise dieser Zeichen mich anzuschliessen, da eine ungleiche Anwendung derselben sehr bald Verwirrungen herbeiführen müsste.

brauch gesetzt, dass er synonym geworden ist, so ist der Neugebrauch desselben für eine andere Art nicht behindert. Nach zwei Richtungen hin scheint man den Begriff eines vergebenen Namens zu weit ausgedehnt zu haben und die hieraus für unsere Nomenclatur erwachsenden Gefahren müsste ich als sehr erhebliche bezeichnen. Als vergebene und in Folge davon abzuändernde Namen wurden auch solche angesehen, die nicht in der nämlichen Gattung mit einem gleichlautenden zusammentrafen, sondern weil derselbe Name in einer verwandten Gattung oder in der nämlichen Familie schon vorhanden war. So hat z. B. Marseul in der ganzen Gruppe der *Histeridae* alle gleichlautenden Speciesnamen ausmerzen wollen, also wegen *Lioderma caffer* Er. sowohl *Placodes caffer* Er. in *cafrorum*, als *Hister caffer* Er. in *Vaillanti*, u. s. w. geändert, ein Verfahren, worin ihm weder der Münchener Catalog noch sonst Jemand gefolgt ist, dessen Unzulässigkeit auch in die Augen springt, wenn man consequenter Weise in den grossen Abtheilungen der *Carabidae*, *Curculionidae* etc. einen Artnamen nur einmal in Gebrauch lassen wollte. Wünschenswerth bleibt es allerdings, bei Neubeschreibungen von Arten keine solchen Namen zu wählen, die in einer nahverwandten Gattung schon verhanden sind, da durch eine spätere Vereinigung solcher Gattungen eine Aenderung alsdann nothwendig würde.

Eher noch lässt sich die Ansicht meines gelehrten Freundes Crotch hören, welche dahin geht, dass ein Artname allemal auch dann als vergebener zu betrachten, ergo zu ändern sei, wenn er schon vorher mit gleichlautendem Gattungsnamen vorhanden war, mit anderen Worten, Crotch hält nicht nur solche Namen für präoccupirte, welche gegenwärtig collidiren, sondern auch alle jene, welche zur Zeit ihrer Aufstellung collidirt haben oder doch collidiren konnten. So schlägt derselbe z. B. für *Platystethus morsitans* Payk. den Gebrauch des Namens *arenarius* Fourcr. (1785) vor, weil es zur Zeit als Paykull in Mon. Curc. App. p. 145 (1792) seinen *Staphylinus morsitans* aufstellte, schon einen *Staphylinus morsitans* Rossi. Faun. Etr. I. p. 249. nr. 614 (1790) gab. Hier liegt aber meiner Ansicht nach ein Collisionsfall nicht vor; Paykull beschreibt seine Art originaliter, als *morsitans* sibi, ohne Bezugnahme auf die ihm wahrscheinlich ganz unbekannte Rossi'sche; diese, welche meines Wissens gar nicht näher gedeutet ist, scheint zu *Philonthus* zu gehören und hat wenigstens mit *Platystethus* nichts zu thun. Ebenso beantragt derselbe

die Abänderung von *Coptocycla ornata* Fabr., weil im Jahre 1798, als Fabricius (Ent. Syst. Suppl. p. 81) seine *Cassida ornata* aufstellte, schon eine *Cassida ornata* Herbst. Füssl. Arch. V. p. 50 (1783) vorhanden war; letztere Art ist aber längst (und zwar von Herbst selbst, Käf. VIII. 1799. p. 295) als Synonym zu *Mesomphalia reticularis* Linné eingezogen worden und der Fabricius'sche Name würde also selbst bei der ganz undenkbaren Vereinigung von *Coptocycla* und *Mesomphalia* noch fortbestehen können. Abgesehen also von den unnöthigen und höchst zahlreichen Veränderungen in der Nomenclatur, welche dieses Princip mit sich brächte, bestreite ich dessen Anwendung auch deshalb, weil hiebei dem Gattungsnamen eben so viel oder mehr Bedeutung beigelegt wird als dem Speciesnamen. Letzterer hat aber doch immer eine gewisse Objectivität, insoferne er an eine einzelne und bestimmte Form sich knüpft: der Gattungsname dagegen ist und bleibt ein schwankender Begriff, wie nicht nur die unsichere Begränzung desselben überhaupt, sondern auch die wunderlichen Wechsel beweisen, welche die Deutung von *Cicindela*, *Buprestis*, *Attelabus*, *Meloë*, *Cucujus*, *Cantharis* u. s. w. bei den älteren Autoren durchgemacht hat. Wo ein Collisionsfall mithin factisch nicht vorliegt, und er liegt deshalb nicht vor, weil beide Namen unabhängig von einander aufgestellt und in verschiedenen Gattungen untergebracht sind, scheint es mir nicht angemessen, einen solchen gewissermassen per constructionem erst herbeizuziehen.

Ein weiterer Fall, in welchem eine schon publicirte Art neubenannt werden muss und den Namen zu führen hat, welcher hiefür zuerst in Vorschlag gebracht wurde ist jener, wo der Beschreiber irrthümlich seine Art für eine, von einem anderen Autor schon früher beschriebene hält, für dieselbe daher den nämlichen Namen gebraucht und in seiner Diagnose jene frühere nur nochmals zu beschreiben meint. Bei diesem für die Nomenclatur höchst wichtigen Verhältnisse, über welches noch unklare Anschauungen bestehen, glaube ich etwas länger verweilen zu müssen.

Es scheinen nämlich manche den Grund solcher Namensänderungen lediglich darin zu suchen, dass in einer und derselben Gattung nicht gleichlautende Artnamen vorkommen sollen; kommen daher die betreffenden Arten in verschiedene Gattungen, so wird die Aenderung der nachbeschriebenen übersehen, ja sie ist sogar beanstandet worden. Das Collidiren gleichlautender Artnamen in einer Gattung

ist allerdings mit ein Grund für die Neubenennung dieser falschen Bezugnahmen, aber nicht der wesentliche oder einzige: geboten ist eine solche Aenderung, ganz unabhängig davon ob der Name in dieser Gattung collidirt und in jener nicht, durch das positive Falsum, welches in dem Hinweis auf eine vermeintlich identische, in der Wirklichkeit aber verschiedene Art liegt. So kann der Name *Ptinus germanus* Fabr. nicht als Hauptname für eine *Ptinus*-Art gebraucht werden, weil Fabricius da, wo er zuerst diese Species aufstellt (Spec. Ins. I. 1781. p. 72) den Linné'schen *Ptinus germanus* (Syst. Nat. ed. XII. p. 566) citirt, Linné's Diagnose reproducirt und somit allemal denjenigen, der für die *Ptinus*-Art das älteste Originalcitat aufsucht, in Irrthum führen muss; Linné's *Ptinus germanus* ist nämlich ein grundverschiedenes Thier, die früher als *asper* Fabr. bekannte *Rhyssemus*-Art. Bei der nicht hoch genug anzuschlagenden Wichtigkeit, welche richtige Citate in der Literatur haben, eine Wichtigkeit, die sich voraussichtlich, je umfangreicher das bibliographische Material zu werden droht, in der Folge noch erheblich steigern wird, erscheint mir wenigstens eine solche irrthümliche Berufung als einer der gefährlichsten Verstösse, denen in der Literatur nicht rasch genug vorgebeugt werden kann. Die Gefahr der Verwechslung, die uns zum Aendern zwingt, liegt hier nicht in den Namen, wie bei den zwei *Lathrobium*-Arten, sondern sie liegt in den von den Namen nicht trennbaren Citaten und allem was damit zusammenhängt, wobei die Frage, ob der Collisionsfall gerade in der nämlichen Gattung zu Tag tritt schon wegen der stets schwankenden Fassung, die man diesem künstlichen Begriffe giebt, von ganz untergeordneter Bedeutung ist. So muss z. B. für *Bembidion* *) *fumigatum* Dej. (non Duft.) Spec. Ins. V. p. 72, wegen des von Dejean fälschlich allegirten Citates: Duft. Faun. Austr. II. p. 204, der Schaum'sche Name *adustum* gebraucht werden, gleichgiltig ob die beiden Arten heute der Gattung *Bembidion* angehören oder morgen als *Philochthus*- und *Notaphus*-Art geschieden werden; dasselbe gilt von *Lamprorhiza (Cantharis) noctiluca* Poda (non Linné) die vor der Linné'schen *splendidula* (1767), nämlich 1763 beschrieben ist, jedoch wegen der Berufung auf Linné, (Syst. Nat. ed. X. p. 400) nicht angewendet werden kann,

*) Nach Latreille schreibe ich *Bembidion* und glaube diese Form sowohl gegen *Bembidium* als gegen *Bembicidium* vertreten zu können.

obgleich die Linné'sche Art in der von *Lamprorhiza* verschiedenen Gattung *Lampyris* sich befindet. Für diese Namen, welche sohin wegen falscher Bezugnahme auf andere hinfällig sind, wende ich in Zukunft nach dem Beispiele der Amerikaner das Zeichen ‡ an und bedeutet daher z. B. *Melanotus niger* ‡ Fabr., dass Fabricius bei Aufstellung seines *Elater niger* (Ent. Syst. I. 2. p. 221) keinen Originalnamen giebt, sondern irrthümlich auf den *Elater niger* Linné. Faun. Suec. 1761. p. 209 verweist, der eine andere Art, nämlich ein *Athous* ist.

Ich kann hier nicht umhin, mein Bedauern darüber auszudrücken, dass ein von mir so hochgeschätzter Entomologe wie Herr v. Kiesenwetter, in diesem Punkte nicht nur abweichender Ansicht ist, sondern auch, wie ich aus seinen Bemerkungen im vorhergehenden Artikel entnehme, mir die Autorschaft dieses „die Nomenclatur in so hohem Grade gefährdenden Princips" imputirt. Ich habe leider keinen Anspruch auf Priorität daran, da der oben erwähnte Grundsatz, dessen streng logische Berechtigung ausser aller Frage steht, von sämmtlichen Autoren, die überhaupt synonymische Kritik anwendeten, jederzeit befolgt worden ist, so z. B. von Brullé, Lacordaire, Reiche, Leconte u. s. w., insbesondere aber von Crotch, dessen Autorität mir in diesem Punkte weitaus die eminenteste erscheint. Hat doch Schaum, dessen Ansichten Herr v. Kiesenwetter sonst allenthalben vertritt, wiederholt im obigen Sinne gehandelt; so finde ich z. B. in der Naturg. Ins. Deutschl. I. p. 281, wo *Carabus bipunctatus* ‡ Rossi in die Synonymie von *Metabletus foveola* Gyll. gebracht wird, folgende sehr schlagende Stelle: „Rossi's Beschreibung ist zwar die älteste, der von ihm in Anwendung gebrachte Namen verdient aber deshalb nicht den Vorrang, weil er auf der irrigen Voraussetzung beruht, dass der gegenwärtige Käfer der *Car. bipunctatus* Fabr. (= *Bembidium bipunctatum* Dej.) sei"; ebenso in dem nämlichen Werke auf p. 611, wo *Carabus vernalis* ‡ Fabr. als synonym zu *Harpalus picipennis* Duft. gebracht wird, eine ganz analoge: „*Carabus vernalis* Fabr. gehört der Kieler Sammlung zufolge zu dieser Art, ist aber nicht wie Fabricius annahm, der *Car. vernalis* Panz. (ein *Pterostichus*). Der Name *picipennis* ist daher der älteste berechtigte." Endlich muss ich doch noch beifügen, dass Herr v. Kiesenwetter ganz vergessen zu haben scheint, wie richtig ihm fragliches Princip einmal schon geschienen haben muss, da er selbst in seinen eigenen Werken darnach verfährt und dasselbe in einem Beisatze so aus-

Digitized by Google

drücklich als correct anerkennt, dass uns auch die Möglichkeit der Annahme benommen wird, er habe bloss aus Versehen so gehandelt. In der Naturg. der Ins. Deutschl. IV. 1. p. 22, wo für *Buprestis novemmaculata* ‡ Fabr. der Illiger'sche Name *flavoguttata* angenommen wird, heisst es wörtlich: „*B. novemmaculata* Fabr. collidirt mit der *B. novemmaculata* Linné, beruht auf einer falschen Deutung der letzteren, und ist von Illiger mit Recht umgeändert worden; *B. flavoguttata* ist also der älteste wirklich berechtigte Name."

Wenn nun *Buprestis novemmaculata* ‡ Fabr., die eine *Ptosima* ist, und *B. novemmaculata* Linné, die zu *Ancylochira* gehört, collidiren, so ist für mich wenigstens und ich glaube für jeden Unbefangenen nicht abzusehen, warum *Elater niger* ‡ Fabr., der ein *Melanotus* ist, und *Elater niger* Linné, der ein *Athous* ist, nicht auch collidiren sollen! Die beiden Fälle sind *mutatis mutandis*, fast absolut die nämlichen und ich kann mich lediglich darauf beschränken Herrn v. Kiesenwetter's so ganz verschiedene Beurtheilung derselben a. a. O. und im vorhergehenden Artikel zu constatiren.

Herr v. Kiesenwetter bezeichnet ferner das Beibehalten von „sogenannten Mischarten" als ein die Nomenclatur und zwar in hohem Grade gefährdendes Verfahren. Hier möchte ich denn doch entgegnen, dass das Verwerfen aller jener Namen, unter welchen ursprünglich mehr als eine Art zusammengefasst war, unsere Nomenclatur in einer Weise alteriren würde, von der sich Herr v. Kiesenwetter wohl selbst keine Rechenschaft zu geben weiss. So viel ich mich erinnere, hat es die kritische Revision der Linné'schen und Fabricius'schen Sammlung immer noch als Regel nachgewiesen, dass die genannten Autoren bei allen schwierig zu unterscheidenden Arten mehrere, nach unserer jetzigen Artenkenntniss verschiedene Formen zusammengefasst haben, denen sie auch ihre Beschreibungen anpassten oder die sie als *mera varietas* damit verbanden; denn eine Mischart ist es doch wohl auch, wenn specifisch verschiedene Formen ohne dass sie eigene Benennungen erhalten, mit anderen als einfache Abänderungen zusammengefasst werden. Das Bestreben aus den Worten der Beschreibung, der Beschaffenheit der Etiquette und aus anderweitigen Combinationen die Art herauszufinden, die Linné gerade besonders im Auge gehabt mag, darf uns doch darüber nicht täuschen, dass in Wirklichkeit die in der Sammlung vereinigten Arten vom Autor als eine betrachtet wurden, ja es wäre die Annahme eine ganz unnatürliche, dass bei

den Linné'schen und Fabricius'schen Namen, die wir doch alle recipirt haben, die ersten Beschreiber die Schwierigkeiten der Artenunterscheidung allemal glücklich überwunden haben sollen. Sollten wir etwa, und wenn wir Herrn v. Kiesenwetter folgen, müssen wir es doch offenbar thun, den *Creophilus (Staphylinus) maxillosus* Linné cassiren, weil Linné nach Sammlung und Beschreibung (Faun. Suec. nr. 841) unter dieser Benennung auch noch den *Goërius olens* verstanden hat, oder sollen wir, denn diese Mischarten kommen natürlich auch bei neueren und scharf sehenden Autoren vor, die *Homalota languida* Erichs. aus der Nomenclatur streichen, weil Erichson und nach ihm noch Kraatz die *H. longicollis* Muls. davon nicht unterschieden hatten? Meinerseits muss ich lauten Protest erheben gegen Thomson's Verfahren, der z. B. in Skand. Col. X. 2. den *Athous niger* Linné ohne weiteres in *A. deflexus* und *porrectus* Thoms. spaltet, den Linné'schen Namen dabei gänzlich beseitigend! Wenn Herr Thomson in dieser Richtung consequent vorgeht, dann möge er auch alle Linné'schen und Fabricius'schen Gattungsnamen austilgen, denn diese sind fast sammt und sonders „Mischgattungen,“ da gegenwärtig beinahe jede Art ihres früheren Complexes eine eigene Gattung repräsentirt.

An obigen, mit ‡ zu bezeichnenden Namen, bei denen man in der Literatur, wenn man dieser nachgeht, allemal angeführt wird *), ist unsere Nomenclatur leider noch ziemlich reich und darf ich mir wohl erlauben, um so strenger dieselben zu rügen, als ich meine eigene Nachlässigkeit gern eingestehe, durch welche auch in den von mir bearbeiteten Theilen des Münchener Cataloges eine grosse Anzahl sich eingeschlichen hat, in allen Fällen nämlich, wo ich mich auf Nach- und Abschreiben verliess, anstatt selbst zu prüfen und selbst in den Büchern nach den Originalcitaten zu suchen. Allerdings sind derartige Arbeiten, die schon an und für sich durch reiche bibliothekarische Hilfsmittel bedingt sind, minder anziehend als die Beschreibungen von neuen Arten; während aber für diese ein dringendes Bedürfniss nicht wohl zu bestehen scheint, bleiben im Allgemeinen unsere Leistungen auf bibliographischem und kritisch-literari-

*) Wer z. B. für *Anomala oblonga* Fabr. das älteste Originalcitat sucht, geräht immer wieder auf *Scarab. oblongus* Scopoli (der ein *Aphodius* ist) und fördert eine *Anomala oblonga* Scop. zu Tage, ein Irrthum, dem ich auch im Münchener Cataloge (p. 1204) verfallen bin.

Digitized by Google

schem Gebiete entschieden zurück, und wenn man Fleiss und Genauigkeit der Alten, wie sie sich in den Werken von Goeze, Laicharting, Harrer, Herbst, Schönherr, Schneider, Illiger und anderen kundgeben, mit der nahezu dürftigen Behandlung vergleicht, welche diesem ernsten und wichtigen Abschnitte unserer Wissenschaft in modernen Monographien zu Theil wird, so möchte man geradezu einen Rückschritt hierin erkennen, sonst wäre es wohl nicht möglich, dass eine hervorragende Autorität der Neuzeit zu dem Ausspruch gelangte, es sei gleichgültig, ob man bei *Elater elongatulus* als Autor Fabricius oder Olivier citire!

Um wieder auf die Neubenennung solcher irrthümlicher Bezugnahmen zurückzukommen, die uns jetzt allemal durch das Zeichen ‡ klar gemacht sind, muss ich noch bemerken, dass zwar ein einfacher Name, also auch ein Catalogsname ohne weiteren Beisatz, zum Ersatz für den zu ändernden genügt, dass jedoch dieser neuen Namengebung die Kenntniss des Verhältnisses, warum der irrthümliche zu ändern ist, zu Grunde liegen muss. So ist z. B. die *Clytra 4 notata* ‡ Oliv. (also nicht *C. 4notata* Fabr.) = *syriaca* Dej. Cat. 3. ed. p. 442 (1837), der Dejean'sche Name hat aber hier nicht mehr Bedeutung als die eines einfachen Synonyms, da des Verhältnisses zu *4notata* ‡ Oliv. nicht erwähnt ist; es tritt daher für diese Art der wenngleich spätere (1839) Géné'sche Name *centromaculata* in sein Recht. Das nämliche ist der Fall z. B. bei *Cassida prasina* ‡ Herbst, die den Namen *sanguinosa* Suffr. (1844) zu führen hat, obwohl ein älterer Name, wie *C. anceps* Ziegler vorhanden ist, da Ziegler mit seiner Namengebung auf die Herbst'sche Synonymie keine Bezugnahme verband und daher auch die bestimmte Absicht nicht haben konnte, den Irrthum Herbst's durch seinen Namen *anceps* zu beseitigen. Ein eigenthümlicher Fall tritt ein, wenn einem solchen Catalogsnamen, der jedoch die betreffende Synonymie, welche zu seiner Berechtigung erforderlich ist, allegirt, später von einem anderen Autor eine Beschreibung beigesetzt wird. So hat z. B. Schaum in der vierten Ausgabe des Stettiner Catalogs (1852) die *Buprestis quadrilineata* ‡ Charpent. in *Herbsti* geändert, weil er zuerst die Verschiedenheit der Charpentier'schen Art von der Herbst'schen erkannt hat, wobei er auch im genannten Cataloge zu seiner *B. Herbsti* die *quadrilineata* Charpent. in Synonymie setzt; später, im Jahre 1857, beschrieb Herr v. Kiesenwetter im Vol. IV. der Naturgesch. d. Ins.

Deutschl. die Schaum'sche *B. Herbsti.* Es frägt sich nun, heisst die Art *B. Herbsti* Schaum oder *B. Herbsti* Kiesenw. Beide Formen haben ihre Berechtigung, ich halte jedoch die erstere für die richtige und zwar deshalb, weil es sich hier nicht um eine erste Beschreibung des Thieres handelt (beschrieben ist ja die Art schon von Charpentier) sondern um den ersten berechtigten Namen hiefür, und dieser rührt von Schaum her. Gleichgültig ist es hier eben so wenig, wie in anderen Fällen, ob Schaum oder Kiesenwetter citirt wird, denn wenn der eine diesen, der andere jenen als Autor nennt, so könnte der Irrthum entstehen, die Kiesenwetter'sche *B. Herbsti* sei eine von der Schaum'schen verschiedene, wie die Charpentier'sche *quadrilineata* es von der Herbst'schen ist.

Ein anderes sehr eigenthümliches Verhältniss ergiebt sich da, wenn ein Autor einer zwar schon beschriebenen und benannten Art, deren Namen jedoch formell unzulässig ist, eine neue Benennung sammt neuer Beschreibung ertheilt, in der Bezugnahme jedoch auf die citirte Art irrt. So beschreibt z. B. Olivier in der Encycl. méth. VI. 1791 eine *Donacia aenea*, und citirt dabei die *Leptura aquatica-aenea* Degeer. Mém. Ins. V. p. 143. Darin, dass er für den unbrauchbaren Namen *aquatica-aenea* den correcten *aenea* aufstellt, hat er Recht, in der Bezugnahme auf die Degeer'sche Art hat er aber Unrecht, da Degeer's Art = *impressa* Panzer, seine *aenea* = *affinis* Kunze ist. Es frägt sich nun ist *aenea* Oliv. wegen der falschen Bezugnahme auf *aquatica aenea* als *aenea* ‡ zu betrachten und daher zu verwerfen, oder kann der Name in seiner Eigenschaft als Originalname, indem er nicht gerade auf eine andere *aenea* verweist, bestehen? Wenn wir bei Beurtheilung dieses Falles den Schwerpunkt darauf legen, dass die Collision factisch durch die Bezugnahme auf *aquatica-aenea* gegeben ist und nur formell durch die kleine Verschiedenheit in der Benennung aufgehoben zu sein scheint, so dürfte der Olivier'sche Name in die Categorie der durch ‡ zu bezeichnenden, daher nicht anwendbaren gehören.

Der nächste und weitaus wichtigste Fall, in welchem einfache Namen in Berechtigung treten können, ist der, wenn beschriebene, aber unbenannt gelassene Arten, später mit Namen versehen werden. Bekanntlich hat Geoffroy in seinem vortrefflichen Werke: Histoire abrégée des Insectes qui se trouvent aux environs de Paris. 1762,

Digitized by Google

eine grosse Anzahl Insecten meistentheils sehr gut beschrieben, dieselben aber nicht nach den Linné'schen Nomenclaturgesetzen der Ed. X. des Systema Naturae benannt, sondern nur mit französischen Benennungen versehen; bei der Mehrzahl der aus Linné's obigem Werke und der Fauna Suecica aufgeführten Arten ist selbst der von Linné gegebene Speciesname nicht beigesetzt. Ich will vorerst bei Erörterung der hier einschlägigen Fälle mit Geoffroy allein mich beschäftigen und auf die Frage, ob oder welche andere Autoren in gleiche Categorie mit ihm zu stellen sind, erst zuletzt eingehen.

Die ältesten Autoren, wie Forster, Fabricius, Degeer, Schrank u. s. w. stellen für Geoffroy'sche Arten lateinische Namen auf, da sie aber nebst dem Hinweis auf die Geoffroy'sche Beschreibung noch ihre eigene und selbstständige Diagnose der Art geben (z. B. *Clytra cyanea* Fabr. Syst. Ent. p. 109. — Geoffr. Ins. I. p. 197. 4.), so fällt bei ihnen der neue Name mit der neuen Beschreibung zusammen und das Geoffroy'sche Citat ist dann ziemlich bedeutungslos, zuweilen ist dasselbe sogar unrichtig allegirt. Namen allein, ohne neue selbstständige Diagnosen, die daher lediglich von der citirten Geoffroy'schen Beschreibung getragen sind, hat zuerst Goeze gegeben (Ent. Beytr. I. 1777), nach diesem Fourcroy (Ent. Paris. I. 1785), zuletzt dann Gmelin (Ed. Linn. XIII. 1788). Da diese Namen auf unbenannte, aber beschriebene und nur einer correcten Benennung bedürfende Arten zurückweisen, so steht ihre Berechtigung nach der Analogie der vergebenen Namen (Zeichen ‖) und der falschen Bezugnahmen (Zeichen ‡) ausser aller Frage; ebenso unzweifelhaft steht es aber fest, dass eine chronologisch rückwirkende Eigenschaft diesen Namen nicht zukommen kann, so dass also z. B. die Fourcroy'schen Namen wohl von 1785 datiren, nicht aber von 1762. Der Umstand, dass Fourcroy bei seinen Namengebungen von seinem Vorgänger Goeze keine Kenntniss hatte, dass Gmelin ebenfalls sowohl diesen als auch Fourcroy ignorirt, dass endlich diesen durchaus berechtigten Benennungen von den späteren Autoren bald gar keine bald nur theilweise und willkührliche Aufmerksamkeit zugewendet wurde, hat verhältnissmässig am meisten zur Einführung und Annahme unrichtiger Namen beigetragen, deren Beseitigung bis jetzt kaum erst angebahnt ist. Mit grossem Vergnügen sehe ich, dass Herr W. F. Kirby, einer der ersten literarischen Autoritäten Englands für die Lepidopterologie

Digitized by Google

in Beziehung der Gmelin'schen Namen eine anerkennenswerthe Initiative ergriffen hat. *)

Goeze sowohl, als Fourcroy und Gmelin fügen bei ihren neuen Namen allemal die lateinische Diagnose aus dem Geoffroy'schen Werke wörtlich bei: da keiner von ihnen selbstständig diese Beschreibungen Geoffroy's ändert, schon darum nicht, weil keinem die Typen des französischen Autors vorgelegen, so gehören die Namen unzweifelhaft zu denselben und falsche Bezugnahmen sind hier geradezu unmöglich. Wohl können sie selbst Gegenstand solcher werden und verursachen dann die Hinfälligkeit des mit ihnen citirten Namens, ein verhältnissmässig seltener Fall, von dem mir im Augenblicke nur folgendes Beispiel erinnerlich ist. Schneider beschreibt in seinem Neuest. Magaz. I. 2. 1792. auf p. 194 eine *Clytra musciformis*, wobei er Goeze und Geoffroy. Ins. I. p. 197. 5. citirt. Seine Art ist aber nicht die Goeze'sche, sohin auch nicht die Geoffroy'sche, *C. musciformis* ‡ Schneider ist daher, wie schon Illiger im nämlichen Werke I. 5. (1794) p. 612 ganz richtig bemerkt, ein hinfälliger Name, welcher der Benennung *C. affinis* Hellwig weichen muss.

Da die genannten drei Namengeber, die wie ich schon bemerkt habe, gänzlich unabhängig von einander arbeiteten, ihre lateinischen Speciesnamen immer möglichst der Geoffroy'schen französischen Benennung anpassten, so begegnen sich mitunter alle drei im nämlichen Ausdrucke. So haben sie den *Gribouri fauve* (Geoffroy. Ins. I. p. 237. nr. 12) gleichmässig *Cryptocephalus fulvus* benannt, bei dem *Gribouri bleu à points* (Geoffroy. l. c. p. 236. nr. 9) geben nach Goeze und Gmelin den nämlichen Namen *punctatus*, während ihn Fourcroy als *coeruleus* bezeichnet, bei dem *Gribouri noir strié* (Geoffr. l. c. nr. 10) weichen sie endlich durchaus von einander ab, da ihn Goeze *nigrostriatus*, Fourcroy *niger* und Gmelin *parisinus* tauft.

Ich wähle jetzt zu Obigem sowohl als zu den bisher erläuterten Fällen einige Beispiele aus der Gruppe der *Chrysomelidae*, die ich für den Münchener Catalog bearbeitet habe, um die Veränderungen nachzuweisen, welche in der jetzt gebräuchlichen Nomenclatur einzutreten haben. Betrachten wir zuerst die *Cassida*-Arten des Stein'schen Cataloges. Es befindet sich dort eine *Cassida thoracica* Kugelann; ich

*) Vide Trans. ent. Soc. Lond. 1869. p. 355. sqq.

habe in Kugelann's sämmtlichen, übrigens nicht zahlreichen Publicationen nach einer Beschreibung dieser *C. thoracica* vergebens gesucht und constatire daher vorerst, dass die Autorenangabe eine falsche ist. Wie sich dieselbe eingeschlichen hat ist schwer einzusehen, da Kugelann auch von Schönherr nicht citirt wird. Dieser giebt die Autoren, die er nach *C. thoracica* Fabr. Syst. El. 1801. anführt in chronologisch unrichtiger Reihenfolge, nämlich Illiger, Herbst, Panzer, Fourcroy, während sie zu ordnen sind: Herbst 1799, Illiger 1798, Panzer 1797, Fourcroy 1785. Zuletzt ist auch Geoffroy Ins. I. p. 314. angeführt und die dort beschriebene Casside verte à corselet brun ist die zuerst von Fourcroy in der Ent. Par. I. p. 141 als *thoracica* benannte Art, so dass für den Namen *thoracica*, welcher vorläufig noch der älteste (1785) ist, Fourcroy als Autor zu gelten hätte. Da uns aber bekannt ist, dass vor Fourcroy die Geoffroy'schen Arten schon von Goeze Namen erhalten haben, so wird Fourcroy für den Fall, dass Goeze den nämlichen Namen *thoracica* gewählt hat, sein Recht *) auf diesen Namen an Goeze cediren müssen: da aber dieser (Ent. Beytr. I. p. 213. nr. 19) die Geoffroy'sche Art *ferruginea* benennt, so ist der Name *ferruginea* Goeze als der älteste (1777) berechtigte für diese *Cassida* herzustellen. Durch die Einführung dieses Namens *ferruginea* für die bisherige *C. thoracica* wird eine Aenderung der *C. ferruginea* Fabr. nothwendig; die Beibehaltung des Fabricius'schen Namens ist überdies aus doppelten Gründen unzulässig, einmal weil Fabricius im Jahre 1781 (Spec. Ins. I. p. 108) einer *Cassida* diesen Namen nicht geben durfte, da er schon (1777) von Goeze für eine andere Art derselben Gattung verwendet war, fürs zweite sehen wir auch in den Spec. Ins. a. a. O., dass Fabricius, wie dies leider bei ihm öfters der Fall ist, ganz willkührlich seinen Namen *ferruginea* der ältern *C. subferruginea* Schrank. Ent. Beytr. 1776. p. 62. vor-

*) Ich spreche absichtlich von einem Rechte des Autors auf seinen Namen, weil von gewisser Seite durch eine wunderliche Verdrehung der Sache ein solches in Abrede gestellt worden. Wenn ich ein Buch unter meinem Namen herausgebe, so wird dasselbe auch Gemeingut der Wissenschaft, ich würde mich aber dagegen verwahren, wenn sich ein Anderer als Autor desselben geriren wollte. Ebenso habe ich, wenn ich einen *Aphodius Erichsoni* beschreibe, ein Recht auf diesen Namen *Erichsoni* und würde sowohl dessen Aenderung als die des Citates *A. Erichsoni* Harold als rechtswidrig bekämpfen.

anstellt. Für *C. ferruginea* || Fabr. (1781) ist also der ältere Name *subferruginea* Schrank (1776) herzustellen.

Gehen wir jetzt zu der *Cassida sanguinolenta* Fabr. des Stein'schen Cataloges über, den ich nur deshalb anführe, weil er im Augenblicke das neueste Coleopterenverzeichniss ist. Dass auch hier die Angabe des Autors eine unrichtige ist, sehen wir sogleich aus dem Syst. El. I., wo bei Fabricius der Name *sanguinolenta* zum erstenmale vorkommt; es wird nämlich hier auf einen anderen Autor, d. h. auf Illiger in den Käf. Preussens verwiesen. An der citirten Stelle findet sich bei Illiger ebenfalls kein Originalname, sondern dieser verweist wieder seinerseits auf Müller Zool. Dan. Prodr. p. 65. nr. 611 (1776), wo endlich die erste und älteste Aufstellung dieses Namens zu finden ist, so dass *C. sanguinolenta* Müller zu schreiben ist. Es giebt zwar noch eine *C. sanguinolenta*, nämlich eine schon von Schrank in seinen Beyträgen I. p. 61. (1762) beschriebene, die auch mein Freund Crotch festzuhalten geneigt ist und deshalb *C. sanguinolenta* || Müll. = *cruentata* Donovan setzt, ich finde jedoch, dass Schrank in seiner späteren, wenig gekannten Fauna boica (1798. p. 519) diese Art als identisch mit *Peltis ferruginea* erkannt hat, so dass der Müller'sche Name zu Rechten besteht.

Die *Cassida prasina* Fabr. des Stein'schen Cataloges ist abermals ein falsches Autorencitat und überdiess ein hinfälliger Name. Fabricius stellt nämlich im Syst. El. I. p. 388, wo die Benennung zuerst bei ihm vorkommt, keinen Originalnamen auf, sondern verweist auf Illiger. Käf. Preuss. I. p. 481 (irrthümlich citirt er dort 381); nun giebt aber Suffrian, der Illiger's Typen revidirt hat, (Stett. Ent. Zeit. 1844. p. 191) die Auskunft, das *prasina* Illig. nur ein unausgefärbtes Stück der *C. sanguinolenta*, die Art des Fabricius dagegen eine andere, vorläufig nicht näher gedeutete Art ist. Der Name *prasina* ‡ Fabr. ist also zu ändern und hat Herr Crotch dafür die Benennung *chlorizans* in Vorschlag gebracht. Dass für *Cassida austriaca* Fabr. (1792) der ältere Name *canaliculata* Laichart. (Verz. Tyrol. Ins. 1781) herzustellen ist, erwähne ich hier nur nebenbei.

Treffen wir nun bei unseren europäischen Arten, die so vielfach bearbeitet worden sind, eine so grosse Anzahl fortgeschleppter und stetig gewordener Verstösse gegen die Regeln der Nomenclatur und insbesondere der Priorität, so darf es uns nicht wundern, bei den ausländischen, die in der Regel nicht so eingehend und nicht so

wiederholt behandelt worden, die nämlichen Fehler vorzufinden. Auch hiefür, und zwar wieder nur aus der Gruppe der *Cassididae* einige Belege.

Bei aller Hochachtung vor Boheman's Verdiensten um diese Familie, kann ich mich doch durch den Umstand, dass er eine Monographie und zwar eine sehr gediegene derselben geliefert hat, nicht bestimmen lassen, die vielen Unrichtigkeiten hinzunehmen, welche in Beziehung auf Nomenclatur darin enthalten sind. Der Monograph steht nicht über dem Gesetze, ja ich erachte ihn mehr noch als einen anderen verpflichtet, seine Citate und seine Namen mit strengster Kritik zu wählen, weil ich von ihm voraussetze, dass er die einschlägige Literatur gewissenhaft und in ihrem ganzen Umfange prüfe, und weil Irrthümer, die durch eine Monographie gewissermassen sanctionirt werden, am schwersten wieder zu beseitigen sind. Boheman hat sich begnügt bei den Olivier'schen Arten den Band VI. der Entomologie dieses Autors zu citiren, ohne sich zu vergewissern, ob dieselben nicht vorher schon in der Enc. méth. V. beschrieben waren: dadurch bekam er für die Namen Olivier's die Jahreszahl 1808, wodurch sie allemal, wenn sie mit Fabricius'schen zusammentreffen, in deren Synonymie fallen mussten. So citirt er die *Chelymorpha (Cassida) variolasa* Oliv. Ent. VI. 97. (1808) in der Synonymie von *C. gibba* Fabr. Ent. Syst. Suppl. (1798), während diese umgekehrt dem älteren Namen *variolosa* Oliv. Enc méth. V. 1790 nachstehen muss. Aeltere Namen sind überhaupt ohne alle Umstände vielfach als Synonyme von jüngeren citirt, z. B. *Aspidomorpha furcata* Thunb. (1789) als Synonym von *micans* Fabr. (1801), *Elytrogona 14 maculata* Latr. (1802) unter *E. ampulla* Oliv. (1808), *Mesomphalia rufescens* Herbst (1799) unter *M. varians* Fabr. (1801), *Coptocycla punctata* Fabr. unter *punctaria* Weber, während doch Fabricius selbst das Citat aus Weber anführt. Wegen der später beschriebenen (1801) *Coptocycla reticulata* Fabr. wird die ältere *reticulata* Thunb. (1789) in *retiformis* geändert, von den beiden *Cassida marginata* Linné wird die jüngere (Ed. XII. p. 578) als *Omoplata* beibehalten, für die ältere, zuerst beschriebene (Ed. X. p. 363; XII. p. 576) nach Fabricius fehlerhaftem Vorgange der Name *tuberculata* angenommen. Bei *Dilochotoma strigata* giebt sich Boheman selbst als Autor anstatt Panzer. Voet. Ins. IV. 1798. p. 81, bei *Calaspidea*

Digitized by Google

ist *C. discors* ‡ Oliv., wo auf ***Mesomphalia discors*** Fabr. (1801) hingewiesen ist, als Hauptname gebraucht u. s. w.

Wie Geoffroy so hat auch Drury bei den Insecten, die er im ersten Bande (1770) seiner Illustr. of Nat. Hist. beschreibt und grösstentheils sehr gut abbildet, keine lateinischen Speciesnamen gegeben, sondern erst im Index des Vol. II. (1773) dieselben nachträglich geliefert. Diese Namen haben demnach die Priorität vor sämmtlichen des Fabricius, z. B. *Phanaeus (Onitis) Nicanor* Fabr. (1792) = *Ph. (Scarab.) sulcatus* Drury. 1773, und wo Fabricius den von Drury gegebenen Artnamen beibehalten hat, z. B. bei *Canthon triangularis* (1775) hat auch der Autorname Drury (1773) den Vorrang. Es sind mir nur äusserst wenige Fälle bekannt, wo den Drury'schen Arten vor 1773, also von einem anderen Autor als Drury selbst, Namen gegeben wurden; ein solcher tritt bei Forster ein, der in seinen Nov. Spec. Ins. (1771, nicht 1781 wie Hagen angiebt) bei seinem *Scarabaeus hudsonias* das Citat: Drury. I. t. 35. f. 7. beifügt, so dass also dieser Art, welche bis jetzt als *Canthon laevis* Drury (1773) bekannt war, der ältere Name *C. hudsonias* Forst. zukommt.

Ueber diese Geoffroy'schen und Drury'schen Arten, welchen detaillirte und fleissige Beschreibungen, zum Theil auch sehr gelungene Abbildungen zur Seite stehen, herrschen verhältnissmässig nur wenig Zweifel; die beiden genannten Autoren sind aber nicht die einzigen, deren unbenannte Arten nachträglich mit Namen versehen wurden. Wir finden, namentlich bei Goeze und Gmelin noch mehrere derselben, nämlich Namen für die von Lepechin in seinem Tagebuch der Reise durch das russische Reich. Theil. I. und II. 1768 — 1769 (deutsche Uebersetzung von Hase. 1774.) beschriebenen Käfer, für die Zschach'schen aus dem Museum Leskeanum (1757), ferner in Pontoppidan's Dansk. Atl. (1763) mehrere Benennungen für die unbenannten, aber meist recht gut beschriebenen Arten von Brünniche in Prodr. Insectol. Siaellandicae (1761). Natürlich finden sich unter diesen Beschreibungen auch solche, zu deren näheren Deutung die vorliegenden Angaben vollständig unzureichend sind, wozu bei manchen noch der Mangel von Vaterlands- und Grössenangabe hinzukommt. Die Typen des Leske'schen Museum existiren, so viel ich weiss, noch in Dublin; über die Brünniche'schen weiss ich keinen Bescheid zu geben, von den Lepechin'schen, wo wenigstens die Herkunft bekannt

ist, lässt sich ein guter Theil aus Beschreibung und Abbildung erkennen, auch ist zu beachten, dass die Pallas'sche Ausbeute fast auf derselben Route gesammelt wurde: immerhin bleibt eine gewisse Anzahl benannter Arten übrig, bei denen es höchst zweifelhaft ist, ob sie je können gedeutet werden.

Diese Namen aber, und zu ihnen gesellen sich alle von der Kritik als hoffnungslos aufgegebenen Arten älterer und mitunter neuerer Autoren, sind ohne Frage ein reiner Ballast für die Wissenschaft, der à tout prix einmal über Bord geworfen werden muss. So unbestreitbar diese Wahrheit ist und so allgemein sich auch das Bedürfniss zur Beseitigung dieser Namen aufdrängt, so schwierig dürfte es doch sein, hiefür bestimmte, für alle Fälle klar anwendbare und die Willkühr ausschliessende Normen aufzustellen. Ich glaube, dass von einer cause perdue so lange nicht die Rede sein kann, als die Typen zu den kritischen Beschreibungen noch vorhanden sind oder so lange der Nachweis nicht geliefert ist, dass sie nicht mehr existiren; aber selbst in diesem Falle bleibt die Möglichkeit eines späteren Aufschlusses nicht absolut ausgeschlossen, da vielleicht Sammlungen, die der Autor der kritischen Art bestimmt hat oder die mit der seinigen zu einer Zeit verglichen wurden, wo die Typen noch existirten, einen wenigstens indirecten Anhaltspunkt gewähren können; in anderen Fällen, wie z. B. bei *Cryptocephalus pallens* Montrouz. An. Soc. ent. France. 1861. p. 303, der aus der Beschreibung nicht zu erkennen und dessen typisches Stück in zerstörtem Zustande nach Paris gelangt ist, bleibt die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass etwa in einer späteren Sendung aus der nämlichen Localität eine Art eingeschickt wird, die sich ohne Zwang auf diesen *Cr. pallens* deuten liesse. Sollten aber auf der Insel Lifu überhaupt nur drei *Monachus*-Arten vorkommen, wie sie Montrouzier a. a. O. als *Cryptocephali* aufführt, so dürfte sogar über den vorläufig kritischen *pallens* volle Gewissheit zu erlangen sein.

Ich habe mich mit der Frage, wie wir uns am besten dieser obsoleten Namen zu entledigen hätten, lange beschäftigt, ohne zu einer befriedigenden Beantwortung derselben gelangt zu sein. Der scheinbar naheliegende Ausweg, einen bestimmten Termin anzunehmen, nach dessen Ablauf solche Arten als unwiderruflich verfallen zu betrachten wären, genügt aus dem oben angeführten Grunde nicht, indem spätere Aufschlüsse unerwartet und in ganz unbestimmbarer

Digitized by Google

Zeit sich ergeben können. Ein, wenn auch nicht ganz erschöpfendes Auskunftsmittel, scheint mir am ehesten noch Folgendes zu sein. Alle jene Arten, welche in die Kategorie der jetzt schon hoffnungslosen gehören (und zwar in der eingeschränktesten Auffassung des Wortes), sollten in einem eigenen Verzeichnisse zusammengestellt werden und so lange sie nicht aus demselben durch erneuerte Kritik, Widerauffindung von Typen oder sonstige Combinationen entfernt werden, als non avenu zu betrachten sein, so dass die Namen derselben weder einen Einfluss auf die Nomenclatur auszuüben hätten, noch auch der Monograph gehalten wäre, dieselben wie bisher am Schlusse seiner Arbeit als indigesta moles nachzuschleppen. Ich weiss, dass in diesem Falle sogleich die Versuchung herantritt, sämmtliche Walker'schen und einen guten Theil der Motschulsky'schen Arten auf diesen Index zu setzen: ich halte aber diese Arten, deren Typen nebenbei gesagt noch existiren, nicht für hoffnungslose in dem oben begränzten Sinne und wiederhole, dass ein solches Verzeichniss nur dann von praktischem Nutzen wäre und auf allgemeinen Consensus zu rechnen hätte, wenn nur ganz unzweifelhaft nicht mehr zu enträthselnde Arten darin aufgenommen würden, etwa wie *Blaps abbreviata* Duft., *Chrysomela Juliana* Goeze, u. s. w. Dieses Verzeichniss, welches nicht besonders umfangreich sich gestalten dürfte, wäre etwa alljährlich zu erneuern, um die Ab- oder Zunahme seines Inhaltes auszuweisen. Ich habe einige Vorarbeiten zu einem solchen egyptischen Todtenbuche seit längerer Zeit schon gemacht, möchte aber gerne die Ansichten meiner Collegen zuerst darüber vernehmen, da ohne allseitige Uebereinstimmung (in diesem speciellen Falle scheint sie mir wenigstens nicht undenkbar) der beabsichtigte Zweck des Unternehmens sofort wieder in Frage gestellt wäre.

VI.

Die Gattungen der
Coleopteren.
Chronologisch studirt

von

G. R. Crotch.

(Aus den Transact. Ent. Soc. Lond. 1870. I. p. 41—52 übersetzt vom Herausgeber.)

Seit geraumer Zeit mit den Vorarbeiten zu einer vollständigen Liste aller in der Zoologie aufgestellten Gattungen beschäftigt, wobei natürlich mit den der Entomologie angehörenden begonnen worden, war ich sehr erfreut in den „Proceedings" einen Bericht zu finden über die Erörterungen, zu welchen Herrn Kirby's interessanter Artikel (Proc. ent. Soc. 1868. p. XLII) Veranlassung gegeben hatte. Mit Herrn Dunning's Note (pp. XLV—XLVIII) bin ich vollkommen einverstanden und man liess mich wissen, dass eine kurze Skizze über mein vorhabendes Werk, soweit dasselbe nämlich die Coleopteren betrifft, mit Interesse aufgenommen würde. Ausführliche Citate u. dgl. habe ich weggelassen, sie finden sich im Werke selbst.

Da die Transactions der Entomol.Society of London ausserhalb England nur wenig verbreitet sind, der Gegenstand jedoch, den Herr Crotch hier mit gründlicher Sachkenntniss erörtert, von grosser Wichtigkeit und von allgemeinstem Interesse ist, so glaubte ich, durch eine deutsche Uebersetzung des mir soeben zukommenden Artikels das weitere Bekanntwerden desselben fördern zu müssen. H.

Digitized by Google

Meiner Ansicht nach beruht eine Gattung streng genommen nur auf einer Art, nämlich auf ihrem Typus; um diesen herum können wir eine willkührliche Anzahl anderer gruppiren und nach Belieben dieselben wieder davon trennen; definirt wird daher eine Gattung nicht so fast durch Charaktere, die mit unseren Kenntnissen sich verändern, als durch die Bezugnahme auf eine typische Art. Daraus folgere ich, dass Gattungen, welche in Catalogen auf beschriebene Arten aufgestellt sind, Prioritätsrechte zukommen. Sicherlich entspringen weniger Verwirrungen daraus, wenn eine Anzahl Gattungen, wie in Dejean's Catalog, mit ihren Arten publizirt werden, als wenn dies, wie in Latreille's „Précis" nur mit Charakteren allein geschieht.

Wenn ich nach den Typen zu den verschiedenen Gattungen suche, finde ich, dass Linné offenbar keine Idee von solchen Typen hatte und dass seine Gattungen in ihrem Umfange beträchtlichen Veränderungen unterworfen waren. Ich bin diesen Typen bis zu Linné's erster Ausgabe des Systema Naturae in 1735 nachgegangen, welche den einzigen soliden Ausgangspunkt, wenngleich nicht gerade den günstigsten bildet; es ist aber sicher, dass sowohl Linné als seine Zeitgenossen die Einführung von Gattungen von diesem Werke herleiten und Linné erwähnt in der zehnten Ausgabe ausdrücklich, dass er jetzt, als Neuerung, auch Trivialnamen einführe; (er wendete dieselben übrigens schon fünf oder sechs Jahre früher in verschiedenen Dissertationen u. dgl. an). Immerhin bleibt es zu beklagen, dass er später mehrfach seine Ansichten änderte. Geoffroy, im Jahre 1762, scheint eine klare Vorstellung über Typen gehabt zu haben, da er jedesmal eine typische Art abbildet, wie ebenfalls vier Jahre später von Seiten Schäffer's geschieht, der rohe Zergliederungen beifügt: diese Autoren fixirten demnach die Mehrzahl der Linné'schen Gattungen. Fabricius wies nie auf Typen hin (einige wenige in der Entomologia systematica emendata ausgenommen); er that dies erst in seinem letzten Werke, wo er in der Regel die Detailbeschreibung einzelner Arten giebt. Olivier bildet die typischen Arten sammt Detail in allen Fällen ab und definirt auf diese Weise manche Fabricius'sche Gattung; leider hat er in den grösseren Gattungen zwei oder drei solcher Typen. Latreille nun bemerkte sofort mit dem klaren Blick, der ihn auszeichnet, dass die blosse Vermehrung der Artenzahl weit genug gediehen war und gab 1802 erneuerte Definitionen der bestehenden Gattungen, wobei er typische Arten beifügte; noch ausgeprägter er-

scheint dieses Verfahren in seiner vierten Revision oder den „Considérations générales," wo ein einfaches Verzeichniss von Gattungen gegeben wird, denen allemal die typische Art hinzugefügt ist. Ich möchte weiters nur noch beifügen, dass in den Citaten von Gattungen ungemein viel Nachlässigkeit herrscht, da die Angaben in Bezug auf das Datum der Publication äusserst ungenau sind. Der Nomenclator von Agassiz, wohl das sorgfältigste Werk dieser Art, weist mehrere Hundert Ungenauigkeiten bei den Coleopteren allein auf, wobei ihm Latreille's verschiedene Werke ein besonderer Stein des Anstosses sind.

1735. Linné giebt in seiner ersten Ausgabe des Systema Naturae 23 Coleopterengattungen, ausserdem noch eine (*Lampyris*), die bei den *Hemiptera* untergebracht ist.

Eine hervorragende Art ist in der Regel dabei angeführt; dass man sich jedoch hierauf nicht verlassen kann, ergiebt sich aus der im folgenden Jahre publicirten Liste der schwedischen Arten in den Acta Upsaliensia, wo ihre vollständige Heterogenität in die Augen springt. Die jetzt begründeten Gattungen sind: *Blatta (Blaps mortisaga)*, *Dyticus*, *Meloë*, *Forficula* (welches *Staphylinus* einschliesst), *Notopeda (Alaus oculatus)*, *Mordella*, *Curculio* (ohne Typus), *Buceros*, *(Oryctes nasicornis)*, *Lucanus*, *Scarabaeus*, (welches *Dermestes* einschliesst), *Dermestes (Necrophorus vespillo)*, *Cassida*, *Chrysomela*, *Coccinella*, *Gyrinus* (mit *Haltica)*, *Necydalis (Clerus formicarius)*, *Attelabus (Tenebrio molitor)*, *Cantharis (C. vesicatoria)*, *Carabus*, *Cicindela (Buprestis mariana)*, *Leptura*, *Cerambyx*, *Buprestis*.

Betrachten wir diese Gattungen näher mit Hinzuziehung des *Elenchus animalium* so finden wir, dass *Dermestes* auch noch den *D. lardarius* in sich schliesst, wie es sich auch natürlich gehört, da es ein alter Goedart'scher Name für diese Art ist. *Necydalis* ist ein Magazin, in dem sich *Rhagium*, *Clerus*, *Panagaeus* und *Attelabus coryli* befinden. Mit *Attelabus* steht es fast noch schlimmer, da ausser *Tenebrio* auch noch *Spondylis*, ein *Elater* und 3 *Chrysomelae* darin stecken. *Cicindela* umfasst die heutigen *Cicindelae* und *Buprestis*. *Buprestis* besteht aus *Carabus* und *Callidium*.

1740. In der zweiten Ausgabe wird die Aufeinanderfolge der Gattungen gänzlich verändert; *Lucanus* und *Buceros* gehen in *Scarabaeus* auf; unter den *Hemiptera* erscheint *Staphylinus* für die heutige Gattung

Blatta, trotz der Thatsache, dass Ray's *Staphylinus olens* unser *Ocypus olens* war.

1747. In der sechsten Ausgabe werden *Gyrinus* und *Lampyris* eingezogen, *Elater* tritt an die Stelle von *Notopeda* und *Tenebrio* wird für die ursprünglichen *Blatta* (die heutigen *Blaps*) aufgestellt, eine Bedeutung, die ihm lange verblieb. *Necydalis* wird jetzt für *N. minor* gebraucht; *Buprestis* wird auf die heutige Gattung dieses Namens angewendet, einschliesslich jedoch *Spondylis buprestoides*; *Staphylinus* wird in Ray's ursprünglicher Bedeutung gebraucht.

1758. In der zehnten Ausgabe werden nur zwei neue Gattungen hinzugefügt, *Hister* und *Silpha*.

1762. Geoffroy theilt in seiner Histoire abrégée die *Coleoptera* in fünfzig Gattungen ein, wobei er einen kritischen Scharfblick an den Tag legt, der seiner Epoche weit vorauseilt, bei seinen Zeitgenossen aber wenig Anerkennung fand; Linné's schlecht verhaltene Eifersucht tritt nur zu augenscheinlich in der zwölften Ausgabe auf. Olivier und Latreille gelang es die meisten der Geoffroy'schen Namen wieder in ihr Recht einzusetzen, es bleiben aber noch mehrere übrig, die aufgenommen werden müssen. Die neuen Gattungen sind: *Platycerus*, *(Lucanus cervus)*, *Ptilinus*, *Copris*, *Attelabus* || (= *Hister* L.), *Byrrhus (Anobium domesticum)*, *Anthrenus*, *Cistela (Byrrhus pilula)*, *Peltis* (= *Silpha* L.), *Cucujus* (= *Buprestis* L.), *Buprestis* || (= *Carabus* L.) *Bruchus (Ptinus fur)*, *Cicindela* || *(Telephorus fuscus)*, *Omalisus*, *Hydrophilus (H. piceus)*, *Melolontha (Clytra 4punctata)*, *Prionus*, *Stenocorus (Leptura meridiana)*, *Luperus* [*Lyperus*], *Cryptocephalus*, *Crioceris (C. 12punctata)*, *Altica (Podagrica fuscipes)*, *Galeruca (G. tanaceti)*, *Mylabris (Bruchus pisi)*, *Rhinomacer*, *Bostrichus (B. capucinus)*, *Clerus (C. apiarius)*, *Anthribus (Brach. scabrosus)*, *Scolytus*, *Anaspis*, *Tritoma (Mycetophagus 4pustulatus)*, *Diaperis*, *Pyrochroa*, *Notoxus*, *Cerocoma*.

Auch giebt er Definitionen von folgenden Linné'schen Gattungen:

Tenebrio, *(Asida rugosa)*, *Curculio* *) *(Cleonus nebulosus)*, *Staphylinus (Ocypus olens)*, *Cerambyx (C. alpinus)*, *Peltis (Silpha 4punctata)*,

---

*) Dieser Name wurde von Fabricius und Germar für *Cleonus* gebraucht und muss dieser Gattung verbleiben.

Cucujus (Buprestis rustica), *Elater (Ludius ferrugineus)*, *Buprestis (Carabus auratus)*, *Chrysomela (C. sanguinolenta)*, *Cantharis (C. vesicatoria)*, *Necydalis (Malthodes sanguinolentus)*. Diese sind alle correct, ausgenommen *Tenebrio*, dessen Geoffroy'scher Typus Linné unbekannt war, und *Necydalis*. *Platycerus* und *Peltis*, die oft Geoffroy zugeschrieben werden, müssen entweder als Synonyme zurückgesetzt werden, oder, wenn sie bleiben sollen, mit Latreille und Illiger citirt werden, welche sie wieder hervorholten. Alle übrigen müssen beibehalten werden.

1763. Scopoli schlägt *Laria* für *Bruchus pisi* und *Pria dulcamarae* vor.

1766. Schäffer, in seinen Elementa, schlägt *Telephorus* für *Cicindela* Geoffroy vor.

1767. Linné stellt in seiner zwölften Ausgabe eine neue Gattung auf: *Hispa (H. atra)*. Er holt auch *Lucanus*, *Gyrinus* und *Lampyris* der ersten Ausgabe wieder hervor und wählt aus Geoffroy's 28 neuen Gattungen drei heraus, um sie zu behalten, ändert aber dabei sorgsam auch die Namen von diesen ab, nämlich *Ptinus*, welches bei ihm *Byrrhus* und *Bruchus* des Geoffroy umfasst (*Byrrhus* als Typus hiebei ansehend, wie sich aus den beigefügten Charakteren ergiebt); *Byrrhus*, worunter *Anthrenus* und *Cistela* des Geoffroy zusammengefasst werden (*Anthrenus* als Typus); und *Bruchus*, welches Geoffroy's *Mylabris* entspricht. Es lässt sich kaum eine grössere Verwirrung denken, als die, welche durch dieses Verfahren erzeugt wurde und es fehlte nur noch Fabricius, um sie durch eine dritte Deutung von *Byrrhus* und *Ptinus* zu vervollständigen.

1772. Pallas, in seinen Spicilegia, schlägt die Gattung *Ligniperda* vor, um *Bostrichus capucinus* und *Tomicus typographus* darin aufzunehmen.

1774. DeGeer, im Vol. IV. seiner Mémoires, schlug zwei neue Gattungen vor, die beide von Fabricius verworfen und später unter anderen Namen wieder errichtet wurden. Man hat Versuche gemacht, DeGeer's Namen zu restauriren, jedoch bisher ohne Erfolg. Diese beiden sind *Colliuris (Casnonia pennsylvanica)*, und *Ips (Tomicus typographus)*. Brullé stellte den ersten, Marsham den letzteren wieder her.

1775. Linné errichtet in seiner letzten Arbeit, den Bigae Insectorum, die Gattung *Paussus*.

F a b r i c i u s, im Systema Entomologiae, steigerte die Anzahl der Gattungen auf 83, hätte er aber die Arbeiten seiner Vorgänger mehr beachtet, so würde sich die Nomenclatur gegenwärtig nicht in einem nahezu hoffnungslosen Zustand befinden. Er stellt selten Typen auf, wo es geschieht, sind es solche von Olivier und Latreille. Er nimmt z. B. den Namen *Byrrhus* von Geoffroy und gebraucht ihn für *Cistela* Geoffr., während Linné's *Byrrhus* ein *Anthrenus* ist. Man ist versucht zu glauben, er habe Geoffroy's Werk niemals gesehen, da er dessen Beschreibung und Abbildung von *Mycetophagus 4 pustulatus* als Synonym zu *Tritoma bipustulata* F a b r. citirt und die Beschreibung des *Byrrhus pilula* zu *Dascylus cervinus*. Im Ganzen fügt er 39 Gattungen hinzu:

Trox, *Melolontha* || (nec Geoffroy), *Trichius*, *Cetonia*, *Apate (A. muricata)*, *Melyris*, *Anobium* (= *Byrrhus* Geoffr., *Ptinus* Linn.), *Byrrhus* || (nec Geoffr.; = *Cistela* Geoffr.), *Ptinus* ‡ (nec Linn., = *Bruchus* Geoffr.) *Elophorus*, *Sphaeridium*, *Tritoma* ‡ (nec Geoffr.), *Nicrophorus*, *Opatrum*, *Nitidula*, *Alurnus*, *Cistela* || (nec Geoffr.), *Erotylus (E. fasciatus* F. 1801). *Lagria*, *Zygia*, *Zonitis*, *Apalus*, *Spondylis* ||, *Lamia (L. textor* O l i v.), *Callidium (C. sanguineum* O l i v.), *Donacia*, *Lymexylon*, *Cucujus* || (nec. Geoffr.), *Malachius*, *Necydalis* ‡ (nec Linn., = *Oedemera* Oliv.), *Elaphrus*, *Scarites*, *Sepidium*, *Pimelia*, *Scaurus*, *Blaps*, *Helops*, *Erodius*, *Lytta* (= *Cantharis* Linn.), *Mylabris* || (nec Geoffr.), *Oxyporus*, *Paederus*.

1777. S c h ä f f e r, in seinem Appendix, fügt vier Gattungen hinzu, *Buprestoides* (= *Melasis* Oliv.), *Cleroides (Clerus formicarius)*, *Dermestoides (Orthopleura sanguinicollis)*, *Elateroides* (= *Hylocoetus*), Von diesen ist die erste unzulässig, die anderen sollten gebraucht werden.

F a b r i c i u s, in den Genera Insectorum, errichtet keine neuen Gattungen, indem er aber den Namen *Ips* ‡ von Olivier aufnimmt, gelangt er zu einer sonderbaren Mischung von *Nitidula*, *Engis* u. s. w. Der generische Charakter, den er giebt, ist noch trostloser, da er diese Thiere auf Gerippen leben lässt.

S c o p o l i, in seiner Introductio, fügt *Lethrus* hinzu für *Scarabaeus cephalotes*, und im Appendix *Gibbium* für eine neue Art von *Ptinus* Fabr.

1778. Czempinski in seiner Dissertatio inauguralis, stellt ebenfalls diese letztere Gattung unter dem Namen *Scotias* auf.

DeGeer, im Vol. VII. seiner Mémoires, errichtet die Gattung *Antipus*, die gegenwärtig mit *Clytra* vereinigt wird.

1781. Fabricius in den Species Insectorum, fügt die Gattung *Manticora* bei.

Pallas, im ersten Fascikel der Icones, schlägt *Mylaris* vor für *Tenebrio gigas* L., und *Silphoides* für *Scarabaeus sabulosus* (= *Trox* Fabr.)

Laicharting, im ersten Bande seines Verzeichnisses benennt drei Gattungen neu *Ostoma* (= *Nitidula* Fabr.) *Clytra* (= *Melolontha* Geoffr.), *Adimonia* (= *Galeruca* Geoffr.). Es herrscht der Gebrauch letzteren Namen auf *Galeruca tanaceti* etc. anzuwenden, diese Art ist aber der Typus der Geoffroy'schen Gattung, von welcher *Adimonia* einfach synonym ist.

Acharius, in den Acta Holmiensia, gründet die Gattung *Bulbocerus* (= *Lethrus* Scop.)

1783. Herbst, in seinem Verzeichniss, schlägt zwei neue Gattungen vor, die Namen derselben sind aber schon vergeben, *Dermestoides* | (= *Lyctus* Fabr.), und *Silphoides* || (= *Mycetophagus* Hellw., *Tritoma* Geoffr.)

Piller, im Iter per Poseganam, zeigt vier Gattungen an, von welchen drei aufzunehmen sind: *Meloides* (= *Cerocoma* Geoffr.), *Denticollis* (= *Campylus* Fisch.), *Corticeus* (= *Hypophloeus* Fabr.), *Tenebrioides (T. mauritanica* Linné, *complanata* Pill.). Letztere ist um so erwünschter als *Trogosita* Oliv. immer falsch angewendet wird, da sein Typus die *T. coerulea* ist und seine Gattung daher ihrem Umfange nach mit *Temnochila* Westw. zusammenfällt.

1784. Laicharting, im zweiten Bande, fügt die Gattung *Clytus* hinzu für *Callidium arcuatum* etc.

Hellenius, in den Acta Holmiensia, schlägt eine neue Gattung *Serropalpus (S. striatus)* vor.

Herbst, in seiner Mantissa, stellt *Lepturoides* auf (= *Denticollis* Pill., *Campylus* Fisch.), und *Pterophorus* (= *Lymexylon)*.

Hochenwarth, in seinen Beiträgen, benennt nur eine Gattung *Clunipes* (= *Lethrus* Scop.)

1787. Fabricius, in der Mantissa, stellt drei neue Gattungen auf, *Brentus*, *Lycus (L. latissima*, etc.) und *Horia*. Olivier, indem er *Lycus* charakterisirte, nahm die *Dictyoptera sanguinea* als Typus, eine Art, die der Fabricius'schen Gattung nicht angehört, deren Namen für *L. latissima* zu verwenden ist. Er passte auch (und hierin folgte ihm Fabricius) die Gattung *Horia* der *H. maculata* an, eine Art, welche ebenfalls zur Zeit als die Gattung errichtet wurde, unbekannt war; *Horia* muss die *H. testatea* zum Typus haben und ist sohin = *Cissites* Latr.

Thunberg, im Museum Upsaliense, errichtet *Hydrous* für *H. piceus* (= *Hydrophilus* Geoffr.).

1788. Swederus, in den Acta Holmiensia, errichtet die Gattung *Cerapterus*.

1789. Thunberg, im Periculum Entomologicum, beschreibt drei Gattungen: *Auchenia* (= *Crioceris* Geoffr.), *Eurychora (E. ciliata)* und *Calolymus* (= *Lymexylon* Fabr.).

Olivier, im Vol. IV. der Encyclopédie, beschreibt *Brachycerus* und *Macrocephalus*. Ebenso errichtet er im Vol. I. seiner Entomologie die Gattung *Hexodon*.

1790. Fabricius, im Vol. I. der dänischen Skrivter, beschreibt 6 sogenannte neue Gattungen, von denen er zwei lediglich von Geoffroy sich aneignet: *Ligniperda* || (nec Pallas, = *Sinodendron* Hellw.), *Tetratoma*, *Diaperis* (Geoffroy), *Anthribus* (Geoffroy), *Scolytus* || (nec Geoffroy, = *Epactius* Schn., *Omophron* Latr.), *Hypophloeus* (= *Corticeus* Pill.). Auch wählt er *A. albinus* als Typus von *Anthribus*, diese Art war Geoffroy jedoch durchaus unbekannt.

Preyssler, in seinem Verzeichnisse, stellt die Gattung *Claviger* dar.

Olivier, in Vol. II. seiner Entomologie, fügt sechs Gattungen hinzu: *Trogossita*, *(T. coerulea)*, *Scaphidium*, *Tillus*, *Drilus*, *Melasis*. *Cebrio* ‡ wird für die *Colydidae* gebraucht.

Scriba, in seinem Journal, errichtet die Gattung *Valgus*.

1791. Olivier, im Vol. VI. der Encyclopédie, beschreibt die Gattung *Dryops* (Typus *D. auriculatus)*, somit ganz unzweifelhaft ein Jahr vor Fabricius.

Digitized by Google

Schneider, in seinem Magazin, schlägt in den Anmerkungen mehrere Gattungen vor. *Platystomus (Curculio albinus* und *latirostris)*, *Epactius (Scolytus* Fabr., nec Geoffr.), *Rhynchites (R. Bacchus*, etc.)

1792. Bosc, im Journal d'histoire naturelle, errichtet die Gattung *Ripiphorus* auf *R. subdipterus*. Es ist schwer einzusehen, warum dieser Name auf *R. paradoxus* oder *R. flabellatus* übertragen worden ist. Diese Arten müssen die betreffenden Mamen *Metoecus* und *Emmenadia* führen, *Myodites* dagegen muss eingehen.

Olivier, im Vol. III. seiner Entomologie, errichtet nur zwei Gattungen, *Cossyphus* und *Oedemera*. Der Typus zu *Oedemera* ist unzweifelhaft *O. femorata*, und die jetzigen *Oedemera* von Schmidt müssen einen neuen Namen erhalten. *Serropalpus* wird hier nach *Melandrya canaliculata* beschrieben.

Fabricius, in den Actes de la Société d'Histoire naturelle de Paris, beschreibt verschiedene Gattungen, von denen manche auf seine früheren Schriften Bezug nehmen; es kommen darin viele Druckfehler vor; die zwei neuen, welche sich hier finden, sind *Cylonium* und *Lygdus*, die später in *Colydium* und *Lyctus* geändert wurden.

Fabricius, im Vol. I. der Entomologia Systematica, bringt die Gattungen *Parnus* (= *Dryops* Oliv.), und *Heterocerus*. Bei letzterer beruft er sich auf Bosc, der dieselbe jedoch nirgends beschrieben hat.

Hellwig, in Schneider's Magazin, charakterisirt *Mycetophagus* und *Synchita*; letztere ist ein Name, um drei von ihm früher auseinander gehaltene Gattungen zu vereinen und hat keinen Typus.

Kugelann, im nämlichen Werke, errichtet die Gattung *Serrocerus* (= *Dorcatoma* Herbst).

Schneider, gleichfalls in diesem Werke, stellt *Elateroides* || auf für *Hallomenus humeralis* und *Pentatoma* || für *Liodes humeralis*; beide Namen waren jedoch schon vorher im Gebrauch.

Herbst, im Vol. IV. seines Natursystems, beschreibt sieben neue Gattungen: *Megatoma*, *Dorkatoma (D. dresdensis)*, *Pselaphus*, *Korynetes (K. violaceus)*, *Trichodes* = *Clerus* Geoffr.), *Kryptophagus (Triplax aenea)*, und *Strongylus* ||. Von diesen ist *Strongylus* schon vergeben; *Megatoma* wurde auf einen sexuellen Charakter gegründet und hat keinen Typus; Latreille nahm die Gattung auf und änderte den Namen in *Attagenus* (Typus: *A. undatus)* ab, später macht er

wieder eine besondere Gastung daraus (Typus: *M. serra*). *Corynetes* ist identisch mit *Necrobia* und schliesst den *C. coeruleus* DeGeer nicht in sich. *Cryptophagus* ist offenbar auf *Triplax aenea* gegründet, und enthält nur zwei Arten der heutigen Gattung *Cryptophagus*, dazu aber mehrere andere Formen; Paykull, welcher nachher die Gattung definirte, giebt die Details von *Triphyllus punctatus*.

1793. Herbst, in Vol. V., stellt weitere acht neue Gattungen auf. *Latridius (L. longicornis)*, *Kateretes (K. ater)*, *Ryzophagus*, *Monotoma (M. striata)*, *Bitoma (B. unipunctata)*, *Eccoptogaster* (= *Scolytus* Geoffr.), *Platypus* und *Triplax*. *Latridius* ist sicher auf eine *Corticaria* gegründet, *Cateretes* auf eine *Atomaria*, *Monotoma* ist unser heutiges *Synchyta*, wie aus Hellwig's Schrift deutlich hervorgeht, und *Bitoma* = *Lyctus*.

Fabricius, im Vol. II. seiner Entomologia, fügt weitere fünf Gattungen hinzu: *Sagra*, *Dryops* ‡ (nec Oliv.), *Passalus*, *Molorchus (M. major)* und *Upis*. *Colydium* und *Lyctus* sind nur Namensänderungen für *Cylonium* und *Lygdus*. Der Typus zu *Colydium* ist jedoch *Aulonium sulcatum* und nicht *C. elongatum*. *Lyctus* ist heterogen und hat keinen Typus.

1794. Fabricius, im Appendix zum vorigen Werke, stellt eine neue Gattung *Cychrus* auf, mit irrthümlichen Charakteren.

Panzer, in seiner Fauna, gibt eine kurze Beschreibung von *Hallomenus (H. humeralis)*.

Kugelann, in Schneider's Magazin, beschreibt sieben neue Gattungen: *Trixagus*, *Volvoxis* ||, *Cychramus*, *Scymnus*, *Brachypterus*, *Hydraena* und *Bryaxis*. Die erste derselben ist für *Throscus* in Anspruch genommen worden, ein Vergleich seiner Beschreibung zeigt jedoch, dass er eher damit *Byturus* meinte. *Bryaxis* ist kaum etwas anderes als *Bythinus* Leach.

1795. Herbst, in seinem Vol. VI., beschreibt *Rhyncophorus (R. palmarum)*.

Olivier, im Vol. IV. seiner Entomologie, beschreibt *Necrobia* (Typus: *N. violacea* = *coerulea* DeGeer). *Corynetes* und *Necrobia* sind daher geradezu umgetauscht worden.

Hellwig, in seiner Ausgabe der Fauna Etrusca, errichtet *Endomychus*, *Rhynchites*, *Ptomaphagus (P. sericeus)*, *Bolitophagus (B.*

agricola). *Ptomaphagus* ist somit der älteste unter den vier Namen die auf *Catops* angewendet wurden.

1796. Latreille, in seinem ersten Werke, den Précis des Caractères Génériques, zählt 148 Gattungen auf, von denen 21 neu sind: *Geotrupes*, *Proteinus*, *Dacne (Engis humeralis)*, *Choleva* (= *Ptomaphagus* Hellw.), *Orthocerus*, *Eledona* (= *Bolitophagus* Hellw.), *Pedinus*, *Leiodes (Anis. picea* Illig.), *Cnodalon*, *Pytho*, *Throscus*, *Dascillus*, *Elodes (E. pallidus)*, *Ulciota*, *Cis*, *Phloiotribus*, *Cercus* (= *Brachypterus* Kugel.), *Byturus (Trixagus* Kugel.), *Lestera*, *Drypta* und *Stenus*. *Dacne* muss für *Engis* gebraucht werden; *Pedinus* ist auf *Crypticus quisquilius* gegründet, welcher in seinen beiden nachfolgenden Werken als Typus beibehalten wird; *Byturus* ist mindestens ebenso schlecht als Kugelann's Name, da *Meligethes* darunter eingeschlossen ist.

1797. Andersch, in Hoppe's Taschenbuch, schlägt *Boleticola* für *Silpha grossa* vor, welcher Name anzunehmen ist.

Herbst, im Vol. VII., begründet *Apion*, *Psoa*, *Kolon* und *Boros*.

Thunberg, in den Acta Holmiensia, charakterisirt *Cordyle* (= *Rhynchophorus* Herbst).

1798. Clairville, in der Entomologie Helvétique, theilt *Curculio* in mehrere Gattungen ein, nämlich *Cossonus*, *Calandra (C. granaria)*, *Cionus (C. blattariae)*, *Rhynchaenus (R. xylostei)*, *Ramphus*, *Platyrinus*, *Mycterus*. Von diesen sind alle mit Ausnahme von *Rhynchaenus* beibehalten worden, welches aber ebenfalls, wenn Priorität beachtet werden soll, herzustellen ist. *Rhinomacer* ‡ beschreibt er nach *Apion frumentarium* und *Anthribus* ‡ nach *Salpingus ruficornis*.

Fabricius, in seinem Supplementum, stellt vier neue Gattungen auf: *Geotrupes* ‡ (nec Latreille), *Onitis (O. clinias* Sturm), *Lema (L. merdigera* F. 1801), und *Dircaea (L. barbatum* F. 1801). Die Gattungen *Endomychus* und *Clythra*, die schon von Hellwig und Laicharting errichtet wurden, giebt er als seine eigenen aus. *Lema* fällt dem Umfange nach mit *Crioceris* Geoffr. zusammen, *Dircaea* ist identisch mit *Serropalpus* Hellenius.

Illiger, im Verzeichnisse der Käfer Preussens, giebt wirklich fassliche Gattungscharaktere. Die neuen Gattungen sind: *Oryctes* (= *Buceros* L.), *Aphodius (A. fossor)*, *Anisotoma (A. glabra* und *hume-*

Digitized by Google

ralis). *Agathidium* (= *Volvoxis* Kugel.), *Sarrotrium* (= *Orthocerus* Latr.), und *Spercheus* (Kugel.). *Anisotoma* und *Leiodes* wurden von Erichson verwechselt und sollten wieder umgetauscht werden. Er beantragte ferner *Peltis* für *Silpha grossa* zu brauchen; Latreille (1803), indem er sich dagegen erklärt, schlägt hiefür *Thymalus* vor. Kugelann scheint über die *Melandryadae* richtigere Vorstellungen gehabt zu haben als die meisten seiner Zeitgenossen; er schlug *Brontes* vor für *Serropalpus laevigatus* (= *Dircaea* Muls., *Hypulus* Payk.) und *Mystaxis* für *S. dubius* und *bifasciatus* (= *Hypulus* Muls.).

Paykull, im Vol. I. seiner Fauna, stellt fünf neue Gattungen auf, deren Typen sorgfältig angegeben sind: *Odacantha*, *Xylita (X. buprestoides* Fabr.). *Hypulus (H. 4guttatus)*, *Anthicus (A. monoceros)*, *Catops (C. sericea)*. *Hypulus* ist offenbar = *Dircaea* ‡ Muls. (nec Fabr., und *Brontes* Kugel., daher hat *Hypulus* Muls. den Kugelann'schen Namen *Mystaxis* zu führen. *Anthicus* = *Notoxus* Geoffr. und *Catops* = *Ptomaphagus* Hellw.

Schrank, in seiner Fauna Boica, stellt vier Gattungen auf: *Pilularius* (= *Copris)*, *Involvulus* (= *Rhynchites)*, *Salius* (= *Rhynchaenus* = *Orchestes)*, *Gymnopterion* (= *Molorchus*).

1799. Creutzer, in den Entomologischen Versuchen, charakterisirt *Actinophorus* nach *A. sacer* etc., worin ihm Sturm folgte; er hat also zwei Jahre Priorität vor Weber. Er stellt auch *Orchestes* für *Rynchaenus* Clairv. auf und bezeugt, dass auch der Manuscriptname *Pedetes* hiefür in Gebrauch war.

Cuvier, in seinem Tableau Elémentaire, stellt die Gattung *Platycephalus* auf (= *Aphodius*).

Herbst, im Vol. VIII., errichtet drei Gattungen, *Akis*, *Machla* und *Stenosis*.

Fröhlich, im Naturforscher, gründet fünf neue Gattungen, da aber seine Arbeit ein paar Jahre über unveröffentlicht blieb, so kamen ihm andere zuvor. *Leistus*, *Lithophilus*, *Agyrtes*, *Luperus* (= *Ptomaphagus*), *Adimonia* ‖ (= *Dascylus* Latr.).

Paykull, in seinem Vol. II.; beschreibt *Helodes* ‖ (nec Latr.), *Atopa* (= *Dascylus* Latr.), *Cyphon* (= *Helodes* Latr.) und *Dasytes* (*D. niger*).

Digitized by Google

1800. Paykull, in seinem Vol. III., fügt *Engis* (= *Dacne* Latr.) hinzu und *Phalacrus* (*P. corruscus*).

1801. Fabricius, in seinem letzten Werke, dem Systema Eleutheratorum, stellt eine Anzahl neuer Gattungen auf, deren Typen grossentheils angegeben werden: *Chelonarium*, *Platynotus*, *Melandrya*, *Galerita*, *Agra*, *Hydrachna* ||, *Imatidium*, *Adorium* (= *Oides* Weber), *Colaspis*, *Aegithus*, *Allecula*, *Cupes*, *Brontes* || (= *Uleiota* Latr.), *Trachys*, *Aesalus*, *Gnoma*, *Megalopus*, *Hylesinus*, *Lixus*. Er gebraucht auch *Rhynchaenus* ‡ (nec Clairv.), und *Collyris* ‡ (nec DeGeer).

Weber, in seinen Observationes, charakterisirt ausführlich acht Gattungen: *Ateuchus* (= *Actinophorus*), *Anthia*, *Tachypus* (= *Carabus*), *Calosoma*, *Brachinus*, *Oides*, *Eumolpus*, *Eumorphus*. Fabricius änderte *Oides* in *Adorium*, ohne irgend einen Grund hiefür anzugeben.

Lamarck, in seinem System, stellt *Goliathus* auf für *Scarabaeus Goliathus* (= *Hegemon* Harris).

Knoch, in seinen neuen Beiträgen, errichtet drei neue Gattungen: *Cremastocheilus*, *Chlamys* und *Sandalus*.

Brongniart, im Bulletin de la Société Philomatique, beschreibt die Gattung *Dasycerus*.

Palisot de Beauvois, im Magasin Encyclopédique, stellt die Gattung *Atractocerus* auf.

In Uebereinstimmung mit Dr. Leconte's Methode habe ich das Zeichen || für solche Gattungsnamen angewendet, die schon früher in Gebrauch waren, das Zeichen ‡ für solche, bei denen irrthümlich auf einen früheren Autor Bezug genommen wird.

Note: Ich möchte noch schliesslich auf ein neueres Werk von Herrn Thorell über europäische Spinnen aufmerksam machen (Nov. Act. Ups. VII. 1.), worin er sich eingehend mit der Frage über Nomenclatur beschäftigt. Er zeigt, dass der Artname von Linné in der Philosophia botanica (1751) zuerst eingeführt wurde, welchen Zeitpunkt er sohin als massgebend erachtet; für die Gattungen schliesst er sich der Ansicht Sundevall's an, dass die erste Ausgabe des Systema Naturae (1735) als jene anerkannt werden muss, „in welcher zum erstenmale wirkliche Gattungen im Thierreiche auf-

Digitized by Google

gestellt und definirt werden." Bei Erörterung untergeordneter Fragen erscheint ihm ein Name, wenn er in der Synonymie aufgegangen ist, deshalb nicht als frei geworden, höchstens könne er in einer Unterabtheilung der nämlichen Gattung nochmals zur Verwendung kommen. Er räumt auch in gewissem Grade die Berichtigung fehlerhaft gebildeter Namen ein und protestirt sowohl gegen Voces hybridae als gegen Anagramme. Die Schrift zeigt zugleich, dass ein ernstliches Studium über Nomenclatur allmählig sich Bahn bricht.

Digitized by Google

VII.

Beiträge zur Familie der Tenebrioniden.

Von

Dr. Haag-Rutenberg.

(1. Stück.)

Genus *Himatismus*.

Erichson. Archiv. 1843. I. p. 253.

Helops Fabr. — *Stenosis* Herbst. — *Imatismus* Dej. Cat. 3. ed. p. 224.

Die Männchen der Arten dieser Gattung haben, so weit sie mir bekannt sind, auf der Vorderbrust vor den Vorderhüften ein erhabenes, glänzendes borstentragendes Wärzchen. Sie haben längere, schlankere Füsse, schmäleres Halsschild, überhaupt eine etwas gestrecktere Gestalt. Einige Arten zeigen auf dem letzten Hinterleibssegment im männlichen Geschlecht einen schwachen Eindruck, andere haben die Trochanteren der Vorderbeine in starke Spitzen ausgezogen, die Vergrösserung der Mandibeln aber ist mir nur bei *mandibularis* Er. bekannt.

Uebersicht der Arten:

I. Mandibeln beim Männchen stark entwickelt . *9. mandibularis*.
Mandibeln normal . . . . II.

II. Fühler länger als Kopf und Halsschild zusammen . . . . III.
Ebenso lang oder kürzer . . . . IV.

III. Augen stark hervorgequollen, Trochanteren der Vorderbeine des ♂ einfach . . . . *1. variegatus*.

Digitized by Google

	Augen normal, Trochanteren der Vorderbeine des ♂ stark zugespitzt	*2. tessulatus* ♂.
IV.	Kopf mit glänzender Mittellinie	*2. tessulatus* ♀.
	Ohne dieselbe	V.
V.	Käfer gross, 12—14 mill.	*3. laticollis.*
	Käfer klein, 7—10 mill.	VI.
VI.	Halsschild nach vorne sehr stark verengt	VIII.
	Halsschild nach vorne nur wenig eingezogen	VII.
VII.	Halsschild bedeutend breiter als lang . .	X.
	Halsschild so lang als breit oder nur wenig breiter	IX.
IX.	Grösste Breite des Halsschildes zwischen Vorderrand und Mitte	XI.
	Grösste Breite des Halsschildes in der Mitte	XII.
XI.	Käfer schlank, letztes Glied der Maxillartaster beilförmig	*5. dubius.*
	Käfer plumper, Maxillartaster normal . .	*7. villosus.*
XII.	Halsschild an den Seiten mässig gerundet, flach, mit schwacher Spur einer Längslinie	*4. fasciculatus.*
	Halsschild stark gerundet, gewölbt, sehr dicht punktirt	*8. punctatissimus.*
VIII.	Käfer mit dichter weisslicher Berhaarung .	*12. Perraudieri.*
	Käfer braun, glatt, unbehaart	*11. ferrugineus.*
X.	Käfer durchaus stark punktirt, mit deutlichen starken Punktreihen, aber schwache Behaarung	*10. epitragoides.*
	Käfer schwach punktirt, reichlich behaart .	*6. senegalensis.*

1. *H. variegatus* Fabr.: *Elongatus, nigrobrunneus, capite thoraceque rude punctatis, punctis confluentibus. Antennae capite thoraceque multo longiores, oculi valde prominentes. — Elytra convexiuscula, seriatim punctata, interstitiis alternis punctis majoribus. Totus pilis cinereis dense obtectus, in interstitiis alternis elytrorum seriatim acervatis.* — Long. 13—14 mill.

Helops variegatus Fabr. Spec. Ins. I. p. 323; Syst. El. I. p. 158.

Eine der verbreitetsten und durch schmales Halsschild, lange Fühler und die auffallend vorgequollenen Augen leicht kenntliche

Art. Endglied der Maxillartaster sehr schwach beilförmig; Kopfschild wie fast bei allen Arten der Gattung, nach vorne vorgezogen und abgerundet, vor den Augen stark aufgetrieben. Kopf grob, runzelig punktirt, auf dem Scheitel mit einem glänzenden unpunktirten Flecken. Augen stark nierenförmig und hoch hervorgequollen. Fühler beim ♂ bedeutend länger als das Halsschild, dasselbe etwa um 3—4 Glieder überragend, beim ♀ etwas kürzer. Halsschild fast viereckig, beim ♂ nach vorne etwas verengt, beim ♀ fast mit parallelen Seiten, mit tiefen eingerissenen Strichen. Flügeldecken doppelt so breit wie das Halsschild, vom ersten Drittel an allmählig nach hinten verengt, etwas gewölbt und mit deutlichen Punktreihen; die alternirenden Zwischenräume, besonders die am Aussenrand liegenden, zeigen grössere Punkte. Der ganze Käfer mit schmutzig gelben Häärchen bedeckt, die auf den alternirenden Zwischenräumen der Flügeldecken durch glänzende Stellen unterbrochene Längsbinden bilden. Die ganze Unterseite ist stark punktirt, bis auf die Hinterleibssegmente, die auf der Mitte nur leicht nadelrissig punktirt sind. Das ♂ hat an der Spitze des letzten Segmentes einen leichten Eindruck und auf der Vorderbrust vor den Vorderhüften eine warzenförmige glänzende Erhöhung, in deren etwas vertiefter Spitze eine dicke Borste sitzt. Die Trochanteren der Vorderfüsse sind normal.

Eine gemeine Art, Cairo, Natal, N'Gami, Caffraria, Mozambique.

2. *H. tessulatus* Gerst.: *Elongatus, nigrobrunneus, capite thoraceque fortiter punctatis, capite linea media laevi, thorace medio obsolete carinato. Elytris punctato-striatis, interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis.*

Mas: differt a femina antennis multo longioribus, articulo ultimo palporum maxill. valde securiformi, trochanteribus anticis spiniformibus. — Long. 11—12 mill.

Fem.: trochanteribus anticis et articulo ultimo palpor. maxill. simplicibus, antennis minoribus. — Long. 15—18 mill.

H. tessulatus Gerstäck. Abhandl. Berl. Ac. 1854. p. 534. ♀.
H. occidentalis Chevrol. i. litt. ♀.
H. patruelis Dej. Cat. p. 224. ♂.

Eine in beiden Geschlechtern sehr verschiedene Art. Das Männchen hat in der Gestalt grosse Aehnlichkeit mit *H. variegatus* Fabr., ist aber auf den ersten Blick durch die Maxillartaster kenntlich,

Digitized by Google

deren Endglied stark beilförmig verbreitert ist. Kopf normal, stark punktirt, mit einer schwachen glänzenden Mittellinie. Das letzte Glied der Maxillartaster so gross als die andern zusammengenommen, sehr stark erweitert; Fühler das Halsschild stark überragend mit walzenförmigen Endgliedern. Flügeldecken nach der Naht zu stark gewölbt, in Behaarung und Punktirung wie bei der vorhergehenden Art. Die Unterseite ist gleichmässig nicht sehr dicht punktirt und mit feinen greisen Haaren bedeckt, die am äusseren Ende der Hinterleibssegmente kleine Büschel bilden. Vor den Vorderhüften findet sich eine starke glänzende borstentragende Warze; die Trochanteren der Vorderbeine sind in ziemlich lange Spitzen ausgezogen und das letzte Hinterleibssegment zeigt einen sanften Eindruck.

Das Weibchen, welches Gerstäcker als *tessulatus* beschrieb, ist viel grösser, massiver, hat weitaus kürzere Fühler und ein verhältnissmässig breiteres Halsschild. Die Punktirung und Behaarung stimmt mit dem ♂ überein, und tritt die glänzende Längslinie des Kopfes viel deutlicher hervor.

Mozambique. Meine Exemplare und die ich bei Chevrolat sah, stammen aus Angola und wurden daselbst von Mouflet gesammelt.

3. *H. laticollis: Major, elongatus, totus niger, capite thoraceque fortiter et aequaliter punctatis. Antennae breves, thorax transversus. Elytra in dorso depressa, lineatim punctata, interstitiis subtilissime punctatis, alternis pallide nigroque tessulatis.* — Long. 14—15 mill.

Eine durch ihr breites und gleichmässig stark punktirtes Halsschild auffallende und leicht kenntliche grosse Art. Letztes Glied der Maxillartaster schwach beilförmig. Kopfschild normal; Augen sehr schwach vorragend. Fühler sehr kurz, nur wenig über die Hälfte des Halsschildes ragend. Das 2. Glied knopfförmig, 3.—8. Glied gleich gross, ein und ein halb mal so breit, als lang, 8.—11. Glied wieder knopfförmig werdend. Halsschild sehr breit, vom ersten Drittel an sanft nach der Basis verengt, wie der Kopf sehr stark und gleichmässig, nach den Seiten zu etwas runzlig punktirt. Flügeldecken $^1/_3$ breiter wie das Halsschild, ungefähr dreimal so lang, schon fast von den Schultern anfangend sanft nach der Spitze zulaufend, an der Naht etwas flach gedrückt und bedeutend schwächer punktirt wie bei den vorhergehenden Arten. Zwischenräume sehr fein punktirt, in den alternirenden etwas merklicher. Behaarung gleichfalls schwächer, aber

Digitized by Google

ähnlich wie bei den anderen. Vorder-, Mittelbrust und Hinterleibs-segmente in der Mitte glänzend und nur mit wenig grösseren Punkten; erstere an den Seiten stark runzelig punktirt, die letzteren zeigen an denselben Stellen grössere nadelrissige Punkte. Nur Weibchen.

Angola. Collect. Chevrolat, Haag.

4. *H. fasciculatus* Fabr.: *Elongatus, niger, opacus, densissime punctatus. Antennae breves, thorax angustus. Pubescentia ut in caeteris, sed multo minor.*

Helops fasciculatus Fabr. Suppl. Ent. Syst. p. 52.; Syst. El. I. p. 160.

Stenosis orientalis Herbst. Col. VIII. p. 165. t. 127. f. 4.

Die einzige asiatische Art von der Grösse und Zeichnung des bekannten *villosus* Dej. aus Aegypten, doch gleich an dem verhältnissmässig sehr schmalen Halsschilde kenntlich.

Endglied der Maxillartaster schwach beilfömig; Augen kaum vortretend. Fühler beim ♂ die Basis des Halsschildes erreichend, beim ♀ kürzer. Das 3. Glied $1\frac{1}{2}$mal so lang als das 4; 4.–11. Glied langsam an Länge abnehmend. Kopfschild normal und ebenso wie der Kopf stark punktirt. Halsschild so lang als breit, von der Spitze nach der Mitte zu sanft gerundet, an der Basis etwas eingezogen, so dass die Hinterecken spitz erscheinen, gleichmässig dicht punktirt. Die Flügeldecken fast doppelt so breit und dreimal so lang wie das Halsschild, gleichmässig mit nadelrissigen kleinen, gelbe Borsten tragenden Punkten bedeckt, so dass die regelmässigen Punktreihen und die fleckige Behaarung, die überdies viel schwächer wie bei den andern Arten ist, schwerer zu erkennen sind. Vorder- und Hinterbrust stark, Hinterleibssegmente schwächer punktirt. ♂ an der gewöhnlichen Stelle mit einem etwas erhabenen borstentragenden Wärzchen und etwas längeren Fühlern.

Ostindien, Malabar, scheint nicht selten. Der Herbst'sche Käfer, dessen Hierhergehören Lacordaire Band V. p. 81. Note 1 bezweifelt, gehört sicher zu dieser Species, denn die Beschreibung stimmt in allen Punkten; doch stand Herbst wahrscheinlich nur ein abgeriebenes Exemplar zur Verfügung.

5. *H. dubius: Elongatus, nigro-brunneus, capite thoraceque fortiter punctatis, oculis nonnihil prominulis, magnis. Palpi maxillares articulo ultimo fortius securiformi. Thorax versus basin adstrictus, elytra pilis cinereis variegata.* — Long. 10 mill.

Digitized by Google

Von der schlanken Form des *tessulatus* ♂, mit ähnlichem, stark beilförmig erweiterten Endglied der Maxillartaster, aber bedeutend kleiner und durch die kürzeren Fühler gut geschieden. Kopfschild von der gewöhnlichen Form, dicht punktirt; Augen sehr gross und ziemlich vorstehend. Letztes Glied der Maxillartaster stark beilförmig. Fühler die Basis des Halsschildes fast erreichend, von ähnlicher Bildung wie bei *H. tessulatus*. Halsschild breiter als lang, vorne im ersten Drittheil am breitesten, dann nach hinten herzförmig verengt; gleichmässig dicht punktirt. Flügeldecken ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Halsschild, von den Schultern an sanft nach hinten zulaufend, gleich dem Halsschild punktirt und zwar so dicht, dass die Längsstreifen fast verschwinden. Kopf und Halsschild mit graugelben Haaren dicht bekleidet; auf den Flügeldecken ist ein Zwischenraum um den andern mit kurzen gelblichen Börstchen bedeckt, während die alternirenden nur einige regelmässige Fleckchen zeigen. Die Unterseite ist dunkelbraun, ziemlich gleichmässig punktirt und mit graulichen Haaren bedeckt, die am äusseren Ende der Segmente sich zu kleinen Büscheln vereinigen. Schenkel etwas dicker wie bei den übrigen Arten.

♂ mit einem kräftigen borstentragenden Wärzchen vor den Vorderhüften.

Senegal. Coll. Bonvouloir. Haag.

6. *H. senegalensis: Minor, elongatus, nigro-brunneus. Thorax transversus, antennae breves, articulo ultimo palpor. maxill. non securiformi, capite thoraceque dense punctatis, elytris interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis.* — Long. 8 mill.

H. senegalensis Chevrol. i. litt.

Eine Form, die zwischen *dubius* und *villosus* die Mitte hält; mit ersterem hat sie den schlanken Hinterkörper, mit letzterem das Halsschild und die kurzen Fühler gemein. Kopfschild und Augen normal. Letztes Glied der Maxillartaster kaum verdickt. Fühler sehr kurz, kaum über die Hälfte des Halsschildes reichend, ähnlich gebildet, aber verhältnissmässig dünner, wie bei *villosus*. Halsschild ungefähr $\frac{1}{4}$ breiter als lang, mit der grössten Breite am vorderen Drittheil, dann nach hinten herzförmig verengt mit deutlichen Hinterecken, nach dem Schildchen in sanftem Schwunge vorgezogen; wie der Kopf gleichmässig dicht punktirt und mit ziemlich langen gelblichen Haaren dicht bedeckt. Flügeldecken ungefähr $3\frac{1}{2}$ mal so lang

wie das Halsschild, von den Schultern an sanft nach der Spitze zu verengt, in den Zwischenräumen nicht sehr stark punktirt. Die Behaarung desselben ist sehr dicht, die alternirenden Zwischenräume zeigen die gewöhnliche Zeichnung. Unterseite nicht sehr stark, aber gleichmässig punktirt, ebenso ist auch die Behaarung. Nur Weibchen.

Senegal. Coll. Chevrolat. Haag.

Es könnte wohl möglich sein, dass trotz der Verschiedenheit diese Art das ♀ zu *dubius* ist, doch würde in diesem Falle das ♀ viel kleiner sein, als das ♂, was mir bei keiner Art vorgekommen ist; auch ist die Punktirung und die Augenbildung eine etwas andere.

7. *H. villosus: Elongatus, nigrobrunneus, capite thoraceque fortiter punctatis; antennae breves. Elytra convexiuscula, seriatim punctata, pilis cinereis in interstitiis alternis acervatim ornata.* — Long. 9—12 mill.

H. villosus Dej. Cat. 3. ed. p. 224.

Die bekannte gemeine ägyptische Art. Kopf und Augen normal; Fühler selbst beim ♂ kaum über die Hälfte des Halsschildes ragend. Die einzelnen Glieder, mit Ausnahme des zweiten, welches viel kleiner ist, fast gleichgross, kurz knopfförmig. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten sanft verengt; die Punktirung desselben ist grob, die Punkte fast zusammenfliessend, die des Kopfes ähnlich, doch nicht so stark. Bei frischen Exemplaren sind Kopf und Halsschild ziemlich dicht mit gelben glänzenden Häärchen bedeckt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach der Naht zu gewölbt, gleich hinter der Wurzel sich sanft erweiternd und bis zum letzten Drittheil parallel laufend. Die Punktirung derselben ist schwächer wie die des Halsschildes, aus grösseren und kleineren nadelrissigen Punkten gemischt, zwischen welchen man deutlich die aus gröberen Punkten gebildeten Streifen bemerkt. Zwischenräume mit Büscheln von gelblichen Häärchen verziert. Vorderbrust und Beine stark punktirt, erstere auf den Seiten längsrunzlig. Hinterleib in der Mitte fast glatt, auf den Seiten deutlicher punktirt. Die ganze Unterseite sparsam graulich behaart mit kleinen gleichfärbigen Büscheln an der äusseren Spitze der Segmente.

♂ vor den Vorderhüften mit einer borstentragenden glänzenden Schwiele.

Gemein in Aegypten, Angola, Senegal.

8. *H. punctatissimus: Minor, niger, antennis pedibusque piceis; totus densissime punctatus, thorace rotundato; antennae breves.* — Long. 8 mill.

Eine der kleinsten Arten; doch leicht kenntlich durch das beinahe runde Halsschild und die gleichmässig grobe Punktirung. Kopf und Augen normal. Das letzte Glied der Maxillartaster nur mässig verdickt. Die Fühler sind zwar kurz, denn sie reichen nur bis zur Mitte des Thorax, aber sie sind verhältnissmässig viel schlanker als bei sämmtlichen Arten mit kurzen Fühlern. Sie sind dunkelbraun, die 3 letzten Glieder etwas heller. Das Halsschild wenig breiter als lang, auf den Seiten stark und vollkommen gleichmässig gerundet, so dass es fast kreisförmig aussieht. Es ist sammt dem Kopf sehr stark punktirt, so dass zwischen den Punkten keine Zwischenräume bleiben und der ganze Käfer dadurch ein mattes Aussehen erhält. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nach der Naht zu gewölbt, von den Schultern an bis zur Mitte sanft erweitert und sich von da an verlaufend zuspitzend. Die Punktirung derselben ist ebenso dicht, wie die des Halsschildes, aber mehr aus nadelrissigen Punkten bestehend.

Das einzige Exemplar meiner Sammlung, das von Mouflet in Angola gesammelt ist, zeigt keine Spur von Behaarung und scheint auch nicht abgerieben zu sein.

Die Unterseite ist durchweg grob punktirt, am stärksten die Vorderbrust, am schwächsten die Mitte der Segmente. Die Beine sind dunkelbraun, die Tarsen etwas heller. Nur ein Weibchen.

Angola.

9. *H. mandibularis* Erichs. Archiv. 1843. I. p. 253.

Der Erichson'schen Beschreibung ist nichts hinzuzufügen, als dass auch hier das ♂ vor den Vorderhüften auf der Vorderbrust das borstentragende Wärzchen zeigt.

10. *H. epitragoides: Minor, nigrobrunneus, thorace valde transverso; totus fortiter punctatus, elytris elongatis, seriatim punctatis, parce pubescentibus.* — Long. 7—8 mill.

Eine kleine Art, die durch das flache, kurze sehr breite Halsschild und die langgestreckten Flügeldecken fast das Aussehen eines ächten *Epitragus* erhält und hierdurch leicht kenntlich ist.

Kopf normal; Augen gross und etwas vorstehend. Fühler kurz, kaum über die Hälfte des Halsschildes ragend, dabei aber verhältnissmässig schlank. Halsschild $^1/_3$ breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach hinten etwas mehr verengt, mit deutlichen Hinterecken und scharf abgesetztem breiten Hinterrande. Dasselbe ist, wie

Digitized by Google

der Kopf stark und grob punktirt, die Punkte nach den Seiten zu in Runzeln zusammenfliessend. Flügeldecken $^1/_3$ breiter wie das Halsschild, fast viermal so lang als dasselbe, hinter der Schulter nur wenig erweitert und dann nach der Spitze zu sich verengend, mit starken groben Punktreihen, deren Zwischenräume nur schwach punktirt sind.

Die Unterseite ist grob punktirt, mit Ausnahme der Mitte der Hinterleibssegmente, wo die kräftigen Punkte etwas weitläufiger stehen. Die Behaarung wie bei den übrigen Arten, doch bedeutend schwächer.

♂ mit sehr grosser borstentragender Warze.

Zanzibar. Coll. Haag.

11. *H. ferrugineus* Mars.: *Ferrugineus, elongatus, thorace convexo, totus subtilissime punctatus.* — Long. 6 mill.

H. ferrugineus Marseul. Abeille. IV. p. XXXVIII.

Aus der Algirischen Sahara.

Der ausführlichen Beschreibung Marseul's habe ich, ebenso wie bei der nachfolgenden Art, nichts zuzufügen. Die Species, worauf ich diese Beschreibung beziehe, besitze ich aus Aegypten. Dieselbe wurde mir vom Herrn Hauptmann von Heyden freundlichst überlassen.

Ich kann mit Herrn Marseul nicht übereinstimmen, wenn er an dem angeführten Orte vorschlägt auf diese und die folgende Species eine neue Gattung (*Cyphostethe*) zu gründen. Der Prosternalfortsatz zeigt vor allen Dingen keinen Unterschied von den ächten Himatismen und dass die Antennen ein wenig schlanker sind, mehr gestreckte Glieder haben, dass das erste Glied der vier vorderen Tarsen verhältnissmässig länger ist, dass endlich die Flügeldecken an den Schultern einen Wulst zeigen, der übrigens ziemlich undeutlich ist, ist gewiss kein Grund, eine neue Gattung zu begründen.

12. *H. Perraudieri* Mars.: *Elongatus, convexus, obscure ferrugineus; ore, antennis tarsisque rubris, capite thoraceque carinulato; totus pubescentia albida dense obtectus.* — Long. 7 mill.

H. Perraudieri Mars. Abeille. IV. p. XXXIX.

Biskra. Meine Sammlung.

Eine durch ihre gestreckte Form und dichte weisse Pubescenz sehr auffallende und interessante Art, die Marseul am angeführten Orte ausführlich beschreibt.

Digitized by Google

Unbekannt geblieben ist mir:

13. *H. buprestoides* Gerst.: *Niger, cervino pilosus, antennis palpisque piceis; capite linea media laevi, nitida, thorace transverso, lineis tribus dorsalibus medio interruptis nudis, elytris interstitiis alternis pallide nigroque tessulatis.* — Long. 7 lin.

H. buprestoides Gerst. Abhandl. Berl. Ac. 1854. p. 534.

Nach einer gütigen brieflichen Mittheilung des Herrn Dr. Gerstäcker zeichnet sich diese Art durch das auffallend stark quere Halsschild aus, welches ♂ und ♀ gemeinschaftlich haben. Das ♂ hat viel längere Fühler und gedornte Trochanteren an den Vorderbeinen, aber nicht so lang und dünn wie bei *tessulatus* ♂.

Mozambique.

Ausser den 13 in dieser Zusammenstellung aufgeführten Himatismen fügt Dejean in seinem Cataloge Ed. III. p. 224 noch einen *Imatismus vestitus* vom Cap. an. Diese Art, die Drege am Cap sammelte und unter obigem Namen versandte, gehört zur Cistelidengattung *Cylindrothorus* Sol. Mém. de l'acad. de Turin. Ser. 2. VI. p. 262; Lacord. V. p. 495, und ist wahrscheinlich die Art *pilosus* Sol. Mit den Himatismen hat sie ausser der Färbung nichts gemein, eben so wenig mit den Moluriden, wohin sie Solier stellte, denn die gekämmten Klauen und die Form der vorderen Coxen weisen ihr ihre Stellung bei den Cisteliden an.

Schliesslich will ich nicht versäumen, allen den Herren, die mich bei dieser kleinen Arbeit, die ich fortzusetzen gedenke, mit Zusendungen unterstützten, meinen besten Dank auszusprechen. Es sind dies die Herren de Bonvouloir, Chevrolat, Gerstäcker, von Heyden, Javet und de Marseul.

Digitized by Google

Berichtigungen und Zusätze zum *Catalogus Coleopterorum* synonymicus et systematicus.

1. Von Herrn G. R. Crotch.

Ad Vol. I.

The following names must be cited from Serville's 1 st ed. of the Faune Française; the first livraison was published in 1821 at Paris. (Hagen does not cite this work). *Cicindela scalaris* p. 6. 7., *Brachinus causticus* 8. 1, *Br. psophia* 8. 3, *Lebia Bonfilsii* 11. 4, *Aristus capito* 21. 2, *Harpalus neglectus* 26. 8, *funestus (vernalis* Duft.) 26. 9, *nubilus* 26. 10, *cordicollis (ditomoides)* 27. 13, *castaneus* 28. 14, *brevicollis* 28. 16, *fulvipennis* 30. 23, *tibialis* 31. 24, *obesus (Zabrus)* 32. 28, *curtus (Amara)* 33. 29, *fulvipes (A.)* 35. 35, *sabulosa (A.)* 35. 36, *latus (Calathus)* 35. 37, *depressus (C.)* 37. 41, *luxatus (Masoreus)* 39. 47, *grandicollis* 39. 49, *corsicus (Feronia)* 42. 57, *Licinus aequatus* 52. 3, *Cychrus elongatus* 56. 1, *Carabus pyrenaeus* 65. 18. t. 5. f. 7., *Nebria rubripes* 68. 6, *Lafresnayei* 68. 8, *Bembidium coeruleum* 76. 1. t. 7. f. 3., *rufipes* 77. 3, *deletum* 77. 4, *harpaloides* 78. 6, *virens* 79. 8, *semistriatum* 79. 10, *bipustulatum* 80. 2. t. 7. f. 7., *bisignatum* 82. 16, *obtusum* 83. 19, *Trechus harpalinus* 84. 1, *littoralis* 85. 2.

p. 14. *C. dongolensis* Klug. (1832) = *fimbriata* Dej. (1831); Dejean's name is older.

„ 16. *Cicind. funerea* Mac Leay. Here the ed. Lequien is quoted and further on the original; eather both or the same should be quoted.

„ „ *C. sardea.* — dele the reference to Spec. géner. I. p. 120.

Digitized by Google

p. 18. *C. lateralis* Fisch. — The t. 1. f. 7. is in Vol. I. and is called on the plate *hybrida* var.

„ 20. *C. limbata* Say. Is published in the same year as Wiedemann's name, and as this was already renamed *tetraspilota* Chaud. Say's name should not have been changed.

„ 22. *C. nivea* Kirby. 1845. — lege 1818.

„ 24. *C. lepida* Gory. — see p. 17. where it occurs as distinct.

„ „ *C. quadripunctata* ‡ Fabr. — Use *quadriguttata* Quens., which precludes Wiedemann (1821); for this use *rotundicollis* Dej.

„ 31. *Odontoch. mexicana* 1835. — lege 1834, the first livraison of the Etudes is 1834.

„ 59. *Carabus haeres* — bis at p. 66!

„ 61. *C. chalconatus* Mannerh. 1850. — lege 1830.

„ 65. *C. Carceli* Casteln. — lege Gory.

„ 66. *C. Hellwigi* Schaum. — lege *Schaumi* Gaubil. 1850.

„ 69. *Carabus Mannerheimi* Fisch. — Fischer's name *Latreillei* must stand; Bonelli has not described one and Dejean is 5 years later. The reference to *C. Dejeani* is erroneous, I cannot find the name in Fischer.

„ 71. *C. prodiguus* Er. — Erichson wrote *prodigus*.

„ „ *C. obversus* Motsch. — Motschulsky himself regarded it as var. of *Hummeli*.

„ 75. *C. tuberculatus* Fisch. — Ought to stand, no other *Carabus* has been described by this name.

Ad Vol. II.

p. 426. *Haliplus impressus* Fabr. Ent. Syst. — lege Mant. I. p. 193.

„ „ *H. marmoreus* Oliv.! — Vide p. 445, (= *Laccophilus* certe).

„ 427. *Cnemidotus* as a genus was proposed by Illiger for what we call *Haliplus*. *H. fulvus* was in fact his type and *caesus* was not known to him.

„ 428. *H. tarda* Herbst. — lege *H. Hermanni* Fabr. Syst. Ent. 1775, thus excluding *tarda* Herbst. 1779.

„ 429. *H. gibbus* Fabr. — lege Gen. Ins. p. 238.

„ 432. *Hydroporus depressus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 233.

Digitized by Google

p. 432. *H. dorsalis* Fabr. — lege Mant. I. p. 192.
„ „ *H. 12 pustulatus* Fabr. — lege Oliv. Ent. III. 40. p. 31. This livraison was at least contemporaneous with Fabricius, the dates of the volumes of Olivier are quite misleading, much of Vol. IV. was published in 1799 only.
„ 433. *H. pusillus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 297.
„ „ *H. gabriusculus* — lege *glabriusculus*.
„ 434. *H. halensis* Fabr. — lege Mant. I. p. 192.
„ „ *H. hyperboreus* Gyll. — var. *assimilis* Payk. sec. Thoms. Skand. Col. IX.
„ „ *H. inaequalis* Fabr. — lege Gen. Ins. p. 239.
„ 435. *H. lineatus* DeGeer. — lege Fabr. Syst. Ent. p. 234; there is no such name in DeGeer, the reference is to *D. griseostriatus*.
„ „ *H. lituratus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 296.
„ 436. *H. piceus* Sturm. — var. *fuscipennis*, where it stands correctly.
„ 437. *H. trifasciatus* Wollast. Was described fron Ireland only and is not really found there.
„ „ *H. morio* Dej. In using this name, *morio* Heer = *nivalis* has been forgotten, I should propose *atriceps* thor this species.
„ 438. *H. 6pustulatus* Fabr. — lege Gen. Ins. p. 239.
„ 439. *H. picipes* Fabr — lege Mant. I. p. 192 (1787), but use *impressopunctatus* Schaller. 1783.
„ „ *H. pictus* Fabr. — lege Mant. I. p. 192.
„ „ *H. planus* Fabr. — lege Spec. Ins. App. p. 501; use the older name *ater* Forst. 1771.
„ „ *H. fusculus* Ill. — lege Schrank. Enum. p. 203; use the older name *ater* Forst. 1771.
„ 441. *H. tinctus* Clark = *palustris* var., sec. exempl. typicum.
„ 448. *Rhantus bistriatus* Bergstr. — See p. 466 under *Hydaticus seminiger* DeGeer; his right place is as *Rhantus*.
„ 449. *Rh. notatus* Fabr. 1792. — lege Bergstr. Nom. V. p. 10.
„ „ *Rh. signatus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 234. (1775).
„ „ *Rh. varius* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 233.
„ 450. *Colymbetes cicur* Fabr. — lege Mant. I. p. 190.

Digitized by Google

p. 450. *C. Grappi* — lege *Grapii*.
„ 451. *H. fenestratus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 294. (1781).
„ 452. *H. sexdendatus* Schiödt. = *obscurus* var. ♂; even Thomson agrees tho this now in Skand. Col. IX.
„ „ *Liopt. haemorrhoidalis* Fabr. — lege Mant. I. p. 191.
„ „ *Agabus undulatus* Herbst. 1783. — lege Schrank. Beytr. p. 70. (1776); to be used as much older for *abbreviatus* Fabr.
„ 454. *A. congener* Payk. — lege Thunb. Ins. Suec. VI. (1794.)
„ 459. *Tr. costalis* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 230.
„ „ *Tr. immarginatus* Fabr. — lege Ent. Syst. App. p. 444.
„ „ *Tr. laevigatus* Oliv. — lege Enc. méth. V.
„ „ *Tr. latus* Fabr. India or. — Amer. merid. secund. Fabr.
„ 460. *Tr. aciculatus* Oliv. — lege Herbst. Arch. V. 1783. p. 123.
„ „ *Tr. virens.* — lege *Roeselii* Füssly. Verz. schweiz. Ins. 1775, which is anterior to Müller 1776.
„ 463. *Eunectes griseus* Fabr. — lege Spec. Ins. p. 293.
„ „ *Acilius fasciatus* DeGeer. Certainly = *sulcatus*, as he mentions the pilose thorax in the ♀; the name *canaliculatus* Nicolai is to be used.
„ 466. *Hydaticus Hübneri* Fabr. — lege Mant. Ins. p. 190.
„ 467. *H. transversalis* Bergstr. (1778) — lege Pontopp. Dansk. Atl. 1763.
„ 468. *Gyrinus capensis* Thunb. — Vide *striatus* p. 470!
„ 470. *G. striatus* Fabr. Ent. Syst. 1792. — lege Oliv. Enc. méth. VI. p. 701. (1791), but *capensis* Thunb. is oldest.
„ 471. *Dineutes comma* Thunb. — lege Mus. Acad. Ups. IV. p. 45.
„ 472. *D. longimanus* Oliv. — lege Enc. méth. VI. p. 701.
„ „ *D. praemorsus* Fabr. Syst. El. — use *indus* Fabr. 1798.
„ 473. *Gyretes bidens* Oliv. — lege Enc. méth. VI. p. 702.
„ 475. *Hydrophilus ater* Fabr. — lege Ent. Syst. I. 1792. p. 183; the *ater* Oliv. Ent. III. 39 is contemporaneous.
„ „ *H. olivaceus* Fabr. — lege Spec. Ins. I. p. 289. (1781).
„ 477. *Trop. collaris* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 229.
„ 479. *Hydrob. scarabaeoides* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 228.
„ „ *H. limbatus* Fabr. — lege Ent. Syst. I. p. 82 (1792); to be used before *globulus* Payk. 1798.

Digitized by Google

„ 480. *Philhydr. atlanticus* Blanch. = *melanocephalus* var.

„ 481. *Ph. chrysomelinus* Panz. — lege Fabr. Mant. I. p. 192.

„ „ *Ph. fulvus* Marsh. bis! It is = *testaceus*, not *lividus*.

„ 483. *Laccobius bipunctatus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 229.

„ „ *Berosus signaticollis* Charpent. — This name is older than *aericeps* Curtis.

„ 485. *Limnebius* — Scribe *Limnobius*.

„ 487. *Helophorus aeneipennis* Thoms. = *obscurus* Muls. Palp. p. 36.

„ 488. *H. dorsalis* Marsh. — Not of Mulsant.

„ „ Adde: *H. Mulsanti* Rye. Cat. Brit. Col. 1867 (*dorsalis* ‡ Muls.)

„ „ *H. fennicus* Payk. It is a good species, no variety of *H. rugosus*.

„ 489. *H. minutus* Oliv. — lege Fabr. Syst. Ent. p. 66.

„ 491. *Ochthebius ruformarginatus* Steph. — Is a good species.

„ 492. *O. punctatus* Steph. — Is older than *hibernicus* Curtis. Mulsant's opinion (Mém. Nat. Sc. Cherb.) that there are two species is unfounded.

„ „ *O. nanus* Steph. — The name *aeratus* Steph. used by Waterhouse should be maintained.

„ 493. *Hydraena rufipes* Curtis = *nigrita* Germ.

„ „ *H. concolor* Waterh. = *gracilis* Germ.

„ 498. *Cercyon minutus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 68.

„ „ *C. lugubris* Oliv. — lege Fourcr. Ins. I. p. 22.

„ 499. *C. xanthocephalus* Steph. = *haemorrhoidalis* Fabr.

„ 504. *Bolitochara lunulata* ‡ Payk. (non Linné!) — Use *pulchra* Grav.

„ 506. *Phytosus dimidiatus* Wollast. — Certainly *spinifer* var.

„ „ *Ph. myniops* Wollast. — lege *minyops*.

„ 509. *Leptusa analis* ‡ Gyll. (nec Grav.) — use *apicalis* Dej.

„ 513. *Aleochara fuscipes* ‡ Fabr. — use *curtulus* Goeze. p. 730 (1776).

„ 515. *A. sanguinea* Linné. — There are no names in the Ed. I. of the Faun. Suec. (The supposed Linnean type is very doubtful).

„ 520. *Myrmedonia collaris* Payk. — lege Mon. Staph. 1790.

„ 523. *Calodera longitarsis* Er. — lege Steph. Man. V. p. 110.

Digitized by Google

p. 527. *Oxypoda ferruginea* Er. — the name *brachyptera* Steph. should be restored.
„ „ *O. glabriventris* Rye. = *Calodera Bonnairei* (sec. Fauvel).
„ 529. *O. ruficornis* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *spectabilis* Märk.
„ „ *O. umbrata* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *cuniculina* Er.
„ 531. *Homalota amnigera* — lege *amnigena*.
„ 532. *H. brunnea* ‡ Fabr. (non Payk.) — use *depressa* Gyll.
„ 533. *H. subpubescens* Steph. = *labilis* Er.
„ 535. *H. fuscofemorata* Waterh. i. l. — lege Proc. ent. Soc. Febr. 1863.
„ 536. *H. imbecilla* Waterh. — adde Proc. ent. Soc. April 1858.
„ 537. *H. liturata* Steph. = *nigritula* Grav., Gyll.
„ 540. *H. platicephala* Waterh. — misprinted for *planifrons*.
„ „ *H. algae* Hardy. — older than *puncticeps* Thoms. and must therefore be retained.
„ 541. *H. Saundersi* Rye. = *varicornis* Kraatz (*testaceipes* Heer).
„ „ *H. axillaris* Mannerh. — This name must be restored, Sahlberg altered it on account of a MSSname only.
„ 542. *H. muscorum* Bris. = *picipes* Steph.
„ „ *H. velox* Kraatz (1858) = *cambrica* Wollast. (1855).
„ 547. *Oligota castanea* Wollast. = *rufipennis* Kraatz.
„ 551. *Myllaena gracilicornis* Fairm. = *elongata* Matth.
„ 554. *Tachinus bipustulatus* ‡ Fabr. (non Linné) — must be renamed.
„ „ *T. flavipes* ‡ Fabr. (non Linné) — use *dubius* Gyll.
„ 557. *Tachyporus abdominalis* ‡ Gyll. (non Fabr.) — must be renamed.
„ 558. *T. nitidulus* Oliv. — lege Fabr. Spec. Ins. 1781. p. 337. and use this name for *brunneus* || Fabr.
„ „ *T. nitidicollis* Steph. = *obtusus* var.
„ „ *T. macropterus* Steph. — to be employed for *scitulus* Er.
„ 561. *Conurus obscuripennis* Steph. — to be employed for *lividus* Er.
„ 562. *Bolitobius apicalis* Steph. — to be employed for *exoletus* Er.
„ 567. *Heterothops binotatus* Er. — lege Grav. Micr. p. 28.
„ 568. *Quedius attenuatus* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *nitipennis* Steph.
„ 569. *Q. fulgidus* Fabr. — See p. 601; the reference should be Ent. Syst. I. 2. p. 525.

Digitized by Google

p. 570. *Q. impressus* Panz. — use the older name *cinctus* Payk.
„ „ *Q. microps* Grav. = *semiobscurus* Er.
„ 571. *Q. resplendens* Thoms. = *laevigatus* var.
„ 578. *Staph. fossor* Scop. — the description cannot possibly apply, use *fodiens* Grav.
„ 579. *St. hesperus* Crotch = *aethiops* Waltl (*Ocypus*).
„ 581. *Ocypus cupreus* Rossi. — lege *aeneocephalus* DeGeer (1774).
„ 582. *O. cyaneus* Payk. — lege *ophthalmicus* Scop. (1763).
„ „ *O. morio* Grav. — lege *edentulus* Block. (1798).
„ 583. *O. quartus* Schäff. — Schäffer only numbers his species in order, which is no specific name.
„ „ *O. similis* ‡ Fabr. (non Payk.) — use *nitens* Schrank. 1781. p. 231.
„ 584. *Philonthus addendus* Sharp. — lege Trans. ent. Soc. V. 1867. p. 440.
„ „ *Ph. aeneus* Rossi. — Linnaeus's specimen, which I think is certainly his own type, is *Ph. aeneus* and the species ought to be called *politus*.
„ 586. *Ph. bipustulatus* ‡ Panz. (non Linn.) — use *cruentatus* Gmel. 1788. p. 2035.
„ „ *Ph. chalceus* Steph. = *succicola* Thoms.
„ 588. *Ph. fulvipes* || Fabr. (non *fulvipes* Scopoli) — lege *flavopterus* Fourcr.
„ 590. *Ph. marginatus* Fabr. — lege Müller. Faun. Fridr. 230.
„ 599. *Fulda* — Derivation: Duval anagramm.
„ 603. *Xanthol. ochraceus* ‡ Gyll. (non Grav.) — use *angustatus* Steph.
„ 605. *Leptacinus linearis* ‡ Grav. (non Oliv.) — use *pusillus* Steph.
„ 609. *Lathrob. brunnipes* Fabr. (1792). — lege *punctatum* Fourcr. (1785.)
„ 615. *Cryptob. fracticorne* Payk. — lege *glaberrimum* Herbst. Arch. V. (1784); Paykull changed this name for no reason.
„ 617. *Stilicus fragilis* Grav. — lege *angustatus* Fourcr. 1785.
„ 623. *Lithocharis tricolor* ‡ Marsh. (non Fabr.) — use *ruficolli* Kraatz.
„ 624. *Sunius intermedius* Er. — use the older *immaculatus* Steph.

Digitized by Google

p. 628. *Paederus gregarius* Scop. — This evidently is = *littoralis* Grav. and should be restored.
„ „ *P. ruficollis* Fabr. — lege Gen. Ins. Mant. 1777.
„ 632. *Stenus aceris* Steph. Lacord. = *impressus* Germ.
„ 633. *St. argenteus* Kirby. — lege Waterh.
„ 634. *St. buphthalmus* ‡ Grav. (non Schrank) — use *angustatus* Steph.
„ 635. *St. debilis* Rye = *carbonarius* Gyll.
„ 637. *St. Juno* Fabr. — lege *buphthalmus* Schrank. 1776.
„ 638. *St. oculatus* Grav. — lege *similis* Herbst. Arch. V. 1784.
„ 640. *St. Shepherdi* Crotch — species vera.
„ „ *St. speculator* Lacord. — lege *clavicornis* Scop. Ent. Carn. 1763.
„ 647. *Platyst. morsitans* || Payk. — lege *arenarius* Fourcr.
„ 648. *Oxytelus depressus* Grav. — lege *tetracarinatus* Block. 1798.
„ 654. *Trogophl. riparius* Lacord. — lege *bilineatus* Steph.
„ 657. *Anthoph. alpinus* Fabr. — lege Payk. Mon. Staph. App.
„ „ *A. armiger* Grav. — lege *bicornis* Block. 1799.
„ 659. *Lesteva macroelytron* Fourcr. — lege *longoelitratus* Goeze. Ent. Beytr. I. (1777.)
„ „ *L. collina* Haliday. — lege Nat. Hist. Rev. 1855. p. 11.
„ 663. *Micr. brevipenne* Gyll. — lege *marina* Ström. Act. Norv. 1785.
„ 666. *Homalium conformatum* Hardy. — adde 1857. p. 97.
„ „ *H. impar* Muls. = *riparium* Thoms.
„ 667. *H. mesomelas* Holme = *iopterum* Steph. (*lucidum* Er.).
„ 671. *Anthob. torquatum* ‡ Kraatz. — Species vera et bene distincta = *collaris* mihi.
„ 680. *Micropepl. torquatus* Fabr. — lege Payk. Mon. Staph.
„ 717. *Necrophorus grandis* Fabr. — lege Ent. Syst. 1792.
„ 718. *N. humator* Fabr. — lege Goeze. Ent. Beytr. I. 1777.
„ „ *N. mortuorum* Fabr. 1792. — use *vespilloides* Herbst. 1784.
„ 719. *N. anglicus* Steph. = *investigator* Zett. (*ruspator* Er.); *sepulchralis* does not occurr in England.
„ „ *N. vulgaris* Preyssl. — lege Fabr. Syst. Ent. p. 72.

Ad Vol. III.

p. 908. *Litargus trifasciatus* Wollast. = *coloratus* Rosenh.

Digitized by Google

Ad Vol. VI.

p. 1713. *Haplocnemus impressus* Marsh. = *pini* Redt. Marsham's name ought to stand.

2. Vom Herausgeber.

Ad Vol. I.

p. 64. *Carabus Holbergi.* — lege *Hollbergi.*

„ 76. *C. violaceus* L. Herr Preudhomme de Borre, gegenwärtig mit der Conservation der entomologischen Sammlung des Brüsseler Museum betraut, theilt mir mit, dass von den Drapiez'schen, in den Ann. gén. des Sc. phys. beschriebenen Arten, sich mehrere Typen vorgefunden haben und dass Herr Putzeys, der die *Carabidae* untersucht hat, den *Carabus detritus* Drap. l. c. VIII. 1821. p. 273. t. 127. f. 1 als = ? *Germari* Sturm erkannt hat. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, dass die Drapiez'sche Arbeit, obwohl die Thiere recht gut beschrieben und abgebildet sind, von den meisten Autoren ignorirt wurde, von denen manche es vorgezogen haben neue Arten zu beschreiben, statt sich um die Leistungen ihrer Vorgänger umzusehen. Ist dann ein gewisser Zeitraum darüber verstrichen, so beliebt man die unrechtmässig übergangenen Namen einfach als „verschollene“ zu bezeichnen. Wenn ich nicht irre, so beschreibt Drapiez ebenda auch drei deutsche (Nüremberger) *Cryptocephalus*-Arten, die bis jetzt von Niemanden citirt wurden.

„ 88. *Odontacantha* Fabr. — lege Paykull. Faun. Suec. I. 1798. p. 169.

„ 185. *Scarites gigas* Fabr. (1781) — lege *buparius* Forst. Nov. Ins. Spec. (1771).

„ 218. *Chlaenius extensus* Eschsch. — lege Mannerh. Humm. Essai. 1825. p. 19; das folgende Eschscholtz-Citat: Entomogr. etc. ist zu streichen.

„ 220. *Ch. holosericeus* Fabr. (1787); der Name *tristis* Schaller (1783) gehört als der ältere voran.

„ 222. *Ch. nigricornis* Fabr. Diese Art sollte eigentlich *nitidulus* Thunb. heissen, unter welchem Namen sie vor Fabricius schon im Jahre 1784 beschrieben wurde. Da aber für *Ch. Schranki* Duft. der ältere Name *nitidulus* Schrank (1781)

Digitized by Google

einzutreten hat, so muss *nitidulus* || Thunb. gegen *nigricornis* Fabr. zurücktreten.

p. 312. *Omaseus magus* Eschsch. — lege Mannerh., ebenso

„ 374. *Platynus inauratus* Eschsch. — lege Mannerh.

„ 390. *Trechus Audouini* Gory. — lege Guérin.

Speciell auf den Catalog Bezug nehmende Bemerkungen über *Carabidae* hat Herr E. Ballion in den Bull. Soc. Imp. Mosc. 1869. I. geliefert, auf welche ich hiemit verweise. Ebenso ist manche Berichtigung aus der Revision der *Trechidae* zu entnehmen, die Herr Putzeys in der Stett. Ent. Zeit. 1870 veröffentlicht hat.

Ad Vol. II.

p. 488. *Helophorus granularis* L. — lege p. 214 statt nr. 214.

„ 499. *Cercyon xanthopterus* Laich. — lege p. 85 statt 86.

„ 575. *Creophilus maxillosus* L. — lege Faun. Suec. p. 230. nr. 841, statt nr. 891.

„ 722. *Silpha marginalis* Fabr. (1781). — Als älterer, von 1771 datirender Name ist *S. noveboracensis* Forster herzustellen. Hagen giebt in seiner Bibliographie für die Forster'sche Arbeit irrthümlich 1781 an.

Zahlreiche synonymische Berichtigungen und Zusätze über die *Staphilinidae* sind ferner von Herrn A. Fauvel publizirt worden in der Abeille. V. 1869. p. 479—494.

Ad Vol. III.

p. 841. Gattung *Trogosita* Oliv. Dieselbe muss den Namen *Tenebrioides* Piller et Mitterp. (It. Poseg. 1783) führen, da die Olivier'sche Gattung auf *T. coerulea* gegründet ist und sohin für *Temnochila* Westw. einzutreten hat. Diese Berichtigung ist aus Herrn Crotch's Arbeit über die Chronologie der Gattungen zu entnehmen, über die weiteren Veränderungen, welche durch dieselbe nöthig erscheinen, berichte ich im nächsten Hefte.

p. 844. *Peltis dentata* F. (1787); als älterer Name ist voranzusetzen *scabra* Thunb. Nov. Act. Ups. 1784.

p. 871. *Palaestes Freyersi* — lege *Freyreissi*. Die Art ist nach Herrn G. W. Freyreiss benannt, der 1809 mit Langsdorff und später mit dem Prinzen Max v. Neuwied Brasilien bereiste und an

Digitized by Google

die Senkenberg'sche Gesellschaft in Frankfurt grosse Naturaliensendungen machte.

p. 941. *Lucanidae*. — Einen revidirten Catalog dieser Familie giebt Herr Major Parry in den Trans. ent. Soc. Lond. 1870 (Siehe Literatur).

p. 943. *Lamprima* — lege Latreille. Nouv. Dict. Hist. nat. 1804.

p. 960. *Platycerus caraboides*. Als Varietät ist beizufügen: *aeneus* Pollich. Bemerk. Kuhrpf. ökonom. Ges. 1781. p. 278.

p. 968. *Sinodendr. cylindricum* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346.

Ad Vol. IV.

p. 979. Gattung *Scarabaeus*. Es scheint mir unzweifelhaft, dass für diese Gattung, welche sonst *Actinophorus* heissen müsste, der Linné'sche Name zu conserviren sei. Eine eigentliche typische Art, auf welche *Scarabaeus* gegründet wäre, bezeichnet Linné nicht, indem er aber dem bekannten *Sc. sacer*, für den er die Bezeichnung *Scarabaeus* nicht erst erfindet sondern von der Tradition übernimmt, fremdartige Elemente beigesellt, scheint es mir ganz unnatürlich, gerade auf eines von diesen, etwa auf *Dynastes Hercules* den Namen *Scarabaeus* anwenden zu wollen. *D. Hercules* ist allerdings der erste in der Linné'schen Aufzählung, die Arten sind aber bei Linné nicht nach ihrem typischen Werthe, sondern einfach nach der Grösse in gewissen Gruppen geordnet.

p. 982. *Sc. sacer* L. — lege Syst. Nat. 1758. ed. X. p. 347; die zehnte Ausgabe, welche die ersten Originalbeschreibungen enthält, sollte allemal citirt sein, da in vielen Fällen, wenn nur Ed. XII. 1767 angegeben wird, Poda (1761) oder Scopoli (1763) die Priorität hätten.

p. 982. *Pachysoma cristatus* Fabr. — lege *cristatum* Fabr. Syst. Ent. 1775. p. 27; der Name wäre dann älter als der Olivier'sche, vorläufig ist mir aber die Fabricius'sche Art eine zu zweifelhafte, um ihren Namen aufzunehmen. Sollte nicht eher der seltene, auch mir in natura unbekannte *Scarab. Silenus* Oliv. auf diese Art zu deuten sein?

p. 985. *Sisyphus Schäfferi* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 349.

p. 987. *S. Koenigi* Fabr. — lege Syst. Ent. 1775. p. 29.

p. 987. *S. corruscus* Dup. — lege *coruscus*.

p. 991. *Canthon laevis* Drury. (1773). — Hiefür ist der ältere

Digitized by Google

Forster'sche Name *hudsonias* (Nov. Spec. Ins. 1781. p. 3) herzustellen. Beschrieben ist die Art zwar schon früher von Drury (Ill. I. 1770.), aber ohne Benennung; Namen nach der Linné'schen Methode giebt Drury erst nachträglich im Index. Vol. II. 1773.

p. 1011. *Heliocopr. gigas* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 348.

p. 1013. *Cathars. Pithecius* Fabr. — lege p. 21 anstatt 43.

„ „ *C. Molossus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 347.

„ „ *C. tricornutus* DeGeer. — lege 1778 anstatt 1752.

„ „ *C. Nemestrinus* Fabr. — lege Spec. Ins. 1781. p. 22.

p. 1014. *Copris hispanus* L. — lege Mus. Lud. Ulr. 1764. p. 12.

p. 1015. *C. lunaris* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346; der Synonymie ist beizufügen: *bifidus* Poda. Mus. Graec. 1761. p. 18. t. 1. f. 1.

p. 1017. *Phanaeus carnifex* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346.

p. 1018. *Ph. lancifer* L. Der Synonymie ist beizufügen: ♂ *Satelles* Lichtenst. Cat. Mus. Hamb. 1795. p. 5. nr. 48. — Voet. Cat. Col. I. p. 36. t. 23. f. 1.

p. 1018. *Ph. Mimas* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 347.

„ „ *Ph. festivus* L. — l. c. p. 350.

„ „ *Ph. Minos* Erichs. = *Meleagris* Blanch.

p. 1019. *Ph. Rosalia* Fabr. — lege *Rosalius*.

p. 1022. *Onitis Olivieri*. — lege Illig. Oliv. Ent. Uebers. I. 1800. p. 245. not. a.; Mag. II. 1803. p. 197.

p. 1028. *Onthophagus fissicornis* Kryn. — lege Steven. Mém. Mosc. II. 1809. p. 34.

p. 1031. *O. decempunctatus* Schall. — lege Abhandl. Halle. Ges. 1783.

p. 1033. *O. nuchicornis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 347.

p. 1035. *O. pygmaeus* Fabr. — lege Schaller. Abhandl. Halle. Ges. 1783. I. 239.

p. 1035. *O. sagittarius* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 24.

„ „ *O. quadripustulatus* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 27.

p. 1038. *O. truncaticornis* Schaller. Abhandl. Halle. Ges. 1783. I. p. 238, aus Malabar; diese Art ist nachzutragen, dafür *O. truncaticornis* || Bohem. in *trucidatus* zu ändern.

p. 1038. *O. unifasciatus* Fabr. — lege Schaller. Abhandl. Halle. Ges. 1783. I. p. 240.

p. 1039. *O. vitulus* F. — lege Gen. Ins. Mant. 1778. p. 209.

Digitized by Google

p. 1039. *Oniticellus cinctus* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 30.

„ „ *O. flavipes* Fabr. — Der ältere Name *verticicornis* Fabr. Syst. Ent. 1775. p. 27 ist dafür herzustellen.

p. 1043. *Aphodius aurelianus* Harold = *ruricola* Melsh.

p. 1045. *A. conspurcatus* L.		p. 348.
p. 1047. *A. fimetarius* L.		p. 348.
„ „ *A. erraticus* L.	lege Syst. Nat. ed. X.	p. 348.
p. 1048. *A. fossor* L.		p. 348.
p. 1049. *A. haemorrhoidalis* L.		p. 348.

p. 1053. *A. meridionalis* Villa = *hydrochoeris* Fabr.; nach den typischen, vom Autor mitgetheilten Stücken.

1058. *A. rufipes* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 353; bei dessen Synonymie *capitatus* DeGeer ist t. 10. f. 6 anstatt 7 zu lesen.

p. 1058. *A. rufescens* Fabr. (1801). Für den in der Synonymie stehenden *rufus* Moll ist als ältestes Citat zu setzen: Füssl. Neu. Mag. I. 2. 1782. p. 372; die naturalhistorischen Briefe sind erst von 1785. Moll beschreibt den *A. rufescens* ganz unzweifelhaft und ist sein Name daher anstatt *A. rufescens* aufzunehmen. *A. rufus* Sturm bedarf somit einer Aenderung, und schlage ich hiefür *Sturmi* vor.

p. 1061. *A. subterraneus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 348.

p. 1064. *Oxyomus porcatus* Fabr. (1775). Als ältester Name ist für diese Art herzustellen: *sylvestris* Scop. Ent. Carn. 1763. p. 5. 11. Bei *foveolatus* Moll ist vor Naturh. Brief. I. zu citiren: Füssl. Neu. Mag. II. 1784. p. 170.

p. 1066. Beizufügen: *Ataenius horticola* Harold. Abeille. V. 1869. p. 429. Orient.

p. 1067. *A. stercorator* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 19.

p. 1078. *Bolboceras farctum* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 14.

„ „ *B. Cephus* Fabr. — lege Syst. Ent. p. 18.

p. 1018. *Odontaeus mobilicornis* Fabr. — lege:

armiger Scopol. Annus V. hist. nat. 1772. p. 78. nr. 16. — Laichart. Verz. Ins. Tyrol. I. 1781. p. 18. — Hohenw. Schrift. Berl. Ges. VI. 1785. p. 358. t. 8. f. 12—15.

mobilicornis Fabr. Syst. Ent. 1775. p. 11. — Sturm. Ins. I. p. 20. t. 6. f. s—v.

♀ *bicolor* Fabr. Spec. Ins. 1781. p. 17. — Herbst. etc.

Digitized by Google

p. 1085. *Geotrupes stercorarius* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 349.

p. 1085. *G. splendidus* F. — lege Syst. Ent. 1775. p. 18.

„ „ *G. Typhoeus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 346.

„ „ *C. vernalis* L. — l. c. p. 349.

p. 1088. *Trox hispidus* Laich. — lege Pontopp. Dansk. Atl. I. (1763); die Art wurde zuerst beschrieben, aber ohne Speciesnamen, von Brünniche im Prodr. Ins. Siaellandicae. 1761. p. 26. 1; in die Synonymie gehört *tomentosus* Müll. Zool. Dan. Prodr. p. 55. 477.

p. 1089. *T. sabulosus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 350.

„ „ *T. perlatus* Scriba. — lege Goeze. Ent. Beytr. I. p. 74. (1777).

p. 1090. *T. scaber* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 349.

p. 1094. *Glaphyrus maurus* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 348.

p. 1095. *Gl. acuminatus* Lepech. — lege Goeze. Ent. Beytr. I. p. 96. Lepechin beschreibt zwar die Art, giebt aber keinen Speciesnamen. Eine Revision der *Glaphyrus*-Arten habe ich in der Berl. Ent. Zeitschr. 1869. p. 424—45 gegeben.

p. 1096. *Amphicoma syriaca* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 351.

p. 1100. *Anisonyx longipes* L. — lege Mus. Lud. Ulr. 1764. p. 20.

p. 1112. *Hoplia farinosa* L. — lege Faun. Suec. 1761. p. 138; Poda's Beschreibung des *Sc. argenteus* ist gleichzeitig.

p. 1118. *Serica brunnea* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

p. 1119. *S. holosericea* Scop. — lege Annus V. Hist. Nat. 1772. p. 77; in die Synonymie gehört noch: *cinerascens* Goeze. Ent. Beytr. I. 1777. p. 75. Scopoli's Werk, das auch Schönherr nur ausnahmsweise citirt, enthält noch viele unbekannte Arten.

p. 1178. *Rhizotr. solstitialis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 351.

p. 1181. *Polypylla fullo* L. — ebenda p. 352.

p. 1192. *Euchirus longimanus* L. — ebenda p. 349.

p. 1193. *Anisoplia agricola* ‡ Fabr. — lege *villosa* Goeze. Ent. Beytr. I. p. 74. Ueber *agricola* Linné (aus Südeuropa) hat die Kritik noch nicht entschieden; wegen der *elytra glabra* kann aber keine der rauhhaarigen Arten darunter gemeint sein und ich vermuthe daher die Identität mit *austriaca* Herbst. Linné's *agricola*, die von 1767 datirt, könnte aber wegen *agricola* Poda (1761) immer nur in der Synonymie erscheinen.

Digitized by Google

p. 1197. *Phyllopertha horticola* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 351 und Faun. Suec. p. 137. nr. 391 anstatt p. 391; in der Synonymie ist bei *adiaphorus* als ältestes Citat vor Scopoli zu setzen: Poda. Ins. Mus. Graec. 1761. p. 20. Dass Poda's Ins. Mus. Graec. mit Griechenland nichts zu thun hat, sondern eine Aufzählung der Insecten des Grazer Museums ist, erwähne ich nebenbei, weil ich vielleicht nicht der einzige bin, der geraume Zeit der Meinung war, es handle sich um griechische Thiere.

p. 1204. *Anomala oblonga*. Das Scopolicitat ist falsch und überhaupt zu streichen, da der *Scarab. oblongus* Scop., den Fabricius citirt, = *Aphodius rufipes* Linné ist. Die Art hat den Namen *dubia* Scop. Ent. Carn. 1763. p. 3. nr. 4. zu führen, unter dem sie auch den älteren Autoren Laicharting, Moll, Schrank u. s. w. bekannt war, bis derselbe durch den späteren und falsch citirenden *oblonga* ‡ Fabr. verdrängt wurde. Das fehlerhafte Citat Scop. Ent. Carn. p. 10 scheint aus Fabr. Syst. El. nachgeschrieben.

p. 1215. *Antichira chrysis* L.
p. 1220. *Rutela lineola* L.
p. 1223. *Pelidnota punctata* L.
p. 1227. *Cotalpa lanigera* L.
} lege Syst. Nat. ed. X. p. 350.

p. 1254. *Dipelicus Geryon* Fabr. — lege Drury. Ill. Vol. II. p. 55. t. 30. f. 6. (1773).

p. 1258. *Oryctes nasicornis* L.
„ „ *O. rhinoceros* L.
} lege ed. X. p. 346.

p. 1263. *Strategus Antæus* Fabr. 1775. — lege Drury. Vol. II. 1773. App.; I. p. 74. t. 34. f. 3—4.

p. 1263. *St. Aloeus* L. —
p. 1265. *Dynastes Hercules* L.
} lege Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 345.

„ „ *Golofa Aegeon* Fabr. 1775. — lege Drury. l. c. II. p. 54. t. 30. f. 5.

p. 1267. *Xylotrupes Oromedon* Fabr. (1775). — lege Drury. l. c. p. 81. t. 36. f. 5.

p. 1267. *Chalcosoma Atlas* L.
p. 1268. *Megasoma Actaeon* L.
„ „ *M. simson* L.
} lege Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 345.

p. 1269. *Agaocephala bicuspis* Er. — lege 1848 statt 1858.

p. 1270. *Phileurus didymus* L.
p. 1271. *Ph. valgus* L.
} lege ed. X. p. 347.

p. 1274. *Goliathus cacicus* Voet. Das Citat ist zu berichtigen in: Cat. syst. I. p. 34. t. 22. f. 151; das Datum der Publication kann ich zur Zeit, wo ich mit Nachforschungen über Voet's Werk noch nicht zu Ende bin, nicht angeben, ich denke aber es ist 1775. Uebrigens kann Voet gar nicht als Autor zu *cacicus* citirt werden, da er a. a. O. den unbrauchbaren Namen *Cacicus ingens* aufstellt; als erster Autor für die *Cetonia cacica* erscheint Olivier Ent. I. 6. p. 8. (1789).

p. 1288. *Cotinis nitida* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 350.

p. 1290. *Gymnetis lanius* L. — l. c. p. 352.

p. 1294. *Agestrata orichalcea* L. — lege p. 504 statt 507; in der Synonymie ist bei *chinensis* vor Fabricius zu citiren: Forst. Nov. Spec. Ins. 1771. p. 2.

p. 1303. *Pantolia flavomarginata* — lege Dej. Cat. p. 190 statt 191.

p. 1313. *Euphoria inda* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

p. 1317. *Oxythyrea stictica* Linné (1767). Als älterer Name ist voranzusetzen: *O. funesta* Poda. Ins. Mus. Graec. 1761. p. 20. — Scop. Ent. Carn. 1763. p. 4. — Schrank. Enum. Ins. Austr. p. 13. (1781). Geoffroy's *Scarabaeus* nr. 14 (le drap mortuaire) citirt zuerst Fabricius (1775) ganz richtig bei dieser Art, DeGeer (1774) hatte ihn für den *Sc. variabilis* Linné gehalten. Bekanntlich hat diese Linné'sche Art (ein *Gnorimus*) den älteren Autoren zu vielfachen Missdeutungen Anlass gegeben, Panzer hielt sogar den *Sc. viridiobscurus* Voet (= *Cetonia aurata*) für denselben.

p. 1318. *Tropinota squalida* Linné (1767). — lege Scop. Ent. Carn. p. 6. 13 (1763).

p. 1318. *T. hirta* Fabr. — lege Poda. Mus. Graec. 1761. p. 21; der Name ist als der ältere dem Linné'schen, der von 1767 datirt, voranzustellen; Linné citirt (Ed. XII. p. 556) richtig Poda und Scopoli, ändert aber ganz willkührlich den Namen in *hirtellus* ab.

p. 1319. *Trichostetha capensis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

p. 1319. *T. fascicularis* L. — lege Mus. Lud. Ulr. 1764. p. 28.

p. 1320. *Cetonia aeruginosa* ‡ Drury. — Drury citirt den *Sc. aeruginosus* L., der eine *Pelidnota* ist; der Name *speciosissima* Scop. ist daher für diese Art wieder einzuführen.

p. 1321. *C. aurata* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 352.

Digitized by Google

p. 1327. *C. marginata* Drury. — lege p. 58 statt 59.

p. 1340. *Osmoderma eremita* Linné (1767). Als Autor ist bei dieser Art Scopoli zu citiren, der sie schon vier Jahre früher (Ent. Carn. 1763. p. 7. nr. 15) beschrieben hat.

p. 1343. *Gnorimus nobilis* L. — lege Syst. Nat. ed. X. p. 353.

„ „ *G. variabilis* L. } l. c. p. 352.
p. 1345. *Trichius fasciatus* L. }

p. 1346. *Valgus hemipterus* L. — l. c. p. 351.

Ad. Vol. V.

p. 1377. *Buprestis*. — lege Syst. Nat. 1758 anstatt 1760.

p. 1548. *Cardiophorus Farinesi* Villa. Herr A. Villa war so freundlich mir auf gestelltes Ansuchen das typische Stück dieser Art zuzuschicken, und finde ich, dass dasselbe = *C. ornatus* Cand. ist. Mit vollem Rechte hat Herr v. Kiesenwetter (Berl. Zeit. 1861. p. XXVI.) diese Form als Abänderung des *C. biguttatus* erklärt.

p. 1569. *Athous Oeskayi* (= *vittatus*) — lege *Ocskayi*.

p. 1458. *Drapetes cinctus* Panz. — lege 31. 21. statt 21. 31.

Im Index bei *Strigoptera* 1393 statt 1394, bei *Trichophorus* 1588 statt 1558.

Von Dr. Max Gemminger.

Ad Vol. VI.

p. 1727. *Bostrichoides*. — lege *Bostrychoides*, ebenso in der Etymologie *Bostrychus* statt *Bostrichus*.

p. 1769. *Gibbium scotias* Fabr. Als älterer Name ist herzustellen: *G. psylloides* Czenpinski Dissert. zool. medic. 1778. p. 51; beim Gattungssynonym *Scotias* ist ebenfalls Czenpinski statt Czempinski zu lesen.

p. 1776. *Trypopitys serricornis*. — lege Ocskay statt Oeskay.

Im Index: Apate 1788 statt 1789, Dorcatoma 1782 statt 1783, Dupontiella 1727 statt 1724, Ellipotoma und Emmepus 1750 statt 1751, Lycus 1626 statt 1627, Natalis 1730 statt 1731, Silis 1774 statt 1775.

Metriophthalmus. — lege Metriorrhynchus.

Paralichus. — lege Paralichas.

p. 1796. Beizufügen: *Cis caucasicus* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 224. Caucasus.

Weitere Zusätze aus Ann. nat. Hist. XIX. 1867. von Murray über *Bostrychidae*, *Lymexylonidae* und *Malacodermidae* aus Old Calabar folgen im nächsten Hefte. Leider ist das betreffende Werk verspätet eingetroffen um es rechtzeitig benützen zu können.

Ad Vol. VII.

p. 1801. Bei dem Citat der Gattung *Trictenotoma* ist T. 35. zu streichen.

p. 1841. Gattung *Himatismus*. — Als Synonym ist beizufügen: *Cyphostethe* Marseul.

p. 1861. Die Bemerkungen von Dr. Kraatz über Arten der Gattung *Blaps* (Berl. Zeit. 1869) müssen bezüglich ihrer Pagination zwischen 276—282 abgeändert werden. Ich übersah die Notiz auf dem Umschlage, welche anzeigt, dass der seiner Seitenzahl nach spätere Artikel nach p. 128 eingeschoben wurde.

p. 1953. Die von mir in *vicinum* geänderte Art *picipes* Casteln. et Brullé tritt wieder selbstständig ein, da *Platydema picipes* Say zur Gattung *Phaleria* gestellt wurde.

p. 1958. *Pseudostena* — lege *Pseudostene*.

p. 2173. *Ischnomera mansueta* statt *manseuta*.

Im Index ist *Ernocharis* p. 2050 einzuschalten.

Digitized by Google

M i s c e l l e n.

Remarks on the genus *Cis*.

Mr. Waterhouse's paper (Trans. Ent. Soc. Lond. V. 1859. p. 200) seems to have been overlooked by the authors of the Catalogus Syn. et Syst. By the aid of this the Marshamian species can be successfully unravelled. Marsham describes 10 species as follows:

13. *boletorum*, 14. *villosulus*, 15. *pyrrhocephalus*, 16. *pygmaeus*, 17. *bidentatus*, 18. *inermis*, 19. *concinnus*, 20. *ruficornis*, 21. *nigricornis*, 22. *rhododactylus*.

Of these *concinnus* and *nigricornis* are from Kirby's collection, hence the specimens in the Stephensian cabinet afford no information, probably however *concinnus* = *C. festivus* Panz. and *nigricornis* = *hispidus* Payk. var. Of the others *boletorum* and *bidentatus* are the well known species and *inermis* = *bidentatus* ♀. *C. villosulus* (type and description) = *setiger* Mellié; *C. pyrrhocephalus* (type and descr.) = *setiger* var. *C. pygmaeus* (type) = *oblongus* Mellié, but some transposition has taken place, as the description is quite at variance and more nearly accords with *C. alni*. *C. ruficornis* has no typical specimen, the description obviously applies to *C. oblongus* Mellié and very likely the real types have been placed under *C. pygmaeus* *C. rhododactylus* (type) = *C. oblongus* Mellié, the description belongs rather to *C. hispidus*. Thus two names may be retained, *pyrrhocephalus* and *ruficornis*, the others sink. *C. flavus* Steph. (Cat. Monach. p. 1797) is founded on immature specimens of *C. villosulus* Marsh. *C. betulae* Zett. is a synonym of *C. alni* Gyll. according to Thomson (Skand. Col. V.). *C. villosus* Marsh. p. 86 (Cat. p. 1798) is a mistake for *C. villosulus* (*setiger* Mellié.)

G. R. Crotch.

Digitized by Google

Note synonymique sur le genre *Zopherus*.

1. *Zopherus chilensis* Gray. Anim. Kingd. Ins. I. p. 796. t. 124. f. 3.
   Bremei Guér. Rev. Zool. 1844. p. 18. — Régions chaudes de la Nouvelle Grenade.
   Bremei Brême. An. Soc. Ent. Fr. 1844. p. 307. t. 9. f. 2.
   insignis Blanch. Dict. Hist. nat. par d'Orbigny. 1849. t. 7. f. 6.
   Moreleti Luc. An. Soc. Ent. Fr. 1852. Bull. p. XXIII. — Yucatan.
2. *Zoph. Jourdani* Sallé. Ann. Soc. Ent. Fr. 1849. p. 301. t. 8. f. 4. — Guatemala.
   mexicanus ‡ Solier. (nec Hope). Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 44. — Casteln. Hist. nat. IV. p. 206.
   var. elongatus Melly i. litt. — Chiapos.
3. *Zoph. mexicanus* Hope. Gray. Anim. Kingd. Ins. I. p. 796. t. 50. f. 8. — Oaxaca.
4. *Zoph. laevicollis* (Dup.) Sol. Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 46.
5. *Zoph. nodulosus* Sol. Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 43. — Jalapa.
   variolosus Sturm. Cat. 1843. p. 349. t. V. f. 2.
   variegatus Melly in mus.
6. *Zoph. Haldemani* Sallé. — Texas.
   variolosus ‡ Haldem. Stansbury's Exp. 1852. p. 376.
   nodulosus ‡ Lec. Melsh. Cat. of Col. of U. St. 1853. p. 133.
   nodulosus ‡ Horn. Trans. Amer. Ent. Soc. 1867. p. 159.
   leprosus Mus. Berol.
   lacteus Mus. Berol.
7. *Zoph. nervosus* Sol. Ann. Soc. Ent. Fr. 1841. p. 42. t. 2. f. 11. — Orizaba.
   pectoralis Lec. Ann. Lyc. Nat. Hist. V. 1851. p. 130.

A. Sallé.

Patrobus excavatus und *P. Napoleonis*.

Herr Reiche ist jetzt (Col. Heft. V. p. 120) damit einverstanden, dass man die Flügellosigkeit, welche beiden Käfern eigen ist, nicht gebrauchen könne, um sie von einander zu unterscheiden. Er bezieht sich jetzt auf die „*Elytra ovata*“ die dem *P. Napoleonis*

Digitized by Google

im Gegensatz zu *excavatus* zukommen sollen. Aber auch *P. excavatus* ist gerade durch lang ovale Flügeldecken mit mehr oder weniger verrundeten Schultern charakterisirt. Wo bleiben da greifbare Unterschiede?

Uebrigens habe ich nirgends gesagt, dass Schaum unfehlbar sei, soweit es sich um Carabicinen handelt, sondern ich habe nur auf das grössere Gewicht hingewiesen, welches in meinen Augen seine Aussprüche vor denen Herrn Reiche's voraus haben. Und dazu lag aller Grund vor, da der Vorwurf, Schaum habe etwas „Absurdes“ behauptet, von dem Verstorbenen selbst nicht zurückgewiesen werden konnte, übrigens aber der categorische Ton, mit dem Herr Reiche seine Behauptungen aufstellt, wohl Einen oder den Andern verleiten kann, ihm ohne eigene Prüfung zu folgen.

Auf das Gebiet persönlicher Verunglimpfungen werde ich meinem Gegner, dessen Verdienste um die Entomologie ich bei alledem gern anerkenne, nicht folgen, hätte vielmehr gewünscht, die Redaction hätte sie lieber unterdrückt. Der Wissenschaft ist mit einem Tone dieser Art nicht gedient und er klingt leicht fort, wenn sich der Angegriffene hinreissen lässt, in gleicher Weise zu antworten.

v. Kiesenwetter.

Odacantha oder *Odontacantha*.

1. Herr von Harold bekämpft (Col. Heft. V. p. 112) die Ableitung des Namens von ὄδος, Leiste und ἄκανθα, Dorn, weil Fabricius von einer „maxilla spinis armata“ spricht. Dass aber in dem Fabrici'schen *Odacantha* der Begriff *spina* durch ἄκανθα wiedergegeben ist, erscheint mir unzweifelhaft und da die Maxilla, an welcher die Dornen sitzen, schmal und lang ist, so konnte sie den Namengeber wohl an eine Leiste erinnern. Die Möglichkeit ist wenigstens nicht ausgeschlossen und eines Mehreren bedarf es nicht, um die Aenderung des bestehenden Namens unzulässig zu machen.

2. Es möchte sich schwer beweisen lassen, dass ὀδακάζω mit dem Worte ὀδούς nichts zu thun habe, zumal da δάξ und δάκνω selber mit ὀδούς eine gemeinsame Wurzel haben. So gut man im Griechischen neben dem von λέων abgeleiteten Worte λεοντόπαρδος

Digitized by Google

auch die Form λεόπαρδος hat, wird man wohl neben *Odontacantha* auch *Odacantha* als statthaft anerkennen, und somit sich für die ursprünglich von Fabricius gewählte Form zu entscheiden haben.

v. Kiesenwetter.

Odontacantha oder *Odacantha*.

Anknüpfend an die obige Erörterung meines verehrten Freundes Herrn v. Kiesenwetter habe ich meinerseits zu bemerken:

1. Dass die „spinae" der Gattungscharakteristik durch den Ausdruck ἄκανθα wiedergegeben sind, und nicht durch ὀδούς bezeichnet sind, wie aus meiner Darstellung a. a. O. zu entnehmen ist, darin hat Herr v. Kiesenwetter gegen mich vollkommen Recht. Ob nun das Organ, an welchem diese Dornen, Zähne oder Stacheln, wie man sie nennen will, sitzen, mit ὀδος — Leiste, oder ὀδούς — Zahn besser bezeichnet ist, dürfte allerdings controvers sein; trotz eines gewissen Pleonasmus, der dabei mit unterläuft, scheint mir die Deutung ὀδούς für den scharf zugespitzten, sichelförmigen Unterkiefer immer noch weit pausibler, als ὀδός, welches eigentlich doch nur eine Schwelle, insbesondere die Thürschwelle bezeichnet.

Dass unter diesen Umständen, wo nicht mit völliger Bestimmtheit die Fehlerhaftigkeit der Wortbildung nachzuweisen ist, eine Aenderung des Wortes *Odacantha* zu unterbleiben hat, darin stimme ich wieder mit Herrn v. Kiesenwetter überein.

2. Hingegen muss ich wiederholt bestreiten, dass die Worte δάξ, δάκνω mit ὀδούς eine gemeinschaftliche Wurzel haben sollen. Die Radicalen dieser Worte, δακ bei ersterem und οδοντ bei letzterem sind grundverschieden, die Gemeinsamkeit derselben besteht nur in der begrifflichen Verwandtschaft der durch sie erzeugten Bezeichnungen. Sie entsprechen in dieser Beziehung genau unserem deutschen „Beissen" und „Zahn", oder dem lateinischen „*mordere*" und „*dens*".

3. Schliesslich ist noch zu bemerken, dass die Gattung und sohin der Name nicht ursprünglich von Fabricius herrührt, wie Lacordaire (Gen. I. p. 74) und nach ihm der Münchener Katalog (Vol. I. p. 88) irrthümlich angiebt, sondern dass derselbe zuerst von Paykull aufgestellt wurde (Faun. Suec. I. 1798. p. 169), wie Schaum in Nat. Ins. Deutschl. I. p. 253. richtig nachweist. Paykull's Gattungscharakteristik giebt aber zur Lösung obiger etymologischer

Digitized by Google

Frage keine neuen Anhaltspunkte: es sind fast die nämlichen Worte, die Fabricius im Syst. El. getreulich nachgeschrieben hat, ohne dabei Paykull zu citiren.

Harold.

Ueber den Gattungsnamen *Trachys*.

Dass die Erklärung des Gattungsnamens *Trachys* durch das griechische τραχύς — rauh, uneben, eine sehr naheliegende und auch recht passende ist, darin stimme ich ganz mit Dr. Kraatz überein; ohne Zweifel hat auch dieses Wort dem Namengeber bei der Wahl desselben vorgeschwebt. Unverändert hat es aber Fabricius sicher nicht gebrauchen wollen, dagegen protestiren seine eigenen Worte zu deutlich; er sagt nämlich (Syst. El II. p. 218): *Trachydis corpus parvum, oblongum* etc. Sein Wort *Trachys, ydis* — dessen Genitiv er also hier ganz ausdrücklich nennt, mag von τραχύς Sinn und Anklang beibehalten haben, es heisst ihm aber nach wie vor Gewalt anthun, wenn man das als Femininum aufgestellte und gebrauchte Wort zu einem Masculinum stempeln will. Hätte es Fabricius als solches haben wollen, so hätte er einfach gesagt: *Trahyos corpus parvum* etc. Von den Gattungsnamen, die in der Coleopterologie von Fabricius eingeführt wurden, ist übrigens doch ein guter Theil ungriechischer oder zweifelhaft griechischer Abstammung wie z. B. *Nitidula, Cupes, Melyris, Opatrum, Lagria, Zygia, Lamia, Lytta, Lema, Lyctus, Colydium, Agra, Sagra, Brentus, Alurnus* u. s. w.; andere wie *Elophorus* für *Helophorus*, *Apalus* für *Hapalus*, *Nicrophorus* für *Necrophorus*, *Imatidium* für *Himatidium*, *Manticora* für *Mantichora* sind fehlerhaft gebildet.

Harold.

Bücher: gesuchte und abgebbare:

Ich bezeichne fortan die einen sowohl als die anderen mit fortlaufenden Nummern, um die Wiederholung der Titelangaben zu vermeiden. Gesucht werden sohin noch von den im vorigen Hefte schon benannten die Nr. 1 und 2; ausserdem:

3) Panzer. Faun. Amer. Bor. Prodr.

4) Panzer. Krit. Revis. Ins. Faun. Deutschl. zu 1-96 Hft. Bändch. I.

Digitized by Google

5) Panzer. Deutschl. Insect. Fauna oder Ent. Taschenbuch für das Jahr 1795.
6) Beck. Beiträge zur bayerischen Insektenfauna. Augsburg. 1817.
7) Germar. Reise durch Oesterreich und nach Dalmatien. 2 Vol. 1814—17.
8) Clairville. Entomologie helvétique. II. Band.

NB. Nr. 4—8 sucht Herr Dr. H. M. Schmidt-Goebel, Professor der Zoologie im Lemberg, breite Gasse 858 1/4.

Abzugeben:

Von den in Heft V. bezeichneten ist noch Nr. 3 vorhanden.

4) Schäffer. Abhandl. von Insekten. 1764. Complet II Vol. — zu 1½ Thlr.
5) Wiedemann. Zool. Mag. Vol. II. Stück 1. gebunden.
6) Wiegmann's Archiv für Nat. Gesch. Jahrgang X. 1844. brosch.
7) Schönherr. Appendix ad Synon. Ins. T. I. pars 3. brosch.
8) Schönherr. Synon. Ins. Curcul. T. III. pars 1. brosch.
9) Dejean. Spec. géner. des Col. Tom. IV. Paris. 1829. brosch.
10) Schmidt-Goebel, H. M. Faunula Coleopt. Birmaniae. Prag. 1846. (Nicht mehr im Buchhandel; im Tausche zu 1 Thaler berechnet).
11) Schmidt-Goebel. Beitrag zu einer Monographie der Pselaphen. 1 Liefer. Zu 4 Sgr.; nicht in den Buchhandel gekommen.

(NB. Wegen Nr. 5—11 ist sich an Professor Dr. Schmidt-Goebel unter obiger Adresse zu wenden).

Aphodius sabulicola Thoms. = *punctatosulcatus* Sturm.

Bekanntlich hat Herr Thomson (Skand. Col. X. p. 16) unter dem Namen *sabulicola* neben *Aphodius punctatosulcatus* eine neue Art errichtet und dieselbe, wenn ich die differentiellen Momente hervorsuche, dadurch unterschieden, dass ersterer, nämlich *sabulicola*, kleiner und kürzer sein soll, mit hinten breiter abgerundeten Flügeldecken, kürzeren Tarsen, mehr zugespitztem und gekrümmteren Enddorn der Vorderschienen, endlich mit an der Basis nicht gelb gesäumten Halsschilde. Letzterer Unterschied, der gelbe Saum an der Halsschildwurzel wird dem *punctatosulcatus* ausschliesslich zugeschrieben. Da ich früher selbst einmal der Ansicht war, dass die heller gefärbten, hinten am Thorax gelbgesäumten und namentlich durch gelbe Beine

Digitized by Google

ausgezeichneten Stücke (*A. marginalis* Steph.) von den dunkelgefärbten zu trennen seien, so veranlasste mich Thomson's Urtheil, von dessen Schärfe ich mich schon bei mehreren Gelegenheiten überzeugt hatte, zu einer wiederholten Prüfung des Sachverhaltes, deren Resultat die unzweifelhafte Zusammengehörigkeit beider Formen war. Bei uns tritt *A. punctatosulcatus*, dessen classischer Beschreibung, wie sie Erichson in Nat. Ins. Deutschl. III. p. 872 giebt, ich kaum etwas beizufügen wüsste, vorherrschend dunkel gefärbt auf, d. h. ohne gelb gesäumte Halsschildbasis; unter diesen Stücken finden sich aber, wenn man die kräftiger entwickelten Männchen, welche sich durch breiteres, spärlicher punktirtes Halsschild auszeichnen, mit den kleineren und schwächeren vergleicht, deren Halsschild reichlicher punktirt ist und in der schmäleren Form sich mehr dem des ♀ nähert, jene scheinbaren Unterschiede, die Thomson a. a. O. von der Körpergestalt erwähnt. Die gelbgesäumten Stücke, die immerhin etwas seltener vorkommen, sind in der Regel schwächer gebaute Männchen und findet sich bei ihnen nicht leicht ein so vollständig entwickeltes, dass der Seitenrand des Halsschildes eine fast gleichmässige Bogenlinie ohne leichte Einbuchtung vor den Hinterecken bildete, wie sie sich bei den dunkel gefärbten Exemplaren zuweilen zeigt. Es kommen übrigens auch Stücke vor, die zwischen beiden Formen in Beziehung auf die Färbung des Halsschildes vollkommen die Mitte halten, indem sich der gelbe Saum des Thoraxseitenrandes um die Hinterecken längs der Basis mehr oder weniger fortsetzt; im Süden treten selbst auf dem Kopfschilde gelbe Flecken auf, Färbungsunterschiede, wie sie der nahverwandte *A. prodromus* in vollkommen analoger Abstufung ebenfalls bietet. Der Enddorn der Vorderschienen ist zugespitzt und leicht nach abwärts gekrümmt, bei den kräftigeren ♂ etwas derber; er ist beim ♀ fast genau gleichgeformt, höchstens etwas dünner. Den von Thomson auf die Verschiedenheit in der Länge der Tarsen begründeten Unterschied kann ich nicht bestätigen: bei genauer Messung gleichgrosser Stücke beider Formen, wobei man aber, um Täuschungen zu vermeiden, die ausgestreckten Füsse zwischen zwei Glasplättchen fixiren muss, ergeben sich vollständig gleiche Längen. Ich werde übrigens nochmals bei Bearbeitung dieser an schwierigen Arten ziemlich reichen Aphodiengruppe auf diesen Gegenstand zurückkommen und bemerke nur noch, dass ich die beiden von Thomson gemeinten Formen wohl sicher vor mir habe, (es liegen mir Stücke aus Nord-

Digitized by Google

deutschland, Schweden, England und Russland vor), da Schweden wohl schwerlich aus dieser Abtheilung der nicht-alpinen Aphodien, eine eigenthümliche, in Mitteleuropa nicht ebenfalls vorkommende Art beherbergt.

Harold.

In dem mir eben zukommenden Hefte der Berl. Ent. Zeitschr. 1870. finde ich *Euparia cypria* Baudi irrthümlich als = *Coptochirus singularis* angegeben; die Baudi'sche Art ist mein *Ataenius horticola* (Abeille. V. p. 429).

Geänderte Namen:

Megascelis postica || Clark. Cat. Phytoph. App. 1865. p. 5 aus Bolivia, ändere ich wegen *M. postica* Lacord. Mon. 1845. p. 286 aus Columbien, in *parallela* ab.

Harold.

Nachstehende Art- oder Gattungsnamen ändere ich, wie folgt, ab:

1. Artnamen.

Emplectus pectinatus Fabr. (Cat. p. 1633) wegen *pectinatus* Linn. Syst. nat. ed. XII. p. 649 in *Fabricii*.

Lucidota compressicornis Sol. (Cat. p. 1639) wegen *compressicornis* Fabr. Syst. El. II. p. 103 in *depressicornis*.

Lucid. dimidiatipennis Luc. (Cat. p. 1640) wegen *dimidiatipennis* Jacq. Duv. Hist. Ins. Cub. 1857. p. 84 in *semicolor*.

Photinus albilateris Motsch. (Cat. p. 1641) wegen *albilateris* Gyll. Schönh. Syn. Ins. III. 1817. App. p. 21 in *albolimbatus*.

Phot. cinctus Motsch. (Cat. l. c.) wegen *cinctus* Fabr. Mant. I. p. 161 in *circumcintus*.

Phot. interruptus Motsch. (Cat. p. 1642) wegen *interruptus* Erichs. Wiegm. Arch. 1847. I. p. 80 in *divisus*.

Phot. lucifer Erichs. (Cat. l. c.) wegen *lucifer* Melsh. Proc. Ac. Phil II. 1846. p. 304 in *Erichsoni*.

Phot. infuscatus Motsch. (Cat. l. c.) wegen *infuscatus* Casteln. Hist. nat. I. 1840. p. 268 in *intercalatus*.

Digitized by Google

Phot. linearis Blanch. (Cat. p. 1643) wegen *linearis* Latr. Humb. et Bonpl. Voy. I. 1811. p. 205 in *longus*.

Phot. californicus Motsch. (Cat. p. 1644) wegen *californicus* Motsch. Etud. ent. II. 1853. p. 3 in *reversus*.

Phot. vittatus ‡ Fabr. (Cat. l. c.) wegen *vittatus* Oliv. Ent. II. 28. p. 23. t. 3. f. 20 in *vitiosus*.

Phot. vittiger Lec. (Cat. l. c.) wegen *vittiger* Gyllh. Schönh. Syn. Ins. III. App. p. 21 in *zonatus*.

Aspidosoma laterale Bohem. (Cat. p. 1646) wegen *laterale* Fabr. Syst. El. II. p. 106 in *limbatum*.

Aspid. maculatum ‡ Fabr. (Cat. l. c.) wegen *maculatum* DeGeer. Ins. IV. 1774. p. 50. t. 17. f. 4 in *sticticum*.

Lampyris fuscipennis Bohem. (Cat. p. 1648) wegen *fuscipennis* Guér. Voy. Lefebr. 1849. p. 300. t. 3. f. 16 in *melanoptera*.

Lamp. nigripennis Bohem. (Cat. l. c.) wegen *nigripennis* Motsch. Etud. Ent. III. 1854. p. 17 in *nigrita*.

Luciola apicalis Boisd. (Cat. p. 1651) wegen *apicalis* Eschsch. Entomog. I. 1822. p. 58 in *Dejeani*.

Luc. maculicollis Muls. et Wach. (Cat. p. 1652) wegen *maculicollis* Casteln. Ann. Fr. 1833. p. 148 in *maculithorax*.

Telephorus bilineatus Bohem. (Cat. p. 1663) wegen *bilineatus* Say. Journ. Ac. Phil. III. 1823. p. 182 in *digrammicus*.

Tel. dichrous Mars. (Cat. p. 1664) wegen *dichrous* Lec. Proc. Ac. Phil. V. 1852. p. 341 in *dissipatus*.

Tel. flavipes Lec. (Cat. p. 1666) wegen *flavipes* Fabr. Spec. Ins. I. 1781. p. 259 in *gilvipes*.

Tel. nigripennis Sol. (Cat. p. 1668) wegen *nigripennis* Fabr. Syst. El. I. 1801. p. 299 in *melanopterus*.

Tel. praecox Philippi. (Cat. p. 1670) wegen *praecox* Géné. Mem. Ac. Torin. 1836. p. 178. t. 1. f. 9 in *Philippii*.

Tel. planicollis Lec. (Cat. l. c.) wegen *planicollis* Kiesenw. Ann. Fr. 1851. p. 601. nota, in *platyderus*.

Tel. pusillus Bohem. (Cat. l. c.) wegen *pusillus* Lec. Proc. Ac. Phil. V. 1852. p. 343 in *pusio*.

Tel. ruficeps Kiesenw. (Cat. p. 1671.) wegen *ruficeps* Blanch. Voy. d'Orb. 1843. p. 106 in *rufocapitatus*.

Tel. pictus Casteln. (Cat. p. 1672) wegen *pictus* Wiedem. Germ. Mag. IV. 1821. p. 126 in *sticticus*.

Digitized by Google

Tel. tibialis Lec. (Cat p. 1673) wegen *tibialis* Brullé. Expd. Mor. III. 1832. p. 145. t. 36. f. 2 in *tibiellus.*

Tel. collaris Lec. (Cat. l. c.) wegen *collaris* Sol. Gay. Hist. Chil. IV. 1849. p. 438 in *torquatus.*

Tel. terminalis Redtenb. (Cat. l. c.) wegen *terminalis* Casteln. Hist. nat. I. 1840. p. 274 in *ustus.*

Tel. abdominalis Sol. (Cat. l. c.) wegen *abdominalis* Fabr. Suppl. Ent. Syst. 1798. p. 67 in *ventralis.*

Tel. vitticollis Bohem. (Cat. p. 1674) wegen *vitticollis* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 162 in *zonatus.*

Collops limbatus Lec. (Cat. p. 1687) wegen *limbatus* Motsch. Schrenck. Reis. 1860. p. 118 in *limbellus.*

Malachius miniatus Reiche. (Cat. p. 1691) wegen *miniatus* Kolenati. Melet. Ent. V. 1846. p. 43 in *miniaceus.*

Ebaeus pedicularius ‡ Schrank. (Cat. p. 1699) in *praeoccupatus;* Linné's *Cantharis pedicularia* = *Attalus cardiacae* L.

Tillus elegans Roth. (Cat. p. 1724) wegen *elegans* Erichs. Wiegm. Arch. 1847. I. p. 85 in *elegantulus.*

Epiclines Gayi Spin. (Cat. p. 1745) wegen *Gayi* Chevrol. Guér. Ic. règn. anim. 1846. p. 50 in *Spinolae.*

Hydnocera scabra Motsch. (Cat. p. 1749) wegen *scabra* Lec. Ann. Lyc. V. 1852. p. 213 in *scabripennis.*

Ptilinus aspericollis Muls. et Rey. (Cat. p. 1777) wegen *aspericollis* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 166 in *asperulus.*

Zophosis nitidula Motsch. (Cat. p. 1806) wegen *nitidula* Sol. Ann. Fr. 1834. p. 619 in *steppensis.*

Adesmia reticulata Gerstäck. (Cat. p. 1814) wegen *reticulata* Klug. Symb. Phys. II. 1830. nr. 39. t. 13. f. 13 in *reticularis.*

Stenocara longipes ‡ Oliv. (Cat. p. 1815) wegen *Adesmia longipes* Fabr. Syst. Ent. 1775 in *Herbsti.*

Stenosis angustata ‡ Herbst. (Cat. p. 1847) wegen *Mesostena angustata* Fabr. l. c. in *coarctata.*

Scaurus punctatus ‡ Herbst. (Cat. p. 1854) wegen *punctatus* Fabr. Suppl. Ent. Syst. 1798. p. 43 in *stictieus.*

Blaps caudata Sol. (Cat. p. 1861) wegen *caudata* Gebl. Bull. Ac. Petr. III. 1845. p. 103 in *caudigera.*

Digitized by Google

Blaps convexa Reiche. (Cat. p. 1864) wegen *convexa* Fisch. Bull. Mosc. 1844. I. p. 92 in *mutata.* *)

Blaps laticollis Redtenb. (Cat. l. c.) wegen *laticollis* Sol. Stud. ent. 1848. II. p. 324 in *platythorax.*

Blaps variolosa Fisch. (Cat. p. 1866) wegen *variolosa* Falderm. Mém. Ac. Petr. II. 1835. p. 404 in *variolota.*

Blaps variolosa Fisch. (Cat. l. c.) wegen *variolosa* Falderm. l. c. in *variolaris.*

Elaeodes sulcata Lec. (Cat. p. 1869) wegen *sulcata* Eschsch. Zool. Atl. III. 1829. p. 9 in *Lecontei.*

Elaeodes obscura Sol. (Cat. p. 1871) wegen *obscura* Say. Journ. Ac. Phil. III. 1823. p. 259 in *tenebricosa.*

Asida morbillosa ‡ Duftschm. (Cat. p. 1875) wegen *morbillosa* Fabr. Syst. El. I. p. 140 in *Duftschmidi.*

Nyctelia granulata Curtis. (Cat. p. 1881) wegen *granulata* Waterh. Proc. zool. Soc. 1841. p. 109 in *granulosa.*

Nyct. plicata Blanch. (Cat. p. 1882) wegen *plicata* Waterh. l. c. p. 107 in *plicipennis.*

Epipedonota rugosa Sol. (Cat. p. 1883) wegen *rugosa* Waterh. l. c. p. 117 in *rugulosa.*

Psammodes grandis Sol. (Cat. p. 1898) wegen *grandis* Sol. Mem. Ac. Torin. 1844. p. 302 in *gravis.*

Psam. plicatus Sol. (Cat. p. 1899) wegen *plicatus* Sol. l. c. p. 284 in *plicipennis.*

Hopatrum setulosum Küst. (Cat. p. 1934) wegen *setulosum* Falderm. Fn. transc. II. 1837. p. 60 in *trichopterum.*

Hopatr. patruele Küst. (Cat. l. c.) wegen *patruele* Erichs. Wiegm. Arch. 1843. I. p. 248 in *vicinum.*

Platydema histrio Erichs. (Cat. p. 1952) wegen *histrio* Casteln. et Brullé. Ann. Sc. nat. XXIII. 1831. p. 386 in *histrionicum.*

Plat. maculosum Thoms. (Cat. l. c.) wegen *maculosum* Casteln. et Brullé. l. c. p. 384 in *macularium.*

Plat. variegatum Klug. (Cat. p. 1953) wegen *variegatum* Casteln. et Brullé. l. c. p. 391 in *variipenne.*

Uloma ferruginea Montrouz. (Cat. p. 1961) wegen *ferruginea* Say. Bost. Journ. I. p. 188 in *ferruginis.*

*) Diese Aenderung müsste unterbleiben, wenn sich die Identität der Fischer'schen *convexa* mit *abbreviata* Ménétr. bestätigt.

Digitized by Google

Heliophygus sulcatus Sol. (Cat. p. 2008) wegen *sulcatus* Guér. Mag. Zool. 1834. Mélas. p. 27. t. 118 in *sulcatulus*.

Helops azureus Montrouz. (Cat. p. 2012) wegen *azureus* Brullé. Expd. Mor. III. 1832. p. 221. t. 40. f. 11 in *azureonitens*.

Hel. congener Wollast. (Cat. p. 2013) wegen *congener* Reiche. Ann. Fr. 1861. p. 372 in *conformis*.

Hel. quisquilius ‡ Fabr. (Cat. p. 2014) in *Fabricii;* Linné's *Tenebrio quisquilius* = *Crypticus quisquilius* L.

Hel. gibbicollis Küst. (Cat. l. c.) wegen *gibbicollis* Falderm. Fn. transc. II. 1837. p. 78 in *gibbithorax*.

Hel. punctipennis Lec. (Cat. p. 2016) wegen *punctipennis* Luc. Expl. Alg. 1849. p. 352 in *punctatus*.

Hedyphanes helopioides Luc. (Cat. p. 2018) wegen *helopioides* Falderm. Fn. transc. II. 1837. p. 83. t. 3. f. 7 in *helopinus*.

Strongylium longipenne Mäklin (Cat. p. 2034) wegen *longipenne* Murray. Trans. Linn. Soc. XXIII. 1862. p. 452. t. 47. f. 4 a in *Mäklini*.

Xylophilus fasciatus Bohem. (Cat. p. 2085) wegen *fasciatus* Melsh. Proc. Ac. Phil. III. 1846. p. 55 in *undatus*.

Anthicus dichrous Montrouz. (Cat. p. 2093) wegen *dichrous* Lafert. Monogr. Anth. 1848. p. 234 in *bicoloratus*.

Anth. transversalis Laf. (Cat. p. 2097) wegen *transversalis* Villa. Cat. Col. Eur. dupl. 1833. p. 35 in *mutatus*.

Anth. formicarius Nietn. (Cat. l. c.) wegen *formicarius* Laf. Mon. Anthic. 1848. p. 185 in *myrmecodes*.

Mordella albosignata Bohem. (Cat. p. 2106) wegen *albosignata* Muls. Col. Fr. Longipèd. 1856. p. 29 in *albosparsa*.

Emenadia biguttata Gerstäck. (Cat. p. 2120) wegen *biguttata* Blanch. Voy. Pole Sud. IV. 1853. p. 188. t. 12. f. 14 in *bigutulla*.

Mylabris alterna Walker (Cat. p. 2133) wegen *alterna* Cast. Hist. nat. II. 1840. p. 270 in *alternata*.

Mylabr. phalerata Erichs. (Cat. p. 2134) wegen *phalerata* Pallas. Ic. 1781. p. 78. t. E. f. 3 b. in *angolensis*.

Mylabr. duodecimguttata Erichs. (Cat. p. 2137) wegen *duodecimguttata* Germ. Ins. Spec. nov. 1824. p. 171 in *Erichsoni*.

Tetraonyx flavipennis Sol. (Cat. p. 2146) wegen *flavipennis* Guér. Rev. Zool. 1843. p. 22 in *xanthopterus*.

Digitized by Google

Cantharis chalybea Lec. (Cat. p. 2148) wegen *chalybea* Erichs. Wiegm. Arch. 1843. I. p. 258 in *chalybeata*.

Canth. Germari Haldem. (Cat. p. 2152) wegen *Germari* Fisch. Tentam. Consp. Canth. 1827. p. 24 in *mutata*.

Canth. limbata Koll. et Redtenb. (Cat. l. c.) wegen *limbata* Klug. Nov. Act. Ac. Cur. Leop. XII. 1825. p. 443 in *nimbata*.

Canth. femoralis Lec. (Cat. l. c.) wegen *femoralis* Klug. l. c. p. 435 in *pedestris*.

Canth. rubriceps Koll. et Redtenb. (Cat. p. 2153) wegen *rubriceps* Blanch. Voy. d'Orb. 1843. p. 200. t. 15. f. 8 in *reversa*.

Nematognatha bicolor Luc. (Cat. p. 2163) wegen *bicolor* Lec. Proc. Ac. Phil. VI. 1853. p. 345 in *Lucasi*.

Ananca chinensis Bohem. (Cat. p. 2169) wegen *chinensis* Hope. Proc. ent. Soc. 1842. p. 61 in *sinensis*.

Oedemera ventralis Schmidt (Cat. p. 2176) wegen *ventralis* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 212 in *Schmidti*.

2. Gattungen.

Brachytrachelus Moraw. (Cat. p. 1778) in *Trachelobrachys*, wegen *Brachytrachelus* Schönh. Mantiss. sec. Curc. 1847. p. 60.

Loboderus Muls. et Rey. (Cat. p. 1935) in *Lobothorax*, wegen *Loboderus* Guér. Mag. Zool. 1831. t. 9. bei den *Elateridae*.

Encephalus Brême. (Cat. p. 1968) in *Encara*, wegen *Encephalus* Westwood. Mag. Zool. 1833. Cl. IX. t. 69 bei den *Staphylinidae*.

Homalirhinus Chevrol. (Cat. p. 2062) in *Rhinomalus*, wegen *Homalorhinus* Ménétr. Cat. rais. 1832. p. 215 bei den *Curculionidae*.

Dr. M. Gemminger.

Literatur.

Transactions of the entomological Society of London. 1869 und 1870.

1869. p. 363—382. Baly, J. S. Neue Gattungen und Arten von *Hispidae*: *Leptispa Godwini* aus Shanghai, *Callispa proxima* Siam, *brevicornis* Penang, *Brettinghami* und *tarsata* Ostindien, *Mouhoti* Cambodja, *Cephalolia* (*Cephaloleia* Baly), *approximata*, *laticollis*, *amazona* und *truncatipennis* vom oberen Amazonenflusse, *dimidiaticornis* und

Digitized by Google

nigriceps von Peru, *cognata* Bahia, *apicicornis* Rio Janeiro, *flavipennis* Ecuador, *Hispodonta elegantula* Amboina, *Promecotheca Reichii* (ist die Art Herrn Reiche oder einem Herrn Reich zu Ehren benannt?) von Vawao, *Botryonopa cyanoptera* Borneo, *imperialis* Philippinen, *Estigmena terminalis* Tondano, *Downesia atrata* Ostindien, *tarsata* Hongkong, *Aspidispa* (n. G. neben *Gonophora*) *tibialis* von Gilolo, *Gonophora nigriceps* Penang, *apicipennis* Ceylon, *Chaeridiona* (n. G. neben *Nepius*) *metallica* und *picea* aus Ostindien.

p. 383—89. Bates, H. W. Neue Coleopteren von Chontales und Nicaragua. *Mallaspis paradoxa, Ophistomis picticornis, Agaone monostigma, Crioprosopus rutilans, Coelarthron quadrinotatum, Chalastinus rubrocinctus, Anisocerus personatus, Lagocheirus rosaceus* und *V-album, Amphionycha bifasciata, Carneades* (n. G. mit *Colobothea* verwandt, die Flügeldecken seitlich nicht gekielt) *superba* und *multivittata, Deliathis nivea, Alorrhina anomala* (der Kopf ebenso gestaltet wie bei *A. Lansbergei*), *Gymnetis ramulosa.*

1870. p. 13—40. Fr. Pascoe: Revision der Gattung *Catasarcus*. Diese bisher nur aus 9 Arten bestehende australische Curculionidengattung wird durch das reiche Material, welches neuestens Herr Du Boulay aus Westaustralien, besonders aus der Champion Bai mitbrachte, auf 39 Species gebracht. Die neuen, sämmtlich aus Westaustralien stammenden Arten sind: *C. suturalis, opimus, longicornis, vinosus, efforatus, griseus, pollinosus, ceratus, foveatus, maculatus, memnonius, ovinus, intermedius, bellicosus, echidna, araneus, albuminosus, nitidulus, humerosus, funereus, brevicollis, marginispinis, capito, ochraceus, albisparsus, carbo, cicatricosus, scordalus, ericius, concretus, trapa, furfuraceus, lepidus* und *tribulus.*

p. 41 — 53. G. R. Crotch. Chronologische Studie über die Gattungen der Coleopteren von 1735—1801. (Man sehe Artikel VI. dieses Heftes.

p. 53—118. F. J. Sidney Parry. Revidirter Catalog der *Lucanidae*, Bemerkungen zur Nomenclatur und Beschreibung neuer Arten. Nach einer statistischen Vergleichung seines letzten Cataloges von 1864 mit dem Münchener Cataloge giebt P. eine Reihe von Berichtigungen und Zusätzen, woraus ich das Wesentlichste hier in Kürze mittheile. *Lamprima cultridens* = *Micardi* var., *L. varians* dagegen wird als gute Art von *L. Micardi* getrennt; *L. nigricollis* Hope

Digitized by Google

= *L. Micardi*, *Odontolabis gracilis* Kaup = *O. bellicosus* ♂ var., *O. inaequalis* Kaup = *O. bicolor* var., *Odontolabis Swinhoei* Bates gehört zur Gattung *Neolucanus*. *Neoluc. Baladeva* Hope = *N. lama* Oliv. Zum Gattungsnamen *Cyclophthalmus* wird bemerkt, dass der Münchener Catalog denselben wohl nur aus Versehen beibehalten habe, da er bei den Arachniden schon vergeben ist; aus der Vorrede zu genanntem Cataloge (p. XIV.) wäre zu entnehmen gewesen, dass gleichlautende Namen ausserhalb der Ordnung der *Coleoptera* als nicht collidirend betrachtet wurden. *Dorcus costatus* Lec. = *parallelus* ♀ var., *D. euryeephalus* Burm. = *bucephalus* Perty. Der Gattungsname *Sclerostomus* Burm. wird gegen *Sclerognathus* Hope aufrechtgehalten, weil dieser Name von Valenciennes bei den Fischen vergeben ist; da ich hierin, wie eben bemerkt, keinen Collisionsfall anerkenne, so habe ich dem früheren (1845) Hope'schen Namen vor dem späteren (1847) Burmeister'schen consequenterweise den Vorrang eingeräumt. *Lissotes curvicornis* wird als eigene Art von *cancroides* getrennt und der Unterschied beider Arten ausführlich erörtert. *Ceratognathus sexpustulatus* Bates (Münchener Cat. p. 967) = *alboguttatus* Bates; die Art stammt aus Neuseeland, nicht von der Moreton Bai.

Rhyssonotus foveolatus Thunb. wird abermals in *R. nebulosus* Kirby umgetauft, dabei das fehlerhafte Citat: Mém. Ac. Pétr. I. p. 199 des Münchener Catalogs in Mém. Mosc. I. p. 166 berichtigt. *Lamprima sumptuosa* Hope = *L. Micardi*. *Dorcus brevis* Say hält P. für ein verdorbenes Exemplar von *D. parallelus*. *Cladognathus quadrinodosus* Parry = var. max. des ♂ von *C. Mac Lellandi* Hope, dessen ♀ bis jetzt noch unbekannt ist. *Prosopocoilus* (die Gattung wird restaurirt) *crenicollis* Thoms. = *P. Spencei* (P. schreibt natürlich *Spencii*); *Pr. quadridens* Hope = *antilopus* Swed.; *Cyclommatus Maitlandi* Parry = var. *faunicolor* Hope; *Cyclorasis Jekeli* Parry = *Prismognathus dauricus* Motsch. = *subaeneus* ♂; letzterer Artname wird aufrecht erhalten, weil er dem ♂ zukommt. *Eurytrachelus bubalus* Perty = *bucephalus* Perty; *E. Thomsoni* Parry = *ternatensis* Thoms. Die früher von P. als *Cladognathus* beschriebenen Arten *bisignatus* und *fulvonotatus* werden vereint und zur Gattung *Eurytrachelus* gebracht, ebenso *Cl. elegans*. *Dorcus carbonarius* Westw. und *D. hydrophiloides* Hope fallen ebenfalls zusammen, ersterer ist ♂, letzterer ♀. *Sclerostomus* (*Sclerognathus* des Münchener Cat.) *cribratus* Thoms. und *ditomoides* Westw. gehören zu *Sc. cruentus* Burm.

Digitized by Google

Sinodendron americanum Beauv. wird mit Bestimmtheit für — *cylindricum* L. erklärt. Ausser einer neuen Charakteristik der bisher unter *Cladognathus* (wozu jetzt nur drei Arten gehören) zusammengefassten Gattungen *Psalidoremus*, *Metopodontus* und *Prosopocoilus* werden als Novitäten aufgestellt: *Chiasognathus impubis* (p. 68. t. 1. f. 5) aus Chili, *Metopodontus? torresensis* Deyr. (p. 80. t. 1. f. 3—4), *M.? Swanzianus* (p. 81. t. 2. f. 2) von Westafrika, *Prosopocoilus mysticus* (p. 82) von Malacca, *Metadorcus* n. gen. auf *Leptinopterus rotundatus* gegründet, *Eurytrachelus Candezii* (p. 90. t. 1. f. 2) von Java, *Pseudodorcus* n. gen. auf *Dorcus hydrophiloides* Hope errichtet, *Sclerostomus tristis* Deyr., *Sc. marginipennis* Deyr., *Sc. elongatus* Deyr., sämmtliche aus Chili, *Lissotes opacus* Deyr. (p. 97) von Tasmanien, *Lissapterus* Deyr. n. gen. auf *Lissotes Howittanus* Westw. gegründet, *Cardanus cribratus* (p. 98) von den Philippinen und *Ceratognathus abdominalis* (p. 99) von der Moreton Bai; die mit Deyr. bezeichneten Arten sind von Herrn H. Deyrolle beschrieben. Den Schluss bildet ein neues Artenverzeichniss der *Lucanidae*, welches 59 Gattungen mit 357 Arten ausweist.

L'Abeille, par M. S. A. Marseul. Tome VII. 1869—70.

Ed. Perris. Neue Arten: *Cymindis Baudueri* (p. 3) aus Frankreich, *Feronia (Orthomus?) Pommereaui* (p. 4) aus Algier, *Anillus corsicus* (p. 5) und *Agabus Aubei* (p. 6) aus Corsica, *Hydroporus jucundus* (p. 7) von Eaux Bonnes, *Lesteva corsica* (p. 8) aus Corsica, *Olibrus anthemidis* (p. 9) von Mont-de-Marsan, *Langelandia exigua* (p. 9; kleiner und mit schwächerer Sculptur als *anophthalma*) und *incostata* (p. 11) aus Corsica, *Revelieria* (nov. gen. zwischen *Dasycerus* und *Latridius*) mit der Art *spectabilis* (p. 12) aus Corsica, *Psammodius laevistriatus* (p. 13) aus Cagliari, *Rhizotrogus sassariensis* (p. 14) von Sassari, *Triodonta Raymondi* (p. 15) aus Sardinien, *Cebrio sardous* (p. 16) und *C. varicolor* (p. 17) aus Sardinien, *Haplocnemus rufomarginatus* (p. 18) aus Tenès, *Opatrum Grenieri* (p. 19) aus Corsica, *Xylophilus brevicornis* (p. 20) aus Sos, *Trachyphloeus maculatus* (p 21) und *Cleonus Raymondi* (p. 22) aus Sardinien, *Bagous costulatus* (p. 23) und *Apion Revelieri* (p. 24) aus Corsica, *Tychius deliciosus* (p. 26) aus Sardinien, *Hyperomorphus* (nov. gen. zwischen *Lepyrus* und *Hylobius*) *asperatus* (p. 27) aus Bastia, *Crypharis Raymondi* (p. 28) aus Sardinien, *Raymondia longicollis* (p. 29) aus Corsica, *R. sardoa* (p. 30)

Digitized by Google

aus Sardinien, *Alacocyba* (nov. gen. neben *Raymondia*) *carinulata* (p. 31) aus Sardinien, *Urodon spinicollis* (p. 32) und *Orestia Pommereaui* (p. 33) aus Tenès.

Brisout, Ch. Neue Art: *Ceutorhynchus distinctus* von den Hochpyrenäen.

A. Preudhomme de Borre. p. 42—83. Uebersetzung von Kirsch's Monographie der *Omophlus*-Arten.

Felix Ancey. p. 84—88. Neue Arten: *Entoxylon* (nov. gen. neben *Mycetaea*) *Abeillei* (p. 85) aus dem Département du Var, *Lampyris insignis* (p. 86) von Beyruth und *L. algerica* (p. 87) von Blidah; biologische Notiz über *Agrilus sexguttatus* Herbst. (p. 87).

El. Abeille de Perrin. p. 89. Neue Art: *Salpingus exsanguis* von Südfrankreich.

L. Bedel. p. 91—96. Neue *Stenus*- und *Callidium*Arten: *St. Barnevillei* (mit *St. intricatus* Er. nahverwandt) von Fontainebleau, *Callid. Varini* (p. 94) aus der Umgebung von Paris, mit *C. femoratum* und *C. clavipes* verwandt.

J. Desbrochers des Loges (p. 97—128) Beschreibungen neuer Arten aus Europa und den Grenzländern: *Berosus corsicus* (p. 97), *Hoplia pilifera* (p. 98) aus Anatolien, *Cetonia subpilosa* (p. 98) aus Syrien, mit *C. viridis* verwandt, *Cardiophorus convexithorax* (p. 99) aus Syrien, *C. maculicrus* (p. 100) aus Corsica, *C. hipponensis* (p. 102) und *C. mauritanicus* || (p. 103) aus Algier, *C. pusillus* (p. 103) aus Corsica, *C. Senaci* (p. 104) von Küstendsche, *Cryptohypnus propinquus* (p. 106) aus Ajaccio, *Athous nigerrimus* (p. 106) von den französischen Alpen, *A. aeneithorax* (p. 108) von Hannover, *A. conicicollis* (p. 109) von den französischen Alpen, *A. pallidipennis* || (p. 110) und *A. Grandini* (p. 111) von Béziers, *A. sinuatocollis* (p. 112) aus der Auvergne, *A. depressifrons* (p. 113) aus Corsica, *A. florentinus* (p. 114) von Florenz, *A. fallax* (p. 115) von den französischen Alpen, *Agriotes infuscatus* (p. 117) von Mingrelien, *A. meridionalis* (p. 119) von Savoyen, *A. breviusculus* (p. 121) aus Sardinien, *Haplocnemus Koziorowiczi* (p. 122) aus Corsica, *Anthicus constricticollis* (p. 124) aus Algerien, *Dorcadion sutura-alba* (p. 125) von Gallipoli, *Phytoecia algerica* (p. 126) von Bona, *Leptura globicollis* (p. 127) von Küstendsche, *Clythra (Tituboea) algerica* aus Algerien. — Eine Anzahl dieser Arten, deren Diagnosen schon in den Petites nouvelles vorkommen, sind mit der Jahreszahl 1869 versehen; als Publikationsdatum gilt

Digitized by Google

für mich lediglich der Monat März 1870, in welchem obige Lieferung der Abeille ausgegeben wurde. Dass der Name *mauritanicus* in der Gattung *Cardiophorus* schon vergeben ist, ebenso *pallidipennis* bei *Athous*, wäre aus dem Münchener Cataloge p. 1550 und 1567 unschwer zu ersehen gewesen!

Atti della Società italiana di Scienze naturali. Vol. XII. fasc. 1. 1869.

p. 238—260. E. Steinheil. Symbolae ad Historiam Coleopterorum Argentiniae meridionalis. Der V. bearbeitet die vom Professor P. Strobel auf seiner Reise von Chili nach Buenos Aires gesammelten Coleopteren, giebt eine systematische Aufzählung derselben und stellt als neu auf: *Dromius nigrofasciatus* von Mendoza, *Lebia decora* von Buenos Aires, *Pseudomorpha argentina*, *Schizogenius costiceps*, *Selenophorus antarctioides* von San Luis, *S. pampicola* von der Provinz Cordova, *S. marginepilosus* von San Luis, *Antarctia Canotae* von der Pampa de Canota, *Tachys bonariensis* von Buenos Aires, *Bembicidium Strobeli* und *cordillerae* von der Sierra de Mendoza, *B. Durali* von Chilecito, *Haliplus bonariensis* und *Hyphydrus acuminatus* von Buenos Aires, *Hyphydrus mendozanus* von San Carlos, *Hydroporus bonariensis* von Buenos Aires, *H. flavofasciatus* von Achiras, *H. Strobeli* von San Luis, *Hydrocanthus fasciatus* und *Rhantus marginatus* von Buenos Aires, *Gyrinus argentinus* von Achiras, *Philhydrus affinis*, *vulgaris* und *variegatus* von Buenos Aires, *Philonthus depressus* von der Sierra de Mendoza, *Pinophilus Scribae* von Buenos Aires, *Apocellus mendozanus* von San Carlos, *Saprinus Strobeli* von San Luis, *Silvanus costatus* und *Symbiotes bonariensis* von Buenos Aires, *Hadrotoma bitaeniata* aus der Pampa, *Heterocerus Kiesenwetteri* von Mendoza und *H. ciliaticollis* von Buenos Aires.

Herr E. Steinheil ist sich der grossen Schwierigkeiten wohl bewusst gewesen, die gegenwärtig mit faunistischen Bearbeitungen verbunden sind. Er hat dieselben aber glücklich überwunden durch fleissige Benützung der Literatur sowohl als insbesondere dadurch, dass er keine Mühe und kein Opfer scheute um sich über die wirkliche Neuheit seiner Arten durch Consultation der jeweiligen Spezialisten zu versichern. Ich muss daher diese Symbolae als eine sehr gelungene Arbeit bezeichnen, und zugleich als einen werthvollen Beitrag zur Ergänzung unserer noch lückenhaften Kenntnisse über die Verbreitung der Arten im südlichen Amerika.

Digitized by Google

Zeitschrift für die **gesammten Naturwissenschaften.** Neue Folge. 1870. (XXXV.) Band I. Berlin.

p. 177—99. Dr. E. L. Taschenberg: Neue Käfer aus Columbien und Ecuador. *Sphenognathus Wallisi* (p. 178) von Ecuador, *Copris longiceps* (p. 180) von Loja und Brasilien, (wohl = *Pinotus eremita, colonicus* ‡ Harold), *C. scalpellum* (p. 181) von Loja, *C. simplex* || (p. 182 — vergebener Name!) aus Columbien, *Phanaeus lunaris* (p. 183) aus Loja, *Pelidnota obscura* aus Columbien, *Corynoscelis quadridens* (p. 185) von Loja, *Heterogomphus sexdentatus* (p. 186) und *Compsus rugosus* (p. 188) von Bogotá, *Polyderces dilatatus* (p. 189) aus Columbien, *Sphenophorus obliquevittatus* (p. 190), *Psalidognathus Wallisi* (p. 191), *Ps. limbatus* (p. 192) und *Pyrodes angustus* (p. 193) von Loja, *Callichroma Iris* (p. 194) aus Columbien, *Taeniotes trivittatus* (p. 194) aus Loja, *T. univittatus* (p. 195) aus Venezuela, *Erotylus zigzag* (p. 196), *Mycotretus dispar* und *multimaculatus* (p. 197), *bicolor, dimidiatus, coccinelloides* (p. 199) und *discoidalis* (p. 199), sämmtliche aus Columbien.

Ausser diesen neuen Arten sind auch noch die übrigen von Herrn Gustav Wallis gesammelten und dem Verf. „zu wissenschaftlicher Verwerthung" überlassenen Species aufgezählt. Der gänzliche Mangel an literarischem Material, der fast aus jeder Seite dieser Arbeit spricht, kann es nur bedauern lassen, dass der Verf. seiner schwierigen Aufgabe durchaus nicht gewachsen sich zeigt. Faunistische Arbeiten, die sich über das Gesammtgebiet der Coleopteren erstrecken, erfordern heutigen Tages mindestens eine grosse Bibliothek und langwierige Studien um sich darüber zu vergewissern, was denn wirklich noch als unbeschrieben anzusprechen ist. Ohne solche Sicherheitsmassregeln, worunter ich namentlich auch den Usus rechne, sich mit den betreffenden Spezialisten in's Benehmen zu setzen, denen die Arten dieser oder jener Familie gerade geläufiger sind, — ohne diese Garantieen scheinen mir die Chancen für „wissenschaftliche Verwerthung" des Materials äusserst gering und die Publikation isolirter Artenbeschreibungen verhältnissmässig noch weniger schädlich zu sein. Dass aber dem Verf. wenigstens der gegenwärtige Stand unserer Kenntnisse über die Copriden ein gänzlich unbekannter ist, ergiebt sich aus dem Umstande, dass er die columbischen *Pinotus*-Arten einfach als *Copris* behandelt, dabei den schon gebrauchten

Digitized by Google

Namen *simplex* verwendet, keine derselben mit den etwa zunächststehenden vergleicht, von *Copris Lycaon* Klug, *Phanaeus Hermes* Dej. und *Ph. scabrosus* Dupont spricht, wie sie oben zu Dejean's Zeiten in den Catalogen cursirten, u. s. w. Um die anderen Familien steht es wahrscheinlich auch nicht besser, denn der als neu beschriebene *Psalidognathus Wallisi* wird mit *Ps. Freindi* (sic!) verglichen, den der Verf. für die bis jetzt einzige beschriebene Art hält! — meines Wissens sind deren bis jetzt schon 7 publizirt, ja Herr Thomson (Arcan. Natur. 1859.) hat sogar eine eigene Monographie darüber veröffentlicht!

Berichtigungen zu Heft V.

p. 72. Z. 10. v. o. *P. paradoxus* Stierlin statt Schönherr.
p. 92. Z. 8. v. u. — 1792 statt 1799.
p. 116. Z. 7. v. u. — 1368 statt 1386.

Digitized by Google

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Digitized by Google

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

VII.

Preis 1 fl. 30 kr. = 3 Frcs. 25 Sgr.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1871.

Berlin.
Nicolai'sche Sort.-Buchh.
Brüderstr. 13.

London.
Longman & Comp.
Paternoster Row.

Paris.
L. Buquet.
Rue St. Placide 50

Digitized by Google

Coleopterologische Hefte.

Herausgegeben

unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen

von

E. v. HAROLD.

VII.

München.
Carl Merhoff's Verlag.
1871.

Digitized by Google

QL572
H2
v. 7-11

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

I. Die Arten der Gattung *Ammoecius*, vom Herausgeber 1

II. Beiträge zur Familie der *Tenebrioniden*, von Dr. Haag-Rutenberg (II. Stück) 21

III. Diagnosen neuer Coprophagen, vom Herausgeber 112

Berichtigungen und Zusätze zum Catalogus 113

Literatur 119

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Die Arten der Gattung

Ammoecius.

Vom Herausgeber.

Der Körper ist gewölbt, besonders hinten ziemlich steil abfallend, meist verkehrt-eiförmig, zuweilen kurz und gedrungen *(brevis)*, immer geflügelt und mit glatter, unbehaarter Oberfläche. Die Mandibeln sind wie bei *Aphodius* gebaut, ihr Mahlkolben ist zuweilen derber, mit einigen einfachen Querfurchen versehen *(elevatus, brevis)*, zuweilen wie bei *Aphodius* und *Oxyomus* aus einer feineren Blätterschicht zusammengesetzt *(pyrenaeus, gibbus)*. Der Kopf ist in der Regel kappenartig gewölbt *(brevis* und dessen nächste Verwandte), flachergewölbt bei *pyrenaeus, sulcatus* und *rugifrons;* in ersterem Falle sind die Augen vom Vorderrande des Halsschildes vollkommen bedeckt, bei den letztgenannten Arten zum Theil frei. Die Stirn ist meist unbewehrt, nur bei *sulcatus* sehr deutlich, bei *pyrenaeus* und *corvinus* undeutlich gehöckert; alle Arten haben vor dem Scheitel einen längeren oder kürzeren Querwulst, der bei vielen *(elevatus, brevis, lusitanicus, frigidus, lugubris, bidentulus)* eine scharfe Leiste bildet, die dem Aussenrande des Kopfschildes parallel läuft; dieses zeigt eine mittlere Ausbuchtung, und sind die Ecken daneben bald mehr oder weniger stumpf abgerundet *(brevis, rugifrons)*, bald scharf gezahnt *(lugubris, bidentulus)*; der Raum zwischen der Querleiste und dem Aussenrande ist immer leicht gekörnelt, zuweilen auch da, wo die Leiste nur durch einen Wulst vertreten ist *(gibbus)*. Das Halsschild ist nach vorn meist etwas verschmälert, nicht breiter als die Flügeldecken, bei den meisten Arten

Digitized by Google

hinten sehr deutlich gerandet, bei *gibbus* ist diese Randlinie sehr fein, bei *corvinus* und bei *pyrenaeus* fehlt sie ganz. Das Schildchen ist klein, von dreieckiger Gestalt. Die Flügeldecken zeigen, von oben besehen, an den Schultern ein kleines Zähnchen; sie sind gegen hinten etwas bauchig erweitert, meist tief gestreift, gegen das Ende fast gefurcht, so dass die Zwischenräume hier kielartig gewölbt erscheinen; sie bedecken den Hinterleib vollständig und überragen ihn an den Seiten und an der Spitze bei den hochgewölbten Arten *(brevis, elevatus)*. Die Unterseite bietet keine besonderen Eigenthümlichkeiten, sie ist nur spärlich behaart, besonders der Hinterleib, der zuweilen flachgedrückt ist *(A. brevis)*. Die Beine sind wie bei *Aphodius* geformt, nur ist ihre Behaarung spärlicher, auch sind die Borsten am Endrande der Hinterschienen kürzer und steifer; an den Vorderschienen zeigen sich bei einigen Arten an der unteren Längsleiste ein paar Zähnchen, und zwar eines in der Mitte, das andere am Ende der Schiene.

Die Geschlechtsunterschiede fallen zwar wenig in die Augen, bieten aber doch bei einigen Arten besondere Eigenthümlichkeiten. Die in der Regel kleineren Männchen haben ein spärlicher punktirtes, nach vorn minder verschmälertes Halsschild; wo Stirnhöcker vorhanden sind, wie bei *sulcatus*, sind diese viel deutlicher, das mittlere sogar spitz aufgebogen; die Hinterbrust ist in der Mitte immer mehr oder weniger deutlich ausgehöhlt, zuweilen sogar nimmt diese Vertiefung etwas die Richtung nach der Quere an *(lusitanicus)*, der Enddorn der Vorderschienen ist etwas plumper geformt, doch ist dieser Unterschied ein nur relativer und sehr subtiler. Eine ganz eigenthümliche Geschlechtsdifferenz findet sich bei einigen Arten auf der Unterseite, indem die Hinterschenkel neben den Schenkelstützen und sammt diesen flach gedrückt, dabei zuweilen grob punktirt und beborstet sind, während dieselben bei den Weibchen glatt und von gewöhnlicher Beschaffenheit erscheinen; am ausgeprägtesten findet sich dieses Merkmal bei *lusitanicus* und *frigidus*, bei *corvinus*, *brevis* und *elevatus* ist dasselbe viel minder ausgebildet. Ausserdem zeigen auch noch die Männchen der beiden ersteren Arten auf der Mitte des letzten Hinterleibsegmentes ein tiefes, rundliches, nach hinten erhaben umrandetes Grübchen, dem bei den Weibchen an dieser Stelle ein seichter, aber grösserer Quereindruck entspricht.

Die Ammoecien sind einfarbig schwarze oder dunkelbraune, zuweilen rothbraune Thiere, von geringer Körpergrösse. Sie suchen,

Digitized by Google

soweit ihre Lebensweise ermittelt ist, mehr den halbtrockenen oder ganz getrockneten Kuhdünger auf und bewohnen vorzugsweise Gebirgsgegenden. Die bisher bekannten Arten finden sich in Europa und in dem angränzenden Asien, ebenso auf der nordafrikanischen Küste; endlich liefert auch die Südspitze Afrikas zwei Repräsentanten dieser Gattung. In Nordamerika scheint dieselbe nicht vertreten zu sein.

Aus den oben angeführten Charakteren ergibt sich, dass die Gattung schwierig oder eigentlich gar nicht zu definiren ist, da fast kein hervorragendes Merkmal allen Arten zugleich angehört, hingegen die meisten Theile sehr verschiedenen Gestaltungen unterworfen sind. Als die typischen Arten erscheinen jedenfalls die mit einer Querleiste am Kopfschilde versehenen Species, als *A. elevatus, brevis, lusitanicus, frigidus, lugubris* und *bidentulus*. Auf diese Arten beschränkt würde die Gattung vielleicht sogar eine sogenannte natürliche darstellen; berücksichtigt man aber einerseits die starke Abschwächung dieser Leiste, die schon bei *A. lugubris* eintritt, andrerseits die grosse Uebereinstimmung der leistenlosen *A. rugifrons* und *corvinus* mit diesen typischen Arten, so erscheint es doch zweckmässiger, die genannten Arten jenen zuzugesellen, als sie den Aphodien zuzuweisen. Durch *A. rugifrons* wird aber ferner die Hinzuziehung von *A. sulcatus* geboten und schliesslich vielleicht auch noch die von *A. corvinus, gibbus* und *A. pyrenaeus*. Letztere vermitteln entschieden den Uebergang zu den ächten Aphodien, denn die Wölbung der Flügeldecken in ihrem letzten Drittel ist um nichts steiler als bei *Aphodius ater, ruricola, nemoralis* u. s. w., höchstens die etwas steiferen und kürzeren Randborsten am Endrande der Hinterschienen und die unmerklich gezahnten Schultern trennen sie von der Gattung *Aphodius*.

Die mir bis jetzt bekannten und in meiner Sammlung befindlichen Arten lassen sich, wie folgt, unterscheiden:

1.	Thorax basi subiliter vel non marginatus . .	2.
	Thorax basi distincte, plerumque fortiter marginatus	4.
2.	Elytra minus nitida, clypeus angulis acutiusculis	*gibbus*.
	Nitidus, clypeus angulis obtusis vel rotundatis .	3.
3.	Elytra interstitiis planis, thorax basi obsolete submarginatus	*pyrenaeus*.
	Elytra interstitiis leviter convexis, thorax basi non marginatus	*corvinus*.

Digitized by Google

4. Scutellum longitudinaliter carinatum, frons tuberculata . . . . *sulcatus*.
Scutellum planum, frons mutica . . . . . . 5.
5. Clypeus obtuse angulatus . . . . 6.
Clypeus distincte dentatus . . . . 9.
6. Caput omnino dense rugose-punctatum . . . *rugifrons*.
Caput postice laeve vel substiliter tantum punctatum . . . . 7.
7. Thorax fortiter punctatus, abdominis segmentum ultimum absque foveola . . . . *brevis*.
Thorax minus fortiter punctatus, abdominis segmentum ultimum medio foveolatum . . . . 8.
8. Minor, thorax subtilius punctatus, elytra minus profunde striata . . . . *lusitanicus*.
Major, thorax minus subtiliter punctatus, elytra fortius striata . . . . *frigidus*.
9. Elytra profunde striata . . . . *elevatus*.
Minor, elytra subtilius striata . . . . 10.
10. Clypei ruga integra, elytra distincte punctulata *lugubris*.
Clypei ruga abbreviata, caput subtilius punctatum, elytra laevia . . . . *bidentulus*.

1. *A. pyrenaeus* Jacq. Duv.: *Subelongatulus, nitidus, piceus, elytris apice interdum rufescentibus; capite dense et rugulose punctato, fronte obsoletissime trituberculata, antice ruga brevi transversa parum elevata, clypeo truncato, angulis utrinque obtuse angulatis, thorace dense inaequaliter punctato; elytris postice declivibus, subcrenato-striatis, interstitiis planis, subtiliter punctulatis; corpore subtus piceo, pedibus plerumque rufo-piceis.* — Long. $4\frac{1}{2}$—5 mill.

A. pyrenaeus Jacq. Duv. Gen. III. Cat. p. 130.

Von verhältnissmässig länglicher und schmaler Gestalt, auch nur mässig gewölbt, die Flügeldecken aber gegen das Ende ziemlich steil abfallend; glänzend pechschwarz, die Flügeldecken an der Spitze zuweilen röthlich. Der Kopf ziemlich flach, hinten dicht und fein, vorn jedoch grob und runzlig punktirt; auf der Stirnnaht drei Höckerchen leicht angedeutet, vor dem mittleren eine kurze, wenig auffallende, hie und da selbst undeutliche Querleiste; der Vorderrand abgestutzt, die Ecken stumpf winkelig, beim Weibchen etwas schärfer. Das Halsschild

Digitized by Google

dicht, besonders an den Seitenrändern fast ineinanderfliessend punktirt, die Punkte von sehr ungleicher Grösse; die Hinterecken stumpf abgerundet, die Seitenrandlinie setzt sich um dieselben noch deutlich herum fort und bleibt bis fast zur Mitte erkennbar. Das Schildchen dreieckig mit gerundeten Seiten, an der Wurzel leicht punktirt. Die Flügeldecken hinter der Mitte leicht erweitert, an der Wurzel kaum so breit wie das Halsschild, fein gestreift, die Punkte in den Streifen greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an; diese flach, zerstreut äusserst fein punktirt, an den Schultern und Seiten die Punktirung etwas dichter. Die Fühlhörner rothbraun mit schwarzgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz, die Beine heller oder dunkler rothbraun; die Mitte der Hinterbrust leicht punktirt; das erste Glied der hinteren Tarsen so lang wie der obere Enddorn und wie die folgenden drei zusammengenommen.

Das Weibchen hat ein etwas dichter punktirtes, nach vorn merklicher verschmälertes Halsschild. Vaterland: Pyrenäen.

Von den Herren Grandin, Grenier und v. Heyden erhalten. Diese Art steht mit dem folgenden *A. corvinus* in sehr naher Beziehung; sie ist aber im Allgemeinen grösser, namentlich länglicher gebaut, die Zwischenräume der Flügeldecken sind entschieden flach, der Metatarsus ist relativ länger und die Ecken neben der Ausbuchtung des Kopfschildes sind sehr deutlich. Die Randlinie des Halsschildes ist sehr fein, in gewisser Richtung jedoch fast längs der ganzen Basis gut zu erkennen.

2. *A. corvinus* Er.: *Obovatus, niger, nitidus; capite punctato, antice asperato-ruguloso, fronte obsolete tuberculata, clypeo medio subemarginato, utrinque rotundato, genis sat prominulis; thorace inaequaliter dense punctato; scutello triangulari, basi obsolete punctato; elytris sat profunde crenato-striatis, interstitiis leviter convexis, parum distincte punctulatis; palpis antennisque pallide ferrugineis, his fuscocinereo-clavatis; corpore subtus piceo, pedibus rufo-piceis; metatarso articulis duobus sequentibus simul sumtis longiore.* — Long. 3—4 mill.

Mas.: *Tuberculo medio frontali distincto, metasterno medio subconcavo, trochanteribus pedum posticorum latis, depressis.*

Fem.: *Fronte mutica, metasterno plano, trochanteribus simplicibus.*

Aphodius corvinus Erichs. Nat. Ins. III. p. 831 (1848).

Von gewölbter, verkehrt-eiförmiger Gestalt, glänzend, pechschwarz, zuweilen die Spitze der Flügeldecken röthlich. Der Kopf gewölbt, hinten

dicht punktirt, vorn und in der Mitte körnig-runzlig, das Kopfschild am äussersten Rande röthlich durchscheinend, in der Mitte nur schwach ausgebuchtet, daneben abgerundet, die Wangen als kleine, abgerundete Läppchen vortretend. Das Halsschild nach vorn verschmälert, gleichmässig der Quere nach leicht gewölbt, dicht punktirt, an den Seiten fast runzlig, die Punktirung sehr ungleich, aus feineren und viel grösseren Punkten bestehend, die Hinterecken stumpfwinkelig, die Seitenrandlinie setzt sich noch um dieselben herum fort und erlischt dann etwas innerhalb der Schulternhöhe. Das Schildchen dreieckig, an der Wurzel leicht punktirt. Die Flügeldecken nach hinten bauchig erweitert, das Schulterzähnchen, von oben besehen, sehr fein; ziemlich stark gekerbt-gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der schwach gewölbten Zwischenräume zwar nicht an, doch sind diese etwas uneben und undeutlich punktirt. Taster und Fühler röthlich-gelb, letztere mit schwarzgrau behaarter Keule. Die Unterseite dunkelbraun, die Beine rothbraun mit gelbrothen Tarsen; die Metasternalplatte zerstreut und äusserst fein punktirt, von einer borstentragenden Punktreihe eingefasst; die Schenkel seicht punktirt, das erste Glied der hinteren Tarsen merklich länger als die beiden folgenden zusammengenommen, die Zähne der Vorderschienen etwas gekrümmt und leicht nach abwärts gebogen.

Das Männchen unterscheidet sich durch einen leichten Eindruck der Metasternalplatte, ausserdem zeigt die Stirn ein kleines, aber deutliches Höckerchen in der Mitte. Die Trochanteren am hintersten Fusspaar sind flachgedrückt und breit.

Vaterland: Mitteleuropa; in Frankreich findet sich diese Art in der Umgebung von Paris, in Deutschland hat sie Herr Kellner zuerst im Thüringer Walde aufgefunden, in München finde ich dieselbe alljährlich im Frühling, zuweilen schon an schönen Märztagen, gesellschaftlich mit *Aphodius nemoralis, foetidus* und *tessulatus* im Hirschkothe. In Steiermark hat ihn Kahr gefunden, in Tirol Rosenhauer bei Lienz und Kitzbühel, Gredler auf der Seiseralpe.

Dieser kleine *Ammoecius*, der in den Sammlungen noch wenig verbreitet ist, zeichnet sich unter seinen Gattungsgenossen leicht durch das hinten entschieden ungerandete Halsschild aus. Von dem nahverwandten *A. pyrenaeus* unterscheidet er sich am leichtesten durch die abgerundeten Kopfschildecken, die bei jenem deutliche, wenn auch

Digitized by Google

sehr stumpfe Zähnchen bilden; auch sind bei diesem die Streifen der Flügeldecken viel feiner.

3. *A. gibbus* Germ.: ***Minus convexus, leviter nitidus, elytris opacis; capite medio tumidulo, antice remote granulato, clypeo leviter emarginato, angulis utrinqueac utiusculis, genis prominulis; thorace subtilissime punctulato, immixtis, praecipue lateribus, punctis majoribus; elytris parum profunde striatis, striis subcatenato-punctatis, interstitiis planis, laevibus; corpore subtus nitido, piceo, pedibus praecipue tibiis tarsisque, piceo-rufis.*** — Long. 4—4 $^1/_2$ mill.

Aphodius gibbus Germar. Faun. Ins. Eur. 3. 3. — Heer. Faun. Col. Helv. I. p. 517. — Ahrens i. litt.

Aphod. anthracinus Schmidt. Germ. Zeitschr. II. p. 111.

Aphod. alpinus Fröhlich i. litt.

Ammoecius gibbus Erichs. Nat. Ins. III. p. 908. — Redtenb. Faun. Austr. Ed. II. p. 436.

Verhältnissmässig wenig gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, die Flügeldecken jedoch mattscheinend. Der Kopf hinten dicht und fein punktirt, vorn zerstreut gekörnelt, die Mitte leicht beulig erhaben, der Aussenrand schmal röthlich durchscheinend, in der Mitte seicht ausgerandet, die Ecken daneben zahnartig, die Wangen als kleine abgerundete Läppchen vortretend. Das Halsschild äusserst fein punktirt, ausserdem jedoch mit grösseren Punkten, vorn, besonders in der Mitte, spärlich, an den Seiten jedoch dichter besetzt; die Seitenränder gerade, hinter der Seitenrandbeule jedoch leicht eingedrückt, so dass die Seiten von oben besehen etwas ausgebuchtet erscheinen; die Randlinie der Basis sehr fein aber ununterbrochen. Das Schildchen schmal dreieckig, glatt. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, die Streifen deutliche Rinnen bildend, die etwas glänzender als die mattscheinenden Zwischenräume sind; die Punktirung in den Streifen fast kettengliederartig, die Ränder der Zwischenräume kaum angreifend, diese glatt und flach, an den Seiten aber und gegen die Spitze mehr oder weniger gewölbt; die Schultern, von oben besehen, mit einem sehr deutlichen Zähnchen. Die Fühler dunkel rothbraun mit schwärzlicher Keule. Die Mittelbrust ungekielt, die Hinterbrustplatte eben, mit einer schwach vertieften Längslinie und höchst feiner, kaum wahrnehmbarer Punktirung. Die Beine dunkel rothbraun, die Schenkel meist dunkler; die Randzähne der Vorderschienen leicht gekrümmt, das erste Glied der Hintertarsen so

Digitized by Google

lang wie der obere Enddorn und kaum kürzer, als die folgenden drei zusammengenommen.

Das Männchen unterscheidet sich nur durch etwas feiner und spärlicher punktirtes Halsschild sowie durch einen sehr seichten Eindruck der Metasternalplatte.

Vaterland: Ein Gebirgskäfer, der die Schweiz, Tirol, Kärnthen, Steiermark und Krain bewohnt, ausserdem im Riesengebirge (Pfeil!). In der Umgebung von Innsbruck habe ich ihn im Juli und August auf dem Patscherkofel und auf der Sattelspitz sehr häufig in Schafsmist und Ziegenkoth angetroffen, darunter auch einzelne ganz rothbraune Stücke.

In den Sammlungen häufig. Unter den ächten Aphodien steht besonders *A. ater* Deg. in nächster Beziehung zu dieser Art; wie bei diesem, befinden sich auch unter *A. gibbus* einzelne Stücke mit etwas glänzenderen Flügeldecken, deren Zwischenräume zugleich gewölbter sind. Die Geschlechtsunterschiede fallen sehr wenig in die Augen; der muldenartige Eindruck des Metasternums ist beim Männchen sehr unmerklich und auch die Punktirung des Halsschildes bei kleineren Stücken von der des Weibchens kaum verschieden. Schmidt's *Aphodius anthracinus* gehört sicher hierher; seinen *A. gibbus* kann ich aber unmöglich als synonym bei dieser Art citiren, da die angegebenen Unterschiede, ein an den Hinterecken völlig ungerandetes, in der Mitte auf einer sehr beschränkten Stelle kaum bemerkbar gerandetes, dabei viel kürzeres Halsschild, gewiss nicht auf Kosten der Geschlechtsdifferenz zu deuten sind, wie dies Erichson thut. Der Ahrens'sche Käfer hingegen gehört nach Stücken aus der Germar'schen Sammlung mit Bestimmtheit hieher.

A. transsylvanicus Küster ist mir unbekannt geblieben, er ist vielleicht nicht spezifisch von der gegenwärtigen Art zu trennen. Alles, was ich unter dieser Bezeichnung von Stentz und von Heyden erhielt, war nichts anderes, als leichte Varietäten des *A. gibbus*.

4. *A. sulcatus* Fabr.: *Subovatus, convexus, niger, nitidus; capite dense rugulose punctato, ruga brevi transversa, clypeo leviter emarginato utrinque rotundato; thorace inaequaliter punctato, angulis posticis oblique truncatis; scutello margine sulcato, medio longitudinaliter carinato; elytris crenato-striatis, interstitiis leviter convexis, subtilissime vage punctulatis; antennis obscure testaceis fuscoclavatis; corpore subtus nitido, nigro, pedibus piceis.* — Long. 6—6½ mill.

Digitized by Google

Mas.: *Sutura frontali acute trituberculata, thorace convexiore, ad marginem anticum medio subimpresso, metasterno medio leviter concavo.*

Fem.: *Fronte non tuberculata, thorace densius punctato, elytris postice latioribus, metasterno linea longitudinali impressa.*

Scarab. sulcatus Fabr. Ent. Syst. I. p. 24. — Panz. Ent.-Germ. p. 3. 8.

Aphod. sulcatus Fabr. Syst. El. I. p. 69. — Sturm. Ins. I. p. 120. t. 14. f. a. A. — Schmidt. Germ. Zeitschr. II. p. 100. — Heer. Faun. Helv. I. p. 511. — Erichs. Nat. Ins. III. p. 807. — Redtenb. Faun. Austr. II. p. 426.

Aphod. convexus Steven i. litt.

Von gewölbter, leicht verkehrt-eiförmiger Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf dicht und etwas runzlig, vorn wie gekörnelt punktirt, gleichmässig gewölbt, vor dem Scheitel eine kurze Querleiste, der Aussenrand in der Mitte leicht eingeschnitten, daneben beiderseits abgerundet, die Wangen als kleine abgerundete Läppchen abstehend. Das Halsschild ziemlich dicht und sehr ungleich punktirt, indem zwischen den groben Punkten kleine, sehr feine eingemengt sind; die Hinterecken schief abgestutzt, die Randlinie sehr deutlich und mit Punkten besetzt. Das Schildchen schmal oval, die Mitte mit einem Längskiel und daneben beiderseits stark vertieft, so dass die Ränder erhaben gewulstet erscheinen. Die Flügeldecken hinten steil gewölbt, ziemlich stark gekerbt gestreift, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume an, diese leicht gewölbt, zerstreut und äusserst fein punktirt, die Naht etwas erhaben. Die Taster rothgelb, die Fühler bräunlichgelb mit schwarzgrauer Keule. Die Mittelbrust ungekielt, die Metasternalplatte äusserst fein punktirt; die Beine schwarz oder dunkelbraun, mit helleren Füssen; die Vorderschienen auf der Unterseite an der Einlenkungsstelle des Enddorns mit einem derben Zähnchen; die Enddornen der Hinterschienen ziemlich gleich lang, der Metatarsus fast so lang wie die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Das Männchen hat auf der Stirnnaht drei spitze Höckerchen, wovon namentlich das mittlere markirt ist; das Halsschild ist stärker gewölbt, in der Mitte spärlich punktirt, am Vorderrand hinter dem mittleren Stirnhöcker leicht eingedrückt, der Enddorn der Vorderschienen ist kräftiger, die Metasternalplatte muldenartig vertieft.

Digitized by Google

Bei dem Weibchen sind die Stirnhöcker kaum angedeutet, das Halsschild ist dichter punktirt und nach vorn leicht verschmälert; die Flügeldecken sind hinter der Mitte etwas bauchig erweitert, die Metasternalplatte ist eben, der Länge nach nur unmerklich vertieft.

Vaterland: Oesterreich und die Schweiz; nach einem von Steven an Dejean mitgetheilten Exemplar auch im Caucasus.

Von Herrn Schäffler mitgetheilt und von Stentz erhalten, durch den diese früher sehr seltene Art jetzt in die meisten Sammlungen gelangt ist. Ihr Fundort scheint beschränkt zu sein, auch fehlt sie in Frankreich und ist wenigstens bis jetzt in Deutschland nicht nachgewiesen; Gredler erwähnt sie nicht in seinen Käfern Tirols. Die eigenthümliche Sculptur des Schildchens und die beim Männchen scharf bewaffnete Stirn macht sie unter ihren Gattungsgenossen leicht kenntlich.

5. *A. rugifrons* Aubé: *Statura A. brevis, nonnihil latior, nitidus, niger; capite omnino dense rugose punctato, ruga antica transversa, clypeo medio emarginato, angulis utrinque obtuse rotundatis; thorace inaequaliter, lateribus sat dense punctato; scutello plano, laevi; elytris fortiter crenato-striatis, interstitiis leviter apice altius convexis, subtilissime vixque perspicue punctulatis; palpis antennisque ferrugineis, metasterno punctulato, pedibus piceis, tarsis rufescentibus.* — Long. 5 mill.

Mas.: *Differt tantum metasterno medio magis concavo.*

A. rugifrons Aubé. Ann. Soc. ent. France. 1850. p. 335.

A. Levaillanti Muls. Mém. Acad. Lyon. 1852. p. 297.

Ganz vom Aussehen des *A. brevis*, doch meistens etwas grösser und dabei fast unmerklich breiter, glänzend, schwarz. Der Kopf gleichmässig dicht runzlig punktirt, vor dem Scheitel eine abgekürzte Querleiste, der Aussenrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken daneben stumpf abgerundet. Das Halsschild mit grösseren und ziemlich tiefen Punkten, auf der Scheibe spärlich, an den Seiten dichter besetzt, ausserdem höchst fein und kaum erkennbar punktirt; an den Hinterecken mehr bogig gerundet als bei *A. brevis*. Das Schildchen leicht flachgewölbt, dreieckig, an der Basis etwas breiter als bei jenem. Die Flügeldecken, von oben besehen, mit nur unmerklichem Schulterzahne, tief gekerbt-gestreift, die Zwischenräume leicht, gegen die Spitze merklicher gewölbt, äusserst fein und kaum wahrnehmbar zerstreut punktirt. Die Taster und Fühler braunroth, letztere mit angedunkelter

Digitized by Google

Keule. Die Unterseite schwarz, die Mittelbrust, die Seiten der Hinterbrust, die Hüften und der Hinterleib dicht punktirt, auch die Metasternalplatte, diese aber viel feiner; die Beine schwarzbraun mit röthlichen Füssen, die Schenkel höchst fein punktirt; das erste Glied der hinteren Tarsen etwas kürzer als der obere Enddorn, so lang wie die folgenden drei zusammengenommen.

Das Männchen unterscheidet sich nur durch etwas deutlicher vertiefte Metasternalplatte.

Vaterland: Algier.

Von Herrn Poupillier in Mehrzahl erhalten. Eine durch die gleichmässige runzlige Punktirung des Kopfes von den übrigen Gattungsgenossen leicht zu unterscheidende Art.

6. *A. brevis* Er.: *Abbreviato-ovatus, valde convexus, niger, nitidus; capite laevi, antice transversim carinato, clypeo subtiliter granulato, medio leviter emarginato; thorace punctis sat magnis irregulariter parum dense adsperso, immixtis punctis minimis vix discernendis; elytris profunde crenato-striatis, interstitiis laevibus convexis; palpis antennisque ferrugineis, pedibus piceis, tarsis rufescentibus.* — Long. $3^1/_4$—5 mill.

Mas. *Minor, metasterno medio subimpresso, femoribus posticis juxta trochanteres punctulatis.*

Fem. *Major, metasterno medio plano, femoribus posticis laevibus.*

A. brevis Erichs. Nat. Ins. III. p. 907 (1848). — Thoms. Skand. Col. V. p. 67.
Scarab. elevatus ‡ Illig. Uebers. Oliv. I. p. 192.
Scarab. elevatus ‡ Panz. Faun. Germ. 87. 1.
Aphod. elevatus ‡ Sturm, Duftschm., Schmidt, Heer.
Psammod. elevatus ‡ Gyll. Ins. Suec. I. p. 6.

Von verkürzt-eiförmiger und besonders nach hinten hochgewölbter Gestalt, glänzend, schwarz. Der Kopf am Hinterrande zerstreut und äusserst fein punktirt, sonst glatt, vorn mit einer dem Aussenrande parallel laufenden Querleiste, vor dieser Leiste schwach gekörnelt; der Aussenrand fein aufgebogen und röthlich durchscheinend, in der Mitte sanft ausgebuchtet, jederseits ein deutliches, stumpf abgerundetes Eck bildend, die Wangen nach vorn vom Kopfschilde nicht abgesetzt. Das Halsschild nach vorn leicht verschmälert, mit grossen und ziemlich

Digitized by Google

tiefen Punkten wenig dicht und unregelmässig besetzt, ausserdem höchst fein und kaum wahrnehmbar punktirt; die Hinterecken stumpfwinkelig abgerundet. Das Schildchen länglich dreieckig, glatt. Die Flügeldecken schon an der Wurzel etwas breiter wie das Halsschild, hinter der Mitte bauchig erweitert, tief gekerbt-gestreift, die Punkte an der Basis, die Streifen an der Spitze noch tiefer, die Zwischenräume glatt gewölbt. Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite schwarz, glänzend, die Schenkeldecken fein gekörnelt und mattglänzend, die Beine pechfarben, die Tarsen rothbraun; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne gekerbt, unten mit einer Längsleiste, die in der Mitte und am Ende gezahnt ist; das erste Glied der hinteren Tarsen etwas kürzer als der obere Enddorn und kaum so lang als die folgenden drei zusammengenommen.

Das Männchen ist durchschnittlich kleiner, das sparsamer punktirte Halsschild ist nach vorn minder verschmälert, der Enddorn der Vorderschienen ist stärker, die Hinterbrust zeigt in der Mitte ausser der vertieften Längslinie noch eine merkliche muldenartige Aushöhlun g, die Hinterschenkel sind neben den Schenkelstützen punktirt und kurz behaart.

Das grössere Weibchen hat eine flache Mittelbrust; die Schenkel sind wie ihre Stützen glatt und kahl.

Vaterland: das nördliche und mittlere Europa; England, Finnland, Schweden, Frankreich, Deutschland, Schweiz, Tirol; östlich bis nach Russland und in den Caucasus reichend.

Eine weitverbreitete Art, die jedoch allenthalben selten zu sein scheint und mehr in Gebirgsgegenden als in der Ebene sich findet. Vor mehreren Jahren, Ende März 1862, habe ich dieselbe in hiesiger Umgebung, auf einem Brachfelde bei der sogenannten Menterschwaige, in sehr grosser Zahl aufgefunden; sie hielt sich unter der obersten Schichte des völlig ausgetrockneten, vom Herbste des Vorjahres stammenden Kuhdüngers auf und ich konnte in ganz kurzer Zeit über 300 Stück derselben einsammeln. Im darauf folgenden Jahre war dieses Feld bebaut worden und *A. brevis* spurlos verschwunden; ich habe denselben seither nur mehr ganz einzeln an verschiedenen Plätzen, aber immer im ersten Frühjahr und unter obigen Verhältnissen angetroffen.

Die Geschlechtsunterschiede fallen sehr wenig in die Augen und der Eindruck der Metasternalplatte beim Männchen ist nur sehr unmerk-

Digitized by Google

lich; am bestimmtesten unterscheidet sich dieses vom Weibchen durch die eigenthümliche Punktirung und Behaarung der Hinterschenkel längs der Trochanteren, ein Charakter, der bei den folgenden beiden, höchst nahverwandten Arten noch viel markirter zu Tag tritt; der gegenwärtigen Art fehlt indess gänzlich der bei diesen am letzten Abdominalsegmente auftretende Geschlechtscharakter.

A. nitidus Küst. kenne ich nicht, er ist aber wahrscheinlich mit der gegenwärtigen Art identisch.

7. *A. lusitanicus* Er.: *Simillimus praecedenti, nonnihil minus abbreviatus, thorace subtilius punctato elytrisque minus profunde striatis dignoscendus, nitidus piceus; capite laevi, clypeo vix antice granulato, medio profundius quam in illo sinuato; thorace antice minus angustato, lateribus magis rotundato, subtilissime punctulato, immixtis punctis nonnihil majoribus; elytris modice profunde crenato-striatis, interstitiis laevibus, apice tantum convexis; corpore subtus cum pedibus piceo vel rufo-piceo.* — Long. 4—5½ mill.

Mas. *Minor, metasterno medio postice leviter concavo, femoribus posticis basi juxta trochanteres unacum his depressis, rugose punctatis et pilosis, abdominis segmento ultimo medio foveolato.*

Fem. *Major, metasterno medio non concavo, plano, longitudinaliter tantum sulcato, femoribus posticis et trochanteribus laevibus; abdominis segmento ultimo obsolete at latius transversim foveolato.*

A. lusitanicus Erichs. Nat. Ins. III. p. 908.
A. elevatus ‡ Illig. Mag. II. p. 197.

Dem *A. brevis* äusserst ähnlich, doch nicht ganz so kurz gebaut, glänzend, pechschwarz. Der Kopf glatt, der Raum vor der Querfalte nur undeutlich gekörnelt, der mittlere Einschnitt des roth durchscheinenden Aussenrandes etwas tiefer als bei *A. brevis*. Das Halsschild etwas mehr der Quere nach gewölbt als bei jenem, daher von oben besehen minder geradseitig und nach vorn nicht so stark verschmälert, äusserst fein, auf der Scheibe kaum wahrnehmbar punktirt, an den Seiten und zum Theil auch auf dem Rücken mit zerstreuten etwas grösseren Punkten besetzt, die aber immer viel feiner als bei *A. brevis* sind; an den Hinterecken nicht schräg abgeschnitten, wie

Digitized by Google

bei diesem, die Ecken daher mehr stumpfwinkelig. Das Schildchen glatt, flach. Die Flügeldecken nicht so steil abfallend wie bei *A. brevis*, lange nicht so tief gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume kaum an, diese flach, höchstens gegen die Spitze gewölbt, ohne Punktirung. Taster und Fühler braunroth. Die Unterseite sammt den Beinen pechfarben, Schienen und Füsse heller oder dunkler rothbraun, erstere mit längeren gelben Borsten als *A. brevis*; die Hinterbrust in der Mitte zerstreut und undeutlich punktirt, die Schenkeldecken grob runzlig punktirt, die Vorderschienen unten wie bei *A. brevis* mit einer gezahnten Leiste, der obere Zahn jedoch kurz; der Metatarsus merklich kürzer als die folgenden drei Glieder zusammengenommen.

Das Männchen ist in der Regel merklich grösser; die Hinterbrust ist leicht ausgehöhlt und zwar etwas der Quere nach, die Schenkelstützen und der ganze angränzende Theil der Hinterschenkel des letzten Fusspaares sind flachgedrückt, grob punktirt und behaart; das Ende der Schenkelstützen bildet mit dem anliegenden Eck der Schenkelbasis einen scharfen Winkel. Das letzte Hinterleibsegment hat in der Mitte ein kleines rundliches nach hinten erhaben umrandetes Grübchen.

Bei dem merklich grösseren Weibchen ist die Hinterbrust flach, nur mit einer vertieften Längslinie versehen, die Hinterschenkel und ihre Stützen sind glatt und von gewöhnlicher Bildung; das letzte Hinterleibsegment zeigt einen Quereindruck.

Vaterland: Portugal (Hoffmannsegg!), Serra de Gerez (v. Heyden).

In Mehrzahl von Herrn L. v. Heyden freundlichst mitgetheilt, der die Art auf dem Pic de Borrageiros in der Serra de Gerez antraf, ausserdem Erichson's Type im Berliner Museum eingesehen. Mit *A. brevis* ist die gegenwärtige Art nicht wohl zu verwechseln, da sie durchweg feiner sculptirt ist: die Punkte auf dem Halsschilde sind äusserst fein, nur stellenweise und an den Seiten finden sich allmählig grössere, so dass die Punktirung nicht aus grossen und kleinen Punkten allein besteht wie bei *A. brevis* und *A. frigidus*. Der bei *A. brevis* schon angedeutete eigenthümliche Geschlechtsunterschied in der Verflachung und Punktirung der Trochanteren sowie des angränzenden Theiles der Hinterschenkel ist hier in hohem Grade entwickelt und findet sich in diesem Maasse nur mehr bei der folgenden, übrigens höchst nahestehenden Art wieder.

Digitized by Google

8. *A. frigidus* Bris.: *Omnino simillimus praecedenti, a quo differt statura nonnihil majore, thorace non ut in illo subtiliter punctato et iterum punctis majoribus adsperso, sed sat fortiter (subtilius vero quam in A. brevi) irregulariter punctato, elytris paullo profundius punctatis, magis convexis, coxis non rugose punctatis, sed subopacis et subcoriaceis, obsolete tantum punctatis. Sexuum differentia eadem ut in A. lusitanico, at femora nonnihil minus rugose punctata.* — Long. $4^{1}/_{3}$—6 mill.

A. frigidus Brisout, Ch. Ann. Soc. Ent. France. 1866. p. 374.

Ganz vom Aussehen der vorhergehenden Art, daher es genügen wird, die Unterschiede beider Arten hervorzuheben. *A. frigidus* ist in der Regel um ein Merkliches grösser, übrigens ebenso geformt und gefärbt wie *A. lusitanicus;* das Halsschild ist mit gröberen Punkten besetzt, ausserdem eine sehr feine, mitunter kaum wahrnehmbareZwischenpunktirung; die Flügeldecken sind etwas tiefer gestreift und daher auch die Zwischenräume deutlicher gewölbt. Die Hüften sind weniger tief, also minder runzlig punktirt, die vertiefte Längslinie in der Mitte der Hinterbrust ist deutlicher, dagegen der Eindruck derselben beim Männchen etwas seichter; bei diesem ist auch die Punktirung der Hinterschenkel und ihrer Stützen minder grob und runzlig.

Vaterland: Albas in Asturien und Serra de Gerez (Heyden!) Escurial, La Granja und Reynosa (Chr. Brisout!) Sierra de Guadarrama (Dieck!)

Ich verdanke Herrn Ch. Brisout ein typisches Stück dieser Art, die mir ausserdem in Mehrzahl von den Herren L. v. Heyden und Dieck mitgetheilt wurde. Eine Zeit lang glaubte ich sie mit *A. lusitanicus* vereinigen zu müssen, wozu mich besonders das gemeinschaftliche Vorkommen in der Serra de Gerez bestimmen wollte; doch scheinen mir die oben angeführten Merkmale, besonders aber die gröbere Punktirung des Halsschildes, worin sich *A. frigidus* mehr dem *A. brevis* nähert (doch bleiben die Punkte viel weniger tief), bestimmte Artenkennzeichen zu bieten, wenigstens gelang es mir, die ziemlich zahlreichen Exemplare, die mir zur Untersuchung vorlagen, ohne Schwierigkeiten in diese beiden Formen zu theilen.

Herrn Brisout's fleissige und ausführliche Beschreibung a. a. O. war mir doch wegen des am Schlusse mit *A. gibbus* angestellten Vergleiches zweifelhaft geblieben und ich wandte mich daher an den Autor mit der Bitte um Zusendung eines typischen Exemplares. Herr

Digitized by Google

Ch. Brisout entsprach derselben in zuvorkommendster Weise und beseitigte auch die angedeutete Schwierigkeit durch die Bemerkung, dass in seiner Beschreibung *A. brevis* anstatt *A. gibbus* zu lesen sei.

9. *A. elevatus* Oliv.: *Elongato-ovatus, convexus, nitidus, piceus; capite postice punctulato, medio laevi, ad oculos punctato, ante rugam granulato, clypeo emarginato et utrinque dentato; thorace parce irregulariter sat fortiter punctato, immixtis punctis minutissimis; elytris fortiter crenato-striatis, interstitiis laevibus, postice et ad latera convexis; palpis antennisque ferrugineis; corpore subtus cum pedibus piceo vel rufopiceo; tibiis anticis subtus apice unidentatis.* — Long. 6—8 1/2 mill.

Mas. *Metasterno medio concavo, femoribus posticis basi juxta trochanteres punctatis.*

Fem. *Metasterno plano, femoribus laevibus.*

Scarab. elevatus Oliv. Ent. I. 3 (1789). p. 89. t. 21. f. 190. a—b. — Fabr. Ent. Syst. I. p. 37.

Aphod. elevatus Fabr. Syst. El. I. p. 79. — Latr. Hist. Nat. X. p. 132.

A. elevatus Muls. Col. Fr. Lamell. p. 302.

Oxyomus obesus Waltl i. litt.

Von ziemlich länglicher, nach hinten verbreiteter und hochgewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, zuweilen pechfarben. Der Kopf hinter der deutlichen Stirnnaht fein und zerstreut punktirt, der Scheitel glatt, an den Seiten gegen die Augen hin einzelne gröbere Punkte, vorn eine beiderseits abgekürzte Querfalte, das Kopfschild vor derselben gekörnelt, in der Mitte ziemlich tief ausgebuchtet, die Ecken daneben nicht abgerundet, sondern spitze Zähnchen bildend. Das Halsschild äusserst fein und zuweilen kaum wahrnehmbar punktirt, an den Seiten mit groben Punkten zerstreut besetzt, die Hinterecken sehr stumpf abgerundet. Das Schildchen länglich-dreieckig, glatt. Die Flügeldecken nach hinten bauchig erweitert, tief gestreift, in den Streifen mit länglichen Punkten besetzt, welche die Ränder der Zwischenräume angreifen, diese glatt, an den Seiten leicht, gegen die Spitze stärker gewölbt. Taster und Fühler rostfarben. Die Unterseite meist etwas heller gefärbt, zuweilen sammt den Beinen rothbraun; die Mittelbrust ungekielt, die Metasternalplatte glatt, der Hinterleib punktirt, ohne Grübchen oder Eindruck auf dem letzten Segmente; die Vorderschienen unten am Ende nur mit einem stumpfen Zähnchen.

Digitized by Google

Bei dem Männchen ist die Hinterbrust in der Mitte leicht vertieft, die Hinterschenkel sind neben den Trochanteren auf eine kurze und schmale Strecke punktirt.

Das meist etwas grössere Weibchen hat eine flache Hinterbrust und glatte Schenkel.

Vaterland: das südwestliche Europa und die gegenüberliegende afrikanische Küste; in Südfrankreich und Spanien, auch noch in Marokko häufig, doch nur in Gebirgsgegenden.

Eine in den Sammlungen sehr verbreitete Art, die durch ihre grobe Sculptur an *A. brevis* erinnert, durch ihre Grösse aber sowie durch die scharfen Zähne des Kopfschildausschnittes leicht kenntlich ist. Bei allen Stücken, wo diese Zähne minder scharf oder gar abgerundet sind, ist dies der mechanischen Abnützung zuzuschreiben, wie man sich leicht durch die analoge Beschaffenheit der Vorderschienen überzeugen kann. Mulsant hat solche Stücke als Varietät betrachtet und nach seiner Gewohnheit mit einem eigenen Namen (*edentulus* Muls. l. c. p. 303) belegt, ebenso die minder ausgefärbten Exemplare mit röthlicher Unterseite (*fusciventris* Muls. l. c.). Die Querleiste des Kopfschildes ist etwas kürzer als bei den vorhergehenden Arten; sie ist aber immer deutlich und ist mir weder bei dieser Art noch bei *A. brevis* je ein Exemplar vorgekommen, bei dem sie gefehlt hätte.

Von den Autoren, die sich mit dem *Scarab. elevatus* des Olivier befasst haben, ist derselbe vielfach verkannt worden. Fabricius, der Mus. Olivier angibt, hat wohl gelegentlich seiner Pariser Reise in Olivier's Sammlung den ächten *elevatus* gesehen und Ent. Syst. I. p. 37 sowohl als Syst. El. I. p. 79 sind daher unbedingt hier zu citiren. Panzer jedoch, sowie Paykull, Sturm, Gyllenhal, Duftschmid und Schmidt beschreiben sämmtliche die kleinere, nordeuropäische Art, die Erichson zuerst als *A. brevis* geschieden hat. Schmidt (in Germar's Zeitschrift II. p. 172) citirt allerdings den Fabricius nur fragweise: dass die Beschreibung des schwedischen Autors keine Original-Diagnose ist, sondern dass Fabricius selbst auf Olivier verweist, darauf achtete man damals, wo noch alles auf das Evangelium Fabricii schwor, gar nicht. Selbst Illiger hat in seiner Uebersetzung des Olivier (p. 192) die Beschreibung des französischen Autors durch seine eingeklammerten Zusätze dem *A. brevis*, den er vor sich hatte, anzupassen versucht. Im Mag. II. p. 197 dagegen ist unter Nr. 21 ein *A. elevatus* Fabr.

Digitized by Google

angeführt, der wohl sicher die Olivier'sche Art ist, die unterdess von Hoffmannsegg bei Coimbra gesammelt worden war; die a. a. O. jedoch als Abänderung bezeichneten Stücke „mit beträchtlich kürzerem Hinterleibe und mehr bucklig gewölbten Deckschilden" beziehen sich unzweifelhaft auf *A. lusitanicus* Er. Die Exemplare aus Ungarn, deren Mulsant am Schlusse seiner Beschreibung gedenkt und die nach Solier etwas abweichend geformt sein sollen, gehören offenbar wieder zu *A. brevis* Er.

10. *A. lugubris* Bohem.: *Elongato-ovatus, convexus nitidus, piceus vel obscure rufopiceus; caput dense punctatum, clypeo obsolete granulato, margine reflexo et antice acute bidentato; thorace dense, antice nonnihil parcius punctato; angulis posticis rotundatis; elytris minus profunde subcrenato-striatis, interstitiis planis, irregulariter biseriatim subtiliter punctulatis, postice angustatis et convexis; corpore subtus cum pedibus rufopiceo* — Long. $4^1/_2$ mill.

A. lugubris Bohem. Ins. Caffr. II. p. 364 (1857).
A. terminatus Harold. Col. Heft. V. p. 100 (1869).
A. viduus Dej. Cat. 3. ed. p. 162.

Von etwas verlängerter, verkehrt-eiförmiger Gestalt, glänzend, pechschwarz, zuweilen heller oder dunkler rothbraun. Der Kopf dicht, und ziemlich gleichmässig punktirt, die Querleiste scharf und beiderseits kurz vor den Augen endend, das Kopfschild vorn leicht runzlig, der Aussenrand fein aufgebogen, in der Mitte zwei spitze Zähnchen bildend. Das Halsschild dicht, nur am Vorderrande etwas spärlicher und feiner punktirt, die Punkte sonst an Grösse wenig verschieden. Die Hinterecken sehr stumpf abgerundet. Das Schildchen dreieckig, glatt. Die Flügeldecken ziemlich fein gestreift, in den Streifen wenig tief punktirt, die Punkte greifen die Ränder der Zwischenräume nur leicht an, diese flach, nur gegen die Spitze verengt und gewölbt, sehr fein und unregelmässig doppelreihig punktirt. Die Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler rothbraun, die Hinterbrust in der Mitte glatt, mit vertiefter Längslinie; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne sehr deutlich gekerbt, das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer als der obere Enddorn, aber länger als die folgenden drei zusammengenommen; keine Geschlechtsdifferenz am letzten Hinterleibssegment.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung, südliches Kaffernland.

Digitized by Google

Von den Herren Thorey und Deyrolle erhalten. Von der nächstfolgenden nahverwandten Art durch längere, minder abgekürzte Querleiste, den viel gröber punktirten Kopf, die flacheren Zwischenräume der Flügeldecken und deren deutliche, fast reihenweise Punktirung gut unterschieden. Ich ziehe jetzt meinen *A. terminatus* zu dieser Art, da Boheman's Beschreibung mir besser auf diese als auf die folgende, welche ich früher (Col. Heft. V. l. c.) für den *A. lugubris* hielt, zu passen scheint.

11. *A. bidentulus: Subelongato-ovatus, convexus, nitidus, piceus vel rufopiceus; capite subtiliter, postice densius punctulato, ruga antica transversa brevi; thorace subtiliter sat dense punctulato, punctis magnitudine inaequalibus, angulis posticis rotundatis; elytris crenato-striatis, interstitiis planis, postice convexis, laevibus; humeris interdum subtilissime punctulatis; corpore subtus cum pedibus piceo-rufo, metasterno medio subtilissime punctulato.* — Long. 4—5 mill.

Aphodius bidentulus Klug. i. litt.

Etwas kürzer gebaut als *A. lugubris*, glänzend, heller oder dunkler rothbraun. Der Kopf sehr fein, hinten etwas dichter punktirt, die Querleiste sehr kurz, beim Weibchen zuweilen etwas undeutlich, das Kopfschild fein gerunzelt, vorn mit zwei scharfen Zähnchen. Das Halsschild feiner und ungleicher punktirt als bei *A. lugubris*, die Punkte an Grösse unter sich ziemlich verschieden, die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken ziemlich fein gekerbt gestreift, die Kerbpunkte greifen die Ränder der Zwischenräume deutlich an, diese flach, an den Seiten und hinten gewölbt, glatt, höchstens an den Schultern zuweilen und an den Seiten eine äusserst feine Punktirung bemerkbar. Taster und Fühler, ebenso die Unterseite und die Beine heller oder dunkler rostroth; die Hinterbrust meist dunkler gefärbt, in der Mitte äusserst fein punktirt, mit vertiefter Längslinie; das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer als der obere Enddorn und als die folgenden drei zusammengenommen; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne fein gekerbt.

Vaterland: Cap der guten Hoffnung.

Von den Herren Thorey, Javet, Grandin und Schaufuss erhalten, auch im Berliner Museum unter obigem Namen. Die Längsstreifen der Flügeldecken werden gegen die Spitze breiter, fast furchenartig, ähnlich wie bei *Aphodius pusillus*, die Punktirung wird aber

Digitized by Google

dabei schwächer und sind es dann weniger Kerbpunkte als Kettenpunkte.

Anm. Ich habe noch eine kleine *Ammoecius*art vor mir, da mir aber dieselbe nur in einem einzelnen, schlecht conservirten Exemplare vorliegt, dessen Herkunft mir überdies gänzlich unbekannt ist, so unterlasse ich es, sie eigens zu benennen und mache vorläufig nur durch folgende kurze Beschreibung darauf aufmerksam: Von länglicher, nach hinten nur wenig erweiterter Gestalt, glänzend, pechschwarz. Der Kopf mit deutlicher Stirnnaht, fein und zerstreut hinter derselben punktirt, sonst glatt, auch das Kopfschild vorn vor der Querleiste nicht gekörnelt, der Aussenrand in der Mitte leicht ausgebuchtet, die Ecken daneben abgerundet. Das Halsschild nach vorn leicht verschmälert, zerstreut fein punktirt, der Hinterrand neben den stumpfen Hinterecken unmerklich ausgebuchtet. Die Flügeldecken mässig tief gestreift, in den Streifen fein punktirt, die Zwischenräume glatt, flach, an den Seiten und gegen die Spitze gewölbt. Unterseite sammt den Beinen dunkelbraun; das erste Glied der hinteren Tarsen kürzer als der obere Enddorn. Länge $3^{3}/_{4}$ mill.

III.

Beiträge zur Familie
der
Tenebrioniden.

Von
Dr. **Haag-Rutenberg.**

(2. Stück.)

Nachtrag zur Gattung *Himatismus* Er.

(Vergl. Coleopt. Hefte. 1870. VI. p. 84.)

Bei einer kleinen Sendung Capenser Tenebrioniden, die ich im vergangenen Jahr von meinem Freunde Dr. Kraatz erhielt, fanden sich nicht weniger als 3 neue *Himatismus* vor, darunter eine zweite Art mit vergrösserten Mandibeln beim ♂, deren Beschreibungen ich hier folgen lasse.

1. *H. Kraatzi* (n. sp.): *Nitidus, brunneus, ore, antennis subtusque colore dilutiore; fronte biimpressa; thorace lato, lateribus rotundatis, laxe punctato; elytris elongatis, fortiter biseriatim, interstitiis irregulariter punctatis.* — Long. 8—10, lat. 3—4 mill.
Mas. *Mandibulis erectis.*

Clypeus nach vorn vorgezogen, mit der Stirn zusammenhängend und leicht aufgeblasen erscheinend. Die Augen sind etwas länglich und ziemlich vorstehend. Neben denselben ist die Stirn beiderseits vertieft, so dass der Augenkiel stark hervortritt. Hinter denselben, quer über die Stirn laufend, ist eine kleine Einschnürung des Kopfes bemerkbar. Die Sculptur des Kopfes besteht in ziemlich derben, nicht

Digitized by Google

sehr dicht stehenden Punkten. Das Halsschild ist bedeutend breiter als lang, gewölbt, auf den Seiten stark und gleichmässig abgerundet, vorn fast gerade, hinten etwas nach dem Schildchen vorgezogen mit deutlichen Hinterecken. Sein ganzer Umkreis ist fein gerandet, am deutlichsten an der Basis. Die Oberfläche zeigt feinere Punkte wie der Kopf, doch stehen diese, besonders nach den Seiten zu, etwas dichter. Die Flügeldecken sind etwas breiter wie der Thorax, $2\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, bis zum letzten Viertel parallel laufend und dann langsam sich verengend. Ihre Oberfläche zeigt eingestochene Punktreihen, von denen je 2 enger zusammenstehen, so dass man im Ganzen 5 Doppelreihen erkennen kann, die bis an den Endbuckel laufen, sich aber dann in unregelmässige Punktirung auflösen. Ihre Zwischenräume sind mit ähnlichen unregelmässigen, nicht sehr dicht stehenden Punkten von derselben Stärke ausgefüllt. Die Unterseite zeigt bis auf die Mitte der Hinterleibsegmente, welche spiegelglatt ist, einzelne eingestochene Punkte.

Die Farbe des ganzen Käfers ist ein etwas dunkles glänzendes Braun; Mund, Fühler und die ganze Unterseite sind heller gefärbt.

Beim Männchen sind die Mandibeln, ähnlich wie bei *mandibularis* Er., in zwei starke, in die Höhe ragende Spitze ausgezogen; ein borstentragendes Wärzchen hingegen auf der Vorderbrust ist nicht vorhanden.

In der Tabelle zur Bestimmung der Arten würde diese Species hinter *mandibularis* zu stehen kommen.

2. *H. asperifrons* (n. sp.): *Parum nitidus, obscure brunneus, subtus colore dilutiore; — antennis capite thoraceque longioribus; fronte rugulis nonnullis aspera; thorace lato, lateribus aequaliter rotundatis, punctis longiusculis passim confluentibus tecto; elytris striato-punctatis, versus apicem laevibus.* — Long. $5\frac{1}{2}$—6, lat. $2\frac{1}{2}$—3 mill.

Eine kleine Art, ausgezeichnet durch die Sculptur der Stirne und durch die Fühler, die hier Kopf und Halsschild überragen, während sonst bei allen übrigen Arten dieser Grösse die Fühler kaum die Mitte des Halsschildes erreichen.

Clypeus vorgezogen, schwach punktirt. Fühler kräftig, lang, mit sehr grossem Endgliede, Kopf und Halsschild bedeutend überragend. Stirne vor den rundlichen etwas vorgequollenen Augen stark angeschwollen, zwischen denselben etwas weniges erhöht, glänzend und mit

Digitized by Google

sehr weitläufig stehenden kleinen kurzen erhabenen Runzeln bedeckt. Die Bildung des Halsschildes ist fast dieselbe, wie bei *Kraatzi*, doch ist dasselbe merklich weniger gewölbt und die Sculptur in so fern verschieden, als hier die Punkte rechts und links neben der Mitte in Längsstrichelchen zusammenfliessen, am Seitenrande dagegen viel schwächer werden.

Die Flügeldecken sind breiter wie der Thorax, kaum doppelt so lang als breit, matt, und zeigen 9 Reihen eingestochener Punkte. Die Zwischenräume derselben und die Spitze der Decken sind glatt.

Unterseite, bis auf die Mitte der Segmente, einzeln punktirt, der umgeschlagene Theil des Halsschildes stark längs runzlig. Die Farbe des Käfers ist ein dunkles Braun, das am Munde, an der Fühlerspitze und auf der Unterseite etwas heller wird. Einen sexuellen Unterschied konnte ich nicht auffinden. *H. asperifrons* würde hinter *punctatissimus* einzureihen sein.

3. *H. raucus* (n. sp.): *Minor, parum nitidus, nigrobrunneus, antennis, ore pedibusque dilutioribus; capite thoraceque confertim punctatis; elytris granulationibus numerosis minutissimis praesertim versus apicem instructis.* — Long. 5—6, lat. $2^1/_2$—3 mill.

Die kleinste mir bekannte Art und an der Flügeldeckensculptur nicht zu verkennen. Fühler sehr dünn und kurz, kaum die Hälfte des Halsschildes erreichend. Kopf und Augen normal mit zahlreichen Punkten ziemlich gleichmässig bedeckt. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten mässig erweitert, nach vorn etwas mehr als nach hinten verengt, an der Spitze gerade abgeschnitten, in der Mitte der Basis etwas vorgezogen, mit deutlichen Hinterecken und dichter Punktirung. Umkreis desselben gerandet, am bemerkenswerthesten an der Basis. Flügeldecken breiter als das Halsschild, kaum doppelt so lang als breit, bis zum letzten Viertel parallel und von da an sanft zusammenlaufend. Sie zeigen zahlreiche in dichten, hin und wieder unregelmässigen, Reihen stehende, von hinten eingestochene Punkte, die bei gewissem Lichte die Oberfläche wie rauh erscheinen lassen.

Der Käfer ist matt, dunkelbraun, mit hellbraunem Munde, Fühlern und Beinen.

Das ♂ hat auf der Vorderbrust eine sehr kräftige borstentragende Warze.

Diese Art wäre nach *epitragoides* einzureihen.

Digitized by Google

Revision der Familie der Moluriden.

Lacord. V. p. 190.

Die Familie der Moluriden, eine der ansehnlichsten der Tenebrioniden, ausgezeichnet durch die freiliegende Oberlippe und das grosse Schildchen, bietet in gewisser Beziehung grosse Schwierigkeiten. Ich kenne keine Familie, bei welcher die verschiedenen Charaktere so schwankend sind, wie bei dieser, wo sämmtliche Merkmale langsam und nach und nach so ineinander übergehen, dass man nach langen und vergeblichen Bemühungen schliesslich vor der Alternative steht, entweder eine bedeutende Anzahl neuer Gattungen zu gründen oder die Sache beim Alten zu lassen und sich mit einer mässigen, — theilweise auch sehr schwach begrenzten — Anzahl zu begnügen, es einem späteren Entomologen überlassend, dem ein reichhaltigeres Material zu Gebote steht, in generischer Beziehung engere Grenzen zu ziehen. — Nach langem Schwanken habe ich mich entschlossen, den letzteren Weg einzuschlagen und habe nur 3 gut geschiedene Gattungen errichtet, so dass mit den schon früher bestehenden für die ächten Moluriden nun 14 vorhanden sind, gewiss für die grosse Menge von Arten eine sehr beschränkte Anzahl.

Lacordaire theilt in erster Linie die Moluriden in 2 grosse Gruppen, in die ächten Moluriden und die Sepidiiden, indem er die Form des Halsschildes und der mittleren Trochanteren zu Hülfe nimmt. Wenn ich auch mit ihm übereinstimme, dass die Sepidiiden von den ächten Moluriden zu scheiden sind, so kann ich mich mit der Art und Weise, wie er diese Scheidung vornimmt, nicht einverstanden erklären. Hauptsächlich nach der Form des Halsschildes bringt er zu den Sepidiiden die bekannten Gattungen *Phrynocolus* Lac. (*Cryptogenius* Sol.) und *Phligra* Cast. (*Cyrtoderes* Sol.). Jeder Unbefangene wird aber auf den ersten Blick erkennen, dass diese beiden Genera unter keinen Umständen von den ächten Moluriden zu trennen sind, besonders da neuere Entdeckungen ihre Zusammengehörigkeit mit diesen evident klar gestellt haben. Ich habe desshalb diese beiden Gattungen von den Sepidiiden weggelassen und als Unterscheidungsmerkmale der beiden Gruppen folgende angenommen.

1) Thorax nach vorn entweder stark vorgezogen, überhängend oder daselbst mit grossen hohen, spitzigen Stacheln . . . . Sepidiiden.

Digitized by Google

2) Thorax daselbst wenig vorstehend, gerade oder ausgeschnitten . . . . ächte Moluriden.

Ich beabsichtige, mich in dieser Revision nur mit den ächten Moluriden zu beschäftigen, da mir einestheils zu der zweiten Gruppe das Material fehlt, anderntheils Herr E. Allard in Paris die Sepidiiden bearbeitet hat und zum Drucke vorbereitet. Am Schlusse der Arbeit werde ich höchstens die Beschreibung einiger auffallender neuen afrikanischen Arten beifügen.

Was nun die ächten Moluriden betrifft, so beruht die Lacordaire-sche Eintheilung in erster Linie auf dem mehr oder minder festeren Anschluss des Thorax an die Flügeldecken. Dieses Merkmal ist ein constantes und ist gut anzuwenden. Von den Unterscheidungsmitteln aber in zweiter Linie, nämlich der Form des Schildchens, des Halsschildes, der Augen und der Epipleuren der Flügeldecken, ist nur das erstere ein feststehendes, die drei andern dagegen unterliegen den mannichfachsten Schwankungen. In Folge dessen musste ich die Gattung *Sommaticus* einziehen, da die neueren Entdeckungen die vollständigen Uebergänge zu *Trachynotus* nachweisen. — Ob dies nicht später auch mit *Oxyura* und *Clinocranion* der Fall sein muss, wird die Zukunft lehren; jedenfalls gehören diese Gattungen nicht zu den best abgegrenzten. Die Tabelle zur Uebersicht der Gattungen wäre nach meiner Eintheilung folgende:

	Prothorax mit den Flügeldecken zusammenhängend	1.	
	Prothorax mit den Flügeldecken nicht zusammenhängend	3.	
1.	Fühler 8 gliederig	III.	*Ametrocera.*
	„ 11- „	2.	
2.	Fühler mit kleinen Börstchen besetzt . .	I.	*Ogcoosoma.*
	„ glatt	II.	*Aptila.*
3.	Augen langgezogen, stark quer . . .	4.	
	„ kurz, rundlich, ei- oder kurznierenförmig	9.	
4.	Fühler nach der Spitze zu breiter werdend, platt gedrückt	XIV.	*Ethmus.*
	Fühler rundlich, nicht platt gedrückt . .	5.	
5.	Schildchen viereckig	IX.	*Moluris.*
	„ dreieckig	6.	

Digitized by Google

6. Hinterrand des Schildchens weder gezackt noch ausgerandet	X.	*Psammodes.*
Hinterrand des Schildchens gezackt oder ausgerandet	7.	
7. Schildchen beiderseits der Spitze am Hinterrand tief ausgehöhlt	VI.	*Dichtha.*
Schildchen am ganzen Hinterrande wie unregelmässig gezackt	8.	
8. Flügeldecken je mit 1 weitvorgeschobenen Leiste, die an der Schulter entspringt und am Endbuckel endigt, Raum zwischen den Leisten flach	VII.	*Distretus.*
Flügeldecken mehr gewölbt, mit mehreren entweder geraden oder geschlängelten Leisten	VIII.	*Amiantus.*
9. Prosternum gegen das Kinn zu stark vorgezogen	V.	*Phrynocolus.*
Prosternum gegen das Kinn ausgerandet .	10.	
10. Thorax breiter als lang	11.	
„ länger als breit oder so breit als lang	12.	
11. Epipleuren der Flügeldecken vertikal . .	XII.	*Clinocranion.*
„ „ „ horizontal .	XIII.	*Trachynotus.*
12. Thorax gestreckt, Parapleuren desselben von der Scheibe kaum getrennt, Flügeldecken klaffend	XI.	*Oxyura.*
Thorax mit 2 erhabenen aus starken Granulationen gebildeten, etwas unregelmässigen Längserhabenheiten	IV.	*Phligra.*

Was das Allgemeine über die ächten Moluriden betrifft, so verweise ich auf die Ausführungen Locardaire's am a. O.; ich wiederhole nur nochmals, dass sich über die einzelnen Organe absolut nichts Bestimmtes sagen lässt, da die Verschiedenheit zu gross ist; man würde sich hier lediglich durch negative Angaben helfen können. Doch auch hier wäre man nicht vor Irrthümern sicher, denn in dem einzigen Falle, wo Lacordaire in dieser Weise verfährt, wo er nämlich von den Tarsen spricht, die alle möglichen Längsverhältnisse annähmen, nur nie, ähnlich wie bei *Pimelia*, zusammengedrückt und gefranzt wären,

Digitized by Google

irrt er sich, denn 2 neue Arten von *Psammodes* zeigen deutlich die zusammengedrückten und gefranzten Pimelientarsen.

Von den zu behandelnden Gattungen sind in dem Harold-Gemminger'schen Cataloge 85 Arten als beschrieben aufgeführt. Nach Abzug von 12, die theils als Varietäten, theils als synonyme eingehen, und nach Zuzählung von circa 30 von Fahraeus neu beschriebenen, ergibt sich eine Summe von 102 jetzt bekannter Arten. In dieser Revision werden ungefähr 230—40 Arten aufgeführt werden, was also einem Zuwachse von circa 130—40 Arten gleichkommt. Diese Summe wäre ohne Zweifel noch bedeutend gesteigert worden, wenn die Verhältnisse des verflossenen Jahres leider nicht so störend in die Communication eingegriffen hätten, und mir nicht verschiedene zugesagte Zusendungen, besonders aus Frankreich, ausgeblieben wären. In gleicher Weise wird auch das Berliner Museum noch manche Neuheiten bergen, deren Beschreibung ich mir für einen Nachtrag vorbehalte, wenn es mir meine Zeit erlaubt, an Ort und Stelle selbst davon Einsicht nehmen zu können. Schliesslich will ich nicht vergessen, allen den Herren, die so freundlich waren, mich mit Zusendungen bei dieser kleinen Arbeit zu unterstützen, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Es sind dies die Vorstände des Brüsseler, Wiener, Genfer und Stockholmer Museums, die Herren de Borre, Redtenbacher, Pictet und Stål, wobei ich ganz besonders die Melly-sche Sammlung, welche die von Solier bearbeitete Gory'sche einschliesst, und die Fahraeus'schen Typen erwähnen muss, die mir von dem grössten Nutzen waren, und von Privaten die Herren Baden, Bates, vom Bruck, Brown, Deyrolle, Dohrn, Chevrolat, Guérin und Javet.

I. *Ogcoosoma.*

Westw. Transact. Zool. Soc. III. p. 227. (1842.)

Amatodes Sol. Mém. de l'acad. de Turin. Ser. 2. VI. p. 264.

Die Beschreibung dieses Genus siehe bei Lacordaire a. a. O.

Uebersicht der Arten.

Fühler fadenförmig . . . . 1.
„ vom 2. Glied an langsam verdickt . 5. *hirsutum*.

1. Halsschild durch einen Längseindruck und mehreren Punkten beiderseits uneben . . 1. *gemmatum*.

Halsschild nicht uneben	2.
2. Flügeldecken deutlich, ziemlich eng abwechselnd hoch und flach gerippt . .	3. *cordofanum* (n. sp.)
Flügeldecken nur ganz undeutlich gerippt oder gestreift	3.
3 Flügeldecken sehr flach, Randleiste stark und deutlich	2. *hirsutulum*.
Flügeldecken etwas gewölbt, Randleiste sehr undeutlich	4. *guineense* (n. sp.).

1. *O. gemmatum* Fabr.: *Breve, suborbiculare, nigrum vel nigro piceum, antennis hirsutis; capite punctato, in fronte ad oculos utrinque leviter longitudinaliter elevato; thorace in mare vix, in foemina duplo longitudine latiore, ad latera angulatim producto, angulis distinctis, ad apicem leviter emarginato, ad basin subrecto, angulis posticis fere rectis, supra parum convexo, sulco mediano et utrinque foveola impressa, parce et indistincte punctato, setulisque brevibus acervatim ornato; elytris ovalibus, in foemina magis ampliatis, carina laterali instructis, supra modice convexis, tuberculis magnis, irregularibus obsitis, squamulato-hispidis; pedes filiformes.* — Long. 8—13, lat. 5—8½ mill.*)

Pimelia gemmata Fabr. Syst. El. I. p. 132.

O. gemmatum Sol. l. c. p. 266. t. 3. f. 1—8.

Die gewöhnliche sowohl in Grösse und Sculptur sehr variabele bekannte Art vom Senegal. Sie ist meistens mit dichtem Erdüberzuge bedeckt, und die Sculptur aus diesem Grunde kaum erkennbar. Bei reinen Exemplaren bemerkt man neben den Augen ein kleines erhabenes Längsfältchen auf der Stirne, und auf dem Rücken, die Längsfurche und die beiden Gruben einfassend, dicht aufrechtstehende kurze dunkelbraune Börstchen. Die Höckerchen der Flügeldecken unterliegen sowohl in Anzahl, als auch in Grösse den grössten Verschiedenheiten. Häufig stehen sie in Reihen, öfter werden sie auch sehr wenig zahlreich, aber selten häufen sie sich so, wie bei einem Exemplar, das mir aus der Bates'schen Sammlung vom weissen Nil vorliegt. Durch den Lehmüberzug sind die Börstchen der Flügeldecken schwer kennt-

*) Ich bemerke hierbei, dass sämmtliche Längenmaasse nur von der Spitze des Halsschildes angenommen sind, dass der Kopf also nie mitgemessen ist; die Breite bedeutet die breiteste Stelle der Flügeldecken.

Digitized by Google

lich, nur bei reinen Exemplaren kann man beobachten, dass sich dieselben gleichmässig über die ganze Oberfläche vertheilen und sich ausserdem auf den Höckerchen zu kleinen Gruppen vereinigen. Die Sculptur der Flügeldecken besteht zwischen den Höckerchen in der Regel in kleinen dicht stehenden Granulationen, doch auch diese variiren sehr und einzelne Exemplare liegen mir vor, bei welchen ich nur eine undeutliche Punktirung unterscheiden kann.

Das ♀ ist bedeutend grösser und sowohl im Thorax, als in den Flügeldecken breiter als das ♂.

Senegal, Guinea, Weisser Nil. Gemein.

Die Art *granulare* Westw. Proc. Zool. Sol. 1842. p. 121 aus Senegambien ist mir unbekannt geblieben. Nach der Beschreibung gehört sie in die Gruppe mit unebenem Halsschild. Ob sie wohl nur eine der vielen Varietäten dieses verbreiteten und veränderlichen Käfers ist? Die Beschreibung widerspricht wenigstens nirgends dieser Annahme.

2. *O. hirsutulum* Sol.: *Breve, suborbiculare, atrum, opacum; thorace ut in praecedenti, sed in dorso plano, non impresso, subtiliter granulato, granulationibus pilum minutissimum atrum ferentibus; elytris ovatis, deplanatis, ad latera valde carinatis, dense strigatis, versus carrinam granulatis, totis pilis thoracis aequalibus obsitis, interdum praesertim in foemina, costis pluribus vix conspicuis instructis; pedes ut in O. gemmato.* — Long. 11—13, lat. 6—8 mill.

Solier. l. c. p. 267.

Im Allgemeinen in Grösse und Gestalt dem vorigen sehr nahe stehend, aber an dem nicht eingedrückten Halsschilde, den etwas stärker niedergedrückten Flügeldecken und hauptsächlich an der Sculptur kenntlich. Das Halsschild ist beim ♀ viel breiter, als beim ♂, durchaus matt und mit kleinen, kurze schwarze Börstchen tragenden Granulationen besetzt. Die Flügeldecken, die auch hier beim ♀ bedeutend bauchiger sind, sind auf der Scheibe stark niedergedrückt und durchaus fein liniirt, die Linien mit borstentragenden Körnchen besetzt. Nach der Randleiste zu verlieren sich die Linien mehr und mehr und machen kleinen Granulationen Platz.

Fühler und Beine sind dünn und schlank.

Guinea. Senegal. Scheint nicht selten, ist aber vielfach in den Sammlungen mit *gemmatum* verwechselt.

Digitized by Google

3. *O. cordofanum* (n. sp.): *Elongatum, atrum, opacum; antennis gracilibus; capite parce granulato; thorace paulo latiore quam longiore, ad latera angulatim producto, angulis obtusis, antice leviter emarginato, ad basin subrecto, paulo convexo, confertim granulato; elytris elongatis, thorace paulo latioribus, ad latera distincte carinatis, in dorso depressis, costatis, costis alternatim elevatioribus, granulatis, granulationibus pilum atrum ferentibus; pedes tenues, elongati.* — Long. 10, lat. 5 ½ mill.

Schlanker als der vorhergehende, besonders in den Flügeldecken. Das Halsschild ist auf den Seiten ebenfalls winkelig vorgezogen; die Winkel, die, wie auch bei den anderen Arten, in der Mitte liegen, sind aber nicht so scharf, sondern etwas abgestumpft. Die Oberfläche ist gleichmässig und bedeutend dichter wie bei *hirsutulum* granulirt. Die Flügeldecken sind schmal, gestreckt, stark niedergedrückt, seitlich mit starker Randleiste und auf dem Rücken mit zahlreichen höher und niedriger alternirenden Längsrippchen, welche borstentragende Granulationen zeigen. Die Beine und Fühler sind schlanker, als die der vorhergehenden Arten.

Kordofan. Nur ein Exemplar, wie es scheint ein ♂, im Wiener Museum.

4. *O. guineense* (n. sp.): *Brunneum, oblongoovatum, opacum, pilosum; capite punctato, piloso; thorace transverso, ad latera in medio angulatim producto, antice et postice subrecto, supra plano, dense granulato; elytris oblongo-ovalibus, ad latera indistincte carinatis, convexis, subtiliter punctatis, pilosis, costis plurimis deletis, vix conspicuis, instructis; pedes tenues, breves.* — Long. 11, lat. 6 mill.

Von den vorhergehenden Arten durch die etwas gewölbteren und nur mit undeutlicher Randleiste versehenen Flügeldecken ausgezeichnet. Der Thorax ist breit, seitlich wenig, aber deutlich winklig vorgezogen, an der Spitze kaum ausgerandet, an der Basis gerade, oben niedergedrückt, ganz gleichmässig dicht granulirt und mit kurzen dunkelbraunen Börstchen besetzt. Die Flügeldecken sind eiförmig, etwas breiter als der Thorax, aber gewölbt, seitlich schwach gerandet und gleichmässig fein punktirt, mit einigen sehr undeutlichen Längsschwielen auf der Scheibe und dichter kurzer Behaarung. Die Farbe des ganzen Käfers ist ein mattes Braun. Beine viel kleiner und dünner als bei den anderen Arten.

Guinea. Meine Sammlung.

Digitized by Google

5. *O. hirsutum* Sol.: *Oblongum; prothorace vix transverso; elytris granulatis, hispidis, costa marginali haud prominula; antennis versus apicem leviter sensim incrassatis.*

Sol. l. c. p. 268.

Diese Solier'sche Art ist mir unbekannt geblieben; ich wiederhole deshalb seine Diagnose. Sie ist die einzige, deren Fühler sich nach und nach verdicken sollen und müsste daran leicht erkannt werden können.

Senegal.

II. *Aptila.*

Fahraeus. Coleoptera Caffrariae 1870. p. 258.

Mentum transversum. Palpi maxillares articulo ultimo securiformi. Labrum transversum, vix emarginatum. Oculi transversi, elongati, antice vix vel levissime sinuati. Antennae longiusculae, filiformes vel apicem versus paullo incrassatae, subglabrae, articulo 3° duobus sequentibus, simul sumptis, haud breviore, 4—7 longitudine subaequalibus vel sensim decrescentibus, obconicis, 8—10 subcylindricis, 11° antecedenti longitudine aequali, ovato. Thorax elytris applicatus, transversus, antrorsum angustatus, basi levissime bisinuatus, apice emarginatus. Scutellum brevissimum, postice leviter angulatim prominulum. Elytra subovata, thorace plus minusve distincte latiora, antice depressa, postice declivia et attenuata, lateribus inflexa. Prosternum breve, lobo intercoxali plano, mesosternum fere attingente. Pedes longiusculi, postice valde distantes, coxis transversis, ovalibus, tibiis omnibus cylindricis, haud setosis, tarsis posticis articulis 1° et 4° longitudine aequalibus. Corpus squamosum, setis fasciculisque destitutum.

In der Körperform der vorhergehenden Gattung sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von derselben durch nicht behaarte Fühler und Beine, durch die Form des Thorax, die regelmässigen Rippen der Flügeldecken und die gestreckteren, viel dickeren Schenkel. Das Halsschild hat nämlich die grösste Breite am vordern Drittheil, läuft von da parallel der Basis zu und ist nicht, wie bei *Ogcoosoma* in der Mitte winkelig vorgezogen. Die Flügeldecken sind nach hinten mehr zugespitzt, nach der Naht zu gewölbt und zeigen je 4 regelmässige durchlaufende Rippen. Die Beine sind lang, mit gestreckten, etwas verdickten Hinterschenkeln und leicht geschwungenen Schienen.

Digitized by Google

Das ♂ hat, wie es scheint, etwas längere Fühler, kleinere Gestalt und längere Schenkel.

Fahraeus hat am angeführten Orte 4 Arten beschrieben, von denen mir die Typen vor Augen sind. Ich bin aber fest überzeugt, dass hier nur 2 Arten in beiden Geschlechtern vorliegen, und zwar halte ich *Apt. costata* für das ♂ zu *tuberculata* und *debilis* für das männliche Geschlecht von *noxia*. Ausser den oben angeführten sexuellen Unterschieden und eine ganz unbedeutende, nicht in Betracht kommende Granulationsverschiedenheit, findet sich absolut kein Unterschied vor.

1. *A. costata* Fahr.: *Oblongo-ovata, nigra, ochraceo-squamosa, fusco-nebulosa; thorace strigilato, transversim convexo, fusco nebuloso, ante medium punctis duobus silaceis notato; elytris convexis, singulo costis quatuor tuberculatis instructo, interstitiis ferrugineo silaceoque squamosis, irregulariter tuberculatis.* — Long. 8½—10, lat. 4—5½ mill.

♂ *Parum angustior, antennis pedibusque magis elongatis.*

♀ *Latior, antennis pedibusque brevioribus.*

A. costata Fahr. l. c. p. 259.

A. tuberculata Fahr. l. c. p. 258. ♀.

Der Thorax ist in der Mitte sehr quer gewölbt, nach hinten und vorn niedergebogen mit sehr scharfem, nach oben geschwungenen Rande und bekommt dadurch ein eigenthümliches Aussehen. Er ist, wie der ganze Käfer, mit rostfarbigen Schüppchen bedeckt, dicht längsstreifig, mit zwei helleren Fleckchen vor der Mitte. Die Flügeldecken sind gewölbt, hinten stark verengt, mit vier körnigen Längsleistchen, deren erste sich mit der dritten verbindet. Die Zwischenräume zeigen einzelne schwarze Körnchen und gelbliche Fleckchen.

Im Uebrigen verweise ich auf die Fahraeus'sche ausführliche Beschreibung.

Caffraria. Mus. Holm (Type).

2. *A. debilis* Fahr.: *Praecedenti simillima, sed differt thorace minus convexo, elytris magis depressis, tuberculis minus elevatis.* — Long. 8—9, lat. 3½—5 mill.

♂ *Angustior, antennis pedibusque magis elongatis.*

♀ *Latior, antennis pedibusque minus elongatis.*

A. debilis Fahr. l. c. p. 260.

A. noxia Fahr. l. c. p. 259. ♀.

Digitized by Google

Dem vorhergehenden in Färbung, Behaarung und den Umrissen sehr ähnlich, doch in folgendem geschieden:

Das Halsschild ist in der Mitte wenig quergewölbt, die Flügeldecken sind auf dem Rücken niedergedrückt, die Rippen und Zwischenräume sind bedeutend sparsamer tuberkulirt.

Caffraria. Mus. Holm. Type, wie der vorhergehende, von Wahlberg gesammelt.

III. *Ametrocera.*

Fahr. l. c. p. 260.

Mentum parvum, transversum. Palpi maxillares articulo ultimo triangulari. Labrum transversum, apice leviter emarginatum. Caput subtrapeziforme, epistome distincte emarginato. Oculi laterales, transversi, ovati, convexi. Antennae 8 articulatae, rigidae, squamosae, parce setulosae, versus apicem nonnihil incrassatae, articulis 4—7 obconicis, subaequalibus, 3° sequente fere duplo longiore, 8° ovato, subacuminato (in mare indistincte transversim striato.) Thorax elytris contiguus, antice submarginatus, supra minime convexus, margine antico incrassato, lateribus cristato-angulatis. Scutellum postice minus distincte productum. Elytra breviter ovalia, basi thoracis plus duplo latiora, parum convexa, postice valde declivia, lateribus inflexis, haud distincte carinatis. Pedes mediocres, femoribus posticis valde distantibus, coxis sublanceolatis, tibiis omnibus cylindricis, tarsorum posticorum articulo 1° quarto breviore. Prosternum latiusculum, lobo intercoxali plano, apice emarginato. Mesosternum latum, depressum. Corpus valde inaequale.

Diese kleine *Brachycerus* ähnliche Gattung zeichnet sich von allen Moluriden durch den eigenthümlichen Bau des Halsschildes und die scheinbar achtgliederigen Fühler aus. Ich sage scheinbar, denn ich zweifle keinen Augenblick, dass die Vermuthung, die Fahr. a. a. O., p. 262 ausspricht, dass nämlich seine Art *aurita* vielleicht das ♂ zu *turrita* sei, vollkommen richtig ist. Bei diesem ♂ nun, das sich vom ♀ absolut nur durch etwas schlankere Gestalt, kräftigere Beine und gestrecktere Fühler unterscheidet, sieht man deutlich, dass das 8. Glied 3 feine Querstriche hat, wodurch die 4 letzten Glieder angedeutet werden. Beim ♂ sind diese 4 Glieder zu einem und zwar sehr kleinen Endgliede verschmolzen, bei welchem man eine Trennung in

Digitized by Google

die einzelnen Glieder auch mit der schärfsten Loupe nicht mehr zu erkennen im Stande ist.

1. *A. aurita* Fahr.: *Subovata, nigra, opaca, luteolenta; thorace medio tuberculo valido elevato, lateribus reflexo-marginatis, medio dentato-dilatatis; elytris rude rugoso punctatis, seriebus tribus irregularibus tuberculorum praeditis.*

♂ *Parum angustior, pedibus magis elongatis, articulo antennarum 8° antecedente distincte latiore dimidioque longiore, suturis tribus valde deletis, subquadripartito.*

♀ *Latior, pedibus mediocribus, articulo ultimo antennarum solido brevi.*

A. aurita Fahr. l. c. p. 261.

A. turrita Fahr. l. c. p. 261. ♀.

Kopf einzeln grob punktirt; Thorax breiter als lang, seitlich sehr stark winklig vorgezogen, hoch aufgebogen, so dass die Scheibe vertieft erscheint. In dieser Vertiefung steht in der Mitte eine starke kegelförmige Erhabenheit. Am Vorderrand ist er ausgeschnitten und längs diesem Ausschnitt läuft eine starke Vertiefung, die die Vorderecken bedeutend herabgedrückt erscheinen lässt. Der Hinterrand ist fast gerade, die Ecken zugespitzt. Die Sculptur besteht in einzelnen eingedrückten Punkten, welche durch ein graues Schüppchen ausgefüllt sind. Die Flügeldecken sind kurz eiförmig, etwas gewölbt, rauh, dicht und grob gerunzelt und zeigen 3 mehr oder minder deutliche, aus grösseren und kleinen Höckerchen zusammengesetzte Längsleisten. Die Beschuppung ist bei dem gewöhnlich mit dichtem Schmutz bedeckten Käfer schwer zu erkennen und daher mag es kommen, dass Fahraeus den einen *griseotomentosus* und den andern *ochraceosquamulosus* nennt. Beide Typen liegen mir aber vor und zeigen keinen Unterschied; bei einem reinen Exemplar meiner Sammlung kann man deutlich sehen, dass die starken Punkte mit schmutzig gelben Schüppchen ausgefüllt sind.

Caffraria. Mus. Holm. (Type); Krome Elbock, meine Sammlung, von Dr. Fritsch gesammelt.

IV. *Phligra.*

Casteln. Hist. nat. d. Col. I. p. 197.

Cyrtoderes Sol. l. c. p. 244.

Die Einzelnheiten vergleiche Lacord. V. p. 202. Das zierliche Genus, von *Brachycerus*artigem Aussehen, zeichnet sich von allen durch

Digitized by Google

die 2 hinten fast parallel laufenden, vorn auseinandergehenden und daselbst einen grösseren Fleck einschliessenden körnigen Leisten des Halsschildes aus.

Die ♂ sind in den Flügeldecken schmäler und haben entschieden gestrecktere Fühler und längere Beine, so dass bei ihnen in der Ruhe die Hinterschenkel, (bei *cristata*) die Hinterleibsspitze überragen, während sie dieselben bei den ♀ kaum erreichen.

1. *Ph. cristata* Deg.: *Nigra, opaca, terrulenta; capite inaequali, thorace latitudine longiore, ad latera medio angulatim producto, ad basin constricto, margine laterali prope basin valde flexuoso, antice producto, postice subrecto, angulis posticis distinctis, in dorso costis duabus granulatis aut cristatis, ante medium extrorsum sinuatis, postice subrectis, ad latera nonnullis granulationibus majoribus lineatim positis, instructo; elytris ovalibus, postice declivibus, in mare lateribus verticalibus, in femina magis ventricosis, supra costis duabus, secunda marginali, crassis, valde flexuosis, granulatis, costaque tertia inter secundam et marginem plus minusve distincta, instructis; transverse plicatis, parce obscure pilosis.* — Long. 7—11, lat. 3—5 ½ mill.

P. cristata Deg. Mém. VII. p. 653. t. 68. f. 22—23. (1778.)

P. curculionoides Sol. l. c. p. 248.

P. Degeeri Cast. Hist. nat. II. p. 197.

P. lacunosa Thunb. Nov. spec. Ins. VI. p. 130.

Var. a. ♀ *Elytris plus minusve ventricosis; costa tertia magis distincta.*

P. sinuosa Sol. l. c. p. 246.

Var. b. *Minor, costa secunda versus apicem magis elevata, angulata, dentem simulante.*

P. nigrita Sol. l. c. p. 247.

Cap. Gemein.

Die Art ist sehr variabel, besonders, was die mehr oder minder starke Entwickelung der Rippen betrifft. Man findet darunter Exemplare, bei welchen dieselben fast verschwinden, andere wieder, bei welchen sie hoch körnig, kammartig erhaben sind und nach der Spitze zu zahnartig vorstehen. Die Geschlechtsunterschiede habe ich oben angegeben. Sowohl auf letztere, als auch auf die mehr oder minder entwickelten Rippen hat Solier seine beiden Arten gegründet.

2. *Ph. crucifera* (n. sp.): *Elongata, nigra, opaca: capite magno, irregulari; thorace longitudine latitudini aequali, ad latera angulatim*

Digitized by Google

producto, margine valde flexuoso, in dorso costis duabus altis, ante medium antrorsum sinuatis, instructo; elytris oblongo-ovalibus, postice parum declivibus, sutura, costaque abbreviata prope suturam parum elevatis, rectis, costaque marginali valde elevata, flexuosa, ad apicem abrupta ibique fere dentata, prope marginem costa deleta granulationibusque majoribus nonnullis obsitis; totus parce ferrugineopilosus. — Long. 9—10, lat. 4 mill.

Ph. crucifera Buquet. i. litt.
Ph. acutipennis Deyr. i. litt.
Variat femoribus rufis.

Unterscheidet sich vom Vorhergehenden durch die bedeutendere Breite des Halsschildes und die verhältnissmässig längeren Flügeldecken, die nicht viel breiter als der Thorax sind und dem ganzen Käfer eine längliche parallele Figur geben. Die Leisten des Thorax sind schärfer, höher, laufen nicht so weit, wie bei *cristata* parallel, erweitern sich vorn mehr und bilden daselbst manchmal ein kleines Zähnchen. Die Flügeldecken sind hinten weniger abfallend und mehr zugespitzt, und haben ausser der schwach erhabenen Naht je 2 Rippen auf der Scheibe, von welchen die erste kurz, schmal, fein und fast gerade, die letztere aber sehr erhaben und geschlängelt ist und am Endbuckel eine starke zahnartige, etwas nach aussen gerichtete Erhöhung bildet. Auf dem seitlich abfallenden Theil der Flügeldecken sieht man ausserdem nahe an dem Rand eine schwache Längsleiste und längs des letzteren eine Reihe grösserer Granulationen. Der ganze Käfer ist ausserdem, besonders auf den Rippen, kurz borstig rostfarben behaart.

Cap. Scheint seltner als die vorhergehenden.

V. *Phrynocolus.*

Lacordaire. Gen. Col. V. 1859. p. 201.
Cryptogenius Sol. l. c. p. 249.
Cyrtoderes Dej. Cat. 3 ed. p. 201.
Die Details siehe Lacord. a. a. O.

Bestimmung der Arten.

Halsschild ohne schwarze Längsstreifen, aber mit vier in einer Reihe stehenden deut-

Digitized by Google

lichen Höckerchen und einer Längserhabenheit an der Basis . . . . 1.
Halsschild mit einem breiteren und zwei schmäleren Längsstreifen, Höckerchen sehr undeutlich . . . . 4 *abyssinicus* (n. sp.).
1. Flügeldecken mit einer Rücken- und einer vollständigen Randleiste . . . . 2.
Flügeldecken mit einer Rückenleiste, die Randleiste ist in unregelmässige Höcker aufgelöst . . . . 3. *niloticus* (n. sp.).
2. Von den vier Halsschildhöckerchen sind die äusseren grösser und die mittleren kleiner, Käfer grösser . . . . 2. *Spinolae* Sol.
Die inneren Höckerchen sind stärker als die äusseren, Käfer kleiner . . . . 1. *dentatus* Sol.

1. *Ph. dentatus* Sol.: *Niger vel obscure brunneus, opacus, pilosus; thorace dorso tuberculis duobus conico-spinosis, elevationibus duabus lineiformibus, lineisque duabus antica et postica subobliteratis, instructo, dense griseo piloso; elytris ovalibus, thorace latioribus, margine apice nonnullum dilatato et recurvo, singulo costis duabus obsito, una dorsali, sinuata abbreviata, apice acute spinosa, altera marginali, paulo longiore, minus elevata et flexuosa, interstitiis parce transverse plicatis, totis dense pilosis; subtus pilis minutis ochraceo-flavis dense tectus; pedes mediocres.* — Long. 13–16, lat. 7—9 mill.

♂ *Segm. abd. 1—3 macula oblonga ferrugineo-pilosa ornatis.*

C. dentatus Sol. l. c. p. 240. t. 2. f. 1—4.

Senegal, Guinea. Gemein.

Der angegebene männliche Unterschied ist wegen des gewöhnlich sehr dichten Schmutzüberzugs schwer zu erkennen und nur bei reinen Exemplaren deutlich zu sehen.

2. *Ph. Spinolae* Sol.: *Praecedenti simillimus, sed major et differt tuberculis duobus conico-spinosis in dorso thoracis majoribus, elevationibus lineiformibus minoribus, carina dorsali elytrorum minus flexuosa et acuta, carina marginali apice magis dentata.* — Long. 17—20, lat. $10^1/_2$—$11^1/_2$ mill.

♂ *Ut in praecedenti.*

C. Spinolae Sol. l. c. p. 251.

In Form und Gestalt dem vorhergehenden zum Verwechseln ähnlich, aber in folgenden Punkten von demselben verschieden:

1. Die Fühler sind stärker und kräftiger.

2. Die äusseren Höckerchen des Thorax sind stärker und kräftiger als bei *dentatus*, und erscheinen dies um so mehr, als die inneren länglichen Höckerchen hier schwächer sind, als bei Letzterem.

3. Die Rückenrippe ist weniger kräftig, schwächer geschlängelt als bei *dentatus*; dagegen ist die Randleiste bedeutend kräftiger und zeigt einen eben so starken Endzahn, als die Rückenleiste, was beim *dentatus* nicht der Fall ist.

Die anderen Unterschiede, die Solier angibt, dass die kurzen Längserhabenheiten vorn und hinten am Thorax stärker sein sollen. als bei *dentatus*, dass endlich die beiden Endglieder der Fühler hier anders gebildet wären, kann ich bei einer grösseren Reihe von Exemplaren nicht finden, es mag dies nur individuell gewesen sein.

Guinea und Senegal. Wohl eben so häufig als der Vorhergehende.

3. *Ph. niloticus* (n. sp.): *Statura omnino Ph. dentati, sed differt colore obscuriore, linea mediana thoracis multo elevatiore, et praecipue carina marginali deficiente, quo loco praes rtim apud humeros et versus apicem elevationes majores irregulares conspiciuntur.* — Long. 14—15, lat. 9—10 mill.

♂ *Ut in dentato.*

Wiederum dem *dentatus* sehr ähnlich, aber in Folgendem von ihm geschieden:

1. Die Farbe ist dunkler, die Behaarung nicht schmutzig grau oder rostfarben, sondern mehr schwarzbraun. Sämmtliche erhabene Stellen am ganzen Thiere sind kurz borstig dunkelbraun behaart.

2. Die mittleren Erhabenheiten des Halsschildes sind scharf ausgeprägt und etwas sichelförmig, die äussere Rundung nach Innen gebogen; die mittlere erhabene Linie ist sehr scharf und nur zwischen den sichelförmigen Erhöhungen auf einer kleinen Strecke unterbrochen.

3. Der Zahn der Rückenleiste ist breiter, als bei *dentatus*.

4. Fehlt endlich die Randleiste, dafür aber findet man grosse unregelmässige Erhabenheiten, die besonders hinter den Schultern und an der Spitze bemerklich werden, wo sie an beiden Orten fast zahnförmige Formen annehmen.

Weisser Nil und Ober-Aegypten. Coll. Bates, Haag.

Digitized by Google

4. *Ph. abyssinicus* (n. sp.): *Elongatus, ater, opacus, parce pubescens; capite rude scrobiculato-punctato; thorace latidudine longitudini fere aequali, ad latera valde ampliato-producto, versus basin angustato, angulis posticis acutis, antice late emarginato, margine medio producto, angulis spinosis, supra convexo, in dorso indistincte bicalloso, rude scrobiculato-punctato, plagis duabus irregularibus, lineaque longitudinali mediana laevibus, dense griseo squamulato, plagis lateralibus, maculaque magna in dorso exceptis; elytris oblongo-ovalibus, parum convexis, sutura vix elevata, pone scutellum dehiscente, singulo costa magna abbreviata, apice dentata, in dorso, aliaque longiore marginali curvata, instructo, interstitiis transverse plicatis, dense griseo-squamulosis, elevationibus omnibus exceptis; subtus parum punctatus et squamulatus; pedes mediocres, dense griseo-squamulati.* — Long. 17—20, lat. 10 mill.

♂ *Segment. abdom. 1—4 medio leviter ferrugineo-tomentosis.*

Kopf sehr grob sculptirt, rauh und uneben; zwischen den Augen mit einer bogenförmigen Reihe viereckiger Vertiefungen. Thorax so lang als breit, grösste Breite am vorderen Drittheil, nach hinten stark verengt; vorn ausgeschnitten, mit vorgezogenem Vorderrand und spitzigen Ecken; hinten gerade mit ausgesprochenen Winkeln. Oberseite nach oben gewölbt, mit zwei stumpfen Erhöhungen beiderseits, durchaus grob punktirt mit Ausnahme einer schmalen glatten Mittellinie und eines länglichen dreieckigen Fleckes seitlich der Höcker. Dieser Fleck und auf der Scheibe eine grössere viereckige Makel sind haarlos, der übrige Theil ist fein gelblichgrau beschuppt. Flügeldecken länglich eiförmig, mit erhabener hinter dem Schildchen etwas klaffender Naht, einer sehr starken, hinten gezahnten, am Endbuckel abgekürzten Rückenrippe und einer etwas schwächeren, längeren, nach einwärts gebogenen Randleiste. — Zwischenräume erhaben querrunzlig. Die Oberfläche ist mit Ausnahme sämmtlicher Erhabenheiten eben so beschuppt, wie der Thorax. Der Repli der Flügel (der Theil zwischen Randrippe und Rand) ist matt, leicht gerunzelt, schuppenlos. Die Unterseite ist fein gestrichelt und wenig, sehr fein beschuppt. Beine mittelmässig, dicht grau tomentirt.

Abyssinien. Coll. Bates, Chevr. Guérin, Haag.

VI. *Dichtha.*

(Nov. gen.)

Papi maxillares vix securiformes. Caput retractabile. Antennae robustae.

Digitized by Google

Thorax subglobosus, antice profunde emarginatus, angulis productis, basi rotundatis, angulis nullis.

Scutellum triangulare, apice utrinque excavatum, medio laeve, productum.

Elytra ampliata, modice convexa; carina marginali valde elevata, epipleuris subverticalibus.

Prosternum antice valde productum, inferiorem partem capitis obtegens.

Pedes modice elongati, femoribus, praesertim anterioribus, incrassatis.

Diese Gattung zeichnet sich hauptsächlich durch die Bildung des Schildchens aus und steht in naher Verwandtschaft zum vorhergehenden und den beiden folgenden Generis.

Mundtheile und Augen wie bei *Moluris*. Fühler kräftig, nicht lang gestreckt, Längenverhältnisse der einzelnen Glieder wie bei *Moluris*. Halsschild gewölbt mit dem höchsten Punkte auf dem hinteren Drittheil vor dem Schildchen. Der Vorderrand ist stark ausgeschnitten, die Ecken daselbst stark vorgezogen; der Hinterrand ist weit abgerundet mit äusserst schwacher Andeutung der Ecken. Das Schildchen ist stark quer, dreieckig, am ganzen Hinterrand, beiderseits der Mitte, wie ausgehöhlt; die Mitte, die allein intact bleibt, scheint dadurch erhaben und vorgezogen. Flügeldecken seitlich sehr erweitert, kaum länger als breit, oben mässig gewölbt, mit zwei starken, weit nach aussen liegenden, geschwungenen, bis hinter den Endbuckel reichenden Randleisten; Epipleuren steil abwärts fallend.

Die Vorderbrust ist weit nach vorn gezogen, etwas herabgeneigt, am Vorderrande etwas verdickt und bedeckt die ganze Unterseite des Kopfes.

Der Prosternalfortsatz ist kurz, hinter den Vorderhüften untergeschlagen.

Die Beine sind mässig lang mit etwas verdickten Vorderschenkeln. Die Vorderschienen sind fast rund, in einen kleinen Hacken ausgezogen. Tarsen mässig lang.

Eine Geschlechtsdifferenz auf den Abdominalsegmenten konnte ich bei beiden Arten nicht auffinden, obwohl mir circa 30 Exemplare zur Verfügung standen; doch scheinen die ♂ kleiner und auf den Flügeldecken etwas niedergedrückter zu sein, als die ♀.

Type des Genus ist der *Phrynocolus inflatus* Gerst.

Digitized by Google

1. *D. inflata* Gerst.: *Ovalis, brunnea, opaca; antennis pedibusque dense flavogriseo-tomentosis, capite ruguloso, thorace latidudine parum longiore, postice constricto, antice emarginato, angulis acutis, supra globoso, rude scrobiculato punctato, plagis interdum nonnullis laevibus; elytris fere quadratis, modice convexis, sutura, costaque marginali subcristata, curvata, ad apicem abbreviata, alte elevatis; dorso vix punctulatis, nigro-lineatis; subtus opacus, vix punctatus.* — Long. 20—22, lat. 14—16 mill.

Cryptog. inflatus Gerst. Monatsb. Berl. Acad. 1854. p. 532; Peters Reis. 1862. p. 280. t. 16. f. 12.

Der ganze Käfer ist matt, schmutzig dunkelbraun, mit 5—6 schwarzen Längsstreifen über der Scheibe an Stelle der Rippen. Kopf und Halsschild sind sehr grob runzlig punktirt, hin und wieder mit einzelnen grösseren glänzenden Erhabenheiten. Beine und Fühler sind dicht mit gelbgrauem Toment bedeckt.

Mozambique und Zambesi. Coll. Bates, Baden, Dohrn, Mus. Genf, Haag.

2. *D. cubica* Guér.: *Nigrobrunnea, nitida; prothorace convexo, in dorso leviter, lateribus rude punctato; elytris valde ampliatis, modice convexis, singulo costa marginali, interdum colore dilutiore, fere usque ad apicem producta, instructo; antennis pedibusque indumento griseo dense tectis.* — Long. 19—23, lat. $12\frac{1}{2}$—15 mill.

Moluris cubica Guérin. Rev. Zool. 1845. p. 245. — Fahr. Col. Caffr. p. 262.

Kopf vom Clypeus durch eine tiefe Rinne getrennt; ersterer matt, unpunktirt, letzterer mit einigen groben Punkten. Halsschild von der oben angegebenen Bildung mit dem höchsten Punkte vor dem Schildchen, fein punktirt, seitlich mit einer Gruppe grober Punkte und Runzeln. Schildchen bis auf die glänzende Mitte und Spitze dicht granulirt. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fast dreimal so lang als dasselbe, seitlich stark gerundet erweitert, kaum länger als breit, oben mässig gewölbt, nach hinten steil abfallend, mit je einer scharfen geschwungenen weit nach der Seite zu liegenden, bisweilen hell bräunlich durchscheinenden Randrippe, die ziemlich weit nach hinten geht. Die Punktirung ist kaum bemerkbar. Beine und Fühler mit graugelbem Toment dicht bekleidet.

Algoa Bai, Coll. Bates. Natal, Coll. Bates.

Digitized by Google

Süd-Afrika. Coll. v. Bruck, Dohrn, Mus. Genf, Holm., Vindob., Haag.

VII. *Distretus.*

(Nov. gen.)

Antennae graciles. Oculi oblongi.

Palpi maxillares vix securiformes.

Thorax plus minusve globosus, antice profunde excisus, angulis productis; postice rotundatus, angulis nullis, totus granulatus vel rude punctatus.

Scutellum triangulare, apice irregulariter excisum, quasi dentatum.

Elytra ampliata, in dorso depressa, ad latera valde carinata.

Prosternum antice productum ut in genere Dichtha.

Pedes mediocres.

Diese Gattung unterscheidet sich von der vorhergehenden durch die Bildung des Schildchens und die fast flachen Flügeldecken. Mundtheile und Augen wie bei *Moluris*. Fühler schlank und dünn. Halsschild mehr oder weniger kissenartig gewölbt, vorn ausgeschnitten, mit vorstehenden Vorderecken und etwas vorgezogener Mitte; auf der hinteren Hälfte gebildet wie bei *Dichtha*, doch liegt hier der höchste Punkt in der Mitte des Thorax, und es ist derselbe stets körnig oder runzlig grob punktirt. Schildchen quer, dreieckig mit breiter Basis. Der Hinterrand unregelmässig gekerbt, wie gezähnt.

Flügeldecken viel breiter als der Thorax, stark seitlich gerundet erweitert, kaum länger als breit, mit stark vorstehender, geschwungener Randleiste und nach Innen schief abfallenden Seiten. Die Oberfläche zwischen den zwei Randrippen ist flach, ohne jegliche Spur von Leisten, höchstens mit Querrunzeln.

Das Prosternum ist ähnlich wie bei *Dichtha* stark vorgezogen und nimmt in der Ruhe den Kopf auf.

Geschlechtsverschiedenheiten konnte ich nur bei einer Art feststellen.

Bestimmung der Arten.

Flügeldecken fast ohne Sculptur . . . 1. *amplipennis* Fahr.

„ dicht punktirt, hin und wieder runzlig . . . . 3. *variolosus* Guér.

Flügeldecken mit wellenförmigen Quererhabenheiten . . . . 2. *Fahraei* (n. sp.)

1. *D. amplipennis* Fahr.: *Subovatus, ater opacus; capite thoraceque rugosis; elytris parce punctulatis, subtilissime griseosquamulosis, vittis quatuor rufescentibus obsoletissimis notatis, deplanatis, carina marginali distincta terminata, lateribus inflexis, laevigatis.* — Long. 15—17, lat. 10—10½ mill.

♂ *2° et 3° segmento abdominali ferrugineo tomentosis.*

Mol. amplipennis Fahr. Col. Caffr. p. 262.

Vom Autor am a. O. ausführlich beschrieben. Kopf und Halsschild sehr grob und dicht punktirt; Flügeldecken sehr verbreitert, nach den Seiten zu weit gerundet, aber so stark niedergedrückt, dass sie fast eben sind. Die Leiste läuft am ganzen stark geschwungenen Rand bis hinter den Endbuckel, wo sie sich einwärts biegt und plötzlich aufhört. Oberseite fast kaum punktirt und äusserst fein grau behaart, mit vier manchmal kaum zu sehenden dunkelrothen Längsstreifen.

Fühler und Beine schlank.

♂ mit Tomentfleck auf dem 2. und 3. Segment; vielleicht auch auf dem ersten, doch kann ich dies bei den mir vorliegenden Exemplaren, die auf der Unterseite abgerieben sind, nicht genau feststellen.

Caffraria. Coll. Dohrn, Mus. Holm. (typ., von Wahlberg gesammelt).

2. *D. Fahraei* (n. sp.): *Niger, opacus, capite thoraceque rugosis; elytris dilatatis, supra vix convexis, dense punctatis, punctis pilis minutissimis ferrugineis repletis, inaequalibus, rugulis transversis carinaque marginali instructis; pedes longiusculi.* — Long. 13, lat. 8 mill.

Halsschild und Flügelbildung wie bei dem vorhergehenden, von welchem er sich durch seine Kleinheit und die Sculptur der Decken unterscheidet. Diese letzteren, die auf der Scheibe etwas gewölbt sind, zeigen 2—3 kaum erhabene wellige Längslinien, wodurch die ganze Oberfläche uneben erscheint, und sind dicht mit Punkten besetzt, in deren jedem ein mikroscopisch kleines rostfarbenes Börstchen sitzt. Epipleuren sparsamer punktirt.

Beine mittelmässig lang.

Caffraria. Mus. Holm., von Wahlberg gesammelt. Der Bezettelung nach hielt Fahraeus diese Art für *variolosa* Guér. und beschrieb

Digitized by Google

die wirkliche *variolosa* dieses Autors als neu unter dem Namen *pilicornis*.

3. *D. variolosus* Guér.: *Niger aut obscure castaneus, opacus, antennis pilosis, versus apicem albo-sericeis; capite punctato; thorace globoso, scrobiculato; elytris deplanatis, profunde punctatis seu foveolatis, lateribus rectis, valida carina laterali instructis, epipleuris sparsim punctatis; pedes elongati, nigro picei, tenuissime griseo-setulosi.* — Long. 13—14, lat. $7\frac{1}{2}$—$8\frac{1}{2}$ mill.

Mol. variolosa Guér. Rev. Zool. 1845. p. 245.

Mol. pilicornis Fahr. l. c. p. 263.

Auch diese Art hat im Allgemeinen die Halsschild- und Flügeldeckenbildung der vorhergehenden Arten, doch sind die Seiten der letzteren weniger erweitert, sondern mehr paralleler, auch ist der Thorax etwas mehr gewölbter und zeigt zwischen den groben Runzeln in einzelnen Exemplaren vor dem Schildchen eine glatte Längserhabenheit. Die Flügeldecken variiren in der Sculptur; sie sind in der Regel dicht und stark punktirt und zeigen dazwischen kleine Grübchen und Unebenheiten; manchmal aber sind sie auch fast eben mit nur etwas kräftiger Punktirung.

Die Epipleuren sind glatt, matt, mit wenigen grösseren Punkten. Beine und Fühler mit helleren Härchen bekleidet, letztere nach der Spitze zu stärker. Beine ziemlich gestreckt.

Bei 10 Exemplaren fand ich auf den Segmenten keinen Geschlechtsunterschied, doch scheinen die ♂ etwas schmäler und etwas platter zu sein.

Natal (Coll. Guér. Type) Caffraria. (Coll. Chevrolat, Dohrn, Mus. Genf. Holm. (Type v. Fahraeus) Vindob.

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört die *Moluris discoidea* Guér. zu diesem Genus, da ich aber kein Exemplar, — auch nicht in der Guérin'schen Sammlung — dieser Art zu Gesicht bekam, muss ich mich auf die Wiederholung der Diagnose beschränken.

Moluris discoidea Guér.: *Nigra, obscura; thorace orbiculato, fortiter cribrato punctato; elytris subtiliter granulatis, dorso fere complanatis, lateribus rotundatis, valida laterali carina acuta et marginis lateralibus infra carinam obliquis; pedibus squamis fulvis tectis.* — Long. 21, lat. 12 mill.

Digitized by Google

M. discoidea Guér. Rev. Zool. 1845, p. 286.
Hab. in regione Massilicatzi.
Von Delegorgue daselbst gesammelt.

VIII. *Amiantus.*

Fahraeus. l. c. p. 279.

Mentum subtransversale. Palpi crassiusculi, articulo ultimo brevi, extrorsum parum dilatato. Labrum transversum, antice truncatum. Caput breve, antrorsum angustatum, epistome reflexo-marginato. Oculi transversales, subdepressi, antice late emarginati. Antennae filiformes, subtenues, pubescentes, art. 3° elongato, cylindrico, 4—9 obconicis, longitudine fere aequalibus, 10° distincte breviore, 11° suborato. Thorax longitudine haud aut parum latior, convexus aut globosus, antice emarginatus, margine antico plus minusve rotundato producto, basi truncatus, lateribus vix, vel indistincte marginatis. Scutellum postice plus minusve productum, margine postico inaequali, irregulariter exciso, quasi dentato. Elytra ampla, subfornicata, postice declivia, lateribus plus minusve distincte carinato-marginatis. Epipleura angusta, ad apicem elytrorum extensa. Pedes mediocres, femoribus posterioribus nonnihil arcuatis, tibiis anticis apice parum dilatatis, tarsis posticis articulo primo quarto paullo longiore. Prosternum antice dilatatum, margine late reflexo, lobo intercoxali declivi.

Diese Gattung hat mit der vorhergehenden die Bildung des Schildchens gemein, unterscheidet sich aber von derselben hauptsächlich durch die gewölbten, stets mit geraden oder geschlängelten Rückenrippen versehenen Flügeldecken.

Type der Gattung ist der ziemlich in den Sammlung verbreitete, unter dem Namen *Cyrtoderes rugosus* Melly oder Boh. bekannte, von Fahraeus als *gibbosus* beschriebene Käfer.

Geschlechtsunterschiede an den Abdominalsegmenten konnte ich nur bei einer Art, — *A. bufo* n. sp. — auffinden.

Die Arten der Gattung finden sich in Mittel-Africa und Mozambique.

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

Flügeldecken mit geraden Längsleisten,
Zwischenräume ohne Querrunzeln . . . . . 1.
Flügeldecken mit stark geschlängelten

Digitized by Google

Längsrippen, Zwischenräume querrunzlig . . . . 2.
1. Rippen crenulirt, 1. und 2. gleich lang 1. *Picteti* (n. sp.).
Rippen nicht crenulirt, 1. länger als die zweite . . . . 2. *Browni* (n. sp.).
2. Halsschild grob runzlig, mit glatter Mittellinie und einer Erhöhung beiderseits . . . . 3. *Haroldi* (n. sp.).
Halsschild selten mit schmaler Mittellinie, aber ohne Erhöhungen . . . . 3.
3. Längsrippen in einzelne dicke Körner aufgelöst . . . . 4. *bufo* (n. sp.).
Längsrippen nicht unterbrochen . . . . . . 4.
4. Die erste und zweite Rippe vereinigen sich hinter der Mitte . . . . . 5. *connexus* (n. sp.).
Diese Rippen vereinigen sich nicht . . . . 5.
5. Zwischenräume glatt, matt, kaum punktirt 6. *gibbosus* Fahr.
„ fein lederartig gerunzelt und ziemlich dicht, kräftig punktirt 7. *opacus* (n. sp.)

1. *A. Picteti* (n. sp.): *Major, ovalis, niger, opacus, elytris pedibusque obscure castaneis; capite thoraceque rude scrobiculatis; elytris ovalibus, convexis, carina marginali recurvata, duabusque dorsalibus ad humeros connexis, sutura antice elevata instructis; carina laterali et secunda totis, prima et sutura solum versus apicem crenulatis; interstitiis pilis minutissimis erectis nigris dense tectis; pedes robusti, griseo setulosi.* — Long. 26, lat. 15 mill.

Die grösste und ansehnlichste Art dieses Genus. Kopf und Halsschild von gewöhnlicher Bildung; letzteres nicht sehr stark gewölbt, sehr grob sculptirt, mit glatter Mittellinie. Schildchen vorn äusserst fein granulirt. Die Flügeldecken sind vollkommen eiförmig, ohne Schultern, hinten sanft verengt, nach der Naht zu gewölbt. Die crenulirte Randleiste läuft bis hinter den Endbuckel; die beiden Rückenleisten dagegen, die vorn verbunden sind und von welchen die äussere der ganzen Länge nach, die innere aber am Ende crenulirt ist, nur bis an den Endbuckel, wo auch die nicht crenulirte erhabene Naht verschwindet. Zwischenraum mit kleinen aufrecht stehenden Börstchen dicht besetzt, welche wie kleine spitze Granulationen aussehen und

Digitized by Google

sich nach der Spitze zu verlieren. Der ganze Käfer ist schwarz, matt, die Flügeldecken mit einem Stich ins Dunkelbraune. Fühler und Beine kräftig, mässig lang, letztere mit grauer Tomentbekleidung.

Die Art fand ich in einem Exemplar in der Genfer Museums-Sammlung als fraglich aus Abyssinien.

2. *A. Browni* (n. sp.): *Niger, opacus, indumento griseo tectus, subovatus; thorace globoso, scrobiculato; medio linea angustissima laevi; elytris dilatatis, vix latioribus quam longioribus, deplanatis, costa marginali recurvata, duabusque dorsalibus, prima secunda longiore, instructis.* — Long. 13 15, lat 8—9 mill.

Eine sehr hübsche, ausgezeichnete Art und leicht kenntlich an den zwei sehr stark erhabenen schwarzen Längsleisten auf grauem Grunde. Halsschildbildung wie bei dem vorhergehenden, ziemlich gewölbt, dicht runzlig punktirt mit undeutlicher glatter Längsleiste. Flügeldecken eiförmig, nach hinten ziemlich steil abfallend, oben niedergedrückt, mit einer kräftigen Randleiste, die bis hinter den Endbuckel zieht, und zwei sehr starken messerartig erhabenen Rückenleisten, von denen die der Naht am nächsten stehende die längste ist.

Die Zwischenräume sind unpunktirt, matt. Der ganze Käfer hat in der Regel einen schmutzigen Anflug, aus welchem nur die schwarzen Rippen hervorstehen; auch die Naht scheint schwarz durch und ist gegen die Spitze zu etwas erhaben.

Beine und Fühler mässig lang.

Zoulou, Coll. Brown; Dama Rald, Coll. Bates, Haag.

3. *A. Haroldi* (n. sp.): *Ovalis, niger, opacus, inaequalis; capite rude punctato; thorace scrobiculato, linea laevi longitudinali, antice dilatata duabusque elevationibus instructo; elytris amplis, ovalibus, in dorso depressis, carina marginali tribusque costis, prima ceteris breviore, valde flexuosis instructis; interstitiis undulatis, subtiliter ferrugineo setulosis, vix punctatis; antennis pedibusque ferrugineo pilosis.* — Long. 22—25, lat. 13—15 mill.

Kopf rauh punktirt, Thorax von der gewöhnlichen Bildung, aber wenig gewölbt, sehr grob sculptirt, mit auf dem vorderen Drittheil etwas verbreiterter glatter Mittelline und beiderseits auf der Scheibe mit zwei Erhöhungen, die in einer kleinen Vertiefung liegen.

Schildchen vorn fein granulirt. Flügeldecken kaum länger als

Digitized by Google

breit, doppelt so breit als der Thorax, oben etwas niedergedrückt. Die Randleiste läuft in geschwungenem Bogen bis hinter den Endbuckel; die zweite und dritte Rückenleiste, die an der Schulter zusammen entspringen und die stärksten sind, nur bis an denselben, die erste endlich, neben der Naht, ist die schwächste und kürzeste. Sämmtliche Leisten sind sehr stark geschlängelt und in den Zwischenräumen durch wellige Quererhabenheiten verbunden; die Punktirung ist nicht sehr dicht, jeder Punkt ein kleines borstenähnliches Härchen tragend. Beine und Fühler kurz und kräftig.

Meinem verehrten Freunde v. Harold gewidmet, der so freundlich war, mir diese Art zu überlassen.

Mozambique. Coll. Bates, Haag.

4. *A. bufo* (n. sp.): *Subquadratus, obscure castaneus, opacus, inaequalis; indumento luteo tectus; capite thoraceque rude scrobiculatis; elytris fere quadratis, lateribus subrectis, carina laterali, duabus aliis dorsalibus interruptis instructis; interstitiis granulosis, lateribus transverse undulatis.* — Long. 15, lat. 11 mill.

♂ *Segmentis 1—3 ferrugineo maculatis.*

Eine auffallende Art, kenntlich an den fast quadratischen Flügeldecken und den in einzelne Tuberkeln aufgelösten Längsrippen. Kopf und Halsschild äusserst grob sculptirt, letzteres seitlich etwas zusammengedrückt mit einer undeutlichen Erhöhung rechts und links der Mitte. Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, so lang als breit, oben etwas gewölbt. Die kräftige Randleiste läuft bis hinter den Endbuckel und endet daselbst in einem starken Wulst. Die erste Rückenleiste, welche bis zum Endbuckel läuft, ist auf der vorderen Hälfte scharf, vollkommen, etwas geschlängelt, auf der hinteren Hälfte aber in einzelne spitze Erhabenheiten aufgelöst. Die zweite Rippe ist an der Basis mit der ersten verbunden, theilt sich dann in zwei scharfe kurze Leistchen und löst sich dann gleichfalls in einige durcheinanderstehende quere, längliche oder spitze Erhabenheiten auf. Die Zwischenräume sind einzeln kräftig granulirt; über der Randleiste laufen ausserdem noch wellenförmige Quererhabenheiten hin; die Spitze der Decke ist fast glatt. Der ganze Käfer ist mit schmutzigem Ueberzug bedeckt.

Fühler und Beine kräftig, letztere grau tomentirt.

♂ Segm. 1—3 mit rostfarbigem Tomentfleck.

Zanzibar. Coll. Dohrn.

Digitized by Google

5. *A. connexus* (n. sp.): *Ovalis, niger, opacus; capite thoraceque rude punctatis, hoc medio linea laevi longitudinali; elytris ovalibus, lateribus leviter rotundatis, carina marginali recurva, duabusque dorsalibus post medium connexis, omnibus valde flexuosis, instructis; interstitiis dense punctulatis transversimque undulatis.* — Long. 13—16, lat. 8—11 mill.

Den beiden folgenden Arten ähnlich, aber an den kurzen verbundenen Rückenleisten kenntlich. Kopf und Halsschild von gewöhnlicher Bildung. Letzteres nicht sehr gewölbt, rauh punktirt mit glatter Mittellinie. Flügeldecken breit, kaum länger als breit, etwas gewölbt, mit einer längeren Randleiste und zwei Rückenleisten, die etwas hinter der Mitte durch einen Querwulst verbunden sind. Die Leisten sind stark geschlängelt und ausserdem durch Querwellen verbunden. Die Leisten selbst und die Querrunzeln sind einzeln stark, die Vertiefungen wenig punktirt, die Spitze der Decken fast glatt. Epipleuren etwas querwellig, zerstreut punktirt.

Fühler und Beine kräftig, mässig lang.

Süd-Afrika, Zulu Land, Coll. Bates, Haag, Natal [?] (Coll. Bates).

6. *A. gibbosus* Fahr.: *Ovalis, niger, opacus; capite sparsim, sed fortiter punctato; thorace globoso, scrobiculato, medio linea longitudinali interdum vix conspicua; elytris ovalibus, in dorso leviter convexis, carina laterali duabusque dorsalibus, omnibus valde flexuosis, instructis; interstitiis transverse undulatis, impunctatis.* — Long. 11—16, lat. 7—10 mill.

A. gibbosus Fahr. l. c. p. 280.

Cyrtoderes rugosus Bohem. i. litt.

Die bekannteste Art dieser Gruppe, ausgezeichnet durch das hohe, kleine kissenartig gewölbte Halsschild. Letzteres ist sehr grob sculptirt mit undeutlicher Mittellinie. Die Flügeldecken sind eiförmig, an den Seiten sanft gerundet, oben wenig gewölbt mit einer etwas längeren Randleiste und zwei vorn verbundenen Rückenleisten, die den Endbuckel erreichen. Die Leisten sind stark erhaben geschlängelt und durch Querwellen verbunden. Die Zwischenräume und die Epipleuren sind matt, von einer Punktirung aber ist nichts zu bemerken.

Scheint sehr verbreitet zu sein.

Natal, Algoa Bai, Dama Rald, Caffraria. (Coll. Bates, Brown, Chevrolat, Guérin, Haag.)

7. *A. opacus* (n. sp.): *Ovalis, niger, opacus; capite thoraceque aequaliter dense fortiterque punctatis, sed non scrobiculatis, hoc medio linea*

Digitized by Google

indistincta laevi; elytris ovalibus, carina laterali, duabusque dorsalibus, laterali brevioribus, omnibus flexuosis; interstitiis transversim undulatis, densissimeque rugulosis. — Long. 12, lat. 8 mill.

Diese Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich, hat aber ein viel weniger gewölbtes Halsschild und die beiden Rückenleisten sind schwächer und bedeutend kürzer; auch ist die ganze Oberfläche, bis auf das Ende der Flügeldecken und der Epipleuren, sehr dicht fein lederartig gerunzelt und punktirt.

Natal. Coll. Bates, Haag.

Die beiden nun folgenden von Fahraeus a. a. O. beschriebenen Arten sind mir unbekannt geblieben.

8. *A. rusticus* Fahr.: *Subovatus, connexus, ater, parce fusco-pollinosus; capite remote punctato; thorace pulvinato, crebre punctato; elytris fortiter reticulato-rugosis, costis 3 longitudinalibus, inaequalibus, elevatis; pectore abdomineque nitidis, hoc crebrius et subtiliter punctato.* — Long. 15, lat. 9½ mill.

A. rusticus Fahr. l. c. p. 280.

Caffraria.

Diese Art muss nach der Beschreibung meinem *connexus* sehr nahe verwandt sein, und ich würde ohne Zweifel dies angenommen haben, wenn in der in gewohnter Fahraeus'schen Weise so ausführlichen Beschreibung des *rusticus* irgend ein Wort von der Verbindung der beiden ersten Rückenleisten und der glatten Linie des Thorax vorkäme. Da dies nicht der Fall ist, muss ich an der Identität der beiden Arten zweifeln.

9. *A. carinatus* Fahr.: *Subovatus, niger, opacus, fusco-ochraceo tomentosus; capite transversim impresso, epistome apice rotundato; thorace gibboso, rotundato ampliato, marginato; elytris tenuiter tricarinatis; labro, antennis, palpis tarsisque ferrugineis.* — Long. 9, lat. 5 mill.

A. carinatus Fahr. l. c. p. 281

Caffraria.

Unterscheidet sich von allen Arten durch die Kleinheit und die rostfarbenen Extremitäten.

IX. *Moluris.*

Latr. Hist. nat. Crust. et Ins. X. 1804. p. 266.

Lacord. l. c. p. 204.

Digitized by Google

Moluris pars (Physodera) Sol. l. c. p. 290.
Pimelia Fabr., Oliv., Herbst.
Tenebrio Pallas.

Das Nähere über *Moluris* vergl. Lacord. a. a. O.; die Hauptkennzeichen dieses Genus sind das kugelförmig erhöhte Halsschild und das auf der hinteren Seite gerade abgeschnittene Schildchen, welches hierdurch fast viereckig erscheint.

Das ♂ zeigt auf dem zweiten Abdominal-Segment einen runden gelben Tomentfleck, manchmal auch auf dem dritten ein ähnliches kleines Fleckchen.

Bestimmungstabelle der Arten.

	Flügeldecken ganz glatt, ohne Rippen oder Körnchen	1.
	Flügeldecken mit Längsrippen oder Körnchen . .	3.
1.	Käfer gross, über 25 mill.	1. *globulicollis* Sol.
	Käfer kleiner	2.
2.	Käfer durchaus glänzend glatt	2. *nitida* (n. sp.)
	Käfer auf den Flügeldecken matt, gerunzelt	3. *Chevrolati* (n. sp.)
3.	Käfer auf den Seiten und den Enden der Decken stark gekörnt	4. *semiscabra* Sol.
	Käfer mit einer Rippe (Randrippe)	4.
	Käfer mit drei Rippen	6.
4.	Käfer dicht mit graugelben Häärchen bedeckt	7. *rustica* (n. sp.)
	Käfer ohne Häärchen	5.
5.	Höchste Wölbung des Thorax auf dem vorderen Dritttheil	5. *gibba* Fabr.
	Höchste Wölbung des Thorax in der Mitte	6. *Herbsti* (n. sp.)
6.	Käfer besonders auf der hinteren Hälfte der Flügeldecken lang behaart	11. *gibbosa* Ol.
	Käfer glatt	7.
7.	Käfer zwischen den Rippen granulirt ..	8. *strigosa* Herbst.
	Käfer daselbst querrunzlig und punktirt . . .	8.
8.	Die drei Rippen scharf, die Randrippe sehr nach aussen gerückt	9. *Ferrarii* (n. sp.)
	Die erste und zweite Rippe schwächer, Randrippe mehr nach der Schulter zu gerückt	10. *Redtenbacheri* (n. sp.)

1. *M. globulicollis* Sol.: *Nigra, nitidissima; thorace valde globoso.*

Digitized by Google

leviter striolato; elytris ampliatis, subtilissime plicatis. — Long. 26—28, lat. 16—18 mill.

♂ *Segmento abdominali 2⁰ magna, 3⁰ parva macula ferrugineo-tomentosa.*

M. globulicollis Sol. l. c. p. 292.

M. Schmidti Buquet i. l.

Die grösste Art dieser Gattung, und wie es scheint, sehr selten in den Sammlungen, bisher aber stets mit der folgenden häufigen Art verwechselt. Sie gleicht derselben vollkommen, ist aber um das Doppelte grösser, hat auf dem Thorax feine Querrunzeln und zeigt im männlichen Geschlecht auch auf dem dritten Segment einen kleinen Tomentfleck.

Dass Solier diese Art vor Augen hatte, geht aus der angegebenen Grösse und den angeführten Geschlechtsunterschieden hervor.

Cap. Sammlungen des Genfer und Wiener Museums.

2. *M. nitida* (n. sp.): *Nigra, nitidissima; thorace valde globoso, laevissimo; elytris ampliatis, in dorso nonnullum depressis, nitidissimis.* — Long. 19—23, lat. 13—14 mill.

♂ *Segmento 2⁰ solum maculato.*

Diese bekannte Art, in den Sammlungen häufig unter dem Namen *globulipennis* Dej. vorkommend, gleicht der vorigen vollkommen, ist aber bedeutend kleiner, zeigt nirgends Runzeln oder Punkte, ist auch auf dem Rücken der Flügeldecken etwas niedergedrückt, was bei *globulicollis* nicht vorkommt, und hat endlich viel kleinere und schwächere Beine und im männlichen Geschlechte die Tomentauszeichnung nur auf dem zweiten Segment.

Cap. In fast allen Sammlungen.

3. *M. Chevrolati* (n. sp.): *Nigra, opaca; praecedenti similis, differt antennis minoribus, thorace globoso, leviter striolato, elytris dense plicatis et rugulosis.* — Long. 21, lat. 14 mill.

Von dem Vorigen, dem er in Körperform sehr ähnlich sieht, durch folgende Punkte geschieden:

1. Die Fühler sind viel kürzer und kräftiger.
2. Das Halsschild zeigt leichte Querrunzeln.
2. Die Flüdeldecken sind nicht so stark seitlich erweitert, weniger

Digitized by Google

niedergedrückt und durchaus mit kleinen Längs- und Querrunzeln bedeckt, so dass sie matt erscheinen.

Cap. Nur ein Weibchen in der Chevrolat'schen Sammlung.

4. *M. semiscabra* Sol.: *Nigra, nitidula; thorace globoso, nitido, interdum obsoletissime transverse strigilato; elytris ampliatis, in dorso leviter depressis, tuberculatis, medio antico sublaevigatis; tuberculis in disco duas formantibus costas indistinctas, posticis prope suturam minoribus.* — Long. 18—23, lat. 10—13 mill.

♂ *2° et 3° segmento maculatis.*

M. semiscabra Sol. l. c. p. 293.

Form der Vorhergehenden. Halsschild kuglig, glänzend, hin und wieder bei einigen Exemplaren verwischte Querstrichelchen zeigend. Flügeldecken stark erweitert, bauchig, auf der Scheibe etwas niedergedrückt, mit ziemlich kräftigen ungleich grossen Höckerchen bedeckt, welche die vorderen zwei Drittheile der Naht freilassen, nach hinten zu etwas kleiner werden und auf der Scheibe durch ihre daselbst etwas dichtere Stellung und bedeutendere Stärke zwei unregelmässige Längsreihen bilden.

Beine lang und kräftig.

♂ Das zweite Segment mit grossem, das dritte mit kleinem Tomentfleck.

Cap. Nicht häufig. Coll. Mus. Holm.; Haag.

5. *M. gibba* Pall.: *Nigra, nitida; thorace convexo, transversim undulato-rugoso; elytris dorso deplanatis, singulo costa marginali abbreviata, rugosa.* — Long. 18—23, lat. 11—13 mill.

Tenebr. gibbus Pall. Icon. I. 1781. p. 46. t. C. f. 12. — Fabr. Mant. Ins. I. p. 207. — Oliv. Ent. III. 59. p. 6. t. 2. f. 24.

Pimelia planata Thunb. Nov. Ins. spec. p. 120.

Pimelia bistriata Herbst. VIII. p. 50. t. 120. f. 6.

Mol. gibba Sol. l. c. p. 290. t. 2. f. 30—34.

Die bekannteste und häufigste Art dieser Gattung. Clypeus und Kopf kaum punktirt; Halsschild so lang als breit, hoch kissenartig gewölbt, der höchste Theil der Wölbung auf dem vorderen Drittel; vorn steil abfallend, nach hinten stark verengt, mit, wie fast bei allen Arten, besonders in den Ecken, abgesetztem Hinterrande und gerade abgeschnittener Basis. Die Sculptur besteht aus feinen Querrunzeln,

Digitized by Google

die an den Seiten und der Basis etwas stärker werden. Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das Halsschild, auf der Scheibe niedergedrückt, mit stark erhabener gekerbter Randleiste, die sich am Endbuckel verliert. Seiten der Flügeldecken steil abfallend. Die Punktirung ist wenig bemerkbar, doch zeigen sich überall kleine verwischte Querrunzeln, die nach der Leiste zu deutlicher werden.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Die *Pim. bistriata* Herbst gehört sicher hierher. Die Beschreibung ist gut und durchaus zutreffend. Dagegen ist die *Pim. gibba* desselben Autors jedenfalls von dieser Art verschieden. Er erkannte in der Fabricius'schen Beschreibung der *gibba* seine *bistriata* nicht, sondern hielt seine *gibba*, — ein ganz anderes Thier, — für dieselbe und beschrieb demgemäss die Fabricius'sche *gibba* als neu unter dem Namen *bistriata*. Dieser Name kann deshalb nicht beibehalten werden.

Cap. In allen Sammlungen.

6. *M. Herbsti: Nigra, praecedenti simillima, sed thorace elytrisque aliter convexis, costa laterali elytrorum minore et longiore, a margine laterali minus distante quam in praecedenti.* — Long. 22, lat. 13 mill.

Pim. gibba ‡ Herbst. VIII. p. 48. t. 120. f. 4. (Synon. exclus.)

Ich glaube die Herbst'sche *Pim. gibba* in dieser Art zu erkennen. Dieselbe gleicht sehr der *gibba* Fabr., weicht aber in Folgendem ab:

1. Der höchste Punkt des gewölbten Halsschildes liegt nicht wie bei *gibba* auf dem vorderen Drittheil, sondern in der Mitte, was den ganzen Habitus desselben verändert.

2. Die Flügeldecken sind nicht platt gedrückt, sondern gewölbt; die Randleiste ist schwächer, geht weiter nach hinten und liegt mehr nach aussen, so dass der Zwischenraum zwischen derselben und dem Seitenrande der Flügeldecken viel schmäler ist, wie bei der *gibba* Fabr.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Cap. Meine Sammlung.

7. *M. rustica* (n. sp.): *Minor, opaca, supra tota pilis minutis flavogriseis dense tecta, vix punctulata; thorace globoso; elytris ampliatis, in dorso depressis, carina laterali versus apicem introrsum flexa, aliaque minutissima prope humeros, instructis; subtus opaca, impunctata, laevis; pedes pilis griseis tecti.* — Long. 16, lat. $8\frac{1}{2}$ mill.

Digitized by Google

♂ *2º Segmento maculato.*

Mol. rustica Paykull. in Mus.

Den Schluss der Gruppe mit scharfer Randleiste bildet diese kleinste Art der Gattung, die durch ihre dichte kurze tomentartige Behaarung einzig in dem Genus dasteht. Der ganze Käfer ist matt schwarz, fast ohne Spur von Punktirung, sowohl oben wie unten. Die ganze Oberseite ist, wie die Beine, mit kurzen gelblichgrauen tomentartigen Häärchen dicht besetzt, und nur auf der Scheibe des Halsschildes und in der Gegend des Schildchens ist der Grund durchscheinend. Das Halsschild ist gleichmässig kuglig gewölbt; die Flügeldecken sind breiter als dasselbe, erweitert, oben niedergedrückt und zeigen eine kräftige ziemlich weit nach aussen liegende, sanft geschwungene, am Endbuckel etwas einwärts gebogene und dort verschwindende Randleiste und ausserdem eine kaum bemerkbare Längserhabenheit auf der Scheibe in der Nähe der Schultern.

Beine kräftig und stark, besonders die vorderen.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

1 Exemplar ohne Vaterlandsangabe im Museum von Stockholm aus der Paykull'schen Sammlung unter obigem Namen, der übrigens nirgends beschrieben ist. Die Art ist vermuthlich aus dem Innern von Süd-Afrika.

8. *M. strigosa* Herbst: *Nigra, nitidula, oblongo-ovalis; prothorace globoso, nitidulo; elytris sutura, tribusque costis elevatis, interstitiis tuberculis, rugulisque minutissimis tectis.* — Long. 20—21, lat. 10—11 mill.

Pimel. strigosa Herbst. VIII. p. 29. t. 120. f. 5.

Mol. Rouleti Sol. l. c. p. 292.

Mol. sulcata Dej. Cat. 3. ed. p. 200.

Eine leicht kenntliche Art von *Scaurus*artigem Aussehen. Halsschild von der gewöhnlichen gewölbten Form, glänzend, mikroskopisch fein punktirt. Flügeldecken gestreckt, flach gewölbt, die Naht ganz und drei am Endbuckel aufhörende Leisten stark vorstehend. Zwischenräume fein gerunzelt und granulirt, der erste am wenigsten. Beine graulich behaart.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Cap. Coll. Bates, Mus. Genf (Type), Mus. Vindob., Haag.

9. *M. Ferrarii* (n. sp.): *Ovata, nigra, thorace obscure ferrugineo, nitida; thorace valde globoso; elytris ampliatis, depressis, costis tribus*

Digitized by Google

obscure rufis instructis; sutura versus apicem leviter elevata; interstitiis rugulosis. Subtus vix punctata. — Long. 18, lat. 11 mill.

Kopf matt, nur wenig punktirt; Halsschild verhältnissmässig sehr klein, aber hoch kissenartig gewölbt; es zeigt nur bei starker Vergrösserung einige wenige Punkte und hat einen dunkelbraunlichen Anflug. Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, nicht viel länger als breit, auf dem Rücken stark niedergedrückt. Ueber jede derselben laufen drei erhabene, etwas nach einwärts geschwungene dunkelröthliche Längsrippen, von denen die dritte die Randrippe bildet und verschieden von den verwandten Arten so weit hinausgerückt ist, dass der abschüssige Seitentheil der Flügeldecken schräg nach Innen abfällt. Die Naht ist vorn flach, erhebt sich aber etwas hinter der Mitte. Die Sculptur der Oberseite besteht in ziemlich kräftigen Querrunzeln, die besonders neben und auf den Leisten dichter stehen, dagegen nach dem Schildchen zu fast ganz verschwinden. Raum zwischen Randleiste und Seitenrand nur mit vereinzelt eingestochenen Punkten.

Beine kürzer, als die der verwandten Arten.

Cap. Mus. Vindob.

10. *M. Redtenbacheri* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, nigra, nitida; thorace globoso, subtilissime punctato; elytris ovalibus, in dorso leviter depressis, singulo carina elevata marginali obscure brunnea, duabusque aliis nigris in dorso minus elevatis, instructo; interstitiis sparsim punctatis et transversim rugosis.* — Long. 19, lat. 10 mill.

Kopf glatt mit undeutlicher Stirnfurche und kleiner Längsvertiefung; Halsschild hoch gewölbt, glänzend, mit einigen Andeutungen von Querrunzeln auf der Scheibe. Flügeldecken $1\frac{1}{2}$ mal so lang als breit, hinten ziemlich steil abfallend, mit einer an der Schulter entspringenden, etwas gebogenen, bis an den Endbuckel reichenden kräftigen, bräunlich gefärbten Randleiste und zwei niedergedrückten, nach vorn fast verschwindenden Rückenleisten von der Farbe des Körpers; auch ist die Naht auf der hinteren Hälfte etwas erhaben. Die Zwischenräume zeigen, besonders auf den Epipleuren, einzelne eingestochene Punkte und Querrunzeln, welche letztere hauptsächlich längs der Randleiste am stärksten auftreten. Die Fühler sind lang und schlank; die Beine desgleichen, mit grauen Börstchen dicht besetzt.

♂ mit Tomentfleck auf dem zweiten Segment.

Cap. Mus. Vindob.

Digitized by Google

11. *M. gibbosa* Oliv.: *Nigra, obscura, ovalis; thorace globoso, sparsim punctato et ruguloso, pilis cinereis ornato, elytris sutura costisque tribus aequaliter elevatis; interstitiis latis, subtiliter granulatis, pilis cinereis, retrorsum prostratis, obtectis.* — Long. 18—20, lat. 10— 11 mill.

Pimel. gibbosa Oliv. Ent. III. (1795) 59. p. 11. t. 1. f. 5, ab.
M. gibbosa Sol. l. c. p. 292.

Die einzige mir bekannte *Moluris* mit lang behaarter Oberfläche und deshalb leicht kenntlich. Das Halsschild ist nicht, wie bei den anderen Arten, hoch kissenartig gewölbt, sondern mehr quer gleichmässig; es ist theilweise fein gerunzelt, mit einzelnen lange, greise Haare tragenden, eingestochenen Punkten. Die Flügeldecken sind eirund, mässig gewölbt, mit erhabener Naht und drei kräftigen, etwas geschwungenen Längsleisten, deren äusserste am weitesten reicht. Die Zwischenräume sind matt, fein gerunzelt und lang greis behaart.

Unterseite und Epipleuren der Flügeldecken unbehaart. Beine kurz.

Cap. Ein ♂ aus dem Wiener Museum.

X. *Psammodes.*

Kirby. Trans. of the Linn. Soc. XII. p. 312.

Phanerotoma Sol. l. c. p. 294. — *Hypomelus* Sol. l. c. p. 305. — *Ocnodes* Fahr. l. c. p. 270.

Dieses Genus, welches die verschiedenartigsten Formen einschliesst, unterscheidet sich von *Moluris* nur durch das gleichmässig mehr oder minder gewölbte, nicht kuglige Halsschild und das dreieckige Schildchen. Eine Beschreibung der einzelnen Körpertheile aber nur in irgend genügender Weise zu geben, gehört fast zu den Unmöglichkeiten, da ausser den stets länglichen Augen und dem dreieckigen Scutellum keiner dieser Theile auch nur irgendwie eine constante Eorm behält, sondern von einer extremen Gestalt zur andern unmerklich übergeht. Es ist natürlich, dass bei solchen Verschiedenheiten auch die verschiedensten Formen zu Tage treten, und beim ersten Anblick muss man es fast für unmöglich halten, dass solche sich gänzlich unähnliche Arten zu ein und demselben Genus gehören könnten, wie z. B. *Ps. striatus* und *pictus*, oder *Bertolonii* und *cordiformis*. Wie dem aber auch sei, es lässt sich zwischen diesen Formen keine bestimmte Grenze ziehen und trotz der undenklichsten Mühe, die ich mir gegeben habe, wollte es mir nicht gelingen, irgend welche feste Gruppen abzutrennen.

Digitized by Google

Zwei Arten zwar sind vorhanden, deren Tarsen eine Eigenschaft aufweisen, die wohl eine generische Trennung rechtfertigen möchte; es sind dies nämlich *Ps. molossus* und *tarsalis* m., welche stark zusammengedrückte, gefranzte Tarsen, ähnlich wie die der Pimelien, zeigen. Beide Arten aber sehen sich unter einander äusserst unähnlich, haben dagegen wieder mit anderen Arten in der Körperform und der Sculptur so grosse Aehnlichkeit, dass ich sie nicht aus diesen verwandten Arten herausreissen wollte und sie vor der Hand nur als aberrante Formen dieser Gruppen betrachte.

Ursprünglich glaubte ich auch, es liesse sich auf die in den verschiedensten Formen auf den Abdominalsegmenten auftretenden Geschlechtsunterschiede irgendwie eine genügende Eintheilung aufstellen, da sich nicht in Abrede stellen lässt, dass verschiedene Gruppen in der Form der männlichen Auszeichnung übereinstimmen, aber nach längeren vergeblichen Versuchen stand ich davon ab, da sich auch hier die vollkommenen Uebergänge herausstellten. Bei dieser Gelegenheit will ich einige Worte über die Geschlechtsunterschiede sagen. Das ♂ hat bei etwas schlankerer Gestalt, in der Regel etwas gestrecktere Fühler und verlängerte Schenkel; das ♀ ein breiteres Halsschild, etwas bauchigere Flügeldecken, kürzere Fühler und schwächere Beine. Ausserdem hat das ♂ auf der Mitte der Hinterleibssegmente bei der grössten Anzahl völlig verschieden gebildete gelb oder rostfarbig behaarte Flecken. Bei den bauchigen, kugligen Arten sind diese Flecken klein, kreisrund und steht in der Regel ein einzelner auf dem zweiten Segment, öfter auch kleinere auf dem ersten und dritten. Je länger nun und gestreckter die Arten werden, desto mehr verlieren diese Fleckchen ihre runde Gestalt, desto mehr ziehen sie sich in die Länge und bedecken schliesslich, als eine grosse langeiförmige Mackel, die ganze Mitte der Segmente. Oefter nun sind diese grossen Fleckchen dicht, fast wollig behaart, häufig auch wird die Behaarung lichter, die Mackeln haben keinen scharfen Rand mehr und schliesslich ist nur noch ein manchmal schwer zu bemerkender feiner duftartiger Haarüberzug vorhanden. Verschiedengefärbte Fleckchen habe ich bei zwei Arten gefunden (bei *pictus* und *hieroglyphicus* m.), bei welchen Arten dieselben auch ausnahmsweise auf dem ersten Segment stehen. Gar keine Flecken zeigen sämmtliche kleineren *Hypomelus*arten mit seitlich stark aufgebogenem Thoraxrand, eine Form, die überhaupt viel Eigenthümliches hat und bei einer allenfallsigen

Digitized by Google

Abtrennung wohl die ersten Ansprüche auf Selbstständigkeit haben dürfte.

Selbstverständlich nun sind bei einer so grossen Gattung, – mir sind circa 150 Arten bekannt, — grössere Gruppen vorhanden, die in Form und Sculptur übereinstimmen und die Bearbeiter dieser Familien, denen übrigens ein verhältnissmässig kleines Material zu Gebote stand, und welchen gerade die Uebergangsformen grösstentheils fehlten, bemühten sich, für diese Gruppen generische Merkmale aufzustellen. So bilden bei Solier die grossen kugligen Arten mit vorgezogener Vorderbrust einen Theil seiner Gattung *Moluris (Physodera)*, die gestreckteren Arten mit flacheren Flügeldecken und ausgerandeter Vorderbrust seine *Phanerotoma* und die Arten endlich mit flachem, gerandeten Halsschild, stielrunden Vorderschienen und gerippten Flügeldecken seine *Hypomelus*. Bei dieser Aufstellung aber gerieth er öfter selbst in Verlegenheit, da er mit einigen ihm bekannten Uebergangsformen, z. B. *scaber*, *laevigatus*, *pubescens* etc., nicht recht wusste, was er anfangen sollte und sich endlich damit half, dass er ein Subgenus *(Piezomera)* aufstellte und die übrigen Arten als Uebergänge an die Spitze seiner Genera stellte; schliesslich sogar setzt er in einer längeren Abhandlung (p. 262) seine Ansichten über Genusmacherei auseinander, indem er die Aufstellung dieser Gattungen zu rechtfertigen suchte. In neuerer Zeit stellt Fahraeus a. a. O. noch die Gattung *Ocnodes* auf, die er auf sehr kurze Tarsen und stark verbreiterte Vorderschienen gründet; ich brauche aber nicht zu sagen, dass auch diese Kennzeichen sich in Uebergängen zu anderen Gruppen nach und nach vollkommen verlieren und dieses Genus ebenso wenig stichhaltig ist, als die übrigen.

Nach allem diesem bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, die ich schon in der Einleitung ausgesprochen habe, dass es das Beste ist, vor der Hand dieses Genus bestehen zu lassen, wie es ist, und es einem späteren Bearbeiter zu überlassen, gestützt auf neuere Entdeckungen, dieses Chaos in richtiger Weise zu sichten.

Schliesslich will ich noch bemerken, dass ich in den Beschreibungen fast nie die Augen erwähne, da sie stets eine mehr oder weniger längliche Form zeigen, und selten des Scutellums, welches in der Regel sehr fein granulirt, nie ganz glatt ist und nur selten eine glatte Spitze hat.

Digitized by Google

Tabelle zur Bestimmung der Arten.

	Sämmtliche Tarsen stark zusammengedrückt	1.
	Dieselben nicht zusammengedrückt, normal	2.
1.	Käfer sehr gross, massiv, mit Rippen	129. *molossus* (n. sp.)
	Käfer kleiner, schwarz, glänzend .	83. *tarsalis* (n. sp.)
2.	Erstes Glied der Hintertarsen entschieden grösser, als deren Krallenglied ohne Kralle	3.
	Ebenso gross, als dasselbe	100.
	Kleiner, als dasselbe *)	116.
3.	Halsschild mit einer hohen, vorn und hinten eingedrückten kammförmigen Erhabenheit.	1. *egregius* (n. sp.)
	Halsschild ohne derartige Erhabenheit	4.
4.	Umkreis der Flügeldecken, oder auch die Rippen und deren Zwischenräume mit spitzigen, nach rückwärts gerichteten Höckerchen mehr oder minder stark besetzt	5.
	Nur mit Granulationen oder mit irgend einer anderen Sculptur	10.
5.	Flügeldeckenrand an der Spitze stark verbreitert, vorgezogen und abgerundet, Decken ohne Rippen	6.
	Flügeldeckenspitzen normal, Scheibe meist mit röthlichen Rippen	8.
6.	Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze weit überragend	56. *tuberculifer* (n. sp.)
	Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht überragend	7.
7.	Zwischen den grossen Höckerchen stehen keine kleineren	55. *Piereti* Sol.

*) Anmerkung. In der Regel wird man sofort diese Unterschiede erkennen; in einzelnen seltenen Fällen aber könnte man zweifelhaft sein, und dann bitte ich, in den beiden Kategorien nachzusehen.

Digitized by Google

	Zwischen den grossen Höckerchen stehen zahlreiche kleinere . . .	57. *tuberculipennis* (n. sp.)
8.	Flügeldecken unbehaart	9.
	Flügeldecken mit einzelnen langen Haaren	53. *spiculosus* (n. sp.)
9.	Käfer grösser, Höckerchen kräftig und stark, aber einzelner . . .	54. *retrospinosus* (n. sp.)
	Käfer kleiner, Höckerchen schwächer, aber zahlreicher	52. *scabratus* Sol.
10.	Flügeldecken mit an der Schulter entspringender und bis hinter den Endbuckel laufender Randleiste, die so weit hinausgerückt ist, dass man von oben den Seitenrand der Flügeldecken nicht sehen kann	11.
	Flügeldecken ohne diese Randleiste	15.
11.	Halsschild grob runzlig punktirt mit glatter Mittellinie	29. *catenatus* Reiche.
	Halsschild mehr oder weniger stark punktirt, nicht grob gerunzelt	12.
12.	Halsschild stark und dicht punktirt	13.
	„ sehr fein und zerstreut punktirt	14.
13.	Halsschild sehr dicht punktirt, zwischen den Punkten fast keine Zwischenräume, Käfer klein . . .	32. *rufofasciatus* (n. sp.)
	Halsschild weniger dicht punktirt, die Zwischenräume der Punkte sind 2- bis 3mal so gross, als dieselben .	30. *plicatus* Sol.
14.	Käfer mit rothen Längslinien . . .	31. *rufonervosus* (n. sp.)
	„ schwarz	33. *costalis* Deyr.
15.	Basis des Halsschildes durchaus durch eine feine eingegrabene Linie gerandet *)	16.

*) Anmerkung. Bei einzelnen Arten ist die Basis des Thorax sehr schmal, schwach aufgebogen, so dass sie abgesetzt und verdickt erscheint. Diese Species gehören nicht zu dieser Abtheilung, sondern nur diejenigen, bei

Digitized by Google

Basis des Halsschildes ungerandet, entweder ganz glatt, oder nur etwas verdickt . . . . 24.

16. Halsschild gleichmässig dicht und fein punktirt; die Punktirung theilweise längsstreifig zusammenfliessend . . . . 17.

Halsschild auf der Scheibe mehr oder weniger fein und zerstreut punktirt, auf den Seiten meist runzlig . . . . . . 18.

17. Flügeldecken kurz herzförmig, Schultern vorgezogen, Punkte der Halsschildscheibe nicht zusammenfliessend . . . . 121. *cordiformis* (n. sp.)

Flügeldecken weniger herzförmig, Scheibe des Halsschildes durch feine zusammenfliessende längliche Punkte seidenglänzend . . . . 122. *sculpturatus* (n. sp.)

18. Granulationen der Flügeldecken an den Schultern stärker, als auf der hinteren Hälfte . . . . 19.

Umgekehrt, an den Schultern fast nicht vorhanden und nach der Spitze zu immer stärker werdend . . . . . 22.

19. Prosternalfortsatz sehr breit, grob sculptirt, in zwei sehr starke Spitzen ausgezogen . . . . 68. *spinosus* (n. sp.)

Prosternalfortsatz zwischen den Hüften umgebogen . . . . 20.

20. Hinterschenkel gestreckt, in der Ruhe die Spitze der Flügeldecken fast erreichend . . . . 21.

Dieselben sind kurz, dick, kräftig . 67. *humeralis* (n. sp.)

21. Die ganzen Flügeldecken behaart . 72. *distinctus* (n. sp.)

Nur an der äussersten Spitze mit wenigen feinen Häärchen . . . 69. *Heydeni* (n. sp.)

---

welchen man deutlich die eingegrabene Linie, und zwar besonders in der Mitte, erkennen kann.

Digitized by Google

22. Flügeldecken an der Spitze flach abfallend, der Rand daselbst verbreitert . . . . 23.
Flügeldecken mehr kuglig, hinten steiler abfallend, Rand nicht verbreitert . 43. *Fritschi* (n. sp.)
23. Erweiterter Rand an der Spitze sehr stark in die Höhe gebogen . . . 73. *tibialis* (n. sp.)
Erweiterter Rand daselbst flach, abgerundet . . . . 71. *blapsoides* (n. sp.)
24. Prosternum nach vorn vorgeschoben und heruntergebogen, so dass in der Ruhe das Kinn theilweise oder gänzlich verborgen ist . . . . 25.
Prosternum daselbst mehr oder weniger ausgeschnitten, so dass in der Ruhe mindestens das Kinn noch sichtbar ist, häufig aber noch ein grosser Theil des Unterkopfes hinter demselben *) . . . . 68.
25. Halsschild auf der Scheibe durchgängig dicht, theils runzlig, punktirt . . . . . . 26.
Halsschild daselbst mehr oder weniger fein und zerstreut punktirt . . . . 28.
26. Flügeldecken langeiförmig . . . . . 59. *abyssinicus* Reiche.
„ bauchig . . . . 27.
27. Die welligen Leisten der Flügeldecken stark erhaben . . . . 27. *tomentosus* Sol.
Die welligen Leisten der Flügeldecken kaum angedeutet . . . . 28. *Goryi* Sol.
28. Seiten des Thorax ohne Spur von runzliger Sculptur, höchstens mit einigen gröberen Punkten . . . . 29.

*) Anmerkung. Es lässt sich nicht läugnen, dass bei der grossen Verschiedenartigkeit der vorderen Prosternalbildung dieses Unterscheidungsmittel ein etwas precäres ist; ich habe aber in die zweite Abtheilung nur die Arten genommen, bei welchen in der Ruhe entschieden das ganze Kinn sichtbar ist. Bemerkt sei hierbei, dass zu der ersten Abtheilung fast durchgängig die gewölbten, bauchigen Arten, zu der zweiten die lang gestreckten gehören.

Digitized by Google

Seiten des Thorax mehr oder minder runzlig sculptirt, , wenn auch nur am äussersten Rande . . . . 48.

29. Flügeldecken einfarbig, braun oder schwarz . . . . 30.

Flügeldecken auf irgend eine Art mehr oder minder roth gestreift, wenn auch nur mit röthlicher Naht . . . . . . 42.

30. Flügeldecken stärker oder schwächer lang abstehend oder wollig behaart . . . 31.

Flügeldecken glatt oder nur ganz kurz behaart . . . . 34.

31. Flügeldecken mit undeutlichen Rippen und hinten wollig behaarten Zwischenräumen . . . . 17. *semivillosus* (n. sp.)

Flügeldecken ohne Rippen . . . . 32.

32. Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze erreichend . . . . 44. *pilosus* Sol.

Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze nicht erreichend . . . . 33.

33. Prosternalfortsatz gerade abgeschnitten 45. *lanuginosus* (n. sp.)

„ ausgerandet . . . 46. *hirtipennis* (n. sp.)

34. Flügeldecken mit deutlichen, wenn auch flachen Rippen . . . . 35.

Flügeldecken ohne Rippen . . . . 36.

35. Käfer hellbraun, Flügeldecken kuglig, Halsschild wenig breiter als lang . 10. *dilutus* (n. sp.)

Käfer dunkelbraun, Flügeldecken länglicher, Halsschild bedeutend breiter als lang . . . . 9. *ferrugineus* (n. sp.)

36. Prosternum am Vorderrand mit langen Haaren . . . . 38. *barbatus* Fahr.

Prosternum daselbst unbehaart . . . . . 37.

37. Flügeldecken fein lederartig gerunzelt 35. *rugulosipennis* (n. sp.)

„ nicht gerunzelt . . . . . . 38.

38. Prosternum wagrecht, nicht untergebogen, ausgerandet . . . . 39.

Prosternum untergebogen . . . . 39. *lucidus* Fahr.

Digitized by Google

39. Der ganze Käfer äusserst glänzend, weder punktirt noch behaart . . 25. *nitidissimus* (n. sp.)
Entweder behaart, oder theilweise punktirt und granulirt . . . . 40.

40. Die ganzen Beine dicht grau tomentirt . . . . 41.
Nur die Schienen dicht grau behaart 6. *Reichei* Sol. und Varietäten.

41. Halsschild glänzend, fast ohne Spur von Punkten . . . . 24. *nitidicollis* (n. sp.)
Halsschild bemerklich punktirt . . 7. *subgranulatus* (n. sp.)

42. Nur die Naht breit oder schmal roth, Flügeldecken nicht gestreift . . . . . . 43.
Auch die Flügeldecken roth gestreift, wenn auch theilweise kaum bemerkbar . . . . 45.

43. Die Naht schmal roth . . . . . 40. *ovipennis* Boh.
„ „ breit roth . . . . 44.

44. Halsschild schwarz . . . . 4. *ponderosus* Fabr.
„ roth mit schwarzem Längsstreifen . . . . 5. *Batesi* (n. sp.)

45. Flügeldecken lang gestreckt . . . 42. *obliteratus* (n. sp.)
„ kurz eiförmig . . . . 46.

46. Halsschild roth gefleckt, Naht und zwei Streifen breit roth . . . . 47.
Halsschild ungefleckt oder mit röthlicher Scheibe, Naht und zwei Streifen schmal roth . . . . 36. *nitens* Fabr.

47. Flügeldecken mit Längsrippen . . 3. *caffer* Fabr.
„ ohne „ . . 15. *devexus* Fabr.

48. Flügeldecken mit stark geschlängelten Längs- oder Querrunzeln und dadurch uneben . . . . 49.
Flügeldecken glatt, oder granulirt, punktirt oder einfach längsgerippt, ohne auffallende Runzeln . . . . 50.

49. Käfer heller braun, mit zahlreichen,

Digitized by Google

gleichmässig geschlängelten flachen Rippen . . . . 41. *undulatus* (n. sp.)
Käfer dunkler, Flügeldecken hinten durch kleine Vertiefungen uneben . 26. *Dejeani* Sol.

50. Thorax an den Seiten auf ungefähr 1 mill. Breite sehr stark und grob gerunzelt . . . . 51.
Thorax seitlich auf geringere Breite (manchmal nur am äussersten Rande) und schwächer gerunzelt . . . . 55.

51. Käfer braun, überall kurz grau tomentirt . . . . 19. *velutinus* (n. sp.)
Käfer mit rothen ziemlich stark behaarten Linien, Halsschild am Hinterrande behaart . . . . 23. *striatopilosus* (n. sp.)
Käfer schwarz, oder schwarz und roth gestreift . . . . 52.

52. Prosternalfortsatz in zwei spitze Höckerchen auslaufend, Käfer lang gestreckt; Flügeldecken granulirt . 66. *Badeni* (n. sp.)
Prosternalfortsatz seitlich stumpf, Käfer mehr oder minder kuglig in den Flügeldecken . . . . 53.

53. Flügeldecken hoch kuglig, hinten steil abfallend, daselbst mit einigen undeutlichen kurzen rothen Linien, Schenkel dick, verlängert . . . 21. *tumidipennis* (n. sp.)
Flügeldecken etwas länglicher, Scheibe in der Regel etwas niedergedrückt, Schenkel weniger stark . . . . 54.

54. Halsschild etwas kuglig, Käfer einfarbig . . . . 20. *uniformis* (n. sp.)
Halsschild flach gewölbt, Flügeldecken entweder einfarbig schwarz, oder roth gestreift, mehr oder minder punktirt und granulirt, die Streifen öfter mit Häärchen bekleidet . . 13. *striatus* F. und Varietäten.

Digitized by Google

55. Käfer mit rothen Streifen . . . . 56.
„ einfarbig schwarz oder braun . . . 59.

56. Flügeldecken gerippt, Käfer sehr gross 2. *ventricosus* Fahr.
„ nicht gerippt, Käfer kleiner . . . 57.

57. „ auf der hinteren Hälfte lang zottig behaart . . 22. *pilosipennis* (n. sp.)
„ glatt . . . . 58.

58. Halsschild roth, Naht und drei Streifen breit roth . . . . 14. *vittatus* Sol.
Halsschild schwarz, Naht und drei Streifen schmäler roth, letztere häufig hinten fein behaart; Beine kräftig und stark . . . . 16. *pinguis* Sol.

59. Sämmtliche Schenkel stark zusammengedrückt . . . . 51. *scaber* F.
Sämmtliche Schenkel nicht zusammengedrückt . . . . 60.

60. Käfer mehr oder weniger dunkelbraun . . . 61.
„ einfarbig schwarz . . . . 64.

61. Flügeldecken greis behaart, mit zwei schwachen Rippen, Zwischenräume runzlig . . . . 60. *piceus* Chevr.
Flügeldecken ohne Rippen . . . . 62.

62. Hintere Hälfte der Flügeldecken lang zottig behaart . . . . 11. *semipilosus* (n. sp.)
Hintere Hälfte der Flügeldecken nicht lang zottig behaart . . . . 63.

63. Käfer gestreckt, Schenkel lang und kräftig . . . . 63. *Dohrni* (n. sp.)
Käfer kurz eiförmig, überall kurz greis behaart . . . . 12. *villosulus* Deyr.

64. Flügeldecken an den Seiten und Schultern dicht fein granulirt . . . . 34. *scabriusculus* Deyr.
Flügeldecken an Seiten und Schultern wenig auffallend sculptirt . . . . 65.

65. Käfer sehr flach gerippt, die Zwischenräume nach hinten vertieft und kurz wollig behaart . . . . 18. *villosostriatus* (n. sp.)

Digitized by Google

Käfer nicht gerippt . . . . 66.
66. Die ganzen Flügeldecken lang abstehend behaart . . . . 47. *comatus* (n. sp.)
Nur einzeln behaart oder glatt . . . . . . 67.
67. Flügeldecken glatt . . . . 8. *timarchoides* (n. sp.)
„ auf der hinteren Hälfte mit einzelnen Haaren . . . . 58. *fragilis* (n. sp.)
68. Hinterschenkel in der Ruhe die Flügeldeckenspitze bedeutend überragend . . . 69.
Dieselbe nicht erreichend . . . . 71.
69. Flügeldecken lang abstehend behaart . . . 70.
„ ohne lange abstehende Haare, hinten klein spitzig granulirt 48. *setipennis* (n. sp.)
70. Schenkel braun . . . . 49. *longipes* (n. sp.)
„ schwarz . . . . 50. *comptus* (n. sp.)
71. Parapleuren des Thorax von der Oberfläche deutlich und sehr scharf durch einen Rand abgesetzt . . . . 73.
Nur undeutlich abgesetzt, fast mit der Oberfläche verwachsen . . . . 72.
72. Seitenrand der Flügeldecken, von oben gesehen, ganz sichtbar . . . . 62. *connexus* (n. sp.)
Seitenrand nur auf der hinteren Hälfte sichtbar . . . . 61. *volvulus* (n. sp.)
73. Epipleuren der Flügeldecken grob gerunzelt . 130. *procerus* F.
„ „ „ mehr oder weniger glatt . . . . 74.
74. Flügeldecken ohne Spur von Längsleisten . . . . 75.
„ theils stark, theils flach und schwach gerippt . . . . 84.
75. Flügeldecken besonders in der Nähe der Schultern stark granulirt . . 133. *herculeanus* Chevr.
Flügeldecken punktirt oder nur schwach granulirt . . . . 76.
76. Flügeldecken einzeln lang behaart . . . . . 77.
Flügeldecken entweder kurz gleich-

Digitized by Google

mässig behaart oder scheckig oder endlich glatt . . . . 78.

77. Die ganzen Flügeldecken ziemlich lang behaart . . . . 65. *pubescens* Sol.

Die hintere Hälfte der Flügeldecken mit einigen Reihen einzelner, sehr langer Haare . . . . 64. *pilifer* (n. sp.)

78. Flügeldecken scheinbar unbehaart . . . . . 79.

„ fein grau tomentirt oder scheckig behaart . . . . 82.

79. Käfer braun . . . . 70. *brunneus* Ol.

„ schwarz . . . . 80.

80. Halsschild viel breiter, als lang . . . . . . 81.

„ kaum „ „ „ . . 124. *melancholicus* (n. sp.)

81. Flügeldecken sehr flach gewölbt, gestreckt . . . . . . 81. *caraboides* (n. sp.)

„ etwas gewölbt, kürzer . 82. *vicinus* (n. sp.)

82. „ durchaus sehr fein grau behaart . . . . . 74. *longicornis* Kirby.

„ dicht scheckig gefleckt behaart . . . . 83.

83. Halsschild gross, Flügeldecken kurz 125. *pictus* (n. sp.)

„ klein, „ länglicher . . . . 126. *hieroglyphicus* Boh.

84. Halsschild seitlich winklig, fast spitzig vorgezogen, oben flach . . . . 85.

„ seitlich entweder abgerundet oder herzförmig, häufig mit aufgebogenem Seitenrand . . . . 86.

85. Käfer mit zwei ganz verschwommenen Längsleisten . . . . 137. *gravis* Gemminger.

Käfer mit einer sehr scharfen über die Scheibe der Flügeldecken . . 136. *angulicollis* (n. sp.)

86. Halsschild am Hinterrande gerade oder wenig ausgeschnitten . . . . 87.

Halsschild daselbst tief ausgeschnitten, mit mehr oder weniger stark heruntergebogenen Hinterecken . . . . . . 93.

Digitized by Google

87. Hinterecken deutlich abgerundet . . . . . . 88.
„ „ spitzig . . . . 91.
88. Schienen stark grau tomentirt . . 75. *subcostatus* Sol.
„ fast unbehaart . . . . 89.
89. Käfer glänzend . . . . 90.
„ matt, dicht punktirt . . . 77. *tricostatus* Fahr.
90. Flügeldecken mit drei undeutlichen flachen Längsleisten . . . . . 76. *tenuipes* Fahr.
Flügeldecken mit mehr als drei sehr undeutlichen Längsrippen . . . 80. *memnonius* (n. sp.)
91. Käfer kurz behaart . . . . 138. *peronatus* Germ.
„ länger behaart . . . . 92.
92. Halsschild zerstreut punktirt . . . 139. *hirtipennis* (n. sp.)
„ dicht punktirt . . . . 140. *villosocostatus* Sol.
93. Thoraxrand lang behaart . . . . 141. *inaequalis* Sol.
„ nicht „ . . . . 94.
94. Flügeldecken mit zwei Rippen . . . . . . 95.
„ „ drei „ . . . . 96.
95. „ „ schwach aufgebogenem Rande . . . . 142. *basalis* (n. sp.)
„ mit stark aufgebogenem Rande . . . . 144. *reflexus* (n. sp.)
96. „ doppelt so lang als breit 143. *interstitialis* (n. sp.)
„ höchstens 1½ mal so lang als breit . . . . 97.
97. Thorax breit, stark herzförmig . . 148. *setosocostatus* (n. sp.)
„ wenig herzförmig, schmäler . . . . 98.
98. Rippen fast verwischt . . . . . 147. *obliteratus* Sol.
„ deutlich und ziemlich stark . . . . 99.
99. Halsschildseiten stark aufgebogen . 146. *reflexicollis* (n. sp.)
„ wenig aufgebogen . 145. { *obliquatus* Sol. / *sabulosus* Sol. }
100. Von oben gesehen, ist der ganze Seitenrand des Halsschildes deutlich sichtbar, da derselbe nicht niedergezogen ist . . . . 101.
Der Seitenrand ist niedergezogen, deshalb nicht oder nur theilweise oder undeutlich zu sehen . . . . 108.

Digitized by Google

101. Thorax grob und sehr dicht punktirt . . . 102.
„ „ „ vereinzelt oder fein punktirt . . . . 103.

102. Flügeldecken behaart . . . . . . 134. *hirtus* Bert.
„ glatt . . . . 135. *dimidiatus* (n. sp.)

103. Flügeldecken mit undeutlichen flachen aber geraden Rippen . . . . 104.
Flügeldecken mit geschlängelten Rippen oder nur durch Runzeln uneben . . . 106.

104. Käfer klein (18—20 mill.) . . . 79. *segnis* (n. sp.)
„ gross (40—50 mill.) . . . . 105.

105. Auf dem Thorax in den Ecken ein Grübchen . . . . 127. *Bertolonii* Guér.
Das Grübchen liegt mehr nach der Mitte zu . . . . 128. *Guerini* (n. sp.)

106. Flügeldecken lang gestreckt . . . 78. *rugulosus* Sol.
„ eiförmig . . . . 107.

107. Halsschild am Umkreis einzeln grob punktirt . . . . 107. *coriaceus* Gerst.
Halsschild am Umkreis nur fein punktirt 108. *rotundicollis* (n. sp.)

108. Käfer kastanienbraun . . . . . . 91. *coloratus* (n. sp.)
„ schwarz . . . . 109.

109. Halsschild dicht und fein zusammenfliessend, gestrichelt punktirt, seidenglänzend . . . . 110.
Halsschild nicht zusammenfliessend punktirt, nicht seidenglänzend . . . . . . 111.

110. Rippen glänzend . . . . 86. *granuliferus* Chevr.
„ fein granulirt . . . . . 85. *granulatus* Sol.

111. Flügeldecken sehr undeutlich gestreift . . . 112.
„ nicht gestreift . . . . . . 113.

112. „ fein granulirt . . . 84. *pustulifer* (n. sp.)
„ ziemlich dicht eingestochen punktirt . . . . 37. *tristis* Fabr.

113. Käfer kleiner (15 mill.) . . . . . 100. *tenebrosus* Er.
„ grösser (über 20 mill.) . . . . . . 114.

114. „ vollkommen matt . . . . . 101. *melanarius* (n. sp.)

Digitized by Google

Käfer glänzender . . . . 115.

115. Thorax dicht punktirt, Punkte rund 102. *benguelensis* Deyr.

„ etwas weitläufiger punktirt, Punkte eckig . . . . 103. *brunnescens* (n. sp.)

116. Basis des Thorax ungerandet . . . . . 117.

„ „ „ deutlich gerandet . . . 133.

117. Flügeldecken mit Längsrippen oder mit Spuren derselben . . . . 118.

Flügeldecken ohne jede Spur von Rippen . . . . 122.

118. Zwischenräume mehr oder minder behaart . . . . 119.

Zwischenräume glatt . . . . 120.

119. Rippen kräftig und stark, Zwischenräume ganz dicht, kurz wollig behaart . . . . 131. *Rowleianus* Westw.

Rippen flach, Zwischenräume nach vorn zu wenig behaart . . . . 132. *4costatus* Fahr.

120. Die ganzen Beine sind hellbraun . . 87. *brunnipes* (n. sp.)

„ „ „ „ dunkler braun oder schwarz . . . . 121.

121. Naht und drei Rippen ziemlich erhaben . . . . 90. *plicipennis* Gemm.

Flügeldecken mit mehreren undeutlichen Rippen . . . . 89. *obsulcatus* Chevr.

122. Halsschild durchaus sehr dicht punktirt, oder gestrichelt . . . . 123.

Halsschild weitläufig punktirt oder glatt . . . . 126.

123. Halsschild längsrissig, seidenglänzend . . 124.

„ dicht punktirt . . . . 125.

124. „ sehr niedergedrückt, Käfer gross . . . . 106. *depressicollis* Reiche.

„ nicht niedergedrückt, Käfer klein . . . . 88. *trachysceloides* (n. sp.)

125. Käfer gross (über 20 mill.) . . . 105. *luctuosus* (n. sp.)

„ klein (unter 10 mill.) . . . 123. *funestus* (n. sp.)

Digitized by Google

126. Prosternalfortsatz wagrecht, ausgeschnitten . . . . 127.
Prosternalfortsatz niedergebogen . . . . . . 128.

127. Käfer gross (30 mill.) . . . . 92. *grandis* Sol.
„ kleiner (circa 20 mill.) . . 94. *atratus* (n. sp.)

128. Flügeldecken deutlich, wenn auch manchmal äusserst fein granulirt . . . . 129.
Flügeldecken fein punktirt . . . . 131.

129. Flügeldeckenrand an der Spitze furchenartig erhaben . . . . 99. *protensus* (n. sp.)
Flügeldeckenrand daselbst kaum erhaben . . . . 130.

130. Thoraxseiten stark runzlig . . . 93. *laevigatus* Ol.
„ glatt . . . . 95. *splendens* (n. sp.)

131. Käfer matt . . . . 98. *ovatus* Sol.
„ glänzend . . . . 132.

132. Punktirung der Flügeldecken äusserst fein, Tarsen schwarz . . . . . . 96. *difficilis* (n. sp.)
Punktirung der Flügeldecken zerstreut aber deutlich, Tarsen rostbraun . 97. *convexus* Sol.

133. Prosternalfortsatz wagrecht, ausgeschnitten, Ecken vorstehend . . . . . 134.
Prosternalfortsatz untergebogen . . . . . . 135.

134. Halsschild äusserst grob sculptirt . 109. *scrobicollis* Fahr.
„ dicht aber fein sculptirt . 117. *ovulum* (n. sp.)

135. Stirn grob längsrunzlig . . . . 136.
„ mehr oder weniger stark granulirt . . . . 138.

136. Flügeldecken punktirt . . . . . 118. *semiscaber* (n. sp.)
„ mehr oder weniger stark granulirt . . . . 137.

137. Thorax sehr zerstreut und fein punktirt . . . . 119. *concinnus* Fahr.
Thorax auf der Scheibe fein, seitlich gröber punktirt . . . . 112. *tumidus* (n. sp.)
Thorax sehr fein, dicht gerunzelt . . . . 138.
„ grob gerunzelt und punktirt . . . 139.

Digitized by Google

	Thorax gleichmässig, etwas zerstreut granulirt	140.
	Thorax gleichmässig dicht granulirt	120. *granulosicollis* (n. sp.)
138.	Flügeldecken nicht viel breiter, als der Thorax, gestreckt	104. *Javeti* (n. sp.)
	Flügeldecken doppel so breit, als der Thorax	115. *carbonarius* Gerst.
139.	Flügeldecken durch Längs- und Querfalten uneben	116. *nervosus* (n. sp.)
	Flügeldecken undeutlich längsstreifig	113. *mixtus* (n. sp.)
	„ ohne Erhabenheiten, zerstreut und fein granulirt . . .	110. *rugicollis* Deyr.
140.	Halsschild gross, quadratisch, flach	111. *cordiventris* (n. sp.)
	„ viel breiter als lang, gewölbt	114. *globosus* (n. sp.)

1. *Ps. egregius* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, nitidissimus; capite vix punctulato, clypeo nonnullis punctis majoribus; thorace longitudinaliter alte elevato, elevatione antice posticeque impressa, impressione marginata, vix punctulato, in lateribus rugulis nonnullis majoribus; elytris oblongo-ovalibus, apice nonnullum productis et dehiscentibus, antice nitidissimis, glabris, postice granulationibus minimis instructis; subtus leviter strigilatus; pedibus elongatis, femoribus non clavatis, compressis, tomento minutissimo obscure-ferrugineo dense tectis.* — Long. 33, lat. 18 mill.

Die einzige mir bekannte, durch die eigenthümliche Bildung des Halsschildes ausgezeichnete Art. Dasselbe ist von den Seiten nach der Mitte zu zusammengedrückt, stark erhöht und diese Erhabenheit ist hinten und vorn grubenartig vertieft, so dass der obere Kamm den beiderseitigen Eindruck nach beiden Seiten weit überragt. Es ist glatt, neben der Mitte mit einigen Runzeln. Flügeldecken lang eiförmig, hinten mit verbreitertem Rand und eingekniffener Naht. Die grössere vordere Hälfte ist spiegelblank, die hintere mit kleinen Granulationen bedeckt. Die Hinterleibssegmente sind fein längsstreifig. Beine lang, dünn, Schenkel etwas zusammengedrückt; sie sind mit kurzen rostfärbigen Tomenthäärchen dicht bedeckt.

Das einzige Exemplar, das mir vorliegt, und welches von Zeyher am Cap gesammelt ist, wurde mir durch Herrn Baden, den jetzigen Besitzer der Sommer'schen Sammlung, freundlichst überlassen.

Digitized by Google

Geschlechtsunterschiede konnte ich keine finden, obwohl mein Exemplar, nach dem ausgestülpten Penis zu urtheilen, ein ♂ ist.

2. *Ps. ventricosus* Fahr.: *Suboratus, niger, nitidus; antennis fusco-ferrugineis; capite parce punctato; thorace vix punctulato, rufo-plagiato; elytris valde convexis, costatis, interstitiis rufolineatis, lineisque nonnullis eodem colore prope scutellum, apice deplanato-productis, antice punctatis, postice subscabris; pedes elongati.* — Long. 29—30, lat. 18—18 ½ mill.

♂ *Segm. 2⁰ ferrugineo-tomentoso.*

Ps. ventricosus Fahr. l. c. p. 264.

Eine der grösseren bauchigen Arten, ausgezeichnet durch die gerippten rothgestreiften Flügeldecken. Kopf sehr einzeln punktirt. Halsschild doppelt so breit als lang, mässig gewölbt, grösste Breite vor der Mitte, nach hinten verengt, Vorderecken vorgezogen, Hinterecken schwach angedeutet, an der Basis sanft gerundet mit etwas aufgebogenem Rande, so dass scheinbar längs desselben ein Quereindruck entsteht. Punktirung äusserst fein, der Seitenrand kaum bemerklich in Falten gelegt. Flügeldecken sehr bauchig, hoch gewölbt, 2¼ mal so lang als das Halsschild, hinten steil abfallend, mit etwas vorgezogener Spitze und daselbst vertiefter Naht. Sie zeigen circa 8 mässig erhabene Leisten, die aber nicht parallel der Naht laufen, sondern etwas schief von der Schulter nach derselben; an der Naht sind sie fast verwischt, nach dem Rande zu aber werden sie stets höher. Die Oberseite, die am Grunde punktirt, nach den Seiten und der Spitze zu fein granulirt ist, zeigt fast in allen Zwischenräumen feine rothe Längslinien und auf jeder Flügeldecke in der Schildchengegend 2—3 kürzere, die schräg auf die Naht zu laufen.

Die Farbe des Käfers ist ein glänzendes dunkles Braunschwarz; das Halsschild zeigt in der Regel beiderseits einen unregelmässig länglichen dunkelrothen Fleck, der nach den Hinterecken zu noch einen kleinen rundlichen als Anhängsel hat. Die Beine sind dünn, gestreckt, die Schenkel etwas zusammengedrückt, mit kurzer rostfärbiger Behaarung.

Caffraria. Coll. Dohrn, Mus. Genf (als *giganteus* Melly); Guérin, Mus. Holm. (Type von Wahlberg gesammelt).

3. *Ps. caffer* Fahr.: *Subovatus, niger, glaber, punctatus; thorace modice convexo, versus basin angustato, vix punctato, in dorso rufobrunneo;*

Digitized by Google

elytris ovalibus, convexis, obtuse costatis, antice punctatis, postice subscabris, sutura vittisque duabus longitudinalibus in singulo, postice abbreviatis, sanguineis; pedes elongati, femoribus tenuiter, tibiis dense fulvo-pilosis. — Long. 26, lat. 15 mill.

Ps. caffer Fahr. l. c. p. 265.

Kopf und Thorax fein punktirt; letzterer breit, nach hinten stark verengt, an der Basis fast einen Halbkreis bildend, vorn sanft ausgeschnitten, Hinterrand etwas aufgebogen, Scheibe flach gewölbt, letztere bräunlich durchscheinend. Flügeldecken eiförmig, mässig gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend, an der Spitze etwas verbreitert und daselbst die Naht eingeschnitten. Ueber die Scheibe derselben laufen 5—6 gerade verschwommene Längsrippen bis etwas über den Endbuckel; Gegend der Naht und der seitliche abfallende Theil der Decken ohne dieselbe. Die Naht und zwei ziemlich breite Längsstreifen, sämmtliche abgekürzt, und die Spitze der Flügeldecken sind dunkelroth. Sculptur wie bei *Ps. ventricosus*. Beine mässig gestreckt, rostfarben behaart.

Caffraria. Coll. Mus. Holm. (Type von Wahlberg gesammelt.)

4. *Ps. ponderosus* Fahr.: *Subovatus, niger, glaber, nitidus; thorace regulariter rotundato-ampliato; intra basin leviter transversim impresso, sparsim punctulato; elytris valde convexis, obsoletius costatis, dorso vitta communi longitudinali rufa, antice punctatis, postice subscabris; pedes elongati, femoribus tenuiter, tibiis dense fulvo-pilosis.* — Long. 25—26, lat. 15—15½ mill.

♂ *Segment. 2° et 3° macula orbiculari fulvo-sericea notatis, anteriore minuta.*

Ps. ponderosus Fahr. l. c. p. 264.

Kopf und Halsschild wie bei *caffer*; doch ist dasselbe hier vollkommen schwarzglänzend und auf der Scheibe etwas gewölbter. Die Flügeldecken sind eirund, hoch gewölbt, steil abfallend mit ausgeschnittener Naht. Die Rippen stehen ähnlich wie bei *caffer*, doch sind sie hier noch verschwommener und wenig bemerkbar. Die Naht ist breit roth, so dass ein fast ein Drittheil der ganzen Oberfläche einnehmender breiter Streifen entsteht, der sich hinter dem Endbuckel verschmälert und am Flügeldeckenende ausspitzt. Punktirung und Beine wie bei *caffer*.

Caffraria. Coll. Mus. Holm. (Type von Wahlberg gesammelt).

Digitized by Google

5. *Ps. Batesi* (n. sp.): *Obscure brunneus, fere niger, suboratus, nitidus; thorace versus basin angustato, modice convexo, vix punctato brunneo-plagiato; elytris ovalibus, convexis, obsolete costatis, praesertim in dorso et in lateribus, dorso vitta communi lata postice abbreviata, antice punctatis, postice subscabris pilisque ferrugineis parce oblatis; pedes elongati, toti ut antennae dense ferrugineo-pilosi.* — Long. 28, lat. 18 mill.

♂ *Segm. 2º ferrugineo-tomentoso.*

Kopf und Halsschild gebildet wie bei *Ps. ponderosus*; die Scheibe zeigt hier zwei grosse dunkelrothe Flecken, so dass nur ein sich nach der Basis zu zuspitzender Mittelstreifen und die Seiten dunkel erscheinen. Flügeldecken eiförmig, nicht so hoch gewölbt wie bei *ponderosus*, und etwas weniger steil abfallend, mit kaum ausgeschnittener Naht. Ueber die Scheibe laufen etwas schief nach der Naht zu 5—6 deutliche, etwas gewellte, abgeplattete Längsrippen fast bis zur Spitze; Naht- und Seitenrandgegend ohne dieselben, nur mit undeutlichen Längsrunzeln. Sculptur der Ober- und Unterseite wie bei den vorhergehenden Arten, doch stehen hier zwischen den Granulationen der hinteren Partie der Flügeldecken hin und wieder längere rostfarbene borstenähnliche Haare. Die Naht ist wie bei *ponderosus* breit dunkelroth, doch ist die seitliche Grenze dieses Streifens nicht so scharf abgegrenzt, und der rothe Fleck verliert sich schon am Endbuckel.

Beine kräftig, gestreckt, wie die ganzen Fühler, dicht rostfarben behaart.

Natal. Coll. Bates, Haag.

6. *Ps. Reichei* Sol.: *Oblongo-ovalis, niger aut parce brunnescens, nitidus; capite subtiliter punctato, thorace plus minusve transverso, ad latera rotundato, angulis posticis fere nullis, supra modice convexo, subtillissime punctulato; elytris subglobosis, margine in apice nonnullum producto, declivibus, postice laxe et subtiliter granulatis; processu prosternali lato, plano, leviter emarginato, subrugoso, metasterno segmentisque parum punctatis, pedes mediocres, femoribus fortiter punctatis, tibiis dense griseo-tomentosis.* — Long. 21—34, lat. 8—21 mill.

♂ *Segm. abdom. 3 primis maculis ferrugineis, media majore, notatis.*

Ps. Reichei Sol. l. c. p. 279.

Mol. hirtipes Cast. Hist. nat. II. p. 198.

Digitized by Google

Eine nicht seltene und wie *Ps. striatus* eine der variabelsten Arten der ganzen Gattung, leicht kenntlich an dem flachen, breit gerundeten, fast glatten Halsschild, den glänzenden, am hinteren abschüssigen Theile fein spitzig granulirten Flügeldecken und den dicht grau tomentirten Schienen; auch zeigen sich beim ♂ drei Tomentflecke regelmässig auf den ersten Segmenten, von welchen der mittlere der grösste ist. Die Farbe ist äusserst veränderlich, man findet vom tiefsten glänzendsten Schwarz mit Erzschimmer bis zum hellen Kastanienbraun alle Uebergänge, es liegen mir sogar Exemplare vor, die vollkommen wie *striatus* gestreift sind. Die Grösse ist, wie aus der Angabe in der Diagnose hervorgeht, gleichfalls sehr verschieden, ebenso auch die Form, da man sowohl kurz gedrängte, fast kuglige Exemplare und in unmerklichen Uebergängen lang gestreckte findet. Ganz reine Thiere zeigen auf dem abschüssigen hintern Flügeldeckentheil zwischen den kleinen spitzen Granulationen einen kurzen grauen Toment.

Mol. hirtipes gehört wohl sicher hierher, denn die kurze Beschreibung Castelnau's stimmt vollkommen mit dieser Art. Er sagt: „Ressemble au *striata*, mais un peu moins convexe: corselet rougeâtre au milieu (was hier häufig der Fall ist), élytres lisses, jambes et tarses garnis d'une pubescense grise et serrée."

Die Solier'sche *Mol. laevicollis*, die mir in keinem Originalexemplar vorlag, möchte ich auch auf diese Art beziehen, denn die Beschreibung steht dieser Annahme nicht entgegen und alle Exemplare, die ich aus den verschiedensten Sammlungen als *laevicollis* Sol. erhielt, gehörten irgend einer der zahlreichen Varietäten dieser Species an.

Cap. Caffraria.

Die Richtigkeit der Angabe Sierra Leona als Fundort bei einem Exemplar der Genfer Sammlung scheint mir zweifelhaft. Die Type ist in der Genfer Museums-Sammlung.

7. *Ps. subgranulatus* (n. sp.): *Breviter ovalis, globosus, niger, nitidus; capite thoraceque ut in Ps. Reichei; elytris subglobosis, antice punctis subscabris, postice granulationibus acutis, sat dense tectis, pilisque nonnullis obsitis; pedes robusti, elongati, toti indumento griseo dense tecti.* — Long. 22, lat. 15 mill.

Gleichfalls einem kleinen bauchigen *Ps. Reichei* äusserst ähnlich, doch gut geschieden durch die auf der vorderen Hälfte durchaus mit ziemlich dichten rauhen Punkten bedeckten Flügeldecken und die

feine Tomentbekleidung zwischen den spitzigen Granulationen der hinteren Flügeldeckenpartie. Ausserdem sind die Beine kräftiger, länger und ganz mit den Schenkeln dicht grau tomentirt.

Cap. Meine Sammlung.

8. *Ps. timarchoides* (n. sp.): *Praecedenti simillimus, sed differt thorace minore, elytrisque oblongioribus; niger, nitidus laevis; thorace ut in Ps. Reichei, elytris oblongo-ovalibus, postice subscabris; pedes tenues, elongati; tibiis tomentosis.* — Long. 23, lat. 13 mill.

♂ *Segm. abdom. 2º et 3º ferrugineo-maculato.*

Auf den ersten Blick einem kleinen *Ps. Reichei* sehr ähnlich, doch von demselben durch das verhältnissmässig kleinere Halsschild und die weniger bauchigen, etwas länglicheren Flügeldecken geschieden. Letztere sind nämlich fast dreimal so lang als das Halsschild, während sie bei *Reichei* höchstens $2\frac{1}{2}$ mal so lang sind. Durch diese Halsschild- und Flügeldeckenbildung erhält diese Art eine Timarchenähnliche Form und hat viel Aehnlichkeit mit der bekannten grossen Algier'schen Art *T. laevigata* F. Weitere Unterschiede von *Ps. Reichei* zeigen ferner die Beine, die etwas schwächer und gestreckter sind, und schliesslich die männliche Auszeichnung, die nur in Tomentflecken des 2. und 3. Segments besteht.

Cap. Coll. Brown, Haag.

9. *Ps. ferrugineus* (n. sp.): *Obscure castaneus, subtus niger, nitidus, obovalis; capite thoraceque subtiliter punctatis; elytris obsolete sulcatis, subtiliter, postice fortiter granulatis; pedes robusti, pilis ferrugineis dense tecti.* — Long. 26—27, lat. 15—16 mill.

♂ *Segm. abdom. 2º ferrugineo-maculato.*

Körperform des *Ps. Reichei*, doch von demselben durch die Farbe und die Streifen der Flügeldecken verschieden. Kopf und Halsschild sehr fein punktirt, ersteres auf dem Clypeus, letzteres an den Seiten mit etwas kräftigeren Punkten. Schildchen fein granulirt mit glänzender Spitze. Flügeldecken etwas länglich, nicht kuglig gewölbt, sanft nach der Spitze verlaufend, daselbst einzeln abgerundet mit etwas vertiefter Naht. Sie sind fein gefurcht, mit leicht aber doch bemerkbar erhabenen Zwischenräumen, durchaus fein granulirt. Diese Granulationen werden am abschüssigen Theil der Flügel bemerklicher und spitziger, auch trägt bei frischen Exemplaren daselbst jedes

Digitized by Google

Körnchen ein rostfarbenes Börstchen. Vorderbrust runzlig, Mittelbrust fein punktirt, die Segmente punktirt und chagrinirt. Die Beine sind kräftig, mässig lang, die Schenkel grob runzlig, die Schienen fein punktirt und mit rostfarbenen Borsten bedeckt.

Der ganze Käfer ist dunkel kastanienbraun mit schwärzlichem Kopf und Unterleib; er unterscheidet sich von dem vorhergehenden durch die länglichen, nicht kugligen Flügeldecken und durch die dunklere Farbe.

Caffraria. Meine Sammlung. Von Dr. Fritsch in Krome Elbock gesammelt.

10. *Ps. dilutus* (n. sp.): *Laete brunneus, nitidus, subovatus; capite vix punctato; thorace transverso, versus basin coarctato, angulis anticis productis, leviter convexo, dorso fere laevi, lateribus subtilissime punctatis; elytris ovalibus, globosis, distincte striatis, antice punctatis, postice granulatis; subtus fere laevis; pedes mediocres ferrugineo-pilosi.* — Long. 23, lat. 15 mill.

Der ganze Käfer ist hellbraun, mit etwas dunklerem Kopf, dunkleren Halsschildrändern und etwas gebräunterer Unterseite. Halsschild von der gewöhnlichen Form der kugligen *Psammodes*, wie der Kopf glatt, kaum am Seitenrande mit einigen mikroskopischen Punkten. Die Flügeldecken sind kurz, bauchig gewölbt, hinten steil abfallend, vorn punktirt, nach hinten zu fein spitzig granulirt; regelmässig gestreift, mit deutlichen, wenn auch schwach erhabenen Zwischenräumen.

Beine etwas gestreckt und nicht sehr kräftig, kurz rostfarben behaart.

Süd-Afrika. Bloomfontaine. Ein ♀ in der Dohrn'schen Sammlung.

11. *Ps. semipilosus* (n. sp.): *Oblongo ovatus, nigrobrunneus, thorace dilutiore, nitidus; capite vix punctato; thorace ut in praecedenti, dorso vix, lateribus distincte punctato; elytris oblongo-ovatis, convexis, postice declivibus, antice fere laevibus, postice subtilissime granulatis ibique pilis longis flavis tectis; subtus ut in praecedenti; pedes parum elongati, tibiis griseo-pilosis.* — Long. 23—25, lat. 14—15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° magna, 3° parva macula ferrugineo-pilosa notatis.*

Die Körperbildung dieser Art ist genau die der vorhergehenden, doch sind die Ränder des Thorax und der Flügeldecken weniger

Digitized by Google

deutlich aufgebogen. Die Flügeldecken sind glänzend, vorn kaum, hinten deutlich spitzig granulirt. Die lange wollige graugelbe Behaarung nimmt die hintere abschüssige Hälfte der Decken ein und erstreckt sich bei einzelnen Exemplaren seitlich bis zur Schulter, so dass nur der höchste Theil der Flügeldecken um das Schildchen herum glänzend glatt erscheint.

Die Beine sind grösser und kräftiger als bei *villosulus* und die Farbe der Oberseite ist ein lichteres Braun, welches auf dem Thorax fast in Roth übergeht.

Cap. Coll. Mus. Genf, Guérin, Haag.

12. *Ps. villosulus* (n. sp.): *Ovatus, latus, nigro-brunneus, thorace dilutiore, nitidus; capite sparsim punctato; thorace transverso, leviter convexo, lateribus fere aequaliter rotundatis, dorso tenuiter punctato, lateribus leviter rugulosis; elytris ovalibus, convexis, postice declivibus, longitudinaliter indistincte ruguloso-lineatis, pilis mediocribus flavo-ferrugineis tectis; subtus partim longitudinaliter strigosus; pedes vix elongati, tibiis ferrugineo-pilosis.* — Long. 22—24, lat. 14—15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° ferrugineo-maculatis.*

Kopf matt, kaum punktirt. Thorax sehr gross und breit, der Quere nach flach gewölbt; grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten wenig mehr, als nach vorn verengt; Seitenrand deutlich aufgebogen; Hinterrand sanft und weit gerundet, mit deutlichen Hinterecken. Die Oberseite ist sehr fein punktirt, der Seitenrand etwas runzlig. Flügeldecken breit eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, auf der Scheibe etwas verflacht, nach hinten mässig steil abfallend mit bemerkbar aufgebogenem Seitenrande. Auf der Oberfläche bemerkt man feine nadelrissige Längs- und Querlinien und auf der hinteren Hälfte kleine spitzige Granulationen. Ausserdem sind reine Exemplare ziemlich dicht mit mässig langen dunkelbraunen Häärchen, die streifenweis etwas dichter stehen, bedeckt.

Die Farbe des Käfers ist ein dunkeles Braun, das auf dem Halsschilde etwas lichter wird.

Prosternum fein längsrunzlig, Metasternum einzeln punktirt, die Segmente fein punktirt und gestrichelt. Beine kurz, Schenkel nicht verdickt, Schienen rostroth behaart.

♂ mit 2 Tomentflecken.

13. *Ps. striatus* Fabr.: *Oblongo-ovalis, nitidus, niger aut rufescens; capite parum punctato, thorace subtiliter laxe punctulato, lateribus*

rugose-tuberculato; elytris ovalibus, nitidis, rufostriatis, postice laxe granulatis; pedes robusti, ruguloso-punctati. — Long. 24—33, lat. 13—18 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° magna macula, 1° et 3° interdum maculis minoribus ferrugineo-pilosis ornatis.*

Pimel. striata Fabr. Syst. Ent. p. 251. — Oliv. Ent. III. p. 4. t. 1. f. 11. — Herbst. VIII. p. 43. t. 120. f. 1.

Tenebr. glandiformis Pall. Ic. I. p. 45. t. C. f. 11. ab.

Tenebr. gibbus ‡ Wulf. Ins. Cap. p. 58. t. 2. f. 16. ab.

Ps. striatus Sol. l. c. p. 278.

Var. a. Major, elytris in dorso magis depressis, lineis rufis angustioribus, nonnunquam nullis.

Pimel. unicolor Fabr. Spec. Ins. I. p. 316. — Oliv. Ent. III. 59. p. 5. t. 2. f 22.

Pimel. gibba ‡ Degeer. Ins. V. p. 51. t. 13. f. 8.

Ps. unicolor Sol. l. c. p. 176. t. 8. f. 17—24.

Var. b. Minor breviorque, lineis elytrorum rufis obsoletioribus.

Ps. striatus Sol. l. c. p. 286.

Var. c. Oblongior laeviorque, lineis sanguineis elytrorum parum distinctis.

Ps. unicolor Sol. l. c. p. 286. — Dupont. i. litt.

Var. d. Oblongior, elytris subtiliter rugosis, subreticulatis.

Ps. caelatus Sol. l. c. p. 286. — Dupont. i. l.

Var. e. Oblongior, lineis rufis, versus apicem sulciformibus, magis granulatis, elytris totis saepe brunnescentibus, subtiliter reticulatis.

Ps. Spinolae Sol. l. c. p. 281.

Var. f. Nigrocostatus. Totus dilute brunneus, sutura, lateribus, duabusque costis deletis nigris, elytris plus minusve reticulatis aut plicatis.

Var. g. Minor, elytris suborbicularibus, magis depressis, lineis rufis vix conspicuis, subtiliter granulatis.

Ps. hemisphaericus Sol. l. c. p. 280.

Var. h. ? Niger, brevis, globosus, thorace ut in Ps. striato, elytris subtiliter plicatis.

Ps. gravidus Sol. l. c. p. 281.

Diese gemeine, bekannte und ansehnliche Art ist eine der variabelsten der ganzen Gattung und nach sorgfältiger Vergleichung und Prüfung einer sehr grossen Reihe von Exemplaren, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, dass alle die angeführten Varietäten ent-

Digitized by Google

schieden einer Art angehören. Es ist wahr, die Extreme sehen sich sehr unähnlich und dadurch wurde wohl Solier, der sonst bekanntlich ein äusserst sorgfältiger Beobachter war, dem aber nur eine sehr beschränkte Anzahl von Arten zur Verfügung stand, wohl bestimmt, diese Extreme zu Arten zu erheben. Sie variiren aber, sowohl in Form als in Farbe und Sculptur, dermaassen unmerklich, dass eine bestimmte Grenze nicht zu ziehen ist; ja sogar die hier angegebenen Varietäten gehen noch so ineinander über, dass auch die Grenzen zwischen denselben sehr unsicher sind und man mit Leichtigkeit noch eine grössere Anzahl von Abweichungen aufstellen könnte.

Der Kopf des Käfers zeigt in der Regel einige wenig eingedrückte, kräftige Punkte und zwischen den Augen eine tief eingedrückte Querfurche.

Der Thorax ist breiter als lang, vorn weitausgeschnitten mit vorgezogenen Vorderecken, mit der grössten Breite vor der Mitte und von da nach der Basis zu gleichmässig zusammengezogen, mit angedeuteten aber abgerundeten Hinterecken; häufig bemerkt man auch längs des Hinterrandes einen schwachen Eindruck; die Scheibe ist in der Regel nach der Mitte und nach vorn zu etwas gewölbt, glänzend, kaum punktirt, mit mehr oder minder grossem, stark tuberkulös sculptirten Fleck längs des Seitenrandes. Die Farbe desselben variirt vom glänzendsten Schwarz in allen Abstufungen bis zum vollkommenen lichten Braun. Das Schildchen ist durchgängig fein granulirt, mit etwas glatter Mittellinie und Spitze. Die Flügeldecken sind eiförmig, fast kuglig und werden allmählig länglich oval und niedergedrückt; doch ist letztere Form weitaus die häufigste. Selten sind sie ganz schwarz; in der Regel bemerkt man eine rothe Naht und drei mehr oder minder starke rothe Längslinien, die die verschiedensten Längen zeigen und sich auf die verschiedenste Weise verbinden oder auch einzeln verlaufen. Bei den sehr glatten, glänzenden, meist gewölbten Exemplaren sind diese rothen Streifen an der Spitze der Flügel sehr dicht und fein granulirt und diese Granulation verliert sich nach dem Rücken zu, — allmählig aber verbreitet sich diese Sculptur immer mehr, es vermischen sich mit den Granulationen kleine, feine Querrunzeln und Striche, die rothen Streifen vertiefen sich nach der Spitze zu immer mehr, zeigen theilweise kleine Börstchen oder einen Anflug von Toment und lassen die dunkeln Zwischenräume stark erhöht erscheinen. Endlich breitet sich die helle Farbe so aus, dass nur noch

Digitized by Google

die Naht und ein oder zwei erhöhte schwärzliche Streifen übrig bleiben.

Der Rand der Decken ist vorn kaum erweitert, hinter der Mitte aber nach der Spitze zu verbreitert er sich etwas und erscheint leicht aufgebogen und an der Spitze etwas ausgeschnitten. Der Prosternalfortsatz ist mässig breit, kaum untergebogen, in der Regel ausgerandet mit deutlichen Ecken und wie das Metasternum gerunzelt oder grob punktirt; die Segmente sind sehr fein chagrinirt und an der Basis gestrichelt. Die männliche Auszeichnung besteht in der Regel aus einem grossen Tomentfleck auf der Mitte des zweiten Segments, nicht selten findet man aber noch einen kleineren auf dem dritten und manchmal auch auf dem ersten.

Die Beine sind je nach der Grösse der Individuen mehr oder minder stark, aber nicht übermässig entwickelt; die Schenkel am oberen Rande etwas zusammengedrückt, das vordere Paar bei starken Männchen häufig verdickt, — stets grob gerunzelt und punktirt, aber nie stark tomentirt. Bei einzelnen Exemplaren fand ich sehr lang gestreckte kräftige Fühler, deren Längsverhältnisse nicht mit den übrigen stimmten; ich konnte aber sonst keinen greifbaren Unterschied auffinden.

Da die *Pimelia striata* von Fabricius früher als *unicolor* beschrieben ist, so muss diese Species jetzt ersteren Namen führen, eine Benennung, die für dieselbe weitaus bezeichnender ist, da, wie gesagt, die ganz schwarzen, einfarbigen Exemplare äusserst selten vorkommen.

Die Form *striatus* Fabr. ist mässig gross, auf dem Rücken wenig niedergedrückt, hat in der Regel eine dunkelbraunrothe Halsschildscheibe, ist sehr glänzend, manchmal mit bläulichem Duft, und zeigt nur in der hinteren Hälfte in den ziemlich breiten Streifen eine mässige, feine, spitzige Granulation.

Ps. unicolor Fabr. mit den Solier'schen Varitäten ist etwas gestreckter, auf dem Rücken niedergedrückt, hat gar keine oder mehr oder weniger breite Längsstreifen und variirt in der Sculptur in der Art, dass sich zu den Granulationen der Streifen noch kleine Fältchen und Runzeln gesellen, die immer höher nach der Schulter steigen und z. B. bei *caelatus* Sol. die ganzen Flügeldecken einnehmen.

Ps. Spinolae Sol. endlich zeigt nach hinten zu mehr oder weniger vertiefte Längsstreifen, die in den meist ausgeprägten Exemplaren die dunkeln Zwischenräume als erhöhte Rippen erscheinen lassen. Die

Digitized by Google

Streifen sind in grösserer oder kleinerer Ausdehnung fein granulirt und chagrinirt, zeigen sogar öfter eine kurze Behaarung. Die Zwischenräume sind entweder glatt, oder mit einzelnen Punkten bedeckt, in einem Exemplar sogar (in der Stockholmer Sammlung) sind sie sehr grob und tief punktirt, so dass dieses Stück einen ganz fremdartigen Eindruck macht. Der Thorax ist etwas kräftiger, als bei den übrigen Formen punktirt, in eben dem erwähnten Exemplare mit groben Punkten weitläufig besetzt.

Var. nigrocostatus m. ist ganz hell braun und zeigt nur den Rand des Thorax, der Flügeldecken, die Naht schmal und zwei undeutliche Längsleisten schwarz. Mehrere von den vorliegenden Exemplaren sind sehr schwach granulirt, fast glatt, eines aber ist auf der ganzen Oberseite dicht granulirt und chagrinirt.

Ps. hemisphaericus Sol. ist eine der kleinsten Formen, mit etwas bauchigen niedergedrückten Flügeldecken und sehr schmalen, fein granulirten, öfter behaarten Längsstreifen.

Von *gravidus* Sol. lag mir keine Type vor, aber alle Exemplare, (darunter auch eines aus der Melly'schen Sammlung als von Solier herstammend), die ich unter diesem Namen erhielt, gehörten Varietäten des *striatus* an und aus der Beschreibung geht deutlich hervor, dass hier Solier ein kleines bauchiges Exemplar von *striatus* vorlag, bei welchem die Granulationen kleinen Querrunzeln und Fältchen Platz gemacht haben.

Möglicher Weise ist auch noch *Ps. vittatus* Sol. hierherzuziehen, da mir aber die Uebergänge fehlen, unterliess ich diese Zusammenziehung.

Die Art ist in Caffrarien und am Cap gemein und fehlt in keiner Sammlung.

14. *Ps. vittatus* Sol.: *Niger, nitidulus, laevis, subglobosus; thorace interdum rufescente, marginibus rugulosis; elytris globosis, haud granulatis, sutura, carina tribusque lineis in singulo, sanguineis; pedibus dense cinereis.* — Long. 20—24, lat. 13—15 mill.

Ps. vittatus Sol. l. c. p. 278.

Eine der vorhergehenden sehr verwandte Form, von derem Artrechte ich nicht vollkommen überzeugt bin. Sie unterscheidet sich aber von dem ihr am nächsten stehenden *striatus* Fabr. hauptsächlich durch ihre Kleinheit, ihren etwas mehr kugligen Hinterleib, durch die

Digitized by Google

seitlichen Granulationen des Halsschildes, die geringer sind, durch den rothen Rand der Flügeldecken, welcher übrigens manchmal fehlt, und durch die vollkommene Glätte derselben; auch sind die Beine dichter beschuppt wie bei den verwandten Arten.

Cap. Coll. Brown, Mus. Vind., Haag.

15. Ps. *devexus* Fahr.: *Subovatus, niger, thorace rufo-maculato, nitidus; thorace convexo, ante medium rotundato-ampliato; elytris globosis, vitta suturali lineisque duabus longitudinalibus in singulo, postice abbreviatis, sanguineis, dictincte punctatis, versus apicem granulatis; pedes dense ochraceo-pilosi.* — Long. 21, lat. 12½ mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° macula fulvo-sericea, anteriore majore.*

Ps. devexus Fahr. l. c. p. 266.

Von Fahraeus ausführlich beschrieben. Er unterscheidet sich von dem vorhergehenden, mit welchem er, was die Körperform betrifft, die allergrösste Aehnlichkeit hat, durch die Zeichnung und Sculptur der Flügeldecken. Hier sind nur die Naht und zwei hinter dem Endbuckel verschwindende Rückenlinien roth; die Oberfläche ist deutlich punktirt, hinten, ähnlich wie bei *Reichei*, klein und spitzig granulirt; auch bemerkt man auf derselben eine ganz schwache undeutliche feine gelbe Behaarung und hin und wieder einige verschwommene Längsrunzeln.

Beine lang, kräftig, sehr stark tomentirt.

Männliche Auszeichnung in einem Doppelfleck bestehend.

Caffraria (Mus. Holm, Type von Wahlberg gesammelt).

16. Ps. *pinguis* Sol.: *Niger, globosus, nitidus; thorace breviore, lateribus rugulosis; elytris globosis, sutura tribusque lineis, postice impressis, griseopubescentibus, rufis; pedes elongati, femoribus incrassatis.* — Long. 20—21, lat. 12—13 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° ferrugineo tomentoso.*

Ps. pinguis Sol. l. c. p. 282.

Auch diese Art hat wieder grosse Aehnlichkeit mit *vittatus* und *striatus*, hat aber entschieden längere und dickere Beine, ein seitlich stärker granulirtes Halsschild und nach hinten vertiefte, daselbst länger oder kürzer behaarte Streifen. Diese Streifen sind ähnlich wie bei *Spinolae* vorn punktirt, nach hinten zu dicht, aber sehr fein gra-

Digitized by Google

nulirt. Die Farbe des Halsschildes ist ein schwarzes Braun, hin und wieder mit unregelmässigen dunkelrothen Makeln.

Cap. Nicht selten.

17. *Ps. semivillosus* (n. sp.): *Niger, nitidus, oblongo-ovalis, vix punctulatus; thorace lato, convexo, lateribus non rugulosis; elytris ovalibus, parum convexis, versus apicem dilatatis, carinis tribus in singulo valde depressis, antice vix conspicuis; interstitiis versus apicem lanuginosis; pedes breves.* — Long. 23, lat. 15 mill.

Gleicht sehr der vorhergehenden Art, ist aber etwas grösser, hat ein grösseres, breiteres, mehr gewölbtes, neben den Seiten nicht runzliges Halsschild, verhältnissmässig kürzere Flügeldecken mit etwas, besonders nach hinten, verbreitertem Seitenrande und ist in den Zwischenräumen auf der hinteren Hälfte länger behaart, auch sind die Haare mehr gelblich grau. Die Beine sind kurz und kräftig.

Cap. Meine Sammlung.

18. *Ps. villosostriatus* (n. sp.): *Niger, nitidus, oblongo-ovalis; thorace transverso, parum convexo, subtilissime punctato, lateribus rugulosis; elytris oblongo-ovalibus, non globosis, singulo carinis tribus valde depressis antice vix conspicuis, versus apicem altioribus, ibique in interstitiis griseo-pubescentibus, instructis; pedes graciles.* — Long. 21, lat. 12 mill.

Kleiner als *pinguis* und nicht kuglig in den Flügeldecken. Kopf und Halsschild sehr fein punktirt, letzteres an den Seiten etwas gröber runzlig. Es ist nicht so gewölbt, wie bei den verwandten Arten und verhältnissmässig kleiner; auch nach hinten nicht so stark zusammengezogen. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, hinten nicht abschüssig, wenig gewölbt, mit drei sehr flachen Rippen, die auf der vorderen Hälfte kaum bemerkbar sind, deren Zwischenräume aber nach der Spitze zu tiefer werden und daselbst mit ziemlich grossen hellgrauen Haaren bedeckt sind. Die Punktirung ist äusserst fein, in den Vertiefungen etwas dichter. Die Füsse sind dünn und schlank.

Cap. Meine Sammlung.

19. *Ps. velutinus* (n. sp.): *Totus obscure brunneus, parum nitidus, ovalis, elytris globosis; thorace convexo, vix punctato, lateribus rude rugulosis; elytris globosis, vix punctulatis, pube cinerea, brevissima dense tectis.* — Long. 23, lat. 14 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° aureo-tomentosis.*

Digitized by Google

Vollkommen von der Grösse und Körperbildung des *vittatus* oder *pinguis*. Der ganze Käfer ist kastanienbraun und kaum punktirt, mit Ausnahme der stark runzligen Seiten des Halsschildes. Das Halsschild ist gewölbt, ebenso die abschüssigen Flügeldecken, die mit einem schmutzigen, nach hinten zu stärker werdenden Tomentüberzug bedeckt sind. Ob sich dieser Ueberzug auch auf den Thorax erstreckt, kann ich bei dem einzigen mir zur Verfügung stehenden, wie es scheint, abgeriebenen Exemplar, nicht feststellen; es scheinen aber Spuren davon vorhanden zu sein.

Die Beine sind gestreckt und kräftig; ebenfalls grau tomentirt.

♂ mit geflecktem 2. und 3. Segment.

Unter obigem Namen vom Wiener Museum, als am Cap von Eklon gesammelt, mitgetheilt.

20. *Ps. uniformis* (n. sp.): *Elongatus, niger, nitidus, capite parum punctato, thorace quadrato, latitudine vix longiore, lateribus modice convexis, antice profunde emarginato, angulis productis, postice subrecto, vix rotundato, angulis nullis, supra alte elevato, fere globoso, laxissime punctato, lateribus rude ruguloso-punctatis, margine crenato; elytris aequaliter ovalibus, margine postice nonnullum dilatato, convexis, ad basin leviter depressis, antice laxe punctatis, postice aequaliter granulatis.* — Long. 24, lat. 15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° ferrugineo-tomentoso.*

Einem kleinerem *striatus* in der Form ähnlich, doch ist das Halsschild viel schmäler, so lang als breit und nach vorn hoch, fast kuglig gewölbt. Die Flügeldecken sind gleichmässig lang-eiförmig, gewölbt, am Schildchen etwas niedergedrückt, der höchste Punkt am Endbuckel. Sie sind glänzend, vorn zerstreut punktirt, hinten einzeln und gleichmässig fein granulirt. Prosternalfortsatz schmal, gerade abgeschnitten, nicht ausgerandet, grob gerunzelt; Metasternum einzeln punktirt, die Segmente fein chagrinirt. Beine dünn, etwas gestreckt.

Cap. Meine Sammlung.

21. *Ps. tumidipennis* (n. sp.): *Niger, nitidus, valde globosus; thorace vix punctulato, lateribus rude rugulosis; elytris valde globosis, postice obsoletissime tricostatis, costis rufis; pedes robusti, elongati, pilis cinereis tecti.* — Long. 23—27, lat. 15—17 mill.

♂ *Segm. 2° ferrugineo-maculato.*

Digitized by Google

Von auffallender, fast kugliger Form mit kräftigen langen Beinen Halsschild breiter als lang, der Länge nach hoch gewölbt, so dass der höchste Punkt vor dem Schildchen ist, und mit der grössten Breite vor der Mitte; Vorderecken vorgezogen, Hinterecken kaum angedeutet. Die Punktirung ist auf der Scheibe äusserst fein, dagegen zeigt sich auf der Seite eine Gruppe sehr grober und starker Runzeln, welche aber weder den Vorder- noch den Hinterrand erreicht. Flügeldecken hoch kuglig gewölbt, kaum länger als breit, sehr steil nach hinten abfallend, so dass, von oben betrachtet, der Hinterrand und die Flügeldeckenspitzen nicht zu sehen sind. Die Punktirung derselben ist kaum zu bemerken.

Auf dem abfallenden hinteren Theil bemerkt man 2 3 kaum erhabene, kurze, dunkelroth gefärbte Längsleistchen, auch ist bei einem meiner Exemplare die Gruppe Runzeln auf den Halsschildseiten von rother Farbe.

Beine sehr kräftig und lang gestreckt, mit graulichen Börstchen besetzt.

Cap. Coll. Bruck, Dohrn, Mus. Genf, Haag.

22. *Ps. pilosipennis* (n. sp.): *Ovatus, niger, thorace brunneo, parum nitidus; capite opaco, antice punctulato; thorace magno, transverso, versus basin angustato, convexo, dorso vix punctato, lateribus leviter rugulosis, sparsim pilis minutis fulvis tecto; elytris breviter ovatis, globosis, declivibus, subtiliter granulatis, indistincte rufo trilineatis, sutura lineisque praesertim posteriore parte pilis longis lanuginosis flavis tectis, interstitiis minus dense pilosis; prosterno striolato, mesosterno opaco, vix punctato, segmentis basi strigilatis; pedes elongati, praesertim femora, elytrorum apicem attingentia, compressa, tibiis dense griseo-pubescentibus.* — Long. 25, lat. 17 mill.

Eine der wenigen bauchigen Formen, die ausser den rothen Streifen der Flügeldecken noch lange wollige Haare zeigen.

Kopf gross, Clypeus mit einzelnen Punkten. Thorax breit, gross, quer, nach der hinteren Hälfte zu gewölbt, vor dem Hinterrande mit einer bemerkbaren Quervertiefung. Grösste Breite kurz vor der Mitte, nach hinten wenig mehr als nach vorn verengt, Vorderrand tief ausgeschnitten, Vorderwinkel spitzig vorstehend; Hinterrand wenig gerundet, Hinterecken bemerkbar. Oberseite fein punktirt, Seitenrand

Digitized by Google

etwas runzlig; der ganze Umkreis zeigt hin und wieder kurze rostfarbige Börstchen.

Flügeldecken kurz eiförmig, bauchig, fast kuglig gewölbt, steil abfallend mit wenig verbreitertem Hinterrande. Die Naht ist nach hinten zu etwas erhöht und die Sculptur besteht vorn in sehr kleinen, hinten in grösseren spitzigen Körnchen. Ueber die Scheibe laufen drei wenig deutliche rothe Linien, die besonders auf der hinteren Hälfte mit langen abstehenden dunkelgelben Haaren besetzt sind. Diese Haare ziehen sich ausserdem seitlich bis zur Schulter und finden sich auch, aber kleiner und weniger dicht, auf den Zwischenräumen der Streifen auf dem abschüssigen Theil der Flügeldecken. Die Farbe des Käfers ist schwarz, nur das Halsschild ist, den vorderen Rand ausgenommen, dunkelrothbraun.

Unterseite wie in der Diagnose angegeben. Beine lang, kräftig, besonders die Schenkel, die stark zusammengedrückt sind; Schienen dicht dunkelgelb behaart.

Caffraria. Meine Sammlung (von Dr. Fritsch bei Krome Elbok gesammelt).

23. *Ps. striatopilosus* (n. sp.): *Ovatus, niger, parum nitidus; capite sparsim punctato, griseo-piloso; thorace minus transverso, postice constricto, convexo, supra vix punctato, lateribus rude rugulosis, dorso indistincte rubro biplagiato, antice posticeque dense, in dorso parum piloso; elytris ampliatis, breviter ovatis, in dorso depressis, postice declivibus; sutura tribusque lineis sat latis longitudinalibus rufis, his omnibus pilis mediocribus dense usque ad basin tectis, interstitiis sparsim pilosis; elytris antice parce punctatis, postice praesertim in lineis granulatis; prosterno et metasterno opacis, vix punctulatis, leviter pubescentibus, segmentis punctulatis; pedes robusti, elongati, densissime griseo-pubescentes.* — Long. 25, lat. 17 mill.

♂ *Segm. 2° magna, 3° parva macula flavo-ferruginea notatis.*

Kopf gross, kaum punktirt, mit einzelnen gelben Borsten; Halsschild wenig breiter als lang, die Seiten gleichmässig abgerundet; vorn breit ausgeschnitten mit vorstehenden Vorderecken; hinten gleichmässig, fast halbkreisförmig abgerundet, ohne Ecken. Die Scheibe ist gleichmässig gewölbt, längs des Hinterrandes quer eingedrückt, fein punktirt; die Seiten zeigen grobe Runzeln und der Vorder- und Hinterrand deutlich von hinten eingestochene Punkte, deren jeder ein

Digitized by Google

kurzes greises Häärchen trägt; ausserdem läuft längs über die Scheibe eine bemerkbare Haarbinde. Flügeldecken bedeutend breiter als der Thorax, sehr kurz eiförmig, kaum länger als breit, oben stark niedergedrückt, nicht kuglig gewölbt, hinten steil abfallend, mit kaum vorgezogenem Rande. Die Naht und drei sich hinten fast vereinigende Streifen sind roth und bis an die Basis dicht mit ziemlich langen greisen Häärchen besetzt. Diese Haare ziehen sich auch noch bindenartig längs des Seitenrandes hin und stehen einzeln in den Zwischenräumen der Streifen. Die Punktirung besteht auf der vorderen Hälfte in einzelnen eingestochenen Punkten, auf der hinteren in Granulationen, die besonders auf den Streifen dicht gedrängt stehen.

Prosternum und Metasternum matt, kaum punktirt, Segmente fein punktirt. Beine sehr gestreckt und sehr kräftig und stark, ganz und gar, auch die Schenkel, mit grauen Häärchen so dicht bedeckt, dass die Grundfarbe nicht zu erkennen ist.

In der Melly'schen Sammlung (Mus. Genf) als fraglich vom Cap.

24. *Ps. nitidicollis* (n. sp.): *Minor, breviter ovatus, elytris subglobosis, nitidus; capite sparsim punctato; thorace parvo, transverso, convexo, impunctato, nitidissimo; elytris breviter ovatis, fere globosis, postice explanatis, declivibus, impunctatis, nitidis, declivitate posteriore griseo-pilosa, sutura leviter elevata; processu prosternali bispinoso; subtus fere laevis; pedibus elongatis, femoribus anticis paulullum incrassatis, omnibus dense griseo-pubescentibus.* — Long. 17, lat. 12½ mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° tomentoso-maculatis.*

Eine der kleinsten bauchigen Formen, mit glänzendem Halsschild und hinten behaarten Flügeldecken.

Kopf mit wenigen Punkten, am Hinterrand deutlich granulirt. Halsschild klein, gewölbt, grösste Breite vor der Mitte, nach vorn wenig, nach hinten stark verengt und daselbst vollkommen abgerundet. Es ist sehr glänzend, kaum bemerkbar, an den Seiten etwas sichtbarer punktirt. Schildchen auf der vorderen Hälfte mit einigen wenigen, aber starken Granulationen. Flügeldecken kurz, bauchig, stark gewölbt, steil abfallend, mit erhöhter Naht und hinten verbreitertem Rande. Auch sie sind glänzend, kaum punktirt, auf der hinteren Hälfte dicht mit kurzen graugelben Häärchen bedeckt, welche stellenweise deutlich sich in verschwommenen Binden vereinigen.

Digitized by Google

Prosternalfortsatz breit, wagrecht, fast glatt, hinten in zwei Spitzen ausgezogen; die übrige Unterseite fast glatt.

Cap. Meine Sammlung.

25. *Ps. nitidissimus* (n. sp.): *Subovatus, nigrobrunneus, nitidissimus; capite punctis nonnullis majoribus; thorace parvo, versus basin adstricto, convexo, fere globoso, nitidissimo; elytris ovalibus, convexis, versus apicem subdilatatis, laevissimis, splendidissimis; subtus fere laevis, segmentis abdominalibus basi strigilatis; pedes vix elongati, tenues vix pilosi.* — Long. 22, lat. 15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2º et 3º ferrugineo-tomentosis.*

Eine gewölbte Art mit kleinem Thorax, ausgezeichnet durch die glänzende kastanienbraune Farbe, ohne eine Spur von Punktirung oder Pubescenz, und die fast unmerklich behaarten Beine. Kopf glänzend mit einzelnen Punkten; auf dem Clypeus meines Exemplares ist ein kleines hellbraunes Wärzchen sichtbar, das übrigens möglicherweise nur individuell ist. Halsschild breiter als lang, vorn sanft ausgeschnitten, nach hinten stark und gleichmässig verengt; oben gewölbt mit der Haupterhöhung nach dem Schildchen zu. Das letztere nur mit einzelnen Granulationen an der Basis. Flügeldecken kurz eiförmig, ziemlich gewölbt, steil abfallend, hinten schwach verbreitert mit etwas gefältetem Rand an der Spitze. Halsschild und Flügeldecken dunkelkastanienbraun, glatt, sehr glänzend.

Prosternum leicht längsrunzlig, Metasternum sehr fein punktirt, ebenso die Segmente, deren erstere an der Basis fein längsgestrichelt sind. Vorderschenkel schwach verdickt, Beine dünn, wenig gestreckt, Schienen und Tarsen von etwas lichterer Farbe und äusserst kurz behaart.

♂ mit grossem Tomentfleck auf dem zweiten, und kleinen auf dem dritten Segment.

Cap. Coll. Dohrn.

26. *Ps. Dejeani* Sol.: *Obscure brunneus, subovalis; thorace dorso leviter punctulato, lateribus rugulosis; elytris ovalibus, leviter depressis, indistincte rufolineatis, rugulis transversis, fossulisque pubescentibus, praesertim versus apicem inaequalibus; antennae graciles; pedes mediocres.* — Long. 24—27, lat. 13—15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2º et 3º maculatis.*

Ps. Dejeani Sol. l. c. p. 283.

Grösse und Form eines kleinen *Ps. striatus.* Halsschild fein

Digitized by Google

punktirt, an den Seiten runzlig. Flügeldecken oval, auf der Scheibe leicht niedergedrückt, durch Quer- und Längsrunzeln und kleine flache Grübchen, besonders auf der hinteren Hälfte, uneben erscheinend. Die Sculptur besteht in weitläufig stehenden Punkten auf der vorderen Hälfte, und zwar hauptsächlich in den Zwischenräumen und in sehr feinen Granulationen in den Vertiefungen der hinteren Hälfte. Diese Vertiefungen sind auch mit kurzem, schmutziggelben Toment ausgefüllt. Naht und drei fast verschwindende Längsstreifen roth. Die drei Längsvertiefungen, von denen Solier in seiner Beschreibung spricht, sind, wenigstens bei den Exemplaren, die mir vorliegen, durch die Querrunzeln und Grübchen so verwischt, dass sie kaum zu erkennen sind.

Cap. Coll. Brown, Bates; Algoa Bay. Meine Sammlung.

27. *Ps. tomentosus* Sol.: *Niger, vix nitidulus, parum convexus; thorace manifeste transverso, dense punctato; elytris dense punctulatis, plicis undulatis longitudinalibus tribus costiformibus a sutura remotis; lateribus et postice granulis minutissimis; sutura lineisque tribus angustis sanguineis obsoletis.* — Long. 20, lat. 11 mill.

♂ *Segm. abdom. 2⁰ maculato.*

Ps. tomentosus Sol. l. c. p. 285.

Diese Art hat sehr grosse Aehnlichkeit mit *Ps. Goryi*, und ich bin zweifelhaft, ob sie von derselben spezifisch zu trennen ist. Der Unterschied besteht darin, dass hier die Längserhabenheiten viel höher und deutlicher sind, dass dadurch natürlich die Vertiefungen viel bemerkenswerther werden und der Käfer ein ganz anderes Aussehen erhält. Die Form und Sculplur des Halsschifdes ist dieselbe wie bei *Ps. Goryi*, ebenso die der Flügeldecken und der Unterseite; ich wage aber bei dem beschränkten Materiale hier nicht, eine Zusammenziehung vorzunehmen, da mir Uebergänge nicht vorliegen.

Cap. Meine Sammlung.

28. *Ps. Goryi* Sol.: *Niger, curtus, opacus; thorace transverso, parum convexo, dense punctato; elytris irregulariter reticulatis, fossulis griseo-pubescentibus numerosis, indistincte rufolineatis.* — Long. 18—20, lat. 11—12 mill.

♂ *Segm. abdom. 2⁰ maculato.*

Ps. Goryi Sol. l. c. p. 283.

Eine kurze Art, kenntlich an dem breiten, flachen, dichtpunktirten

Digitized by Google

Halsschilde. Kopf einzeln punktirt; Stirnfurche tief. Halsschild sehr quer, kaum gewölbt, nach hinten stark verengt, vorn weit ausgerandet, überall dicht und viel stärker, wie bei den verwandten Arten punktirt; neben etwas runzlig. Flügeldecken sehr kurz eiförmig, oben etwas niedergedrückt, mit zahlreichen unregelmässigen, mit grauer Pubescenz gefüllten Grübchen, zwischen welchen man drei sehr feine undeutliche geschlängelte Längserhabenheiten und drei schmale wenig sichtbare rothe Linien erkennnen kann. Die ganze Oberfläche ist unregelmässig mit kleinen Pünktchen bedeckt. Epipleuren glatt.

Sierra Leona. Coll. Gory aus dem Genfer Museum, Type. Cap. Meine Sammlung. Ob die Solier'sche Vaterlandsangabe Sierra Leona richtig ist, will ich dahin gestellt sein lassen, mein Exemplar ist sicher vom Cap, von Drege gesammelt.

29. *Ps. catenatus* Reiche: *Oblongo-ovalis, opacus, nigrobrunneus, capite subtusque obscuriore; thorace oblongo, lateribus leviter rotundatis, parum convexo, rude fortiterque punctato, linea longitudinali nonnullisque maculis laevibus; elytris ovalibus, depressis, singulo carina laterali apicem non attingente nonnullisque rugulis longitudinalibus instructis; epipleuris laxe granulatis; totus subtiliter granulatus pilisque ferrugineis obtectus; subtus prosterno mesothoraceque rude punctatis, segmentis granulatis; pedes tenues, mediocres, ferrugineo-pilosi.* — Long. 19—20, lat. 10 mill.

Ps. catenatus Reiche. Voy. Galin. Abyss. 1850. p. 366. t. 22. f. 7.

Clypeus und Kopf, bis auf den Vorderrand des ersteren, der einige glatte Stellen zeigt, dicht mit grossen aneinanderstossenden Punkten bedeckt. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich gleichmässig verengt, oben flach, Vorderecken etwas vorstehend, Hinterecken keine, da der Seitenrand mit der Basis einen vollständigen Halbkreis bildet. Die Punktirung wie die des Kopfes, durchgehends rauh und uneben, mit einer glatten Mittelllinie und auf beiden Seiten derselben einige glatte Flecken. Schildchen dicht und fein punktirt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mehr wie zweimal länger als dasselbe, auf dem Rücken niedergedrückt, hinten mässig steil abfallend, mit einer etwas geschlängelten Randleiste, die unterhalb der Schultern anfängt und am Endbuckel endigt. Neben derselben auf der Scheibe bemerkt man noch einige verwischte runzlige Längserhabenheiten. Die ganze Oberfläche ist unregelmässig fein granulirt und wie das Hals-

Digitized by Google

schild mit kurzen gelblichen Börstchen bedeckt. Epipleuren ohne Börstchen, kaum quergerunzelt, granulirt.

Beine dünn, nicht gestreckt.

Der ganze Käfer ist röthlich braun mit etwas dunklerem Kopf und Unterseite.

Ich beziehe diese Art auf *catenatus* Reiche, da die Beschreibung desselben gut passt und ich auch ein Exemplar unter diesem Namen in der Wiener Museums-Sammlung fand. Das Reiche'sche Exemplar war jedenfalls ein ♂, da er von einem röthlichen unbestimmten Haarfleck auf den drei ersten Hinterleibssegmenten spricht.

Kordofan. Coll. Mus. Vindob.; Haag.

30. *Ps. plicatus* Sol.: *Niger, nitidus, oblongus, parum convexus; thorace suboblongo, modice convexo, punctato, lateribus rugulosis; elytris oblongis; singulo costa marginali abbreviata nonnullisque lineis rubidis angustissimis instructis, in dorso plicatis, rugulatis, punctis tuberculisque minutis praesertim in costa tectis.* — Long. 22—23, lat. 11—13 mill.

♂ *Segm. abdom 2º ferrugineo-maculato.*

Ps. plicatus Sol. l. c. p. 284.

Ich ziehe eine von Dr. Fritsch am Cap in mehreren Exemplaren gesammelte Art hierher, da die Beschreibung recht gut zu derselben passt und mir in keiner Sammlung ein typisches Exemplar des *plicatus* vorlag. Kopf und Halsschild grob punktirt, letzteres an den Seiten gröber runzlig. Der Thorax ist fast so lang als breit, nach hinten mehr als nach vorn verengt, vorn ausgeschnitten, die Scheibe etwas längsgewölbt, der Hinterrand sanft abgerundet und ungerandet. Die Flügeldecken sind breiter als das Halsschild, lang eiförmig, wenig gewölbt, mit einer fast an den Schultern anfangenden und hinter dem Endbuckel endigenden, durch Granulationen etwas unebenen Randleisste. Die Scheibe derselben ist durch verschwommene Längs- und Querrunzeln etwas uneben, zeigt überall feine Granulationen, die nach der Randrippe zu dichter werden, und ausserdem die Naht und zwei sehr schmale Längslinien roth durchscheinend. Epipleuren derselben glatt, granulirt.

Prosternum und Mittelbrust kräftig und stark, Segmente nur sehr fein punktirt und längsgestrichelt. Beine dünn, wenig gestreckt, besonders die Schienen grau tomentirt.

Unter meinen weiblichen Exemplaren ist eines, das nicht, wie

Digitized by Google

die übrigen, lang gestreckt, sondern viel kürzer und im Halsschild breiter ist; einen anderen Unterschied aber vermag ich nicht aufzufinden.

Cap. Meine Sammlung.

31. *Ps. rufonervosus* (n. sp.): *Obscure brunneus, nitidus, oblongus; thorace paulullum latiore quam breviore, lateribus fere aequaliter rotundatis, convexo, supra distincte sed sparsim punctulato, lateribus leviter rugulosis; elytris oblongis, singulo carina valida laterali antice posticeque abbreviata instructo, supra rugulis plicisque minutis inaequalibus, distincte punctatis, versus apicem minutissime granulatis, nonnullisque lineis longitudinalibus transversisque rufis ornatis; pedes tomento griseo adspersi; subtus parum punctatus, segmentis laevibus.* — Long. 18, lat. 9½ mill.

♂ *Segm. 2º ferrugineo-maculato.*

Von ähnlicher Bildung, wie der vorhergehende, aber kleiner, mit gewölbterem, kleineren Thorax und niedergedrückteren Flügeldecken. Kopf gross, einzeln punktirt, der Clypeus etwas kräftiger. Halsschild klein, kaum breiter als lang, auf den Seiten fast gleichmässig gerundet, ziemlich hoch gewölbt, fein und deutlich punktirt, mit einer kleinen Gruppe stärkerer Runzeln am Seitenrande.

Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, lang eiförmig, oben stark niedergedrückt, mit einer kräftigen, scharfen, vor den Schultern anfangenden und hinter dem Endbuckel aufhörenden Randleiste. Die Scheibe derselben ist punktirt, nach dem Ende zu weitläufig granulirt und ist durch leichte Längs- und Querrunzeln etwas uneben. Ausserdem sind die Naht und zwei feine Länglinien, welche nach Innen zu einige gleichartige Zweige absenden, roth durchscheinend.

Die Epipleuren sind leicht runzlig, vorn punktirt, hinten spitzig granulirt. Die Beine sind kräftig, etwas gestreckt, und, besonders die Schienen, dicht gelblich behaart.

Cap. Meine Sammlung.

32. *Ps. rufofasciatus* (n. sp.): *Breviter ovatus, niger, parum nitidus; capite fortiter sed sparsim, thorace dense punctato, hoc lato, lateribus rotundatis, convexo; elytris thorace multo latioribus, brevibus, carina marginali apicem non attingente instructis, supra parum convexis, rugulis plicisque transversis inaequalibus, granulationibus minutis tectis, nonnullisque lineis longitudinalibus transversisque rufis ornatis; epipleuris rugulosis granulatisque; prosterno fortiter, metasterno segmentisque apica-

libus laxe punctatis; pedes breves, graciles, griseo tomentosi. — Long. 16, lat. 10 $^1/_2$ mill.

Kleiner als der vorige, mit viel breiterem Halsschild und kürzeren Flügeldecken. Kopf einzeln, grob punktirt. Thorax gross, breit, hinten mehr wie nach vorn verengt, leicht gewölbt, vorn ausgerandet, hinten abgerundet, durch dichte starke enggedrängte Punktirung grau erscheinend. Flügeldecken breiter als der Thorax, kurz, nicht viel länger als breit, wenig gewölbt, hinten sanft abfallend, mit scharfer, sehr weit nach Aussen liegender, am Endbuckel aufhörender Randleiste. Die Sculptur und Zeichnung der Scheibe sind dieselbe wie bei dem vorhergehenden, doch stehen hier die Runzeln und die Granulationen etwas dichter. Hier ist auch die ganze Oberfläche granulirt, während beim vorhergehenden sich die Granulationen nach vorn zu in Punkte verwandeln. Epipleuren gerunzelt und granulirt. Die Beine sind kurz und dünn.

Cap. Coll. Dohrn.

33. *Ps. costalis* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, parum nitidus; thorace parvo, transverso, parum convexo, subtilissime punctato; elytris oblongo-ovalibus, depressis, singulo costa marginali duabusque dorsalibus parum elevatis nonnullisque rugulis longitudinalibus deletis prope suturam instructo; supra leviter granulatus, subtus fere laevis; pedes breves, minores; antennae graciles, nigrae, apice ferrugineae.* — Long. 13—15, lat. 6 $^1/_2$—9 mill.

Ps. costalis Deyrolle i. litt.

Fühler schlank, Endglieder pechfarben; Kopf und Halsschild kaum punktirt. Letzteres ist klein, etwas breiter als lang, auf den Seiten gleichmässig gerundet und kaum gewölbt. Schildchen sparsam granulirt. Flügeldecken breiter als der Thorax, 1 $^1/_2$ mal so lang als breit, auf dem Rücken niedergedrückt, hinten flach abfallend und zusammen abgerundet. Gleich hinter den Schultern anfangend, läuft sanft geschwungen eine kräftige Randleiste bis hinter den Endbuckel und auf der Scheibe sieht man noch mehrere — in der Regel 2 — minder deutliche Längsrippen, deren Zwischenräume durch kleine undeutliche Längs- und Querrunzeln uneben erscheinen. Die Sculptur besteht in gleichmässig vertheilten feinen Granulationen. Epipleuren verschwommen runzlig, granulirt. Vorder- und Mittelbrust fein punk-

Digitized by Google

tirt, Segmente sehr fein chagrinirt. Beine kurz, dünn, die Spitze der Schienen und die Tarsen manchmal pechbraun.

Bei 8 Exemplaren konnte ich keine Geschlechtsdifferenz feststellen.

Cap. Coll. Brown, v. Bruck, Dohrn, Mus Bruxell., Haag.

34. *Ps. scabriusculus* (n. sp.): *Ovatus, convexus, niger, nitidus; antennis obscure ferrugineis; capite parum punctato, postice granulato; thorace vix transverso, convexo, versus basin adstricto, hic indistincte marginato, antice profunde emarginato, supra sparsim punctato, nitido, in lateribus ruguloso, margine crenato; elytris breviter ovalibus, convexis, margine postice dilatato, apice leviter inciso; supra densissime minutissime granulatis, praesertim in lateribus, versus apicem nitidioribus; prosterno parum producto; pedibus mediocribus, tibiis griseo-pilosis.* — Long. 16—20, lat. $9\frac{1}{2}$—11 mill.

♂ *Segm. abdom. 1—4° fulvo-tomentosis.*

Ps. scabriusculus Deyrolle i. litt.

Kopf mit einzelnen Punkten, hinter den Augen fein granulirt. Thorax nicht viel länger als breit, vorn etwas gerundet erweitert, hinten zusammengezogen. Vorderrand tief ausgebuchtet, die Vorderecken vorgezogen, Hinterrand sanft vorgezogen, fein, in der Mitte undeutlich, gerandet, die Hinterecken nicht abgerundet. Oberseite gewölbt, glänzend, fein punktirt, die Seiten runzlig, der Rand daselbst crenulirt. Flügeldecken kurz eiförmig, gewölbt, überall abschüssig mit schwach erhabener, an der Spitze etwas eingekniffener Naht nnd nach hinten zu etwas verbreitertem Seitenrand. Die Oberfläche ist glänzend, dicht und fein, besonders hinter den Schultern, granulirt. Das Prosternum ist nur wenig vorgezogen, vorn etwas herabgebogen. Es ist wie die Mittelbrust wenig sculptirt, die Segmente sind fein gestrichelt. Die Beine sind mässig lang, die Schenkel schwach verdickt, die Schienen dicht grau behaart und die Fühler dunkelbraun.

Cap. Coll. Bates, Museum Bruxell., Brown, Dohrn, Haag.

35. *Ps. rugulosipennis* (n. sp.): *Oblongus, niger, nitidus; capite punctis nonnullis; thorace transverso, parum convexo, dorso fere laevi, lateribus punctis nonnullis distinctioribus; elytris thorace vix latioribus, elongato-ovatis, versus apicem paulullum explanatis, leviter rugulosis et strigosis; prosterno rugulis nonnullis longitudinalibus; metasterno segmentis-*

Digitized by Google

que abdominalibus fere laevibus; pedes elongati, tibiis tomento griseo-ferrugineo dense tectis. — Long. 22—24, lat. 12½—14 mill.

♂ *Segm. abdom. 1—4 maculis ferrugineis tomentosis, 2° majore, 1° et 4° minoribus.*

Kopf mit einigen grösseren Punkten. Halsschild breit, flach gewölbt, grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten mehr als nach vorn verengt, daselbst leicht und gleichmässig gerundet mit kaum angedeuteten Ecken. Oberseite sehr fein punktirt, am Seitenrand etwas deutlichere Punkte. Auf der Scheibe sieht man bei einigen Exemplaren zwei eiförmige dunkelroth durchscheinende Flecken.

Flügeldecken nicht viel breiter als der Thorax an seiner breitesten Stelle, lang eiförmig, nach der Naht zu etwas gewölbt, an der Spitze schwach verbreitert. Die Oberseite ist fein lederartig gerunzelt und nadelrissig, dabei aber immer noch glänzend und kaum punktirt.

Die Beine sind gestreckt, kräftig, die Schienen dicht graugelb behaart.

♂ auf den 4 ersten Segmenten rostfarbige Tomentflecken, der zweite der grösste, der erste und vierte am kleinsten.

Cap. Coll. Brown, Haag.

36. *Ps. nitens* Fahr.: *Oblongo-ovatus, niger aut obscure brunneus, glaber, nitidus; thorace convexo, modice rotundato-ampliato, interdum rufo-maculato; elytris oblongo-ovalibus, convexis, parce punctatis, postice granuloso-scabris, singulo sutura lineisque duabus dorsalibus obsoletioribus rufis, nitidis, villositate breviuscula sparsim tectis; lobo prosternali excavato, binoduloso; subtus parce punctulatus; pedes mediocres, ochraceo-pilosi, femoribus nonnullum elongatis.* — Long. 21—22, lat. 12½—13 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° magna, 4° minore macula ferrugineo-tomentosa ornatis.*

Ps. nitens Fahr. l. c. p. 267.

Kopf gross, nur mit wenigen Punkten. Thorax breit, gross, der Quere nach gewölbt, seitlich nach vorn stark gerundet erweitert, nach hinten zusammengezogen, mit etwas heruntergezogenen Hinterecken und sanft gerundeter Basis. Die Oberfläche, die dunkelbraun oder manchmal in der Mitte kirschbraun ist, ist fein und gleichmässig punktirt und glänzend. Die Flügeldecken sind länglich eiförmig, nach der Naht zu hoch gewölbt, abschüssig, schwarzbraun, mit etwas Erzglanz, vorn einzeln punktirt, hinten fein granulirt, und zeigen die Naht und

Digitized by Google

zwei am Endbuckel verschwindende feine Längslinien dunkelroth durchscheinend. Bei reinen Exemplaren liegt auf dem hinteren abschüssigen Flügeldeckentheil ein feiner gelblicher Haarduft. Der Prosternalfortsatz ist sehr breit, stark der Länge nach vertieft und seitlich in zwei Spitzchen ausgezogen.

Die Segmente sind sehr glänzend, fein punktirt und gestrichelt. Beine mittelstark, die Schenkel etwas verdickt, durchaus mit dichter rostfarbener Behaarung bekleidet.

Caffraria. Mus. Holm. (Type), Haag.

37. *Ps. tristis* Fahr.: *Oblongus, nigro-piceus, parum nitidus; thorace subregulariter rotundato-ampliato, convexo, dorso parcius, lateribus crebrius punctato, non ruguloso; scutello fortiter granulato; elytris oblongo-ovalibus, obsolete substriatis, sat crebre punctatis, postice tenuiter granulatis; epipleuris longitudinaliter impressis; antennis, palpis, labro, tarsisque ferrugineis; pedes breves.* — Long. 18–20, lat. 9½—10½ mill.

Ps. tristis Fahr. l. c. p. 269.

Variat colore paginae superioris castaneo, coxis anticis rufescentibus.

Von den verwandten Arten durch das verhältnissmässig grosse, seitlich herabgezogene Halsschild, die kleinen dünnen Beine und die stärker punktirten Flügeldecken unterschieden. Das Halsschild ist gross, quer gewölbt, nicht viel breiter als lang, mit stark herabgezogenen Seiten. Vorn ist dasselbe fast kaum ausgerandet, an der Basis ist es gerade abgeschnitten, die Hinterecken sind abgerundet, der Seitenrand ist weit, gleichmässig gerundet und die Oberfläche deutlich, kräftig punktirt, der Rand nicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind eiförmig, wenig gewölbt, sehr undeutlich längsstreifig, dicht und deutlich punktirt, an den Schultern leicht erzglänzend, nach der Spitze zu dagegen etwas matter werdend und daselbst äusserst fein gekörnelt. Die Epipleuren sind der Länge nach eingedrückt, nebst der Unterseite sehr glänzend. Die Beine sind kurz, dünn und wie die Fühler dunkelbräunlich.

Caffraria. Mus. Holm. (Type).

38. *Ps. barbatus* Fahr.: *Oblongus, niger, nitidus; thorace rotundato-ampliato, transverso, remote punctulato, lateribus nonnullum crebrius; linea media longitudinali laevi notato: elytris oblongo-ovalibus, obsolete substriatis, parce subtiliter granulatis, versus apicem nonnullis pilis obscure flavis, minutis obsitis, sutura impressa; margine prosterni antico fulvo-*

Digitized by Google

ciliato; pedes elongati, validi, dense fulvo-pilosi. — Long. 22, lat. 12 mill.

♂ *Segm. abdom.* 2⁰ *ferrugineo-maculato.*

Ps. barbatus Fahr. l. c. p. 268.

Fühler kräftig, kurz, rostfarbig behaart; Thorax breit, schwach gewölbt, weit gerundet, nach hinten stark verengt. mit kaum angedeuteten, etwas eingebogenenen Hinterecken. Der Vorderrand ist tief ausgeschnitten, der Seitenrand fein aufgebogen und die Oberfläche äusserst fein gleichmässig punktirt, mit glatter Längslinie mitten über die Scheibe. Die Flügeldecken sind langeiförmig, etwas gewölbt, mit deutlich fein aufgebogenem, hinten etwas verbreiterten Seitenrande und vertiefter Naht; verwischt längsrunzlig, vorn fein punktirt, hinten granulirt, daselbst mit einzelnen grauen Häärchen bekleidet. Das Prosternum hat vorn einen kräftigen Haarbüschel; auf den Seiten zeigt es einige stärkere Punkte; das Metasternum ist glänzend und wie die Segmente äusserst fein punktirt.

Die Beine sind kräftig, gestreckt, die Schenkel verdickt, ganz mit dichten grauen Häärchen bedeckt.

Caffraria. Coll. Mus. Holm. (Type), Haag.

39. *Ps. lucidus* Fahr.: *Oblongus, niger, nitidus, glaber; antennis, palpis, tarsisque piceis; thorace ante medium rotundato-ampliato, modice convexo, parce punctulato; elytris subovalibus, postice vix explanatis, leviter excisis, subtiliter granulosis; pedes mediocres, tenuissime pubescentes.* — Long. 20, lat. 11 mill.

♂ *Segm. abdom.* 2⁰ *medio plaga fulvo-sericea notato.*

Ps. lucidus Fahr. l. c. p. 267.

Etwas kleiner, als der vorhergehende, mit schmälerem, nicht so hoch gewölbten Halsschilde und etwas weniger abschüssigen Flügeldecken. Fühler, Palpen und Tarsen sind dunkelbraun, die Schienen schwarzbraun. Das Halsschild hat genau die Gestalt wie bei *scabriusculus*, doch sind hier die Seiten nicht runzlig, dagegen der Seitenrand durch eine feine eingegrabene Linie abgegrenzt. Die Flügeldecken sind sehr glänzend, mit schwachem dunklen Erzschimmer und äusserst fein punktirt und granulirt.

Die Beine sind kaum gestreckt, die Vorderschenkel schwach verdickt, die Schienen fein rostfarbig behaart.

Caffraria. Mus. Holm. (Type).

Digitized by Google

40. *Ps. ovipennis* (n. sp.): *Oblongo-ovatus, niger, parum nitidus; thorace transverso, subaequaliter rotundato, ampliato, parum convexo; dorso fere laevi, lateribus evidentius punctato; elytris oblongo-ovalibus, parum convexis, subtilissime substriatis, distincte punctatis, postice granulatis brevissimeque velutinis; sutura obscure rufa; pedes validi, elongati, dense griseo-pubescentes.* — Long. 21, lat. 12½ mill.

♂ *Segm. abdom. 2⁰ fulvo-piloso maculato.*

Auch diese Art gleicht der vorhergehenden sehr, hat aber ein breiteres, flacheres Halsschild, kräftigere, dicht grau beschuppte Beine und eine rothe Naht. Fühler kräftig, nicht gestreckt, rostfarbig behaart. Halsschild breit, flach gewölbt, vorn weit ausgeschnitten, mit spitzigen Vorderecken, an der Basis fast gerade mit abgerundeten, etwas herabgezogenen Hinterecken. Die Seiten sind weit gerundet und fast gleichmässig verengt, der Seitenrand ist kaum dichter punktirt als die fast glatte Oberfläche. Die Flügeldecken sind vollkommen länglich eiförmig, schwach gewölbt, nach der Spitze zu sanft abfallend, vorn deutlich punktirt, hinten äusserst fein granulirt und duftig behaart mit roth durchscheinender Naht. Die Beine sind kräftig, Schenkel etwas verlängert und verdickt, dicht grau behaart.

Caffraria. Coll. Dohrn.

41. *Ps. undulatus* (n. sp.): *Castaneus, capite subtusque obscuriore, nitidus, oblongus; thorace vix punctulato, lateribus nonnullis rugulis majoribus; elytris elongatis, parum convexis, longitudinaliter obsolete flexuoso-costatis; pedes elongati, griseo-tomentosi.* — Long. 19, lat. 11 mill.

♂ *Segm. abdom. 2⁰ et 3⁰ ferrugineo-maculatis.*

Eine etwas kleinere, länglichere Form, mit schmalen, nicht bauchigen Flügeldecken. Halsschild nicht viel breiter als lang, nach dem Schildchen zu etwas gewölbt; sonst von der gewöhnlichen Form; fein punktirt, auf der hinteren Hälfte des Seitenrandes runzlig. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, länglich eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, mit 6—7 gleichmässig geschlängelten flachen Längserhabenheiten, die die Spitze nicht erreichen und nach der Basis zu undeutlicher werden. Eine Punktirung ist nicht bemerkbar, nur am hinteren abfallenden Theile stehen einzelne feine Granulationen.

Vorder- und Mittelbrust einzeln punktirt, Segmente vollkommen glatt, mit zwei Tomentflecken beim ♂. Beine mit etwas gestreckten Schenkeln, besonders die Schienen grau behaart.

Digitized by Google

Die Farbe des Käfers ist ein dunkles Kastanienbraun; Kopf und Unterseite sind dunkler, fast schwarz.

Cap. Meine Sammlung.

42. *Ps. obliteratus* (n. sp.): *Elongatus, niger, thorace rufescente, nitidus; capite antice punctis paucis majoribus; thorace valde transverso, lateribus rotundato-productis, modice convexo, antice emarginato, medio producto, angulis acuminatis, versus basin fortiter contracto, supra distincte aequaliter sed laxe punctato; elytris oblongo-ovatis, parum convexis, antice distincte punctatis, postice subtiliter granulatis pilisque minutis ochraceis tectis; indistincte rufolineatis; pedes mediocres, femoribus anticis incrassatis, tibiis ferrugineo-setosis.* — Long. 22, lat. 12 mill.

♂ *Segm. 2° ferrugineo-maculato.*

Kopf kaum punktirt; Halsschild sehr breit, mit der grössten Breite vor der Mitte, hinten stark verengt, abgerundet, mit etwas heruntergezogenen Hinterecken. Vorderrand tief ausgeschnitten, die Mitte des Randes etwas vorgezogen, Vorderwinkel vorstehend, fast spitzig. Oberseite flach gewölbt, durchgehends deutlich, aber zerstreut punktirt, die Seiten nicht kräftiger; Scheibe trüb roth durchscheinend.

Flügeldecken länglich eiförmig, nach der Naht zu gewölbt, ohne Schultern. Sie sind vorn deutlich, nicht sehr dicht punktirt, hinten granulirt, zeigen einige ganz verwischte dunkelrothe schmale Längslinien und auf dem hinteren Dritttheil einige undeutliche Längsrunzeln. Prosternum fein längsgerunzelt, Metasternum einzeln punktirt, Segmente sehr fein punktirt, mit der Basis leicht längsstreifig, Beine schlank, mässig lang, Vorderschenkel etwas verdickt, fein greis behaart.

Caffraria. Meine Sammlung, von Dr. Fritsch bei Krome Elbok gesammelt.

43. *Ps. Fritschi* (n. sp.): *Oblongo-ovatus, obscure brunneus, parum nitidus; capite laxe punctato; thorace parum convexo, versus basin adstricto, apice emarginato, angulis productis, supra subtilissime, lateribus rude punctato; elytris ovalibus, parum convexis, parce granulatis pilisque minutis flavis tectis; subtus fere laevis; pedes elongati, femoribus nonnullum incrassatis, tibiis ferrugineo-pilosis.* — Long. 24, lat. 14 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° maculatis, anteriore majore.*

Diese Art ist in den Flügeldecken etwas bauchiger, als die vorhergehenden, und ihr Halsschild erscheint deshalb verhältnissmässig

Digitized by Google

kleiner. Es ist ähnlich gebaut wie bei *Ps. obliteratus*, doch vorn weniger ausgeschnitten, ohne vorstehenden Vorderrand und hinten weniger verengt; auch auf den Seiten runzlig punktirt.

Die Flügeldecken sind eiförmig, gewölbt, etwas bauchig, ohne Spur von rothen Linien, dagegen auf der hinteren Hälfte sehr kurz greis behaart; ihre Sculptur besteht in mässig dichter, sehr feiner Granulation. Unterseite wie beim vorigen, doch sind die Segmente spiegelglatt, die Vorderschenkel kaum verdickt, dagegen die Schienen viel dichter tomentirt.

Caffraria. Meine Sammlung. Gleichfalls von Dr. Fritsch in Krome Elbok gesammelt.

44. *Ps. pilosus* Thunb.: *Subovatus, niger, nitidus; capite magno, antice punctis nonnullis; thorace transverso. vix convexo, lateribus fere aequaliter rotundato, margine subcrenulato, elytris ovalibus, convexis, declivibus, postice nonnullum explanatis, apice leviter excisis, subtilissime granulatis, granulationibus pilum longum griseum ferentibus; prosterno antice piloso, metasterno vix punctato, segmentis parce subtilissime punctatis et strigilatis; pedes elongati, femoribus compressis, posterioribus apicem attingentibus, tibiis ferrugineo-pilosis.* — Long. 25, lat. 15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° ferrugineo-maculatis.*

Pimel. pilosa Thunb. Mus. nat. Ac. Ups. 1787. p. 49. f. 90.

Ps. pilosus Sol. l. c. p. 286.

Den vorhergehenden Arten verwandt, aber in den Flügeldecken nicht bauchig, sondern mehr eiförmig, mit verhältnissmässig grösserem Halsschild, dagegen kürzeren, weniger zusammengedrückten Schenkeln.

Das Halsschild ist sehr flach gewölbt, nicht viel breiter als lang, seitlich wenig und fast gleichmässig gerundet, vorn weit ausgerandet mit vorgezogenen Ecken, hinten sanft abgerundet, auf der Scheibe kaum bemerkbar punktirt, längs des äussersten, fein crenulirten Seitenrandes mit einem bis über die Schultern reichenden furchenartigen Eindruck. Flügeldecken eiförmig, vorn fast glatt, hinten spitzig granulirt, mit langen greisen Haaren, mit Ausnahme der Schildchengegend, mässig dicht bedeckt. Vorderrand des Prosternums mit einem Haarbüschel. Beine kräftig, verlängert, sämmtliche Schenkel angeschwollen und nach oben zu zusammengedrückt erscheinend, die hinteren gerade bis zur Flügeldeckenspitze reichend.

Cap. Meine Sammlung (von Drege).

Digitized by Google

Ob diese Art der wirkliche *pilosus* Sol. ist, wage ich nicht zu entscheiden, da mir das Originalexemplar nicht vorlag und die Beschreibung auf fast alle verwandten langhaarigen Species passt, auch in den mir vorliegenden Sammlungen die verschiedensten Arten als *pilosus* bezeichnet sind. Sie schien mir aber der Beschreibung am meisten zu entsprechen, und ich möchte sie vor der Hand als diese Art beanspruchen.

45. *Ps. lanuginosus* (n. sp.): *Breviter ovatus, niger, capite thoraceque opaco, elytris nitidis, aenescentibus; capite magno fere laevi; thorace magno, transverso, versus basin coarctato, supra convexo, opaco, sublaevi, nonnullis punctis majoribus prope marginem; elytris ampliatis, brevibus, fere globosis, obscure aenescentibus, antice parce, postice densius granulatis, granulationibus pilum longum griseum ferentibus; subtus fere laevis; pedes vix elongati, tibiis ferrugineo-tomentosis.* — Long. 26, lat. 16 mill.

Die kürzeste und gerundetste Art dieser mit langen Haaren bedeckten Gruppe, ausgezeichnet durch ein sehr grosses breites Halsschild. Letzteres hat stark gerundete Seiten, mit der grössten Breite etwas vor der Mitte; der Vorderrand ist tief und gleichmässig ausgeschnitten, der Hinterrand fast gerade, die Hinterecken bemerkbar, nicht abgerundet; die Oberseite ist der Quere nach gewölbt, matt, sehr fein punktirt, und nur längs des äussersten Seitenrandes mit einigen gröberen Punkten besetzt. Die Flügeldecken sind kurz, verbreitert, kaum länger als breit, gewölbt, steil abfallend, vorn fast glänzend, hinten fein spitzig granulirt und bis auf die etwas glattere Schildchengegend, überall mit langen greisen gelbgrauen Haaren besetzt. Die Beine sind normal, mit rostfarbenen Börstchen mässig dicht bekleidet.

Cap. Coll. Dohrn.

46. *Ps. hirtipennis* (n. sp.): *Minor, oblongo-ovalis, niger, elytris aenescentibus, nitidus; thorace magno, transverso, modice convexo, dorso subtilissime, lateribus distincte punctato; elytris thorace vix latioribus, convexis, declivibus, antice vix, postice densius granulatis, granulationibus pilum longum griseum ferentibus; pedes breves, parum pilosi.* — Long. 22, lat. 14 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° et 3° ferrugineo-maculatis.*

Eine der kleineren Arten, ausgezeichnet durch das grosse niederhängende Halsschild, durch die langen, eiförmigen, wenig erweiterten Flügeldecken, deren höchster Punkt kurz vor dem Endbuckel liegt, so dass, von der Seite gesehen, der Körperumriss dieser Species fast einen Halbkreis bildet.

Halsschild breit, quer gewölbt, herunterhängend, Vorderrand breit ausgeschnitten, Hinterrand stark vorgezogen und abgerundet, Seiten ziemlich gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, die Hinterecken deutlich und etwas niedergedrückt; Oberseite fein, die Seiten etwas kräftiger, fast runzlig punktirt.

Flügeldecken an der Basis kaum breiter als der Thorax, seitlich bis zu zwei Dritttheil sanft anschwellend, von da ziemlich rasch verengt mit aufgebogenem Seiten- und etwas verbreitertem Hinterrande. Die Oberseite ist der Länge nach gewölbt, aufsteigend bis kurz vor dem Endbuckel und dann steil abfallend, Schultern, Schildchengegend und die Partien über dem Seitenrand, dunkel erzfarben, wenig punktirt, sehr glänzend, die übrigen Theile sehr lang graugreis behaart mit feinen spitzen Granulationen auf der hinteren Hälfte.

Beine kurz und dünn.

Cap. Meine Sammlung.

47. *Ps. comatus* (n. sp.): *Oblongo-ovalis, niger, elytris obscure aenescentibus, nitidus; capite antice punctato; thorace transverso, vix convexo, lateribus aequaliter fere rotundatis, antice leviter emarginato, margine medio nonnihil producto, postice fere recto, angulis distinctis, supra obsoletissime, in lateribus distincte punctato, margine laterali subcrenulato; elytris oblongo-ovalibus, leviter convexis, non globosis, margine versus apicem nonnullum dilatato, leviter excisis, antice vix, postice densius granulationibus majoribus et minoribus obtectis, majoribus omnibus pilum longum flavum ferentibus; subtus fere laevis, parce strigilatus; pedes mediocres, femoribus anticis leviter incrassatis, pilis minutis ferrugineis minus dense tectis.* — Long. 28, lat. 16 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° magna, 3° minore macula ferruginea notatis.*

Die grösste und gestreckteste der kurzschenkligen Arten dieser Gruppe, mit langer aber sparsamer Haarbekleidung. Körperform genau wie die des kleineren, bekannten *pubescens* Sol., mit hinten nicht steil abfallenden Flügeldecken, aber mit etwas weniger breitem Halsschild. Dieses ist flach gewölbt, ein Dritttheil breiter als lang, seitlich schwach

Digitized by Google

aber fast gleichmässig gerundet, vorn flach ausgeschnitten, hinten sanft gerundet vorgezogen, mit deutlichen, durch eine Vertiefung, die schmal längs des hinteren Theiles des Seitenrandes und des seitlichen der Basis herzieht, etwas abgesetzt erscheinenden Hinterecken. Oberseite kaum punktirt, Seiten deutlicher, etwas runzlig, der Rand selbst fein gekerbt und mit Borsten besetzt. Flügeldecken lang eiförmig, gleichmässig verengt, nach hinten flach abfallend, daselbst leicht verbreitert, mit ausgeschnittener Naht. Die Oberfläche ist leicht glänzend und sehr sparsam mit grösseren und kleineren Granulationen bedeckt, deren erstere lange, nach rückwärts stehende, hellrostfarbene Haare tragen; die Schildchengegend ist sparsamer und kürzer behaart. Prosternum vorn mit einem Borstenbüschel. Unterseite wie in der Diagnose. Beine normal, Vorderschenkel etwas verdickt.

Caffraria. Meine Sammlung (von Dr. Fritsch am Fish River aufgefunden).

48. *Ps. setipennis* (n. sp.): *Ovalis, obscure brunneus, nitidissimus, antennis, ore pedibusque dilutioribus, capite vix punctato; thorace longitudine parum latiore, versus basin valde contracto, angulis posticis nullis, antice late profundeque emarginato, angulis productis, supra convexo, in dorso vix punctato, ad latera ruguloso, toto marginato (ad basin indistincte); elytris regulariter ovalibus, convexis, medio thorace duplo latioribus, margine laterali versus posteriorem partem dilatato et explanato, non recurvo; sutura ad apicem leviter inflexa; supra nitidissimis, antice fere laevibus, postice granulationibus minutis setiformibus sat dense tectis; subtus opacus, parum punctatus; thoracis parapleuris leviter undulatis; pedes robusti, valde elongati, femoribus posterioribus elytrorum apicem superantibus, brunnei, rude punctati, ferrugineo-pilosi.* — Long. 34, lat. 21 mill.

♂ *Segm. abdom. 1—4 macula oblonga ferruginea notatis.*

Die grösste der mir bekannten Arten, mit über die Flügeldecken reichenden Hinterschenkeln, dabei ausgezeichnet durch glatte, sehr glänzende, haarlose, dunkelbraune Oberfläche. Die Fühler sind bei meinem Exemplar nur in den zwei ersten Gliedern vorhanden; nach diesen zu urtheilen, müssen sie sehr lang und gestreckt sein. Der Kopf ist gross, glänzend, hat eine schwache Stirnfurche und zeigt ausser zwei kleinen Gruppen Granulationen hinter den Augen, nur einige wenige verschwommene Punkte. Der Thorax ist etwas breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, nach der Basis zu sehr stark

Digitized by Google

zusammengezogen, mit abgerundeten Hinterwinkeln. Der Vorderrand ist tief ausgeschnitten, mit vorstehenden Ecken, der Hinterrand dagegen gerade. Die Oberfläche ist gewölbt, kaum punktirt, die Seiten mit einer Gruppe von kräftigen Querrunzeln; der ganze Umkreis ist gerandet, vor dem Schildchen jedoch sehr undeutlich. Die Flügeldecken sind regelmässig kurz eiförmig, gewölbt, hinten ziemlich steil abfallend, mit von der Mitte an nach und nach sich verbreitendem Seitenrande und etwas an der Spitze eingekniffter Naht. Sie sind zusammengenommen ungefähr $1\frac{1}{2}$mal so lang als breit, auf der vorderen Hälfte fast glatt, hinten fein spitzig granulirt und wie der Thorax, glänzend dunkelbraun mit einem gewissen Erzglanz auf der hinteren Hälfte. Die Unterseite ist wenig glänzend, fast unpunktirt; der Prosternalfortsatz breit, abgerundet, tief gerandet und kaum sculptirt; die Parapleuren des Thorax sind leicht wellenförmig gerunzelt, die Epipleuren der Flügeldecken aber vollkommen glatt.

Die Beine sind, wie die Fühler, braun, sehr gestreckt, stark und kräftig; die Hinterschenkel die Flügeldeckenspitze überragend; sämmtlich grob runzlig sculptirt und ziemlich lang rostfarben behaart.

Caffraria. Meine Sammlung (von Zeyher gesammelt).

49. *Ps. longipes* (n. sp.): *Oblongo-ovatus, parum nitidus, pilosus, niger, elytris obscure aenescentibus, antennis pedibusque piceis; capite antice vix punctato; thorace transverso, lateribus fere aequaliter rotundatis, modice convexo, antice profunde emarginato, angulis longe productis, vix punctulato, lateribus leviter rugulosis; elytris breviter ovalibus, globosis, obscure aenescentibus, postice nonnullum dilatatis, leviter excisis, granulatis, pilisque longis flavoferrugineis dense obtectis; epipleuris laevibus, medio longitudinaliter impressis; subtus fere laevis, segmentis basi strigilatis; antennae longiores; pedes longissimi, femoribus omnibus valde compressis, posterioribus elytrorum apicem longe superantibus, brunneis, parce ferrugineo-pilosis.* — Long. 30, lat. 19 mill.

♂ *Segm. abdom. quatuor primis magna macula fulvo-pilosa ornatis.*

Die grösste der langbehaarten Arten und ausgezeichnet durch die die Spitze der Flügeldecken weit überragenden Schenkel. Kopf gross, matt, am Vorderrand mit einigen Punkten; Halsschild nicht viel breiter als lang; grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten unbedeutend mehr verengt, als nach vorn. Vorderrand tief ausgeschnitten, mit sehr stark vorgezogenen Vorderecken; Hinterrand fast

Digitized by Google

gerade, die Ecken angedeutet; Oberseite kaum gewölbt, sehr fein punktirt, mit etwas runzligen Seiten, matt. Flügeldecken verbreitert, bauchig, fast kuglig gewölbt; der Hinterrand etwas verbreitert und vorgezogen. Die Oberfläche ist dunkel erzglänzend, fein granulirt und durchaus mit dunkelgelben langen, abstehenden Haaren bedeckt. Die Fühler sind lang und dünn, die Beine sehr gestreckt, besonders die Schenkel, welche sämmtlich stark zusammengedrückt sind und deren hinteres Paar die Spitze der Flügeldecken weit überragt. Die ganzen Beine sind, wie die Fühler, dunkelbraun, mit rostfarbenen längeren Haaren mässig dicht bekleidet. Die vier ersten Abdominalsegmente sind beim Männchen mit einem breiten, sich vorn und hinten verschmälernden, dichten ockergelben Tomentfleck bedeckt.

Cap. Coll. v. Bruck, Haag (von Drege gesammelt).

50. *Ps. comptus* (n. sp.): *Praecedenti simillimus, sed minor, in elytris nonnullum longior, parcius et brevius villosus, femoribus nigris distinctus.* — Long. 27, lat. 17 mill.

Diese Art, die ich von der vorhergehenden verschieden glaube, hat mit derselben grosse Aehnlichkeit, unterscheidet sich aber in folgenden Punkten.

Sie ist etwas kleiner und in den Flügeldecken schmäler. Letztere sind nicht bauchig, sondern mehr länglich eiförmig, zeigen keinen dunkelgrünen Schein und sind viel kürzer und sparsamer behaart, so dass die Gegend des Schildchens vollkommen haarlos ist. Endlich sind die Fühler und Beine schwarz und nicht so kräftig, wie bei der vorhergehenden Art.

Cap. Meine Sammlung.

51. *Ps. scaber* Fabr.: *Ovatus, niger vel obscure brunneus, nitidus; thorace parvo, modice convexo, dorso fere laevi, lateribus interdum rugulosis; elytris ovalibus, globosis, tuberculis numerosis praesertim versus latera instructis; femoribus compressis, pedibus elongatis, omnibus indumento ferrugineo dense tectis.* — Long. 16—19, lat. 10—12 mill.*)

♂ *Segm. abdom. 1—4° medio indumento griseo dense tectis, 4° obsoletiore.*

---

*) Anmerkung. Bei einer grossen Reihe von Exemplaren sind mir keine von 24 mill. Länge vorgekommen. Ob diese Angabe Solier's auf einem Irrthum beruht?

Digitized by Google

Pimel. scabra Fabr. Syst. Ent. p. 251. (1775). — Oliv. Ent. III. 59. p. 7. t. 2. f. 14.

Piezomera scabra Sol. l. c. p. 289. t. 3. f. 25—29.

Mol. luteipes Guér. Ic. t. 28 bis f. 7.

Eine häufige und bekannte Art, kenntlich an den zusammengepressten Schenkeln und den fast ganz mit spitzigen Granulationen bedeckten Flügeldecken.

Kopf fast glatt; Halsschild verhältnissmässig klein, etwas breiter als lang, vorn stark ausgeschnitten, hinten gerade; grösste Breite etwas vor der Mitte, nach hinten stärker als nach vorn verengt, überall fein gerandet, in der Mitte der Basis undeutlich; die Scheibe ist leicht gewölbt, fast glatt, die Halsschildseiten mehr oder weniger grob gerunzelt. Schildchen granulirt mit glattem Hinterrande und Spitze. Flügeldecken eiförmig, gewölbt, ziemlich steil abfallend, $2^1/_2$ mal so lang als der Thorax, mit kleinen spitzigen, nach rückwärts gerichteten Höckerchen dicht bedeckt, Schildchengegend und Flügeldeckenspitze etwas glatter und glänzender. Bei vielen Exemplaren sieht man auch zwischen den Granulationen noch drei schwache Längsrippen. Prosternalfortsatz in zwei starke Ecken ausgezogen, Epipleuren schmal, glatt, in der Mitte vertieft. Segmente fein punktirt. Beine lang, mit zusammengedrückten Schenkeln und durchaus dicht grau tomentirt.

♂ mit breitem Tomentfleck über die vier ersten Segmente, der vierte weniger dicht behaart.

Cap. In allen Sammlungen.

52. *Ps. scabratus* Sol: *Breviter ovatus, nitidus, niger; thorace interdum rubro-maculato, vix punctulato, lateribus rugulosis; elytris breviter rotundatis, non depressis, rubrotricostatis; costis interstitiisque granulatis, pedes mediocres, griseo-tomentosi.* — Long. 19—22, lat. $13^1/_2$—15 mill.

♂ *Segm. abdom. 2° ferrugineo-maculato.*

Ps. scabratus Sol. l. c. p. 286. — Fabr. l. c. p. 266.

Variat colore dilutiore granulisque minoribus.

Kleiner als die vorhergehenden Arten und nicht mit Höckerchen, sondern nur mit starken, oft ganz verschwindenden Granulationen bedeckt. Sculptur des Halsschildes, wie bei *retrospinosus.* Die Flügeldecken sind sowohl auf den Rippen, als in den Zwischenräumen unregelmässig stark granulirt, aber diese Granulationen sind vielen

Digitized by Google

Veränderungen unterworfen, so dass sie manchmal stärker werden, manchmal auch fast verschwinden: die Gegend des Schildchens aber ist immer glatt. Die Farbe des Thieres variirt auch sehr, indem man hin und wieder ganz braune Exemplare findet: ebenso nehmen die rothen Flecken des Thorax die verschiedensten Formen an.

Beine kräftig, grau tomentirt.

Cap. (Coll. Dohrn, Mus. Genf, Holm., Haag.)

53. *Ps. spiculosus* (n. sp.): *Niger, nitidus, pilosus, breviter ovatus; thorace transverso, punctis minutissimis, in disco nonnullis majoribus instructo, lateribus rugulosis; elytris amplis, costis tribus obscure rufis, granulatis instructis, pilisque longis flavis ornatis, interstitiis seriatim granulatis et pilosis; pedibus mediocribus, flavo-tomentosis.* — Long. 24, lat. 17 mill.

In der Körperform hat diese Art grosse Aehnlichkeit mit der vorhergehenden; sie unterscheidet sich aber, abgesehen von der Behaarung, durch die Sculptur des Halsschildes, die nicht auf dem Rücken niedergedrückten Flügeldecken und die viel schwächeren Beine. Kopf und Halsschild gebildet wie bei *retrospinosus*, doch ist letzteres ganz schwarz und zeigt auf der Scheibe eine Anzahl eingestochener, grösserer Punkte. Die Rippen der Flügeldecken sind roth, zeigen aber viel weniger Höckerchen, wie die der vorhergehenden Art, und diese stehen nicht doppelt, sondern nur einzeln; in den Zwischenräumen stehen nur auf den äusseren die Höckerchen in der Schultergegend in Unordnung. Eine jede Erhabenheit trägt ein langes, gelbes, nach rückwärts gerichtetes Haar.

Beine für eine so grosse Art sehr dünn und schwach, ganz mit schmutzigen Häärchen bedeckt.

Aus Süd-Afrika. Ein ♀ in meiner Sammlung.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

Digitized by Google

III.

Diagnosen
neuer Coprophagen
vom
Herausgeber.

1. *Coptorrhina granulifera:* Statura *C. africanae*, at multo minor, minus convexa, nitidula, nigra, ovalis; capite medio laevigato, antice ruguloso, clypeo acuto bidentato; thorace dense punctato, margine antico medio incisulo; elytris leviter striatis, striis obsolete et distanter crenato-punctatis, interstitiis planis, punctulatis medioque serie tuberculorum elongatorum, in interstitio 8 basi et apice, in 9 medio in carinam confluentium; antennis ferrugineis, metasterno medio laevigato. — Long. 8 mill. Port Natal.

2. *Aphodius Heydeni:* Affinis *A. pollicato*, aliter coloratus et tibiarum anticarum calcaris forma diversus; elongato-oblongus, nitidus, rufo-piceus, thoracis angulis anticis, antennis pedibusque obscure rufis; capite mutico, postice laevi, antice subtiliter punctulato, clypeo subtruncato; thorace irregulariter parum dense punctato; elytris sat profunde punctato-striatis, interstitiis planis, laevibus; tibiarum anticarum calcari apicali valido, incrassato, arcuatim subtus curvato. — Long. $5\frac{1}{2}$ mill. Albas Asturiae.

3. *Aphodius gregarius:* Habitu *A. hydrochoeridi* et *A. punctipenni* simillimus, at juxta *A. prodromum* in Erichs. Divis. P. locandus. Elongatulus, modice convexus, rufotestaceus, capite thoracisque macula dorsali rufopiceis; capite obsoletissime tuberculato, laevi, lateribus tantum subtiliter punctulato, basi medio vix marginata; elytris minus nitidis crenato-striatis, interstitiis medio convexis, utrinque juxta strias dense punctatis et pubescentibus; tibiarum anticarum calcari apicali in utroque sexu acuminato, in ♂ autem latiore, cultrato. — Long. 8—9 mill. Sarepta.

4. *Trox Dohrni:* Elongato-ovalis, niger, nitidus, capite bituberculato, punctato; thorace valde tuberculato et costato, lateribus pone medium angustatis, angulis posticis fere rectis; scutello minuto, basi angustissimo; elytris seriebus tribus tuberculorum maximorum, quarta minorum, margine deplanato et lobato-tuberculato, postice subtruncatis; antennis et hirsutie pedum nigra. — Long. 19 mill. King George's Sound. Benevolenter communicavit Dom. C. A. Dohrn praestantissimam hanc speciem.

Digitized by Google

Berichtigungen und Zusätze zum *Catalogus Coleopterorum* synonymicus et systematicus.

(Vom Herausgeber.)

Ad Vol. I.

p. 150. *Coptodera viridis* Sol. — Ist zu streichen, steht richtig auf p. 131 bei *Dromius viridis* Dej.

„ 250. Gattung *Brachidia*. — lege *Brachidius*.

Ad. Vol. IV.

p. 985. *Gymnopl. azureus* F. — Das Reiche'sche Citat ist zu streichen; *azureus* ‡ Reiche = *splendens* Cast.

p. 986. *G. flagellatus* F. — lege Syst. Ent. p. 29; aus der Synonyme ist der *scabratus* F. zu streichen, der auf p. 997 richtig als *Epirinus* steht; dass Fabricius unter seinem *Sc. flagellatus* den südeuropäischen *Gymnopleurus* verstanden haben wollte, geht aus dem damit angestellten Vergleiche in der Beschreibung des *Sc. scabratus* (Ent. Syst. IV. App. p. 436) unzweifelhaft hervor.

p. 987. *G. miliaris* F. — lege Syst. Ent. App. p. 817.

„ „ *G. mopsus* Pall. (1781). Der älteste berechtigte Name für diese Art ist *G. Geoffroyi* Füssl. Verz. Schweiz. Ins. 1775. p. 2. 14. (Füssly hat *Geofroae* geschrieben.) Sulzer's Beschreibung des *Sc. Geoffroae* (Abgek. Gesch. d. Ins. p. 18. t. 1. f. 7.) datirt um ein Jahr später, nämlich von 1776. Der Name *pilularius* kommt für diese Art gar nicht in Frage, da der älteste *Sc. pilularius* des Linné (Ed. X. 1758. p. 349) der bekannte nordamerikanische *Canthon* (*C. hudsonias* Forster. 1771 = *laevis* Drury 1773) ist. *Sc. pilularius* ‡ Fabr. Syst. Ent. p. 29, der hieher gehört, könnte, auch wenn er vor 1775 datirte, wegen der falschen Bezugnahme auf Linné nicht Platz greifen.

Digitized by Google

p. 1015. *Copris Ammon.* F. — lege Spec. Ins. I. p. 24. (1781).

„ 1019. *Phanaeus Nicanor* F. — lege Spec. Ins. I. p. 27. (1781).

„ „ *Ph. splendidulus* F. — lege Spec. Ins. I. p. 23. (1781).

„ „ *Ph. Palaeno* Cast. — Dass *Ph. Palaeno* || Blanch. nicht hieher gehört, habe ich bereits in Col. Heft. V. p. 64 erinnert; die dort vorgenommene Vereinigung mit *Ph. Kirbyi* ist jedoch unrichtig. Die Blanchard'sche Art ist von der Vigors'schen gänzlich verschieden und da sie neu benannt werden muss, bezeichne ich sie hiemit als *Blanchardi*.

p. 1022. *Onitis Sphinx* F. — lege Syst. Ent. p. 14 statt Ent. Syst. I. p. 14; mit Unrecht hat Fabricius in Spec. Ins. I. (1781) p. 15 den älteren der beiden von ihm in Syst. Ent. beschriebenen *Scarab. Sphinx* (p. 14 und p. 25) in *Inuus* geändert; der zweite, später beschriebene *Sc. Sphinx* (l. c. p. 25) hat den Namen *spinipes* Drury zu führen, der zuerst beschriebene *Sc. Sphinx* (l. c. p. 14) ist anstatt *Inuus* zu restituiren.

p. 1027. *Onthoph. coenobita* Herbst. — Statt Archiv. V. 1. 1784 ist IV. 1783 zu lesen. Der erste Theil des Herbst'schen Insektenverzeichnisses bildet das Heft IV des Füssly'schen Archives; ist im Jahre 1783 erschienen und enthält die Gattungen *Lucanus-Lagria*.

p. 1027. *O. castaneus* Klug. — Gehört zur Gattung *Caccobius*.

p. 1031. *O. interstitialis.* — Das Synonym *latifrons* Buquet gehört nicht zu dieser Art sondern zu *O. carbonarius* Klug.

p. 1033. *O. nutans* Fabr. (1787). — Der ältere Name *verticicornis* Laich. ist voranzustellen, und der um 6 Jahre später publizirte des Fabricius in der Synonymie unterzuordnen. Die Unterdrückung eines Laicharting'schen Namens zu Gunsten eines späteren Fabricius'schen ist völlig ungerechtfertigt.

p. 1037. *Onthoph. taurus* L. — lege *rugosus* Poda. Mus. Graec. 1761. p. 20. 13. ♀. Linné's Beschreibung datirt erst von 1767 und hier citirt er schon selbst den *illyricus* Scop. (1763). Scopoli hat unter diesem Namen das Männchen beschrieben, beim Weibchen, das er als *rugosus* Poda beschreibt, verweist auch er ganz richtig auf die Poda'sche Beschreibung. Die von Poda a. a. O. herbeigezogene var. β bezieht sich offenbar auf *Caccobius Schreberi*. *O. rugosus* || Kirby aus Neuholland muss demnach einen neuen Namen erhalten, ich schlage hiefür *tenebrosus* vor.

p. 1039. *Oniticellus flavipes* F. — Als ältester Name für diese

Digitized by Google

Art ist *fulvus* Goeze. Ent. Beytr. I. p. 74 (1777) zu restituiren, indem hier zuerst dem schon von Geoffroy (1762) recht kenntlich als le bousier fauve beschriebene *Oniticellus* (Ins. Envir. Par. I. p. 90. 6) eine richtige Benennung ertheilt wird. Aus der Synonymie ist der *verticicornis* Fabr. (bei welchem als ältestes Citat Syst. Ent. 1775. p. 27 vorangesetzt werden muss) zu streichen, da die Beschreibung des Fabricius, welche ein *cornu erectum brevissimum* auf dem Scheitel verlangt, unmöglich auf den gegenwärtigen *Oniticellus* sich beziehen kann, der gerade eine flache, unbewehrte Stirn hat; ich glaube, dass dieses Citat, vorläufig jedoch noch als fragliches, zu *Oniticellus pallipes* zu ziehen ist, auf dessen Weibchen sich die Beschreibung recht wohl deuten lässt. Die Vaterlandsangabe England ist allemal falsch, da sich weder der eine noch der andere der beiden fraglichen *Oniticellus* dort findet.

p. 1043. *Aphod. ater* Degeer. — lege 1774 statt 1752.

„ „ *A. terrestris* F. Ent. Syst. I. p. 15. — lege Syst. Ent. p. 15.

„ „ *A. bimaculatus* Laxm. — Der Synonymie ist beizufügen: *bipunctatus* Goeze. Ent. Beytr. I. (1777) p. 96. — Lepech. Tageb. II. p. 201. t. 10. f. 7.

p. 1047. *A. bicolor* Fourc. — lege p. 9 statt 10.

p. 1052. *A. lutarius* Payk. (1798) — lege *tomentosus* Müll. (1776).

p. 1053. *A. marginellus* F. — lege Spec. Ins. I. p. 21 (1781).

p. 1059. *A. conflagratus* Oliv. — Vor Olivier ist zu citiren: Herbst. Füssl. Arch. IV. (1783) p. 5. 11.

p. 1060. *A. septemmaculatus* F. — lege Spec. Ins. p. 20.

p. 1078. *Bolboceras Coryphaeus* F. — lege Syst. Ent. App. p. 817.

p. 1080. *Odontaeus bicolor* F. — lege Syst. Ent. p. 15.

p. 1081. *Geotrupes Ammon*. — Der Name *polyceros* Pall. (1771) ist als der ältere vorauszustellen; in der Synonymie ist bei *dispar* F. als ältestes Citat zu ergänzen: Spec. Ins. I. p. 5. 7.

p. 1087. Gattung *Trox*. Statt des angeführten Citates aus Ent. Syst. 1792 ist zu lesen: Syst. Ent. 1775. p. 31.

p. 1089. *Trox luridus* F. — lege Spec. Ins. II. App. p. 496.

p. 1090. *T. scaber* L. — Das Citat ist richtig und meine vermeintliche Verbesserung in Col. Heft. VI. p. 107, dass Ed. X. p. 349 hier zu citiren sei, zu streichen, da dieses Citat zu *Dynastes Her-*

Digitized by Google

cules ♀ gehört, wo es auch im Cataloge richtig steht; den gegenwärtigen *Trox* hat Linné nicht als *Scarabaeus*, sondern als *Silpha scabra* beschrieben.

p. 1092. *Acanthocerus spinicornis* F. — lege Syst. Ent. p. 31.

p. 1095. *Glaphyrus oxypterus* Pall. — lege Reise. Russl. I. 2. App. p. 462 (1771); der Name ist also älter als der Goeze'sche *acuminatus* von 1777.

p. 1100. *Anisonyx crinitus* F. — lege Gen. Ins. Mant. (1777) p. 210.

„ „ *A. ursus* F. — lege Syst. Ent. App. p. 818 statt 184.

p. 1114. *Hoplia philanthus* Sulz. (1776). — lege Füssl. Verz. Schweiz. Ins. 1775 p. 3; nur so kann diese *Hoplia* den Namen *philanthus* behalten, da *pulverulenta* Fabr. Syst. Ent. (1775) p. 39, welche in der Synonymie zu citiren ist, sonst um ein Jahr Priorität hätte; Füssly's Name ist gleichzeitig mit dem des Fabricius, hat aber den Vorzug, dass er verlässig ist, während *pulverulenta* Fabr. etwas controvers bleibt.

p. 1119. *Serica holosericea* Scop. Der Synonymie ist beizufügen: *pellucidula* Sulz. Abgek. Gesch. Ins. 1776. p. 18. t. 1. f. 9; Füssly hat diese Art in seinem Verzeichniss (1775. p. 3. 35.) *Sc. Sulzeri* benannt und dabei die Sulzer'sche Figur schon citirt, da die ersten 7 Kupfertafeln des Sulzer'schen Werkes (ohne Text) damals schon fertig waren. Alle Autoren haben Schönherr nachgeschrieben, der *pellucidus* statt *pellucidulus* schreibt.

p. 1167. *Lachnosterna fervida* F. — lege Syst. Ent. p. 32.

p. 1181. *Polyphylla hololeuca* Pall. — Der ältere, von 1773 datirende Name *alba* ist voranzustellen. Pallas hat mehrfach, so z. B. bei *Onitis humerosus*, *Geotrupes polyceros* u. s. w. seine in der „Reise" gebrauchten Benennungen nachträglich in den Icones ohne allen Grund geändert.

p. 1184. *Sparmannia alopex* Fabr. (1787). — Der ältere Name *S. Vertumnus* Pallas (1771) ist voranzusetzen.

p. 1195. *Anisoplia segetum* Herbst. — lege Archiv. IV statt V. 2

p. 1205. *Anomala errans* F. — lege Syst. Ent. p. 37 (1775) und ist dieser Name als der ältere voranzustellen.

p. 1213. *Strigoderma glabrata* F. — lege Syst. Ent. p. 34 und ist der Name als der ältere vor *marginata* Oliv. zu gebrauchen.

Digitized by Google

p. 1215. *Antichira chrysis* L. — Der Synonymie ist beizufügen: *viridissima* Scop. Annus V. Hist. nat. 1772. p. 84.

p. 1225. *Chrysina mexicana* Gray. — lege p. 517 statt 316.

p. 1244. *Cyclocephala signata* Drury. — lege Fabr. Spec. Ins. I. p. 93. (1781). Das angezogene Citat von Drury ist richtig, doch benennt derselbe die Art nicht *signata*, sondern hält sie für die *C. (Scarab.) amazona* Linné! Es ist also *amazona* ‡ Drury l. c. in die Synonymie von *signata* Fabr. zu setzen.

p. 1246. *Heteronychus arator* F. — lege Syst. Ent. p. 18.

p 1259. *Xyloryctes jamaicensis* ‡ Fabr. (nec Drury). — Für diese Art hat der Name *tuberosus* Herbst einzutreten, so lange sie für verschieden von der folgenden gehalten wird.

p. 1259. *X. Satyrus* Fabr. — lege *jamaicensis* Drury. Ill. exot. Ins. II. Index (1773); I. p. 74. t. 34. f. 1—2. Dieses Citat, jedoch ohne den Speciesnamen *jamaicensis*, gibt Burmeister (Handb. V. p. 208) unter *Scarab. Satyrus*, wodurch man versucht wird, zu glauben, Drury habe diese Art *Satyrus* benannt!

p. 1261. *Coelosis bicornis* Fabr. — Das Fabriciuscitat (1787) gehört hinter das Jablonsky'sche (1785); als erster Autor ist aber zu citiren: Leske. Anfangsgr. Nat. I. 1779. p. 418. t. 9. f. I.

p. 1266. *Dynastes Alcides* F. — lege Spec. Ins. I. p. 4.

„ „ *D. pensylvanicus* Deg. — lege p. 308 statt 309.

„ „ *D. Tityus* L. — lege Amoen. acad. VI. 1763. p. 391.

p. 1293. *Clinteria coerulea* H. — lege Archiv IV. statt V. 2.

p. 1308. *Stalagmosoma albella* Pall. — lege Reis. I. 2. App. p. 462. (1771).

p. 1320. Gattung *Cetonia*. — lege Syst. Ent. p. 42 statt 52.

„ „ *Cetonia acuminata* F. — Aus dem Citat ist das App. zu streichen.

p. 1323. *C. fasciata* F. — lege Syst. Ent. p. 46; in die Synomie gehört noch *alexandrina* Gmel. Ed. Linn. I. 4. p. 1576.

p. 1326. *C. maculata* F. — Der ältere in der Synonymie stehende Name *aurichalcea* Fabr. Syst. Ent. 1775 ist voranzustellen.

p. 1330. *C. thoracica* F. — lege Syst. Ent. p. 47 statt 147.

p. 1332. *Diplognatha gagates* Fabr. — lege Forster. Nov. spec. Ins. 1771. p. 6; Forster hat diese Art zuerst und vor Fabricius unter dem Namen *Scarab. gagates* beschrieben; die Beschreibung

Digitized by Google

des Fabricius datirt erst von 1775 und wäre also noch jüngeren Datums als die Degeer'sche von 1774.

p. 1340. *Osmoderma coriaria* Deg. — lege p. 300 statt 100.

p. 1344. Gattung *Trichius*. — lege Syst. Ent. 1775. p. 40 statt Ent. Syst.

p. 1345. *Tr. piger* F. — lege Syst. Ent. p. 41 statt 40.

Ad. Vol. V.

p. 1389. *Anthaxia manca* Fabr. — Es ist Linné als Autor zu citiren, der die Art schon in den Ed. XII. des Syst. Nat. (1767) in den Addend. p. 1067. 10 beschreibt.

Im Index dieses Bandes ist bei *Oncomoea* p. 1454 statt 1455 zu lesen.

2. Von Dr. Gemminger.

Ad. Vol. VII.

p. 2052. *Cteniopus flavus* Scop. — Der Linné'sche Name *sulphureus* ist für diese Art wieder herzustellen, da Linné nicht erst in der Ed. XII. des Syst. Nat. (1767), sondern schon in der Ed. X (1758) p. 376 dieselbe als *Chrysomela sulphurea* beschreibt, sohin vor Scopoli (1763) die Priorität hat.

Ad. Vol. VIII.

p. 2184. Gattung *Cneorrhinus*. Ich bemerke, dass ich für die mit ῥίν und ῥύγχος gebildeten zahlreichen Gattungen die correkte Schreibart mit der Verdoppelung des ρ z. B. *Otiorrhynchus* u. s. w. annehme, ohne sie in ihrer fehlerhaften Form weiter in der Synonymie aufzuführen.

p. 2188. Gattung *Metoponeurys*. Dieser wegen *Eurymetopon* Eschsch. für *Eurymetopus* Schönh. von mir eingeführte Gattungsname hat wieder einzugehen, da *Eurymetopon* Eschsch. ein zwar ähnlich, aber doch nicht völlig gleichlautender Name ist.

p. 2216. Bei der Gattung *Herpysticus* sowohl, als bei der Art *laesicollis* Germar. (= *eremita* Oliv.) ist p. 413 statt 415 zu lesen.

Geändert habe ich die Gattung *Danaë* Snell. v. Vollenh. (1854) in *Laodice* wegen *Danaë* Reiche (1850) bei den *Erotylidae*.

Otiorrhynchus affinis Stierl. (1861), wegen *affinis* Hochh. (1847) in *assimilis*.

Digitized by Google

Otiorrhynchus tristis Stierl. (1862) wegen *tristis* Scop. (1763) in *Stierlini*.

Exophthalmus lepidopterus Gylh. wegen *lepidopterus (Diaprepes)* Gylh. in *squamipennis*.

Gattung *Tapinopsis* Blanch. (1851) in *Opseotropis*, wegen *Tapinopsis* Solier 1844 *(Tenebrionidae)*.

Literatur.

Transactions of the entomological Society of London. 1870.

1870. p. 125—32. J. O. Westwood. Beschreibung zwölf neuer Arten von Pselaphidae. *Goniastes* (nov. gen.) *sulcifrons* (p. 126) von Ega, *Rhytus* (nov. gen.), *vestitus* (p. 126) von Brasilien, *Curculionellus* (nov. gen.), *glabricollis* von Neu Guinea, *angulicollis* (p. 127) von Cap York, *Doreianus* (p. 128) von Dorey, *Sathytes* (nov. gen.), *punctiger* (p. 128) von Sarawak, *Pselaphodes* (nov. gen.), *villosus* (p. 129) obendaher, *Sintectes* (nov. gen.) *carinatus* aus Neuholland, *Bryaxis coronatus* und *auritulus* (p. 130) aus Brasilien, *Phalepsus* (nov. gen.) *subglobosus* (p. 131) vom Amazonenstrom, *Ryxabis* (nov. gen.) *anthcoides* (p. 132) von Singapur.

p. 173—80. H. W. Bates. Ueber eine neue Gattung und einige neue Arten aus der Gruppe der *Copridae*. *Oruscatus* (nov. gen.) p. 174 auf *Phanaeus Davus* Er. gegründet, nebst einer neuen zweiten Art: *O. opalescens* (p. 174) von Ecuador; *Gromphas amazonicus* (p. 175) vom oberen Amazonenstrom, *Deltochilum tessellatum* (p. 175) von Ecuador, *calcaratum* (p. 176) von Bahia, *barbipes* und *aspericolle* (p. 177) vom oberen Amazonenstrom, *femorale* und *fuscocupreum* (p. 178), *granulatum* und *sextuberculatum* (p. 179), *laetiusculum* (p. 180), sämmtliche vom Amazonenstrome.

p. 181—209. F. P. Pascoe. Neue Gattungen und Arten australischer *Curculionidae*. *Eutinophaea* (nov. gen. neben *Foucartia*) *nana* (p. 182), *Evas* (nov. gen. neben *Prosayleus*) *crassirostris*, *argenteiventris* und *acuminata* (p. 183), *Pephricus* (nov. gen. wahrscheinlich mit *Mandalotus* Er. nahe verwandt) *echimys* (p. 184), *Leptops ferus*, *subfasciatus* (p. 185), *Baryopadus* (nov. gen. neben *Leptops*) *corrugatus* (p. 186. t. 5. f. 5), *Chaodius* (nov. gen. neben *Polyphrades nigrescens* p. 187), *Periphagis* (nov. gen. mit *Perperus* und *Pantopaeus* verwandt) *rufipes* (p. 188), *Psaldus* (nov. gen. aus der Gruppe der *Molytinae*) *liosomoides* (p. 189), *Prophaesia* (nov. gen. neben *Hypera* und *Pantoreites*)

Digitized by Google

albilatera und *cretata* (p. 190), *Alphitopis* (nov. gen. der *Hylobiinae*) *nivea* (p. 191), *Lexithia* (nov. gen. aus derselben Gruppe) *rufipennis* (p. 192), *Orthorhinus meleagris* (p. 193), *Desiantha* (nov. gen. der *Erirhinidae*) *silacea* (p. 193), *caudata* (p. 194), *Emplesis* (nov. gen. mit *Cryptoplus* Er. verwandt) *scolopax* (p. 194), *lineigera*, *simplex* (p. 195), *Erytenna* (nov. gen. neben *Storeus*) *consputa*, *dispersa* (p. 196), *Meriphus umbrinus* (p. 196), *guttatus* (p. 197), *Orpha* (nov. gen. neben *Meriphus*) *flavicornis* (p. 197), *Myossita cirrifera* (p. 198. t. 5. f. 4), *Tranes monopticus* und *internatus* (p. 199), *Ixamine* (nov. gen. aus der Gruppe der *Amalactinae*) *atomaria* (p. 200. t. 5. f. 3), *Brexius* (nov. gen. vom Aussehen eines grossen *Bagous*) *murinus*, *angusticollis* (p. 201), *diversipes* (p. 202), *Aphela phalerioides* (p. 202), *algarum*, *Belus vetustus* (p. 203), *Eurhynchus scapularis* (p. 204)· *Diapelmus ventralis*, *Erichsoni* (p. 205), *Decilaus* (nov. gen. neben *Tragopus*) *squamosus* (p. 206), *Exithius* (nov. gen. mit *Chaetectetorus* verwandt) *capucinus* (p. 207. t. 5. f. 2), *Bepharus* (nov. gen. neben *Sympiezoscelus*) *ellipticus* (p. 208), *Ampagia* (nov. gen. mit vorigem verwandt) *erinacea* (p. 209. t. 5. f. 1).

p. 209—212. F. P. Pascoe: Weitere Beschreibungen australischer *Curculionidae*: *Cherrus vestitus* (p. 209), *Mecopus tipularius* p. 210) und *Alcides heilipoides* (p. 211). Der V. erwähnt, dass Lacordaire's Gattung *Macrobamon* früher von ihm (Journ. of Ent. II. p. 427) unter dem Namen *Odoacis* beschrieben worden sei.

p. 213—42. G. R. Crotch. Die Gattungen der Coleopteren chronologisch studirt (1802—21). Es ist dies die Fortsetzung des 1870. p. 41—53 erschienenen Theiles, von dem ich in Col. Heft. VI. eine Uebersetzung gegeben habe; der Umfang des gegenwärtigen Theiles gestattet mir diesmal nicht, ihn eben so zu behandeln, auch eignet sich derselbe nicht zu einem Auszuge. Ich muss mich daher darauf beschränken, auf diese für die Nomenclatur so höchst wichtige Arbeit hiemit aufmerksam zu machen. Nur so viel will ich hier erwähnen, dass ich mit der Ansicht meines gelehrten Freundes nicht übereinstimmen kann, wenn er für die Voet'schen Gattungsnamen das Prioritätsrecht reclamirt. Voet hat notorisch von der Linné-schen Methode keine Notiz genommen, und seine Namen haben also auch da, wo sie zufällig einmal mehr oder weniger correkt ausfallen, keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

p. 243—336. H. W. Bates. Beiträge zur Insektenfauna des

Digitized by Google

Amazonengebietes *(Cerambycidae)*: *Oeme picticornis* (p. 245); die Gattung *Atenizus* wird der Gruppe der *Oeminae* zugewiesen; *Achryson nanum* (p. 247), *pictum, hirsutulum* (p. 248), *Coccoderus amazonicus* (p. 249). *Hamaticherus castaneus* (p. 250, in einer Note beschrieben, aus dem südlichen Brasilien), *glabricollis, macrus* (p. 251), *Criodion torticolle* (p. 252), *rhinoceros* (p. 253), *Sphallenum* (nov. gen. neben *Criodion*) *puncticolle, femorale* (p. 254, letzteres wahrscheinlich identisch mit *C. castanopterum* Er.), *tuberosum* (p. 255), *Butherium* (nov. gen. auf *Criod. erythropus* Luc. errichtet), *Xestia nigropicea, brevipennis, glabripennis* (p. 256), *ochrotaenia* (p. 257), *Melathemma* (nov. gen. nahverwandt mit *Xestia*) *polita* (p. 258), *Anoplomerus gracilis, brachypus* (p. 260), *Opates vittipennis* (p. 261), *Chlorida fasciata* (p. 263), *Eburia longicollis* (p. 264), *costulata, unicolor* (p. 265), *maculicornis* und *Rogersi* (p. 266, letztere beide aus dem südlichen Brasilien), *Eburodacrys cacica* Dej. (p. 267, aus Cayenne), *longipilis* (p. 268), *hirsutula, rufispinis* (p. 269), *raripila* aus Cayenne (p. 270), *arcifera* von Minas Geraës (p. 271), *Nyssicus quadrinus* (p. 271), *Sphaerion callidioides, ducale* (p. 272), *Peribaeum ebeninum, lissonotum, Nephalius fragilis* (p. 274, letzterer von Rio Janeiro), *Aposphaerion* (nov. gen. aus der Gruppe der *Sphaeriinae*) *longicolle* (p. 275), *Pantonyssus* (nov. gen. mit *Nephalius* verwandt), auf *Sphaerion Erichsoni* White gegründet, *nigriceps* (p. 276, aus Rio Janeiro), *Terpnissa listropterina* (p. 278), *Mallocera amazonica* (p. 278), *Appula nigripes* (p. 279), *Haruspex lineolatus* (p. 280), *maculicornis, ornatus* (p. 281), *pusillus, simplicior* (p. 282, letzterer von Rio Janeiro), *Hemilissa sulcicollis, cornuta* (p. 284), *Hexoplon flaveolum* (p. 285), *Gnomidolon rubricolor* (p. 286), *eganum, picipes, humerale* (p. 287), *melanosomum* (p. 288), *dubium* (p. 290), *Octoplon polyzonum, tetrops* (p. 291), *unoculum* (p. 292), *callispilum* (p. 293), *calligrammum, cinctulum* (p. 294), *polychromum* (p. 295), *ruficolle* (p. 296), *charile* (p. 297), *Ibidion monostigma* (p. 297), *oedicneme, rubellum* (p. 298), *Leprieuri, dilectum, digrammum* (p. 299), *sphaeriinum* (p. 300), *lineolatum* (p. 301), *Compsa histrionica* (p. 302), *Heterachthes decipiens* (p. 303), *corallinus, involutus, longipilis* (p. 304), *aegrotus, sylphis, deliciolus* (p. 305), *Cycnidolon binodosum* (p. 306), *Phormesium albinum* (p. 307), *Aphatum* (nov. gen. neben *Phormesium*) auf *Ibidion rufulum* White gegründet, *Obrium cordicolle* (p. 308), *Ophistomis bivittatus, paraënsis* (p. 311), *ochropterus melanostomus, rubricollis* (p. 312), *semifulvus, Euryptera atripennis*

Digitized by Google

(p. 313), *Stenoptrelhus* (nov. gen. an *Stenopterus* anschliessend), *culicinus* (p. 315), *Sthelenus braconinus* (p. 315), *Oxylymma telephorina* (p. 316), *Agaone colon, malthinoides* (p. 319), *Ommata aurata, smaragdina, Odontocera chrysostetha* (p. 320), *dispar, cinctiventris* (p. 321), *ornaticollis, furcifera* (p. 323), *trilliturata* (p. 324), *cercerina* (p. 325), *bisulcata, Isthmiade ichneumoniformis* (p. 326), *Acyphoderes Olivieri* (p. 328, vielleicht identisch mit *Necydalis abdominalis* Oliv.), *Tomopterus obliquus* (p. 329), *Epimelitta* (nov. gen. neben *Tomopterus*, wozu auch *Molorchus scoparis* Klug. gezogen wird), *meliponica, rufiventris* (p. 331), *Aechmutes lycoides* (p. 332), *Callichroma porphyrogenitum* (p. 333), *brachiale* (p. 334). *C. assimilatum* White = *rugicolle* Guér.; *C. aureotinctum, ocreatum* (p. 335). Ausser den hier aufgeführten neuen Arten sind auch noch sämmtliche schon beschriebene, welche das Gebiet des Amazonenflusses bewohnen, aufgeführt.

p. 391—444. H. W. Bates. Beiträge zur Fauna des Amazonengebietes, *Cerambycidae*. Es ist dies der Schluss der vorausgehenden Arbeit.

Als neu werden beschieben: *Orthoschema Tarnieri, tenuicorne* (p. 392), *chryseis, cardinale, ruficeps, nigricorne* (p. 393, letztere beide aus dem südlichen Brasilien), *Cyllene amazonica, Neoclytus tapajanus* (p. 395), *Mecometopus rubefactus, latecinctus, purus* (p. 398), *flavius, Jansoni* (p. 399, letzterer von Nicaragua), *Epropetes* (nov. gen. mit der australischen Gattung *Ipomoria* verwandt), auf *Ozodes latifascia* White gegründet, *Eupempelus* (nov. gen. mit *Listroptera* nahe verwandt) *olivaceus* (p. 401), *Dihammophora* (diese von Chevrolat gegründete Gattung muss *Diammophora* geschrieben werden!) *nitidicollis, pusilla* (p. 403), *Cosmisoma Diana* (p. 404, vielleicht identisch mit *Cerambyx Ammiralis* L.), *argyreum, lineellum* (p. 405), *pulcherrimum* (p. 406), *humerale, Titania* (p. 407, ersteres von Brasilien, letzteres von Nicaragua), *Argyrodines pulchella* (p. 408), *Lissozodes* (nov. gen. neben *Ozodes*, auf *Cycnoderus basalis* White errichtet), *Ozodes infuscatus, ibidiinus, multituberculatus* (letzterer von Nicaragua), *malthinoides, Mallosoma rubricolle* (p. 410), *Chrysoprasis auronitens, Sthenias, rotundicollis* (p. 411), *ruficoxis, longicornis* (p. 412), *auripes nigriventris, punctulata, ignea* (p. 413), *melanostetha, nana* (p. 414), *floralis, brevicornis, sobrina* (p. 415), *hispidula* (p. 416); beigefügt wird hier die Beschreibung nachstehender brasilianischer, in den Sammlungen meist häufiger Arten: *valida, chrysogastra, aeneiventris* (p. 416), *punctiventris,*

Digitized by Google

nymphula, rugulicollis, linearis, nigrina und *ignicollis* (p. 417). *Ancylocera seticornis* (p. 418), *Callopisma ruficollis* (p. 419), *Phimosia* (nov. gen. zunächst mit *Platyarthron* verwandt) *ebenina* (p. 421), *Tropidosoma penniferum* (p. 423), *Ctenodes isabellina* (p. 424), *Sternacanthus sexmaculatus, Allstoni* (p. 426), *Ceragenia spinipennis* (p. 427), *Athetesis* (nov. gen. neben *Paristemia*) *prolixa, Pteroplatus simulans* (p. 428), *Eriphus xanthoderus* (p. 429), *Trachyderes rhodopus* (p. 431), *melas, impunctipennis, politus* (p. 432, letzterer aus Venezuela), *globicollis* (p. 433), *Lissonotus fallax* (p. 436), *ephippiatus* (p. 437), *simplex, princeps* (p. 438, letzterer aus Bolivia), *Megaderus latifasciatus* (p. 438, aus Nicaragua), *Distenia agroides, splendens, denticornis* (p. 439), *suturalis, rufipes, angustata* (p. 440, die beiden letzteren aus Neugranada und Cayenne), *Cometes laetificus, scapularis* (p. 441), *coeruleus, Hexoplon praetermissum* (p. 442). Die Gesammtzahl der vom V. aufgeführten Arten beträgt 679, die sich auf 221 Gattungen vertheilen.

p. 445—485. F. P. Pascoe. Neue Gattungen und Arten australischer *Curculionidae*. *Polyphrades pusillus, ortyx* (p. 446), *ampliatus, biplagiatus, pardalotus* (p. 447), *aesalon, latipennis* (p. 448), *Zymaus* (nov. gen. neben *Leptops*) *binodosus* (p. 449. t. 7. f. 5), *Dialephtopus* (nov. gen. der *Amycterinae*, wozu auch *Amycterus collaris* Boh. gehört), *sepidioides* (p. 450. t. 7. f. 4), *ferreus, macilentus, monachus* (p. 451), *Melanegis* (nov. gen. neben *Euomus*) *stygius* (p. 452. t. 7. f. 6), *Tetralophus incanus, excursus, elevatus* (p. 453), *Amorphorhinus polyacanthus* (p. 454), *Dysostines hoplostethus, fuligineus* (p. 455), *pustulosus, pilipes* (p. 456), *Opsittis* (nov. gen. mit *Plinthus* verwandt), *atomaria* (p. 457), *Atelicus guttatus, atrophus* (p. 458), *Euthebus* (nov. gen. mit *Melantherius* verwandt) *troglodytes, Mecistocerus Mastersi* (p. 459), *Imaliodes* (nov. gen. neben *Tragopus*) *subfasciatus* (t. 7. f. 2), *terreus* (p. 461), *Elaeagna* (nov. gen. neben *Tragopus*) *squamibunda* (p. 462), *Paleticus* (nov. gen. neben *Poropterus*) *laticollis* (t. 7. f. 7) *confinis, pedestris* (p. 463), *frontalis, invidus* (p. 464), *Onidistus* (nov. gen. neben *Tylodes*) *nodipennis, araneus, odiosus* (p. 466), *Petosiris* (nov. gen. neben vorigem) *subereus* (p. 467), *Methidrysis* (nov. gen. ebenfalls neben *Onidistus*) *afflicta* (p. 468), *Niconotus* (nov. gen. neben *Tylodes*) *tarphioides* (p. 469), *Chaetectetorus haedulus, clitellae* (p. 470), *latus* (p. 471), *Ephryeus* (nov. gen. neben vorigem) *obliquus* (p. 471; auch *Cryptorrhynchus infulatus* Er. gehört wahrscheinlich hieher), *Metacymia* nov. gen. ebenfalls neben vorigem) *marmorea* (p. 472), *Achopera*

Digitized by Google

(nov. gen. neben *Metacymia*) *lachrymosa*, *maculata* (p. 473), *uniformis*; *Chimades* (nov. gen. neben *Tychreus*) *lanosus* (p. 474), *Menios* (nov. gen. neben *Chaetectetorus*) *internatus* (p. 475), *Tychreus* (nov. gen. neben vorigem) *camelus* (p. 476), *Tituacia* (nov. gen. nach *Tychreus*) *ostracion* (p. 477), *Anilaus* (nov. gen. aus derselben Gruppe) *sordidus* (p. 478), *Tyrtaeosus* (nov. gen. neben *Cryptorrhynchus*) *microthorax* (p. 479), *lateralis*, *vetustus*, *incallidus* (p. 480), *ustulatus*, *Cryptorrhynchus stigmaticus* (p. 481), *Oemethylus* (nov. gen. neben *Cryptorrhynchus*) *lumbaris* (p. 482. t. 7. f. 3), *Phloeoglymma* (nov. gen. neben *Mecistostylus*) *alternans* (p. 483).

1871. p. 187—92. David Sharp. Bemerkungen über einige *Oxypoda*-Arten nebst Beschreibungen neuer Arten. Für *O. ruficornis* Gyll. will der Verfasser wegen *Aleochara ruficornis* Grav. aus der Synonymie den Namen *spectabilis* Märkel voransetzen. Die *Oxypoda*-art collidirt aber nicht mit der *Aleochara*art und muss daher ihren älteren Gyllenhal'schen Namen beibehalten. Der V. glaubt, dass Erichson unter seiner *O. cuniculina* (= *umbrata* Grav.) zwei Arten vermengt habe, von welchen er die eine für neu hält und als *O. pectita* (p. 187) beschreibt. Die *O. riparia* Fairm. (1859) will der V. in *mutata* (p. 191) umtaufen, wegen *O. riparia* Thoms. (1855); da aber die Thomson'sche Art in der Synonymie von *O. exoleta* Er. aufgegangen ist, so kann und muss der Fairmaire'sche Namen beibehalten werden, worüber ich in der Vorrede zum Münchener Cataloge ein Mehreres erörtert habe. (Wenn doch nur immer bei all' diesen nomenclatorischen Differenzen an die Consequenzen gedacht würde, welche die Anwendung von solchen, in einzelnen gegebenen Fällen ganz plausibel scheinenden Prinzipien mit sich führen würde, wenn sie auf das Gesammtmaterial der Nomenclatur angewendet würden. So weit ich mir ein Urtheil in der Sache zutraue, würden durch Einführung der hier von Sharp angeregten Namensänderung wegen eines gleichlautenden Synonyms wenigstens ein paar hundert Benennungen umzutaufen sein!) Die *Aleochara trachyptera* Steph. Ill. Brit. V. p. 128 wird zur Gattung *Oxypoda* gestellt, mit einer ausführlichen neuen Beschreibung versehen und die *O. forticornis* Fairm. als fragliches Synonym hieher gezogen. (Dann muss *O. brachyptera* || Kraatz umgetauft werden.) Als neu sind beschrieben: *O. edinensis* (p. 188), *verecunda* (p. 189) und *tarda* (p. 192).

p. 202—314. T. V. Wollaston. Zusätze zur Coleopteren Fauna

der Atlantiden. Als neu werden beschrieben: *Trechus debilis* (p. 217), *Scutotepterus imbricatus* (p. 220), *Ochthebius algicola* (p. 223) von Madeira, *Meligethes Ryei* (*M. varicollis* Woll. pars.) von den canarischen Inseln (p. 238), *Tarphius lutulentus* (p. 240, dazu *inornatus* Woll. Cat. Mader. p. 43 ex parte), *Laemophloeus suffusus* (p. 244), *Latridius Watsoni* (p. 253), *Anobium nitidulum* (p. 262), *Caulotrupis pyricollis* (p. 265), *Cephennium mycetaeoides* (p. 281), *Pselaphus minyops* (p. 283), *Falagria longipes* (p. 284), *Homalota Sharpiana* (p. 288, dazu *H. sanguinolenta* var. *β* Wollast. Ins. Mader. p. 547), sämmtliche von Madera. Ausser diesen Novitäten enthält aber noch der Artikel Wollaston's, der wie alle Arbeiten dieses Autors ein wahres Muster von Fleiss und Gründlichkeit ist, eine Fülle von Berichtigungen und interessanten Beobachtungen, von denen ich leider hier in Kürze nur das für die Synonymie wichtigste ausziehen kann. *Eurygnathus parallelus* Chaud. ist nur Varietät des *E. Latreillei*, *Trechus tetracoderes* (*quadricollis* || Wollast.) von *Tr. custos*. Für *Bembidium concolor* || Brull. wird (p. 219) der Name *fortunatum* eingeführt. Zu *Philhydrus politus* Küst. gehört *Ph. melanocephalus* ‡ Wollast., zu *Sacium Maderae* Kraatz (Berl. Zeitschr. 1869. p. 285) gehört *S. pusillum* ‡ Wollast., zu *Acrotrichis nigricornis* Motsch gehört *A. Montandonii* ‡ Woll., *Acrotrichis obscoena* Woll. früher für *A. Guerini* gehalten, wird auf Matthew's Autorität als selbsständige Art wieder getrennt und (p. 232) mit einer neuen Beschreibung versehen. *Ptenidium laevigatum* ‡ Woll. (nec Gillm.) wird von Herrn Matthews in seiner demnächst erscheinenden Trichopteridenmonographie *Pt. Brucki* genannt werden. *Pt. apicale* ‡ Woll. (nec Gillm.) = *atomaroides* Motsch., *Ptinella Proteus* Matth. = *testacea* Heer. *Meligethes tristis* ‡ Woll. (nec Sturm) = *seniculus* Er., *Tarphius Wolffi* Woll. = *T. rugosus* W., *Silvanus unidentatus* ‡ Woll. = *bidentatus* F. *Corticaria attenuata* und *unicarinulata* Motsch. hält W. für Varietäten von *C. ciliata*, *flavifrons* Motsch. für = *inconspicua* Woll. *Corticaria tenella* || Woll. erhält den Namen *delicatula* (p. 252). *Hylastes trifolii* Woll. = *obscurus* Marsh., *Nanophyes longulus* Woll. = *nitidulus* Gyll., *Hypera lunata* Woll. = *Phytonomus dauci* Oliv., *Hypera irrorata* Woll. ist nicht, wie Capiomont will, eine Varietät von *H. isabellina*: *Phloeopora corticina* Woll. = *reptans* Er., *Homalota pulchra* Kraatz = *montivagans* Woll., *H. obliquepunctata* Woll. = *pavens* Er., *H. subsericea* und *aleocharoides* fallen wahrscheinlich, erstere mit *H. sericea*,

Digitized by Google

letztere mit *clientula* zusammen, *Oligota inflata* || Woll. und *O. contempta* Woll. = *O. parva* Kraatz, *Heterothops minutus* Woll. = *H. dissimilis* Grav. (nicht = *praevius* Er., wie Fauvel will), *Ocypus punctatissimus* || Woll. ist nicht, wie im Münchener Cataloge, teste Fauvel, angegeben ist = *O. cupreus*, sondern gute Art, welche jetzt *O. fortunatarum* (p. 302) benannt wird. Für *Leptacinus linearis* Grav. will W. den Namen *pusillus* Steph. voranstellen, wegen des *Staphylinus linearis* Oliv., der jetzt zur Gattung *Xantholinus* gehört; es liegt aber hier kein Collisionsfall vor und die Gravenhorst'sche Beschreibung nimmt auch nicht auf den *St. linearis* Oliv. Bezug, so dass der Name *linearis* Grav. diesem *Leptacinus* verbleiben muss;*) *Lithocharis fuscula* ‡ Woll. = *apicalis* Kraatz; *Homalium sculpticolle* ist nicht = *H. Allardi*, sondern gute Art.

p. 315—16. Ch. O. Waterhouse. Ueber eine neue Lucanidengattung von den Sandwichsinseln: *Apterocyclus honolulensis* (p. 315); die Gattung ist mit *Sclerostomus* nah verwandt und die Art dem *Sc. Bacchus* ähnlich.

p. 352—74. J. O. Westwood. Beschreibung neuer Lucaniden. *Rhaetulus* (nov. gen. p. 353) *crenatus* von Formosa, mit *Rhaetus Westwoodi* verwandt, der vom Himalaya stammt und zu welchem nach Parry's Ansicht *Dorcus derelictus* als ♀ gehört; *Dorcus ratiocinativus* (p. 356) vom Himalaya, nach Parry jedoch das ♂ zu *Dorcus rudis*; *Dorcus suturalis* (p. 359) ebendaher, *D. glabripennis* (p. 359) von den Kasyah Hills, *Lissotes furcicornis* (p. 362) von Victoria in Australien, *L. latidens* (p. 363) von der Ostküste Tasmanias, *L. Launcestoni* (p. 365) von Launceston auf Tasmanien, *L. forcipula* (p. 366) und *forcipula* ♀ (?), *L. subcrenatus* (p. 368) von Tasmanien; *L. Howittanus* Westw. wird nach beiden Geschlechtern beschrieben, und erweist sich daher Parry's Vermuthung, dass der *Dorcus Pelorides* Westw.

---

*) Hierin folgt Wollaston der Meinung des Herrn Crotch; ich frage aber letzteren, der in Col. Heft. VI. p. 95, meiner Ansicht nach, mit vollem Rechte, dem *Carabus tuberculatus* Fischer den Vorrang vor dem späteren Dejean'schen *tuberculosus* einräumt, ob er diese Aenderung rückgängig machen wird, wenn er erfährt, dass es doch schon im Jahre 1778 einen *Carabus tuberculatus* gegeben hat, nämlich unsere jetzige *Manticora tuberculata* Degeer? — oder wollen wir den *Agrilus biguttatus (Buprestis biguttata)* Fabr. 1781 ändern, weil im Jahre 1763 Scopoli schon eine *Buprestis biguttata* beschreibt, die ein *Cryptocephalus* ist!

Digitized by Google

das Weibchen dieser Art sei, als irrig. Schliesslich wird *Lissotes cancroides* Fabr., dessen Originalexemplar gegenwärtig im British Museum sich befindet und der seither nicht wieder in Australien aufgefunden worden, ausführlich beschrieben. Auf den beigegebenen Tafeln VIII und IX sind die neuen Arten, sowie mehrere verwandte, auf welche Bezug genommen ist, abgebildet.

p. 375—76. H. W. Bates. Eine neue Gattung und zwei neue Arten aus der Familie der Longicornien: *Bolbotridus* (nov. gen. aus Lacordaire's Gruppe der *Cerambycides vrais*, Divis. I) *Bainesi* (p. 375) vom Flusse Mungwe in Südafrika, *Mallaspis praecellens* (p. 376) von Chiriqui.

p. 377—79. H. W. Bates. Beschreibung von drei neuen Cicindeliden: *Oxygonia albitaenia*, *cyanopis* (p. 377) von Neugranada, *Cicindela Crespignyi* (p. 379) vom nördlichen Borneo. Der V. monirt, dass die richtige Stellung von *Oxygonia* neben *Odontochila* ist.

p. 381—400. J. S. Baly. Neue australische Phytophagen: *Duboulaia* (nov. gen. p. 381 zwischen *Megamerus* und *Prionesthis*) mit der Art: *flavipennis*, *Carpophagus excavatus* (p. 382), *Elophodes albohirsutus* (p. 383), sämmtliche von der Champion Bay; *Ditropidus carbonarius* und *hirticollis* (p. 384) von Westaustralien, *Duboulai* (sic! der Sammler heisst Duboulay) und *strigosus* (p. 385), *rufocupreus* (p. 386) von der Champion Bay, *Odewahni* von Südaustralien, *tarsatus* (p. 385) von der Champion Bay, *fulvus* (p. 388) von Westaustralien, *dimidiatus* von Nordaustralien, *biplagiatus* (p. 389) von der Moreton Bay, *fasciatus* (p. 390), von der Champion Bay, *Lachnabothra Breweri* (p. 393) vom Schwanenfluss, *integra* (p. 394) von Adelaide, *Wilsoni* (p. 395) ebendaher, *Waterhousei* (p. 396) ebendaher, *Saundersi* (p. 397), *distincta* (p. 398) von N. W. Australien, *Duboulai* (scribe *Duboulayi*, p. 399) von W. Australien, *Strumatophyma* (nov. gen. neben *Chalcolampra*) auf *Ch. verrucosa* Clark gegründet, wozu ferner noch *Ch. undulatipennis* Clark gehört; *Sphaerolina* (nov. gen. neben *Lina*) auf *Lina Rajah* Guérin gegründet.

p. 405—8. Ch. O. Waterhouse. Ueber einige *Cantharis*-arten mit rothen Köpfen und fadenförmigen Fühlern. Es werden fünf Arten erörtert, *C. nepalensis* Hope. Gray. Zool. Misc. p. 32, *ruficeps* Illig, wozu *plumicornis* Cast. gezogen wird und drei neue: *hirtipes* von Allahabad, *tibialis* (p. 406) von China, und *assamensis* (p. 407) von Assam. (Die Hope'sche Art fehlt im Münchener Cataloge.)

Digitized by Google

Horae Societatis Entomologicae Rossicae. Vol. VII. 1871.

p. 334—406. S. Solsky. Ueber ostsibirische Coleopteren. Wenn schon jeder Beitrag zur Kenntniss dieses weiten Ländergebietes, das neben vielen Neuigkeiten noch zahlreiche, uns nicht näher bekannte Arten von Fischer, Gebler, Faldermann, Mannerheim u. A., besonders aber von Motschulsky birgt, mit Freuden begrüsst werden muss, so ist dies um so mehr der Fall, wenn eine derartige Arbeit aus der Hand eines bewährten gründlichen Forschers kommt, wie uns der Verfasser aus seinen bisherigen Leistungen bekannt ist. Das von Solsky erörterte Material stammt der Hauptsache nach aus den Sammlungen des Herrn R. Maack um Irkutsk, zu welchen noch die Ausbeute des Herrn Grünwald von der Südküste Ostsibiriens und die des Herrn Olbert aus Daurien und dem Amurlande kommt. Nach einer interessanten Einleitung, welche die geographischen Eigenthümlichkeiten des erwähnten Faunengebietes bespricht, werden die aufgefundenen Arten angeführt, wobei als neu beschrieben sind: *Staphylinus ussuriensis* (p. 347) vom Khankasee, *Scaphidium amurense* und *Cyparium sibiricum* (p. 350) von Irkutsk, *Anthaxia quadriforeolata* (p. 359) vom nördlichen Ufer des Baikalsees, *Lacon argillaceus* (p. 360) von Vladivostok, *Athous oblongus* (p. 362) ebendaher, *Ludius luctuosus* (p. 364) ebendaher, *Dictyoptera porphyrophora* (p. 366) vom Khankasee, *Cantharis angusticollis* (p. 369) vom Nordufer des Baikalsees, *Cupes clathratus* (p. 370) von Vladivostok, *Crypticus sibiricus* (p. 373) von Irkutsk, *Gonocephalum ussuriense* (p. 374) vom Khankasee, *Hedyphanes mesostena* (p. 376) ebendaher, *Orchesia fusiformis* (p. 377) vom Baikalsee, *Semanotus chlorizans* (p. 384) von Irkutsk, *Eumecocera* (nov. gen p. 391), auf *Saperda impustulata* Motsch. gegründet, *Strangalia adustipennis* (p. 404) vom Khankasee. Von synonymischen Bemerkungen ist hervorzuheben: zu *Staphylinus chrysocomus* Mannrh. gehören noch *St. xanthocephalus, erythrocephalus* und *fulviceps* Motsch. *Philonthus angulicollis* Motsch. = *aenus* Rossi. *Ph. immutatus* Motsch. = *latiusculus* Motsch., *Anthaxia quadriimpressa* Motsch. = *quadripunctata* L. *Ctenocera testaceipennis*, *pacifica* und *humeralis* Motsch. sind sämmtliche nur Varietäten des *Corymbites Boeberi* Germ.; *Selatosomus coerulescens* und *depressicornis* Motsch. = *Corymbites melancholicus* F.; *Diacanthus gracilis* Motsch. ist Varietät von *Corymbites laevicollis* Mannrh.; *Asemum subsulcatum* Motsch. = *striatum* L. var.; *Monohammus quadrimaculatus* Motsch. = *sartor* F.; *M. Rosenmülleri*

Digitized by Google

Cederj. = *sutor* L., *M. cinerascens* Motsch. = Varietät von *M. Heinrothi* Cederj.; *Pachyta punctata* Fald. (*punctipennis* Fald. i. litt.) ist Varietät von *P. interrogationis*; *P. Mannerheimi* Motsch. und *P. mutabilis* = *P. variabilis* Gebl.; *Grammoptera dentatofasciata* Motsch. = *Pachyta sexmaculata* L. Ausserdem werden mehrere Motschulsky-sche Arten mit genauen und ausführlichen Beschreibungen versehen.

VIII. p. 133—65. S. Solsky. Prémices d'une faune entomologique de la vallée de Zaravschan, dans l'Asie centrale. Die reichhaltige Ausbeute des Herrn Fedtchenko, welcher im Winter 1869/70 die oben genannte Gegend explorirte, macht auf den V. der Hauptsache nach den Eindruck, dass sie immerhin noch den Stempel der mediterranen Fauna trägt. Als neu werden vorläufig nur beschrieben: *Homalocopris* (nov. gen. p. 136) auf den lang räthselhaft gebliebenen *Copris Tmolus* Fischer gegründet, von dem auf Tab. V. f. 1 eine sehr gelungene Abbildung sammt Details gegeben wird; (die Solsky'sche Gattung = *Synapsis* Bates; die Hope'sche *Synapsis brahmina* ist von der Fischer'schen Art sicher nicht verschieden); *Pachydissus Sartus* (p. 150. t. 5. f. 4), *Myrmedonia drusilloides* (p. 153), *Tachyusa cavicollis* (p. 154), *Boletobius pullus*, *Heterothops melanocerus* (p. 156), *Ocypus fuscoaeneus* (p. 158), *Dolicaon pullus* (p. 161), *Paederus albipilis* (p. 163) von Samarkand. *Cetonia marginicollis* Ballion ist ausführlich beschrieben (p. 142) und auf t. V. f. 2 abgebildet, ebenso *Alcides Chaudoiri* Chevrol. (p. 147. t. 5. f. 3).

Annales de la Société entomologique de Belgique. T. XIII. 1869—70.

p. 55—138. M. S. A. de Marseul. Beschreibungen neuer Histeriden: *Dimalus* (nov. gen. p. 55) neben *Phylloma*, mit der Art *platamodes* (p. 57) von Cayenne, *Phylloma Maragnoni* (p. 57) und *Ph. monodon* (p. 58) vom Amazonenstrom, *Hololepta vulpes* (p. 58) von Mexico, *H. pygolissa* (p. 59) von Panama, *Lioderma cimex* von Brasilien, *funebris* (p. 60) von Chili, *Trypanaeus bisulcifrons* (p. 61) vom Amazonenstrom, *sulcipycus* und *nasicornis* (p. 62) von Bahia, *resectus* (p. 63) vom Amazonenstrom, *Apobletes fossistoma* (p. 63) aus dem inneren Südafrika, *malaccensis* (p. 64) von Malacca, *subridens* vom Amazonenstrom, *Platysoma striatipectus* (p. 67) von Melbourne, *Steinheili* (p. 68) von Java, *bifossopygum* (p. 69) von Luzon, *laevipygum* (p. 70) von Ceylon, *completum* (p. 71) von Australien, *Clarenciae*

Digitized by Google

(p. 72) vom Clarencefluss, *strangulatum* (p. 73) von Kings Georgesound, *Georgii* (p. 74) ebendaher, *Operclipyus* (nov. gen. zwischen *Platysoma* und *Cylistix*) *sulcistrius* (p. 75) vom Amazonenstrom, *Pachycraerus Burmeisteri* (p. 76) von Brasilien, *Phelister Kerga* (p. 77) vom Amazonenstrom, *fulvulus* (p. 78) von Buenos Aires, *confusaneus* (p. 78) vom Pampasgebiete, *muscicapa* (p. 79) von Montevideo, *chilicola* (p. 79) von Chili, *Arzei* (p. 80) von den Pampas, *Dregei* (p. 81) vom Cap, *Omalodes* (sic!) *lineiger* (p. 82) vom Amazonenstrom, *Psiloscelis Castelnaudi* (p. 83) von Ceylon, *Contipus platanus* (p. 84) von Buenos Aires, *Hister Sohieri* (p. 84) von Birma, *Denysi* (p. 85) ohne Vaterlandsangabe, *Apis* (p. 86) vom Kaffernlande, *concordans* (p. 87) von Deccan. *Pioti* (p. 88) vom Amazonenstrom, *relictus* (p. 89) von Nordamerika, *Epierus epulo* (p. 89) vom Amazonenstrom, *sphaerula* (p. 90) von Bolivia, *axillaris* (p. 91) von Paramaribo, *rhinoceros* (p. 92) von Chili, *parra* (p. 92) von Neuholland, *Carcinops currax* (p. 93) wahrscheinlich aus Algerien, *tristiculus* (p. 94) aus Brasilien, *Mayeti* (p. 94) aus Aegypten, Arabien und von Herrn Mayet auch in Marseille aufgefunden, *Paromalus biarculus* (p. 96) von Ceylon, *Forestieri* (q. 96) aus Neucaledonien, *umbilicatus* (p. 97) von Sidney, *Victoriae* (p. 97) von Victoria, *Khongius* (p. 98) von Cambodje, *miliaris* (p. 98) von Australien, *oculipygus* (sic! p. 99) aus Montevideo, *rugigenius* (p. 99) vom Amazonenstrom, *concentricus* (p. 100) aus Amerika, *hispaniolae* (p. 101) von Cuba, *bicinctus* (p. 101) aus Brasilien. Da die *Paromalus*arten seit ihrer Bearbeitung in der Monographie des Autors einen sehr bedeutenden Zuwachs erhalten haben, so ist auf p. 103—8 eine neue synoptische Tabelle zur Bestimmung derselben gegeben. *Notodoma bullatum* (p. 108) von Siam, *Phyloscelis Arechavaletae* (p. 109) von Montevideo, *Saprinus Dussaulti* (p. 110) von Assam, *aeneolus* (p. 111) von Shanghai, *subdiptychus* (p. 111) von Mexico, *Strobeli* (p. 112) von Mendoza: bei dieser Art sagt der Autor, obwohl er sie als *Strobeli* Marseul beschreibt, sie müsse schon unter diesem Namen von Herrn Steinheil in den Acten der Mailänder Societät von 1869 beschrieben sein; das ist sie nun allerdings (Vide Col. Heft. VI. p. 129), so zwar, dass es angemessen geschienen hätte, die Art als *S. Strobeli* Steinh. aufzuführen; *S. semirosus* (p. 113) aus Chili, *libanicola* (p. 113) vom Libanon, *argentinus* (p. 114) von Montevideo, *flaviclava* (p. 115) vom Amazonenstrom, *eremita* (p. 115) von den Pampas, *emys* (p. 116) aus Brasilien, *Grandini* (p. 117)

Digitized by Google

ohne Vaterlandsangabe, *ripicola* (p. 118) von Australien, *bicirculus* (p. 119) aus Südafrika, *limatus* (p. 119) von Montevideo, *Teretrius intrusus* (p. 120) aus Ostindien, *melburnius* (p. 121) von Australien, *Homalopygus longipes* (p. 122) vom Amazonenstrom, *Mecistostethus* (nov. gen. p. 123 neben *Homalogypus*) *pilifer* (l. c.) vom Amazonenstrom, *Plegaderus monachus* (p. 124) aus Südamerika, *Acritus haedillus* (p. 125) von Australien. Ausser diesen hier angeführten neuen Arten sind noch mehrere, von anderen Autoren beschriebene, dem V. aber bis dahin unbekannt gebliebene mit ausführlichen Beschreibungen versehen. Ein Verzeichniss sämmtlicher Arten, die nicht in der Monographie des Autors vorkommen, schliesst den Artikel, aus dem sich unschwer erkennen lässt, dass Marseul für die Gruppe der Histeriden nebst der Vorliebe auch den meisten Beruf hiezu in sich trägt.

Aus den Sitzungsberichten dieses Bandes glaube ich noch eine synonymische Notiz mittheilen zu müssen, die Herr Bates über mehrere von Chaudoir im Vol. XII der Belgischen Annalen (p. 113—256) publizirte Thyreopteriden und Coptoderiden giebt, welche zum Theil mit den von ihm, in Ent. Monthl. Mag. VI. p. 69—80 (August und September 1869) daher etwas früher beschriebenen Arten zusammenfallen. Gattung *Ferus* Chaud. = *Phloeotherates* Bates, *Coptodera affinis* Ch. = *versicolor* B., *Batesi* Ch. = *megalops* B., *spinipennis* Ch. = *acutipennis* B., *aeneocuprea* Ch. = *chalcites* B., *rotundipennis* Ch. = *relucens* B., *chalcoptera* Ch. = *aeneorufa* B., *debilis* Ch. = *nitidula* B., *amazonica* Ch. = *cupreotincta* B., *misella* Ch. = *lineolata* B., *discoguttata* Ch. = *cyanella* B., *Lelis viridipennis* Ch. = *Copt. rutila* B., *L. bifasciata* Ch. = *C. polygona* B., *Stenoglossa nigrosignata* Ch. = *fulminans* B., *corticalis* Ch. = *dromioides* B., *atripes* Bates = *transversa* Reiche, *pallida* Bates = *nigrostriata* Reiche.

L'Abbeille, par M. S. A. Marseul. Tome VII. 2. 1870.

Desbrochers des Loges: Monographie der Gattung *Magdalinus* (p. 1—64. Die neuen Arten sind: *M. Heydeni* (p. 25), *coeruleipennis* (p. 24) aus Oesterreich und der Türkei, *striatulus* (p. 32) aus Norddeutschland, *mixtus* (p. 51) aus Baiern, *turcicus* (p. 52) von Konstantinopel; auf p. 9 ist zur Erleichterung der Bestimmung eine synoptische Tabelle über die 24 Arten der Gattung gegeben, wovon nur eine, der *M. angulicollis* Bohem. dem V. unbekannt geblieben. Zum Schlusse werden einige Berichtigungen über die Rhino-

Digitized by Google

maceriden gegeben, nach *Rh. ursus* Gebl. = *hungaricus*, *longimanus* Gebl. = var. von *praeustus*, *Aulctes Tessoni* = *politus* Bohem.

M. S. A. Marseul. Monographie der Mylabriden (p 1 - 204. Da der V. so freundlich war, einen Auszug seiner Arbeit vor dem Drucke derselben einzusenden, so sind die neuen Arten schon sämmtliche im Münchener Cataloge aufgeführt und ich kann daher dieselben hier übergehen; zu bemerken ist nur, dass die Angabe im genannten Cataloge: Monogr. Ann. Fr. 1870 in Abeille VII. 2. 1870 abzuändern ist. Der vorliegende Theil umfasst jedoch nur die europäischen Arten im weiteren Sinne, die Bearbeitung der exotischen Spezies ist noch nicht erschienen. Als neue, dem V. inzwischen bekannt gewordene Arten sind beizufügen: *M. concinna* (p. 191) von Palästina, *Coryna Allardi* (p. 193) von Biskra.

Annales de la Soc. ent. de France. 1870.

p. 31—66. H. Brisout de Barneville. Monographie der europäischen und algierischen Arten der Gattung *Baridius*. Der V. zählt 48 Arten auf, zu deren Bestimmung eine fleissig gearbeitete analytische Tabelle vorausgeschickt ist. Als neu werden beschrieben: *crinipes* (p. 45), wozu *B. Godeti* Dej. gehört, *sulcipennis* (p. 49), *dalmatinus* (p. 53), *limbatus* (p. 56).

p. 67—78. A. Chevrolat. Cuba'sche Coleopteren, Dascylliden und Malacodermen. Neu: *Elodes xanthurus*, *angustatus* (p. 68), *Scirtes sexlineatus*, *interruptus*, *cinctipennis* (p. 69), *apicalis*, *fuscus*, *Ptilodactyla ramicornis*, *simplex* (p. 70), *emarginata*, *annulicornis* (p. 71), *militaris*, *carbonaria* (p. 72), *Calopteron dominicense* (p. 73, dazu *bicolor* ‡ Cast.), *pecticornis* (p. 74), *nigritarse* (p. 77), *semiflavum* (p. 78), letztere Art wahrscheinlich eine neue Gattung bildend.

p. 79—90. Abbeille de Perrin. Neue französische Coleopteren: *Agrilus sulcaticeps* (p. 79), *Telephorus cornix* (p. 81), *Ptinus Auberti* (p. 82), *Sitaris nitidicollis* (p. 84), *Callidium spinicorne* (p. 85), *Monohammus nitidior* (p. 87), *Cortodera monticola* (p. 88).

p. 287—320. H. Brisout de Barneville. Fortsetzung der *Baridius*monographie. Neue Arten: *tenuirostris* (p. 291) von Bona, *vicinus* (p. 294) von Jerusalem, *alboguttatus* (p. 294) von Biskra, *setiferus* (p. 296) von Südeuropa, *albomaculatus* (p. 298) aus Spanien, *nivalis* (p. 305) ebendaher und von Algier, *fallax* (p. 311) Mitteleuropa, *andalusiacus* (p. 315).

Digitized by Google

p. 369—404. L. Fairmaire: Coleopteren aus der Berberei. Als neu werden beschrieben: *Ophonus Olcesei* (p. 369), *Steropus sycophanta* (p. 370), *Dyschirius longicollis*, *Apteranillus Raffrayi* (p. 371), *Achenium nigriventre*, *Mycetaea Coquereli* (p. 372), *Thorictus seriesetosus*, *Elmis filum* (p. 373), *Psammodius poricollis*, *Aegialia Marmottani* (p. 374, höchst wahrscheinlich = *punctata* Harold), *Hybalus subcornutus*, *Rhizotrogus sordescens* (p. 375), *stigmaticollis* (p. 376), *castanopterus* (p. 377), *brunneus* (p. 378), *Phyllopertha Oberthüri* (p. 379), *Athous corticeus*, *Cebrio puncticollis* (p. 380), *dubitabilis*, *falsicolor* (p. 381), *crassus* (p. 382), *grandipennis* (p. 383), *Erodius granipennis*, *Arthrodeis glomeratus* (p. 384), *Thalpobia* (p. 385 nov. gen. neben *Tentyria*) *laevipennis* (p. 386), *Tentyria subelegans* (p. 386), *Micipsa Gastonis*, *Pimelia mogadora* (p. 387), *Sepidium bicaudatum*, *Tagenia Olcesei* (p. 388), *Crypticus corticeus*, *nebulosus* (p. 389), *maculosus* (aus Syrien), *Melambius breviusculus* (p. 390), *asperocostatus*, *Phylax ovipennis* (p. 391), *Olcesei*, *Opatrum granatum* (p. 392), *Philhammus* (nov. gen. in der Nähe von *Anemia*) *sericans* (p. 393), *Omophlus gracilior* (p. 394), *dasytoides*, *Alosimus opacipennis*, *Brachyderes Gougeleti* (p. 395), *angustus* (p. 396), *Caulostrophus aberrans* (p. 397), *Thylacites Crotchi*, *asperulus* (p. 398), *persulcatus*, *Sitones giganteus* (p. 399), *Cathormiocerus gracilior* (p. 400), *Tychius ephippiatus*, *pachyderus*, *subasper* (p. 401), *Conizonia elegantula*, *heterogyna* (p. 402), *Hyperaspis guttulata* (p. 404). Der V. ist der Ansicht, dass *Omophlus Mulsanti* Kirsch. = *O. scabriusculus* Fairm. sei; bei welcher Gelegenheit der Seitenhieb auf Herrn Kirsch angebracht wird, dass er die Arbeiten der französischen Gesellschaft nicht zu kennen scheine. Fairmaire hätte gut gethan, diese Bemerkung zu unterlassen, da ihm andere Arbeiten jedenfalls gänzlich unbekannt zu sein scheinen, sonst würde er nicht (p. 372) seinen *Tarphius humerosus* || Fairm. wegen der gleichnamigen Wollaston'schen Art in *Wollastoni* || geändert haben, da es schon lange einen *T. Wollastoni* Crotch. (Proc. Zool. 1867. p. 386) gibt, was, nebenbei gesagt, unschwer aus dem Münchener Cataloge (p. 850) zu ersehen gewesen wäre!

p. 405—15. A. Laboulbène. Entwickelungsgeschichte des *Elmis aeneus*.

In den Sitzungsbulletins sind ebenfalls neue Arten beschrieben und zwar von Bellier de Chavignerie: *Brachyderes quercus* (p. 26), *Timarcha Bruleriei*, *Luperus diniensis*, *Coccinella Ghilianii* (p. 27),

Digitized by Google

Calvia eburnea (p. 28); über diese Arten bemerkt jedoch ebenda (p. 46) Abbeille de Perrin, dass *Luperus diniensis* = *betulinus*, *Coccinella Ghilianii* = *lyncea* Oliv. und *Calvia eburnea* = *Vibidia 12 guttata* sei; derselbe beschreibt a. a. O. *Megatoma rufovittata* von Vaucluse. Endlich beschreibt auch Chevrolat (p. 84) zwei neue *Dorcadion: Stableaui* aus den Pyrenäen und *drusum* vom Libanon; derselbe berichtigt, dass sein *D. alternatum* = *Graëllsi* und *encaustum* = *hispanicum* ♀ sei. Dagegen werden wieder zwei Varietäten mit eigenem Namen belegt, eine weibliche Form des *Graëllsi* als *ovale*, eine solche des *Perezi* als *anthracinum*.

Bulletino della Soc. ent. Italiana. II. 1871.

p. 306—14. Ferd. Piccioli. Beschreibung von 2 neuen italienischen Coleopteren: *Anophthalmus Brucki* (p. 306), *Glyptomerus etruscus* (p. 390) vom Arnoufer bei Florenz, wahrscheinlich aus den Apenninen dahin gelangt. Der V. vermuthet, dass *Gl. cavicola* var. *apenninus* Baudi. Berl. Zeit. 1869. p. 390 hieher gehört.

p. 315—16. Enrico Ragusa. Zwei neue Arten aus Sizilien: *Luperus Biraghii* und *Telephorus Picciolii*.

Digitized by Google

Druck der Dr. Wild'schen Buchdruckerei (Gebr. Parcus).

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google